This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

NOVUS
Codex diplomaticus Brandenburgensis.

Erster Haupttheil

oder

Urkundensammlung und Geschichte

der

geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg.

Von

Dr. Adolph Friedrich Riedel.

XI Band.

Berlin.
~~F. H. Morin.~~
1856.

Printed in Germany

Riedel's

Codex diplomaticus Brandenburgensis.

Sammlung

der Urkunden, Chroniken und sonstigen Geschichtsquellen

für die

Geschichte der Mark Brandenburg

und ihrer Regenten.

Fortgesetzt auf Veranstaltung

des Vereines für Geschichte der Mark Brandenburg.

---

v. 11 3

Des ersten Haupttheiles

oder der Urkunden-Sammlung für die Orts- und specielle Landesgeschichte

elfter Band.

Berlin.

G. Reimer.

1856.

KA

THE NEW YORK
PUBLIC LIBRARY
547683 A
ASTOR, LENOX AND
TILDEN FOUNDATIONS
R 1901 L

Inhalts-Verzeichniß des elften Bandes.

(Fortsetzung der Mittelmärkischen Urkunden.)

XXVII.	Stadt und Kloster Spandow	S. 1.
XXVIII.	Stadt Potsdam	S. 153.
XXIX.	Stadt Teltow	S. 204.
XXX.	Stadt Mittenwalde	S. 227.
XXXI.	Zossen und die von Torgow	S. 253.
XXXII.	Vermischte Urkunden, vornämlich den Ländchen Barnim und Teltow angehörig	S. 300.

Jacke 2. Mar 1931 (...)

XXVII.

Stadt und Kloſter Spandow.

I. Die Markgrafen Johann und Otto geſtatten der Stadt Spandow die Anlegung einer Flutrinne, die Zollfreiheit, Brandenburgiſches Recht und die Uebertragung des letztern auf die Städte in den Landen Glin, Teltow und Barnim, ſetzen auch die Grenzen ihrer Feldmark feſt, am 7. März 1232.

In nomine Sanctae et Indiuiduae Trinitatis Amen. Johannes et Otto, Dei gracia Marchiones Brandenburgenſes, vniuerſis hanc litteram inſpecturis ſalutem et omne bonum. Acta praeſentis temporis deperire ſolent in futurum, niſi firmentur ſubſidio litterarum. Ea propter notum facimus tam praeſentibus quam futuris, quod nos Johannes et Otto, Marchiones Brandenburgenſes, conſiderata vtilitate ciuitatis noſtrae Spandowe de conſilio noſtrorum fidelium ipſi ciuitati Spandowe ac ipſis pro tempore inhabitantibus in eadem ciuitate Spandowe licenciam concedimus aedificandi cum ſuis propriis expenſis canale fluuium, quod vulgari nomine Fluttrenne appellatur, quod et ſuis expenſis in perpetuum obſeruabunt. Et nos omnes in Spandowe inhabitantes per praeſens noſtrum ſcriptum facimus in perpetuum liberos et immunes ſuper Teloneo in eodem fluuio exigendo. Inſuper per omnem noſtram terram ſupradictos noſtros Burgenſes Telonii liberos conſtituimus et immunes, quemadmodum Burgenſes noſtri Stendalgenſes et Brandenburgenſes fuiſſe hactenus dinoſcuntur. Preterea Telonium, quod per totam ciuitatem Spandowe ſupra forum ſcilicet, preterquam in domo venali, habuimus, eisdem concedimus et dimittimus ita, vt de hoc ciuitati ſuae Spandowe vtilitatem faciant, prout ipſis viſum fuerit expedire. Inſuper eidem ciuitati noſtrae Spandowe ex plenitudine noſtrae graciae indulgemus, vt omnes de Terra Teltowe et omnes de Ghelin nec non et omnes de nova terra noſtra Barnem iura ſua ibidem accipiant et obſeruent, ſicut noſtram graciam diligunt et fauorem; Ipſa autem ciuitas noſtra Spandowe iura ſua in Brandenburg afferat vniuerſa. Ejusdem autem ciuitatis terminos noſtrae ita diſtinguimus: verſus orientem uſque ad fluujum quod Croewel vocatur; verſus meridiem vſque ad ſtagnum, quod Scarplanke vocatur; verſus occidentem vſque ad foſſam Argille; verſus Septentrionem autem vſque ad ſalicem et ad pontem, qui Bolbrucke vocatur et vſque ſiluam Stariz et vſque ad montem Babe, quos terminos ſic diſtinctos praecipimus ab omnibus firmiter obſeruari. Vt autem haec noſtra conceſſio et ordinatio in ſuo vigore perenniter valeat permanere, et ne quis-

quam ſucceſſorum noſtrorum eam infringat, praeſentem paginam inde conſcribi et ſigilli noſtri appenſione iuſſimus inſigniri. Teſtes autem ſunt: Conradus Comes de Regenſtein, Alexander et Rudolphus de Tuchen, Arnoldus de Grobene et Theodoricus de Gleuemint et Heinricus de Stendal et Heinricus ſcultetus noſter de Spandowe et Albertus advocatus et Heinricus de Stegelitz et Johannes Auca et Heinricus advocatus et alii quam plures. Datum in Spandowe. Actum anno domini 1232 Nonas Martis.

Dieſelbe Urkunde in einer altern deutſchen Ueberſetzung:

In deme Name der hiligen vngedeilden dryualdigkeit Amen. Johan vnd Otthe, van ghodis gnaden Margreuen thu Brandenburg, Allen dy deſſen Briff anſichtlich werden, heil vnd gud. Dy dat vnde geſcicke der ghegenwordigen tyd plegen vorgan in langer thukumſt, es ſy denne, dat ſy beueſtighet werden met hulpe der bryue. Darúmme dú wy kunt allen, dy ghegenwordich ſyn vnde na thukamende werden, dat wy Johannes vnde Otte, Marggreuen thu Brandenborgh, So wy met rade vnſer getrewen ouertrachtet hebben dy nutticheit vnſer Stad Spandow, vulbord gheuen derſelven vnſer Stad Spandow vnde oren Inwonern, thu buwen eyne Vlutronne vp ore eyghen theringe vnde koſte, vnde dy thu ewighen tyden alzo thu holden; vnde maken met deme unſerm bryue alle dy Inwonre thu Spandow van ſodanen tolle, alz me dar aue moghe gheeiſchen, thu ewighen tyden vry und ledich. Vord mer ſo beſtedighe wy ouer alle vnſe land dy vorbenumeden vnſe borgere tollis vry vnde ledich, alze vnſere borghere van Stendal vnde Brandenborgh wente her wry ſyn geheweſen. Vord vmme den tol, den wy ouer alle in dy Stad Spandow, alze vp den Marquet, vtghenomen in deme kophuſe, ghehat hebben, den vorlye wy vnde vorlaten denſelven vnſen borgeren alſo, dat ſy daraue orer Stad Nutticheit maken, alſe em dat ſelven fromelik vorduchte. Darnaſt van vulligkeit vnſer gnaden begnadighe wy dyſelue vnſe Stad Spandow, dat alle vt deme lande Teltow vnd alle van dem Glyn vnd ok alle dy van deme Nyen Barnem ore recht darſeluens ſcholen nemen vnd halen, alſe ſy unſe gnade lyff hebben vnde begheren; auer dy egenante vnſe Stad Spandow ſchole ore recht thu Brandenburg genzliken vnd al halen. Vnd derſelven vnſer Stad Spandow enden vnde markeſcheden deile wy alzus: jeghen den oſten wente thu deme vlithe, dat dar ghenumet ys Crouwel, jeghen den Middach wente thu der See, dy dar dy Scharpelanke ys ghenumet, jeghen den auent wente thu der Leemkulen, jeghen dat Souenſterne wente thu der wyde vnde wente thu der brucghen, dy dar ys geheiten dy blokbrucghe, vnde thu der heiden Staricze vnde thu den Babenberghe. Deſſe enden, alſo gedeilen, ghebyde wy van eynem isliken ſtede vnde vaſte tu holden. Darvp dat deſſe vnſe vorlyunge vnde ſchickunge thu ewygen tyden ſtede vnde vaſte moghen blyuen vnde van vnſen nakomelinghe en ghene vorſericheit werde, ſo hebbe wy deſſen geghenwordigen vnſen bryff med vnſem angehanghen Ingeſegel heiten vorſegelen. Tughe, dy hir auer ſyn gheweſen, ſyn: Cunrad dy greue van Reghenſteyn, Alexander vnd Rudolphus van Tuchen, Arend van Groben vnd Theodoricus van Gleuemunt, Hinricus van Stendal, Heinrik vnſe Schulte thu Spandow, Albrecht vaghet, Hinrik Steghelitz vnde Hans Gans, Hans vaghet, vnd vele mer ander bedderue lude. Ghegeuen an deme Jare vnſers heren M°. CC°. XXXII°. Non. Martis in Spandowe.

Aus einem Copialbuche Spandower Urkunden des 15. Jahrhunderts Nr. 1. Vgl. Fidicin's Beitr. IV, 1.

II. Die Markgrafen Johann und Otto bestätigen der Stadt Spandow die Zollfreiheit und das Brandenburgische Recht, verleihen auch der Stadt den Bens und achtjährige Abgabenfreiheit, am 29. Juli 1240.

In nomine sanctae et individuae Trinitatis: Johannes et Otto, Dei gratia Marchiones Brandenburgenses, omnibus in perpetuum. Vniversa negotia mandata litteris et vocibus testium ab vtroque trahunt indissolubile firmamentum. Notum igitur esse volumus tam praesentibus quam posteris, quod Burgensibus et incolis habentibus haereditatem in civitate Spandow libertatem dedimus vsque ad octo annorum expletionem ab omni exactione, petitione, precaria, servitio, telonio tam pontatico quam agrestico, per omnes terminos nostros et terrarum nostrarum territoria liberos eos decernentes. Addicimus etiam civitati locum, qui Bens dicitur, qui fuerat Advocati Alberti et filii sui Borchardi, cum omni jure, vt sit particeps consolationis praesentis et communiter servitii futuri et laboris. Expletis autem octo annorum spaciis statuimus et volumus, vt eadem jura, quae habent Cives Brandenburgenses, teneant et observent. Permisimus etiam ipsis Ecclesiam forensem, quam Clavstro contuleramus, eximere per restaurationem et conferre Sacerdoti, qui cum ipsis faciet personaliter residentiam in eadem civitate. Sed ne aliqua in posterum dubitatio possit suboriri, testes adhibuimus, quorum nomina sunt haec: Sifridus de Hassel, Bertoldus de Veltberg, Tidericus de Stralow, Willekinus de Tornow, Gerhardus de Oderberg, Johannes de Redixdorp, Magister Adam et Ludolphus Cappellanus curiae et alii quam plures, et praesentem paginam sigillorum nostrorum appensione fecimus roborari. Actum in Spandowe Anno Dominicae jncarnationis 1240, IIII° Kalendas Augusti.

Nach dem alten Copialbuche No. 2. Vgl. Buchholtz Gesch. der Churm. IV. Urk. Anh. 69.

III. Die Markgrafen Johann und Otto vereignen dem Kloster zu Spandow eine durch den Probst desselben von Friedrich von Kare erworbene Mühle auf der Panke beim Dorfe Wedding, am 22. Mai 1251.

In nomine Sancte et jndiuidue trinitatis. Otto, Dei gracia Marchio Brandenburgensis, Omnibus jn perpetuum. Acta presentis temporis deperire solent aliquociens in futurum, si non firmantur subsidio litterarum. Harum ergo inspectione tam posteris quam presentibus propensius elucescat, quod fidelis noster Fridricus de Kare, miles, quoddam molendinum, in terminis ville, que Weddinge vocabatur, in riuo, qui Pankowe dicitur, constitutum, venerabili uiro Jacobo preposito et conuentui dominarum ecclesie beate virginis aput Zpandow pro viginti uno talento denariorum uendidit et venditum assignauit. Nos autem commendabili facto eius beniuolum prebentes assensum, tum pro ipsius ac dicti prepositi peticione tum pro nostra nostrorumque salute, supradicti molendini proprietatem iam dicto preposito et conuentui perpetuo donauimus in eo situ et ea justicia, quibus illud dictus habuisse dinoscitur Fridericus. Vt autem hec nostra donacio robur ualeat perpetuum obtinere, presentem paginam super eo conscriptam sigilli nostri iussimus appensione fideliter communiri. Hujus facti testes sunt fideles nostri: Gerardus de Kercow, Heinri-

cus de Stegeliz, Albernus marſcalcus, Heinricus pincerna, Heinricus de Grobene, Conradus de Niemic, Arnoldus de Bredow milites et alii quam plures. Actum anno incarnationiſ M° CC° LI, XI° kalend. Junii.

In nomine ſancte et indiuidue trinitatis. Johannes, Dei gracia Marchio Brandenburgenſis etc. (wörtliche Wiederholung der obigen Urkunde unter denſelben Zeugen, Jahre und Tage.)

Nach den Originalien des Geh. Staats-Archives.

NB. Ueber die Stiftung des Kloſters Spandow findet man nur folgende Notiz in einem alten Verzeichniſſe von Spandower Urkunden:

„Marggraff Johanſen vnd Otten fundation des kloſters zu Spandow vnd Donation des Dorfs Languitz Anno 1239."

IV. Cardinal Hugo ertheilt zum Bau eines Hoſpitales in Spandow einen Ablaß, am 8. Auguſt 1252.

Vniverſis Chriſti fidelibus per Alemaniam conſtitutis, ad quos preſentes littere pervenerint, Frater Hugo, miſeratione divina ſecundus ſocietatis Sabine presbyter Cardinalis, apoſtolice ſedis Legatus, Salutem in Domino ſempiternam. Quoniam, ut dicit Apoſtolus, omnes ſtabimus ante Tribunal Chriſti recepturi, prout in corpore geſſimus, ſive bonum fuerit ſive malum, oportet nos diem meſſionis extreme miſericordie operibus prevenire ac eternorum intuitu ſeminare in terris, quod reddente Domino cum multiplicato fructu recolligere debeamus in celis, firmam ſpem fiduciamque tenentes, quemadmodum qui parce ſeminat parce etiam metet, et qui ſeminat in benedictionibus, de benedictionibus etiam metet vitam eternam. Cum igitur, ſicut dilecti in Chriſto prepoſitus et cives de Spandowe Brandenburgenſis dioeceſis intimare curaverunt, hoſpitale, in quo peregrini hoſpites pauperes et languentes recipiantur, in ipſorum oppido de Spandowe de novo edificare ceperint opere ſumptuoſo, nec ad id proprie ſibi ſuppetant facultates, univerſitatem veſtram rogamus, monemus et hortamur attente, in remiſſionem vobis peccaminum injungentes, quatenus de bonis vobis a Deo collatis pias eis eleemoſinas in caritatis ſubſidia erogetis, ut per ſubventionem veſtram opus tam pium valeat conſummari, ac vos per hec et alia bona, que Domino inſpirante feceritis, ad eterne poſſitis felicitatis gaudia pervenire. Nos enim de omnipotentis Dei miſericordia et beatorum Petri et Pauli apoſtolorum ejus autoritate confiſi, omnibus vere penitentibus et confeſſis, qui dicto hoſpitali manum porrexerint adjutricem, ſexaginta dies de injuncta ſibi penitentia, peccata oblita, vota incauta ſeu fracta, ſi ad eadem redierint, offenſas patrum et matrum, facta violenta manum injectione, duas quarrenas indictas aut indicendas, ſi ſecundum facultatem bonorum a Deo ſibi collatorum eas redimere voluerint, miſericorditer relaxamus, Preſentibus poſt operis ipſius conſummationem minime valituris. Datum Trevire, ſexto idus Auguſti, Pontificatus Domini Innocentis pape quarti anno decimo.

Siehe Dilſchmann's dipl. Geſchichte von Spandow S. 132.

Anm. Nach einer ungedruckten, von M. F. Seidel aufbewahrten, Nachricht des ehemaligen Pfarrers zu Spandow, Chriſtian Schnee, iſt „Anno 1244 das Hoſpital zu Spandau für fremde Gäſte, Arme und Kranke fundiret, laut deßfalls vorhandenen Briefes. Dieſes Hoſpital hat ſowohl Markgraf Otto, als auch deſſen Advocat in Spandau, Henricus Theudo, mit

Einkünften 1261 begabt, laut davon noch vorhandenen Briefes, worin die Zeugen unter andern gewesen Ludewig von Kerkowe und Henr. von der Grobene. Dieses Hospital hat vor der Stadt gestanden und ist das H. Geist-Hospital genannt worden (Brief de 1314)."

V. Markgraf Otto schenkt dem Kloster zu Spandow mit Zustimmung seiner Söhne Johann, Otto und Albert fünf Hufen Landes im Dorfe Schöneberg, am 3. November 1264.

In nomine sancte et Indiuidue trinitatis. Nos Otto, Dei gracia Brandeburgensis Marchio, Omnibus in perpetuum. Sicut dies et tempora indesinenter fluunt et transeunt vices singulas alternando, sic ea, que sub ipsis fiunt temporibus, decorem memorie facillime perderent et vigorem, nisi voce testium et scripti memoria reciperent munimentum. Ea propter notum facimus tam presentibus quam posteris vniuersis cristi fidelibus, quod ob spem eternorum premiorum, Bona et Sincera deliberatione, filiorum nostrorum Johannis, Ottonis et Alberti adhibito consensu vnanimi, Ecclesie sanctimonialium apud Zpandowe, quam nos piis amplectimur visceribus karitatis, sperantes in domino ihesu cristo, quod ibidem domino deo famulantes nostrum apud altissimum supplere debeant inperfectum, Quinque mansos in villa Sconenberch sitos omni iuris integritate, sicut nos possedimus, Exactione eciam et peticione seu Aduocaticio seruicio et aliis quibuscumque seruiciis depositis et semotis, proprietatis titulo contulimus perpetuo possidendos. Et ut nostra Donacio, ex perfecta nostra et filiorum nostrorum liberalitate peracta, absque omni ambiguitate et contradictione seu inpulsu sriuolo vel maligno Rata et grata plene ac plane futuris temporibus perseueret, presentes nostras litteras, Sigilli nostri munimine Solidatas, Supradicte Ecclesie in Euidens testimonium et Robur validum duximus erogandas. Testes huius sunt: Dominus Johannes de Rossowe, Cunradus de Osterburch, Gheuehardus de Aluensleue, Olricus de Croghe, Henricus de Thene, Albertus de Grobe Aduocatus in Zpandowe, Henricus de Grobene, Arnoldus de Bredowe, Theodericus de Bornem et alii quam plures. Datum Zpandowe per manum Johannis nostre Curie Notarii, Anno domini Millesimo CC°. LXIIII°. Tercio Non. Nouembr. Indict. VII°.

Nach dem Originale des Geh. Staats-Archives.

VI. Heinrich, Bischof von Brandenburg, incorporirt die unter dem Patronat des Klosters Spandow stehende Pfarre zu Langwitz den Tafelgütern der Nonnen, am 2. April 1265.

Heinricus, Dei gratia Brandenburgensis Episcopus, omnibus in perpetuum. Quoniam que geruntur in tempore superveniente dierum longitudine ab humana solent dilabi memoria, expedit illa de quorum oblivione oriri posset confusio litterarum indiciis eternare. Volumus ergo ad presentium et futurorum noticiam pervenire, quod nos requisito nostri capituli consensu pariter et obtento, totam decimam ecclesie in Lanchwitz, ad jus Patronatus ecclesie ancillarum Christi spe-

ctantis in Spandowe, ad ipſarum menſam, que tenuis eſt, libere contulimus propter deum, reſervatis ſacerdoti, qui pro tempore fuerit inſtituendus, oblationibus ſuis et tam de manſis quam de decima annone cuilibet VIII choris. Et ut hoc firmum et ſtabile permaneat et a nullo impoſterum valeat infirmari preſens ſcriptum ſcribi fecimus et ſigilli noſtri appenſione una cum ſigillo noſtri capituli roborari. Adhibitis teſtibus idoneis, quorum nomina ſunt hec: Lambertus prepoſitus, Johannes Prior, Johannes Cellerarius, Wernerus Camerarius, Canonici Brandenburgenſes, Jacobus Prepoſitus in Spandowe, Theodericus prepoſitus in Berlin, Hermannus de Bizdale, Gernotus de Berlin, Lodewicus de Roſenvelde, Walterus de Jetze, plebani, et alii quam plures tam clerici quam laici. Datum Spandowe, anno Domini M° CC° LXV°. IIII° Non. Aprilis, Pontificatus noſtri anno ſecundo.

Aus Gercken's Abdruck in den Fragm. marchicis I, 19.

VII. Markgraf Otto vereignet dem Kloſter Spandow vier Hufen Landes, welche Ritter Dietrich von Bornim demſelben im Dorfe Seegefelde überlaſſen hat, am 12. April 1265.

In nomine domini amen. Nos Otto, Dei gratia Brandenburgenſis marchio, Omnibus in perpetuum. Virtus memorie requieſcit in ſcriptis. Nam negotia rite peracta ſcripturarum et teſtium munimine roborantur. Notum proinde facimus tam preſentibus quam poſteris, quod cum Theodericus miles, dictus de Bornem, quondam noſter Aduocatus in Zpandowe, quatuor manſos in villa Segeuelde a nobis in pheodo tenuiſſet, quos Eccleſie ſanctimonialium apud Zpandowe idem theodericus cum filia ſua, noſtro et filiorum conſenſu et conſilio accedente, Liberaliter erogauit, Nos moti viſceribus karitatis iam dicte Eccleſie, quam amplectimur et venerari tenemur affectu debito et ſincero, ut perſone deo jugiter famulantes ibidem earum piis orationibus noſtrum apud altiſſimum ſuppleant inperfectum, dictorum manſorum proprietatem libertate omnimoda, quam nos habuimus, contulimus perpetuo poſſidendam, nichilominus homines dictos manſos excolentes in prefatum dicte Eccleſie ſupplementum a ſeruicio aduocaticio et exactione ſeu angaria qualicumque exemptos penitus reddimus et ſolutos, volentes eciam ratum et gratum teneri, ut ſepius repetita Eccleſia omnes prouentus manſorum dictorum et vtilitatem cum vniuerſis pertinenciis perfecte poſſideat et quiete. Vt autem noſtra collatio rationabiliter peracta futuris temporibus illibata permaneat et ne quis in poſterum infringere valeat uel mutare, preſentes noſtras litteras noſtri Sigilli munimine ſolidatas prenarrate Eccleſie in Euidens teſtimonium et robur validum duximus erogandas. Teſtes huius ſunt: Arnoldus de Bredowe, Henricus de Grobene, Theodericus de Nemech, Albertus de Grobe, Theodericus de Bornem, Walthenus Bart et alii quam plures. Datum Zpandowe per manum Johannis noſtri Notarii, Anno domini M°. CC°. LXV°. Dominica Quaſimodogeniti Ind. VIII[a].

Nach dem Originale des Geh. Staats-Archives.

VIII. Probſt und Capitel des Kloſters Spandow bekunden, wie die ihnen von dem Ritter Arnold von Bredow hinterlaſſenen Einkünfte und Capitalien zu ſeinem Seelenheil verwandt werden ſollen, im Jahre 1267.

Jacobus prepoſitus monaſterii in zſpandow, Margareta prioriſſa totumque capitulum ibidem omnibus, ad quos preſens ſcriptum peruenerit, ſalutem in domino. Quoniam ea, que geruntur in tempore, cum lapſu temporis a mentibus hominum recedere et ſic in irritum deuenire conſueuerunt, niſi teſtium uel ſcripture ſubſidio confirmentur; Nouerint vniuerſi tam preſentes, quam poſteri hanc preſentem paginam inſpecturi, quod arnoldus miles, dictus de bredow, ex inſtinctu diuino et ad cultum dei ampliandum et in remedium anime ſue et predeceſſorum ſuorum, contulit cenobio dominarum in zſpandow de redditibus ſuis IIII^{or} choros ſiliginis in Warnow, qui tranſlati ſunt de Warnow in Clodow mediante uoluntatè marchionum, et XX marcas parati argenti et XV marcas, in quibus ei tenebamur, in extremis propter deum relaxauit. Hanc elemoſinam ſub hac forma et tali conditione aſſignauit, ut ſingulis diebus ferialibus miſſa pro defunctis debeat dici ad altare ſancte crucis, exceptis ſextis feriis et ſabatis, in quibus debet dici de ſancta cruce et in ſabatis de domina noſtra. Inſuper inſeruit, quod lampas ſingulis noctibus ante crucem et ante imaginem ſancte Marie frequenter ardere debeat, Et ut anniuerſarius eius ſingulis annis a conuentu ſollempniter et deuote celebretur Et ipſo die anniuerſarii ſui conuentus laute et bene procuretur. Vt autem hec donatio teſtamenti et elemoſinarum poſteris cognita permaneat ac ſtabilis perſeueret, ipſam ſigillorum noſtrorum appenſionibus decreuimus muniendam. Teſtes ſunt Henricus de groben et frater ſuus arnoldus de grobene et Wegerus miles et quam plures. Acta ſunt hec anno domini M°. CC°. LXVII°.

Nach dem Originale des Geh. Staats-Archives.

IX. Die Markgrafen Otto und Albert überlaſſen dem Kloſter zu Spandow die Kirche zu Roskow, im Jahre 1270.

In nomine ſ. et ind. trin. Otto et Albertus, dei gratia Marchiones brandeburgenſis, omnibus in perpetuum. Quoniam eà, que geruntur in tempore cum lapſu temporis etc. (wie in der Urkunde vom Jahre 1267); Nouerint igitur tam preſentes quam poſteri hanc paginam inſpecturi, quod nos inſtinctu diuino ac deuotarum dominarum monialium in Zpandowe nec non et venerabilis Henrici brandeburgenſis Epiſcopi precibus inclinati, ad cultum dei ampliandum et in remedium animarum noſtrarum pariterque noſtrorum predeceſſorum omnium, Eccleſiam in Roſcowe iam dictis dominabus in honore beate marie virginis in ſubſidium contulimus iure perpetuo poſſidendam, ut per eam, que mater miſericordie, gratiam et miſericordiam conſequamur, et ab eis noſtri pariterque parentum noſtrorum memoria perhenniter habeatur. Vt autem noſtrum hoc factum ſiue hec noſtra donatio a nullo heredum noſtrorum ſiue ſucceſſorum poſſit aliquatenus inpoſterum infirmari, ipſum pagina preſenti cum ſigillorum noſtrorum appenſione dignum duximus per-

henni confirmacione roborandum. Huius rei teſtes ſunt: frater Anno, Heinricus de Grobene, Albertus de Grobe, Bruno de Redinheſdorp, Gerardus de Sconevlet et alii quam plures. Datum Anno incarnacionis dominice M°. CC°. LXX°.

Nach dem Originale des Geh. Staats-Archives.

X. Die Markgrafen Otto und Albert vereignen dem Kloſter Spandow ſieben Hufen Landes in Dalgow, die Ritter Rudolph von Schneitlingen dem Kloſter überlaſſen hat, am 20. November 1271.

In nomine ſ. e. i. tr. Amen. Otto et Albertus, dei gracia Marchiones Brandeburgenſes, omnibus in perpetuum ſalutem in domino. Que geruntur in tempore, ne ſimul labantur cum lapſu temporis, poni ſolent in lingwis teſtium uel ſcripture teſtimonio perhennari. Sciat ergo preſentis et futuri temporis poſteritas, quod cum Rodolphus, miles noſter ſpecialis, dictus de Snetglinghe, vnam filiarum ſuarum monaſticam uitam abſolute ducere cupientem in Zſpandow monaſterio ſanctimonialium ordinis ſancti benedicti obtuliſſet et eandem dictum monaſterium pure propter deum noſtrisque interuenientibus precibus ad ſuum conſorcium recepiſſet, dictus miles ſeptem manſos, quos tunc a nobis feodali iure tenebat, in uilla dalghe ſitos, intuitu pietatis deputauit monaſterio memorato, ne eidem dicte filie ingreſſus exiſteret honeroſus, petens a nobis humiliter, ut tam pie uoluntati ſue beniuolum preberemus effectum. Nos ergo eius precibus inclinati, dictos ſeptem manſos cum omni iure proprietatemque eorundem contulimus et donauimus monaſterio ſepedicto perpetuo poſſidendos. Vt autem hec donatio per nos heredesque noſtros inperpetuum inuiolabiliter obſeruetur, preſentem paginam ſigillorum noſtrorum munimine fecimus communiri. Teſtes huius ſunt: Frater Anno ordinis predicatorum, Heinricus et Arnoldus milites dicti de grobene, Heinricus de bredow, Albertus de Sneglinghe, caſtellani in Zſpandow. Datum in Zſpandow, anno incarnacionis dominice M°. CC°. LXXI°. Indict. III. Concurr. V. XII kal. Decembris.

Nach dem Originale des Geh. Staats-Archives.

XI. Biſchof Heinrich von Brandenburg vereiguet dem Kloſter Spandow acht Hufen Landes in Staken, welche Graf Günzel von Schwerin von dem Biſchofe und die von Döbberitz von dem Grafen zu Lehn getragen, letztere aber den Jungfrauen zu Spandow mit der Bedingung zugewandt haben, alle Kirchen zwei Meilen im Umkreiſe mit Wein und Oblaten zu verſehen, am 26. März 1273.

In nomine domini Amen. Heinricus, dei gratia Brandeburgenſis Epiſcopus, vniuerſis criſti fidelibus preſentes litteras inſpecturis ſalutem in omnium ſaluatore. Acta preſentis temporis ſcripturarum ſolent teſtimonio confirmari, ut ordo et cauſa rei preterite poſteris declaretur et

queſtio calumpniantium amputetur. Hinc eſt, quod nos, qui non ſolum pietatis opera debemus in aliis conſouere, verum eciam de noſtro, cum poſſumus, aliquod addere, ut fidelium karitas clarius eluceſcat, octo manſos in villa ſtaken'e cum omni iuris proprietate ad peticionem domini heinrici de dobriz militis et fratris ſui Arnoldi damus eccleſie in ſpandowe conuentui dominarum ordinis ſancti benedicti perpetue poſſidendos, Accedente conſenſu comitis Guncelini de Zwerin, qui predictam villam ſtakene a nobis tenet tittulo feodali, a quo comite predictus dominus h. et frater ſuus ar. prefatos octo manſos hactenus in pheodo tenuerunt. Nunc autem noſtro obtento conſenſu et noſtri capituli et predicti comitis Zwerinenſis pretaxatos octo manſos ordinauerunt eccleſie in ſpandowe hac conuentione et conditione adiecta, ut predicti conuentus perſone, que pro tempore fuerint inſtitute uel eciam inſtituende, perpetue obligentur omnibus eccleſiis parrochialibus a ſe diſtantibus ad duo miliaria huius terre procurare uinum et oblatas cotidie ad diuinum officium habundanter, ut predictis uiris domino h. et ſuo fratri ar. hec elemoſina proficiat ad ſalutem eciam anime patris ipſorum dicti heidenrici de dobriz militis et matris Juthe uocate ceterorumque progenitorum ſuorum animabus proficiat in requiem ſempiternam. Ne uero contingat animas fidelium predictorum tanto beneficio in poſterum defraudari, de conſenſu partium ordinamus, ut ſi predicta diſtributio uini et oblatarum a conuentu dominarum ſubtracta fuerit uel diminuta, extunc cuilibet heredi donatorum erit liberum repetere, quod datum eſt et eciam quod abinde tempore preterito eſt perceptum. Nos eciam iniungimus plebanis volentibus beneficio hoc gaudere in remiſſionem peccaminum ſuorum, ut ſingulis diebus dominicis memoriam faciant predictorum fidelium donatorum. Vt autem hec donatio et conuentio ſtabilis perſeueret, preſentem litteram noſtri ſigilli munimine et noſtri capituli prefate eccleſie et predictis uiris domino h. et ar. tradimus ſigillatam Adhibitis teſtibus ydoneis, quorum nomina ſunt hec: Petrus prepoſitus in Brandeburch, Johannes prior dictus Grubbo, Johannes dictus de Grobene, Theodericus prepoſitus in Colonia, Lodeuicus viceprepoſitus eiuſdem, Hildebrandus notarius, Adam prepoſitus Stendalienſis, Johannes plebanus noue ciuitatis Brandeburch, Johannes dictus de angermunde, clerici et alii quam plures. Datum in Brandeburch, Anno incarnationis domini M°. CC°. LXXIII°. VII° kal. Aprilis.

Nach dem Originale des Geh Staats-Archives.

XII. Die Markgrafen Otto der Aeltere und Otto der Jüngere überlaſſen dem Kloſter Spandow das Patronat der Kirche zu Bornim, am 28. September 1286.

In nomine ſ. e. i. tr. amen. Otto et Otto junior, dei gracia Marchiones Brandeburgenſes, omnibus in perpetuum. Vt ea, que geruntur in tempore, non ſimul cum tempore dilabantur, fragilis eſt enim hominum memoria: quicquid ergo apud homines perpetuam debet habere memoriam neceſſe eſt, ut litterarum autentica poſitione et idoneorum teſtium inſcriptione robur accipiat perpetue firmitatis; Hinc eſt ergo, quod notum facimus vniuerſis tam preſentibus, quam eciam hiis, quos diſponente domino natura in eſſe produxerit in futurum, quod eccleſiam parrochialem in villa Bornem cum omnibus ſuis attinenciis donamus eccleſie ſancte Marie in ſpandow et ſanctimonialibus ibidem deo famulantibus perpetuo poſſidendam, incorporantes eandem, quantum in nobis

eſt, eccleſie ſupradicte et cedimus omni iuri patronatus, quod in eadem Eccleſia, videlicet in Bornem habuimus uſque modo. Vt autem hec noſtra donatio in perpetuum ſtabilis perſeueret, preſentem paginam inde conſcribi fecimus et ſigillorum noſtrorum appenſione de certa noſtra conſciencia iuſſimus roborari. Teſtes quoque, qui huic noſtre donationi preſentes fuerunt, ſunt hii: Vir venerabilis Dominus Bartoldus prepoſitus in Saltwedele, Dominus Geuehardus de aluenſleue, Dominus Hermannus de Carpeſzowe, Dominus Johannes de velde, Dominus Otto de Winninge, Dominus albertus de Snetlinge et Dominus Henricus de Bredow et alii quam plurimi fide digni. Datum Berlin Anno domini M° CC° LXXXVI. IIII kal. Octobris.

Nach dem Originale des Geh. Staats-Archives.

XIII. Markgraf Otto vereignet dem Kloſter Spandow zwei ihm von Jacob von Fahrland zugewandte Hufen Landes in Mahlow, am 16. Februar 1287.

In Nomine domini amen. Cum in humaniſ diſpoſitionibus nichil ad ſumme ſoliditatiſ culmen peruenire valeat, ſed ſemper de hominum geſtis quamuiſ rationabilibus, tamquam de naui, que ſub ſerenitatis tempore fluctibus eſt expoſita, calumpniarum tempeſtates timeri oporteat, neceſſe eſt ea, que ex principum ordinatione pia proceſſerunt circa ſuorum commoda ſubditorum, ne vetuſtate temporis obliuionum nebulis obfuſcentur, renouacioniſ antidoto medicari, vt ipſa que vetera ſunt wltu innouacioniſ aſſumpto iuuéneſcant et in agnicioniſ luoem ſe erigant clariorem. Hinc eſt, quod nos Otto, dei gracia Marchio brandenborgenſis, iſtius tenore pagine notum facimus uniuerſis, tam preſentibus, quam eciam hiis, quos diuina gracia diſponente natura in eſſe produxerit in futurum, quod moti affectu ſinceriſſimo, quem habemuſ ad ordinem ſanctimonialium in ſpandow, ad honorem ipſiuſ dei et glorioſe virginiſ matris ſue, duos manſos in villa Malow, quoſ diſcretuſ et honeſtuſ vir Jacobuſ, dictus de Vorlant, cum filia ſua clauſtro predicto in ſpandow voluntarie cum omni vſu ac vtilitate tradidit et poſſedit vite ſue diebus, pacifice et quiete eidem clauſtro et collegio ſanctimonialium in ſpandow donamus, cum libera et omnimoda proprietate perpetuo poſſidendoſ et ſibi vtileſ faciendoſ. In horum omnium proteſtacionem lucidam et certitudinem euidentem, ne quoque noſtriſ heredibuſ in futurum aut aliis quibuſcunque dubietaſ occaſionem generet malignandi, et vt noſtra donatio ſecundum quod ſuperius eſt expreſſum perpetuo inuiolabiliſ perſeueret; preſentem paginam inde conſcribi fecimus et de certa noſtra conſciencia iuſſimus roborari noſtri ſigilli appenſione, teſtibus, qui preſentes aderant, infra ſcriptis: Domino Johanne prepoſito in berlin, domino arnoldo Weger militi in ſpandow, domino alberto de ſnethelinge, domino Hermanno de karpzow et aliis militibus fide dignis. Datum ſpandow, Anno domini Milleſimo ducenteſimo octuageſimo ſeptimo, in dominica qua cantatur Eſto michi.

Nach dem Originale des Geh. Staats-Archives.

XIV. Heidenreich, Biſchof von Brandenburg, beſtätigt dem Kloſter Spandow das Patronat und den Genuß der Pfarreinkünfte aus Bornim, am 5. Juni 1288.

In nomine ſ. et ind. trinitatis amen. Iniuriatur memorie frequenter oblivio. Longinquitate ſit ſepe temporis, vt res clara preſentibus reddatur obſcura futuris; quare aduerſus obliuionis diſpendium de ſcripture ſuffragio prouidit induſtria ſapienter. Cum itaque rerum geſtarum certiſſima repreſentatio ſit ſcriptura, que de roboris ſerie redactorum in ipſam neque minuit neque mutat; Nos heydenricus, dei gratia Brandenburgenſis Eccleſie Epiſcopus, recognoſcimus et tenore preſentium in publicam volumus noticiam deuenire, tam preſentibus quam futuris omnibus et ſingulis ipſarum audituris continenciam ſeu viſuris, quod cum Illuſtres principes domini Otto et Otto, fratres, Marchiones Brandenburgenſes, jus patronatus eccleſie Bornem ſanctimonialibus in Zpandow dederint et in eaſdem tranſtulerint pleno iure pro ſuarum remedio animarum, Nos earundem ſanctimonialium inopiam intuentes, qué die noctuque famulantur in ſanctimonia iheſu criſto, De conſenſu capituli noſtri predictam donacionem ratificamus, approbamus et in nomine domini confirmamus, volentes, vt dicte ſanctimoniales prouentus dicte eccleſie in Bornem percipiant et ad eaſdem pertineant in ſuarum ſubſidium expenſarum, eo tamen ſaluo, vt rectori dicte eccleſie tantum relinquatur, qui pro tempore fuerit, vnde ſuſtentationem congruam habeat, hoſpitalitatem teneat, epiſcopalia iura perſoluat. In cuius rei euidentiam certiorem preſentibus de certa noſtra ſciencia conſcriptis ſigillum noſtrum duximus apponendum. Huius rei teſtes ſunt Hermannus de Carpzowe, Wegerus de Zpandow, Thedolfus de plote, Heyſo de Netſem, milites, Hinricus dictus de Carpzowe et alii clerici et layci fide digni. Datum Brandenburg, anno domini M°. CC°. LXXX VIII°. nonas Junii, pontificatus noſtri anno ſecundo.

Nach dem Originale des Geh. Staats-Archives.

XV. Heynekin und Ludwig von der Gröben überlaſſen der heiligen Geiſt-Kirche zu Spandow vier Hufen Landes in Seegefelde und ſtiften damit ihre Gedächtnißfeier, am 24. Juni 1289.

In nomine ſancte et indiuidue trinitatis. Omnibus in perpetuum Audituris preſentes litteras et viſuris Heyncekinus miles, dictus de grubene, ſalutem et noticiam ſubſcriptorum. Inconwlſum obſeruari debet a poſteris atque ratum quidquic per diſcretos fuiſſe uidebitur canonice ordinatum. Hinc eſt, quod notum eſſe cupio tam preſentibus quam futuris, quod ego una cum meo patruo Lodewico contuli Eccleſie ſancti Spiritus in ſpandow quatuor manſos adiacentes ville Segeuelde, quas dominus Johannes, Rector et prouiſor dicte Eccleſie, a thidekino dicto bornewiz in vſus eiuſdem Eccleſie juſte ac legitime emptionis tytulo comparauit. Hanc autem collationem eternam ſtatuimus ſub hac forma, ſcilicet ut ſingulis diebus dominicis vigilie ſecundisque feriis miſſa pro defunctis pro memoria anime patris mei, cui fuit nomen heynne, matrisque mee, cui nomen erat yſche, necnon fratrum meorum ſcilicet domino arnoldo et eius vxori So-

phie, Lodewico, Henningo, gotfrido, mei meeque vxoris aleydis et mei patrui Lodwici puerorumque meorum cum animabus omnium defunctorum fidelium attencius celebrentur. Jam dictus dominus hanc collationem obseruabit, donec a meo domino Inclito principi Ottone longo proprietatem dictorum mansorum poterit impetrare. Testes huius facti sunt dominus heynne et dominus Nicolaus dicti de grobene, Dominus alluic, dominus gerhardus cognomine barbe, dominus ebel dictus snitlinc, dominus Johannes de bredowe, Heyncekinus filius domini heynnen de grobene. In huius collacionis testimonium meum sigillum presentibus est appensum. Datum Spandow, anno domini M°. CC°. LXXXIX°. jn die sancti Johannis baptiste.

Nach dem Originale des Geh. Staats-Archives.

XVI. Der Probst Nicolaus in Spandow bezeugt, daß er die Einkünfte der Kirchen in Bornim und Golm empfangen, am 11. April 1289.

Reverendo domino suo et in Christo patri domino Johanni preposito, Conrado priori totique conventui ecclesie Brandeburgensis, Nicolaus prepositus et conventus dominarum in Spandow. Post cursum presentis laboris eternum bravium reportare. Recognoscimus et tenore presentium protestamur, quod propter deum principaliter et favore speciali, quo nos dominus prepositus et conventus ecclesie Brandeburgensis prosequitur, cenobio Spandowensi indulsit, ut possint reditus ecclesie de Bornam et Golm villis in cenobii necessarios usus converti ita quod ibidem vicarius statuatur, cui tantum relinquatur juxta consilium dyocesani ac archidyaconi, quod honeste valeat vivere et facere de ipsa ecclesia, que jure fuerint facienda. Preterea loco kathedratici presentabit domino preposito Brandeburgensi, qui pro tempore fuerit, in ecclesiis Bornam et Golm, singulis annis in summa synodo sertonem argenti Brandeb. monete et ejusdem ponderis, salva procuratione synodali, que preposito, ut prius, ibidem debetur. Ut autem hec predicta illesa et inconvulsa perpetuis temporibus permaneant, predicta omnia expresse conscribi fecimus et sigillis domini prepositi Nicolai et conventus fecimus communiri. Acta sunt hec in ecclesia Brandeburgensi et in summa synodo, presentibus hiis testibus, qui rogati istis omnibus interfuerunt: domino Thiderico preposito Lyzekensi, domino preposito Bartoldo Stolpensi, domino Brunone, plebano Berlinensi, domino Dengero, vicario nove civitatis Brandeburg. et aliis quam pluribus clericis et laicis fide dignis. Datum Brandeburg, anno domini M°. CC°. LXXXIX°. in summa synodo, que fuit in die Leonis pape.

Nach dem Originale aus Hefftere Mittheilung.

XVII. Der Rath zu Spandow erklärt mit Zeugniß sämmtlicher Rathsherren und Bürger der Stadt Teltow, daß der Pfarrer an der heil. Geist-Kirche zu Spandow dieser eine jährliche Getreidepacht überlassen habe, am 5. Dezember 1289.

In nomine sancte et individue trinitatis, vniversis in perpetuum audituris presentes litteras et visuris Consulum vniversitas ciuitatis Spandow obsequium et noticiam subscriptorum. Quoniam omnia temporalia temporalem sequuntur motum, necesse est, vt que de sua natura sunt transitoria per scripta ad hominum memoriam reducantur. Hinc est, quod notum esse cupimus tam presentibus quam futuris, quod duo frusta siliginis et duo brasii, que Dominus Johannes, olim Rector ecclesie Sancti spiritus in Spandow, emit a Hechardo Sutore et Ottone dicto Gutergoz, in redditus perpetuos et eternos videlicet in molendino sito Teltow, quod Middelmolne vulgariter nuncupatur, qui Otto et Hechardus dictos redditus coram prefecto et scabinis jam nominato domino rationabiliter resignarunt; jam sepe nominatus sacerdos hos redditus pro testamento contulit nominate ecclesie sancti Spiritus in Spandow post suam mortem sufferendos perpetue sub hac forma, scilicet vt Singulis dominicis diebus vigilia et secundis feriis missa pro defunctis in remedium anime sue ac sui patris nomine Michael et matris, cuj fuit nomen Anna, et suj fratris, cui nomen fuit Heynric, cum omnibus sibi benefactoribus ac omnibus defunctis fidelibus in perpetuum peragatur. Etenim nouerint vniversi, quod isti redditus sunt qui Cavent solent vulgariter nuncupari. De his redditibus prenominata ecclesia sancti spiritus, uti cives Teltovenses, talliam suam dabit. Vt autem hec emptio ex parte vna et donatio dicti sacerdotis ex parte altera inconvulsa permaneat atque firma, jam sepe nominatus sacerdos sigillis vtriusque ciuitatis, Teltov videlicet et Spandow, procurauit presentem litteram communiri. Testes hujus sunt Arnoldus de Lichterfeld et Wedego dominus Jansbagen: Hi duo tunc temporis prefuerunt officio prefecture: ac communitas scabinorum scilicet Heine de Lintov, Thomas de Lubeke, Heinricus de Cepernik, Nicolaus de Witbryzen, Thomas de Dote, Petrus de Glieneke, Claus de Arnestenyne, ac consulum vniuersitas ciuitatis Teltov cum ciuibus vniuersis. Datum Anno Domini M°. CC°. LXXXIX°. in Vigilia beati Nicolai pontificis et confessoris.

Nach dem Originale des Stadtarchives in Spandow aus Fidicins Beiträgen IV, 4.

XVIII. Markgraf Otto vereignet mit Zustimmung seiner Söhne Otto und Albert der Stadt Spandow das von Heinrich von Bredow erkaufte Dorf Staken, am 13. September 1295.

Vniversis praesentes litteras inspecturis, Otto, dei gratia Brandenburgensis Marchio, salutem et noticiam subscriptorum. Ne ea, quae geruntur in tempore per successum temporis extra hominum memoriam dilabantur, Expedit vt fragilis hominum memoria scripturae testimonio perhennetur. Noverint igitur tam posteri quam praesentes, quod nos de Consensu filiorum nostrorum Ottonis et Alberti, proprietatem villae Staken, sitae prope Spandow, dedimus et contulimus vniversitati Civium in Spandow, ipsis et eorum haeredibus seu successoribus quibuscunque perpe-

tuo poſſidendam, cum omni jure poſſeſſionis et proprietatis, provt agri dictae villae circumſcripti erant et limitati, quando dominus Henricus de Bredow dictam villam cum conſenſu liberorum ſuorum vendidit Burgenſibus antedictis, Ita quod dicti cives et eorum ſucceſſores dictam villam ab omni exactionis genere, et a ſervitiis ordinariis et extraordinariis et aliis quibuscunque liberam, cum pratis, paſcuis, ſylvis, nemoribus, vijs et invijs et alijs juribus quibuscunque, quae a nobis et a noſtris provehuntur haeredibus, poſſideant in perpetuum libere et quiete. In cujus rei teſtimonium praeſentes litteras dari juſſimus ſigilli noſtri robore communitas. Teſtes vero hujus rei ſunt Dominus Bernardus de Sztrele ſenior, Dominus Theodericus de Torgow, Dominus Sparro de Mittenwalde, Dominus Henricus Weſandus, Dominus Albertus de Snetelinge, Dominus Baldewinus Stormerus pincerna, Dominus Henricus et Dominus Nicolaus fratres dicti de Gröbene, Dominus Henzekinus de Gröbene Advocatus et Dominus Hermannus de Glinike, milites et alii quam plures fide digni. Datum Spandow per manum Alberti Notarii, dicti de Revelde, Anno Domini Milleſimo Ducenteſimo Nonageſimo quinto, in Vigilia Exaltationis Sanctae Crucis.

Nach dem alten Copialbuche No. 8.

XIX. Markgraf Hermann ſchenkt dem Kloſter Spandow Zollhebungen aus Berlin gegen die Verpflichtung, das Gedächtniß ſeines Vaters und des Ritters Balduin Sturm jährlich zu feiern, auch alle Landpfarren auf der Heide mit Wein und Oblaten zu verſorgen, am 8. Februar 1298.

Hermannus — Brandenb. Marchio — notum eſſe cupimus — Prioriſſe et Conuentui ſive clauſtro ſanctimonialium extra ciuitatem noſtram Spandow in remedium anime Patris noſtri felicis recordacionis atque honeſti militis noſtri Balduini dicti Stormeri anime, poſtquam de vite huius medio ſublatus fuerit, duo talenta denariorum Brand. ſiue uſualium et nouorum in noſtro teloneo Berlin iuxta Coloniam damus poſſidenda nec volumus de predictis duobus talentis exſolvi precariam, exactiones aut ſervitia, que variis occaſionibus vel etiam pro neceſſitatibus multociens exiguntur, ſed gaudebunt, cum pro Elemoſyna ſint data et pro remedio animarum, Patris noſtri ſcilicet predicti et Balduini Stormeri, perpetua libertate, ut ipſorum memorie ſiue anniuerſaria in prefato conuentu annis ſingulis peragantur, Adiecto quod omnibus villarum Eccleſiis in merica ad conficiendum ſacramentum altaris oblatas et vinum monaſterium dictum ſanctimonialium perpetuo miniſtrabit —. Teſtes — Heinricus de Aluenſleue, Johannes de Gattersleue, Bernhardus de Plötzke, Balduinus Stormerus et Conradus Slucerus ſtrenui noſtri milites et dilecti ac alii quam plures milites et famuli fide digni. Actum et datum ſpandow ab incarnatione Domini M° CCXC octauo, in die Dionyſii eiusque ſociorum.

Nach einer neuern Copie.

XX. Markgraf Hermann befiehlt ſeinen Vögten, Erziehungsgelder für Kinder, welche Bewohner ſeiner Lande dem Kloſter Spandow ſchuldig bleiben, ſogleich durch Auspfändung der Schuldner einzutreiben, am 4. Juli 1299.

In nomine ſancte et ind. trinitatis amen. Ea, que geruntur in tempore, ne ſimul defluant cum lapſu temporis, confirmari ſolent litterarum apicibus uel populorum fulcimento. Hinc eſt, quod noſcant tam preſentes quam abſentes, quod nos h., dei gracia brandeburgenſis marchio querimoniam ſanctimonialium et prepoſiti noſtre ciuitatis Spandow recepimus in hunc modum: Quoſdam noſtre terre incolas, qui ipſorum pueros apud dictas dominas pro moralitate ſeu erudicione locant, expenſas tempore veniente cum dampno aut dilatione magna ſoluunt. Cum enim iuris ſit, expenſas ſoluere ipſo die et iuxta dictum ewangelii non manebit opus mercennarii aput ſe uſque mane; damus noſtris officialibus ſeu aduocatis nichilominus firmiter in mandatis, quicunque noſtro territorio inhabitans dictis dominabus ſiue prepoſito non ſatisfecerit tempore veniente, inpignorationem de noſtra poteſtate ſe ſciat ſtatim ſuſtinere. Vt autem predicta donatio firma maneat et inconfracta, preſentem paginam conſcribi iuſſimus et ſigilli noſtri munimine fecimus roborari. Datum anno domini M° CC° XCIX, ſabbato infra octauam beatorum apoſtolorum petri et pauli.

Nach dem Originale des Geh. Staats-Archives.

Anm. Wenn Klöden in ſeinem Waldemar I, 269 auf dieſe intereſſante Urkunde mit der Bemerkung hinweiſt, es ſei gewiß ſehr eigenthümlich, daß man damals Söhne in ein Nonnenkloſter brachte, um ſie Moral und Gelehrſamkeit erwerben zu laſſen; ſo iſt von dem geehrten Geſchichtsforſcher der Ausdruck pueri wohl zu ſehr im claſſiſchen Sinne genommen. Es iſt ſchon in den Abhandlungen der Königl. Akademie der Wiſſenſchaften vom J. 1852. S. 557 von mir bemerkt, daß nach mittelaltrigem Sprachgebrauche unter pueris nicht ausſchließend Kinder männlichen Geſchlechts zu verſtehen ſind, wie z. B. auch die heilige Wilbirgis bei Pez Script. rer. Austr. II, 220 und eine gewiſſe Eliſabeth in Anonymi Viennensis breve chron. Austriacum ad a. 1407 und 1411 puer und pueri in ihrem Kindesalter genannt werden.

XXI. Markgraf Hermann und Biſchof Volrad von Brandenburg vereignen dem Hoſpital des heil. Geiſtes zu Spandow die Kirche zu Weſenthal und acht Hufen in Groß-Glienicke, am 26. Februar 1300.

Hermannus, Dei gratia Brandenburgenſis Marchio, et Dominus de Henneberch, Vniverſis preſentem litteram inſpecturis ſalutem et notitiam ſubſcriptorum. Ne oblivio mater erroris et magiſtra commodum honoris reipublice modo aliquo valeat perturbare, neceſſe eſt, acta hominum conſcribere et ipſa litterali editione memorie commendare. Hinc eſt, quod omnibus preſentem litteram viſuris volumus eſſe notum, quod nos domui pauperum Sancti Spiritus ante oppidum noſtrum Spandowe Eccleſiam in Weſendale ad nos jure hereditario pertinentem de conſenſu et voluntate reverendi in Chriſto patris Domini Volradi, Brandenburgenſis Eccleſie Epiſcopi, damus, donamus et conferimus per preſentes, ita quod omnes fructus, qui de eadem eccleſia provenire poterunt, alymentis pauperum ejusdem domus inſervire debeant. Donavimus inſuper et contulimus eis pauperibus duos choros ſiliginis et duos choros avene provenientes de octo manſis, quos Martinus, noſter Camerarius dilectus, a nobis tenuit et poſſedit cum pro-

prietate dictorum manſorum in villa, que major Glynecke nominatur, divine remunerationis intuitu ac reverendi patris noſtri quondam Ottonis, Marchionis Brandenburgenſis, pie memorie, nec non Martini, Camerarii noſtri predicti, preſentium etiam actoris, ad memoriam conſervandam proprietatis titulo eternaliter poſſidendos, ita tamen quod Rodolfus, prefate eccleſie Rector, nunc exiſtens, dictam eccleſiam poſſideat temporibus vite ſue, dictus etiam Martinus, Camerarius noſter, bonorum ſuorum in Glyneke verus et juſtus poſſeſſor remaneat libere et quiete. Et ut hec noſtra donatio firma et incorrupta permaneat ac a noſtris ſucceſſoribus inviolabiliter obſervetur, preſentem litteram in evidens teſtimonium — omnium predictorum — noſtro una cum ſigillo reverendi in Chriſto patris Domini Volradi ſupradicte eccleſie brandenburgenſis Epiſcopi duximus muniendam.

Et nos Volradus, Dei gratia ſupradicte eccleſie brandenburgenſis Epiſcopus, ob reverentiam Dei omnipotentis et glorioſe virginis matris ejus Marie et ad petitionem venerandi Principis Domini Hermanni prefati, donationem predicte eccleſie in Weſendale etiam ratificamus et approbamus et ſigillum noſtrum epiſcopale ſigillo principis appoſuimus ad preſentes in evidens teſtimonium omnium predictorum. Teſtes hujus rei ſunt nobilis vir Dominus Hermanus de Barbey, Henricus de Alvensleve, Stormarus Baldewinus pincerna, Johannes Cruſemark et quam plures alii fide digni. Datum et actum Spandowe, Anno domini milleſimo treceteſimo, in craſtino Sancti Mathie Apoſtoli.

Vgl. Dilſchmann S. 188 Nr. 3.

XXII. Der Markgraf Hermann und ſein Vaſall Buſſo Gruelhut treten dem Kloſter Spandow zum Beſten des Krankenhauſes das Patronat der Kirchen zu Dahlewitz und Kienitz ab, am 24. Februar 1305.

In nomine ſancte et indiuidue trinitatis amen. Vniuerſis criſti fidelibus, ad quos preſens ſcriptum peruenerit, Hermannus, dei gracia Brandenburgenſis marchio et Buſſo dictus gruelhot, eiusdem domini mei marchionis miles humilis, in perpetuum noticiam ſubſcriptorum. Cum mater erroris ſit obliuio, expedit ea, que geruntur ab hominibus et fiunt, poni in linguis teſtium aut ſcripturarum memorie commendari. Nos itaque uolentes uoluntatem noſtram perpetuis temporibus inuiolatam obſeruari, Notum eſſe cupimus tenore preſencium tam preſentis temporis hominibus quam futuri, quod nos hermannus, marchio brandenburgenſis predictus, iuri patronatus eccleſie in uilla dolwiz, et ego buſſo dictus gruelhot, miles prefatus, una cum conſenſu illuſtris principis domini mei marchionis hermanni antedicti, iuri patronatus eccleſie in uilla kyniz Brandenburgenſis dioceſis renunciauimus, ſinguli nos ſingulum ius patronatus dictarum eccleſiarum, uidelicet dolwiz et kyniz, donamus infirmarie eccleſie beate Marie uirginis ſanctimonialium ordinis ſancti benedicti in Spandow, dioceſis Brandenburgenſis, libere propter deum, Ita ut nec nobis noſtris temporibus ad easdem eccleſias ſupradictas rectores eligere liceat et preſentare, cum omnino iuri noſtro ceſſerimus, quod nobis in eis competebat et noſtris competere poſſet heredibus in futurum. Teſtes huius rei ſunt: Dominus Bernardus de plozcic et dominus Lodewichus de wanzleve et Dominus Pezceke de loſſowe et alii plures fide digni. Et ut hec noſtre do-

naciones, quas in honore beate Marie fecimus, ſtabilius et inuiolabilius in perpetuum perſeuerent, preſentem paginam ſuper hiis confectam duximus ſigillorum noſtrorum patrociniis roborandam. Datum Spandow Anno domini M°. CCC°. V°., VI°. kalendis Marcii, in die beati Mathie apoſtoli.

Nach dem Originale des Geh. Staats-Archives.

XXIII. Markgraf Hermann tauſcht dem heil. Geiſt-Hoſpital zu Spandow eine von Burchard von Irckſleben empfangene Getreide-Rente aus den Mühlen zu Berlin mit Hebungen in Teltow und Schönow ab, am 12. April 1306.

In nomine Domini Amen. Hermannus, Dei gracia Brandenburgenſis et Luſacie Marchio et dominus de Henneberg, Chriſti fidelibus — tam preſentibus quam futuris etc.— Notum fieri volumus vniuerſis, quod nos ob reuerenciam Dei omnipotentis ſueque ſanctiſſime genetricis Marie, propter noſtrorum progenitorum peccaminum abſolutionem et noſtre anime ob ſalutem, hoſpitali ſancti ſpiritus in Spandow, ad ſuſtentationem pauperum degentium in eodem, quatuor choros ſiliginis minus ſex modiis in oppido Teltowe ſitos et duos choros ſiliginis minus ſex modiis in villa Schonowe circa Teltowe ſitos, in recompenſam ſex fruſtorum, que quondam Dominus Burchardus de Irkeslewe pro abſolutione ſuorum precaminum eidem hoſpitali donauit in molendino Berlin, aſſignando contulimus et dedimus eidem hoſpitali in Spandowe donatione libera proprietatis titulo perpetue poſſidendos, tradentes eidem in noſtre donacionis teſtimonium preſentes noſtras litteras ſigilli noſtri munimine roboratas, adhibitis teſtibus ydoneis, quorum nomina ſunt hec: Dominus Buſſo Gruelhut, Dominus Palmedagh, Dominus Heinricus de Brezich, frater Johannes magiſter molendini in Spandow, Hincekinus de Grobin et Dominus Hermannus de Nibede, necnon Dominus Bernardus de Crochern, tunc temporis officiales noſtri, et alii quam plures fide digni. Datum Spandowe per manum Slotekini Notarii, anno domini milleſimo trecenteſimo ſexto, feria tercia poſt Dominicam, qua cantatur Quaſimodogeniti.

Aus dem Originale im Stadtarchive zu Spandow nach Fidicin's Beiträgen IV, 6.

XXIV. Markgraf Hermann beſtätigt der Lazarus-Capelle zu Spandow die derſelben von ſeinem Truchſeß Buſſo Gruwelhut geſchenkten Hebungen aus Wuſtermark, am 13. Oktober 1307.

Ad rei geſte memoriam ſempiternam. Cum humani actus ſecundum temporum variaciones ſoleant variari et propter huiusmodi temporum mutaciones plerumque obliuione tollitur et abolitur, que mater erroris eſt et veritati vtique inimica, quod quamuis rite et racione preuia fuerit inſtitutum, niſi ſcriptorum codicillis et teſtium ſubſcripcionibus ad poſteros deducatur. Inde eſt, quod Nos Hermannus, dei gracia Marchio Brandenburgenſis et Luſacie et dominus de hinnenberg, tenore preſencium publice recognoſcimus et in vniverſorum et ſingulorum deuenire cupimus

noticiam, quod ob dei reuerenciam, principaliter vt quod pro eo premium diuine remuneracionis in futuro ſeculo capiamus, dedimus et donauimus et per preſentes damus et donamus, donacione libera proprietatem quatuor manſorum in villa Wuſtermarke ſitorum Capelle ſancti Lazari in campo prope Spandowe ſite et pro percuſſis a deo recipiendis conſtructe, quorum quidem manſorum annalis penſio et eorundem manſorum inpheodatio in dicte hoſpitalis vſus per honeſtum virum dominum Buſſonem Gruwelhut, noſtre curie dapiferum, pie et racionabiliter eſt translata. Huiusmodi quoque proprietatem dicto hoſpitali dedimus perpetuis temporibus eatenus, quatenus nobis competebat, habendam et poſſidendam pacifice et quiete, et cum omni iure et vtilitate, que proprietati aſſcribuntur. Ne autem huiusmodi factum noſtrum ab aliquo hominum maxime heredum noſtrorum nobis deficientibus irritetur, quod tam pie per nos noſcitur inſtauratum, preſentem litteram conſcribi fecimus et ſigilli noſtri munimine de noſtra certa ſcienoia et conſenſu expreſſo iuſſimus roborari. Preſentibus ad hoc rogatis et vocatis, Buſſone Gruwelhut, noſtro dapifero prefato, wiperto dicto de Barby, hincekino de Gröbeńe, Bernardo de Crochere, militibus, Slothekino noſtro Notario et Hermanno plebano de Euerswalde, necnon pluribus aliis fide et teſtimonio plurimum decoratis. Actum et datum Zpandowe anno domini Milleſimo Trecenteſimo VII, III Idus Octobris. Nos quoque Buſſo, dictus Gruwelhut prefatus, recognoſcimus omnibus et ſingulis, quorum audiencie preſencia deferentur, quod dictos quatuor manſos ſitos in villa Wuſtermarke ſoluentes annuatim quatuor choros ſiliginis, XXXII modios tritici, duos choros ordei, quatuor modios piſorum et XXXV pullos, dedimus et preſentibus donamus Capelle hoſpitalis ſancti Lazari in campo prope zpandowe pro lepra percuſſis colligendis conſtructe perpetuis temporum decurſibus libere et cum omni iure, quo nobis dicti manſi conpetebant, poſſidendos et habendos, quorum manſorum fructus iam nominatos is, qui pro tempore Capelle dicti hoſpitalis Rector fuerit et prouiſor, colliget et de hiis diſponet, quod ſibi pium videbitur et honeſtum. Renunciantes dictis manſis eorum iuri et vtilitatibus quoad nos et heredes noſtros, prout poſſibile fuerit atque iuſtum. Sperantes firmiter, ut pro munere temporali nobis eterna premia preparentur. Ut autem huiusmodi ordinacio noſtra ob ſalutis perpetue meritum concepta et ob dei honorem et ſancti Lazari reuerenciam inſtituta et celebrata a nullo hominum et maxime noſtrorum heredum nobis non exiſtentibus et de medio ſublatis valeat infirmari, preſentem cedulam conſcribi fecimus et ſigilli noſtri munimine firmiter roborari. Preſentibus mjlitibus et clericis et aliis fatis dignis ſuperius annotatis. Actum et datum anno et die prenotatis.

Klöden's Waldemar I, S. 426, 427.

XXV. Der Rath zu Spandow bekundet den von einem Bürger der Stadt an das Kloſter Spandow vorgenommenen Verkauf einer Wieſe, die er von allen bürgerlichen Laſten befreiet, am 21. Januar 1308.

In nomine ſ. e. i. tr. Uniuerſitas conſulum et ſcabinorum ciuitatis ſpandow omnibus preſens ſcriptum inſpecturis notitiam ſubſcriptorum. Quoniam priorum memoriam poſteri difficile retinent, utili cautela procuratum eſt et neceſſarie conpertum, ut ſuper donationibus uel coemptionibus uel ſuper aliqua libertate inſtrumenta conficiantur auctentica, quibus cum oportunum fuerit

ueritas conprobetur et dubii queſtio diſſoluatur. Ea propter ex harum inſpectione litterarum notum eſſe uolumus omnibus preſentibus quam futuris, quod Johannes, noſter conciuis, Mundeke dictus, dilectis in criſto ſororibus monaſterii ſancte marie uirginis apud ſpandow, mediante domino alberto eiuſdem loci prepoſito, noſtra accedente uoluntate et conſenſu, uendidit pro decem et ſeptem talentis brandenburgenſium denariorum quoddam pratum vulgari lingua Weſe dictum trans aquam retro pomerium iam dicti monaſterii ſitum, ab oriente uerſus occidentem habens in longitudine duo iugera minus nouem virgis, que uirga wlgariter eyn rude dicitur, ſed eius latitudo a dextris et a ſiniſtris uefo flumine uel fluxu aque terminatur. Hanc iam prefatam ſummam decem et ſeptem talentorum profitemur integraliter eſſe ſolutam. Nos igitur predicti iohannis noſtri conciuis uenditioni et ſuorum amicorum preſentibus annuentes, eandem antedictam uenditionem gratam et ratam habentes, proprietatem ſupradicti prati a cenſu et ab omni iure ſecularis exactionis liberam contulimus et donauimus ſepedictis dilectis in criſto ſororibus iuſto proprietatis tytulo perpetuo poſſidendam, Renunciando omni iuri, quod in ſepedicto prato habuimus et habere potuimus litteras per preſentes. Vt autem hec rata et inconuulſa permaneant preſentem paginam ſuper hiis conſcriptam ſigilli noſtre ciuitatis appenſione duximus muniendam, fidele teſtimonium tam ſpiritualium quam ſecularium perſonarum adhibentes, Quorum nomina ſunt hec: Dominus Johannes de Morzan plebanus in ſtaken, Dominus Nicolaus clanier plebanus in hyelegenſe, Dominus Hynricus plebanus in taſdorp, Dominus arnoldus Weger plebanus in Lancwiz, Sacerdotes, et arnoldus bochow et Jacobus de Cremmene, Thidericus Gerberti et Hynricus ſmerchow et paruus petrus et albertus ſaber, Johannes langerwiſch, albertus lupus et iacob ſtolle, Thideke lantrider et Louweke et Johannes ſtaken et plures alii fide digni. Datum anno domini M° CCC° VIII°, In die agnetis uirginis et martyris.

Nach dem Originale des Geh. Staats-Archives.

XXVI. Markgraf Woldemar giebt dem Rathe und der Bürgerſchaft zu Spandow die Erlaubniß, ſich alle 3 Jahre neue Schöppen zu wählen, am 19. März 1309.

Nos Woldemarus, Dei gratia Brandenburgenſis, Luſatie et de Landsberg Marchio, Vniverſis et ſingulis cum manifeſta recognitione tam preſentibus quam futuris cupimus fore notum, nihilominus proteſtantes, Quod fidelibus ac diſcretis noſtris conſulibus univerſisque civibus in Spandow, talem libertatem donavimus preſentibus et donamus, quod quibuslibet tribus annis elapſis et completis, novos Scabinos ex proprio eorum arbitrio eligere poſſunt unanimi et conſenſu. In cujus rei teſtimonium preſentem dedimus paginam noſtri ſigilli munimine firmiter roboratam, preſentibus teſtibus Domino Bernhardo de Ploszik, Frederico de Alvensleve, Droiſekone et Buſſone Gruwelhut militibus et aliis quam pluribus fide dignis. Datum Spandow, Anno Domini milleſimo trecenteſimo nono, feria quarta ante Dominicam Palmarum.

Dilſchmann's Geſchichte Seite 134 Nr. 4.

XXVII. Markgraf Woldemar bestätigt dem Kloster Spandow eine demselben von Petzke von Lossow geschenkte Hebung an Heering aus dem Zolle zu Cüstrin, am 5. Dezember 1309.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis, Amen. Woldemarus, dei gracia Brandenburgensis, Lusacie et de Landesbergh Marchio tutorque illustris Johannis Marchionis Brandenburgensis, Omnibus presencium audituris continenciam seu visuris noticiam subscriptorum. Cum teneamur ex debito religiosos quosque ad serviendum domino quatenus in nobis est promouere, notum facimus presentibus tam presentibus quam futuris, quod miles noster strenuus et honestus Pyzke de Lossow ecclesie Sanctimonialium in Spandow pure propter deum et ad salutem animarum sue videlicet et progenitorum suorum dedit et assignauit terciam partem vnius summe allecis, que volgariter Last dicitur, in theoloneo Custryn annuis singulis attollendam. Nos quoque cupientes dicte elemosine fieri paticipes, eiusdem Pyzkonis precibus inclinati, ad laudem eiusdem dei omnipotentis eiusque sancte genetricis et virginis marie, ad salutem quoque animarum nostre et progenitorum nostrorum ac successorum, proprietatem dicte tercie partis Last, eidem ecclesie dedimus et damus presentibus iusto proprietatis titulo perpetuo possidendam. In cujus rei euidenciam sigillum nostrum presentibus est appensum. Testes quoque huius sunt, nobiles viri Burchardus et Vlricus comites de Lyndow, Bernardus de plozk, Henningus de Blankenborch et henningus de Benz et plures alii fide dignis. Actum et datum Lieuenwolde anno M°. CCC°. nono. Vigilia beati Nicolai Episcopi et confessoris.

Nach dem Originale des Geh. Staats-Archives.

XXVIII. Der Domprobst Johann und das Capitel zu Brandenburg genehmigen die Bedingungen, unter denen das Kloster Spandow einen Vicar für die Pfarre zu Bornim anstellt, am 16. Mai 1314.

Nos Johannes, dei gracia Brandeburgensis Ecclesie Prepositus Totumque Capitulum eiusdem Recognoscimus, quemadmodum vidimus in litteris venerabilis patris domini nostr friderici Episcopi Ecclesie nostre predicte, protestari publice per presentes et ad omnium, quorum interest vel interesse poterit noticiam volumus peruenire, Quod nos ad presentationem dilectorum nobis in cristo Alberti prepositi, Gertrudis prioriffe Totiusque conuentus Sanctimonialium in Zpandow ac de communi consensu ipsorum Johannem de Sarnow instituimus perpetuum vicarium in Ecclesia in villa Bornem, que ad mensam conuentus predicti dinoscitur pertinere, assignato eidem, sicut iuris est, tantum de eiusdem Ecclesie prouentibus, ut congruam habere valeat sustentacionem, procurationes et Episcopalia iura persoluere et alia honera eidem Ecclesie incumbentia supportare, Nichilominus tamen conuentui memorato duodecim talentis communis monete Brand. de predictis ecclesie in Bornem prouentibus reseruatis et annis singulis, quibus predictus dominus Johannes dictam possederit Ecclesiam in quatuor anni terminis persoluendis,

ita quod in feſto Natiuitatis domini tria talenta, in feſto paſche totidem, in feſto ſancti Johannis Baptiſte totidem et in feſto Beati Michaelis totidem perſoluantur, Proteſtamur etiam per preſentes omnia prefati Johannis ſacerdotis bona, que ad predictam tulit et vexit eccleſiam, illis dumtaxat bonis exceptis, quibus ob honorem dei ſuorumque peccaminum remiſſionem dotem eiuſdem edificauit et emendauit, cum fuerit ſua hereditas paterna et omnia poſt modum per laboricium ſuum et prouidenciam conquirenda ſub ſua eſſe libera poteſtate et niſi ſecundum ſancti ſpiritus fluxum aliquid ex eis ipſis vel aliis erogauerit propter deum, ad heredes et amicos ſuos eſſe iure hereditario deuolvenda. Volumus eciam, quod predicta eccleſia in Bornem non ſit ad majorem ſummam ſed ad triginta fruſta, ſicut fuit ab antiquis temporibus regiſtrata, ut eo commodius et decentius premiſſa honera valeat ſupportare. In cuius rei euidenciam et teſtimonium noſtrum ſigillum cum ſigillo noſtri capituli preſentibus duximus apponendum. Actum et datum Brandeburg, anno domini M°. CCC°. XIIII°. in die aſcenſionis domini.

Nach dem Originale des Geh. Staats-Archives.

XXIX. Markgraf Johann befreiet zum Seelenheil ſeiner Eltern 9 Hufen Landes in Beyersdorf, welche Heino und Lorenz Große dem Kloſter Spandow verkauft, von allen öffentlichen Abgaben, am 10. Februar 1317.

In nomine ſancte et indiuidue trinitatis Amen. Johannes, dei gracia Brandenburgenſis et Luſacie Marchio, omnibus chriſti fidelibus preſencium audituris continenciam ſeu viſuris, ſalutem et perpetuam noticiam ſubſcriptorum. Sincerus ille deuocionis affectus, quem pre aliis religioſis ad deuotas in chriſto ſanctimoniales in Spandowe ſpecialiter gerimus, nos allicit et conpellit, ut criſtum in ipſis et eas in criſto ſe loco et tempore offerente, ſingulariter honoremus. Et ecce proprietatem nouem manſorum cum dimidio in villa Beygerſtorp ſitorum, quos agros erga heynonem et laurencium, fratres, dictos magnos, honorabilis vir dominus iohannes prepoſitus et dicte ſanctimoniales ſuis denariis comparauerunt, Quibus et altare corporis criſti in choro monaſterii ad ſiniſtram poſitum dotauerunt, ab omni onere precarie, contribucionis, exactionis, vexationis, cuiuscunque nominis cenſeatur, et ab omni ſeruicio curruum et alio communi ac priuato exemimus et eximimus per preſentes, nichil iuris in eis nobis vel noſtris ſucceſſoribus reſeruantes. Sed dicti nouem manſi cum dimidio ad dictum altare corporis criſti iuſto proprietatis titulo libere perpetuo permanebunt. Dicti quoque dominus iohannes prepoſitus et eius ſucceſſores, qui pro tempore fuerint, et ſanctimoniales memoriam progenitorum et ſucceſſorum noſtrorum et precipue noſtri et magnifici principis Domini Hermanni, patris noſtri clare memorie, et domine Anne, inclite matris noſtre, agent cottidie in uita pariter et in morte. Teſtes huius ſunt: Nobilis vir Dominus, henricus comes de luchow, Hinricus de Aluensleue, Slotheco noſter dapifer, Zabellus eius frater, Buſſo Gruwelhutd, criſtanus de Gerhardſtorp, Hinricus Scenko de Schenkendorp, Henningus de vorlantd et Buſſo de Mylow milites, Dominus iohannes plebanus in gorlyz et eghardus de Bardeleue cum pluribus aliis fide dignis. Datum Spandowe, ſub ſigillo noſtro publico. Anno domini M°. CCC°. ſeptimo decimo, Die beate Scolaſtice Virginis.

Nach dem Originale des Geh. Staats-Archives.

XXX. Markgraf Woldemar ſchenkt dem Kloſter Spandow zum Seelenheil der Markgrafen Hermann und Johann zehn Hufen Landes in Willmersdorf und eine Hebung aus dem Städtchen Beyersdorf, am 12. April 1317.

In nomine domini amen. Licet actus humani multa et exacta diligentia peragantur, per obliuionem tamen de libro tolluntur memorie, ſi non ſcripture ſagacitas ipſos in eſſe perpetuum recondiat et conſeruet. Inde ergo eſt. Quod Nos Woldemarus, dei gratia Brandenburgenſis et Luſacie marchio, tenore preſentium ad vniuerſorum tam preſentium quam futurorum hominum noticiam cupimus publice peruenire, Quod in ſalutare remedium animarum, videlicet Illuſtrium dominorum Hermanni et Johannis Marchionum de brandenburg, quondam noſtrorum patruorum clare recordationis et noſtre, dedimus donacione liberali et ſollempni deuotis in domino perſonis Prioriſſe et conuentui ſanctimonialium in clauſtro Spandowe domino famulantium decem manſos cum omnibus ſuis pertinentiis ſitos in villa Willemſtorpe cum omni jure, exemptos ab omni precaria et ſeruicio perſonali et reali et ab onere quocunque cum omnibus agris cultis ſeu colendis, cum lignis, paſcuis, pratis et aliis quibuſcumque ad ipſos manſos ſpectantibus, licet etiam ſoret de ipſis facienda mentio ſpecialis, iuſto proprietatis titulo perpetuis temporibus poſſidendos. Dedimus inſuper et donamus eiſdem ſimili proprietatis titulo vnum talentum denariorum Brandeburgenſium in opido Beyerſtorpp annis ſingulis ſine prohibitione aliqua percipiendum. Renunciantes ſollempniter et expreſſe predictis decem manſis et talento ac omni Juri quoad proprietatem et poſſeſſionem, ſi quod eciam nobis uel noſtris ſucceſſoribus poſſet futuris competere temporibus, litteras per preſentes, Nolentes hec de cetero tamquam deo ſemel dicata in vſus retrahi temporales. Et ne de hac noſtra liberali largitione aliquod futuris temporibus dubium exurgat, hanc litteram inde conſcribi fecimus, ſigilli noſtri robore perpetuo conſignatam. Teſtes vero ſunt: Illuſtris domina Anna ducciſſa Wratislauienſis noſtra mater dilecta, Sloteko noſtre curie Dapifer, fritſo de alueneleue, Criſtanus de gherardſtorppe, petſo de Loſſowe, Johannes de Crochere, noſtri milites, Euerardus Stolpenſis, Segerus Stendalgenſis et Thidemannus Grandzogenſis prepoſiti, Johannes plebanus de Gorlitia, Hermannus de Luchowe, noſtri capellani, cum ceteris pluribus fide dignis. Datum in noſtra preſencia Euerſwalde, Anno domini Milleſimo Trecenteſimo ſeptimo decimo, feria Tercia poſt Dominicam Quaſi modo geniti.

Nach dem Originale des Geh. Staats-Archives.

XXXI. Der Markgraf Woldemar gründet eine Capelle im Schloſſe Spandow und dotirt dieſelbe mit Hebungen aus Bieſenthal, am 12. April 1317.

In nomine domini. Amen. Oblivio mater neggligentie, que deſtruit et dirimit memoriam, que milliarium virtutum eſt domina, profert et reformat. Ad memoriam igitur ſubnotate rei ſempiternam. Nos Woldemarus, dei gratia Brandeb. et Luſatie marchio, preſentium ſignificatione litterarum univerſis dei fidelibus volumus eſſe notum, quod ad honorem dei omnipotentis et ipſius matris ſanctiſſime et ad ſpecialem collaudationem beatorum Dyonifii ſanctorumque ejusdem

confeſſorum dotauimus et per preſentes litteras dotamus altare in honorem beatorum Dyonifii ſanctorumque ejusdem premiſſorum in capella caſtri Spandow ſitum, cum quinque choris ſiliginis in pachto manſorum et tribus talentis Brandenb. denariorum in opido Bysdal jacentibus in pachto et in cenſu arearum, ut premittitur, tollendis perpetuo tempore et proprietate ſempiterna, nichilominus devota mente pretactos choros et arearum cenſum omni excluſo ſervitio et aliis exactionibus omnibus apponentes ad predictum altare permanſuros per infinita mundi tempora. Omnium jurium, que nobis in premiſſis pachto aut cenſu competunt aut nobis et noſtris ſucceſſoribus competere poſſent in futuro abrenunciationem facimus per preſentes latam et expreſſam. Preſentis altaris dotatio et reddituum donatio ut per omnia tempora maneat inconvulſa, et ut noſtri et progenitorum noſtrorum miſſarum orationibus memoria benedicatur eterna, preſentem litteram noſtro pendenti ſigillo dedimus communitam preſentibus teſtibus Frederico, Henrico de Alvensleue, Henrico de Schenkendorpp et Johanne de Crocheren, militibus noſtris, cum domino Everhardo, prepoſito Stolpenſi, et aliis pluribus fide dignis. Actum et datum Everswolde anno domini M°. CCC°. decimo ſeptimo, feria tertia poſt dominicam Quaſimodogeniti.

Nach dem Originale im Dom-Archive zu Brandenburg, aus Hefftere Abſchrift.

XXXII. Markgraf Woldemar ſichert den Bürgern der Stadt Spandow den ausſchließlichen Gerichtsſtand vor dem Stadtſchulzen zu, am 20. Juni 1317.

Nos Woldemarus, Dei gratia Brandenburgenſis et Luſatiae Marchio, in hiis ſcriptis recognoſcimus et ad vniverſorum Chriſti fidelium publicam noticiam volumus pervenire, quod fideles cives noſtros Civitatis Spandowe praeſentes et poſteros in omnibus ipſorum juribus et proprietatibus, quibus hactenus gaviſi ſunt, illaeſos perpetuo volumus conſervare. Non debent etiam praedictae civitatis cives praeſentes et futuri extra civitatem ad aliquod trahi provinciale judicium, ſed ſi aliqui aut aliquis aliquem praedictorum civium convenire decreverint, volumus, vt id coram ſaepe dictae civitatis Sculteto faciat, id quod juris ordo declaraverit recepturus. Et in praemiſſorum omnium evidentiam praeſentem litteram ipſis dari juſſimus et noſtri ſigilli munimine communiri. Datum in praedicta civitate, Anno Domini Milleſimo Tricenteſimo Septimo decimo, feria ſecunda ante feſtum Beati Johannis Baptiſtae proxima, praeſentibus teſtibus noſtris fidelibus Gunthero Comite nobili de Keverenborg, Bodone de Ilborg, Henrico Schenkone de Schenkendorpp, Slotekino et Zabello, Fratribus, de Ghorna, Henrico de werben, militibus, Thidemanno et Nicolao in Grantzdoy et Snakenborg praepoſitis, noſtris Cappellanis dilectis et alijs quam pluribus fidei teſtimonio decoratis etc. 1317.

Nach dem alten Spandower Copialbuche No. 4. Ein Abdruck dieſer Urkunde in Dilſchmann's Geſchichte hat für Henrico de werben „Henningo de werben" und für Grantzdoy „Gramzdorp". Thidemann hieß jedoch der damalige Propſt zu Granſee (Grantzoyensis), der ohne Zweifel gemeint iſt.

XXXIII. Markgraf Woldemar überläßt dem Kloſter zu Spandow das Eigenthum am Fiſchzoll zu Berlin und Cöln, am 23. Juni 1318.

In nomine domini Amen. Ea que in tempore fiunt, niſi ſcripture roborentur teſtimonio, ab hominum memoria defluunt temporis elapſu. Hinc ergo eſt, quod nos Woldemarus, Dei gracia Brandenburgenſis et Luſacie Marchio, recognoſcimus et in noticiam publicam per preſentes literas deducimus preſentibus hominibus et futuris, quod bona et plena deliberacione prehabita dedimus et ſolempni donacione donamus deodicatis virginibus in clauſtro Spandowe domino famulantibus, preſentibus et futuris, proprietatem plenam et omnimodam thelonei piſcium, tam in Berlin quam in Colonia, quod theloneum cum vniuerſis fructibus diſcretus vir Thilo de Hamel in dictas virgines transtulit expedite, volentes vt ipſe virgines dictum theloneum poſſideant et tollant de omni genere piſcium, exceptis allecibus, cum pleno fructu, vtilitate et commodo atque iure et adeo libere, quod ad nullas preſtationes de ipſo theloneo teneantur. Poſſunt quoque dicte virgines fructus huius ſui thelonei per prepoſitum tollere, conſeruatorem uel ipſum theloneum alii locare cum libertate omnimoda atque plena. Renunciamus igitur dicto theloneo et eiùs fructibus nec non iuribus omnibus, que nobis aut noſtris heredibus poſſent competere ex cauſa quacumque, tam quoad proprietatem quam quoad poſſeſſionem predicti thelonei et fructuum eiusdem ſolempniter in hiis ſcriptis. Proinde dictus Thilo nobis dedit et perſoluit centum et octoginta marcas argenti Brandenburgenſis complete, de quibus dicimus per preſentes literas ipſum quitum. Teſtes huius noſtri contractus ſunt: Conradus de Redere, Henninghus de Blankenborch, Droyſeko dapifer, Heinricus de Schenkendorp, Sloteko, Ebel de Clepyz, Petrus de Pomerania, Redko de Redere, noſter marſcalcus, Matthias de Bredowe, milites Heinricus, eccleſie Stendalienſis decanus quondam, Euerardus in Stolpe prepoſitus et Hermannus de Luchowe, noſtre curie capellani, cum aliis fide dignis. Et ne de hoc facto noſtro rite celebrato aliqua dubietas pullulet in futurum, hanc litteram inde iuſſimus confici, et ſigilli noſtri robore firmiter communiri. Actum et datum in Breden, in noſtra et dictorum in teſtimonium ad hoc vocatorum preſencia, anno domini Milleſimo trecenteſimo decimo octaùo, vigilia ſancti Johannis Baptiſte.

Seidel's handſchr. Urkunden-Sammlung. — Fidicin's Beiträge I, 10. 11.

XXXIV. Markgraf Woldemar überläßt dem Kaland zu Spandow und auf der Heide Hebungen aus dem dortigen Kietze, am 28. Mai 1319.

In nomine domini Amen. Nos Woldemarus, dei gracia Brandenburgenſis et Luſacie marchio, tenore preſencium publice profitemur, Quod propter deum, ſalutem quoque animarum noſtre ac noſtrorum progenitorum dedimus ac donacione ſollempni donamus, denotis confraternitati ac fratribus Kalendarum de Spandowe et de merica preſentibus et futuris duo talenta in vico ibidem denariorum brandenburg. ſimiliter in annuis redditibus perpetuis temporibus iuſto proprietatis titulo poſſidenda. Renunciantes omni iuri, quod nobis aut noſtris ſucceſſoribus

poſſet in futuro competere ex cauſa quacumque pro hac noſtra donacione per dictos ffratres nobis eſt pro noſtro libito ſatisfactum. Teſtes fuerunt preſentes: Reuerendus pater dominus Heinricus eccleſie Hauelbergenſis Epiſcopus, Nobilis vir dominus guntherus Comes de Keuerenberg, Droyſeco, Mathias de bredowe noſter aduocatus et milites, Euerardus prepoſitus Berlinenſis, Nicolaus prepoſitus Bernowenſis et Hermannus de Luchowe, noſtre curie capellani, cum aliis fide dignis. In cuius rei teſtimonium noſtro ſigillo muniri ffecimus preſens ſcriptum. Actum et datum Spandowe, Anno domini Milleſimo CCC°. decimo nono, fferia ſecunda in ffeſtis penthecoſtes.

Klöden's Waldemar II, S. 519—520.

XXXV. Herzog Rudolph von Sachſen und die Markgräfin Agnes verſchreiben der Stadt Spandow beſondere Rechte in Beziehung auf die Rechtspflege, den Erwerb und Beſitz von Lehngütern, die Ausfuhr von Getreide, die Münze und den Gewerbs-Betrieb, am 30. September 1319.

Rudolphus, Dei Gratia Dux Saxoniae, Angariae, weſtphaliae, comes in Bren, Purcgravius in Magdeburg Tutorque inclitae principis dominae Agnetis, Marchioniſſae Brandenburgenſis, Nec non Agnes, eadem gratia Marchioniſſa in Brandenburch, vniverſis et ſingulis Chriſti fidelibus, ad quos praeſentes litterae pervenerint, ſalutem in domino ſempiternam. Noverint igitur praeſentes et ſciant poſteri, quod de maturo noſtrorum Diſcretorum conſilio, de bona deliberatione adhibita, fideli noſtrae civitati Spandowe Vniverſa et ſingula jura et omnes libertates, quas dicta Civitas Spandow ſub incliti quondam principis Marchionis Ottonis dicti Longi divae recordationis temporibus habuit, damus et donamus pariter et approbando confirmamus, provt in inſtrumentis ſuper eo confectis Lucidius continetur. Statuimus et ordinamus praeciſe volentes quod dictae civitatis Cives coram ſuo praefecto, Vniverſis et ſingulis hominibus ipſos cives inculpare ſeu impetere pro debitis ſive exceſſibus in ipſo judicio commiſſis volentibus debent ſolummodo et non coram judice alieno reſpondere, et quod praefectus Civitatis jam dictae omnes poteſt et debet iudicare exceſſus, qui in ſuo judicio exiſtunt perpetrati, et jam dictis civibus a noſtris militibus et Vaſallis, quos impetere nituntur vel intendunt, in noſtra Curia judicium reale et perſonale, quotiescunque neceſſe fuerit, debemus ordinare taliter, quod noſtri juris beneficium ipſis civibus omnimode ſuffragetur: ac praedictae Civitatis Conſules et Scabini omnes judicent exceſſus in eorum judicio perpetratos, ſecundum quod ſe noverint facere aequitatem. Inſuper volumus et ſtatuimus diſcrete, quod praelibatae Civitatis cives ab ipſorum dominis, cujuscunque conditionis exiſtant, a quibus dinoſcuntur bona ſua habere feudalia, et ipſorum haeredes legitimi, ad quos ipſa bona feudalia a ſuis progenitoribus devolvi poſſunt, abſque omni conditione infeudentur bonis ſuis, dummodo de quolibet fruſto tres ſertones argenti Brandeburgenſis tribuant expedite, et dictis gaudebunt bonis atque frui debent libere, vtpote ipſorum domini et progenitores dictorum civium ipſa bona prius habuerunt. Et quaecunque deinceps bona feudalia praedicti cives ſuis comparaverint denariis ab aliquo, quocunque nomine cenſeatur, eo debent praedicta poſſidere bona quo jure ille, a quo emerant, ipſa bona poſſidebat. Praeterea volumus ſtatuendo, quod dicti cives nobis interim, quod ſuam

conſtruant civitatem, et fortificant muro, nomine precariae et Contributionis debent ... nec ad aliqua cogi debent ſeu trahi obſequia tanquam milites et Vaſalli, ſed ab ipſo magis ſervitutis jugo abſoluti eſſe debent ſimpliciter et immunes. Volumus etiam quod pauperes Civitatis cives eiusdem cum ſuo frumento non minus quam divites tempore ſuo, cum decreverint, Civitatem Hamburch ac reliquas civitates frequentent navigando, nec aliquis miles aut Vaſallus debet vti mercimonijs emendo vel vendendo palam tanquam Civis aut occulte. Caeterum volumus quod monetarii fabricent ſive cudent talis valoris Denarios, quod viginti et octo ſolidi cum quatuor denarijs in pondere facient vnam marcam, et in examine permaneant puri denarii vno lotone amputato et perſiſtant. Et ijdem Monetarij vnum ſolidum novorum Denariorum pro ſedecim Denariis antiquis miniſtrabunt. Nec non ipſi monetarii et Thelonarij de quaeſtionibus et impetitionibus in eorum propriis cauſis objectis et objiciendis coram praefecto civitatis praedictae reſpondebunt. Nullus etiam Villanus in rure reſidens faciet Brazium niſi ad proprium ſuum vſum. Statuimus etiam, quod nullus hominum Equos aut pecora praedictorum arreſtet civium ſive impignoret in rure locata pro cenſu ſuo annuo, quem ipſe Villanus debito tempore non perſolvit, Atque omnia Thelonia injuſta et ducatus indebiti debent deſtrui ſimpliciter et deponi. Praeterea volumus quod nullus Judaeus civitatis ſaepedictae recipiat indebitam vſuram, ſed eam quae eſt ab antiquis approbata rationabilis, nec eligat graves denarios a levibus nec aliquos novos denarios faciet ſive cudet. Quicunque vero ſecus fecerit, etiamſi Chriſtianus ſit, debet pro falſario ſimpliciter reputari. In omnium praemiſſorum evidentiam et teſtimonium noſtra ſigilla praeſentibus ſunt appenſa. Teſtes harum donationum, Confirmationum ac ſtatutorum praedictorum ſunt Hermannus de Wederde, Bernardus de Nygrep, Fridericus de Aluensleue, Geuehardus de Aluenſleve, Otto de Slywen, Svydengher de Rechenberg, Henning de Vorlant, Hermannus de Nebedde, Conradus Vogelſack, Rule de Dryſule, milites, et quam plures alii fide digni. Actum et datum Berlin, Anno Domini milleſimo Trecenteſimo Nono decimo, ſequenti die Michaelis.

Nach dem alten Spandower Copialbuche Nr. 5.

XXXVI. Herzog Rudolph von Sachſen vereignet dem Kloſter Spandow den dieſem von Heinrich von Rychow zugewandten See Glyneke, am 11. März 1320.

In nomine domini Amen. Rudolfus, dei gracia Dux Saxonie, Angharie, Weſtphe comes in Bren ac Burchgrauius in Meygdeburch, univerſis et ſingulis criſti fidelibus tam preſenti quam futuris, preſentes litteras viſuris, ſalutem in domino ſempiternam. Que geruntur in tem ne ſimul labantur cum temporis lapſu, expedit ut ſcripturarum teſtimonio perhennentur. Noueritur preſentes et ſciant poſteri, quod ob omnipotentis dei reuerenciam et eius matris marie vi glorioſe, clauſtro ſanctimonialium in Spandowe, ad ſtrenui militis Henrici dicti de Ryc deuotam inſtanciam cum predicti Henrici filia Elizabet dicta quoddam ſtagnum Glyneke proprietatem dicti ſtagni damus et donamus, cum omni iure et vtilitate perpetuo poſſid donacio, que ex mera proceſſit noſtra voluntate, a noſtris non infringa oriatur aliquod, preſentes litteras conſcribi iuſſimus et n

XXXVIII. Albert Gruelhut reſignirt für ſich und ſeinen Bruder Buſſo Gruelhut dem Herzoge Rudolph von Sachſen das Patronat über den St. Jürgen-Altar bei Spandow, am 31. Mai 1322, mit einer zuſtimmenden Erklärung des Buſſo Gruelhut, vom 19. Januar 1332.

Nouerint vniuerſi preſencia viſuri ſeu audituri, Quod Ego Albertus, dictus Gruelhut, nomine meo et nomine fratris mei Buſſonis, Reſignaui manualiter et preſencialiter Illuſtri principi Domino meo Rudolfo, Duci Saxonie et preſentibus reſigno omne ius patronatus altaris ſancti Georgii ſiti Spandow extra muros ac idem Dominus meus Dux dictum ius patronatus immediate tranſtulit in fratres kalendarum de merica Spandow, eis cum omni iure, fructu ac vtilitate ſimpliciter ac pure propter deum conferendo. Proteſtor eciam littera in preſenti, quod quam primum frater meus Buſſo ad etatem legitimam peruenerit, extunc in continenti et ſine omni fraude debeo ordinare, quod idem frater meus ſepedictus ius patronatus dicti altari predictis fratribus pro remedio et ſalute omnium parentum ſuorum et meorum reſignabit, nec reſignacionem, quam ego ex parte ſua feci, Dominis ſepedictis vmquam reclamabit, ſed gratam, ratam et firmam habebit eandem, pro quo ego me obligo dictis fratribus kalendarum per hoc publicum inſtrumentum. Teſtes huius rei ſunt: Dominus Thilemannus prepoſitus in broten, Dominus Johannes prepoſitus in ſpandow, Dominus Hermannus et Conradus de Nybede, Dominus Johannes de Zanis, Dominus Broſekinus pincerna, arnoldus et Otto de Bredow, Bethkinus de Zackorn et alii quam plures fide digni. Datum Spandow anno domini M. CCC°. XXII°, feria ſecunda in feſto Pentecoſtes. Et Ego Buſſo Gruelhut antedictus, nunc legitime etatis exiſtens, omnia ſupradicta per meum fratrem ex parte mea promiſſa et facta teneo et tenebo firma et rata perpetue preſens ſcriptum cum appenſione ſigilli muniendo, ſub anno domini MCCCXXXII, ſabato in die Geroncii pape et martiris.

Klöden's Waldemar II, S. 522.

XXXIX. Herzog Rudolph von Sachſen erläßt zur Befeſtigung der Stadt Spandow dieſer den Judenzins auf 2 Jahre, am 1. Mai 1324.

Wir Rudolphus, von Gots Gnaden zu Sachſen, Engern, Weſtphalen Hertzogk, Grave zu Brenn, Burggrave zu Magdeburgk vnd des heil. Röm. Reichs Erzmarſchalk, thun kund vnd zu wiſſen allen vnd jedermenniglichen dieſes Briefes anſichtigern, das wir den vorſichtigen vnd weiſen Burgermeiſtern vnd Rathmannen vnſer Stadt Spandow, vnſern lieben getreuen, haben nachgelaſſen vnd laſſen Inen nach gegenwertiglich vnſern jerlichen Zins vnd ſchatzunge vnſerer Juden in Spandow, welchen ſie vns pflegen zu geben, Alſo das ſie denſelbigen ſollen entpfangen von dieſer Begnadigunge an, bis vf zwei Jar nacheinander zu rechnen, darumb daſ ſie ſolchen Zins ſollen oder mugen gebrauchen Zu Beveſtigung vnſrer Stadt, In welches Gezeugnis wir Inen dieſen Brief mit vnſern anhangenden Siegel bekreftigen laſſen. Geben zu Spandow, im Jahr MCCCXXIIII am Tage Walburgis Virginis.

Dilſchmann's Geſchichte Seite 136 Nr. 8 mit der Jahreszahl 1334.

XL. Rudolph, Herzog von Sachſen überläßt dem Kaland der Heide zu Spandow das Patronat über den St. Jürgen-Altar bei Spandow, am 31. Mai 1322.

In nomine domini Amen. Ne ea, que geruntur in tempore, ſimul labantur cum tempore, expedit ea ſub lingua teſtium ac ſcripturarum memorie perhennari. Nos igitur Rudolfus, dei gracia Dux Saxonie, Angarie, Weſtfalie, Comes in Bren, nec non Burgrauius in Magdeburg, recognoſcimus tenore preſencium publice proteſtantes, quod ſucceſſionem Anegheuel in teutonico nuncupatam bonorum infra ſcriptorum per Albertum dominum Gruelhut nomine ſuo et nomine fratris ſui Buſſonis nobis manualiter et preſencialiter reſignatam, videlicet in villa Wuſtermarke IIII manſos ſoluentes VIII ſruſta redditiuum in vniuerſo et in molendino Nyerburch tria ſruſta redditiuum. Omnia bona ſupradicta ſpectant ad altare ſancti Georgii, ſitum apud infirmos extra muros Zpandow, omnem quoque ſucceſſionem bonorum eorundem, que nobis et noſtris veris heredibus in poſterum contingere poſſet, donauimus et preſentibus damus honeſtis viris et diſcretis fratribus kalendarum de merica Zpandow, qui nunc ſunt et pro tempore futuro kaendas easdem ſubintrabunt, pure propter deum, ita ut quam primum dictum altare ſancti Georgii vacauerit, extunc dicti fratres kalendarum predictum altare ſine omni contradicione et ſemoto omni impedimento vni probo viro conferre debebunt; nec eadem collacio redibit vmquam ad vſus noſtros, noſtrorum verorum heredum ſeu ad vſus humanos, ſed manebit perpetue apud fratres eosdem: nam quod ſemel deo dedicatum eſt, amplius ad vſus humanos redire non debet In huius rei teſtimonium preſens ſcriptum conſcribi fecimus ac illud ſigilli noſtri munimine duximus roborandum, adhibitis hiis teſtibus reuerendo Domino Nycolao Bernowienſi prepoſito, Domino prepoſito Thidemanno in Broten, Domino hinrico et Domino Alberto dictis de Aluenſleue, Domino Hinrico dicto de rochowe, Domino Hermanno de Nybede, Domino Alberto de brecyk, Henningo et Nycolao dictis de groben, Ottoni de Vorlant, heynrico hakoni, koppekino velkener, et aliis quam pluribus fide dignis. Datum et actum in caſtro Zpandow, anno domini M°. CCC°. XXII, feria ſecunda in feſto penteceſtes.

Klöden's Waldemar II, S. 522 u. 523.

XLI. Herzog Rudolph von Sachſen vereignet dem Kloſter Spandow zu einem in der Pfarrkirche daſelbſt neu errichteten Altare vier Stücke jährlicher Hebung aus Willmersdorf, am 6. Dezember 1323.

In nomine domini amen. Rudolfus, dei gracia Dux Saxonie etc. notum eſſe volumus tam preſentibus quam futuris, quod ob omnipotentis dei reuerentiam ac eius matris marie virginis glorioſe in noſtrorum peccatorum remedium Clauſtro ſanctimonialium in Spandowe ad altare nowm in parrochiali Eccleſia in ciuitate Spandowe nouiter conſtructum proprietatem quatuor fruſtorum in villa Wilmeſtorp ſitorum dedimus et ſollempni in preſentibus donatione damus ſiue donamus, pacifice et quiete perpetuo poſſidendam. Vt autem hec noſtra donatio ſtabilis permaneat et a noſtris ſucceſſoribus non infringatur et de ea nulli aliquod oriatur dubium, preſentes litteras

conſcribi iuſſimus et munimine noſtri ſigilli fecimus firmiter roborari. Teſtes huius ſunt: dominus Nicolaus prepoſitus in Bernowe, Johannes de Glyndenberg, Hince de Warmſtorp, Loſerus, Hermannus de Nebedde, Buſſo de Mylowe, milites noſtri, Johannes dictus de Bane plebanus in Belitz, Nicolaus plebanus in Luckowe, noſtri capellani dilecti, Thydericus noſter prothonotarius et quam plures alii fide digni. Datum Spandowe anno domini Milleſimo Tricenteſimo viceſimo tercio, in die beati Nicolai Epiſcopi.

Nach dem Originale des Geh. Staats-Archives.

XLII. Markgraf Ludwig vereignet der Pfarre in Roſchow eine ihrer Ausſtattung hinzugefügte Hufe Landes, am 31. Dezember 1325.

Nos Lodewicus, dei gracia Brandenburgenſis Marchio, comes palatinus Reni, dux Bawarie, ſacri Imperii archicamerarius, recognoſcimus in hiis ſcriptis, quod in remedium ſalubre animarum noſtre ac anteceſſorum noſtrorum dedimus et preſentibus donatione ſollempni donamus proprietatem omnimodam ſuper vnum manſum doti Eccleſie in Roſchow appoſitum perpetue dicte doti cum pleno iure et proprietatis titulo permanendum. Renunciantes dicto manſo atque omni iuri, quod nobis uel noſtris poſſet competere ſucceſſoribus in futurum. In cuius rei teſtimonium noſtrum ſigillum preſentibus eſt appenſum. Teſtes aderant: Nobilis vir dominus Guntherus comes de Lindowe, Hermannus de Rodere, miles, Thidericus de Lo, famulus, necnon Conſules utriusque brandenburg et Rathenawe cum ceteris fide dignis. Datum Brandenburg, Anno domini M° CCC° XXVI°, vigilia circumciſionis eiuſdem, per manum hermanni de Luchowe.

Nach dem Originale des Geh. Staats-Archives.

XLIII. Landgraf Friedrich von Thüringen, Markgraf zu Meißen, beſtätigt der Stadt Spandow ihre Rechte für den Fall, daß ſie in ſeinen Beſitz kommen ſollte, am 15. Juli 1327.

Wir Fridrich, von Gottes Gnaden Landgreve zu Düringen, Marggreve zu Miſne vnd in dem Oſterlande vnd Heere in dem Lande zu Pliſsne, bekennen öffentlich, daſs die Stadt vnd das Land zu Spandow an vns wende von vnſern Schwager Marggreve Ludewig von Brandenburg, als ſe vns gelobt vnd geſchworen haben, daz wir deſülve Stadt, daz Land vnd de Lüde lazen beholden bi allen Rechte, bi aller Vryheit vnd by aller guden Gewohnheit, de ſe gehabt haben bi den olden Marggreven zu Brandenburg vnd by Marggreve Ludewig, vnſeren Schwager, den vorgenannten, de ſe met Bryven bewieſen mögen. Zu eyn Urkunde haben wir dieſen Bryf lazen verſegeln met vnſern Ingeſegele, dabi geweſt ſind vnſe Herr Biſchof Matthias von Miſne, vnſe Ohme Berthold von Henneberg, Boſso von Mansfeld, Günther

von Keverenburg, de Graven, Henrich von Plauen, de Ruſſe genant iſt, vnd andere frumme Lüde genug. Det iſt geſchehen zu Brandenburg, nach Gotes Geburt tuſend Jahr dryhundert Jahr in dem ſieben vnd zwanzigſten Jahr, an dem Mittewoch nach Sancte Margarethen Dage.

Dilſchmann's Geſchichte Seite 187 No. 9.

XLIV. Markgraf Ludwig verordnet, daß Niemand von ſeinen Lehngütern am nächſten Martinifeſte etwas erheben dürfe, bevor die Städte der Vogtei Spandow wegen der dem Herzog von Sachſen gezahlten Steuer befriedigt worden, am 1. Juni 1328.

Nos Ludovicus, dei gracia Brandenburgenſis et luſacie marchio, Palatinus Rheni, Dux Bavarie, ſacri romani imperii archicamerarius, fatemur in his ſcriptis, quod nullum habentem bona pheodalia in advocacia Spandow permittimus quicquam de talibus tollere bonis ſupra feſtum S. Martini proximum, niſi prius Conſules dicte Advocacie civitatum adipiſcantur et tollant de bonis talibus contributionem, quam nunc domino duci Saxonie prompte pagaverint. In cujus rei teſtimonium noſtrum ſigillum preſentibus eſt appenſum. Datum Berlin, anno domini M° CCC° XXVIII°, vigil. ſacr. Corporis chriſti.

Fidicin's Beiträge IV, 10.

XLV. Markgraf Ludwig verſchreibt der Stadt Spandow das Angefälle eines in der Stadt auf dem Bens gelegenen Hofes, den die Frau Tezinne beſitzt, am 1. Juli 1329.

Ad perpetuam rei memoriam infra ſcript. Nos Lodouicus, dei gratia Brandenburgenſis et Luſatie Marchio, Comes Palatinus Rheni, Dux Bauarie, Sacri romani imperii Archicamerarius, recognoſcimus tenore preſentium proteſtantes, quod fidei puritate fidelium noſtrorum Burgenſium de Spandou; quam per operis experientiam cognouimus, nos cogente, dedimus eisdem et per preſentes donatione ſolempni damus in perpetuum curiam ſitam ſupra locum, qui dicitur Bentz intra plancas dicte noſtre ciuitatis Spandou, quam nunc domina dicta Tezinne poſſidet, habendam et poſſidendam poſt obitum dicte domine cum omnibus ſuis attinentiis ſcilicet caſis, pratis, agris, iudicio, cum pleno iure, renunciantes dicte curie et vniuerſis predictis ſuis pertinentiis etc. Et vt hec noſtra donatio ſemper permaneat inconuulſa preſentes inde confici et ſigilli noſtri robore mandauimus firmiter communiri. Preſentibus teſtibus videlicet domino Günthero Comite de Lindoue, Hinrico de Sydoue, Betekino de Wiltberg, Loſero et Hermanno de Wolcoue, militibus, Hermanno de Luchoue noſtro notario cum aliis de noſtra familia fide dignis. Datum Berlin, anno domini milleſimo trecenteſimo vigeſimo nono, Sabbatho poſt feſtum beatorum Petri et Pauli apoſtolorum.

Nach einer Copie. Vgl. Gercken's Fragm. III, 65 und Dilſchmann S. 187 Nr. 10.

XLVI. Der Rath zu Spandow bezeugt dem Kloſter Spandow den Erwerb gewiſſer Beſitzungen in Seeburg, am 16. April 1332.

Nos Conſules Ciuitatis ſpandow recognoſcimus ac tenore preſentium publice proteſtamur, quòd diſcreti viri dominus petrus plebanus in Seborch et hynricus prigarde ac matheus Struz, noſtri conciues, coram nobis conſtituti, ſuis verbis veridicis affirmabant, ſe interfuiſſe, quod kerſtianus et Johannes dicti Clyk cum matre eorum in preſentia illuſtris principis domini Rudolphi ducis ſaxonie, in caſtro ſpandow ad vſus ſanctimonialium apud ciuitatem ſpandow reſidentium quicquid in villa ſeborch habuerunt reſignabant et quod dominus Johannes bone memorie, quondam prepoſitus earundem ſanctimonialium, dedit equm, pro parte griſeum et in parte album, predictis kerſtiano et Johanni pro eo, vt bona que hynricus prygarde habuit, eciam ad vſus et vtilitatem ſepedictarum ſanctimonialium deuoluèrentur. Et idem dominus prepoſitus hereditatem decem manſorum cum curia, quam in eadem villa Seborch habebant, pro XIIII talentis denariorum brandenburgenſium poſtea ab eisdem comparauit. Datum ſpandow anno domini M°. CCC°. XXXII°. feria IIII ante feſtum paſche.

Nach dem Originale des Geh. Staats-Archives.

XLVII. Der Rath zu Spandow überläßt dem Kloſter daſelbſt mehrere Grundſtücke mit der Theilnahme an der gemeinen Weide, am 1. Januar 1334.

— Nos — Conſules Spandow Civitatis — de communi conſenſu civium noſtrorum Sanctimonialibus extra civitatem Spandow reſidentibus hortum caulium meatu lymphatico obſtipatum, hortulum humuli in fine pomerii ſituatum, ſpacium agrorum circa lacum, Inſulam retro montem patibuli ſitam perpetuis temporibus titulo proprietatis libere et pacifice poſſidendum erogamus et donamus per preſentes. Inſuper cenſum noſtre dicte ciuitati a Dominabus prefatis in feſto ſancti Martini cadentem quouis anno usque ad III ſolidos injungimus mitigando. Preterea foveam arguille fatemur haberi communem uſui Dominarum predictarum ſicut et noſtre ciuitatis. Etiam paſcuorum circumquaque jacentium participationem earundem Dominarum gregibus jumentorum tanquam noſtris ad eſum ſeu uſum concedimus nutrimenti. Ut autem hec noſtra conceſſio ſicut et donatio intemerata perſeveret a noſtris ſucceſſoribus et inconcuſſa teneatur et ratione omnem altercationis diſcordiam evitandi, preſentes noſtras litteras ſigillo noſtre ciuitatis ſepedicte ſignatas fecimus eis conſcribi et dari in teſtimonium omnium premiſſorum. Teſtes etiam horum ſunt factorum honorabilis vir Dominus Wilhelmus de Sconenbuſen memoratarum ſanctimonialium Prepoſitus, Dominus Hinricus de Infirmis, Dominus Wilhelmus prouiſor domus ſancti ſpiritus, Dominus Fredericus de Pozſtamp, Dominus Bartholomeus, Sacerdotes, et quam plures alii literati et laici fidedigni. Actum et datum anno domini M. CCC. XXXIV, in die circumciſionis Chriſti.

Aus Seidel's handſchr. Urk.-Sammlung fol. 68.

XLVIII. Markgraf Ludwig giebt dem Kloſter Spandow für die Aufnahme der Tochter Albert Gruelhuts den See Falkenhagen und eine ihm entzogene Hebung aus den Mühlen zu Spandow zurück, am 28. Mai 1336.

Habetur in legibus Codice de veteri iure enucleando Omnia habere in memoria magis eſt diuinum quam humanum, humanum neceſſe eſt igitur, geſta factaque hominum teſtimonio litterarum roborari. Hinc eſt quod nos Lodewichus, dei gracia Brandenburgenſis et Luſacie marchio, Comes palantinus Reni, dux Bawarie, ſacri imperii Archicamerarius, maturo conſilio noſtrorum fidelium vſi, Nolentes eſſe immunes beneficii nobis per deuotas in criſto perſonas prepoſitum, prioriſſam totumque Conuentum Clauſtri ſiti extra muros noſtre ciuitatis ſpandow in hilaritate exhibiti, in eo videlicet, quod propter deum principaliter, acceſſorie autem propter noſtras preces, Bone voluntatis affectu, receperunt et ſuo cetui deuoto filiam alberti Gruelhut noſtri vaſalli fidelis felicis recordationis aggregarunt, uolentesque ipſis aliqualem reddere recompenſam, ne notam ingratitudinis incurramus vel ipſa incurrat, dedimus et per preſentes damus donacione libera predictis ſanctimonialibus ſtagnum valkenhaghen cum omni iure, proprietate et libertate mittentesque prepoſitum ipſum nomine earundem in veram poſſeſſionem proprietatis predicte et iuris proprietatis eiuſdem ſolempnitate conſueta, renunciantes ſimpliciter et totaliter proprietati dicte et iuri eiusdem ſtagni quoad nos et noſtros ſucceſſores quoſlibet ad vſum clauſtralium predictarum. Rurſum inueſtimus inſtituendo prepoſitum prenarratum nomine earundem ad tres choros ſiliginis in noſtris molendinis ſpandow ſitos, quibus minus iuſte priuate fuerant, quos antea a principibus antiquis, ſicuti litteris apertis poterunt probando docere, habuerunt, hos choros ipſis donauimus et in hiis ſcriptis donamus cum omni iure et proprietate, absque omni inquietatione ac impetitione ſeu aliquali perturbatione perpetuo poſſidendos. In huius donationis, renunciationis, libertatis proprietatisque majoris euidentiam ſigillum noſtrum preſentibus eſt affixum. Teſtes huius ſunt: Dominus Johannes de Buch Tutor ac capitaneus noſter generalis, Dominus Otto de yleborck, nobiles, Dominus Guzzo de Guzzenberch, Dominus Lodewichus, Dominus Haſſo de wedele, Dominus Henninghus de jaghow, Dominus Lodewichus de Grobene, milites, Arnoldus de Grobene in ſpandow, Tylo Rutenyk in Lyuenwalde, Henninghus ſparre in Byſedal, tunc temporis aduocati et quam plures alii fide digni. Datum Berlyn anno domini M° CCC° XXX ſexto, feria tertia infra octauam trinitatis.

Nach dem Originale des Geh. Staats-Archives.

XLIX. Markgraf Ludwig vereignet dem Kloſter Spandow eine ihm von Friedrich von Belitz zugewandte Hebung aus dem Kruge zu Phöben, am 16. Juli 1339.

Nouerint vniuerſi tenorem preſencium inſpecturi, Quod nos Ludowicus, dei gracia Brandenburgenſis et Luſacie marchio, Comes Palatinus Reni, dux Bawarie ſacrique Romani Imperii Archicamerarius, Appropriauimus et preſentibus appropriamus ſanctimonialibus monaſterii ſpandowe triginta quinque ſolidos denariorum brandenburgenſium in Taberna ville Weben, quos

quidem ſolidos Fridericus de Belitz pure ac ſimpliciter propter deum aſſignauit eiſdem et deputauit, ſingulis annis tollendos perpetuisque temporibus ſine inquietatione qualibet poſſidendos. In cuius rei Teſtimonium noſtrum Sigillum preſentibus eſt appenſum. Teſtes vero huius ſunt Dominus Johannes de Buch Capitaneus noſter dilectus, Johannes Huſener camere noſtre magiſter, Beringerus Hele marſcalcus, Wilhelmus Bonbrecht pincerna, Henricus de Riſchowe curie noſtre magiſter cum ceteris pluribus fide dignis. Datum Berlin anno domini M° CCC° Triceſimo nono, In craſtino diuiſionis apoſtolorum.

Nach dem Originale des Geh. Staats-Archives.

L. Markgraf Ludwig ſchenkt zum Seelenheil ſeiner verſtorbenen Gemahlin Margareth dem Kloſter Spandow eine jährliche Hebung aus den Abgaben der Stadt, am 31. Mai 1340.

Nouerint vniuerſi tenorem preſencium inſpecturi, Quod nos Ludowicus, dei gracia Brandenburgenſis et Luſacie Marchio, Comes palatinus Reni, dux Bauarie Sacrique Romanorum Imperii Archicamerarius, ob perhennem memoriam generoſe Margarete, conthoralis noſtre dilecte, bone recordacionis, que proch dolor diuina vocatione vocata, vniuerſe carnis debitum exſoluit, dedimus, donauimus et appropriauimus honorabilibus et deodicatis perſonis abbatiſſe, prioriſſe et Conuentui Monaſterii ſanctimonialium ante muros ciuitatis Spandow ſiti, ordinis ſancti Benedicti, duarum marcarum redditus, annuo tempore in contributione ſiue penſione ciuitatis predicte perpetuis temporibus debite ſolutionis tempore percipiendas pariter et tollendas, Volentes tamen, vt ipſam quantitatem in anniuerſario domine conthoralis noſtre prenotate equaliter inter ſe mutuo, ſecundum vniuſcuiuſque perſone, que profeſſa fuerit, ſtatum et exigentiam, diuidant et diſtribuant equo modo. Renuncciamus eciam pro nobis, heredibus et ſucceſſoribus noſtris omni iuri, actioni et impeticioni, que nobis in premiſſis duabus marcis hactenus conpetebat uel conpetere poſſet aliqualiter in futurum. In cuius rei teſtimonium ſigillum noſtrum preſentibus duximus appendendum. Teſtes vero huius ſunt: Nobilis vir dominus Guntherus Comes de Swarzburg, Johannes de Buch, Heinricus Richſach curie noſtre magiſter, Johannes Huſener camere noſtre magiſter, Beringerus Hele noſter marſchalcus, Albertus wolfueſteiner, wilhelmus Bombrecht pincerna, noſtri milites cum ceteris pluribus fide dignis. Datum Spandowe, anno domini Milleſimo tricenteſimo quadrageſimo, feria quarta poſt aſcenſionem domini.

Nach dem Originale des Geh. Staats-Archives.

LI. Vereinigung aller Eingeſeſſenen der Vogtei Spandow gegen Räuber und Mordbrenner, vom 6. Dezember 1342.

Wj Ludewich, von godis gnaden Marchgreue tu Brandenburch vnd tu Luſitz, Palantzgreue by deme Ryne, Hertoge tu Beyern vnd tu kerntyn, des heiligen Romeſchen rykes der hoeſte kemerer, Greue uph tyröl vnd tur Goriz, bekennen apenbar in deſſem briue mit al vnſen ratgheuen, dat vor ſint gheweſen vnſe manne, Ritter vnd knechte vnd burgher van der vogedye tu ſpandowe vnd hebben mit vnſem rade vnd vnſer ratgheuen des ouer eyn ghetragen, dat ſy willen nemen eyn ſchot in der uoghedye tu ſpandow, van der huue eynen penningh vnd van deme kotſeten erue eynen penningh, vnd in den ſteten, welch man hüuen hat, yo van der hüue eynen penningh; wer auer nicht huuen hat, van deme erue eynen penningh. Dat ſchot ſcal man antwerden vph deme Rathus tu Berlyn vnd Cöln in der beſcheydenheyt. Vſt ennich man in dorpen oft in ſteten, arm oft ryke, nu oft her namalens worde vervnrecht van ſodan luden, die ſich nicht wölden an rechte laten ghenügen, Dat weren Berner, mörder oft Royuer, dar ſcal man dat gelt an gheweren in ſulcher wys, alſo hir na beſcreuen is. Vort mer ſint ſy des tu rade worden, dat ſy vire gekoren hebbenn, Twe vnſer man vnd twe bürger van Berlyn vnd Coln, die bedderue lüde ſyn, di dar tu geſworen hebben tu allen rechte, dat dar tu geboret. Vſt ennich deſſer vor geſproken mörder, Berner oft Royuer were oft noch werden wölde, deme tu rechte liue ſy, vn dar an ſich ghenügen wil laten, di ſcal laten weruen an mannen vnd an ſteten vnd an allen vromen lüden, ſy ſyn geyſtlich oft wertlich, vmme daghe vnd vppe gude wiſſicheyt, dar he wol anbewaret ſy. Den ſcal man wyſen an di vorgeſprochen vire mit ſynen wider ſaten, deme he ſchult gheuet, könen ſi dat verminnen, wol vnd gut; möghen ſy des nicht tun, ſo ſulen ſy eyn recht keſen vnd ſpreken: weme dat recht tu velt, die ſcal recht blyuen, di ander hebbe dat vnrecht. Wölde ennich man dat vnrecht oft ennich vnrecht vorderen mit ghewalt oft mit ſelf rechte mit der vorgheſproken vnvlat, dat willen alle di lant lyden gelyke vnd widerſtan mit deme vorgeſproken gelde. Were dat, dat dat gelt aue ghinge vnd tu kort worde, So willen lant vnd lüde dün na alſo vor. Deſſe eyndracht ſcal ewichliken ſtan, dat willen ſy halden. Wi des geldes vnderſleyt eynen penningh, den ſcal man panden vor vyf ſchillinge. Ouch en ſcal man dat gelt vns oft vnſen ratgheuen oft nymande antwerden, went tu der vorgeſproken vnſer nöt. Deſſer ſake ſyn tüch Thylo rütenick der ritter, Jôhan van ſelchov, Buſſo grüelhut, vrederick van plawe, Arnolt van bredowe, Coppeken, kylian vnd henningh van der gröben, Ywan vnd werner van nybede, Buſſo hake, di vnſe man ſyn, vnd di Ratman van Berlyn vnd Coln vnd van ſpandow, van landeſpergh, van middenwolde vnd ander bedderuer lüde vil, den wol tu gelouende is. Deſſe brif is gegheuen nach godis bort duſint iar dribundert iar In deme twe vnd virtichgeſten iare, In ſunte Nycolaus daghe vnder vnſen ynghefegele.

Nach dem von Fidicin uns mitgetheilten, im Stadt-Archive zu Berlin niedergelegten Originale.

LII. Markgraf Ludwig ſchenkt dem Kloſter Spandow jährliche Einkünfte aus den Gewäſſern zu Potsdam, am 7. Dezember 1345.

Nouerint vniuerſi tenorem preſentium inſpecturi, Quod nos Ludowicus, dei gracia Brandenburgenſis et Luſacie marchio, Comes palatinus reni, Bauarie et karinthie dux ſacrique romani Imperii archicamerarius, ob honorem et reuerentiam omnipotentis dei, glorioſe genitricis ſue virginis marie et omnium ſanctorum, nec non ob iugem magnificorum principum Marchionum Brandenburgenſium predeceſſorum noſtrorum bone recordationis memoriam, noſtri quoque, heredum ſiue ſucceſſorum noſtrorum, appropriauimus et appropriare decreuimus per preſentes religioſis deo dicatis perſonis Prioriſſe Totique Conuentui ſanctimonialium in Spandowe ordinis ſancti benedicti deuotis nobis ſincere dilectis, Quinque fruſta reddituum annuorum ſita in aquis poſtam cum juribus et pertinenciis dictis fruſtis rite pertinentibus perpetuis temporibus ad dictum conuentum ſiue monaſterium ſine inquietatione qualibet pertinenda, Renuncciantes renunciatione ſollempni omni juri et actioni nobis, heredibus et ſucceſſoribus in eiſdem competentibus ſeu competere valentibus quomodolibet in futurum: In cuius teſtimonium ſigillum noſtrum preſentibus duximus apponendum. Teſtes ſunt ſtrenui viri fridericus Mutner, curie noſtre magiſter, albertus de wolfſtein, Johannes de Huſen, milites, et gerko wolf, cum ceteris fide dignis. Datum ſpandow, anno domini M° CCC° XL quinto, In Craſtino ſancti nycolay confeſſoris.

Nach dem Originale des Geh. Staats-Archives.

LIII. Markgraf Woldemar beſtätigt der Stadt Spandow den Ort Benz und verleiht derſelben die Gerichte darüber und die Weidegerechtigkeit für Ziegen und Schweine außer den Thoren der Stadt, am 20. September 1348.

Ad perpetuam memoriam rei infra ſcripte. Nos Woldemarus, Dei Gratia Brandenburgenſis, Luſatie, Landsbergenſis Marchio, Sacrique Imperii Archicamerarius, recognoſcimus tenore preſentium proteſtantes, quod fidei puritate fidelium noſtrorum Burgenſium de Spandowe, quam per operis experientiam cognovimus, nos cogente, dedimus eisdem et per preſentes donatione ſolempni donamus, damus in perpetuum montem et Curiam ſitam et ſitum ſupra locum, qui dicitur Bentz intra Plancas dicte noſtre Civitatis Spandowe, quem et quam prius Dna. dicta Titzine poſſidebat, habendam et poſſidendam cum omnibus ſuis attinentiis ſcilicet Caſis, pratis, Agris, judicio, cum pleno jure. Et ad hoc etiam, donamus dilecte noſtre Civitati ſupremum judicium et infimum ſuper Bentz et montem donatione ſolempni pleno jure in preſenti, Et paſcua extra noſtras ſingulas valvas dicte Civitatis libera perpetue et ſoluta Capris, porcis extra valvam Teltow exceptis et per eam non expellendis. Renunciantes dicte Curie et Monti et univerſis predictis ſuis pertinenciis, quoad nos et ſucceſſores noſtros, renunciatione debita in perpetuum et conſueta, Nolentes ut aliquis ipſos moleſtet ſeu conturbet in hac donatione gratie noſtre ſub obtentu. Ut hec noſtra donatio et ordinatio in perpetuum in ſuo vigore permaneat inconvulſa, preſentes inde confici et ſigilli noſtri robore mandavimus firmiter communiri preſentibus nobilibus Dno. Al-

berto Comite de Anhalt, Rudolpho Juniore Duce Saxonie, Johanne Duce de Mekelborch, Ulrico Comite de Lindow, Alberto Comite de Barby ac pluribus fide dignis. Datum in Berlin, anno domini milleſimo trecenteſimo quadrageſimo octavo, in vigilia Matthei Apoſtoli.

Aus der Gundling'ſchen Urkunden-Sammlung III, 2. S. 119.

Eine deutſche Ueberſetzung mit dem falſchen Datum „am Abent Mathiä des Apoſtels" befindet ſich in Dilſchmann's Geſchichte S. 138 Nr. 12.

LIV. Markgraf Woldemar beſtätigt der Stadt Spandow überhaupt alle ihre Rechte und erweitert dieſe durch neue Zugeſtändniſſe, am 20. September 1348.

Wir Woldemarus, von der Gnade Gottes ein Marggrave zu Brandenburgk vnd zu Laufsnitz vnd zu Landsberg vnd des heil. Röm. Reichs oberſter Kämmerer, Bekennen vnd bezeugen offenbar in dieſem Brive, daſs wir ſollen vnd wollen vnſern lieben getrewen Bürgern gemeinlichen in der Stadt zu Spandow, die nu ſein vnd zukommende ſein, halten alle ihre Gerechtigkeit, Gnade vnd Freiheit vnd ihre gute Gewohnheit, die ſie von alters von den Herren gehabt haben vnd ſollen Inen die beſſern vnd nicht geringern. Auch wollen wir vnd ſollen Inen halten, was ſie mit Briven beweiſen mögen, ſie ſein Inen gegeben von dem Reiche oder von den alten Fürſten oder Förſtinnen der Marke oder von Marggraff Ludwigen. Auch ſollen wir deren Land nicht ſcheiden. Auch were vnſer Manne einer, der vnſer eigen Schloſs oder Feſte hette, die Zwietracht mit einander hetten, vnd ſich an Recht nicht wollten genügen laſſen, vnd darüber einer den andern das ſeine nehme vnd verunrechtete, deme ſoll man folgen mit clage vnd in die Feſtung nemen in allen Stedten vnd nicht ſpeiſen, bis an der Zeit, das er das Unrecht wieder gut thun möge, vnd da ſollen wir Inen zu helfen. Were es auch, das vns vnſere Diener folgeten in einem Heere, ſo ſol man die Bürger nicht beherbergen, wenn ſie es wol geweſen mugen, aber wurde es Inen zu viel vnd ſteuerten ſie das, daran ſollen ſie an vns nicht misgethan haben. Auch were es, das vnſer Diener einer einen redlicken Bröcke thete in vnſer Stadt zu Spandow, den ſollen ſie richten nach der Stadt Recht. Auch gönnen wir Inen, das ſie ſich vereinigen mit andern Stedten in dieſer Weiſe, wolde ſie jemand vorunrechten, das ſie deme eintregtiglichen wiederſtan mugen, dar ſollen wir Inen zu beholfen ſein. Fortmehr wollen wir, das man Inen gönne Burgkfriede in vnſerm Lande, oder Feſten bauen ſollen, dat thun ſie mit der Stede Rade; weren ſie darüber gebauet, ſeynd das wir aus dem Lande ſein geweſen, die ſollen wir brechen. Were es auch, das wir vnſer Stedte eine, oder vnſer benumete Stadt zu Spandow in einigen verſprochen ſtücken vorunrechten, oder der Brive Inen auch nicht hielten, die ſie haben, ſo ſollen ſie die Macht haben, das ſie ſich mit andern Stedten einen Herrn nemen, der ſie ihres Rechtens vorteidinge, das ſollen ſie thun mit allen Ehren, bis an die Zeit, das ſie es inne werden, das wir ſie bei rechten laſſen. Alle dieſe Dinge, die wir Inen verbriefen vnd ſie vorbrieft haben, die ſollen vnſe Nachkommen halten ſtede vnd veſte als wir. Zu einer ewigen Stetigkeit dieſer verſprochenen Dinge haben wir vnd lieber Ohm Graff Albrecht von Anhalt, beide vnſer groſſe Inſigel an dieſen Briv gehangen, dar ſeind über geweſt die Edlen Herren, Herzogk Rudolff der jüngere von Saxen,

Herzogk Johann von Mecklenburgk vnd Graffe Ulrich von Lindow vnd Graffe Albrecht von Barbey, vnd andere viel mehr bewehrte Leuthe. Gegeben zu Berlin, 1348, am S. Matthäus Abent.

Nach einer sehr mangelhaften Uebersetzung in Dilschmann's Geschichte S. 138 Nr. 11.

Anm. Auch diese Urkunde ist bei Dilschmann „am St. Mathias-Abend" datirt: sie gehört jedoch ohne Zweifel ebenfalls dem Vorfeste des Apostel Matthäus an.

LV. Markgraf Ludwig der Aeltere und Herzog Ludwig der Römer versöhnen sich wieder mit der Stadt Spandow und bestätigen dieser ihre Rechte und Privilegien, am 12. Oktober 1349.

Wir Ludewich, von Gotts gnaden Marggrave zu Brandenburgk vnd zu Laufsnitz, Pfalzgrave beim Rein, Herzogk zu Beiern vnd zu Kernthen, des heil. Römschen Reichs Oberster Cämmerer, vnd wir Ludewich der Römer, von derselben Gnade, Herzogk zu Beiern vnd Pfalzgrave beim Rein, Bekennen offenbar mit diesem Brive, das wir mit den bescheiden Mannen, den Rathmannen vnd den Bürgern vnser Stadt Spandow, vnser lieben getrewen, denen die nu sind vnd noch kommende sein, vmb alle stücke, sache, Zwietracht, Uffleuse vnd vmb allerlei Gebrechen, die sie je gehandelt haben vnd gewest seyn, zwischen vns vnd Inen, also lieblichen vnd gütlichen versünet, berichtet vnd voreiniget sein, das wir oder vnsre Erben der nimmermehr gedenken wollen, vnd sie der nimmermehr entgelten lassen, weder mit Worten noch mit Werken, sondern alle die Sachen sollen todt sein, also das der nymmermehr soll gedacht werden heimlich oder offenbar, vnd sollen Ire holden gnedigen Herrn wesen vorbleiben ewiglichen vnd sollen sie bei alle der Gerechtigkeit vnd Gewohnheit lassen bleiben, die sie vor haben gehabt bei vnsern Vorfaren, den Gott genade, vnd auch bei vnsern Zeiten, vnd bestetigen auch alle die Brive, die sie haben redlich von vnsern Vorfaren, vnd auch von vns, vnd sollen sie auch die Stadt Spandow festen, wo Inen es dunket, das sie das behusen, das sollen wir Inen gönnen vnd darzu beholffen wesen, als die alten Fürsten vor gethan haben. Were auch, das vnsre Stadt Spandow Schaden nehme, dieweil dieser krieg wehret, den sollen wir Inen gnediglichen vorsichern. Vnd were, das jemand der stücke gedechte vnd Inen die vffhube zu vordechtnis, der soll einen Frieden gebrochen haben, ob er des mit Recht überwunden wird vnd darum leiden was recht ist, darzu sollen wir Inen beholsen wesen. Auch sollen wir sie nicht vorgesten, sondern were es, das wir heerescraft führen müsten, das heer sollen wir legen bei der Stadt, da es doch sicher ligt, nach der Rathmanne Rath. Auch soll kein Gast in der Mark bleiben, one die durch Manunge oder durch Leistens willen darinne musten bleiben, vnd welch Gast hett Lehn oder Erbe hier in der Mark, den sollen wir vergüten dort drausen in vnsern Landen. Were aber, das wir Geste bedurfften zu vnsern Nöten, die sollen wir nehmen nach Rathe vnserer Manne vnd der Stedte. Auch sollen wir vnsern Rath, vnsere Schlösser vnd Festen vnd vnser Amt innerhalb diesen Landen, mit keinen andern Leuten besetzen, denn mit vnsern besessenen Mannen, die hierin gesessen sein. Auch sollen alle die vorgeschriebene Rathmanne zu Spandow, Bürger vnd Manne, die darzu gehören vnd mit ihren thedingen anstehn wollen, alle die Nütze vnd Recht haben, in allen ihren Gütern, da sie Recht zu haben, darüber sie

redliche Brive vnd Beweiſunge haben, die ſie hatten des Tages darvor, ehe das ſich die Sachen erſt erhuben, daſſelbige ſollen wir auch thun. Were auch, das einige Stedte oder Manne geiſtlich oder weltlich mit den von Spandow anſtehn wolten an dieſen theidingen, des geben wir den getrewen Rathmannen daſelbſt volle macht zu thedingen vnd zu enden nach ihrer treuen, ſo ſie beſt mögen. Das wir vnd vnſre Erben den ehenumbten Rathmannen zu Spandow vnd allen ihren Bürgern gemeinlichen vnd izlichen beſonderlich vnd ihren Nachkomlingen alle dieſe vorgeſchriebene Stücke vnd ſachen ewiglichen ſtete vnd ganz halden wollen vnd ſollen vnd vnzubrochen, das geloben wir Inen bei vnſern waren worten, one allerlei arge Liſt vnd Geverde. Und haben des zu Zeuge vnſer beide Inſigel an dieſen Briev wittlichen laſſen hangen, des ſind Zeuge vnd thedingsleute geweſen, Herr Fredehelm von Kodebus, Herr Friedrich von Lochen, Herr Haſſe der Alte von Wedel, Herr Haſſe von Falkenberg, Herr Hermann von Redern, Herr Peter von Bredow, Herr Hans von Rochow vnd Henning von Uchtenhagen. Dis iſt geſchehen vnd gethedinget zu alten Landberg vnd dieſer Briev iſt gegeben zu Spandow, nach Gottes Geburt 1349, am Montage vor S. Gallen tagk.

Dilſchmann's Geſchichte S. 139 Nr. 18.

LVI. Markgraf Ludwig und Herzog Ludwig der Römer begnadigen die Stadt Spandow mit dem Zoll, dem Berg und dem ganzen Bentz, dem Rechte eine Walkmühle zu bauen, freier Viehtrift und Jagd, am 12. Oktober 1349.

Weten ſcholen gemeinleken alle die, die diſsen Brief ſien oder horen leſen, dat wi Lodwich, Von Gotts Gnaden Margreue tu Brandenburg und tu Luſitz, En Pfaltzgreue by dem Riene, Hertzog tu Baiern-und in Kernten, Und wi Lodewig die Römer, Von derſeluen Gnade Hertzog to Baiern und Pfaltzgraue bi den Rine, dorch truwe und dorch rechter Stedicheit Willen, die wir beſunder Vor andern Stedten in der Marcke an unſen liuen getruwen Ratmanen und gemeinen Borgern tu Spandowe apenbahr bekandt und erſunden hebben, En und oren Nakomelingen met gnaden Willen lygen unde geuen tu rechte eygen den tol tu Spandow met allerleie Nut, ſo dat ſi den ewiglicken hebben ſcholen und des geniten und gebrucken ſcholen met frede und gemaken: und ſcholen ſi darbi behalden und ock des ere gewere ſin vor allerleie Anſpracke. Ock geue wi in den Bergh uppe dem Bentz mit allerlei Nut und leggen en den Bentz tu der Statrechte, ſo dat ſie den hebben ſcholen und dat Gerichte dar uppe Wente an die Molen, und dun en ock di Gnade, dat ſi eine Walckmole buwen mögen up der Wennigen Vlutrene, di up deme Kolcke licht, und der Molen geniten, ſo ſi meiſte mogen, und gunen en der Veheweyde Vor allen Vier doren, wor en dat allerbeſte vuget tu dryuen und tu weyden. Ock ſchal Nimand up der Statheyde jagen, hie ſie wi hie ſie, he du et den met der Ratmanne willen und Volbort. Dat wi und unſe Eruen den Vorbenomeden unſen leuen getruwen Ratmannen und der Stat Spandow alle deſsen Vorgeſchreuenen Stücke ſtede, gantz und untubrocken holden willen und ſcholen ewichlicken, des geue wi on deſsen Brif, witlecken beſegelt mit unſer beeder ingeſegel. Des ſin thüge die Edlen Manne herr Fridehelm Von Godebus unſe Ouerſte houetman, Herr Hermann die

Borchgreve van Gollffen, Hr. Herman Von Redern, Hr. Petrus von Bredow, Hr. Hans von Rochow, Riddere, Hennig Schriuerftorff, Buffe von Redern, Buffe von Gruelhud und Erbar Lüde gnug. Defse Brif is gegeuen tu Spandow, na Godes Gebort tritteyhhundert Jar darna in dem negen und Virtigeften Jare, an dem Mondage Vor Sanct gallen Dage.

Aus der Gundlingſchen Urkundenſammlung III, 2. S. 140.

LVII. König Karl IV. ſpricht ſeine Billigung dazu aus, daß Spandow und andere Städte der Mark ſich von dem Markgrafen Woldemar als einem unechten abwenden und ſich dem Markgrafen Ludwig wieder unterwerfen, am 18. April 1350.

Wy Carl, von Gots Gnaden zu allen Zeiten Merer des Reichs vnd Kunig zu Behem, — tun kund openbar mit diefem Briwe allen den, die in ſehent, horent oder leſent, det vns de Rat vnd die Burger von Spandow erboden hebben, bey enem ihrer Burger, der Kolen genannt is, dat ſie von Anweiſunge wegen der Herren vnd Fürſten, Herrn Otten Erzbiſchoff zu Meydeburch, Hertogen Rudolfs des Alden von Saſſen, vnd von Hertogen Rudolfs, des Sun von Saſſen vnd von Albrechts vnd Woldemars Greven zu Anhalt, vnd auch von famelige Stete in der Marche dazu bracht weren vnd wanten, das der ſich nennet Woldemar, Markgrave zu Brandenburg, Marckgrav Chunrad zu Brandenburg ſeligen Sun were, vnd das ſie ſich mit iren Briven vnd Inſiegeln verbunden hetten, by in zu bleiben, Doch in der Beſcheidenheit, das die vorigen Herren, Fürſten vnd auch famelige Stete in der March, in an iren Briven gelobt hetten, das ſie ſie von ihren rechten Herrn Marckgraven Ludewigen zu Brandenburg abebringen wollten mit Minne oder mit den Rechten, vnd ſint den Malen, das das nicht geſchehen is vnd das erfaren haben kundlich, das der ſich nennet Marckgrav Woldemar, Marckgraven Chunrad zu Brandenburg ſeligen Sun nicht iſt, ſo ſind ſi wieder an ihren rechten Herrn Marckgraven Ludewigen zu Brandenburg, Unſern lieben Furſten vnd Oheim getreten, daran ſi recht erlichen getan haben, vnd ſie darum nyemand mag verdenken, vnd welche andere Stete in der Marche, die an den vngelaiben getreten ſeyn, auch ſich erkennen vnd wieder an ihren vorgen rechten Herrn Markgraven Ludewigen zu Brandenburg keren, die tun recht vnd erlichen daran, vnd ob ſie jemand einerley Gelübd oder Verpuntnize, das ſie von dem egenannten Ludwig Markgraven zu Brandenburg gekert weren, getan haben, vnd diejenigen abeſeyn, vnd mag ſy nyemand darumb verdencken, darumb das das vor Uns in Gericht bezeugt iſt kundlich, das der vorgenante Woldemar, Markgraven Chunrads zu Brandenburg ſeligen Sun nicht iſt. Mit Urkund dis Brives, der geben iſt zu Nüremberg, nach Chriſti Geburt dreyzehnhundert vnd funfzig Jar, an dem nechſten Suntag vor St. Georgen Tag, im vierten Jar vnſerer Reiche.

Dilſchmann's Geſchichte S. 141 Nr. 15.

LVIII. Schuldbrief des Markgrafen Ludwig für die Stadt Spandow wegen verschiedener Pferde, vom 26. April 1351.

Zu wissen sei jedermenniglichen dieses Brives Ansichtigern, das wir Ludowicus, von Gotts gnaden Marggrafe zu Brandenburgk vnd Lausnitz etc. — den weisen Burgermeistern vnd Rathmannen der Stadt Spandow vnsern lieben getrewen schuldig vnd verpflicht worden sein, vierhundert pfundt weniger sechse vnd zehen schillinge Brandenburgischer Wehrung, wie itzo genge vnd gebe sein, damit sie vns vnd vnsern getrewen ausgelöset vnd vnsre Pferde quitiret, desgleichen vnd insonderheit sein wir Inen schuldig Neun Mark silbers Brandenburgischer Wehrunge vor drei Pferde, davon zwei vnser Patronotarius Herr Dieterich vnd das eine Pferd Eberlin, vnser Kämmerer, wie wir den neulich nach Budessen vorschickt, bekommen. Davor vnd zu Erstattung dessen haben wir Inen zu schadlos Burgen gesetzt die nachvolgenden, nemlich Thiliken von Waldeck, Lüdicken von Lindstedt, Rülen von Heinersdorf, Busse Bardeleben, Heine Rohrbecken, Fridrich von Walsleben, Köpke Polteritz, Busse Schwanebecken, Walter Steffan, Hennig Borstorfen vnd Heine Sachsen, Und setzen Inen die hiemit gegenwertiglich dergestalt vnd also, das sie um vnsers Nutzes willen, wie solches am bequemsten geschehen kann oder mag, an vnser statt davor haften vnd stehen sollen. Und wo die Bezalunge von Inen nicht erfolgete, sollen sie sich des Mangels an vnsern jerlichen Einkommen vnd Gefellen in gedachter vnser Stadt Spandow vnd auch an den Möllenpechten daselbst bis zu voller Bezalung der obgedachten Schuld, one einige vnsere Einrede vnd Hinderung, auch vnserer Officialen itziger vnd zukünftiger, Macht haben zu erholen vnd einzunemen, vnd die Übermaas, wo was übrig, an andern Schulden, damit wir Inen vorhafft, wie wir Inen solches wol glauben, vollends abrechnen vnd inne behalten. Zu welches gezeugnis wir vnser Siegel an gegenwertigen Briev hangen lassen, der gegeben zu Spandow, Dienstags nach Quasimodogeniti, 1351.

Dilschmann's Geschichte Seite 141 Nr. 16.

LIX. Markgraf Ludwig schenkt dem Kloster Spandow zehn Pfund aus der Bede der Dörfer Gatow, Kladow, Daldorf und Lichtenow zum Seelenheil seines von dem Rathe zu Berlin hingerichteten Getreuen Heinrich Hemerer und zum Leibgedinge für Margaretha von Burg, Nonne in Spandow, am 11. Juni 1351.

Nouerint vniuersi tenorem presentium inspecturi, Quod nos Ludowicus, dei gracia Brandenburgensis et Lusacie marchio, sacri Romani Imperii Archicamerarius, Comes palatinus Reni, Bauarie et karnthie Dux, Tyrolis et Goritie Comes, necnon Aquilegiensis, Tridentinensis et Brixinensis Ecclesiarum Aduocatus, Ob ingem et perhennem magnificorum principum predecessorum nostrorum marchionum Brandenburgensium felicis recordationis, nostri, heredum ac successorum nostrorum animarum memoriam et specialiter pro salute seu emendatione quondam fidelis nostri henrici dicti Hemerer anime pie memorie, qui per Consules Ciuitatis nostre Berlyn morti traditus fuerat, appropriauimus et appropriare decreuimus per presentes Prioriſſe Totique Conuentui

ſanctimonialium Monaſterii in ſpandowe, deuotis noſtris dilectis preſentibus et futuris, decem talenta denariorum Brandeburgenſium annuorum reddituum in precaria villarum Gotowe, Clodow, Daldorph et Lichtenow ſituata, cum ſingulis et vniuerſis ſuis pertinentiis pretactis decem talentis ex debito uel ex iure pertinentibus, ſub modis, formis, iuribus, commodis et honoribus, quibus nos pretacta decem talenta hactenus poſſedimus, in antea debite proprietatis tytulo habenda, tenenda et ſine impedimento quolibet poſſidenda, ſic tamen, quod honeſta puella Margareta, dicta de Caſtro, ſanctimonialis Monaſterii pretacti, ſingulis annis ex premiſſis decem talentis vnum talentum pro ſue vite tempora percipere debeat et poſt deceſſum ipſius ad pretactum monaſterium redire debeat et deuolui, Eciam hoc adiecto, quod per Capellanum ipſarum ſpecialiter de predictis redditibus ſouendum ſingulis diebus in Altari in honore beate Marie virginis glorioſe et ſancte Crucis dedicato in Eccleſia Monaſterii ſanctimonialium pretactarum ſito ſine interciſione cum deuotione miſſam tenendam predictorum noſtrorum predeceſſorum, noſtri, heredum et ſucceſſorum noſtrorum et ſpecialiter prenotati noſtri quondam fidelis Henrici Hemerer et ſuorum progenitorum et etiam heredum animarum memoria iugiter habeatur, Renuncciantes pro nobis, heredibus et ſucceſſoribus noſtris omni iuri, accioni ac impetitioni, quod uel que nobis in premiſſis decem talentis annuorum reddituum competebant uèl competere poterunt aliqualiter in futurum. In cuius rei teſtimonium ſigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum, Preſentibus nobilibus viris Vlrico comite in Lyndow, auunculo et Capitaneo noſtro generali fideli dilecto, et Johanne de Buch, domino in Garſedow, ſtrenuisque viris Friderico de Lochen, Dypoldo Hel marſchalco noſtro, Wilhelmo Bombrecht pincerna noſtro, Hermanno de Redern, Petro de Breydow, Johanne de Rochow, Hennyngo de Vchtenhagen, Betkyno de Oſt et ottone de Helbe, militibus cum ceteris pluribus fide dignis. Datum Spandow, Anno domini Milleſimo Tricenteſimo Quinquageſimo primo, ſabbato in vigilia trinitatis.

Nach dem Originale des Geh. Staats-Archives.

LX. Probſt und Convent des Kloſters Spandow geſtatten unter beſtimmten Bedingungen dem Kaland des Landes Barnim in der Pfarrkirche zu Spandow, einen Altar zu errichten, am 1. Januar 1352.

Nos nicolaus prepoſitus ſanctimonialium in ſpandow, Jutta prioriſſa totusque conuentus ſanctimonialium ibidem ad notitiam omnium tam preſentium quam futurorum, quorum intereſt uel intereſſe poterit, cupimus peruenire, Quod de conſilio conſulum in ſpandowe — indulſimus diſcretis viris-fratribus kalendarum in diſtrictu Barnym morantibus, tam preſbiteris quam laycis, altare in eccleſia parrochiali ſpandow conſtruendum et juſpatronatus eiuſdem altaris nunc et in perpetuum libere et quiete reſeruandum, condicione hac adiecta quod nunc eiuſdem altaris rector ſuique ſucceſſores aut ipſorum conuentitii, qui pro tempore fuerint, de nullo preiudicio noſtris prepoſiti, prioriſſe et ſanctimonialium — debebunt attemptare — et ſpecialiter articulis in ſubſcriptis: Primo quod omnes uotiuas pro miſſis celebrandis ipſis datas plebano ac noſtris capellanis debeant preſentare. Secundo quod debent prepoſito et plebano cooperari in miſſa tenenda in parrochiali eccleſia, quando neceſſitas ingruerit oportuna. Tercio quod debeant cedere plebano ſi

cauſa deuotionis aut pro profectu ſanctimonialium quibuſdam ſpecialibus diebus miſſam in ipſo altari vellet celebrare. Quarto quod nullus conuenticius debet altare illud officiari niſi fuerit de licentia prepoſiti ſpeciali. Quinto quod preſentandi ad idem altare in futurum pro ſe debent ipſum altare officiari, niſi forte rationabilis cauſa obuiauerit ſeu obſiſtat. Sexto quod ad ipſum altare in futurum preſentandus litteras ſupplicatorias fratrum kalendarum premiſſorum ad nos et conſules prefixos debet deferre pro auxiliis et promotionibus ſibi per nos impendendis. Septimo quod ſi preſentatus indignus aut infamis nobis ſcilicet prepoſito et ſanctimonialibus ſiue qui pro tempore fuerint ex iuſtis documentis, quod forſitan lateret dictos fratres kalendarum, videretur, extunc ipſi fratres kalendarum ad ipſum altare dignum et ydoneum, ſi per nos fuerint requiſiti, debebunt preſentare. Octauo quod ſi aliqua diſſenſio inter nos videlicet prepoſitum et ſanctimoniales prenarratos et rectorem altaris ſepetacti aut per ſuos ſucceſſores uel conuenticios ſiue per alios quoſcunque ſuper predictis articulis, quod abſit, oriretur, ſiue hec eſſet ex emergenti uel ex dependenti, hanc vtrobique debebimus deferre ad notitiam antedictorum conſulum decidendam. Nono quod ſi conſules hanc diſſenſionem decidere, ut premittitur, nollent nec valerent, extunc licet vnicuique vti ſuo iure, prout ſibi videbitur expedire. Decimo quod officiator ſiue rector eiuſdem altaris, qui pro tempore fuerit, infra ſummam miſſam in diebus feriatis poſt offertorium exibit miſſam celebrando et in rationabilibus et decentibus plebano obtemperando requiſitus et rogatus. In horum omnium premiſſorum teſtimonium et obſeruantiam certiorem ſepenotati fratres kalendarum preſentem litteram nobis tradiderunt, ſigillo eorum communi ſigillatam. Datum ſpandow, anno domini M° CCC° quinquageſimo ſecundo, In die circumciſionis domini, Preſentibus diſcretis viris Conſulibus in ſpandowe Arnoldo kubir, Bethekino velkener, Heynrico cartzowe ceterisque conſulibus, qui pro maiori certitudine prefixorum ſigillum ciuitatis ſpandow huic littere appendebant humiliter requiſiti et rogati.

Nach dem Originale des Geh. Staats-Archives.

LXI. Markgraf Ludwig der Römer bewidmet den Altar des Kalands in der Pfarrkirche zu Spandow mit Hebungen in Gieſensdorf und Waltersdorf, am 14. Oktober 1352.

Noverint vniverſi tenorem preſencium inſpecturi, Quod nos Ludovicus Romanus, Dei gracia Marchio Brandenburgenſis et Luſatie, Sacri romani imperii archicamerarius, Comes Palatinus Reni ac Bavarie Dux, ob honorem et reverentiam omnipotentis Dei glorioſeque genitricis virginis Marie et omnium ſanctorum et vt divinus cultus, cui deſideriosius inſiſtere volumus, in quantum valemus deinceps magis et magis augeatur, in animarum progenitorum predeceſſorum noſtrorum illuſtrium principum Marchionum Brandenburgenſium clare memorie, noſtre et heredum noſtrorum remedium ſalutare, dedimus, damus et juſto proprietatis titulo donamus Altari beatorum Johannis baptiſte et Joannis Evangeliſte atque beate Catherine, fundato in eccleſia parochiali opidi noſtri Spandowe, triginta ſolidos denariorum Brandenburgenſium et vnum ſolidum eorundem cum decem et octo modiis avene reddituum annuorum ſitorum in villa Ghyſelbrechſtorp, quorum denariorum novem ſolidi de taberna, duodecim ſolidi de curia Hanzonis Guntherſtorp, octo ſolidi et

duodecim modii avene de curia Petri Cythen, et duo ſolidi cum ſex modiis avene de curia Morzan ſolent annue derivari. Inſuper damus eidem altari tria fruſta redditnum annuorum ſita in villa Wolterſtorp, que quondam ad fidelem noſtrum dilectum militem Buſſonem Gruwelhud pertinebant, cum decem ſolidis denariorum Brandenburgenſium annui cenſus de prato Johannis dicti Dives, in Spandow civis provenientibus, que et olim Hentzo de Gröben habuit et poſſedit, ſic, quod premiſſi redditus ad prelibatum altare cum pleno jure debeant libere pertinere temporum curſibus ſempiternis; renunciantes omni juri, quod nobis hactenus in eisdem competebat, quoad ipſam proprietatem nobis, noſtris heredibus aut ſucceſſoribus in futurum. Debebunt quoque fratres Kalende diſtrictus Barnym preſentes et qui pro tempore fuerint ad dictum altare ſue vacacionis tempore, quocienscunque neceſſe fuerit, perſonam ydoneam preſentare. In cujus rei teſtimonium ſigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum, preſentibus Nobilibus viris Gunthero Juniore comite in Swartzburg, Ottone Went domino in Ileburg, Strenuisque viris Frederico de Lochen, Petro de Bredowe, Hermanno de Redern, Johanne de Rochow, Marquardo de Luterpeck, Petro de Trutenberg, militibus, cum ceteris pluribus fide dignis. Datum Berlin, ſub anno milleſimo tricenteſimo quinquageſimo ſecundo, die Dominico proximo ante diem beati Galli.

Nach einer alten Copie.

LXII. Markgraf Ludwig der Römer vereignet dem Altar Petri und Pauli in der Pfarrkirche zu Spandow Hebungen aus Carpzow, welche Jacob und Ludwig von Arnim demſelben geſchenkt haben, am 18. November 1352.

Alle, ſo diſſen gegenwertigen Briff leſen, ſollen wiſſen, das Wir Ludovicus Romanus, von Gotes Gnaden Markgrav zu Brandenburg, des heiligen Römiſchen Reichs Erzkammerer, Pfalzgrav am Rein vnd Herzog in Beyern, zu Ehren vnd reverenz des Allmechtigen Gotes, der hochgelobten Mutter Gotes der Junkfrowen Marien vnd aller Heiligen nothwendiglich zu immerwerenden Gedechtniſs der Seelen Unſer Durchleuchtigen Vorfahren, der Markgraven zu Brandenburgk, vnd das der Gottesdienſt fur vnd fur nochmals getrieben vnd geübet werde, haben wir geſchenkt vnd ſchenken mit aller Begnadigung von vnſerm Eigenthumb, das wir mit rechtem Titel beſizen vnd inne haben, Drey Winſpel Roggen, Einen Winſpel Gerſten vnd Zween Winſpel Habern jerlichen Einkommen oder Bechten, gelegen in dem Dorff Carpzow, von dem Hoff Henningi Sculteti hinder der Kirche gelegen vnd von den fünf Hufen, ſo zu demſelbigen Hoff gehören, die da jerlich zu dem Altar der Fremden zu Ehren der heiligen Apoſtel Petri vnd Pauli, das von neuem fundiret, geſezet vnd geweihet werden ſoll in der Pfarrkirchen vnſer Stadt Spandow, zu ewigen Zeiten, ohn alle Hinderniſs, was es auch ſey, welche Bechte desgleichen auch Unſre Getrüe Jacobus vnd Ludovicus von Arnim, Bruder, obgenanten Altar gegeben, zur heilſamen Arzeney für ihre vnd ihrer Erben Seelen mit ſolchen Rechten, wie ſie ſolche Bechte überkommen, verehren zu obgemeldtem Eigenthumb mit allen Rechten, das Uns oder Unſern Erben in vorbemeldten Bechten eigent vnd geburet oder irgend zukunftiglich zukommen möchte. Es ſollen auch die Bruder der Fremdlinge zu demſelbigen Altar, ſo oft es gelegen vnd ledig ſeyn wird, eine tuchtige, geſchickte,

vnd anſehnlich Perſon preſentiren. Welche Stiftung zu bezeugen vnd zu confirmiren, haben wir zu Urkund Vnſer Sigill daran gehenkt, in Beyſeyn des Edlen Graffen Gunthers des Jungen, Graffen zu Schwarzburg vnd der dapfern Helden vnd Kriegsleute Friderici von Lochen, Hermanni von Redern, Johannis von Rochow, Thiderici Morner Praepoſiti Soldinenſis vnd Unſern protonotarii Ottonis Murner vnd andern gegenwerdigen glaubwurdigen Leuten. Datum Berlin, im Jar 1352, am Sonntage vor Eliſabeth.

Dilſchmann's Geſchichte Seite 143 Nr. 18.

Anm. Die Urkunde ſcheint eine deutſche Copie vom lateiniſchen Original zu ſein.

LXIII. Markgraf Ludwig d. R. verſetzt dem Rathe zu Spandow die Mühlen daſelbſt für 176 Pfd., womit der Rath ſeine und ſeines Hofgeſindes Pfänder ausgelöſt hat, am 26. Dezember 1352.

Wir Ludewich der Römer, von Gotts gnaden Marggrafe zu Brandenburgk vnd zu Lausnitz, des heil. Römiſchen Reichs Oberſter Kämmerer, Pfalzgrave bei Rein vnd Herzogk zu Beiern, bekennen vor vns, vnſern lieben Bruder Marggraf Otten vnd vnſern Erbnehmern, das wir vorſetzt haben vnd vorſetzen auch mit dieſen Brive vnſern lieben getrewen Rathmannen vnſer Stadt zu Spandow, die nu ſein oder noch kommende ſein, Unſre Mühlen daſelbſt zu Spandow vor hundert Sechs vnd ſiebentzigk pfundt vnd vier ſchillinge Brandenburgiſchen Geldes, darum ſie vns vnd vnſern Hofgeſinde zu dieſemmahl vnſere Pfande gelöſt haben, alſo das ſie dieſelben vnſere Mühlen inne haben, hantiren vnd nieſſen ſollen mit allen Rechten vnd Nutzen, die dazu gehören vnd davon bekommen mögen, vnd ſollen ſie auch davon nicht weiſen vnd entſetzen in keinerlei Weiſe, ſolche Zeit vnd als lange, bis ſie des vorgenanten Geldes davon vorreicht vnd gewehret worden gar vnd genzlich. Were auch, das einer oder mehr vnſerer Burger daſelbſt ſeines Geldes, darum vns oder vnſer Geſinde vnſere vorbenuhmte Ratmanne zu Spandow vnſer Pfandt gelediget haben, nicht entbehren wollten, dann bereites Geldes zu haben, So geloben wir vnſern vorgenannten lieben getrewen Rathmannen, welchen redlichen Schaden ſie des nehmen, darum das ſie bereit Geld beſtellen müſsen, das wir ſie darob nemen wollen vnd vnſchedlich halden aller Sache. Fortmehr ſollen ſie vns vnſer Haus, die Vorburgk, das vor dem Tamm gelegen iſt, halden vnd an allen Notturften bewaren, vnd was ſie koſtet, das ſie vns redlich beweiſen muegen, das ſollen ſi mit dem andern vorgenannten Gelde von vnſern Mühlen vſheben vnd einnehmen, ſonder alle Wiederrede. Mit Urkunde dies Brieves, der verſiegelt iſt mit vnſern Inſiegel, des ſeind Gezeugen Otto Wendt Herr zu Eilenburgk, Fridrich von Luchen, Haſſe von Falkenbergk, Herr Peter von Bredow, Peter Trutenberg, Nicolaus von Kökeritz, Rittere, vnd andere ehrbare Lüde genungk. Datum Spandow 1352, in die beati Stephani Protomartyris.

Dilſchmann's Geſchichte Seite 142 Nr. 17.

LXIV. Dieterich, Biſchof von Brandenburg, beſtätigt die Dotation, welche dem Altare Pauli und Petri zu Spandow in den Dörfern Carpzow und Streſow beigelegt iſt, am 23. März 1354.

Nos Thidericus, Dei gracia Brandenburgenſis epiſcopus, Univerſis Chriſti fidelibus preſentibus et futuris tenorem preſencium inſpecturis, Lucide recognoſcimus, quod altare beatorum Petri et Pauli apoſtolorum in eccleſia parochiali oppidi Spandow fundatum, conſtructum, jam per nos conſecratum, dotatum per fratres exulum ibidem quinque fruſtis, videlicet tribus choris ſiliginis, vno choro ordei, duobus choris avene redituum cum decima ad ipſos pertinente in villa Carpzow ſitos, appropriatos per illuſtrem principem, Dominum Ludovicum Romanum, Marchionem Brandenburgenſem, prout in litteris ſuper his confectis apparet evidenter, nec non vna curia et orto in aria Strezow prope Spandow ſitis, hac condicione, quod dicti ortus et curia vendantur et precium eorum in alios reditus ad vſum predicti altaris, cum predicti fratres exulum decreverint, convertatur, medio autem tempore fructus eorum cedent altariſte ad vſum predicti altaris, Approbamus, ratificamus et in nomine Domini auctoritate ordinaria confirmamus per hec ſcripta. Appoſito et proviſo, quod quilibet altariſta, qui pro tempore fuerit, faciet — — prepoſito et ſuis Sanctimonialibus omnia et ſingula, que in litteris, ſigillis jam dictorum prepoſiti et ſuarum Sanctimonialium conventus in Spandow, nec non civitatis ibidem, munitis, ſunt cauta et proviſa. Datum et actum Spandow, anno Domini milleſimo trecenteſimo quinquageſimo quarto, Dominica, qua cantatur Letare, ſecreto noſtro preſentibus appoſito et appenſo.

Dilſchmann's Geſchichte Seite 143 Nr. 19.

LXV. Markgraf Ludwig der Römer verleiht dem Johann von Schmergow, Bürger in Spandow, die Beſitzungen in Uetz, Paaren und Roſchow nebſt dem Dorfe Wuſt, welche Hemming Roſchow, Bürger in Brandenburg, zu Lehn getragen, am 16. Februar 1354.

Nouerint etc. Quod nos Ludovicus romanus etc. Contulimus et preſentibus conferimus Johanni de Smergowe, ciuitatis noſtre Spandowe ciui, fideli noſtro dilecto ſuiſque veris et legitimis heredibus ſingula et vniuerſa bona qualitercunque nominata, que hennyngus Roſſchowe, quondam ciuis in brandenburg, a nobis et a fratre noſtro kariſſimo ſeniore domino Ludovico in pheodo habuit ac poſſedit in villis vz, parne, Rochſowe ſituatis; inſuper et villam wuſt cum quibuſdam bonis in moneta ciuitatis noſtre brandenburgenſis ſituatis, que et nunc ad eiuſdem hennyngi filium deuoluta hereditarie, Sic quod ſi predictum hennyngi filium decedere contingeret, heredibus non relictis, extunc omnia memorata bona cum omni Jure, vſu fructu, vtilitate et commodo, quibus ſepedictus hennyngus de Roſchowe eadem olim habuit, debebunt ad prefatum Johannem de Smergowe deriuari pacifice et deuolui. Debebit quoque idem Jo. ſore tutor filii predicti roſchowe tamdiu, quouſque ad annos peruenier pubertatis. In cuius etc. Preſentibus kökeritz, Grifko, Oſt, Bredowe, aluenſleuen, pincerna de vlechtingen cum ceteris. Datum Berlyn, anno LIII, dominica poſt valentini.

Nach dem Copialbuche M. Ludw. I., betreffend die Voigtei Berlin, Spandow, Rathenow und Nauen, Nr. 24.

---

predictas Volentesque, dummodo ad id acceſſerit conſenſus venerabilis in chriſto patris et domini noſtri epiſcopi brandenburgenſis, qui pro tempore fuerit, Quod redditus et prouentus dicti altaris in vſus ipſarum conuertere poterunt et earum menſe etiam applicare, Dummodo idem altare debitis diuinis officiis non fraudetur, Renunciantes pro nobis, heredibus et ſucceſſoribus noſtris omni Juri, actioni et impetitioni, quod vel que nobis in dicto altari quoad ipſam dotationem conpetunt ſeu conpetere poterint quomodolibet in futurum. In cuius etc. preſentibus Strenuis viris haſſone camere noſtro magiſtro, Lochen, grifko marſchalco noſtro, Breidowe, Rochgow, militibus, Thid. prepoſito Bernowe noſtro prothonotario. Datum et actum Spandow, anno LV, feria IIII in feſto penthecoſtes.

Nach dem Copialbuche M. Ludw. I. von den Voigteien Berlin ꝛc. Nr. 33.

Anm. Das Geheime Staats-Archiv enthält eine Original-Ausfertigung, worin für die Bezeichnung des Altares eine Lücke gelaſſen iſt und die Bezugnahme auf Heinrich Weger und deſſen Tochter fehlt. Sonſt ſcheint es dieſelbe Urkunde zu ſein, iſt auch von demſelben Tage und Jahre datirt. Das Zeugen-Verzeichniß lautet in der Original-Ausfertigung: Presentibus strenuis viris Hassone de Wedel de valkenborch, curie nostre magistro, frederico de Lochen, Laurentio de Grifenberch, marschalco nostro, Petro de Breydowe, Johanne de Rochowe, Thiderico Morner preposito Bernowensi nostro prothonotario cum ceteris fide dignis.

LXVIII. Markgraf Ludwig der Römer verpfändet den Bürgern Johann Schmergow und Wilkin Heiligenſee alle Gewäſſer bei Spandow, am 27. Oktober 1355.

Nouerint etc., Quod nos Ludovicus romanus etc. Johanni Smergow et willekino Hiligenſee, ciuibus noſtris dilectis in Spandow, et eorum heredibus in XXXVIII marcis arg. Brand. rationabiliter obligamur, pro qua Summa eis omnes aque noſtre prope Spandow cum piſcaturis ſuis remanent obligate: et quia dictos ciues noſtros predicta Summa argenti ſui carere per tempora aliqua oportebit, eis de noſtra penſione annua de dictis aquis nobis perſoluenda ſex talenta nouorum denariorum Redditus remittimus annuatim, Ita tamen, quod ſingulis annis in antea nobis de aquis ipſis dent et ſoluant XXIIII talenta nouorum denariorum Brand. nomine penſionis. Cum vero predictis ciuibus de dicta Summa ſatiſſecerimus, extunc dicte aque noſtre cum piſcaturis ſuis ad nos libere deuoluentur. In cuius etc. Preſentibus haſſone de Breidow, kökeritz, militibus, Mathia de Breidow etc. Datum Berlin LV, in vigilia Symonis et Jude.

Nota: Commiſſor fuit magiſter curie in hoſpicio domini ante eſtuarium.

Nach dem Copialbuche M. Ludw. I, betr. die Vogteien Berlin ꝛc. Nr. 41.

---

dow, anno domini M°. CCC°. LVI°. feria ſecunda proxima poſt diem dyoniſii et ſociorum eius martirum beatorum.

Nach dem Originale des Geh. Staats-Archives.

LXXI. Der Rath zu Spandow bekundet, daß vor ihm das Hebungsrecht der Abgaben von einer Pfarrhufe zu Bornim von dem Stadtſchulzen Nicolaus Honhaſe dem Arnold von der Gröben und von dieſem dem Probſte Nicolaus aufgelaſſen ſei, am 15. Februar 1356.

Nos Conſules ciuitatis ſpandow recognoſcimus publice proteſtando, Quod conſtituti coram nobis validi viri arnoldus de Groben, morans in Bornum, et filius eius ſenior Ludewicus dictus necnon Nycolaus dictus Honhaſe prefectus in ſpandow, Ipſe Nycolaus honhaſe vnum fruſtum, quod cedebat ei de vno manſo dotis in villa Bornum et tenebat ab arnoldo de Groben antedicto tytulo pheodali, ad manus ipſius arnoldi libere in preſencia noſtra reſignauit pro ſe et fratribus atque omnibus heredibus ſuis et arnoldus de Groben pretactus ulterius dictum fruſtum de vno manſo dotis in Bornum eciam pro ſe et filiis ac heredibus omnibus et ſucceſſoribus ſuis quibuscumque libere ad manus dicti Nicolai prepoſiti ſanctimonialium in ſpandow et ad vſus conuentus ibidem reſignauit, Renunciando omni iuri et inpeticioni ac repeticioni qualicumque, Transferendo tytulum pheodalem eiuſdem fruſti in ſanctimoniales predictas tempore eternali quiete et pacifice poſſidendum. Teſtes huius ſunt: Johannes Smergow, Heynricus Honhaſe, Godeke Buſchow, Arnoldus ſconehuſen, Conradus koten, henninghus dobeler, ciues in ſpandow, atque dominus Hermannus et dominus Johannes Honhaſe altariſte ibidem atque Wolterus de valkenrede famulus cum pluribus aliis fide dignis ad hoc ſpecialiter vocatis et rogatis. Actum et datum anno domini M°. CCC°. quinquageſimo ſexto, feria ſecunda poſt feſtum Beati dyoniſii ac ſociorum eius.

Nach dem Originale des Geh. Staats-Archives.

LXXII. Markgraf Ludwig der Römer verleiht dem Juden Fritzel das Amt der Thurmwacht zu Spandow, am 8. September 1356.

Wir Ludwig der Romer etc. bekennen etc. vor vns vnd vnſerme lieben bruder marggrauen Otten, daz wir angheſeen haben manvaldige getrewe dinſte, die vns der biſcheidin knechtfritzel, vnſer liebir getrewer diener vnd kammerknecht, gethan hat vnd noch thun wil vnd ſol, demeſelben vnd ſinen elichen erben ghelegen haben vnd lihen daz ambacht vnſers Tormes zcu Spandow, en zcu bewanende vnd von vnſer weghen in czu habende mit aller nuzze, fruchten, eren, ghemachen, renthen, zcugehorenden vnd gerechteheiden, die darczu ghehorn, ſi legen, war ſie leghen, in muntzen, molen oder anders war, in alder wiſe vnd beſcheidenheit, alſe etzwenne

klawis loborch, deme god gnade, von des dodes weghen vns datz vorghenante Tormambacht vnd die renthe ledig vnd los worden ſin, daz vorghehat vnd beſezſen hat, von vns zcu eime rechten erbleine zcu habende, vf zcu nemende vnd zcu beſitzzende ane allerleie hinderniſſe vridelich vnd ruwelich zcu ewiger ziet. Mit orkund etc. Preſentibus haſſone magiſtro curie, haſſone de wedel de vchtenhaghen, hen. de wedel de noua wedel, hen. de vchtenhaghen, Oſt, militibus, haſſone de valkenburg, Johanne de wedel aduocato tranſoderam, wedegone de wedel, Otone morner Coquine noſtre etc., Thilone de Brugghen aduocato in Spandow, nycolao byſmargke, domino cancellario. Datum ſoldyn, anno LVI, in die natiuitatis beate Marie virginis.

Nach dem Copialbuche M. Ludw. I, betr. die Vogteien Berlin ꝛc. No. 74.

LXXIII. Markgraf Ludwig der Römer weiſt dem Tylo von Brügge und Tylo von Kampen Hebungen aus der Mühle zu Spandow, dem Zolle zu Lebus, ſo wie aus dem Schoſſe und der Orbede zu Berlin an, am 14. Mai 1356.

Wir Ludwig der Romer etc. bekennen etc., daz wir vnd vnſer gantze raet ghetedinghet haben mit deme beſcheidenen mannen Thilen von Brugghen, muntzmeiſtere zcu Berlin, vnſerme lieben getrewen, daz her vnd Thilo, ſin ſon, vnd ire elichen erben vnd Thile von kampe, Borger zcu Berlin, zcu orer hant ſullen vznemen von ſtaden an hundert margk Brand. ſilbers vz der helſt vnſer molen zcu Spandow, die inne hat hans diues, borger zcu Spandow, vnſer lieber wirt, vnd hundert margk Brand. ſilbers vz zu nemende vz vnſerme zcolle zcu Lebbus auch von ſtaden an, vnd funfzigk marg Brand. ſilbers vp ſante Mertins tag, der nue nehſt kommt, vz vnſerme Schozze vnd orbeden vnſer Stat zcu Berlin, des geltis wirt zcuſamene drittehalbhundert marg, die her von vnſer weghen hat gegeben vnd beczalt von klawiſſen valken, ritter, vnſerme lieben ghetrewen, die deme ſelben klawiſſe valken ſullen abegan an der loſunge ſines ſones in der ſtat zcu vrankenvord vnd daz her vns ouch abeſlan ſol an den funfthuſent margken, die wir im ſchuldig ſin, der her vnſer briue hat: vnd wan ſi daz gelt vnd ſuluer vzghehaben haben, ſo ſal die halbe mole, orbede, ſchoz vnd zcol von in ledig ſin vnd die vorghenante halbe mole ſol nicht mer zcu der voydigen ghehoren. Bouen alle ſachen vnd thedinghen wol wir, daz Jan von buch oder ſin erben von der vorgenanten helfft alle iar ſol vſboren achte winſcheffel rogghen vnd von der ander helfft alle iar ouch achte winſcheffel rogghen. Mit orkund etc. Preſentibus haſſone magiſtro curie, Breydow kamerario, Rochgow iudice, kokeritz, militibus, domino cancellario. Datum Berlin, anno LVI^to^, ſabbato ante dominicam Jubilate deo etc.

Nach dem Copialbuche M. Ludw. I., betreffend die Vogteien Berlin ꝛc. No. 75.

LXXIV. Markgraf Ludwig der Römer weist den Rath zu Berlin und Köln an, 14 Mark Silber dem Tylo von Brüggen und Tylo von Kampen zu zahlen, am 14. Mai 1356.

Ludovicus Romanus etc. Salutatione etc. vt de pensione nostra annua in festo beati Martini proximo nobis debenda et soluenda detis et persoluatis discretis viris Thiloni de Brugghen, monetario in Berlin, et suo filio Thiloni necnon Thiloni de kampen, fidelibus nostris dilectis eorumque legitimis heredibus, nostro nomine quatuordecim marcas argenti Brand., pro quibus Strenuum militem henzlinum de waldow fidelem nostrum dilectum quitauerunt et VI talenta denariorum Brand., que facient IIII marcas, pro quibus nobilem virum Ottonem wenth dominum in ylborch quitant, vestram fidelitatem requirimus et volumus serioſe. Dum primum id feceritis, vos de eisdem quitos dicimus penitus et solutos presentium serie litterarum. Datum Berlin, anno LVI^to, Sabbato proximo ante dominicam Jubilate deo.

Consulibus Berlin et kolne etc.

Nach dem Copialbuche M. Ludw. I., betr. die Vogteien Berlin ꝛc. Nr. 75.

LXXV. Markgraf Ludwig der Römer weist den Rath zu Berlin an, 70 Mark der jährlichen Martini-Abgabe an Tylo von Brügge und Tylo von Kampen zu bezahlen, am 14. Mai 1356.

Ludovicus Romanus, dei gratia etc. Salutatione gratioſa premiſſa vt de pensione nostra annua in festo beati Martini proximo nobis debenda et soluenda detis et persoluatis LXX marc. arg. Brand. discretis viris Thiloni de Brugghen monetario in Berlin et suo filio Thil. necnon Thiloni de kampen eorumque legitimis heredibus fidelibus nostris dilectis nostro nomine vestram fidelitatem requirimus et volumus serioſe. Dum primum id feceritis, vos de eisdem quitos dicimus penitus et solutos presentium serie litterarum. Datum Berlin anno LVI, sabbato proximo ante dominicam, qua cantatur Jubilate.

Prudentibus viris Consulibus in Berlin,
fidelibus nostris sincere dilectis.

Nach dem Copialbuche M. Ludwig I., betr. die Vogteien Berlin ꝛc. Nr. 86.

LXXVI. Markgraf Ludwig der Römer weist den Rath zu Berlin an, 50 Mark der jährlichen Martini-Abgabe an Tylo von Brüggen und Tylo von Kampen zu bezahlen, am 14. Mai 1356.

Ludovicus Romanus etc. Salutatione etc. vt de pensione nostra annua in festo beati Martini proximo nobis debenda et soluenda detis et persoluatis quinquaginta marcas arg. Brand. discretis viris Thiloni de Brugghen monetario in Berlin et suo filio Thiloni necnon Thiloni de kampen eorumque legitimis heredibus fidelibus nostris dilectis nostro nomine vestram fidelitatem requirimus et petimus studiose. Dum primum id feceritis, vos de eisdem quitos dicimus penitus et solutos presentium serie litterarum. Datum Berlin, anno LVI^to^, Sabbato proximo ante dominicam, qua cantatur Jubilate.

Consulibus in Berlin.

Nach dem Copialbuche M. Ludw. I., betr. die Vogteien Berlin ꝛc. Nr. 67.

LXXVII. Markgraf Ludwig der Römer verschreibt dem Tylo von Brügge und Tylo von Kampen drittehalbhundert Mark, auszunehmen aus den Mühlen zu Spandow, dem Zoll zu Lebus, so wie aus dem Schosse und der Orbede aus der Stadt Berlin, am 14. Mai 1356.

Wir Ludewig der Römer etc. bekennen etc., Daz wir vnd vnser Raet ghetedinghet haben mit deme bescheiden manne Thilen von Brugghen, muntzmeister zcu Berlin, vnserme lieben getrewen, daz her vnd Thile sin son vnd ore eliche erben vnd Thile von kampen zcu orer hant sullen vznemen von stade an hundert margk Brand. silbers vz vnser molen zcu Spandow vnd hundert margk Brand. silbers vz zcu nemende vz vnserme halben zcolle zcu Lebbus ouch von staden an vnd funfczigk marg Brand. silbers vf sente Mertins tagh, der nun nehst komt vz vnserme schozze vnd orbede vz vnser stat zcu Berlin, des geltis wirt zcusame drittehalbhundert margk, die her von vnser weghen hat gegeben vnd bizcalt vor klawisse valken, ritter, vnserme lieben getrwen, die deme selben klawisse valken sullen abegan an der losunge finis sones zcu vrankenford vnd daz her vns ouch abeslan sol an den funsthusent margken, die wir im schuldig sint, die her vnser briue hat. Datum Berlin anno LVI, sabbato proximo ante dominicam Jubilate. Presentibus hassone magistro curie, Breidow kamerario, Rochgow iudice, kokeritz, Thid. morner cancellario cum ceteris pluribus etc.

Nach dem Copialbuche M. Ludw. I., betr. die Vogteien Berlin ꝛc. No. 70.

Der Copist hat bei dieser Urkunde bemerkt: Ista forma non valet.

LXXVIII. Markgraf Ludwig der Römer verleiht die Hälfte der Mühle zu Spandow an die von Schlieffen, am 15. Mai 1356.

Wir Ludewig der Römer etc. bekennen etc., Daz wir den veſten man hanſſen von Slyuen, Ritter, vnd fridrich, ſinen bruder, vnſer lieben getrewen, vnd ire rechte erben gewiſet haben in vnſer halbe mole zu Spandow, die vor in gehat hat kertze brun, borger zcu vrankenford, von klawiſſes valken weghen, ritters, vnſers lieben getrewen, mit zwenhundert margken Brand. ſilbers, darmite der ghenante klawis valke en an vns gewiſet hat, von ſiner ſchuld weghen, die wir ym ſchuldig ſint, die ſol her innemen vnd der ſich vnderwinden von ſtaden an vnd darvz nemen, wes darabe gheuelt von ſtunden zcu ſtunden alſo langghe, biz ſie die eghenanten zwehundert margk haben vze ghenomen gentzlich vnd gar. Daran ſul wir noch vnſer ambachlute ſi nicht hindern. Ouch ſol der veſte man Jan von Buch, vnſer lieber getrewer, vber die thedinghe behalten achte wynſcheffel ierlicher renthe in derſelben halben molen. Mit orkund etc. Preſentibus haſſone magiſtro curie, Breidow kamerario, Rochgow iudice, Thid. morner prepoſito. Datum Spandow, anno LVI, dominica Jubilate.

Nach dem Copialbuche M. Ludw. I., betr. die Vogteien Berlin ꝛc. No. 65.

LXXIX. Der Diaconus Dieterich Broſeken reſignirt dem Kloſter Spandow den Marienaltar in der Schloßkapelle zu Spandow, am 11. November 1357.

Nouerint vniuerſi, Quod ego Thidericus dictus Broſeken clericus, ordine dyaconus, ad cunctorum noticiam peruenire cupio publice preſentibus proteſtando, Quod matura deliberacione prehabita, de mea bona et mera voluntate, et precipue e ſpeciali deuotione, quam gero ad deodicatas prioriſſam et conuentum ſanctimonialium in ſpandow inducendo reſignaui et preſentibus reſigno altare meum ſitum in capella caſtri ſpandow et dedicatum in honore ſancte marie virginis, ad vſum earundem cum omnibus fructibus et prouentibus ſuis, quibus ipſum actenus poſſedi, — ita ſane quod prepoſitus et prioriſſa, qui pro tempore fuerint, et conuentus ſanctimonialium ibidem octo talenta Brand. uſualium denariorum mihi uel meo certo nuncio, quatuor videlicet in feſto ſancti martini uel infra ſeptimanam immediate ſubſequentem et continuam et quatuor in feſto Beate Walburgis virginis ſingulis annis et terminis expedite et indilate perſoluant, prout in litteris domini noſtri Epiſcopi Brandeburgenſis plenius continetur. Actum Berlin et datum anno domini M°. CCC°. quinquageſimo ſeptimo, in die Beati martini Epiſcopi et confeſſoris, proprio ſub ſigillo, preſentibus viris diſcretis et honeſtis domino Bartholomeo quondam prepoſito in Cedenik, domino Johanne prouiſore hoſpitalis ſancti ſpiritus ante ſpandow ac domino Johanne dicto doberitz plebano in cartzow atque aliis pluribus fide dignis.

Nach dem Originale des Geh. Staats-Archives.

LXXX. Dieterich, Biſchof von Brandenburg, beſtätigt dem Kloſter Spandow die von dem Markgrafen Ludwig dem Römer vorgenommene Schenkung des Marienaltars im Schloſſe zu Spandow, am 30. September 1357.

In nomine domini amen. Nouerint vniuerſi, ad quorum noticiam preſentes peruenerint, Quod nos Thydericus, dei gracia Brandeburgenſis Eccleſie Epiſcopus, vidimus litteras ſigillatas illuſtris principis et domini, domini Ludewici Romani Marchionis Brandeburgenſis ſuper donatione laudabili cuiuſdam altaris ſancte marie virginis ſiti in caſtro ſpandow, facta ſanctimonialibus ibidem, — et nos earundem ſanctimonialium inopiam intuentes, que die noctuque domino in ſanctimonia famulantur, auctoritate noſtra ordinaria de conſenſu noſtri capituli predictam donationem laudamus, approbamus, ratificamus et confirmamus in nomine domini in hiis ſcriptis, Incorporantes ipſum altare ipſis ſanctimonialibus predictis et earum conuentui ſic, quod dicte ſanctimoniales prouentus prefati altaris ſancte marie virginis percipiant et ad eaſdem pertineant ac in vſum ſuum, prout eiſdem placuerit, conuertant in ſuarum ſubſidium expenſarum. In cuius rei euidentiam certiorem preſentibus de noſtra certa ſcientia conſcriptis, ſigillum noſtrum cum ſigillo noſtri capituli duximus appendendum. Huius rei teſtes ſunt: Dominus Thydericus prepoſitus eccleſie Brandeburgenſis et Jacobus abbas in Lenyn atque dominus Markowe canonicus eccleſie Brandeburgenſis necnon dominus arnoldus plebanus in Blumenberch et alii quam plures fide digni. Actum et datum Spandow anno domini milleſimo trecenteſimo quinquageſimo ſeptimo, in craſtino beati mychaelis archangeli.

Nach dem Originale des Geh. Staats-Archives.

LXXXI. Der Biſchof Dietrich zu Brandenburg confirmirt eine Schenkung des Markgrafen vom 14. Oktober 1352 für einen Altar des Kalands in der Kirche zu Spandow, und genehmigt, daß die Kalandsbrüder im Barnim und im Spandow'ſchen und Cotzebander Diſtricte künftig unter dem Namen: „Spandow'ſche Kalandsbrüderſchaft" vereint beſtehen, am 22. Februar 1358.

Ad perpetuam infra ſcriptorum memoriam. Nos Thidericus, Dei gratia Brandenburgenſis eccleſie Epiſcopus, ad uniuerſorum noticiam — deducimus per preſentes, quod altare et bona ipſius, in literis incliti principis Domini Marchionis, quarum tenor infra ſcribitur, expreſſa et contenta, et precipue bona ſeu redditus ville Ghyſelbrechtstorp, que ſeu qui quamuis ad nos pertinere dinoscuntur, tamen conſentiendo renunciantes eisdem pro nobis et eccleſia noſtra omni cum jure, quod nobis et noſtre eccleſie competit in ipſis vel competere poterit in futurum, propter Deum, vt in nobis non obſtet, quominus divinus cultus augeatur, ad dotationem et appropriationem eiusdem domini Marchionis approbavimus, ratificavimus et confirmavimus ac per preſentes approbamus, ratificamus et in nomine Domini confirmamus. Quarum literarum tenor eſt: (hier folgt die Urkunde vom 14. Oktober 1352 Nr. LXI.) Nos etiam Thidericus, Epiſcopus predictus, altare predictum, quod non ſo-

lum in honore beatorum Johannis Baptiſte et Johannis Apoſtoli et Evangeliſtę ac beate Catharine virginis in literis domini Marchionis predictis expreſſorum ymo, eciam in honore beatorum Jacobi minoris apoſtoli, Livini et Erasmi nimirum duximus conſecrandum, cum jure patronatus omnibusque aliis juribus, in predictis literis domini Marchionis expreſſis, in fraternitatem Calende diſtrictus Spandowe ſeu fratres ejusdem transtulimus et preſeñtibus duximus transferendum, approbantes et in nomine domini confirmantes fraternitatum Barnym et Spandowe predictarum atque Gotzband diſtrictuum quondam diviſorum et diſtiñctorum per fratres eorum factam conjunctionem et communionem, ſic quod hec quondam diviſorum diſtrictuum fraternitates ſub vnius nomine diſtrictus videlicet Spandowe omnimodo nuncupentur, Et quod omnia jura et privilegia quecunque quondam ſingulis competentia ex nunc et in eternum memoratorum fraternitati diſtrictus Spandowe competant in omni forma et materia ſimul et conjunctim. Teſtes hujus noſtre confirmacionis et predictorum bonorum in Ghiſelbrechstorp renunciacionis ſunt: reverendus pater dominus Johannes Spandowe, quondam Abbas in Lennyn, Dominus Hinricus noſtre curie officialis, Dominus Fredericus noſter notarius, Erneſtus et Jan de Netzen, Henninghus Smergowe aliique plures Fidedigni. Datum Seyezer, Anno domini milleſimo triceteſimo quinquageſimo octavo, ipſo die Cathedre Beati Petri apoſtoli, noſtro ſub ſigillo preſentibus appenſo in clarum teſtimonium omnium ſupradictorum.

Nach einer alten Copie im Beſitz des Herausgebers? — Fidicin's Beitr. IV, 193—195 enthalten dieſe Urkunde mit einigen Veränderungen; namentlich iſt der districtus Gotzband dort districtus Varland genannt.

LXXXII. Johann Wolf verkauft dem Kloſter Spandow Dorf und Mühle Tegel, läßt dieſen Beſitz ihm vor dem Vogte Tile Brugge auf und verſpricht nach der Rückkehr der abweſenden Markgrafen die Auflaſſung vor dieſen zu wiederholen, am 12. Februar 1361.

Coram vniuerſis et ſingulis preſens Scriptum viſuris ſeu audituris Ego Johannes, Wlf dictus, Ciuis in Colne prope Berlin, Lucide preſentibus proteſtor et recognoſco, Quod de libera mea voluntate et matura deliberacione et filiorum meorum vtpote Martini et Johannis ac aliorum, quorum intereſt uel intereſſe poterit, heredum meorum certa inquiſitione, ſuaſu et conſenſu, Vendidi rite et racionabiliter diſcreto et honorabili viro domino Nycolao prepoſito ac toti conuentui ſanctimonialium in ſpandow villam meam Tygel dictam cum molendino prope villam non longe ſito, eodem nomine nuncupato, ſimulque cum omni vſu, jure, fructu, commodo et vtilitate, videlicet agris, lignis, paſcuis, paludibus, aquis, pratis et cannis atque cum ſupremo iuditio vtriuſque, jta quod poterint et debebunt hiis omnibus ſuis temporibus pro ſuo fructu et vtilitate ac neceſſitate vti, prout aliis ſuis bonis vtuntur, pacifice et quiete, pro ſexaginta marcis argenti Brand. et ponderis, de quibus michi Johanni predicto decem marcas prompte tempore emptionis perſoluerunt, de quibus ipſos prepoſitum et ſanctimoniales, de tota ſumma iam dicta ſexaginta marcarum defalcando, quitos preſentibus dico et ſolutos. Reſiduas vero quinquaginta marcas tali modo michi perſoluent, Quod quando inclitos principes dominos marchiones, noſtros dominos gracioſos, Marchionem Ludowicum Romanum et Marchionem Ottonem deo fauente ad terras venire contigerit et ego iohannes predictus ſepedictis prepoſito et ſanctimonialibus narrata bona, villam et molendi-

num cum ſuis ut dictum eſt attinentiis, coram eis uel altero ipſorum reſignauero, iterum michi decem marcas de tota ſumma ut prius defalcandas perſoluere debebunt qualibet ſine mora. Si vero iam dictos dominos marchiones ante feſtum beate walburgis nunc proxime venturum aliquo caſu reuerti ad partes iſtas non contingeret, extunc eodem feſto walburgis quadraginta marcas de tota ſumma ſexaginta marcarum ut ſupra defalcandas contradictione qualibet ſemota michi ſoluent et in prompto; decem vero marcas, in quibus ultra obligati michi tunc remanſerint, jn proximo feſto ſancti michahelis archangeli inde adueniente michi finaliter et in totum propagabunt. Quibus ſummis quibuslibet ſuis temporibus ut premittitur ſic perſolutis, ipſos memoratos dominum prepoſitum et ſanctimoniales de prefixa tota ſumma ſexaginta marcarum vna cum filiis meis martino et iohanne preſentibus quitos et a qualibet monitione poſterorum immunes reddere promitto pariter et indempnes. Vt autem iſte contractus magis inuiolabiliter ſeruaretur et complete, prenarrata bona veluti villam et molendinum cum ſuis ut viſum eſt attinenciis coram honorabili viro tylone brugghen, aduocato domini marchionis in diſtrictu Barnam, amborum dominorum ob abſenciam, ſepedictis domino prepoſito et ſanctimonialibus, meos in eiſdem vſus et fructus relinquens vſibus ſuis beniuole et libere reſignaui, Qui tylo brüghen ipſis domino prepoſito et ſanctimonialibus iam tacta bona, villam et molendinum cum ſuis attinenciis libere ac bona voluntate contulit et amice danſque eis validum virum Hermannum botel, caſtrenſem in caſtro ſpandow, vt eos ad eorundem bonorum, ville et molendini et aliis ſuis vſibus poſſeſſionem legitimam inſtitueret pacificam et corporalem. Jnſuper me aſtrinxi et preſentibus aſtringo vna cum filiis meis Johanne et martino predictis et omni dolo proculmoto promitto, quod quamprimum domini noſtri Marchiones aut alter ipſorum reuerſi fuerint uel fuerit ad terras iſtas et ipſe dominus prepoſitus a nobis poſtulauerit uel requiſierit, quod tunc ipſa ſepedicta bona, villam et molendinum cum ſuis pretactis attinentiis, coram eisdem dominis Marchionibus uel altero ipſorum ipſi domino prepoſito et ſanctimonialibus libere et ſponte ſecundario relinquere debeamus et reſignare, pro qua obligatione Wilhelmus Roede nec non martinus et iohannes filii mei antedicti vna mecum domino prepoſito fideiuſſerunt. Et ſi idem dominus prepoſitus a me poſtulauerit adhuc vnum fideiuſſorem ſuper eadem obligatione ſibi ſufficientem ad illos iam dictos ipſi me aſtrinxi ſtatuendum, Adiciens inſuper, quod ſi predicto domino prepoſito et ſanctimonialibus aliqua controuerſia aut impetitio in dictis bonis ville tygel et molendini aut aliquibus eiſdem annexis ut dictum eſt in anno et die mota fuerit aut euenerit, ſuper hiis me preſentibus ipſos prepoſitum et ſanctimoniales indempnes ſecundum curſum, iura et morem pheodalem meis ſub dampnis et expenſis funditus promitto et in totum reſeruare, pro ſumma vero ſexaginta marcarum pro bonis meis ville et molendini a domino prepoſito michi reſundenda petrus dictus iacobi et iohannes cocus, ciues in berlin, michi fidetenus promiſerunt. In omnium horum premiſſorum teſtimonium et majus robur preſens ſcriptum appenſione mei ſigilli ac dicti domini prepoſiti Sigilli feci communiri. Teſtes huius contractus ſunt ſtrenui viri Rudolphus de wylempſtorp, petze ſcullebolte, Rarut de predekowe nec non tyle glaſe ciuis in colne et copkinus litzen ſenior ciuis in berlin et alii quam plures fide digni. Datum et actum berlin, anno domini M°. CCC°. LXI, feria ſexta ante dominicam, qua cantatur Inuocauit me et ego exaudiam eum.

Nach dem Originale des Geh. Staats-Archives.

LXXXIII. Markgraf Ludwig der Römer befreit das vom Kloſter in Spandow erkaufte Dorf Tegel mit Zubehör von der Lehnsverbindlichkeit und allen Laſten und Abgaben, am 21. Juni 1361.

Nouerint vniuerſi tenorem preſencium inſpecturi, Quod Nos Ludowicus Romanus, dei gracia Brandenborgenſis et Luſacie Marchio, Sacri Romani Imperii archicamerarius, Comes palantinus Reni et Bauarie dux, noſtro et illuſtris principis Ottonis, marchionis Brandenborgenſis, fratris noſtri kariſſimi nomine, ob reuerenciam et honorem omnipotentis dei et glorioſiſſime genitricis ipſius virginis Marie et vt perpetua memoria in diuinis habeatur animarum progenitorum noſtrorum et felicis recordationis quondam Marchionum Brandenburgenſium anteceſſorum noſtrorum ac heredum noſtrorum, in cenobio ſanctimonialium ordinis ſancti Benedicti in Spandow, ipſi cenobio et clauſtro, prepoſito, prioriſſe totique conuentui ſanctimonialium predictarum in Spandow dedimus, donauimus, appropriauimus, damus et ſollempni donacione appropriamus ac iuſto proprietatis titulo donamus villam dictam Tygel cum molendino ſito prope dictam villam cum omni vſu, iure, fructu, commodo, vtilitate et honore, cum lignis, agris, cultis et incultis, paſcuis, paludibus, aquis, pratis, cannis et cum ſupremo iudicio dicte ville et molendini, quam villam et molendinum cum omnibus ipſorum pertinenciis, vt premittitur, diſcretus vir Johannes dictus Wolf cum filiis ſuis Martino et Johanne in preſencia noſtra ac noſtrorum conſiliariorum ad vſum predictorum prioriſſe et totius conuentus libere reſignauit, ſic quod dicta villa et molendinum cum omnibus juribus, vt premittitur, debeat et debebit perpetuis temporibus, iuſto proprietatis titulo ipſis quiete et pacifice ſine impedimento quolibet pertinere, Renunciantes pro nobis heredibus et ſucceſſoribus noſtris omni iuri, actioni et impeticioni, quod uel que nobis in dictis villa molendino et iuribus preexpreſſis competunt aut competere poterint aliqualiter in futurum. In cujus rei teſtimonium ſigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum, preſentibus Reuerendo in criſto patre ac domino, domino Heinrico Lubucenſis eccleſie Epiſcopo ac Strenuis viris Haſſone de Wedel de Valkenburg, Petro de Bredow, camere noſtre magiſtro, Hermanno de Wolkow, militibus, Heinrico de Schulenburg, Gunzelino de Bertensleue et Mathia de Bredow cum ceteris pluribus fide dignis. Datum Berlin, Anno domini M°. CCC. Sexageſimo primo, feria ſecunda ante feſtum beati Johannis Baptiſte.

Nach dem Originale des Geh. Staats-Archives.

LXXXIV. Die Markgräfin Katharina beſtätigt rückſichtlich ihres Leibgedinges der Stadt Spandow deren Rechte und Freiheiten, am 3. Juni 1369.

Wy Katerina, von Gotes Gnaden Markgravinne zu Brandenborgk, bekennen vnd betuegen openbar in deſſen Brive. Wenn dat dy Land, de Uns gehuldet hebbe, tu Liepdinghe in der Marke tu Brandenburg an Uns quemen, ſtorven oder fielen, na dode oder Afgang des hochgebornen Furſten vnde Herren, Herren Otten, Markgraven darſulvens tu Brandenborg, Unſes liewen werden, Fürſten vnde Vründes, das Got vnde ſyne Barmhertichkeit nicht ene gewe; ſo ſcole

Wy, willen vnde loven in deſſeme ſülven Brive, Unſen liewen Getruwen Radmannen vnde Borgern allgemeyne der Stat tu Spandow, alle Landſeten, Herren, Vryen, Riddern, Knechten, Steden, Borgern, Ghebwern vnde ſunderleken enen iſſliken, geſtlichen edder wertlichen, de vns tu Liepdinghe ghehuldet hebben, halden alle ihre Brywe vnde Bewyſinghe, de ſe hebben von Unſerm Herren Markgrave Otten ehgenant, vnde van ſynen Brudern, von Kayſern, Furſten, Furſtinnen, Markgraven, Markgravinnen tu Brandenborg, izwanne geweſen ſind, dene Got ghenedige vnde ſunderlichen gunnen vnde laten by aller Rechtheit, Gnaden, Vryheit mit Frome vnde in aller guter Wonheyt, de ſe von Alders gehat hebben vnde noch hebben, ane alle Geverde. Hinderniſſe vnd Ghebreke. Ok will wy ſie alle ihre Rechtigkeit vordedighen geghen allermenlich, wann en das not were, alſe Wy beſte können vnde moghen. Tu Orkunde vnde tu Beſeſtunge deſſe vorgeſcrevene Sake hebbe wy met guden Willen vnde Rede vnde Witſcap deſſer beſte Lüde Merten Kokemeſters van Wulframsdorff, Unſe Hovemeſters, Thezels von Hoftyz, vnſes Kammermeſters, vnde Albrechts van Creuz, Vnſes Marſchalkes, Deſſen Bryff hebbe Wy beſegelt met vnſen hangenden Ingeſegele, de ghegewen is tu Spandow, na Godes Ghebord drytteinhundert Jar vn in deme neghen vnde ſeſtigſten Jare, des Sundages na des heiligen Blutes Daghe.

Dilſchmann's Geſchichte Seite 144 Nr. 20.

LXXXV. Kaiſer Karl IV. beſtätigt das von dem Markgrafen Otto ſeiner Gemahlin Katharina auf Spandow, Nauen und Rathenow verſchriebene Leibgedinge, am 24. Juni 1370.

Wir Carl, von Gotes gnaden Römiſcher Keyſer, zu allen Zeiten Merer des Reichs vnd Kunig zu Behem, bekennen vnd tun kund offentlich mit dieſem Brive, allen die ihn ſehen oder hören leſen, das wir mit wohlbedachtem Mute, mit gutem Rate williclich vnd mit rechten Wiſſen zu dem Leibgedinge, das der hochgeborne Otte Markgraf zu Brandenburg, Unſer lieber Sohn vnd Fürſt, der hochgebornen Katherine, Unſerer lieben Tochter, ſeiner ehelichen Wirtinne, vf dieſen Steten Spandow, Nawen, Rathenow vnd vf andern Steten, Veſten, Rittern, Knechten, Bürgern, Landſezzen vnd allen Angehörungen nach ſeiner Briefe Laute gemacht hat, Unſern Willen, Gunſt, Worte vnd Laube geben für Uns, Unſer Erben vnd Nachkommen, Kunige zu Behem, mit ſolcher Beſcheidenheit, das ſolches Leipgedinge Uns, als einem Kunig zu Behem, Unſerm lieben Sohne Johannſen, Markgrafen zu Merhen, Unſerm Bruder, Unſern vnd ſeinen Erben vnd Nachkommen, Kunigen zu Behem vnd Markgrafen zu Merhen vnſchädlich ſeyn ſoll, an ſulcher Erbhuldunge, die Uns vormals Graven, Herren, Ritter, Knechte vnd allermennichlich in derſelben Mark zu Brandenburg wiſſentlich getan vnd vorbrivet haben. Mit Urkund dis Brives verſiegelt mit Unſer Keyſerlichen Majeſtät Inſiegel. Geben zu Prage, am St. Johanns Tage des heiligen Täuffers, nach Chriſtus Geburt dreyzehnhundert Jahr, darnach in den ſiebzigſten Jahre, Unſer Reiche in dem vier vnd zwanzigſten vnd des Keyſerthums in dem ſechszehnten Jahre.

Dilſchmann's Geſchichte Seite 144 Nr. 21.

LXXXVI. Johann, Markgraf zu Mähren, und deſſen Söhne Jobſt, Zobeslaus und Procop geben ihre Zuſtimmung zu der Leibgedings-Verſchreibung des Markgrafen Otto für ſeine Gemahlin Katharina, am 24. Juni 1370.

Wir Johannes, von Gotes Gnaden Markgraf zu Merhen, bekennen vnd tun kund offentlich mit dieſem Brive, allen den, die ihn ſehen oder horen leſen, das Wir mit wohlbedachtem Mute, mit gutem Rate williclich vnd mit rechten Wiſſen, zu dem Leibgedinge, das der hochgeborne Fürſte, Herr Otte, Markgraf zu Brandenburg, Unſer lieber Schwager, recht vnd redlich der hochgebornen Fürſtinne Vrowen Katherine, ſeiner ehlichen Wirtinne, Unſer lieben Muhmen, in der Mark zu Brandenburg vff dieſen Steten Spandow, Nawen, Ratenow vnd vff andern Steten, Veſten, Rittern, Knechten, Bürgern, Landſezzen vnd allen Angehorungen, nach ſeiner Brive Laute gemacht hat, vnſern Willen, Gunſt, Wort vnd Laube geben vor Uns, Unſern Erben vnd Nachkommen, mit ſolcher Beſcheidenheit, das ſolches Leipgedinge nach Tode der ehgenanten vnſer Muhme dem Allerdurchlauchtigſten Fürſten vnd Herren, Herrn Karln, Römiſchen Keyſer, zu allen Zeiten Merer des Reichs vnd Kunig zu Behem, als einem Kunige zu Behem, dem Durchlauchtigſten Fürſten, Herrn Wenzel, Kunige zu Behem, vnſern lieben Herrn vnd Vetter, Unſern vnd ihren Erben vnd Nachkommen Kunigen zu Behem vnd Markgrafen zu Merhen vnſchädlich ſeyn ſoll an ſulcher Erbhuldunge, die Uns vormals Graven, Herren, Ritter, Knechte, Stete vnd allermennichlich in derſelben Marke zu Brandenburg wiſſentlich getan vnd vorbrivet haben, vnd Wir Jobſt, Zobeſla vnd Procop, des ehgenanten hochgebornen Fürſten, Herrn Johannſen, Markgraven zu Merhen Söhne, bekennen vnd tun kund offentlich mit dieſem Brive, das Wir Unſer Gunſt, Willen, Worte vnd Lauben zu dem ehgenanten Leipgedinge genzlich getan vnd geben haben, gleich dem ehgenanten Unſerm Herrn vnd Vater vnter ſeinem Ingeſiegel, wann wir ſelber Ingeſigele nicht haben. Mit Urkund dis Brives vorſigelt mit Unſem anhangenden Ingeſigele. Geben zu Prage, am St. Johanns Tage des heiligen Täuffers, nach Chriſtus Geburt dreyzehnhundert Jahr, darnach in dem ſiebzigſten Jahre.

Dilſchmann's Geſchichte Seite 145 Nr. 22.

LXXXVII. Markgraf Otto und Herzog Friedrich geſtatten den Bürgern zu Spandow gegen Alle, die ſie ſchinden und berauben, wie gegen wirkliche Räuber zu verfahren, am 12. Dezember 1371.

Wir Marckgrav Otte von Brandenburgk vnd Herzog Friedrich von Beyern, ſein Vetter, Bekennen offentlich mit dieſem Brif, das wir von Unſerer Gnaden haben geben vnſern lieben Bürgern von Spandow gen alle den, die ſie ſchinden vnd rauben, vnd die dieſelben räuberſche hegent vnd haufen, das ſie mit den fahren ſollen, als rechten Räubern recht ſey, vnd das ſoll wieder vns nicht ſeyn vnd darzu woll wir ihnn geholffen ſeyn, vnd wollen das ihnn beleiben. Und des zu Urkund geben Wir in dieſen Briff mit Unſem anhangenden Inſiegel, der geben iſt des Frietags nach St. Nicolaus Tag, in dem ein vnd ſiebzigſten Jare.

Dilſchmann's Geſchichte Seite 146 Nr. 23.

LXXXVIII. Markgraf Otto ſchenkt dem Kloſter Spandow die Bede des Dorfes Langwitz und ſetzt zweien Jungfrauen, der Dorothea von Prag und der Margaretha von Burg, eine Leibrente darin aus, am 31. Oktober 1371.

Nos otto, dei gracia marchio Brandemburgenſis, ſacri Romani Imperii Archicamerarius, comes palantinus Reni et Bauarie dux, Notum facimus tenore preſentium vniuerſis, Quod ob laudem et honorem omnipotentis dei, Glorioſe genitricis ſue virginis Marie et omnium ſanctorum, nec non ob diuini cultus augmentum, quem noſtris temporibus deſideranter augeri affectamus, noſtre quoque, progenitorum et ſucceſſorum noſtrorum animarum remedium ſalutare, appropriauimus et donauimus, appropriamus et donamus ſolempniter per preſentes dilectis in criſto ſororibus prioriſſe et toti Conuentui ſanctimonialium de ordine ſancti Benedicti extra Ciuitatem noſtram ſpandowe degencium precariam tocius ville Langkewitz cum omnibus fructibus, vtilitatibus, juribus, commodis, honoribus, prouentibus et pertinenciis vniuerſis ad ipſam de iure uel' Conſuetudine ſpectantibus, ad vſum et vtilitatem ſanctimonialium et Monaſterii predictorum iuſto proprietatis tytulo ad habendum, tenendum, vtifruendum quiete et ſine quolibet impedimento perpetuis temporibus poſſidendum, Volentes ut nulla ſecularis poteſtas ſe de huiuſmodi bonis et redditibus aliqualiter intromittat. Et licet eadem bona ſanctimonialibus et monaſterio predictis ſufficienti ſolempnia, vt premiſſum eſt, appropriauerimus, exilia ſiquidem, quibus filie noſtre in criſto dilecte dorothea de praga et Margareta de caſtro dicte ſanctimoniales monaſterii predicti pre ceteris ſuis commonialibus ſunt relicte, gracioſius duximus aduertendum, eiſdem in ſupradictis redditibus, quinque talenta Brand. denariorum dorothee videlicet, et unum talentum Margarete virginibus predictis ad vite ſue tempora preſentibus aſſignantes, ita ut prefatos redditus ſingulis annis, quibus vixerint, ad vſus ſuos perſonales percipiant atque tollant, Quibus ſublatis ſupradicta bona apud ſanctimoniales et monaſterium predictos, ut premittitur, perpetuo permanebunt, Renunciantes pro nobis heredibus et ſucceſſoribus noſtris omni iuri, actioni et inpeticioni, quod uel que nobis in predictis bonis hactenus competebat, competit uel competere poterit quomodolibet in futurum. In cuius rei teſtimonium ſigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum preſentibus ſtrenuis viris Haſſone de ſalkenborg, milite, hinrico de ſchulenburg, Ottone Morner, Johanne deſchepelicz, noſtro prothonotario, cum ceteris pluribus ſide dignis. Datum Berlin, anno domini Milleſimo Tricenteſimo ſeptuageſimo primo, vigilia omnium ſanctorum.

Nach dem Originale des Geh. Staats-Archives.

LXXXIX. Der Rath der Stadt Spandow leiſtet dem Könige Wenzel von Böhmen und event. dem Markgrafen Johann von Mähren die Huldigung, am 1. September 1373.

Wir der Burgermeiſter, Ratmanne, die Geſworen vnd die Burger gemeinlich der Stat zu Spandow, fur vns, alle vnſere erben vnd Nachkomen Burger zu Spandow ewiclichen, Bekennen offenlich mit diſim brieue. Wann die hochgeboren furſten vnd herren er Otte, Pfalczgraue bey Reyn, herczog in Peyern, zu den zeiten vnſer herre vnd Markgraue zu Brandenburg, vnd er fri-

drich, herczog zu Peyern, fur ſich, ern Stephan den Eltern, ern Stephan vnd ern Johannſen vnd ire Erben herczogen in Peyern, vns allir huldunge, Eyde vnd gelobde, die wir yn getan haben, ledig vnd los gefagt, vnd genczlichen gelaſſen haben vnd vns an den durchluchtigſten furſten vnd herren, ern Wenczlan, Kunigen zu Beheim, Markgrauen zu Brandenburg vnd herczogen zu Sleſien, vnſern lieben gnedigen herren, an ſeine Bruder vnd ir aller Erben vnd ab ſie nicht weren an den hochgeboren furſten, ern Johannſen, Markgrauen zu Merhenn, vnd ſeine Erben als an Markgrauen zu Brandenburg erblichen lediclichen vnd ewiclichen geweiſet haben, Dorumb wir mit wolbedachtem volkomenem vnd gemeynem Rate derſelbin vnſerr Stat zu Spandow, denſelbin vnſerm herren dem Kunige, ſeinen Brudern vnd iren Erben als Markgrauen zu Brandemburg, vnd ab ſie nicht weren dem egenanten ern Johannſen, Markgrauen zu Merhern, ſeinen Erben vnd ir allir Nachkomen als Markgrauen zu Brandemburg, gehuldet, gelobt vnd geſworen haben fur vns, alle vnſer Erben vnd Nachkomen, Burgere doſelbiſt zu Spandow, vnd ſweren auch in guten trewen ane allis geuerde mit Krafft dicz brieues als vnſern rechten erblichen ordenlichen vnd Naturlichen herren Markgrauen zu Brandemburg, vnd geloben fur vns, alle vnſere Erben vnd Nachkomen, als vorgeſchriben ſtehet, denſelbin vnſern herren, dem Kunige, ſeinen Brudern vnd irr allir Erben vnd ab ſie nicht weren dem egenanten vnſerm herren dem Markgrauen zu Merhern vnd ſeinen Erben als Markgrauen zu Brandemburg getrewe gewer, gehorſam vnd vndertenik zu ſein, iren frumen zu werbin iren ſchaden zu wenden vnd allis das gen yn zu tun, das rechte erbliche Burger vnd lewte gen iren rechten erblichen ordenlichen vnd Naturlichen herren Markgrauen zu Brandemburg durch recht vnd gewonheit zu tun pflichtig ſein. Mit Vrkunt dicz briues vorſigelt mit der egenanten vnſerr Stat Ingſigel, der geben iſt zu Spandow, Nach Chriſts geburte dreyczehenhundert Jar, dornach in dem drey vnd Sibenczigiſten Jare, an ſant Egidien tage.

Nach dem im K. K. Geh. Hof- und Haus-Archive zu Wien befindlichen Original.

XC. Der Convent des Kloſters Spandow diſponirt über die Verwendung von Einkünften aus der Hälfte der Gewäſſer in Potsdam, welche Heinrich Haſelberg ihm geſchenkt hat, am 31. Oktober 1374.

Nouerint uniuerſi preſentes litteras viſuri vel audituri, Quod dum adhuc viueret diſcretus vir et honeſtus dominus hinricus de Haſelbergh, olim plebanus in Markow, ipſe noſtro conuentui in ſpandow mediam partem aquarum in poſtamp pro ſuis denariis comparauit, iuſto hereditatis tytulo iugiter poſſidendam, de quibus quidem aquis annuatim cedere ſolent quinque talenta cum dimidio, que ſic diſtribui voluit et ordinauit, Quod eadem quinque talenta cum dimidio religioſa domina noſtra Margareta, noſtri conuentus prioriſſa, temporibus ſue vite integraliter poſſidebit ſubleuando et pro beneplacito ſuo fratrum ſuorum, antedicti domini hinrici et domini Bartholomei ſacerdotum, pie peraget atque ſingulis annis in noſtro clauſtro ſollempniter peragi faciet (memoriam). Ipſa vero cum de medio huius ſeculi ſublata fuerit, extunc noſter prepoſitus, qui pro tempore fuerit, de ſupradictis quinque talentis cum dimidio in certis terminis, videlicet feria quarta ante gregorii, memoriam domini Hinrici, et feria poſt philippi et Jacobi memoriam domini Bar-

tholomei ſacerdotum ac eciam memoriam domine Margarete prioriſſe, cum fuerit, ſingulis annis in clauſtro noſtro peragi faciet et de antedictis redditibus pro cuiuſlibet antedictorum ſacerdotum memoria ad XXX ſolidos, in memoria vero ſupradicte domine prioriſſe ad X ſolidos ultra conſwetas noſtras prebendas noſtro conuentui ſpecialiter procurabit uel eoſdem denarios in prompto nobis dare debebit, Reſidua vero duo talenta in vſus noſtri conuentus generaliter conuertendo, pro quibus eosdem habebimus in noſtra memoria generaliter. In cuius rei teſtimonium ſigillum noſtri conuentus preſentibus litteris eſt appenſum. Datum Spandow, anno domini M°. CCC°. LXX°. quarto, In vigilia ſanctorum omnium.

Nach dem Originale des Geh. Staats-Archives.

XCI. Balthaſar Falkenrehde und ſeine Vettern verkaufen dem Kloſter Spandow eine Fiſcherei auf dem See zu Groß-Glienicke, am 11. November 1378.

Ik Balthaſar, Otto vnd Hans, Valkenrede gheheyten, wy bekennen vnd betüghen openbar In deſſeme bryue met allen vſen eruen, dy nu Jeghenwordich ſyn vnd noch tukomende ſynt, vor alle den ghenen, dy deſſen bryf ſyn oder horen leſen, dat wy verkoſt hebben vnd Jeghenwordich verkopen den kloſtervrowen tu Spandow eyne vyſcherye vp deme ſee tu grote glyneke In oreme eghendume gantz vry vnd met vuller macht, als wy ſy hebben ghehat von vnſen olderen, vnd wy wylle en des eyn recht ghewer ſyn met alle vnſen eruen vry tu hebbene vnd In aller vryheit tu beſyttene ane allerleye boze vunde vnd arghelift, vnd wy wyllen en des irſtan vor heren vnd vorſten vnd vor allen guden Lüden, war ſy des behuuen. Ouk ofte dy vorbenumede vyſcherye tu behorde oder tu leghe vnſeme dynſte, dat vns doch gantz vnwytlyk Is, dar wylle wy ſy gantz aue nemen met alle vnſen eruen, vnd den dynſt, dy dar vp lyggben mach, den wylle wy tu vnſeme gude beholden ghentzlik vnd vullekomen ane allerleye arghelift vnd boze vunde. Vnd wy balthaſar, Otto vnd hans, Valkenrede gheheiten, wy vereyghen vnd verlaten dy vorbenumede vyſcherye vppe deme ſee tu groten glyneke In der vrowen eghendum vry in tu hebbene vnd vry tu beholdene vor vns vnd vor alle vſe eruen vnd verlaten ſy In deſſeme Jeghenwordighen bryue. Dat na vnſer vründe rat vnd met vnſer vründe wyllen geſchyn ſyn deſſe kop vnd deſſe dedynghe vnd dat gantz vnd vaſte blyuen ſchole, zo hebbe Ik balthaſar valkenrede von mynen weghen vnd van Otten vnd hanſes weghen, dy myne veddern ſynt, vnd van vſer aller eruen weghen, myn Inghefegel ghehenghen an deſſen bryf. Tu eyn groteren tughenyſſe vnd dat Ik deſſen kop ghedynghet hebbe na vründe rat etc., hebbe Ik Zabel van der groben myn Inghefegil ghehanghen an deſſen bryf. Tughe deſſes kopes vnd deſſer dedinghe ſynt dy erlike Lude Zabel van Schorỳn, hans prygarde, Peter Bamme, Lambrecht van Parne, Hans Bamme, Bartholomeus van vorlant, Clawes dyues, hennyak vnd ſyne bruder, gheheiten dy ſtrobende, borgher tu Spandow, Gralant van Vft vnd vele ander guder Lüde, den wol tu louende ſteyt. Gheuen na godes bort dryteynhundert Jar In deme achtenden vnd ſeuenſtigheſten Jare, In Sente Mertens daghe des heyligben bychteghers.

Nach dem Originale des Geh. Staats-Archives.

XCII. Michael von Schlabberndorf verkauft dem Kloſter Spandow eine Hebung aus Falkenhagen, am 24. Juni 1379.

Ik mychil Slabberſtorp bekenne vnd betughe openbar jn deſſeme bryue uor alle den ghenen, dy en ſyn edder horen leſen, dat yk na rade myner vrünt vnd met wolbedachten mude verkoſt hebbe vnd jeghewordich verkope den erliken kloſtervrowen by Spandow, dy nu leuen vnd noch tu komende ſynt, eyn half ſtucke gheldes vnd leen gudes vppe twe huuen jn deme dorpe tu valkenhaghen vnder oreme eghendum met vuller macht, als yt my Jan van etzen vor mynes wyues eeghelt, dy ſyn dochter was, met vryen wyllen gheuen heſt vnd my vor den marggreuen tu brandenborch vorlaten ys. Datt ſelue halue ſtucke vorbenumet hebbe jk verkoſt ſodane wys, dat Janes dochter van etzen, dy jn deme kloſtere tu Spandow begheuen ys, ſchal hebben tu oreme lyue dy wyle dy ſy leuet; na oreme dode auer ſchal dat halue ſtucke vallen vnd tubehoren tu deme ghemeinen kloſter vor Spandow ewich vnd tu allen tyden, alzo om dat gancze dorp voreghent ys ane wederſprake vnd allerleye hyndernyſſe vor my vnd alle myne erue. Dat yk deſſen kop vnd deſſe vorbeſcreuene dynk ſtede vnd vaſte wylle holden ſunder wedderſprake, zo vertyghe jk vnd verlate dat halue ſtucke gheldes vnd leengudes vppe des kloſters behuf jn deſſeme jeghenwordighen bryue. Vortmer zo wyl jk vnd ſchal des deme kloſter eyn recht ghewer ſyn des vorghenumeden gudes als eyn recht ſy. Des hebbe jk michil vorghenumet met myneme brudere Clawefe van ſlabberſtorp vnſe Inghefegile met eyner ſamenden hant an deſſen bryf ghehanghen, Dy dar gheuen js na godes bort drytteynhundert Jar, darna jn deme neghenden vnd ſeuentigeſten Jare, jn ſente Johannis baptiſte daghe. Tughe deſſer dynck ſynt dy erliken pryſter her arnt kubyr, her nycolaus Stoltenut, dartu dy wyſen lude Clawes diues, gherbrecht, hennynk ſtrobant, brendel, borgher tu Spandow, vnd vele guder ander lude, den men wol louen mach.

Nach dem Originale des Geh. Staats-Archives.

XCIII. Markgraf Siegmund vereignet dem Kloſter Spandow das ihm von denen von Barbeleben überlaſſene Dorf Falkenhagen mit dem Patronat in Falkenhagen und Seegefelde, am 28. Juni 1379.

Wir Sigemund, van gotes gnaden Marcgraue zu Brandemburg vnd des hiligen Romiſchen Reiches Erzcamerer, Bekennen vnd tun kunt offenlichen mit diſem briue allen den, die yn ſehen, horen oder leſen, daz wir angeſehen haben die groſe armute vnd den groſen gebrechen, den, die Samenunge des Conuentis der Cloſterjuncfrawen by ſpandow ſente Benedictes orden des Brandeburgiſſen biſchtumſtifftes von Alder her geliden. Ouch haben wir ſunderlichen angeſehen ire heilige weſe, wye ſi beyde bey dagh vnd by nacht ſtete mit irer Andachtikeyt dem himeliſchem könige vnd der reyner maghet ſyner mutter der hymeliſchen königynne vnde allen heiligen dyenen, loben vnde preyzen; haben wir mit vorbedachtem mute mit vnſers rates willen, wiſſen vnd rate die vorgenanten Cloſteriuncfrauwen, die Priorynne, Subpriorinne vnd iren Conuent vnd

Samenunge vnſer lieben Andachtigen, dye nu ſint vnde in zukumftigen zeiten ewicklichen werden, begnadet vnd begnaden mit diſem briue vnde haben en geeygenet vnd eygen mit diſem briue ewiclichen zu yrem Cloſter vnd irer Samenunge das dorff zu Valkenhagen, das ſie vmme ire reyt gelt wider herman, ffritzen, Clauſen, Deneken vnd Buſſen, Brudere van Bardelewe, recht vnd redelichen kauft haben mit allen rechten in dorffe, in velde vnd in Marke, mit Pachten, Zinſen, bete, betekorne, mit dem obirſten vnd nyderſten gerichte, mit gebite vnde wagendinſte vnd mit dem kerchenlehne zu Valkenhagen vnd zu Segenvelde, mit dem ſchulten Ambacht zu verlehen, mit holzen, Püſchen, Streuchen, mit wiſen, Grazen, Welden, mit Ekkeren, gewonnen vnd vngewonnen, mit waſſeren, ſteenden vnd fliſenden, vnd vort mit allen eren nuzen, früchten, freyheyden, gnaden, gewonheiden vnde zubehorungen, die mit rechten vnd van alder darzu gehoret haben vnd noch gehoren vnd als es die vorgenanten van Bardelewen vnd ir vorfarene, wi die genante ſint, zu lehne gehabt haben, daſſelbe dorff mit aller zugehorunge, als vor geſchriben ſteet, ganz vnd gare nichtes vsgenomen, eygen wir den obgenanten Cloſteriuncfrawen zu irem Cloſter vnd zu irer Samenunge ewiclichen in aller weiſe vnd forme, als eygentnizze recht iſt, vnd verzihen vns vor vns, vor vnſen erben vnd vor vnſern nachkomelinghen furſten, Marggrauen zu Brandenborg alles rechten, aller anfalle, aller herſchaft, die vns vnd vnſer vorfaren furſten zu Brandenburg van dem obgenanten gute vormals angehoret haben oder in zukumftigen angehoren mochten ewicklichen: vnd ſulcher vnſer gnaden, eygenſchaft vnd vorczihniſſe ſint gezeugen die Edeln Jeske van Bozdialowitz vnſer hofemeiſter, Jan van Wartemberg, herman Schaff vnſer Marſchalke, henning Töpler, peter Blankenfelde vnd ouch vil vnſer man vnd Burger, die darbeye geweſen ſint. Mit Orkunde diz briues verſigelt mit vnſerm angehangenden Inſigel, der Geben iſt zu Berlin, des dinſtages an ſente Peters abende des hiligen zwelfboten, Nach Criſtus geburt Dreyzenhundert iar, darnach in dem Neun vnd Sibenzigſtem Jare.

Nach dem Originale des Geh. Staats-Archives.

XCIV. Das Kloſter Spandow vergleicht ſich mit der Familie Falkenhagen über die Zubehörungen des Schulzengerichtes im Dorfe Falkenhagen, am 18. Februar 1383.

Ik her nycolaus Smetgow, vorſtender des cloſters vor Spandowe, katherina Rudow pryorinne, Margaretha domes vnderpryorinne vnd dartu dy gancze ſamenunghe bekennen — dat wy ſint gheweſen yn dedinghen vnde ghededynghet hebben met Clawefe, Hennynghe Czabele, bruderen, dy falkenhaghen heyten, vor dy erbare lude dy Ratmanne tu Spandow, vor Mathys, wylken vnd peter van bredow, dar wy vor ghededynghet hebben vnde vns gutliken berychtet hebben vmme allerleye ſchelinghe, dy ſy tu deme cloſtere hadden, Sunder dat wy om ſchulden lyghen dat gherichte tu falkenhaghen vry met ſeuen huuen vnde met aller tobehorynghe, dat in den huuen ghewonlike ys, en vnd oren rechten eruen ſunder ghyft vnd allerleye gaue. Vortmer ſo hebben wy en tughefladet dorch eyndrechtygeyt wylle den mes vp dry koſſeten houe, des ſy vt oren houen vntberen moghen, vppe dy houe, dy nu tyde polyz, arnt heysatz hebben vnde dy wüſte Wort, dy by henneke beſter leet. Vnde vortmer ſo hebben wy tughefladet en vnd oren rechten eruen eyner vryghen vyſcheryghen vp vnſen ſe tu falkenhaghen

dy ſy ſcholen hebben tu ener kakene vnde tu deme gherychte, dy wyle dat ſy oder ore rechte eruen dat gherychte hebben vnd beſitten. Were yt ouk nu, dat ſy oder ore rechte eruen dat gherychte vorkoſten oder vorgheuen, ſo ſchal dy vyſcheryehe vnde dy mes vns vnd vnſeme kloſtere wedder ledich vnd loz ſyn ſunder wedderſprake vnde vortmer zo ſcholen ſy dyſelue vyſcheryhe hebben nycht mer wen tu eyner kokene, dy dar tu deme gherychte horet, nene vyſche dar aue tu vorkopene ouk nene vyſche tu venghenene noch tu vereyne tu eynen male hoegher wen ſes pennynghe werdich ſyn. Dat deſſe dynk etc. — na godes gheborl dryttenhundert iar jn den dry vnde achttychſteyn iare, an deme neſten middeweke nach deme ſundaghe, alſo men ſynghet Reminiſcere.

Nach dem Originale des Geh. Staats-Archives.

XCV. Die Städte des Havellandes und der Lande Barnim, Lebus und Teltow verbinden ſich auf drei Jahre gegen alle Ruheſtörer und Straßenräuber, am 2. Februar 1393.

Wy Radmanne der Stede beyden Brandenburg, Berlin vnd Colen, Rathenowe, Nawen, Spandowe, Bernowe, Strutzeberg, Ewerswolde, Landesberg, Monckeberg, Franckenvörde, Drotzen, Forſtenwolde, Writzen, Mittenwolde, Belitz, Britzen, Potſtamp vnd Odersberge bekennen, dat wy vns vereynet vnd verbunden hebben vp diegene, dy binnen der Heren frede die ſtraten röwen, ſchinden vnd des Nachtes puchen vnd vpſtoten vnd ſich nicht willen laten genügen an Lich vnde an Rechte, in ſodaner wyſe, als hi is geſchreuen: Tho deme erſten male, wy die ſtraten rovet, puchet, vpſtot vnd wil ſich nicht laten genugen an glicke vnd an Rechte an dengenen, die in der enunge ſind, den wil wi alle Viand ſin als enen Mistheder, he du dat, vp wat ſtrate he dat du, ofte in welcken orten des Landes, dat vns gelegen is. Ok wi di vorgenumden Misdeders hovet, huſet, heget, ſpiſet, förderet, helpet ofte Rad deit, deme wil wie alle Viand ſin, glick dem Misdedere; vnd wan vns Got helpet, dat wie bouen ſi komen, do ſchole wi ok ſi richten, alſe de Misdeders, vnd dem werde don alſe dem gaſte. Ok ſchole wy di Misdeders vnd di ſi houet, huſet, heget, ſpiſet, förderet, helpet ofte Rad deit, nirgend in vnſen Steden liden, dat were dan, dat vnſe here weme met ſich brechte vnd geleides begerde, des ſcholen ſie macht hebben dry Dage. Ok ſcholen wy en nigenerleie ſpiſe verkopen edder geuen ofte ſenden, edder vth vnſen ſteden thoführen laten. Auer hadde wy was vor gedan engen Man, di in duſſer enunge is, binnen der heren frede, den ſcholen wie alle dartho manen, dat he Lik vnde Recht darüme do. Weret dat he dat nicht wolde dohn, ſo ſol vnſer ein des by dem andern bliſen, als vorgeſchreuen ſteit. Were et, dat en man beruchtiget wurde ymme Misthat, edder dat he Misdeders hovede, huſede edder ſpiſede, den ſcholen wy eiſchen, dat he ſich des gerüchtes entleſtige, ſo die olde Landfrede vtwiſet, binnen einen Mand, vnd ſcholen en dartho leiden in die negeſte Stad, da he bi beſeten is. Weret dat he des nicht en dede, ſo ſcholen wi en holden vor enen Misdeder vnd em don vnd volgen, alſe vor ſteit geſchreuen. Ok weret, dat wy ofte vnſe enich queme vp den flachtigen fuet edder ſchinbar dat, dar ſal hie bi bliuen, alſe he truwelickeſt mag vnd kan, vnd wy by em negſt van vnſern wegen beſeten is, die ſal he dartho

eiſchen vnd ſchalen in derſeluen macht helpen, alſe vorgeſchreuen ſteit, Ok vnſer ein ſal deme andern ſine Rouere beſchreuen geuen, die he wet, vnd wen die dan in vnſen ſteden komen, die ſtad ſal ſi vpholden vnd ſal di andern darthu vorboden, deme id dartho ſchelet, vnd ſchal en helpen Likes vnde Rechtes ouer den mit Rade vnd Dade. Weret ok, dat einer ſtad Misdedere by der andern beſeten were, dar ſal die Stad tho dohn vnd ſich an bewiſen, likerwis oft he binnen de Stad were, alſe vorgeſchreuen ſteit. Ok vorbodede vnſer welk vmme misdeders geld edder gut, dat ſchole wy alle vth ſlaen na redelikeit. Ok weret dat enig man wolde Viand weſen eniges Mannes edder beſünderen ſteden, die duſſer enunge ſind, da ſchole wi Lik vnd Recht vor bidden. Weret dat he dat voſpreke, ſo ſchole wy by ſinem Rechte bliuen, die in vnſer enunge iſt tho ende vth. Ok löwe wy alle diegene, di in duſſer enunge ſind, weret dat enig cruceſignate edder enig geiſtlicke gewald edder werlicke imande vorvnrechten wolde, di in deſſer enunge iſt, da wille wy Lik vnd Recht vor biden vnd willen ſines Rechtes mechtig ſin. Weret dat ſy dat wedder ſpreken, ſo wille wy by ſinen Rechte bliven. Weret dat wy alle wes eindrechtig worden, dat vor vnſerme heren edder ſinen Lande were, wes wi daran don vnd enden, dat wille wy by enander bliuen. Ok weret dat imand, wan duſſe enung vnd Bundniſſe vth iſt, wolde weme veyden edder andedingen, die in duſſer enunge geweſet iſt, vmme deswillen, dat in vnſer enunge is geſchihn; dar ſchole wi vm alle by ſinen Rechte bliven dat ende vth. Ok weret dat wu mehr met vns in duſſer ſuluen enunge wolden weſen, den wille wi gerne darin nemen. Ok weret, dat welke ſtad in vnſer enungen brif werde geſchreuen vnd er inſigel nicht en wolden darvor hengen, dat ſchal vns allen vnhinderlicken ſin der inſegell, die an den Briff ſind gehangen, wen ſie ſcholen alle gelicke dieſelue enunge vnd den Briff in aller mate holden, als vor ſteit geſchreuen. Ok wille wy niemand bi den ſteden geleiden vmme Redelicke ſchuld, dat ſi dan durch vnſes Heren vnd der gemenen Lande nod. Duſſe enunge is angeſtaen tho vnſer liuen frowen Dage Lichtemiſſe, vnd ſol weren dry Jare, wente vp denſuluen Dag, in ſodaner Landwere, alſe hie ſteit geſchreuen: Beide Brandenborg achte wepener vnde dry Schütten, Berlin viff wepener vnd twe Schütten, Colen dry wepener vnde twe Schütten, Rathenowe dry wepener vnde einen Schütten, Nawen dry wepener vnde twe Schütten, Spandow dry wepener vnd twe Schütten, Bernow dry wepener vnd twe ſchütten, Strutzeberg dry wepener vnd twe Schütten, Landesberg enen wepener vnd enen Schütten, Monckeberge twe wepener vnd enen Schütten, Franckenvorde acht wepener vnd vir Schütten, Drotzen dry wepener vnd twe Schütten, Fürſtenwolde twe wepener vnd enen Schütten, Writzen twe wepener vnd enen Schütten, Mittewolde twe wepener vnd enen Schütten, Belitz twe wepener vnd enen Schütten, Britzen dre wepener vnd twe Schütten, Potſtamp enen wepener vnd enen Schütten, Odersberge enen wepener vnd enen Schütten. Weret, dat die vorgeſchreuen ſtucke vnd Volge jmand vorſethe vnd nicht en hilde, di in vnſer enunge were, de ſchal io geuen vor den wepener ein ſchock groſchen, alſo dicke, alſe he des nicht inholdt, vnd wille wi dat aue manen mit Rechte edder mit pander Wahre. Wi mogen vnd ſcholen in vnſer enunge bliven vnſe tied vth alſe Brudere. Deſſe enunge löue wi alle vorbenumede in guden truwen, ſo hier beſchreuen ſteit, ſtede vnd veſte tho holdene ane allerlei argeliſt. Tho vrkund beſegelt met vnſern anhangenen ingeſegeln. Gegeuen to dem Berlin, na Godes Gebort dritteinhundert Jare vnd in den drie vnde negentigſten Jare, an vnſer leuen frowen Tage Lichtwigunge, dat geheten is purificacio glorioſe Virginis Marie.

Fidicin's Beitr. IV, 95—98.

XCVI. Der Rath zu Spandow verspricht bei dem Markgrafen Wilhelm zu Meissen und Elisabeth, seiner Gemahlin, denen Markgraf Jost die alte und neue Mark Brandenburg befohlen, bis zu Ende aus zubleiben, am 25. November 1395.

Wir Ratman der Stad czu Spandow, Alde vnd Nüwe, die iczund sin vnd noch czukomende sin, Bekennen offentlich vnd thun kunt vor vns vnd vnser nachkomelinge allen den, die disen brieff sehin, horen adir lesen, daz wir globin yn guten truwen vnd ane allis geferde mit kraft dis briefes dem hochgeborn fursten hern Wilhelme, Marcgrauen czu Misen vnd langraue In duringen, vnserm lieben gnedigen herren, vnd der hochgebornen vnd Irluchten furstinnen, frauwen Elizabeth, siner elichin gemal, Marcgrafynnen czu Misen, vnser liebin gnedigen frauwen, Alzo alze die hochgebornen fursten her Jost, Marcgraue czu Brandenburg, Marcgraue vnd herre czu Merhern, vnser gnediger herre vnd der hochgeborn vorgenante furste her Wilhelm, Marcgraue czu Misen vnd lantgraue zu duringen, vnser lieber Herre, eynworden vnd mit enandir ubir komen sint, daz der vorgnante vnser gnediger herre, her Jost, dem vorgeschreben vnserm lieben herren Wilhelme syne Lande Alde vnd nuwe Margke czu Brandenburg ingeantwert vnd befolen hat, die ynne czuhaben vnd czu vorstehinde nach sinen truwen, Alzo wie sich der hochgeborn furste Marcgraue Jost, Marggraue czu Brandenburg, Marcgraue vnd herre czu Merhern, vnser liebir gnediger herre, mit dem hochgebornen fursten hern Wilhelme, Marcgraue czu Misen vnd mit der hochgebornen furstynnen frouwen Elizabeth, Marcgrafynne czu Misen, vnser gnedigen frouwen, die Margke, Alde vnd nüwe, vorbriefet vnd vormacht hat, alze ire brieffe daz uz wisen, die her in dar ubir gegebin hat, daz wir daz gancz vnd gar vnd vnuorrugket bie dem egnanten hern Wilhelme, Marcgrauen czu Misen, vnserm lieben gnedigen herren, vnd der obingnantin hochgebornen furstinnen, frouwen Elizabeth, vnser gnedigen frouwen, czu ende vz bie yn bliben vnd bestendig sin wöllen, biz sie benomen werden vnd yn ouch genczlich volczogen sin nach ire briefe lüte, die sie dar übir haben, die yn der selbe vnser herre her Jost darübir hat gegebin. Daz wir alle disse vorgeschrebin globde, Rede, Stugke vnd Artikel stete, gancz vnd vnuorrugket halden wollen, dez habin wir czu Orkunde vnser Stad Insigele wissentlich an desen brieff lassen hengin, der Gegebin ist nach gotes gebort driczenhundirt Jar, dar nach In dem ffunf vnd nunczigisten Jare, an Sente katherynen tage der heiligen Jungfrouwen.

Nach dem im Königl. Sächs. Geh. Archive in Dresden befindlichen Original.

XCVII. Markgraf Jobst verpfändet dem Rath der Stadt Spandow die Gerichte und den Zoll vom Holz und von andern Kaufmannswaaren, am 27. Januar 1399.

Wir Jost, van gotes genaden Margraffe zu Brandenborgh, des hiligen romischen Reiches Ertzkamerer, marggraffe vnde herr zu meehern, Bekennen vnde dun kunt offenliken mit dissen briue allen den, dye In sehn adir horen lesen, das wir mith wolbedachtem mute vnde meth rathe vnsers rates, den wisen vorsichtighen rathmannen vnser Stad zu Spandow vorsetzen vnd

vorſatzt habben vnſer oberſte gerichte in der Stad darſelbeſt mit deme Holtz Czolle, daz man pflicht ober vnſeme Dame zu Spando tzu verſchiffend, och meth allen andern guth vnde kouffenſchapp, dye Czolbar ſin, die man dar ober ſchiffende wert, vor hundert ſchok bemiſcher groſchen pregiſch muntze, So daz ſie deſſelben Gerichtes vnd holtzczolung ſollen vnd moghen gebruchen nach der alder gewonheit vulkomeliken vnde in gentzlichen nutz habende In allermaſſe, alze wirs gehath haben ane hinderniſſe vnd allerley widerſprache. Doch daz iderman bey gelichen vnde rechten bleiben. Were nw daz wir, vnſse erben oder nakomelinche daz vorgenannd Gerichte vnde holtczollen wider loſen wolden, daz moghe wir ſelber tun ader vnſse nachkomen marggraffen czu Brandenborgh vnd nymant anders, wenne wir wollen, ane alle ire Hinderniſſe vnd widerſprache vor das vorgnante gelt alze vorgeſchreben ſteet. Wann wir In denne ir gelt zo wider gegeben haben, So ſal daz gerichte vnde holtz czoll vns wedir ledich vnde los ſin ane wederſprache, Als es vorgeweſt iſt, Mit orkunt ditz briues vorſegelt mit vnſen anhangen Inſigel. Geben zu Berlin, Nach Criſts geburt dreitzenhundert Jar vnd dar nach In dem Newn vnd newnczeigiſten Jaren, des negeſten Montages ſand pauls tage conuerſionis.

Dilſchmann's Geſchichte Seite 146 Nr. 24.

XCVIII. Markgraf Jobſt befreiet die Stadt Spandow wegen der Kriegsſchäden, welche ſie betroffen haben, für ein Jahr von der Urbede, am 16. Juli 1400.

Wir Joſt, von Gotes gnaden Marggraf zu Brandenburg, des heiligen Römiſchen Reichs Erzkamerer, Marggraf vnd Herre zu Meehern, Bekennen vnd tun kunt offenlichen mit dieſem Brive allen den, die In ſehen oder horen leſen, das wir haben angeſehen die groſſen vnd merklichen Scheden, die vnſer State zu Spandow, vnſer liben getrewen, von des Kriges wegen empfangen hat, vnd haben wir In mit wolbedachtem Mute vnd von rechten vnſern Wiſſen, die Freyunge gegeben vnd geben In die mit craft ditz Brives, das ſie der Orbete, die ſie vns pflichtig ſeyn zu geben vff den nechſten ſand Walpurgen tage vnd vff den nechſten ſand Martins tage, eyn gantz Jare ſollen ledig vnd los ſeyn vnd die nymandes geben, Sunder die in iren Nutz fromen bekeren. Mit Urkunt ditz brives verſigelt mit vnſerm heimlichen anhangenden Inſigel. Geben zu Drezden, nach Criſts Geburt vierzehenhundert Jare, des nechſten Freitages nach ſand Margarethen tage.

De mandato Dni. Marchionis
Hinko protonotarius.

Dilſchmann's Geſchichte Seite 147 Nr. 25.

XCIX. Die von der Gröben laſſen dem Kloſter Spandow ihre Anſprüche auf den See zu Falkenhagen auf, am 7. März 1400.

Vor allen guden luden, dy deſſen Bryf ſyn edder horen leſen, Bekenne ik Arnt van der groben met mynen rechten eruen hans vnd peter, myns bruder kinder hanſe van der groben, dem got ghnedich ſy, der vormünder yk byn tu vuller macht, dat vns dy vorſichtighen rathmann der Stat granzoye, dy nu ſint, Alz heyne cratz, claws ſunnenberch, Peter flemingk, claws maz, Janike molner, hans krugher vnde claus oſthern vnde dy Erſamen heren her lambrecht konigsbercht, prouſt tu granzoy, vnde her Paul Wardenberch, vorſtender des kloſters tu Czedenik, dy kloſterfrouwen tu Spandow vnde vns vntſcheyden hebben vmme alle tuſprake, dy wy ghehad hebben tu en vmme den ſee tu falkenhaghen, Alſodaner wys, dat wy vorſcreuen Arnt, hans vnde Peter, alle gheheyten van der groben, den ſuluen See den vorſcreuen kloſterfrouwen vorlaten ſcholen vnde willen vor den Marcgreuen van Brandenborch edder vor ſynen vogheden, dar ſy an ghewarten ſyn, wen vnde war ſy dat van vns eyſchen vnde hebben willen, Alſo dat wy nummer meer tu ewigher thyd noch vnſe eruen vns dar yn werren ſcholen edder willen. Dar vor hebben vns dy vorſcreuen kloſterfrouwen gegheuen tuelf ſchok Behemiſcher groſſen vnde wy ſcholen met en beholden eyn ewighe dechtniſſe met allen vnſen geſlechte in erm godishuſe in erme ghebede. Dat loue wy Arnt, hans vnde peter, alle gheheyten van der groben, met eyner rechten ſamenden hant ſtede vnde vaſte tu holdende ſunder allerley boze invindinghe edder argheliſt. Tu tughe vnde eyner merer bewaringh hebbe wy ichlik beſundern vnſe Ingeſegel met witſchap laten henghen an deſſen Bryff, dy ſcreuen vnde gheuen is na godis ghebord in dem virteynhunderſten Jare, des Sondaghes, wen dy heylighe cryſtenheyt ſynghet Inuocauit in den heylighen kerken.

Nach dem Originale des Geh. Staats-Archives.

C. Markgraf Jobſt vereignet dem Kloſter Spandow das dieſem von Hermann Bardeleben überlaſſene Dorf Rohrbeck, am 30. Auguſt 1403.

Wir Joſt, von gotes gnaden Marggraff zu Brandemburg, des heiligen Remiſchen Reichs Ertz-Camerer, Marggraff vnd herre zu merhern, Bekennen vnd tun kunt offenlichen mit diſem briue allen den, die In ſehen oder horen leſen, das für vns iſt komen der veſte herman Bardelewen, vnſer lieber getrewer, vnd hat vns furgelegt, wie das er gote zu dinſte vnd zu lobe, durch ſeiner, ſeiner vorfaren vnd nachkomen ſelezelikeit willen, ſein dorff, Rorbeck genant, dem Cloſter vnd den Junckfrawen zu Spandow geben vnd beſcheiden Wolle vnd hat vns demiticlichen gebeten, das wir Im als ein herre vnd Marggraff zu Brandemburg vnſen gunſt vnd willen dorzu geruchten zugeben. Nu haben wir angeſehen ſeine fleiſſige bete vnd ſunderlichen, das daſſelbe eyn gut werk iſt; So haben wir mit wolbedachtem mute, rechter wiſſen vnd gutem willen zu ſolicher gebunge vnd beſcheidunge ſoliches dorffes vnſer gunſt vnd guten willen gegeben haben, geben, eygen vnd incorporiren daſſelbe dorff den egenanten Junckfrawen des Cloſters zu

Spandow mit crafft diſes briues, czu haben, zu halden vnd des ewiclichen zu geniſſen vngehindert, mit vrkunt ditz briues, vorſigelt mit vnſerm anhangenden Inſigel. Geben zu Luckow, Nach Criſts geburt Vierzehenhundert Jar vnd darnach In dem dritten Jare, des nehſten donerſtages vor ſand Gilgen tage.

De mandato domini Marchionis Johannes.

Nach dem Originale des Geh. Staats-Archives.

CI. Hermann und Buſſo Bardeleben überlaſſen dem Kloſter Spandow die gutsherrlichen Rechte über einen Hof in dem Dorfe Rohrbeck, am 10. Mai 1404.

Ik hermen Bardeleue vnd Buſſe Bardeleue, denykens ſone, wy bekennen openbar vor allen ghuden luden, dy deſſen Bryff ſyn, lezen odder horen, dat wy vorkoſt hebben vnde vorkopen met kraft des bryues den Erliken man dem proueſt vnde dem Cloſter tu Spandow Ewyg tu beholden dy leyn van vns feddren ghereke Mykampes houe vnd dy leyn van Zeyes huuen, dy dartu ligheu In der iuncvrowen dorpe tu Rorebeke jn oren eghendum vnd eyne fryghe ſcheperye vnd II koſtthen houe vnd alle fryheyt, dy van older dartu ghehört heyt: vnd wy vp den hof zyt vnd dy huue ruret, dy ſchal daraf gheuen paghet deme Cloſter alle iar vnd af dun, alze ſyn neber bouen vnd beneden gheuen vnd dun. Darvor heyt vns dy proueſt wol tu danke ghegheuen vnd betalet achteyn ſchock bem. gr. Pr. munthe, dy wy hebben ghegheuen jn dy Juden vor vnſer feddern vnd In ſynen from vnd nut ghebringet hebben vnd willen des dem Cloſter ſyn eyn ghut ghewer vor vns vnd alle vnſe eruen vnd vor al dy ghene, dy zyk an ghelike vnd an recht ghenugen willen laten. Des tu eyner thugenyſſe, So hebbe ik Herme vnd Buſſe vnſe ynghezegel laten henghen an deſſen Bryff, dy ghegeuen is na godes ghebort duzent iar, vyrhundert iar, darna in den vyrden iar, des Sundaghes vor Pynghiſten.

Nach dem Originale des Geh. Staats-Archives.

CII. Probſt und Convent des Kloſters Spandow diſponiren über die Hebungen von einem Hofe in Rohrbeck, den ſie aus einem freien Lehnsbeſitz in einen abgabenpflichtigen Hof verwandelt haben, am 10. Juni 1405.

Vor allen ghuden luden, dy deſſen bryff ſyn, horn oddir lezzen, Bekenne wy her yan von Colne proueſt, Margareta Domis priorinne vnd Margareta buſghow vnderpriorynne vnd vnſe ſameninghe vnſes Conuentes junc vnd alt vor der ſtad ſpandow, bekenne met eynander, dat wy eyndregtliken met ghuden willen tuſtaden vnſem Conuente bynnen yn tu boren vnd vp tu heuen dy plege van VI huuen, dy dar ligghen in vnſem dorpe tu Rorebeke, dy dar heyt ghereke mukanis hoff in vnſem eygendum, dy vor hy ffry is ghewezet, er dat dorp vnſe worden is, dy leyn dar ane wy nu ghekoſt hebben vnd dy plege dy ſchal geuen hans kule, des nu dy

hof is, nu tu Sunte mertens dage negheſt tu komende vnd dar negeſt alle iar tu ſunte Mertens Dage anderhaluen wyſpel rogghen, XVIII ſchepel haueren vnd XVIII ſolidos denariorum tu Martini vnd IV½ ſol. den. tu Walburgis, dat is met eynander XXII½ ſol. den. odder wy den hof kopet edder dy huuen dryuet odder ruret, dy ſchal dy vorgeſcreuene plege gheuen alle iar den Conuente ſunder wederſprake. Weret ok, dat he odder wy den hof met den huuen bezyt, dy plege met willen nycht geuen wolde, ſo ſal ſy dy proueſt laten panden vd den houe, gelike den andern ghudern ſunder wedderſprake. Vor dy plege vnd renthe hebbe wy gegeben XVIII ſchock br. gr. Pr. munte, dy wy hebben genomen van orrer vorſeyten plege na oren dode katherina vnd Alheyt, Weddinghes ghebeyten, ſueſtern, den god genedig ſy, vor dy renthe ſcholen ſy bynnen holden alle iar eyne perpetua memoria vnd eyne ſchone Refeccio maken ouer den ghanczen Conuent, al dy wyle dat det Cloſter ſtad, vnd willen em der renthen van den houe eyn ghewer ſyn vor vns vnd alle vnſe nakomelinghe. Des tu eyner ghewyſſe, ſo hebbe wy vnſes Conuentes yngezegel laten henghen an deſſen bryff, dy gegheuen is na godes gebort duczent iar, vyrteynhundert iar, darna in deme veſſten iare, an dem ghuden middeweke.

Nach dem Originale des Geh. Staats-Archives.

CIII. Markgraf Jobſt legt Streitigkeiten bei, die zwiſchen den Wenden auf dem Kietz und dem Rathe zu Spandow obwalten, am 19. September 1409.

Wir Joſt, von Gotts Gnaden Marggrave zu Brandenburg vnd zu Mehren, des heiligen Römſchen Reichs Erzcämmerer, bekennen öffentlich mit dieſem Brive, daſs wir die Zwietracht vnd Schelung, die do geweſt ſein zwiſchen den Rath zu Spandow vnd vnſern Wenden auf dem Kytz als vmb die kwhe, die die egenanten von Spandow den vorgenannten Wenden auf den kytz genommen haben, vnd auch vm die Weſe, darauf ſy Ine ſolch Kwhe genommen haben, gütlichen vnd fründlichen gericht vnd entſchaiden haben, alſo das die egenanten vnſern Wenden die vorgenanten vnſer Stat für ſolche ir kwhe gnugk gethan haben, Auch die egenanten Wenden Ir Fieh auf dieſelbe Weſe fürbas mehr treiben ſollen vnd mögen, ſo offt vnd dick In des Nott geſchicht vngehindert. Auch ſollen dieſelben vnſer Wenden vor dem Richter in der Stadt zu Spandow nicht antworten, ſunder ſy ſollen antworten vor vnſerm Richter auf dem Thame, do ſie hingehören von Rechte, es wäre denne, das ſie brechen in einem andern Gerichte, do müſsen ſie In antworten. Geben zum Berlin, nach Chriſti Geburt vierzehnhundert Jar, darnach in dem neunden Jare, des Donnerſtages nach heiligen crewzes tage exaltationis.

Dilſchmann's Geſchichte S. 147 Nr. 26.

CIV. Bürgermeiſter und Rathmannen zu Spandow geſtatten dem Kloſter daſelbſt den Ankauf einer Wieſe und ſetzen die Bedingungen dieſes Beſitzes feſt, am 1. Mai 1410.

Wy Hans velkener vnd vincentius zabels, borgermeyſter, Claws carczow, Hennigh Velevacz, Peter diues, Pecze diues, Ottó Dyreke, Coppen blankenborch, peter verbytz, Claus wuſtermarke, arnt plawe, Hans ſmergow, Heyſe van brunne, Claus Holfte, Matheus holfte, Clemens zabels, hans gartow, Ratmanne olt vnd nye vnſer ſtad Spandow, dy nu ſint vnd na vns tukomende ſint, bekennen openbar, — dat wy dorch meringhe wylle des dynſtes godes met vulbort vnſer guldemeſter vnd gemeyne jn den werken, tugegeuen hebben, gunnen vnd vulborden den erſamen Johannes Coln proueſt vnd Margareta donnis pryorynne vnd den ganczen conuente met vns des Cloſters vor der ſtad ſpandow tu kopene eyne weze, dy geweſt ys hans von Crogeren vnd led vp den gotel, tu deme ſelue Cloſter ewych tu bliuen met aller nut vnd fryheit, dy wy vnd vnſer nakomelynghe der vorſcreuen ſtad tu Spandow daran hebben ghehat, — vp ſogedaen beſcheyt, dat deſſelben Cloſters proueſt ieghenwordich nv vnd in tukomenden tyden ewichlyken alle jar vp ſunte wolborghen daghe vns vnd vnſen nakomenden borgermeſter vnd ratmannen vnſer ſtad Spandow vor ſchot vnd vor tyns dar vor gheuen ſchal dry ſchillinghe bemeſcher groſchen. Weret, dat vns dy tyns nicht en worde, darna wen wy den gheeyſchet hadden, vnd met willen nicht werden kunde, ſo moghe wy daruor panden vp der weze anne allerleyde hynderniſſe des proueſtes vnd des conuentus des cloſters tu Spandow, dar wy vnſes tynſes mede bekomen In cryſten oder in Joden. Weret ok, dat dy proueſt, alze vorgeſcreuen ſteyt, van der juncfrowen weghen dy weze wolde weder vorkopen, ſo ſchal he ſy feyle byden vnd vorkopen vns oder vnſen borgeren vnd ſchal ſy der ſtad nicht vntfernen. Dat wy deſſe vorſcreuen ſtukken vnd alle artikele ſo holden willen ſtede vnd vaſte ſunder arch, ſo hebbe wy vnſer ſtad Ingeſegel met wytſchap vnd med gudem wyllen vnd met fulbort vnſer meynen an deſſe open Bryff lathen henghen, dy gegeuen is na godefs ghebort anno domini M° CCCC° X°. In die walburgis virginis.

Nach dem Originale des Geh. Staats-Archives.

CV. Burggraf Friedrich beſtätigt der Stadt Spandow ihre Privilegien und Rechte, am 8. Juli 1412.

Wir fridrich etc. Bekennen mit diſem brieffe, daz wir vnſern Burgern der Stat Spandow, in der Nuwen Marcke gelegen, die nu ſind vnd noch czukomend ſind, vnſern lieben getruwen, beueſtet vnd beſtetigt haben, beueſten vnd beſtetigen in mit diſem brieff alle Ire freyheite, alle Ire rechtikeite vnd alle ire alde gewonheyt, vnd wollen vnd ſollen ſie laſſen vnd behalden by eren vnd gnaden, dar ſie in vergangen czyten ſint geweſen. Auch wollen wir vnd ſollen In halden alle ire briefe, die ſie haben von furſten vnd furſtynnen vnd wollen vnd ſollen ſie ſunder allerley hinderniſz laſzen vnd behalden mit allen gnaden, mit aller freyheite vnd rechtikeyte by allen eren

Eygenen, leben vnd erben, als ſie das vor gehabt vnd beſeſſen haben. Auch wollen vnd ſollen wir Rittern, Knappen, Burgern vnd gebawren vnd allen luden gemeinlichen, beyde geiſtlichen vnd werltlichen, halden ire briefe vnd wollen ſie laſzen by aller Irer fryheite, by allen rechten vnd gnaden. Auch ſollen vnd wollen wir vnd vnſer erben daz mit nichte geſtaten oder geuolworden noch gonnen, daz ſie oder Ire nachkomelinge auſz der vorgenante Stat Spandow geladen werden, on vmb hanthafftige tate, Sundern ſie ſullen czu rechte ſtan vor irem Schulten. Weres ouch, das yn oder iren nachkomlingen eynige brieue vergiengen oder vergangen weren, die ſullen vnd wollen wir vnd vnſere erben von worte czu worte nach lute der brieue vnd als ſie geweſen ſeyn, widergeben, vernuwen vnd beſtetigen on giffte vnd on gabe, vnd ouch von vnſern Amptluten nymmer in keynen czyten geirret, gehindert vnd gekrenckt, noch von der Marcke verweyſet ſollen werden, in keynerley weiſe, Sundern ſie ſullen daby vngehindert vnd vngekrencket bliben ewiclichen in aller der maſſen, als ſie von alders her geweſen ſin, Als ſie von vnſerm gnedigen heren konge vnd ſinen vorfaren Marggrauen czu Brandemburg briefe haben. Mit vrkund diſz briefes verſigelt mit vnſerm anhangenden Inſigel. Datum in Spondow, feria ſexta ipſa die kiliani, Anno etc. XII°.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XV, 89.

CVI. Markgraf Friedrich überläßt dem Heinze Donner und Henning Strobant die Mühle bei Spandow auf ein Jahr, am 26. März 1418.

Wir Fridrich, von gotes gnaden Marggrave zu Brandenburg etc., Bekennen etc., alſo als die Edlen und Erbar unſer lieben getruwen, Er hans von byberſtein, Er hans von Torgow, Curd Eben von unſers gehaiſs und Entphelnuſs wegen ein kauff gemacht und gethan haben umb unſer Pacht und Rente, die wir haben von unſer Mollen zu ſpandow, alſo das ſie dieſelben, was uns von Rechtes wegen davon gebort, zu kauffen haben geben unſern lieben getruwen heintzen Donner, Dorotheen, ſyner Elichen huſsfrawen, hennig ſtrobanden, Irem ſone und allen Iren Erben, das ſie die genanten Mollen mit Ire pachte inhaben, Innemen und genyſen ſollen nu von deme nehſten montag ſchirſtkomende wynachtinge und darnach uber ein gantz Jare umb funffizick ſchock guter behmiſcher groſchen, der ſie dem egenant Curd Eben, unſern knechte, von unſers gehaiſs wegen gentzlich betzalt und entricht haben, die wir furbaſs zu unſerm nutz und fromen gewand und kerd haben, und ſagen ſie auch des gantz qwyd, ledig und loſs: und wers auch, das wir dy obgenante unſer Molle nach deſſem Jare umb ſolch gelt wydder oder lenger uberlaſſen welden und ſy des begerten; So ſollen wir ſy In widder darumb laſſen vor aller meniglich und das ſollen wir in Sechs Wochen zuvor kundigen: und ab in das noth geſchee, ſo ſollen wir ſy ſchutzen und beſchirmen, gleichs unſers ſelbiſs Rechte. Auch iſt bered, das ſy Merten, unſern Molknappen, und hans Beyer, unſern Metztzer daſelbſt, die tzeyt nicht entſatzzen ſollen. Wer aber, das ſy brechen odder das verwurchten, ſo ſollen ſy es mit In darumb halden nach unſern odder unſer Amptleute Rat: und ſy ſollen auch dy mollen mit Ir zubehorung redlich mit gebuwe, mit ſteinen und dache halden, alſo das ſy uns dy zu Jare laſsen, als ſy dy nu finden

on geverde. Neme aber die Molle ungeferlichen ſchaden von feuer, waſſer oder gotz verhengniſs wegen, do got vor ſy, darumb ſollen ſy uns nicht pflichtig ſin etc. — Geben und geſcheen tzu Coſtnitz, 1418, am heiligen Oſterabend.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche. G. W. v. Raumer's Cod. cont. I, 134.

CVII. Wilke Zudem, Bürger zu Potsdam, überläßt dem Kloſter Spandow eine Hebung vom Großen Garne zu Potsdam, am 1. April 1418.

Vor allen luden, dy deſſen breff ſeen vnde horen leſen, Bekenne ik Wilke Czudem, borgher to Poſtamp, vnde myne rechte eruen like ſakeweldighen apenbar in deſſen mynen openen breue, dat ik vân nodes weghen dorch behoffes willen mynes vnde myner eruen myd wolbedachten mude vnde willen redeliken vnde rekkeliken hebbe vorkofft vnde vorkope myd macht deſſes breues den werdighen gheyſtliken kloſteriunckfrouwen Elyzabeth Bellin vnde Anna hakenberges vnde ok der gantzen Samenunghen des Junckfrouwenkloſters vor Spandow to ewyghen tyden viff vnde druttich bemſche groſſen jerliker renthe jn deme verdendeyle des Poſtampſchen gharnes, dat done to der tyt hadde Pauwel ffreter vor Achte bemſche ſchok ghuder bemſcher groſſen, dy my Er Johannes Rauefteyn, to der tyt junckfrouwen proueſt des gnanten kloſters, wol to dancke van der junckfrouwen vnde des kloſters weghen heft gegheuen, betalet vnde vornüghet vnde vort in mynen framen mynen nöt dar mede to ſchüttende ghekamen ſint. Dy vorſcreuene vyff vnde druttich bemſcher groſſen jerliker renthe ſchal dy beſitter des gharnes Pauwel ffreter vpp genant vnde wyl vnde alle ſyne nakomelunge Meyſters vnde beſitters des gharnes ſcholen vnde wyllen vppe vnſer leuen ffrouwen daghe lichtmiſſen na datum deſſes breues erſten an, Dar na denne alle jar van jare to jare vppe dy gnante daghe tyd lichtmiſſen, to ewyghen tyden gheuen, bringhen vnde bureyden vppe ore eyghen terunghe vnde koſte In dat junckfrouwenkloſter Spandow den vorgeſcreuen kloſterjunckfrouwen, der gantzen Samenunghen effte oren proueſte ane enygherleyge Inval, hulperede vnde geuere vnde ſchal en des myd mynen eruen vnde myd des beſitters des gharnes eyn ghut ghewere ſin vor allermenniglich, Alſo dy duchtighe Lodewich van der gröbene deſſen kop hefft gededinghet, to ewyghen tyden vnuorbroken to holdende, myd andern mer loffwerdighen, dy dar by an vnde ouer ſint geweſen. Des to orkunde vnde grotter bekantniſſe hebbe ik wilke Czudem vor my vnde myne rechte eruen alle likeſakeweldighen myn Ingheſeghel vor an vnde dy gnante Lodewich van der grobene dedinghesman deſſes kopes dar negheſt ſyn Ingeſeghel witliken laten henghen an deſſen open breff, dy gegheuen is na criſti gebord verteynhundert Jar, dar na in deme Achteynden Jare, des ffridaghes in den hilligben Paſchen.

Nach dem Originale des Geh. Staats-Archives.

CVIII. Markgraf Friedrich genehmigt, daß die Gewäſſer und Heide bei Spandow nach dem Beſchluſſe ſeiner Räthe dem Mühlmeiſter Jacób Münchehofe auf 1 Jahr überlaſſen werden, am 7. Februar 1418.

Wir fredrich, von gotz gnaden marggraue czu Brandenburg etc., bekennen offintlichen In diſzem briue allen den, die In ſehen oder horen, alſo als die Edlen vnd veſten Er hans bieberſtein, Er hans von torgow, Junge von kinſberg, Cunrad Ebe, Ortel von Czemyn vnſzere lieben getruwen mit Jacob Monchehoue vnſerm molmeiſter czu ſpandow vnd lieben getruwen, Margarethen ſyner huſzfruwen vmmb vnſzer Waſſer vnd heyde doſelbſt obir einkommen ſin vnnd Im die en Jar, das Ime czu deme nehſtkomend Sand Wolpurgen tage antretende iſt, vmb ein gancz Jargelt, als vmmb finnffczik ſchock guter bemiſcher groſchen czu gnyſſen gelaſſen haben, dieſelbe ſumma geldis dem obgnanten Cunrad Ebe, vnſzern kuchmeyſter, wol czu dancke von vnſzers geheyſzes wegen geben vnd beczalt haben, die Er vort in vnſzern notz vnd fromm gewand vnd kert hat, vnd ſagen ouch den gnanten Jacob munchehoue der gnanten ſumma geldis quid, ledig vnd loſz, ouch das die waſſer vnd heyde von In alſo gehalden werden, alſz ſy die vergangen czwey jar gehalden haben, alſo das ſy mith vnmoglicheit nicht verwuſt werden. Das wir obgnanten frederich margraff zcu Brandenburg etc. das befolen, gehaiſſin vnd vnſzern gutten willen darczu geben haben vnd das genczlichen alſo haldin wollen, an geuerde, haben wir czur Orkund vnſzer Ingeſigel czu Ruken vff dyſſen bryff wyſſintlichen drucken laſſen, der geben iſt Coſtnitz, anno etc. XVIII feria ſecunda poſt darathe.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XV, 132.

CIX. Hans von Bieberſtein und Curd Ebe erſtrecken Namens des Markgrafen dem Heinz Donner und Henning Stroband die Pacht der Mühle zu Spandow noch auf ein Jahr, um Oſtern 1419.

Ich hans von Beberſtein etc. und Curd Ebe etc. bekennen etc., das wir uns mid wiſsen und volborte ander Diener unſers hern mid heintze Donner und hennynck Strobanden umb des obgenanten unſers gnedigen heren mollen und Renten zu Spandow, was ſin gnaden uſs denſelben Mollen jerlichen an Renten gefellet und uffzuheben geboren, vergangen, vereinth und in dieſelbe Molle und Rente in aller maſe umb funfzig ſchock guter bemiſcher groſchen wyder von unſers gnedigen heren wegen gelaſsen, alz ſie die das verganghen Jar gehat haben und nu wydder von gebunge Irs vorigen briffs ditz zu kunfftige Jar uſs byſs uff dieſelbe wyder haben und glycherwyſse geniſſen, innemen und gebruchen ſollen, nach lute, Crafft und Uſswiſung Ires vorigen briffs, den ſie von unſern gnedigen heren, deme marggraven daruber haben ongeverde, die ſelben funfzig ſchock guter bemiſcher groſchen ſie uns gutlichen von unſern gnedigen heren wegen betzalt und uns damid von unſers gnedigen heren ſchulden benomen haben, und ſagen ſie der genanten Sume geldes von unſers gnedigen heren wegen gantz qwid, ledig und loz. Wers aber, das die ſelben Mollen von fewer oder Waſſer Schaden nemen, da got vor ſie, das ſie der Mollen nicht ge-

niſſen oder Ir pachte davon haben mochten; ſo ſol ſie unſers heren gnade gnedicglichen darrin verſeen, uff das ſie nicht Schaden daran nemen. Auch ſollen In der Molknappe und der Metztzer nach aller moglichkeit gehorſam, wyllic und undertenig ſin: geſchee oder teten ſie das nicht, ſo ſollen ſie die Straffen nach Rathe und wyſsen unſer gnedigen heren Ambtlute, nach lute und uſswiſung Irer vorigen hauptbriff. Auch ſo gereden, geloben und verſprechen wir In mit krafft ditz brieff, das In von unſers gnedigen heren des Marggraven oder ſuſt nymande von ſyner wegen kein hinderniſs oder infal in die obgenant Mollen und Renten thun ſol; Sunder ſie ſollen dieſelben unſers gnedigen heren mollen und Pachte von deme nehſtkomenden heyligen Oſterabend vort uber ein gantz Jar innehaben und genuſſen, alz obgeſchriben ſteet, one geverde. Wer denne, das got ſo gebe, das der Rocken ſo wolfeyl odder ſo vil werde, das ſie den bynnen landes nach wirden nicht verkauffen mochten, ſo ſol In der obgenante unſer gnediger here dortzu beholffen ſin, das ſie den ſchyffen und von hinnen brengen mogen und In dann ſin geleytz brieff darumb geben. Zu Orkunde haben wir obgenanter hans von Beberſtein und Curd Ebe den obgenanten heintze Donner und hennig Strobander dyſſen briff mid unſerm uffgedruckten Ingeſigel geben czu deme Berlin, Anno etc. 1419.

Aus dem Churm. Lehnscopialbuche. G. W. v. Raumer's Cod. cont. I, 134.

CX. Der Rath zu Spandow bekundet als Verweſer des heiligen Geiſt-Hoſpitales den zwiſchen dieſem und dem Kloſter zu Spandow über zehn Hufen in Seegefelde und in Stacken getroffenen Tauſch, am 24. Mai 1420.

Wy Radmanne der Stad Spandow, old vnd nye, dy nu ſyn vnd na thukomende ſynt In den ſeluen Rade, Bekennen vnd betugen apenbar met Craffte des bryues vor alle dy Jene, dy en ſyn oder horen leſen, dat wy met vulbord des Erwerdigen en god vaders vnd hern, Ern Johannes, biſcop tu Brandenborg, vnſes genedigen hern, dorch etlike redelike vnd notdorfftige ſake wille alze vorweſer des hoſpitals des hiligen geiſtes vor ſpandow hebben den hoff thu Segefelde met teyn huuen vnd met aller tubehoringe vnd eygendum an graſen, holten, weyden vnd an aller eygen, fryheit, fruchte vnd nut met den Coſſeten gewiſſeld vnd vorbutit vnd vmme geſetbt met den Erwerdigen hern, hern Jan Rauenſteyn, Margareta prygorynne vnd des gantzen Cauent des kloſters dar ſelues vor Spandow vor twelf huuen In deme dorppe thu Staken, vort mer vor eynen wiſpel korns halff Rogghe vnd half hauer, dy dy hilige geiſt den kloſter plichtich was gerlike renthe ut den ſeluen hoſpitale des hiligen geiſtes vnd dat nu mede auegeit. Des ſchal vnd wyl dy vorbenumede praueſt vnd prigorynne dar ſelues vor Spandow vnd ore Nakomelinghe gheuen den vorbenumeden hoſpitale des hiligen geiſtes brot vnd wyn thu Ewygen tyden, ſo vole alze me bederfft in der kerken thu der miſſen, des ſchole wy vnd willen Radmanne thu Spandow vnd vnſe nakomelinge den vorbenumeden proueſt, Prigorynnen vnd oren nakomelingen vnd den gantzen kauente des Egenanten haues thu ſegefelde, der vp ghenanten teyn huuen vnd der Coſſeten vnd alle orer fryheit vnd thubehorunghe eyn vulkomen recht ghewer ſyn vor alle menliken, wu vake vnd wenne des not worde ſyn. Des tu merer kentniſſe aller vorgheſcreuen ſtucken vnd artikele vaſte vnd war ſyn, So hebbe wy Radmanne der ſtad Spandow met vulbord vnſer

Stad Ingeſeiel laten hengen an deſſen bryff, Dy ghegeuen ys na godis bort vyrteynhundert Jar, dar na In deme Twyntichten Jare, des frydags vor pyngeſten.

Nach dem Originale des Geh. Staats-Archives.

CXI. Johann, Biſchof von Brandenburg, genehmigt den zwiſchen dem Kloſter und dem Hoſpital in Spandow über Beſitzungen in Stacken und Segefelde getroffenen Tauſch, am 6. Juli 1420.

Wyr Johannes, von gotes gnaden Biſſchoff zu Brandenborgh, Bekennen —, daz vor vns ghekomen iſt von der Erſamen andechtighen probſtes, priorynne vnd des gantzen Conuentes des kloſters zu Spandowe von eyner, vnde von der Ratmanne doſelbes zu Spandowe alze vorweſer des heilighen gheiſtes von der andern ſyde weghen, wy ze beider ſeid dorch redelicher notruftigher ſache willen ytzliche gutere des egenanten kloſters, alze czwelff hufen in dem dorffe zu ſtaken vnde eynen wiſpel kornes halff roggen vnd halff haueren, daz dazſelbige kloſter alle jar vff den egenanten hoſpitals ghehat habt, vor ytzliche des hoſpitals gudere, alſe den hoff zu Segheuelde mit czehen hufen, mit aller zugehoringe vnd eghendum — mit den koſſeten vmme ghefatzt vnd ghewechſeld haben, als denne ire vorſegelden briffe, beiderſeid darober gegeben, eigentlichen vſsweiſen — vnd haben die vorſcreuen wechſelunge — beſtetiget, gefulbortet vnd beſeſtiget — mit orkunde dieſſes briues — nach criſti gheburd virtzenhundert darnach in dem czwentigſtem iare, am achten dage der apoſtelen petri et pauli.

Nach dem Originale des Geh. Staats-Archives.

CXII. Stephan, Biſchof von Brandenburg, beſtätigt die Urkunde ſeines nach Lebus verſetzten Vorgängers Johann über den von dem Kloſter zu Spandow mit der h. Geiſt-Stiftung geſchloſſenen Gütertauſch, am 9. Juli 1422.

Uniuerſis et ſingulis, ad quos preſentes littere noſtre peruenerint, Stephanus, dei et apoſtolice ſedis gracia Epiſcopus Brandeburgenſis, Salutem in domino ſempiternam. Ad vniuerſorum noticiam deducimus per preſentes, Quod de anno domini milleſimo quadringenteſimo vigeſimo ſecundo, nona die menſis Julii, ad manus noſtras quedam littera deuenit data et conceſſa per Reuerendum in criſto patrem et dominum Johannem, tunc Brandeburgenſem, nunc Lubucenſem Epiſcopum, predeceſſorem noſtrum, ſigillo ſuo ſigillatam ſub tenore ſigillatim infraſcripto. (No. CXI.) Et nos predeceſſoris noſtri memorati veſtigiis in hoc jnherentes huiusmodi litteras et in ipſis contenta laudamus, ratificamus, approbamus atque auctoritate noſtra ordinaria dei nomine in hiis ſcriptis confirmamus, Harum quibus Sigillum noſtrum de ſpeciali noſtro mandato eſt appenſum teſtimonio litterarum. Datum in Caſtro Seyeſer, anno et die quibus ſupra.

Nach dem Originale des Geh. Staats-Archives.

CXIII. Friedrich, Markgraf, und Stephan, Bischof von Brandenburg, entscheiden Streitigkeiten des Klosters zu Spandow mit Claus von Bornewitz über die Schäferei und Stuterei, welche das Kloster auf dem Hofe zu Seegefeld hält, am 30. April 1424.

Wir Fridrich, von gotes gnaden Marggraue zu Brandburg, des heiligen Romischen Reichs Ertzkamrer vnd Burggraue zu Nuremberg vnd wir Stepfan, von denselben gnaden Bischoue zu Brandburg, Bekennen mit diesem briffe gen allermeniglichen von sulcher schelung wegen, so dann ist zwischen vnsern lieben getrewen herrn Johannsen Rabenstein, Brobste zu Spondaw als von des heiligen geistes wegen auff ein vnd Clausen von Bornewitz auff die andern seiten, als von Schefferey, Stute, prennholz, zawnreysze vnd zawnstecken wegen zu dem hose, den der obgenante Brobst vnd gotzhausz zu Spondaw von des heiligen geistes wegen zu Segefelt haben, Solicher sache sie für sich, alle ire nachkommen vnd Erben beyderseiten hinter vns mit guten willen gegangen vnd komen sein, Also wie wir sie In fruntschaft vnd gutlickeit darvmb entscheiden, das sie das furder allwege also halten vnd volfüren sullen vnd wollen, sunder all arg. Des scheiden wir vnd sprechen zum ersten, das der ergenante Brobst vnd sein nachkomen auff dem obgenanten hose zu Segefelt haben sullen vnd mügen ein schefferey von dreyhundert schaffen vnd nicht mer, die sie mit iren eigenen hirten zu velde treiben vnd bewaren lassen mügen, doch das derselbe hirte der gepauren schasse mit hüten vnd bewaren sol vmb einen gewonlichen Lon, als man vngeuerlichen anderszwo pfligt zutun. Auch sullen der ergenante Brobste oder sein nachkomen allwegen von Ostern bisz auff sant Michels tag kein stüde auff dem vorgenanten hose nicht haben. Hinnach mügen sie ein stüde da haben vnd auff die veltmarck treiben lassen, doch das derselben stüde nicht mer denn virvndzweinzig sey, mit volen, Jung vnd alt dieselben sie auch sunderlich wol bewaren sullen, das sie den gepauren sunder schaden lauffen an iren hewe, das an schobern stet, vnd auch sunst an allen iren sachen ongeuerd. Auch sol vnd mag der Brobst vnd sein nachkomen In dem graszwinckel zawnstecken vnd zawnreisze nach gewonlicher vngewerlicher notturst zu dem hose zu Segefeld hawen lassen, den hose domit zuumhegen ongeuerde. Sie mügen auch Elsen, Bircken vnd Birsten holz vnd nicht anders zu prennholz hawen lassen, doch nach rate vnd mit wissenschaft des ergenanten Clauszen von Bornewiz oder seiner erben sunder all geuerde. Des zu vrkunde geben wir iglicher partey diesen vnsern entscheidsbriff mit vnsern Anhangenden Insigeln versigelten, das ist geschehen zum Berlin, am Sontage, als man In der heiligen kirchen singet Quasimodogeniti, nach cristi geburt virzehenhundert Jare vnd darnach Im virvndzweinzigsten Jare.

Nach dem Originale des Geh. Staats-Archives.

CXIV. Peter Kletzke bekundet, unter welchen Bedingungen der Pfarrer zu Seegefeld dem Kloster Spandow den Zehnt von 10 Hufen daselbst aufgelassen habe, am 10. September 1424.

Petrus kliczke officialis prepositure brandeburgensis Vniuersis et singulis — cupimus fore notum, Quod in nostra testiumque infrascriptorum presentia personaliter constitutus honorabilis vir

dominus ihones nevian rector parrochialis ecclesie in segeuelde brandenburgensis diocesis — pro se et suis successoribus — resignauit — domino Johanni Rauensten preposito sanctimonialium in spandow — omne ius, proprietatem ac dominium — in decimis de decem mansis in villa segeuelde, — quos ipse moniales olim cum capella sancti spiritus in dicta spandow pro certis aliis mansis permutarunt, volensque ut dicta sua resignacio, donatio atque traditio plenum sortiretur effectum renunciauit pro se suisque successoribus omni juri, accioni, verbali, personali seu reali etc. — Ita tamen, quod dicte moniales dicto domino Jhoni nevian domum earum in cimiterio ecclesie parrochialis dicte spandow sitam, quam quondam dominus Jacobus rosedall bone memorie inhabitauit, assignare atque tradere debent temporibus suis quoad vixerit inhabitandam, ita eciam quod structura domus ipsius per eundem Jhonem nevian in esse conseruetur et tunc eo viam vniuerse carnis ingresso corpus eius vna cum omnibus suis rebus mobilibus et immobilibus, pecuniis, accionibus, juribus ac vtensilibus quibuscunque dictis monialibus presentari debet, jta quod corpus eius inter alios eorum fraternitatem habentibus debeat iuxta morem alio canonico impedimento non obstante sepeliri ac eius memoria annuatim in ipsius anniuersario in vigiliis et missis iuxta consuetudines eorundem peragi, alie vero res mobiles et immobiles, pecunie, acciones, jura ac vtensilia quecunque in ipsarum monialium dominium, proprietatem ac vsum conuertendos ac conuertenda voluit atque vult, omnium suorum heredum contradictione non obstante. — Acta sunt hec anno dominice Incarnationis Millesimo quadringentesimo vigesimo quarto, decima mensis Septembris, in cimiterio dictarum monialium presentibus ibidem — domino Vincencio monnik presbytero brandeburgensi et petro gartow notario publico, clericis Hauelbergensis diocesis, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Nach dem Originale des Geh. Staats-Archives.

CXV. Bischof Stephan bestätigt die Verzichtleistung des Pfarrers zu Seegefelde auf den Zehnt von den 10 Hufen, welche das Kloster zu Spandow von der hiesigen h. Geist-Kapelle eingetauscht hat, am 25. November 1424.

Stephanus, permissione diuina Episcopus Ecclesie Brandeburgensis, Dilectis nobis prioriisse ceterisque monialibus in spandow nostre brand. diocesis Sinceram in domino caritatem. Ex parte vestra fuit expositum, quod Jhones nevian rector ecclesie parrochialis in segeuelde nostre diocesis omne jus atque proprietatem sibi et suis successoribus competens et competentem in decimis quibuscunque de decem mansis in dicta segeuelde, quos olim cum rectore cappelle sancti spiritus pro nonnullis aliis redditibus permutastis, obuenientibus vobis resignauit — promittens pro se et suis successoribus non contrauenire quouis quesito colore, prout hec in littera domini petri klitzkens, officialis prepositure brandeburgensis, desuper confecta luculenter sunt expressa. — Nos igitur attendentes religionis austeritatem, viteque ac morum honestatem, quibus deo, ut accepimus, — exhibetis famulatum nec non — vestram penuriam — resignacionem — in decimis de antedictis mansis — accedente nobis ad hoc consensu — capituli nostre ecclesie brandeburgensis — confirmamus ita, quod dictas decimas — possitis subleuare ac in vsum — vestrum

deputare —. Datum Berlin, anno domini Milleſimo quadringenteſimo vigeſimo quarto, vigeſima quinta die menſis nouembris, noſtro ſub ſigillo ſubappenſo.

Nach dem Originale des Geh. Staats-Archives.

CXVI. Markgraf Johann verkauft wiederkäuflich einem Bürger zu Spandow gewiſſe Getreidepächte aus dem Dorfe Wernitz, am 28. März 1427.

Wir Johanns, von gots gnaden Marggraue czu Brandenburg vnd Burggraue czu Nuremberg, Bekennen offentlichen mit dieſem briefe, das wir vnd vnſzer erben vnſerem lieben getrewen peter michil, purger czu ſpandow, vnd ſeinen erben auff einen rechten widerkauff verkaufft haben in vnſerem dorffe Wernicz auff Bartholmeus houe dritthalben wiſpel rogken, auff hanns Reinkens hoff czwen wiſpel rogken vnd auff kerſtens houe anderthalben wiſpel rogken ierlicher rente fur LX ſchok bemiſcher groſſzen, die er vns an cleinen pfenningen wol czu dancke beczalt hot, der wir In qwydt, ledig vnd loſz ſagen: vnd wir geben Im auch die auff einen widerkauff czu kauffen In crafft dieſes briefs, alſo das die obgnanten, die auff die houe ſitzen, demſelben peter michil oder ſeinen erben alle iar ierlichen die obgeſchriben VI wiſpel rogken geben, Im die czu rechter czeit czu hawſz vnd czu houe furen ſullen. Geſchege des nicht vnd ſie dar Inn ſeimig wurden, ſo mag der obgnante peter michil der huben czu den houen gehorende auſz den reiſten VI wiſpel rogken ierlichen nach ſeinen vermugen gnieſſzen vnd darummb auſzthun ſo lang, biſz wir oder vnſer erben dem gnanten peter michil oder ſinen erben die obgeſchriben ſumma geldes wider loſzen wollen, des wir doch alle iar ierlichen von gebung diecz briefs auff ſant mertens tag auff czu ſagen vnd denn darnach auff vnſer frawentag lichtmeſz ſchirſt die obgeſchriben ſumma geldis an groſſchen an Riniſchen golde oder an cleinen pfenningen czu beczalen, willen vnd ganczen gewalt haben ſullen vnd wollen on geuerde etc. — vnd geben Im des czu einem Inwyſzer den Geſtrengen vnſen hobtmann vnd lieben getrewen haſſen von Bredow, ritter. Czu vrkunde mit vnſem anhangendem Inſigel uerſigelt vnd geben czu Spandaw, an dem freitag fur den ſontag letare ieruſalem, Anno domini etc. XXVII°.

R. dominus per ſe et examinauit.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XVI, 5.

CXVII. Markgraf Johann verleiht den Gebrüdern Albrecht zu Spandow zwei Hufen zu Wuſtermark, am 19. April 1427.

Wir Johanns, von gots gnaden Marggraff czu Brandenburg vnd Burggraff czu Nuremberg, Bekennen offentlichen mit dieſem briefe für allermeniglich, das wir vnſern lieben getrewen peter vnd Jorgen, gebrudern, die allembrechte gnant, czu Spandawe, czu einer geſampten handt vnd czu rechten mannlehen geliben haben czwu huben vnd einen houe, darauff yeczunt Sy-

uerſtorff wont, in wuſtermarcke gelegen, die ſie von Arnd von lindow gekaufft haben, der ſelbe ſie alſo fur vns uerlaſſen hat, vnd wir verleihen In dieſelben huben vnd hoff in crafft diecz briefs alſo, das ſie vnd alle ir menlich leibſzerben die fur baſz mehr allewege als offt des nod geſchiht von vns vnd der Marggraueſchafft czu Brandenburg czu rechten mannlehen haben, nemen, entphaen vnd vns douon halten vnd thun ſullen, als mannlehens recht vnd gewonheit iſt. Wir uerleihen auch den obgnanten peter vnd Jorgen hallenbrechten die obgeſchriben huben czu einer geſampten hand etc. — Czu vrkund mit vnſerm anhangenden Inſigel uerſigelt vnd geben czu Berlin, am heiligen Oſter abund, nach Criſti vnſers herren geburt vierczehenhundert Jare vnd darnach in dem Siben vnd czweinczigſten Jaren.

R. dominus per ſe.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XVI, 21.

Im Jahre 1427 conſentirt der Markgraf Johann auch in einen Verkauf auf Wiederkauf, den Ludwig von der Groben mit 12½ Stücken Geldes aus 4 Höfen in Bornim an Peter, Hans und Jurgen, Gebrüder Hallenbrecht zu Spandow, vorgenommen.

CXVIII. Markgraf Johann kauft von Johann von Sparre deſſen Burglehn zu Spandow für 100 Schock und ſtellt wegen der Bezahlung gewiſſe Bürgen, am 18. November 1427.

Wir Johanns, von gotes gnaden Marggraff zu Brandburg vnd Burggraue zu Nuremberg, Bekennen offentlichen mit dieſem brief für allermeniglichen, das wir vnd vnſer erben vnſerm lieben getrewn hannſen Sparren, Gertruden ſeiner elichen hauſzfrawen vnd iren rechten erben vnd zu getrewer hand ludewigen Bernde vnd Bertolde, gebrudern, die Sparren genant, rechter redlicher ſchult ſchuldig wurden ſein hundert ſchog Bemiſcher groſchen oder ſouil reiniſcher gülden oder ſouil landſzwerung, do einer dem andern hundert ſchok mit beczalen mag, für ſein Burglehen, auf vnſerm Sloſſe Spandaw gelegen, mit allen vnd yeczlichen zugehorungen, das wir jm abgekaufft haben; die ſelben obgeſchrieben ſumma geldes wir vnd vnſer erben den genanten hannſen Sparren, ſeiner elichen hauſzfrawen, iren erben vnd iren getreweſzhandern auf dieſſen nechſtkunftigen ſant michels tag gütlichen vnd wol czu dancke beczalen ſüllen vnd wollen on arg vnd ongeuerde. Wer aber, das wir oder vnſer erben den genanten hannſen Sparren, ſeiner elichen hauſzfrawn, iren erben vnd getreweſzhandern die obgeſchriben ſumma geldes auf die obgeſchrieben tageczeyt nicht beczalen, als obgeſchrieben ſteet, welicherley ſchaden denn der genannt hanns Sparre, ſein eliche hauſzfrawe, ir erben oder getreweſzhendern vmb der nicht beczalung willen teten oder nemen zu Criſten oder zu Jüden auff kiſten pfande, das beweiſzlicher redlicher vnd vngeuerlicher ſchade hieſz vnd wer, den ſelben ſchaden füllen vnd wollen wir obgnanter marggraff Johanns vnd vnſer erben den obgnannten hannſen Sparren, ſeiner hauſzfrawn, iren erben vnd getreweſzhandern mit ſampt dem haubtgüte gütlichen vnd wol zu dancke beczalen on arg vnd ongeuerde: vnd des zu merer ſicherheyt haben wyr zu vns zu bürgen geſeczt die Erbarn vnſer lieben getrewn Achym vnd hanns haken, gebrudern, hannſen von Bern, hannſen falkenreden, Otten brieſzke, peter muſzholue, ott wigkhauſz

vnd wilhelm von der lipen: vnd wir obgnanten achim vnd hanns hake, hanns von Bern etc. Bekennen, das wir mit gutem willen für den obgnanten vnfern gnedigen herren burge wurden fein etc. — Zu vrkund vnd warem bekentnufz haben wir obgnanter marggraff Johans vnfer vnd wir obgnanten burgen alle vnd ein yeczlicher befunder vnfer jnfigel an dieffen brief hengen lafzen, der geben ift zu Berlin, am nechften mantag für fant Elifabeten tag, nach criſti vnfers herren geburt vierczehnhundert jare vnd darnach in den Sibenvndczweinczigften jaren.

Recognovit dominus per fe et examinauit
in praefentia heincz tondorff.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann fol. 25.

CXIX. Markgraf Johann beleibdingt die Gattin Albrechts Falke mit einem Hofe zu Grube, am 26. März 1427.

Wir Johanns etc. Bekennen offentlich mit diffem briff, das fur vns komen ift vnfzer lieber getrewer Albrecht falke, feiner eelichen hawfzfrawen dorothean den hoff czur grube mit allen vnd itzlichen feinen gerechtigkeiten vnd czugehorinngen, nichts aufzgnommen, czu einen leipgeding fleifziglichen gebeten zuuerleihen vnd den alfo fure vns verlaffen hat; als haben wir angefehen fein fleiffig bethe vnd haben der obgnanten frawen Dorotheann, Albrechtes elichen hawfzfrawen, den obgefchriben hoff czu gruben mit allen vnd iglichen feinen gerechtigkeiten vnd czugehorungen, nichts aufzgnommen, fo derfelb hoff von vns vnd der marggraueſchafft czu Brandenburg czu lehn geet vnd ruret, czu einem rechten leipgedinge geliben, vnd leihen ir den auch in obgefchriben mafze in crafft diecz alfo, das die obgnante fraw dorotheann den obgefchriben hoff czu grube mit allen vnd iczlichen feinen czugehorungen vnd gerechtigkeiten, nichts aufzgnommen, als obgefchrieben fteet, nach Albrechts tode ir lebtag, die weile ſie lebet, Inn haben, beficzen vnd nieffzen fol, vngehindert fur vns, vnfer erben vnd nachkommen — einen itzlichen an feinen gerechtigkeiten vnfchedlichen an geuerde, vnd geben der obgnanten frawen des czu einem Inweifzer vnfern lieben getruwen ludewigen von der Groben. Czu vrkunde mit vnferm anhangenden Infigel uerfigelt vnd geben czu Berlin, an der nehften mittwochen fur dem Sontag letare ierufalem, Anno domini millefimo Quadringentefimo vicefimo feptimo.

R. Otte von Slieben.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XVI, 4. Nach einer Urkunde von demſelben Datum wurde eine Anwartſchaft auf den Hof dem Claus Wuthenow und ſeiner Gattin Margareth ertheilt, worüber ſpäter noch ausführlicher die in der folgenden Urkunde enthaltene Verſchreibung ertheilt iſt.

CXX. Markgraf Johann verschreibt dem Klaus Wuthenow das Angefälle an dem Hofe zu Grube, welcher Falke's Gattin Dorothea zum Leibgedinge verliehen ist, am 18. April 1428.

Wir Johanns, von gots gnaden Marggraff czu Brandenburg vnd Burggraff czu Nuremberg, Bekennen offentlichen mit diesem briefe fur allermeniglich, wann wir angesehen haben vnsers lieben getrewen Clawsen Wuthenawen vnd seiner freunde fleissig bete vnd auch sein getrew dinst, die er vns offt vnd dick getan hat vnd noch in czukunftigen czeiten wol thun sol vnd mag; hirvmb vnd auch von besundern gnaden wegen haben wir dem gnanten Clawesen in den hofe czur grube vnd allen seinen czugehorungen aufz dem gereitsten dofelbst funf schog geldes Jerlicher czinsz zu einen rechten angeuelle gelihen, vnd leihen im die auch czu einem rechten angeuelle, als angeuelles recht ist, in crafft dieses briefs, also falke vnd dorethea, sein elich haufzfrawe, one menlich leibs erben von todeswegen abgingen, so sullen solich obgeschrieben funf schog an den gnanten Clawesen Wutenowen kommen vnd uallen vnd er vnd alle sein menlich leibszerben sullen die obgeschrieben funf schog auch furbas alleweg mer, als offt vnd dicke des nod geschicht, von vns vnd der Marggrefftschafft czu Brandenburg czu einem rechten manlehen haben, nemen, enphahen vnd vns auch dauon halten, thun vnd dynen, als manlehens recht vnd gewonheit ist, doch vns, vnsern erben vnd nachkommen an vnszern vnd sunst einem yeczlichen an seinen gerechtigkeyten vnschedlichen on geuerde. Auch haben wir Margarethen, des gnanten Clawesen Wuthenow elichen haufzfrawen, die besunder gnade getan, ob das were, das der genant Claws oder Margarethe, sein elich haufzfrawe, des gnanten albrechtes falken vnd dorotheen, seiner haufzfrawen, tod überlebten, das die gnante Margarethe die obgeschrieben fünf schog Nach albrechten falken, dorotheen, seiner haufzfrawen, vnd Clawesen, ires mannes tode, die weil sie lebet, ir lebtag czu einem rechten leipgeding Jerlichen haben, nuczen, nieszen vnd gebrauchen, als leipgedings recht vnd gewonheit ist etc. — vnd geben dem gnanten Clawesen vnd Margarethen, seiner haufzfrawen, czu einem inwyszer vnsern lieben getrewen ludewigen von der grobenn. Des czu vrkund vnd warem bekentnusz haben wir vnszer Insigel an diessen briefe hengen laszen, der geben ist czu Berlin, am Sontag, als man in der heiligen kirchen singet Misericordias domini, Nach cristi vnszres hern geburt vierczehenhundert Jare vnd darnach in dem achtvndczweinczigsten Jaren.

Dominus per se examinauit in presentia Hassen de Bredaw.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XVI, 19.

CXXI. Markgraf Johann kauft ein Burglehn auf dem Schlosse Spandow von Köpke von der Lype und stellt für die Bezahlung des Kaufgeldes gewisse Bürgen, am 4. Juli 1428.

Wir Johanns, von gotes gnaden Marggraff zcu Brandburg vnd Burggraff zcu Nuremberg, Bekennen etc. — das wir vnd vnse erben vnsern lieben getrewen Achim haken vnd

wilhelm von der lypen vnd iren erben von Copkens von der Lypen vnd feins Burglehens wegen auf vnferm Sloffe Spandow gelegen, das er vns recht, redlichen vnd williglichen uerkauft vnd vns der felb Copke mit dem gelde, dorumb wir das abgekaufft haben, zcu den obgnanten Achim vnd wilhelm uerweifzet hat, rechter redlicher fchult fur folich obgefchrieben Burglehen fchuldig wurden fein Sybenczig fchog behemifcher grofchen oder fouil reinifcher gülden oder fouil landfwerung, do einer dem andern fibenczig fchog beczalen mag, die obgefchrieben fumma geldes, wir vnd vnfe erben dem gnanten Achim vnd wilhelm vnd iren erben halb auf fant mertens tag fchirftkunftig vnd das ander teil auf fant wolpurgen tag fchirftkünftig an folichen obgefchrieben werungen gütlichen vnd wol czu dancke beczalen füllen vnd wollen ongeuerd. Wer aber, das wir oder vnfe erben den gnanten Achim, wilhelm vnd iren erben die obgefchrieben fumma geldes auff folich obgefchrieben tagczeyt nicht beczalten, als obgefchrieben fteet, welcherley fchaden den die gnanten Achim, wilhelm oder ir erben vmb der nicht beczalung willen teten oder nemen zu criften oder juden auf kiften pfande, das beweifzlicher, redlicher vnd vngeuerlicher fchade hiefz vnd wer, den felben fchaden füllen vnd wollen wir vnd vnfe erben den gnanten Achim, wilhelm vnd iren erben mit fampt dem haubtgute gütlichen vnd wol czu dancke beczalen on arg vnd ongeuerd. Vnd des czu merer ficherheyt haben wir zu vns zu bürgen gefeczt die erbarn vnfe lieben getrewn jafpar Botin, heinrichen Slawendorff vnd fridrichen wilmerftorff vnd wir obgnanten Jafpar, heinrich vnd fridrich Bekennen, das wir mit gutem willen für den obgnanten vnfern gnedigen herren, bürge wurden fein vnd globen auch den obgnanten Achim vnd wilhelm diefe obgefchrieben ftück vnd artickel als rechte gute bürgen mit einer rechten gefampten hand, ftete vnd veſte zu halten on arg vnd ongeuerde. Zcu vrkund vnd warem bekentnufz haben wir obgnanter marggraff Johans vnfer vnd wir obgnanten bürgen alle vnd ein yeczlicher befunder vnfer jnfigel an difzen brieff hengen laſzen, der geben ift zu Berlin, am nechften Sonntag für fant kilians tag, Nach criſti vnfers herren geburt vierczehnhundert jar vnd darnach in dem achtvndczweinczigften jaren.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann fol. 19—20.

CXXII. Markgraf Johann verpfändet dem Bürger Jacob Liefeld zu Spandow mehrere Hebungen aus dem Dorfe Wernitz, am 29. September 1430.

Wir Johanns, von gots gnaden marggraue zu Brandburg vnd Burggraue zu Nuremberg, Bekennen etc. — das wir vnferm lieben getrewen Jacoff lifelde, purger zu Spandow, vnd feinen erben ierlichen in vnferm dorffe zu wernicz IX mandel grofchen mit allen vnd iczlichen freiheiten, vnd gerechtigkeiten, als wir die ierlichen bifz her jnnen gehabt, fur XXII fchog bemifcher grofchen auff einen rechten widerkauff verkaufft vnd jm des vnfern lieben getrewen peter michil zu einen jnwyfzer geben haben: vnd wenn vnd auff welch czyt wir oder vnfer erben die obgefchrieben IX mandel grofchen wider haben vnd jm die nicht lenger laſſen wollen, das fullen wir jm oder feinen erben auff fant michels tag uerkunden vnd denn darnach auff weinachten fchirft die obgefchrieben XXII fchock grofchen an berlinifchen pfenningen beczalen, fo fol er vnd

ſein erben der obgeſchrieben IX mandel groſchen lediglichen abetreten vnd vns oder vnſern erben die wider eingeben on arg vnd ongeuerde. Zu urkund mit vnſerm anhangenden Inſigel uerſigelt vnd geben zu Spandow, am freitag ſant michels tag, nach Criſti vnſers herren geburte vierczehnhundert iar vnd darnach in den XXXten iaren.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann fol. 43.

CXXIII. Markgraf Johann verkauft wiederkäuflich an Jacob Liefeld, Bürger zu Spandow, Hebungen und Rechte im Dorfe Wernitz, am 24. Februar 1431.

Wy Johanns, von godes gnaden marggreue to Brandenborch vnde Borggreue to Noremberch, Bekennen —, dat wy recht vnde redeliken uerkofft hebben vnde verkopen met crafft deſſes briues upp einen rechten wederkopp Jacob liefelde, borger to Spandow, vnde ſynen rechten eruen twelff wiſpel korns, roggen vnde gerſten alle iar upp to heuende utt vnſeme dorppe to wernicz vnde ouer all dy ſulue lude vnde guder, dy wy hebben in dem dorppe to wernicz, ſchal Jacob liefelt vnde ſyne rechte eruen hebben dat ouerſte vnde vnderſte met allem rechte, met allen gnaden, met aller tobehorunge, nichts uttgnomen vnde treden em aff met guden willen ane allerley geuerde, So dat wy vnde vnſe eruen ennigerley gerechtigkeit edder gebude darupp beholden willen vnd willen, die ſuluen lude vnde bure met alle den gudern, wyſen wy met macht an Jacob liefelde vnde an ſyne eruen, dat ſy dar by bliuen ſcholen, wente an dy tyd, dat wy vnde vnſe eruen dy guder van em wedder aff kopen. Vor deſſe twelff wiſpel korns ierlike rente hefft vns Jacob liefelt uppgenant wol vernuget vnde to dancke betalet virtich ſchok an riniſchen gulden to dry gulden vor ein ſchog groſchen vnd Seſtich ſchog an guden Bemeſchen groſchen, dat in einer ſummen maket hundert ſchog, der wy en ledich vnde loſz ſeggen met crafft deſſes briues. Weret ok, dat wy den wederkopp aff kopen wolden, dy macht des wederkopes ſchal ſtan an vns vorgnanten Johannſe marggreuen to Brandenborch etc. vnde an vnſe eruen vnde nicht an Jacob liefelde vnde ſynen eruen, vnde den wederkopp ſchole wy em upp ſante mertens dach uppſeggen etc. — Ouer deſſen kopp ſind geweſt vnde dit hebben gededinget vnſe Rede vnde liuen getruwen pawel morring vnd heincze donre. Schreuen vnde geuen to Spandow, an deme Sonnauend in ſante matthias dage des hiligen Apoſtelen, Anno domini milleſimo Quadringenteſimo Triceſimo primo.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann fol. 47.

CXXIV. Markgraf Johann verleiht das halbe Oberförſter-Amt (Heidereiter-Amt) über die Holzungen bei Spandow an Michael Seidenbach, am 11. März 1431.

Wir Johans, von gots gnaden Marggraue zu Brandburg etc., Bekennen offenlich mit diſſem briefe fur vns, vnſer erben vnd allermeniglich, das wir von getrewer dinſte vnd auch von beſundrer gnade wegen Dem erſamen vnſerm lieben diener vnd getrewen Michel Seidenbach ſein lebtag, die weil er lebt vnd nicht lenger, das halb heidenreiter ampt uber vnſer geholcz vmb Spondaw gelegen gelihen haben vnd leihen jme das in crafft dits briefs, Alſo das er vnſer heiden vnd geholcze nach ſeinem beſten vermugen getrewlichen vorſten, das ampt, die weil er lebt, von vnſern wegen jnn haben vnd des nach guter alter gewonheit, als bis her getrowlichen geweſen iſt, gebrauchen ſol ſein lebtag vnd nicht lenger ongeuerd. Zu urkund geben wir jme diſen briefe, mit vnſerm anhangenden Inſigel uerſigelt, Geben Spandaw, am Suntag letare in der vaſten, Anno domini M° CCCC° XXXI°.

Aus dem Copialbuche des Markgrafen Johann.

CXXV. Markgraf Johann dechargirt Heine Pfuhl wegen der über die Haushaltungen zu Spandow, Oderberg, Berlin, Trebbin und Saarmund abgelegten Rechnung, am 2. Januar 1433.

Wir Johanns, von gots gnaden Marggraue zu Brandburg etc., Bekennen offentlichen mit dieſſem briefe fur allermenniglich, das vnſer lieber getrewer heyne pful fur vnſern Reten vnd lieben getrewen Haſſen von bredow ritter, Hern Johann Sommer vnd hencz tandorffer marſchalk In rechnunge kommen iſt vnd alles ſein Innemen vnd auſsgeben von dem Sontag fur ſant Johans Baptiſten tage Anno etc. XXXII°. biſs auff den freitag nach des heiligen newen Jars tage Anno etc. XXXIII°. mit ſampt ſeiner alten ſchulde von ſeiner nehſten rechnunge fur dieſer nach laute ſeins Rechenbriefs mit redlicher kuntlicher rechnung bewiſet hat, Alſo das wir Im uber alles ſein Innemen vnd auſsgeben von der hawſzhaltunge zu Spandow, zu Oderſsberg, von Berlin, Trebin, Sarmund vnd auch von der Habern- vnd vihebete in der uker von der obgeſchriben czeit mitſampt ſeiner alten ſchulde aller ſchulde ſchuldig bleiben funffhundert vnd Sechs vnd dreiſſig ſchogk funff vnde zwenczig groſchen vnd Sibendehalben pfenning vnd ſagen In darauff der obgeſchrieben rechnung nach Innehalt ſeiner Regiſter qwydt, ledig vnd loſs in crafft dieſes briefs. Auch iſt zu uermercken, das die Summa geldes noch laute vnd Innehalt ſeines haubtbrieffs uber Odersſberg in duſſe rechnunge nicht geczogen noch gerechent iſt. Zu urkunde mit vnſerm auffgedrugten Inſigel uerſigelt vnd Geben zu Spandow, am freitage nach dem heiligen newen Jars tage, Anno domini etc. XXXIII°.

Darauff hat man Im ein quitancz geben auff die landbete zür wriettzen an der oder.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann fol. 115.

CXXVI. Markgraf Johann übergiebt seinem Küchenmeister Ulrich Zeuschel das Schloß Spandow mit allen Zubehörungen und überhaupt alle seine Einnahmsquellen, damit dieser davon für die Haushaltung, Küche, Keller, Marstall ꝛc. des Markgrafen sorge, den 8. Januar 1433.

Wir Johanns, von gots gnaden Marggraue zu Brandburg etc., Bekennen offentlichen mit dieſſem briefe fur allermeniglich, das wir nach Rate vnſer Rete vnd wolbedachtem mute dem Erſamen vnſerm kuchmeiſter vnd lieben getrewen vlrico czeuſchel vnſer Sloſſz Spandow mitſampt den mulen, waſſern, heyden, bruchen, vellen vnd allen andern zugehorungen deſſelben ſloſſzes Spandow, nichts auſzgnommen, Item die orbete in vnſer ſtatt Berlin, die mulen vnd czolle daſelbſt, das uberige auſz vnſern czöllen Trebin vnd Sarmunt vnd dar zu vnſer bruchgerichte zur wriettzen an der Oder jn gegeben vnd entuolhen haben, geben jn vnd entuelhen dem gnanten vlrico vnſerm kuchmeiſter das vorgeſchriben vnſer Sloſſz Spandow mitſampt den vorgeſchriben ierlichen czinſzen vnd renten in craffit dieſes briefs, Alſo das er die von gebung dieſes briefs nu allewege furder mer wenn vnd wo ſie in den vorgeſchriben vnſern Sloſſen, Steten vnd Ampten geuallen, von vnſern wegen vngehindert, fordern, innemen vnd von ſolichen czinſen vnd Renten hie zu Spandow vnd jn der newenmarcke vnſer kuchen, kelre, Cammer, marſtall vnd auch funſt was zu hawſzhaltung gehört, getrewiglichen nach allem ſeinem vermugen vorſteen vnd auſzrichten ſol ongeuerde. Weres auch ſach, das der gnant vlricus uber ſolich obgeſchrieben ierlichen czinſe vnd rente zu vnſerm nuttze vnd notdurfft ennigerleye auſzgewonne vnd auſz brechte, das er mit redlicher, kuntlicher rechnung beweiſete vnd wiſſentlichen machte, So ſullen noch wollen wir oder vnſer erben den obgnanten vlrich, vnſern kuchmeiſter, oder ſein erben des vorgeſchrieben vnſers Sloſſes ſpandow vnd der vorgeſchrieben vnſer ierlichen czinſe vnd rente nicht entſetczen, Es ſey denn, das wir oder vnſer erben jm oder ſeinen erben ſolich ſein redlich verrechente ſchulde gutlichen vnd zu dancke auſzrichten, geben vnd beczalen; vnd wenn wir oder vnſer Rete jm denn derſelben ſchulde ein auſzrichtung getan haben, So ſol er oder ſein erben vns oder vnſern erben des vorgeſchrieben vnſers Sloſſes mit den vorgeſchrieben vnſern ierlichen czinſen vnd Renten lediglichen abetreten vnd wider einantwurten on alle widerrede getrewlich ongeuerde. Zu urkunde mit vnſerm aufgedrugten Inſigel uerſigelt vnd Geben zu Spandow; am donrſtag nach trium Regum, Anno domini M°. CCCC°. XXXIII°.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann fol. 61.

CXXVII. Markgraf Johann verleiht an Peter Michel, Bürger zu Spandow, Beſitzungen zu Etzin und Markede, welche das Leibgedinge der Ilſe von Burgſtal, Gebhards Hausfrau, gebildet haben, am 9. Januar 1433.

Wir Johannns, von gotis gnaden Marggraue zcu Brandenburg vnd Burggraue czu Nuremberg etc., Bekennen —, das wir vnſzern lieben getruwen peter michile, Burger zcu Spandow, vnd allen ſeinen rechten erben dieſe hirnachgeſchriben guter, ierlichen czinſe vnd

rente, mit namen In dem dorff Etzin eilff hufen, Auf lorences hofe fechs hufen, Auf heine goristag hofe czwu hufen vnd auff hans heden houe drey hufen, vnd auf iczlicher hufen alle Jar Jerlichen czinfes einen halben wifpel roggen, einen halben wifpel gerften vnd einen halben wifpel habern, Item czwu koffeten houe dofelbeft zcu Etzin, auf einen koffeten houe, do itczund Ruloff auf wonet, acht hunre vnd auf dem andern koffeten houe, do itczund harme auff wanet, auch Jerlichen acht hunre, mit allem rechte, hoheſte vnd nyderſte; Item In dem dorffe markede czwu hufen, die itczund Jacob dywitcz treibt, vnd czwu hufen, die hans honow treibt, von iglicher hufen alle Jar Jerlichen einen wifpel roggen czu czinfe, auch mit allem rechten, hogiften vnd niderften, recht vnd redlichen verkoufft vnd zcu einem rechten manlehen geliehen haben, mit allen czugehorungen vnd gerechtickeiten, In mafen vnfer lieber getruwer Clawes kote, Burger czu Brandenburg, die vormalfz von vns vnd der marggraueſchafft zcu Brandenburg zu lehn gehabt hod vnd auch diefelben Jerlichen czinfe vnd rente vnfzer lieben getruwen frauwen Ilfe, Gebhartes von borgftall hawfzfrauwen, von vns vnd vnfzer herfchafft zcu einem rechten leipgedinge vorfchriben vnd gelihen fein, die obgefchriben guter alle die gnanten Clawes kote vnd fraw Ilfe mit guten willen vnd wolbedachten muthe dem gnanten peter michile vnd allen feinen rechten menlichen leibſtehns Erben fur vns vnd vnfern houbtmann vnd Rate Haffen von Bredow vorlaffen haben: vnd wir vorkouffen vnd vorleihen dem gnanten peter michele vnd allen feinen rechten menlichen leibes lehnferben die obgefchriben ierlichen czinfe vnd rente czu einem rechten manlehn in Crafft diefes brifes etc. — Auch haben wir die Befunder gnade getan, das fie von fulcher obgefchriben guter wegen Rofz dinftes vnd ander dinfte frey fein fullen, aufzgenommen, wann vnfzer land in der marcke zcu Brandenburg Gemeinlichen dinen vnd fchoffen, So fullen diefelben Inwoner alle der vorgefchriben dorffern gleich andern den vnfern auch dienen vnd fchoffen on alle wederrede, getruwelichen on geuerde: vnd geben Im des zcu einem Inwifer vnfern houerichter vnd liben getruwen Achim haken. Zcu vrkunde mit vnfzerm anhangenden Inſigel vorſigelt vnd geben czu Spandow, Am freitag nach der heiligen dreier koning tag, noch criſti vnfers herrn geburte vierczehn hundert Jar vnd darnach In den dreyvndrifigiften iaren.

Dominus p. et examinauit coram conſiliariis.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XVI, 47.

CXXVIII. Des Markgrafen Johann Abrechnung mit ſeinem Küchenmeiſter wegen der markgräflichen Haushaltung in Spandow, vom 1. Auguſt 1433.

Diefs ift vlrich czeufchels des kuchenmeifters fummarum Regifter alles feines Innemens vnd Aufsgebens von dem donrftag fur Judica Anno etc. XXXIII°. bifs auff den dinftag nach Jacobi in demfelben iare.

Summarum grofs Innemens XI fchogk, fummarum von czinfe vnd von der heiden zu fpandow III fch. IX gr., fummarum Innemen fur heut vnd fur II fteyn fmehr IX fch. XLV gr., fumm. von feyhe, dünber, klyen vnd fur fteinmel III fch. XLIX gr. III pf.; fumm. von uerkaufften roggen aufz der mulen zu Spandow II fch. LVI gr. fummarum alles Innemens die obgefchrieben zeit zu fpandow gancz nichts aufsgenommen XXX fch. XXXIX gr. III pf. Item fo fein meins heren gnaden

an des Nicc. Cölners von Berlin rechenſchafft zugegangen, das man auch nu auff des kuchenmeiſters Innemen gelegt vnd verrechent hat, XV ſch. XXXII gr. Summa ſummarum totalis alles Innemens des kuchenmeiſters die obgeſchrieben zeit mit den XV ſch. vnd XXXII gr.: XLVI ſch. XI gr. III pf.

Summarum alles auſsgebens der kuchen von donrſtag ſur Judica Anno etc. XXXIIII°. biſs auff den dinſtag nach Jacobi eodem anno I°. XX ſch. XLII gr. I pf. Summ. alles auſsgebens der Camer die obgeſchriben czeit V ſch. LI gr.; Summ. auſsgebens ſur wein die obgeſchriben czeit XXVI ſch. XLVII gr.; Summ. auſsgebens ſur Bernawiſch bier die obgeſchriben czeit XVII ſch. LV gr. VI pf.; Summ. auſsgebens ſur ſemel vnd brott die obgeſchr. czeit II ſch. XXXIX gr. VI pf. Summ. auſsgebens ſur Glaſs vnd Crawſen dy obgeſchriben czeit I ſch. LVIII gr. Summarum ſumma alles auſsgebens des kellers die obgeſchr. czeit XLIX gr. IIII pf. Summ. alles hopffen verbrawten vnd auch was ſein noch uorhanden iſt d. o. cz. XV ſch. XVII gr. IIII pf.; S. alles auſsgeben ſur habern die o. cz. vnd auch was deſſen ſur dieſer rechnung verſutert worden, von Carppzowen gnommen VIII Wiſp. XIII ſcheffel vnberechent, allen mit jn gerechent macht I°. LXVI ſchok V gr. V pf.; S. aller auſlöſung der ſmitten für Hufflag die obgeſchriben czeit VI ſch. XIX gr. I pf. S. auſsgebens der ſmitten ſur ackergeſchirr, Wagengeſchirr vnd was ſunt zu dem Sloſſe not geweſt iſt, die obg. cz. I ſch. XXVII gr. S. auſsgeben In meins hern marſtall Waghenpferden, Ackerpferden ſur hew vnd ſtroe dy obg. czeit III ſch. XXIIII gr. I pf. S. aller auſslöſung in den herbergen etczlich meins heren geſinde vnd der polener die obgeſchr. cz. XIII ſch. II gr. IIII pf. Summarum alles gemeinen auſsgebens ſur waghen-Rat, fiſchnettze, zerung, trankgelt, etcliche botenlon vnd ſunſt von meins hern geheiſz wegen XVI ſch. VI gr. VI pf. S. auſsgebens den hawſsknechten vnd der weſcherin die obg. cz. II ſch. XXXIX gr. Summ. botenlon die obg. cz. LIII gr. S. auſsgebens der Mulen ſur ſteyne vnd was darzu gehort III ſch. V gr. III pf. Item ſo bleiben Pawel morringes ſeligen kinder, des ſich denn meins heren gnade mit andern ſchulden verbunden hat vnd beczalen wil, alſo das mein here gein Achim haken abeczihen wil V ſch. ſchuldig. Summar. alles auſsgebens zu ſpandow, das ich vlrich czeuſchell von meins gnedigen heren wegen getan habe, gancz nichts auſsgenommen, Sunder was zu dem gebaw gehört, das verrechne ich auff dieſſe czeit nicht, von dem donrſtag vor Judica Anno domini etc. XXXIIII°. biſs auff den dinſtag nach Jacobi eodem anno nach laut vnde Innehalt meiner Regiſter mit den ſunff ſchocken, die mir Pawel morringes kinder ſchuldig bleiben, IIII°. IX ſch. XIIII gr. V pf.

Alles Innemens vnd auſsgebens an gelde dieſs Regiſters gein einander abeczogen, bleibt meins heren gnade dem vlrich kuchemeiſter ſchuldig III°. LXII ſch. XLIX gr. I pf. Diſſe rechnunge iſt geſcheen zu Spandow auf dem Sloſſe in der Canczley, darbey vnd vber ſein geweſen die Geſtrengen Erbern Conrat von Seckendorff hofemeiſter, hans von Waldow Ritter, Heintz Tandurffer marſchalk, Heintz Cracht vnd Blaſius. Actum an der mittwoch vnd am donrſtag nach pantaleonis Anno etc. XXXIIII°.

Item es iſt zu wiſſen, das mein here dem obgnanten kuchmeiſter an ſein nehſten rechnunge ſur dieſſer ſchuldig geblieben iſt I°. LXV ſch. LIII gr. II pf. Dieſelben man auf die obgeſchriben ſummam geldes zu dieſer rechnung gelegt hat, alſo das das alles von der nehſten rechnung ſur dieſſer vnd auch itzundt von dieſſer in einer ſummen machet V°. XXVIII ſch. XLII gr. III pf., des er meins hern Rechenbrief hat, als hirnach geſchrieben ſteet.

Summarum Innemens alles roggen auſs der mulen zu Berlin her kommen iſt die obgeſchriben czeit XIIII wiſp. V ſcheffel. Summarum des Roggen auſs der mulen zu ſpandow die

obgeſchr. czeit IX wiſpl. XVI ſcheff. Summar. ſumma alles Roggen von Berlin vnd von Spandow die obgeſchriben czeit XXIII wiſp. XXI ſcheffel. Summarum auſsgebens des verbacken roggen hie zu Spandow die obg. cz. XIX wiſp. XVI ſcheff. Summar. des uerkaufften Roggen die obg. cz. I wiſp. XIX ſcheff. Summar. des roggen, den man dem ſmide von dem mulſlage gibt, d. obg. cz. XXVII ſcheff. Summar. auſsgeben des Gemeinen roggen die obgeſchr. cz. I Wiſp. IX ſchff. Summa ſummarum alles auſsgebens des roggen von Berlin vnd von Spandow d. vorgeſchr. cz. XXIII wiſp. XXIII ſcheffel. Roggen gein roggen gleich abgeczogen.

Summarum alles weitzen, von Berlin her kommen d. obg. cz. XXI ſchfll. Summarum des malczes von Berlin her kommen iſt d. obg. cz. XXI wiſp. XIX ſcheffel. Summar. des malczes auſs der moln zu ſpandow d. obg. cz. X wiſp. XI ſcheff. Summarum ſumma alles malczes von Berlin vnd auch von ſpandow herkommen iſt d. obg. cz. XXXI wiſp. III ſchfll. Summa ſummarum alles verbrawten malczes zu ſpandow XXXI wiſp. III ſchfll. Malcz gein malcz gleich abgeczogen. Summarum ſumma alles gekaufften habern von donrſtag ſur Judica biſs auff den dinſtag nach Jacobi l^c. VI wiſp. XXII ſchefll. Summarum ſumma alles verſuterten vnd geſeiten habern vom donrſtage ſur Judica biſs auff den dinſtag nach Jacobi l^c. IX wiſp. XI ſchefll. I mafs. Summa ſummarum aller pferde von dem donrſtag ſur Judica biſs auff den dinſtag nach iacobi von dem vorgeſchrieben habern gefuttert VI^m. l^c. vnd LXII pferde. Habern gein habern abgeczogen, iſt ubergelauffen vlrico Czeuſchell XII wiſp. XIII ſchefll., darvmb er meins heren gnaden furder nicht manen ſol noch wil.

Wir Johanns, von gots gnaden Marggraue zu Brandburg etc., Bekennen offentlich mit diſſem briefe vor allermenniglich, das vnſer kuchemeiſter vnd lieber getrewer vlrich Czeuſchel vor vnſern Reten vnd lieben getrewen Conraten von Seckendorf hofmeiſter, Hanſen von Waldow, rittern, Heintzen Tandorffer marſchalk, den wir das entpholhen haben, in rechnunge komen iſt vnd alles ſein einnemen vnd auſsgeben von dem donrſtag vor Judica Anno etc. XXXIII° biſs auf den donrſtag nach Jacobi in demſelben iare, mitſampt ſeinen alten ſchulde von ſeine nehſter rechnung ſur dieſer, nach laute vnd Innhalt ſeiner Regiſter mit redlicher kuntlicher rechnung beweiſst hat, Alſo das wir Im uber alles ſein einnemen vnd auſsgeben die obgeſchriben czeit mit ſampt ſeiner alten ſchulde, gar nichts auſgenomen, biſs auf diſen heutigen tag ſchuldig bleiben funff hundert acht vnd zwinnczig Schogk zwen vnd virczig groſchen vnd drey pfenning vnd ſagen In darauff der obgeſchriben Rechnung nach laute vnd Innhalt ſeiner Regiſter quit, ledig vnd loſſe in crafft dits briefs. Auch iſt zu merken, das der gnante vnſe kuchemeiſter dén paw in dieſser rechnung nicht uerczogen noch verrechent hat. Zu vrkund mit vnſerm aufgedrucktem Inſigel uerſigelt. Geben zu Spandow an ſant peters tage ad vincula Anno etc. XXXIII°.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann. Extrahirt in Gercken's Cod. dipl. Br. VII, S. 302.

CXXIX. Markgraf Johann beleiht Peter Michel, Bürger zu Spandow, noch mit mehreren erkauften Besitzungen zu Etzin, am 24. Januar 1434.

Wir Johanns, von gots gnaden Marggraue zcu Brandenburg vnd Burggraue zcu Nuremberg, Bekennen — das wir dem Erſamen vnſeren lieben getrewen peter michahele, Burger zu Spandow, dieſe hienachgeſchriben guter, Jerliche czinſe vnd Rente, mit namen Ertman hoden hoff vnd czehn huben, In dem dorff Etczin gelegen vnd darczu gehorend, derſelben huben Jecliche czinſet ein halben wiſpel Rogken, ein halben wiſpel gerſten vnd ein halben wiſpel habern, darczu derſelb hoff vnd huben Jerlichen geben dreyczehn hüner vnd ſunſt vnd mit allen iczlichen freyheyten vnd gerechtigkeiten, Inmaſzen das Ertman bode Ingehabt, von dem genanter peter michiel das gekaufft hat, Item czwey huben vnd einen hoff doſelbſt zu Etczin gelegen, die er von Caſpar lantin gekaufft hat, zu einem Rechten manlehn gelihen haben, vnd wir uerleihen auch dem genanten peter michiel vnd allen ſeinen rechten menlichen leibſzlehnserben den obgeſchrieben hoff, huben, Jerliche czinſe vnd Rente czu einem rechten manlehen In crafft dieſes Brieffs etc. — Auch haben wir In die beſundern genade getan, das ſie von ſulcher obgeſchriben guter wegen roſzdienſtes vnd ander dienſte frey ſein ſullen, Auſzgenommen, wenn vnſer lande In der marck zu Brandenburg gemeiniclich dienen vnd Schoſſen, So ſullen dieſelben Inwoner der obgeſchriben guter gleich andern den vnſeren auch dienen vnd Schoſſen one alle widerrede getrewlich on geuerde: vnd geben In des zu einen Inweiſer vnſeren lieben getrewen henczen kracht. Zu vrkund mit vnſerem anhangenden Inſigel uerſigelt vnd Geben zu Spandow, Am nechſten Sontag vor ſand pawels tag ſeiner bekerung, nach Criſti vnſers hern geburte vierczehnhundert Jar vnd darnach In den viervndreiſſigſten Jaren.

Dominus per ſe.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XVI, 52.

CXXX. Markgraf Johann beleiht die Gebrüder Hallenbrecht zu Spandow mit 26 Hufen Landes zu Schorin, die ſie von Claus Bröſicke erkauft haben, und befreit ſelbige vom Lehndienſte. am 28. März 1434.

Wir Johanns, von gots gnaden Marggraue zcu Brandenburg vnd Bürggraue zcu Nuremberg, Bekennen —, das wir vnſern lieben getruwen peter, hanſen vnd Jurgen, gebrudern Hallenbrechte gnant, Burgern zcu Spandow, in geſampt, in dem dorff Schorin Sechsvndczwenczig huben mit allen freiheiten, czugehorungen vnd gerechtickeiten, In dorff vnd In velde, An ackern, wieſen, weiden, geholczen, an bruchern vnd viſchereien in den bruchern, das halbe kirchlehn mit dem halben Oberſten vnd niderſten gerichten, In aller maſz, Als die Claws Bröſecken Inne gehabt, von dem die hallenbrechte die ſelben huben gekoufft haben, vnd Er die vor vns vorlaſſen hott, zcu einem rechten manlehn geliehen haben vnd leihen In die auch In geſampt zcu einem rechten manlehn in Crafft dieſes brieffes etc. — Auch haben wir den gnanten

peter, hanſen vnd Jurgen die Beſundere gnade gethan, daz Ine an irer geſampten handt Ir lebetage, die weile ſie leben, beſunder rouch noch Brot keinen ſchaden bringen noch thun ſol. Sunderlichen haben wir die gnanten hallenbrèchte vnd alle Ire Erben des dinſtes von den obgeſchrieben Sechſvndczwenczig huben gefreiet vnd In den czugeben, alſo das ſie noch ire Erben douon nicht dinen ſullen. Vnd haben In darauf zcu einem Inweiſzer geben vnſzern lieben getruwen Clawſen Bornewicz, der ſie in die Sechſvndczwenczig huben zcu Schorine weiſen ſol. Zcu vrkunde mit vnſerm angehangenden Inſigel vorſigelt vnd Geben zcu Spandow, am heilgen oſtertage, nach Criſti vnſers herren geburte vierczhenhundert Jare vnd darnach In dem vier vnd dreiſigiſten Jaren.

R. Dominus per ſe in preſentia conſiliariorum.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XVI, 46.

CXXXI. Markgraf Johann verleiht den Gebrüdern Hallenbrecht zu Spandow das von den Haken erkaufte Gut Sacro mit dem Grünen See und mit Fiſcherei-Gerechtigkeit auf der Havel, am 28. März 1434.

Wir Johanns, von gots gnaden Marggraue zcu Brandenburg vnd Burggraue czu Nuremberg, Bekennen —, das wir vnſern lieben getruwen peter, hanſen vnd Jurgen, gebrudern, die hallenbrechte gnant, purgeren czu Spandow, in geſampt das dorf Sacro mit allen vnd iczlichen freiheiten, zcugehorungen vnd gerechtickeiten, dinſten, uberſten vnd niderſten gerichten, mit ackern, gewunnen vnd vngewunnen, wieſen, geholczen, waſſern, weiden vnd viſchereien, nemlichen den grunen ſee mit allen viſchereien, aufzgenommen mit dem groſſen garne vnd auch die viſchereie auff der hauelen, mit allen kleinen viſchgeczawen, viſchgeczugen, In aller maſz, als das die haken gehabt, die das fur vns vorlaſſen vnd das die hallenbrechte von In gekoufft haben, zcu einem rechten manlehn gelihen haben vnd leihn In das alles obgeſchrieben In geſampt zcu einem rechten manlehn in Crafft dieſes brieffs etc. — Auch haben wir den gnanten peter, hanſen vnd Jurgen die Beſunder gnade gethan, das In an ir geſampte hand ir lebetage, die weile ſy leben, beſunder rauch noch brot keinen ſchaden bringen noch thun ſol vnd haben In darauff zcu einem Inweiſer Geben vnſern lieben getruwen hanſen Carpczowen, der ſie an das dorff Sacro weiſen ſol. Zcu vrkunde mit vnſzerm Angehangenden Inſigel vorſigelt vnd geben zcu Spandow, Am heiligen Oſtertag, nach Criſti vnſzers herrn gepurte vierczehnhundert Jar vnd darnach In den viervndreiſigeſten Jaren.

Dominus per ſe in preſentia conſiliariorum.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XVI, 46.

CXXXII. Die Kirchenverſammlung zu Baſel theilt dem Rathe zu Spandow auf deſſen Antrag ihre wegen Beſchränkung des Interdicts gefaßten Beſchlüſſe mit, am 27. Auguſt 1435.

Sacroſancta generalis Synodus Baſilienſis, in ſpiritu Sancto congregata, vniverſalem eccleſiam repreſentans, Ad perpetuam rei memoriam. Tanto ſumus ad concedendum petentibus laudabili per nos ordinatione ſtatuta et decreta ſub forma autentica proniores, quanto ex hoc ſtatutis et decretis hujusmodi circa eorum obſervationem valeat fides certior adhiberi. Hinc eſt, quod nos tenores conſtitutionum inferius deſcriptarum per nos dudum editarum et in ſeſſione publica per nos in majori eccleſia Baſilienſi vndecimo Calend. februarii anno domini milleſimo quadringenteſimo triceſimo quinto celebrata publicatarum et apud acta noſtra de mandato noſtro deſcriptarum, Ad dilectorum eccleſie filiorum Proconſulum, Conſulum ac vniverſitatis opidi Spandow, Brandenburgenſis dioeceſeos, qui tenoribus hujusmodi ſe in judicio et extra aſſerunt indigere, ſupplicationis inſtantiam de actis ipſis extrahi et preſentibus annotari fecimus qui ſecuntur in hec verba: Ad vitandum ſcandala ac multa pericula ſubveniendumque conſcientiis timoratis ſtatuit, quod nemo deinceps a communione alicujus in ſacramentorum adminiſtratione vel receptione aut aliis quibuscunque divinis vel extra, pretextu cujuscunque ſententie aut cenſure eccleſiaſtice ſeu ſuſpenſionis aut prohibitionis ab homine vel a jure generaliter promulgate, teneatur abſtinere vel aliquem vitare aut interdictum eccleſiaſticum obſervare, niſi ſententia, prohibitio, ſuſpenſio vel cenſura hujusmodi fuerint in vel contra perſonam, collegium vel vniverſitatem, eccleſiam aut locum certum vel certam a judice publicata vel denunciata ſpecialiter et expreſſe, aut ſi aliquem ita notorie excommunicationis ſententiam conſtiterit incidiſſe, quod nulla poſſit tergiverſatione celari aut aliquo juris ſuffragio excuſari: nam a communione illius abſtineri vult juxta canonicas ſanctiones, per hoc tamen hujusmodi excommunicatione ſuſpenſos, interdictos ſeu prohibitos non intendit in aliquo relevare nec eis quomodolibet ſuffragari. Quoniam ex indiſcreta interdictorum promulgatione multa conſveverunt ſcandala evenire, ſtatuit hec ſancta ſynodus, quod nulla civitas, opidum, caſtrum, villa aut locus eccleſiaſtico ſupponi poſſint interdicto, niſi ex cauſa ſeu culpa ipſorum locorum aut dominii ſeu rectoris vel officialium; propter culpam autem ſeu cauſam alterius cujuscunque private perſone hujusmodi loca interdici nequaquam poſſint auctoritate quacunque ordinaria vel delegata, niſi talis perſona prius fuerit excommunicata ac denunciata ſeu in eccleſia publicata ac demum ſeu rectoris vel officialis ipſorum locorum auctoritate Judices requiſiti hujusmodi perſonam excommunicatam infra biduum inde cum effectu non ejecerint aut ad ſatisfaciendum compulerint, qua etiam poſt biduum ejecta recedente vel ſatisfaciente mox divina reſumi poſſint, quod etiam impendentibus locum habebit. Nos igitur volumus et auctoritate vniverſalis eccleſie decernimus, quod tenores hujusmodi vim plenam roburque et vigorem habeant eisque, vbicunque exhibiti fuerint vel oſtenſi, in omnibus ſtari debeat et fides plenaria adhiberi. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam noſtre voluntatis et conſtitutionis infringere vel ei auſu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare preſumpſerit, indignationem omnipotentis Dei et vniverſalis eccleſie ſe noverit incurſurum. Datum Baſilee, ſexto Kalendarum Septembris, anno a nativitate domini milleſimo quadringenteſimo triceſimo quinto.

Nach einer Abſchrift im Archive der Stadt Spandow aus Fidicins Beiträgen IV, 147.

CXXXIII. Markgraf Johann's Erklärung wegen der Rechnungslage Ulrich Zeuſchels, Küchenmeiſters zu Berlin und Spandow, vom 12. Januar 1436.

Wir Johanns, von gots gnaden Marggraue zcu Brandemburg vnd Burggraue zcu Nuremberg, Bekennen —, das fur vnſern Reten vnde lieben getruwen heren Syfriden Sack, probiſt zcu Berlin, haſſen von Bredow, Ritter, houptman, hanſen von waldow, Ritter, Conraten von Seckendorf, hofemeiſter, vnd heintzen Tandorffer, Marſchaln, den wir das beuolhen haben, vnſer lieber getruwer vlrich Czewſchel, kuchmeiſter, In rechenunge komen iſt vnde fur denſelben Alles ſein Innemen vnd auſsgeben, So er czu Berlyn vnd Spandow noch Innehalt ſyner Regiſter von dem nechſtin fritage fur ſabiani vnd Sebaſtiani anno etc. Triceſimo quinto biſs auff den Sontag Barbare eodem anno getan, mit redelicher kuntlicher rechenunge berechent vnd bewieſet hat mitſampt ſeynem Alten Rechenbriefe, der da lautet vnd Innehelt dryhundert ſchog, czehin ſchog, achtczen groſſchin vnd Syben pfenning. Auch ſo ſein yn dieſe Rechenunge zcu dieſem mael kommen vnd geczogin dryhundirt Reiniſche gulden, die vns der gnante vlricus, kuchmeiſter, vor einem Jare gelihen had, Alſo das wir vnd vnſer Erben Im vnde ſynen erben mit denſelbin ſummen obgeſchriben aller ſchulde biſs auff den obgeſchrieben Sente Barbaren tag, gar nichtis auſzgenamen, noch Innehalt ſiner Reigiſter ſchuldig bleiben Acht hundert ſchog funff ſchog, funffvndriſſig groſchen vnd drittehalben pfenning. Auch von des Innemenden vnd auſsgebenden getreides wegen aller Mullen zcu Berlin vnd Spandow in der obgeſchriben czeit vnd auch von des gekoufften vnd vorfuterden haffern wegen, allis gein eynander abegeczogen, bleiben wir dem gnanten vlrichen, kuchemeiſtern, an rogken vnd malze von diſſem Jare vnd ouch von ubir Jare von vnſser mulen wegen zcu Berlin vnd Spandow ſchuldig, vnde das er furder den Rentenern ſchuldig iſt, czwen vnde zcwentzig wiſpeln vnd zcwen vnd czwenczig ſcheffel rogken, vier wiſpel malcz vnd habern glich gein eynander abegeczogen: vnde wir vnde vnſse erben ſagen yn vnde ſine erben darauff diſſe rechenung qwyd, ledig vnd loſs in crafft diſſes briues mit vnſserm angedruckten Ingeſegel vorſigilt vnde Geben zu Spandow, Am nehſten dornſtage noch der heiligen drier konyng tage, anno domini etc. Triceſimo ſexto.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann fol. 97.

CXXXIV. Des berlinſchen und kölnſchen Rathes ſchiedsrichterlicher Spruch zwiſchen dem Kloſter zu Spandow und den Fiſchern zu Berlin und Köln über den Fiſchzoll in beiden Städten, vom 28. Februar 1436.

Vor allen luden, dy deſſen briff ſyn odder horen leſen, Bekennen wy Borgermeiſtere vnd Radmanne, Olt vnd nye der ſtede Berlin vnd Coln, dat in deme yare vnde daghe datum deſſis briues vor vns am ſittenden Rade geweſt ſyn Ern Johannes Rauenſteyne, proueſt des Juncffrowenkloſters tu Spandow, van der Juncffrowen vnde des kloſters wegen an eynen, vnde alle viſghere beyder ſtede Berlin vnde Colnn am anderen deyle, vmme ſodanne twydrechte vnd ſchelunge, dy ſy gegen eynander gehat hebben, van des viſchtolles wegen in den ge-

nanten beyden Steden, dy dar gehoret den genanten Juncffrowen tu Spandow vnde ore eygendom is. Dy twidrechte vnde ſchelunge hebbe wy nach willen vnde vulbort beyder partyen vorſcheyden in nageſchreuener wyſe: Alſo dat dy genanten viſchere vnſer beyder ſtede, odder wy von em geſat wert, ſcholen upboren vnde nemen allen viſchtoll in aller wyſe, ſo dy proueſt odder dy Juncffrowen des Juncffrowenkloſters tu Spandow in vnſen beyden ſteden nemen vnd upboren muchten, dar thu ſcholen ok dy genante viſchere hebben den Plotczenſehe, den ſy mogen thyn vnde viſghen ſo vake, alze en des luſtet; deſſis vorſchreuen viſchtollis vnde des plotczenſehe ſchall dy proueſt vnde dy Juncffrowen des kloſters tu Spandow den vorſchreuen viſgeren beyder ſtede vnde oren nachkomen viſgern eyn recht gantz gut gewer ſyn tu ewygen tyden. Vor den genanten viſchtoll vnde Plotczenſehe ſcholen dy gnante viſgere tu Berlin vnd tu Coln vnde alle ore nachkomende viſghere, vormiddelſt oren meyſteren, dem proueſte vnde den Juncffrowen tu Spandow alle yar tu ewygen tyden geuen vnde betalen tu Berlin teyn ſchok Bemiſger groſgen med gewonliken Berlinſgen penningen, yo achte pennige vor eynen groſgen vpp twe dagetyt des yares, Nemlich vpp Sunte Michils dage ſchirſt komende viff ſchock irſten an tugeuende, dar negeſt in dy oſter hilge daghe ok viff ſchok tuvornugende, vortmer vàn yare tu yare teyn ſchock vp dy vorſchreuen twe dagetyt tubetalende med gewonliken penningen in vorſchreuener wyſe. Dartu ſcholen ok dy obgenannte viſghere vormiddelſt oren meyſteren den Juncffrowen tu Spandow alle yar tu midfaſten tu Berlin geuen eynen toſer fùll eteviſghe vnde wir gude löuelike hekede. Deſſe vorſchreuen teyn ſchock ſcholen dy meyſtere der viſghere alle yare vpp dy vorſchreuen dagetyt von allen viſgeren tu Berlin vnde Colnn tuſamende bringen vnde dem Juncffrowenproueſte, den Juncffrowen des kloſters tu Spandow, odder wy van en darna geſchicket werdt, ane vortog geuen vnd gutlicken in vorſchreuener wyſe betalen, ane alle geuere; doch ſchölen deſſe vorſchreuen dedinge vnſchedelich ſyn dem proueſte vnde den Juncffrowen des kloſters tu Spandow an den Eygendom, den ſy hebben an den viſchtolle vnde Plotczcenſehe vorſchreuen. Deſſer vorſchreuen ſchedunge ſin tuge dy werdyge andechtige louelike her Eren Petrus Klitzken, proueſt der kerken tu Brandemborch vnde lerer des geiſtliken rechtis, dy düchtigen Lodewigh von der Groben vnde Otto Brytczk, gekoren ſcheydesiude van des proueſtes vnde kloſters wegen tu Spandow deſſer vorgeſchreuen ſake, vnde wele mer loffwerdige lude. Tu orkunde hebbe wy vnſer ſtede Berlin vnde Colnn Secrete witliken an deſſen open briff laten hengen dune, deſſe ſaken vnde dedunge entrichtet ſyn, Na Criſti vnſers heren geborte virteynhundert yare, dar na in deme Ses vnd drittigſten yare, am dinſtage negeſt nach dem hilgen Sundage, ſo man ſinghet Inuocauit me.

Nach dem Original aus Fidicin's Beitr. IV, 164.

CXXXV. Markgraf Friedrich d. J. beleiht den Bürger Merten Michel zu Spandow mit Beſitzungen zu Etzin, am 1. Mai 1438.

Wir frederich der Junge, von gots gnaden marggraue zcu Brandemburg vnd Burggraffe zcu Noremberg, Bekennen —, Das wir dem Erſamen vnſerm lieben getruwen Merten Michel, borger zcu Spandow, recht vnd redelichen zcu eynem manlehne gelyhin haben Diſſe

hirnachgeſchreben guter, Jerlichen zcinſe vnd renthe, met namen In dem dorffe Etczin vier houe czwene hubener vnd czwen koſſeten mit allen gerechtickeiten vnd beſunder vff kelremans vnd frederichs houe vnd huben einen halben Wiſpel roggen, czehin ſchilling pfennynge, dienſt, rauchhunre vnd fleiſch czehnden, vnd von eyne weingarten an den bergen vor der alten Stat Brandenburg gelegen acht ſtobichen weins, ſumff hunre vnd ſunſt mit obirſten vnd nyderſten gerichten vnd mit allen vnd iglichen zcugehorungen, gar nichts aufzgenommen. Item in demſelbin dorffe Etczin eilff huben, auff laurencz houe ſechs huben, auff heine gorifz houe zwen huben vnd auf hans laden houe drey huben vnd vff iglicher huben alle jar jerliches zcinſes einen halbin wiſpel roggen, einen halbin wiſpel gerſten, einen halben wiſpel habern, czwen koſſeten houe daſelbſt zcu Etczin, vff einem koſſeten houe, da itczundt Ruloff vff wanet, acht hunre vnd vff dem andern koſſeten houe, da itzundt banime vff wanet, auch jerlichen acht hunre, mit gerichte hoheſte vnd nyderſte, vnd mit allen zcugehorungen vnd gerechtickeiten. Item In dem obingeſchribin dorffe Etczin eynen hoff, der etwann Erdtmann boden geweſt iſt, mit czehn huben, derſelben huben iczlich jerlich zcinſet einen halben wiſpel roggen, einen halben wiſpel gerſten, einen halben wiſpel habern, Darczu derſelbe hoff vnd huben ierliche geben vnd zcinſen dreiczehn hunre, mit allen vnd iczlichen freiheiten, zcugehorungen vnd gerechtickeiten, Item czwen huben vnd einen hoff daſelbiſt zcu Etczin gelegen, die vor czeiten Jaſpar lautyns geweſen ſein. Vnd wir verleihen dem gnanten Merten Michel die obingeſchreben gute, ierlichen zcinſe vnd renthe mit allen vnd iglichen iren freiheiten vnd zcugehorungen vnde gerechtickeiten, Inmaſſen die peter Michel, ſein vater ſeliger, vormals Innegehabt, beſeſſen, gnoſſen vnd ſe vff In geerbt hat zcu rechtem manlehne etc. — Auch haben wir In die beſundre gnade getan, das ſie von ſullicher obingeſchrebin guter wegen Roſzdinſtes vnd ander dinſt frey ſein ſollen, vſzgenamen wenn vnſere lande In der marcke zcu Brandemburg gemeinlichen dinen vnd ſchoſzen, So ſollen dieſelben Inwonere der obingeſchreben guter, gleich andern den vnſzern auch dinen vnd ſchoſſen one alle wederrede getrewlich one geuerde. Zcu orkunde vnd waren Bekentniſz mit vnſerm anhangendem Ingefigel verſigelt vnd Geben zcu Berlin, An Sannt phillips vud Jaoobi tage der heiligen czwelff boten, nach Criſti vnſres heren geborte vierczehnhundert Jar vnd darnach In den acht vnd dreiſſigſten Jaren.

Recognouit Haſſe de Bredow.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XVII, 3.

CXXXVI. Markgraf Friedrich d. J. beſtätigt dem Elenden-Altare in der Pfarrkirche zu Spandow die von dem Markgrafen Ludwig dem Bayer und von denen von Arnim geſchenkten Beſitzungen in Carpzow, am 6. Mai 1439.

Wir fridrich der Junge, von gotts gnaden Marggraue zu Brandemborg etc., Bekennen —, Do als vorczeiten der hochgebornne furſte herre Ludwig, etwann zu Branndemborg vnd luſicz Marggraff, pfálczgraue beie Reyne vnd herczog In beyern, ſeliger, zu guter gedechtniſs vnde ſeiner ſelen ſelickeit, drie wiſpel rocken, einen wiſpel gerſten vnd zwene wiſpel habern Jerlich Zinſse vnd rente mit dem Zehenden, der darczu gehort, in deme dorffe Carppczow vff deme houe hinder dem kirchoffe, dar henig ſchultcze ſeliger zu der czit off geſeſſen iſt, vnd von

funff huben, die zu dem ſelben boſe geboren, zu der elenden altar, In ſant peters vnd ſant pauwels ere geſtifftet, In der pfarkirchen Zu Spandow gelegen, In ſinen briefen vereigent had, Dieſelben rente vnd Zinſe Zu der czit Jacob vnd ludwig von Arnym ſeligen zu dem obgeſchriewen Altar gegeben haben, als das des gnanten Marggrauen ludwigs briue, darob gegebin, clerlichen Inne halden vnd vſwieſen, Dieſelben briue vnd gabe haben wir mit dieſem vnnſerm briefe beueſtet vnd beſtediget, Beueſten vnd beſtetigen die auch In crafft dieſes briefs, alſo das die obgeſchriewen Jerlichen Zinſse vnd Rente nach lute der priuilegien vnd furſtenbriue ewiglichen bie dem obgeſchriewen altar blieben ſolln vngehindert vnd vnbeſwert von allermeniglich vnd die elenden brudere adder wer darczu gehort vnd Ire nachkomen, ſollen vnd mogen ſich der Zinſse vnd rente zu ewigen geczieten gebruchen, als reddlich iſt vnd gewonlich iſt, an arg vnd an alles geuerde. Zu orkunde mit vnnſerm anhangenden Ingeſiegel verſigeld vnd Gebin Zu Trebin, Nach gots gebort vierczehnhundert Jar vnd darnach Im XXXIXten Jar, Am Mittwochen nach deme ſuntag, als man In der heiligin kirchen ſinget Cantate.

Recognouit dominus per ſe.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XVII, 15.

CXXXVII. Markgraf Friedrich d. J. beſtätigt dem Hoſpital St. Georg zu Spandow eine demſelben vom Markgrafen Otto dem Bayer im Dorfe Wuſtermark gemachte Schenkung, am 6. Mai 1439.

Wir Fridrich der Junge, von gots gnaden Marggraue zu Branndemborg etc., Bekennen — So als vorczietin Der hochgebornn furſte her otte, etwann zu Branndemborg vnd luſicz Marggraff, pfalczgraue beie reine vnd Herezog In beiern ſeliger, zu gedechtniſs vnd ſiner ſelen ſeligkeid, drie ſtucke Jerlich Zinſse vnd rente Im dorffe Zu wuſtermarcke von dem houe vnd von zweien Huben, die zu der czit geackert vnd beſeſſen had Niclaws cladow, den armen luten zu ſannt Jorgen vor vnnſer ſtad Spandow gein dem Cloſter gelegin, vmb gotts willin vereigent had, alſ das die briue, darumb gegebin, clerlichin Innhalden vnd vſswieſen, Dieſelben briefe Haben wir mit dieſem vnnſerm briue beueſtet vnd beſtediget, Beſeſten vnd beſtetigen die auch in crafft dieſſes briefes, alſo, das die obgeſchriewin Jerlichenn Zinſse vnd rente den gnanten armenluten vnd Iren nachkomen daſelbſt Zu ſant Jorgen mit allen gnaden vnd rechten bliben ſollen ewiglich vnd ſie ſolln ſich der Zu irem nocze vnd zu Irer norunge zu ewigen Zeiten geruwlichen gebruchen, vngehindert vor allermeniglich, an arg vnd an alles geuerde. Zu orkunde Geben wir In dieſen vnſern brief, mit vnſerm anhangenden Ingeſiegel verſiegelt. Geben Zu Trebin, nach Criſti vnnſers hern geport vierczehnhundert Jar vnd darnach Im Nunvnddrieſigſten Jar, Am Mittwochen nach dem Sontag, als man In der heiligen kirchen ſingt Cantate.

Recognouit dominus per ſe et examinauit.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XVII, 15.

CXXXVIII. Kurfürst Friedrich von Brandenburg bekundet, daß die Uneinigkeit, welche von den Bürgern zu Spandow hergekommen, worüber Claus Weger, Bürger zu Pyritz, mit den markgräflichen Landen in Fehde gerathen, gänzlich sei vertragen worden, am 19. November 1440.

Wir fridrich, von godes gnaden marggraue to Brandenburg etc., Bekennen openwar med duſſem briue, So alſe Claus weger van pyricz mid vns vnd vnnſen lannden vnd luden to twitracht vnd to vehden kommen was, von ſake wegen, die hie med vnnſen Burgern von ſpandow to ſchicken hadde, dieſulue vehde vnd twitracht, In welicker mate ſik die angehauen, verlopen vnd gemackt heſt, von aller anſprake vnd ſake wegen von beyden ſyden, hebben wy up huden datum diſſes briues mit dem gnanten Clauſe weger von vnnſer vnd aller der vnnſen wegen geſunet, geeynet vnd entrichtet, vnd hebben dem gnanten Claus vor ſine anſpracke gut gnuge gedan. Weret nu ſake, dat dy vorgnante Claus edder ſine frunde, die mit In die twydracht vnd vehde geweſzt ſind, in vnnſen lannden, ſteden, dorppern edder gebieden wes to ſchicken hedden, ſo ſchollen ſie bynnen vnd buten vnnſen landen, vnnſer vnd aller der vnnſzen die vmb vnnſen willen thun vnd laten willen ſeker vnd ueilich weſen, deſsglicken die vnnſen vor dem gnanten clauſe vnd ſinen frunden bynnen vnd buten vnnſen landen ok weſen ſchollen, vnd dat ſchall van beiden ſiden eine gerichte vnd entſcheidene ſake ſin vnd bliuen, one arch vnd ane generde. Des to bekentniſz hebbe wy vnnſe Ingeſzigel buten up deſſen briue drucken laten, dy geſchriuen vnd gegeuen is to Berlin, an ſunte Ilſebeten dage, Annò domini M° CCCC° XL.

R. Heine Pful.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XVIII, 47.

CXXXIX. Markgraf Friedrich d. J. bestätigt die Veräußerung von Lehngütern zu Borck, Neuendorf, Seddin und Zauchwitz von Bernt Heidematters Sohn, Bürger zu Spandow, an Hermann Thomas und Hans Ruke, Bürger zu Brandenburg, am 24. April 1440.

Wir Fridrich der Junge, von gots gnaden Marggraue zu Branndemborg etc., Bekennen etc., das wir vnnſern lieben getruwen Herman Domas vnd Hanſe Ruke, gebrudern, Borgern In vnnſer Nuwenſtad Branndemborg, dieſſe hiernachgeſchriewen gutere, Jerlichen Zinſse vnd rente zu rechten mannlehen zu geſampter Hant gnediglichen verliehen, die ſie dann von vnnſerm lieben getruwen Bernt Heidematters ſone, Borger in vnnſer ſtad Spandow, gekoufft haben, Mit namen In deme dorffe zu Borck vff den gemeynen geburn vnd vff Iren houen einen wiſpel hauern, Item In dem vorgeſchreuen dorffe, vff Jacoff ſchroters hofe Achczehen groſchen, Item darſelbs vff Claws berndes hofe Achczehen groſchen vnd off Tylekens hofe ſechs groſchen, Item In dem dorffe zu Niendorff fur Brugghe gelegen, vff veſter Zculeckendorffs hofe vnd hufen einen halben wiſpel roggen, drie ſcheffel habern, vier groſchen zu zinſe, den fleyſch Zehenden vnd ein rauch hun. Item in deme dorffe zeddyn vor belicz gelegen vff Jacoff Jenekens hoff vnd hufen vier ſcheffel roggen, anderhalben wiſpel habern, vier groſchen zu Zinſse, zwenczig

13*

547683 A

eyere, einen kefe vnd zweie rauch huner, Item vff Claws Jenekens hofe vnd hufen vier fcheffel roggen, anderhalben fcheffel habern, vier grofchen zu zinfse, einen kefe, zwenzig eyere vnd zwey rouch hunere. Item In dem dorffe zu Zuchwicze vf hans Bolkerdes hoffe vnd hufen Sibben fcheffel roggen, funff fcheffel habern, vier grofchen zu zinfse, Item vff zweien koffeten hufen Michel wichmann vnd korte Jacoffs erben zweie rouch hunere, Item Claws bergmans Erue den fleyfch zehinden vnd zweie rouch hunere, vnd wir lieben auch den obgnannten Hermann Domas vnd hans ruke, finem brudre, die obgefchrieben gutere etc. — Auch fo habin wir In die befundere gnade gethan, das on, an dieffer verliehunge vnd gfampter hant befundere rouch noch brot zu keinem fchaden nach hinderunge kommen fal an arg vnd an alles geuerde. Zu orkunde mit vnferm anhangenden Ingefiegel verfigelt vnd Geben zu Berlin, Am Sontag, als man In der helgin kirchen finget Cantate, Anno domini CCCC°. quadragefimo.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche fol. 17.

CXL. Des Kurfürften Friedrich's Lehnbrief für die Helmbrecht, Bürger zu Spandow, über Befitzungen zu Hoppenrade, Schorin, Marwitz und Dürotz, vom 1. Juni 1441.

Wir fridrich, von gots gnaden Marggraff czu Brandenburg, des heiligen Romifchen Reichs Erczkamrer vnd Burggraff czu Nuremberg, Bekennen —, das wir vnnfern lieben getruwen Jorgen vnd Matthife, gevettern, gnannt die helmbrechte, Borger in vnfzer Stat Spandow, In gefammpt zu einem rechten manlehen geliehen haben die dorffer vnd in den dorffern mit namen czu hoppenrode ein vnd zweinczigk ftucke geldes, zu Schorin eilftehalb ftucke geldes, czu duracz czwey ftuck geldes vnd Im dorffe czu Marwicz vier ftucke geldes mit allen vnd iglichen freiheiten, czugehorungen vnd gerechtikeiten, Inmaffen das alles peter hellembrecht, ir vetter vnd vater feliger, Innegehabt vnd uff fie geerbet hat, vnd wir verleihen den gnannten Jorgen vnd Matthife helmbrechten die obingefchriben dörffer, guter vnd Rente czu einem rechten manlehen in gefammpt in crafft diffes brifes etc. — Ouch alfo, wenn der obgenannte Matthefz helmbrecht zu feinen mundigen Jaren ift komen, So wollen wir Im alfdenn diffe obingefchriben dorffere, lehengutere, zinfz vnd Rente an gabe auch lihen, wenn fie Jorge obgnannter iczunnt verlehenwart hat: vnd wir verleihen In auch alles das, was wir In daran von rechtefwegen verleihen fullen vnd mogen vnd auch in allermaffe, fo denn die genannten helmbrechte von vnferm liben Bruder Marggraff Johannfen vorhin dormit belyhen fin wurden vnd des feinen verfigelten briff daruber haben. Czu vrkunde mit vnnferm anhangenden Infigel verfigelt vnd geben zu Berlin, nach gotes gebort XIIII[c]. Jar vnd darnach Im ein vnd virczigften Jare, am donerftage nach dem Sontage, alfe man finget in der heiligen kirchen Exaudi.

R. Dominus per fe legit litteram.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XX, 186.

CXLI. Kurfürst Friedrich verpfändet dem Küchenmeister Ulrich Zeuschel zwei Burglehne auf dem Schlosse zu Spandow, welche früher Hans Sparre und Köppen von der Liepe besaßen, am 28. Juli 1441.

Wir friderich, von gots gnaden Marggraff czu Brandenborg, des heiligen Romischen Reichs Erczkamrer vnd Burggraff czu Nuremberg, Bekennen —, das wir vnnserm kuchenmeister vnd liben getruwen vlrichen Czewschel vnd seinen Erben das Borglehen In vnserm Slosse Spandow, das vorczeiten hansen Sparren gewesen ist, nemelichen die drey gebaw, die zu der rechten hant, so man in das gnannte vnnszer Slosz kommet, das Borgfride mit dem wonhawse, auch das Brawhawsz vnd das gebaw, das zwuschen den Borgfriden vnd dem Brawhuse steet, mit allen vnd iglichen agkern, wesen vnd zugehorungen, als vor zeiten bisz her czu demselben Borglehen vnd auch zu dem Borglehen, das etwan koppen von der lyppen daselbst gewesen ist, gehoret haben, vor anderthalb hundert schog groschen, ye acht pfenninge vor iglichen groschen, pfandeswise Ingegeben haben vnd Geben Im das auch ein mit crafft disses brifs, Also das er In demselben Slosse vnd Borglehen, die weil wir das von Im oder seinen erben nicht wider losen, wohenen oder einen andern wonen lassen mag vnd das uff sine eygene koste vnd czerunge nach allem seinem besten vermogen vorsteen vnd verwesen sol ane argk vnd on alles geuerde. Wenn auch vnd vff welche czeit wir nicht daselbst czu Spandow sein, So mag der obgenannte vlrich oder sein erben sich des gemaches ober dem Thorhawsze czu Irer wonunge vngeuerlichen wol gebrauchen ane widdersprache. Weres auch, das eynygerleige vischwere czu den obingeschriben beyden Borglehnenn vor geczyten gehoret hetten, der sich ymandt anders vnderwunden hett, der man genyssen mocht, dieselben weher sol vnd mag der egenannte vlrich vnd sein erben czu Irem Nutz annamen vnd der nach Irem besten vermogen, dieweil sy dasselbe vnnser Borglehen mit den obingeschriben czugehorungen Inne haben, genyessen, vngehindert vor allermeniglich. Ouch sollen vnsere kytczere daselbst czu Spandow dem genannten vlrichen vnd seinen erben alle Jar, ie in iglichem Jare acht tage, nach redlichen gewonlichen dingen zu hofe dynen, doch also, das man sy mit keinen vngewonlichen sachen nicht besweren, Sunder sye vnd alle, dy darczu gehoren, bey allen Iren freyheiten vnd rechten bleiben lassen sol. Sunderlichen auch ist mit berett vnd beteidinget worden, das der obgenannte vlrich vnd sein erben dieselbe czyt ober zu Irem fewerwergke vnd czu Irer notdurfft darselbst czu Spandow Bergken, Elsen, Espen, kynen vnd gerynge Eichenholcz hawen vnd auch einen syssher mit cleynen netczen czu Irer kuchen fischen lassen mugen, vngehindert vor vns, vnszer erben, auch von vnsern gewaltigen vnd vor allermeniglich an geuerde. Vnd wann auch vnd uff welche czeit wir, vnszer erben oder nachkomen dem genannten vlrich oder seinen erben das obingeschriben vnnszer Burglehen mit seinen obingeschriben czugehorungen nicht lenger lassen vnd das wider von Im oder seinen erben vor die obingeschriben summa geldes widerlosen wollen, die macht der losunge wir vns doch alczeit behalden, So sollen vnd wollen wir, vnszer erben vnd nachkomen das dem obgenannten vlrich Czewschel oder seinen erben ein halbes Jar vor sant Michels tage briflichen oder durch vnsere Erbare botschafft verkunden vnd auffagen vnd In denn vff sant Michels tag die obingeschriben Summa geldis, nemelichen anderhalb hundert schogk groschen, ie vor iglichen groschen acht Berlynische pfenninge, gutlichen vnd wol czu dancke widergeben vnd beczalen vnd ein vulkomen genuge daruor tun: vnd wir wollen auch denn in der zeit, wenn wir Im oder seinen erben die losung czugesagt

dy Juncfrowen des Juncfrowen Cloſters tu Spandow in unſen beyden ſteden nemen und boren müchten, unde tu etliken vorgangen tyden dorch oren tolner hebben laten boren, unde ok alze en unſe Borgere dy viſchere wente hertu wan orer wegin gehoven hebben. Dar thu ſcholen wy unde unſe nakomelinge hebben den See, genant dy ploctzenſee, den wy unde unſe nakomelinge genyten, viſchen unde thyn ſolen laten tu nut unſer beyder ſtede tu ewigen tyden, wu dicke unde vake uns unde unſen nakomelingen des lüſtet, ſunder ymandes hinder unde inſage, unde dy proveſt unde Cloſterjuncfrowen des genanten Cloſters tu Spandow ſolen in ſulken vorſchreven viſchtoll unde See med alle nichtes heven, boren nochte genyten. Vor deſſen vorgeſchreven viſchtoll unde ploctzenſee ſcholen, unde willen wy unde unſe nakomelinge den genanten Cloſterjuncfrowen tu Spandow, dy nu ſyn unde tukünftig werden, dorch oren proveſt, dy nu is odder in tyden geſettet werd, alle yar tu ewigen tyden up den hiligen Wynachten van unſerm Radhuſe tuſgen beyde ſtede by der langen brüggen van beyder ſtede ſchote unde rente, ane vortogh tu wederſtadung ewige tinſze unde rente geven, reken unde betalen achte ſchock Bemiſger groſgen an guten Berlinſgen penningen landwerunge yo achte penninge von iſliken groſgen. Doch ſal deſſe vorſchreven vordracht unde eyninge dem proveſt unde Cloſterjuncfrowen des Cloſters tu Spandow unſchedelich ſyn an oren Briſen unde eygendom des vorſchreven viſchtolles unde ploctzenſees, unde dy ſelve eygendom ſal over ſulken tol unde See ore ſin unde bliven, aver dy nut unde gebrukunge ſal ſin unſer beyder ſtede tu ewigen tyden, vor ſulke vorſchreven wederſtadunge, alze achte ſchock groſgen Landwerunge, ewige tinſze unde rente, in maten vorberürt is: ok ſollen die proveſt unde Cloſterjuncfrowen des genanten Cloſters tu Spandow, dy nu ſin unde tukünftig werden, uns unde unſen nakomelingen des vorſchreven viſchtolles unde plotczenſees eyn recht gantz ſtede gut gewer ſyn vor allermennichlik tu ewigen tyden ane alle gever. Des alles tu Orkunde hebben wy genanten Borgermeiſtere unde Radmanne der Stede Berlin unde Colen unſer beyder ſtede Ingeſegele vor uns unde unſe nakomelinge med rechter witſchapp an deſſen Briff hengen laten, na Criſti unſes Hern gebort virteynhundert yar unde in deme dry unde virtigeſten yar, An der hiligen dreyer Könige Daghe.

Fidicin's Geſchichte S. 147 Nr. 27.

CXLIII. Gegenerklärung des Kloſters zu Spandow.

allen luden, dy deſſen breff ſyn edder horen leſen, Beſundern vor den Erſamen wyſen
eren vnde Radmannen der ſtede Berlin vnde Colen, dy nu ſyn vnde tukomen were wy er Tile Schartow, iunckfrouwen prabeſt vnde vorweſer des Clo-
Spandow geleghin, Sophia Gribens pryorinne vnde gantze conuent des genanten
nde vnſe nakamelunge, dat wy med wyllen vnde weten vnſes gnedigen lyuen
ten Fredericks, dar thu myd ſulbord vnde rade vnſer lyuen Borgermeyſteren
der ſtad Spandow, vnſes gnanten Cloſters ouerſte vorweſere, med den gnanten
nde Ratmannen der ſtede Berlin vnde Coln, van des viſchtollis weghen, dar
nde Marggrauen in den genanten beyden ſteden mede ſin beghiſtiget, begnediget
nme vormydunge wyllen grotter twydracht vnde vnwyllens, dy

wente vp deſſen hudigen dach tuſchen vns vnde den viſchern in den gnanten ſteden, dy vns den viſchtoll affe gemydet hadden, irhauen hadde, alſo dat vns dy viſchtoll nicht ffullenkomeliken gegheuen edder tu kord myd vorholdunge gereket ward, ok vmme deswyllen, dat den gnanten fiſcheren beduchte, dat ſy van den tolnern beſwert worden, vmme ſulke vnde ander vele ſchelunge vnde twydrachte, dy ſich ſo hebben tuſchen beyden partyen vake irhouen, hebben wy vns myd em darvmme vorenyghet vnde thu eynem gentzliken ende verdraghen; alſo dat dy gnanten Borgermeiſteren vnde Radmannen van beyden ſteden, dy nu ſyn vnde tukunſtich werden, ſulken vorſcreuenen viſchtoll in oren gnanten beyden ſteden ewychliken vormyddelſt oren medegeſworen edder oren tolner, den ſy darthu ſchikken vnde ſetten, vpheuen vnde alle Jar thu ewighen tyden jnnemen ſolen thu orer beyde ſtede nut vnde fromen, edder den gnanten tol vmme eyne Summa geldes vormeden, wu en edder oren nakamelungen, dat vor oren beyden ſteden dunket dat beſte vnde bequemeſte wezen, vnde ſy vnde ore nakamelunge ſolen allen viſchtoll laten heuen vnde vpboren in alle ſulker wyſe, alſe wy en in den genanten beyden ſteden vpnomen vnde boren muchten vnde thu etliken tyden vormyddelſt vnſen tolner, darouver geſettet, hebben laten vpheuen, vnde ok alſe en dy vyſcher beyder ſtede wente herthu van vnſern weghen genomen hebben. Darthu ſolen ſy hebben den See, gnant dy Plottzenſee; den ſolen ſy vnde ore nakamelunge genyten, viſchen vnde thyn laten tu ewygen tyden tu orer ſtede nut vnde fromen, alſe dicke vnde vake en vnde oren nakamelungen des haghet, ane ymandes Inſaghe vnde hynder. Ok ſo ſcholen wy vorgnanten er Tile Schartow, prabeſt, vnde Sophia Gribens, pryorynne, vnde vnſe nakamelunge jn ſulken viſchtoll vnde Plottzenſee med alle nichtes vpnemen, heuen vnde thu ewighen tyden med nichte darvan genyten. Vor ſulken vorſcreuenen viſchtoll vnde Plotzenſee ſcholen vnde willen vns dy gnanten Borgermeyſtere vnde Radmanne der ſtede Berlin vnd Coln, dy nu ſyn vnde thukumfftich worden, vormyddelſt vnſen gnanten prabeſt, dy nu is, edder in thukommenden tyden darthu geſettet werd, alle jar thu ewygen tyden vp den hilligen wynachten van orem Radhuſe tuſchen beyde ſtede by der langhen Bruggen ane hynder vnde Inſaghe, vnuortogentlich ewyge tynſe vnde renthe geuen vnde betalen Achte ſchock bemſcher groſſen an guden gewonliken Berlinſchen pennyngen, achte penninge vor vsliken groſſen. Vnde deſſe vorſcreuene vordracht vnde eynunge ſal vns vnde vnſen Cloſtere vnd gnant nicht tu ſchaden komen an vnſen bryuen vnde eygendum des vorgeſcreuenen viſchtollis vnde Plottzenſees; wen dyſulue eygendum ſal ouer alle ſulken toll vnde See vnſe ſyn vnde blyven tu ewygen tyden: wen dy Brukynge alleyne vnde dy ffrucht ſal ſyn der gnanten twyger ſtede ewichliken vor ſulke achte ſchok Jerlike renthe vnde tynſze ewichlike, alſe vor beroret is. Vnde wy vnde vnſe Nakamelunge ſcholen vnde wyllen en des vnde oren Nakamelungen des gnanten viſchtollis vnde Plottzenſees eyn recht, ſtede, gud gewere ſyn, thu ewygen tyden vor eynem ydermann ane alle geuere. Des thu orkunde vnde warer ſekericheyt hebben wy gnanter Er Tile Schartow Junkfrouwenprabeſt, Sophia Gribens priorynne des gnanten Cloſters vor Spandow, vor vns vnde vnſe nakamelunge vnde gantze Conuent vnſes gnanten Cloſters Ingeſegel med witſchap an deſſen apen breff laten hangen na Chriſti vnſes hern gebord verteynhundert Jar vnde in dem drevndevertigeſten Jare an der hilligen dryger koninge daghe.

Nach dem Originale aus Fidicin's Beitr. IV, 190.

CXLIV. Der Rath zu Spandow erbietet sich in einem Schreiben an die Stadt Brandenburg, wegen empfangener Brandbriefe Jedermann zu Recht zu verhelfen, am 5. Januar 1446.

Vnſen grud vnd guden willen tuuoren. Erſamen liuen heren beſundern gude vorderer. Wy juwer Erſamheyt donn fruntliken toweten vnd clegelich clagen, wu wy in tiden nicht langhe vorgangen einen mortberner hebben gekregen, dy vns denn hebben Brende vnd beſſerme by nachte geſettet heth, vnd wy nicht dervaren konen, wy dy genne ys, dy vns denne zodans gedaen heth. Bidden wy Juwe Erſamheit med gantzen begerliken flyte, Gy vmme vnſer aller bede wille vns trulike vnd to Rechte biden. Is dar wy, dy redelike toſprake thu vns odder dy vnſen heth, Gy den ſeluigen geleyden vnd veyligen veylich aue vnd thu vor vns vnd dy vnſen, wy denne na Juwer egen vnd anderen hern, manne vnd Sthede derkanteniſſe den ſeluigen drouwer vnd mortberner na redelike toſprake vnd antwerde willichliken wandel vnd gelik dun, des willen wy an Jw in ſodenen willichliken weder vordinen. Geſcreuen vnder vnſs Stad Secret, am Middeweke vor den dagh der hiligen dryer konunge, Anno M°. CCCC°. XLVI^to etc.

Burgermeſter vnd Rathmane der Stad Spandow.

Nach dem Brandenburger Stadt-Archive.

CXLV. Kurfürſt Friedrich weiſet die Wittwe Peter Michels wegen einer Schuld in die Urbede und Mühleneinkünfte zu Spandow, am 26. Februar 1447.

Wir friderich, von gots gnaden Marggraffe czu Brandenborg etc., Bekennen —, das wir der Togentſamen Elſen, pete. Michels ſeligen nachgelaſſen Wytwen czu Spandow, vnſer lieben getruwen, Rechter redelicher ſchult ſchuldig ſind hundert ſchog an landeſwerunge, die ſie vns gutlichen gelihen vnd bereit beczalt hot, des wir Ir dancken: vnd vor ſolche hundert ſchogk wir Ir in vnſerer Orbete in vnſerer ſtat czu Spandow ſechs ſchogk an landeſwerunge, dry ſchogk auf Martini vnd dry ſchogk auf Walpurgis, vnd czwe wiſpel Roggen In vnnſeren Molen darſelbſt czu Spandow Jerliche czynſe vnd Rente in getan vnd verſaczt haben, vnd wir ſetczen vnd tun auch In der obgnannten Elſen dy obingeſchriben Jerlich czynſe vnd Rente In craft vnd macht dieſſes brieues, Alſo das ſie vnd Ire Erben, die weile wir vnd vnſer erben vnd nachkommen die von In nicht widder loſzen vnd vor hundert ſchogk an landeſzwerung abekoufen, Inne haben, gebruchen, nutczen vnd geniſſen ſolle, als widderkouſs guterer recht vnd gewanheit iſt: vnd wan wir, vnnſer erben vnd nachkommen ſolche obingeſchriben gutere, Jerliche czynſe vnd Rente widder koufen vnd abeloſen wollen, Alſedenn ſo ſollen vnd wollen wir der obgnannten Elſen vnd Iren erben nach der leczſten tageczyt vorvallunge der czynſe, darnach auf Sand laurentien tage ir gelt widder geben vnd wenn wir, vnſer erben oder nachkommen Ir ader iren erben dy obingeſchriben hundert ſchogk an landeſwerung widder geben vnd beczalt haben, alſe denn von ſtund darnach ſo ſollen vns die obgnannten Elſe vnd Ire erben ſolch vnſer obingeſchriben czynſe vnd Rente widder

abetreten, In antwerten vnd vns diſſen vnſzern brief widder geben an geuerde. Czu Orkonde haben wir vnnſer Ingeſigel mit gutem wiſſen vnd willen an diſſen bref hengen laſſen, der geben iſt czu Berlin, am Sontag Inuocauit, nach gots gebort virczenhundert Jar vnd darnach Im ſiewenvndvierczigſten Jare.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XX, 174.

CXLVI. Biſchof Stephan verſchreibt dem Tylemann Pellen, der wegen Ungnade des Kurfürſten die Propſtei des Kloſters Spandow niederlegt, ein Leibgedinge aus der Pfarre zu Bornim, am 21. Juni 1448.

Stephanus, dei gracia Epiſcopus Brandeburgenſis, Honorabili viro domino Tylemanno pellen, prepoſito Sanctimonialium in Spandow, Salutem in domino. Tua nobis deuocio expoſuit, quod propter indignacionem principis Marchie et aliorum vaſallorum nequeas deo et uicibus tibi commiſſis dignum et ſalutiferum preſtare famulatum, nobis humiliter ſupplicando, cum paratus ſis predictam tuam eccleſiam ad manus noſtras ſimpliciter reſignare, quatenus aliquos redditus rectos et duos manſos ſecundum facultatem parrochialis eccleſie ville Bornum et filie Golin tibi dignaremur reſeruare tibique de hiis ad tempoſa vite tue de eiſdem prouidere, quibus vitam hanc poteris deducere corporalem. Inſpectis igitur hiis cauſis et probitatis tue meritis receptaque rite cure in hac eccleſia commiſſe reſignatione, de expreſſo conſenſu venerabilium et religioſarum dominarum Margarete Honow prioriſſe, Agnetis Robel ſubprioriſſe tociusque conuentus Monaſterii extra muros opidi Spandow, dicte eccleſie patronorum, vnum chorum ſiliginis dicto domino Tylemanno pellen omni anno ad vitam in feſto ſancti martini Epiſcopi de redditibus et fructibus eccleſie predicte exſoluat et duos manſos, quos de preſenti dictus Bamme colit, cum omnibus frugibus et decimis ſub pena cenſure eccleſiaſtice perſoluendis preſentibus reſeruamus et de hiis ad tempus vite tue prouidemus, mandantes cuilibet, qui pro tempore in prefata Bornum fuerit plebanus, ut eos tibi ſingulis annis in predicto feſto martini Epiſcopi, ſi penam predictam velit euitare, perſoluat expedite Eundemque chorum ſiliginis plebanus in dicta Bornum pro tempore exiſtens ſuis expenſis et propria cum vectura vſque ad opidum Spandow ad locum, quem ſibi idem dominus Tylemannus diſignet, quauis ſemota contradictione apportet et deducet pena ſub premiſſa. Et ut hos redditus ad tempora vite tue canonice ſine omni contradictione poſſidere et percipere valeas, tecum preſentibus diſpenſamus. Datum in Caſtro noſtro Seyeſer, anno domini milleſimo quadringenteſimo quadrageſimo octauo, feria ſexta poſt viti, noſtro ſub ſigillo.

Nach dem Originale des Geh. Staats-Archives.

CXLVII. Hans und Curd von Schlieffen zu Wuſterhauſen verkaufen dem Propſte des Kloſters Spandow wiederkäuflich eine Rente, am 18. Februar 1449.

Vor allen luden, dy deſſen vnſen open briff Syn, horen odder leſen, Bukenne wy hans vnde Curd, brudere, genant dy van Slywen, wonaftich tu der wuſterhuſen, vor vns vnde vnſe rechte eruen vnde erfnemen, Dat wy vorkoſt hebben vnde vorkopen in kraft deſſes bryues med witſchap vnde guden willen deme Erhaftigen manne, hern Tyle pellen, itzund Juncfrowen proueſte tu Spandow, em vnde ſynen Rechten eruen tu eynem rechten wedderkope, Alſe wedderkopes recht is, twe Bemiſche ſchok, yo achte pennighe vor eynen groſchen, alſe in vnſes gnedigen herren lande genghe vnde gewonheyd is, vp vnſe erue leen vnde redeſte gud, ſo wy dat hebben in leen vnde in weren van vnſen Gnedigen herren den Marggreuen van Brandenborch vnde gelegen in ſynem lande. Dar vor dy Ergenanth hern Tyle pellen vor ſik vnde ſyne eruen vns vnde vnſen Eruen wol tu danke vornuget vnde butalet het Soſtich gude Rinſche Gulden gud an golde vnde ſwar genuch an wycht an eyner Summen tu Berlyn, dy wy vord in vnſen vnd vnſern erueh nud vnde fromen gekeret vnde gebracht hebben: vnde wy vorſchreuen brudere hans vnd Curd vnde vnſe eruen ſcholen vnde wyllen deme ergenanten hern tylen pellen vnde ſynen Rechten eruen dy twe ſchok gekoſter renthe alle Jar gelden vnde butalen tum Berlin vppe des Biſchoppes van Brandenborch Cancellarien deme, dy itzunt eyn Comiſſarius is odder na om wedder werd, med des genanthen hern tylen pellen wytſchap vnde ſynes bruders peter Pellen vnd wy deſſen bryff med eren willen vnd ſulbord in het vnde ſyner eruen vp der hilger dryerkonigke dach na gyſt deſſes briues alle jar vnvortogert med vnſer eygen bodeſchap vt vnſem erue leen vnde redeſtem gude med witſchap vnde ſulbord des hochgeboren forſten vnde heren herrn frederiks, Marggreuen tu Brandenborch, vnſes Gnedigen heren vorſegelde irloues bryue clerliken inholdet vnde vtwyſet vp vns Ergenante brudere, van Slywen genant, vnde deme obgenanten herrn Tyle Pellen vnde ſynen Rechten eruen tu eyneme rechten wedderkope, alſe wedderkops recht is, So dat wy vorſchreuen brudere hans vnd Curd vulkomeliken mechtich ſynd dy vorſchreuen Summe goldes, alſe Soſtich Rinſche Gulden vor vns vnd vnſe eruen an vns tu buholdende vnde wedder aue tu ſegghende, wen vns dat euen is, eyn verndel jares tu vorne, So ſchole wy ergenante brudere van Slywen hern tylen vnde ſynen eruen ergenant müntliken odder bryfliken redeliken vpſegghen, den gekoſten wedderkop, alſe recht, vnde dy genante hern tyle vnde ſyne eruen ſcholen nicht mechtich weſen vns obgenante van Slywen odder vnſe eruen vmme dy rechte houetſumme tu manende, alle dy wyle dat wy vnd vnſe eruen med hern Tylen vnde ſyner erue wille vnd ſulbord an vns hebben. Worde wy ergenante brudere van Slywen vnde vnſere eruen ſumich wedder deme Ergenanten hern tylen vnde ſyne eruen, dat wy dy twe ſchok renthe nicht wol tu danke geuen vnde butaleden, So ſchal vnd mach dy obgenante herrn Tyle pellen vnde ſyne eruen vns Ergenanten bruderen hanſz vnd Curde vns vnde vnſe eruen dy vorſchreuen Summe goldes, Soſtich Rinſche gulden met den renthen affmanen med Geyſtlikeme vnde werlikem Rechte, wn om dat buqwemeſt is, vnde weret, dat dy Ergenante hern Tyle pellen ſyne Eruen dar ennygen mogeliken ſchaden vmme nemen odder deden tu Criſten odder tu Joden, an bode gelde vnde an bryuegelde, Dat loue wy vorſchreuen brudern van Slywen vnde vnſe eruen deme obgenanten hern Tylen vnde ſynen eruen gantz vnd al tu geldende vnde tu butalende gelike der Rechten houetſummen med den Renthen, vnde ſchal deme ge-

nanten wedderkope in krafft deſſes bryues neynerleyn hinder odder ſchaden dun, Sunder allerleye argelyſt, hulperede vnde ane alles geuerde: vnde wen wy obgenante brudere van Slywen vnde vnſe eruen ſulke butalinge gedan hebben deme vorſchreuen hern Tylen vnde ſynen eruen, So ſchal deſſe bryff neyne kraft odder macht hebben. Dat wy dyt ſtede vnde vaſte holden willen, So hebbe wy vorſchreuen hans vnde Curd, brudere, genant van Slywen, vnſe Ingeſegele med witſchap henghen laten an deſſen vnſen open bryue, Dy geſchreuen vnde gegeuen is Na Godes gebord vyrteynhundert Jar, dar na in deme Negen vnde vyrtigeſten Jare, an ſunte pantaleonis dage des hyligen merteleres.

Nach dem Originale des Geh. Staats-Archives.

CXLVIII. Kurfürſt Friedrich genehmigt den Rentenverkauf, den die von Schlieffen an Thile Pelle, Propſt des Kloſters Spandow, vorgenommen, am 2. Juli 1449.

Wir friderich, van gotes gnadenn Marggraue zú Brandemborg, des heiligen Römiſchen Reichs Ertzkamrer vnd Borggraue zu Nuremberg, Bekennen offentlich mit diſſem briue vor allermeniglich, die In ſehen, hören oder leſzen, das wir vnnſern liebenn getruwen Hanns vnd Curd, gebruder vonn Sliben zu Wuſterhuſzen geſeſſen, gegonnet vnd erloubt habenn zwey ſchogk geldes Jerlicher Czynnſz vnd Rente dem Andechtigen Ern Tyle Pelle, ytzund Junckfrow Probſt zu Spanndow, vmb Sechtzig gulden Reyniſch zu eynem rechten widderkouff zuuerſetzen. Wir gonnen vnd erlouben In vnd gebenn darzu vnnſern willen vnd volbort, das ſie dem genanten Ern Tyle Pelle ſolch zwey ſchock geldes In Iren bereitsten vnd beſten gütern fur ſolche ſumma geldes obingeſchribenn zu einem rechten widderkouff verſetzen mogen In Crafft vnd macht deſſes briues. Zu Vrkund mit vnnſerm anhangenden Ingeſigel vorſigelt vnd gebenn zum Berlin, am Mitwochen vnnſer liebenn frowen tag viſitationis, Nach gots geburt viertzehenhundert Jar vnd darnach Im Neyn vnd vierzigiſten Jare.

Nach dem Originale des Geh. Staats-Archives.

CXLIX. Kurfürſt Friedrich geſtattet dem Ebel Duſeken, den Schulmeiſtern zu Spandow Hebungen aus Schulzendorf zu verpfänden, am 24. November 1448.

Zcu wiſſen, das mynes herrn gnade gegonnet hat Ebel duſzeken, Das Er her Merten Brennen vnd wilkins dem Schulemeiſtern zu Spandow zcwey winſpel gerſten uff ſinen hofe czu Schulczendorff vor XXII ſchog verſeczen moge In VI Jaren wider zcu loſen. Datum Spandow, feria quinta poſt Eliſabeth, Anno domini etc. XLVIII.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 184.

CL. Einige Klagepunkte des Kurfürſten wider die Stadt Spandow, v. J. 1450.

Hirna ſtan geſchreuen die toſpraken, de myn gnediger herre to den Borgeren meynd to hebben. Thum irſten: dat ſie dat virteynnacht bruwen ane myns gnedigen hern ſolwort angehouen hebben; Item is nott mit on vmme die walkmolen to reden; Item meynen die Borgere, jn myns gnedigen heren holten, alſe nemliken jm Briszlange, Pynnow, Elzenholt vnde villichte ander holt fry to hebben; Item to gedenken, dat men mit on redet vmme die fry Arcke, dat ſie die nicht vpthien, wens on geluſt; Item is geſchin, dat die farlude van Berlin gemeynlich eynen diſſelpenning tho Spandow hebben muten geuen; Item deſſuluen gliken ſind die furlude von Spandow vnd andern von myns gnedigen Hern wegen vam tolner tom Berlin angelanget vmme eynen diſſelpenning to geuen; des hebben ſie ny willen geuen; Item So is dicke vnde vake geſchin, dat die Furlude to Spandow ander fremde farlude fremde ſtraten vmme gefuret hebben, vnde noch van dage to dagen dun, dat denne myns hern gnaden an ſinem tolle tom Berlin groten ſchaden gedan hefft, eyn ſodan denne die Houetſtede vnd ander ſtede myns heren gnaden ny gedan noch beweſen hebben; Item So is geſchin, dat die von Spandow van den van Berlin vnd Coln nedderlage gefordert vnd genomen hebben, mynem gnedigen Heren to hone vnde to vordrite, dat vormals nye geſchin vnd bewiſzlich is.

Nach Fidicins Beiträgen IV, S. 182 u. 183.

CLI. Kurfürſt Friedrich geſtattet dem Bürger Materna Wardemberg freie Holzung in den Waldungen des Amts Spandow, am 2. Mai 1451.

Wir friderich, von gots gnadin Marggraue zcu Brandemburg etc., Bekennen —, das wir angeſehen vnd erkant haben ſulke dancknehme getruwe vnd willige dinſte, die vns vnd vnnſer herſchafft vnnſer lieber getruwer Materna wardemberg, Borger In vnnſer Stat ſpandow, gethan hat, noch thun ſol, kan vnd mag, vnd von beſunderer gunſt vnd gnade wegen, vnd haben In In vnnſeren holczern vnd heiden, In den ampte czu Spandow gelegen, frey holczung zu Bernen erloubt vnd gegeben biſz uff vnnſer ader vnnſer erben widderruffungen vnd geben vnd erlouben Im frye holczunge In ſolchen vnnſren holczern vnd heiden zu bernen biſz uff vnſer ader vnſer Erben widerruffungen In Craft vnd macht diſzes briues. Czu orkund etc. datum Berlin, dominica Quaſimodogeniti, Anno etc. LI^mo.

R. dominus per ſe legit et examinauit.

Nach dem Thurm. Lehnscopialbuche XX, 206.

CLII. Kurfürſt Friedrich geſtattet dem Balzer von der Gröben die Verpfändung einiger Grundgefälle in Kotzebandt an den Bürger Severyn Kyn zu Spandow, am 6. Juli 1451.

Wir friderich, von gots gnadenn Marggraue zcu Brandemburg etc., Bekennen — das fur vns kommen iſt vnnſer lieber getruwer Balczar von der Groben, czu kotzſzbandt geſeſſen, vnd hat vns ſein anligende not erczalt vnd do bey demutiglich gebeten, Im czu gonnen vnd czu erlouben, das er vnnſerm liebenn getruwen Seueryn kyn, Burger In vnnſer Stat czu Spandow, diſſe hirnachgeſchriben Jerlich czinſze vnd Renthe Im dorffe czu koczſzbandt vmb virczehen ſchogk Merckiſcher landeſzwerunge, acht pfenninge vor einen groſchen czu Rechen, czu einem rechten widderkauff verkauffen vnd verſetzen muge, Nemlich vf dem kruge eyn halbe Thunne Honigs, vff Claws Segers hoff vier huner, vff der Nyderczkyn hoff drithalb hun, vff Hoeringmans hoff funfft halb hun, vf der blidelouenin ſchken hof funff huner, vff Claws Steffans hoff acht huner, vf lawſchken hof funff huner, vf hans heinſz hof achtzehen huner, vf Claws Gerickens hoff virdhalb hun, vf peter Merteins hof funff huner vnd vff Parſzken hof funffczehen Huner. Des habin wir ſein not vnd fleiſſige bete dar Innen angeſehen, dar ummb vnd auch von beſunder gnade wegen haben wir dem gnannten Baltaczar von der Groben gegonnet vnd erloubt, das er dem egnannten Seueryn kyn, vnnſerm Borger czu Spandow, dy obgnannten Jerlich czinſze vnd Rente Im dorff czu koſzbandt vmb vierczehen ſchogk Merckiſcher werung czu einem rechten widderkouff verkauffen vnd verſetzen mag, Gonnen vnd erlauben Im das auch etc. — Czu vrkunde etc. vnd geben zu Colen, am dinſtag nach viſitationis Marie, Anno etc. L primo.

R. Pawl von Conreſtorff.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XX, 209.

CLIII. Kurfürſt Friedrich verleiht dem Claus Pfennig das Mühlenknappen-Amt zu Spandow auf Lebenszeit, im Jahre 1453.

Wir friderich, von gots gnaden Marggraff zu Brandenburg etc., Bekennen —, das wir angeſehen vnd erkant haben ſulche getruwe vnd fliſſige dinſte, So vnnſer lieber getruwer Claws pfenning, ytzunt vnnſer Molen knap zu Spanndow, darſelbſt an vnnſeren Molen, Brugken vnd Themmen williglichen gethan hatt, teglichen thut vnd In zukunfftigen Ziten wol thun ſoll, kan vnd mag. Darummb vnd auch von ſunderlicher gunſt vnd gnade wegen, So haben wir dem gnannten Claws Pfennig ſulch vnnſer knapen Ampt mit der Matte In denſelben vnſern Molen zu beſtellen zu ſinem libe entpfahlen vnd gnediglich verlihen, vnd wir verlihen vnd befelhen Alſo dem gnannten Claws Pfenning ſulch vnnſer knapen Ampt mit der Matte In den Molen mit allen vnd Iglichen nutzungen, zugehorungen vnde gerechtickeiten, So als von alter vnd biſzher darzcu gehort hat vnd andern knapen vormals biſz an In darzcu gehort haben, Sunderlichen mit einem Winſpel Roggen vnd einer Weſzen by deme damme nyderwart, an der Sprew gelegen, zu ſeinem leibe In Crafft vnd macht diſz briſs, Alſo das er vnnſer Molenknape darſelbſt zu Spanndow, alle di weile er lebet, ſein vnd bleiben, ſulch Ampt mit der Matten getruwelichen nach aller notdurfft vn

finem beſten vermogen vorweſzen, beſtellen vnd vſzrichten ſol, In allirmaſze alſe ander Mole knapen vnd er vormals vnd bisz her gethan haben, alles nach vnnſerm. vnnſer Erben vnd nachkomen vnd vnnſer herſchafft beſten nutz vnd frommen, ane allis argk vnde geuerde. Datum Colnn, Anno L tertio.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 130.

CLIV. Des Kurfürſten Friedrich's Schadlosbrief für die Stadt Spandow wegen eines für ihn aufgenommenen Darlehns, am 5. Januar 1461.

Wir fridrich, von gots gnadenn Marggraue zu Branndenburg, kurfurſte etc. — Als ſich denn vnnſer lieben getrewenn Burgermeiſter vnnd Ratmanne vnnſer Stat Spandow gegen Claus, hanns, Baſtian, gebruder, vnd Barbaren, irer Sweſter, alle Falckenwergens vmundigen kindern vnd Iren rechten erben vnd trewen henderen ſachweldigen vorſchriben haben fur Sibenhundert gulden Riniſch, alle Jar zwe. vnd firtzig gulden auſz Iren bereydeſten guteren doruon czu Rennt zu geben vnd nach laut vnd Inhalt des kauffbrieffs, den ſie darubir gegeben haben; Alſo bekennen wir mit diſſem brieff vor vns, vnnſer erben vnd nachkomen vnd ydermeniglich, das ſie von vnnſer geheiſz vnd bet wegen vns zu gut ſolch ſibenhundert gulden entlyhen, dy wir in vnſer herſchafft vnd vnnſrem nutz vnd fromen gekart vnd gewant haben, Sollen vnd wollen wir, vnnſere erben vnd nachkomen ſie vnd Ir nachkomen ſolcher verſchreibung vmb haubgut, zinſz vnd Renndt ſchadloſz halden, vnnd ob ſie einichen ſchaden dorumb nemen, der annders redlich vnd gewonlich wer, den wollen wir, vnnſer erben vnd nachkomen In vnd Iren nachkomen gutlichen an Iren gewonlichen ſchaden benemen, myt Urkund diſzes briſes etc. Datum Colen, an der hilgen dryer konnig abent, Anno etc. LXI.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXII, 246.

CLV. Der Rath der Stadt Nauen verkauft dem Kloſter Spandow eine Rente, um mit der aufgenommenen Summe Schulden, beſonders Steuerreſte, an den Kurfürſten zu decken, am 12. Dezember 1463.

y borgermeſtere vnde rathmanne, olt vnde nye, der ſtad nouwen bukennen openbar
de alle vnſe nakomen, dat wy med willen, rade vnde vulborth vnſer virwerken vnde
n burghern recht vnde redeliken vp eynen rechten wederkop verkoſth hebben vnde jn
lles bryues vorkopen den gheyſtliken juncfrowen vnde den ghemeynen conuente des
rs, gheleghen vor ſpandow, achthe ſchogk guder groſchen jerliker renthe vp
ſchoth, alle jar vp den hillyghen winachten In deme juncfrouwen cloſter tho
ghuden ghewonliken penninghen landesker weringhe, alſe jn der marke thu bran-
vnde gheue ys, jo achte penninghe vor eynen groſchen, thu butalende. De ſelf-

then achte ſchogk groſchen an pennighen jerliker renthe ſchale wy vnde vnſe nakomelinghe vnde willen alle jar vp den hillighen wynachten gheuen vnde reyken der erwirdighen frommen frouwen priorynnen des juncfrowen cloſters, gheleghen vor ſpandow, vmbokummert gheiſtlikes odder werlikes rechtes ane allerleye wedderſprake ader hulperede. Wen er wy en ſulke achthe ſchogk jerliker renthe botalet hebben tho dancke vnde vornuget, ſo ſchal dy prioryſche dy achte ſchogk renthe vnde tynſe med den andern juncfrowen vnde capittele des cloſters vor ſpandow vnderlanck lyke deylen vnde gheuen eyner ſo vale alſe der anderen. Vor deſſe vorgheſcreuen achte ſchogk groſchen an pennighen, alſe vor gheſcreuen ſteyd, jo achte penninghe vor eynen groſchen, jerliker renthe heth vns dy praueſt ern tyle pelle vp der cloſter juncfrowen bohuff vnde capitelle des juncfrouwen cloſters vor ſpandow wol thu dancke ghegheuen vnde botaleth hundert ſchogk groſchen vnde theyn ſchogk groſchen an wanliken ghuden penninghen, alſe bauen jn gheſcreuen ſteyt, jo achte ghude penninghe vor eynen groſchen, vnde hundert rynſche ghude ghuldene gud an golde vnde de ſulue ſzum gheldes wy ghebrocht hebben jn vnſer ſtad beſthe vnde fram vnde ſunderliken med den ghelde butaleth hebben vnde aff ghekoſth hebben ander wederkope vnde ander ſchult botalet hebben, benemeliken vnſes hern ghenade deme marggrauen ane dry ſchogk hundert ſchogk an lantbede vnde an orbede vnde af ghekoſt hebben Jacob rezzow, wonaſtich jn de olde ſtad thu brandenburch dre vnde ſeſtich ſchogk, dar wy em alle jar vyeſh ſchogk vargheuen, der ſuluen ſzum vorghenanth ſegghe wy ern tile pellen vnde deme capittele des juncfrouen cloſters, vor ſpandow gheleghen, quid, ledich vnde loſz In kraſte deſſes bryues. Deſſes wederkopes ſchale wy borgermeſtere vnde rathmanne vnde vnſe nakamelynghe vorbenumeth mechtich weſen vp thu ſeggende vnde af thu kopende vnde nicht ern tile pellen vnde dat capittel des juncfrouwen cloſters vor ſpandow. Wan denne wy odder vnſe nakamelynghe deſſen wedderkop willen af kopen, ſo ſchale wy odder vnſe nakamelynghe eyn vertel jares vor den hillighen wynachten deme capittelle des juncfrouwen cloſters vor ſpandow dat vorkundighen vnde den kop vp ſegghen. Dar negeſt nach der vpſegghunge vp den hillighen wynachten thu kamende ſchale wy ader vnſe nakamen der priorſchen vnde deme capittelle In aren cloſter vor ſpandow boleghen jn eyner ſzumme wol thu dancke weder butalen hundert ſchogk vnde theyn ſchogk groſchen merkeſcher werynghe, alſe In de marke thu brandeburch ghenghe vnde gheue ys, jo achte penninghe vor eynen groſchen, vnde hundert rynſche gulden gud an gholde, alſe In de marke thu Brandeburch ghenghe vnde gheue ys, dar me hundert rynske guldene mede butalen mach, vnde lathen dar thu ock de renthe em van den ſuluen jare folghen. Wan denne de weder botalynghe gheſchyn ys, ſo ſchal deſſe kop los vnde aue ghedan ſyn, doch ſo ſchal de vorgheſcreuen ſzumme gheldes hundert ſchogk vnde theyn ſchogk an pennighen, jo achte pennighe vor eynen groſchen vnde hundert gude rynske ghuldene gud an golde an gheleth werden vmme ander renthe, den juncfrowen vnde deme capittelle des cloſters vor ſpandow thu gude, vnde dat ſchal ſchyn nach rade des rades der ſtad nouwen vnde orer nakomen vnde ock der pryorſchen vnde gantzen capittelle des juncfrouwen cloſters wille vnde witſchap, ſo dat dit ghelt deme conuente nicht werde entfernet, ſunder dat me em dar vmme renthe vnde tynſe kope den cloſterjuncfrouwen vnde conuente thu ghude, de ſy alle jar, wan ſy willen, tho eywighen tyden vnder ſich ſchalen tho ghelike deylen. Weret dat deſſe ſulſe bryff verghynghe an parmynte, an ſcryfften vnde an Ingeſegel, dat ſchal den cloſterjuncfrouwen vnde capittelle varbonumet nicht ſchedeliken ſyn, wan wy vnde vnſe nakomelynghen ſchalen vnde willen em eynen andern bryff gheuen, alſe deſſe jnholt van worde thu worde, vmme ſüs, vnde ſchalen vns den oren bryef antwerden weder. Des thu orkunde hebbe

wy burgermeyſtere vnde rathmanne, olt vnd nye, virwerke vnd gantze ghemeyne med witſchap vnde vulbort vnſer ſtad nouwen grote Ingeſegel an deſſen bryff henghen lathen. Na criſti vnſers hern ghebort wyrtheyn hundert Jar vnde dar na In deme drye vnde ſeſtigeſten jare, an vnſen auende vor ſunthe lucien daghe, der hillighen juncfrowen.

Nach dem Originale des Geh. Staats-Archives.

CLVI. Kurfürſt Friedrich ladet die Stadt Spandow zur Beſchickung des Landtags ein, der am 5. Juli zu Köln an der Spree zur Huldigungsleiſtung berufen iſt (1470?).

Wir Fridrich, von Gotes Gnaden Markgrav zu Brandenburg und Burggrav zu Nürenberg etc. Unſern Gruſs zu Unſern lieben getreuen. Wir begehren und fordern Euch, daſs ihr die Eüren mit ganzer Vollmacht ohne forder Einſprache zu einem gemeinen Herren Tage, dazu wir auch Unſere Prälaten, Herren, Manne und Städte entbothen, hier zu Cölln bey Uns zu haben, am Dienſtage nach Unſer lieben Frauen Tag Viſitationis nächſtkommende auf den Abend, am Mittewoche früh die Sache zu vollziehn und zuzuſagen die Erbhuldigung, die ihr Unſerm lieben Bruder Marckgrav Albrechten, als euren rechten natürlichen Erbherren nach Unſerer Verweiſung, oder Unſerm lieben Vetter Marckgrav Johanſen, ſeinem Sohn und ſeinen vollmächtigen Räthen, die nun auch hier ſind, an ſeiner Statt zunehmende, thun ſollen, die thun und nicht länger damit verziehen, haltet auch nicht anders, dazu wir uns verrathen, als ihr denn das durch Ehre und Redlichkeit pflichtig und ſchuldig ſeyd, und des durch Ehre und Redlichkeit nicht verſehen mögen. Das iſt unſer ganze ernſte Meinung. Datum Cölln an — —*)

*) Das Uebrige iſt bei dem Original weggeriſſen.

Dilſchmann's Geſchichte Seite 149 Nr. 28.

CLVII. Drei Räthe des Kurfürſten Albrecht bekunden, daß Gerike Sele in der Streitſache mit dem Kloſter zu Spandow über den See zu Glienicke den ihm aufgelegten Zeugenbeweis geführt habe, im Jahre 1471.

Wir hirnachgeſchriben, mit namen Rafan von helmſtet ritter, laurencz von ſchowinborg vnd Hilbol vom huſen, Bekennen vnd thun kunt offintlich mit diſſem briue, Als vormals eyn vrteyl czwiſſchen der priorin vnd ſamelung des Jungfrowen Cloſters czu Spandow vnd Gereke ſyle von vnſen gnedigen hern dem Biſſchof von lubus, Eren Jorgen von Waldemfels ritter vnd ander vnſer gnedigen hern Rete geſprochen iſt, das gereke ſyle ſin gewere vf die ſehe czu glinick, nemlich czwe frye kan czu der kleynen viſſcherie vnd dat Ror, ſo wyt ſyne grentz nachwiſet, mit ſechſz vnuerſprochen mannen, vnd ſyne lehen mit czwe erber mannen czu Im bewyſen ſold vor vnſers gnedigen hern Rete; ok ſo iſt die ergnannte gercke ſyle uf huden datum diſſes briues vor vns obgnanten komen vnd hat ſyne were vnd lehn nach furgeſpru-

chen vrteyl bewyſet, In bey weſen czweyen des Rats von ſpandow, Als vorſtender desſelben Clofters czu ſpandow, die dano widder irer perſon odder zugniſſe rechtlich nicht ſprachen. Czu vrkunde mit myn hilbolten von hauſen Inſigil verſigelt vnd geben czu Coln an der Sprew, Anno etc. LXXI°. — Diſſe haben Im die lehnſchaft helffen behalten: Peter Brandt, Peter von dem bone. Item diſſe haben Im die gewere helffen behalten, nemlich Palme nyeman, Herme Hoppener, Hans Bruch, Hans Bredow, Claws ſchulre vnd Mattias blecker.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXV, 324.

CLVIII. Heyne Weber, Richter und Freigraf des freien Stuhls zu Freienhagen, erklärt den Rath, die Gerichte und alle Einwohner zu Spandow auf erfolgte Anklage in die heimliche Acht, am 20. Oktober 1474.

Ich Heyne Weber, eyn gewerdiget Richter vnd Friegrabe zum Frienhagenn des heiligenn Römiſſchen Riches, der hoicheboren irluchtidenn Fürſten myner gnedigen liben hern zu Heſſenn vnd der Edelen wolgeboren myner gnedigenn liben junchernn zu Waldeckg vnd die in erer gnadenn ſtede Stolhern ſind, Bekenne vnd thun kunth dem allerhochmechtigſtenn irluchtigſten Furſten vnd hern, dem romiſchen kayſere, alle czit Mehrer des Riches, allen hern vnd fürſtenn, Gravenn, fryen Ritteren vnd knechtenn Syner gnadenn liebenn getrewenn, Allen gewerdigeſten friegraben, allenn fryen ſcheffenn des heiligen Romiſchen Riches, allenn Richternn, geiſtlich vnd wertlich, Allenn Burgermeiſteren, Reden, gemeynden der ſtede Oldmeydeborch, Borch, Calbe, Loborch, Berneborch, Aſſchersleue, Haluerſtade, Salza, Cotenn, Liptzk, Merſeborch, Brunswigk, Lünenborch, Frankforth, Colenn, Mentze, Tryere, Hildennseyme, Emecke, Gotingenn vnd Caſſell vnd vortemer allenn ſtedenn vnd ouch als weme, dem deſe brieff vorkometh, ſüt, horet odir leſet, daz in vorgangenn tzydenn vor mich gekomenn iſt der Erſſamer Matthias Pauwell, ein frieſcheppe des hilligen römiſchen Riches an den werdigen kayſerlichen Dingkſtedt, vor denn frienſtoll an daz heiliche heymeliche gerichte zum Frienhagen, darin vnder de linden ich da ſaz vonn bevel des heylichenn Römiſchen Riches, in geſpannter Bank, becleydeth mit orteile vnd rechte, zu richtenn ober lieb vnd ere, vnd hait ſzwerlichen geclageth dor ſyne gedingetenn vorſprechinn Tylen Ludolffes ober Mutzeltin Severin, eyn Burgermeiſtere, Arnoldt Grevenn, Claves vnd Stephan die Rutzenn, denn Richteren vnd Scheffenn vff dem Bentze, vnd Mewus, ſchultheitzenn vff dem kytz vor Spandow, vnnd Tyle vnd Hanns Mertzane, alle wonhafftich zu Spandouwe, alle mit namenn, wy ſey eme ein rechte geborliche Erbe, ſzo eme vonn ſyme rechten naturlichenn vettern Jores Judas ſeligenn vffgeerbeth iſt, abhendig gethan, genomen, vorrehtlichen vnnd vnerlichenn wedder got, ere vnd alles recht, vaken daz he etz vor en mit rechte erwiſeth vnd zugebracht hath, daz he eyn echt erbe darzu ſye, vnd Tyle vnd Hans Mertzane eme datz ſin ouch vorenthaldeth, nemelich by czehen geſchocken, dar he enn ſin erbe vor vorkofft hath, vnnd hat daz ouch vorrehtlichen vnd vnerlichenn gethain, wedder got, ere vnnd alletz Recht, vnd de ſammet vnd beſunderen vorgenanten beclagethenn habenn dem genannten cleger vmb ſoliche ſine pinlichenn clage noch ny wolt zu Rechte ſtain, an ſtedenn dar ſich daz inne rechtenn wol behoret hatte, darvmme ich dann de genanten beclagetenn vor denn genanten frienſtoll ge-

heyſſcheth vnd geladenn hatte zu viere malenn, baben ordenungen vnnd geſetze des genanten frien heyligenn heymelichen gerichts Rechte, mit namenn by Regenharden Loyrindes ſeligen myne vorfaren zwye, vnd by myr zwye, vnd der genanten clegere haith ſine Sache nach fryenſtolls rechte vff die genanten beclagetten irſtanden, irwunnen vnd wargemacheth mit koſtenn, hinder vnd ſchadenn, mit der houbtſache, ſzo gut alſz vffe zweyhunderth rinſche Gulden vnd zwentzig geſchock vnd mer, inhalt ſins behalten receſzes vor myr darober gegebenn, daz ich dann ſchrieb denn von Spandowe vnd gebot een by ſzwerer peyne, ſey vnder zu richten, daz ſey vſzrichtunge thedenn dem genanten clegere, finer erweneten ſache; dedenn ſy daſz nicht, Szo geboth ich enn by der peynen funfzick Pfunth goldes königlicher buſze zu vermyden, ſey mit weybern vnd kynderenn vonn enn vſz Spandowe zu drybenn, vſzwiſunge mynes gebotsbrieffes; deden ſy des alleſz nicht, ſo ſolldenn ſey ſeyn in derſelben achte, dar de genantenn beklagetenn inn ſinn gewieſth. Datz ſe dann alleſz vorachtet hain. Darvmb denn de verachtetenn mit denn vngehorſamen ſammeth vnnd beſundern in de achte des kuniges gethan ſindt, in der heyligen heimelichgen achtē des fryen heyligen heymeligen gerichts, nach frienſtolls rechte. Furter hat der genante Mathias Pauwel mit rechten vorladungen vnd mit rechte de ſentencien des kummers irlangeth, nach freyenſtolls rechte, ober de genanten van Spandouwen vmme eres vngehorſams willen, darvmb ſie de verachtedenn nicht von ſich getrebenn habenn, nach lute vnd Inhalde myns gebotsbrieffes an ſey gethain, vnd vorter ſind alle, dey verachtedenn vertedingenn, vorhanthabenn, huſen oder herbergenn in derſelben achte, dar de verachtedenn in ſin. Alſo hath der genante cleger mit rechte nach frienſtolls rechte vor myr in genanten frienſtolle irwunnenn, daſz he, ſine Erben odir were duſſen Brieffe mit ſynem willen inn hette, de genannten verachtedenn Ere, lyb vnd gut magk anfallenn, myt gerichte odir an gerichte, wente an daz gerichte darto datz ankometh, vffe Waſſer, vffe lande, vffe ſannde, vff margdten, vff Straſſenn, in Holtze, in felde; vnd darenkegen ſol dey genanten beclagetenn verachtedenn neymant gelydenn, ouch keyn geleyde gebenn, ouch kein freyheith odir gnade gebruchen, de gegeben iſt van pabeſtenn adir kaiſernn, odir noch gegeben mouchte werden, by peyne der gerichte nach ſolichen ergangenen ſachenn. Szo gebiedenn ich allen hern vnd fürſten, Grabenn, frienn, Ritternn vnd knechtenn, allen frienſcheppen des Römiſchen Riches, by dem Eydenn ſey zum heiligenn heymellichen gerichte gethain habenn, allen vnwiſſendenn by der peyne funfzigk pfundt fynes gold königlicher buſz zu vermydenn vnnd bye keyſerliche macht vnnd gewalt vnd von mynes amptes wegen, wedder duſſe Sentencien nicht zu thunde; vnd welliche czyth oder wanne der gnante Matthians Pauwell mit duſzer ſentenzien zu vch kommeth odir ſine medebeſchreben odir mit eyner warenn copien vnd vch mede eiſcheth vnd maneth vnd ewer hülffe vnd gerichte darzu begerth, vff zu haldende der vorbenombtenn lyeb odir gueth, ir eem darzu behulffen ſyth, uwer gerichte dar zu offenn, uwer gerichte Rechte da vonn nehmen, vnnd de genanten verachtedenn dar en kegen nichten geleyden by der genanten peynen: wente vor recht irkant iſt vnd ouch in den beſchreben rechten beſchrebenn ſteith: wer den verachtedenn mit wyſzen huſeth, herbergth oder eyne byſtanth thuth, der iſt in derſelben achte, dar der verachtede inn iſt. Ouch hath der genante cleger vor myr mit recte nach fryenſtolls rechte irlangeth vnd irſtandenn, ob he dy genanten beclagetenn verachteden mit duſzer miner ſentencien nicht ermanen en muchte, wann he dann mit duſſer ſentencien wedder zu myr odir eyme andern gewerdigten friegrabenn an den genanten frieſtoll kommeth opir ſine medebeſchrebenen, vnnd weren furter gerichtes manen vnd gefanen, ſzo ſoldenn vnd mouchte man ſey in de höſten achten des keiſers thun ſonder gnade alſo, daſz eyn ydermann ſye vonn dem lebenn zu dem tode bringen muchte, dar der dann dem Riche

adire nymande pflichtich iſt zu antwortenn noch peynfellich. Wo ouch, daſs ymant hir wedder thede vnnd myr geclageth wurde odir eime andernn frigraben in myner Staidt, dem muſste man de buſze uffflaen vnd darumb dann in derſelben achte thun, dar de beclageten verachtedenn inn gethan ſyn. Hirumb gebieden ich vmme der obegeſchrebenen myner macht vnd gewalth allenn Herrn, Fürſten, grabenn, ffryen, Ryttern vnd knechtenn, allenn Bürgermeiſternn, Rethen vnnd gemeinden aller Stedenn vnnd vorter ydermennichliken, Sich geboerlich hie inn haldenn vnd den keiſerlichenn Rechten byſtanth thun: daſs willt myne gnedige herrn vnd junchern zu danke erkennen, vnd ich willen daz gerne vordinen. Hyrbye, aber vnd ane ſindt geweſt der duchtige Johann Brunnemer, Borchmann zum Fryenhagen, Borgermeiſter vnd Radt darſelbeſs vnd velle erlicher ſcheffenn dingkpflichtige vnd beſtendere mit den ſchwornen, die diſs alleſs geſehen vnd geboret habenn. Vnd zu mehr bekantniſſe vnnd jn orkundt der warheyt hain ich myn ingeſigel veſtlicen an duſſenn Briff gehangen. Datum anno domini M°. CCCC°. LXXIIII^to, quinta feria poſt galli confeſſoris.

Auschultata eſt hec copia ex vera litera originali
per me Nicolaum Habercoffer, quod proteſtor propria manu.

Nach Fidicin's Beitr. IV, 207—211.

CLIX. Notiz über die Beleihung der im Beſitz von Lehngütern befindlichen Bürger Spandow's, v. d. J. 1472 und 1476.

Peter Rudenitz hat Ime vnd ſeinen menlichenn leibs lehens erbenn empfangenn: III wiſpel rocken minus III ſcheffel, III wiſpel hauernn mynder III ſcheffel, vnd III ſchock geldes mit dinſtenn, oberſten vnd niderſten gerichtenn vnd kirchenlehen vnd rochhunernn zu Bollenſtorff. Actum Coln an der Sprew, am Mitwoch nach epiphanie domini. Summa VIII ſchock XV gr. dabit VIII ſchock, habet litteram et eſt recognita.

Andreas Strobannt, burger zu Spandaw, Jorg vnd Hanns, ſeins bruders Sonn, haben In geſampt In vnd Iren menlichenn leibs lehens erbenn empfangenn: das Schultheiſſen Ampt zu Spandaw, davon ſie den drittenn pfennig habenn vnd die herſchafft die zweyteil, Item zway ſchock rutenn zins, Item XVI gr. Im waſſer zu Spandaw. Actum Summa IIII ſchock lehenwar vnd ſind kein brief geregiſtrirt.

Claus Strobant, Andres Strobannt obgenante nachgelaſſen Sone, iſt vff heut mit ſambt Jorgenn vnd Hannſenn Strobant ſeinenn veternn vorgenant vor meins gnedigenn hernn Rethe komenn vnd habenn das gericht vnd zins zu Spandaw, wie obberurrt, wider in geſampt empfangenn vnd lehnspflicht gethann. Actum am mitwochenn vor purificationis marie Anno domini etc. LXXVIten, dabant IIII ſchock lehnwar.

Claus vnd Hennig, gebruder, die Honaw, haben In geſampt In vnd Iren menlichenn leibs lehens erbenn empfangenn, So fernn Ir elternn die vormals Ingeſampt gehabt vnd beſeſſenn habenn. Hetten ſie aber vormals die geſampten hant daran nicht gehabt, So ſullen ſie itzund auch mit geſampt ſein, diſe nachgeſchriben Jerlich Rennt vnd Zins, Nemlich: Im dorff zu Walterſtorff

das halb oberſt gericht vnd das halb kirchenlehenn, facit I ſchock; Item einenn houe mit vier hubenn vnd die heide vnd heidehuben halb, gibt Jerlich XXXII Scheffel rockenn, XXXII ſcheffel vnd ein ſchock geltz; Item zwen koſeten houe geben VI ſchilling den. vnd die huner; Item ein hof mit zwaienn hubenn mit allem rechtenn one den zins gibt XVI ſcheffel rocken, XVI ſcheffel hauernn; Item ein freye Scheſerey mit dreyenn hubenn daſelbſt vfzwendig gelegen, geben die huben I winſpel rockenn, I wiſpel hauernn vnd igliche hubenn VIII gr. zins; Item von der mollenn daſelbſt I gr.; Item Im dorff Schonenfelt drey hofe mit XXII hubenn mit allem rechte, gebenn Jerlich IIII wiſpel rocken, IIII wiſpel hauernn vnd igliche hube gibt III gr. zins vnd rauchhuner; Item vf dem gericht daſelbſt I wiſpel rocken. Actum Coln an der Sprew, am donerſtag Inuocauit, Anno etc. XXIIten. Summa XIIII ſchock XXXVIIII gr., dabunt XIIII ſchock, habent litteram et eſt recognita.

Thomas Meus zu Spandaw hat Ime vnd ſeinenn menlichenn leibs lehens erbenn empfangenn: Im dorff duratz vf hans hubners des Schultenn houe vnd hubenn XXVIII ſcheffel rockens, XVI ſcheffel haberns, Item In marckaw vf petremans hof I wiſpel rocken, Item vf gralantz hof I winſpel rockenn. Actum am tag Exaltacionis crucis, Anno domini etc. LXXIIIten, dabat VII ſchock lehenwar, habet litteram et eſt recognita.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XI, 32.

CLX. Kurfürſt Albrecht entſcheidet einen Streit des Kloſters Spandow mit Gercke Sele zu Glienicke über den See Groß-Glienicke dahin, daß letzterer dieſen von der Priorin des Kloſters zu Lehn empfangen ſoll, am 1. Auguſt 1476.

Wy Albrecht, von gots gnaden Marggraue to Branndeburg, deſz hiligen Romiſchenn Rikes Erzkamerer vnd Churfurſte, to Stettin, Pomeren, der Caſſuben vnd wennden hertog, Burggraue to Nuremberg vnd furſte to Rugenn etc., Bekennen openware mit deſzem briue vor vnns, vnſern eruen vnd nakomen Marggrauen to Branndeburg vnd ſuſz vor allermeniglick, die en ſehen, horen oder leſen, Dat wy vp hude dato dits briues mitſampt vnnſen Reden tuſchen den Andechtigen vnnſen liuen getrewenn der Prioriſſin vnd gantzem coſent deſz Junckfrawkloſters to Spandow einſz deyles vnd Gerecke Sele, to Glinicken geſeten; anders deyls, von wegen einſz Sees, gnant Grot Glinicke, by dem dorp Glinicke gelegen, mit beyder Parthen weten, willen vnd volwort In fruntſchap beteidingt vnd beſproken hebben, In maten hirna volget, Dat der gnant Gerecke Sele vnd ſein menlike liues lehens eruen ſchollen vp dem ſee groten Glinicke hebben einen kane vnd ſchollen viſchen vp dem See mit tweyen parſznetten, tweyen Blotznetten vnd fyfftehen Ballrwſen vp dem Bogell gemaket vnd ock mit Buweryacht viſchen. Ock ſchal er vnd ſein menlicke liues lehens eruen gebruken deſz Rorſz als ferre, als ſein landt ſtoſzt an den See, In ſiner Grenitz gelegen. Dorvmme ſchal er vnd ſein menlicke liues lehens eruen verplicht ſein, denſuluigen See to uerhuden na erem beſten vermogen tag vnd nacht, dat nymandes dar vp viſche, Dann die, die von deſz kloſters wegen dar vp viſchen ſchollen vnd mit deſz kloſters willen. Solcken See groten Glinicke ſchal furder mehr to mannlehen ein iglick Pryoriſſin oder Ir anwaldt deſz Junckfrawkloſters to Spandow dem gnanten Sele vnd ſeinen eruen lyhen vnd er

vnd ſein menlick liues lehens eruen to lehen entpfangen, Alſo vake deſz not vnd behuf, wy lehen recht yſz. Darmede ſchollen ſie der Saken vnd twytracht ganz vereynet vnd verricht ſein, ein Parth dat ander furdermehr noch Ir nakomeling to ewigen tyden dorvmme nicht to beteidingen oder In anſprack to hebben. To vrkunt mit vnſem anhangenden Inſigell verſigelt vnd Geuen to Coln an der Sprew am donrdag ſant Peters dag ad vincula, Na criſti geburt virtehenhundert vnd Im Soſz vnd Souentigſtenn Jarenn.

Nach dem Originale des Geh. Staats-Archives.

CLXI. Markgraf Johann genehmigt einen von dem Magiſtrate der Stadt Spandow mit den Juden wegen zu erbauender vier Judenhäuſer getroffenen Vergleich, am 14. Juli 1480.

Wir Johanns etc. Bekennen etc., Als vnnſe Joden czu Spandow Borgermeiſtern vnd Rate daſelbſt ein ſteten In vnnſer Stat Spandow, da uormals etlich Ir hewſzer aufgeſtanden ſind, eingethan vnd ſich des mit In vertragen haben, das der Rat der gemelten vnſer Stat vir hewſer von Newes wider vf die Stetten vfrichten, pawen vnd auſzfertigen vnd ſolhe hewſzer furder allwegen vnſern Joden daſelbſt, ſo ſie czu ſteten ſind, fur vir ſchock merkſch vnd nicht hoher Jerlichs czins ein thon vnd vermytten ſollen an weygerung; das wir darczu vnnſern willen, wiſſen vnd volbort gegeben haben, vergonnen vnd volbortten das In vnd mit craft dits briues, doch mit dem beſcheid, wenn vns, vnnſern erben vnd nachkomen das bequemet, das wir alczeit macht haben ſollen vnd hirmit vorbehalten, ſolhe hewſer von dem gnanten rath vmb ein redlich gelt, was gleich vnd czimlich iſt, von In wider ablozen, kauffen vnd czu vnſern handen bringen mogen. Actum Coln an der Sprew, am freidag nach Marggarethe, Anno etc. LXXX.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXV, 287.

CLXII. Markgraf Johann privilegirt die Stadt Spandow mit dem Rechte, gleich der Stadt Brandenburg von dem Vermögen ausziehender Bürger einen Abſchoß zu erheben, am 5. Dezember 1481.

Wy Johanns, vonn gottes gnadenn Marggraue to Brandenborch, to Stettin, pomern, der Caſſuben vnd wenden hertogen, Burggraue to Nurenberg vnd furſte to Rugen, Bekennen — das vor vnns gekomen ſein Borgemeiſter vnd Ratmanne vnſer Statt Spandow vnd hebben vns bericht, wy ſick to tyden bogefft, dat etlicke drepelickeſten vnd mercklickeſten ore medeborger, die die borden vnd vnplicht der ſtat tom meyſtenn ſcholdenn helpen dragenn, ſo ſie ore fordel erkennen, ſick mit orer haue vnd gut in ander ſtede vnd lant wenden vnd thyhenn, vnd en ouer alle nichts to affchote geuen, dadorch die ſtat von den bewegeſten vnnd rikeſten ok anderen Re-

deliken borgeren vaſt wuſte vnd geſwecket wert, auch dodurch an oren mauren, grauen, wickhuſer vnd Inwendigen gebeude ſere affnemen, deſz haluen ſie vnns met vlitigen beden angelanget und erſucht hebben, ſie to begnaden vnnd to priuelegiren, dat ſie von allen vnd iglichenn oren Inwoneren hinfurder to ewigen tyden, die ſick orer hab vnd gut vth der genannten ſtatt Spandow In ander vnnſer Stede eder dorper In vnnſen landen oder buten landes wendenn oder tyhen werden, von all erem gude, nemlich von einem igliche ſchock merckiſcher groſſchen vier groſſchenn nehmen mochtenn, In maten dat die Rede vnnſer olden vnd nyen ſtat brandenburg von eren Inwoneren, die von en tyhen, nehmen. Deſz hebben wy angeſehen Solicke ere vlitige bede, ok getruwe willige vnd annehme dinſte, die ſie vnſem liuen heren vnd vader Marggraue Albrecht, kurfurſte etc., vnnſen vedderen ſeligen vnd vnns vake vnd dicke to dancke gedan hebben, degelich don vnd forder mehr wol dhon ſcholen vnnd mogen, vnd auch darumme, dat ſie die gnante vnſer Stat mit muren, wyckhuſeren, grauen vnd anderen eingebeude deſte bether in wehren, weſen vnd gebaw halden mogen; hebben wy den Rat, gemeinheit vnd ore nakomen der gnanten vnſer ſtat Spandow darmet begnadet vnd priuelegirt, dat ſie vier groſchen von dem ſchocke merckiſcher groſchen alles gudes bewechlich vnd vnbewechlich, von den, die alſo, wy vorberurt, vth der ſtat in ander lant dorffer edder ſtede tyhen werden, nehmen mogen, die die ſeluigen, die vth der ſtat czihen, an weigerunge genen ſollen. Vnd wy begnaden vnd priuilegieren ſie vnd ore nachkomen, Borgermeiſter vnd Ratmannen to Spandow hirmit alſo bitt vp vnſer vnd vnnſer erben vnd nakomen widerrufen, In craft vnd macht deſſes briues. To vrkunt mit vnſerem anhangenden Inſigel verſigelt, Datum Coln an der Sprew, am middeweke na Barbaren, Anno domini etc. LXXXIten.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXV, 25.

CLXIII. Kurfürſt Johann entſcheidet Streitigkeiten zwiſchen den Fiſchern der Städte Berlin und Cöln und den Kietzern zu Spandow, am 11. Dezember 1481.

Wir Johanns etc. Thun kunt etc. Als ſich zwuſchen vnſern lieben getruwen den viſchern In unſern Stetten Berlin und Coln an einem, und den viſchern uff dem kitze vor unnſerm Slos Spandow anders teils, etliche Irrung der viſcherey halben uff der Sprew zwuſchen Berlin, Coln und Spandow biſsher bogeben haben, das ſie der Erwerdige In got unſe Cantzeler, Rath und beſunder frundt herre Fridrich, biſchove zu Lubus, und ander unſere Rete, uff ſundern bevelh von unſern wegen, mit Irem guten willen und wyſſen gutlich verricht und entſcheiden haben In maſsen wie hir nach volgt alſo, das die viſcher zu Berlin und Coln nicht mit mehr dan ſechs Canen uff der Sprew under halbe berlin und Coln, als weyt ſie das zu thun haben, viſchen ſollen mit garn und Zeugen, wie vormals herkomen iſt, uſsgenomen mit der pulſerey und Rapen netzen, die ſollen ſie an beiden teilen abſtellen und ſich derſelben furbas nicht mehr gebrauchen. Welche partei aber das uberfert und, wie oben geſchriben iſt, nicht heldet, und von der andern partei mit der that bruchig botretten wirt, mag alſsdann ein partey die andern umb ſolche übertrettung und Bruche alſso bald pfanden, und mit der pfandung dar nach faren, wie recht iſt. Demit ſollen ſie aller Irer obgnanten Irrung gantz und gar entſcheiden und verricht ſein. Zu urkunt

mit unſerm anhangenden Inſigel vorſigelt und itzlicher partei einen gleichlawtend uberantworten laſſen, der Geben iſt zu Coln an der Sprew, am dinsdagh nach Barbare, 1481.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche. G. W. v. Raumer's Cod. cont. II, 153.

CLXIV. Markgraf Johann geſtattet dem Balthaſar von der Gröben die Verpfändung von Hebungen aus Kotzeband an den Rath zu Spandow, am 25. April 1484.

Mein gnediger herr Marggraue Johanns hat Baltaſar von der Groben gegonnet vnnd erlewbet, das er Borgermeiſtern vnnd Rathmannen czu Spandow an ſtatt vnd von wegen vnnſer lieben frowenn Cappellen In der pfarrkirchen doſelbſt czu ſingung der tag czeit von vnnſer lieben frowen das virdeteil Im dorff czu Coczbannt mit den oberſten vnnd nyderſten gerichten vnnd aller annder czugehorung, vf Clawſen lawen hof doſelbſt einen halben wiſpel roggenn vnnd XXXIX merckiſch groſchen vnnd vier den., auch Im dorf vnnd veltmarck czu Coczbannt auff einen rechten widerkauf vnnd widerkaufs weis vor IIIc. vnnd LIIII Reiniſch gulden an gelde Innhalt des kaufbriues daruber gegeben verkaufen moge, doch alſo, das er oder ſein erben oder wer das czur zeit czu thun hat, die gnannten gutter vnnd zinſe ſo ſchirſt ſie konnen vnnd mogen, wider abkaufen vnnd loſzen ſollenn on geuerde. Actum Coln an der Sprew, am Sontag Quaſimodogeniti, Anno etc. LXXXIIII ten.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXV, 317.

CLXV. Kurfürſt Johann vereignet der Stadt Spandow die Judenſchule ꝛc., c. 1490.

Wih Johanns etc., Curfurſt etc., Bekennen —, Alſzdann wir vnnſerm lieben getrewenn domyn Worbicke hieuorn die gerechtigkeyt, ſo wir an der Jodenſchule, dem hof, alten Judenhawſz vnnd ſtall dobey gelegenn Inn vnnſer Statt Spanndow hetten, gegeben vnnd gnediglich verlihenn haben, nach laut vnnſers briues, daruber gegebenn, vnd anders wie angezeyget, vnd nachdem der Rath vnnſer Statt Spanndow ſolich Jodenſchul, hof etc. als fur eigenthumb anzogen vnnd derhalben vor vnnſern Reten zu hanndell komen ſind, daz auſz vnnſerm beuelh durch vnnſer Rete die ſachen vonn beyden teylen mit beyder parthey gutem willenn vnd wiſſen gutlich gericht worden ſynd, Nemlich das der Rate der gnannten vnnſer Statt Spanndow dem gnanten domyn Werbicke Sechs vnnd zweynczig gulden Reiniſch fur ſein zuſprach vnnd gerechtigkait mit ſampt dem briue vbergeben ſoll, das alſo vonn beyden teylen geſcheenn vnnd volzogen iſt; als haben wir auf vleyſſig bete des gemelten vnnſers Rats zu Spanndow Inen, Iren nachkommen Burgermaiſter, Rathmann vnnd ganntzer gemeinheit ſolich Judenſchule mit der zugehorung vnd anderm, wie obſtet, zu einem rechten ewigenn eigenthum vereigent vnd vereigenn Inn ſolich ſchule

etc. obenberurt, ſich deſz als annders Ires eigennthumbs zu geprauchenn vnnd zu beſitzenn vor meniglich vngehindert, In vnd mit Craft dits briues.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXVII, 42. Das Datum der Urkunde fehlt.

CLXVI. Kurfürſt Johann belehnt die Bardeleben zu Satzkorn und Britzk, am 3. Juni 1491.

Wir Johanns, von gotts gnaden Marggraue zu Brandennburg, des heiligen Romiſchen Reichs Ertzkamerer etc., Bekennen offintlich mit diſem briue, dat vor vnns komen ſind vnnſer lieue getrewen herman vnd kerſtian, otten Sone zu Satzkorn, Jacob, andreas vnnd hanns, Clawſen Sone zu Britzk, gebrudere, alle die Bardeleue genant, vnd hebben vnns mit demutigem vlit gebethen, dat wy en deſſe hirnachgeſchreuene Stuck vnd Gudere, de ſe von vnns vnd der Marggraueſchafft to Brandenborch to lehne hebben, gnediglich to lehne geruchten, mit namen In dem dorpe hopenrode vp dem houe, dar nue vp wonet Claws Gardelege druddich ſcheffel Roggen vnd druttich ſcheffel gerſten, vir vnd twintzig ſchepel haueren vnd negen groſchen vnd den ſuluigen houe mit dinſte, gnaden vnnd aller gerechtigkeit, vp dat gerichte Souen groſchen ane czwen pennig, Item den houe bey dem forde mit dinſte vnd Teyen hunre, Item vp dem houe, darup wonet Gutſmed, ſouen groſchen one czwen Penninge, Item vp Moyſes hoff ſouen vnd virtich groſchen ane twen penninge, Item Jacob Bredows hoff anderthaluen winſpel Roggen, anderhalue wiſpell Gerſten, ſouen groſchen ane twe penning vnd den dinſt, Item vp weſzemanns hoff viffthaluen groſchen, Item den koſſeten hoff, gelegen vp dem Berge, mit dinſte vnnd gifft alle Jar viffteyn hunre, Item vp heyne parnemans hoff achteyen penninge, Item vp Tyde brunows hoff anderhaluen winſpell Roggen, anderthaluen winſpell gerſten, ſouen groſchen ane twe penninge vnd den dinſt, vnd dartho ein frey Scheperie to driefen vth dem houe bynnen vnd buten. Item Jacob Bredow gefft alle Jar czwelff ſchepel Roggen, czwelff ſchepel gerſten, achteyen penninge vnd den ſuluen hoff mit aller Rechtickeit vnnd die helffte an dem ouerſten vnnd die helffte an dem gerichte mit aller tobehorige. Item Im dorpe nybede viff vnd virtich huner vp koſten eruen, Item lenntz paſchen gefft druttich Schepell haueren, Souen vnd twentich ſchepel Rogken, ſouen vnd twentich ſchepel gerſten, ſouen vnd twintich groſchen vnd den hoff mit aller gerechtigkeit, Item hanns buge teyen ſchepell haueren, negen ſchepel Gerſten, Negen ſcheppell Rokken, negen groſchen vp dem kruge, czwelff groſchen von der ſelbige teget, dinſt, rogken, vpfart, affart. Item vp de veltmarcke Berntzow wuſte bouen. Item to verbitz drey vnd twintich ſchepell hauern vnd einen winſpell Roggen, In dem ſuluigen dorpe virvndtwintich ſchepel Roggen vnd virvndtwintich ſcheppel hauern. In dem dorpe Britzke dat virdenteile an dem ouerſten, dat virdenteill an dem kirchlehen, dat virdenteill an den holten vnd watteren vnd an allen tynſen, ſo ſie Im dorpe gelegen ſin. Die helffte am dorpe oſtorp mit aller gerechtigkeit. In dem dorpe ſelchow acht ſtucken geldes. Ock hebben vns die gnanten Bardeleue berichtet, wu ſie ettlich gut to falkenrede vor drey hundert ſchock verkofft hebben vnd vnns gebeten, dat wy en ſolcke dreyhundert ſchock to lehne maken vnd die verlyhen mochten. Des hebben wy angeſihen ſolcke der gnanten Bardeleue vlitige bethe vnnd getrewe willige dinſte, die ſie vnd ore vorfaren vnſen vorfaren vnnd vns wente

herthn gethon hebben vnd hinfurder woll thon ſchollen, vnd en ſolcke dreyhundert ſchock to lehne gemaket, de mit den obgnannten guderen to rechtem Manlehne vnd geſampter hant gnediglichen gelihen vnnd leihen en dy etc. — Colen, am fridage nach dem Sundach Trinitatis, Im ein vnd neigentzigiſtem Jare.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XXVII, 112.

CLXVII. Kurfürſt Johann weiſt ſeiner Gemahlin das Schloß Spandow zur Wohnung an für ſeinen Todesfall, am 11. September 1491.

Wir Johanns, von gots gnaden Marggraue zu Branndemburg etc. vnd kurfurſt etc., Bekhennen —, Als wir der hochgebornnen Furſtynn vnnſer lieben gemaheln, Frawen Marggrethen, gebornnen hertzogynn zu Sachſsen etc., Marggrauyn zu Branndemburg etc., Viertauſent Reiniſch gulden Jerlicher zins, Rennte vnd nutzung auf etlichen vnnſern Sloſſen vnnd Ampten mit iren zugehorungen fur ir Eegelt, heimſtewer, Morgengab vnnd widerlegung vorweyſten, Dorunder ein Sloſs iſt, do ir lieb ir furſtlich wonung haben muge; Alſo vorweyſsen wir jrer liebe dieſelben viertauſent gulden auf vnnſerm Sloſſ, Statt vnnd Ampt Spanndow, do ſie ir furſtlich wonung haben ſoll vnnd mag, mit allen vnnd igclichen Iren nutzungen, gerichtenn, Scheffereyen, Mollen, viſchereien, heyden, holtzern, jerlichen zinſen, Orbetten, Dinſten, Rennten vnnd zugehorungen, beſucht vnd vnbeſucht, nichts auſsgenommen, Wenn allein volge vnd offnung zu allen zeytenn, Stewer, Birgelt vnnd anders, ſo vnns die gemeinen lannd vnnd Stette der Marckh zu Brandemburg thun vnnd hinfur zuſagen vnd geben werden, die jnnhaben, nutzen, gniſſen vnnd zu geprauchen, zu beſetzen vnnd zu entſetzen ane menigclichs jrrung, hindernus vnnd intrage, angeſlagen auf tawſent Reiniſch gulden, auf dem Sloſs vnd ampt Cuſtrin mit ſeinen zugehorungen Funffzehenhundert, auf dem Ambt Oderberg vnd zur Writzen an der Ader Funfhundert, auf den Sloſſen vnnd ampten Botzow vnnd liebenwald Sechshundert vnnd auf dem Ambt Sarmundt vierhundert, macht alles viertauſent Reiniſch gulden, Alſo ob ſie vnnſer Marggraue Johanſen tod, da got lanng vor ſey, erlebte, alſsdann ſoll ſie, dieweyl ſie im leben iſt, das Sloſſ, Statt vnnd ambt Spanndow, wie vor angezaigt, zu jrer Furſtlichen wonung nach irem gefallen mit aller ſeiner zubehorung vnnd nutzungen, wie wir die allweg vormals vnnd die bisher zu dem gnannten Ampt vnnd Statt gehorennde jnnemen vnd gepruchen on alle verhindrung, Innhaben, beſitzen vnnd die andern Sumen geldes auf den obgnannten Sloſſen vnnd Ambten Cuſtrin, Oderberg, Pötzow, Liebenwald vnnd Sarmundt alle jar jerlich aufheben vnnd ir vonn den Ambſlewten, die ytzt vnnd ſo offt das zuuerandrung khombt oder noth ſein wirt, darzu globenn vnnd pflicht thun, an barem gold oder muntz nach lanntlewfftiger gewonnheit vonn vnnſer, vnſer erben vnd nachkommenden marggrauen zu Branndemburg wegen vberreicht vnnd bezalt werden ſollen on alle widerrede, jrrung vnd hindernus vnſer, vnſer erben vnnd nachkhommen vnnd ſunſt menigclichs vonn vnnſer wegen: vnnd ſo es zu falle khomme nach anzall der zeyt einſ halben jars, Das die gnannt Fraw Marggretha vnnſer gemahell nach vnſer Marggrafen johannſen abganng die vor angezeigten ir vermechnus Innemen, jnnhaben vnnd beſitzen wurd vnnd die herrſchafft der Marck zw Branndemburg einicherlej auffatzung oder auflegung machen wolten mit Stewr, Reiſsen, heerfarten oder annderm: Alſs dann ſollen wir,

vnſer erben oder nachkhommen auf ir leybgeding vnnd vermechtnis nichts ſetzen oder legenn, Es geſchee dann mit irem wiſſen, willen vnnd volbort. Wir, vnnſer erben vnnd nachkhummen Sullen ſie des auch alles vnnd yedes gewerén, annderſwu vnuerſetzt, vnuerkumert vnnd vor alle anſprach ſie auch der jnn allem rechten, ob es nott geſchee, vertretten, wie lannds Recht vnnd gewonheyt iſt; Doch ſoll vnnſer liebe gemahell das obgnannt Sloſſ Spanndow in weſenlichem baw halten vngeuerlich vnd von oder aus den Erbſtuckhen darzu gehorennde nichts verſetzen, verkommern, verkhauffen oder begeben, Sundern nach jrem abgang ſoll es damit gehalten werden jnnhalt des heyratbriues one geſerde. Vnnſer liebe gemahell mag auch das gnannt Ambt, Statt vnd Slofs Spanndow mit einem aigen Ambtmann beſetzen, doch das derſelbige oder nachuolgennde amptlute vnnſen Erben vnnd nachkhommen Marggrauen zu Branndemburg auf den ſall, ob der mit der zeit an jr beſchech, mit pflichten vnnd aiden auch verwanndt werden vnnd ſein vnnd die zu dem Ampt gehoren, globenn vnnd ſweren ſollen, So es zu ſellen kombt, irer liebden getrew vnnd gewertig zu ſein, iren ſchaden wenden, frumen werben vnnd alles das zuthun verpflicht ſein, das diſe verweyſsunge jnnenheldet getrewlich vnnd vngeuerlich, deſsgleichen die Ambtleute vnnd ire nachkhommen der Ambt obgnannt Cuſtrin, Oderberg, Potzow, Liebenwald vnnd Sarmund zu obgnanten Summen geldes auch, ſo offt vnnd dickhe das noth vnd behuf ſein wirt, thun, globen vnnd ſweren ſollen. Wir haben auch vnnſer liebe getrewe Erbar mannſchafft, Mit namen Mathias vonn Bredow zw Bredow, Marcus Bernewitz, Bertram vnnd Weichart von Bredow zu Bredow, Achim Gotzen, Merten vom khalemberg, Achim hackhn vnnd Peter vonn der Groben an vnnſer liebe gemahell, So der ſall an vnns geſchee, das gott nach ſeinem willen gnedigclich geruch zuenthalten, mit eyden, pflichten vnnd allem verwandtnus gegenwertigclich geweiſt, das ſie irer lieb mit aller pflicht gewertig ſein ſollen ir lebttag lanng, jnmaſſen ſie vnns getan, trewlich vnnd vngeuerlich. Geſchege es aber, das diefelben ampt, wie angezeigt, nicht fouill ertragen wurden, konnten oder mochten, aus was vrſachen das wer, Solichen abgang ſollen irer liebden vnnſer Burgermeiſter, Rathmann vnd gantz gemein vnnſer Stette Berlin vnnd Colln erſtatten vnd dafur globen, gut ſein vnnd gnugcliche verſicherunge mit jren briuen vnd Sigeln thun. Heyſsen vnnd gebieten darauff mit diſem briue allen vnnſer Amptluten der obbeſtimbten ambt vnnd zuuorauſs denjhenigen, ſo zu dem Slofs, Statt vnnd Ambt zu Spanndow gehoren, bey den ayden vnd pflichten, die ſie vnns getan haben vnnd ſchuldig ſein, das ſie der gnannten vnnſer gemaheln Frawen Marggreten ſolichs alles vnnd igclichs ſweren vnd globen, wie angezceyt, getrewlich an alles geuerde halten vnnd weiſsen die an ſie in ſolher mas gewertig, gehorſam vnd getrew zu ſein, auch ſolichs alles zugeben vnnd zuthon, wie uorſteet, getrewlich vnnd ongeuerde. Wir haben auch aus ſonnder gunſt vnnd zuneigung derſelbenn vnnſer lieben gemaheln das haws zum Berlin, Das Ern Nickell pfuls geweſt, geeigent vnnd gegeben ſich des zugeprauchen ir lebttag lanng, wu ſie vnnſern tod erlebt, dorjnn ſein vnnd mit hof wonen mug. Wir obgnannter Marggraue Johanns vorſprechen auch fur vnns, vnnſer erben vnnd nachkommenden Marggrauen zu Branndemburg bey vnnſern kurfurſtlichen waren trewen, ſolichs alles vnnd igclichs, wie angezeigt vnnd geſchribenn iſt, geſtrackhs, veſt vnd vnuerbrochenlich zu halten vnd dagegen weder durch vnns, vnnſer erben vnnd nachkommen oder ymants von vnnſern wegen nit zuthun jn dheinen weg, Sundern das hanthaben vnnd zuuerſchaffen gehalten werden getrewlich vnd ongeuerd. Hirbej ſind geweſt vnnd gezewgen Die hochgebornnen wirdigen Geſtrenngen vnnd veſten vnnſer Oheim, Rete, Andechtigen vnnd lieben getrewen herr Gorig Furſt zu Annhalt vnnd Graue zu Aſchkanien, Er Sigmund vonn Rotemburg Ritter, Er Eraſ-

mus Bramdberger pfarrer zu Cotbus vnd Sigmund Zerer doctor, vnnſer Canntzler vnnd annder gnug glaubwirdiger. Zuurkunt etc. Datum Coln an der Sprew, am Sonnabent nach Natiuitatis Marie jm LXXXXI.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche VI, 1.

CLXVIII. Die Städte Berlin und Cöln verbürgen ſich der Kurfürſtin Margaretha dafür, daß ihr an den ihr auf Spandow, Cüſtrin, Oderberg, Wrietzen, Bötzow, Liebenwalde und Saarmund verſchriebenen 4000 Rh. Gulden jährlicher Rente nichts abgehen ſoll, am 11. September 1491.

Wjr Burgermeiſtere, Rathmann vnd gantze gemeinden der Stete Berlin vnd Collen an der Sprew, Bekennen —. Nachdem der dorchluchtig Hochgeboren furſt vnd here, here Johanns, Marggraue zu Brandemburg, des hiligen Romiſchen Richs Ertzcamerer vnd Churfurſt, zu Stettin, Pomern, der Caſſuben vnd wenden hertzoge, Burggraue zu Nuremberg vnd furſt zu Ruggen, vnſer gnedigiſter here, Der Durchleuchten Hochgebornen furſtin vnd frowen, frowen Marggarethen, geborne hertzogin zu Sachſen, Marggreuin zu Brandemburg etc. ſeiner furſtlichen gnaden Eelichen Gemahelen vnſern gnedigiſten frowen, zu Widerſtattung jrer gnaden mitgifft vnd heymſtewer vir Tauſent Riniſch gulden jerlicher zinſſe, Renthe vnd nutzunge vff dem Sloſs, Stat vnd Ambt Spandow vnd den volgenden Ambten Cuſtrin, Oderberg, Writzen an der Oder, Potzow, libenwald vnd Sarmundt verſchriben luts ſiner gnaden verſchreibunge daruber gegeben, Alſo das jren furſtlichen gnaden an der berurth Sumen der vir Tuſent gulden nichts abgeen ſol; Auff das ſolichs vnuermyndert vnd ane abegang deſterbaſs verſichert ſey, Habenn wir vns auff beuelh des genanten vnſers gnedigiſten herrn bewilligt, was, wieuil, wie offt vnd wen an der obberurten Sum der vir Tuſent Riniſch gulden jerlichs jnkomens der gemelten vnſer gnedigiſten frowen mangeln vnd nit gefallen wurd, nach genuglicher angezeigter Rechnung alle jar, burge vnd ſelbſchuldig zu ſein etc. — Des zu Vrkund vnd warem bekentnuſs haben wir obgenante Stette Berlin vnd Collen fur vns alle ſembtlich vnd yden jn ſunderheit vnd alle vnſer nachkomen vnſer Stette jngeſiggel beide an dieſen Brieue thun hengen, Der Geben iſt zu Berlin, am Sunabendt nach Natiuitatis marie, Nach Criſti vnſers liben herren geburdt Tauſent virhundert vnd jm Eyn vnd Newntzigiſten iar.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche VI, fol. 7.

CLXIX. Kurfürſt Johann verleiht dem Langhans, Heidereiter zu Spandow, einen Garten vor dem Damme daſelbſt, am 14. März 1492.

Wir Johanns etc. Bekennen etc. —, Das wir angeſehen vnnd erkhannt haben getrew, willig vnnd annehme dinſt, die vnns vnnſer heidreyter zu Spanndow vnd lieber getrewer lannghanns offtmals zu dannckh getan, teglich thut vnnd hinfurder wol thun kan, ſoll vnd mag; darumb vnnd auch vonn ſonnder gunſt vnd gnaden wegen haben wir Im den gartten vor dem tham vor Spanndow, bey vnnſerm vorwerckh an der hafell gelegen, den die alt pfenningyn vormals beſeſſen, gantz frey zu Rechtem leybgeding gnedigclich gegeben vnnd verlyhen vnnd verleihen Im den wie obſtett, Inn Crafft vnd macht dits briues, Alſo das der bemelt lannghanns den vorgeſchriben gartten die zeyt ſeins lebenns haben, ſich des geprauchen vnd geniſſen ſoll vor vnns vnd ſunſt einem ydermann vnuerhindert. Zu urkunt etc. Actum zu Collen an der Sprew, am donerſtag nach Reminiſcere, Im XCIIten Jare.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXVII, 355.

CLXX. Die Brüder des grauen Kloſters zu Berlin verzichten zu Gunſten des Rathes in Spandow auf das Eigenthum ihres daſelbſt belegenen Hauſes, indem ſie ſich nur das Nutzungs-Recht deſſelben vorbehalten, am 20. April 1493.

— notum ſit, quod nos frater Suederus Jurthe viſitator, frater Jacobus Lang Guardianus, frater Georgius Malzo lector, frater Laurentius Galli vice gardianus, frater Hermannus Wuſt ordinis minorum totusque conventus Berlinenſis prefati ordinis pro nobis ac ſequentibus noſtris noſtre conſiderantes regule puritatem, qua vitamur locum vel domum aliamve rem nobis ſub celo appropriare, reſignationem domus terminalis in opido Spandow, non longe a cimiterio occidentali in parte ſite, quondam per reverendum patrem, fratrem Nicolaum de Buge, tunc temporis viſitatorem, factam, preſencium ferie in perpetuum (niſi ſanctiſſimus in Chriſto papa ac dominus paterque vniverſalis eccleſie militantis aliud eadem de domo et aliis hujusmodi decreverit ſeu per ſuperiores noſtros declarari mandaverit), valituram approbamus, ratificamus et ratihabendo per preſentem innovamus — — rogantes nihilominus ſupradictos honorabiles dominos ac viros, conſulares dominos ac viros conſulares in viſceribus Chriſti Jheſu querimus, quod ſi in dicto opido nos morari certis temporum curriculis, predicacionis ac confeſſionis audiende cauſa aliasque oportet, eandem nobis aut aliam pro hoſpicio peregrino ob noſtram devocionem, quam ſepe popularis tumultus diſtractam reddit, ad ſtudii exercicii aliaſque pias actiones colligendas, pietatis intuitu ſpe mercedis graciam hoſpitalitatis facientibus premiſſe allecti commodare velint, ita tamen quod et prefati fratres ipſi nihil juris dominii poſſeſſionis in ea omnino ſibi vindicare ac vſurpare preſumant, ſitque in poteſtate ſepe dictorum dominorum eandem domum ſubminiſtrare vel denegare faſque nobis minime ipſis invitis aliqualiter in ea morari, aut certe quolibet in judicio vel extra judicium contra eos quacunque ex cauſa praeſens tangente negocium aliquid agendo attemptare deponantque annotati domini honorabiles apud quempiam aut ſuorum aut certe ſi eis placuerit procuratorem conventus

noſtri ejusdem domus claves. Et quandocunque fratres moram agendi gracia ad ſepe ſatum declinaverint opidum ad claves conſervantes ſive conſervantem humiliter ac reverenter accedant, petentes claves cum hoſpicio ſibi Dei cauſa communicari ibidemque ſi ſupra notatis ſepe dominis placuerit peregrinorum more et non alias inhabitent, niſi eisdem honorabilibus et circumſpectis viris ex benignitatis ac mansuetudinis gracia ab huiusmodi clavium multifaria repetitione eosdem fratres bonum viſum fuerit exoneratos fore atque alienos. Datum ut ſupra in opido, anno domini M°. CCCC°. XCIII°., XX die menſis Aprilis, ſub ſigillis antedicti viſitatoris et conventus ſuperius notati in fidem et robur premiſſorum.

Auszug aus dem Abdruck in Fidicins Beiträgen IV, 219 u. 220.

CLXXI. Kurfürſt Joachim und Markgraf Albrecht ſchenken der St. Annen-Brüderſchaft in Spandow, unter deren Mitglieder ſie aufgenommen ſind, eine Rente aus dem dortigen Amte, geſtatten auch dem Stadtrathe, den Prieſter der Brüderſchaft als Gerichtsſchreiber zu brauchen, am 17. Juli 1501.

Von gotts gnaden Joachim, Churfurſt etc., vnd albrecht gebruder; Marggrauen zu Brandemburg etc., Bekennen —, Nachdem vnd als die maiſter vnd gemeyne bruder ſant annen bruderſchaft In der pfarkirchen vnſer Stat Spandow vns vnd all vnſer herſchaft vorfarn vnd Nachkomen auff vnſer anſuchen In dieſelben bruderſchaft auffgenomen vnd empfangen, das wir darauff vnd vmb ſonderlicher andacht willen, ſo wir zu der heiligen frawen ſant annen tragen, denſelben Maiſter vnd brudern In ſolcher bruderſchaft vnd Zu ſant annen altar dartzu geſtifft vnd gewidemt vff vnſerm ampt Spandow virtzig Merckiſch groſchen Jerlichs gelts bif auff vnnſer oder vnſer erben vnd Nachkomen widerruffen vermacht vnd geordent haben, die Ine Jerlich vnd von itzo dato vber ein Jar anzufahen vnſer amptman daſelbſt vnd andre, ſo zu yder zeit aldar ſein werden, von vnſernt wegen geben vnd reichen. Dagegen ſollen die obgnanten Maiſter vnd bruder der gedachten bruderſchaft, die itzund ſein vnd zukunfftig geſatzt vnd ſein werden, von ſolichem gelt Jerlich vnd ſunderlich zu den gezeitten, wie in der bruderſchaft geordent, vns vnd all vnſer Herſchaft vorfarn vnnd Nachkomen In den meſſen vnd gedechtnis irer namen, der wir Inen clerlich verzeichnis vberantwort, dem almechttigen gott fur ſie andechttiglich zu bitten beſtellen vnd fleiſſiglich verſchaffen ſollen, alſo das daran kein verſewmnis geſchee. Wir haben auch vff betlich erſuchen vnd furbete Richter vnnd Scheppfen gnanter vnſer Statt Spandaw vergont vnd erlewbt, Erlewben vnd gennen das In gegenwertiger craft ditzs briues, das ſie den prieſter, ſo zu dem Altar der bruderſchaft ſanct annen altar beſtalt vnd geordent, vnd ander ſein Nachkomen zu iglicher Zeit zu gericht ſchreiber auffnemen, ſetzen vnd gebrauchen mogen, alles getrewlich vnd vngeuerlich. Zu urkunt etc. vnd Geben etc., am Montag Allexj Im XV^c^. vnd erſten Jar.

Relator Er Sigmundt Czerer, Doctor vnd Canczler.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXXI, 217—218.

CLXXII. Kurfürst Joachims Leibgedings-Verschreibung über Schloß und Amt Spandow für seine Gemahlin Elisabeth, vom 12. April 1502.

Wir Joachim, von gots gnadenn Marggraue zu Branndenburgk, des hailigen Romischen Reichs Ertzkammrer vnnd churfurst, zu Stetin, pomern, der cassubenn vnnd Wennden Hertzog, Burggraff zu Nurmbergk vnnd Furst zu Rugenn, Bekennen vnnd thun kunt offennbar mytt diesem vnserm offenem brieff vor vnns, vnnser erbenn vnnd nachkommen Marggrafenn zu Brandenburgk. Als Wir die hochgebornne Fürstin vnnsere liebe gemahell, Frauenn Elitzabett, gebornne konigian der Konigreich Dennemarck, Schweden, Norwegenn, der Gotten vnnd Wennden, Hertzogin zu holstein, Schlesswigk, Stormarnn, Der Dittmarschenn, Greuin vonn Oldenburgk und Delmenhorst, Sess Dusentt Reinische guldenn Jerlicher Zinse, Rent vnnd nutzunge vff etzlichen vnnsernn Schlossenn vnd ambtenn, mytt Iren zugehorungenn fur Ir ehegeld, heimsteuer, Morgengabe vnnd Wiederlegung verwiesenn, Daruntter ein Schlos ist, da Ire Lieb Ir Furstliche Wohnung habenn magk, Also vorweysen Wir Irer Liebden, dieselbigenn Sechs tausennt gulden vff vnnserm Schlos, Stad vnnd Ambt Spandau, do Sie Ire Furstliche Whonunng habenn soll vnnd mag, mytt allenn vnnd Itzlichenn Ehrenn, nutzungenn, gerichten, Scheffereyenn, Mholenn, Fischereyen, Weydenn, Holtzernn, Jerlichen zinnsen, orbede, dinstenn, Renttenn und zugehorungenn besucht vnndt vnnbesucht, nichts ausgenommenn, wan allain volge vnnd offennng zu allenn zeytenn, Steuer, biergeltt vnnd annders, So vnns die gemaynen vnnser Lannde vnnd Stete der Marcke zu Branndenburgk thun, vnnd hinfurtt zusagenn vnnd gebenn werdenn, Die Inne habenn, nutzenn, geniessen vnnd zu gebrauchenn, zu besetzenn vnnd zu entsetzen ane menniglichs Irrung, hindernus vnnd eintracht, angeschlagen vff zwolff hundertt gulden Reinisch, vff dem Schlos vnnd ambt Custrinn mytt seinen zugehorungenn Siebentzehundert, vff dem ambt Aderberg Vnnd zu der Britzenn an der Oder acht hundertt, vff den Schlossenn vnnd ambten Botzau vnnd Liebenwolde Sechshundertt, vff dem ambt vnnd Zoll Sarmunde vierhundertt guldenn, vff dem Schlos vnnd ambt Zossen Dausennt, vff den Zollen zu Lossau vnnd Melras Dreyhundertt Reinische guldenn, Macht alltzumall Sechstausennt Reinische guldenn, Also ob sie vnnsers Marggrafenn Joachims thott, do gott lang vor sey, erlebte, als dann Soll Sie, dieweyl Sie Im Lebenn Ist, das Schlos, Stad vnnd ambt Spandau, wie vor angetzaigt, zu Irer Furstlichen Whonung, Nach Irem gefallen, mytt allen Irenn Zugehorungenn vnnd nutzungenn, wie die vormals bisher vnnd noch zu dem genanntten ambt und Stad gehorenn, einnehmen vnnd gebrauchen, ane alle verhinderung Inn habenn, besetzen vnnd die anndernn Summen geldes vff den obgenannten Schlossenn vnnd ambten Custrin, Aderberg, Brietzenn, Botzau, Liebenwalde, Sarmund, Zossenn, vnnd den Zollenn Melrass vnnd Lossau alle Jar Jerlichen vfhebenn vnnd Ir vonn den ambtleuten, die nu sein vnnd so offt das zu anderung komet, oder nach sein werdenn, dartzu gelobenn vnnd Pflicht thun, an barem golde oder Muntze nach lanndleuffiger gewonhait, von vnns, vnnsernn erbenn vnnd nachkommenden Marggrauen zu Brandenburgk wegen vorreichet vnnd bezalt werdenn sollenn ane alle widderrede, Irrung vnnd hindernus vnnser, vnnser erbenn vnnd nachkommen vnnd sonnst menniglichs von vnnseren wegenn. Vnnd so es zu fall komett, nach antzal der zeytt eines halben Jhars, das die genantte Frau Elitzabett, vnsere gemahell nach vnnser marggraff Joachims abganngk die vorangetzaigtenn Ire vormachung einnhemen, Innehabenn vnnd besitzenn wurde, vnnd die herschafft der Marck zu Branndenburgk aynicherley vffsetzung oder vfflegung machenn werdenn, mytt Steuer, raysenn, herfarttenn oder andernn;

Als dann ſollenn wir, vnnſere erbenn oder nachkommen vff Ir leybgeding vnd vermachtnus Innſonnderheit auſſerhalb das, ſo vnns vnnſere gemaine Stete vnnd Lannde wie vor angezaigt zuſagenn vnnd gebenn werdenn, nichts ſetzenn oder legenn, Es geſchehe dan mytt Irem willenn, wiſſenn vnnd volborth. Wir, vnnſere erbenn vnd nachkommen Sollen Sie des auch alles vnnd Jedes gewehren, annders was vnuerſetzett, vnuerkommert vnnd vor aller anſprach Sie auch der Inn allenn Rechtenn, offte es noth geſchehe, vortretenn wie Lanndes Recht vnnd gewonnhait Iſt, Doch ſoll vnſer liebe gemahel das obgenannte Schlos Spanndau Inn weſenntliche baue halttenn, vngeuerlich vnnd vonn odder aus den erbſtucken dartzu gehorennde nichts verſetzen, vorkumernn, vorkauffenn oder vorgebenn, Sondern nach Irem abegang ſoll es widderumb an vnnſere erbenn vnnd nachkommen ane alle vorhinderung kommenn vnnd fallen ane geuerde.

Vnnſere Liebe gemahel magk auch das genannttе ambt, Stad vnnd Schlos Spanndau mytt ainem aigenenn ambtmann befetzenn, Doch das diefelbige oder nachuolgennde ambtleutte vnnſernn erbenn vnnd nachkomen, Marggrafenn zu Brandenburgk, vff den vhal ob die mytt der Zeit an Iren Liebdenn geſchehe, mytt Pflichtenn vnnd anderm auch vorwanntt werdenn vnnd ſein vnnd die zu dem ambt gehorenn, gelobenn vnnd ſchwerenn ſollenn, So es zu fellenn kombt, Irer Liebdenn getreu vnnd gewerttig zu ſein, Irenn ſchadenn wennden vnnd frommenn werbenn, vnd alles das zu thun vorpflicht ſein, das dieſe verweiſsunge Innheldett, getreulich vnnd vngeuerlich, Desgleichen die ambtleute vnnd Ire nachkomenn der genanttenn ambt Cuſtrin, Aderberg, Botzau, Liebenwalde, Saramunde, Czoſſen, die Zolner zu Loſſau vnnd Melraſs zur obgenanttenn Summen geldes auch, ſo offt vnnd dick das noth und behuff ſein worde, den geloben vnnd ſchwerenn ſollenn. Wir habenn auch vnnſere Liebe getreuenn Erbare Manſchafft, mytt nhamenn Matthias vonn Bredau zu Bredau, Hennig vnnd Koppen Bernewitz, Bertram vnnd Wichartt vonn Bredau zu Bredau, Achim gotzenn zu Berkenwerder, Merttenn von Kalenberg, Achim hagk vnnd Peter vonn der grobenn, an vnnſer Lieben gemahell, ſo der vhal ann vnns geſchiet, do gott nach ſeinem willen gnediglich gerugke lang zu enthaltenn, Mit ayden, pflichtenn vnnd allem vorwandtnus gegenwerttiglich vorwieſett, Das Sie Irer Lieb mytt aller pflicht gewertig ſein ſollenn Ir lebetag lang, Inmaſſenn Sie vnns gethann, getreulich vnnd vngeuerlich. Heiſſenn vnnd gebietenn darauff, mytt dieſenn brieff Allenn vnnſern ambtleutenn Der oben beſtimptenn ambt, vnnd zuvor auch den Jenigen, ſo zu dem Schlos, Stad vnnd ambt Spandau gehorenn, bey den aydenn vnnd pflichtenn, die Sie vnns gethann habenn vnnd ſchuldig ſein, das Sie der genanttenn vnnſer Liebenn gemahell, Frauenn Elizabett, ſolches alles vnnd itzliches gelobenn vnnd ſchwerenn, wie anngetzaigt getreulich vnnd vngeuerlich halden. Vnnd weyſen die an Ire Liebe, Ir zu ſolcher maſs gewerttig, gehorſam vnnd getreue zu ſein, auch ſolches alles zu gebenn vnnd zu thun, wie vorſtebett, getreulich vnnd vngeuerlich.

Wir obgenannter Marggraff Joachim Churfurſt, verſprechenn auch vor vnns, vnnſere erben vnnd nachkommenn Marggraffenn zu Brandenburgk, bey vnnſeren Churfurſtlichenn wharenn truenn, Solches alles vnnd Igliches, wie anngetzaigt vnnd vorſchriebenn Iſt, geſtracke, vheſte vnnd vnuerbrochenn zu haldenn, vnnd dargegenn widder durch vnns, vnnſere erbenn vnnd nachkommen oder Jemandes vonn vnnſernn wegenn nicht thun Inn kainem wege, Sonnder das zu hanndhabenn vnnd zu uerſchaffenn gehaltenn zu werdenn. Des zu vrkundt vnnd mherer Sicherhait habenn wir vnnſer churfurſtlich Innſigill mytt Wiſſen ann dieſem brieff laſſenn hengenn Vnnd gegebenn Inn vnnſer Stad Stendall, am Dinſtag nach dem Sontag Miſericordia Dnj. der geburtt Chriſtj Im Funffitzehenhunderten vnnd anderm Jhar.

Dilſchmann's Geſchichte Seite 150 Nr. 30.

CLXXIII. Kurfürst Joachim nimmt von der Stadt Spandow ein Darlehn an, am 10. Juli 1503.

Mein gnedigſter vnd gnediger Herren ſind dem Rath zu Spandow achtzig gulden reiniſch, die ſie Iren gnaden auff ir anſuchen gelihen, vff martinj ſchirſt an all iren ſchaden zubetzalen ſchuldig worden. Actum Coln an der Sprew, am montag nach kilianj, anno XV^c^. tercio.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XXXII, 97

CLXXIV. Kurfürst Joachim fügt dem ſeiner Gemahlin Eliſabeth an Spandow verſchriebenen Leibgedinge die Jagd in und um das Amt Spandow, beſonders in der Teltowſchen Heide hinzu, am 10. Auguſt 1508.

Wir Joachim, vonn gots gnadenn Marrggraue zu Branndenburg, des heiligenn Romiſchenn Reichs Ertzcamerer, Churfurſt, zu Stetin, pommern, der Caſſubenn vnd Wenden Hertzog, Burggraue zu Nurmberg vnnd furſt zu Rugen, Bekennen vnnd thun kunt offenntlich mitt dieſem briff vor vnns, vnnſer Erbenn vnnd nachkommen vnd ſonnſt vor aller menniglich, Als Wir der hochgebornnen Furſtin, Fraw Elitzabet, aus königlichen Stam zu Dennemarck gebornn, Marggreuin zu Branndenburg etc., vnſer freuntlichenn lieben gemalhen, vnnſer Schlos, Stat vnnd Ambt Spanndow, mit aller ſeiner zugehorung nebenn andernn zinſen, Renntenn vnnd nutzungen auff anndernn vnſern Ambten zu Leipgeding vorſchriebenn habenn, Inhalts des briffs, daruber ausganngenn, Wann aber Inn demſelbenn briff die Jagt vnnd Wiltpann nit ausgedruckt, das Wir aus ſonnderer Lieb, freuntſchafft vnnd zunaygung, So wir zu Irer Lieb tragenn, die Jagt vnnd Wiltpann, In vnnd vmb daſſelbig vnnſer Ambt Spanndow gelegenn, vnns zugehorigk, Sonnderlich Inn der Telthowiſchenn Heidenn, zu rechtem Leibgeding gnediglichenn gelihenn habenn vnnd wir Leyhenn Irer Liebdenn ſolch Wiltpann, wie obſtet, zu rechtem leipgeding Inn Craft vnnd macht ditz briues Alſo, das Ir lieb nach vnnſerm totlichem abganng, wo ſie den erlebt, dieſelbig zu Irem luſt vnd haushaltung die Zeit Ires lebens gebrauchenn vnndt genieſſen ſoll, wie Leipgedings recht vnnd gewonnhait Iſt, vor vnnſeren Erbenn vnd nachkommen vnd ſonſt Idermenniglich vngehindertt. Zu Vrkundt mit Vnſern Churfl. annhangendenn Innſigel verſiegelt vnnd gebenn zu Coln ann der Spreu, am tag Laurentj Martiris, Nach Chriſtj geburt Tauſent funffhundert vnndt Im achtenn Jar.

Dilſchmann's Geſchichte S. 152 Nr. 31.

CLXXV. Die Stadt Spandow bevollmächtigt gewiſſe Deputirte, der Kurfürſtin Eliſabeth Huldigung zu leiſten, am 13. Juli 1508.

Der Durchlauchtigen hochgebornnen Kunigin vonn Dennemarckenn, Elitzabeten, Marggräfin zu Branndennburg, Stetin, pommern, der Caſſubenn vnnd wenden Hertzogin, Burggreuin zu Nurmberg vnnd furſtin zu Rugenn, Entbietenn wir Burgermeiſter, Rathman, alt vnnd neu, Richter vnndt Scheppen, alterleut vnnd gemaine gewerckgenoſſenn der gewanndſchneider, Schuchmacher, knackennhauer werck vnnd gulde, aldermaiſter vnnd alle gemaine mitbruder der Schneider, kurſchner, Becker Inung vnnd gulde, vnnd ſonnſten In ſampt alle Burger der Stat Spanndow vnnſer vnnderthenige gehorſame Dinſt, vnnd bekennen vor Irer Furſtlich gnadenn offenntlich mit dieſem vnnſern offen briff, das wir Inn der beſtenn weis, mas vnnd geſtalt, damit wir ſolches gehorſamlichen wie billich vnnd recht thun ſollenn, konten vnnd mochtenn, Gekornn, geordennt vnd gemechtigt hetten, Ordenn vnd mechtiglich machenn, Inn krafft ditz briffs, Burckharttenn Marckart, Peter Rudenitz, Baſtian Rucken, Jacob Mertzanne, Jores Becke vnnd Peter Schoder, aus dem Rath; Claus Strobannt, Hermann Doring, Jorg Wardennberg, Merttenn kerckaw, Claus Merrilligo, Peter Damitz, Andres Rapheu vnnd Mattes Ruremund aus der gemain, Das ſie ann vnnſernn Stetenn vnnd Nahmen der durchlauchtigenn Furſtin Elitzabet, Ebegenant, nach begern vnnſers gnedigſtenn Herrn, Herrn Joachim Churf. vnd Marggrafen zu Branndennburg, huldung vonn der Stat Spanndow zutzuſagenn vnnd alles dartzu behorennde ſulenndigenn, Inn aller maſſenn wir ſelbs alle perſonnlich ſolchs furnehmenn vnnd volendenn, Stracks, ſtet vnnd veſt zu haldenn, nach vorwantem gehorſam, ane arge liſt, Hulffrede vnnd gefher. Habenn wir ehrgnannt allè Innſampt Irenn furſtl. gnaden vorbenannte thoſteinde vorwilligt, Vnnd zu Vrkundt diſſenn vnnſernn offenenn briff, mit annhanngenden der Stat Innſiegel verſiegelt, Gegebenn nach Criſti vnſers liebenn Hernn gepurt tauſent funffhundert vnnd Im achten Jar, am tage Marggarethe virginis.

Dilſchmann's Geſchichte Seite 152 u. 153 No. 31.

CLXXVI. Markgraf Albrecht ladet den Rath zu Spandow nach Berlin ein, um der erſten von ihm gehaltenen Meſſe beizuwohnen, am 21. März 1513.

Albrecht, von gots gnaden Marggraue zu Brandemburg, zu Stettin, pomern etc. hertzogen, Burggraue zu Norinberg etc., Vnnſern grus zuuorn. Lieben getrewen. Nachdem wir nach gnugſamer furbetrachtung dem allmechtigen gott zu lobe vnd zu ſeligkeit vnnſer ſelen den geiſtlichen ſtanndt angenomen vnd willens ſein, mit gnade vnnd hielff des almechtigen vnſer priſterlich Ampt zu uollbringen, Nemlich Sonabends vor dem Suntag Quaſimodogeniti vnſre erſte veſper, vnnd denſelbigen Suntag vnnſer Erſte meſſe zu Berlin zu ſingen, iſt vnſer gutlich Begeren, jr wollet auff angetzeigten Sonnabendt vor dem Sunttag Quaſimodogeniti zeitlich alhie einkommen vnd zuſampt vnnſern prelaten vnd andern den vnnſern vnns zu ſolichen vnnſern Eren beyſtendig ſein

vnnd euch hieran gutwillig ertzeigen, wie wir vnns zu euch verſehen jn gnaden zu erkennen. Datum Coln an der Sprew, am Monntage nach Palmarum anno XV^{c}. XIII°.

Vnſern lieben getrewen Burgemeiſtern
vnd Ratmannen vnſer Stat Spandow.

Nach dem Originale aus Fidicin's Beitr. IV, 225.

CLXXVII. Das Kloſter Zehdenick verpfändet dem Kloſter Spandow Hebungen aus dem Dorfe Lindenberg, am 6. Dezember 1515.

Wir Anna Ikendorffs Eptiſin, Barbara Eckendorff prioriſſin, Mathias Ebel probſt vnd gantze verſammelung des Jungfrawn Cloſters zw Zcedenick, Bekennen vnd thun kunth offentlich mit dieſem Briue vor vns, vnſen nachkommen vnd ſunſt allermenniglich, die In ſehen, horen oder leſen, das wir mit wolbedachtem muth, gutem wiſſen vnd Reiffem rath, auch vff vorwilligen vnd nachgeben des durchlauchtigſten hochgeborn furſten vnd hern, hern Joachims Marggrauen zu Brandemburg, des heiligen Remiſchen Reichs Ertzcammerer vnd churfurſten, zu Stettin, Pommern, der caſſuben vnd wenden hertzogen, Burggrafen zu Nuremberg vnd furſten zw Rügen, vnſers gnedigſten hern vnd landesfurſten, vnd des hochwerdigen In got vaters vnd heren, herrn Jeronimuſſen, Biſchofs zw Brandemburg, vnſers gnedigen heren vnd geiſtlichen prelaten, recht vnd Redelichen auff vnſen beſtendigen rechten widderkauff, als widderkaufs weiſe vnd gewonheit iſt, verkauft haben vnd verkauffen gegenwertiglich In craft vnd macht dis Briues den würdigen vnd andechtigen Ern Andreſen Hoppenrade probſt, Katherinen Barfft domina, Barbaran Schapelowen prioriſſa vnd gantzer verſamlung des Jungfrawen cloſters zw Spandow vnd allen Iren nachkommen Jerlicher Zins fünff Zehen gulden an Müntz vnd landeswerung In vnſrem dorff zw lyndenburg*), als nemlich auff Dames Wilkens hoff VII½ ſchock, auff Dames Schmes hoff ein ſchock, vff Jaſper Hermens hoff ein ſchock, auff andres wegeners hoff ein ſchock, auf Turban Stromans hoff ein ſchock, auf Benedictus wegeners hoff ein ſchock, auff andres Rumplers hoff ein ſchock vnd vff Jacob dannewalts hoff ein ſchock, das alles in einer Summa fünfzehen gulden macht, die die genant probſt vnd verſamplung des Jungfrawencloſters zw Spandow alle Jar jerlich Daſelbſt zu lindemberg*) bey den gemelten pawern auf ſanct Nicolaus tag des heiligen Biſchoffs vnuerhindert geiſtlichs oder werntlichs gerichts, hern gebot vnd verbot, auch ſunſt ane meinlichs Irrung oder eintrag, einzukommen haben vnd beſitzen: vnd die gemelten pawern, die itzt dar ſein oder künftig dahin kommen werden, Sollen Inen ſolich fünffzehen gulden Zins zu der Zins Zeit Jerlich vf Nicolai gen Spando In das cloſter bringen vnd nhu vff Nicolai ſchirſt, ſo man ſchreibet Nach der geburt chriſti der mindern Zal Im Sechs Zehenden Jare, domit anfahen vnd alſo für vnd für, dieweil diſſer widderkauff ſtehet. Wor vnd zu welcher Zeit auch die gedachten einwohner zu lindenberg an ausgebung der Zins Zu einem oder mehrmalen ſewmig vnd nicht geben vnd verreichen würden, ſo geben wir dem Probſt vnd gantzer verſamelung zu ſpando vnd Iren nachkommen die gantze vnd volkomene macht vnd gewalt, das

*) So ungleich iſt der Name geſchrieben.

ſe dieſelben alle vnd yde Beſunder, ſo alſo ſewmig domit ſein, mit geiſtlichem oder werntlichem rechten furnhemen oder darvmbe zu yder Zins Zeit pfanden mogen, als hetten ſie das mit allem rechte erfolget vnd erſtanden, Auch ſo ofte vnd vil, bis ſie aller bedagter verſeſſener Zins vergnügt vnd bezalt ſein. Für ſolich fünffzehen gulden Jerlich Zins haben vns die gedachten Probſt, domina, prioriſſe vnd gantze ſamelung des Jungfrawen cloſters zu Spando gütlich vnd zu danck ausgericht vnd bezalt dreihundert gulden reiniſch an Merkiſcher münz vnd landeswerung herkommend von Hanſen Mollers wegen, die er vnſerem gnedigſten herrn ſchuldig vnd pflichtig iſt vnd vns in dem dorf wendiſchen Wüſt auf ſein güttern forder verſorget ſein von ſeinen churfürſtlichen gnaden, die wir von In empfangen, ferner in vnſern vnd vnſers cloſters nütz vnd fromen gekert vnd gewant haben vnd ſagen ſie der hiemit qwytt, ledig vnd loſs In craft dits Briues, Sollen vnd wollen hirauff Inen vnd Iren nachkomen dis widderkaufs ein Recht gewehr ſein, wie ſich von gewonheit oder rechts wegen des Zuthun geburt vnd eigent, Begeb ſich auch, das got gnediglich abekert, das die houe zu lindenberg, dorin die genanten Zins lewte izt zur Zeit wohnen oder künſtig wonen würden, durch Brant, krigleufft oder ander Zufelle verwüſtet vnd alſo an ausgebung der Jerlichen Zins verhindert würden, So geben wir dem vilgenanten probſt, domina, prioriſſa vnd gantzer ſamlung zu ſpandow auch die volkomene macht, das ſie die hufen derſelben hoff obgenant ſelbs betreiben vnd erpawen laſſen mügen vnd dan ſouil daruon nhemen vnd heben, bis ſie Irer nachſtenden Zins aller vergnügt ſein vnd alſo vortan bis zur ablöſung. Ob auch Inen an diſer vnſer verſchreibung einich verſerung oder ſchaden, er were an ſchriefft, Sigel oder pergament geſchee, wie das zu qweme, das ſol Inen vnd Iren nachkomen genzlich an dieſem wedderkauff on geſer oder nachteill ſein. Wir behalten vns aber hiran zw yder Zeit vor die ablöſung des widderkaufs, alſo wan wir oder vnſer nachkommen ſolich ablöſung thun wollen, das ſollen wir den benanten probſt, domina, prioriſſa vnd gantzer ſammelung zu ſpandow oder Iren nachkommen ein halb Jar zuuor verkündigen vnd dan nach ausgang des halben Jars vf des heyligen ſantt Nicolaus tag darnach Inen oder Iren nachkommen ſoliche drey hundert gulden hewptſumma mit allen vorſeſſen Zinſen, ob dan ye darnach etliche hinderſtellig weren, zu Berlin oder Spandow an guter ganghaffliger Brandenburgiſch müntz bezalen vnd vergnügen. Wan das geſcheen iſt, dan vnd nicht ehr ſollen ſie vns diſen widderkauff vnd Jerlich Zins abetreten vnd ſolich vnſer verſchreibung widdergeben getrewlich vnd vngewerlich. Zw wahrer vrkunth vnd merer Sicherheit haben wir vnſers conuents Inſigel an dieſen Brieff gehangen, der gegeben iſt zu Zedenick, am tage Nicolai Epiſcopi, nach criſti geburt funffzehenhundert vnd Im funffzehenden Jare.

Nach dem Originale des Geh. Staats-Archives.

CLXXVIII. Der Probſt des Kloſters Spandow bittet den Rath der Altſtadt Brandenburg in Betreff eines Weinberges um Schutz, am 10. September 1516.

Myne frunthwilge dyenſthe thouorn. Erſamenn vnnd wyſenn gunſtigenn lyuen herren vnd frunde. Jw iſt vngetwyuelt wol in fryſch gedencken, yn welcher wyſe vnnd geſtalth gy twyſchenn my vnnd Michel kruger deſs wynberges halben gehandelth, alſs denne klerlich yn jwen bwke regiſtrireth vnd vorteykent iſs, dath he mith den wynberghe nicht ſcholde tho dwnde heb-

benn, dy wyle he my nicht dy renthe auergeſe etc. Der haluen byn ick yn erfarunghe, wu he, ſyne frowe vnnd kynder yn den wynbergh gan vnnd dy wynberen affnydenn, ock dy uathe af geſlagenn hett, ock ſich heth lathenn horen vnd geſsedt, he wyl den wyn ynſnyden, dath my vnclydelich ſyn wil, Nach dem ick den Berch hebbenn lathenn arbeidenn; Iſt der wegenn myne flitige bede, gy willenn ihnn vnderrichtenn, dath he ſyn mutwillige vornhemen aueſtelle vnd den Receſſs vnd vorlath, wu vor jwe wyſsheith gehandelth, nakame vnd holde, furder mwghe vnd vnkoſth tho uormydende, jw hir ahn guthwillich irtegenn byn ick vmb jw tho uordynende alletiedt willich beſundenn. Datum Spandow, Middewek na natiuitatis Marie, Anno etc. XVI^to^.

Andreas Hoppenradt
Juncfrowen praueſth tho Spandow.

Aus dem Brandenburger Archive.

CLXXIX. Joachim Caſſel reſignirt die Vicarei der heiligen Margaretha und Dorothea in der Pfarrkirche zu Spandow, am 27. Juni 1536.

In Nomine domini Amen. Anno a nativitate ejusdem milleſimo quingenteſimo triceſimo ſexto, Indictione Nona, die vero Martis, viceſima ſeptima Menſis Junii, hora tertiarum vel quaſi, pontificatus Sanctiſſimi in Chriſto patris et domini, noſtri domini Pauli divina providentia pape tertii, Anno ejus ut aſſeritur ſecundo, In mei Notarii publici teſtiumque infra ſcriptorum ad hoc ſpecialiter vocatorum et rogatorum praeſentia perſonaliter conſtitutus, vir dominus Joachim Caſſel Canonicus Brandenburgenſis et ad Altare Sanctarum Margarete et Dorothee In parrochiali eccleſia oppidi Spandow Brandenburgenſis Dioceſis Vicarius ſive beneficiatus perpetuus principalis principaliter pro ſe ipſo, non vi, dolo, metu, fraude aut aliqua ſiniſtra machinatione circumventus, ſed ex certa ejus ſcientia ac rationabilibus cauſis, animum ſuum ad hoc ut aſſervit moventibus, libere et ſpontanea voluntate, omnibus modo, via, jure, cauſa, ſtilo et forma quibus potuit et debuit melioribus, preſatam ſuam perpetuam ſine cura Vicariam ſive perpetuum ſuum beneficium predictum ad Altare Sanctarum Margarete et Dorothee in dicta parrochiali eccleſia oppidi Spandau ſituatum cum omnibus juribus et pertinentiis ſuis, et omne jus ſibi in eadem vel eodem ſeu ad eam vel ad illud quomodolibet competens pure, libere et ſimpliciter In manibus noſtri Notarii publici Infra ſcripti reſignavit etc. — Acta fuerunt hec Brandenburg In curia Canonicali ejusdem domini Joachim Caſſels principalis, ſub Anno, Indictione, die, Menſe, hora et pontificatu quibus ſupra, preſentibus honorabilibus viris dominis Arnoldo Kramptze et Vincentio Heyſen eccleſie Brandenburgenſis Canonico et Vicario perpetuo teſtibus ad premiſſa vocatis pariter atque rogatis.

Et ego Michael Premenitze Clericus Halberſtadenſis Dioceſis publicus, ſacra auctoritate Notarius prepoſiture Brandenburgenſis Conſiſtorialis etc. hoc preſens publicum Inſtrumentum manu mea propria fideliter, ſcriptum exinde confeci etc.

Aus einem Brandenburger Stifts-Copialbuche.

CLXXX. Kurfürst Joachim II. verleiht seinem Kastner zu Potsdam das Stadtgericht zu Spandow als rechtes Mannlehn, am 22. Januar 1537.

Wir Joachim, von Gottes Gnaden Markgraf zu Brandenburg etc., dafs wir nach tödtlichem Abgange des Hochgebornen Fürsten, Herrn Joachims Marckgrafen zu Brandenburg, Churfürsten etc. Unsers gnädigen lieben Herrn und Vaters seeligen und löblicher Gedächtnifs Unsren Kastener zu Potsdam und lieben Getreuen Siegmund Weyern und seinen männlichen Leibes Lehnerben das Stadtgericht zu Spandow, welches durch Absterben Benedictus Strobandten seeligen an gedachten Unserm Herrn und Vater verlediget, und Seine Gnaden dasselbe weiter dem genanten Siegmund Weyern aus Gnaden zu Angefäll und gegeben in aller Maafs, wie solches die Strobandte und nachfolgig er von Unserm Herrn und Vater in Lehn und Besitzung gehabt, zu einen rechten Mannlehn gnediglich geliehen haben etc. Gegeben zu Cölln an der Spree, am Montage nach Fabiani et Sebastiani, Unsers lieben Herrn Geburt im funfzehnhundert und sieben und dreifsigsten Jahre.

Wolffgangus Kettwigk,
Doctor et Cancellarius.

Dilschmann's Geschichte Seite 154 No. 33.

CLXXXI. Kurfürst Joachim bestätigt einen zwischen dem Kloster Spandow und den Gebrüdern Joachim und Asmus von Bredow vorgenommenen Tausch von Gütern in Dyrotz, Wustermark und Roskow, am 21. Dezember 1538.

Wir Joachim, von gots gnaden Marggraff zu Brandenburg, des heylligen Romischen Reichs Ertzkamerer vnnd Churfürst, zu Stettin, pomern, der Cassuben, Wenden vnnd in Schlessien zu Crossen hertzog, Burggraue zu Nurmberg vnd fürst zu Rügen, Bekennen vnd thun kunth offentlich mit diesem brieffe vor vns, vnnser Erben vnd nachkomen vnnd sonnsten vor Idermenniglich, die yne sehen, horen oder lesen, Nach dem sich die Wirdigen vnnd andechtigen vnnsere liebe getrewen Domina vnnd ganntze versammlung des Jungkfrawen Clofters zu Spandow, die durch vnnser furbyte vnnd gnediges gesynnen solchen tausch zu willigen bewogen, eins, vnnd Joachim der Elther vnd Asmus der Jünger, gebruder die von Bredow, Erbses zu Bredow, anders theyls, eins wechsels etlicher lehen, gütther, hoffe, Jerlicher pechte, zinfs, fiescherey, wischen, wiesen, gerichte vnnd anders halben mit vnnser gnedige bewilligung gegen einander eingelassen haben, das sie desselben durch vnnser sonderlich darzu verordente Rethe, als vnserm Haupthman alhier zw Coln an der Sprew vnnd hoffmeystern Christoff von Scheyding vnd Albrecht von Schlieben durch vorgenomener vleyssiger handlunge Iren guthen wiessen vnnd willen entlich vnnd zu grunde verglichen, voreynigt vnnd vortragen sein Folgender Meinunge vnnd also, Nemlich das Joachim vnd Asmus, gebrüder, die von Bredow, vor sich vnnd Ire erben vnnd mitbelehenden berurter domina vnd gantzer vorsamlung des Juncfrawen klosters zu Spandaw Etliche korn pechte, Als ym dorffe zu Duratz auf Stephan stolpen hoff vnnd huffen einen halben

winſpel Roggen, vff Lucas kerſtians hoff vnnd huffen achtzehen ſcheffel Roggen, vff lieſen hoff vnd hufe ſechs ſcheffel Roggen, vff Jeorgen kerſtians hoff vnnd hufe einen winſpel Rogken, vff Benedictus ſtolpen hoff vnd huffen acht ſcheffel Rogken vnd acht ſcheffel habern, vff wreſchaden hoff vnd huffen Newn ſcheffel Rocken, vff hans Fagts hoff vnd hufen drey ſcheffel Rogken, vff Otten hoff vnnd huffen drytthalben ſcheffel Rogken vnnd drytthalben ſcheffel habern; Im dorff oftermargkt vff Ethebern hoff vnnd huffen einen winſpel Rogken vnd einen winſpel gerſte, vff mertzans hoff vnd hufen anderthalben winſpel gerſten, anderthalben winſpel Rogken, vff bellins hoff vnnd hufen drey ſcheffel gerſten, ſo die von Bredow vnd ore Elthern ſelige gedechtnus von vns vnd der herſchaff zu Brandemburg zu lehen gehabt, in Crafft dieſes vortrags vnnd wechſels ytzundt Inen vnd Iren nachkomen zu einem Ewigen eygenthume zugeſtalt, vorlaſſen vnd abgetretten haben vnnd ſollen alle Jar vff ſanct Mertens tage gedachtem Capittel vff Iren Cloſter hoff zu Spandow one allen weyttern vortzug durch die pawrn Eingebracht vnnd one Einrede zu foller genüge Einbricht werden, ſollen darumb das Cloſter zu pfanden vnnd ſich der hülff gegen ſie zu gebrauchen macht haben. Dagegen hat domina vnnd gantze vorſamlung des Jungfrawen kloſters zu Spandaw vor ſich vnnd yre nachkomen genanten Joachim vnd Aſmuſen, gebrudern von Bredaw, vnd yren menlichen leybs lehens erben Volgende guther, Nemlich zwene hoff, Im dorff zu Roſkow gelegen, derſelben da ytziger zeyt beſytzer ſein Celeſtin palm vnnd petter bregge vnd pachten alle beyde acht winſpel hartes kornes vnnd ein halb ſchock Jerlicher Zins, darzu auch den Zcedan mit aller zugehorung, gerichten, wiſchen, wieſen, fiſchereyen vnd drey Garn Züge gleichsfalles In krafft dieſes wechſels vnnd vortrags erblichen vnd zu lehen zugeſtalt, abgetretten vnnd vorlaſſen, dergeſtalt vnd alſo, das berurte domina vnnd gantze vorſamlunge des Jungkfrawen kloſters zu Spandow ſolche Jerliche korn pechte an obgeſchriebenen orttern hinfür vor ſich vnd ire nachkomen zu einem Rechtenn Ewigen eygenthume haben, beſytzen vnnd genieſen, one vnſer, der von Bredaw, Irer Erben vnnd mitbelehenten vnnd meinyglich vorhinderunge. Dagegen vnnd widerumb ſollen Joachim vnnd Aſmus, die von Bredaw, angetzeygte hoffe vnnd pechte, Zinſze vnd den Zcedan mit ſeiner Zugehorung, freyheyten vnnd aller gerechtigkeyt, wiſchen, wieſen, fyſchereyen, drey garn Züge vff den Zcedan vnd die gerichte, nichts auſsgenomen, in obgeſchriebener maſz zu Einem rechtem manlehen haben, genieſen, beſytzen vnnd gebrauchen ſollen vnnd mogen, One der domina vnd gantzer vorſamlung des Jungfrawenkloſters zu Spandow, Irer nachkomen vnnd meinyglichs vorhinderunge. Solchs alles, wie obſtet, haben Joachim vnnd Aſmus, die von Bredaw, vor ſich, Ire erben vnd mitbelehenden, deſzgleichen domina vnd vorſamlung des Cloſters zu Spandaw von wegen Irer ſelbſt vnd der vorſamlunge Angenomen, Bewilliget vnd den Rethen mit handgebenden trewen ſtet, veſt vnd vnuorbrochlich zu halten Angelobt vnd zugeſagt in krafft dits briefs one geuerde. Zu vrkunt mit vnſerm anhangendem Ingeſegel vorſiegelt vnd geben zu Coln an der Sprew, am tage Tome Apoſtolj, Nach Chriſti vnſers lieben herrn gepurt funfzehen hundert vnnd ym Acht vnd dreyſſigſten Jar.

Nach dem Originale des Geh. Staats-Archives.

CLXXXII. Der Guardian und die Aeltesten des Barfüßer-Klosters zu Berlin bitten den Rath in Spandow, die Auslieferung der Schlüssel zur dortigen Zelle nicht mehr zu verlangen, am 14. April 1540.

Vnfser gebethe vnd willige dienſte zuuor. Erſamen wyſsen gunſtigen herren. Ewer W. ſchreyben, als das wir den ſchluſſel zur cellen, ſo wir bey euch zu Spandow haben, euch zuſtellen vnd ſchicken wolten, nach meldung vnſer brife vnd Sigel etc. haben wir empfangen vnd geleſzen, Geben Ewer W. darauff zu erkennen, das wir nichts wiſſen von ſolchen brifen vnd Sigel, dieweyl doch etzliche von vns vor lenger den viertzig Jar alhie ym cloſter geweſt ſein, vnd ob villeicht etzliche vnſer vetter vnd vorfaren vor villen jaren dem Erſamen Rathe zu Spandow aus vrſachen, dy ſy darynne bedacht, angeſynnet hetten vnnd begert, das ſey den ſchluſſel zur cellen jn abweſzen der Terminarien zu ſich nehmen vnd bewaren wolten, So iſt doch damit dem cloſter alhie nichts vergeben, halten auch, ſolchs ſey vom Erſamen Rathe nicht angenommen. Es hath yn nymands byſsher darvmb geredt vnd iſt auch nye yn vbung geweſt nw lenger den viertzig Jar, ſonder die Terminarien haben alle zeit freyen brauch der cellen gehath, als zum cloſter gehorend; Bitten derhalben, Ewer W. wolten vns bey demſelbigen der byllickeit nach auch bleyben laſſen, wie wir vns zu Ewer W. als zu vnſeren gunſtigen herren verſehenn. Den allmechtigen vor Ewer W. zu bitten ſeyn wir alle Zeit geflyſſen. Datum Berlin, Mitwoch nach Miſericordia domini, Anno domini etc. im XLten Jare.

Ewer W.

willige Gwardian vnd eltiſten des barfuſſen cloſters zu Berlin.

Fidicin's Beitr. IV, 256.

CLXXXIII. Die Brüder des Klosters zu Berlin bitten den Rath zu Spandow, ihnen die fernere Benutzung ihrer dortigen Termineі zu belaſſen, am 20. April 1540.

Vnſer gebethe vnd willige dienſte zuuor. Erſamen weiſsen gunſtigen herren. Ewer W. ſchreyben ſampt der eingelegten copey oder abſchrifft haben wir entpfangen vnd geleſzen, vermerken daraus, das die celle dennoch dem cloſter alhie zugeſtanden vnd gehort, etzliche aber vnſser veter, ſo vor vns alhie ym cloſter geweſt vnd regirt, faſt vor funfftzig Jaren haben willigliсh dieſelbige dem Erſamen Rathe zu Spandow reſignirt vnd vber geben, doch alſo, das die terminarien darynne ſolten geherbergt werden. Wir wollen die conciencien derſelbigen guten vetter, ſo ſie yn ſolcher reſignacion gehath, nicht richten, muchten aber dennoch exception genug haben, dieweyl auch von Bebſtlicher heylickeit erkant, weme der eygenthumb der dinge, ſo die bruder Sancti Francisci haben, zuſtehen vnd gehoren ſol, Seind aber darvmb zu hadern nicht geſynnet. Dieweyl aber eyn Erſamer Rath zu Spandow den brauch der cellen nach der reſignacion byſzher alle zeit den Terminarien vorgund hanth, iſt vnſer demutige vleyſsige bethe, Ewer W. wolten denſelbigen furtan ynen noch vergunnen, Auf das wen ſie bey euch zu Spandow oder ſuſth auf

dem lande yr geſcheffte auszurichten haben, darynnen mügen haben die herberge. Wollen wir mit vnſerem gebethe zu got dem almechtigen gerne verdienen. Datum Berlin, Dienſtags nach Jubilate, Anno domini etc. im XLten Jaren.

Ewer W.

willige Gwardian vnd elteſten des barfuſſer cloſters zu Berlin.

Fidicin's Beitr. IV, S. 257.

CLXXXIV. Die Brüder des Barfüßer-Kloſters in Berlin verlangen von dem Rathe zu Spandow die Rückgabe ihrer nunmehr vom Rathe in Beſitz genommenen Terminei, am 30. Auguſt 1540.

Vnſer Gebethe vnd dienſte zuvor. Erſamen, weiſen, gunſtigen Heren. Ewer W. haben vns vorhin zwey mal geſchriben der Cellen halben, ſo wir bey Euch haben, als das wir Euch den ſchloſſel vberantworten vnd die vbergeben ſolten; dorauff wir geantwortet vnd demutiglich gebeten, Ir wollet dieſelbige Celle dem Cloſter alhie bleyben laſſen, wie ſie denn vor vielen Jahren geweſt, das die Brüdere ihre Herberge dorinne haben mogen: welches wir vns vorſehen, es ſolt von Euch alſo angenomen ſein, dieweil Ihr weiter nichts bey vns angereget. So Ihr aber ytzt mit der that dieſelbige Celle einzunehmen Euch habt vnderſtanden, Bitten wir noch, Ihr wolt die Sache grundlicher bedencken, vns beym alten Brauche der Cellen bleiben laſſen, auf das die Terminarien ſintweylen ire Herberge vnd bekwemickeit darynne haben mügen, ſie ſollen ſich auch mit Gotes Hulff vnd gnaden frydlich vnd redlich halten, und nymand bey beſchwerlich oder zu nahe ſeyn. Auf dem Briefe aber, ſo vnſer Veter vor etzlichen Jahren Euch gegeben vnd die Celle reſigniret, haben wir Euch vorhin auch kurtzlich geantwortet; den nachdem ſie in demſelbigen brive bekennen, das ſie nicht haben den eygenthum derſelbigen Cellen, wie haben ſie denn denſelbigen Euch mögen vbergeben? — Dyweile nymands dem Andern etwas geben kann, das er ſelber nicht hat; So iſt auch dieſe clauſula jn dem brive ausgedruckt: es ſey denn, das von Bebſtlicher Heylikeit erkant vnd declarirt werde, wem der eygenthum ſol zuſtehen; welches den auch genugſamb geſchehen. Vnd wiewol dieſelbigen Veter eyn gute meynung jn ſolcher reſignacion gehat mügen haben, ſo iſt doch die ſache nicht genugſamb von ynen bedacht, vnd hat ſolche reſignacion ohne verwilligung derer, ſo billich den eigenthumb haben ſollen, nicht mogen geſchehen. Ob auch vielleicht die ſatzungen vnd declaracion der Bebſte von Euch veracht werden, ſo beruffen wir vns auf Keyſerliche Majeſtät, als auf dem vberſten beſchützer vnd beſchirmer der Kirchen vnd auf gemeine Ordnung, ſo ytzt in der chriſtlichen Kirchen gemacht oder noch gemacht ſoll werden; den wir wollen, ob got will, nicht als vngehorſamen, ſondern als rechte gehorſamen der Kirchen vnd der vberſten Regenten in allen chriſtlichen ſachen erfunden werden, ſeyn auch der troſtlichen Zuverſicht, vnſer gnedigſter Herre vnd Landesfurſte, als ein löblicher Churfurſt des heyligen Romiſchen Reichs, bey welchem die keyſerliche Mayeſtät in ſonderlicher reputation iſt, wird vns darvber nicht drengen noch beſchweren: denn wir auch der rechten gemeinen chriſtlichen reformacion vnd ordnung begerlich ſein; Gott bittend tagk vnd nacht, das ſie geforderet werde. So wir aber vber ſolchs ge-

walt leyden muſſen, wollen wir das dem almechtigen beuelhen, der es wol ſehen vnd richten wirt. Wollen aber domit nichts bewilligt oder vergeben haben denen, den vnſer cloſter vnd was wir ſunſt haben billig zuſtehen. Beuelhen hiemit Ewer Weyſen der gnaden Gotes. Geben zu Berlin, am Tage Felicis vnd Adaucti, anno etc. im XLten.

Ew. Weyſen

willigen Gwardian vnd eltiſten des Barfuſſer cloſters zu Berlin.

Nach Fidicin's Beitr. IV, 261.

CLXXXV. Viſitationsprotokoll in Betreff der Pfarrkirche der Stadt Spandow, 1541.

Viſitation der Pfarkirchen Nicolai der ſtadt Spandow. Collatores oder Patronen dieſer pfarren ſeind die Junckfrauen des kloſters vor dieſer ſtadt geweſen vnd haben daſſelbig patronat nunmals dem rathe alhie, doch mit etlichen Conditionen, wie volgendt jm abſchide geſatzt, Cedirt vnd iſt die pfarre biſshero alhie dermaſſen beſteldt worden, das die junckfrauen biſs weiln einen pfarrer mit einem oder zweien Caplanen, do doch in ſehr langer Zeit kein belehendter pfarrer geweſen, zuzeiten auch alleine einen oder zwene Caplan gehalten, die haben die Pfarre mit dem pfarrechte vorſorget vnd vorſehen jn Whonung vf der pfarre vnd den heuſslein doran, vfm kirkhaue der ſtadt gelegen, aber die maltzeit jm kloſter gehabt. Doruber haben die Junckfrauen auch einen Pfarrer oder Caplan des jars ein ſchock dotzu geben. Auch haben ſie woll einen ſonderlichen beichtvatter gehabt, denſelben mit malzeiten vnd ſoldung verſehen. Aber dokegen haben die Junckfrauen den opfer oder virzeiten pfenning aufs der Pfarkirchen gehabt vnd ob woll bericht geſchehen, das das ſcheffelkorn, ſo die Junckfrauen vber L hufen vor der ſtadt, deſsgleichen auch zehen hufen, ſo das kloſter zwiſchen der ſtadt feldt vnd hufen gelegen, jnnehat vnd gebraucht, auch ſoltten der Pfarren zugehorung ſein vnd alſo das kloſter dieſelben wegen gemelten vorſorgung eins Pfarrers vnd Caplans mit dem tiſche vnd ein ſchock geldes gebrauchen; ſo haben doch die viſitatores des keinen gruntlichen ſchein erfarn noch haben konnen, ſonder ein vorſchreibnus geſehen, welcher maſſen das ſcheffelkorn vnd X hufen dem kloſter ſonſt ankommen, haben derohalb deme vorordnung gemacht, Wie jm abſchiede zuſehen, Sonſt haben ſie von ander Pfarguther, das der mehr ſein ſolten, nicht bericht erlangt, Vnd iſt furbracht, als ſolte letzlich ein vortragk zwiſchen dem kloſter vnd dem rathe gemacht, das das kloſter kegen einhebung des ſcheffelkorns vnd virzeiten pfennigs ſolten jerlich XLIV fl., I W. rocken vnd IIII ruten holtzes zu vnterhaltung eins pfarrers geben.

Kirche: Dieſe Pfarkirche hat an ordentlichen jerlichen einkommen nicht mehr dan XIIII gr. von etlichen lande dotzu ghorigk, dobei auch das taffelgeldt.

Kuſter: Der kuſter hat biſshero alhie kein eigen heuſslein, ſonder zwo kammern vf der ſchule vor ſich vnd ſeine geſellen gehabt, iſt aber nunmals geordnet, das jne ein eigen heuſslein ſoll angerichtet werden: vnd iſt ein oberkuſter mit zweien geſellen geweſen, aber itzo iſt alleine ein einicher kuſter, des jerlich einkommen iſt geweſen I ſchock von Segerſteln, Der Caldar, vier ſchock vom rathauſe, II fl. VIII gr. von dem Caldar vfm ſchloſſe, Eine jeden virteljars ein pfennigk

aufs jdem haufe, II fl. VI gr. aufs der Zolbuden, dofur er die wache vfm thorn beſteldt, XV gr. aufs der Pfarkirchen, XXIIII gr. aufs S. Moritz Capeln, X gr. die fleiſcher wegen der ſcher vnd I fl. aufs allen Preſentzien, haben die kirchveter geben.

Schule: Vor alters hat ein ſtadtſchreiber alhie auch die ſchule vorſorgt vnd dauon die Zinſe eins geiſtlichen lehens Michaelis vnd Anne, welchs bei VII ſchock getragen, gehabt. Do aber der handel ſo vil worden, das es ein ſtadtſchreiber an baiden orthen, als vfm rathaufe vnd jn der ſchule, nicht beſtellen konnen, jſt ein ſonderlicher ſchulmeiſter vnd ein ſonderlicher ſtadtſchreiber gehalten worden vnd das einkommen gemelts lehens alſo geteilt, das jedem die helffte zukommen. Es hat auch der ſchulmeiſter zugleich ſein prebende vom ſchloſſe alhie vnd ein prebende aufs dem kloſter gehabt, jtem II ſchock hat der rath von der Capel geben. Aber itzo letzlich hat der rath einem ſchulmeiſter XXIV fl. vnd einem geſellen neben XX fl. geben vnd iſt die ſchule vorordnet, wie jm abſchiede hernach geſatzt.

In dieſer pfarkirchen ſeind auch an Memorien gehalten der kalandt, Elenden, priuathoren in der Capeln vnd Statio Corporis Chriſti.

In dieſer ſtadt iſt auch ein Capeln, Mauritii genandt, gelegen vnd vor der ſtadt Ein Capeln zum heiligen geiſt, dobei iſt ein hoſpital, Ein Capeln S. gerdruden, dabei auch ein hoſpital der auſſetzigen geweſen, aber weill die was von der ſtadt gelegen, ſeind die armen dorvon in das hoſpital zum heiligen geiſte transferiret.

Es haben auch die Junckfrauen des kloſters alhie etwan vor 217 jarn von einem burger zu Spandow 34 ſchock zu beſtellnus der teglichen frumeſs empfangen, wie ſie ſich don vorſchrieben, die alſo zu beſtellen; haben die viſitatores die vorſchreibung, die der rath zu Spandow hat, geſehen. Auch hat der rath alhie etwan den junckfruuen 28 fl. vor die befreiung, das kein kranker vor die olung was geben dorpf, gegeben, des iſt die vorſchreibung auch bei dem rathe vorhanden.

Nahmen vnd vorzeichnus der geiſtlichen lehen vnd Commenden in der pfarkirchen zu Spandaw: 1. Die Capelle S. virginis oder Priuathorn, 2. Die erſte meſs, 3. Michaelis et Anne, 4. Exulum Anne, 5. Jacobi, 6. Margarethe, 7. Johannis, 8. Der knochenhauer lehen, 9. Der ſchumacher lehen, 10. Petri Pauli oder Exulum, 11. Commenda der ſcheppen, 12. Das Lehen der gewandtſchneider vnd tuchmacher, 13. Das Lehen der Capeln zum heiligen geiſte vorm thore, 14. Das Lehen georgii in der Capeln Georgii vorm thor, 15. Commenda in S. Gerdrud Capeln, 16. Das Lehen S. Johannis in S. Mauritz Capeln, 17. Der ſchutzen lehen in S. Mauritz Capeln.

Von der Capeln beate virginis in der Pfarkirchen alhie gelegen: In dieſer Capeln ſeindt teglich hore Priuate durch drei chorſchuler vnd zwene priſter geſungen, hat jeder korſchuler II ſchock dauon gehabt, die hat der rath aufgeben, wiſſen nicht, ob es erbzins oder Widerkauf ſei, vnd die zwene Prieſter haben einen altar in dieſer Capeln mit meſſen zu beſteln gehabt vnd der beider priſter einkommen dotzu iſt geweſen wie volgt: XXIIII ſchock Matthis Arndt etc Dieſe beide lehen haben itzo vacirt vnd ſeind in den gemeinen kaſten alhie zu vnterhaltung der kerchendiener vnd ſchul vorordnet.

Die erſte meſſe. In dieſer Pfarkirchen iſt hieuor des morgens vor der Metten alle wege eine meſſe vor das haufsgeſinde vnd arbeiter gehalten, dotzu ſeind zwene priſter beſteldt geweſen vnd laut die Fundation auf 4 ſchock jerlichs einkommens, iſt aber noch vf 4 ſchock gebeſſert vnd iſt nunmals das jerliche einkommen XXII ſchock. Den halben teill diſs Lehens hat noch der pfar-

rer zu ſtolp gehalten, daſſelbig den viſitatorn cedirt, jſt nunmals gar jn kaſten zu vnterhaltung der kirchendiener vnd ſchuln gewandt.

Das Lehen des altars Michaelis vnd anne. Collatores der rath alhie, jſt in der fundation vf VIII ſchock fundirt, hat kein hauſs vnd iſt vorhin dem ſtadtſchreiber vnd ſchuln jncorporirt geweſen, alſo das der ſtadtſchreiber den halben teil der nutzung jnnehaben vnd der ſchulmeiſter den andern, jſt numals auch gantz jn kaſten gewandt, XII ſchock andres von Priort etc.

Das Lehen Exulum Anne, Collatores der rath alhie, vacirt itzo vnd iſt dorumb auch jn kaſten geſchlagen, hat ein heuſslein, iſt ettwas faſt vorfallen, hat jerlich einzukommen XLVI gr.

Das Lehen Jacobi. Collatores die kalandeshern zu Spandow, hat kein haus, heldets itzo Er Arnoldt Kramptzow, ſoll es die Zeit ſeins lebens haben vnd jerlich II ſchock officianten geldt jn kaſten geben, nach ſeinem abſterben ſoll es gar in kaſten fallen vnd hat jerlichs einkommens etc.

Das Lehen Margarethe. Collatores die kalandshern, hat kein haus, heldets itzo Er Joachim kafftel, ſoll es ſein lebenlangk haben vnd nach ſeinem abgangk jn kaſten gebraucht werden, doch ſoll er jerlich II ſchock officianten geldt jn kaſten geben vnd hat einzukommen wie volgt etc.

Das Lehen Johannis. Collatores die kalandshern, vacirt itzo, hat ein heuſslein alhie, faſt vorfallen, jſt auch jn kaſten, wie die andern obgeſatzt, gewandt, hat jerlich einzukommen LII gr. etc.

Das Lehen der knochenhauer. Collatores der rath alhie, hat kein hauſs, vacirt itzo vnd iſt, wie die obgeſatzten, jn kaſten geſchlagen, hat jerlichs einkommens VII ſchock etc.

Das Lehen der ſchumacher. Collatores die ſchuſter alhie, hat ein heuſslein, poſſeſſor des Lehens ein armer kranker prieſter alhie, ſoll es die Zeit ſeins lebens halten vnd hernach jn kaſten, wie die andern, gebraucht werden, hat jerlichs einkommens XIIII ſchock.

Das Lehen Exulum oder Petri Pauli.

Das Lehen der Scheppen.

Volgt von den Lehen jn den Capeln. Das Leben jn der Capeln des hoſpitals zum heiligen geiſte. Collatores der Rath, vacirt itzo, hat kein haus, iſt auch wie die obgeſatzten jn kaſten zu vnterhaltung der kirchendiener vnd ſchuln gewandt, hat jerlich einzukommen I ſchock. Das Lehen jn der Capeln Georgii. Collatores die kalandshern alhie, haldets itzo Er thomas kalb zu koln an der ſprew, ſoll es vf ſein leben haben vnd jerlich I ſchock officianten geldt jn kaſten geben, nach ſeinem abgang ſoll es gar jm kaſten kommen. S. Gerdrudden Commende in S. Gerdrudden Capeln. Collatores der Rath, hat kein haus, vacirt itzo, jſt auch, wie die andern obgeſatzten, jn gemeinen kaſten zu vnterhaltung der kirchendiener vnd ſchule gewandt. Das Lehen Johannis in S. Mauritz Capelle, dobei auch der ſelben Capeln einkommen. Collatores der Rath, vacirt itzo, jſt im kaſten zu vnderhaltung der kirchendiener vnd ſchuln geſchlagen, hat jerlich einzukommen VI ſchock. Das ſchutzen Lehen in der Capeln Mauritii. Collatores der rath vnd gilde der ſchützen alhie, hat ein hauſs, iſt faſt vorfallen, haldets itzo ein burgerſ ſon alhie, peter reinigk genandt, in ſtudio zu Franckfordt, ſoll es vf V jarlangk aldo haben, hernach oder wo er indes ſtudia aldo vorliſſe, jn kaſten gebraucht werden. Die kieczer alhie haben auch etliche ſummen zu vnterhaltung jrer licht jn der kirchen aufsgethon, Welche nunmals auch jn kaſten gewandt, Nemlich V ſchock haubſumma, vorzinſet andres Clzuſekach, ein burger alhie, III ſchock haubſumma, vorzinſet michel ſchmid, ein burger alhie, der hauelbergks tochter hat. Nachdeme auch VI ſchock haubtſumma bei der baſtian, kochin alhie, vf jren garthen vorſchrieben aus-

ſtehen, ſeind dieſelben auch jn kaſten geſchlagen. Es hat auch etwan einer Er Joachim ruppin etliche haubtſummen aufsgethan, nemlich VI ſchock bei ludwigk hacken zu ſchonewelde, XII ſchock bei peter ſchenckendorff zu Nauen, welcher geſtorben, kan nicht beſcheid erlangt werden, was er an guthern vorlaſſen, hat gemelter ruppin dem rathe alhie heimgeſteldt, wohin ſie ſolch antwerden wolten, jſts dorauf auch jn kaſten geſchlagen.

Das einkommen des hoſpitals Georgii. Difs hoſpital iſt etwan eine whonung der auſſetzigen vnd volgend anderer armen leute geweſen, Nach deme es dan von der ſtadt Was gelegen, ſeind die armen dorauſs in das hoſſpital zum heiligen geiſte gethan, hat aber difs hoſpital georgen ſonſt einzukommen XIX ſchock etc. Das einkommen des hoſpitals S. Gerdrudden —. Das einkommen des hoſpitals zum heiligen geiſte alhie.

Nach dem Concepte von Weinlöbens Hand. (Die öfter ausgelaſſenen Beträge des Einkommens ſind Lücken des Concepts.)

CLXXXVI. Verordnung der Kirchenviſitatoren in Betreff des Kloſters zu Spandow, vom 27. April 1541.

Nachdem die Domina und Verſamlung der Jungfrauen des Jungfrauen-Cloſters Hochgedachter vnſer gnedigſten vnd gnedigen Herrn Chriſtliche Kirchen-Ordnung in der Religion vff der Viſitatoren Vermhanen vnd geſchehen Fürhaltten angenommen vnd bewilligt, ſollen vnd wollen ſie ſich derſelben, Irem erpieten nach, auch alſo vorhalten, die mit Fleiſſe leſen vnd Ire Geſenge vnd Gebete darnach einzihen und reformiren.

Weil dan biſshero in dieſem wie in andern Clöſtern allerlei Geſenge und Gebette geſungen vnd gebet worden, da die Jungfrauen den Viſitatorn das Brevir des Ordens fürgelegt, darin etliche Geſenge und Gebette, inſunderheit de Sanctis befunden, welche dem Glauben der rechten Chriſtlichen Warhafftigen Lehr, vnd gemeltter Kirchen-Ordnung nicht gemes, ſunder mher entkegen, iſt mit der Domina vnd Verſamlung der Jungfrauen abgeredt, das ſie hinfüro ſtets de tempore vnd das Commun de Sanctis ſingen, betten vnd haltten ſollen vnd wollen, doch alſo, das ſie des Morgens zur Metten allein drei Pſalmen aus dem Pſalter, nach der teilung, wie der in die Tage die Wochen vber ausgetheilt, ſingen, vnd hernach ein Capittel aus dem Alten oder Neuen Teſtament, in drey Theil theilen und drei Lectiones daraus leſen, vnd dozwiſchen die Reſponſoria de tempore, ader wo ein Feiertag aus dem Commun Sanctorum ſingen, vnd uff die drei Lectiones vnd Reſponſoria das Te Deum laudamus vnd Laudes volgen ſollen; hernach die Prima, vnd wan die geendigt, ſollen die Jungfrauen alle In Reventer gehen, vnd eine aus Inen, welcher es durch die Domina ader Prioriſſin uffgelegt würde, einen ader zwen Artikel aus der Kirchenordnung, ſunderlich aber in Catechismo den andern allen vorleſen; hernach ſoll die Tertia, Sexta vnd Nona zw den Stunden, wie gewonlich, volgen: Aber die Meſſe ſoll in dem Cloſter vorbleiben, es ſei den, das ettliche Jungfrauen wollten das Hochwirdige Sacrament empfahen, Alsdan mag in dem Cloſter, es ſei des Feier oder Werktages, eine Meſſe geſungen vnd die Jungfrauen berichtet werden. Es mögen auch die Jungfrauen des Feiertags, wo im Cloſter geprediget würde, vnd ſie in die Stadt nicht zur Predigt gingen, das Ampt Inhalts der Ordnung ſingen vnd haltten; Sunſt ſollen ſie die Woche vber des Montags, Mittwochs und Freitags ſtets die Litanei, wie im dritten Theil der Ordnung geſatzt, ſingen

Damit dan die Jungfrauen auch ſtets die Predigt Gottes Wort haben vnd hören mögen, haben die Viſitatores verordnet, das der Pfarrer oder Caplan aus der Stadt, ide Woche des Sontags und Mittwochs einmahl in dem Cloſter predigen ſollen, zu den andern Tagen mögen die Jungfrauen zw Irer Gelegenheit in die Pfarrkirche in der Stadt zur Predigt gehen.

Sunſt was der Jungfrauen Zucht vnd Diſciplin in Irem Orden betrifft, ſollen ſie ſich der Domina alleweg gebürlich vorhalten, vnd Ir auch gehorſam ſeyn, one Ir Vorwiſſen aus dem Cloſter nicht gehen, weder Briff ausgeben, noch einnehmen.

Ob dan von Jungfrauen wären, welche das Ordens-Kleidt ferner nicht tragen, ſunder ſich ſunſt anders weltlich kleiden, ader gantz aus dem Orden in den Eheſtand begeben wollten, den ſoll es frei ſein, vnd durch die Domina, ader andern Jungfrauen nicht gewheret werden. Es ſollen aber auch die, ſo alſo das Ordens-Kleidt ablegten, ader aus dem Orden gingen, die andern ſo es nicht thätten, nicht vorachten ader bereden, ſunder einer jden Gewiſſen ſolchs frei laſſen.

Es ſehen auch die Viſitatores dem Cloſter bequemer vnd treglicher an, das ſich die Jungfrauen hinfüro alle wege hetten zw Tiſch zuſammen geſetzt, als vber einen Tiſch zehen ader zwölff, do Ine des Morgens ſoltten zwei Gericht, wie biſshero gewönlich geweſen, vnd uff den Abend ein Gericht ſampt Putter vnd Keſe fürgetragen werden, do ſie vorſuchen mögen, ob es des Cloſters Einkommen vnd vermögen ertragen woltte, Es were dan der Jungfrauen eine ader mher mit Schwachheit beladen, den mochte aus der Küchen Ir ſunderlichs gegeben werden. Aber ſunſt, wan ſie alſo zuſammen vber Tiſche geſätzt, ſollen ſie von deme, ſo vffgetragen, nichts behalten ader weggeben, ſunder was vberbliebe, ſoll wider in die Küche bracht, vnd das Geſinde des Cloſters davon geſpeiſet ader den Armen ausgetheilt werden. Vnd ſoll den Jungfrauen zw Tiſche allewege ein Capittel aus dem Alten ader Neuen Teſtament deutzſch fürgeleſen werden.

Weil dan des Cloſters Einkommen etwas wenig, ſoll der Verweſer ſampt der Domina die Gaſtung alhie abthun, vnd die, ſo dem Cloſter nicht vorwandt, daraus laſſen, vnd bitten in die Stadt zu ziehen, mit Vermeldung, das Hochgedachter vnſer gnedigſter Herr verordnet, wie dan die Viſitatores des in Irer Inſtruction Beuelch haben, ſolche Hoſpitalitet gentzlich abzuthun. Wo dan Imands den Jungfrauen was zubrechte, vnd ymb Futter oder Mahl bete, dem mochte es, idoch nicht vber eins gegeben, aber die Gaſtung vber Nacht ganz vorhütet werden.

Was auch die Jungfrauen vor Alters in die Vniverſität zu Franckfurt gegeben, ſoll noch alſo jerlich dahin volgen.

Mit der Rechnung des Cloſters ſoll es auch wie bishero gehalten bleiben. Dieſe Ordnung ſoll hinfüro alſo bis vff Hochgedachts Vnſers Gnedigſten Herrn weitere Vorſehung ſtehen. Ob dan Mangel daraus ader ſunſt fürfiele, ſollen die Jungfrauen an S. C. F. G. ader die Viſitatores gelangen. Actum Spandow, Mitwochs nach Quaſimodogeniti, Anno im XLIten.

Poſt Scripta.

Hieneben ordnen auch die Viſitatores ſunderlich, wo Imands junge Meidlein in das Cloſter thun, vnd darin bleiben ader lernen laſſen wolte, der ſoll davon jerlich IIII Schock Koſtgeld, wie vor Alters geſchehen, in das Cloſter geben. Ob auch etliche Bürgers Töchter aus der Stadt in das Cloſter gingen vnd leſen lerneten, die ſollen zur Zeit der Malzeitten zu Vorhütung vorgeblicher Koſten aus dem Cloſter gehen, vnd zugeſchloſſen werden.

Es möchte auch der Jungfrauen Freunden, ſo ſie zu beſuchen ins Cloſter khemen, zu Zeitten ein Gericht ader zwei aus der gemeinen Küchen gereicht, doch die Maſſe der Gaſtung davon obgeſatzt, nicht vbergangen werden.

Dilſchmann's Geſchichte Seite 155 Nr. 84.

CLXXXVII. Die Kurfürſtlichen Viſitatoren erkennen auf Antrag des Raths zu Spandow in einer Verlöbnißſache, daß der Verlobte bei Strafe der Landesverweiſung die Verlobte ehelichen ſolle, vom Jahre 1541.

Vnſer freuntliche dinſte zuuor. Erbare weiſen guthen freunde, wir haben euer ſchreiben, die ehesache zwiſchen hanſen mollers tochter vnd hanſen wirth belangende Inhalts, vornohmen vnd den handel dorauf von den partheien gehort. Es hat aber hans Wirth des ehevorlubnus wollen in vorneynung ſtehen, dorumb wir Ime euer ſchreiben dorin vnter andern gemeldt, das er ſich vor euch datzu bekandt, furgehalten vnd dorauff dieſen abſchidt geben, das er die verlobte Junckfraw forderlich ſoll ehelichen, zu kirchen vnd bette fhurn oder In weigerung des vnſers gnädigſten hern landt meiden. Weill ir vns dan gebetten, euch den abſchied, ſo wir hierauff machen würden, zuzuſchreiben, haben wir ſolchs hiedurch thuen wollen, ob welchem ir auch werdet zu halten wiſſen vnd ſeind euch zu dienen willigk. Datum etc.

An

den Rath zu Spandow.

Den Erbarn weiſen Burgermeiſtern vnd Rathmannen der Stad Spandow vnſern guthen Freunden.

Nach dem Copialbuche des Canzlers Weinlöben Litt. A.

CLXXXVIII. Die Kurfürſtlichen Viſitatoren erkennen gegen Blaſius Palmen, welcher ſeine Ehefrau verlaſſen, auf die Strafe der Landes-Verweiſung und der Einweiſung ſeiner Frau in ſeine Beſitzungen, im Jahre 1541.

Vnſer freuntliche dinſte zuuor. Erbar Ernueſten beſonder guthen freundt. Wir haben euer ſchreiben Blaſius palmen, welcher des pfarrers zu pheben kochin zur ehe genohmen, ſambt euer gnughaften bitte Inhalts vornohmen vnd dorauff gemelten palmen alhie vor vns beſcheiden. Wiewoll er aber die ehe etwas als vnbeſtendigk vormeynen wollen, ſo haben wir doch auff euer ſchreiben vnd dem kegenberichte, der vns alhie geſchehen, ſovil befunden, das er gemeltte kochin geehlicht vnd ſich ane vrſache von Ir begeben. Dorumb wir Ime gepotten, ſich zu demſelben ſeinem weibe Inner 2 tagen zu begeben oder ſie zu Ime zu fordern vnd ehelich bei Ime zu haben oder vnſers gnädigſten heren landt zu reumen. Dorauff mogt ir dem weibe, wo er ſolchem beſcheide nicht volget, zu ſeinen guthern in euerm Ambte vorhelffen oder wo die anders wo gelegen,

vmb komer befordern. Wir haben In gleichnus an den Abt zu Lenin geſchrieben, der frauen vf gemelten ſall zu Ires mans guthern, die er zu ſchmergow hat, hülffe zu thun, wollen wir auch, deme wir zu dienen willigk, hinwider nicht vorhalten. Datum etc.

An
den haubtman zu Potsdam
Nickeln von Metgrode.

Nach dem Copialbuche des Canzlers Weinlöben Litt. A.

CLXXXIX. Die Kurfürſtlichen Viſitatoren erſuchen den Abt zu Lehnin eine von ihrem Manne verlaſſene Ehefrau des Blaſius Palmen zum Beſitz der Hälfte der Güter ihres Mannes zu verhelfen, im Jahre 1541.

Vnſer willige dinſte zuuor. Erwirdiger In got, Gnädiger her, wir wollen Ew. gnaden nicht vorhalten, das vns albie furbracht, das einer, Blaſius palm genandt, ſich etwan mit des pfarrers zu pheben kochin vorehelicht, Ir ein Zeit ehelich beigewhonet vnd volgigk ane vrſache von Ir gelauffen. Weil er ſich dan albie enthalten, haben wir Ime gepotten, ſeinem ehelichen weibe beizuwohnen ader ſie hiehero zu Ime ehelich zu fordern oder vnſers gnädigſten hern land zu meiden. Wir haben aber ſovil vormargkt, das er ſie weitter zu haben gedenke. Weill er ſie dan zu ehe genohmen vnd villeichte auſſer landes begeben mochte, aber die arme frau durch Ine alſo vmbgefurt; achten wir nicht vppillich, das Ir von ſeinen guthern was zugekerdt werde. Do wir dan bericht worden, das er in E. g. dorffe ſchmergow etwas an guther ſchulden oder farender habe haben ſoll, Bitten wir, E. g. wollen vf den ſall, do er ſie ferner ehelich nicht hielte, noch Ir beiwhonete, dem weibe vf ir anſuchen die helffte derſelben guther laſſen zukommen. Das ſeind wir vmb E. g. zu uordienen erpottigk. Datum etc.

An
den Abt zu Lenin.

Nach dem Copialbuche des Canzlers Weinlöben Litt. A.

CXC. Die Kurfürſtlichen Viſitatoren fordern Joachim Bröſicke zu Borne auf, dem Pfarrer und der Kirche daſelbſt gewiſſe Retardate zu entrichten, im Jahre 1541.

Vnſer freuntliche dinſte zuuor. Ernueſter, guther freundt. Vns iſt in Itzgehaltener viſitation wider euch clagendt anbracht, das ir dem pfarrer bei euch II ſchock von 4 Jare retardata von VI ſchock haubtſummen von den aufsgekaufften houen, do die leute, ſo Ir aufsgekeuft, die haubtſumma an dem kaufgelde bei euch Inne laſſen muſſen, vortagt vnd ſoltet vorwenden, ir hettet die

haubtſumma der kirchen abgelegt, das euch doch die vorſteher der kirchen vor vns keins wegs geſtanden, doruber ſollet ir der kirchen IX Pfundt wachs von II Jarn retardata von der kirchwiſen vnd XII ſchſl. rocken auch von Zweien Jarn von dem kirchlande ſchuldigk ſein, do die vorſteher vnd pfarrer ſolchs von euch nicht bekommen kondten, Dorumb ſie vns vmb hulffe wider euch angelangt. Wan ir dan dem pfarrer vnd kirchen pillich das Ire gebt oder die haubtſumma ſambt den kirchenguthern andern, die die zins vnd pacht dauon geben, laſſet, vnd wir beuelh haben, die pfarrer vnd kirchen bei dem Iren zu erhalten; Beghern wir kraft ſolchs beuelhs, bitten vor vnſer perſon freuntlich, wollet dem pfarrer vnd kirchen gemelte retardata, wachs vnd pachte, zwiſchen dato vnd Corporis Chriſti vorreichen vnd die haubtſumma ablegen, auch die kirchenwiſen vnd landt andern leuten, die ſich mit dem wachſe vnd pachte der gebhur vorhalten vnd ſolchs mahnens nicht darff, abtretten. Doran thuet ir zur pilligkeit vnſer gnädigſten vnd gnädigen hern meinung vnd wir ſeind es zu uordienen bereit etc.

Dem Ernueſten Joachim Broſicken zu Barne,
vnſerm guthen freunde.

Nach dem Copialbuche des Canzlers Weinlöben Litt. A.

CXCI. Die Gebrüder Weyer verkaufen den dritten Theil des Stadtgerichts zu Spandow dem Rathe der Stadt, am 8. November 1548.

Wir nachbenante Hieronymus und Sigismund, Gebrüdere, die Weyer genannt, bekennen vnd thun kund öffentlich mit dieſem Briefe für uns, unſere rechte Lehns-Erben und Nachkommen und ſonſten jedermänniglich, daſs wir zeitlicher Vorbetrachtung, auch durch gnädigen Verlaub und Vollword des durchläuchtigſten, hochgebornen Fürſten und Herrn, Herrn Joachims, Marckgrafen zu Brandenburg und Churfürſten, Unſers gnädigſten Herrn, desgleichen mit Vorwiſſen und Willen unſers Brudern George Weyern, den Ehrbaren, Ehrſamen und Weiſen Burgermeiſtern und Rath zu Spandow und allen ihren Nachkommen auf Gerichts und rechtbeſtändiges Erbverkaufs verkaufft und zu kauffen gegeben haben, verkauffen auch hiermit, als Unſer eigenthümlich zu Erblichen in Kraft und Macht dieſes Briefes in der Beſten Form, wie ſolches zu Rechte geſchehen kann und mag, nähmlich das dritte Theil des Stadtgerichts zu Spandow mit allen und jeglichen Nuzungen und Zugehörung, wie die Strobandte, Unſer ſeeliger Vater, wir und Unſer Bruder das an Lehn und Gebrauch gehat, und hat uns für ſolch Gerichte viel genanter Rath in einer Summa zwey hundert fünf und zwanzig Gulden Münze dargezählt vnd verreicht, die wir denn auch empfangen und forder in unſern und Unſerer Erben Nutz und Frommen gewandt und gebraucht haben, ſie derſelben in Kraft und Macht dieſes Briefes quit, ledig und loſs ſagende, gereden und geloben darauf ſie und ihre Nachkommen gegen jedermänniglichen dieſes Kauffs zu vertreten, und in alle Wege ein ſtet und feſt Gewähr zu ſeyn, alle Gefährde und Argliſt hierin vermieden und hintenangeſetzt. Zu mehrer Urkund und wahrhaftiger Bekenntniſs haben wir Hieronymus und Sigismund Gebrüdere, die gedachten Weyer, dieſen Brief mit unſern angebornen hangenden Inſiegel gegeben und verſiegeln laſſen, Donnerſtags nach Leonhardi, der Ge-

burt Unſers lieben Herrn und Seeligmachers Jeſu Chriſti, tauſend fünfhundert und im acht und vierzigſten Jahre.

Dilſchmann's Geſchichte S. 156 Nr. 35.

CXCII. Kurfürſt Joachim II. weiſt die Stadt Spandow an, ſeiner Mutter, der Kurfürſtin Eliſabeth, zum Leibgeding das bewilligte neue Biergeld zu zahlen, am 4. Juli 1552.

Wir Joachim etc., Bekennen —, als Unſere liebe Getrewen Burgermeiſter und Rathmanne Unſer Stadt Spandow auf Unſer ſonderlichs Anhalten und Begehren bewilligt, auch ſich kegen der Durchlauchtigſten Fürſtin, Fraw Eliſabet, Geborne aus Königlichem Stamm zu Dennemark, Markgräfin zu Brandenburgk, Unſern Gnedigen freundlichen lieben Frawen Mutter, vorſchrieben haben, Ihrer Gnaden von nun und der Zeit Oſtern nehiſt verſchienen an hinführo Zeit Ihrer Gnaden Lebens jerlich auf jedes Quartal das new bewilligte Biergeld, welches aldo gefellet, an ſtadt des ſo Ihrer Gnaden ſonſt von den Einnehmern des newen Biergeldes zu Ihrer Gnaden Leibgedinge und Unterhaltung ſollte gegeben werden, auch aus demſelbigen Biergelde zu bezahlen verordnet worden, zu vorreichen und zu geben etc. etc. Cölln an der Spree, Montags nach Petri und Pauli 1552.

Dilſchmann's Geſchichte S. 157 Nr. 37.

CXCIII. Kurfürſt Joachim II. quittirt über 6000 Gulden, welche die Stände der Altmark zum Feſtungsbau zu Spandow bewilligt und bezahlt haben, am 21. April 1562.

Wir Joachim, von G. G. Marggraf zu Brandenburg, des heiligen Rom. Reichs Erz Camerer und Churfürſt etc., bekennen und thun kund hiemit kegen allermenniglich, Als uns die gemeine Stende unſerer getreuen Altmarkiſchen Landſchaft ſechs tauſend Gulden Münz zu unſern vorhabenden Baw zu Spandow gewilligt und wir hieuor darauf von unſerm Hauptman der Atenmarck Rhat und lieben getreuen Leuin von der Schulenburgk drey tauſend Gulden an thalern, je drey thaler vor vier Gulden Münz gerechnet, entfangen laſſen, Daſſ uns demnach heute dato durch unſern Amptſchreiber zu Tangermünde abermal drey tauſend Gulden zugebracht worden und alſo ſechs tauſend erlegt ſeind. Sagen derowegen gemelte unſere Stende der Altenmarck und wem ſonſten mehr quitirens vonnothen, ſolcher ſummen hiemit vor uns und unſere Erben quit, ledig und loos treulich und ſonder gefehrde. Vrkundlich mit unſem aufgedruckten Secret beſiegelt, Vnd geben zu Cölln an der Sprew, Dinſtags nach Jubilate, Anno LXII.

Gercken's Dipl. II, 675.

CXCIV. Kurfürst Joachim II. bestätigt den Kietzern bei Spandow ältere Privilegien des Markgrafen Jobst und Johann des Alchimisten, so wie des Kurfürsten Joachim I., am 1. Oktober 1562.

Wir Joachim, von Gottes gnadenn Marggraff zu Brandenburgk, des heylichen Rom. Reichs Ertzcammerer vndt Churfürst zu Stettin, Pommern, der Caſsubenn, Wenden vnd in Schleſsien zu Croſsen Hertzogk, Burggraff zu Nürerberg vnd Fürſt zue Rüegen, Bekennen —, Das vnſere Liebe getruwen die gemeine Kietzer, auſm Kietze, von vnſer Stadt Spandow vns zwene geſiegelte Pargament briefe fürbringen laſſen, Einer von den Hochgebornen Fürſten, Herren Johanſen, Marggraffen zu Brandenburgk vndt Churfürſten vnſerm gnedigen vndt freundtlichen Lieben Herrn vndt Elttervatere Löblicher gedechtnus ausgangen, Darinnen Sie dieſelben Kietzer aus ſondern gnaden, mit dem Kleinen vnd groſsen Rohrbruch, gnedichlich begabet, Ihnen auch den altten Brief vndt priuilegium von edlen Marggraffen Jobſten, Gottſelige jhnen gegeben, Confirmiret vndt beſtetiget hat, Das Datum ſtehet Sontages nach Viti im vierzehenhunderſten vndt ein vndt dreiſsigſten Jhare, der Ander von dem Hochgebornen Fürſten, Herrn Joachim, Marggraffen zu Brandenburgk auch Churfürſten vnſerm gnedigen vndt freundtlichen lieben Herrn vndt vatern, auch Gottſeliger gedechtnus gegeben, des Datum ſtehet Donnerſtages nach der heyligen drei König tage jm funfzehenden jhare, Darinnen S. G. Marggraff Jobſt vndt Marggraff Johanſs ſehliger gedechtnus gegebene priuilegia Brieffe vndt vorträge Confirmiret vndt beſtetiget hatt, Darauf vns dan die obberurtte Kiezer vnttertheiniges vleiſses gebeten, Das wir als der Landes Fürſt, Ihnen ſolche obgenannte Brieffe, von den obgemeltten Fürſten ausgangen, auch gnedichlich Confirmiren vndt beſtetigen Soltten; So haben Wir angeſehen Ihr vntterthenig vndt vleiſsich bitte, vnd haben jhnen dieſelben auch gnedichlich Confirmirt vndt beſtetiget —. Vhrkundtlichen mit vnſerm anhangenden Inſiegell vorſiegelt vndt gegeben zu Colln an der Sprew, Donnerſtages nach Michaelis, Chriſti vnſers lieben Herren geburth im Fünfzehen hunderſten vndt zwey vndt Sechszigſten Jahre.

Aus einer alten Copie.

CXCV. Kurfürst Joachim II. überläßt das Kloſter zu Spandow ſeinem Diener Caſpar von Klitzing auf Lebenszeit.

Von gottes gnaden Wir Joachim, Marggraff zu Brandenburgk, Bekennen hiemit vnd thun khundt vor vns, vnſſer erben vnd nachkommen, Das Wir vnſernn Diener vnd lieben getreuen Caſparn von klitzing vmb ſeiner treuen Dinſte Willen, ſo er vns gethan vnd hinfüro thun magk, das Junckfrauen kloſter vor Spandow vf ſein lebenlangk volgendermaſſe vorſchrieben vnd eingethan haben, alſo das er benantt Junckfrauen kloſter die Zeit ſeins lebens mit allen zugehörigen nutzungen, an pachten, zinſen, dinſten, gerthen, fiſchereien, dorffern vnd allen andern gerechtigkeiten Innehaben, gebrauchen vnd halten ſoll, doch nicht anders noch weitter, den wie es die vho-

rigen Probſte vnd Vorweſer gehabt, alſo das er vns vnd vnſer herſchafft dauon ſoll dinnen, pflegen, rechnung vnd alle gerechtigkeit thun vnd halten, In maſſen die vhorigen probſte gethan. Deſsgleichen ſoll er auch von dem einkommen des kloſters der Domina vnd Junckfrauen berurts kloſters teglichen vnd Wochlichen Inne laſſen, vnterhalten vnd reichen, auch andere pflichten geben, wie die vhorigen probſte, ane alle vorminderung vnd das kloſter ſampt ſeinen guthern in weſentlichen baw erhaltenn. Daruber ſoll er vns auch mit zweien pferden, Jedoch ane beſoldung vnd ſchadenſtandt, ſo offt Wir Inn fordern oder fordern laſſen, dinnen, Doch wollen Wir Inn die hoffkleidung, ſo ofte Wir vber hoff kleiden, wie andern vnſern Dienern geben vnd volgen laſſen: wurde er aber jn vnſerm beuelch oder geſchefften vber landt reiſen, ſollen vnd wollen Wir Inn mit zherung vnd ſchadenſtandt wie andern vnſern Dienern geſchicht, vorſorgen vnd vorſehen. Truge ſich aber zu, das das kloſter verändert ſollte werden, oder wir wirden daſſelbig ſampt dem einkommen zu vnſern behuff bedurffen oder vor vns gebrauchen wollen, ſoll er vns oder vnſern erben vnd nachkomen daſſelbige, wan wir es beghern, frey, vngehindert und ane behelff abtretten vnd einreumen, das Wir Vns In allewege wollen furbehalten haben, vnd wir vorſchreiben vnd thun ein gedachten Caſparn klitzing berurt Cloſter Spandow vf ſein lebenlang, jedoch nicht anders dan obgeſatzter maſſe vnd mit vorbehalt wie obangezeigt In kraft vnd macht diſs brieffs treulich vnd vngeferlich. Des zu Vrkunde etc.

Hierbei lag folgendes Verzeichniſs der Cloſter-Briefe.

In die omnium Sanctorum 1571.

Fundation Rudolph Herzogs zw Sachſen vber dem ſehe zu Glinick. Anno 1323 laetare.

Fundation 4 ſtueck Aecker zw wilmerſtorff von Herzog Rudolf zw Sachſen. Anno 1323 in die Nicolai.

Item eine alte faſt vnleſerliche Vorſchreibung. Anno 1313 in vigilia pentecoſtes.

Item noch eine gahr alte faſt vnleſerliche Verſchreibung. Anno 1274 in octaua Aſſumptionis marie.

Fundation einer alten Verſchreibung vber einen Winſpel Rocken vnd 8 gl. aufs der Stadt Teltow. Anno 1335 vigilia Thome.

Item eine Fundation 6 Wſp. vn ½ Wſp. getreidicht aufs Dorf Segeuelt. Anno 1297.

Item noch eine alte faſt vnleſerliche Vorſchreibung Ludovici Comitis palatini vber einen ſehe Anno 1339 in Octaua Trinitatis.

Item noch eine Verſchreibung faſt vnleſerlich mit 2 ſiegell. 1314 Kal. april.

Item Marggraff Johanſen vnd Otten fundation des kloſters zu Spandow, vnd Donation des Dorffs Languitz. Anno 1239.

Item eine Verſchreibung vber die pfarrkirche vnd pfarlehn zu ſegefelde. Anno 1457 die aſſumptionis Marie.

Item eine Fundation des Dorffs Seburk Rudolfhi Herzog zu Sachſen. Anno 1321 in — —

Item Spandow gibtt dem hoſpithal des heiligen Geiſtes zu ſpando den hoff zu Segefelde mit 10 huefen. Anno 1420, fridags nach pfingſten.

Item Arnoldus gibtt etwas vom Acker im Dorfe Benitz. Anno 1358 Dioniſy.

Item Die Barleue geben etliche Intraden dem kloſter. Anno 1404, Sontags vor pfingſten.

Noch ein vnleslicher alter vorſiegelter brieff. Anno 1283 datirt in die Innocentium.

Item Marggraff Johans gibt 3 Wſp. roggen aus der muhlen zu Spandow Jherlich. Anno 1258 5. December.

Item noch eine vnlesliche Verſchreibung in Poſtamp mit einen kleinen langen ſiegel. Anno 1334 in vigilia omnium ſanctorum.

Item Marggraff Otto hat 2 Wſp. Roggen dem Cloſter geben. Anno 1285 omnium Sanctorum.

Marggraff Ludewich gibt dem Cloſter 5 gl. vom Dorfe ueben. Anno 1329 in Craſtino Diuiſionis aplorum.

Item noch eine faſt vnlesliche vorſchreibung. Anno 1334, in die Circumciſionis Chriſti datiret, mit einem groſſen ſiegell.

Item noch eine vorſchreibung vber etliche ſtueck in Seburck. Anno 1321 in Octaua Martini.

Marggraff Otto gibt vnd Confirmirt 2 huefen im Dorfe Oglow. Anno 1287.

Item eine Vorſchreibung vber 4 hufen im Dorfe Segeuelde. Anno 1265.

Item noch eine faſt vnlesliche Vorſchreibung. Anno 1317 2do Aprilis.

Ein kauffbrief vber Gatho. Anno 1272.

Dilſchmann's Geſchichte S. 158 Nr. 38.

Anmerk. Die Urkunde iſt ohne Datum, jedoch wohl erſt nicht lange vor der Zeit ausgeſtellt, da zwiſchen dem Kloſter Spandow und dem Kurfürſten ein Vertrag zu Stande kam, wovon ſich folgende Nachricht findet:

„1558 trat das Spandowſche Jungfrauen-Cloſter alle ihre Dörffer, Einkommen, Holzung, „Wieſewachs und anderes mehr dem Churfürſten ab, und erhielt dagegen auf Lebenszeit einen ge„wiſſen Deputat, welcher in folgenden beſtand:

„10 Winſpel 22 Scheffel Rocken oder Brod.
„100 Tonnen Bier und noch
„16 Tonnen von einem Brauen Lager-Bier.
„6 Tonnen Wein aus dem Cloſterweinberg.
„2 Tonnen Wein zu den Kirchen der Amts- und Cloſter-Dörfer.
„12 Scheffel Salz.
„8 feiſte Schweine.
„36 Pfund Fleiſch wöchentlich.
„Den halben Zehend von Lämmern und Gänſen.
„4 Scheffel Weitzen.
„1 Schock zu Semmeln.
„1 Schock Hühner.
„1 Eymer Kumpoſt aus der Schäferey
„2 Tonnen Butter.
„2 Tonnen Käſe.
„1 Tonne Hering aus dem Hoflager.
„4 Scheffel Erbſen.
„3 Viert Hirſen.
„2 Scheffel Hafergrütz.
„2 Scheffel Hanfkörner.
„2 Viert weiſsen Mahn.
„24 Gr. zu Reiſe.

„3 Gr. alle Woch zu Milch.
„10 Scheffel Rüben.
„2 Scheffel Zibollen.
„2 fl. zu Oel.
„1 Emichen Honig.
„1 Pfund Saffran.
„3 Pfund Pfeffer.
„1 Pfund Ingwer.
„2 Steine Talch.
„2 Paar Schue Jederman.
„2 Paar Schue der Magd und Köchin.
„3 Fl. zu Flachs und Weberlohn.
„24 Gr. vor den Krautgarten zu bereiten.
„2 Stein Seife.
„6 Scheffel Roggen der Wäfcherin.
„5 Fl. Mägdelohn.
„2 Fl. zu Küchengeräthe.
„4 Fl. zu den Siechen.
„3 Pfund Wachs.
„1 Fuder Kohlen.
„4 Fl. zu Schmalz.
„5 Winfpel Hafer.
„Fifche follen ihnen nach Nothdurft von dem Amtsfifcher gegeben werden, oder in Er-
„mangelung jeden Fifchtag 8 Gr.
„So ofte fich die Jungkfern beichten laffen, den Prädicanten und Schulgefellen nothdürf-
„tig Effen und Trinken.
„Heu und Stroh foll ihnen der Cloftervogt, fo viel fie nothdürftig bedürfen, zu jeder Zeit
„folgen laffen.
„Holz in die Küche, Badftube und Dörntzen foll ihnen, fo viel fie jährlich bedürffen,
„durch die Clofterpferde oder Dörfer, ohne ihren Unkoften, zur Stätte geführt und
„gebracht werden.

Das Deputat hingegen blieb, bis die Jungfern nach gerade mit Tode abgiengen, und der letzten wurde, fo lange fie lebte, fo viel an Deputat gereichet, als die andern alle gehabt hatten, nemlich:

„Rocken 5 Winfpel 12 Scheffel.
„Bier anftatt der Gerfte 50 Tonnen.
„Hafer 2 Winfpel 12 Scheffel.
„Noch denfelbigen zu Grütze 7 Scheffel Hafer.
„Erbfen 3 Scheffel.
„Hanfkörner 1 Scheffel.
„Schweine 5 Haupt gemäftet.
„Gänfe 10.
„Hühner 30

„Eier 2½ Schock.
„Kuh-Butter 1 Tonne.
„Kuh-Käse 2 Tonnen.
„Blanken Wein 2 Tonnen.
„Rothen Wein 2 Tonnen 12 Stüb.
„An Gelde zu Fleisch, Gewürz und andern Victualien in Gemein jährlich 58 Thal. 6 Gr.
„(extrahirt den 2. Junius Anno 1629. Amt Spandow)."

Dilschmann's Geschichte Seite 40, 41 und 42.

CXCVI. Kurfürst Johann Georg entscheidet die Streitigkeiten über die Gerichte, welche zwischen dem Rathe und dem Amte Spandow stattfanden, am 21. August 1584.

Wir Johann George, von Gots gnaden Marggraf zu Brandenburgk, des heiligen Römischen Reichs Erzcämmerer und Churfürst —, Bekennen —. Nachdem verschiener Zeit zwischen unseren Ambt Spandow und dem Rath daselbst, wegen der Ober- und Undergerichte in der Stadt, uff den Huesen, Wischen, Gertten und andern Orten, so dem Rath und Bürgern daselbst zustehen, sich allerhandt Irrungen zugetragen, Derowegen unser Hauptmann daselbst, Rath und lieber Getreüer George Rehebeck unsers ihm befohlnen Amts halben mit dem Rathe nicht fridlich hat sein können, und wir endtlich derwegen auf des Raths undertheniges sollicitiren und anhalten die unten beschriebenen unsere Rhete und liebe getreuen zu Commissarien verordnet, dieselben auch unseren Befehlich zu gehorsamer Folge vff dato wie unten daselbst zusammen kommen, Das demnach dieselben Zwisten und Irrungen anfänglich uff unser Beliebunge und ratification, und als wir damit gnediglich zufrieden gewesen, endlichen dahin gerichtet und vortragen worden seyn, Das die Ober- und Undergerichte in der Stadt und uff den unten specificirten Ortern uns und unserm Ambt zu zweyen Theilen und dem Rathe der dritte Theil zustehen und bleiben soll, uff nachfolgende mass, vor dem Berlinschen Thore bis an die Bruecke an dem Thore, vor dem Mollenthore bis an das flies, so die Benitz und die Stadt scheidet, vor dem Heidethor uff ihren Hueffen und Eckern bis an die Heide, so weit sich ihr und der Bürger eigenthumb erstrecket, vor dem Closter Thor bis uff den Graben, zwischen dem Hospitale und dem Closter, und uff Iren Hueffen, Gertten und Eckern, vor dem Strefowischen Thore uff dem Strefow, so weit Ire Gerten und Zeune ausweisen, Und soll dem zufolge von alle demjenigen, was dieselbe Ober- und Untergerichte tragen, uns und unserm Ambt zwey Theil und dem Rath der dritte Theil zukommen. Jedoch dieweil man daselbst von Alters einen Richter gehalten und noch halten mus, So soll derselbe alle und jede Gefälle, der Gerichte gros und klein, wie die Namen haben mugen, einnehmen, zu Register ordentlich bringen und davon vor seine Besoldung und Unterhaltung den vierten Theil abziehen und behalten, was alsdenn darüber bleiben wird, von deme sollen wir und unser Ambt zwey Theile und der Rath den dritten Theil zu ewigen Zeiten bekommen und haben. Es soll auch der Gerichtsdiener einer aus des Rathsdienern dem Richter mit Eide und Pflichte verwandt seyn, und auf Inen und die Gerichtssachen fleisig wartten. Von diesem Vortrage aber sollen ausdrücklich ausgenommen sein des Raths Heiden und Wiesen, davon wir und unser Ambt Zins nehmen, und andre Stellen und Orter, darauff

wir und unſer Ambt bis dahero die Gerichte alleine gehabt und noch haben, die ſollen uns wie zuvor pleiben: Auch ſoll dem Rath unſer Stadt Spandow der Ort, die Benitz genannt, jedoch die Schneidemühle ausgenommen, daruff uns unſerm Amt die Gerichte gleichergeſtalt allein zukommen, wie ſie die bis uff dieſe Zeit gehabt, ganz gelaſsen werden, und daruff Inen Gerichte, Oberſt- und Nidderſt nach laut Irer daruber habenden Brieff und Siegel alleine zuſtehen. Mit den Jahrmärkten ſoll es bei deme wie es bishero geweſen iſt, pleiben, und der Rath dieſelben ohne des Ambts Vorwiſſen und Bewilligung zu verbieten, odder abzuſchreiben, nicht Macht haben. Es ſoll auch mit dieſem nicht gemeint ſeyn, der Scheppen Recht und dasjenige, was zu der Kirchen Sachen gehörig iſt. Den Angriff und Folge derer, die über Arreſt und Cummer flüchtig werden belangendt, ſoll dem Rath zugelaſſen ſeyn zu folgen, die anzugreifen und widder anhero zuführen. Sie ſollen aber dieſelben dem Ambt zu Spandow überantworten, odder mit des Ambts willen ſie in gefenglicher Haft halten, nach ferner Beſage und Inhalt unſers in Gott ruhenden Herrn und Vatern Joachim des andern Marggrafen und Churfürſten zu Brandenburgk etc. etc. ſeliger Gedechtniſs den Montagk nach Letare Anno zwei und funfzig dem Rathe geſchehener Erklerung, und ſollen damit alle und jede obangezogene Irrung und was ſich zwiſchen unſerm Ambt vnd dem Rathe daſelbſt derowegen zugetragen, genzlichen uffgehoben, verglichen und vortragen ſeyn und bleiben. Bei dieſem Vortrage ſeindt uff unſerm Befehlich geweſen unſer General Obriſter Artolerey, Munition, Baw und Zeugkmeiſter Rathe und lieben getreuen Rochus Graf zu Lynar, Heinrich Vorhöwer Heuptmann uffm Müllenhofe, Carolus Bartt der Rechten Doctor und Heinrich Straube Cammermeiſter, und haben wir des zu Uhrkunde denſelben mit unſerm Daumrings Secrett beſiegelt. Actum uff unſerm Schloſſe Spandow, den 21. Auguſti Anno 1584.

Dilſchmann's Geſchichte Seite 159 Nr. 89.

XXVIII.

Stadt Potsdam.

I. König Otto III. ſchenkt der Abtei Quedlinburg die Orte Poztupimi und Geliti auf der Inſel Chotiemvizles im Havellande mit dem Rechte der Veräußerung dieſer Beſitzung, am 3. Juli 993.

In nomine ſanctae et indiuiduae trinitatiſ. Otto, diuina fauente clementia rex. Omnium fidelium noſtrorum tam praeſentium quam et futurorum piae deuotioni pateat, Quemadmodum noſ ob interuentum et uotum dilectae auiae noſtrae Adalheidiſ, uidelicet imperatriciſ auguſtae, nec non et peticionem fidelium noſtrorum hildibaldi uuormacienſiſ eccleſiae uenerabiliſ epiſcopi, Eggihardi marchioniſ, Geroniſ marchioniſ et liutharii comitiſ carae amitae noſtrae mathhildi, ſcilicet quitiliniburgenſis eccleſiae honorabiliſ abbatiſſae, dedimuſ de noſtra proprietate duo loca, Poztupimi et Geliti dicta, in prouincia Heuellon vocata et in inſula Chotiemuizleſ ſita, atque eadem loca cum omnibuſ utenſilibus ad ea rite pertinentibuſ in manicipiiſ utriuſque ſexuſ, areiſ, aedificiiſ, terriſ cultiſ et incultiſ, agriſ, pratiſ, campiſ, paſcuiſ, ſiluiſ, uenationibuſ aquiſ aquarumue decurſibuſ, piſcationibuſ, molendiniſ, uiiſ et inuiis, exitibuſ et reditibuſ quaeſitiſ et inquirendiſ cunctiſque aliiſ appenditiiſ, quae adhuc dici poſſunt, a noſtro iure in ſuum iuſ perpetualiter habenda tranſſtulimuſ, Ea uidelicet ratione, ut eadem iam dicta mathhild amabiliſ abbatiſſa, cara amita noſtra, de praefata proprietate ſibi a nobiſ tradita liberam de hinc faciendi quod uelit poteſtatem habeat, ſiue eam tradere uel commutare aut uendere ſeu magiſ ſibi retinere uoluerit. Et ut haec noſtra donatio praeſenti ac futuro tempore firma conſiſtat, hoc praeceptum inde conſcriptum ſigilli noſtri inpreſſione ſignare iuſſimuſ manuque propria ut infra uidetur corroborauimuſ.

Signum domni Ottonis glorioſiſſimi Regiſ.

Hildibaldus epiſcopus et cancellariuſ uice uuilligiſi Archiepiſcopi recognoui.

Datum V. nonaſ iulii, Anno dominicae incarnationiſ DCCCCXCIII jndict. VI, Anno autem tertii ottoniſ regnantiſ decimo. Actum Merſaburg feliciter.

Nach dem im Geh. Staats-Archive befindlichen Originale 489.

II. Die von der Gröben verkaufen dem Rathe und der Gemeinde zu Potsdam ein Stück Landes auf der Feldmark des Dorfes Bornstädt zur Nutzung als Lehmgrube, am 9. August 1304.

Weten scholen alle degenne, de dessen Bryff sien edder horen lesen, dat Ick hans vnde arnd vnde ik peter, brudere, gnant van der grobene, wy bekennen apenbar in dessen gegenwordygen bryfe, dat wy met guden wyllen vnd met vorbedachten mude vnde met rade vnser frunde eyndrechtlyken vnde recht vnde redeliken hebben vorkoft den bescheyden, bedderuen luden Radmanne tu Potstamp vnd den borgeren gemeyne eyn stucke landes vp der marke tu Bornstede van vnsen ackere, den vns vnse vader geeruet het. Vnd dat vargnante stucke landes scholen de bedderue lude, Radmanne vnd borgere gemeyne hebben tu eyner lemgruuen ewichlike tyd, also, dat ik hans, arnd vnde peter, gnant van der grobene, neyne ansprake dar an scholen hebben noch en wyllen, wy noch vnse eruen. Vnd vortygen vnde vorsaken gantcz vnde alle rechticheyt, de wy dar an hebben, vnde vorlaten dat vargnante stucke landes den vargnanten bedderuen luden met alleme rechte vnde met aller nud vnde vrucht, alse id vnse olderen vnde wy wente hertu gehad hebben, vnde wyllen en des eyn recht gewer sin vor alle redelke ansprake, vor alle degenne, de vor recht kamen willen. Vortmer bekenne wy: wert, dat up deme vargnanten stucke landes ennygerleye Dink geschege, in welker acht dat dat were, dat scholen de Radmanne vnde de borgere richten, vnde wy vnde vnse eruen nicht. Vnde Ik Anna, der gnanten brudere hans vnde Arndes vnd peters swester, Ik vortyge vnde vorlate vnde vorsake dat vargnante stucke landes in allerwys, alse dat myne brudere vorlaten vnde vortegen hebben, vnde wyl noch en schal de nümer mer andedyngen noch ansprekeu. Vortmer So bekenne Ik Sabel vnde hynrik, ok gnant van der grobene, der vargnanten hans, Arndes vnde peters vedderen, alle desse vorbescreuen stucken desses gegenwordygen Brysses, de darin bescreuen stan, dat de met vnser witschap vnde rade vnde vulbort geschyn syn. Tu orkunde so hebbe wy Sabel vnde hynrick vnser twyger Ingesegele met vnser vedderen vargnant Ingesegelen laten hengen an dessen bryf, de gegeuen is tu Potstamp in deme Stedeken, na godes gebort dusent Jar vnde dryhundert Jar vnde in deme vyrden Jare, des Sundages vor vnser liuen vrowen daghe wortwyginghe.

Nach dem Originale aus Fidicin's Abschrift.

III. Herzog Rudolph von Sachsen verkauft dem Domcapitel zu Brandenburg das Eigenthum der Insel Potsdam mit der Stadt Potsdam, den Dörfern Bornstädt, Golm, Grubow, Bornim und zwei Höfen, am 27. Februar 1323.

In nomine domini Amen. Rudolphus, dei gratia dux Saxonie etc. Que geruntur in tempore, ne simul evanescant cum temporis lapsu, expedit, ut scripturarum testimonio roborentur. Notum igitur esse volumus tam presentibus quam futuris, quod clausiro sive ecclesie canonicorum regularium in urbe seu castro Brandenburg ac domino Johanni preposito et omnibus

canonicis regularibus nunc et in perpetuum deo ibidem omnipotenti famulantibus pro centum et sexaginta marcis argenti Brand. et ponderis proprietatem atque jus proprietatis nostre insule dicte Pozstamp cum ipso oppido Pozstamp ab ista parte Obule usque ad parragium Nedeliz cum proprietate villarum in predicta insula contentarum, videlicet Bornstede, Golme, Grabe, Bornem ac duorum curiarum proprietatem scilicet proprietatem curie Eke et Elberti, cum omni jure et utilitate, cum supremo judicio et infimo, cum jure patronatus ecclesiarum, cum omnibus usufructibus tam in oppido et villis sepedictis quam in campis, cum pascuis, pratis, piscationibus, lignis et virgultis, secundum quod predictam habuimus insulam, damus et donamus perpetue possidendam et habendam pacifice et tranquille. Ne igitur etc. Testes hujus rei sunt: dominus Everhardus prepositus in Berlin, dominus Nicolaus prepositus in Bernowe, nostri capellani, Hinricus de Alvensleve, Hinze de Warmestorp, Loserus Hermannus de Wolkowe, milites nostri, Rubertus de Glubatzk, Conradus de Globik, nostri famuli, Szabel Bekerer ac Roskowe, nostri cives in Brandenburg, et quam plures alii fide digni. Datum Spandow, anno domini M. CCC. XXIII, dominica Oculi mei semper etc.

Aus einem Brandenburger Copialbuche nach Hefftter's Abschrift.

IV. Markgraf Ludwig giebt der Stadt Potsdam die Zusicherung, sie niemals zu verpfänden und in gleichem Rechte, wie andere Städte, zu schützen, am 18. Juli 1345.

Nouerint etc. Quod nos Ludowicus etc. Discretis viris Consulibus et vniversitati civitatis nostre Postam hanc graciam fecimus specialem, videlicet quod ipsos nulli deinceps volumus obligare, Volentes ipsos eciam in iure ceterarum ciuitatum nostrarum marchie defensare, fouere pariter et tueri. In cuius etc. Datum Vrankenforde, anno XLV°. feria II^a^. ante marie magdalene.

Aus einem Copialbuche des Geh. Staats-Archives.

V. Der Markgraf Woldemar, die Herzöge Rudolph und Otto von Sachsen und die Fürsten Albrecht und Woldemar von Anhalt verleihen an Boto und Friedrich von Torgow einen von der Gröbenschen Hof zu Grubow, den Kietz bei Potsdam und Geldhebungen aus der Stadt, so wie Stahnsdorf und die Hakenmühle, am 12. Mai 1349.

Wir Woldemar, von gotes gnaden Margreue zu Brandenborch, zu Lusitz vnd zu Landesberch vnd ouerste kemerer des heilichen romischen Ryches, vnd wir Rudolf vnd Otte, brudere, van derselben gnaden herzogen zu Sassen, vnd wir Albrecht vnd Woldemar, van gotes gnaden forsten von Anhalt vnd greuen zu Aschanien, bekennen vnd bezcugen in disem offen bryue, daz wir hern Boten vnd Friderichen van Torgowe, herren zu der Zcossen, vnd oren rechten Erfnamen haben gelegen vnd lyen czu rechtem lene den hof zu der Gru-

ben, der kylians von der Groben was, met alm rechte vnd aller gnaden vor drittehalf hundert phunt Brand. phenninge, vnd den kytz zu Poſtamp met allem rechte vnd drie Mark gheldes in der ſtad zu poſtamp, vor eyn phunt vnd achtenzig erflichen zu beſitzene. Vnd haben on ouch gelegen met gutem willen dorch ores getruwen dinſtes willen dat dorf zu Stanſtorfe vnd haken mole ewelichen zu beſitzen, ſie vnd ore rechte erfnamen, met aler gnade, met alm rechte vnd met aller nutz, die vz den vorgenannten gutern gevallen mach. Wer aber, daz on daz vorgenante gut abegynge, die hof zu der Gruben vnd die kitz zu Poſtamp vnd die drie mark gheldes in der ſtad, wiedane wiz on daz abegynge, ſo ſollen wir vorgenante forſten on betzalen druttehalf hundert phunt vor den hof zu Grube vnd eyn phunt vnd achtzig vor den kitz vnd vor die dry mark gheldes in eynen verndel iares ader ſoln on ander gut als gut wedder ſtaden in eyner Manzcit. Wer ouch, daz vnſe ome, Margraue Woldemar, abegynge, des got nycht on wolde, ader welch vnſer abegynge, vnd welch vnſer ouch bie dem lande blibe, die ſchal io die vorgnanten van Torgowe bie deme gute lazen vnd behalden, ader ſchal on ore vorgnante ſchult ghelden in der vorgeſchreben zcit. Ouch ghebe wir zu eynem inwiſere hern gheuehardt van Aluenfleuen den vorgenanten von Torgow in daz gut, daz vorgeſchreben izt. Tzuge ſyn der Erwirdighe vnſer herre Otte, Biſſchof zu Magdeborch, der Edele herre Albrecht, Greue zu Barboy, vnſe Swagher, her Hans Loſer, her peter van Hinrichſtorf, her Albrecht van Czerwiſt vnd andere erbare Rittere vnd knechte genug. Tzu eynem orkunde diſſer dyng habe wir diſſen brif beſegelet met vnſen inſegele. Gheben zu Coppenik, nach gotes bort drutteynhundert iar in dem nyen vnd virzcigſten iare, des dinſſentages nach dem Sontage, als man ſynget Cantate domino canticum nouum.

Nach dem Originale des Geh. Staats-Archives aus Fidicin's Abſchrift. Vgl. Klöden's Waldemar III, 502.

VI. Wichard von Rochow und ſeine Gemahlin Ilſe bekunden, daß ihnen Schloß, Stadt und Kietz Potsdam von dem Pfandbeſitzer, Markgrafen Wilhelm zu Meißen, verpfändet ſind, am 6. Januar 1400.

Ich Wigkard von Rochow vnd Ilſe, ſyne eliche wirtinne, Bekennen vor vns vnd vor myns Wygkardes erbin, vnd thun kund offintlichin mit diſem brieffe allen den, die yn ſehin adir horen leſen, daz vns der hochgeborn furſte Er Wilhelm, Marcgrafe czu Miſſin, lantgraue in Doringen vnd pfalczgraue czu Sachſen, vnſer liebir gnediger herre, vnd die hochgeborn furſtinne, frauwe Elizabeth, Marcgrafinne czu Miſſin, ſine eliche gemal, vnſer gnedige frauwe, daz Slos, Stat vnd kycz czu Poſtamp, daz ir rechte Pfand iſt von dem hochgeborn furſten, hern Joſte, Marcgrauen czu Brandemburg, Marcgrauen vnd hern czu Mehern, vnſerm gnedigen heren, furbaz gefazt vnd ingeantwert habin mit czollen, beten, czinſen, Renten, holczern, heyden, caiten, Waſſern, molen, tichen, fiſcherien, egkern, weſen, leben geiſtlichin vnd werltlichin vnd gemeynlichin mit allen vnd iglichin iren czubehorungen, nichtis vzgenomen, vor vir hundert ſchog guter Behemiſchir groſchin präger Muncze, die wir yn an gereitem gelde beczalt habin vnd ſie die in iren nucz vnd fromen gekart vnd gewand habin. Das Slos, ſtad vnd kicz czu Poſtamp mit der czugehorungen Ich vorgnanter Wigkard von Rochow vnd Ilſe ſine wirtynne vnd myns

Wigkardes erbin ynne habin vnd haldin ſullen von diſem neſtczukomen vnſer frauwin tage lichtmeſſe vort obir czwei iar, die neſt nach einandir folgen, bynnen der cziid ſie noch vnſers hern Wilhelms erbin adir nachkomen daz Slos von vns noch myns wigkards erbin nicht loſen ſullen. Sie ſullen ouch bynnen der cziid ir gelt nicht wider von vns noch myns Wigkards erbin nicht heiſchin, Sundern nach den czwen iaren, wan die obingnantin Marggraue Wilhelm vnſer gnediger here adir frauwe Elizabeth Marcgrafinne adir vnſes heren Marcgrauen Wilhelms erbin vnd nachkomen, denn daz Slos widir von vns adir myns Wigkardis erbin loſen wollen, daz ſullen ſie vns adir myns Wigkardis erbin eyn vierteil iars czuuor vorkundigen vnd wiſſin laſsin. Glicher wis, wan wir adir myns Wigkards erbin daz vorgnante geld vir hundert ſchog nach den czwen iaren von yn widirhabin woldin, daz ſullen wir yn ouch ein virteil iars czuuor vorkundigen vnd wiſſin laſſin: vnd wan ſie vns adir wir yn die loſunge ſo vorkundigen, So ſullen ſie vns adir myns wigkards erbin ynnewendig dem neſtin virteil iars darnach, als wir yn adir ſie vns die loſunge ſo vorkundigit hettin, die virhundert ſchog guter Behemiſchir groſſchin, alz ſie denn genge vnd gebe ſin, beczalen vff dem huſe zu der Golczow adir in der Nuenſtad czu Brandemburg vnvorkummert vnd ane allis geferde. Vnd wan ſie vns adir myns Wigkardis erbin vnſer gelt ſo gancz beczalt habin, So ſullen wir yn daz Slos, Stat vnd kicz czu Poſtamp mit allen iren obingeſchrebin czugehorungen, alz ſie vns daz ingeantwert habin, lediglichen widir entwerten innewendig vir tagen nach der beczalunge, vnd yn des abetretin ane widirſprache vnd ane allis geferde. Ouch ſullen wir adir myns Wigkardis erbin czwenzig ſchog Behemiſchir groſſchin an dem Sloſſe Poſtamp kuntlichin vorbuwin vnd dieſelbin czwenzig ſchog adir waz wir der daran vorbuwin werden, ſullen ſie vns widirgebin ſampt mit den obingeſchrebin vir hundert ſchogken, wan ſie die loſunge thun werden, ane geferde. Were ouch, daz vns adir myns Wigkards erbin daz Slos abe gewunnen worde, So ſullen die obingnanten Marcgrafe Wilhelm vnſer gnediger herr vnd frauwe Elizabeth Marcgrafinne adir vnſers herren Marcgrauen Wilhelms erbin vnd nachkomen ſich mit den, die daz getan hetten, nicht friden, ſunen noch richten, ſie habin denn vns adir myns Wigkards erbin des ſloſſis wieder gehulffen, adir vns vnſer gelt widir gegebin ader vnſern willen darvmb gemacht. Ouch ſal Poſtamp ir offin Slos bliben vnd ſin czu allen iren krigen, geſchefften vnd noten widir allermeniglichin, nymanden vzgenomen, Sundern alleyne den hochgeborn furſten hern Joſte, Marcgrauen czu Brandemburg, Marcgrauen vnd hern czu Merhern, vnſern Erbeheren. Vnd wan ſie ſo dauon krigen wolden, daz ſullen ſie thun vff ire eygen koſte vnd ſoldin vns adir myns Wigkards erbin vor vnſuge bewaren alz gewonlichin iſt: vnd worde denn daz Slos von ires kriges wegen vorloren, So ſoldin ſie vns vnd myns Wigkardis erbin virhundert ſchog behemiſcher groſſchin widir gebin ynnewendig dem nehſtin virteil iars darnach in der czwier Stete eyne adir vnſer willen darvmb machen, alz obingeſchrebin ſtehit. Ouch ſullen ſie vns vnd myns Wigkards erbin die cziid vz daran ſchuczczin vnd vortedingen czu vnſern rechten glich andern iren Mannen, vnd ſie ſullin auch vnſers rechten mechtig ſin, das vns von deſſelbin ſloſſis vnd der czubehorunge wegin antretin mochte. Ouch ſullen ſie vns vnd myns Wigkards erbin des eyne rechte gewere ſin vor dem gnanten Marcgrauen Joſte vnſern Erbheren vnd vns des ſinen willen darczu ſchaffen, alzo daz wir vnd myns Wigkards erbin daran wol bewart ſin. Alle diſe obingeſchrebin ſtugke vnd artikele Reden vnd globin wir vorgnant Wigkard von Rochow vnd Ilſe ſyne eliche wirtynne vor vns vnd vor myns Wigkards erbin vnd getruwehandern dem obingnanten Marcgrauen Wilhelm vnd frauwin Elizabeth, Marcgrafin czu Miſſin, vnd vnſers hern Marcgrafin Wilhelms erbin vnd nachkomen ſtete, veſte vnd vn-

uorrucket czu halden ane allerleie argelist vnd geserde. Des czu Orkunde habin wir Wigkard von Rochow vnd Ilse, sine eliche wirtynne, vnnser Insigele bi einandir an disen brieff wissentlichin lassin hengen, der gegebin ist czu Missin, Nach gots geburte Tusend iar, darnach in dem virhunderstin Jare, am dinstage der heiligen drier konige tage.

Nach dem im K. Sächs. Geh. Archiv in Dresden befindlichen Originale.

VII. König Siegmund bestätigt als Markgraf von Brandenburg die Privilegien und Rechte der Stadt Potsdam, mit Befreiung ihrer Bewohner von dem Erscheinen vor auswärtigen Gerichten, am 3. Juli 1411.

Wir Sigmund, von gots gnaden Romischer kunig, zu allen zeiten merer des Reichs vnd zu Vngern, Dalmatien, Croatien, Ramen, Seruien, Gallicien, Lodomerien, Comanien vnd Bulgarien kunig, Marggraue zu Brandemburg, des heiligen Romischen Reichs Ertzkamerer vnd des kunigreichs zu Behem vnd zu Lutzemburg Erbe, Bekennen vnd tun kund offenbar mit disem brief allen den, die yn sehen oder horen lesen, das wir vnsern Burgern der Stat zu Potstamp, in der Newnmarck gelegen, die nu sin vnde noch zukomenden sein, vnsern lieben getrewn, beuestent vnd bestetiget haben, beuesten vnd bestetigen yn mit disem brieue alle ire freiheit, all ire rechtikeyt vnd alle ire alde gewonheit, vnd wollen vnd sollen Sy lassen vnd behalden by eren vnd gnaden, dar Sy in vorgangen zeiten sind gewesen. Auch wollen wir vnd sollen In halden alle ire briue, dy Sy haben von Fursten vnd Furstinnen, vnd wollen vnd sollen Sy sunder allerley hinderniss lasszen vnd behalden mit allen gnaden, mit aller fribeite vnd rechtikeit, by allen Eren, Eygenen, lehen vnd erben, als Sy das vor gehabet vnd besesszen haben. Auch wollen vnd sollen wir Rittern, knappen, Burgern vnd geburen vnd allen leuten gemeinlichen, beide geistlichen vnd werntlichen halden Ire briue, vnd wollen Sy lasszen by aller irer freyheit, by allen rechten vnd gnaden. Auch sollen vnd wollen wir vnd vnser nachkomelinge des mit nichte gestaten oder geuolworden noch gunnen, das Sy oder Ire nachkomelinge usz der vorgenanten Stat Potstamp geladen werden, on vmb hantheftige tate, Sunder Sy sullen zu Rechte stan vor Irem Schulten. Wer es auch, das In oder Iren nachkomelingen einige briue vorgingen oder vorgangen weren, die sollen vnd wollen wir vnd vnser nachkomelinge von worte zu worte, nach lute der briue, vnd als Sy gewesen sin, widergeben, vernewen vnd bestetigen, on gifte vnd on gabe, vnd auch von vnsern Amptluden nymmer in keinen zeiten geirret, gehindert vnd gekrencket noch von der Marcke verwyset sullen werden, in keinerley wyse; Sunder Sy sullen darby vngehindert vnd vngekrencket beliben ewiglichen, in aller der masz, als Sy von alders her gewesen sin, als sy des von vnsern vorfaren, Marggrafen zu Brandemburg, brieue haben. Mit vrkund disz briefs versigelt mit vnserm Romischen kuniglichen anhangenden Insigel. Geben zu Ofen, nach Crists geburt viertzehenhundert Jar vnd darnach in dem Eylsten Jare, des nechsten frytags vor sand Vlrichs tag, vnser Reiche des vngerischen etc. in dreyvndzwenczigsten vnd des Romischen in dem ersten Jaren.

Nach dem Original aus Fidicin's Abschrift.

VIII. König Siegmund befiehlt dem Wichard von Rochow, dem Burggrafen Friedrich von Nürnberg die Auslösung aller Schlösser, Städte und Güter der Landesherrschaft zu gestatten, am 14. Januar 1412.

Wir Sigmund, von gotes gnaden Romischer kunig, zu allen ziten merer des Richs vnd zu vngern, Dalmatien, Cracien etc. kunig vnd Marggraue zu Brandemburg, Embieten vnsern lieben getruen Wighart von Rochow vnser gnade vnd alles gut. Lieber getruer, wann wir den hochgeboren Fridrich Burggrauen zu Nuremburg, vnserm lieben Oheim, Rate vnd furſten, zu vnserm obirſten houptmann vnd vorweser vnser Marcke zu Brandemburg geseczt vnd gemachet haben, Als das vnser briefe jm daruber gegeben eigenlicher usweisen, vnd wann wir jm auch erenstlichen beuolhen vnd volle gewalt vnd macht gegeben haben, das Er alle vnd igliche Slosse, stete vnd anders, das von derselben Marke verseczet, verpfant oder sust jn Amptmanswise ymande befolhen sind, lösen vnd zu sinen handen nemen solle vnd möge, Als wir das auch den Machtboten, die von der vorgenanten Marke vnd ewr aller wegen nehste by vns gewest sind vnd huldung getan haben, An Dich vnd ander zu bringen, mundlich befolhen haben. Dorumb heissen wir dich vnd gebieten dir och Ernstlich vnd vesticlich mit diesem brieff, das Du dem vorgenanten Fridrich oder sinem vnderhouptman oder wem Er das befilht an vnser Stadt, mitt allen vnde iglichen Schlossen, Städten vnde gutern, wie die genant sein, die du von vnserntwegen inne hast vnde zu vnserm furstentum der Marke zu Brandemburg gehorent, gewarteſt, vnd damit tust alles das, das du vns plichtig bist zu tund, on alles verczichen vnd widersprechen, als wir des ein gancz getruen zu dir haben, Wann das auch vnser geheisse, wille vnd wort ist: vnd so du das auch getan hast, sagen wir dich solcher befelhnuss oder pfantschaft jn crafft diesses briefs quitt vnd ledig. Mit vrkund diesses briefs verſigelt mit vnserm kuniglichen vſgedrukten Insigel, Geben zu Ofen, des negsten donrstages vor Sand Anthonii tage, vnser Riche des vngrischen etc. in dem XXV. vnd des Romischen jn dem andern Jaren.

Ad mandatum domini Regis Johannes Kirchen

Nach dem im Geh. Staats-Archive befindlichen Originale 112, R.

IX. König Siegmund giebt dem Wichard von Rochow auf, dem Burggrafen Friedrich die Auslösung des Schlosses Potsdam zu gestatten, am 12. August 1412.

Wir Sigmund, von gotes gnaden Römischer kunig, zu allen zyten merer des Richs, zu vngern, Dalmatien, Croacien etc. kunig vnd Marggraue czu Brandemburg, Embieten Wygharten von Rochow, vnserm lieben getruen, vnser gnad vnd alles gut. Lieber getruwer. Als die iczgenante Marke in Irrung, vnfrid vnd vnordnung leider vil czyte gestanden hat vnd nu wider an vns komen ist, Also sehen wir ye gern, daz die czu fride vnd rue wider bracht vnd flisslich beschirmt werden möchte vnd daz die Slosse, Stete vnd anders, daz vnd die dauon vorsaczt vnd verpsendet sind, geledigtt vnd gelozet wurden, land vnd lute doruss vnd damit desterbass zu beschirmen vnd die Strassen in fride czu halden; vnd haben dorumb dem Hochgeborn Fridrich Burggrauen

czu Nurenberg, vnſerm in der vorgenanten Marke obriſten Houptman, vorweſer vnd lieben Oheimen vnd furſten, befolhen vnd vnſer volle maht gegeben, daz Er ſolich vorgenante verſeczte Sloſſe, ſtete vnd anders, wie das genant iſt, vnd wem die verſeczt ſind, loſen vnd ledigen vnd czu der vorgenanten Marke vnſerm kurfurſtentum wider brengen ſolle, ſo er erſte möge, Als dann das in vnſerm brief jm doruf geſant wol begriffen iſt: vnd dorumb gebieten wir dir ernſtlich vnd veſticlich mit diſem brief, daz du dem vorgenanten fridrich vnd den ſinen an ſiner Stat der vorgenanten loſung mit dem Sloſſe Boſtamp von vnſern wegen geſtatten vnd jn damit gehorſam ſin ſolleſt, So das an dich geuordert vnd begeret wirdet, Als wir dir des wol getruen. Das iſt vns ſunderlichen wol zu dank. Geben czu Ofen, nach Criſts geburt vierczenhundert Jar vnd dornach in dem Czwelften Jare, des nechſten Sampztages nach ſant Laurencii tag, vnſer Riche des vngriſchen etc. in dem XXV. vnd des Romiſchen in dem andern Jaren.

Nach dem im Geh. Staats-Archive befindlichen Originale 112, R.

X. Notiz über die von dem Markgrafen Friedrich ertheilte Beſtätigung der Rechte Potsdam's nebſt Bewilligung, eine Brücke über die Havel nach dem Teltow zu bauen, auch einen Brückenzoll zu erheben, vom 21. Februar 1416.

Nota die von Poſtamp haben gehuldigt Am fritage nach Matthie Anno domini etc. XVI°. vnd Ire Confirmation ſtet glich der von Berlin*), vſzgenomen des leczten Artikels vnd in deſſelben ſtet der Artikel: Ouch haben wir angeſehen vnd bedacht einen gemeinen nucz der lande vnd durch widderbugung vnd beſſerung willen der gnanten Stat, So haben wir den Radmannen vnd burgern doſelbſt die beſundere gnade getan vnd ſy gegonnet vnd erlaubt, gonnen vnd erlauben In mit dieſem briefe, das ſy eine brucke gein den Teltow uber die habele machen ſollen vnd mugen vnd das ſy dy brugke deſer baſz halten vnd von Jare zu Jare vnd auch die Stat beſſern mogen, So haben wir In von beſundern gnaden darczu gelegt vnd gegeben, das ſy von einen iglichen pferde, das uber die brugke get, einen pfenning, als ſy vor alder von einen pferde überczufuren haben genomen, mogen nemen, vſzgenomen hofelute vnd priſter, dy wir des des frye wollen haben. Mit vrkunde etc. Datum ut ſupra.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XV, 41.

*) Dieſe Confirmation geſchah in allgemeinen Ausdrücken ohne beſondern Inhalt.

XI. Markgraf Friedrich verleiht dem Nicolaus Tauſentteſchel ein Wehr bei Potsdam, ingleichen die dem Markgrafen vom Kietze daſelbſt gebührende Hebung von 3 Alen und 12 Pfenningen jährlich, am 3. März 1423.

Item mein here Marggraff hat von beſundern gnaden wegen niclas Tauſentteſchel uerlieben vnd begnadet mit einem were, In der habel gelegen by boſtamp, das vormals Gronwald von poſtamp gehabt hat. Er hat auch dem genannten Tauſentteſchel die gnade getan, ob er von todes wegen abgieng, das dann Eliſabeth guſspechin, ſein hausfraw, daſſelbe were zu Irem lipgeding vnd Ir lebtag haben, nuczen, nyeſſen vnd geprauchen ſol vnd mag, als lipgedings recht iſt ongeuerde etc. Actum Berlin, feria tercia poſt dominicam Reminiſcere, Anno XXIII.

Wir fridrich etc. Bekennen etc., das wir von ſunderlicher liebe vnd gnaden, auch vmb getrewer dinſt willen, ſo vns vnſer lieber getrewer niclas Tauſentteſchel getan hat, vnd noch wol ton ſchol vnd mag, Solich czinſse, ſo wir haben auf dem kiecz bey poſtamm mit Jerlichen drey ale vnd einen ſchilling pfennig, Im gancz vnd gar czu geben haben ſein lebtag, Alſo das er vns dy ſelben drey ale vnd einen ſchilling pfennige, die weil er lebt, nicht geben noch reichen ſol, Sunder das ſelb gebrauchen on all geuerd, doch nach ſeinem tode vns vnd vnſer erben vnd nachkomen vnſchedlichen. Des czu vrkund iſt vnſer Inſigel an dieſen brieff gehangen, der geben iſt (das Datum fehlt).

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XIV, 27.

XII. Die Markgrafen Friedrich und Johann verpfänden denen von Lattorf Schloß, Stadt und Amt Potsdam, geſtatten ihnen auch, Neuendorf und die Hakenmühle auszulöſen, am 19. Juni 1426.

Wir fridrich etc. Bekennen etc., das wir den Erbern veſten vnſern lieben getrewen Clawſen vnd Clawſen von latendorf, gebrudern, Anna, des jungen Clawſen eliche hauſzfrawe, allen iren erben vnd zu getrawer hand heinriche vnd Gericken von latendorff, iren vettern, haſsen von Bredow ritter, jungen petern von Bredow, Barſzen, Cunen vnd Gotmern, gebrudern, die von walwitzen genant, rechter redlichen ſchult ſchuldig worden ſein vnd gelten ſullen vnd wollen IV^{c}. ſchok guter bemiſcher groſchen, die ſie vns bereit gelihen vnd wire dann fürbaſz in vnſern merckliche nücz vnd frummen gewant vnd gekart haben. Darumb vnd dafur habe wir eingeſaczt vnd eingegeben, ſetzen vnd geben jn ein in crafft diecz briefs vnſer ſloffz, Stetlein vnd ampt poſtamp mit allen renten, czinſen, gulten, nutzungen, mulen, Szollen, mit den oberſten vnd nyderſten gerichten vnd mit allen vnd yden zugehorungen, gancz vnd gar nichts vſzgnommen, dann den wildpan, den wir fur vns behalden, das alles alſo ſie jnnen haben, nüczen, niſzen vnd des zu iren frummen gebrauchen mügen, von vns vnd meniglichen vngehindert ongeuerde; doch ſo ſullen dieſelbe Claus vnd Clawſe von lattorff vnd ire erben vnſer armleute zu poſtamp mit keinerley newickeit beſweren noch beſweren laſſen anders, dann vor alter

herkommen iſt, on alles argk. Auch ſullen das obgnante Sloſſe vnd Stettlein poſtamp vnſer vnd vnſer erben vnd nachkommen offenn floſſz ſein zu allen vnſern nöten, geſchefften vnd kriegen wider allermeniglichen, nymand vſzgnommen, doch den obbenanten lattorff vnd iren erben an jrem gelte vnd czinſen vnſchedlichen ongeuerde. Wurden ſie auch des obgnanten Sloſſz vnd ſtatt oder einer in vnſern kriegen entwert oder das in das auſzbrendt, das alles ſie doch getrewlich bewaren ſullen als ir eygen guter vnd an vnſern ſchaden; ſo ſolt jn das an irem gelt, an renten vnd czinſen keinen ſchaden thun, ſunder ſolcher ſchade ſol vns geſchehn ſein ongeuerde. Sie ſullen auch mit dem gnanten vnſerm floſſe vnd der Statt poſtamp vnſern frid vnd vnfride leiden vnd halten wider allermeniglichen, nymand auſzgnommen, vnd wir ſullen ſie auch damit getrewigliche ſchutzen vnd ſchirmen vnd uerteidingen, als ander vnſer amptleute, mann vnd diener vnd ſullen ir auch damit zu recht mechtig ſein on argk, on als geuerde. Wann wir denn das obbenante floſſz, Stetlein vnd Amt poſtamp mit ſeinen zugehorungen von jn oder ire erben widerlöſzen vnd jn das nit lenger jnnen laſſen wollen, das wir alle jar macht haben zu thun, ſo ſullen wir jn oder ſie vns, ob ſie mit jrem gelt nit lenger bey vns bleiben wollen, alleczeit einvirtel jars fur ſant Johanns tag Sonnwenden mit offenen uerſigelten briefen ufſſagen vnd zu wiſſen thun vnd nach uſzgeen deſſelben virtel iars den obgnanten lattendorf vnd iren erben jr obgeſchrieben ſummam virhundert ſchok guter bemiſcher groſchen oder ſouil guter Reiniſcher gulden, y drey gute reiniſche gulden für ein ſchok, zu der Trewen Brieffen oder zu Bruck, in der zwey ſtett eine, in welcher ſie wollen, ſunder uerbott geiſtlichs vnd werntlichs gerichts, mit ſampt ir erſeſſen czinſzen, gutlichen uſzrichten vnd beczalen, on argk vnd on als geuerde. Wann wir dann ein geſchoſſz in der newen marck nemen werden, ſo haben wir gut macht vnd vollen gewalt ein geſchoſſz in dem Stetlein vnd dem Ampt poſtamp zu vordern vnd zu nemen, von den obgnanten lattendorff vnd iren Erben vngehindert on all geuerde, vnd des alles zu thun ſullen ſie vns wol gunnen, on alle widerrede. Auch haben wir jn ſundern gnaden getan, das ſie die haken mülen vnd das dorff newendorf vmmb die ſumme, die vns heinrich Gliniken daruff gelihen hat, löſzen mugen, vnd wenn ſie die geloſzet haben, ſo ſullen vnd mugen ſie die jnnen haben, nuczen vnd niſzen, als ander zugehorung zu poſtamp on geuerde. Wann wir dann poſtamp loſzen wollen, als oben berürt iſt, ſo ſullen wir in ſulch gelt, darumb ſie die hackenmüle vnd das dorff newendorf geloſzt haben, mit den obgnanten vir hundert ſchok oder ſouil reiniſcher gulden vſzrichten vnd beczalen on als geuerde. Des alles zu einem waren urkund, geben wir obgnanter marggraff fridrich vnd Johannſe, ſein ſone, den gnanten lattorffen vnd iren erben diſen vnſern briue mit dem obgnanten marggraffe Johannſen anhangenden Inſigel, des wir vns beide gebrauchen, uerſigelt vnd geben nach Criſti vnſers herren geburte vierczehnhundert vnd darnach in dem ſechſzvndczweinczigſten jaren, am nechſten mittwochen vor ſant Johanns tag des heiligen Teufers, anders Sonnwenden gnant.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann fol. 8.

XIV. Markgraf Johann beleiht eine Bürgersfrau in Berlin mit Besitzungen zu Potsdam, Herzfelde und Weißensee, am 13. Dezember 1429.

Wir Johanns, von gots gnaden marggraue zu Brandburg vnd Burggraue zu Nuremberg, Bekennen offentlichen mit diesem briefe fur allermeniglich, das fur vns kommen ist vnser lieber getrewer henning Rike, purger zu Berlin, vnd vns fleissiglichen gebeten hat, Annen seiner elichen hawszfrawn diese hienachgeschrieben ierlich czinse, renthe vnd guter, mit namen jn die wasser zu postamp den Ahelreiff, iczlich kahn ein pfunt pfeffer, czwen öle, zwier des iars herren vische vnd ein schog groschen auff die wasserherren doselbst zu postamp; jn dem dorff herczfelde Sechstehalb schog groschen in der bete vnd den waghendinst doselbst vnd in dem dorff wittensee zwu huben, zu leipgeding geruchen zu leihen: vnd wann wir nu des gnanten henninges fleissig bete angesehn haben, hirumb leihen wir der gnanten Annen, hennings elichen hawszfrawn, die obgeschrieben ierlich czinse, renthe vnd guter zu einem rechten leipgeding, als leipgedings recht ist, was wir ir von rechtes wegen daran verleihen mugen, in crafft dieses briefs, also das die gnante Anna die obgeschrieben ierlich czinse, renthe vnd guter nach des gnanten hennings tode ir lebtag, die weile sie lebet, jnnemen, nuttzen, gnieszen vnd gebrauchen sol, als leipgedings recht vnd gewonheit ist, vngehindert fur vns, vnsern erben, vnsern houbtleuten fur des gnanten hennings erben vnd allermeniglich on arg vnd ongenerd; doch vns, vnsern erben vnd nachkommen an vnsern vnd sunst einen iczlichen an seinen gerechtigkeiten vnschedlichen: vnd geben ir des zu jnwysnrn vnsern lieben getrewen Benedictus Rathenown, der sie in die obgeschrieben guter, ierlich czinse vnd rente zu postamp, willeke honow zu herczfelde vnd wittensee weisen sullen. Zu urkund mit vnserm anhanghenden Insigel uersigelt vnd Geben zu Spandaw, an sant lucien tag, Anno domini millesimo CCCC°. vicesimo nono.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann fol. 50.

XV. Markgraf Johann ertheilt den Vettern Claus und Jaspar von der Gröben die Gesammt-Belehnung mit Besitzungen zu Golm, Bornstädt, Eicho und an mehreren andern Orten, am 4. Januar 1433.

Wir Johanns, von gots gnaden Marggraue czu Brandenburg vnd Burggraue czu Nuremberg, Bekennen offentlichen mit diessem Briefe fur allermeniglich, das fur vns kommen sein vnser lieben getrewen Claws vnd Jaspar von der groben, geuettern, vnd vns mit sampt Iren freunden gar fleissiglichen gebeten haben, sie mit diessen hienachgeschrieben gutern czusammen, mit namen In dem dorff Golm sechs stucke geldes, den hoff mit sechs huben, czwey teil von dem ubersten, mit den geholczen vnd fischeryen, als do belegen sein, vnd auch doselbst ein schogk hunre vnd ein schogk geldes; Item czu Bornstete sunff stucken geldes, czwelff scheffel habern, anderhalb schogk hunre vnd acht hunre, denn drittenteil von dem ubersten vnd denn halben dinst mit geholcze, doselbst belegen; Item in der Eyke vier stucken geldes ein schogk vnd sunff hunre, ein halb stucke geldes, dat halbe uberste vnd soljch geholcze, als do gelegen sein; Item czu Buck-

holcz Seiben ſchogk vnd von iczlicher huben ſunffczehn Rogge gharben, von dem ſchulczin ein lehn pferd vnd das gancze überſte; Item czu Biſterſtorff czweyvndczweinczig ſtucke geldes vnd den hoff mit vier huben vnd wieſen, die darczu gehoren, das halbe überſte vnd das halbe kirchlehen. Solch der genanten von der groben ſamt irer freunde fleiſſig bete vnd auch Ir getrew dienſte wir angeſehen, erkant vnd ſie mit ſolchen obgeſchrieben lehnen geſampt haben vnd ſammen ſie auch domit In crafft diecz brieffs. Czu vrkund mit vnſerm anhangenden Inſigel uerſigelt vnd geben czu Spandow, am Sontag vor der heiligen dreyer koning tag, Nach Criſti vnſers hern geburte vierczehnhundert Jar vnd darnach In den dreyvndreyſſigſten Jaren.

R. her Haſſe von Bredow et examinauit.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XVI, 54.

XVI. Markgraf Friedrich d. J. verpfändet Potsdam mit Neuendorf, der Hakenmühle und einem Hofe in Langerwiſch an Meineke Rohr, am 27. Dezember 1438.

Wir Fridrich der Junge, von gottes gnaden Marggrave zu Brandenburg etc. Bekennen etc. vor unſern lieben Heren und Vater, vor vns etc., das wir dem erbarn unſerm lieben getruwen Menecken Rore und ſeinen rechten Erben rechter redlicher ſchuld ſchuldig worden ſein und gelden ſullen 1700 gute Riniſche gulden und 21 Reiniſche gulden, gut am golde und ſwer genug am gewicht, und dorvor haben wir Im eingeſatzt und eingegeben, Setzen und geben Im ein In Crafft diſſes brives, unſer Slos, Stetlein und Ampt Poſtamp mit allen Renten, zinſen, gulten, nutzungen, molen, zollen, Auch das dorff Nuwendorff, dartzu die Hackemole gantz und einen Hoff mit allem rechte Im dorff langerwiſch mit den oberſten und nyderſten und mit allen und iglichen zugehorungen, gantz und gar nichts uſsgenomen, denne allein uſsgenomen die Jaget und Wildbane uff der Heide und gehultzen zu poſtamp, die wir vor vns behalden wollen, das alles alſo der genante Meynecke und ſein Erben Innen haben, nutzen, nyeſſen und ſich das zu irem fromen gebrauchen mogen von uns und allermeniglich ungehindert on geverde, doch ſullen die ſelben meinecke und ſeine erben unſer Borger und Armlute zu Poſtamp und in demſelben Ambt dorſelbſt mit keinerley Nuwigkeit beſweren laſſen, anders danne vor alder herkomen iſt, on alles argk. Auch ſullen das obengeſchriben ſloſs und Stetlin Poſtamp unns, unnſern erben und nachkomen offen Sloſs ſein zu allen unnſern notten, krigen und geſcheften gein allermeniglich, Nymand uſsgenomen, doch dem genanten Meinecken und ſeinen Erben an irem gelde und zinſen unſchedelich on geverde. Wurde auch der genante Meynecke und ſein erben des Sloſſes und ſtat von unſers kriges wegen entwert oder uſsgebrant, das alles ſie doch getruwelich bewaren ſullen als ir eigen guter, So ſoll In das an irem gelde und an allen renten vnd zinſen keinen ſchaden brengen, Sundern ſulcher ſchade ſol uns geſcheen ſein on geverde. Der genante Meinecken und ſeine erben ſullen auch mit dem obengeſchriben ſloſs und der ſtat poſtamp unnſern friden und unfriden liden und halden wider allermeniclich, nymands auſsgenomen, und wir ſullen ſie auch getruwlich dormit ſchutzen, ſchirmen und verteidingen, als ander unnſer Mannen, Ambtlute und Diener, und ſullen auch irer dormit zu recht mechtig ſein, on argk und on alles geverde: und wenne wir

denne das genante ſloſs, Stetlin und Ambt poſtamp mit ſeinen zugehorungen dem genanten meineken nicht lenger laſſen und das von Im wider loſen wollen, das wir alle Jar macht haben zu ton oder ſie mit irem gelde nicht lenger by vns beliben wolden, das ſullen wir In oder ſie uns alletzyt ein viertel Jars vor ſand Johannſen Baptiſten tag mit offen verſigelten briefen uſſagen und zu wiſſen ton und nach uſsgehende deſſelben virtail Jars dem genanten meinecken und ſeinen Erben die obengeſchriben 1700 gulden und 21 gulden Riniſch in unſer Stete eine in der margk zu brandenburg, Sunder vorbott geiſtlichs und werntlichs gerichtes, mitſampt iren verſeſſen zinſen gutlichen uſsrichten und betzalen, an welcher derſelben ſtete eine In das bequeme ſein wirdet, on arg und on alles geverde. Wenne und weliche zeyt wir auch ein geſchoſs In der margke zu Brandenburg nemen wirden, ſo ſollen und mogen wir das auch in dem Stetlin und Ambt poſtamp vordern und nemen von dem genanten Meinecken und ſeinen erben gentzlich ungehindert, das ſie uns dann one widerrede gonnen ſullen, und was der genante Meinecke Rore oder ſein erben Otten Bardelewen fur das gebuwede, das er an Poſtamp und an der hakenmole verbawet hat, nach Irkenntniſs unſer Rete geben und vornugen wirdet, das ſullen und wollen wir, unnſer Erben und nachkomen dem genanten meinecken Rore und ſeinen Erben mit der Haubtſummen, wenne wir unnſer Sloſs und Ambt von Im loſen, gutlichen und wol tzu dancke widergeben und betzalen on argk und on alles geverde. Wer auch diſſen brive mit des genanten Meinecken und ſeiner erben wiſſen und willen Innenhat, dem ſullen und wollen wir, unnſer Erben und nachkomen dieſen brive in allen ſtukken, punckten und Artickeln, alſe das gein meinecken und ſeinen erben in obgeſchribener maſſe verſchriben iſt, veſtiglichen und unverbrochen halden on argk und on alles geverde. Alle dieſe obengeſchriben ſtuck, punckte und Artikkel und ein igliches beſundern gereden und geloben wir ergenanter Marggraff Friderich vor uns, unnſer erben und nachkomen, dem genanten Meinecken Rore und ſeinen erben, oder wer diſſen brive mit irem guten wiſſen und willen Innenhat, ſtete veſte und unverprochen zcu halden on arg und on alles geverd etc. Geben zu Berlin, am Sontag nach des heiligen Criſts tag, Anno domini 1439.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche CXXII, 48.

XVII. Kurfürſt Friedrich II. verpfändet Potsdam mit Neuendorf, der Hakenmühle und einem Hof zu Langerwiſch an Claus von der Gröben, 1440.

Wir friderich, von gots gnaden Marggraff czu Brandenburg etc. — Bekennen offenlich etc. —, das wir dem Erbarn vnſerm lieben getruwen Clauſe von der groben vnd ſeinen rechten Erben rechter redelicher ſchuld ſchuldig ſein wurden vnd gelden ſollen XVII^{c}. gute riniſche gulden vnd einvndczwenczig Riniſche gulden, gud an golde vnd ſwer genug am gewichte, vnd dauor haben wir Im in geſetzt vnd in gegeben, Setczen vnd geben Im ein In crafft diſſes briefes, vnſzer Slos, Stetlein vnd Ammpt poſtamp mit allen renten, czinſen, gutern, nutczungen, mollen, czollen, Auch das dorff nuwendorff, darczu dy hake mole gancz vnd einen hoff mit allem rechte Im dorffe langerwiſch mit dem oberſten vnd nyderſten vnd mit allen vnd iglichen czugehorungen, gancz vnd gar nichts vſzgenomen, denn alleine vſzgenamen dy Jaget vnd wiltbane vff

der heide vnd gehulczen czu Poſtamp, die wir vor vns behalden wollen. Das alles alſo der gnante Clawſz vnd ſeine erben Innehaben, nuttzen vnd genieſſen vnd ſich des czu irem fromen gebruchen mogen vor vns vnd vor allermeniglich vngehindert on geuerde. Doch ſo ſollen dieſelben Clauſz vnd ſeine erben vnſzer borger vnd Amptleuthe czu poſtamp in demſelben Ammpt darſelbſt mit keinerley nuwekeit beſweren noch beſweren laſſen, anders dann von alder herkommen iſt, ane alles argk. Auch ſullen das obingeſchrieben Slos vnd Stetlin poſtamp vnſzer, vnnſer Erben vnde nachkommen offen ſloſz ſein czu allen vnſern noten, krigen vnd geſchefften gein allermeniglich, nymandes vſzgenomen, doch dem gnanten Clauſe vnd ſinen erben an irem gelde vnd czinſen vnſchedelich on geuerde. Wurde auch der gnante Clauſz vnd ſine erben des Sloſz vnd Stat von vnſers kryges wegen entweret ader vſzgebrand, das alles ſie doch getruwelichen bewaren ſollen, als ir eigen guter; So ſol in das an irem gelde vnd an allen renten vnd czinſen keinen ſchaden bringen, Sundern ſulcher ſchade ſol vns geſchien ſin on geuerde. Der gnante Clauſz vnd ſeine erben ſollen auch mit dem obingeſchrieben Sloſſe vnd der Stat poſtamp vnnſern frid en vnd vnfriden liden vnd halden widder allermeniglich, nymandes vſzgenommen, vnd wir ſullen ſie auch getruwlichen darmit ſchuttzen, ſchirmen vnd verteidingen, als ander vnſzer mannen, Anbachte vnd diner, vnd ſollen auch irer darmit czu rechte mechtig ſein, on argk vnd one alles geuerde. Vnd wenn wir denn das gnante Sloſz, Stetlin vnd Ammpt poſtamp mit ſeinen czugehorungen dem gnanten Clauſe nicht lenger laſſen vnd das von Im widder loſen wollen, das wir alle Jar macht haben czu ton, Ader ſie mit irem gelde nicht lenger by vns bleiben wolden, das ſollen wir In oder ſie vns alleczyt ein virteil Jars vor ſannd Johanns Baptiſten tage mit offen verſigelten briefen vffſagen vnd czu wiſſen ton vnd nach vſzgehunge deſſelben virteil Jars dem gnanten Clauſe vnd ſinen erben die obingeſchriben XVII^{c}. gulden vnd XXI gulden Riniſch in vnſzer Stete ein in der Marcke czu Brandenborg, ſunder verbod geiſtlichs vnd wertlichs gerichts, mit ſampt iren verſeſſen czinſen, gutlichen vſzrichten vnd beczalen, in welcher derſelben ſtete eine In das beqweme ſin wirdet, ane arg vnd alles geuerde. Wenn vnd welch czyt wir auch ein geſchoſz in der margke zu Brandenburg nemen wirden, ſo haben wir macht vnd gewalt das in dem Stetlein vnd Ammpt in poſtamp auch czuuordern vnde czunemen von dem gnanten Clauſe vnd ſinen erben genczlich vngehindert, das ſie vns den ane widderrede gonnen ſollen: vnd was der gnante Clauſz von der groben ader ſine erben meyncken Rore fur das gebuwde, das er an poſtamp vnd an der haken mol verbuwet hatt, nach erkentniſz vnſzer Rete geben vnd vernugen wirdet, das ſollen vnd wollen wir, vnſzer erben vnd nachkommen dem gnanten Clauſe von der groben vnde ſinen erben mit der houbtſummen, wenn wir vnſzer Sloſz vnd Ammpt von Im loſen, gutlichen vnd wol czu dancke widergeben vnd beczalen, one argk vnd one alles geuerde. Wer auch diſſen brieff mit des gnanten Clauſen vnd ſiner erben wiſſen vnd willen Inne had, dem ſollen vnd wollen wir, vnſzer erben vnd nachkommen diſſen brieff in allen ſinen ſtucken, pungten vnd artickeln, alſe das gein Clauſe vnd ſinen erben in obingeſchriebner maſſe verſchriben iſt, veſticlichen vnd vnuerbrochen halden, on arg vnd ane alles geuerde. Alle diſſe obingeſchriben ſtucke, pungte vnd artickele vnd ein iglich beſundern gereden vnd geloben wir ergnanter marggraff fridrich vor vns, vnſzer erben vnd nachkommen dem gnanten Clauſe von der groben vnd ſinen erben ader wer diſſen brieff mit iren guten willen vnd wiſſen Inne hat, ſtete vaſte vnd vnuerbrochen czu halden ane arg vnd ane alles geuerde. Czu orkunde mit vnſerm anhangenden Ingeſzigel verſigelt vnd Geben czu Berlin (ohne Datum).

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XVIII, 20.

XVIII. Kurfürſt Friedrich II. erlaubt dem Claus von der Gröben einen Theil des ihm verpfändeten Amts Potsdam weiter zu verſetzen, am 2. November 1440.

Wir friderich, von gots gnaden Marggraue czu Brandenburg vnd Burggraue czu Nuremberg. So alſe wir demm Erbarn vnſerm lieben getruwen Clauſe von der groben vnſzer Sloſz, Ammpt vnd Statt czu poſtamp mit ſeiner czubehorungen in pfandſzwiſe inton vnd verſettzen, Bekennen wir offenlich mit diſſem briefe vor allermenniglich, das der gnante Clawſz von der groben vor vns kommen iſt vnd vns ſeine anliggende not erczält vnd furbracht had, wie das Im etlicher Summa geldes noch daran nod ſey, des er czu diſſen czyten nicht uſzrichtunge wiſſe, von des wegen vns der gnante Clauſz demiticlichen gebeten hat, das wir Im wolden gonnen vnd geſtaten, das er von derſelben vnſzer voigtien czu poſtamp das dorff nyendorff, by der hakenmol gelegen, mit oberſten vnd nyderſten gerichten, czehnden, rauchhunren, vffart vnd abefard vnd funſt mit allem rechte mit VI ſchogk geldes ierlich czinſe vnd auch V ſchog in der orbete in dem ſtetlein czu poſtamp vnd in den waſſzer czinſen darſelbſt vnnſerm, lieben getruwen Barthomewſz Schüme, borger in vnſzer Stat Colen, katherinen ſiner Elichen huſzfrowen vnd irer czwier rechten erben vff einen wederkouff vor IIIIc. vnd czwene gute vulwichtige riniſch gulden verkouffen mocht. Vnd wann wir nu des gnanten Clauſz von der groben fliſſege bete vnd anliggende not in darczu bewegende angeſeen, erkand vnd em ſulchen widderkouff erloubt, gegonnet, czugeſagt vnd beſtetiget haben, wir erlouben, gonnen, czuſagen vnd beſtetigen auch denſelben widderkouff dem gnanten Bartholmewſz Schume, katherinen ſiner elichen huſzfrowen vnd allen iren rechten erben in crafft diſſes briefes etc. — Czu orkunde mit vnſerm anhangenden Ingeſzigel verſigelt vnd geben czu Berlin, am mittewochen aller ſeelen tage, nach Criſti vnſzers heren gebort XIIIIc. Jar vnd darnach im XL. Jare.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XVI, 4.

XIX. Kurfürſt Friedrich II. erſtreckt das von ſeinem Vater der Tauſentteſchin verliehene Leibgedinge zu Potsdam auch auf ihren Gatten Mattheus Bötzow, am 21. März 1442.

Wir fridrich, von gots gnaden Marggraff czu Brandenborg, des heiligen Romiſchen Reichs Erczkamrer vnd Burggraff czu Nurmberg, Bekennen —. So alſdenn vnnſers lieben getruwen Mattewſz Botczows Eliche huſzfrow, genannt die Tawſzteſchinn, von vnſerm liben hernn vnd vater ſeligen mit einem were in der hauele gelegen, das denn vormals Gruwel von poſtamp gehabt hat, vnd ſunderlichen auch Jerlichen drey ael vnd einen ſchilling pfenning vff den kycze, bey poſtamp gelegen, czu Irem leibe begnadet vnd zu leipgedinge verliehen wurden iſt etc. Alſo iſt nu die gnante Tawſzteſchinn fur vns komen vnd hat vns mit flys gebeten, das wir ſulch wer, die drey ael vnd einen ſchilling pfenning, dem genannten Matewſe Botczow, Irem manne, auch czu ſeinem leibe wolten verleihen vnd darmit begnaden. Sulcher obgenannten frowen, der Tawſzteſſchinn, demutige, fliſſige bete, vnd ouch getruwe dinſt, die vns ir Mann Mathewſz

Botczow getan hat vnd noch wol tun ſol vnd mag, wir angeſehen, erkannt etc., Darvmb vnd auch von beſunder gnade wegen wir dem obgenannten Mattewſe Botczow ſulch wer, al vnd pfenning czu ſeinem leibe geliehen haben vnd wir leihen Im das alles etc. — Geben czu Berlin, nach Criſti vnnſers hern gebort vierczehnhundert Jar vnd darnach Im czweyvndvirczigſten Jare, am freitage nach dem Sontage Reminiſcere In der vaſten.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XX, 143.

XX. Kurfürſt Friedrich II. verkauft Potsdam ſeinem Kammermeiſter Georg von Waldenfels mit Vorbehalt des Wiederkaufs nach deſſen Tode, im Jahre 1448.

Wir Friderich etc. Bekennen etc., das wir unſerm kamermeyſter und lieben getruwen Jorge von Valndenfelz, ſeinen bruderen und iren leybſslehnserben zu einem rechten Manlehen verkaufft haben umb zweytuſent gulden Reiniſch, die der genante Jorge uns wol zu danke, zu genuge In bereyttem und betzaltem gelde betzalt und uſsgericht hat, die wir furder In unſer und unſſer herſchaft mergklichen und treffliche Nutz und fromen gewant haben, unnſer Sloſs und Stetlin Poſtamp, an der Havel gelegen, mit allen und yglichen renten, tzinſſen, gnaden, fryheyten, Czollen, orbeten, viſcherien, wiltpanen, wiſchen, weyden, dorffern, holtzern, lehen geyſtlich und wertlich und mit aller zugehorung, wie man die nennen ſol und mag, und als wir vnd unſere vorfaren Marggraven zu Brandenborg zu demſelben Sloſz und Stetlin Poſtamp gehabt und der gebraucht haben mugen, nichts nichten uſsgenomen, an alleine den herfart dienſt und erbhuldung, wann uns die genanten von Poſtamp, wen wir herffart haben wurden, uns und unſern nachkomen zu herfarten, als ander unſer Stete, dienen und erbhuldung thun ſullen. Wir verkauffen auch Jorgen vorgenant, ſeinen brudern, und iren leybs lehens erben, ſolch unnſer Stetlin und Sloſs Poſtamp In obgeſchribner maſs In crafft und macht diſs briſs, Alſo das ſich der genante Jorge, ſein bruder und ir leybſs lehenſs erben, des Slos und Stetlin Poſtamp, mit aller vorgenanter zugehorung und gerechtigkeiten, gebruchen, genieſen und czu einen manlehen haben ſollen und mogen, und er, ſein bruder oder Ir leybs lehens erben darvon und darmit thun, gewartig ſein und dienen ſullen, als ander unſſer mannen von Iren lehnen zu dienen pflegen zu thun und ſchuldig zu thun ſein: und wir, unſer Erben und nachkomen ſollen vnd wollen den genanten Jorgen dabey ſein lebtag bleyben laſſen, dartzu getruwlichen hanthaben, beſchermen, verteydingen und beſchutzen. Wenn aber der genante Jorge von Todeſs halben, da got lang vor ſye, abegen wurde, ſo ſullen wir, unſer erben oder nachkomen das genante Sloſs und Stetlin Poſtamp mit aller zugehorung von des genanten Jorgen leybſslehenserben, ſeinen brudern, Iren leibſslehenserben oder von der einen umb ſolch zwey tauſent gulden macht und vollen gewalt haben, wenn wir wollen, wider zu kauffen, doch das wir, unnſer Erben und nachkomen des genanten Jorgen Leyblehenserben, ſein bruder und ire leybslehenserben, darvon nicht entſetzen ſullen, Es ſey denn, das wir In vor ſolch 2000 gulden Reiniſch wol zu genuge und zu dancke betzalt und uſsgericht haben: und wenn wir, unſer Erben und nachkomen In ſolch 2000 gulden Alſo zu genuge betzalt haben, denn ſo ſollen ſie uns, unnſer Erben ader nachkomen ſunder widderſprach ſolich Sloſs und Stetlin Poſtamp mit aller zugehorung und gerechtikeyt wider antwerten, und ſunder hinderniſs folgen laſſen, und furder 1300

gulden reinisch von den genanten 2000 gulden, die denn dem genanten Jorgen von seiner fleyssigen dinst, und von besunder gnade und gunst wegen von uns und der Herschafft gegeben worden sein, wider under unnser Herschafft und in unsern landen der Marggrafftschaft zu Brandenborg an lehen, wo sy das bekomen nach notdurft mugen, anlegen und brengen. Es sol auch der genante Jorge, sein leibserben und sine bruder und Ire lybeserben uss den genanten Slos und Stetlin unns, unnsern Erben und nachkomen noch der Marggrafftschafft zu Brandenborg keynerley kryg anheben oder machen an unser vnd unser erben volbort, willen und wissen, Sunder wir und unser Erben sollen ir alltzyt zu gleich und rechte mechtig sein. Sie sullen auch unser lant frede und unfrede lyden und halden an widerrede. Es sol auch unnser und unnser Erben offen Slos und Stetlin sein zu allen unser und unser erben Noten, krygen und geschefften gen allermenlich, nymandes usgenomen, doch uff unser, unser Erben kost, tzerung und schaden: und wenne wir, unnser Erben oder nachkomen ein gemeyn lantbete von den unsern nemen werden, so mugen wir, unsser Erben und nachkomen auch solch Bete von den von Postamp ungehindert von dem genanten Jorgen, seinen Brudern und Iren leibslehenserben nemen und enpfahen. Und besunder dinst angesehen, die uns und unnser Herschafft der genante Jorge manigfaldiglichen getan, ertzaigt hat und furder offt thun sol und mag, und ok von besunder gunst und gnaden wegen, So haben wir dem genanten Jorgen erlaubt und gegonnet, erlauben und gunnen Im In crafft und macht diss brives, das er an dem genanten Slos Postamp hundert schogk landeswerung verbuwen mag, und wann er dy verbuwet, und also an besserung des Slos geleget hat, So sullen und wollen wir und unsere erben den genanten Jorgen einen schuld briff daruber geben, und furder auch sein bruder und sein leibslehenserben von solchem Slos In vorgeschrebner masse nicht entsetzen, Es sey dann, das wir sein leibslehenserben, sein bruder und Iren leibslehenserben soloh hundert schogk und zwey tausent gulden vor wol zu genug ausgericht und betzalet haben etc. — Geben zu Spandaw 1448.

Nach dem Churm Lehnscopialbuche.

XXI. Kurfürst Friedrich II. bestätigt der Stadt Potsdam ein Stück Landes auf der Feldmark zu Bornstädt, welches sie vor Zeiten von Arend und Peter von der Gröben erkauft hat, am 15. Mai 1449.

Wir friderich, von gots gnaden Marggraue czu Brandenborg etc. Bekennen etc., So alse vor czyten vnser herschaft vnd vorfaren liebe getruwen Arnd vnd peter, gebruder von der grobene seligen, vnserem lieben getruwen Ratmannen vnd gemeynen burgeren vnser Stat postamp eyn stucke landes vf der marcke czu Bornstete recht vnd redelichen verkouft haben, nach laute Ires kousbriefes daruber gegeben, confirmiret vnd bestetiget, vnd solchs stucke landes den gnanten von postamp czu eynem rechten eygenthume vereigent, Confirmiren vnd bestetigen solchen kouf nach laute Ires kousbriefs vnd vereygen den gnanten von Postamp solch stucke landes czu eynem rechten eygenthume In crafft vnd macht diesses briefes. Datum Berlin, feria quinta post Cantate, Anno domini etc. XLIX^mo.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 25.

XXII. Kurfürst Friedrich II. verleiht der Gattin seines Kammermeisters Georg von Waldenfels zum Leibgedinge Hebungen aus dem Zolle, der Heide und der Hakenmühle zu Potsdam, so wie aus dem Dorfe Neuendorf, am 16. November 1449.

Wir friderich, von gotes gnaden Marggraue czu Brandemburg etc., Bekennen —, das vor vns komen ist vnser Rat, kamermeister vnd lieber getruwer Jorg von Waldenfels vnd hat vns fleisslichen gebeten, das wir Elfzen, seiner Elichen hufsfrowen, disse hirnachgeschriben schogk geldes vnd winspel Roggen Jerliche czinsze vnd Rente czu einem rechten leipgeding gnediglich geruchen zu lihen, mit namen In dem Czolle czu Postamp Sechs schogk, Item In der heyde dosselbst Sechs schogk, Item zcu Nygendorp Sechs schogk, Item vier winspel Roggen In der Mole czu Postamp, die Hakenmole gnannt. Solche sein fleissige bete wir angesehen vnd der gnannten frowen Elfzen solch sechs schogk In dem Czolle czu Postamp vnd Sechs schogk In der heyde dosselbst vnd sechs schogk gelde zu Nigendorp mit vier winspel Roggen In der Mole dosselbst czu Postamp Jerlicher zcynsze vnd Rente czu einem rechten leipgeding gelihen haben, vnd wir verlihen Ir die auch In obengeschribener masz czu einem rechten leipgeding In Crafft vnd macht disses briues, Also ob die gnannte frowe Elfze des gnannten Jorgen von waldenfels vnnsers kamermeisters Ires Mannes tode wurde geleben, so sol sie solch achtzehen schogk geldes vnd vier winspel Roggen vorberurt Jerlicher zcynsze vnd Rente In obengeschribener masz In den gnannten Czolle, heyde vnd Mole zcu Postamp vnd czu Nygendorp czu einem rechten leipgeding von vns vnd vnsrer herschafft haben, beseczen, genifzen vnd gebruchen, Als leipgedings guter Recht vnd gewonheit ist, vngehindert von vns, vnnsren Erben, Herschaft vnd des gnannten Jorgen erben vnd von allermeniglich, vnd geben ir des czu einem Inwisser vnnsrer liebenn gemahel hofmeister Achim von kerckow, Ritter: vnd als denn wir vnd vnnser Erben nach des gnannten Jorgen tode den widderkauff an Postamp von des gnannten Jorgen erben, nach Innhalt vnnsers briues darvmm gegeben, haben; Hirummb wenn wir ader vnnsre erben von des gnannten Jorgen Erben Postamp widderkauffen werden, so sollen wir der gnannten frowen Elfzen czu vorausz Sebenhundert gulden sur Ir leipgeding geben, auszrichten vnd beczalen, solch Sibenhundert gulden vns vnd vnsren erben furder an der beczalung an Postamp abgeen vnd abgeslagen sollen werden. Czu Orkund mit vnnsrem etc. vnd Gebin czum Berlin, am Sonntag nach sant Mertens tag, Anno domini etc. XL nono.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XX, 114.

XXIII. Schmidt'sche Eheleute stiften eine Seelmesse und Spende durch Zuwendung von Renten an die Elendengilde zu Potsdam, im Jahre 1450.

Dyt ys gheschyn also me schrysst dusent iar, vierhundert iar, in den vefftigesten iare na christi gebort, dat dar komen ys, Clawes smed vnde syne eylyke husfrowe vnde syne rechte erffen, hebben ghekofft eynen kop, alzo vmme eyne spende van den guldemeystern vnde brudern der elenden gulde, dy nu syn edder na komen mogen, thu ewyghen tyden nicht loes thu ster-

uende, Ok dy vorgenanthe clawes ſmed vnde ſyne rechte erffen dat gelt nummermer wedder thu eyſchende. Dar het he vor gegheuen vnde wol betalt alzo XI ſchock vnde XVIII gr. vor dy eyne tunne byrs vnd II ſchepel rogghen, dy ghekofft ſynt by dy guldebrudern. Vortmer na den kop wart gegeffen eyn Schepel rogghen, denſuluen ſchepel ſchole dy brudere der elende gulde nemen vnd manen van den halffen haeme were, vppe dat dy ſpende deſtubat vullenbracht wert, Vnd denſuluen ſchepel roggen ſcholen dy brudere thu ſyck nemen jn dem feſte vnſer lyuen frowen der lichtmiſſe in den vaſtelauent, ane enygerleyge thogeringhe thu geuende; vnde men ſchal des myddewekes in der vaſtene in der quater temper begaen met vyllighen, vnde des dunredaghes met ſylemyſſen, vnde thu der ſylemyſſen ſchal me hebben IIII ſchulre vnde thu der vyllyghen: vnde vortmer wat darouer lopt van der renthe, dar ſchal me was vorkopen thu deme altare vnde den thugeuende na der ſylemyſſe. Dat hebben dy borgemeyſteren vnde raetmannen anghenomen, dy dunn der tyd woren thu poſtamp dy leyen herren des altares des hylgen geyſtes. Weret dat dy bryff van brandes wegen vorghynghe edder van anderen dynghen, Alzo loue wy den vpgenanten den bryff thu vornyende ſunder ennygerleyghe thogeringhe. Des thu eyner bekanthenyſſe hebbe wy borgermeyſteren vnde raetmannen vnſe ingeſegel anhenget an deſſen open bryff vnde ok an den bryff, den dy guldemeyſtern hebben, dar ok an henget des richters ingeſegel van des eynen ſchepel roggen wegen, den dy brudere ſcholen hebben vp dat halue haem wer etc.

Nach Fidicin's Abſchrift des Originales.

XXIV. Kurfürſt Friedrich II. entſcheidet einen Streit zwiſchen der Stadt Potsdam und denen von Stechow zu Fahrland über die Fiſcherei von der Stadt bis zur Nedlitzer-Fähre, am 7. Juli 1451.

Wyr Friderich, von gotes gnadenn marggraue zcu Brandemburg, des heiligen Romiſchen Richs Ertzkamerer vnd Burggraue zcu Nuremberg, Bekennen —, das wyr uff hute datum deſſes briues mit ſampt vnnſern Reten verhort vnd beſehen haben ſolich ſchelung, Zcweitracht vnd irnüſz, als denne vnſer lieber getruwer Henning von Stechow zcu Forland vnd ſein vettern darſelbs geſeſsen, an einem, vnd Burgermeiſtere, Radmanne vnd Inwanere der Stad Poſtamp, vm etlich viſcherie uff den waſſeren zwuſchen jn gelegen, gehat haben, vnd haben mit beider obingenannten teylen willen, wiſſen vnd volbort jn gutlicher vnd fruntlicher eynikeit uſzgeſprochen, beteidingt vnd ſie jn maſzen hir nachfolget geſcheiden, alſo das die von Poſtamp ire cleyne viſcherye uben, thun vnd triben mogen biſz uf die vehre zcu Nedelitz vnd an den Reyff darſelbs. Wann ſie aber mit jrem groſſen garne viſchen, ſo ſal ſolch groſz garne furder fur ſich gehn, in maſzen das vormals vnd von alter gethan vnd gegangen hat. Worden och dieſelben mit dem groſſen garne ader mit kleynen kanen etwo anhalden, von Ruſte wegen, ſo ſollen ſie den von Stechow zcu vorland an jren holtzen ader greſingen keynen ſchaden thun. Och ſollen die von Stechow den von Poſtamp uber ſotans vnd daran kein beſchwerung noch vnglimpf zufugen vngeuerlich; vnd darmit ſol allerley vnwylle, zweytracht vnd ſchelunge vnd was ſich von der obingeſchriben ſache wegen zwiſchen beyden gnanten teylen verlouffen hat gantz hingelegt, gutlich geſcheiden vnd gericht ſein an geuerde. Zcu vrkund mit vnſerm anhangenden Ingeſigel verſigelt

vnd gebenn zu Poſtamp, am Mitwochen nach vnſerer lieben frowen tag viſitacionis, nach gotes geburt virzehen hundert vnd darnach jn dem eyn vnd funffczigſten Jare.

Nach dem Originale aus Fidicin's Abſchrift.

XXV. Kurfürſt Friedrich II. verleiht ſeinem Kammermeiſter und Rath Georg von Waldenfels die von Berend Reiche beſeſſenen Waſſerzinſen und Aalfänge, ſo wie das von der Tauſentteſchin beſeſſene Lehnwehr zu Potsdam, am 19. Dezember 1451.

Wir friderich, von gotes gnadenn Marggraffe czu Brandenburg etc. Bekennen etc., das wir angeſehen vnd erkant haben getruwe vnd willige dienſte, die vns vnnſer Camermeiſter, Rat vnd lieber getruwer Jorge von waldenfels offte vnd dicke gethan hat, tegelichen thut vnd hinfurder wol thun ſol, kan vnd mag. Darvmmb vnd auch von beſunder gunſt vnd gnade wegen, haben wir dem gnannten Jorgen von waldenfels diſſe hirnachgeſchriben guter, Jerlich Zinſze vnd Rente czu rechtem Manlehen gnediglich verlihen, mit nahmen funff ſchogk vnd czweinczigk groſchen In den waſſer czinſzen czu Poſtamp vnd die kan czu uermiten, die allreifen vnd alfloten, die vormals Berend Ricken ſeligenn geweſzen ſind, vnd das lehen wehre, das der Thawſenteſchin geweſzen iſt. Vnd wir verlihen Im die obingeſchriben guter, Jerlich czinſze vnd Rente mit allen gnaden, friheiten vnd gerechtickeiten etc. Geben czu Colen, am Sontag nach lucie, Anno domini etc. L primo.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 213.

XXVI. Biſchof Stephan von Brandenburg beſtätigt eine von den Rathmannen und Geſchwornen der Stadt Potsdam zur Erhöhung des Gottesdienſtes geſtiftete tägliche Frühmeſſe und deren Dotation, am 9. November 1452.

Stephanus, dei et apoſtolice Sedis gracia Epiſcopus Brandeburgenſis — deuotionem et auiditatem prouidorum virorum conſulum et Juratorum opiduli poſtam nomine communitatis eiusdem opidi, quibus ad incrementum cultus diuini ac domus dei decorem extant inclinati, limpidius conſiderantes, ut velud zelatores dei ad laudem et honorem Saluatoris noſtri domini Jheſu chriſti eiusque benedicte matris uirginis marie et omnium ſanctorum, nec non ad decorem Eccleſie eorum parochialis et ad Salutem fidelium animarum miſſam certam ſingulis diebus mane hora primarum aut alias tempore debito celebrandam fundare et jnſtituere decreuerunt, pro qua miſſa ſic ut preferatur fienda et per plebanum eiusdem celebranda ſiue diſponenda prefati conſules ét opidani predicti curiam cuiusdam klinckebils, quondam opidani ibidem, de voluntate et mandato eiusdem, plebano eorum, pro tempore exiſtenti, ad uſum et utilitatem ſuam et parochie ſue ſiue dotis deputarunt et jn perpetuum vi teſtamenti donarunt et aſſignarunt: preterea illi ipſi conſules et opidani ad altare corporis chriſti ibidem viginti nouem modios ſiliginis, qui modiales appellantur,

vulgariter Schepelkorn, annuatim in dicta poſtam a nonnullis inibi opidanis prouenientes et ſolui debitos, necnon ad altare Sancti ſpiritus ibidem vnum pratum, quod annuatim viginti quatuor groſſos atque ſeptem groſſos ſuper curia petri Slotzkens ibidem iacentes redditnat pariter imperpetuum liberaliter deputarunt, dederunt ſiue donarunt, cuius donationis pretextu a Rectoribus dictorum altarium pro tempore exiſtentibus alternatis vicibus ſingulis diebus vnam miſſam mane celebrari ſiue diſponi fieri voluerunt et inſtituerunt Nobisque vnacum ſtrenuo Georgio de Waldenfels, Illuſtris principis domini Frederici Senioris marchionis Brandeburgenſis Camerario principali, humilius ſupplicarunt, Quatenus prefatam eorum donacionem, aſſignacionem et diſpoſicionem ratificare, approbare et confirmare dignaremur; Nos igitur Stephanus, Epiſcopus ante dictus, peticionibus eorundem conſulum et opidanorum tanquam iuſte fauoroſius annuentes Ipſas tanquam pias et racionabiles duximus admittendas Et prenominatam curiam dicti quondam Klinkebils Curie parochiali in poſtam Ac preexpreſſos modiales modios ad altare Corporis chriſti et prefatum pratum cum ſuis cenſibus preexpreſſis ad altare Sancti ſpiritus, ibidem in Eccleſia parochiali ſita, auctoritate noſtra ordinaria et dioceſana appropriamus, inviſceramus, incorporamus atque eccleſiaſticis bonis annumeramus dei nomine per preſentes, volentes et decernentes, predicta donata et aſſignata cum ſuis prouentibus et iuribus, iuri eccleſiaſtico ſubiacere ac decetero a ſeculari foro et poteſtate exempta eſſe debere, diſtractores quoque, violatores et invaſores eorundem ſacrilegos et tanquam ſacrilegos puniendos fore, Hac noſtre incorporacionis et decreti pagina perpetuis temporibus valitura. In quorum teſtimonium preſentes noſtras patentes literas noſtro ſigillo fecimus communiri. Actum et datum jn caſtro noſtro Seyeſer anno a nativitate domini milleſimo quadringenteſimo quinquageſimo ſecundo, Quinto Idus Nouembris, noſtro ſub Sigillo preſentibus appenſo, pontificatus Sanctiſſimi in chriſto patris et domini, noſtri domini Nicolai diuina prouidentia pape Vti, anno eius Sexto.

Nach dem Original aus Fidicin's Abſchrift.

XXVII. Kurfürſtliche Beſtätigung der Fiſchereigerechtigkeiten des Kietzes zu Potsdam, vom 29. November 1452 und 29. Auguſt 1473.

Wir Johans, von Gottes gnaden Marggraff zu Brandenburg, zu Stettin, Pomern, der Caſſuben, Wenden Hertzogk, Burggraff zu Nürnberg undt Fürſt zu Rügen, Bekennen offentlich mit dieſem Brieffe vor vns, unſere Erben undt Nachkommen undt ſonſt allermänniglichen, die ihn ſehen oder hören leſen, daſs unſs vorbracht haben unſere liebe getreue die Kietzer zu Potſtamb einen Brieff, jhnen vormahls von dem hochgebohrnen Fürſten unſerm lieben Vettern, Marggraff Friderichen, Churfürſten ſeliger gedechtnis gegeben, lautende, als von Worten zu worten hernach folget: Wir Friderich, von Gottes gnaden Marggraff zu Brandenburg, des heyligen Römiſchen Reichs Ertz Cämmerer undt Burggraff zu Nürnberg etc., Bekennen mit dieſem Brieffe. Wan unſere Kietzer zu Potsdam und liebe getreuen vor vns geweſen ſein, Berichtende, wie ſie von alter gewonheit undt bishero den Strohm undt Flies langs umb Potſtamb, bis an den Tamb zu Brandenburg, zu ihrer behuef die Fiſcherey gehabt haben, darin ihnen etzliche einhaltungen von andern den unſern geſchehen. Hierumme wir von einem jderman begehren, daſs

Ihr sie sich solcher ihrer Fischerey gebrauchen undt fischen lasset, jnmaſsen Sie von alters undt bishero gethan undt gehabt haben. Das ist vns von einem jederman zu dancke. Meinet aber jemandt einsage darein zuhaben, der sol des vor vns zu aufstragk kommen. Mit vnserm auffgedruckten Insiegel Besiegelt undt geben zu Cöln an der Spree, am Mitwochen S. Andreas abendt, Eintausent Vierhundert undt zwey und Funffzigsten. So haben uns die genanten unsere Kietzer darauff mit fleis gebehten, dafs Wir Ihnen solchen Brieff zu Confirmiren vnd zu bestetigen gnädiglich geruheten, des haben Wir jhre fleisige Bede angesehen undt solchen Brieff Confirmirt undt bestetiget, Confirmirn undt bestetigen Ihnen den in Krafft undt macht dieses Briefes, Was Wir von Rechtswegen darauf bestetigen sollen undt mögen, doch unfs undt unsern Erben undt sonst jederman an seinen gerechtigkeiteh unschädlich. Zu Urkundt mit unserm anhangenden jnsiegel besiegelt undt geben zu Cöln an der Spree, am Montag Johannis decollationis, nach Christi gebuhrt im Eintausendt vierhundert drey undt Siebenzigsten Jahre.

Aus einer Bestätigung des Kurfürsten Friedrich Wilhelm vom 9. Juni 1678 im Churm. Lehnscopialbuche No. 169, S. 290 u. 291.

XXVIII. Kurfürst Friedrich verschreibt der Gattin des Kammermeisters Georg von Waldenfels gegen Aufgabe des ihr früher an Potsdam eingeräumten Leibgedinges zwei Dörfer im Lande Bärwalde nebst den Wasserzinsen zu Potsdam, am 30. November 1452.

Wir fridrich, von gots gnadenn Marggraff czu Brandemburg etc., Bekennen —, das vor vns ist kommen vnnser kamermeister, Rat vnd lieber getruwer Jorg von Waldenfels, zu Bernnwalde gesessen, vnd hat vns mit ganczem flisse gebeten, das wir Elfzen, siner Elichen husfrauwen, disse hirnachgeschriben guter, Jerlich zinse vnd rente czu rechtem lipgedinge geruchen zuuerlihen, Nemlichen die dorffer Hermestorff vnd Rynow, daselbst zu Bernnwalde gelegen, mit allen vnd Iglichen Iren pachten, zinfzen, Renten, ackernn, wefzen, weiden, holtzen, pufchen, mit den gelt zinfzen vom fchoffe vnd fust mit allen anderen zugehorungen, als vormals vnd bifzher darzu gehort hat vnd funderlich den dinst Im dorffe zu Hermestorff, vnd darzu die waffer Zinfze, die der gnannte Jorge hat In vnnfer Stat Poftamp, die vor Ziten Bernt Ricken gewefzen find, nemlichen zwey fchogk zweintzigk grofchen vnd XVI gute lobliche fifche, die Ritter Jerlichen gibt, Item III fchogk, die gores meles gibt, Item die kane daselbst zuuormiten, die alrefen vnd alflaten vnd darzu das lehenwere, das vorczIten der Tufenttefehin gewefzen ist; Sulche der gnannten vnnfers Cammermeisters fleiffige bethe wir angesehen vnd der gnannten Elfzen fulche obingefchriben dorffer mit allen Iren pechten, Zinfzen, Renten vnd anderen Iren zugehorungen, mit den waffer Zinfzen zu Poftamp zu rechtem leipgedinge gnediglich verlihen haben, daruff fie vns ir erfte lipgedinge, fo wir Ir das vormals In der Molen vnd anderen guteren darfelbs czu Poftamp In vnnfferm Ampte gelihen hatten, willigliehen abtreten vnd verlaffen hat. Vnd wir verlihen der gnannten Elfzen die obingnannten guter, Jerlich Zinfze etc. — vnd wir geben Ir des zu einem Inwifzer vnnfren Rat vnd lieben getruwen hans von Thumen vnd zcu vormundern Otte von Sliwen, zur Stulpe gefeffen, vnd Nickel von Benewitz, iren Bruder. Gefche es auch, das wir adir vnnfir erben Sulch Slos Bernnwalde von des gnannten Jorgen von Wal-

denfels erben, nach luthe fines briefes, daruber gegeben, wider abekauffen worden, Alfdenn fullen Elfzen feiner frauwen von dem haubtgelde bliben vnd gefallen VII hundert gulden Reinifch, das Ir vormunder von ftundt In vnnferen landen widder anlegen vnd ander Zinfze daruor kauffen follen, der fich die gnannte Elfze Ir lebtage gebruchen vnd nutzen foll, von allirmeniglich vngehindert, vnd nach Irem tode fullen diefelben Zinfze an des gnannten Jorgen Erben widder komen vnd gefallen an geuerde. Zu Vrkund etc. geben zu Colnn an der Sprew, am donerftag fant Andrefztag, Anno domini etc. LII.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 128.

XXIX. Kurfürft Friedrich II. beftätigt der Stadt Potsdam ihre Gerechtigkeiten, Privilegien und alten Gewohnheiten, mit befonderer Erwähnung der Brücken-Gerechtigkeit, am 8. Juni 1455.

Wir Fridrich, von gotts gnaden Marggraue zu Brandenburg, des heiligen romifchen reichs Ertzkamerer vnd burggraue zu Nuremberg etc. Bekennen —, das vns vnnfere liben getrewen Borgermeifter vnd ratmann vnnfer ftadt Poftamp furbracht haben des hochgeborn furften vnnfers liben herrn vnd vaters feligen brief, dorin er jn beftetiget vnd befeftiget hat alle ire alten guten gewonheyt, brief, freiheit vnd gerechtikeit etc., auch wie er fy begnadet hat mit der brucken zu Poftamp, dy er jn hat vergonft vmb der lande vnd Stat beftes willen zu bawen, vnd furder darzu gelegt vnd gegeben, das fy von iglichen pferde, das uber fulch brucken geet, einen pfening nehmen, vnd douan dy brucken vnd Stat befsern fullenn, vfzgenomen von hofluten vnd priftern, vnd dabey demutiglich gebeten, jn fulchs alles von newes zu beftetigen vnd zu confirmiren; Alfzo haben wir angefehen jr fleiffige bete vnd haben den genanten Borgermeiftern, ratmannen vnd borgern gemeinlich der genanten vnfer Stat Poftamp, die nu fein vnd zukomend werden, befeftiget, beftett vnd confirmiret alle ire alten guten gewonheit, brief, freiheit vnd gerechtikeit, auch dy brucken, was fy dauon nehmen, vnd wy fy es domit halten fullen, alles nach lute vnd ynhalt vnnfers liben herrn vnd vaters brief jn vormals doruber gegeben. Wir beftetigen, beveften vnd confirmiren jn auch das nach lute deffelben vnnfers liben herren vnd vaters brief, mit krafft vnd macht difz briefs, Sullen vnd wollen fy auch bliben laffen vnd behalten bey allen iren briefen, dy fy haben von furften vnd furftin, vnnfern vorfarn feligen, bey allen rechten, eren, gnaden vnd freiheiten, auch bey allen iren lehen, erben, eigen vnd pfandungen, als fy jn vergangen zeitten bey geweft fein vnd gehabt haben. Zu vrkund mit vnnferm anhangenden Infigel verfigelt vnd geben zu Coln an der Sprew, am Sontag nehft nach vnnfers herrn leichnams tage, nach chrifts geburt taufend virhundert vnd funff vnd funffzigftem Jaren.

Nach dem Originale aus Fidicin's Abfchrift.

Diefe Confirmation ift auch im Lehnscopialbuche XXII, 40 enthalten.

XXX. Kurfürſt Friedrich II. verpfändet dem Achim Hake das Schloß Potsdam und beſtellt ihn daſelbſt zum Amtmann, um das Jahr 1456.

Wyr Fridrich, von gots gnaden Marggraue czu Branndenburg etc. Bekennen —, das wyr vnnſerm lieben getrewen Achym haken vnd ſynen rechten erben redlicher ſchult ſchuldig ſein drey hundert vyr vnd dreyſſig reyniſch gulden, czwey hundert eyn vnd Sybenczig ſchok vnd funff vnd funffczig groſchen markyſſcher werung, Acht pfenning vor eynen groſſchen zu rechen, dy er vor vns vnd von vnnſern wegen Eggert von lyndow, dem wyr dy ſchuldich waren, beczalt vnd vns der zu dangk gen Im gelediget hat. Darvor haben wyr Im eyngetan vnd In Amptmanns weyſz vnd vf eynen wyderkouf eyn geben, ſeczen vnd geben Im eyn myt kraft vnd macht dyſſes bryefs, vnnſer Slos vnd Stat Poſtamp myt dem kycz vnd Orbeten, wehre czyns, weſzen zyns, myt dem dorff nuwendorf myt aller ſeyner czugehorung, Als wyrs gehabt haben, myt dem herrn vyſch vom garn zu Poſtamp gevallende, myt der haken mol vnd der wynt mol doſelbs vor poſtamp gelegen, dy Jerlichen czynſen vnd geben Acht wynſpel roggken, myt der helfte des oberſten vnd nyderſten gerichts vnd ſuſt myt aller czugehorung, dy vor alder darzu gehort hat. Dor czu ſal er haben das agkerwergk vnd ouch czehen ſchok gelts Jerlich vſz dem Czolle doſelbs. Das genannt vnnſer Sloſz vnd Stat poſtamp myt den obgnannten czugehorungen Sol er Inn haben, ſich des gebruchen vnd geniſſen In eynen nahmen eins rechten wyderkoufs vnd als wyderkoufs recht vnd gewonheyt iſt; vnd ſal daſelbs auch vnnſer Amptmann vnd voyt ſein vnd vnnſer Slos, ſtat vnd Ampt daſelbſt getrewlich vorſten, vorweſen vnd dy lute daſelbſt beſchutzen, beſchyrmen vnd ſy myt vngewonlicher beſchatzung nicht beſweren, Sol das ſelbe Slos auch in weſentlichen baw halten vnd nicht verfallen laſſen, vnd was von dem Czolle, von dem gericht, von der heyde vnd allen Andern czinſzen, renten vnd czugehorungen doſelbs uber dy obgenannten czynſz, Im hyryn verſchriben, dy er auch vfheben ſol, vberig ſein worde, das ſol er vns antworten vnd geben vnd vns das bewyſen von Jaren zu Jaren vnd wann wyr das begeren, In maſſen ander vnnſer Amptlute czu thun pflichtig ſein; doch behalten wyr vns, vnnſern erben vnd nachkomen daran ſolche volle gewalt vnd macht, wenn wyr Im oder ſeynen erben ſolch vnnſer Slos vnd Stat myt den geſchriben czugehorungen wyder abloſen vnd nicht lenger laſſen wollen, das wyr mogen welchs Jares wyr wollen vnd wenn vns das eben vnd bequem iſt, das ſy vns auch genczlich an alle wydderrede gonnen vnd geſtaten ſollen; So wollen wyr yn das eyn halb yar zuuoren, Als nomlich czu Sanct wolpurgen tag, verkundigen vnd vffagen vnd denn darnach vf Mertini yn Solch gelt drey hundert vyr vnd dreyſig reiniſch gulden czwey hundert eyn vnd Sybenczig ſchogk vnd funffvndfunffzig groſſchen obgenannter landwerung wyder vfzrichten, geben vnd beczalen: vnd wann er vnd ſeyn erben ſolchs gelts von vns, vnnſren erben oder nachkomen beczalt ſeyn, So ſullen ſy vns ſolchs Slos vnd Stat poſtamp myt allen obgenannten czugehorungen, czynſen vnd renten genczlich vnd gar ſunder allerley wyderrede vmmb dy genannte Summa Sundern allen vfflag wyder abtreten, vns oder wem wyr das beuelhen wyder antwortten, den Acker beſeet, das Slos vnd dy molen in weſenlichen bawen, als er das entpfangen vnd ym das geantwort worden iſt. Doch dar got vor ſey, Ab ym Solch Slos fewers halben abginge vnd verbrente, das er nach allem ſynen beſten vermogen verwaren vnd verſorgen ſol, das ſol Im an ſolchem gelt oder ſeyner beczalung keynen ſchaden brengen, Sundern wyr wollen yn oder ſeyn erben ſolcher vnſer Ampt, Slos vnd Stat myt ſeynen verſchriben zcugehorungen nicht entſeczen, Im ſey dann dy obgenannte ſumma

gancz vfzgericht vnd beczalt vnd fol ſich auch vmb dy landbete, wen wyr dy nehmen, noch vmb den ſtat dynſt nichts weren, noch ſich wes daran vnderczyhen, ez werde Im dann von vns befolhen on geuerde etc.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXII, 235.

XXXI. Kurfürſt Friedrich II. geſtattet dem Achim von Hake zu Potsdam eine Verpfändung, am 7. Januar 1457.

Mein gnediger herr hat erlewbt Achim haken zu poſtamp, das er lentz garnekauffer burger zu Berlin II ſchog vnd czwey wiſpel roggen Im dorff zu talge vor hundert gulden reiniſch zu einem widder kauff verkaufen vnd verſetzen mag vnd hat darzu ſein volbort geben, doch das Achim hake oder ſein erben ſolch zinſz vnd rente, In maſſen obin geſchriben, ſollen des erſten ſie konnen vnd mogen, widder loſzen vnd zu Iren zu guteren bringen an geuerde. Datum colen an der Sprew, am fritag nach trium regum, Anno domini etc. L ſeptimo.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXII, 8.

XXXII. Kurfürſt Friedrich II. verpfändet das Schloß Potsdam dem Biſchofe Dieterich von Brandenburg, am 30. Januar 1463.

Wir fridrich, vonn gots gnadenn Marggraue zu Brandenburg, kurfurſt etc. Als der Erwirdig vnnſer Rate vnnd beſunderliker geuatter Herr Dittrich Biſchoue zu Branndenburg vnde zu getruwer hant dem erbern vnſerm liben andechtigen vnd getruwen heinrich Czabeltiz, hinrich krakow, herr Mauritius, claus, Sigemunt vnd diterich gebrudern, die Schonouwen genannt, vnns zu gute zweytauſemt Reiniſche guldein aufzgebracht vnd vnns ann bereytem golde gelihenn, die wir in vnnſer vnnd vnnſer herſchafft mercklichenn nucz vnd fromen gekart vnnd gewannt habenn, der wir Im hirmit quit, ledig vnd loſz ſagenn, doruor er dann ſein eygenn gutere verfaczt vnnd verpfendet hat, das wir angeſehenn vnd erkannt haben ſolch ſein trew vnnd woltat, auch mercklich dinſt, die er vnns doran, auch in annderenn ſachenn erczeyget vnd beweyſt hat, vnnd vff das er wider verwart vnd verſorgt ſey; ſo habenn wir Im vnd ſeinen nachkomen Biſchoüen zu Branndenburg dorfür Eingethan vnd zu einem rechten widerkauff verkawfft vnnſer Slofs vnd Stat poſtamp mit allenn vnd iglichenn Renntenn, zinſzenn, gnaden, fryheyten, zollenn, Molenn, Orbelenn, viſcheryenn, Wiltpannenn, doch wenn wir oder vnnſer erbenn dar Jagen oder Jagenn laſſenn wollenn, des ſollenn vnd wollenn wir macht habenn, mit weſenn, weydenn, dorfferen, holczeren, gerichtenn oberſtenn vnd nyderſtenn, lehenn geiſtlichen vnnd werntlichenn, an allein das kirchlehen zu poſtamp, das wir ſelbs leyhenn wollenn, vnnd mit aller zugehorung, wie

mann die nennen ſol vnd mag, als wir, vnſer vorfarenn Marggraue zu Branndenburg zu demſelben Slos vnnd Stat poſtamp gehabt vnnd gebraucht haben mugenn, nichts auſzgenomen, an allein die Erbhuldung vnnd herffart vnnd annder dinſt, die zum hoffwercke gehoren, die wir vnnſer erbenn vnd nachkomen doran behaldenn, doch mit dem vnterſchide, Ab der genannt Biſchoue one eliche libs lehns erben verſturbe, das dan von ſtunt an denn genannten czabelticz, krakowen vnd die eher genambten Schonowen poſtamp Sloſz vnd Stat mit ſeinen zugehorungen von ſtunt an komen vnd leddiglich fallen ſoll etc. Geczewgen ſint des vnnſer Ret, hofgeſint vnd libe getrewen: hennig quaſt vnnſer obermarſchalck, Jorg vonn waldennfels vnnſer Camermeiſter, Rittere, paul vonn Conreſtorff vnnſer lantvoyt zu Colnn, Balczar vonn Slibenn, Cort Slaberndorff, Albertus Cliczing vnnſer ſchreyber vnd Nicolaus Glagow vnnſer voyt zu Spandow. Zu vrkunt mit vnnſerm anhangenden Inſigel verſigelt vnd geben zu Coln an der Sprew, am Sontag vor vnnſerer liebenn frawen tag lichtmes, nach Criſti vnnſers liben herrn geburt Tauſent virhundert vnd Im dreyvndſechczigſten Jarenn.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XXII, 249.

XXXIII. Kurfürſt Friedrich II. verleiht an Otto, Cune, Jaſpar und Mathias Hake das Dorf Geltow nebſt der geſammten Hand an den Lehnen ihrer Vaterbrüder, am 5. März 1463.

Wir fridrich, von gots gnaden marggrauen zu Brandemburg, kurfurſt etc., Bekennen —, das wir vnſern lieben getrewen Otte, Cune, Jaſpar vnd Mattias, gebruderen, dy haken gnannt, vnd allen iren rechten menlichen liebes lehens erben zu einer rechten geſamptenn hannt gnediglich zu einem rechten manlehen gelihen haben ir veterlich erbe vnd leben, auch nemlich das dorff gelitt mit oberſten vnd niderſten gerichten, kirchlehen, mit holczen, weſen, agkern, waſſern, viſchereyen, ſehen, zinſen, Renten vnd mit aller ander nuczung, friheiten vnd zugehorungen, nichts hind an geſetzt, in allermaſſe, wie das ir vater ſeliger gehabt vnd gebrucht hat, zu beſiczen, zu haben vnd zu gebruchen nach Irem beſten, das furder, mer von vns vnd vnnſer herſchafft zu rechtem manlehen nehmen vnd entpfahen, wie offt des not thut, vns auch dauon halten, thun vnd dinen ſullen, als manlehens vnd geſampter hant recht vnd gewonheyt iſt: vnd leihen in ſulch obgenannt Irs vater erbe vnd lehen mit aller gerechtigkeyt zu rechtem manlehen vnd geſampter hant mit kraft diſzes brieffs. Vnd von ſunderlicher gnade wegen haben wir den obgenannten haken vnd iren rechten menlichen liebs lehens erben dy geſampten hant an Irs vater bruder guter, als nemlich ott haken gut zum berge vnd Buſſe haken gut zu karpczow, wo ſy das von vns zu lehen haben, gnediglich gelihen, vnd ſy ſollen es domit halden, als geſampter hant vnd lehen recht vnd gewonheyt iſt etc. Zu vrkunt mit vnnſerem anhangen inſigel verſigelt vnd geben zu Coln an der Sprewe, am Sonnabent nach Inuocauit, Anno etc. LXIII.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XXII, 103.

XXXIV. Kurfürſt Friedrich II. verleiht an Peter, Thomas und Otto Dirken das halbe Dorf Parez mit einem Hofe in Falkenrehde, wie Ludwig von Arnim dieſe Beſitzungen inne gehabt, am 6. Januar 1465.

Wir Fridrich, von gots gnaden Marggraue zu Brandenburg, kurfurſte etc., Bekennen offenntlich mit diſſem brief vor vns, vnnſer erben vnd nachkomen vnd ſuſt allermeniglich, das wir vnſeren lieben getrewen peter, Thomas vnd Ott, genannt dy diriken, recht vnd redlich verkaufft vmmb ein Summ gelts, dy ſy vns wol bezalt, vnd in vnd allen Iren rechten menlichen libs lehens erben zu rechtem manlehen vnd geſampter hant gnediglich gelihen haben das halbe dorff parecz, darczu Im dorff zu falkenrede einen hof mit dreyen hufen vnd auch einen halben wiſpel haueren vff einen andren hoff doſelbſt, mit allen gnaden vnd rechten, zinſzen, renten, mit oberſten vnd niderſten gerichten vnd ſuſt mit aller zugehorung vnd gerechtikeit vff waſſer vnd vff lande, nichts vſzgenomen, In allermaſſe Als das vormals vnnſer lieber getrewer ludwig von Arnym Seliger von vns zu lehen gehabt vnd beſeſſen hat, von dem vns das verlediget iſt, verkauffen vnd leihen in das zu rechtem Manlehen vnd geſampter hant, zu haben vnd zu beſiczen vnd zu gebruchen, mit kraft diſzes briefs, Sullen vnd wollen In auch des kaufs ein rechte gewerhe ſein. Sy ſullen ſulch gut vorder mer von vns vnd vnnſerer herſchafft haben vnd enpfahen, ſo oft des not wirt, vnd auch dauon halten vnd dinen, als manlehens vnd geſampter hant recht vnd gewonheit iſt, verkauffen vnd lihen In hiran alles, was wir in von rechts wegen verkouffen vnd lihen ſullen vnd mogen, doch vns vnd vnnſer herſchafft an vnnſeren vnd ſuſt iglichen an ſiner gerechtikeit vnſchedlich. Czu vrkund mit vnnſerm Anhangenden Inſigel verſigelt. Geben zu Brandenburg, An der heiligen drey kung tag, Anno etc. Milleſimo Quadringenteſimo LXV.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXII, 215.

XXXV. Kurfürſt Friedrich verſchreibt das Schloß und Amt Potsdam dem Heinrich Zabeltitz, Heinrich von Krakow und den Schönow zum Pfandbeſitz für 2000 Rh. Gulden, am 25. Juli 1466.

Wir Fridrich, von gots gnaden Marggraue zu brandenburg, korforſte etc., Bekennen —, das wir rechter, wiſſentlicher vnd redlicher ſchult ſchuldig ſint vnſern lieben getrewen heinrich Czabelticz, Annan ſeiner Eligen hauſzfrawen, heinrich von krakow, Er Mauricius, Claus vnd hanſe, gebruderen, vnd Claws, irem vettern, geheyſen dy Schonow, czwey tauſend gute Reyniſch gulden, die ſy vns an bereytem golde an einer Summe gutlich vorgeleget vnd gelegen vnd wir forder In vnſer vnd vnſer herſchafft mercklich nutz vnd fromen gekart vnd gewant haben: vnd ſagen ſie der vor vns, vnſer erben vnd nachkomen yczt gegenwordigen mit deſſem brief gancz quit, ledig vnd loſz: vnd wir haben den genannten heinrich czabeltitz, Annen ſeyner elichen hufzfrowen, heinrich von krakowen, er Mauricius, claws vnd hanſe ſchonow vnd claws ſchonow, iren vetter, vor ſulche zwe tüſent Riniſche gulden vnſzer floſz vnd Stat poſtamp mit allen vnd Iglichen Renten, czinſen, gnaden, friheyten, zollen, mollen,

orbeten, viſſcherien, wiltpanen, mit weſen, weyden, dorfferen, gerichten, oberſten vnd nyderſten, lehnen, geiſtlich vnd werntlich, an das kercklehen zu poſtamp, das wir vnd vnſe herrſchafft ſelbs lihen wollen, vnd ſuſt mit allen zugehorungen vnd gerechtigkeiten, wie man die nennen ſall vnd mag, als wir vnd vnſer vorfaren Marggrauen zu Brandenburg, auch vnſer Rat vnd geuatter der Biſſchoff zu Brandenburg, der es biſz her von vns zu widerkauffe ynne hatte, gehabt vnd gebrucht haben etc. — Wurde auch die obgenannte hinrich czabeltitz, Anne ſeyne eliche huſzfrowe vnd hinrich von krakow an eliche libs erben verſterben, ſo ſullen ſolich zwe tuſent gulden Riniſch, die ſie, als oben berürt, an poſtamp In geſampt haben, von ſtünt an vor ander ire erbnemen ganz vngehindert an die genannten, er Mauricius, claws; hans vnd claws, gebrudere vnd vetteren, geheiſzen die ſchonowen, vnd ire erben komen vnd fallen vmme ſunderliche vorderunge vnd verſampnunge, als ſie mit allen vnd Iglichen Iren lehen vnd erben vnder ſich mit vnſerem willen vnd ſulbort getroffen, des vereyniget vnd gebrudert haben, ſolch die ſelben ire vereynunge vnd bruderſchafft wir uff Irer aller begir vnd fliſzige bete In gegenwertigem confirmiren vnd beſtetigen zu ewigen zeyten by krefften zu blyben mit macht diſzes briues. Des glichen als die genannten ſchonowen ane erben abegingen, das denn ſolich zwetüſent Riniſch gulden an die obgenannten hinrich czabelticz, Anne, ſeyne eliche huſzfrowe, vnd hinrich von krakow vnd Ire erben auch wider vmme ſollen fallen, das ſie ſo vor vns bewillet vnd eyne partye der anderen deme ſo nachzukomen vnd das zu halden ſulkomelich zugeſagt haben. Geczeüge ſint des die Erwirdige In got Wolgeboren Edeln geſtrengen vnd Erbaren vnſere Rete, hofegeſinde vnd liben getrewen herre dietrich, Biſchoff zu Brandenbürg, Gotfrid, graue vnd herre zu holoch, Albrecht, graue von mülinge vnd herre zu Barby, Jacob, graue von lindow vnd herre zu Ruppin, Bothe von ylborg, herre zu Sonnenwalde, Jorge von waldenfels, vnſer kamermeiſter, Buſſe von Aluenſleue, vnſer obermarſchalk, Ritter Hennigk von Bodendick, Arndt von luderitz, vnſer voyt zu tangermunde, werner von der ſchulemborg vnd meher der vnnſern gnug globenwerdigen. Czu vrkunde etc. Datum Tangermunde, am tage Jacoby Apoſtoli, Anno etc. LXVI.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XXII, 254—256.

XXXVI. Kurfürſt Friedrich II. verleiht dem Heinrich Zabeltitz und Heinrich von Krakow die geſammte Hand an den Lehngütern der Schönow zu Golm, am 25. Juli 1466.

Wir Fridrich, von gots gnaden Marggraue zu Branndenburg, kurfurſt etc. Bekennen —, das wir angeſehen vnd erkant haben getrewe vnd willige dinſte, die vns vnſer liben getrewen hinrich czabelticz vnd hinrich von krakow offte gerne getan haben, tegelichen tun vnd hinfur tun ſollen vnd mogen. Dorumme vnd auch van beſunder gunſt vnd gnade wegen, haben wir In alle lehen guter, die er Mauricius, claus vnd hans, gebruder, geheiſen die ſchonow, vnſer lieben getrewen, zu golm wonhafftig, von vns vnd vnſer herſchafft der Marggraueſchaft zu Branndenburg zu lehen haben, czu ſampter hant mit gelegen vnd lihen den obgenannten hinrich czabelticz vnd hinrich von krakow an ſolichen der genannten Schonowen lehen guter,

die ſie vnter vns vnd vnſer herſchafft haben, die geſampte hant Iczt gegenwertigen mit Crafft vnd macht deſzes briues, Alſo wers, das die genannten Schonow ane menliche libs lehens erben verſtorben, das dann alle vnd Igliche ire lehen guter, die ſie von vns vnd vnſer herſchafft haben, an die obgenannte hinrich Czabelticz vnd hinrich von krakow komen vnd die ſelben ſullen die dann mit Iren menlichen libs lehens erben czu rechten manlehne haben, halden, beſiczen, die ouch, ſo offte vnd dicke des not iſt, zu lehne enphaen vnd dorvon halten, tun, dinen vnd lehens pflicht tun, als manlehens vnd leben guter recht vnd gewonheit iſz, getrewelichen on geuerde. Zu vrkunde etc. Datum Tangermunde, am tage Jacobi, Anno domini etc. ſexageſimo ſexto.

Nach dem Churm. Lehnscoptalbuche XXII, 256.

XXXVII. Kurfürſt Friedrich II. entſcheidet einen Streit zwiſchen dem Rathe und der Gemeinde zu Potsdam, rückſichtlich der Gemeinde-Beiſitzer im Rathe und der jährlichen Verſetzung und Rechnungslegung des letztern, am 10. Dezember 1467.

Wir Fridrich, von gots gnaden Márggraue zu Brandburg, kurfurſte etc., Bekennen —. Als den etlich zweytracht vnnd ſchelung zwuſſchen vnſern lieben getrewen den Rat zu Poſtamp vnnd der gemeynheyt darſelbſt geweſt iſt; So haben wir vnſer Rete, nemlich Baltzer von Slyben vnnd Curt Slabberndorff, dar zu geſchickt, ſulchs zuuerhorende vnnd zuuerſcheydende. Alſo haben ſie Iren beſten fleyſz darbey gethan vnnd ſulchen gram vnnd vnwille von vnſeren wegen uff ſolliche weyſe beteydingt vnd verſcheyden, Als hir nach geſchriben folget: So das dy meynheit keyne beyſitzer bey dem Rate, als ſie biſzher gethan, nicht haben ſollen, vnnd dy biſitzer ſollen furder mehr gantz vnd gar abe ſeyn. Vnd wen der Rat doſelbſt, wen ſy ſich verſetzen, Rechenſchafft thun, So ſol der voyt, der zur zeyt dar ſeyn wert, darbey ſeyn vnd ſolliche Rechenſchafft mit anhoren. Ouch das es dy garnemeſtere halden, ſo es vor alden zeyten geweſt iſt: welch erer ſolchs nicht wert halden, des ſol vns odder vnſern voyten czehn ſchock vnnd dem Rate jn poſtamp funff ſchogk verfallen ſeyn, Als es den vnnſer lantvoyt pawel von Conreſtorff ſelige vormals auch geteydingt vnd ſie ſelbſt bewillet haben. Wurde ſich auch ymandt an den Rat dorſelbſt furder meher von deſzwegen odder andern ſachen vergreyffen, den wollen wir darumme vngeſtrafft nicht laſſen, wen wir ſie gleich anderen der vnſeren verteydingen vnd beſchirmen wollen. Vnnd dormit ſoll alle zweytracht vnnd vnwille, die biſzher zwyſchen In geweſzt iſt, gantz vnd gar verſcheyden vnd nymmer zu gedencken. Zu vrkunde mit vnſzerm anhangenden Inſigel verſigelt vnd Geben zu Coln an der Sprew, Am donreſtag nach concepcionis Marie, nach Criſt geburt virczehnhundert, darnach Im Siben vnd ſechſzigſten Jaren.

Nach dem Originale aus Fidicin's Abſchrift.

XXXVIII. Des Kurfürſten Friedrich II. Beleihung der von Hake mit Berge, Carpzow, Bochow, Schönwalde und Geltow, vom 16. Dezember 1469.

Wir friderich etc., Bekennen —, das wir vnnſren lieben getruwen Olde hans haken vnnde buſſen, ſeinem Sone, Andreas, otten, heine, Buſſe vnd Achim, Buſſe haken Sonen, hans, otto vnde Jurgen, otto hacken Sonen, zum berge, Otten, Conen, Jaſpar vnde Mattias, Jaſpar haken Sonen, vnnde iren rechten menlichen leibs lehns erbenn vann gunſt vnnde gnade wegen zu rechten manlehen vnnde zu geſampter hant gnediglich gelihen haben Ir guter, nemlich zu Berge, Carpczow, bochow, Schonenwolde vnnde gelt mit allen zinſen, Renten vnnde zugehorungen, als ſie dy vormals von vns zu lehne gehabt, beſeſſen, gebraucht vnde Ire older vff ſie bracht vnnde geerbet haben etc. — Geben zu Coln an der Sprew, am Sonnabende nach Sunte lucien tag, Anno domini etc. Im Neunvndeſechczigeſten Jare.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXII, 220.

XXXIX. Markgraf Johann beſtätigt den Schuhmachern zu Potsdam das ihnen vom Rathe verliehene Gildeprivilegium vom 21. April 1473, am 24. Juli 1480.

Wy Johanns, vonn gots gnadenn Marggraue to Brandenburg etc., Bekennen —, Alſden vnſe liuen getruwen Burgemeiſter vnnd Rathmannen vnnſzer Stat poſtamp vmme der Stat vnd der gemeinheit beſtes, beterunge vnd tonehmynge willen, ein Schomaker werck vnd gulde vthgeſettet, gemaket vnd den ſuluen ſchumaker des eren brieff vnnd ſegel dar auer gegeuen hebben, die hirna volget vnd vom worde to worde alſzo ludet. Vor allen Criſten luden, de diſſen apen breff ſien, horen vnde leſzen, Bekenne wy Borgemeiſtere vnd radmanne, in craft deſſes apen briues, olt vnde nyge, de nu ſin vnde in thukamenden tyden noch komen mogen der ſtat potſtàmp, dat vor vns ſin ghekamen eyndrechtichlicen vnſe ſcumaker vnſer ſtad poſtamp vnd hebben vnns gebeden, em tu tuſtadene werk vnd gulde, dar wy denne med begnedigen vnd begiſtet ſin met priuileyen van forſten vnd herren, lik anderen ſteden in der marke bouen vnd beneden, wy angeſien hebben die nutſamicheit vnd beterunge der Stat poſtamp vnde ok ore flitige bede, Em gegunnet vnde to geſtadet hebben werck vnd gulde, in kraft vnde macht der priuileyen vor vp berurt: vnd wy Borgemeſtere vnnd Rathmannen tu potſtamp, die nu ſyn vnd noch in tyden kamen mogen, willen nagheſchreuen ſtucke vnd artikulen van den ergenannten Schumakeren gheholden hebben. We ore werck vnde gulde bogert, In dy ſtat tyn wil, de ſchal ſich irſten vordragen med deme rade, Nemlich ſchal he deme rade geuen van des werkes vnde gulde wegen VIII groſchen brandenborgeſche munte vnd den werke vnd gulde meyſteren vnde gemeynen werck vnnde gulde genoten wat em behort, vnd vultogich werden med guden adel bryſén, alſo werkes vnd gulde recht iſz: vnd willen dat neyn ſchumaker hir bynnen ſchal ſchu vele hebben vp ſyn leth edder uthhengen vor ſeiner doren edder arbeiden des hantwerkes vp den vir hiligen dagen vnd nymant ſchal leder edder velle kopen dat haer het, wen de hir in dat werck vnd gulde wanen, vth genamen vp de Jarmarkthe. Wer et, dat dar we awer gekregen worde, de ſchal den

werke dat vorbuten, des wil em die rath ſtan. Weret, dat we hir bynnen van deſſen ſchumakeren ſchu uth ſette vp ſeine venſtere edder hinge vor ſyn huſz, die ſchal breken vnnd vorvallen ſyn eyn punt was gegen dat werck, vnd dat was ſchal thu den lichten in ore gulde: vnnd eyn iſelich ſchumaker beſunder, die nu ſyn vnd noch in na tyden kamen mogen, geſt vnnd ſchal gewen dem vil gnanten rade to poſtamp alle iar vp ſante Martini X groſchen merckeſche werynge vnuortogert in eyner ſumme by deme gulde meiſtere, des werkes vnd gulde thynſe tu vindene: vnnd wy dat werck vnd gulde wynnen wil, de ſchal geuen den gemeynen werggenoten vnde der gulde twe punt was thu oren lichten vnd XVI groſchen markeſche betalunge In dy buſſe vnd twe maltiden vnd eynne tunne bir awer dy maltiden ok. Eſt we haderde in ore werck vnde gulde, man edder frowe, dy ſchal ſynen broke gewen na derkanteniſſe der meyſtere vnnd gemeyne genoten des werkes ader der gulde: vnnd de leſten, we dat werck vnnd gulde wint vnd vulkomet met guden adel briuen, die ſchal weſen ore Iungerman vnnd dun, wat ſich behort, antoſtekenne ore lichte, wan dat behuf vnnd wanlich iſz in der kerken gade tu laue, vnnd tappen ore byr, wan ſy gemeine byr hebben in or werck vnnd gulde. Wur he dat verſumet, ſzo ſchal he breken VI penninge an de werk genoten. Ock wan wie ſteruet vth deme werke vnnd gulde, So ſchal dy meyſter laten vorbaden alle werck vnd gulde genoten to ludene, dat graf to makenne, tu der vilge na to volgene, tu den begrafende vnd to dem offer. We dat vorſumet, de ſchal breken VI pennynge, ſo verre alſo dat em wittlich geworden iſz. Ock dy vir Jungeſten ſcholen die lichte dragen, wen ſich dat gehort, by VI pennyge ores broken. We deſſen briff nicht en holt, alſzo wy hebben vorwilt die gemeine werck vnnd gulde genoten vor den rat to poſtamp, dy nu ſynt vnd noch kamen mogen, dat dy genne breken ſchal an den rad ſynne bute, eyn verndel potſtamps bir, vnnd an dat werck eynne tunne birs, we ſich das wegert, den ſchal me panden in ſin huſz vmme dy ſulue bute. Des tu mer bekanteniſſe, grotter orkunde vnnd mehr wiſheit hebbe wy borgemeiſter vnnd Rathmanne vnnſer ſtat Ingeſigel met eyndrate laten hengen beneden an deſſen vnſen brif, dy ghewen vnd gheſchrewen iſz na gades geburt M°. CCCC°. LXXIII, am donredage na paſchen. Dat wy na vorhorunge ſolckes briues vonn der gnannten Schumaker wegen in vnnſer Stat potſtamp mit vlite gebeden ſint, en ſolick werck vnnd gulde mit ſampt dem briue to confirmiren vnd to beſtedigen, hebbe wy ſolcke ere redelicke vnd temelicke bede angeſehen vnd ſolck Schomakerwerck vnd gulde mit ſampt dem briue beſtedigt vnd confirmiret, beſtedigen vnd confirmiren dat ock hir met In crafft vnd macht deſſes briues in allen puncthen vnd articulen, als die briff ludet, alles wat wy van rechts wegen dar an beſtedigen vnnd confirmiren mogen, willen ock dat en die von allen den vnnſen vnuerbraken ewichlik geholden ſchal werden etc. Datum Colen an der Sprew, in vigilia jacobi, Anno domini M. IIII°. LXXXI. jare.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXV, 4.

XL. Markgraf Johann verschreibt den Gebrüdern Cune und Caspar von Thümen auf Blankensee gewisse Hebungen aus Potsdam, Schöneberg bei Berlin und Sticken bei Saarmund, am 11. November 1482.

Wir Johans, von gots gnaden Marggraue czu Brandenborch etc., Bekennen —, das wir mit reyffem rath vnser rathgeben, wolbedachten muth vnd mit freyem willen recht vnd redlich vff ein widerkouff verkouft haben vnd verkouffen gegenwertig In Crafft vnd macht dits briues vnsern lieben getrewen Cune vnd Caspar von Thumen, gebrudern, czu Blanckefehe gesessen, vnd allen Iren rechten erben dise nachgeschriben guter, Jerliche zinse vnd rente, Nemlich In vnsern wassern czu potstamp Jerlichen vffczuheben, wie hirnach bestimbt ist, Gorus Wolter gibt von lenwere funf mandell groschen vnd czwelf ale; Benedictus wolter gibt vom Garne czwey schock groschen vnd czwenczig groschen vnd sechzehen heren visch, soll ye einer eins groschen wert sein; peter Switze drey schock groschen vnd von den Alripen aflaten sechzehen pfunt pfeffer, Sechzehen ale, alleweg In der fasten selhaftig. Item czwen hoff czu Schonberg, vor Berlin gelegen, do die Storm vf wanenn, gibt Iglicher Jerlich vff Martini dreiffig scheffell rocken vnd dreiffig scheffel habern vnd iglicher hoff ein schock groschen an gelde vnd der koffat daselbst vber das ander Jar ein schilling pfenning vnd ein hun. Im dorff czu Sticken, Inn vnserm ampt czu Sarmunt gelegen, Nehmlich der Schult daselbst gibt Jerlich vir pfenning vff Martini, ein prot vor lehenwar, wenn es czu falle kommet, Claus groszkopf czwen pfenning, funf scheffell roggen, ein hun, vff Martini ein prot, der kruger ein pfenning, I hun, vff martini I broth, peter leman ein pfenning, I hun, vff martini ein broth, der Schuler I pfennig, funf huner, vff Martini ein broth, peter koch VI groschen, II pfennig, IIII huner, vff Martini II broth, der klung I pfenning, I hun, vff Martini I broth, der Thomas I pfenning, I hun, vff Martini I Broth, peter Smit I pfenning, I hun, vff martini I broth, Steffan Bulle II groschen II pfenning, II scheffell rocken, II scheffell habern, I hun, vff martini ein broth, Wildenow II groschen II pfenning; II scheffell rocken, II scheffell habern, ein hun, vff Martini ein broth, fridanck ein pfenning, I hun, vff martini ein broth, Burchart weinpruntz II pfenning, II huner, auff martini ein broth, Erasmus Otto II pfenning, II scheffell rocken, I hun, vff Martini ein broth, Mertin ydois III pfenning, vff martini ein brot, Claus fritz czwen pfenning, vff martini I brot, Jores pysz II pfenning, uff Martini I brot, hans pulle II pfenning, vff martini ein broth, der Molner I pfenning, VI scheffel roggen, von der pritzischen huben II huner, vff martini ein brot, Bastian Trebin II pfenning, II huner, vff martini ein brot, die gemein bauren geben Jerlich ein schock groschen vff pfingesten fur die pfingst kwe, czehen ayr vff ostern vnd funf vnd czwenczig brot: vnd Igliche frowe soll Spinnen ein stuck garns: darczu alle vnd Igliche ander vnser gerechtigkeit, an kirchlehen, an obersten vnd niderstten gerichten, vffart vnd affart mit den dinsten, wie das vnser herschaft alleweg In gewehren gehabt, besessen vnd gebraucht hat vnd czu vnserm Slos Sarmunnt gehatt, vff dato dits briues von stund In czu haben, czu gebrauchen, vnd die pechte vnd czins einczunehmen, alles wie obsteet, vnd furder von Jar czu Jar, bis so lang die gnanten guter, czins vnnd gerechtigkeit nicht wider abgelost worden mit siben hundert gulden rinisch. dy vns die obgnanten Cune vnd Caspar von thumen, gebruder, czu guter genuge an gereytem vnd geczaltem gelt vbergeben vnd beczalt, die wir von In entpfangen, vnd in vnser herschaft mercklichen nucz vnd fromen gekert vnd gewant haben, solicher sybenhundert gulden reynisch sagen wir sy vnd Ir erben quit, ledig vnd los In Craft vnd macht dits briues. Wir, vnser erben vnd nachkommen sollen vnd wollen In vnd Iren erben des kouss ein recht gewehr

ſein vnd ſetzen ſie auch ſolicher obgemelten czinſz In ein recht gewehr, In Craft dits briues, doch mit vorbehaltnus des widerkoufs; wenn wir den thun wollen, vns der eben vnd beqwem ſein wirdet, ſollen wir In ſolichen widerkouff ein virteil Jars vor ſant Mertins dach verkunden vnd abſagen briflich oder muntlich vnd In oder Iren erben denn czu auſzgang des virtell Jars die obgnanten Siben hundert guter Riniſcher gulden houptſum widergeben vnd czu gnuge bezalen mit ſambt den betagten vnd verfeſſen renten, was der hinderſtellig weren, vngehindert vnd vnbekommert geiſtlichs vnd werntlichs gerichts on geuerd. Wer es auch ſach, das die gnanten von Thumen Im dorff czu Sticken ein ſcheferey aufrichten vnd bawen wurden, ſollen wir alſzdann Inen ſoliche baw vnd hufer der ſcheffrey nach erkentnus czweyer Irer Rethe vnd czweyer vnſer frunt mit ſambt der houptſummen Sibenhundert gulden vergnugen vorbeſtimbt vnd beczalen, Alſo das ein beczalung mit der andern czu gee. Der Schaff halben ſoll czu vns ſteen, die ſchaff nach redlichem anflag czu behalten vnd czu bezalen oder Inen ſelbs volgen czu laſſen: vnd wenn In ſoliche beczalung, wie obgeſchriben ſteet, geſcheen iſt, ſollen ſy vns denn vnd nicht eher die gnanten guter vnd an alle widderred mit vbergebung diſzes vnſers briues wider abtreten, an argliſt vnd alles geuerd etc. Geben czu Coln an der Sprew, Am tag martini, Anno etc. LXXXIIten.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXV, 246.

XLI. Biſchof Joachim von Brandenburg beſtätigt die Stiftung eines Hoſpitales zu Potsdam, welche der Domherr Dr. Moritz Schönau vorgenommen, am 5. Juni 1486.

Joachim, Dei et Apoſtolice ſedis Gratia Epiſcopus Brandenburgenſis —. Sane venerabilis et eximius Dominus Mauritius Schoenau, Decretorum Doctor, Cantor et Canonicus Eccleſie Magdeburgenſis, noſter in Chriſto ſincere dilectus, nobis petitione ſua monſtravit, quatenus Capellam Hoſpitalis novi prope et extra oppidum Potzdampp noſtre dioeceſeos in quadam area per ipſum ad hoc comparata una cum quodam novo Hoſpitali in glorioſiſſime Marie Virginis et B. B. Mauritii, Georgii, Caterine et Gertrudis Martyrum honore conſecrandam cum adjutorio Dei Omnipotentis et Chriſti fidelium de novo conſtruxit, erexit, nec non etiam annuis infraſcriptis cenſibus et redditibus pro ſuſtentatione Presbiteri, dicte capelle veri Rectoris et adjacentis Hoſpitalis Magiſtri, perpetuis temporibus dotavit —. Jus vero patronatus et preſentandi vult dictus dominus Mauritius fundator apud ſe et dictum Claus fratrem ſuum et Albertum de Schoenau et eorum heredes per maſculinam lineam deſcendentes et ipſis deficientibus apud Conſulatum dicti oppidi Potſtamp perpetuo reſervari. Preſentatus ad dictam capellam debet eſſe abilis, idoneus et actu presbiter aut infra annum ad ordinem presbiteratus debet promoveri et in ſingulis hebdomadibus ad tres miſſas videlicet unam precipue in die dominico et in aliis duabus congruentibus diebus legendas aſtrictus et apud eandem capellam perſonaliter reſidere, Sic quoque capelle et hoſpitali ſibi annexo et pauperibus inibi exeuntibus oculo ſingularis advertentie ac conſilio, opere, favore et auxilio providere pauperesque inibi exeuntes et advenientes ſub cura, ordine, diſciplina et condigna obedientia tenere, et gubernare nec non, ut in orationibus faciendis ſint compoſiti ac . . . . . in pace et tranquillitate conſervare tueri et defendere. Et ut res perfectior agatur, vult dictus Conſundator, quod rector Capelle, unus uel duo de Conſulatu aut alii opidani dicti oppidi, ac compeſcendam inobedi-

entiam nec non ad recipiendos pauperes, propterea cum ſuis bonis ad hoc ſeſe offerentes et recipi petentes, admittantur, qui quidem pauperes recipiendi ante coram Rectore Capelle obedientiam et fidelitatem profiteantur et promittant. Debent etiam in eodem Hoſpitali pre ceteris pauperibus recipi pauperes ex prefato oppido Potsdamp, ex villis Golm, Eyke, Bergcholt, Langenwiſch, Sticken, Bornum, Bornſtedt, Gelte et Grobe, quibus deficientibus quicunque alii pauperes cum ſuis bonis, quorum uſum quoad vixerint habere poſſunt, ſed cum hac ab luce diſſceſſerint ſine contradictione cedant Hoſpitali memorato, ſic quod de illis nullam teſtandi, legandi aut aliis donandi habeant facultatem. Pauperes etiam hujusmodi, niſi pretextu infirmitatis excuſantur, ad orandum omni die quinquaginta Pater noſter et totidem ave Maria cum duobus ſymbolis Apoſtolicis, mane unum et ſero unum, nec non omni mane cum ſurrexerint et de ſero, cum dormitum iverint, tria Pater noſter et totidem ave Maria coram imagine crucifixi ſunt aſtricti. Dictus quoque Dominus Mauritius fundator hujusmodi Hoſpitali et pauperibus inibi habitantibus pro eorum ſuſtentatione quandam aream ſive ortum apud oppidum Pothsdamp emptum a quodam Hans Heinſs nec non duos choros ſiliginis de villa Bergcholt emptos ſub redemptione a dicto fratre ſuo Claus Schoenau pro centum florenis Renenſibus annuatim perſolvendis aſſignavit, qui iidem duo chori etiam juxta litterarum deſuper confectarum tenorem per illos de Schoenau reemi poſſunt. Et ut convenientius pauperes ipſi ſuſtentari poſſint, in oppido Pothsdampp et in vico in hebdomade bis et in villis circumjacentibus quotiescunque placuerit elemoſinas cum ſporta petere poſſunt et de illis panibus et aliis omnibus ex gracia obvenientibus attribuent Rectori capelle et cuſtodi portionem, niſi in communi uti velint, quod arbitrio eorum relinquitur. Inſuper pauperibus his tam ſanis quam infirmis in prefato Hoſpitali degentibus debet Rector Parochialis Eccleſie dicti oppidi Pothsdamp quoties opus fuerit Eccleſiaſtica miniſtrare ſacramenta, et offertoria, què in altari in dicta capella oblata fuerint, exceptis in tabula oblatis et cera, que in reſtauracionem luminum debent reſervari, (rectori parochialis eccleſie preſententur). Decedentes dicti Hoſpitalis pauperes debent in cemeterio parochialis Eccleſie ſepeliri et tum Rector Capelle ad legendas miſſas et vigilias in capella et ad intereſſendum hujusmodi et dicendum quindecim Pater noſter et totidem Ave Maria pro anima defuncti omnes pauperes debent eſſe obligati. Nos igitur Joachim, Epiſcopus ante dictus, prefatam fundationem et dotationem Capelle et Hoſpitalis his ſcriptis Dei nomine confirmamus decernentes dictum altare fore et eſſe beneficium Canonicum, quodque una cum Capella ac cenſibus et redditibus ſuis futuris perpetuis temporibus Eccleſiaſtica debeat gaudere et poſſit libertate. Et ut Capella ejusmodi et Hoſpitale in ſuis redditibus cenſibus et ſtructuris nec non in ornamentis ceteris conſervetur et augeatur et pauperum inibi degentium magiſter eo uberius ſuſtentetur ipſaque capella peramplius congruis frequentetur honoribus et Chriſti fideles devocionis cauſa eo lubentius confluant ad eandem, omnibus et ſingulis Chriſti fidelibus omnibusque vere penitentibus et contritis, qui ad predictorum Capelle, altaris et Hoſpitalis conſervationem et augmentationem et pauperum inibi exiſtentium ſuſtentationem manus porrexerint adjutrices, de omnipotentis Dei Miſericordia et B. B. Petri et Pauli Apoſtolorum ejus auctoritate confiſi quadraginta dies indulgentiarum de iniunctis eis penitentiis miſericorditer in Domino relaxamus etc. Datum in caſtro noſtro Sejeſer, Anno milleſimo quadringenteſimo octuageſimo ſexto, die vero Lune, quinta menſis Junii, Pontificatus Sanctiſſimi in Chriſto patris et Domini noſtri Innocentii Pape anno ſecundo.

Nach einer neuern Copie.

XLII. Kurfürst Johann sichert dem Moritz und Claus Schönow den Besitz von Potsdam auf ihre Lebenszeit zu, wogegen sie das Schloß bestens in Stand setzen sollen, am 25. Oktober 1486.

Wir Johanns, Curfurst etc., Bekennen vnnd thun kuntth offennlichen mit disem vnnserm briue fur vnns, vnnser erben vnnd nachkommen Marggraffen zu Brandemburg vnd sunst vor allermenigclich, Als wir dem wirdigen vnnserm Rate vnnd lieben getrewenn Ern Mauricius, Thumbherrn zu Magdeburg, vnnd Clawsen Schonow, gebrudern, vnnser Slosz vnd ampt Botstamp auff einen widerkauff eingetan vnd verschriben, das wir den selbigen Ern Mauricius vnd Clausen Schonow, gebrudern, die sundere gunst vnd gnad getan, Das wir Ine solich ampt Botstamp die zeyt Irer beyder leptag nicht abloszen sollen oder wollenn, vnnd thun Ine die sonnder gunst vnnd gnade wie obenberurt, die zeyt Irer beyder lebtage nicht abzuloszenn, Inn Crafft vnnd macht dits briues, doch das die gnannten Er Mauricius vnnd Claws Schonow vnnser Slosz potstamp nach Irem besten vermogenn bawenn, darzu wir Ine annders nichts dann gebernnt stein vnnd kalcke gebenn sollenn, des sie vnns auch also zu tun Geredet vnnd zugesaget habenn, auch was sie an solichem Slosz verpawenn, soll an der abloszung nach Irem versterbenn zur haubtsumm nicht gerechennt werdenn oder Ine zu beczalenn pflichtig sein. Czu urkunt etc. Actum am mitwoch nach Seuerini, Im LXXXVIten.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XXVII, 383.

XLIII. Kurfürst Johann belehnt Moritz, Albrecht und Claus von Schönow mit Golm, Eiche, Glienicke ꝛc., im Jahre 1486.

Wir Johanns, Curfurste etc., Bekennen —, das wir dem Wirdigen vnnserm Rat vnd lieben getrewenn Ern Mauricius, Inn geystlichen rechten doctor, Thumherren zu Magdeburg, Clausen hauptmann zu potstamp vnnd Albrechtenn vonn Schonow, brudern vnnd vettern, vnnd yren rechten mennlichen leybs lehenns erbenn zu rechtem mannlehen gnediglichen gelihenn haben dise hirnachgeschribenn lehenguttere, Jerlich zins vnde Rennte, Nemlich Im dorff zu Golm einen freyenn hof mit VI huben vnd holczung, Struchernn, Wisen vnnd weyden darzu gehorennde, mit vischereyen vnd das drittenteyl des oberstenn vnnd nyderstenn gerichtes im dorff vnd das halbe teyl am zolle mit andern pechtenn vnd Rennten, hunern vnd dinste auff yren husenn vnd einen halbenn Winspell rockenns vff der wintmull darsulueſt; Item das dorff die Eich halb, mit gerichtenn, oberstenn vnnd niderstenn, mit holczungen, heydenn, dinsten vnnd aller ander zugehorung, nichts nicht auszgenomen; Item das dorfflin Glinicke an der hauell mit allem rechte, mit der mollen, teychenn, wassern, wasserlewstenn vnnd mit gerichtenn, oberstenn vnnd niderstenn, nichts nicht auszgenomen daruon; Item das dorff Berckholtz mit allem recht, gerichtenn, oberstenn vnnd niderstenn, mit holczungen, buschenn, heydenn, Jaget, kirchlehenn, Wisen, weydenn vnnd viehdrifftenn, nichts nicht daruon auszgenomen; Item die wusten dorfftede Luderstorff mit der heydenn, wiszenn vnnd ackere, auch oberstenn vnnd niderstenn gerichten vnd sunst mit aller zugeho-

rung; Item Im dorff zu Stickenn das Schulczen gerichte mit den lehnen vnnd lehenwaren, lehennpferdenn, auch mit allem rechte vnnd mit vir freyen hufen, Item funff hufener hofe mit allem rechte, zinfen, pechtenn, dinften, fleifchzehennden vnd rauchhuner, auf dem Cruge dofelbft dreyffig grofchenn merckifch, vff dem hof nehft darbey zwelff pfenning, zwey huner vnnd den fleyfchzehennden, vffs Schulers hof VI den., ein hun vnnd den Fleifchzehennden, Item auff hanns Beltz hofe XVIII den., drey huner vnd den Fleifchzehennden, Item vff tomas Belickes hof zwelf pfennyng, zwey huner vnnd den fleifchzehennden, Item auff anndres Stellmachers hofe Sechs pfenning, ein hun vnnd den fleifchzehennden, Item vff Steffann wollen hufen vnd hofe newn Scheffell habernn vnnd zwen fchilling pfennyng, Item auff Erafmus hufen vnnd hof virzehenn Scheffell gerftenn, achthalben Scheffell habernn vnnd vir grofchenn; Item Im dorff Czuchwitz hanfen heynickenns houe mit allen rechtenn, zinfen, pechtenn, dinften vnd rauchhunern, Item auf dem hofe nechft darbey zur linckenhannt achthalbenn grofchenn, Item Mens Bollerts hof achthalbenn grofchen, Item auff hanns Bules hofe zwelf pfennyng vnnd zwey huner; Item Im dorff zu Witbritzen XVIII Schepell habernn; Im dorff zu Seddin ein winfpell rogkenn, newn Scheffell habernn vnnd XVIII grofchen; Im dorff zu Cunreftorff einen graben, der gibt XLII grofchen; Im dorff wildembruch XVII Scheffel rogkenns, XVI grofchen vir den.; Im dorff zu Michenndorff funff vnnd virczig grofchenn vnd Im dorff zu aldenlanngerwifch einen hof mit zweyenn hufenn vnd mit allem rechte ane dinft; Item auff der wuften veltmarcke, genant die Wenndemarcke, Sechs hufenn: vnnd wir leyhenn den bemelten Ern Mauricius doctor etc., Claufen vnnd albrechtenn vonn Schonow, gebruder vnd vettern vnnd rechten mennlichen leybs lehenns erben foliche alle vnnd igliche lehenn gutter etc. — Datum Coln an der Sprew, Anno etc. LXXXVIten.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXVII, 60.

Claus Schönow ftarb vor 1489, wie eine Wiederholung diefes Lehnbriefes für Moritz und Albrecht Schönow zeigt.

XLIV. Kurfürft Johann genehmigt den von einem Ehepaar zu Potsdam gefchloffenen Erbvertrag, am 24. Februar 1490.

Wir Johanns etc., Curfurft etc., Bekennen vnd thun kunth offennlichen mit difem vnnferm briue vor allermenigclich, Das vor vnns komen fein vnnfer lieber getrewer Meus Switzke, Burger Inn vnnfer Statt Potftamp, vnnd katherina, fein Eeliche hawfzfrow, vnd vnns zu erkennen gegeben, wie das fie fich mit einander fruntlich vereint vnd vertragenn hetten, Welcher vnnder Inen vor dem anndern mit tod abghen vnd verfterbenn wurd, das dann der ander Ir nachgelaffen Hob vnd guttere on Ir erbenn vnd menigclichs einfag, erben vnd fich des als eigens guts gebrauchen vnnd genieffen mochten vnd folten, vnns darauff mit diemutiger vleyffiger bette angefallen, Inen folich vereinigung gnedigclich zuuergunnen vnd zcu beftettigenn, des haben wir Ir vleyffig bette angefehen vnnd Inen folich vereinigung vnnd vertracht aufz furftlicher obrickeyt vnd gnaden zugelaffen vnd beftettigt etc. —. Actum Coln an der Sprew, an der Afchermitwochen, Anno etc. Im LXXXXten.

Ror. Heinrich Thurknecht.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XXVII, 353.

XLV. Kurfürst Johann verkauft auf Wiederkauf an seinen Hausvoigt Hans Niebete Schloß und Stadt Potsdam mit allem Zubehör, am 2. Februar 1493.

Wir Johanns etc., Bekennen —, das wir vnsrem hufzvoit vnd lieben getrewenn hanfenn Nyebet vnd seinen rechten erben vff einen rechten widerkauff vnd In widerkaufs weisz In gethan vnd verkaufft haben vnser Slos vnd Stadt potstamp mit allen vnd iglichen Renten, zinsen, gnaden, freiheiten, zollen vnd mollen, Orbeten, fischerien, wiltpanen, mit wysen, weiden, dorfferen, gerichten Obersten vnd nydersten, lehn geistlich vnd werntlich, one das kirchlehn zu potstamp, das wir vnd vnser herschafft selbs leihen wollen, vnnd sunst mit allen zugehorungen vnd gerechtigkeiten, wie mann die nennen sol vnd mag, als wir vnd vnser vorfaren Marggraue zu Brandemburg auch die Schonow, die es bisher von vnns zu widerkauff Innen gehabt vnd gebraucht haben, vsgenomen die herfart vnd ander dinst, die zu herfart vnnd hoffwercken gehoren, die wir vor vnns, vnser erben vnd nachkomen daran behalden, auch die hundert guldin, So hannsen Albrecht, vnser Muntkoch, vff der Orbete zu Potstamp hat vnd verschriben sind, Fur tausint Reinisch guldin, die er vnns an barem gold In einer Summ gnuglich vsgericht vnnd bezalt hat, die wir forder In vnser vnd vnser herschafft nutz vnd fromen gekart vnd gewant haben, vnd Sagen In gegenwortig derselben mit dissem briue gancz qwit, ledig vnd los: vnnd wir verkauffen Ine dasselbe vnser Slos vnd Stadt Potstamp mit allen vnd iglichen seinen zugehorungen nach obgeschribener weisz vor solch tausint guldin Reinisch zu einem rechten widerkauff gegenwortich In crafft vnd macht dits briues etc. — Aber alle dieweile er oder sein recht erben das Inne haben, sollen sie solch vnser Slos mit seinen gebuwen In wesintlichem paw halten. Wir, vnser erben vnd nachkomen sollen vnd wollen auch, dieweile der obgnant vnser hufzvoit vnd sein erben Potstamp als obenberurt zu widerkauff Innen haben, alleweg mechtig sein vff den heiden, holczen vnnd wiltpannen darzugehorende zu Jagen vnd Jagen zu lassen nach vnsrem gefallen, zu vnser herlickeit vnd nottorfft vngeirret. Es sol auch der ehgnant hanns Nybet vnnd sein erben von dem gnannten vnserm Slos vnd Stadt Potstamp vnd darvsz keinerlei krige noch vehde anheben noch machen hinder vnns vnd one vnsren vnd vnser herschafft willen vnd volbort; Sunder wir, vnser erben vnd nachkomen sollen vnd wollen irer alle zeit zu gleich vnd recht mechtig sein. Sie sollen auch von vnd mit Potstamp Slos vnd Stadt vnser, vnser herschafft vnd land fride vnd vnsride halden vnd leiden gein allermeniglich vnd alle zeit vnse vnd vnser herschafft offen Slos vnd Stadt sein zu allen vnsren krigen, notten vnnd geschefften gein einem ydermann, nymands vsgenomen, doch vff vnser kost, zerung vnd schaden. Wir Sollen vnd wollen sie auch mit dem gnannten Slos vnd Stadt Potstamp vnd seinen czugehorungen nach vnsrem besten vermogen getrewlichen verteidingen vnd gleich andern den vnsren beschirmen on geuerde. Er vnd sein Erben sollen auch die Burger vnd Inwoner zu Potstamp vnd sunst alle ander arme lute vnd ydermeniglich darzu vnd Ingehorende vngewonlichen nicht beschatzen, besweren noch vorgewaldigenn, des auch andren zu thun nicht gestatten, Sundern einen iglichen vnd sie alle bei iren rechten vnd herkomen vngehindert bleiben lassen vnd vnser Slos vnd Stadt bei allen iren zu vnd eingehorungen, nuczungen vnd gerechtigkeiten one allen abbruch vnd myndrung hanthaben, schuczen vnd verteidingen, so vil sich von rechts wegen geburt. Auch Sol gemelter hannsNyebet vnd sein erben vnns vnd vnser herschafft darvon willig, dinstlich, getrew gewehr vnd gehorsam sein, vnser bests zu wissen vnd schaden zu wenden, als mannen iren hern pflichtig vnd schuldig sind, on alles arg vnd on geuerde, das er

vns alſo gelobt vnd geſworen hat. Wann wir, vnſer erben vnd nachkomen eine gemeine lantbete In vnſren landen nemen, die ſollen vnd mogen wir zu poſtàmp vnd In den gutern darzu gehorende auch nemen, vor ſie gancz vngehindert. Czu urkunt etc. Datum Coln an der Sprew, am tag purificationis Marie, Anno etc. LXXXXIII.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXVII, 337.

XLVI. Kurfürſt Johann verleiht Peter und Hans Schulz das Schulzengericht zu Potsdam, im Jahre 1496.

Wir Johanns etc. Bekennen —, das wir vnnſernn liben getrewenn peter vnnd hanns ſchult vnnd iren menlichen leibs lehen erbenn das ſchulczgericht zcu potſtamp mit allen genaden, freyheiten vnnd gerechtigkeiten, nichts auſgenomen, wie das von alter darzcu gehort vnd ir vater Jacob Schult beſeſſenn, vff ſy geerbt hat, zcu Rechtem manlehen vnnd geſambter hannd genedigclichen geliben haben vnd leihen Inen ſulichs gericht mit aller ſeiner gerechtigkeit, wie obenn ſtet, In craft vnnd macht ditz briues, Alſo das ſy vnnd Ir menliche leibs lehens Erben ſollich gericht von vnns vnnd vnnſern Erben zcu Rechtem manlehen vnd geſampter hant haben vnd ſo offt das not thut, nemen vnd entpfahen, vnns auch daruon thun vnd pflegen ſollen, als ſollicher lehen vnd geſampter hant Recht vnd gewonhait iſt. Wir leihen In hiran alles, was wir yn von Rechts wegen daran verleihen ſollen vnd mogen, doch vnns, vnnſern Erbenn vnnd ſunſt ydermeniglichen an ſeinen Rechten an ſchaden. Zcu vrkund etc. Datum Colln an der Sprew, Im XCVI. Jare.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XXVII, 195.

XLVII. Kurfürſtliche Verſchreibung für den Amtmann und Pfandbeſitzer von Potsdam Dieterich Flans, ihm die an dem Schloſſe verbaueten 150 Gulden zu erſetzen, vom 10. Juni 1505.

— Nachdem vnnſer Amptman zu Poſtampf, Rath vnd lieber getrewer, Ditrich Flanns, vff vnnſern Beuelh zu beſſerung vnd von newes auffrichtung vorbrachte gebew daſelbs Inn vnnſerm Sloss potſtampf etzlich gelt vnns vnnd vnnſer herſchaft zu gut vnd nutz vorbawt vnnd dargelegt vnd vnns gelaublich durch ſeine getane Rechenſchaft mit ſampt vbergebung der Regiſter clerlich angezaigt vnd ſich befunden, das Er an denſelbigen gebawn Anderhalb hundert guldenn verbawet vnd Auſgegeben hat; Derhalb gereden vnd geloben wyr vor vnns, vnnſer Erben, genanten vnnſernn Amptman Ditrich flanſsen oder ſein Erben der Annderhalb hundert gulden In der Abloſung vnd bezalung des genanten vnnſers Ampts vnd ſchloſſes zu potſtampff, ſo Er itzt von vnns widerkauſsweys Inn hat vnd beſitzt, Alſdann zuſambt der Heubtſum, Laut der verſchreybung

daruber Aufgangen, doch derſelben an Iren puncten vnd Artickeln vnſchedlich, on alles geferde genſtlich mit Zuentrichten vnnd zubezalen. Zu urkunt etc. Datum etc., am Dinſtag nach bonifacij, Anno etc. Quinto.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXXI, 221.

XLVIII. Kurfürſtliche Verpfändungen der von der Stadt Potsdam zu leiſtenden Urbede an den Secretair Johann Schrage, den jungen Martin Brunkow und das St. Erasmus-Stift zu Cöln, vom 3. März 1505. und 5. Mai 1511.

Von gotts gnaden etc. Bekennen vnnd thun kunt offentlich mit diſſem briff vor vns, vnſer erben vnnd nachkomen Marggrauen zu Brandemburg vnnd ſunſt vor allermeniglich, die In ſehn oder horen leſen, Das wir vnnſerm Secretarien vnnd lieben getreuen Johanſen Schragen vnd ſeine rechten erben Sechs gulden rh. vnd VI groſchen oder ſouil muntz merkiſcher Landiſwering, zcweyvnddreyſſig groſchen vor einen gulden, vnnd einen groſchen vor acht pf. gerechent, In vnnſer Orbet zu potſtamp, alle Jar vff martinj von vnnſerm Rat daſelbs oder hir zuentpfahen, vor hundert gulden rh. an gantzen merckiſchen gulden vff einem rechtem widerkauff verkaufft vnd verſchryben, Der ſelben er vnns In einer ſum bereyt vff vnſer anzeigung benomen, vergenugt vnd bezalt hat vnd forder In vnſer vnnd vnſer herſchafft merglichen nutz vnnd frommen gekart ſein, Der wir Ine queid, ledig vnd loſs ſagen; wir verkeuffen vnnd verſchreyben In auch ſolch VI gulden rh. vnd VI groſchen In vnnſer Orbet zu potſtamp In obgeſchrybener mas vor vns, vnnſer erben vnnd nachkomen, In gegenwertiger crafft vnd macht ditzs briffs, Alſo das gnantter vnnſer Secretarius vnd ſein erben, all dieweil ſolich widerkauff ſtet vnnd nicht wider abgeloſet wirt, dieſelben VI gulden vnnd VI groſchen In vnſer Orbet zu potſtamp alle Jar vff martinj frey, ledig vnd vngeyrret von vnnſerm Rat vffheben, Innehmen vnd ſich des gebrauchen ſollen vnnd mogen nach Irer notturfft, Doch behaltten wir vns vnnd vnſer herſchafft den widerkauff Daran, Des wir alweg mechtig ſein wollen: vnd wen wir oder vnnſer erben gnanten hanſen ſchragen oder ſeinen rechten erben ſolch obbeſtimpte hundert gulden an merckiſchen groſchen, zu welcher Zeit das iſt, one der vnnſern vnnd ſunſt Idermans bekumernus geiſtlichs oder wertlichs gerichts wider gnuglich entrichten vnd bezalen, Alſsdan vnnd nicht eher ſol ſolicher wyderkauff mit ſampt diſſem briue von ſtundt abe machtlos vnd vernicht ſein, den ſie vnns gegen der bezalung ſolcher houptſum widergeben vnnd von ſtundt abtretten ſollen one alles geuerde, Doch ſollen Im vnnd ſeinen erben nach anzal der Zeit, die geburlichen betagten Zyns vnuerhindert volgen, vnnd one einrede gegeben werden, Beuelhen darauff vnnſerm Rat zu potſtamp, So itzt dar ſein vnnd hinfur ſein werde, ernſtlich wollende, gnanten vnnſerm Secretarien vnd ſeinen erben alle Jar vff martinj, dieweyl ſolcher widerkouff Stet, one alle verzogerung vff Ir quitantz aufzurichten vnd zubezalen. Das iſt vnſer wil vnd ernſtlich meynung, alles getreulich vnd vngeuerlich. Zu urkunt etc. Actum montags nach Letare, Anno etc. XV^{c}. quinto. (Iſt veranndert vnd ſein ſolich VI gulden VI groſchen Zins Inn der Orbete zw Potſtamp Junge Merten Brunnckow Inn allermaſ, wie hir ſtett verſchriben. Solche verſchreibung iſt aber verandert vff das capittel ſant Erafmus kirchen vffm Sloſs zu Coln

vnd ſein die ſechs gulden vnd VI groſchen Zins Inen verſchreiben In aller maſs, wie regiſtrirt iſt. Actum montags nach wolburgis, anno vndecimo.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXXII, 24.

XLIX. Kurfürſt Joachim I. und Markgraf Albrecht vergleichen die von Schlabrendorf zu Beuthen mit dem Amte Potsdam wegen einiger Zubehörungen dieſes Amtes, am 26. April 1509.

Von gots gnaden wir Joachim etc., kurfurſt, vnd Albrecht, gebruder, Marggrauen zu Brandemburg etc., Bekennen —, Als ſich zwiſchen vnnſerm Amptmann zu Potſtamp, Rat vnd lieben getrewen Dittrichen Flanſen hofmeiſter eins, vnd vnnſern lieben getrewen, den Slaberndorffenn zu Bewtten anders teils, der Tüdelwiſche, groſſen vnnd kleinen Buchorſte halben Irrung gehalten, das wir vns mit denſelben Schlaberndorffenn zu Bewtten aus gnedigen gneigten willen mit gutem Rat vnd wiſſenſchaft gutlich gericht vnd entſcheiden haben, wie hir nachuolgt vnd alſo, das die benanten orttere, die Tüdelwiſche vnd Heyde Buchorſte mit Holtzungen, greſungen, Jagt vnd aller ander gerechtigkeit, vns vnd vnſern erben vnd nachkomen Marggrauen zu Brandemburg zu vnſerm Ampt Botſtamp zu ewigen Zeitten gehoren vnd bleiben ſollen, ane Ir vnd der Iren eintrag, ſperrung vnd verhinderung, dartzu auch frey viſcherie mit kanen vf der Naute, Benemlich das vnnſere amptlewte zur Sarmundt vnd potſtamp, ſo itzund ſein vnnd kunfftig ſein werden, der zu Sarmundt mit einem kan vnd vom ampt Sarmundt bis zu der newen Borck abwarts vnd der zu potſtamp vom ampt potſtamp biſs zu derſelben newen Borck vffwarts, auch mit einem kan, iglicher zu ſeiner kuchen vnnd nicht vmb das gelt zuuerkauffen frey haben vnnd viſchen laſſen vnd gebrauchen ſollen vnd mogen, doch ſoll iglicher vnnſer amptmann Ire viſche den von Schlaberndorff angeben, Damit ſie die wiſſen, weiterung zuuerhwten, vnd Inen an den waſſern mit wehren keinen fernnern Eingryff thun, doch auſſerhalb des den Slaberndorffern an den waſſern vnd Iren Briuen gantz vnſchedlich. Dargegen haben wir den Slaberndorffern Im Dorff Guttergotz aus gnaden anderthalb ſchock, Einen winſpel hauern, einen halben winſpel gerſten vnd einen halben winſpel roggen erblich zugeſtellt, die ſie neben andern Iren lehen gutern von vnns vnnd vnſer herſchaft den Marggraffen zu Brandemburg zu lehen nemen, empfahen, haben vnd daruon dienen vnd thun ſollen, wie von andern Iren leben gutern. Damit ſollen ſoliche Irrung vnd gebrechen gantz vnnd gar gericht vnd entſcheiden ſein vnd bleiben getrewlich vnd vngeuerlich. Des zu vrkunt haben wir diſen Briue mit vnſerm Marggraffen Joachims kurfurſtlichen anhangenden Ingeſigel verſigelt, vnd die von Slaberndorff vnns dargegen vnd wiederumb Iren reuers Briue verantwort. Geſcheen vnd geben Zu kolen an der ſprew, am Donerſtag nach miſericordias domini, Anno XV^{c}. Nono.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXXI, 29.

L. Revers des Dietrich Flans, dem Kurfürsten Joachim I. und dem Markgrafen Albrecht über das ihm verpfändete Amt Potsdam ausgestellt, am 16. November 1509.

Ich Ditrich flans, amptman zu potstamp, Bekenne vnd thue kunt offintlich mit diesem briue —, Als etwe der durchleuchtig hochgebornne furst vnd herr Johanns, Marggraue zu Brandemburch, Churfurst etc., mein gnedigster her, vfs sundern gnaden mir vier tawsent gulden reinisch vnd so lang ich derselben mit so vil gelts oder gutern, die souil wirdig, vergnugt werde, alle Jar zweyhundert gulden Jerlich vfs seiner gnaden Cammer zu geben gnediglich verschriben, auch dartzu dreyhundert gulden heyrathgelt mit meiner hawsfrawen versprochen hat vnd sunst zwehundert vnd etlich gulden, so ich von seiner gnaden wegen vfsgegeben, laut meiner rechnung, schuldig worden, das die durchleuchtigen hochgebornnen fursten vnnd herren, herr Joachim Churfurst vnd herr Albrecht, gebruder, Marggrauen zu Brandemburg, mein gnedigster vnd gnedige herrn, mir solch Summen guldenn, wie oben berurt ist, gentzlichen vergnugt vnd entricht haben, des ich auch Iren furstlichen gnaden vnderteniglich danckbar bin, nemlich habenn myr Ir furstlich gnaden zweytausent gulden vff das ampt potstamp zu widerkauff vorschriben, das mit seinen nutzungen In amptmansweis Innen zu haben, so lang ich der zwe tawsent gulden an gelde oder souil guter erstat vnd vergnugt werde, laut des briues daruber begriffen, forder haben mir Ir gnaden tawsent gulden an gutern, so durch abgangk lucas mortzans zur Trewen Britzen vnd ertman Baden seligen zu Czuchwitz vnd zu wildenburg der herschafft verledigt vnd heimfallen, In Ir f. g. mir auch gnediglich zu lehn gelihen vergnugt. So hab ich auch vier Jar das ampt Czoffen vff einen vertrag Innen gehabt, daran ich Iren gnaden etlich hundert gulden schuldig blieben, die Ir furstlich gnaden mir gen der vberigenn Summen, so Ir gnad mir vber die vergnugtenn dreytawsent gulden hinderstellig schuldig gewest vnd auch vfs gnadenn abgerechent vnd quittirt, darumb ich den briue vber die vier tawsent gulden lautende verantwort vnd der gantzen Summen zusampt dem heyrat vnnd anderm vfsgegeben gelt, wie das oben vormelt ist, gnante mein gnedigst vnd gnedige herren Ire erben vnd nachkomenn, vor mich, meinen erben vnd erbnemen, quidt vnd los sage, In crafft vnd macht ditzs briues. Actum am freitag nach Martinj.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XXXII, 184.

LI. Notiz über die Auslösung des Amtes Potsdam aus dem Pfandbesitze des Dieterich Flans und die Bestellung desselben mit einem Rechnungs-Beamten, vom 16. April 1515.

Am montag nach dem Suntag Quasimodogeniti, Im XV. Jare, hat mein gnedigster herr churfurst von Dietrichen Flansen das Ampt Potstamp mit seiner zugehorung abgelost vnd zu sich bracht vnd forder eodem die Sigmunden weyher zu eynem voit alda eingesetzt vnd eynweisen lassen. Es ist kein Inventarium gemacht, denn an vieh vnd vorrat In kuch, keller, noch an wehren, nicht vorhanden gewest, sunder allein die hewsser, ledig, Doch mit dreien Spanbetten, den Acker besebt mit winter Saeth, die Somersaeth her Sigmunden bestelt, Item den weinberg mit der Presse. Mein gnedigster herr geben des Im X gulden lon, X gulden vor die kost fur sein person

vnd X gulden fur den heidhutter zu die koſt. So ſol vnd mag er die Ecker, ſo itzt vorhanden, zu ſeinem nutz vnd Hufsbaltung auch gebrauchen, Doch das er mit ſeinem pferde den weinberg miſten laſſe vnd dobei vleiſiglich vffſehn hab In alle dem, das ſeinen gnaden zu nutz komen mag vnd alle vnd igliche nutzung, Zugehorung vnd gerechtigkeit des ampts ſoll er getrewlich einnemenn vnd zu iglicher Zeit berechenn, Auch die Bruch vnd felle one meins gnedigen wiſſen nicht vertragen.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXXI, 105.

LII. Kammergerichtliches Erkenntniß wider den Amtmann zu Potsdam, Caſpar von Köckeritz, wegen der Zollfreiheit der Brandenburger Bürger, vom 5. Dezember 1544.

In ſachen zwiſchen dem Ehrnuheſten Geſtrengen Casparn von Kockeritz, als Amptman zu potſtamp eins, und den geſchickten des Raths gemeine der Newenſtat Brandenburgk anders theils belangende die befreihunge der Zolle, ſo die der Newenſtat Brandenburg angezogen, Geben unſers gnedigſten herrn des Churfurſten zu Brandenburgk &c. Rethe und Renthmeiſtere, nach notturſtiger verhör der Sachen zu abſcheide. Weil die beſeſſen Burgere berurter Neuenſtadt Brandenburgk haben ein privilegium weilandt marggraf Joachims Churfurſten, Anno domini ſunſtzehenhunder und XV datirt, furgelegt, daraus zu ſehn geweſen, das ſie in der Marcken zu Brandenburgk zu waſſer vnd lande, ausſer des Elbſtrohmes, zolfrei gemacht vnd dan das Regiſter in der Rentherei alhie dem ſelbigen beiſhal gegeben, So ſolle auch der Amptman die Beſeſſene Burgere der Newenſtadt Brandenburgk, ſo haues und hoef alda haben, kegen antzeigung offener Kuntſchaft, vnter des Raths daſelbſt Ingeſiegel, des Zolles zu potſtamp noch zur zeith, bis uf beſtendiger antzeigung, worumb ſie ſolcher privilegien nicht geniesſen ſollten, verſchonen. Vnd was er in zeith ſeiner Amptsverwaltunge daruber an Zollen eingenommen oder noch an whare, zu waſſer oder Lande, alda der nicht zoellung halben aufgehaltten oder vorhanden wider geben. Actum Coln an der Sprew, mit hochgedachts unſers gn. herren Chamergerichts Siegel beſiegeltt, Freitags nach Barbare virginis Anno etc. im XLIIII.

Aus einem alten Berliner Stadtbuche fol. 108. Daſſelbe enthält fol. 225. Cop. den Endentſcheid des Kurfürſten Joachim II. in dieſer Sache d. d. Cöln a. d. Sprew Sonnabend nach Aſſumpt. Mar. 1548. Darnach behielten die befreieten Städte ihre Zollfreiheit zu Potsdam, ſoweit ſie mit eigenen Gütern, wenn auch durch Knechte oder Miethsleute fuhren. Soweit ſie aber fremder Leute, ſeien ſie aus befreiten oder zollpflichtigen Städten, Perſonen, Güter oder Waaren führen, ſollen ſie Zoll geben, den Zöllen zu Plauwen, Sarmund und Trebbin, die einige befreiete Städte zu entrichten haben, unbeſchadet.

LIII. Kurfürst Joachim II. genehmigt, daß die Capellanei des Hospitales St. Gertraud zu Potsdam mit ihren Einkünften dem Hospital zugeschlagen werde, am 16. Dezember 1546.

Wir Joachim, von Gottes Gnaden Marggraff zu Brandenburg —, bekennen —, Als das Hospital Gertrudis Vnd die Capelle desselbigen zu unserer Stad Pothsdam In Feuersnotten Vorbrand, Vnd dann wir dasselbige Hospital durch unsere Visitatores wieder anrichten, durch Vorsteher bestellen Vnd das inkommen zu Vnterhaltung der armen wieder zu erforden verordenen lassen, Vnd aber in der Cappelen desselbigen Hospitals ein Lehen Gertrudis gelegen, welches Patronat lauts der Fundation desselbigen nach Absterben der Schönawen an unsern lieben getrewen den Rath zu Potstam kommen, Vnd dann der Rath solch geistlich Lehen und desselbigen Einkommen, welches Jetzo Er Jakob kortenberk hatt, nach desselbigen Absterben zu berürt Hospital verordenet Vnd geschlagen, haben sie Vns Vntertheniglich angelangt, Vnsern Vorwilligung Vnd Consens dazu zugeben. Wann dann solche Bitte ziemlich [illegible] dem Rechte gemesse, das die Gestifte zu Kirchen und milden Sachen, In Abgang eines gestifteten Gottesdienst mögen und sollen wiederumb an andere milde Christliche Werke angelegt und verordenet werden, und Christlich ist die Armen in Hospitalen also damit zu bedencken, haben wir solche Bitte gnädiglich geruhen, Vnd hierzu unseren Consens gegeben, Verwilligen dasselbe Vnd geben darzu Vnseren Consens etc. — Geschehen Vnd Gegeben zu Colln an der Sprew, Donnerstag nach Lucie, Nach Christi unsers lieben Herrn und seligmachers Geburt Tausend Fünfhundert Vnd im Sechs-Vnd Vierzigsten Jahre.

Johann Weinleben.

Nach einer neuern Copie.

LIV. Kurfürst Joachim II. bestätigt, auf Grund von Zeugenaussagen, die Einkünfte des Gerichts zu Potsdam, worüber die Urkunden beim Brande der Stadt verloren gegangen waren, am 28. August 1547.

Wir Joachim, von Gots gnaden Marggraf zu Brandemburg, des heyligen Romischen Reichs Ertzkamerer vnd Churfurst etc., Bekennen —, das vor vns erschienen der wirdig vnd Andechtig vnser liebe getrewe Er Laurentz, Pfarrer zu Duratz, Andres vnd Simon, gebruder vnd vettern, die Schultzen genant, mit antzeig, das sie mit dem gerichte in vnser Stadt Potstamp, wie auch ir elteren, belehnet sein, wie sie auch solchem lehen folge gethan vnd daruber von vns brieflichen schein empfangen. Nachdem aber in solchen Lehnbrief, weil vorig ir Vrkunden vnd brief jm fewr vorgangen, die zugehorige stucken vnd einkommen desselben gerichts nit ausdruckentlich vorleibt, haben sie deshalber, was demselben gerichte angehorig von vnsen lieben getrewen Burgemeistern vnd Rathmannen vnser Stadt Potstamp vnter jrem Stadtsiegel ferner brieflichen schein genommen, vns auch die selben furgelegt vnd weitter zu bescheinen vntertheniglich gebetten, wie von wort zu wort hirnach folgt, also lautende: Wir Burgermeister vnd gantzer Rath zu Potstamp thun kundt vnd bekennen fur euch durchleuchtigsten, hochgebornen Fursten

vnd hern, hern Joachim, Marggraffen zu Brandemburg, des heiligen Romiſchen Reichs Ertzcamerer vnd Churfurſten, vnſerm gnedigſten hern, das fur vns erſchiennen vnd kommen ſein die Achtbaren vnd furſichtigen Ern Laurentz, pfarrer zu Duratz, vnd auch Andreas vnd Simon, die Schultzen genant, vnſer Stadt belehend Richter vnd Schultzen, haben ſich beclaget, welchergeſtalt Ir elteſter Bruder Thomas Schultze, pfarrer zu Bredow, dem got gnadt, jn faſt wenig tagen ſeliglich vorſchieden vnd keine Leibes Lehens Erben hinder ſich gelaſſen, darumb ſie als diejenigen, ſo die ſampte handt an ſolchem gerichte gehabt vnd haben, vorurſacht, ſolche gerichte ſampt deſſelbigen jnn- vnd Zugehorunge von Euwer Churfl. gnaden widerumb in Vnterthenigkeit zu entpfangen. Dieweil aber jm nechſten brand zu Potſtamp faſt all jr lehenbrief vnd ander notturfft vorbrandt vnd vmbkommen, hat bemelter Er Laurenzen vnd Andreas vor ſich vnd ſeinen vormundigen bruder Simon diejenigen, ſo zum gerichte Potſtamp [ſchuldig zu geben, vor ſich]*) beſcheiden vnd fordern laſſen, welche alle bei irem Eide erhoben, dem gerichte zu Poſtamp jerlich ſchuldig zu ſein, nemlich: Andreas Zimmermann vnd Laurentz Rabolt vom Hamwere anderthalb ſchock, hans Rabolt vom hunerwere zwei Huner, Hewerer acht groſchen garten Zinſz, Jurge Bathe funfzehen groſchen garten Z[illegible] auf Sanct Gertrudis garth Sieben groſchen, Ebel achthalb groſchen garten Zinſz, Fincke acht groſchen garten Zinſz, desgleichen den Rutten Zinſz jm gantzen Stedlein; ein Wyſsen bei dem Mulenwal; der Wintmuller von dem Mullenwal Neun groſchen. Alſo auch, wo ſich in der Stadt oder auf dem Waſſer neben vnſer Stadt Jemandes ſchlahen, hawen oder Stechen, zuforderſt gehort die gewher, als meſser, kannen, Spies oder Barthen, dem bemeldt gerichte; den dritten pfennig ſtraff auch zu waſſer vnd zu Lande; zwelf groſchen Blutgelt; dreyzehen groſchen von Jedem Erbe, ſo jn des verſtorbenen gut geweſen. Solchs alles nach der bemelth Zeugenanſage hat vns Er Laurentz Schultz gebeten, dauon an Ewr. Churf. gnaden kundſchafft zu geben; welches wir jme zu bekrefftigung der warheit nicht haben wuſt zu weigeren: Darumb wir hieuon in krafft dis brieffs certificiren, vnd bitten gantz vnterthenighlich: Ewr. Churfl. gnad wollen dieſen dingen allen gnediglichen glauben vnd macht geben, als wir vns dan des vnd ſunſt aller gnaden zu Ewr. Churfl. gnaden vnterthenighlich vorſehen, vnd ſeindt ſolchs gehorſamlich zuuordienen ſchuldig. Datum vnter vnſerm Stadt Secret zu Poſtamp, am tag Bartholomei anno etc. jm Sieben vnd vierzigſten Jar. — Weil dan wir des Raths bekantnus hiruber, als obſtet, geſehen, wollen wir Inen vnd Iren Erben dieſelben ſtuck alle, wie ſie dar jnnen benennet vnd begriffen, hiemit auch beſtetigt vnd confirmirt haben, jn craft dis brifs; doch vns vnd Jedermann an ſeiner gerechtigkeit ahne ſchaden, treulich vnd ſonder geuerdt. Zu urkundt mit vnſerm anhangenden Ingeſiegel beſiegelt vnd gegeben zu Coln an der Spr'ew, Sontags nach Bartholomei, nach Chriſti vnſers herrn geburt tauſent Funfhundert vnd jm Sieben vnd virzigſten.

Nach dem Original aus Fidicin's Abſchrift.

*) Iſt in der Urkunde faſt ganz erloſchen.

LV. Kurfürſt Joachim erneuet nach der Feuersbrunſt das Gewerks-Privilegium der Schneider zu Potsdam, vom 6. September 1547.

Wir Joachim, Churfurſt etc., Bekennen etc., das vor vns erſchienen ſein vnſere liebe getrewen die olderleuthe vnd meiſter des ſchneider handtwercks In vnſer ſtadtt Potſtamb mitt bericht, das vor Kurtzen Jahren Inen durch feuers noth Ire priuilegia vnd freyheitten, ſo ſie ettwan von vnſern vorfahren vnd herrn vnd vater ſeliger gedechtnus erlangtt, vmbkommen vnd vorgangen ſein, vns derwegen anrufflich vnd vnterthenigliche gebeten, Sie gleich andere Ihres handtwercks In vnſern ſtedten mitt newer befreihung vnd begnadunge gnediglich zuuorſehenn. Wan wir dan bey vns bedacht, daſs ſie alſs einwohner vnd Burger doſelbſt alle Pflicht vnd vnpflicht, wie andere, tragen muſsen vnd ſolch geſuchte vnd gebetten begnadung Inen zu aufnehmung vnd beſſerung Ihres handtwercks vnd Nahrung gereicht, haben wir ſie folgender freyheitt vnd gnaden gnediglich bedacht, die wir Ihnen auch hiemitt In crafft dis brieffs thun, geben, beſtettigen vnd Confirmirn, Nemblich weil ſie ſie beclagtt, das die frembden vnd ledigen geſellen Ihres Handtwercks, ſo ihre gulde vnd Innung nicht gewonnen Oder Im Lande nicht beſeſsen ſein, Sich zu Zeitten bey ihnen In der Stadtt vnd In den vmbligenden Dorffern, Ihnen als die die gemeinen buerden vnd pflicht tragen muſsen an ihrer nahrung zu mercklichen abbruch vnnd ſchaden, das handtwerck zu treiben vnterſtehen ſollen, welches vns vnd ihnen zu gedulden keinesweges leidtlich; darauff wollen wir ernſtlicher meinunge, das niemandt, Auſsgenommen So ihre gulde vnnd Innung gewonnen, Ihr Schneider handtwerck auff anderhalbe meile weges berurter vnſer ſtadt Potſtamb nahe Arbeiten oder treiben ſolle, vnnd wo daruber Jemandts von Storern oder ledigen Geſellen Inn vbung des handtwercks befunden, den oder dieſelben mogen Meiſter berurts Handtwercks mitt Hülffe vnſers Landtreitters, dem wir hiemitt vf ihr anſuchen ſolchs Jeder Zeitt zu thun beuhelen, darumb pfanden vnnd was ſie an ſchneider Arbeidt haben, hinwegk nehmen vnnd dan die pfandt ſampt der Arbeidt den Meiſtern des ſchneiderhandtwercks zuſtellen, die von denſelbigen geſellen vnd Storern zimlichen abtragk nehmen vnnd dem Landtreitter ſein pfandtgeldtt gebenn. Do aber die Storer entkommen, Soll der Landtreitter die Arbeidt gleichwoll pfanden vnd den Meiſtern vberantwortten, die ſollen die ſo lange behalten, biſs ihnen abtragk geſchehe, Vnnd ſoll der Radtt vnſer ſtadtt doſelbſt, dem wir gleicher geſtaltt ſolchs hiemitt beuehlen, die Meiſter des ſchneider handtwercks hiebey auch helffen ſchutzen, das die ſtörer gepfandt vnd nicht geſtadttett, das die ſchneider geſellen In den heuſern bey ihnen In der ſtadtt auſser der Meiſter werckſtadtt das Handtwerck treiben, vnnd do es beſchehe oder bey Jemandts ſchneider Arbeidtt befunden, vf anſuchen der Meiſter die Stadt Knechte dartzu leihen vnd den meiſtern vorholffen ſein, das pfandung vnd wegnehmung der Schneider Arbeidtt geſchehe oder dieſelben Storer gefenglich eingetzogen vnd den meiſtern zu abtrage gehalten werden.

Welcher auch von ledigen geſellen bey Ihnen In der Stadtt wollte meiſter werden, Soll keiner zugelaſsen werden, ehr habe dan ein Jahr lang alda bey einem meiſter gearbeitett, damitt er alſo ſich verſuche vnnd erforſcht moge werden, Ob er zum Meiſter zuleſsig oder nicht: vnd ſoll ſonſt mit dem meiſter werden nach ihres handtwercks brauch zugehen: vnd was ſie ſonſt hirneben von guther Ordnung vnd ſtatuten vnter ſich, Irer gulden vnd Innung anrichten, Zu erhaltung Zucht vnd Erbarkeitt, ſolchs wollen wir ihnen vnd ihren nachkommen hiemitt auch Confirmirn, zugelaſsen vnd beſtettigt haben, doch das dieſelben vnſer Obrigkeitt ſtraffen vnd gerichten nicht zuwider ſein,

Alles getrewlich vnd vngefehrlich. Vrkundtlich etc. vnd geben zu Coln an der Sprew, Montags nach Aegidii, Anno etc. 1547.

Nach dem Churm. Lehns-Archive.

LVI. Dieterich Flans verkauft dem Kurfürsten Johann George sein Vorwerk zu Potsdam, am 10. April 1572.

Ich Diterich Flans zu Potstamp Bekenne —, Das dem durchleuchtigsten hochgebornnen Fursten vnd hern, hern Johansen Georgen, Marggraffen zw Brandemburg, — Ich mitt guthem wolbedachten muthe — mein vorwerke vor Potstamp gelegen sambt Acker, wiesenn, Fischereyenn, Holtzungenn vnd allenn andern Zubehorungen, wie solchs alles in seinen Reinen vnd Grenitzen gelegenn vnd durch Sein Churf. gn. Oberhoffmeistern vnd haubtmann zw spandow Cristoff Sparren zw Lichterfelde vnnd Zacharias Robeln besichtiget worden, mit dreissigk hauptt Rinduiehe an Kuehen vnd Kelbern vnnd zwantzigk Schweinen, klein vnd gross, Dartzw die Mühle mit allem, was dareinn gehordt — vor zwey Thausendt sieben hundertt Thaler, Darann Seine Churf. Gnaden mir Ein Thausendt Thaler bahr betzalt — vnd die Andernn Einn Thausendt Siebenn hundertt Thaler auff kunfftigenn Michaelis dieses Zwei vnnd sibentzigisten Jhars mit einem halben Jharzinss, alss Einn vnnd sunfftzigk Thalern, zubetzalen vorschriebenn hatt, jnn einem Rechtenn Ewigenn vnd bestendigenn Erbkauff Erblichen vorkaufft vnd zu kauffe geben habe, Vorkauffe Seiner Churfurstl. gnaden vnnd derselben nachkommenn Marggraffenn vnnd Churfurstenn zu Brandemburgk obgemelt meinn vorwergk vnnd Mühle etc. —. Vnd Nachdeme bey seiner Churf. Gnadenn ich auch noch vmb das, wass meiner lieben Hauffrauen, die Ich auss seiner Churf. gnadenn freundlicher lieber Vetter Marggraff Johanss zw Brandemburgk furstlichenn Frawennzimmer genohmmenn, zw Irer aufsstattunge gebürenn mochte, zu belangenn gehabtt, Vnd weilandt Sein Churf. gnaden freundlicher lieber Vetter Marggraff Johanss zw Brandemburgk loblicher gedechttnuss mir auff mein bestallunge auch in Zwey hundertt Thaler hinterstelligk pliebenn, sollen diese beide forderungen in diesenn kauffbrieff auch mitt eingetzogen seinn vnd Sein Churf. gnadenn Ich derwegen weitter nicht zu mahnenn ader zubesprechen habenn, Alles getreulich vnnd vngeuerlich. Dess zu Urkunde habe ich diesen kawff brieff mitt eigener handt vnterschrieben vnd mein angeborenn siegel wissendtlich hieruntten Eingedrukett. Geschehenn zw Potstamb, Dornstags nach dem heiligen Ostirtage, Christi vnsers lieben herrn vnd seligmachers geburt Thausendt Funffhundertt vnd Im zwey vnnd siebentzigstenn Jhare.

Nach dem Originale des Geh. Staats-Archives.

LVII. Kurfürſt Johann George beſtätigt den Schuſtern zu Potsdam einige neue Gewerksſtatuten, am 7. Mai 1581.

Wir Johans George, Churfurſt etc., Bekennen etc., das vnſs' vnſere liebe getrewen, die Meiſter vnnd gantze vorſamlunge des ſchuſter handtwercks In vnſer ſtadtt Potſtamp berichtett, wie ſich allerley vnrichtigkeitten In ihrem handtwercke zu trugen, derwegen ſie ſich etlicher Artickel zu aufnehmen vnd beſſerung ihres Handtwercks vnd nharunge, Auch zu abwendunge allerley vnordenung vnd vngebuer vorglichen, die ſie vns alſo fortt vbergeben vnd furbracht, Mitt vnterthenigſter bitte, wir mochten Inen ſolche Artickel vnd ordnung, wie dieſelben von wortte zu wortte hernachfolgenn, gnedigſt Confirmirn vnd beſtettigenn.

1) Das ein Iglicher Meiſter des Schuſter Handtwercks zu Potſtamb hinfurder das Schuſter vnd Lohegerber handtwerck zugleich wie vor Alters vben vnd treiben magk vnd ſoll hinfuro kein frembder oder aufslendiſcher meiſter oder geſelle, der nicht das Schuſter vnd Lohegerber handtwerck zugleich oder beides gelernett vnd beides zugleich zu vben vnd zu treiben nicht zu bedacht were, In vnſer Stadt Potſtamb geſtadtett vnd gelitten, vielweniger In Iren handtwerck zugelaſſen werden vnd ſoll alſo Kein frembder das Lohegerber handtwerck alleine zu treiben macht habenn.

Zum Andern, wo etwan einer oder mehr geſellen oder Andere zu Potſtamb Meiſtere des Schuſter handtwercks zu werden willens vnd vorhabens wehren, der oder dieſelbigen ſollen allewege auff ihre erſten morgenſprache als auff pfingſten darumb ſprechen vnd anregen vnd ihre gebuerliche vntadelhafftige gebuerts vnd lehrbrieffe alſo fordt vorlegen, auch angeloben vnd vorborgen, das Schuſter vnd Lohegerber Handtwerck zugleich zu vben vnd zu treiben, vnd darnach, wen er die dritte ſprache thuett, ſoll ehr Alſo fordtt vmb das Burger Recht anſuchen vnd ſich mitt dem Rathe darumb gebuerlichen vortragen vnd zum lengſten In Jahr vnd tagk mitt einer eigen Behauſung vorſorgen.

3) Es ſoll aber zuuor ein geſelle ein gantz Jhar bey einem Meiſter auffs Jahr zu Arbeitten vnnd Aufszuwartten ſchuldig vnd vorpflichtt ſein, Es wehre dan eins Meiſters ſohn In der ſtadtt oder einer nehme eins Meiſters Tochtter oder widtwe des Schuſter handtwercks zur Ehe, Soll ehr alsdan nur das letzte Jahr zuuorn darumb anregen vnnd anſuchenn.

4) Do ſich einer oder mehr kegen ſeinem Meiſter, dabey ehr auffs Jahr gearbeitt, vnformlich vnd vorweiſslich hieltte, Alſo das der Meiſter vber Ine zu klagen vorurſachtt wurde, ſoll der Meiſter ſolchs vor dem gantzen handtwercke ſuchen vnd klagen, vnnd do befunden, das der geſelle kegen ſeinen Meiſter ſchuldtt hette, Soll ehr vom gewercke darumb nach gebuer, ob die ſache groſs oder klein, geſtraffet werden, vnd da es der geſelle ſo grob gemacht, das ihme der Meiſter das Jahr vber nicht behalten woltte, welchs doch auff erkendtnus des gantzen handtwercks ſtehen ſolle, So ſoll ehr Ihne darumb zu vrlauben macht haben vnd der geſelle bey einem andern Meiſter darumb auffs newe antzufangen vnd nichts weniger ein gantz Jahr aufszuwarten vorpflichtt ſein, vnd do ein Meiſter einen Knecht hätt, der ſoll ihn wandern laſſen vnd dem Jahrknecht zu thun geben.

5) Soll ein geſelle nach aufsgange dreier viertel Jahrs auff die nechſte Morgenſprache widder anregen vnd ſich vorpflichten vnd vorborgen dem wercke vnnd werckgenoſſen deſs wercks halben das Jenige, wie volgett, Aufszurichten: Nemblich wen ehr aufserhalb der gulden geborn 16 fl. vor das handtwerck zu gewinnen vnd werckoſte In die Lade: Eins meiſters ſohn, Tochter

oder witwe ſoll alleine 8 fl. geben, auch ein Jeder der Kirchen zwey pfundt wachs, wie vor Alters herbracht, entrichtenn.

6) Vnnd ſoll alſo fordtt ſein Meiſter ſtucke, wie folgett, aufs freier Kunſt vnſtrefflich ſchneiden vnd machenn, als nemblich aufs einer Ochſenhaudtt ein Par fiſcher Stieffeln, ein Par gerumpter manſs ſchue, ein Par geruckeltte frawen ſchue, dartzu ein Par dreiſtücktte ſchue vnd ſollen dieſe obbemeltte 4 ſtücken dermaſſen geſchnitten vnnd gemachtt ſein, das es Kunſtlich vnd meiſterlich vnnd vom gantzen handtwercke vor gnugſam vnd beſtendigk erkandt vnd geacht werde, vnd ſoll den dreien Alter Meiſtern, ſo dabey ſein, eine maltzeitt vnnd ſo viel bier ſie datzu bedurffen aufsrichten, doch das ſie das vollſauffen meiden.

7) Da einer oder mehr freien vnnd ſich verehelichen wurden, Soll ehr eines ehrlichen Mannes kindt vnd eine eheliche vnd ehrliche Perſon, die vndterweiſslich auch gulden vnd wercken werdt ſey, zur ehe nehmen vnd mitt Keiner vnehrlichen oder beruchtigten Perſonenn In Irem wercke gelitten, vielweiniger das Schuſter oder Lohegerber Handtwerck zu gebrauchen oder zu treiben geſtadtett werden.

8) Vnnd wo ſichs zu truge, das ein Meiſter deſſelben Handtwercks In vnehrlichen Thadten befunden vnnd das vber Inen gnugſam erweiſett wurde, So ſoll derſelbige bey den andern meiſtern Im handtwercke vber Tiſche nicht gelitten werden, Sondern ſoll an einem ſondern ortte alleine ſitzen, vnd dergleichen, wo eine meiſterinne deſſelben handtwercks In vnordentlichen ſachen befunden vnd das auch vberweiſett wurde, Soll ſie wie die andern Meiſterinnen nicht gefordert oder geladen werden.

9) Soll kein frembder Schuſter oder Kauffmann ſchue oder Stieffeln auſſerhalb der freien Jarmarckte feile haben, dieſelben ſein grofs oder klein, vnd do es hierüber geſchehe, ſoll er dem gewercke ſtraffe geben.

10) Wen nun die Meiſter zuſammen kommen vnnd nach alter Gewonheitt bier auflegen, So ſollen ſie ſich vnter ein ander ſein eintrechtig vnd Chriſtlich verhalten;

11) vnnd wen die Meiſter gemein Bier geben, Soll der Meiſter ſo zum Newlichſten Ires handtwercks kommen, als der Jungſte, fleiſsig auffwartten, das Bier auffſtragen, vor dem Tiſche bitten vnd ſonſten alles, wie ſichs gebuerett, fleiſsig aufsrichten; do er aber wurde ſeumig ſein, ſoll ehr allewege 6 pf. vorfallen ſein.

12) Wen ein Meiſter den Andern mitt vnfuglichen wortten an ſein Ehre vnd glimpf ſchelten wurde, der ſoll 1 fl. vorfallen ſein.

13) Wen auch die Meiſter bey einander ſein, So ſoll keine frawe vnuorbott dahin kommen, wen ſie ſonſten kein gewerb dahin hett, oder ſoll 12 pf. ſtraffe geben.

14) So ſoll auch keines meiſters ſohn oder Tochter, die vber 12 Jahren findt, nicht Im wercke kommen, wen ſie bier Trinken, oder ſoll das halbe teil der Zeche geben.

15) So auch einer wurde bier zu Hauſe tragen In topffen oder kannen, der ſoll eine Tunne bier zu ſtraffe gebenn.

16) Soll auch kein Meiſter einen Abdecker In ſein hauſs herbergen oder ſich mitt ihm zu eſſen vnd trincken einlaſsen, oder er ſoll 1 fl. vorfallen ſein.

17) Es ſoll auch kein frembder, ehr ſey Schuſter oder wer ehr wolle, auff die Abentmerckte, auch ſonſten In der ſtadtt leder oder felle kauffen, alleine auff die Rechten Jarmarcktte.

18) Deſsgleichen ſoll auch keiner vns leder oder Loh gar machen, ehr haltte dan mitt vns die gulde vnd konne es auch mitt guten lehr vnd Adelbrieffen beweiſen, das ehr ſein handtwerck redtlich gelernett habe.

19) Wen ein Meiſter oder Meiſterin zum begrabnus vorbotſchafft wirdtt vnd nicht Auff die Zeitt daſein, welche Ihnen angezeigtt wirdtt, vnd der leiche nicht mitt nach grabe folgen vnd wie ſichs gebuerett, zur Erden beſtettigen helffen, die ſollen Jeder 1 fl. vorfallen ſein.

20) Item die 4 Jungſten Meiſter ſollen die Leich zum grabe tragen vnd beſtettigen, bey ſtraff 2 gr. Deſsgleichen ſo ein Meiſter ſonſten zu des guldemeiſters hauſs verbottſchafft wirdtt vnd den angefatzten Klockenſchlag verſeumett, der ſoll 1 gr. geben zur ſtraffe.

21) Sollen die Meiſter vnd gulde des Schuſter Handtwercks das Jenige der Kirchen, Pfarer vnd Rathe Jerlich entrichten, wafs ſie von Alters gegeben haben.

Wan wir dan vnſerer vnterthanen beſtes vnd auffnehmen zu befordern vnſs ſchuldig erkennen, Als haben wir ihren vnterthenigſt ſuchen gnedigſt geruhett vnd ihnen zu beſserunge Irer nharung, auch damitt In demſelben ihrem handtwercke In kunfftigen Zeitten guette ordnung vnd einigkeitt erhalten werden moge, Ire gulde vnd vörgefatzte Artickel gnedigſt Confirmirt vnd beſtettigtt: vnd wir der Landesfurſt Confirmiren vnd beſtettigen Inen dieſelben In Allen Puncten, Clauſelln vnd Artickeln, auſs Churfurſtlicher Obrigkeitt, hiemitt In dieſem brieffe gantz Krefftiglichen; wir, vnſere erben vnd nachkommen ſollen vnd wollen ſie auch Jedertzeitt gnedigſt ſchutzen vnd handthaben; Inmafsen wir dan euch Burgemeiſteren, Rathmannen vnd gerichten bemelter vnſer ſtadtt Potſtamb ſolchs In vnſer ſtadtt zu thuen vnd ſie dawider In nichten beſchweren zu laſsen, hiermitt gnediglich beuhelen vnd vflegen, Alles getrewlich vnd vngefehrlich. Vrkundtlich etc. vnd geben zu Coln an der Sprew, Sontags Exaudi, Anno etc. 1581.

Aus den Churm. Lehnsarchiv-Copialien.

LVIII. Kammergerichtsabſchied über die Abgabenfreiheit des von Stechowſchen Hofgeſindes auf der Potsdamer und Netlitzer Fähre, vom 12. Juni 1588.

Nachdem Otto Hacke zw Machenow Vnderthann, der Fherman auf der Pottſtambſchen vnd Nedelitziſchen Fhere, ſich über Ludewigk vnd Chune von Stechow, das ſie ihn ſeine Hauſſraw vnd geſinde mit ſcheldtwortten angriffen, Ludewigk auch ſeinen knecht geſchlagenn, beſchwerett, die vonn Stechow aber der geklagtten vberfarunge nicht geſtanden vnd dakegenn allerhandt bericht gethan, alſs habenn die Churfürſtl. Brandenburgiſche Cammergerichts Rhete dem Fherman vnderſtet, das er fur ſich vnd ſein geſinde der fhere mit fleiſs warten vnd wen reiſende leutte ſowoll die vonn Stechow oder ihr geſinde vberziehenn, die fördernn vnd keine boſe wortt vonn ſich geben, Ingleichen denen vonn Stechow vormeldet, das ſie die Arme leutte auch nicht beſchweren, ſondern billichen glimpff brauchenn ſollen. So ſeindt auch die vonn Stechow erbottig, dem Ferman zu dem heubtt auf ihrem grundt vnd bodene wie von alters dafs reiſs zu gebenn vmb gewechſelt, das ein Jhar Chriſtof vonn Stechow, das ander Heinrichs von Stechow Sohne vnd das dritte Jhar Joachim von Stechow Ihme vorreichen, Er ſoll aber die, an welchen die Jhar, darumb begruſſenn vnd ſich anweiſenn laſſen, auch an gelegenen Orttenn ſo viel möglich angewieſen werden. Dagegen ſoll der Fherman ſchuldigk ſein, die vonn Stechow, ihr Hofgeſinde vnd Underthanen, wann ſie ihn ihrem Dienſte zu ſuſs oder mit Wagenn ſein, vmb

wege über zu furen, vnd die alſsdan kein Fhergeld gebenn. Wann aber Ihre Underthane für ſich überfahren, hatt es ſeine maſs. Und alſo Heinrichs vonn Stechow witewe dem Fherman eine breitte Ackers auf Sechs Jhar Jarlich umb Sechs Thaler vnd zwo genſe zu beagkern eingethan,, deſſenn Shone aber, weill die Mutter auſser ihrem leibgedinge ſolches ohne Ihren Conſens nicht thun konnen, Ihme nicht geſtehen wollen: Seindt ſie Doch dahin behandelt, Weill der Fherman denn Acker zur Saet zugerichtet, das ehr umb ſolche penſion den Acker auf die Sechs Jhar behalten muge, Soll aber eine Neue Verſchreibunge vonn ihnen daruber nhemen, Vnnd ſonſten ſoll der Fherman vnnd ſein geſinde ſich endthalten, an derer von Stechow holz, Fiſchzeug vnd fiſchen zu vergreiffen, Auch auf ihrem grundt vnd boden ſich keine hutung noch trifft vndternhemen, Oder do ehr daruber betroffen wirdt, vnd Ihme ettwas begegnet, magk er ſolches ſeinem vnfugk vnd Ihme ſelbſt zumeſſen. Urkundlich mit dem Churf. Cammergerichts Siegel beſiegelt. Actum Coln an der Sprew, Mitwochs nach Metardi.

Nach dem Original der Amts-Regiſtratur zu Fahrland.

XXIX.

Stadt Teltow.

I. Markgraf Otto ertheilt der Stadt und den Einwohnern Teltow's gleiche Rechte, wie den Städten Brandenburg, Berlin und Spandow, am 6. April 1265.

In nomine Sancte et Indiuidue Trinitatis. Nos Otto, dei gracia brandenburgenſis marchio, omnibus in perpetuum. Que geruntur in tempore, ne ſimul labantur cum tempore, poni ſolent in lingua teſtium et ſcripti memoria perennari. Eapropter notum facimus, tam preſentibus quam preſencium ſucceſſoribus vniuerſis Chriſti fidelibus, quod ciuitatem noſtram Teltowe tali decorauimus libertate ad profectum vniuerſorum inhabitancium, ut in eodem iure perſiſtant, quod Inighe vulgariter appellatur, et in aliis iuribus, ſicut ciuitates noſtre Brandenburch, Berlinum et Spandowe noſtris ſunt priuilegiis decorate. Vt igitur noſtra libertas dicte ciuitati et burgenſibus liberaliter erigatur*) absque omni ambiguitate et impulſu aliquo alio friuolo uel maligno, rata et grata futuris temporibus perſeueret, preſentes noſtras literas eidem ciuitati in euidens teſtimonium et robur validum duximus erogandas. Teſtes huius ſunt: Arnoldus de Bredowe, Albertus de Grobe, Theodoricus de Renick, Henningus de Grobene, Theodoricus de Bornem, Woltherus, Bartolomeus et alii complures clerici et laici. Datum per manum Johannis noſtri notarii, Anno domini Milleſimo CC°. LXV°, ſecunda feria paſche, Indictione octaua.

Hanc preſentem copiam, cum ſuo vero originale, de uerbo ad uerbum correſpondere, Ego Johannes Angelus, Brandenburgenſis marchiacus, Sacra Imperiali poteſtate publicus Notarius, hac mea manu propria et ſolito ſigno conteſtor et in fidem ſubſcripſi, Ad hec legitime requiſitus.

Johannes Angelus.

Aus der notariellen vidimirten Copie im Geh. Staats-Archive.

*) Statt erigatur ſtand im Originale wahrſcheinlich erogata.

II. Die Markgrafen Otto und Albert vereignen den Bürgern Teltow's alles Holz in ihren Waldungen bei Teltow, am 7. Juli 1273.

In nomine ſancte et indiuidue trinitatis Amen. Nos Otto et Albertus, dei gracia marchiones brandenburgenſes, omnibus in perpetuum. Propter labilem hominum memoriam neceſſe eſt, quod ea, que apud homines perpetua debent eſſe, ſcriptis autenticis confirmentur, vt teſtium voce literarumque teſtimonio robur obtineant perpetue firmitatis. Hinc eſt, quod notum facimus vniuerſis, tam preſentis temporis, quam futuri, tenore preſencium proteſtantes, quod noſtram totalitatem lignorum, ſitorum ..... ciuitatem noſtram Teltowe, eiusdem ciuitatis Burgenſibus damus proprietatis titulo in perpetuum poſſidendam. Vt autem predicta per nos et per ſuccedentes nobis noſtros heredes in perpetuum inuiolabiliter obſeruentur, preſens ſcriptum ex certa noſtra conſciencia ſigillorum noſtrorum appenſione facimus roboratum. Teſtes huius rei ſunt noſtri milites: dominus Johannes de Lindowe, dominus Henricus de Bredowe, dominus H. de Groben, filius domini A. de Groben, ... Datum Spandowe, anno domini M°. CC°. LXXIII, IIII nonas Julii.

Ego Johannes Angelus etc.

Aus der vidimirten Copie im Geh. Staats-Archive, welche ſtellenweiſe nicht mehr lesbar iſt.

III. Markgraf Hermann bezeugt, daß der Biſchof und das Kapitel zu Brandenburg für ihn zur Auslöſung des Schloſſes Zieſar 300 Mark Silber gezahlt haben und verſpricht ihnen dafür die Ueberlaſſung der Stadt Teltow mit dazu gehörigen Dörfern für den Fall ſeines kinderloſen Abſterbens, am 11. April 1299.

Hermannus, dei gracia Brandenburgenſis marchio et comes de Henneberg, Omnibus chriſti fidelibus preſentem literam inſpecturis ſeu audituris ſalutem in omnium ſaluatore. Cum mater Erroris obliuio in Rebus geſtis confuſionem paret et jnducat, expedit acta preſencium ſigillatis apicibus eternari. Hinc eſt, quod tenore preſencium Recognoſcimus publice proteſtantes, quod venerabilis pater et dominus Volradus, Brandenburgenſis Eccleſie epiſcopus et Capitulum eiusdem Eccleſie, pro redempcione Caſtri in Segeſere pro nobis Hinrico et Frederico fratribus de Aluensleue, noſtris fidelibus dilectis, ſoluerunt et expoſuerunt Trecentas marcas Brandenburg. argenti. Nos vero in reſtaurum et recompenſam dictarum trecentarum marcarum et ob remedium animarum progenitorum noſtrorum et noſtre Donamus et liberaliter aſſignamus eidem domino Epiſcopo et ſuis ſucceſſoribus et Capitulo eiusdem Eccleſie Brandenburgenſis, Si nos ſine filio legitimo et herede diſcedere contigerit, Ciuitatem Teltow cum villis infra ſcriptis videlicet Ghiſelbrechtſtorp, Hinrichſtorp, Rueueltſterp, Stanſtorp, Schonow, Slauicum Stanſtorp et Slauicum Stolp, ſtagnis, aquis aquarumque decurſibus, molendinis, pratis, paſcuis, terris cultis et incultis, prout ſuis terminis diſtinguntur cum omni jure et proprietate, ſicut nos et noſtri progenitores poſſedimus pacifice et quiete. Inſuper omnia bona et omnes decime, quas ab Eccleſia tenemus Brandenburgenſi, que in ipſorum priuilegiis plenius continentur, Si nos abſque he-

rede diſcedere contigerit, ad dictam eccleſiam Brandenburgenſem libere reuertentur impedimento quolibet relegato. Si vero gracia diuina diſponente filium habuerimus et heredem, dictas Trecentas marcas prefato domino Epiſcopo et Capitulo Brandenburg. jnfra tres annos ſine dubio et aſque omi obſtaculo reſundemus, jta quod primo anno Centum, ſecundo Centum, tertio anno centum marcas integraliter perſoluemus, vel pro ſingulis Centum marcis decem fruſta duri frumenti uel Decem talentorum redditus aſſignabimus eiſdem cum omni jure et proprietate in loco oportuno, vbi viſum fuerit eiſdem convenire, liberaliter et ſolute. In cuius Rei euidens teſtimonium preſentem litteram de dicta noſtra ſciencia conſcriptam juſſimus communiri. Teſtes hujus ſunt: Dominus Johannes prepoſitus et Johannes cellerarius Eccleſię Brandenburgenſis, Hinricus de Aluensleue, Bernardus de Plozk, Johannes de Gatersleue, Stormerus pincerna et alii noſtri milites fide digni. Actum et datum Zpandow, Anno domini Mileſimo Ducenteſimo nonageſimo nono, III°. Idus Aprillis, jn vigilia palmarum.

Fidicin's Beitr. IV, 4. — Nach dem Originale des Geh. Staats-Archives.

IV. Der Römiſche König Albert beſtätigt das zwiſchen dem Biſchofe von Brandenburg und dem Markgrafen Hermann getroffene Abkommen wegen der Stadt Teltow, am 11. Auguſt 1299.

Albertus, dei gracia Romanorum Rex, ſemper Auguſtus, vniuerſis Sacri Romani imperii fidelibus preſentes literas inſpecturis graciam ſuam et omne bonum. Serenitatem decet Regiam principum ſuorum vota ſereno vultu reſpicere ac ipſorum piis peticionibus tam benignum prebere conſenſum; quod eorum ſincera fidelitas ſeu fidelis ſinceritas prompciori ſtudio ad cuncta, que honoris ſunt Imperii, feruencioribus animis ſe diſponant. Hinc eſt, quod noſſe volumus vniverſos, tam preſentis etatis quam future, quod nos ſinceri fauoris beniuolencia volentes venerabilis Volradi, Brandenburgenſis Epiſcopi, principis noſtri dilecti, in hiis que ipſius et Eccleſie ſue commoditatis augmentum reſpiciunt et honoris, beneplacitis placidius complacere, collacioni ſeu donacioni facte eidem ſueque Eccleſie de opido Teltowe cum Septem villis eidem coadiunctis ſeu adiacentibus per Illuſtrem Hermannum marchionem de Brandenburg, principem et filium noſtrum kariſſimum, jta ſi ipſum ſine heredibus legitimis contingat diſcedere ab hac vita, ſi vero heredes habuerit, jdem opidum et villas dictus Marchio pro trecentis Marcis Brandenburgenſis argenti redimet ab Eccleſia memorata, prout in ipſius litteris ſuper hoç traditis expreſſius eſt expreſſum, Conſenſum noſtrum et aſſenſum beniuolum liberaliter impertimur, ipſam collacionem et proprietatis donacionem in omnibus et ſingulis ſuis articulis approbantes et de plenitudine Maieſtatis Regie confirmantes. In cujus approbacionis et confirmacionis noſtre euidens teſtimonium et memoriam ſempiternam preſens ſcriptum exinde conſcribi et maieſtatis noſtro Sigillo iuſſimus communiri. Datum in Ezzelingen III°. Idus Auguſti, Anno domini M°. CC. nonageſimo nono, Indictione XII^ma. Regni noſtri anno primo.

Fidicin's Beitr. IV, 7. Das Original befindet ſich im Staats-Archive.

V. Die Kalands-Brüderſchaft in Teltow tritt dem Domcapitel in Brandenburg das Patronatrecht und die Einkünfte eines Altars in der Marienkirche zu Berlin ab, im Jahre 1300.

Arnoldus de Wilmerſtorp, decanus Jacobus de Cziten, camerarius, Necnon fratres kalendarum in Teltow, Brandenburg. Dyoceſis, Vniuerſis et ſingulis tam preſentibus quam futuris hanc literam inſpecturis ſeu audituris Cupimus ſore notum, Quod cum per peſtilencias, gwerras, incendia, ſpolia et hoſtium incurſus poſſeſſiones et alia bona ad menſam Religioſorum virorum prepoſiti et capituli eccleſie Brandenburgenſis ſpectantes et ſpectancia ſuis redditibus ceterisque prouentibus nimium ſunt extenuata, prout eciam inceſſanter veraciter extenuantur, quod ipſi prepoſitus et canonici eiusdem eccleſie Brandenburgenſis nequeant ibidem in neceſſariis prouideri et alias abſque penuria ſuſtentari in diuini cultus in ipſa eccleſia non modicum detrimentum. Ne igitur diuinus cultus ibidem prolabatur ſed uberius et ſalubrius ſeruetur et peragatur, decet rerum ad diuinum cultum ſpectancium ita curam gerere, vt earum vtilitas perſiſtat et ſtatus ipſarum conſeruetur, habitis ſuper hiis inter nos et cum nonnullis quorum intereſt vel poterat quomodolibet intereſſe tractatibus ſollempnibus et communibus ac deliberatione diligenti dictorum prepoſiti et canonicorum neceſſitate notoria exigente, ad honorem beatorum Petri et Pauli apoſtolorum dicte Brandenburgenſis eccleſie patronorum et ad diuinum cultum in dicta eccleſia Brandenburg. ſeruandum et augendum et vt nos, noſtri predeceſſores atque ſucceſſores miſſarum, vigiliarum, diuinorum, offertoriorum, oracionum et aliorum bonorum operum in eadem eccleſia per canonicos inibi degentes peragendorum participes efficiamur, ius patronatus altaris ſiti in eccleſia parochiali beate Marie virginis in Berlin dicte Brandenburg. dyoceſis in honore beati Nicolai epiſcopi et confeſſoris conſecrati, quod ad nos dinoſcitur pertinere, et ipſum altare cum omnibus ſuis fructibus, redditibus, prouentibus, vtilitatibus, iuribus et pertinenciis, ſingulis et vniuerſis, vniformiter concedimus, damus et donamus donatione ſollempni et quantum in nobis eſt, transferimus irreuocabiliter literas per preſentes ad menſam dictorum prepoſiti, canonicorum et capituli in eorum augmentum alimentorum et neceſſariorum perpetuis temporibus deinceps pleno iure ſpectandum, habendum et in vſus ipſorum et ipſius menſe, prout eis viſum fuerit expedire, conuertendum, Dantes et concedentes plenam, liberam et meram poteſtatem noſtram reuerendis in chriſto patribus et dominis noſtris epiſcopis Brandenburgenſis eccleſie, qui pro tempore fuerint, quod predictum altare cum omnibus et ſingulis premiſſis vnire et annectere dictis prepoſito, canonicis, capitulo et menſe poſſint et valeant Ita, quod ipſius altaris nunc rectori ad eius vitam nullum per hoc preiudicium generetur; Ipſo vero rectore defuncto per vnum de fratribus noſtris kalendarum per prepoſitum dicte eccleſie ad hoc pro tempore deputandum, in diuinis deinceps ſalubriter deſerviatur. Renunciantes igitur in preſenti litera ſimpliciter pro nobis et ſucceſſoribus noſtris ex nunc et in perpetuum iuri patronatus ipſius altaris et ipſi altari ac omnibus et ſingulis premiſſis et que in premiſſis omnibus et ſingulis hactenus dinoſcimur habuiſſe et poſſent competere quomodolibet in futurum. In euidens teſtimonium omnium et ſingulorum premiſſorum ſigillum noſtrorum Arnoldi de Wilmerſtorp decani, Jacobi de Cziten camerarii ac fratrum kalendarum in Teltow predictorum preſentibus duximus appendendum. Datum in opido Teltow, anno domini M. C. C. C.

Nach dem Originale im Brandenburger Stifts-Archive.

VI. Markgraf Hermann vereignet der Stadt Teltow das Hebungsrecht des Wortzinſes, am 15. Auguſt 1306.

In nomine et indiuidue trinitatis — Nos. — Hermannus, dei gracia marchio Brandenburgenſis et Luſacie et dominus de Hinnenberch, ad preſencium cognicionem et ſucceſſorum memoriam recognoſcimus, per huius ſcripti continenciam declarantes, Quod ſubditorum noſtrorum utilitati ſemper inſiſtere cupientes, cenſum hereditarium, qui in layco Vortinſs ſonat, quem a nobis empcione racionabili compararunt, ciuitati noſtre Teltow, in ſubſidium pauperumque illorum in ea morancium ſubleuamen, absque omni ſeruicio aut alterius cuiuscunque exigencie nocumento libere contulimus a nobis et noſtris ſucceſſoribus in perpetuum poſſidendum. Addentes nihilominus et uolentes, quatenus dicte ciuitatis conſules, vna cum prefecto, per annos ſingulos circumeant, pretacte exaccionis denarios ab hereditatibus vniuerſis ſecundum omnem iuris exigenciam colligendo, attamen duabus Henning Snetelinch hereditatibus, quas nunc habet, liberis et exemptis, quas ab huius cenſus colleccione, quamdiu ſub ſua tenentur poſſeſſione et non amplius, immunes eſſe volumus et ſolutas. Super cuius proprietatis collacione a nobis facta racionabiliter necnon rite, quam ſemper inuiolabiliter ratam volumus obſeruari, vt non ſolum preſentibus, verum eciam ſubſequentibus euidencius cognita perſeueret, preſentem cedulam ciuitati prefate fecimus preſentari, noſtri ſigilli robore communitam. Preſentibus viris laudabilibus atque dignis videlicet: domino Bernardo de Plozzich, domino Drofekino, noſtro dapifero, et domino Borchardo Gruelhud, noſtro Aduocato, domino Henzkino de Grobene, domino Zabello de Bornem et domino Martino, plebano in Teltow, et aliis quam pluribus fidedignis, qui de omnibus ſupraſcriptis laudabile poterint teſtimonium perhibere. Actum et datum Spandow, anno domini M° CCC° ſexto, XVIII kalend. Septembris, in die aſſumptionis virginis glorioſe.

(Vidimation wie bei No. I.)

Aus einer vidimirten Copie im Geh. Staats-Archive.

VII. Biſchof Friederich von Brandenburg beſtätigt die von Markgraf Hermann und ſeinen Vorgängern der Stadt Teltow verliehenen Privilegien und Rechte, am 1. Juni 1311.

Nos Fridericus, dei et apoſtolice ſedis gracia Brandenburgenſis eccleſie Epiſcopus, civitati noſtre fideli Teltow ſalutem in domino. Quoniam in literis ſuper donacione et proprietate ciuitatis Teltow et proximarum villarum, per magnificum principem dominum Hermannum, pie memorie, marchionem Brandenburgenſem, noſtro capitulo Brandenburgenſi in anno ſuperioris ſeculi antepenultimo facta, liberaliter vobis conſtat reſeruatum, vt communioni veſtre ante per benignitatem predicti domini marchionis ſuorumque piorum predeceſſorum data et conceſſa bona, beneficia et iura porro conſeruari et confirmari a nobis et noſtris ſucceſſoribus debeant. Nos autem commoti preterea fidelitate et conſtancia, quam per experienciam ſuperiori anno nobis per vos comprobauimus exhibitam, ratificamus, collaudamus et confirmamus vniuerſas et ſingulas pro-

prietates, gracias, iura et consuetudines, in literis infrascriptis et per nos approbatis contentas. Vt autem ea, que per nos ratificata et confirmata sunt, a nemine calumniari queant vel infringi, presentes literas conscribi et nostro ac prenotati nostri capituli sigillis fecimus roborari. Actum et datum in Teltow, anno domini millesimo tricentesimo decimo primo, Kal. Junii.

Aus einer handschriftlichen Chronik der Stadt Teltow von Fidicin mitgetheilt, auch in v. d. Hagen Beschreibung der Stadt Teltow (Berl. 1767) S. 48 abgedruckt.

VIII. Bischof Friederich von Brandenburg belehnt den Hofmeister des Markgrafen Woldemar, Erhard von Beeren, mit einem freien Hofe zu Teltow, welchen Joh. Stroband besessen hatte, am 25. Januar 1314.

Nos Fridericus, dei et apostolice sedis gracia Brandenburgensis ecclesie Episcopus, omnibus, ad quos presentes litere peruenerint, salutem in domino et omne bonum. Cognitis et consideratis syncera fidelitate et meritis nobis et capitulo nostro per strenuum et discretum virum Erhardum de Berne, curie domini Woldemari marchionis magistrum, iam exhibitis et adhuc exhibendis, eidem Erhardo suisque veris et legitimis heredibus contulimus et presentibus conferimus curiam Joannis Stroband, aduocati nostri, bone recordacionis, in Teltow sitam possidendam cum quatuor mansis, et appropriamus cum omni fructu, iure, libertate et commodo, adeo quiete et libere, quod nec prenotatus de Berne, nec ipsius heredes nobis vel nostro capitulo ex hac curia ad seruicium quoddam obnoxii sunt, Reseruantes tamen, quod hec curia ejusdemque iudicium a nostra sede episcopali dependeat, iure quidem pheodali, adeoque nobis vel capitulo nostro pro quauis eius collacione soluantur quatuor sexaginta denariorum. Ne vero hec pagina ab aliquo valeat in dubium vocari, eandem duobus sigillis, nostro videlicet et ecclesie nostre Brandenburgensis ad totius firmitatis testimonium fecimus roborari. Actum et datum in Berlin, anno domini millesimo tricentesimo decimo quarto, ipse die Sti. Pauli apostoli.

Aus einer handschriftlichen Chronik der Stadt Teltow von Fidicin mitgetheilt, auch in v. d. Hagen Beschreibung der Stadt Teltow S. 44 abgedruckt — eine nicht unverdächtige Urkunde.

IX. Markgraf Johann dehnt die Holznutzung, welche den Bürgern zu Teltow in der Nuthe-Heide zugestanden ist, auf die Befugniß aus, das Holz im Walde gleich zu behauen und zu köpfen, auch zu Zäunen dem Walde Eschen bis zur Stärke eines Armes zu entnehmen, am 24. Januar 1317.

Nos Johannes, dei gracia brandenburgensis et Lusacie marchio, presencium signacione literarum protestamur euidenter, Quod prouidis nostris ciuibus, presentibus et futuris ciuitatis Teltow supra graciam et libertatem, quam in vsu lignorum memoris dicti Nutha dinoscuntur habuisse, supra addimus, quod arbores et singula, que resecauerint ligneta in palude supradicta, cir-

cumputare et circum detruncare poterint in palude vel extra, pro ipsorum refecancium placito voluntatis. Antedicti etiam ciues ad componendum sepes de nostra gracia liberi refecabunt de lignis Esschin nominatis, eciamsi ad quantitatem brachii virgulas seu virgultas pro sepibus secarunt constituendis absque omni timore et vara omnique incursu grauaminis postposito, licencia et effectu presentis priuilegii id facient et securi quoad hoc permaneant ex nunc et in euum. Vt autem presens gracia duret eterna, presentem literam dedimus nostri imagine communitam, sub testimonio Buffonis Gruwelhut et Buffonis Milow, militum nostrorum, et domini Slothekini, nostri dapiferi, et domini Johannis, nostri prothonotarii, cum aliis fide dignis. Actum et datum Spandow, Anno domini M°. CCC°. XVII°., in vigilia conuersionis sancti Pauli apostoli.

(Vidimation wie bei No. I.)

Aus der vidimirten Copie des Geh. Staats-Archives.

X. Markgraf Ludwig belehnt den Matthias von Beeren, Vogt zu Teltow, und dessen Bruder, den Knappen Otto von Beeren, mit den Dörfern Groß- und Klein-Beeren und allem Zubehör, am 3. Januar 1344.

Nos Ludowicus, dei gràcia marchio Brandenburgensis, omnibus has literas visuris et lecturis graciam; et notum sit, Quod contulimus ac per presentes conferimus discretis viris Matthie, aduocato in Teltow, et Ottoni, famulo nostro, dilectis de Berne, Erhardi, bone recordacionis, filiis, fidelibus nostris dilectis ipsorumque veris ac legitimis heredibus iusti pheodi titulo, villas dictas groz et klyn Berne in Teltow sitas, cum omni vtilitate, commodo, iure, gracia et libertate, ad has vel debito vel iure pertinentibus, cum agris, pascuis, pratis, lignis, censu, decima minuta, iure patronatus ecclesiarum, superiori et inferiori iudicio, iure venacionis et taberne, cum precaria denariorum et frumenti, atque quolibet dextrarii et curruum seruicio, quiete et pacifice, sine omni inquietacione, eo modo et condicione, quibus predictus Erhardus eiusque maiores tenuerunt et possidere potuerunt aut debuerunt, habendas et possidendas. Pro quarum collacione nobis prenotati fratres de Berne in VIIII marcis argenti Brandenburgensis integraliter satisfecerunt. In cuius rei et facto testimonium has literas conscribi et sigillo nostro maiori feci insigniri. Actum in Steindal. Testes sunt: Conradus de Deck, Guntherus comes de Swartzborg, miles Johannes de Buch, Hasso de Wedel senior, Arnoldus et Jan, Henkini filii de Groben, nostri famuli. Datum in Berlin, anno domini millesimo tricentesimo quadragesimo IIII°., Sabbato post circumcisionem eiusdem.

Aus einer handschriftlichen Chronik der Stadt Teltow von Fidicin mitgetheilt, jedoch nicht unverdächtig.

XI. Markgraf Ludwig vereignet dem Kaland zu Teltow 4 Hufen Landes der Stadtfeldmark, am 6. Dezember 1347.

Appropriatio fratribus Kalendarum in Teltowe ſub eadem forma ſuper IIII manſos in opidi Teltowe metis ſitos. Datum per omnia et teſtes ut proxime ſupra.

Aus einem Copialbuche des Geh. Staats-Archives. — Die zuletzt vorhergehende Urkunde iſt eine Vereignung für den Kaland in Bernau Datum Berlyn, anno XLVII°., die sancti Nycolai.

XII. Markgraf Ludwig nimmt die Stadt Teltow in ſeinen beſondern Schutz, am 24. Juli 1351.

Ludouicus, dei gracia Brandenburgenſis et Luſacie marchio, ſacri Romani Imperii archicamerarius, comes palatinus Rheni, Bauarie et Karinthie dux etc. — Vniuerſis et ſingulis officiatis, capitaneis, aduocatis aut aliis quibuscunque fidelibus ſuis dilectis preſencia viſuris, graciam ſuam et omne bonum. Noueritis, quod oppidanos in oppido Teltow commorantes, in noſtram tuicionem recepimus ſingularem, vnde vobis pariter et cuilibet diuiſim, firmiter injungimus, noſtre gracie ſub obtentu, quatenus prefatos oppidanos noſtri nomine foueatis et gubernatis non permittentes, ne aliquis ipſis in rebus ac perſonis ſuis dampna inferat, nec ipſos preſumat aliqualiter moleſtare, quia quicunque tuicionem violarent, hi noſtram ingratitudinem ſe grauiter nouerint incurſuros. Datum in ciuitate noſtra Belitz, anno domini M° CCC° L° primo, in vigilia beati Jacobi apoſtoli.

(Vidimation wie bei No. I.)

Nach der notariellen Copie im Geh. Staats-Archive.

XIII. Biſchof Dietrich von Brandenburg unterſagt ſeinen Pröpſten und Officialen, die ohnehin durch Brand, Raub und allerlei Verwüſtungen ſchwer heimgeſuchte Stadt Teltow mit Abgaben und Aufträgen zu bedrücken, am 17. November 1363.

Thidericus, dei gracia Epiſcopus eccleſie Brandenburgenſis, vniuerſis et ſingulis officialibus noſtre dioeceſis Salutem in domino. Cum canonica hoc doceat inſtitutio, ſollerter noſtros ſubditos more pii patris debere gubernare et afflictis compati, gemitus quam plurimi opidanorum noſtri opidi Teltow noſtram auditionem pulſarunt ex eo et pro eo, quod incendijs, ſpolijs ac diuerſis deuaſtacionibus, quibus anxiati, officiales noſtri prepoſiti et eorum officiales, hoc non attendentes, ipſos ſepiſſime ſummis exaccionibus aſtringunt, interdum citacionibus afficiunt, plurimis

malis hijs oppidanis incontatis ex hijs ſecutis. Quamquam igitur afflictis non ſit addenda affliccio, ſed ipſis pocius miſerendum, Volentes hos incontatos oppidanos, damus vobis omnibus et ſingulis ſub debito obediencie in mandatis, quatenus in antea nullus veſtrum coniunctim uel diuiſim iudicialiter quidquam contra eosdem oppidanos attemptet quoquomodo, nobis namque et noſtro officiali principali iurisdiccionem ſuper eos in preſentibus reſeruamus. Volumus enim hanc paginam a prepoſitis et officialibus inuiolabiliter obſeruari. Reuocamus eciam per preſentes omnes commiſſiones, ſi que contra eosdem facte ſunt opidanos. Inhibentes ne de cetero ab aliquo veſtrum concedantur, cum principale non valet ac contrarium eciam firmitate carebit. Datum anno domini M° CCC° LX° tercio, decima ſeptima die menſis Nouembris.

Aus dem Transſumte des Biſchofes Stephan von Brandenburg vom J. 1422.

XIV. Markgraf Otto beſtätigt der Stadt Teltow ältere Privilegien, am 6. Januar 1367.

Nos Otto, dei gratia Brandenburgenſis et Luſatie Marchio etc. Recognoſcimus, nos litteras et priuilegia illuſtrium principum Johannis et Woldemari quondam Marchionum Brandeburgenſium vnius tenoris vidiſſe et audiuiſſe ſigillis eorum ſigillata in hec verba (folgt die Urkunde Johanns vom 24. Januar 1317 No. IX.) quas quidem litteras et priuilegia ex certa ſcientia ratificamus, approbamus et tenore preſencium confirmamus. — In cuius rei teſtimonium preſentes ſigillo noſtro fecimus communiri preſentibus nobilibus Henrico de Swarzeborch Domino in Arnſtete, Henrico domino in Kothbutz ac ſtrenuis Johanne de Rochow, Hermanno de Volkow, militibus, ac Kuntzkone de Slywen noſtre curie Magiſtro ac pluribus aliis. Datum Berlin, Anno domini M° CCC° LXVII°, feria ſecunda infra octauas epiphanie.

Aus vidimirter Copie des Geh. Staats-Archives.

XV. Markgraf Otto vereignet vier Hufen Landes im Teltower Stadtfelde dem Altar des heil. Kreuzes in der Nicolaikirche zu Berlin, am 28. Juli 1367.

Nouerint uniuerſi tenorem preſentium inſpecturi, Quod nos Otto, Dei gratia Brandenburgenſis et Luſatie Marchio, Sacri Rom. imperii Archicamerarius, Comes Palatinus Rheni et Bauarie Dux, ob honorem et reuerentiam Dei omnipotentis glorioſe genitricis ſue virginis Marie et omnium Sanctorum, nec non ob jugem et perhennem magnificorum principum Marchionum Brandenburgenſium predeceſſorum noſtrorum, noſtri, heredum et ſucceſſorum noſtrorum animarum memoriam et etiam ad inſtantem requiſitionem diſcreti viri Wilkini Rote, fidelis noſtri dilecti, ciuis in Berlyn, appropriauimus, et preſentibus appropriamus quatuor manſos, ſitos in opido et in diſtrictu opidi Teltowe, quorum manſorum Hennyngus Segeneſt duos colit, ſoluentes annuatim decem et octo modios ſiliginis et totidem auene et quatuor ſolidos denar. Brandenburgenſium, Ger-

hardus Vochs unum manſum colit, ſoluentem annuatim IX modios ſiliginis et totidem auene et duos ſolidos denarior. Brandenb. et Hennyngus Krone unum manſum colit, ſoluentem annuatim VI modios ſiliginis et duos ſolidos denariorum Brand., ad altare ſitum in eccleſia S. Nicolai in Berlyn, conſecratum in honorem S. Crucis, perpetuis temporibus juſto proprietatis titulo pertinendos, ſic quod ipſe Altariſta predicti altaris, qui pro tempore fuerit, predictos redditus percipere debebit absque omni impedimento libere, pacifice et perpetue poſſidere. Renunciantes pro nobis heredibus et ſucceſſoribus noſtris omni juri, actioni et impetitioni, quod vel que nobis in dictis reditibus competere poterit in futurum. In cujus rei teſtimonium ſigillum noſtrum preſentibus duximus appendendum. Preſentibus nobili viro Günthero, Comite in Swartzburg, Domino in Arnſtete, Friderico Comite de Orlamund, ſtrenuisque viris Petro de Trutenberg et Hermanno de Hermanſtein, camere noſtre magiſtro, militibus, et Conrado de Slyuen, curie noſtre magiſtro, cum ceteris pluribus fidedignis. Datum Berlyn, anno domini M°. CCC°. LX. ſeptimo, feria quinta ante diem S. Jacobi apoſtoli.

Original im Geh. Staats-Archive. — Von der Hagen Beſchr. S. 43.

XVI. Heynick von der Gröben erkennt das Holzungsrecht der Bürger zu Teltow in der Nutheheide an und vergleicht ſich mit den Bürgern über die Ausübung deſſelben, am 10. Januar 1370.

Ick Heynick von der Gröben tu Buthen Bekenne medeme iegenwarden Bryue, datt dy ſchelinge, dy wentu iſs geweſt twiſche myme Vader Henzen, deme god genadich ſy, vnd den Borghern von Teltow, ume das holt vnde das holthauen in deme holte vnd in dem Bruke der Nuthe, myt myr gentzlick entrichtet iſs, in deſſer wiſe: Sy ſcholen vnd mogen houwen, körtten, ſeygen vnde furen Somer vnde wintter, vth vnd jn der vorſprokene Nuthen allerleye holt, ſunder Eyken vnde Eſchen, doch ſo mogen ſy Eſchen, dat nicht dicker ſy, wen ein Arm, houwen vnde vüren, tu ören tünen, na der olden heren der Markgreuen vnd Markgreuen Otten, dy noch leuet, von Brandenburg, briue, dy ſy darouer hebben, ſunder allerleye Var vnde hinder mynes, myner erſnamen vnde Nakomelinge, dat holt vnde dat Bruke all vt, vnde dar nicht vthgethogen, ſunder von Jütkendorp wente an Wenſchen Buten vnde darbouen, ſoferne es myne ys, vnder den Hegeberch, dar des Huſes tu Buten gehege iſs, vnde den Drewitz vnde alle gehölte, dat ick vnd myne olderen von deme gadeshuſe von Lenyn hebben vnde gehat hebben. Tu tughe deſſer berychtunghe, ſo hefft hirover de dynghe geweſt vor myne hern Biſchoppe Dydericke von Brandenburg, Hennyng von der Groben, myn vedder, Borchart vnde Wilhelm von der Lype, vögte vp den Teltow, vnde vele ander bederue lude, deme wol tu louende ſteyt. Vnde dartu ſo hebbe ick myn jngeſegel an deſsme Bryue gehangen, dy gegeuen tu Teltow, na gades bort druttein hundert jhar, darna in deme ſouentichſten, des myddeweken na den Ouerſten.

(Vidimation des Notars Sebaſtianus Brunnemann.)

Nach der notariellen Copie des Geh. Staats-Archives.

XVII. Albert von Beeren, Dechant, und Eliſabeth Schönow, Domina des Kalands in Teltow, bekunden eine dieſer Stiftung gemachte Schenkung in Teltow und Klein-Beeren, im Jahre 1400.

Nos Albertus de Berne, deo et eccleſie Brandenburgenſis prepoſito et capitulo faventibus dechanus kalendarum fraternitatis in Teltow, et Eliſabeth de Schoenow, kalendarum domina ibidem, hac pagina conteſtamur, quod diſcretis et honeſtis viris ac feminis kalendarum fratribus et ſororibus devotis preſentibus et futuris libera donatione et voluntate dedimus et appropriavimus, damus etiam et donantes ſolvimus jam preſente devota univerſitate, ſex ſexaginta denariorum Brandenburgenſium, et appropriamus in poſterum, quod vixerimus, ex noſtra curia in Teltow ſita et ex villa Klyn Berne dicta duo fruſta annuorum reddituum, videlicet unum chorum ſiliginis, viginti pullos et quatuor anſeres obtinendos, qui redditus quotannis pridie kalendarum Novembris per procuratorem et notarium tollendi et percipiendi, kalendis autem ejusd. menſis ad devotam univerſitatem reſocillandum et pauperes reficiendum inſumendi decernuntur. In cujus donationis firmitatem hanc paginam nos una cum fratribus germanis propria manu ſubſignavimus. Teſtes ſunt D. Paulus, legat. epiſc. et cappituli Brandenburgenſis, Georgius Schwanebegk de Lichterfelde, Friede Britzke de Rühlsdorff, Henricus Hagke de Machnow, dom. Godeſcalcus parochus in Teltow, Stephanus Texter, plebanus Rühlsdorff, Ambroſius Haverlang, plebanus de Gieſemersdorff cum ceteris kalendarum fratribus. Actum ut ſupra.

Albertus de Berne, Dechanus. — Eliſabeth de Schoenow.
Fridericus de Berne, Mathie filius. — Mauritius de Schönow, Joannis filius.
David Kykebuſch, Conſul et procurator.
Jacobus Kykebuſch, Notarius.

Aus von der Hagen's Beſchreibung S. 46. 47. — eine mehr als verdächtige Urkunde.

XVIII. Biſchof Stephan von Brandenburg beſtätigt der Stadt Teltow eine Urkunde ſeines Vorgängers Dieterich, am 21. Oktober 1422.

Stephanus, miſeracione diuina Epiſcopus Brandeburgenſis, Vniuerſis et ſingulis prelatis eorumque officialibus per et infra noſtram dioceſin vbilibet conſtitutis Salutem in domino ſempiternam. In preſentia noſtra conſtituti fideles noſtri dilecti proconſules, Conſules et communitas opidi noſtri Teltow nobis quasdam litteras bone memorie Theoderici predeceſſoris noſtri humiliter obtulerunt, petentes eas per nos auctoritate noſtra confirmari. Nos igitur peticionem ipſorum racioni conſonam attendentes ac ipſorum precibus gracioſe inclinati hujusmodi litteras, quarum tenor de verbo ad verbum ſubinſertur, ratificamus etc. (folgt die Urkunde No. XIII.) Has vero litteras

dedimus in dicto opido noſtro Teltow, Anno domini M° CCCC° vigeſimo ſecúndo, ipſa die decem milium militum martyrum, noſtro ſub appenſo ſigillo.

(Vidimation des Notars Sebaſtianus Brunnemann.)

Aus der vidimirten Copie des Geh. Staats-Archives.

XIX. Markgraf Johann erlaubt dem Bürger Friedrich Nabel zu Berlin, aus der Teltow'ſchen Heide Brennholz und Stabholz zu holen, am 23. Juni 1431.

Wir Johanns, von gots gnaden Marggraue czu Brandenburg vnd Burggraue czu Nuremberg etc., Bekennen —, das wir vmmb getrewer dinſte willen vnd von beſunder bete vnd gnaden wegen, die wir czu vnſerm lieben getrewen fridrichen Nabel, purger czu Berlin, haben, hirvmmb haben wir Im gegonnet vnd geben, das er In vnſern holczen auff der Teltowiſchen heiden ſouil prennholcz vnd ſtabelholcz, als er czu ſeiner notturfft bedarff, hawen vnd wegfuren mag, als offt vnd dicke Im des not geſchicht, vngehindert fur vnſer heygemeyſter vnd allermeniglich, doch mit ſolchem vnterſcheide, wenn vnd auff welch czyt wir oder vnſzer erben ſolch obgeſchrieben genade vnd gabe widerrueffen, Sò ſol dieſſer vnſer brieff machtloſz ſein vnd furder kein krafft noch macht haben. Czu vrkund mit vnſerm anhangenden Inſigel uerſigelt vnd Geben czu Spandow, an ſant Johanns Baptiſten abund, nach Criſti vnſzers herren geburte vierczehnhundert iar vnd darnach In den Einvndreiſſigſten iaren.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XVI, 57.

XX. Stiftung Gottliebe's von Zitthen, Gattin Johann's von Beeren, für die Pfarrkirche in Teltow, vom 25. April 1440.

To wiſſen allermenniglich, und to allen Tyden. Als de Edle vnd tugſame Frowe Gottliebe von Zyten, des veſten vnd Edlen Ern Johann von Berne trowe Husſfrowe, het eres Gemüts betracht vnd angeſehen de ſchwere vnd gefehrligken lauften diſer Tyten vnd mancherley Unrechtfertigkeit, de in dem Lande ſyn vnd ſich von dage to dage meeren. Darumb Godde dem allmächtigen to Eeren, der H. Junckfrowe Marien to Lobe vnd to bidden ane Underlaat umb Wegladunge aller not vnd Dranckſeligkeit, ock to bidden vnd to beedene vmb alles deyligke wol to allen Stunden; So hat deſſe ewen gedachte Frowe Gottliebe von Zytene von eygenen bewegen vnd mit Geinwilligunge eeres Eemans, Ern Johann von Berne XL Scokk Gr. Brandenborgiſch an de Sant Andrews Kerkke in Teltow beſceidet vnd ock hyten dages geven vnd getaalet, damit ut geſicherten Vergunſten vnſes knaedigen Ern Biſchowen Stephani von Brandenborgk den nechgiſten Sondag Rogate alhier in der Kerken verkündiget werde, dat alle dage um Veſpertyt drymal an de Bede Klocke geſclagen werden ſcolle, vn dat alle Lyde, olle vnd kingere, alsdenn to dem allmechtigen Godt andechtigk ſyſzene vnd beeden vnd ock der H. Jungfrowen

Marien ſcüldige Eere und lobe bringen mügen vnd ſcollen ſo als de Andacht gewen wirt. Det to meerern bethügniſe vnd ock ewigk alſo to holdene hebben de würdig Ern Cunradus, Pfarrherr vnd Vörſtendere der Kerken, vor ſich vnd ere Nachkomelinge mit diſen Bref gelowet, vnd by eere Namenſcrifft mit den Kerkenſigell bekreſtiget. Dit is keſchehen vnd gewen in Teltow, na Godes Gebort Duſent Veerhundert vnd in dem Verzigeſtèn Jar, am Montag vor Rogate.

(L. S.) Cunradus, Parochus, m. m. Erneſtus Falck,
Miggel Ebel. Notarius.
Frans Buſſe.

Aus v. d. Hagen's Beſchr. v. Teltow S. 45. 46.

Anm. Die Urkunde iſt wohl in dieſer der Zeit unangemeſſenen Form nicht echt; doch mogten richtige Notizen dieſer Abfaſſung zu Grunde liegen.

XXI. Biſchof Stephan von Brandenburg ertheilt zu einer Stiftung Johann's von Beeren aus Teltow in der Petri-Kirche zu Cöln ſeine Genehmigung und einen Ablaß, am 7. Juni 1440.

Stephanus, Dei et apoſtolice ſedis gratia Epiſcopus Brandenburgenſis —. Pro parte validi Johannis de Berne, morantis in Teltow, noſtri ſinceriter fidelis, nobis extat humillime ſupplicatum, Quatenus ſpiritualia noſtra dona ad — antiphonam Salve Regina, quam idem Johannes procuravit cantare ſingulis diebus in honorem et laudem Beate Virginis Mariae in eccleſia parochiali B. Petri in oppido Cöln, ob reverentiam eiusdem virginis dare et concedere dignaremur, ut populus per hoc incitatus ad ipſam antiphonam diligentius confluat, deo omnipotenti ſua vota reddendo ac ipſam benedictam et venerabilem virginem Mariam dignis praeconiis extollendo. Nos igitur cupidi omnes Chriſti fideles ad cultum divinum et ad opera meritoria pro viribus incitare et glorioſiſſimae Virginis laudes ampliare, omnibus vere poenitentibus confeſſis et contritis, qvi ad dictam antiphonam convenerint et eam devote vsque ad finem audiverint, de omnipotentis Dei miſericordia et Beate Petri et Pauli Apoſtolorum eius auctoritate confiſi, quadraginta dies indulgentiarum miſericorditer in Domino relaxamus. In cuius rei teſtimonium ſigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum. Datum Lenin, anno Domini milleſimo CCCCXL^mo, feria tertia proxima poſt diem S. Bonifacii.

Nach einer Copie der Joachimsthalſchen Schulbibliothek.

XXII. Johann von Beeren bekundet eine für ſeine im Kriege mit Böhmen gefallenen Brüder zu Teltow gemachte Stiftung, am 1. November 1461.

Vor allermänniglich, ſo diſen mynen Briev ſehen odder leſen hören, bekenne vnd bethuge ick Johann von Berne, thu Grot vnd Klyn Berne, ock thu Teltow Erſgeſethen, vor my vnd ynen Erwen, dat ick geſundes liwes vnd met wolbedachten Mude frywilliglig diſen nageſchrewen

Styftungsbrev an dye andechtige brü ..re vnd erbare Innhabere des Lens St. Crucis genannt in der Stadt tho Teltow gegeben vnd vor..ny geftellet hebbe, alles tho Godes ere vnd umme myner Brüderne ock myner Elderne vnd Vorelderne Sylen Selicheit wille. As nemlichen yn disfen jare yn eynen Monat vnd yn eyner Wecken myne trüwen vnd liewen Brüdere feel., Albret vnd Ludolff, dy Berne, als Hovetlüde vnfes gnädigen Corfürftens yn dem kryge mit Podybratt vth Böheimb getödtet, vnd Godt met disfer groten vnd fchweren Schrecknisf vnd Truwericheit my hyemgefuchet hat, als hewe ick Johann Berne vmme gudes Tuvorfichtes wille, dat Godt ere Sylen genaden wolde, dem vorfchrewen Len Sunt Crucis in Teltowe afgetreden vnd gefchencket, aftrede vnd fchencke ock met guden mude vnd willen dry Schog Grofgen, vor icklichen Grosfen acht Pennige gereckend, vnd fcholen disfe Tynfe von eyner Kofchaten Hube in dem dorp thu Klyn Berne alle jare vor Aller hylligen Feft ane hunderniffen gegeben vnd afgetragen werden. Vor fülliche järliche Tynfen fcholen dy Beffizzere des vorgenanden Lens yn den dry Miffen, dy fie alle Wecke tho lefen odder tho beftellen hebben, andechtichlig gedencken vnd vor Gott vnd allen hylligen tho gnedigger Gedechtnüs bringen dy Sylene vorgenander myner Brüdere, Eldern vnd Vorelderne, dat dy wolgenadiget wörden. Wenn aber difse dry Misfen tho der Wecke nich geholden vnd gelefen werden, asf es geftyffiet vnd befcheydet isf, fo fcholen ock disfe gelubde vnd Tynfen von my vnd mynen Erwen vnd Nakomelingen nich mer geholden vnd gegewen werden. Det tho orkunde vnd tho meerer bekantnüffe hebbe ick difsen briv verfegelt met mynen Inngefigel. Der gewen ift in Teltow, am Feft der Allerhylligen, Na Chriftes Gebord Dufend verhundert vnd yn dem eyn vnd feffigeften Jare.

Aus v. d. Hagen Beſchreibung von Teltow S. 47. 48. — eine ſehr verdächtige Urkunde, deren Concipient ſchwerlich dem 15. Jahrhundert angehört hat.

XXIII. Kurfürſt Friedrich II. giebt dem Biſchofe von Brandenburg gegen Abtretung der Lehnsherrlichkeit über 2 Hufen zu Teltow, das Dorf Teſtorf in der Vogtei Görtzke zu Lehn, am 7. Januar 1470.

Wir Fridrich, von gots gnaden Marggraue czu Brandenburg etc., Bekennen —, wan wir erkannt vnd angefehen haben fulche trewe vnd annehme willige dinft vnd gut tat, die vns vnnd vnnfer herfchaft der Erwerdiger In got, vnfer Rat vnd befunder lieber geuatter, herre dietrich, Bifchoff czu Brandenburg, oft nützlich getan hat vnnd noch tut, auch hinfurder wol thün kan, fol vnd mag. Dorvmb vnnd auch von funderlicher gunft vnnd gnade wegen, die wir zu Im tragen, haben wir Im vnd feinen nachkomen biffchouen vnnd Stift czu Brandenburg das gancze wufte dorff Teftorff, In der voytey zu Gortzk gelegen, mit aller vnd iglicher zugehorung, als das In feinen grenitzen gelegen ift, nichts nicht aufzgenohmen, vnd als das vnfer lieben getrewen hans vnd Richard die bardeleuen von vns zu lehne gehabt haben, czu einem rechten ewigen eigenthümb gnediglich gegeben vnnd gelihen, leyhen vnnd geben In das fo vor vns, vnfer erben vnd nachkomen wiffentlich In craft vnnd macht difzes briefes etc. — Dorgen der obgnannter vnfer Rat vnd liber geuatter vns vnnd vnfer herfchaft obergeben hat dy lehn der czwe hufen, gelegen vor feinen Stetichen Teltow, als dy Simon vnd peter pletz von Im vnd feinem

Stift czu lehne gehat haben, nach laute des lehnbriefes, das dy furder von vns vnd vnfer herfchafft czu lehne ruren follen. Wir geben vnd vereigen In doran alles, das wir doran als ein Marggraue czu Brandenburg czu uereigen haben, von eigener bewegnifz vnd aufz rechten wiffen vor allen vnfren erben vnnd nachkomen, einen idermann an feiner gerechtickeit one fchaden. Des zu vrkund mit vnfrem anhangenden Ingefigel verfigelt. Geben In vnnfer Newenftad Euerfzwalde, Am Sontag nach der heiligen drier konnig tag, Nach criſti geburt vierczeinhundert vnnd dor nach Im Sibenczigeften Jaren.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXII, 150.

XXIV. Notiz über die Belehung des Simon Pletz mit zwei Hufen zu Teltow, die früher der Biſchof von Brandenburg verliehen, durch den Kurfürſten, vom 8. Januar 1472.

Symonn pletz hat empfangenn zwuu huben, vor dem Stettichenn Teltaw gelegenn, die Jerlich Martini zinfenn igliche hubenn IX fcheffel rockenn vnd IX fcheffel habernn, die vormals der Biſchoue zu Brandemburg gelihenn vnd Ine damit an meinn hernn verweyfzt hat. Actum Coln an der Sprew, am mitwochenn nach epiphanie domini, Anno etc. LXXIIten. Dabit I fchock Lehenwar, habet litteram.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XI, 45.

XXV. Kurfürſtliche Belehnung des Simon Pletz, Bürgers zu Neuſtadt-Eberswalde, mit zwei Hufen zu Teltow, vom 8. Januar 1472.

Symon Plotz, Burger czu euerswald, hat Im vnd fein lehenfz erben czu Rechtem Manlehen empfangen czwu hufen, vor dem Stettichen Teltaw gelegen, die Jerlich vff Martini czu Rennt geben yglich hufe Newn fcheffell Rocken vnd newn fcheffel habern mit Allen czugehorungen, freyheiten vnd gerechtigkeitten, als er die vnd fein vatter vnd vorfarn feligen gehabt, genoffen vnd gebraucht haben, die den vormals von dem Erwirdigen In got vnferm Rate vnd befundern lieben gefattern heren Biſchoue czu Brandemburg vnd feinem Stifft czu lehen gerurt haben. Actum Colne an der Sprew, am Mittwoch nach Epiphanie domini, Anno etc. LXXII.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXV, 152.

XXVI. Markgraf Johann bestätigt der Stadt Teltow gleiche Zollfreiheit, wie den Städten Brandenburg, Berlin und Cöln, am 3. Februar 1475.

Wy Johans, von gots gnaden Marggraue to Brandemborch etc., Bekennen —, dat vor vns gekomen sint die Borgere von Teltow vnde hebben vorbracht ettlike priuilegia vnde begnadung, dat sie sick in allen vnnsen Tollen solicker fryheyt gebruken scholen, der sick vnnse Borger In vnnszen Steden Brandemborch, Berlin vnde Coln gebruken, Begeren darumme van allen vnnsen Tolneren, so die gnannten von Teltow to Inn kamen werden, dat gy sie nicht hoger, wenn die vorgnannten vnnse borger beswern vnde des nicht anders holden, Als wy vns des gentzliken to Iw verlaten. To orkunde etc. geuen to Coln an der Sprew, am fridage na purificationis marie, Anno etc. LXXV.

Ror. Peter Borgstorff, Marschalck.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XXV, 329.

XXVII. Kurfürst Johann trifft mit dem Kalande zu Teltow einen Tausch wegen der Verleihung von Altären in Cöln, am 22. April 1489.

Wir Johannes, von Gottes Gnaden Marggraff zu Brandenburg, des heil. Röm. Reichs Ertz Kämmerer und Churfürst etc., Bekennen — Nachdem unser liebe andächtigen Techant und gantze Sammlung der Kalands Herrn im Städtchen zu Teltow uns, unsern Erben und Nachkommen die leihung des Altars der eylff Tausend Jungfrauen in unser lieben Frauen Kirchen zum Berlin, das itzund der Würdig Ehr Arnold Borlin, Scholasticus zu Furstenwalde, besitzet mit Verwilligung des Ehrwürdigen in Gott unsers Raths und besundern Freunde Herrn Joachims, Bischoffs zu Brandenburg, abgetreten, resigniret und mit guten freyen Willen gegeben haben, also dass wir, unse Erben und Marggraffen zu Brandenburg gantze volle Macht haben sollen, das genandte Altar, so offt das verledigen und sich gebühren wird wieder zu verleyhen, dass wir den genandten Kalands Herrn dagegen und zu wiederstattung wiederum abgetreten, verlassen und mit guten freyen Willen gegeben haben die Leihung dieser nachgeschrieben Altar, nehml. zu St. Elisabethen Altar in St. Petri Kirchen hie zu Cölln, das itzund Herr Nicolaus Bodinck hat und besitzet und die Leihung des Altars unser lieben frauen Kirchen, des itzund Herr Peter Hahn ein Possessor ist, also dass die genandten Kalands Herrn solch beyde Altar, so offt die verledigen und noth seyn wird, das gantze volle Macht haben sollen, die fürder ewiglich zu verleihen vor vns unser Erben und Nachkommen gantz unverhindert: und wir geben den genandten Kalands Herrn und ihren Nachkommen die Leihung süllicher beyder Altare, verzeihen uns auch davor aller Gerechtigkeit, die wir bisher daran gehabt haben, In krafft und Macht dieses Briefes. Zu Urkund und mit unsern anhangenden Insiegel verfiegelt und geben zu Cölln an der Spree, am Mittwoch im Ostern, nach Christi Geburth Vierzehen hundert und im Neun und Achtzigsten Jahre.

Aus der Joachimsthalschen Schulbibliothek. Mspt.

XXVIII. Biſchof Hieronymus von Brandenburg erneuet nach einem Brande zu Teltow das Lehn des Elenden-Altares daſelbſt, am 9. April 1520.

Hieronymus dei et apoſtolice ſedis gracia ſancte Brandeburgenſis Eccleſie Epiſcopus —. Nuper — ſeniores ſartorum et ſutorum opidi Teltou ac reliqui fratres Gulde ſeu fraternitatis exulum ibidem nobis expoſuerunt, Altare quoddam in Eccleſia Parrochiali opidi prefati — in honorem ſancti Coſme et Damiani, johannis Baptiſte et ſancte Barbare virginis et martyris alias exulum nuncupatum, Conſecratum, conſtructum, dotatum et a predeceſſoribus noſtris confirmatum, ignis proh dolor dira voragine vna cum litteris confirmationis et dotationis huius in ſe continens penitus et omnino abſorptum fuiſſe. Ne autem ſupradictum altare in ſuis penſionibus et redditibus contingeret in antea defraudari, pro ſummi Dei genitricisque ſue glorioſiſſime ſemper virginis Marie laude atque ſupernorum civium honore ac animarum ex eadem fraternitate exulum defunctorum et viventium ſalute et refrigerio, dictum Altare iuxta primarum litterarum fundationis et dotationis rationem ſimiliter fundare cum annua penſione dotare et erigere deliberarunt. Proque dote ipſius nouem ſexagenas annui cenſus, in et ex ſummis capitalibus et cenſitis infraſcriptis per poſſeſſorem pro tempore in terminis ſolitis et conſwetis emonendi et percipiendi, videlicet viginti quinque groſſos a Thoma Pawel de ſumma capitali quinque ſexagenarum Brandenburgenſium, viginti groſſos eiusdem monete a Andrea Wendel de ſumma quatuor ſexagenarum, quinque groſſos a Hans Wendekorn de ſumma duarum ſexagenarum, decem groſſos a Jurgen Kickebuſch de ſumma duarum ſexagenarum etc. — et pariter quandam domum, quam primum inhabitat eiusdem beneficii poſſeſſor Dominus Vrbanus Wythum, pro ſuſtentatione Miniſtri eiusdem altaris dederunt, dotarunt et ordinarunt. Quapropter nobis tam humiliter quam deuote ſupplicarunt, quod — ſic dotatum — beneficium eccleſiaſticum — confirmare dignaremur. Nos igitur — ipſum ſic dotatum in beneficium eccleſiaſticum ſub invocatione ſancti Coſme et Damiani, Johannis baptiſte et ſancte Barbare virginis et martyris erigimus, creamus et auctoritate noſtra ordinaria dei nomine prepotentis confirmamus. — Et ne ſtipendium, quod laboris gracia aſſignari conſueuit, gratis datum videatur, ſtatuimus et ordinamus, quod poſſeſſor huius altaris pro tempore — pro fundatorum, ſuorum parentum, fratrum, ſororum et ejus Gulde ſiue fraternitatis predicte viventium et defunctorum ac in futurum ſepeliendorum animis, denique aliorum, qui vel auxilium, conſilium aut juuamen ad huius fundationem preſtiterunt, animarum ſalute et refrigerio, cunctis ſeptimanis quatuor miſſas inferius diſtinctas et vnam vigiliam dominicis diebus et ſequenti die feria ſecunda vnam miſſam pro defunctis fratribus et ſororibus ex predicta fraternitate Altaris. Die iterum ſequenti feria tercia de beatiſſima Anna, noſtre virginis Marie matre, adjuncto alio famulo Eccleſie parochialis antedicte decantare, Reliquas duas miſſas de tempore ſequentibus diebus celebrare volumus eſſe adſtrictum, Nobis vero et ſucceſſoribus de debita procuratione ſimplici juxta antiquam taxam poſſeſſor eiusdem ſit obligatus et in procurationibus ac aliis reliquis clero noſtro ſe conformare debeat et teneatur. Jus autem patronatus ſeu aliquem preſentandi dicti altaris ad Guldam ſiue fraternitatem Exulum predictam et ad fratres inibi exiſtentes perpetue pertinere uolumus et ſpectare, ita tamen ſi inter prefatos fratres et preſertim inter ſartores et ſutores opidi aliquis de prole eorundem idoneus repertus et per fratres dictos pro eodem vacationis tempore rogatum fuerit, Quod extunc idem pre aliis extraneis ad huius altaris beneficium dignus putetur. Inſuper memorati fundatores poſſeſſorem dicti altaris pro tempore exulum ad reſidendum perſonaliter in eodem voluerunt adeo ut niſi inter annum continuum

refederit, ipfum beneficium ipfo facto vacare debeat — Primariis noftris precibus in premiffis femper faluis. Datum in arce noftra epifcopali Zciefar, Anno domini Milleſimo quingenteſimo viceſimo, feria ſecunda poſt Palmarum, minori noſtro ſub ſigillo preſentibus in teſtimonium appenſo.

Joachim Caſſel Notarius, manu propria.

Aus Jeckel's Teltographie. Mſpt.

Anm. Dies für die Geſchichte der Stadt Teltow intereſſante Manuſcript bewahrt die Königl. Bibliothek zu Berlin in ihrer Handſchriften-Sammlung in qu. 6 und 61 auf.

XXIX. Biſchof Dietrich von Brandenburg beſtätigt die Privilegien der Stadt Teltow und giebt den Rathmannen das Recht, über Holzfrevel auf ihrer Feldmark zu richten und Strafen davon zur biſchöflichen Kaſſe und zur Kämmerei einzuziehen, am 1. September 1523.

Wir Dietrich, von Gotes Gnaden Biſchov zu Brandenburg, bekennen offentlich für Vns vnd Vnſere nachkomende Biſchöffe zu Brandenburg vnd allermeniglich, die diſen vnſern brif ſehen oder horen leſen, daſs wir haben angeſehen die trewen dinſte, ſo Vnſer libe getrewe Ratmanne vnd gemeine bürgere vnſer ſtadt Teltow an vns in vorigen Zeiten getan, vnd in zukunftigen Zeiten noch thun mogen, auch von ires gehorſams vnd beſſerung gemeinen Nutzens willen, bemelter vnſer ſtadt Teltow vnd inen deshalben, vnſer vnd eines jeden gerechtigkeit vnſchedlich, ernewert, bekreftiget vnd beſtetiget alle ire gerechtigkeit, Privilegia, freiheit vnd gnaden, dy ſi von alters von den durchlauchten, hochgeborn furſten vnd Herren, den Marggraven zu Brandenburg, vnd darnach, als ſy zu vnſer Stiftskirchen zu Brandenburg komen ſeynd, von vnſern Vorfarn, ſeliger vnd loblicher gedechtnis, Biſchofen zu Brandenburg gehabt vnd noch haben, confirmiren vnd beſtätigen in ſelbige hiemit vnd krafft dieſes aufs neue vnd ſonderlich die freiheit, in allen geholtzen, dy gewachſen oder in kunfftigen Zeiten wachſen mogen, auf der Feltmarke, Brucke, vf oder im Graben obberurter vnſer ſtadt Teltow, alſo, daſs die vorgnante holtzer Nimand one wiſſen, volwort vnd bewilligung des Rates daſelbſt hawen oder gebrauchen ſoll. Vnd ob Jemand ſich vnterſtehen wurde, derſelben ſich zu gebrauchen, dieſen ſol gedachter Rath beklagen vnd im ſechs vnd dreſsig Scillinge Brandenburgiſcher Pfennige zu abtrag erfordern, deren helfft der ſechs vnd dreyſſig Schillinge ſy Vns oberantwortten vnd das ander teill in der Stadt gemeynen nuthen kehren ſollen. Vnde ob auch vilgemelter Rath ſolche Buſſe einzubringen, zu erfordern vnd zu ermahnen, vm Liebe vnd Leid, ſeumig ſeyn wurde, alsdan ſol er Vns dyſelbe Buſſe gentzlich aus ſeinem Beuttel zu geben verfallen ſeyn; doch nichts deſtoweniger dy verſeumte, hinterſtellige Buſſe auch erfordern, ermahnen vnd gentzlich in der Stadt Nuth wenden. Zu Urkund mehrer Bekentnifs haben Wir vnſer Siegel wiſſentlich an dieſen brief hengen laſſen, der geben iſt auf vnſerm Schlos Zyeſar, Dinſtags am tage Aegidy, im Funffzehnhundert vnd drey vnd zwanzigſten Jare.

Aus Jeckel's Teltographie. Mſpt.

XXX. Kurfürstliche Räthe entscheiden einen Streit der Stadt Teltow mit denen von Schlabrendorf zu Beuthen wegen der Holznutzung in der Nuthe, am 20. Februar 1537.

Zu wiſzen. Nachdem ſich Zwiſchen den Erbarn vnd veſten Hanſen, Fritzen vnnd Joachim, den von Schlabberndorff, Erbſeſzen zue Beuten, an einem, vnnd dem Rath vnd ganzer gemein zue Teltow anderſztheils von wegen des gebrauchs In dem holz, die Nutte genandt, welch holz die obgenandten von Schlabberndorff für Ihr Lehen angezogen vnnd aber der Rath vnd gemein zue Teltow ſich dar Inne etzliches gebrauchs, Nach, vermüge vnd Inhalt Fürſtlicher vnnd kurfürſtlicher Brieff vnd Siegel, auch vortrege darüber auſzgangen vnd vollenzogen, angemaſzet vnd derhalben geſchehener Pfandung, Irrung vnd gebrechen gehalten, Derhalben ſie von beiden Taylen vor die Kurfürſtlichen Rethe zue Köln an der Sprew zue verhör vnd handlung khommen, ſein ſie durch die Rethe, mit beyder Parth wiſzen vnnd willen, In der guete vortragen dermaſzen, wie hernach folgtt, Alſo das die gemeltten Rath vnd gemein zue Teltow In dem obgemelten Holz der Nutthe ſich Ihrer gerechttigkeit mit holzhawen, nach lautt vnd Inhalt Ihrer Brieff vnd Verträge, Inmaſzen ſie das von Alters her gebraucht, hinfürder noch gebrauchen mügen, von den von Schlaberndorffern oder Inhabern des Hauſzes Bewthen vnuorhindert; Jedoch ſoll keiner aus Teltow dan allein mit einer Eckſzen nach holz zu hawen vnd hollen faren, damit das holz zum höchſten nit verwüſtet. Welcher aber auſz Teltow mit zweyen Eckſzen für ſich holtz zue hawen betroffen würde, Soll vnd mag durch die von Schlaberndorff oder Beſitzer des hauſzes zue Bewtten gepfandet werden, vnd ſoll mit dem Pfänden, wie Lands gebrauch vnd gewonheit, gehaltten werden. Aber die Itz geſcheene Pfandung, darauſz dieſze Irrung diſzmals erwachſzen, ſoll aufgehoben ſein, Wie dan auch die von Telto, Ihr Pfandt diſzmals wieder zueförderm, zue richttung dieſzer gebrechen abgeſagt haben. Hiemit alle vnd Igliche gebrechen, ſo ſich zwiſchen den Parten derhalben biſzher gehaltten haben, zue grunde vertragen ſein, Das beide Theill alſo mit guettem wiſzen vnd willen angenhommen vnd den herrn Räthen zugeſagtt vnuerbrochendlich zue haltten, des Zwen Receſz eins lauts gemachtt vnnd Iglichem Teil einer gegeben. Zu vrkunde mit Kurfürſtlichem anhangenden Ingeſigel beſigelt vnd geben zue koln an der Sprew, am Dinſtage nach dem Sontag Inuocauit, Anno Domini Im Fünfzehen hunderſten vnd Syben vnd dreiſigiſten Jharen.

Aus der im Geh. Staats-Archive beruhenden vidimirten Copie.

XXXI. Biſchof Mathias von Brandenburg und Joachim von Rochow vergleichen die Stadt Teltow mit denen von Schlabrendorf zu Beuthen wegen der Holznutzung in der Nuthe, am 23. Auguſt 1541.

Zw wiſzen. Nachdem etzliche langwirige gebrechen vnnd Irrunge zwiſchen dem Erbarn vnnd Vehſten Hanſen, Fritzen vnd Joachim, den van Schlaberndorff, Erbgeſeſſen zu Beutten vnd Zyttenn an einem, Vnd dem Erſamen Burgermeiſtern, Rathmanne vnnd der gantzen

Gemein deſz Stedtleins Teltow anders theils, von wegen etzlicher freiheit vnd gebrauchs weycher holze an der Nuthe, domitt die von Teltow durch alte Churfürſtliche vnd fürſtliche begnadung vnd Vortrege priuilegiret, ſich etzliche Pfandunge vnd Vorhinderunge halben, ſo denn von Teltow beſchehen vnd zugefüget ſein ſollen, allenthalben zugetragen. Darinnen zu vorhuetung rechtlicher Vncoſten dieſelbige Irrunge zu freundtlicher vnterhandlung vnd hinlegung auff vns von Gotts gnaden Matthiaſen, Biſchoffen zu Brandenburgk, vnd Joachim von Rochow, zur Chammer geſeſſen, mechtiglich von beiden Theilen heimgeſtallt. Alſz haben wir gemechtigte vnterhendler mitt wiſzen, willen vnd volborth der von Schlaberndorff, auch der von Teltow dieſelbige Irrunge vnd hynderunge ſolches holzhawens, darauf der von Teltow priuilegia vnd vortrege meldunge thun, wie folget, abgeſchaffet, die ſach wie nachfolget in freundtſchafft gutlich geeiniget vnd endtlich vortragen, wie hernach folgett vnd alſo, Das der gemelte Rath, Bürger vnd gemeine zu Teltow, die Itzo ſein vnd zukunfftige ſein werden, von nu an vnd zu ewigen Zeitten In dem obgenanten holze der Nuthe, van dem Dorffe Gröbenn anzuheben biſz an den Sarmundiſchen Tham, durchaus ſollen freyen gebrauch, gewaltt vnnd macht haben, allerley weiche holtze, wie die nahmen haben, Allein Eichen vnd Eſſchen aufzgenommen, zu Ihrer notturfft zu hawen, zu kürzen, ſeegen vnnd aufzzuführen bey Sommer vnd Winter Tagen, auch mitt Zweyen oder dreyen Pferden, ane alle der von Schlaberndorff, Irer Erben vnd Nachkommen, Einhabern des hauſes Beuthen, Innhalt oder Vorhinderunge. Vnnd domit der weichen holze halben küpfftiglich nicht geirret werde, wie die nahmen haben ſollen, Iſt für gutt angeſehen, dieſelbigen hierinne namhafftig aufzzudrücken, Vnnd ſoll damitt vorſtanden werden, Nemlich Elſzen, Bircken, heinbuchen, Linbomen, Rüſtern, Bretloben, hartbomen, Eſpen, Spilbomen, faulbomen, Werfft vnd allerley Buſchwerck vnd in ſumma nichts aufzgenomen, allein Eychen vnnd Eſſchen, wie oben vormeldett. Zu deme iſt vortragen vnd durch die von Schlaberndorff nachgegeben, Das die von Teltow In der Merzezeitt oder ſonſt, wenn das waſzer, die Nuthe, ſich zum höchſten vnd gröſten thut ergieſzen vnd aufztritt, Soll durch die von Teltow bey den von Schlaberndorff angereget werden, dem Aufzgangk deſz waſzers in dem geholze aufzzuſchalmen. Alsdann wollen die von Schlaberndorff darzu verordnen, Das vom dorffe Gröben ahn biſz in den Sarmundiſchen Tahm der vberlauf deſz waſzers der Nuthe, ſo breit vnd langk derſelbig alſzdann ſtehett vnd befunden wirtt, die lenge durch aufzgeſchalmett vnd alſo vormahlett ſoll werden, Das alle das weiche gehölze, welches die Nuthe alſzdann beſtreichen wirtt, den Einwohnern vnd Bürgernn zu Teltow friedtlich zuhawen vnd zuſeegen frey vnd offen ſtehen ſoll bey Winter vnd Sommer Tagenn, mit einem Wagen vnd einer Exten aufzzuführenn nichts den Brennholz, Jedoch das die vonn Teltow vber die aufzgemahlte ergieſzung vnnd Oertter von dem Dorffe Gröben biſz an den Sarmundiſchen Tham, ſo oben vormeldet, ſich nicht weitres vnderſtehn, beſondern mitt der Vormahlunge, die vff Ihr anſuchen erfolgen ſoll, benügig ſein vnd ſich aufzerhalb derſelbigen Vormahlung zuhawen bey der Pfandung entlich endthalten ſollen. Hiemitt ſollen alle vnd Jegliche gebrechen, ſo zwiſchen beiden Parthen biſzher geſtanden, genzlich vnd gar zu grunde vortragen ſein vnd Pleiben. Welches alſo beide Theill ſtett, vheſt vnd vnuorbrochen zu halten bewilliget vnd angenommen vnd ſeint zu mehrer bekantnüſz zwey Receſz gleichslauts aufgericht mitt vnſer der hendler Secret vnd Pitſchafften vnd der von Schlaberndorff ſambt den von Teltow Inſiegeln wiſzenlich beſiegelt. Geſchehen zu Beuthen, am Abendt Bartholomei, Nach Chriſti geburt Tauſent fünffhundert, Im Einvndvierzigſten Jhare

Collat. cum originali Johannes Angelus etc.

Nach der im Geh. Staats-Archive befindlichen vidimirten Copie.

XXXII. Kurfürst Joachim II. legt den Grundstein zu dem Jagdschlosse in der Teltow'schen Heide, Grünwald genannt, am 7. März 1542.

Noch Christi Geburt MDXXXXII, vnter regirung des keiserthums Caroli V. hat der durchleuchtigste hochgeborn Forst vnd her, her Joachim der II., Marggraff zu Brandenburg, des heiligen Romischen Reichs Erczcamerer vnd kursurst, zu stettin, Pommern, Der Cassuben, Wenden, in Slesien zu Crossen Herzog, Burggraf zu Nurnberg vnd surst zu Rugen, des heiligen Romischen Reichs oberster Feldhoubtman, dis hus zu Baven angefangen vnd den VII. Maerz den ersten Stein gelegt vnd zu Gruenwald genent.

Aus Jeckel's Teltographie. Mspt. Bibl. reg. 6, 61. in quarto.

XXXIII. Bischof Joachim von Brandenburg verleiht den Gebrüdern von Schlabrendorf ihre Stiftslehne bei Wendisch-Stansdorf, am 21. April 1550.

Von Gotts gnaden wir Joachim, Bischoff czu Brandemburg, herczog czu Munsterberg, in Slesien czur olssen, graue czu glacz, Bekenne —, das wir dem Erbarn vnd vesten vnserm liebenn getreuen otto von Slabberndorff, czu Beutten erbgesessen, vnd seinen menlichen leibs lehns erbenn, Auch im namen vnd von wegen seiner vnmundigen Bruder, als ernst, hans, Curt vnd Gotfriedt von Slabberndorff, czu rechten manlehn gelien vnd gereicht habenn, die gutter, so vnser negster vorsar Bischoff Matthias seliger irm vatter Joachim von Slabberndorff, auch seligen gedenken, von vnserm Stiest Brandemburg in lehn gegeben vnd czugewand, Nemlich den placz von der Juttergatze seltmarcke bas an den espennberg vf der seltmarcke wendischen Stanstorf, vnserm Stiesst Brandemburg angehorig, den er czum teil mit weinholcz beleget, von dem obgemelten berge widervmb bas an den weg, der die grencz czwischen der seltmark wendischen Stanstorf vnd den drewicz helt; Leihen vnd reichen benanten von Schlabberndorf vnd irn menlichen leibs lehns erben solche gutter etc. — Es sollen auch obberurtte Ernst, hans, Curt vnd gotfrid, gebruder von Slabberndorff, so balt sie czu irn mundigen Jarn komen, die gewonliche lehnpflicht, Inmassen otto ir Bruder getan, czu thun vnd czu leisten schuldig sein, getreulich vnd vngefärlich. Czu urkund mit vnsin surstlichen Ingesiegel wissentlich besiegelt vnd geschen vnd geben In vnsin houe czu Brandemburg, Montags nach misericordias domini, nach Cristi vnses hern geburt 1550 Jare.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche IX, 86.

XXXIV. Biſchof Joachim vereignet dem Pfarrer zu Teltow, Nicolaus Gnebekow, für ſeine Gattin und Erben ein Haus nebſt Garten in Teltow, am 4. Oktober 1551.

Vonn gotts gnadenn wir Joachim, Biſchoff czu Brandemburg —, Bekennen —, Das vns der Erhaſtiger vnſer lieber andechtiger vnnd getreuer Er Niclaus gnebekow, pfarher vnſers Stetleins teltow, vndertheniglich angelanget vnd gebetten, wir Ime Im bemelten vnſerm Stedlein teltow eine hofſtette, welche czwiſchenn des Rathaus ſtette vnd Mattis huſeners behauſung gelegenn, czum wonhaus gnediglich czueigenn wolten, Damit ſich ſein hausfraw vnd kinder derſelbigen nach ſeinem abgehen czu freuen vnd nicht czubeſarn, Alsdann erſt wonung czu ſuchen oder vf die gaſſenn getriebenn czu werdenn; Als haben wir ime dieſer cziemlichen bitte In anſehung vleiſſiger warttung ſeins vſerlegten ampts, auch vndertenigen gehorſams verhaltens geweret, Geben vnd czueignen der halbenn gedachten vnſerm pfarher er Niclaus gnebekow berurtte wuſte hofſtette, als die iczt abgeſondert vnd ausgeczeichent iſt, hiemit in krafft vnd macht dicz brieffs, Alſo das er dieſelbe nach notturfft bebawen, beſiczen vnd bewonen, auch domit fur ſich, ſein weib, Irn erben vnd erbnemen thun vnd laſſen mugen vnd ſollen, Als mit andern ſein vnd Irn eigenthumblichen guttern. Er ſol auch an ſolcher hofſtette drey Jarlang an ſchoſſen, dienſte vnd allen burglichen pflichten vnd vnpflichten befreihung haben; aber nach ausgang derſelbigen burden mittragen vnd ſolche behauſung Jerlich vf VI Merkiſche ſchog vorſchoſſen, vnd ſol Ime auch ein ſtucke landes In der gemein agkern czu ſolcher ſtette czum gartten czugewand werden, wie dan der rath doſelbſt ſich des gein vns, Ime dieſelbe ausczuczeichen vnd darnach anczuweiſen, ſich deſſelbigen nit minder dan der hofſtette vnuorhinderlich czu gebrauchen vnd czuenieſſen, bewilligt vnd czugeſagt, Jedoch vns, vnſern nachkomen vnd jeden an ſeinen rechten vnſchedlich. Czu urkund mit vnſerm Anhangendem furſtlichen Ingeſiegel bekreſtigt, vnd geben vf cziefar, am Sontag nach michaelis, nach Criſti unſs hern geburt Im XV^{c}.ten vnd 51 jar.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche IX, 40.

XXXV. Biſchof Joachim von Brandenburg beſtätigt der Stadt Teltow ihre Rechte und Privilegien, am 17. April 1551.

Vonn Gotts Gnaden wir Joachim, Biſchoff czu Brandemburgk —, Bekennen —, Das vnns vnſere lieben getrewen Burgermeiſter, Rathman vnd gemene einwoner vnſer Stadt Teltow, Alle unnd Igliche der ſtadt gerechtigkeittenn, priuilegien, freiheitten vnnd begnadungen, wie Inen dieſelbigen etwan vonn denn hochgepornen furſten vnd hern, den Marggrauen czu Brandemburg, vnſern freuntlichen liebenn Oheimenn vnd ſchwegern, Auch hernach als die ſtad czu vnſerm Stiefft Brandemburgk khommenn, vonn vnſern vorfarn Biſchoffen ſeliger gegebenn, gehapt auch noch habenn, furgetragenn vnd vndertheniglich gebettenn, Inen dieſelbigen als Icziger regierender Biſchoff vonn newen czu Confirmirn vnnd czubeſtettigenn; Als haben wir ſolche Ire vnderthenige bette gnedig gernhet, vnnd gnantten einwonern dieſelbigenn freiheitt, priwilegien vnnd begnadungenn, wie

die Ire brieffe befagenn, geruglichen befeſſen, gebraucht vnnd herbracht, Confirmirt vnnd beſtettiget; Confirmirn vnnd beſtettigenn Inen dieſelben hiemit iegenwerttig inn krafft vnd macht dicz brieffs, vnnd wollen, das dieſelbenn nach irnn Inhalt, altenn brauch vnd herkomen, bey krafft vnd macht pleiben, vnd ſich dero hinfurder, in allermaſſenn wie fur, czugenieſſenn vnd czugebrauchenn haben vnd behaltenn ſollen, vonn vns, vnſern nachkomen vnnd meniglich vngehindert, Jdoch vns, vnſern nachkommen vnd einen Jeden an ſeinen beweislichen rechten vnſchedlichen. Zu urkund mit vnſerm anhangenden Ingeſiegel beſiegelt vnd geben czu teltow, am freitag nach dem Sontag Miſericordias domini, nach Chriſti vnſers hern geburt 1551 Jare.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche IX, 82.

XXXVI. Biſchof Joachim von Brandenburg verſchreibt der Gattin des Altariſten Simon Haupt zu Teltow die zu dem Altare Exulum gehörige Wohnung noch fünf Jahre nach ihres Mannes Tode inne zu haben, am 17. April 1551.

Vonn Gotts Gnadenn wir Joachim —, Bekennen —, Das wir angeſehenn die vielfaltige vnd lange dienſte, die der Erhafft Er Simon houet, Altariſt Inn vnſer Stadt Teltow, vnſer lieber andechtiger vnd getrewer, vnſern vorfarn ſeliger gedencken, getreulich gethan vnd geleiſt, auch eczliche Jar nhun vns gethan vnd hinfurder thun kan, ſol vnd mag, vnd Ime derhalbenn dieſe nachfolgende gnade vnnd gunſt erczeiget habenn, Nemlich, Das ſeine iczige eheliche hausfraw Barbara, ſo ſie ſeinen tod erlebet, vonn der czeit an ſeines abſterbens Ire bewonnung In dem hauſe czum lehn Exulum, das er in beſaczung vnnd poſſeſſionn hat, gehorig, Inn vnſer Stadt Teltow an kirchhoff gelegenn, funff Jarlang geruglichenn haben vnnd behalten ſolle, darczu ſich derſelbigenn czeit der wieſenn, welche neben des mittelmullers gelegenn, vnd auch czu ſolchem lehn gehort, gebrauchen vnd genieſſen, ſonder menniglichs vorhinder, mag, Jedoch ſol die fraw daſſelbig auch die czeit vber Inn gewern behaltenn, vnd nach ausgang der funff Jar ſol es wieder dohin khomen, darczu es geordent. Were aber ſache, das ſolch haus czukauffe wurde vnnd vom lehn khommen ſolt, Alsdan ſol auch der bemeltenn frawen, So es Ir gelegen, der erſte kauff daran vorſtadt werdenn. Vrkuntlich mit vnſerm Ingeſiegel beſiegelt vnnd gegeben czu Teltow, Freitags nach dem Sontag Miſericordias domini, Anno nach Criſti vnſers hern geburt tauſent funffhundert vnnd Im einvndfunfczigſten Jare.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche IX, 81.

XXX.

Stadt Mittenwalde.

I. Die Markgrafen Otto und Johann ſchenken dem Domkapitel zu Brandenburg die Pfarreien zu Ketzin, Knobloch und Mittenwalde ſo wie das an Köpnick und Mittenwalde geknüpfte Archidiaconat, am 9. Dezember 1255.

In nomine ſancte et indiuidue Trinitatis. Johannes et Otto, dei gratia Brandenburgenſes marchiones, omnibus in perpetuum. Licet omnis actio, que rationi innititur et titulis juſticie inſignitur, perpetue validitatis robore ſit firmanda, ea tamen potiſſime, que in ſui natura nichil continet terrenorum, immo ſpecialiter deputata eſt uſibus Jheſu Chriſti, hoc eſt in miniſterium in ſancto religionis propoſito famulantium Jheſu Chriſto, auctoritate principali ratam et rationabilem eſſe decet, et ſicut juſte et debite concepta fuerit atque facta, ſic ſit decenter ac utiliter ad evitandam contradictionem in poſterum ſcriptis autenticis confirmanda. Proinde notum eſſe volumus tam preſentibus quam futuris Chriſti fidelibus univerſis, quod nos, piis patris noſtri memorie recolende veſtigiis inherentes, ob ſpem ſalutis et gratie promerende, collationem in parrochia de Cotſin, ab eodem patre noſtro eccleſie beati Petri, apoſtolorum principis, in Brandenburch olim factam, nunc de maturo fidelium noſtrorum conſilio duximus innovandam, conferentes ipſam parrochiam dicte eccleſie cum omni juris plenitudine proprietatis titulo perpetuo poſſidendam. Huic etenim parrochie manſos et aream in oppido Cotſin nomine dotis et parrochiam de Clebeloc, ſimiliter cum duobus manſis adjecimus, Parrochiam quoque de Middenwalde et archidiaconatum, Copenic et Middenwalde attinentem, quem ſiquidem archidiaconatum cum parrochia Middenwalde is, qui pro tempore Brandenburgenſis eccleſie fuerit prepoſitus, a nobis recipiet, ut ſpecialis noſter exinde cappellanus et re et nomine dici poſſit. Pro hujusmodi igitur beneficiis dicte eccleſie a noſtra liberalitate pie collatis ejusdem eccleſie fratres in laudem et gloriam nominis Jheſu Chriſti ac glorioſiſſime matris ejus dicent pro noſtra et heredum noſtrorum incolumitate et ſalute, ſpecialiter diebus ſingulis unam miſſam et in noſtro obitu et in ſingulis noſtris anniverſariis perpetuo in elemoſina annis ſingulis dimidium chorum dabunt, ut deus omnipotens ob earundem elemoſinarum et dictorum fratrum orationum ſuffragia noſtri miſeratus, peccatorum noſtrorum indulgentiam largiatur. Vt autem hec noſtra donatio fratribus, deo in eadem eccleſia famulantibus fiat quoad temporale ſubſidium fructuoſa, et ne etiam ab aliquibus ſucceſſoribus immutari valeat uel infringi, preſentem paginam conſcribi fecimus et ſigillorum noſtrorum munimine roborari. Acta ſunt hec Lievenwalde preſente venerabili domino Ottone, Brandenburgenſis eccleſie epiſcopo, preſen-

tibus etiam Petro, Brandenburgenſi prepoſito, magiſtro Thiderico de Nendorp, Wernero archidiacono de Luchowe; Gerardo de Kirkowe, Johanne Gans, Heinrico, pincerna, Alberone, marscalco, Heinrico de Snetlinge et aliis quam pluribus. Datum per manum Heidenrici, cappellani noſtri, anno domini M°. CC°. LV°. quinto idus Decembris.

Nach dem Originale im Brandenburger Domarchive aus Heffter's Abſchrift.

II. Markgraf Hermann bewilligt der Stadt Mittenwalde Holzungsberechtigungen in der Herrſchaft Teupitz, am 11. November 1307.

Wy willen, dath vnſe geſette vnd ſchrifften ewichlicken geholden ſollen werden. Hirvmme iſet, dath wy Hermannus, Marggrave to Brandenborch vnd Marggrave to Luſitz vnd here to Hynnenberch, wy bekennen vnd betugen apenbar, vor alle diegenne, die deſſen brieff ſihn, horen oder leſen, dath durch truwe dinſtes willen, die vns geſchin ys vnd noch geſchin mach von vnſen liuen getrewen Rathmanen vnd van allen vnſen gemeynen Borgern, die nhu ſyn vnd noch yn tyden tokomende ſyn, vnſer Stad Middenwold gewen vnd hebben gegewen meth deſſem kegenwordigen brieffe alle geholte vnd alle affhowunge der geholte der heyden vnd der gebruker vnd der Struken, dy dar gelegen ſyn van Denekens Dham vorth, wente to der Beſtwinſchen berghen vnd denn vorth to den Bruggen vnd to dem vlite, das dar gemeynlich geheyten ys die pupaw, fryeliken, fredeliken, ane allerley droch vnd hinderniſse to howende, to furene, grot vnd kleyne, to buwene vnd to bernene, ane allerley hinder der von Plotzick vnd alle der nakamen hern, die to dem Tuptz yn ewigen tyden maghen komen, gegewen hebben met vnſer vorſtliken gawe yn der macht ewichlicken to blywen. Wereth, dath alle vorbenumden ſteden deſs holtes awegehowen vnd vorſtortt worden, zo gewen wy to von vnſer mylder forſtliken gawe, dath ſy moghen varen vnd howen vnd weder affhowen vnd wechfuren alle geholte, dy dar ſyn vpp genne ſyde Tuptz, alzo werre, alſe die geholte gelegen ſyn vp deſſe ſyde dem tuptcz, ane allerley droch vnd wedderrede vnd allerley hulprede to rugge geleyt. Vpp dath vnſe gawe der vorgeſchrewen geholten vnſen lywen Borgeren vnſer Stad Middenwold gantz vnd vaſte vnd vnvorrucketh blywen ſal, darvmme hebben wy vnſe groſte Ingeſegel laten hengen an deſſen kegenwordigen brieff, deſs nhw tuch ſyn die vaſten vnd gelowerdigen Bernt von Plotzick vnd her Frederick von Alweflewenn, her Droſeken, her Buſſze von Gruvelhut vnd vele erlike ander lude, die darawer geweſt ſin. Deſſe brieff ys gegewen jn vnſer Stadt Spandow, na gots gebort dufend jar, dryhundert jar, jn den Szawenden jare, Am Sunte Mertens dage deſs hiligen Biſcops vnd Bichtigers.

Nach einer alten, im K. Geh. Staats-Archive befindlichen Abſchrift aus dem 15. Jahrhundert. Mittheilung von Fidicin.

III. Markgraf Woldemar bestätigt und erweitert das Holzungsrecht der Stadt Mittenwalde in der Herrschaft Teupitz, am 27. Juli 1315.

In dem name der hiligen vnd vngeſcheiden dreifaldicheit Amen. Vff das die werke der luthe, die geſcheen yn der zydt, nicht vergeſſen werden, Szo iſt den nodt, das ſy beſtediget werden mit guten brieffen oder mit gezwge fromer lwthe. Hirvmme iſt, das wir Woldemarus, von gots gnaden marggraff zu Brandenborg vnde zu Luſitz, Begeren wiſſentlich zu ſein mit deſſem gegenwortighen brieffe allen criſtengetruwen luten, dy nu ſein vnd noch zukomend ſein, das wir betracht haben truwe ſteticheit vnd pflichtich ere, das vns vnd vnſern vorfaren, dem durchluchtigen forſten Marggraffen Hermen, vnſerm lieben vettern ſeliger gedechtniſſe, offte bewieſeth vnd geboden iſt, von vnſen lieben getrewen rathmannen vnd lieben gemeynen borgern vnſer Stat Mittenwald, das wir dorch nutz vnd frucht wille vnſer vorgeſchriben Stat Eyndrechtich worden ſyn meth vnſen beſten Erbarn vnd lieben getruwen Bernde von Plotzick, alſo, das vnſer vorgeſchriben Borger ſollen vnd moghen ane allerley wedderſproch vnd alle boſe hulprede zurugkgelegth, frylich vnd fredelich, alle geholtze howen maghen, dorre vnd grun, der gebruchen vnd der heyden yn allen ſteten, war ſy wachſen, von dem damme, die gemeynlich geheyſen iſt denkens dam, bis zu der nuwen mole vnd vorbaſs aber die Berge biſs zu der Brugken, die geheiten iſt die pupaw. Wen ſy nu alle die geholtze gehowen haben oder ob ſy die nicht als abehowen, ſzo geben wy en doch zu, das dieſelben vnſe borger vorbaſs varen mogen vnd howen holt vber die vorgnante Brugge pupaw allerwegen jn allen vnderſcheyden der holtze vnd der wege, vnd mugen die furen zu irem nutz, ſo wol zu jren gebuwen alze zu bornen vnd in welcher wyſe en des nodt iſt yn allen enden vnd yn allen wern, der Bernt von Plotzick nu zu gebieten hath oder ſyne nakamenden yn zukomenden geziten. Deſſe vorgeſchrieben fryheit haben wi gegeben vnſen lieben borgern vnd geben ſy en mit deſſem gegenwortigen brieffe, met aller frucht, gemache, frede vnd eren, yn aller wiſe, alſe deſs vorgeſchreben iſt, durch den dorchluchtigen furſten vnd vnſe lieben vetter marggraff Herman vor gegeben hat, deſſelbigen marggraffe Hermens erliche brieffe haben vns bewiſet vnſe vorbenante borgere, die mit ſynem offenbarn Ingeſegel verſegelt ſyn, vnd vmme die freyheit die holtze zu beſtedigen, ſo hat die vorgnante Herman, die hochgeborn furſte vnd vnſer lieber vetter ſeliger gedechtnus, den von Plotzick gegeben Dorffer, waſſer vnd nedergenge der waſſer vnd ouch dieſelbigen weyden, alze ſyn offenbar brieff das bezuget. Vnd diſelbige gabe geben wir en vnd ouch den ſynen yn deſſen gegenwordigen briffe vnd wollen vortmer, das die vorgeſchreben fryheit der holtze, die wir gegeben haben, vnſern borgern ſtete vnd vaſte geholden ſollen werden vnd vngebrochen. Vortmer zo gebe wir mehr zu, wer eſs, das dyſelbe Bernt ader ein ander, der da qweme, von ſynt wegen vnde weder ſtrewich were vnſer fryen gabe, dy ſollen yn allen dingen vordynen vnſe vngunſt vnde ſunderlich vnſe vngnade. Vff das deſſe ſelbige vnſe ſunderlige gabe gantz vnd vnuorbrochen bleibe vnſer ſtatt vnd vnſern Borgern, ſzo haben wir deſſen ſelben gegenwordigen brieff laſſen vorſegeln mit vnſerm Ingeſegel. Gezug ſint deſſer fryheit vnd gabe her Drofsken, vnſer liebeſter hogeſter ratgeber, Sloteken, vnſers hoves kuchmeiſter, Fritze von Aluenslewen, Hinricus Schenke von Schenkendorff, Johanns von Krochere, Albertus von Kleptzk, Hennyngus Botell, Bethe von Holtzendorpp, Wedigo von Wedel, Ritter, vnd Er Ewerhardus, praweſt zu Stolp, vnd vnſe Caplan vnde ander erliker lude genuk. Geben jn vnſer ſtat Spandow, nach chriſti gebort tu-

ſénd jar, dryhundert jar, darnach in dem vunffczeynden Jare, deſs negſten Sundages nach marien magdalene.

Nach einer alten Abſchrift im K. Geh. Staats-Archive (16. Jahrh.)

IV. Markgraf Woldemar beſtätigt die Stiftung des Altars Exulum in der Petrikirche zu Cöln und bewidmet denſelben mit Hebungen in Markede und Mittenwalde, am 24. Dezember 1316.

In nomine domini amen. Nos Woldemarus, dei gracia Brandenburgenſis et Luſacie Marchio, publice recognoſcimus —, Quod ad honorem dei et ad collaudacionem eius ſanctiſſime genitricis, dedimus et pura voluntate donamus proprietatem Quatuor Manſorum in villa Marckede, et duorum talentorum Brandeburg. denariorum de domo Conſulum in Middenwold percipiendorum, quos et que dominus Johannes, et ſui fratres et dominus Bertholdus et Petrus presbyteri, de Celario dicti, et Margaretha relicta dicta de Clebeloke, apud Echardum de Bardeleue, vaſallum noſtrum pro Quadraginta et octo marcis brandeburg. argenti comparauerunt, ad fundacionem cuiusdam altaris in parochiali Eccleſia in Colonia ſupra Sprewam per preſentem proprietatis donacionem dotati, ita plane, quod predicti manſi et premiſſa duo talenta cum omni iure et vtilitate, cum precariis et ſeruitiis quibuslibet perpetuo proprietatis titulo ad predictum altare pertinebunt; renunciantes pure omnibus, que nobis in premiſſis manſis et talentis competunt, aut nobis et noſtris heredibus et ſucceſſoribus competere poſſent in futuro. Presbyteri eciam, dictum altare qui officiantur, in omni miſſa marchionum Brandeburg. Herrmanni et Johannis predeceſſorum noſtrorum, et omnium in dicta ciuitate moriencium in paupertatis exilio, ob quorum ſpecialiter ſalutarem memoriam ante dictum fundatum eſt altare et a quo ſuum traxit nomen, deuote memoriam facient ſpecialem. Conſules eciam predicte Colonie ciuitatis perpetuo ius patronatus ſeu preſentacionis facultatem dicti altaris obtinebunt. Vt autem hec proprietatis donacio perpetuum obtineat vigorem, ipſam confirmamus et confirmatam autorizamus per appenſionem noſtri ſigilli ad hanc cartam. Actum et datum in Spandow, Anno Domini M°. CCC°. decimo ſeptimo, in vigilia natiuitatis domini, in preſencia nobilium, Domini Comitis de Kevernberge, Conradi de Redere, Droyſekini, Matthie de Bredow, militum et aliorum fide dignorum.

Nach dem Originale des Geh. Staats-Archives nach Fidicin's Beitr. II, 11.

V. Markgraf Ludwig der Römer verleiht 4 Hufen in Groß-Beeren an den Bürger Willekin Röden in Berlin, welche früher einem Bürger in Mittenwalde, Martin Poſen, gehört hatten und der Tochter deſſelben zu ihrer beſſern Verheirathung gelaſſen waren, am 7. Mai 1356.

Nouerint etc. Quod nos Ludovicus Romanus etc. Contulimus et preſentibus conferimus diſcreto viro willekino Röden, ciui in Berlin, ſuiſque veris et legitimis heredibus quatuor manſos, in villa magna Berne ſitos, eo iure, vtilitate, commodo, fructibus et honoribus, qui-

bus quondam Martinus póſe, ciuis in Middenwalde, eoſdem manſos poſſederat, iuſto feudi tytulo perpetuis temporibus pacifice poſſidendos; quos manſos emit ab honeſta matrona relicta quondam Martini Poſen cum ſua pecunia propria, qui manſi poſt mortem dicte relicte ad nos de iure pertinuiſſe debuiſſent, quia ad eam iuſto dotalitii titulo pertinent, cui Juri renunctiauimus et preſentibus renunctiamus ea de cauſa, quod filia dicte matrone eo commodioſius et honorificentius viro matrimonialiter valeat deſponſari. In cuius etc. Datum Berlin, anno LVI, ſabbato proximo ante dominicam Miſericordias domini, Preſentibus haſſone, magiſtro curie, kokeritz, militibus, Ottone morner, Coquine noſtre magiſtro transoderam, Thiderico morner, prepoſito, Cancellario noſtro, etc.

Nach dem Copialbuche M. Ludw. I., betr. die Vogteien Berlin ꝛc. No. 63.

VI. Markgraf Ludwig der Römer geſtattet der Stadt Mittenwalde, vier Juden aufzunehmen, am 14. Mai 1356.

Wir Ludewig der Römer etc., bekennen etc., Daz wir den beſcheiden Luthen, Ratmannen vnd gheмeinen der ſtat zcu Middenwalde, vnſern lieben getrewen, ſogethane beſundere gnade gethan haben vnd thun, daz ſie mogen vnd ſullen zu ſich in die ſtat nemen zcu wonende vier Joden, der wir ghewaldich wollen ſin vnd ſullen in vnſer kamer ghehoren mit aller plicht, dienſte vnd gerechticheit. Ouch ſol kein hobptman oder voget ghewaldich ſin, noch gebot vber ſie haben. Mit orkund etc. Datum Berlin, anno LVI^to, ſabbato ante dominicam Jubilate.

Nach dem Copialbuche M. Ludw. I., betr. die Vogteien Berlin ꝛc. No. 72.

VII. Markgraf Ludwig der Römer befreiet auf Grund nachgewieſenen Herkommens die Bürger zu Luckau von der Entrichtung der Geleits-Abgaben zu Mittenwalde, am 31. Oktober 1361.

Wir Ludowich der Roemer etc., Bekennen openbar, dat wyr vnderwyſet ſyn, von vnſern mannen vnd bürgern, daz dy Bürger von Luckowe von alder keyn geleyte haben gegeben tu mittenwalde, Des habin wir ſy entſcheyden nach der ſülben Anewiſunge, vnd auch dy gnade getan, Dat ſy fürbaz keyn geleyte mer geben ſullen zu Mittenwalde, als ſy dy vriheit auch von alder gehabt haben. Des zu gezugniſſe haben wyr unſer inſigel gehangen an dyſen brief, Darouer ſynt geweſt dy veſten Lude, her peter von trutenberg, ridder, vnd dy Ratman von berlyn vnd tyle von brücke, vnſer void zu berlyn. Gegeben zu berlyn, nach gods geborde drützeinhundert Jar, darnach in dem eyn und ſechſigeſtem Jare, an aller heiligen abende.

Wilke's Ticemannus, Cod. Dipl. 236. 237.

VIII. Kaiser Karl IV. bestätigt den Gebrüdern von Kummeltitz Lehne in Mittenwalde, Marienborf, Marienfelde und Selchow, welche ihnen der Markgraf Otto am 4. April 1372 verliehen, den 29. August 1373.

Wir Karl, von gotes gnaden Romischer Keiser, czu allen zeiten merer des Reichs und Kunig zu Beheim, Bekennen und tun kund offenlich mit disem brieue, das uir von des durchleuchtigen Wenczlaus, Kunges czu Beheim, Marggraven czu Brandemburg und Herczog in Slesien und ander unser erben wegen Marggraven zu Brandemburg unsere liebe getrewen Wiboldeu und Sifriden, gebrudere von Kummelticz, bestetiget haben und bestetigen von rechter wissen mit crafft dicz brieves funff Winscheffel Roggen Jerlicher rente in der mollen zu Mittemwalde, die bethe und wagendienst in den dörffern zu Marienfelde und Mariendorff, von uns und den egenanten unsern erben Marggraven zu Brandemburg, zu rechten Lehne zu haben und zu halden, in aller der Mazse, als sie der bei des Hochgeborn Otten, vormals Marggraven zu Brandemburg, zeitten in nucz und gewere gewesen sein, nach laute des brieves, der hirnach geschriben steet: Wir Otte, von Gotes gnaden Marggrave zu Brandemburg, des heilgen Romischen Reichs Obrister Camerer, Pfalczgrave bei Reine und Herczog in Beiern, Bekennen —, das wir den vesten luten Wibolde und Sifride, Brudern, von Kummelticz, unsen liben getrewen und iren rechten erben, gelegen haben und lien mit crafft dicz brieves vor iren dienst, den sie uns dicke, getrewlichen und manigfaldiglichen getan haben, und vor ire schaden, die sie in unserm dienst genomen haben, vunff Wispel Roggen Jerlicher Rente in der mollen zu Mittenwalde und die bethe und auch den Wagendienst in den dörffern zu Marienfelde und zu Mariendorff mit allen rechticheiten, eren, fruchten, nuczen und zubehorungen, die von rechte dorczu gehoren und als wir die vorgehabt und besessen haben, furbas von uns zu eynem rechten Lehne zu haben und geruichlichen zu besitzen. Mit orkund dicz brieves vorsigelt mit unsem anhangenden Ingesigel, darobir sint gewesen Tezem Frowenhover, Otte Griff, unser Cammermeister, Rittere, der Edle Achim Gans Here zu Putlist, unser Marschalk, Heinrich von der Schulenborg und ander erbare Lute genug. Gebn zu Arnswalde, nach Cristus geburt Tusent Jar, dreihundert Jar, darnach in dem Zwei und siebenczigsten Jare, an dem Sontage, den man nennet quasi modo geniti. Auch haben wir bestetiget und vorlihen den egenanten gebrudern von der egenanten unser erben wegen den anefall funff huben und sechs stücken jerliche renten in dem dorffe zu Selchow in aller weise, als in derselbe anefall von dem egenanten Herczoge Otten furmals vorlihen is und sein brieff ausweiset, der hirnach geschrieben steet. Wir Otte, von gotes Gnaden Marggrave zu Brandemburg —, Bekennen —, das wir den vesten luten Wibolde und Sifride von Kummelticz, brudern, unsern lieben getrewen und iren rechten erben, durch irer dienste willen, die sie uns dicke, getrewlichen und manigfaltiglichen getan haben, gelegen haben und lien mit crafft dicz brieses zu eynem rechten Lehne und anefalle funff huben und sechs Stucke geldes Jerlicher Rente, gelegen in dem Dorffe zu Selichow, mit allen rechticheiden, fruchten und zubehorungen, als sie Henning von Schönenfeld itzunt von uns zu lehne hat. Also wenne derselbe Henning von Schönenfeld von disser werelt ane lehenerben vorscheidet, das denne die vorgenante Rente und huben von stund an sullen fallen und sterben an die egenante Wibold und Sifride von Kummelticz und ire erben von uns und von unsem erben furbas zu einem rechten Lehen zu haben und geruwich zu besitzen. Mit Urkund dicz brieves vorsigelt mit unsem anhangenden Ingesigel

Dar obir ſint geweſt der edle Achim Gans, Here to Putlift, unſer Marſchalk, die veſten Ticzen Frowenhower, Otte Greiff, unſer Camer Meiſter, Ritter, und ander erbar lute genug. Geben zu Arenswalde, nach Criſtus geburt dreiczehenhundert Jar, darnach in dem zwei und ſiebenzigſten Jare, an dem Sondage, den man nennet Quaſimodogeniti. Mit Urkundt dicz brieves vorſigelt mit unſſern Keiſerlichen Majeſtät Ingeſigel. Geben zu Struzperg, nach Criſti geburt dreiczehnhundert Jar, darnach in dem drei und ſiebenzigſten Jare, am ſante Johanſen tage (decollationis), unſer reiche in den acht und zwantzigſten und des Keiſerthums in dem neunzehenden Jare.

De mandato Dni. Imperatoris Nicolaus prepoſitus.

Nach dem Originale des Geh. Staats-Archives.

IX. Der Biſchof Dieterich von Brandenburg widmet die Einkünfte der Parochie Mittenwalde zur Tafel des Domcapitels, am 23. April 1376.

In nomine domini Amen. Cum ea, que ad religionis augmentum et deo militantium poſſint concernere relevamen, dignum et congruum ſit, affectum omnimodum inclinare, nos igitur, Thidericus, dei et apoſtolice ſedis gratia epiſcopus Brandeburgenſis, veſtigiis inherentes predeceſſorum epiſcoporum noſtrorum, dilectis nobis in Chriſto Hentzoni, eccleſie noſtre prepoſito, ſuisque ſucceſſoribus confirmamus curam animarum de eccleſia parochiali opidi Middenwalde noſtre dioceſis, quam, quia, ut evidenter comperimus, centum et quinquaginta annis et ultra ad uſus canonicorum et capituli dicte noſtre eccleſie ex juſto, vero et legitimo titulo rite et legitime pertinebat, et in preſentiarum pertinet, attenta ipſorum paupertate multiplici et inopia pregrandi, concedimus, ut dicte eccleſie fructus, prout expedire viderint, in uſus ſuos proprios convertant. Liceat quoque ipſis in eadem eccleſia de fratribus ſuis virum ydoneum inſtituere plebanum, qui curam in ipſa gerat animarum volentesque et concedentes, ut dicta eccleſia cum omnibus ſuis juribus et pertinentiis de cetero perpetuis temporibus ad dictos prepoſitum, canonicos et capitulum et eorum menſam et tam in ſpiritualibus quam temporalibus pleno jure debeat pertinere. Ne igitur dicti prepoſitus, canonici et capitulum ſupra dicta eccleſia ac aliis premiſſis in futurum moleſtentur, ad perpetuam hujus rei memoriam preſentes litteras noſtri appenſi ſigilli munimine fecimus roborari, preſentibus honorabilibus et diſcretis viris: Nicolao dicto de Machenbw, et Hermanno Lukkow, presbiteris noſtre dioceſis, nec non ſtrenuis famulis Gherardo Kothen et Henningo Groten, vaſallis noſtris. Actum et datum Sejeſer, anno domini milleſimo CCC^mo. ſeptuageſimo ſexto, die beati Georgii martiris.

Aus dem Originale des Brandenburger Dom-Archives aus Heffter's Abſchrift.

X. Der Biſchof Dieterich von Brandenburg beſtimmt die Einkünfte aus der Kirche zu Mittenwalde zur Reparatur der Domkirche in Brandenburg, am 25. Mai 1377.

In nomine domini Amen. Thidericus, dei et apoſtolice ſedis gratia epiſcopus Brandeburgenſis; ad perpetuam rei memoriam. Cum fabrica ſeu ſtructura noſtre ecclefie Brandeburgenſis nimium eſt collapſa et ruinoſa, indigens reparatione et reformatione, ad que ipſius redditus et proventus non ſufficiunt, ad ejus igitur reparationem, reformationem et pro tempore meliorem conſervationem, habita cum fratribus noſtris, prepoſito, canonicis eccleſie Brandeburg. diligenti deliberatione premiſſoque communi et ſollempni tractatu, eccleſiam parrochialem in Mydden wolde, noſtre dioceſis, ex juſto, vero et legitimo titulo ante centum quinquaginta annos et per tanta tempora, cujus contrarium in memoria hominum non exiſtit, ad dictos prepoſitum, canonicos et capitulum rite et legitime pertinentem, ut evidenter comperimus, eidem fabrice ſeu ſtructure, attenta ipſius pregrandi neceſſitate, de expreſſo conſenſu noſtri capituli, unimus et annectimus, volentes et concedentes, quod predicta eccleſia cum omnibus juribus et pertinentiis ſuis de cetero perpetuis temporibus ad dictam fabricam ſeu ſtructuram pleno jure tam in ſpiritualibus quam temporalibus debeat pertinere, per dicte fabrice ſeu ſtructure magiſtrum ſeu ejus vicarium de conſenſu et conſilio ejusdem prepoſiti et capituli regendam, diſponendam et gubernandam. Ad perpetuam hujus rei memoriam ac evidens teſtimonium preſentes litteras noſtri ſigilli fecimus appenſione communiri. Et nos, Hentzo, prepoſitus et capitulum Brandeburg. ad premiſſa matura deliberatione et tractatu communi et ſollempni prehabitis, conſenſum noſtrum adhibuimus et preſentibus adhibemus, In cujus ſignum preſentes litteras ſigillorum noſtrorum una cum prefati domini noſtri epiſcopi ſigillo appenſione roborantes. Actum et datum in urbe Brandeborg loco capitulari noſtre eccleſie Brandeburg. anno domini M°. CCC^mo. ſeptuageſimo ſeptimo, die beati Urbani pape et martiris.

Nach dem Originale des Brandenburger Dom-Archives aus Heffter's Abſchrift.

XI. Das Domſtift zu Brandenburg überträgt dem Domherrn Markward Krummenſee das Pfarramt zu Mittenwalde, am 7. Juni 1392.

In nomine domini Amen. Anno nativitatis ejusdem milleſimo tricenteſimo nonageſimo ſecundo, Indictione XV, menſis Junii die VII, hora quaſi veſperarum, Pontific. ſanctiſſimi in Chriſto patris et domini, domini Bonifacii divina providentia pape noni anno eius tertio in mei notarii publici ſubſcripti et teſtium infra ſcriptorum preſentia honorabiles viri Hentzo de Gherkſtorp prepoſitus, Johannes Mukum prior et Capitulum eccleſie Brandenburgenſis in domino capitulariter juxta ambitum ejusdem eccleſie more Capitulari ſolito congregati pro infra ſcriptis tractandis et implendis tractatibus et ſollempnitatibus jure debitis et conſuetis habitis rite et ſervatis, ad eccleſiam parochialem in opido Middenwalde, Brandenburgenſis dioceſis, ad curam populi et ipſius regimen, religioſum virum Markwardum Crummenſe presbiterum, eorum concanonicum, perpetuum vicarium Inſtituerunt ſibique vicariam dicte eccleſie contulerunt, ac certos duntaxat ejusdem eccleſie redditus videlicet ſiliginem modialem intra opidum et extra denarios Crismales foris opidi, Tres

manſos in campis Middenwalde, redditus eccleſie ſancte Katherine virginis et offertorium earundem eccleſiarum, ſibi pro ſua et ſuorum miniſtrorum congrua aſſignaverunt ſuſtentatione, reſiduum quorumcunque fructuum, redditnum, proventuum et obventionum dicte eccleſie tam ex ſpiritualibus quam temporalibus ejusdem eccleſie provenientium, per ipſos percipiendum et in eorum proprios uſus convertendum eis reſervaverunt, ac mandaverunt diſcreto Conrado Loſſow presbitero dicte Dioceſis, ut dictum Markewardum Crummenſe eorum Concanonicum auctoritate et vigore huiusmodi inſtitutionis in poſſeſſionem ipſius vel quaſi, videlicet ad curam populi dicte eccleſie duceret corporalem. Acta ſunt hec anno, Indictione, menſe, die, hora, pontificatu et loco, quibus ſupra, preſentibus diſcretis viris Nicolaus Doberitz Clerico, Arnoldo Litzo Layco dicte dioceſis, teſtibus ad premiſſa vocatis ſpecialiter et rogatis.

Et ego Paulus Roſendal, clericus Brandeburgenſis dioceſis, publicus imperiali auctoritate notarius etc.

Aus einem Brandenburger Copialbuche.

XII. Dechant und Kämmerer der Kalandsgilde in Mittenwalde bekunden, welche Abgabe jährlich die Altariſten und Kalandsbrüder an das Domcapitel in Brandenburg zu entrichten haben, am 4. Mai 1394.

Nicolaus Lubberti, decanus, et Johannes Cuntzen ac Petrus de Schenkendorp, camerarii, nec non alii fratres calendarum in Middenwolde, Brandenburg. dioceſis, pro nobis et ſucceſſoribus noſtris recognoſcimus in his ſcriptis, quod deliberatione et tractatu habitis, uniformiter concordavimus, quod altariſta altaris, ſiti et fundati in eccleſia parrochiali in Middenwolde, in honore glorioſi corporis et ſanguinis Jeſu Chriſti nec non beatorum apoſtolorum Bartholomei ac Mathei conſecrati, qui pro tempore fuerit, dare debebit annuatim in feſto Paſche capitulo Brandenburgenſi quindecim latos groſſos uſuales dativos et nos predicti fratres calendarum ac altariſta et noſtri ſucceſſores dare debebunt tertiam partem eidem capitulo de teſtamentis et quibusvis donationibus, quocunque locorum nobis ac fraternitati et calende nec non altariſte predictis aſſignatis et donatis quolibet modo. In hujus rei teſtimonium etc. Datum et actum Middenwolde, anno domini M. CCC. XCIIII. feria ſecunda poſt dominicam, qua cantatur Miſericordia domini.

Aus einem Brandenburger Copialbuche.

XIII. Markgraf Jobſt befiehlt den Rathleuten zu Brandenburg, Berlin, Cöln, Frankfurt, Treuenbrietzen, Belitz und Mittenwalde, dahin zu wirken, daß die Städte Treuenbrietzen, Belitz und Mittenwalde dem Markgrafen Wilhelm von Meißen den Huldigungseid leiſten, am 9. Februar 1394.

Joſt, von Gottes Gnaden Marggraff und Herr zu Mehren. Lieben getreuen, alſz wir vormalſz unſern Stedten Brytzen, Belitz und Middenwalde unſern Lieben getrewen geſchrie-

ben haben, daſz ſie den Hochgebornen Furſten Herren Wilhelm, Marggrafen zu Myſſen, unſerm lieben Schwager, in pfandwiſz vor etzliche Summen geldes gehuldet ſollen haben, daſz noch nicht geſchehen iſt, daruff wir den Edlen Lippold von Bredow, unſerm Hauptmanne und Lieben getrewen, geſchrieben haben, daſz Er euch gemeiniglich darzu verboten ſoll', darumb begehren wir ernſtlich und willen des nicht entbehren, ihr ſullet euch einigen und dy egenanten unſre Stete Britzen, Belitz und Middenwalde fleiſzig unterwiſen und ernſtlich darzu halten und getreulich helffen, daſz Sie dieſelbe Huldigung noch thun, in aller wiſe, alſz wir ihnen vormalſz vorſchriben haben, und laſſen des nicht, ſo ferne ſi unſer ſchwere ungunſt wollen vermeiden, wann unſz daran macht und ſonderliche fromen gelegen. Geben zu Prage, am Montag an S. Apollonien Tage, Anno XCIV.

Den Erbarn und wyſen Rathmannen unſerer Stedte
gemeiniglich in der Neumarcke Brandenburg
Brandenburg, Berlin und Colln, Frankenford, Britzen, Belitz,
Mittenwalde etc., unſern lieben getreuen.

Aus Finck's fortgeſetzten Nachrichten ꝛc. der Stadt Brandenburg 1750. S. 10.

XIV. Der Rath zu Mittenwalde gründet und dotirt eine Hoſpital-Capelle, am 17. Auguſt 1394.

Nos conſules novi et veteres civitatis Middenwalde, Brandenb. dioceſis, recognoſcimus in his ſcriptis, quod, deliberatione prehabita, ad divini cultus augmentum, ſalutare fidelium remedium animarum et pauperum Chriſti infirmorum et debilium miniſtrationem et refectionem, in et pro dote capelle infirmorum, extra muros et valvam, que dicitur Kopenickſche Dur, dicte civitatis in honore ſanctorum Laurentii et Georgii martyrum et Nicolai epiſcopi atque ſanctarum Barbare et Dorothee virginum de voluntate et conſenſu honorabilium dominorum Henzonis prepoſiti et capituli eccleſie Brandenburgenſis de novo conſtruende, manſos et modiales, vulgariter nuncupatos Schepelkorn et quandam petiam agri, que dicitur Godeshusland, qui ab antiquo pertinuerunt et pertinere dignoſcuntur ad eccleſiam parrochialem deſerte ville Wiritſtorp, juxta eandem civitatem jacentis, cujus jus preſentandi ad nos dinoſcitur ſpectare, de gratia et auctoritate domini noſtri epiſcopi dioceſani uniendo nec non duas areas et ortos frondium ſeu pomorum earum, in quarum una ipſa capella ſeu domus infirmorum ab antiquo conſtructa fuerat et in alia, ubi jam in preſenti de novo fundata extitit, cum omni p oprietate cenſus, usus et utilitatis libere et perpetue erogamus cum ceteris bonis, proventibus e bventionibus omnibus, que in antea per fideles ad ipſam capellam donantur et perpetuanti is procurationibus et juribus ſedis apoſtolice et ejus legatorum, nec non epiſcopi et prep nb. et aliorum, quorum intereſt, prelatorum, in quibus ut ceteri vicarii et altariſte oblig iſo illo, quod, ſi quando in futuris tempo- ribus dicta deſerta villa Wiritſtorp p modialibus et agro premiſſis debeat eſſe manere filia parrochialis et baptiſmali dicte capelle, qui pro tempore fuerı

cleſia in Middenwalde quolibet die per ſe vel per alium, niſi corporis firmitate vel alio impedimento canonice fuerit impeditus, miſſam celebrabit ita, quod ſit ſine prejudicio miſſarum in ipſa parrochiali eccleſia dicendarum, Et omnes oblationes et denarios votivales et jus parrochie contingentia ipſi prepoſito dicte parrochialis eccleſie in Middenwolde integre debet preſentare. Inſuper ſi procuratores ſeu viſores illius capelle diebus ſpecialibus ſcilicet patroni et dedicationis cum tabula vel alio modo elemoſinas petere voluerint, id faciant finito offertorio ſumme miſſe, que in dicta eccleſia parrochiali in Middenwalde celebratur, quarum elemoſinarum et trunci ſeu truncorum nec non imaginum et donationum et obventionum aliarum ipſe prepoſitus in Middenwalde mediam partem participet et habebit. In cujus rei teſtimonium etc. Datum anno domini M. CCC. XC. quarto, feria tertia infra octavam aſſumpt. glorioſe dei genitricis virginis Marie.

Aus einem Brandenburger Copialbuche.

XV. Biſchof Heinrich von Brandenburg genehmigt die vorſtehende Stiftung, am 20. Januar 1395.

Hinricus — Brandenburgenſis epiſcopus, ad univerſorum notitiam volumus devenire, quod conſtitutus coram nobis noſter notarius fidelis dilectus Johannes Schramme, presbiter, plebanus et rector parrochialis eccleſie ville Rodcis, Brandenburg. dioc., quandam patentem literam providorum virorum conſulum oppidi Middenwalde dicte noſtre dioceſis, ſuo ſub appenſo ſigillo ſigillatam nobis preſentavit. Cujus litere tenor de verbo ad verbum ſequitur et eſt talis: Nos conſules etc. (S. die vorhergehende Urkunde.) Poſt cujus igitur littere preſentationem et lectionem prefatus Johannes Schramme presbiter, pro parte et nomine dictorum conſulum Middenwolde, patronorum dicte deſerte eccleſie ville Wiritſtorp, nobis humiliter ſupplicavit, quatenus, ad executionem ejusdem litere procedere et ipſam deſertam eccleſiam ville Wiritſtorp altari dicte nove capelle juxta idem oppidum Middenwolde conſtruende, prout ex noſtro officio poſſumus, unire dignaremur. Nos ergo, cum capitulo noſtre eccleſie Brandenburgenſis habito ſuper premiſſis diligenti tractatu et ejusdem accedente conſenſu, conſiderantes, ex dicta unione divini cultus augmentum, ſalutem et refrigerium animarum in dicta eccleſia Wiritſtorp et ejus cimiterio quieſcentium provenire, et inopiam presbiteri, rectoris altaris ipſius capelle, qui pro tempore fuerit, nec non pauperum Chriſti infirmorum inibi degentium adminiſtrationem et magis refectionem relevari, prefatam eccleſiam deſerte ville Wiritſtorp cum omnibus juribus, fructibus, redditibus et proventibus ac emolumentis quibuscunque et pertinentiis univerſis nunc et in futurum pertinentibus nec non jus patronatus dicte eccleſie prefato altari auctoritate noſtra ordinaria, qua fungimur, unimus et annectimus. Inſuper dictos duos hortos frondium cum omni preprietate eorum, cenſus, uſus et utilitates, alia quoque omnia, redditus et proventus, que in antea per fideles ad altare ipſius capelle erogentur, etiam per preſentes eadem auctoritate approbamus, laudamus et in dei nomine ratificamus, ut deinceps dictum altare ipſius capelle et eccleſia prefata ... et eccleſie unus et idem debeat eſſe rector, nec non, quod altare vacare contingat, ad ipſum et ad eccleſiam prefatam ... ſucceſſoribus noſtris per prefatos conſules perſona idonea,

pro institutione canonica recipienda, debeat presentari, predictum vero altare, sicut premittitur, ipsi ecclesie unitum et annexum, dicto Johanni Scramme, plebano in Rodcis, per dictos consules nobis ad hec presentato, presentibus committentes. In cujus rei testimonium etc. Anno domini M. CCC. nonagesimo quinto, die Fabiani et Sebastiani, martyrum beatorum.

Aus einem Brandenburger Copialbuche.

XVI. Hans von Torgow, Herr von Zossen, beschwert sich beim Bischofe zu Brandenburg, bei Wichard von Rochow und den Städten Brandenburg, Berlin, Cöln und Frankfurt über Eingriffe der Mittenwalder in seine Heide und Hölzungen, etwa im Jahre 1400.

Min willigen Denst, Erwerdiger, Gnediger, Lieber Herre, Lieber Ohme Wichardt, vnd ihr Erbaren Ratmanne der Stede Brandenburg, Berlin, Colen vnd Franckenforde vnd ander Stede der Marcke. Als ihr mir geschreben hebbet vmb ein fründlick schin met den von Middenwalde, das schreib ich üch widder, das ich das gerne vmb ewret willen thun wolde. Klage ich ewren gnaden, Lieber here, vnd ewer Erbarkeit, Liven fründen, das mir die von Middenwalde in deme fründlich schin met vor eitel fresel mine Heide vnd Gehölte darnedder gehuwen hebben, als viele als inen gelustet hadde, vnd bidde vch dinstlicken, das ihr vch daran bewiset, als ich vch wol zugetrawe, das mir von den von Middenwalde darvmb ein wandel widderfare; des wil ik kegen ewer Gnade, Lieber Here, vnd kegen ewer Erbarkeit, liben Fründes, gerne vordenen. Vade bidde ewer gütlicke andwort.

Hans von Torgow, Here zu Zolzen.

Deme Ehrwurdigen in Gote, Vader vnd Hern,
Ern Heinrich, Bischop zu Brandenburg, mynem lieben Ohme,
Wicharde von Rochow vnd den Erbaren, wisen Ratmannen der
Stede Brandenburg, Berlin, Colne vnd Franckenforde
vnd andern Steden in der Marcke.

Aus Fidicin's Beitr. IV, 91.

XVII. Burggraf Friedrich von Nürnberg beleiht Heinrich Pilgrim mit Hebungen in der Mühle zu Mittenwalde, am 14. Mai 1414.

Wir fridrich etc., Bekennen, das wir haben angesehen getruwe dinste, dy Heinrich Palgrim, vnser lieber getruwer, vnserm gnedigen hern dem konige, den landen der Marcke czu Brandenburg vnd vns getan hat, tegelich thut vnd in czukunftigen cziten forderlichen tun sol vnd mag. Darvmmb haben wir Im vnd sinen lehenserben czwene wispel rogken Jerlicher czinse in der Mole czu Mittenwalde gnediglichen gelihen vnd lyhen In dy mit craft dieses briefes czu haben, czu halden vnd czu besitzen, als lehenguter recht ist, vngehindert. Ouch magen wir Im vnd sinen

erben vor dy czwene wiſpel rogken czinſes obgnanter anderer czwey ſtucke geldes Jerlicher guter befaczter czinſe anderſwo vorwiſen vnd Im vnd ſinen erben dy lihen, vnſzern brief doruber geben vnd verſchrieben, als wir dyſe geton haben: vnd wen wir In dy alſo vorwiſet, gelihen vnd verbriefet haben, So ſollen dy obgnanten czwene wiſpel rogken Jerlicher czinſe vns vnd vnſzern erben von dem gnanten heinrich pilgrim vnd ſinen erben ledig vnd loz ſin. — Datum Berlin, feria ſecunda poſt Dominicam uocem Jocunditatis, Anno XIIII°.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XIV, 13.

XVIII. Markgraf Johann beleiht Peter Fleiſchhauer, Richter zu Mittenwalde, mit dem Dorfe Miersdorf, am 24. Januar 1426.

Wir Johanns etc., Bekennen offentlich mit dieſem brief etc., das wir vnſerm lieben getrewen peter fleiſchhawer, richter czu mittenwalde, czu rechten manlehn recht vnd redlichen gelihen haben das dorff mirnſtorff mit dem kirchlehen, mit uberſten vnd nyderſten gerichten, mit ackern, wieſzen, weiden, waſſern, holczern, gewunnen vnd vngewunnen, vnd mit allen vnd itzlichen ſeinen czugehorungen, gar nichts auſzgenommen, ſo das dann vnſzer lieber getrewer Jorge borſzewitz vnd ſein vater ſeliger Innen gehabt vnd beſeſſenn, von den er das gekaufft, der das mit ſampt Elſzen, ſeiner leiplichen muter, mit ſolchem leipgedinge, ſo ſie denn in dem ſelben dorffe gehabt, fur vns verlaſſen hat: vnd leihen dem obgnanten peter fleiſzchhawer das obgnante dorff etc. Vnd haben Im des czu einem Inweiſzer geben vnſzen lieben getrewen Otten von Sliben. Czu vrkunde geben wir Im dieſen brieff, mit vnſerm anhangenden Inſigel uerſigelt, der geben czu Berlin, am donrſtag ſant pauls abend ſeiner bekerunge, Anno etc. XXVI.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XV, 8.

XIX. Des Markgrafen Johann Rechtsſpruch in Sachen der Bürger zu Mittenwalde gegen Claus Heißen wegen der Buße des letzteren, weil in ſeinem Hauſe Feuer ausgekommen iſt, vom 21. Auguſt 1427.

Wir Johanns etc., Bekennen —, als von ſolcher czwitracht vnd ſchelung, ſo denn zwiſchen Clawesen heiſzen auff einen vnd etlichen purgern zu mittenwalde auff dem andern teile von des brands wegen geweſt iſt, das dieſelben beide parteien ſolcher czwitracht vnd ſchelung, ſie genczlichen von beiden teilen jm rechten darumb zu entſcheiden, bey vns blieben ſein, vnd wann wir vns nu ſolcher ſachen vnd des rechten an vnſern ſteten in der marcken zu Brandburg erfarn vnd vns eigentlichen befragt haben; hirumb ſprechen wir fur recht, das ein nacbur von dem andern eins ſolchen ſchadens vngeuerlichen von brands wegen, als dann zu mittenwalde geſchehn iſt, maglichen vnd von rechts wegen wartende ſey, vnd als nu der gnant Claus heiſe den ſchaden mit dem erſten genommen vnd geliden hatt, nach dem das das fewre erſt in ſeinem hauſz

aufzkommen ist, So ist er nicht mehr denn ein marck silbers zu buszen ueruallen, als denn die purgermeister, Radman vnd Gemein zu mittenwalde selbs gewilkört haben, vnd ist den andern parteien vmmb solch sach furder nicht mehr pflichtig zu antwürten. Zu urkund geben wir diesen vnsern rechtlichen auszspruch, mit vnserm auffgedrugten Insigel uersigelt, zu Berlin, Am Donrstag nach vnser frawen tag Assumptionis, anno domini etc. vicesimo septimo.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann fol. 12.

XX. Markgraf Johann verleiht an Friedrich Nabels Gattin zum Leibgedinge Hebungen in Teltow, Mittenwalde und Deutsch-Wusterhausen, am 29. September 1430.

Wir Johanns, von gots gnaden marggraue zu Brandburg etc., Bekennen, das fur vns kommen ist vnser lieber getrewer fridrich Nabel, purger zu Berlin, vnd vns fleissiglichen gebeten hat katthreinen, seiner elichen hawszfrawen, diese hienach geschrieben jerlich czinse vnd renthe zu einem leipgeding geruchen zu leihen: in dem Stetlein Teltow I wispel roggen, I wispel habern, in der statt Mittenwalde I wispel roggen, zu deutzschen wusterhusen II wispel roggen vnd XVIII scheffel roggen, XVIII scheffel habern, XVIII groschen vnd II scheffel erweisz. Solch sein fleissig bete wir angesehn vnd der genanten katthreinen, seiner elichen hawszfrawn, die obgeschrieben ierlich czinse vnd rente, in maszen die ettwin Sunde jnnen gehabt hat, zu einem rechten leipgeding gelihen haben vnd leihen jn die auch zu einen rechten leipgeding, als leipgedings recht ist, in crafft dieses briefs, also das die gnant katthrein die obgeschrieben ierliche czinse vnd rente nach des gnanten fridrichs tode ir lebtag, die weile sie lebet, ierlichen jnnen haben, nuttzen, niessen, jnnemen vnd gebrauchen sol, als leipgedings recht vnd gewonheit ist, vngehindert fur vns, des gnanten fridrichs erben vnd allermeniglich, doch vns, vnsern erben vnd nachkommen an vnsern vnd sunst einem iczlichen on seinen gerechtigkeiten, vnschedlichen ongeuerde, vnd geben jn des zu einem jnwyszer vnsern lieben getrewen pawel blanckenfelde. Zu urkunde mit vnserm anhangenden Insigel uersigelt vnd Geben zu Spandow, am freitag sant michels tag, Anno domini M°. CCCC°. XXX°.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann fol. 45.

XXI. Markgraf Johann bestätigt einen Vertrag zwischen den Schenken von Landsberg und der Stadt Mittenwalde, am 29. Dezember 1430.

Wir Johanns, von gots gnaden marggraue zu Brandburg etc. auff einem, heinrich, fridrich, Apacz vnd hans, gebruder schencken von landsberg vnd herren zum Tupcze, auff dem andern teile, Bekennen offentlichen mit diesem briefe fur allermeniglich, von solcher czwitracht, spenne vnd schelung wegen, so sich denn czwischen vns von beiden teilen von der von Mittenwalde wegen gemacht vnd uerlauffen haben etc., das der Edel vnser lieber getrewer vnd

uetter heinrich, ſchencke von landſberg, herre zum Tupcze, Sidaw vnd picze, einen tag auff heute all hie her gein Spandow czwiſchen vns gemacht vnd ſolch ſach, czwitracht vnd ſchelung gancz in gute hingelegt vnd entricht hat, Alſo das die ſach von der nahem vnd ſunſt alle ſach czwiſchen vns obgnanten beiden parteien vnd allen den, die do czwiſchen uerdacht vnd gewant ſein, gutlichen vnd genczlichen hingelegt vnd entricht ſein ſullen, auſzgnommen die ſach von der geholcze wegen mit den von Mittenwalde, die ſol in gute von beiden teilen anſteyn ſo lang, biſz wir obgnanter marggraue Johans ſchirſt gein Mittenwalde komen, ſullen vnd wollen wir die obgnanten ſchencken gein Mittenwalde uerboten, irer beider beweiſung uerhoren vnd uerſuchen, ob wir ſie freuntlichen vnd gutlichen mit einander geeynen vnd entrichten mugen. Kondten wir ſie denn nicht entrichten, So ſullen vnd wollen wir obgnante ſchencken mit ſampt vnſern vettern ſchencken heinrichen vnd ſchencken hanſen vnſer zuſprach vnd antwurt gein den von mittenwalde vmmb ſolch geholcz in ſchrifften ſettzen, deſgleichen die von mittenwalde, wider ton ſullen, dieſelben zuſprachen vnd antwurten wir obgnanter marggraue Johanns denn von beiden teilen auff irer beider koſt vnd czerung an die von meigdburg ſchicken wollen, was denn die von meigdburg daruber jm rechten erkennen, do bey ſol es von beiden teilen bleiben vnd genczlichen an alle widerrede gehalten werden, doch alſo, das dieſelb ſach mit dem rechten von gebung diecz briefs biſz auff pfingſten ſchirſt zu einem auſztrag kommen ſol. Vnd das wir obgnanten beide parteien dieſz alles obgeſchrieben ſtete, ueſte vnd vnuerbrochen halten ſullen vnd wollen, Des zu urkunde vnd warem bekentniſſz haben wir obgnanter marggraue Johanns vnſer Inſigel vnd wir obgnanten ſchencken alle vnd iczlicher beſunder vnſer Inſigel auff dieſen brieff drucken laſſen, der geben iſt zu Spandow, am freitag nach des heiligen Criſts tag ſeiner geburt virczehnhundert iar vnd darnach in den einvndreiſſigſten jaren.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann, fol. 46—47.

XXII. Markgraf Johann beleiht Friedrich Nabel, Bürger zu Berlin, mit gewiſſen Pächten aus der Mühle zu Mittenwalde, am 9. Januar 1436.

Wir Johanns, von gots gnaden Marggraue czu Brandenburg vnd Burggraue czu Nuremberg, Bekennen —, das wir vnſerm lieben getrewen fridrichen Nabel, Burger czu Berlin, dieſe hienachgeſchrieben Jerlichen czinſe vnd Rente, mit namen czwu wiſpel roggen In der mulen czu middenwalde, die er dann von vnſzerm lieben getrewen hans Ryken, vnd auch ſunſt In derſelben Mulen czwen wiſpel Roggen, die er von Thymen vnd hanſzen pilgrim, czu Marckawe bey Gubbin wonhafftig, gekauft hat, czu einem rechten manlehn gelihn haben mit allen czugehorungen, freyheiten vnd gerechtigkeyten, Inmaeſzen die gnanten hans Ryke vnd die pilgrime die obgeſchriben ierlichen czinſe vnd Rente vormals von vns czu lehne gehabt vnd die fur vns verlaſſen haben, vnd leihn Im die czu einem rechten manlehne etc. — Vnd geben Im des czu einem Inwyſer vnſern lieben getrewen pawel Blanckenfelden, Burger czum Berlin. Auch haben wir des gnanten fridrichs Brüdern Marcus vnd wilken die beſunder gnade getan, ob das were, das der gnante fridrich an menlich leibſzlehnſerben todeſhalben abeginge, So ſullen ſolich obgeſchrieben guter, ierlichen czinſe vnd Rente alle vnd ittzlich beſunder an die gnanten

Marcus vnd wilken, des gnanten fridrichs Bruder, vnd an Ir menlich leibslehnserben komen vnd gefallen, die denn die von vns czu lehne haben, nemen, entphaen vnd vns auch donon halten vnd tun sullen, als manlehns recht vnd gewonheit ist, on geuerde. Czu vrkunde mit vnserm anhangenden Insigel uersigelt vnd geben czu Spandow, am Nechsten Mantag Nach der heiligen dreier kunig tag, Nach Cristi vnsers hern geburt vierczehnhundert Jar vnd darnach In den Sechsvndreissigsten Jaren.

R. dominus per se.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XVI, 99.

XXIII. Markgraf Johann verschreibt der Frau des Friedrich Nabel zu Berlin dessen Hebungen aus Mittenwalde zum Leibgedinge, am 9. Januar 1436.

Wir Johanns, von gots gnaden Marggraue zu Brandburg vnd Burggraue zu Nuremberg, Bekennen —, das fur vns kommen ist vnser lieber getrewer fridrich Nabel, Burger zu Berlin, vnd vns fleissiglichen gebeten hat, katherinen, seiner elichen hausfrawen, diese hienachgeschrieben guter, ierlichen zinse vnd Renthe, mit namen vier wispel roggen in den mülen vnser Statt mittenwalde, So er von vnsern lieben getrewen hannsen Ryken vnd den pylgerymen gnant gekaufft vnd von vns zu lehne hat, zu eynem leipgedinge zu leihen: vnd wann wir nu des gnanten fridrichs fleissig bete vnd auch sein getrewe dinste, die er vns offt vnd dicke getan hat vnd noch in zukunfftigen czeiten wol tun sol vnd mag, hirvmmb vnd von besundern gnaden wir der gnanten frawen katherinen, des gnanten fridrichs elichen hausfrawen, die obgeschrieben vier wispel Roggen, jn den mülen vnser Statt mittenwalde gelegen, mit allen jren zugehorungen, freiheiten vnd gerechtigkeyten zu einem rechten leipgedinge gelihen haben vnd leihn jr die etc. — Vnd geben jr des zu eynem jnwyser vnsern lieben getrewen pauel Blankenfelden. Zu vrkund mit vnserm anhangenden Insigel uersigelt vnd Geben zu Spandow, am nechsten Mantag nach der heiligen dreierkuning tag, Nach cristi vnsers hern geburt vierczehnhundert iar vnd darnach jn den Sechsvndreissigsten jaren.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann fol. 76.

XXIV. Kurfürst Friedrich II. vereignet dem Sebastians- und Erasmus-Altare in der Pfarrkirche zu Mittenwalde einige demselben von Otto von Schlieffen zugewandte Hufen Landes zu Groß-Machenow, am 4. Januar 1441.

Wir fredrich, von gots gnaden Marggraff czu Brandenburg etc., Bekennen —, das wir gote dem hoesten herrn, vnserm lieben heren Jesu Cristo czu lobe, marien der muter gots vnd allen heiligen czu eren, vereygent haben czu der heiligen heren sand Sebastians vnd sand Erasmi altar in der pfarkirchen czu Mittenwalde disse hirnachgeschriben guter, Jerlichen czinse vnd

rente: dry huben lands uff der feltmarcken czu groſſen Machenow mit ſulchen czinſen, renten vnd gerechtigkeiten, alſe dieſelben huben vnſzer rath vnd lieber getruwer Otte von Sliwen vnd ſine bruder van vns vnd vnſzer herſchafft czu lehn gehabt vnd die auch vmmb irer ſelen ſelickeit czu demſelben altar gegeben haben, vnd ein iczliche der huben gibt alle Jar czu ierlichen renten newn ſcheffel roggen, newn ſcheffel gerſten vnd czwey ſchillinge pfenninge: vnd wir vereygen dieſelben huben von beſundern gnaden czu dem obgemelten altar in krafft diſſz briefs alſo, das ſie ewiglichen darby bliben vnd der altariſte, der itczund darczu gehort, vnd alle ſine nachkommen ſullen alle Jar ierlichen die rente von den ſelben dryen huben czu rechten Jarczyten In nemen, vngehindert vor allermeniglich, czu ewigen geczyten, doch alſo, das dieſelben priſter vnd ir nachkommen ewiglich vor vnſzer ſele, ouch vor die von ſlywen vnd vor den ſchriber, der diſſen brieff gegeben hat, got den hern in iren gebete bitten vnd in ſeliger gedechtniſz behalden ſullen, ane alls geuerde. Czu Orkund mit vnſerm anhangenden Inſzigel uerſigelt, geben czu Berlin, nach gots gebort XIIII^{c}. Jar vnd darnach Im ein vnd virczigſten Jar, an der nechſten mittwoch nach des heiligen Nuwen Jars tag.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XVIII, 5.

XXV. Kurfürſt Friedrich II. verleiht dem Heine Kunz das von Otto von Schlieffen gekaufte Schulzengericht zu Mittenwalde, am 10. Juli 1441.

Wir fridrich, von gots gnaden Marggraff czu Brandenburg —, Bekennen —, das wir vnnſerm liben getruwen heynen kunczen das ſchulcz-Ampt vnd nederſte gerichte in vnnſzer ſtat Mittenwalde mit allen gerechtikeiten, die darczu geboren, nichts auſzgenomen, czu rechten manlehen verliehen haben, in allermaſſe das an vns vnd vnſzer herſchafft verſtorben iſt. Daſſelbe gerichte wir vnnſerm Rate vnd liben getruwen Otten von Sliwen, czu Baruth geſeſſen, gelihen hatten, von dem das der genannte heine kuncz gekaufft hat. Vnd wir verleihen dem genannten heinen kunczen das obgeſchriben gerichte mit allen czugehorungen vnd gerechtikeiten, was darczu gehoret, In crafft dicz briſs etc. — Vnd geben Im des czu einem Inwiſzer den genannten Otten von Sliwen. Czu vrkunde mit vnſerm angehangenden Inſzigel verſigelt, Geben czu Berlin, nach Criſti vnnſers hern gepurt XIIII^{c}. Jar vnd darnach Im einvndvirczigſten Jare, am Montag nach ſant kilians tag.

R. dominus per ſe.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 140.

XXVI. Kurfürſt Friedrich II. beſtätigt der Stadt Mittenwalde ihre Privilegien, am 22. April 1441.

Wir fridrich, von gots gnaden Marggraff czu Brandenburg, des heiligen Romiſchen Reichs Erczkamrer vnd Burggraff czu Nuremberg, Bekennen fur vns vnd vnſeren lieben bruder, Marggraff fridrich den Jungſten, der czu ſeinen Mundigen Jaren noch nicht iſt kummen, vnd tun kunt offenlich mit diſem brief allen den, die en ſehen oder horen leſen, das wir vnſern burgern czu Mittenwalde, die Nu ſind ader noch czu komende ſein, vnſeren lieben getrewen, beweſtent vnd beſtetiget haben, Beueſten vnd beſtetigen In mit dieſem brief alle Ire freiheite, alle Ire gerechtikeite vnd alle Ire alde gewonheite vnd wollen vnd ſollen ſie laſſen vnd behalden bey Eren vnd gnaden, dar ſy in vergangen czyten ſind geweſen. Auch wollen wir vnd ſollen In halden alle Ire briefe, die ſie haben von furſten vnd furſtynnen vnd wollen vnd ſollen ſie Sunder allerley hinderniſſe laſſen vnd behalden mit allen gnaden, mit aller freyheit vnd gerechtikeit, bey allen Iren eygenen, lehenen vnd erben, als ſie das vor haben gehabt vnd beſeſſen. Auch wollen vnd ſollen wir Ritteren, knapen, burgeren vnd gepuren vnd allen lewten gemeiniglichen beyde geiſtlichen vnd werntlichen halden Ire briefe vnd wollen ſie laſſen bey aller Irer freiheite, bey allen rechten vnd gnaden. Auch ſollen vnd wollen wir vnd vnnſzer erben des mit nichte geſtaten oder gevulwortten noch gunen, das ſie oder Ir nachkomelinge auſzer Irer Stat geladen werden, one vmb hanthafftige tat; Sundern ſie ſullen czu rechte ſtan vor Irem Schulczen. Wer es auch, das in oder Iren erben, nachkomelingen, ennyge brief vergangen weren oder vergingen, die ſollen vnd wollen wir vnd vnnſzer Erben von worte czu worte nach dem laute der brief vnd als ſie geweſen ſein In wider geben, vernewen vnd beſtetigen one gifft vnd one gabe, vnd auch von vnnſeren Amptlewten nymmer in keinen geczeiten geirret, gehindert oder gekrengket, noch von der Marck verweiſet ſollen werden, indhein weiſe, Sundern ſie ſollen dabey vngehindert, vngeirret vnd vngekrengket ewiglichen bleiben In aller der maſſe, als ſie von alders her geweſt ſind, als ſie des vormals von den Marggraffen czu Brandenburg briſe haben. Mit vrkund dieſes briſes verſigelt mit vnnſerm anhangenden Inſigel, der geben iſt czu Mittenwalde, am Sonnabinde nach dem heiligen Oſter tage, Nach Criſti vnnſers herren gepurt vierczenhundert Jar vnd darnach Im ein vnd vierczigiſten Jare.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 14.

XXVII. Kurfürſt Friedrich II. tilgt die an Achim von Bredow ſchuldigen 110 Schock Böhm. Groſchen durch Anweiſung auf die Zoll- und Mühlen-Einkünfte zu Mittenwalde, am 26. April 1446.

Wir friderich, von gots gnaden Marggraue zcu Brandenburg etc., Bekennen —, das wir vnnſerem lieben getruwen Achim von bredow rechter redelicher ſchult ſchuldig ſein vnd gelten ſollen, vnd wollen hundert vnd czehen ſchogk an landeſwerung, die wir denn furder In vnſer vnd vnnſer lande nucz vnd fromen gewant vnd Im daruor zu eynem rechten widderkouffe

vnnſeren Czol In vnſer Stad zu Mittenwalde vnd dry wiſpel rogken Jerlicher zinſe vnd rente In der Molle darſelbſt, In maſſen die vnſer lieber getruwer Otte von Slywen ſeliger auch vormals von vns Inne gehabt vnd gebrucht hatt, In gegeben haben, vnd wir geben vnd verkouffen Im den obingeſchriben vnſern Czol vnd dy drie wyſpel rogken In der Mol zcu Mittenwald, In obingeſchribener maſſe czu eynem rechten widderkouff, In crafft vnd macht diſſes brieues etc. — Des czu Orkonde haben wir diſſen brieff mit vnnſerm angehangen Ingeſigel verſigelt, der Geben iſt czu Berlin, am dinſtag nach Sant marcus tage, Anno etc. XLVI.

R. der kuchemeiſter.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 169.

XXVIII. Der Rath zu Mittenwalde verſpricht den Rathleuten zu Berlin und Cöln, ihnen in der Streitſache mit Boytin und ſonſt nach Kräften förderlich zu ſein, am 6. April 1448.

Vnſern fründlicken willigen dienſt thovorn. Erſamen lieuen hern. So vnſe medebeſchworne vnſes Rades by iuw geweſt ſin vnde iuwe Erſamkeit etzlike ſaken mit inen verhandelt het, dy ſy denne ſo an vns gebracht hebben etc., alſo dü wy juwer Erſamkeit witlick, in welcken ſaken wy iw tho dinſte konnen oder mogen werden mit eren, mit glieke vnd mit rechte, dat du wy thu allen thiden gerne vnd willen denne gerne ſo duhn, als gy in den verhandelten ſaken von vns begerende ſin. Ock von Boytins ſacken desglicken vnde was wy iuwer Erſamkeit tu willen dün konnen oder mögen in gutlicker forderung, dat du wy tu allen tyden mit fliete williglicken gerne. Geuen vnter vnſer Stadt Secret, anno Dni. 1448, am Sonnabend Miſericordias domini.

Borgermeiſter vnd Rathmanne der Stadt Middenwalde.

Den Erſamen wiſen Borgermeiſtern vnde Rathmannen der Stedte Berlin vnd Cölln, vnſern günſtigen hern vnd beſundern gilden fründen.

Nach einer neuern Abſchrift.

XXIX. Kurfürſt Friedrich II. vereignet der Stadt Mittenwalde die Mühlen am Thore mit Vorbehalt einer gewiſſen Getreidepacht, am 18. März 1455.

Wir fridrich, von gotes gnadenn Marggraue zu Brandemburg etc., Bekennen offintlich mit diſſem briff vor vnns, vnnſer Erbenn vnd nachkomen vnd ſuſt vor allirmeniglich, die In ſehen adir horen leſen, das wir vnnſern lieben getruwen Borgermeiſtern, Radtmannen vnd ganczer gemeyne vnnſer Stat Mittenwolde, dy nu ſyn oder In zukunfftigen zyten zu komende werden, vmmb fleiſſige willige dinſt willen, die ſie vns gethan haben vnd noch hinfurder wol thun ſullen vnd mogen, auch von peſſerung wegen derſelben vnnſer Stat vnnſer Molen negſt bey derſelben

vnnſer Stat am Tore gelegen, mit aller vnd iglicher nutzung, geniſſen, gerechtickeyten vnd ſuſt mit allir zugehorung zu einem rechten ewigen eigenthummb gnediglich voreygent haben vnd wir voreygen In ſulch Mollen mit aller vnd iglicher nutzung, geniſſen, gerechtickeiten vnd mit allir zugehorung, nichts vſzgenohmen, zu einem rechten ewigen eygenthummb gegenwertiglich mit Crafft vnd macht diſzes briues, Alſo das ſie ſulche Mollen als ander Ire Stat eigenthummb haben, der geniſſen vnd gebrauchen ſullen vnd mogen nach Irem beſten, von ydermeniglich vngehindert, als eigenthumbs recht vnde, gewonheit iſt: vnd voreygen In daran allis das, was wir In von gewonheit vnd rechts wegen daran vereigen ſullen vnd mogen, doch vnſchedlich vns, vnnſern erben vnd nachkomen an vnnſer vnd ſuſt iglichem an ſeiner gerechtickeit. Vnd ſy ſullen vns, vnnſern erben vnde nachkomen daruon vnd vſz ſulchen Mollen alle Jar Jerlich antworten vnd geben acht wiſpel Roggen vnuerczogenlich: auch wer ſuſt zinſz vnd pechte In ſulchen Mollen vnd furſten brieff vnd gleublich verſchreibungen dorubir hat, den ſal ſulch vereigung daran auch vnſchedlich ſein vnd In vſzrichtung thun nach luthe vnd Innhalt Ires brieffs, allis an arg vnd an geuerde. Zu vrkunde etc., datum Colen, am dinſtag letare, Anno domini etc. L quinto.

R. dominus per ſe et legit.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXII, 133.

XXX. Der Kurfürſt erlaubt dem Georg Kienitz zu Mittenwalde eine Verſchuldung ſeiner Hufen, am 4. Juli 1457.

Meyn gnediger herre hat erlawbt Jorg kinicz acht vnd zweinczigk ſcheffel Roggen vf vir hufen zu Mittenwalde zuuerſeczen vff einem widderkauf hans kinicz ſinem Bruder vor zehen ſchogk, dar zu hat myn gnediger herre ſinen willen vnd volbort geben, doch das er ſolch XXVIII ſcheffel roggen, des erſten er mag, ſal widder loſzen vnd zu ſinen gutern bringen an geuerde. Datum colen, am mantag nach viſitationis marie, Anno domini etc. LVII.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XXII, 8.

XXXI. Kurfürſt Friedrich II. verpfändet den Zoll und 3 W. Mühlpächte zu Mittenwalde an den Ritter Siegmund Nimſchrack, am 1. Mai 1460.

Wir Fridrich, von gots gnaden Marggraue zcu Brandenburg etc., Bekennen —, Das wir vnſerem lieben getruwen Sigmundt Nimſchrack ritter vnd ſeinen rechten erben diſze hir nachgeſchriben guter, Jerliche zinſe vnd rente, mit namen vnſern zollen ju vnſer ſtadt Mittenwalde vnd drie wiſpel Roggen Molenpacht yn der Molen darſelbs, zcu eynem rechten widerkouffe vor zehen vnd hundert Schogk groſchen merkiſcher landiſwerung, Acht pfennig vor einen groſchen

zu rechen, verkouft haben etc. Des zcu orkunde habe wir disen briff mit vnnſzern angehangen Ingeſigel vorſigelt, Der gegeben Iſt zcu Colen an der Sprew, am dage wolburgis, nach gots gebort vierczehenhundert Jar, darnach In dem LX. Jare.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXII, 229.

XXXII. Kurfürſt Friedrich II. beleiht Karl Nabel mit den ererbten Hebungen aus der Mühle zu Mittenwalde und andern Beſitzungen, am 25. Juni 1461.

Wir Fridrich, von gots gnaden Marggraue zu Brandenburg, kurfurſt etc., Bekennen —, das wir von Sunderlicher gunſt vnd gnade wegen karel Nabel vnd allen ſeinen rechten menlichen libs lehens erben gnediglich gelihen haben Sulch Jerlich zinſz vnd Rennt, dy ſin groſſe vater Fridrich Nabel ſeliger von vns zu lehen gehabt hat, Nemlich zu Mittenwald in der Mol V winſpel Rocken, alle quatertemper XXX ſcheffel; czu telte IIII hufen, der gibt Iczliche acht ſcheffel Rogken, VIII ſcheffel haberen vnd III groſchen, wenn man den pacht holt; Czu dutſchen Wyſterhuſen IX hufen, dy ein dy Rick hat, dy gibt VIII ſcheffel Rogken, III hufen hat haſſelberg, II geben iczliche VIII ſcheffel Rogken vnnd dy ein gibt VI ſcheffel Rogken vnd VI ſcheffel habern, VI groſchen vnd I ſcheffel Erweyſz, II hufen hat Rudeland, iczliche gibt VI ſcheffel Rogken, III hufen hat Crul, dy ein gibt VIII ſcheffel Rogken vnd dy II hufe gibt iczliche VI ſcheffel Rogken vnd VI ſcheffel haberen, VI groſchen, I ſcheffel Erweyſz, den zehenden vff ſeinem hof vnd ein Rochhün. Zur hogelomen VII wuſt hufen vnd II wuſt hoffted In dem dorff, iczlich huf gibt III ſcheffel Rocken vnd III ſcheffel haberen vnnd III groſchen. Czu Hogenſtein dy halb bet, dy gibt II ſchock XLVII groſchen vnd II ſcheffel Rogken vnd II ſcheffel gerſten: vnd leyhen dem genanten karl Nabel vnd allen ſeinen rechten menlichen libs lehens erben dy obgenanten guter zu rechten lehen mit allen gnaden vnd rechten, Als dy fridrich Nabel gehabt vnd gebraucht hat etc. Datum Coln an der Sprew, am donerſtag nach Johannis Babtiſte, Anno etc. LXI.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXII, 88.

XXXIII. Berichterſtattung des Biſchofs Friedrich von Lebus an den Kurfürſten Albrecht wegen des Heimfalls der Güter Blumberg und Maſſin in der Neumark und einer in der Stadt Mittenwalde ſtattgefundenen Feuersbrunſt, vom 26. September 1473.

Vnnſer willig gehorſam dinſt alltzeit zuuor. Irleuchter hochgeborner furſt, gnädiger her. Zwey dorffer In der Newen marck vber Ader durch abgang eins Erbern man, Witte genant, ewren gnaden verlediget vnd heymgeſtorben, geheyſſen Blumberg vnd Maſſin, die Rennten Jerlich, als ewr gnad In diſer zettel hir Im verſloſſen bericht wirdet, derſelben dorffer eins, Nemlich Blumberg iſt der voythei vnd Caſten zu Cuſtrin gantz wol gelegen mit dinſten, als vns der voyt daſelbſt vnd der Caſtner bericht hat vnd notdurfftig zum Sloſſ were. So ſein in ſolichen gu-

tern drey frowen belehent mit leypgeding, die eltſte fraw iſt von virczig Jaren vnd iſt belehent zu Blumberg Jerlichen mit X ſchocken, Item derſelben frowen tochter, ein kloſter Junckfrow von funfftzehen Jaren, iſt belehent zu Blumberg Jerlichen mit III ſchocken, Item Irs Sones weyb von XXIIII Jaren iſt belehent mit Leipgeding zu Blumberg In den bereydeſten gutern Jerlichen mit funff ſchocken vnd ob Ir was daran felde vnd bruch wurde, das ſol ſie zu Maſſin vfheben auch In den bereydeſten gudern. Alſo hat Duſer, der bey vnnſerm gnädigen hern Marggraue Johanſen gedinet hat vnd noch diner iſt, fere gebetten, Ime dieſelben gnediclichen zu leihen, wann ſie Im vnd ſeinen gutern gelegen ſein vnd hofft dieſelben, nachdem vnd er vil wege, ſtege vnd reytens In denſelben landen weys, höhlich vnd wol zu uerdinen, was ewrer gnaden meynung dar Innen iſt, wolle ewr gnade vnnſerm gnedigen hern, ewrem Sone, vnd wie man es darmit halten ſol, zu uerſteen geben vnd wiſſen laſſen, darnach ſich ſein gnad vnd wir mit Im mogen wiſſen zu richten. Datum Coln an der Sprew, am Sontag vor Michaelis, Anno domini etc. LXXIII.

Ewr gnaden vnterteniger Cantzler
Fridrich Biſchoue zu Lubus.

Auch gnediger her iſt leyder das Stettichen Mittenwalde, das ein porte iſt gein dem land zu luſitz vnd vier meyl wegs von Berlin ligt, Jemerlichen vnd gantz vfsgebrant vnd die lewte daſelbſt haben Ires gerethes nichtz vfsbracht, Wann vf dieſelben zeit das meyſte teyl der lewt hir zu Colln vf dem Jarmarckt waren. Iſt XI ſchock Jerlich orbete dar Innen vf zu heben, die denn der alten frawen zu leipgedinge verſchriben vnd verweiſt ſind, dieſelbe vermeynt, nachdem als ſie furgibt, das ſie nichtz vbrigs habe, ſolicher XI ſchock nicht zu emperen. So muſs man den lewten freiheit geben, ſol die Stat beſetzt vnd gebawt werden, als das die notdurfft fordert, wann dieſelbig Stat ein fluſſel des Lands iſt. Wolle ewr gnade ewr meynung daruf zu uerſteen geben, wie mans mit der alten frawen halten ſol der vorgenanten XI ſchock halben. Datum vt ſupra.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann.

XXXIV. Markgraf Johann ertheilt der Stadt Mittenwalde wegen erlittener Brand- und Kriegsſchäden einen Indult von 2 Jahren, am 22. März 1480.

Wir Johans etc., Bekennen offintlich mit dem briue vor Allermeniglich, das wir auf erzelung mercklichs ſchadens, ſo vnſer Stat czu Mittenwald vnd die Inwoner daſelbſt brands, auch In vergangen Jarn krigſz lewſt halben, genohmen haben, Borgermeiſter vnd Rathman daſelbſt In vnnſer Stat Mittenwald ein freyung gegeben haben fur all czins, ſo ſie von der Stat wegen Jerlichen czu geben pfleg ſind, vnd geben In ſolhe freyung von dato dits briues vnd von michaelis neſtkomen vber czwey Jar darnach gancz vber neſt nach ein ander volgende, In vnd mit craft dits briues. Begern darauf von allen vnd iglichen Richtern vnſer landen geiſtlichen vnd werntlichen, die geiſtlichen gutlichen Bittende, den vnſern werntlichen ernſtlichen beuelhende, ſolcher czins halben vber die vnnſern zu mittenwald, als obenberurt, nicht czurichten, ſundern ſie vnnſer freyung gniſſen laſſenn. Daran geſchieht vnnſer gancze meynung. Actum Coln an der Sprew, am Mitwochen nach Judica, Anno domini etc. LXXX.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXV, 12.

XXXV. Kurfürſt Johann verleiht der von Neuem zur Hälfte abgebrannten Stadt Mittenwalde einen Erlaß an der Urbede und Indult wegen ihrer Schulden, am 11. November 1491.

Wir Johanns etc., Bekennen —. Nachdem abermals vnnſer Statt Mittenwald die helfft, als wir warlich bericht, durch fewers not vonn vngeſchicht aufzgebrannt vnnd zu uerderb kommen iſt; Dadurch wir als der landsfurſt vnd nicht vnbillich bewegt, damit die armen lewt die brandſtetten widerumb bawen, zur narung mit gots hilff kommen vnd die gemelt vnnſer Statt furder in wirden vnd zur beueſtigung bleyben mochten, Inen freyung etlich zeyt Jars fur vnns vnnd annder, den ſy pfleg ſind zu geben, Geben darauff vnnſerm Rate daſelbſt vnnſer freyung vnnd ſchirm die verbrannten fur Ir glauber vnnd ſchuldiger vir Jar lanng nechſt nach einander volgennde, Inn crafft dits briues, nemlich alſo, das der Rate der vrbette vnnd annder zins, ſo ſy Jerlich vnns vnd anndern vom Rathaws auch die verbrannten anndern Irer perſon halben Inn ſunderheyt zu geben verpflicht oder verſchriben ſein, Inn zeyt der vir Jarn auch gen Iren ſchuldigern vnnd glewbnern Irer ſchult halben gefreyet ſein, doch ſollen ſy wes ſie vonn newes wider hanndeln vnd borgenn, bezalung thun. Begernn darauff vonn allen vnd igclichen geiſtlichen vnd wernntlichen Richtern, die hirmit erſucht vnd angelanngt werden, den vnnſern ernnſtlich beuelhennde, In beſtimbter zeyt vber die vnnſern wie obberurt nicht zu richten noch Ir gut Inn verhafft oder bekhomernus zu ſetzen, Sundern ſy ſolicher vnnſer freyung genieſſen laſſen vnnd zu verſchonen. Daran thun die vnnſern vnnſer ganntze meynung vnd wollens gen anndern Inn gut vnnd gnaden erkennen, doch vorbehalten gen den verbrannten, damit vnnſer Statt Inn werden vnd weſenlicheren baw mog gehalten werden, das ſie ir vorſchoſs vnnd thorlon, wenn das vonn einem Rath eingeſetzt wirt, neben andern burgern auch geben ſollen. Zu urkunt etc., Actum auff martini Im XCIten.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XXVII, 355.

XXXVI. Kurfürſt Johann beleiht Georg und Curt Löſchebrandt mit dem von Georg und Thomas Quaſt erkauften Freihauſe zu Mittenwalde, am 11. November 1496.

Wir Johanns etc., Bekennen —, das wir vnnſerm lieben getrewen Gorigen vnd Curt leſchennbranndt gebruderen vnd iren leibs lehenns erben das freyhus, In der borchſtraſſen vnnſer Stat mitenwald gelegen, ſo ſie von vnſrem Rath vnd lieben getrewen Jorigen vnd thomas quaſten gebrudern erblich verkawft, das auch Jorig von ſein vnd ſeins Bruderen wegen vor vnſren Retten wie Recht verlaſſen mit ſeiner freyhait, wie es die quaſtenn beſeſſen, zcu Rechten manlehen vnd geſampter hanndt genediglichen geliben haben, vnd wir leihen Im ſollich freyhuſz mit ſeiner freyhait etc. — Datum Collen an der Sprew, am tag Martini XCVI.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XXVII, 195.

XXXVII. Kurfürſt Joachim weiſt dem Hans Riverſchreck die Verzinſung einer Schuld im Zolle zu Mittenwalde an, den 24. Januar 1505.

Vnnſer gnedigſte vnd gnedige herren ſind ſchuldig hannſen Nyverſchrack vnd ſeinen Erben dreyundſunfftzig ſchock vnd Zwentzig groſchen merckiſch an der ablofung des Zcols vnd Etlichs korns vff der mollen zu Mittenwalde vnd wollen Inen ſolch Sum mit ſechs gulden Jerlich verzynſen, ytzund von Conuerſionis pauli vber ein Jar erſt anzufahen, vnd ſo fur vnnd fur, die weil ſolch Sum nicht betzalt wirt, Jerlich vff Conuerſionis pauli vfs irer furſtlichen gnaden Zcoll zu mittenwalde zu entpfahen gegen ir quittirung, oder aber, wu ſouill Im Zcoll daſelbs nicht vorhanden wer, wes Im an den Sechs gulden fehlen vnnd nicht gegeben wurde, aufs irer f. g. Camer zuerfullen vnd vergnugen zulaſſen verſchaffen. Actum Freitags nach fabianj vnd Sebaſtiani, anno etc. XV^{c}. quinto.

Ex commiſſione propria domini principis Electoris dominus thomas krull, ſecretarius ſubſcripſit.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXXII, 98.

XXXVIII. Kurfürſtliche Abgaben-Remiſſion und Indults-Ertheilung für einige durch Feuersbrunſt heimgeſuchte Bewohner von Mittenwalde, vom 27. März 1507.

Clemens koffyn, Pawl gortze, Peter Eckart, die Hentzyn, Baſtian koſter, Claws Dalman, Thomas Boldenik, Hanns Zymerman, Hanns frick, Claus Lubenow, Andres Juncker, Broſse ſchultin, Jorg golick vnd Peter Zymerman, Burger vnd Inwoner der ſtat Mittenwald, ſind von vnnſerm gnedigſten vnd gnedigen Herrn vonn wegen der Brunſt, der Orbet, Birgelt vnd aller Annder verpflicht, ſo Sy Iren f. g. oder Anndern Jerlichen von ſich geben ſollen, vier Jar lang gegleytet, Alſo das Sy ſolichs In obgeſchribner Zeit nicht zugelten noch zureichen ſchuldig ſein ſollen. Dergleichen geben Ire f. g. Inen auch dartzu, vor alle vnd ygliche Ire ſchuldiger vnd glaubiger, Nemlich der ſchult, ſo vor dem Brant gemacht vnd betagt ſint, die obbeſtimbt zeit aus Irer gnaden ſtarck, ehelich vnd vngeferlich geleit. Actum am Abent Palmarum, Anno etc. Septimo.

Relator Heinrich Roder, Hoffmeiſter.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXXI, 223.

XXXIX. Kurfürst Joachim und Markgraf Albrecht verweisen ihren Kammer-Secretair Johann Schrage mit dessen Besoldung auf die Urbede und den Zoll zu Mittenwalde, am 30. Mai 1507.

Vonn gotts gnadenn wir Joachim, kurfurst, vnnd Albrecht, gebruder, Marggrauenn zu Branndemburg etc., Bekennen —. Nachdem vnnd als wir vorganngner Zeyt vnnserm Secretarien vnnd liebenn getrewenn Johann Schragen dreyssig guldin Jerlichs soldes vnnd Deputats dy Zeyt seins lebenns vnd so lang er bey vns bleibt vnd wir In nicht urlawbenn, vorschryben, Inhalts desselbenn vnnsers briues vnnd Sigell darvber von vns aufsganngen vnnd gegeben, auch Im solch deputat bisshir Jerlich aus vnnser Camere verraicht, Das wir itzunder aus gnadenn vnnd sonderlicher betrachttung zu seiner bequemlichkait mit solichen dreyssig gulden Inn vnd auff vnnser Orbete vnnd Zoll zu Mittenwalde, dy bey den Rath vnnd Zollner daselbst Jerlich einzunemen vnd zubekomen, verwisen haben, vnnd gegenwirttigclich Inn Crafft vnd macht ditz briues verweisen, dermassen vnd also, Das gnante Burgemeister vnnd Rathmann vnnser Stat Mittewald vnnd der Zollner Im aus angezaigten vnnsern Orbete vnnd Zoll bey Innen selhaftig solich dreyssig gulden an Merckscher Muntz vnd landeswerung alle Jar auff nachuolgende Fristen alhir entrichten sollen vnnd wo dy an der Sum zu kurtz weren, also das sich dy auff dreyssig guldin nicht erstrecken, dyweyll wir Im hieuoren auch Achtzig guldin Zins vor dreyhundert guldin haubtsum Im selbenn vnnserm Zoll verschriben, der wir Inn kurtzlich abzulosen zugesagt, was alssdann daran sellen vnd manngeln wirt, sollen vnnd wollen wir Im aus vnserm Birgelt bey Innen selhaftig ersollen, also das er zu aufsganng eins yden Jars dreyssig guldin auff vberraichung seiner quitancie bey Innen vergnugt werde vnnd haben Innen des lauts vnnsers offenn briues, disem allenthalben vnnd wy obstet nachzukomen vnnd zuuor uolgen, vnsernn eigenntlich beuelh gegeben vnnd gebenn Inn den hiemit vnnd Inn kraft ditz briues, also auff mass wie obstett, vnnd itzundt nach dato auff Reminiscere vnnd walpurgis schirst kunftig damit anzufahn vnnd also fur vnd fur sein Johann Schragen leben vnnd so lanng er bleybt vnnd wir Im nicht urlewben sunder verczugk vnnd geuerd. Zu urkunt mit vnnserm Marggraffen Joachim kurfurstlichem anhangennden Ingesigell versigelt zu Coln an der Sprew, am Suntag Trinitatis, anno etc. Septimo.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXXII, 179.

XL. Kurfürst Joachim II. bestätigt der Stadt Mittenwalde den Erwerb des ganzen Gerichtes, am 27. Dezember 1550.

Wier Joachim —, Bekennen —. Alsz vnsere Liebe getrewen, Hansz, George vnndt Christoffe, gebrüdere die hohendorffe, zue Mittenwalde vnde Krummensehe wohnhafft, den dritten Theill desz Gerichts vnser Statt Mittenwalde sambt desselben Zugehorunge von vnsz zue Lehen tragen vnnd vns vntertheniglich gebeten, Ihne inn ihren obligen vnnd Nöten zu vorlauben vnnd zue gönnen, denselben dritten Theill des Gerichts vnsern lieben getrewen, dem Rahte doselbsten Inn Mittenwalde Erblichen zuvorkauffen, Wie denn geschehen vnnd sie dem Rahte

den dritten Theill des Gerichts, alſo vmb Ein hundert gulden bahrer geſchehener betahlungk vorkaufft; Seind demnach berurde hohendorffe inn vnſer Canzlei Erſchienen vnnd vnſz die Lehen des Gerichts wieder aufgetragen, auch aller vnnd Jeder gerechtigkeit, die Sie oder ihre Erben an demſelben Gerichte gehabt oder gehaben können, Ewiglich vorziehen, abgeſaget vnnd dem Rahte zue Mittenwalde cediret vnnd abgetreten, vnnd vnſz vntertheniglich gebeten, das Wier der Lehenherr vnnd Landesfürſt, daſſelbe auch alſo zue bewilligen Vnnd dem Rahte zue Mittenwalde den dritten Theill des erkauften Gerichts verleihen vnnd zue beſtetigen geruhen wolten. Wann denn ſolch Pitte zimlich, haben Wier berurten Contract allenthalben bewilliget, auch dem Rahtt zue Mittenwalde darauff den dritten Theill dieſes Gerichts gnediglich vorliehen, beſtetiget vnndt ihrer Statt gerechtigkeit mit einvorleibet; Vorleihen vnnd beſtetigen auch, thun ihrer Stattgerechtigkeit mit einleiben denſelben dritten Theill hiemit inn Crafft dieſes Briefes: vnnd weil ſie ſonſt die andere zwei Theill des Gerichts alldo vorhin haben, ſollen Sie vnnd ihre nachkommen hinfüro das ganze Gericht, der von hohendorff vnnd menniglichs vnvorhindert haben, halten vnd brauchen, auch in Fällen wie vor alters gewöhnlich geweſen, beſtettigung dorüber nehmen vnnd ſich des Gerichts inn Gerichtsfällen mit richten, ſtraffen vnnd büſſen alſz Gerichtsherren annehmen, Alles getrewlich vndt vngefehrlich. Vhrkundlich mitt vnſerm anhangenden Innſiegel beſiegelt. Geſchehen Zue Cölln an der Sprew, Freytags am tage Johannis Evangeliſte, Chriſti vnſers lieben herren geburtt, Tauſent fünffhundert vnnd fünffzigſten Jahre.

Aus einer Beſtätigung des Kurfürſten Johann Siegmund vom 20. Dezember 1612.

XLI. König Friedrichs Anordnung wegen des Vorranges der Städte Teltow, Mittenwalde und Trebbin, ſo wie Potsdam, Treuenbrietzen und Belitz, vom 13. Mai 1711.

Demnach zwiſchen den Städten Teltow, Mittenwalde und Trebbin, wozu ſich auch Potsdam, Treuenbriezen und Belitz geſchlagen, wegen Vorſtandes auf den Jahrmärkten Irrungen und Streitigkeiten entſtanden, welche Se. K. M. unterſuchen und erwägen laſſen, iſt darauf folgender maſsen die Sache eingerichtet und decidirt worden, daſs nähmlich die Stadt Mittenwalde und Trebbin in Anſehung, daſs ſie Immediat und Churſtädte, Teltow hingegen nur eine Kreisſtadt des Teltowſchen Kreiſes iſt, den Vorſitz in jetzt beſagtem Kreiſe vor Teltow haben und behalten ſollen. Wenn aber die Potsdamer, Belitzer und Treuenbritzner in des Teltowſchen Kreiſes Städte zu Markte kommen, müſſen ſie hinter den Teltowern ſtehen; dahingegen gebühret der Stadt Potsdam der Vorzug im Havelländiſchen Kreiſe und müſſen Trebbin, Mittenwalde und Teltow auf den Jahrmärkten des Havelländiſchen Kreiſes den Potsdamern weichen und den Rang laſſen. Wie denn auch, wenn Teltow, Mittenwalde und Trebbin in einer Stadt des Zauchſchen Kreiſes auslegen, nach Treuenbriezen und Belitz ſtehen müſſen. Wornach ſich allerſeits Intereſſenten hinführe zu achten, Commiſſarius und der Magiſtrat auch hirüber zu halten haben. Signatum zu Charlottenburg, den 13. Mai 1711.

gez. Friedrich.

XXXI.

Zoſſen und die von Torgow.

I. Friedrich von Torgow bekundet, daß für den Fall, wenn er oder ſeine Nachkommen ohne Erben verſtürben, Stadt und Schloß Zoſſen an die Markgrafen von Brandenburg zurückfallen ſolle, obgleich die Lehnsherrlichkeit über Zoſſen zur Zeit den Herzögen von Sachſen verpfändet ſei, am 11. Februar 1359.

Wir Friderich von Torgou, von Gottes gnaden Here czu der Czoſſen, bekennen offentlich vor uns und unſen Eruen, daz wir von dem hochgebornen Fürſten und Heren, Hern Ludowich dem Römer, Marggrafen zu Brandenborgh und zu Luſicz, unſeme lieuen gnedichen Heren, di Czoſſen Hus und Stat, lant und lüte, di dar czu horen, untpfangen haben czu eynen rechten Lehen nach der briefe und Handveſten lute, die er uns darober ghegeben hat: und kumt iz dar czu, dar God vor ſie, daz wir ane ehlichen Eruen, die van uns gheboren werden, aue ginghen und ſtoruen, und oft wi Eruen gewunnen, und di ane Eruen ſtoruen und auegingen, ſo ſullen di egenanten Czoſſen, Hus und Stat, lant und lüte, di dar czu horen, ane widerſprache und Hinder an den vorgenanten unſen Heren, den Marggreuen vallen und ſteruen und ſinen vorgnanten bruder und ere beide Eruen, alſe an ire rechte erfheren, und unſe Hobtman, den wir nu haben, und oft wir en aue ſezten, den wir denne in ſine ſtat ſetzen, der und die ſullen vorgnanten Heren und eren Eruen hulden und ſweren, wan unſe Heren daz van in vurderen und eyſchen, nach unſern tode, oft wir ane eruen ſtoruen, unde vorbenumede Eruen gewunnen, die och aue gingen ane eruen, daz ſie ſich denne ane czoch an in holden ſullen, alſe an ire erfheren und en gehorſam ſin ane allerleie argeliſt: und wir, unſe Eruen und Hobtlute ſullen ſich an unſen Heren den Herczoghen van Sachczen halden in pandes wiſe, die wile unſe heren die Marggrafen uns nicht en loſen nach der briue lute, die ſie under ein ander dar uf ghegeuen haben. Item ſollen och unſe ehgenanten heren die Marggrauen und ire Eruen of it darczu kumpt, daz die Czoſſen Hus und Stat an ihn felt und ſteruet, alſe vorgeſcreben ſteet, unſen Mannen gelden redeliche ſculde, die wir oder unſe Eruen in ſchuldig bliuen, die ſie redliche bewieſen mogen, und ſullen ſie by rechte behalden, als ſie by uns ſin geweſen. Ghegeuen czu Alden Berlin, nach Gotts Gebort

dritczenhundert Jar, imme nuen und vumftigeften Jare, des nehften Manthages nach der heiligen juncfrouen tage funte Scolaſticen, under unſen ingeſigel.

Original im Geh. Staats-Archive. Daſelbſt iſt auch noch eine Urkunde vom Tage Gregorii 1355 erhalten, worin bereits die Herzöge Rudolph und Rudolph der Jüngere von Sachſen Friedrich von Torgow mit Zoſſen belehnen, und darin dem Lehnsmanne verſprechen, zu bewirken, wenn die Markgrafen von Brandenburg die Lehen von den Herzögen wieder einlöſen würden, daß die Markgrafen ſie dann von Neuem damit belehnen ſollten.

II. Friedrich von Torgow, Herr zu Zoſſen, verleiht den Einwohnern des Dorfes Rotzis Holzungs-Gerechtigkeit im Bereiche ſeiner Beſitzungen, am 8. Februar 1372.

Wir Friderich von Torgow, Herr zu der Czoſſen, Bekennen offentlich in deſſem brieffe, vor alle den, dy in ſehen, horen oder leſen, dat wir vergonnt haben ewiglichen den fromen Luten allen gemeine, dy itzunder do ſeyn odder noch dohin komen zu Rodenſeſs, berneholt zu howen, von der Borger cavele zu Mittenwolde bis an dy Kanſtette, wo ſy es finden mogen. Dar haben ſy vns vnd allen vnſern Erben gelobt, zu geben alle jahre Sechszehn Schepel guter gerſten ewiglichen. Vnd obenwendig der Kanſtette bis Joensdorff, do ſullen ſy nicht hawen Eickholt vnd Eſchenholt noch Eſpenholt, ſy tun es dann met vnſerm willen. Dat wir dat ſtede vnd ganz halden wollen, des hebben wir vnſer grote Inſegel gehangen an deſſen breve, to eynem bekenntnuſs dyſſer vorſcreuen Rede. Gegeuen nach Chriſti geburt drutteinhundert jahr, jn dem twe vnde ſeventigſten Jahre, an dem Aſchdage.

Nach einer von Fidicin mitgetheilten Abſchrift aus den Prozeßakten des Beſitzers von Roſenfelde (Friedrichsfelde) wider die Stadt Berlin, die Afterlehns-Verpflichtung des Gutes Roſenfelde betreffend. Arch. 1222c.

III. Markgraf Jobſt belehnt Hans von Torgow zu Zoſſen mit dem Dorfe Klein-Beeren, das ihm Otto von Heinrichsdorf zu dieſem Behuf aufgegeben, am 16. März 1401.

Wir Joſt, von gotes gnaden Marggraff zu Brandemburg, des heiligen Romiſchen Reichs Ertz Camerer, Marggraff vnd herre zu Merhen, Bekennen vnd tun kunt offenlichen mit diſem briue allen den, die jn ſehen oder horen leſen, das fur vns ſein komen die erbaren knechte, Otto von Heynrichsdorff genannt, vnd haben williclich vnd mit wolbedachtem mute vffgelaſſen die Lehen vnd alle ire gerechtigkeit, die ſie von vns gehabt haben an dem dorffe vnd gute Lutke Berne vnd haben vns demuticlichen gebeten, das wir dieſelben ire lehen vnd gerechtigkeit geruhen zu leyhen dem Edlen her Hanſen von Turgow zur Czoſſyn, vnſerm liben getrewen. Des haben wir angeſehen ire bete vnd des vorgenanten Hanſen von Turgow getrewe dinſte, die er vns vormals getan hat vnd in kumpſtigen czeiten tun mag, vnd haben Im vnd allein ſeinen rechten erben mit rechtem wiſſen vnd mit rate vnſerer liben getrewen gelehen vnd leyhen kegenwerticlichen in crafft dis briues mit furſtlicher vnſer machte vnd gewalt die genanten Lehen vber das vor-

genannte Dorff Lutken Berne mit allen gnaden vnd mit allen rechten, es ſey in dorffe oder in felde, an eckern, an hültzen, an Puſchen, an Welden, Waſſern, fiſchereyen, weſen, weiden, an allen nötzen vnd genyſen, myt aller freyheit vnd gerechtikeit, nichtisnicht vſgenomen, ſunder mit allen zugehörungen, wie man die mag benennen, als von alders darzu gehoret hat vnd noch gehoren mochte, von vns als von eynem Marggraffen zu Brandemburg, vnſern erben vnd nachkomelingen zu eyme rechten erplehen Zu haben vnd eweclichen zu beſitzen. Mit vrkunt dis briues verſigelt mit vnſerm anhangenden Inſigel. Geben zu Luckow, nach Criſts geburt vierzehenhundert Jare vnd darnach in dem erſten Jare, des nehſten Mitwoches als man ſinget in der heiligen kirchen Letare Jeruſalem.

Nach Fidicin's Abſchrift vom Originale des Geh. Staats-Archives.

IV. Lehnbrief des Landvogts der Lauſitz, Hans von Torgow, Herrn zu Zoſſen, für einen Bürger zu Luckau, vom 9. September 1412.

Wir Hans von Torgau, Herre zu Zoffen vnd voigt zu Lauſitz, bekennen —, das wir von krafft vnd macht wegin, dye wir haben von dem Allerdurchlauchtigiſten Hochgebornen fürſten vnd hernn, hernn Wentzlaw, Remiſchen konige vnd konighe zw Behem, vnſerm gnedigen lieben hernn, gelehn haben vnd leyhen In krafft dis briues dem vorſichtigenn weyſem manne Hanſe Futerer, Burger zw Luckaw, vnd ſynen rechten lehns Erben in dem dorffe tu terpt tzwelff hufen, dartzuv das gerichte mit dreyen Hufen vnnd funff koſſetten vnd dartzuv eyne freye ſchaffereye in demſelbigen dorffe zw halden, mit allen gnaden etc. — Als es die Erbarn knechte Hartung vnnd Heinrich von Crintitz beſeſſen vnd gehat haben, dye ehegenante guttere ſie vor vns vffgelaſſen haben vnd haben vns gebetin, das wir ſie leyehen dem vorgeſcribene Hanſe Futerer zw erbe, als vorgeſcriben ſteyt. Das ſeynt gezeuge die Erbarn knechte Pawil knobilſsdorff, Hans Wiltperg, Hans von Buckenſsdorff der Junge, vnd vyll ander vnſers gnedigen Hernn manne. Zw groſſerem bekentnus vnnd merer Sicherkeyth haben wir egenannter Hans von Torgau vnſer Ingeſigell mith wiſſen an diſſen kegenwertigen offen briue hangen laſſen, Der gegeben iſt zw Lubin, nach gottis geburt viertzehn hundert Jar, darnach in dem tzwelſten Jare, am freytage nach vnſer lieben Frawen tage Irer geburt.

Vollſtändig in Neumann's Geſchichte der Niederlauſitziſchen Landvögte I, 168.

V. Burggraf Friedrich belehnt Johann von Torgow, Herrn zu Zoſſen, mit Hebungen aus dem Zolle zu Berlin, ſo wie in den Dörfern Klein-Beeren, Stegelitz, Dahmsdorf, Genshagen, Löwenbruch und Kerzendorf, am 21. Oktober 1413.

Wir Fridrich, von gotes gnaden Burgraue czu Nuremberg, vorweſer der Marcke czu Brandenburg, Bekennen mit diſem brieff offenlichen, das wir verliehen haben dem Edeln Jo-

hannſen von Torgow, hern czu zoſſen, vnſerm lieben getruwen vnd ſinen rechten lehenſerben die dorffere Janſhain, Lowenbruch, Kertzendorff, Damſtorff, Steglitz, Lutikenberne vnd ſehs Malter ſaltzes alle Jerlichen in dem czolle zum Berlin, Daz von der Margrauefchafft czu lehen get vnd vns zuuerleihen geburet. Berlin, am Sonnabend noch ſ. Gallen tag, noch Criſti geburt viertzehenhundert vnd dornach jm drytzehenden Jaren.

Nach dem Originale des Geh. Staats-Archives.

VI. Burggraf Friedrich bekundet, daß Johann von Torgow ſich mit dem Schloſſe Zoſſen zur Mark geſetzt habe, und verſichert denſelben ſeines Schutzes, am 25. Juni 1414.

Wir Fridrich etc., Burggrave zu Nurenberg etc., Bekennen etc., das der Edele unſer lieber getruwer her Johanns von Torgow zu Czoſſen vor ſich unde ſine erben mit dem Sloſſe Czoſſen zu uns und unſern Erben geſatzt hat, Alſo das daſſelbe Sloſſe unſer und unſer Erben offen Slofs ſein ſolle kegen allermenlichen, uſsgenomen alleine der konig und Crone zu Behemen, und widder den ſol er uns auch nicht zu hulfe fordern: und wir und unſer Erben ſollen ſein und ſiner Erben mechtig ſein zu gliche und rechte kegen allermeniglichen und doruff ſollen wir und unſer erben dem genanten von Torgow und ſeinen erben das Slofs Czoſſen mit anderen ire guteren In unſer beſchirmunge und beſchutzung nemen und ſie ires rechten vortheydingen und behulfen ſeyn, wenn in das not iſt, glich andern unſern heren und Mannen. Des zu Orkunde iſt unſer Ingeſigel an diſſen Brieff gehangen, gegeben zum Berlin, am Montage nach Johanns Baptiſte, Anno Domini 1414.

Aus dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche.

VII. Kaufcontrakt zwiſchen den Gebrüdern Schenken von Landsberg auf Teupitz und denen von Schlieben zu Wuſterhauſen über einen See bei Krummenſee, vom 25. November 1427.

Ich her Hinrich, Friederich, Apitz, Hans vndt Jürge, gebruder, Schenken von Landſberck vnd Hern zv Teuptz, vnd vnſse rechten Erben, Erbneme vnd auch vnſse nachkomelingen, Wier bekennen —, Dafs wier — vorkauſt haben vnd vorkauffen erblichen Eyne Szey, der iſt genanth der krumſzey, vnd der ſelbgite ſey lyth by eyne dorffe, dafs iſs genanth Krümeſey, mit allen gnaden, rechten, gerichten Oberſt vnd nyderſth, met allen freyheiten, ſy ſsin kleyn odir grofs, alſse wir in von vnſszen Gnedigen hern deme Markgraffen von Brandebork gehat haben, dem Erwirdigen vnd woltüchtigen hern Jurge vnd Conradt von Slybin gebruder, zu Wuſterhuſsen geſeſſen, vnd yren rechten Erben, Erbnemen vnd Nachkomelinken, dafs ſy denſelbtigen vorgenanten Szehey ſsollen Erblichen geruchlichen genzlichen behalden, Inhaben, beſitzen, genyſſen, gebrauchen, mit allen gnaden vnd gerechtigkeit vor unſs vnd vor vnſer Erben, Erbnehmen oder

nachkomilink oder vor aller manne, gelich alſso wyr den ſelbtigen Szey vor gebat haben, doch mit ſzulchen vnderſcheidt, alſso die Luthe, die wonhaftig ſsin oder ſsyn werden in dem dorffe zv Crumenſey, die ſollen ſsulche fiſchereye haben vff dem thyle des Szeyhs, den wier vorkauft haben, alſso mith Clibenetzen vnd powerden, nicht ſsollen ſy dar vff zihen mith kabben. Auch wen der ergnante Conradt darvff zihen wil, ſso ſsollen die dar wonhafftig ſzin In dem ergenanten dorffe, eynen tack davor nicht plumpen, alſso wen manſs yn ſageth, oder meth keynerley gezewge zu fiſchen kleyn oder groſs, Wie alſso vorgeſchriben ſteith, Vnd auch nemlichen vff dem teyle, daz vor der Slyben er geweſt iſt, Da ſsollen die von Chrumenſey keine gerechtigkeit nicht vff haben. Des Zu orkunde Vnd eynem bekenthniſse vnd mehr ſycherheit haben wir vorgenanten Schenken, herr Friederich vnd her Apitz, vnſser zweyer brudere Inſsiegel vor allen Brudern wol gewerth laſsen hengken an diſſzen vnſserm offen brieff, Der gegeben vnd geſchriben iſt Zum Teuptzk vff dem Sloſſz, nach Chriſti Geburth Duſsenth, Jar, Vierhunderth vnd darnach Im Sibenden vnd Zwanzigiſten, Jare, An Szant Katrin taghe der heilichen Jungfrawen.

Vollſtändig in Neumann's Geſchichte der Niederlauſitz'ſchen Landvögte I, 170.

VIII. Thame Löſer und Otto Spiegel bekunden einen Vertrag, wornach ſich die Schenken von Landsberg mit dem Schloſſe Teupitz in den Schutz des Herzogs von Sachſen ſonderlich gegen die von Bieberſtein begeben, am 8. Dezember 1437.

Wir dieſze nachgeſchrebin, mit namen Tham lofir Hofemeiſter etc., vnd Otte Spigel, beide Rete des Houchgebornnen Furſten, vnſers gnedigen Herren, Herren friderichs, Herczogen zcu Sachſſen, lantgrauen In doringen vnd Marcgrauen zcu Miſſen, Bekennen mit dieſem offen brieue, das wir zcwuſchin dem gnanten vnſerm gnedigen Herren an eynem, vnd den Edeln Herren frideriche vnd Herren Hanſen Schencken von landiſperg, Herren zcu Sydow etc. am andern teile, mit beiderteil wiſſen vnd willen uff hute datum dieſz brieues hie zcu wittemberg berett vnd beteidinget habin, als hirnachgeſchrebin ſtet: das ſich die obgnanten Herren Schencken vor ſich vnd Ire Erben zcu dem obgnanten vnſerm gnedigen Herren von Sachſſen vnd ſinen Erben getan vnd geſaczt habin mit Irem Sloſſe vnd Stat Tupczk vnd irer mohel, genand die Nuwemol, das yn die offin ſin ſollen zcu allen iren noten vnd krigen, nymants uſzgeſloſſin, dannen alleyne ire erbherren der obgnanten Sloſzs, Statt vnd Mohel: vnd wannen vnſer obgnanter gnediger Herre ader ſine Erbin die Iren in dieſelbin Stat, Sloſz ader Möl legen wolden, das In die obgnanten Herren ader ire Erbin geſtaten ſollen, alſdicke ſie des begern vnd not geſchiet, doch uff vnſer Herren von Sachſſen koſte vnd vſzrichtung; So ſullen vnſer Herren von Sachſſen die Herren Schencken obgnant an Iren obgeſchriben Sloſze, Stat vnd Möl vor vnfuge bewaren, als das gewonlich iſt angeuerde. Sunderlichin auch habin wir beteidinget, ab vnſir gnedigir Herre von Sachſſen zcu vehden vnd vnwillen kommen wurde mit den von Bebirſtein, In allen ader ir einſteils, vnd denſelben ader iren Helffern ader bielegern eyne ader mehir vihname nemen laſſen wurde, gedingkniſſe tete ader gefangen finge, uſz ader in die obgeſchrebin Sloſz, Stat ader Möl, das an ſollicher vihname gedingkniſſe vnd gefangin die Schencken den drittenteil habin ſollin

vngeuerlich. Vnſir obgnant gnedigir Herre von Sachſſen ſolde auch alſdannen die Schencken ziehen in ſinen ſriede vnd vnfrede. Ab aber ſin gnade mit den von Bebirſtein abſünen wurde, das er tun mag, doch alſo, das ſin gnade vor die Schenken recht bieten ſal gein den von Bebirſtein zcu nemen vnd zcu gebin, zcu gebin vnd zcu nemen, wie ſich das gebörin wirdet uff ſin gnade vnd ſinen Erben Rate, darczu er Ir auch mechtig ſin ſol: vnd ab die von Bebirſtein das vorflugen vnd nicht gnüge daran habin wolden, ſo ſol vnſer Herre von Sachſen den Schencken obgnant gunnen ſiner lande, lute vnd der ſinen, ſich damit, daruſz vnd daryn wider die von Bebirſtein vnd ire Helffer zcu behelffen, doch ſo, das vnſir Herre von Sachſſen der Schencken gein den von Bebirſtein zcu rechte, als obgerurt iſt, ſol mechtig ſin angeuerde. Es ſol auch vnſer Herre von Sachſen die obgnanten Schenken mit den obgnanten iren Slofze, Stat vnd Möl in ſinem ſchutzze, ſchirme ynd verteidunge habin vnd ſich darumb mit In annemen glich andern ſinen Herren vnd mannen an allis geuerde: vnd ſollichir vnſir beredunge ſollin ſich vnſir obgnanter gnediger Herre von Sachſen vnd die obgnante Schencken nach Innholt dieſir begriffung mit iren anhangen Inſigeln geineinandir verſchriben, alſbalde vnſirs gnedigin Herren Ingeſigil, das idczunt vſse iſt, widerkümpt. Des zcu urkund habin wir obgnanten teidingiſlute Tham löſir vnd Otte Spigil die beredung von geheiſſe vnſirs gnedigin Hern von Sachſſen vnd vmb bete willen der obgnanten Herren Schencken mit vnſer beider Ingeſigiln verſigilt vnd iglichir partie der eyne gegebin, zcu wittemberg, nach gots gebort virtzenhündert, darnach ym Sebin vndriſzgiſten Jare, am Sontage vnſir liben frouwen tage Concepcionis.

Nach dem im Königl. Sächſiſchen Geh. Archive in Dresden befindlichen Originale.

IX. Balthaſar Gans von Putlitz und Hans von Torgow, Herr zu Zoſſen, verpflichten ſich dem Herzog Friedrich zu Sachſen, der ihnen als ſeinen Gefangenen Tag gegeben hat, ſich zum Gefängniſſe wieder einzuſtellen, um das Jahr 1439.

Wir Balthaſar Gans von Podelicz vnd Hans von Turgaw, Her zur Czoſſen, Bekennen mit diſzem briue vor allermeniglichen, die dieſzen brief ſehen ader worden horen leſen, das wir gefangene ſind vnd ein recht gefengniſz mit vfgeracktin fingern zu gote vnd den heiligen geſworn vnd globet haben den Irluchten Hochgebornen furſten vnd hern, hern friderichen, Herczogen zu Sachſen, des heiligen Romiſchen Richs Erczmarſchalge, Lantgrafen In doringen vnd Margrafen zu Miſſen vnd ſinen erben vnd den geſtrengen woltüchtigen ern Heinrichen von Bünaw vnd ern Nickeln von Schonberg, Rittern, ſiner gnaden Reten, Sprechen vnd globen mit crafft diſzs brieffs, vns wider zu geſtellen In das Land gein Miſſen vf das Slos Miſſen In des furſten kuchen, In macht des gnanten furſten vnd vnſer glouber, vf den nehſten ſand Vrbans tag nach gebunge diſzs brieffs ſchirſtkommende, ehir dann die Sonne zu rüſte gehit, vnd daruſz nicht zu komen, wir tun es dann mit wiſſen vnd willen vnſerer glouber, ader des Amptmannes, der darczu gegeben wirdt, ane alle argeliſt. Würde aber, das der obgeſchriben fürſte ader ſine erben vnd vnſer glouber vns oder vnſer Bürgen zcwene hirnach geſchriben, nemlich die Hochgebornen Grafen Bernharden vnd Grafen Adolffe, furſten zu Anhalt, Herren zu Berneburg vnd zu Coswig,

manen wurden, das wir vns wider geſtellen ſollten vor ſand vrbans tag obgeſchriben, das ſollen der furſte vnd vnſer glouber obgnand ſie virczentage zuuor wiſſen laſſen vnd ſie manen vnd dennen nach ſolcher vermanunge wir Balthazar Gans von Podelicz vnd Hans von Turgow zur Czoſſen ſollen vnd wollen vns wider geſtellen vf das Slos gein Miſſen in des furſten kuchen vnd dannen nicht gehen, noch In keynerley wiſe komen, noch diſzes gefengniſzs ledig ſien, noch keynerley hulffe vns nemen, domit wir diſzes gefengniſzs ledig ſien wolden, Es geſchee dennen mit wiſſen vnd guten willen des furſten, ſiner erben vnd vnſer glouber obingeſchriben, vnd auch mit wiſſen ſyns Houptmanns ader Amptmannes, der zu der zcyt aldo ſien wirdet. Auch In der zcyt, diewile wir tag haben, ſprechen vnd globen wir, das wir vnd die vnſern vnd vnſer vndertanen nicht ſien wollen noch enſollen wider den obgnanten Irluchten vnd Hochgebornen furſten vnd hern, hern friderichen, Herczogen zu Sachſen, ſine erben, noch wider ſine lande vnd vnderthanen In keynerley wiſe, wider mit worten, wercken noch mit Rate, das globen wir vnuerbrochenlich zu halden, bie vnſern guten criſtenlichen truwen vnd eren, als bidermanne ane alle argeliſt vnd geuerde. Vnd wir Graf Bernhard vnd Graf Adolff, von gots gnaden furſten zu Anhalt, hern zu Berneburg vnd Coſzwig, Wenczlow von Biberſtein, Herre zu Soraw, Jhan von Buckenſtorff zu Bornſtorff, vnd wir Burgermeiſter, Rete vnd gancze Gemeyne der Stete Luckow vnd kalow, der obgnanten hern Balthazars Gans von Podelicz vnd Hern Hanſen von Turgow, hern zur Czoſſen Bürgen, mit yn vnd vor ſie, Reden vnd globen bie vnſern criſtenlichen guten truwen vnd eren, vnd bie eynem pfande zcwelfftuſent ſchock groſchen guter ſilberynner Prager ader fribergiſcher Müncze der nüweſten, domit eyner den andern erberlich vnd wol beczalen mag, das die obengeſchriben her Balthazar Gans von Podelicz vnd her Hans von Turgow, her zur Czoſſen, gefangene, ſich wider geſtellen ſollen vnd das wir ſie wider geſtellen wollen vf ſand vrbans tag ſchirſten nach gebunge diſzs briefs gein Miſſen vf das Slos In des furſten kuchen als obengeſchriben ſtehit, ane arg vnd geuerde. Teten wir das nicht, vnd ſie nicht geſtelten, das got beware, So haben die obgnanten, Her Balthazar Gans von Podelitz vnd her Hans von Turgow, her zur Czoſſen, gefangene, verloren truwe vnd ere, vnd wir Bürgen ſind vorfallen des obengeſchriben pfandes zcwelfftuſent ſchog groſchen vnd ſolch verfallen gelt Wir obgeſchriben burgen globen mit geſampter hand vnd vngeſundert bie vnſern guten criſtenlichen truwen vnd eren ane allerley falſchen Intrag, den vilgenanten furſten vnd hern, hern frideriche, Herczogen zu Sachſen, ſinen erben, ern Heinrichen von Bünaw vnd ern Nickeln von Schonberg, Rittern, vnſern gloubern zu geben vnd zu beczalen mit gereitem gelde zum Heyn ader Miſſen In der zcweyer Stete eyne dohin vns vnſer glouber vermanen worden ane alle widerrede, ynnewendig Sechs wochen, nach irer erſten vermanunge ordenlich nach einander zurechende ane allen vertzog, argeliſt vnd geuerde. Teten wir das nicht vnd dem furſten, ſinen erben vnd vnſern gloubern obgnant die obgeſchriben Summa geldes zwelfftuſent ſchog groſchen vorfallenes geldes nicht beczalten als obingeſchriben ſtet, So ſollen vnd globen wir obingeſchriben Bürgen Graf Bernhard vnd Graf Adolff, von gots gnaden fürſten zu Anhalt, Herren zu Berneburg vnd Coſzwig, Wenczlaw von Biberſtein, Herre zu Soraw, Jhan von Buckenſtorff zu Bornſtorff vnd wir Burgermeiſter, Rete vnd ganczen Gemeynde der Stete luckow vnd kalow, wennen wir von den obgnanten furſten, ſinen erben vnd vnſern gloubern vormanet werden, mit iren briue ader boten, von ſtund noch irer vermanunge, den andern tag, einer des andern nicht beytende, noch vf den andern zuweiſende, vnd ane alle beruffunge furſten ader hernhöfe Inczuryten vnd Inczulegen vnſer ieder furſte fur ſich eynen Riter mit ſechs pferden vnd funff knechten, wir Wenczlaw

von Biberſtein, Herre zu Soraw, ſelbs mit funff pferden vnd vier knechten vnd Ich Jhane von Buxdorff auch ſelbs mit vier pferden vnd drien knechten, vnd wir Burgermeiſter, Rete vnd gancze gemeyne der Stete Luckaw vnd kalow, vnſer igliche beſundern mit Sechs pferden vnd funff knechten gein Miſſen ader geyne Heyne, In der zcweyer Stete eyne, In eine erber Herberge, die vns von vnſern gloubern gewieſet wirdet, Inczuryten vnd aldo ein recht Inleger leyſten vnd halden, nach Inlegers gewonheit vnd ordenunge, vnd von dannen nicht zuryten noch zukomen, noch vns mit keynerley helffrede zubehelffen noch keynerley hulffe furſten noch herren gewalt zu hulffe nemen noch dinſt, noch In keynerley wieſe uſz dem Inleger zukomen, wir haben dennen vor vnſern offtgenanten gloubern die gnante Summe geldis zcwelfftuſent ſchog groſchen verfallens geldes volkomlich vnd genczlich beczalt mit gereytem gelde, vnd darczu alle ſchaden, die vnſer glouber genomen hetten ader nemen wurden, von vnſer nicht beczalunge wegen, Es were an botenlone, nachreiſen, oder es ſey wie ader In welchermaſſe, das do vnſer glouber mit ſchlechten worten vſzſprechen ane eyde ſal gegloubet werden, wenn denn nach der vermanunge nach einander vierczehentage vergangen ſind vnd wir burgen thun Inleger ader nicht, vnd vnſern gloubern ſolch Summa verfallens geldis noch nicht beczalt hetten, mit allen ſcheden, das yn genügete, dennen ſo geben wir volle macht vnd recht mit diſzem briue, vnſern gloubern, die obingenant Summa geldis zcwelfftuſent ſchog groſchen zunemen vnd zugewynnen in Criſten ader in Juden, vf vnſer aller geſampten ſchaden: vnd wo dennen vnſerer glouber ſolch gelt vf ſchaden nemen werden vnd vns dohin wyſen, aldo globen wir ſie zuuertreten Houptguts vnd ſcheden vnd ſie des entnemen vnd vſzczuloſen mit vnſern guten, pfanden, guldenn ader ſulberinn, ane alle ire ſcheden, vnd ab wir bürgen nicht beczalten ader nicht hilden, als obingeſchriben ſtet, ſo geben wir vnſern gloubern volle macht vnd recht mit diſzem briue, das ſie mogen vnſer güter vnd vnſer lute vnd gebuwern vſhalden vnd hindern, allen enden, in Steten, merckten, vf ſtraſſen vnd in dörffern, wo ſie die ankomen, vnd vnſer lute darumb pfenden vnd nemen, vnd vns ſchelden vnd leſtern vnd manen, wie ſie werden mögen, dawider ſollen noch enwollen wir vns nicht ſetzen wider mit geiſtlichem noch mit wertlichem rechte noch gerichten, bie vnſern guten truwen vnd eren: vnd welche vnder vns In das Inleger vnd leiſtunge ryten wurden, die ſollen gleitet werden ſicher zu vnd abe zu ryten vor vnſern gloubern, ab ſie das von yn begern würden, vor aller irer fyten, das iſt vor dem Irluchten furſten vnd hern, hern Frideriche, Herczogen zu Sachſen, ſinen erben, vor allen ſiner gnaden vnderthanen vnd dinern, vnd vor allen den, die durch ſiner gnaden willen thun vnd laſzen wollen vngeuerlich. Vnd wannen vnder vns burgen einer ader mehir von todes wegen von diſzer werlde abginge ader abegingen, das got lange beware, dann ſollen wir lebendigen burgen an die ſtat des todens ader der toten einen andern ader andere alſo einen tüchtigen vnd gewiſſen ynnewendig vierczehentagen ordenlich nacheinander zurechen, wennen wir vermanet werden, ſetzen, der ſich dannen ſal ader ſollen neben vns mit ſinem ader irem offen briue verſchriben, vnd alle obgeſchriben ſtücke, artickel vnd globde zuhalden vnd leiſten, als dieſer brife vſzwieſet vngeuerlich, vnd das ſol diſzem briue an der beczalunge vnd leiſtunge zu ſchaden nicht ſien, ob ſie mit namen in diſzem briue geſchriben nicht ſtunden, Auch wir burgen ſollen nicht vſzſagen noch ſprechen, das wir keynerley ſchulde beczalt hetten, als obengeſchriben ſtet, diewile vnſer glouber obingeſchriben dieſzen brieff in irer macht haben, Sondern was wir ordenlich mit briuen derweiſen möchten. Auch würde ſache, das die obgnanten gefangen, her Balthazar Gans von Podelicz vnd her Hans von Turgaw, herrn zur Czoſſen, In der zcyt der geſtellunge als obengeſchriben ſtet, ſtürben, natürliches todes von verhengnifz gotis, Darumb ſollen wir gnanten Bürgen des pfandes

nicht verfallen ſein, Sunder wir ſollen ſie alſo tot geſtellen. Würde aber, das ſie ſich ſelber nicht wolden huten, alſo das ſie in fremden Henden, In Scharmuſſeln derſlagen ader gefangen, ader ſuſt dermort würden, ader abqwemen, das ſal vnſern gloubern ane ſchaden ſien, vnd wir obgnanten Burgen ſollen des pfandes zcwelfftuſent ſchog groſchen verfallen ſien vnd das vnuerſcheidenlich beczalen, In allermaſſe als obingeſchriben ſtet, ane alle argeliſt, behelff vnd geuerde. Auch were ſache, das keynerley ſchade ader Irſal were an diſzem briue, alſo das er durchſtochen ader locherichte were, ader irgent ein Inſigel zubrochen, ader anders gefelſchet were, wie das darkomen möchte, das ſal alles vnſern gloubern an der beczalunge vnd leiſtunge vnſchedelich ſien noch ſchaden tragen, vnd wer diſzen brieff mit des obgnanten hochgebornen furſten vnd hern, hern Friderichs, Herczogen zu Sachſen, ſiner erben, ern Heinrichs von Bünow vnd ern Nickels von Schonberg, Ritter, vnſer glouber wiſſen vnd guten willen haben wirdet, dem globen wir Balthaſar Gans von Podelitz vnd Hans von Turgaw, Herre zur Czoſſen, gefangene, vnd wir Bürgen obenbenant zu leiſten vnd zu halden, als obengeſchriben ſtet, alſo genczlich vnd volkomlich als vnſern gleubern ſelbs, ane alle argeliſt. Geſchee auch, das got nicht enwulle, das wir Balthazar Gans von Podelitz vnd Hans von Turgaw, herre zur Czoſſen, gefangene, ader wir Burgen obgnant mit vnſern gloubern von nichtbaldunge diſzes vnſers brieffs ader eyniches artikels darynne berurt zu teidingen komen wurden, wie das ader In welchermaſſe ader wieſe das qweme, So ſollen vnd wollen wir Balthazar Gans von Podelicz vnd Hans von Turgaw, herre zur Czoſſen, gefangene, vnd Burgen obgnant alle oder ein iczlicher beſundern vnſern gloubern antworten zu iren zuſprüchen vor den andern Reten des furſten, welche vnd wo ſie hen kyſen vnd da vnſern gloubern thun vnd pflegen, was durch die Rete erkant wirdet, one alles furder brengen vngeuerlich, vnd wo wir ader vnſer einer ader mehir mit vnſern gloubern furkomen, vnd ſie mit vns, ader wir mit yn teidingen muſten, So ſollen vnſer glouber offtgenant in allen ſtücken, punckten vnd artikeln, die In diſzem briue geſchriben ſtehen, gerecht ſien vnd gewonnen haben, vnd wir Balthaſar Gans von Podelicz vnd Hans von Torgow, herre zur Czoſſen, gefangene, vnd Burgen obgnant ſollen vnd wollen vngerecht ſien vnd verloren haben, allen Intrag, argeliſt vnd geuerde hir Inne, vſzgeſloſſen, vnd wir obingeſchriben Balthazar Gans von Podelicz vnd Hans von Turgaw, herre zur Czoſſen, gefangene, vnd wir Graf Bernhard vnd Graf Adolff, von gots gnaden furſten zu Anhalt, herren zu Berneburg vnd koſzwig, Wenczlaw von Biberſtein, herre zu Soraw, Jhan von Buckenſtorff zu Bornſtorff, vnd wir Burgermeſter, Rete vnd Gancze gemeynde der Stete Luckow vnd Kalow Burgen ſprechen vnd globen bie vnſern furſtlichen eren vnd guten waren truwen vnd eren, das alles, das von vns In diſzem briſe geſchriben ſtet, alle puncte vnd artikel ſunderlichen in irer macht zu halden vnd anders nicht zuuerwandeln, Sundern den obgnanten furſten vnd hern, hern Friderichen, Herczogen zu Sachſen, ſinen erben, ern Heinrichen von Bunaw vnd ern Nickeln von Schonberg, Rittern, ader dem, der diſzen brieff mit iren guten willen haben wirdet, gancz volkomlich vnd vnuerbrochenlich zu halden vnd zu leiſten vnd dawider nicht zureden, auch mit wercken dawider nicht zu thune In keynerleywiſe, ane alle argeliſt vnd geuerde. Des alles zu beſeſtunge vnd beſſer ſicherheit willen vnd zu geczügniſſe haben wir obengeſchriben Balthazar Gans von Podelicz vnd Hans von Turgow, herre zur Czoſſen, gefangene, vnd Burgen alle vnd ein iczlicher beſundern ſin eigen Inſigel an diſzen brief gehangen mit vnſerm guten willen vnd wiſſen, der gegeben iſt Nach Criſti geburt etc.

Nach einer im Königl. Sächsischen Geh. Archive zu Dresden befindlichen Copie, auf welcher sich am Schlusse noch die Worte befinden:

Der brieff sal gefertigt vnd volczogen werden nach lute diszer abeschrifft, vnd dannen solch brieff mit diszer abeschrifft sollen geantwert werden In vnsers Hern Herczogen friderichs zu Sachsen Canczlie.

X. Notiz über die Lehngüter, welche die Herren von Torgow von der Markgrafschaft besitzen, vom 6. Januar 1472.

Disz sind die guter, die hanns von Torgow vnnd Bernnt sein Bruder, herrn zur Czossen, von meines herrn gnade vnd der Marggraueschafft zu Brandemburg zu lehen haben, zum ersten kerczendorff, lawenbruch, Janszhagen, damstorff, Cleynen Beren, Steyglitz, Rangenstorff (das dorff mit oberst vnd nyderst gericht haben die strobant von Ir herschafft zu lihen ausserhalben das holcz hinter dem dorff Ragerstorff vnd zwen hose vnd den kolen zins), wyrigkstorff, vier hufen zu Machenow vnd Sechs malder salcz In dem Czolle zum Berlin vnd eyn holcz, die lomene gnannt. An dem hat meins herrn gnade keyn genuge gehat, also hat der von Torgow einen bedacht darauf genohmen vnd wolt sich furder erfaren, was er furder von meinem herrn zu lehen het, das wolt er von seinen gnaden entpfahen. Spätere Notiz: An der heiligen dreyer konig tag, Anno etc. LXXIIten haben die genanten hern von Torgaw die vorgeschriben lehen angezeigt vnd einen Sees mer, der fellen genant.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXII, 1.

XI. Kurfürst Albrecht belehnt Hans und Berend von Torgow mit den Dörfern Kerzendorf, Löwenbruch, Genshagen, Dahmsdorf, Klein-Beeren, Stegelitz u. a., am 16. Oktober 1472.

Wir Albrecht etc., Bekennen —, das wir den edelln vnsrem Rate vnd lieben getrewen hans vnd Bernde, gebrudern von Torgaw, heren czum Zoffzen, disze nachgeschriben dorffer vnd guter, mit namen die dorffer kerczendorff, lawembruch, Janszhagen, Damstorff, lutken bern, Stegelitz, Rangestorff, virichsztorff, vier hufen Im dorffe grossczen Machnaw, ein holcz, die lomen gnant, die grosczen wisen vnd einen See, gnant der velem, mit allen gnaden, czugehorungen, herlikeiten vnd gerechtikeiten, vnd auch Sechs maltter salcz In vnserm czoll czu Berlin czu rechtem manleben gelihen vnd sie die auch von vns vnd der Marggrafschafft czu Brandenburg czu lehen entpfangen, vns auch dorvon globt, czugesagt, gereth, auch gewonliche glübd vnd aide gethan haben fur sie vnd ir lehns erben, sich mit sollchen obgenanten lehen vnd darvon alle wege gein vns, vnsre erben vnd nachkommen Marggrauen czu Brandenburg mit allen sachen, alls ire rechten natürlichen lehen vnd erbhern, czu hallden, getrew, ge-

wertig vnd gehorſam czu ſein, vnnſern frommen czu werben vnd ſchaden czu wenden, alle wege alls man ſich gen iren lehen vnd erbheren pillich vnd von rechts wegen, alls lehen guter recht iſt, halden ſollen, on arg vnd alles geuerde. Heten auch die gnanten von Torgaw vber das ettwegs mer von vns vnd vnſern herſchafft der Marggraueſchafft czu Brandemburg czu lehen eder wer ichts mer, das ſie von vns vnd der gnanten Marggraffſchaft czu lehen haben ſolten, das wir erfaren konden, Sollen ſie auch verpflicht vnd ſchuldig ſein, die von vns, vnſren erben vnd der Marggrafſchaft czu Brandenburg czu lehen czu entpfahen, vns vnd vnſern herſchafft an vnſzern lehenſzchefften auch den von Torgaw vnd irn lehens erben on ſchaden —. — Coln an der Sprew, am freitag ſandt Gallen tag, nach criſti geburt XIIIIc. vnd Im LXXIIten.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXV, 54.

XII. König Mathias von Ungarn verleiht dem Edlen Herrn Bothe von Ileburg das Angefälle aller Lehen des Bernhard von Torgow, Herrn zu Zoſſen, am 11. Auguſt 1474, transſumirt von den Herzögen von Sachſen am 7. Juni 1478.

Von gots gnadin wir Ernſt, des hiligen Romiſchen reichs erczmarſchalg, kurfurſt, vnnde Albrecht, gebruder, Herczogen zcu ſachſsin, landgraffen In doringen vnd margraffen zcu mieſſin, Bekennen vnd thun kunt mit diſſem vnſserm briue vor allin, die en ſehin adder horen leſ- ſin, Nach deme der edele herre Bothe von Ileburg, vnſir libir beſunder, vns eyn pergament briff mit eynem anhangenden Inſigil vorgetragen, den der durchlauchtige furſte herre mathias, konig zcu hungern vnd behemen etc., ym vnde den edelin hern Ottin, hern bothin, hern wendin, hern Ernſtin von Ileburg, ſynen ſonen, gegeben vnd vns mit flifliger bete an geruffin, ym ſulchin briff zcu tranſumiren vnd in eyn glonbwirdig fidimus zcu brengen, das er vnd ſyne ſone, wo is Im not ſeyn wurde, gebruchen mochte, das wir uff ſulch ſeyne czemeliche bete ſulchin obgemeltin koniglichin briff zcu handin genomen, den eigentlich beſeen vnnde an pergamen, ſchrifft vnd ſigil volſtendig, ganz, vnvorſerit vnnd vnvordechtig funden, vnnde yn alſo tranſumiren vnd in diſs geinwertig fidimus habin ſchreiben laſſen, der ſelbige briff lutet von worte zcu worte als hirnach folgit: Wir Mathias, von gots gnadin zcu Hungern, Behemen etc. konig, Bekennen vnd thun kunt offintlich mit deme briue, das wir angeſeen haben manchfeldige, anneme vnde getruwe dinſte, die vns der edel vnſir getruwir libir Bothe von Ileburg, herre zcu Senewalde, mit ſihnen ſonen getan hat vnd in zcukunfftigin gezcitin thun wirt vnd ſal vnd habin von koniglicher mildikeit vnnd ſundirlichin gnadin deme ſelbin Bothin, Ottin, Bothin, wendin vnnd ernſten, ſynen ſonen vnnd lehins erbin den anfal allir vnd iglicher leengutir, die der edele vnſir getruwir libir Bernhart von torgow, herre zcu Czoſſen, vndir vnd In vnſserm margraff- thum Luſicz hat, wie die mit ſundirlichin vnd eigin namen benant ſeyn, gegeben, Alſo nemlich das Slos Czoſſen, das Stetelin, forwerg vnd alle ſyne zcugehorunge, nichtis uſsgenomen, als den wir In crafft des vnſirs briues gebin vnnde vorleyen, ſich der ſelbin gutere mit Iren rechten naturlichin lehins erbin nach des gnanten Bernharts tode, So er ane lehins erbin von hynnen vorſchide, zcu vndirwindin, die zcu habin, zcu beſitzin, der zcu gniſſin vnnde gebruchin, als denne die der gnante bernhart mit ſynen vorfarn gehabt, beſeſſen, der gnoſſen vnnd in ſynen lebin gebrucht hat. Dor-

vmme befelin wir vnſerm voite, der zcu der zcit ſeyn wirt in vnſerm margraffthum Luſicz, das er den gnanten Bothin vnnde ſyne ſone an ſulchem anfal vrdin der irfolgunge ſulchir gutir, In die wir ſie von koniglicher macht, wie obinberurt, Inweiſsin, machinde ſie der ſelbin rechte lehins erbin, nicht hindern, Sundir do bie hant habe vnnd beſchirme. Des zcu vrkunde gebin wir dem benantin Bothin vnnd ſynen ſonen diſſen vnſern briff vndir vnſerm anhangindin Inſigil, der gegeben iſt in vnſir ſtat Olemicz, an Pfincztag vor vnſir liben frawen tage aſſumpcionis, Nach Criſti gebort virczinhundirt iar vnnde dornoch Im vir vnde ſibinczigſten, vnſirs konigreichs des Hungirſchen Im Sibinczendin vnnde des Behemiſchen Im Sechſtin Jaren. Am ende obir der obirſten zceil des gemeltin briffes Stunt geſchreben mit eyner andir hantſchriſft Commiſſio propria domini regis. Zcu vrkunde mit vnſerm Herczogen ernſts anhangendin Inſigil, des wir Herczog Albrecht hirzcu mit gebruchen, wiſſintlich beſigilt vnd gegeben zcu Dreſsden, am Sontage nach Boniſacy, nach Criſti vnſirs hern gebort tuſint virhundirt vnnde dornoch Im acht vnnde ſibinczigſten Jarenn.

Aus dem Königlich Sächſiſchen Geh. Archiv in Dresden.

XIII. Markgraf Johann entſchuldigt Schenken Otto von Landsberg wegen einer ihm vorgeworfenen Aeußerung gegen die Herzöge zu Sachſen, am 13. Juni 1477.

Johans, von gots gnaden Marggraue zu Brandburg, zu Stettin, Pomern etc. Hertzoge, Burggraue zu Nuremberg vnd furſte zu Rugen. Vnnſer freuntlich dinſt vnde was wyr liebs vnde gutes vermogen, Alleczeit zuuorn. Hochgeboren furſten, lieben ohme vnde Sweger. Als vns ewer lieben haben thun ſchreiben, Ir werdet bericht, Schencke Otte von landſberg ſull gegen Hertzoge Hanſen Reten gerett haben, Ir herr vertruge vnnſer lieben Sweſter vnde vns des krigs woll, wenn In ewer lieben nicht mit gelde vorlegeten vnde ſulde darvmb geſcheen, ewer lieb gedechten die land an ewer land zu brengen, des ſullen ewer lieb anſag haben, vnde vermuten ſich, das er ſulchs In vnſerm Hoff ouch villeicht gethan hette, vnde wo ſulchs geſcheen were, des nicht zu glouben, mit furderm Inhalde ewer liebe ſcrifft, haben wyr vernomen vnde In warheit weder das oder anders ewer liebe perſonen berurende, von Schencke Otten nye verſtanden oder gehort, vnſer Rete, die gemeinlich uff allen tagen neben Im uff vnſer lieben Sweſter tagen gen Herczoge Hanſen oder ſeinen Reten geweſt ſein, berichten vns, Schencke Otte habe gegen Hertzoge Hanſen oder ſeinen Reten, nichts oder gar wenig handeln oder reden wollen, ſie haben ouch nicht gehort, das er Ichte vnzimlichs ewer lieb perſonen berurende noch yn gerett hab. Doch ſo er zu vns kumpt, des wir vns kurtzlich vermuten, wollen wyr Im ewer lieb briff furholden, vnde zweifeln nicht, er werde ſich furder gen ewern lieben als ſeinen hern gar zimlich verantworten, vnd wie wol ſich etlich ewer lieb Rete vnde verwanten, gegen Hertzoge Hanſen dinſtlicher vnde gunſtlicher, dann gen vnſer lieben Sweſter vnde vns holten, das iſt krigsgewonheit vnde von Herczoge Hanſen vmb dieſelben baſz dann vmb vns erlangt, wyr haben Idermans gunſt nicht vmb gelt zu kouffen, Ingetrawen, Ir werdet es vorfugen, das der verwantnuſz zwiſſchen vns uff beyden parten nicht abbrechc. Aber ewer lieb perſonen glouben vnſer lieb Sweſter vnde wyr aller lieb vnde freuntſchafft vnde nichts wyderwertiges zu, dann wyr wiſſen, das Ir auſz adelicher tugent vnde verwantniſze vns anders nicht geneigt ſeit, So wolten wyr das vngern anders

verſchulden. Dann als Ir [illegible] Ernſt, kurfürſte etc. der Magdeburgiſchen halben von etlichen den vnſern aufz der pr[illegible]gnitz anfangen ſchreibt, wollen wir nach ewer lieb Beger vleis thun, vnde das nach dem freuntlichſten verfugen vnde wur Inn wyr ewer liebe freuntliche dinſte erzeigen mogen, dar zu ſeint wyr geneigt. Datum Franckfurd, am fritag nach octauas Corporis Chriſti, Anno etc. LXXVII^to.

Den hochgeborn Furſten Herrn Ernſten etc. kurfurſten vnde Herren Albrechten, gebrudern, Herczogen zcu Sachſen etc.

Aus dem Königl. Sächſiſchen Geh. Archive zu Dresden.

XIV. Otto Schenke von Landsberg, Herr zu Teupitz und Sydow, bittet den Markgrafen Johann, ſeinen Verläumder ihm namhaft zu machen, am 26. Juni 1477.

Irluchter, Hochgeborner furſt, gnediger lieber herre. Mein willig, vndertenig dinſt ewer gnade allczit czuuor bereit, gnediger herr, So uwer furſtlich gnade mir ein briff geczeiget hat von den Irluchten, hochgebornen furſten, hern Ernſten, korffurſten vnd Albrechten, gebrudern, Herczogen zu Sachſen etc., meynen gnedigen liben heren, An uwer ffurſtlich gnad geſchriben, meldinde Ire gnaden werden bericht, das ich keigen Herczogen Hanſzen vom ſzagan Reten ſolle geredt haben, Ire herre vortruge meine gnedige ffrawe vnd Ewer gnad des kriges wol, wann yn mein hern von Sachſzen nicht mit gelde vorlegten, mit furdern angeczeigten worten, die weil Ire gnade des anfagen haben, vermuten ſich ire gnaden, das ich ſolichs villicht bey ewirn gnaden vnd an uwer gnade hoffe, auch von Iren gnaden mucht geredt haben, mit furter ufzfurung, vnd Im befliſz, Ire gnade wullens aber zu diſzer czeit, die weile ich zu ewer muhmen vnd uwerm geſchefftе verwandt ſey, vff das ich nicht ſage, Ire gnade tetens darvmb, das ich In Irer Muhmen vnd uwerm dinſte were, Alſz ire gnade bericht, Ich vormals In andern ſachen auch ſolle gethan, ruhen laſzen etc. Gnediger herre, Alſo bin ich In vnczweyuelichen vertruwen zu myn gnedigen hern egenant, wes Ire gnaden von mir [illegible]richt werden, Ire gnaden werden mich des zu gnediger anthwert komen laſſen, vnd by got gedanckt, das ich mich keigen Iren gnaden Als keigen meynen gnedigen hern vnd erbhern gehalten habe, alſz ein fromer herre. Dieweile dann Ire gnaden ſchriben, von mir anſagen haben, der obgerurten worte halben, keigen Herczoge Hanſze von Sagen Rethen ſolle geredt haben, Ruffe Ich uwer gnaden, Als myn gnedigen hern, dinſtlich bitende, uwer gnade wolle mich geigen den ehrgenanten meynen gnedigen hern vorbitte, das ſy myne gnedigen hern vnd mir ſo gnedig ſin, den anſager namhafftig machen vnd das In gnaden vnd güt ruhen laſſen wollen, die czeit Ich itz In uwer gnade dinſte vnd geſchefftе bin, So erſt ſich das ende, dann Ire gnaden mir des tage ſetzen, wiel ich mich, ab got wil, fur Iren gnaden alſo voranthworten vnd ufzfuren, das Ire gnaden vnd meyniglich horen ſoll, das mir an ſolichen worten vngutlich geſchiet vnd zu vnſchulden geigen iren gnaden uffgelegt werden, das ich uwer gnade vorbett hiran geniſze müge, bin ich mit gehorſam dinſt gein uwern gnaden willig zu vordynen. Geben zu ffranckfurt, Am donerſtage nach Johannis Im LXXVII Jar.

Dem durchluchtigen, hochgeborn ffurſten vnd hern, Hern Johanſen, Marggraff zu Brandenburg, zu Stettin, der Pomern etc. Herczog etc., meynem gnedigen liben Hern.

Aus dem Königl. Sächſiſchen Geh. Archive zu Dresden.

XV. König Mathias von Ungarn und Böhmen verschreibt [illegible] von Stein das Angefälle des Schlosses Zossen, am 18. Mai 1478.

Wir Mathias, von gots gnaden zcu Hungern, Behemen, Dalmacien, Croacien konnig, zcu lucenburg, Slesien Herczoge, Margraffe zu merhern vnd luficz etc., Bekennen offintlich mit diſſem briue vor vns vnnd vnſir noch komendin konige zcu Behemen, Als wir bericht ſeyn, wie der edel vnſir liebir getruwer Bernhart von torgow mit merglichir blodickeit ſeynis leybis ſey vmmefangen vnnd zcu beſorgin iſt, er mocht an menlich leiplich erbin von diſſir werlde vorſcheiden; Nu haben wir angeſeen die nutzin vnnd getruwin dinſt, die vns der edel vnſir libir getruwir Gorg vom Stain, vnſir Rat, biſzher getan hat vnnd noch fort mer thun ſal vnd mag, Dorvmme wannen der beſtymmet von Torgaw, ſo ſich das itzt addir hinfurdir begebin mochte, an leybis erbin abeging, das wir dem bnantin vnſzirm rat vnd ſynin erbin Alsdannen das geſlos Czoſſen gnant, In vnſzirm margrafſthum nyder luſitz gelegen, mit allin geiſtlichin vnd wertlichenn lehenſchefftin, manſchefftin, zcinſin, rentin, nutzen, gulten, welden, weſen, wiltpanen, ackern, waſſern, waſſirfluſſin, fiſchireyin, hoen vnd nyddern gerichtin, nichtis uſzgenomen, was dan von aldir dorczu gehort, gegeben vnd vorlihen haben, vorleyen vnnd geben dem ſelbigen vom Stain vnnd ſynen erbin das auch mit den benantin zcugehorungenn, Alſo das er ſulchs beſitzin, ouch von vns vnd vnſir kron zcu behemen, wie lehins recht iſt, habin vnd haldin ane menniglichs Inſprechin vnd widderrede ſullin vnd mogin getruelich vnd vngeferlich: vnnd ap obir ſulch vnſir verſchribunge vnd gabe eynchirley vorſchribunge uſzgegangen weren addir noch fort an uſz geen mochten, wollin wir auch ernſtlich, das die keyn crafft habin ſullin noch mugenn. Doruff gebietin wir vnſern hoiluten, Ampluten, voiten, Burggraffin, Burgermeiſtern, Richtern, Retin vnd ſuſt allin andirn vnſirn vnderthanen vnnd getrawen, das ſie den benantin vom Stain vnde ſeyne erbin noch ſulchen anfal bey der obgnantin gabe vnnde lehenn beruglich bleiben laſſin, do widder nicht dringen noch des ymandis zcu thun geſtatin, bey vnſern ſtraffin zcu vormeydin, Sundir dorczu noch Irem vermogin an vnſir ſtat furdern, beſchutzin vnnd beſchirmen. Mit orkunde diſſis briues mit vnſzirm anhangenden Ingeſigel bewart, der gegebin iſt am montag noch der hiligen dryfaldickeit, noch criſti gebort virczinhundirt, dornoch Im acht vnd ſibinczigſten, vnſir Reiche der Hungeriſchen etc. jm eyn vnd zcwenczigiſten vnnd des behemiſchen Im czeenden Jarenn.

Aus dem Königl. Sächſiſchen Geh. Archive in Dresden.

XVI. König Mathias von Ungarn und Böhmen belehnt Georg von Stein mit der ihm heimgefallenen Herrſchaft Zoſſen, am 16. Juni 1478.

Wir Matthias, von Gottes gnaden zu Hungern und Behem etc. Kunig, beckennen —, als weyland die Herren von Toregow, zu dem Czoſſen geſeſsen, mit Tod one Lehens Erben abgangen ſein, deshalb dieſelb Herſchafft zu dem Czoſſen an uns als Kunig zu Behem gevallen iſt, das wir dem Edlen unſerm lieben getruwen Jorgen vom Stain, unſerm Ratt, das obgemelt Sloſs und Statt zu dem Czoſsen, in unſerm furſtenthumb nyder Lauſiz gelegen, mit ſampt

allen manſchaften, geyſtliken und werltlichen Lehenſchefften, hochen und nidern Gerichten; Zinſen, Renten, Gulten, Teichen, Waſsern, Waſsernflüſsen und gantzlich mit aller irer Zugehorung, nichts auſsgenommen noch hindangeſetzt, verliehen und gegeben haben wiſsenlich mit diſem briue und wollen, das der genante von Stain und ſein Erben ſolch obgemelte Herſchafft mit der Zugehorung wie vorſtehet innen haben, nutzen und nyeſsen ſollen, als Lehens und der Kron zu Beheim recht iſt, ſunder alle gevere. Mit urkunt des brieſes mit unſerm anhangenden Inſigel. Datum Ofen, an Erichtag nach ſant Veits tag, anno domini Tauſent vier hundert und im acht und ſibenzigiſten, unſer Reiche des Hungeriſchen im zwanzigiſten und des Behemiſchen im neuwnten Jaren.

Nach einer Copie der Joachimsthalſchen Schulbibliothek.

NB. Die Angabe der Regierungsjahre in dieſer Urkunde ſtimmt nicht mit deren ſonſtiger Berechnung überein.

XVII. Des Kurfürſten Ernſt und ſeines Bruders Johann, Herzöge von Sachſen, Schreiben an den Königlichen Anwalt zu Zoſſen wegen der Anſprüche Georg Schenke's zu Tutemberg, vom 8. Dezember 1479.

Ernſt kurfurſt, vnd Albrecht, Gebrüder, Herzogen zu Sachſen, Vnſirn grus zcuuor, Edeler liber Beſunder, Als ir vns uff vnſer ſchreiben widdergeſchriben vnſirn Hoffediner vnd liben getruwen dem Edeln Ern Jurgen Schencken zcu Tutemberg uff befell vnſers liben hern ohem vnd Swagers des koniges ſeyne gerechtigkeit, die ym an der herſchafft zcur Zcoſſa von ſeynes weibes wegen zcuſtehet, widder eynantwurtten, das denn der geſcheffte halben, domitte ir von der koniglichen wirde wegen beladen, biſz her vorbliben vnd nicht geſcheen vnd zcubeſorgen iſt, das ſich die ding durch die geſcheffte zo uch von der kgl. wirde wegen uſzczurichten geburen, forder vorczihen mochten, das dem gemelten Ern Jurgen vnd ſeynem weibe faſte, vngelegen vnd ſwer ſeyn, das ire zo lange zcuentperen. Hirumb begeren wir von uch mit vliſze gutlich, Ir wollet an fordern verczoge mit den uwern zur Zcoſſe ſchoffen vnd yn befelenn, dem gemelten Ern Jurgen vnd ſeynem weibe ire gerechtigkeit, zo yn an der Zcoſſe zcuſtehet, mit ſampt den zcinſzen vnd Renten uff Michaelis vnd Martini neſtuerſchinen vertaget eyn czuantwurtten, das er vnd ſein weib der noch irer notturfft vngehindert gebruchen, vnd forder nicht darben dorffen. Doran erczeuget ir vns ſunderlich dangknem gefall. Vnd als die kgl. wirde vns der ſchulde vnſirm Burger zcu ffriberg, Caſpar Schonberg betreffen, geſchriben, alſzo ir auſz dieſer yngeſchloſſener ſeyner kgl. wirde briffes abeſchrifft vornemen werdet, Iſt vnſer begir, das ir vns zuruerſtehen gebet, wenn vnd wu der genante vnſer burger ſulcher beczalung von uch warten vnd uffnemen ſoll, das wir dem vnſern das vorkundigen vnd er ſich dornoch moge wiſſe zcurichten, kompt vns von uch zcu dancke. Geben zcu Dreſzden, An vnſer liben frawen tage Conceptionis, Anno domini etc. LXXIX.

An Ern Jurgen vom Stayn,
konigl. Anwalten.

Aus dem Königl. Sächſiſchen Geh. Archive zu Dresden.

XVIII. Verzeichniß der Lehnsherrlichkeiten, welche mit der Herrschaft Zossen nach Berends von Torgow Absterben an den Kurfürsten gefallen, vom 25. April 1479.

Lehnn der Mannschafft, Zur Czossen zugehorende, die Inn der Mark zu Brandemburg wonen vnd an vnnser gnedigen herschafft nach abgang hern Berndt von Torgaw gefallen vnd komen sein, vfzgeschrieben Misericordias domini Im LXXIXten.

Fridrich, Peter vnd Heinrich Spiel, gebruder, Haben In gesambt zu Lehn ein hof, daruf sie wonen, mit vier hufenn, Im dorff zu Lawembruch gelegenn, vnd XVIII gr., die sie vf ein widerkauff verkaufft haben vff etlichen hofen vnd guternn.

Fridrich, Ott, Peter vnd Ertmann Otterstede, gebrudernn vnd vetternn, habenn zu lehn zu gesambt zwen houe, darvf sie wonen, vnd sechs hubenn, dar ein gehornde zu Lawembruch vnd mer vf einem hof Tile krugers zu Lawembruch XXII scheffel rockens, ½ wispel Erbsten vnd vf einem hof Bartholmeus krugers VI scheffel rockens, vf dem krug daselbst VI scheffel gersten vnd IIII groschen vnd XXVI groschen Jerlicher zins vf etlichen hofen daselbst mit grefzingen, holtzungen etc., IX huner vf etlichen hofen daselbst vnd an solchen lehn sollen die Otterstedeu nachgeschriben die gesambten hand haben.

Claus Milaw zu Glasaw hat zu lehn ein freyen kan vf dem See, Velen genannt, ein holtzinge die helfft, genannt der lintbergh, vnd wisen bey sechs morgen, an dem Velen gelegen, vnd solicher lehn sollen die Spiel mit In die gesambten Hand haben von gnaden wegen vnd haben des ein briue zu gesambter handt vorbracht, datum steit Im LXXVIIIten.

Jorg, Balthazar vnd Ambrosius Otterstede, gebruder, haben .....

Hanns, Fridrich vnd Lentz von Bern, gebrudernn, haben zu Lehnn das dorff Luticken Bern mit obersten vnd Understen gerichten, Holtzingen, Gresingen, Weyden, Wie das in seinen vier Grenitzen gelegen ist, vnd darzu gerechtigkeit Inn der grossen wisen. Item wer sich vfferhalben der Mann solicher wisen oder holtzungen gebraucht vf dem Teltaw, der muss sich darummen vertragen. Item dise nachgeschriben Sind nicht hir gewest vnd haben auch lehnn: Clement Liszo, Sigmundt Slaberndorff, Die Guntzel, fridrich vnd Heinzich, Sigmund vnd Caspar von Thumen, Kemmnitz, Boytin, kerstian von der Lip. Item die verbranten bitten um Holtzinge zu geben In der Copenischen vnd Teltawischen Heide, darmit sie wider bawen mogen. Bartholmeus Berckholt, Joachim Reich, Michel von Acken, Heinnrich, Sigmund, Meus vnd Cune Schawmm, gebruder, Bartholt Strobannt. Hanns kemmnitz hat von meinen gnedigen hern Marggraf Albrechten zu rechtem Mannlehn Im vnd seinen menlichen leibs lehns erben empfangenn einen freyen hof mit vier freyen hufen, zinsen Jerlich hundert vier scheffel kornns vnd virtzig groschen, Vnd darzu zwen Cossetten houe, geben einer X½ groschen, der ander V½ groschen, In dem dorff zu Lawembruch gelegen, mit allen gnaden vnd allen rechten, In maszen die sein vater Vrbann kemmnitz seliger vnd er die bisher von den herrenn von Torgaw in Lehn gehabt vnd besessen haben. Actum Coln an der Sprew, am mitwochen nach Cantate Im LXXIXten. Hat kein Son, vermeynnt aber die zu machen, ist ein mann bey XLV Jarnn. Solich lehn obgeschriben ist Heintzen Sintz, Cantzelschreiber von meinen gnädigen hernn Marggraf Albrechten, zu angefell gelihen, der es mit vorwilligung der herschafft Joachim Reichen verkaufft, der sie empfangen hatt nach laut seins lehnbriefs vnd sein von kemnitz abgeschrieben vnd verlassen. Actum Colnn an der Sprew, am freytag nach visita-

mayno addir In befunderheit meldung thut, der felbin Irn benymmet, wo man andirs des hern meynunge abgenemen mag, das er die irſtin gnad durch die letzſte wolle getot habin, alsdann hier wol an zcu nemen ſey, So ſulle er billicher dann wir bey den gutirn bleiben. Darwidder Iſt vnſir Inſage: wir geſtehin ern Jorgen nicht, das ſeyne vorſchribung vns etwas ſchadin möge, ſo ſeyn vorſchribung von der vnſirn ganc keyne meldunge thut, vnde ſulche clauſule in ſyner vorſchribunge geſatzt vnnde ap obir ſulche vnſir vorſchribung vnde gabe eynchirley vorſchribung uſsgangin weren adder noch fort an uſs gehenn mochtenn, wollin wir ouch ernſtlich die keyne crafft habin ſullin noch mogin etc., thut vns keynen ſchadin, ſo vnſir vorſchribung nicht obir ſyne vorſchribung ſundir vorlanngs zcuvorn uſsgangin iſt, vnde ſulche clauſel tot vnde tadelt alleyne die vorſchribung, die obir ern Jorgen vorſchribung uſsgangen werenn addir uſsgehin wurdin, ſo er dann nicht ſagin mag, das vnſir vorſchribung obir die ſeyn uſsgangin ſey, Sundir das offinbar iſt, das ſeyne obir die vnſir gebin iſt, ſo berurt ſie vnſir gar nichts vnd als is billich iſt, was vorſchribung obir ſyne vorſchribung uſs gangenn werenn, das die machtlos weren, Alſo iſt is ouch billich, was obir vnſir vorſchreibung uſsgangin ſeyn, das vns die ſelbenn ouch nicht ſchadenn ſullin. Dorczu mehir Sintdemmal wir mit dem Sloſſe Zcoſſen vnde den andern gutern von der konigliche maieſtat vmme vnſir dinſt vnnde der ſelbenn zcu widdirſtatung belehent vnd dorein geweiſsit vnde derſelbin zcu recht lehins erbin gemacht ſein, als vnſir vorſchribung clarlich beſaget, alſo das wir nicht alleyn mit der hoffnunge begnad, ſundir ouch In die guter geweiſsit vnde derſelben lehens erbin gemacht vnd worden ſein, das denne wol geſcheen magk zcu voran, wo der Inhabir die Inwiſsunge nicht widdirſpricht, ſundir die ſtille ſwiginde geſtat, So hat ſulche konigliche gabe vnnde belehenung Ire wirckung vnd ir ende vorlangs bey des von torgaw lebin irgriffin, vnd wir vorhoffin, wir ſein durch ſulche gabe vnd einweiſsunge in lehen vnd gewer der guter komenn, vnde wir mögin Ire vnuordynter irkantir ſcholt als wenig als vnſir lehin gutir nicht entſatzt werdin, vnd wir ſullin by ſulchin gutirn bliben billicher, dann vns der vom Steyn durch ſulche ſyne verſchribung möge vorhindern, was hirynne recht ſey, wolt vns vndirrichtin, wollin wir widdir kein uch gerne vordienenn.

Aus dem Königl. Sächſiſchen Geh. Archive in Dresden.

XX. König Mathias von Ungarn beauftragt die Herzöge von Sachſen, ſich der Herrn von Ihleburg, die Zoſſen überfallen hatten, zu bemächtigen, am 27. Oktober 1481.

Wir Mathias, von gottes genaden zu Hungern, zu Behem etc. Kunig, Embieten den Hochgebornnen furſten, vnſern lieben Bruder, Ohemen vnd Swegern, hern Ernnſtenn, Cwrfurſten, vnd hern Albrechten, gebrudern, Herczogen zu Sachſſen, Lanndgrauen in Duringen vnd Marggrauen zu Meiſſen, Vnſern fruntlichen grus vnd waz wir liebs vnd gutz vermogen, benor. Vns zweifelt nit, ewr lieben haben vernomen, wie die von Ylburg, die danne noch vnſer manne ſein, vor etlichen zeiten, als wir die herſchafft zu Czoſſen noch in vnſern hannden hetten, bei nechtlicher weil daz Stettlin daſelbs vberfieln, do zu dem Gſloſs veintlicher wer ſturmpten, da gepranndt vnd daz Stetlin vns abgedrungen vnd in erbliche huldigung zeton genott, als vnentſagt vnd vnbewart Irer ern. Vnd wiewol wir nu daſſelb aws der acht gelaſſen hetten, Sein Sy des nit

benugig geweſen, Sunder yetz aber in daſſelb Stetlin, lebens vnd ern pflicht gen vns veracht, vnd in vnſern Lannd gemort, gepranndt vnd geplaket haben, daz vns denn gancz verdrieſslich iſt, Vnd begern darauf an ewer lieb zubeſtellen, daz dieſelben gebrüder von Ylburg in ewern lannden vnd da Ir zugebieten habt, nit geleit, noch enthalden werden. Sonder wa die vnſern in ewern Lannden die ankommen, Sy zu vnſern hannden innemet, So wellen wir an denſelben ennden Recht zu In ſuchen, als zu ſolchen leuten gehört, vnd hoffen, ir werd des vns nit verzeihen, des vnd alles guten ſollen ewr lieb ſich albeg zu vns auch verſehen vnd wollen daz darzu fruntlich vmb ewr lieb beſchulden vnd begern des ewer verſchrieben fruntlich antwort bey diſem boten. Geben zu Ofn, an ſand Symons vnd Judas abend, Anno domini etc. LXXX primo. Vnſer Reiche des Hungriſchen im vir vnd zwenczigſten vnd des Behemiſchen im dreyzehennden Jarenn.

N. S.

Vns hat auch vnſer lieber getrewer Jan Swolſky, als der brief nw geſchriben waz, durch ſein brief verkundt, Daz ſoll des von Ylburgk furnemen, mit nam, Mordt vnd pranndt awſs dem Stifft zu Maidburg, des ewr lieb macht haben, vnd wider darein geſchehen ſein, hoffen ewr lieb werden ſich gepurlich dar Innen erzeigen.

Den Hochgebornnen Furſten etc., Hern Ernſten,
Cwrfurſten, vnd hern Albrechten, gebrudern,
Herczogen zu Sachſſen etc.

Aus dem Königl. Sächſiſchen Geh. Archive in Dresden.

XXI. Der Herzöge von Sachſen Verwarnung der Herren von Ihleburg vor den Feindſeligkeiten, welche ſie im Sächſiſchen Gebiete zu gewärtigen hätten, vom 8. Dezember 1481.

Von gots gnaden Ernnſt etc., kurfurſt, vnnd Albrecht, gebruder, Hertzogenn zu Sachſſenn etc. Vnnſern gruſs zuuor. Edeln lieben Beſundern. Der durchluchte furſt herre Mathias, zu Hungarn, Behmen etc. konig, vnnſer lieber herre, Oheim vnnd Swager, hat vnns geſchrieben, als ir In eingelegter Copien ſeins brieffs, hirynn verſloſſen, eigentlich vornehmen werdt, Darauff wir ſeiner koniglichen wirde antwurt gethan, Euch ſulch ſeine meynunge zuuorkunden. So ir dann ane zweiuel wol wiſſen habt, das wir mit ſeiner ko. wirde In ewiger vorſchreibunge vnnd vorbuntnus ſein, Demſelben noch vnns nicht anders zcymen noch fugen wil, yme zu euch In vnnſern landen des rechten zu geſtatten. Wu ir euch nwmals fület In der ſache beſwert zu ſein, Muget ir doruff vnnſer Stete vnnd Sloſſe In vnnſern landen vormeyden vnnd euch der ewſſern, Dann wir ye nicht gernne wolten, das ir derhalben In vnnſern landen zu ſchaden vnnd beſwerunge kommen ſultet. Dann wir euch villieber, wu es ane das were, gnade, gunſt vnnd guten willen, als wir biſsher allwege gethan, erzceigen wolten. Das haben wir euch des ein wiſſen zu haben Im beſten nicht vorhalten wollen. Datum Dreſsden, feria VI^ta^ Concepcionis marie virginis, Anno etc. LXXX primo.

An die Hern von Ileburgk.

Aus dem Königl. Sächſiſchen Geh. Archive in Dresden.

XXII. Markgraf Johann bestätigt dem Friedrich von Beeren, nach dem kinderlosen Tode seiner Brüder den Besitz des Dorfes Groß-Beeren, der Feldmark Melwendorf und 12 Hufen zu Schönow, imgleichen das früher als Afterlehn der Herren von Torgow besessene Dorf Klein-Beeren, am 14. Oktober 1485.

Wy Johanns, von gots gnaden Marggraue to Brandemborch etc., Bekennen openbar —, dat wy vnsem liuen getruwen frederick von dem Berne, na afgang siner bruder hansen vnd lentzen von dem Berne, die ane menlicke liues lehens eruen verstoruen sind, dise hirnageschreuen dorper, lehenguder, Jerlicke tinse vnd Rente to rechtem manlehne gnediglich gelegen hebben, nemlich dat dorp Groten Berne, die dorpstede Melwendorp vnd XII hufen Im dorpe schonow mit allen gnaden, freyheiden, nuttungen vnd togehorungen, als hie, sine bruder vnd oldern die bethher von der Marggrauescbafft to Brandenburg to lehne gehat vnd gebruket hebben, Item dat dorp lutken Berne, Item die grote wese, ock mit allen gnaden, freyheiden, nuttingen, gerechtigkeiten vnd togehorungen, In maten solch dorp vnd wese die von Torgow, herren tor zossen, yon vns to lehne gehat vnd den von berne forder to achter lehne gelegen hebben, Solche leyhung dorch afgang der gnanten von Torgow weder an vns gekomen vnd gefallen is. Vnd wy lyhen frederick von dem Berne vnd seinen Menlicken liues lehens eruen Solke dorper vnd lehenguder vorberurt to rechtem Manlehne In craft vnd macht dises briues etc. Actum Coln etc., am tag Calixtj, Im LXXXVII.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXV, 101.

XXIII. Albrecht Schenke bittet, seine Lehen statt seiner seinem Sohne zu verleihen, da er durch Krankheit verhindert sei, am Hoflager zu erscheinen, am 21. März 1490.

Minen vnderdainghen, willighen, plichtighen denst touorn. Irluchtigeste hochgeborne ffurste, gnedigeste here. Szodane guth, alse Ick van Juwer furstlicke gnade vorffaren tho lene hebbe ghehath, dat Ick denn langhe In meinunghe bin gheweft, dat Ick sodane guth van Juwen forstlicken gnaden entfangen wolde, dat denn vorbleuen ys vmme meyner krancheyt wegen; wente Ick lam vnde krenclich bin, Szo Bidde Ick Juwe furstlicke gnade denstliken, Juwe gnade mynen sone syuerde, de In Juwer gnade Jeghenwardicheyt ys, eme myd sodanen gud willen belenen, myck vnd mynen anderen sone tho vnsem behulff. Dat wil ik tygen Juwe furstlike gnade myd willighen denste vordenen. Kunde Ick Juven f. g. wur ane to willen vnd denste sin, do Ick alle tyd myd flitigestem denste gerne, geschreuen vnder myn Ingesegel, Am Sondage letare, anno etc. LXXXX.

Albrecht Schencke.

Nach einer alten Copie.

XXIV. Georg von Stein verkauft als Herr zu Zoſſen die Herrſchaft Zoſſen an den Kurfürſten Johann für 16000 Gulden, am 25. Juli 1490.

Ich George vom Stein, Herre zur Czoſsen etc., bekenne offenlich mit dieſem brieff für mich, mein Erben Cunradten und Marquardten, Ritter von Stein, Bruder, und ir Erbin, das ich von mein und der gnanten meiner Bruder wegen mit irem Wiſſen und Willen dem Durchleuchtigen hochgebornen fürſten und Herren, Herren Johanſen, Marggraffen zu Brandenburg, Churfürſten etc., meinem gnedigen Hern, die Herſchafft, Schloſs, Stettichen und Lendichen, gnant die Czoſsen, mit iren Manſchaften, Lehenſchaften, geiſtlichen und werltlichen, Welden, Heyden, Wildpanen und ſunſt mit aller ander Oberkeit, Herlicheit, Zubehorungen, Nutzungen und Gerechtigkeiten, wie das alles Namen hat, zu Waſſer und lande, nichts ausgenomen, als die Herren von Torgow bievorn die Herſchafft Zcoſſen inngehabt, beſeſſen und mir die durch etwan den durchleuchtigſten Fürſten und Herren, Herren Mathias, Kunig zu Hungern und Beheim, auch meinen brudern und iren Menlichen leibs Lebens erbin erblich gegeben, geleyhen und verſchrieben iſt worden, wie ich die auch innegehabt und beſeſsen, alles nach Inhalt ſeiner K. M. brieffe, mir und meinen brudern darüber gegeben und ausgegangen, zu einem rechten Erbkauff verkaufft hab und verkauffe, wie obſtet, zu einen rechten ewigen erblichen Kauff für ſechzehn tauſent Gulden Reiniſch gutter Landswerunge, der mir Sein Gnade gegen überantwortunge dis brieues acht tauſent Gulden bar zur genüge bezalt, der ich für mich und mein Erbin Sein Gnade und ſeiner Gnaden Erbin quit, ledig und loſs ſage, in und mit crafft dis brieues. Vmb die ander achttauſent Gulden hat ſein Gnade mir und meinen Brudern ein Schultbrief gegeben, die in Jarsfriſt auch zubezalen und dafür gnughaftige burgen gefazt, nach laut Seiner Gnaden Schultbrief, mir übergeben, des ich auch gnugich bin. Sol und will auch Sein Gnaden in Eingebunge der Herrſchafft und Schloſs Czoſsen überantworten alle meine Lehenbrieff und Gerechtigkeit, ſo ich und mein bruder von Kunig Mathias und andern über die gnanten Herrſchafft Zoſsen bekummen hab, dorzu alle Burgkwehr an Buchſen, Armbruſten und all ander Wehr, wie die benvmet ſein, des gleichen was ich von Hausrat dorinnen funden hab und farende Habe mer, ſoll dem gnanten meinen gnedigen Hern im Vorwerge alle Haupt und Rindviehe, desgleichen alle pferde und was zu dem Vorwerge gehört, nichts vorbehalten, auch alle Getreyde, das im Vorwerge ingebracht iſt und noch ingebracht werden ſoll, pleiben und zu gut kommen, und ſoll ſein Gnade darauff von ſtunt in all Nutzunge und Gebrauch kumen, auſserhalb was Schenk Georgen von Tautenberg Hausfrawen der gnanten Herrſchafft zu Leipgedinge verſchrieben iſt, ſich des als ires Leipgedinges nach laut ir beleibunge geprauchen zu laſſen, wie Leipgedinges recht iſt. Ich ſoll und will auch Sein fürſtlich Gnade oder wem das Sein Gnade an zunemen bewilliget, die Lehen vor der Lehenshandt, wo ſich die geburen zu empfahen, ſchriftlich oder mundlich verlaſſen, wie das die nottorfft erfordern wird zu thun. Gebenn zur Czoſſen, am Sontag ſanct Jacobs tag, nach Criſti gebort tauſend vierhundert und im neunzigſten Jaren.

Aus einer Copie der Joachimsthalſchen Schulbibliothek.

XXV. Kurfürſt Johann beleiht die von Altenow mit einem Freihauſe zu Zoſſen und mit dem Dorfe Schöneiche, am 17. September 1490.

Wir Johanns, Churfurſt etc., Bekennen offentlich mit diſem briue etc., Das wir vnnſerm lieben getrewen hannſen von Altenow vnd ſeinen Rechten lehenſerben die hirnachgeſchriben gutter, nemlich ein frey haws vnnd hof, zur zoſſen gelegen, mit wiſzen, eckern, Gartten vnnd aller zcugehorung, vnnd das ganncze dorff Schoneiche mit allen gnaden vnd rechten, oberſten vnd niderſten gerichten, eckern, wiſzen, waſſern, weyden, holtzern vnnd aller annder zcugehorung, wie ſich des die Inwoner des ſelben dorffs biſzher gebrauchtt vnd genoſſen haben vnnd das Inn ſein vier reynen gelegen iſt, nichts nicht auſzgenommen, zu einem Rechten mannleben gelihen haben, In maſſen die fridrich von Altenow, ſein vatter ſeliger, vnnd er von etwan den Edeln hannſen vnd Bernd vonn Torgow, gebrüdern, herren zur zoſſen ſeligen, Innhalt der briue, daruber auſzganngen, erkhaufft vnnd zu Rechtem mannlehn zu lehen gehabtt haben. Wir verleyhen Im auch vnd ſeinen rechten lehenſ Erben die gnannten huſz, hof vnnd dorf etc. — auſzgenommen, das der ſchultheys Im dorf einen ochſen heldett vnd gibtt In zu dem Sloſs zur zcoſſen, wenn das nott iſt, auch das die gepawer helffen zcu den plancken, zcu den themmen, zu der lanntwer, zu graben vnd zu der volg, gleich anndern vnnſer manne lewtten Im lendichen zur zoſſen, doch alſo das er vnnd ſein lehennſerben die, ſo offt vnnd dicke des nott ſein wirtt, von vnns vnd vnnſern erben vnd nachkommen zu Rechtem mannlehen nehmen, empfahen vnnd dauon dynen vnnd thun ſollen, wie mannlehns Recht vnnd gewonheit iſt. Auch haben wir vnnſerm lieben getrewen petter Otterſtetten vnd ſeinen rechten lehenns Erben die ſundern gunſt vnd gnad getan vnd ſie mit dem gnannten hannſen vonn Alttenow vnd ſeinen lehens erben an den obgedachten guttern verſammeltt vnnd die geſambtten hant gelihen, In maſſen ſie vormals verſameltt geweſen ſein, Doch das ſie vnd Ire lehenns Erben, ſo offt das zcu falle kommett, der geſammelten hannt volg thun, wie mannlehens vnd geſambter hannt recht vnd gewonheit iſt. Zu urkunt etc. Geben zu Collen an der Sprew, am Sonnabent nach Exaltationis Crucis, Anno etc. Im XCten.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XXVII, 76.

XXVI. Kurfürſt Johann beleiht Friedrich von Beeren zu Groß-Beeren mit dem Dorfe Wendiſch-Wilmersdorf, am 9. Juli 1491.

Mein gnedigſter herr Marggraue Johanns zu Brandemburg, Churfurſte etc., hat Fridrichenn vonn Bern zu Groſſen bernn vnd ſeinen mennlichen leybs lehenns Erben zu Rechtem mannlehen gelihen das halb dorff willmerſtorff, gelegenn Inn den Wittſtok, mit allen gnaden vnnd Rechten, kirchlehen, nutzen, freyheyten, holczern, waſſern, wiſswachs, So das Inn ſeinen vir Reynen gelegen iſt vnnd er vormals von den vonn Torgow zu lehen gehabt hat, gnedigclich verlihen. Actum am Sonnabend nach viſitationis marie, Im XCIten.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXVII, 79.

XXVII. Inventarium des Amtes Zoſſen, wie ſolches von Georg Quaſt an Dr. Johann Staufmel am 17. November 1491 überantwortet iſt.

Ditz nachgeſchribenn iſt durch Jorgenn quaſten zur Zoſſenn gelaſenn und furder doctor Johanns Staufmel gelaſen und uberantwort, als er das ampt Zoſſenn eyngenomen, Actum am Donrſtag nach Martini 1491.

Vir tarraſs buchſſenn, Sechſs und dreyſſig hackenn buchſſen, darunder eyn und zwainzig eiſern; Vir hand buchſſenn und ein cleine kurtze eyſernn buchſſenn auf cleinen redernn; Vir veslin mit pulver, darunder ein groſs veslen; Dritthalb ſchock ſewrpfeil, Item ein veslin mit eyſern gloten; Item ein kumen, dar Innen etwevil glot zun buchſſen; Sechs thunen oder etlich mit pfeil und ſchefften; Acht Armbruſt, Ein leire, Zwu brechſtangenn; Zwen Zentner Syben pfund bley, anderhalb ſchok eyſern ſteb; drey eiſere keyl, vir hawn, funf bikl zur erden; Zwe thunen ſwebel; vir pfund Salpeter; Zwen Zewg, da man Armbroſt anſpannet; Eine alte groſe ſege.

Getreid: Funf Wiſpel funf ſcheffl roggen auf dem bunen, drei und dreiſſig ſcheffl gerſten auf dem bunen, vir Wiſpel zwen ſcheffl habern uff dem bunen; dreiſſig ſcheffel ſaltz; achthalben ſcheffel Erbis; dreyzehn ſcheffel ongeſtoſſen hirſehnn; Acht ſeiten ſpecks, Funf ſchok licht; anderhalben ſtein dalk, drey virtlichin butter; Syben ſcheffl hanſkorner, drithalb ſcheffel leyn; virzig ſtein hanf, drey ſtein flachs.

Inn der kuchin: drey groſe Ern top, Zwen clein Ern topf, virzehn keſſel gut und boſs, darunder zwen gros keſſel, Eyn brawpfannen, eyn morſer mit einer kewln, Vir bottich, Zehn halbe fudrige vaſs, Dreyſſig hamel an durrem fleiſch, Eyn durflag, eyn bratſpies, zwey brandeyſen, eyn pfannen, Sechſs zynen ſchuſseln gut, Ein kuchn beyhl, eyn acks, eyn ſchab, eyn lenkhaken.

Im keler: drey virtel birs, zwu ochſſen hewt, virzig hamelfel, virzehn pfund pfeffer.

Inn kamern: Eyn groſer lediger kaſt, eyn Spindt, zwu clein kinfaklen, zwey Spanbeten, zwey federbetten, cleyn; zwey alte Regiſter, von der auſborung der herſchaft Zoſſen, eyn cleyn alt federbet, eyn groſs viſchgarn, Funf wiltnetzen, darunder ein beſtes netz, vir newe manknetzen, Eyn kabbe, da man mit viſcht.

Im Vorwerk: zweintzig kwe, zwen clein ochſſenn, Siben kelber clein, Funf und funfzig ſwein boſs und gut, darunder wern zwey wolten ſterbenn; Syben ghens, Acht Zihochſſen, gehoren uf die dorfer; vir wagnpferd.

Inn der Schefferey auf dem kitz: Hundert drey und achzig ſchaf, darunder etlich hamel, daran hat der Scheffer das funfteil; Neun Zigen ſein des Scheffers.

Inn der Schefferey zu Glinick: Zwey hundert nunzig ſchaf, daran hat der ſcheffer das dritteteil; Eyne ſcheune vol allerley getreid; Zwen und funfzig guldin zwelf Merkiſch groſchenn an gelde uberantwort; Sechzehn ſcheffl Hoppenn.

Aus dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche.

XXVIII. Kurfürſt Johann beleiht die Glaubitzer und Glechow mit einem Freihofe zu Zoſſen und verſchiedenen Lehnsbeſitzungen der Umgegend, am 16. Februar 1492.

Wir Johanns Churfurſt etc., Bekennen —, Das wir vnſren lieben getrewenn Ern hanſen Crutzhern, Gorig vnnd Baltzar, gnannt die Glaubitzer, Ern heinrichenn prieſter vnnd Andres glechow, alle gebrüdernn, diſze hirnachgeſchribenn gutter, Jerlich zins vnnd Rennte zcu Rechtem mannlehen vnd gefambter hant gnedigclich gelihen haben, Nemlichen zcum Erſten einen Freyen houe zur zcoſſen mit aller zcugehorung, Ekern, wiſzen, Garten vnnd weren, die da gen aus dem flieſz, die ſie vonn alter gehabtt habenn, vnd einen freyen houe, der Thumen wildow geweſzen iſt, mit dem acker, die groſſen breytt; Item das halbe dorff, kaling gnannt, mit allen gnaden vnd rechten, mit oberſten vnd niderſten gerichten, So es Inn allen vir Reinen gelegenn iſt, nichts auſgenommen, vnd den kanzins auff das halbe dorff Irer leute; Item das ganntze dorff Gallun mit der viſcherey Inn dem flies vnnd das ſeechin, vnd mit oberſten vnd niderſten gerichten, mit Eckern vnnd wiſen vnnd gehöltz, die naſſe heyd, So das Inn den vier Reynen gelegen iſt; Item das ganncz dorff Tupchin mit Eckern vnd wiſen vnnd geholtz vnnd oberſten vnnd niderſten gerichten. So das Inn den vier Reinen gelegenn iſt, mit dem kanzyns vnnd new Jare; Item den ganntzen khrug zu Nunſtorff zwu huben, dauon gibt er zwelff ſchepell Roggenn, acht ſchepell habernn vnnd vir vnnd zwenczig groſchen zins, das gantz gericht vnnd den ganczen dinſt, den zehennden alle Jar, auffart vnnd affartt. Item zu Glinickh auff Gols houe drey huben, dauon gibt er XL groſchenn, XV ſcheffell roggenn, XV ſcheffel habern, ein Rauchhun, den zehennden vnnd den dinſt, Item auff Jacob Griuinackes houe drey huben, dauon gibt er virczig groſchen, XV ſcheffell roggenn, XV ſcheffell habernn, Ein rauchhon, den zehennden vnd den dinſt. Item einen koſſetten houe, dauon gibt er IIII groſchen, den dinſt, den zehenden, auffart, Item zu luderſtorp auff hanns gols houe drey huben, dauon giebt er Sechs groſchen, Sechczehen ſchſl. roggen, virzehenn ſchſl. habernn, X ſchſl. gerſtenn, einen ſcheffel erbis, einen ſcheffel rüben, ein Rauchhun, den dinſt vnnd den zehennden. Item kerſtinendorff auff hanns wikens houe vnnd drey huben, dauon gibt er XXX groſchen, XIII ſcheffel roggen, XII ſcheffel habernn, VI ſcheffel gerſtenn, den cehennden vnd den dinſt, Item auf Andres miden hoff vnd drey huben, dauon gibt er XXX groſchen, XVIII ſcheffel roggen, XII ſcheffel habern, VI ſcheffel gerſtenn, den zehennden vnd den dinſt, Item die horſt bey daberndorff gelegen vnnd die heyd geholcze vnd acker, gelegen zwiſchen dem weg, der do geet vonn kallingken nach gallun bis an die ſchöneckſche ſtücken vnnd an den ſpitzenbruch, auſzgenomen bueten vnd malbom: vnd wyr leyhen den gnannthen von Glaubitz vnnd Glechow vnd irn mennlichen leybs lehenns Erben ſolich obgemeltt gutter etc. Auch haben wir Inen auff vleyſſig ir anſuchen die gnad getan, das In ſunder teylung, Rauch vnnd brott an der geſambten hannt vnſchedlich ſein ſoll. So mogen ir arm lewt auch Inn vnnſern holczungen zu vnnſerm Ambtt Czoſſen geborennde frey bornholtz vnnd Buwholtz, ſo vill ſie des nach zimlicher weys zu Irem fewer vnd nucz bedurffenn, zu hawenn vnd zcu fellen, vor einem ydermann vngehindert: vnd wir leyhen In daran alles, was wir Inn vonn Rechtts wegen daran verlyhen ſollen vnd mogen, doch vnns an vnnſrem vnd ſunſt eynem ydermann an ſeinem Rechten on ſchaden. Czu urkunt etc. Actum Collen an der Sprew, Donnerſtags nach valentini Im XCII.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXVII, 81.

XXIX. König Wladislaw von Ungarn und Böhmen genehmigt den Verkauf der Herrschaft Zossen, den Georg von Stein an den Kurfürsten Johann vorgenommen, am 31. Mai 1493.

Wir wladiſslaus, vonn gotts gnaden zu hungern, Behem, Dalmacien, Croacien etc. kunig, Marggraue zu Mereren, hertzoge zu Lucemburg vnnd in Sleſien vnd Marggraue zu lawſitz etc. Bekennen —, Nachdem der hochgebornne furſte vnnſer lieber Bruder, oheym vnnd Swager, her Johans, Marggraue zw Branndemburg, des heyligen Romiſchen Reichs Ertzkammerer vnnd Churfurſt, zu Stettyn, Pomeren etc. hertzog, Burggraue zu Noremberg vnnd furſt zu Rugen, von Georgen vom Steyn die herſchafft Zoſſen Sloſs vnnd Stettleyn mit ſeiner ein vnd zugehorung erkawſt vnnd innenhat, gebraucht vnd beſitzt, das wir in ſolichen kawff verwilligt haben, Willigen auch hiemit in craft dis bryffs in ſolichen kawff vor vnns, vnnſer Erben vnnd nachkomen, konig zu Behemen, doch vnſchedlich Jhenen, mit nämen Jaroſlawen von Sternenbergs ſeligen Szonen, Beneſchs Colobrades, Heinrichs von Eynſydels, Jobſts Szon, vnnd derer vonn Eylburgs, von Sprewſſn, die denne vormeynen anforderung vnnd gerechtigkeyt zu der genanten herſchaft vnnd Slos zuhaben an irem rechten, vnd wo dieſelbigen den genanten vnnſern bruderen, ohemen vnd Swegeren Marggraffen Johanſen anforderung vnnd ſpruch der zoſſen halben nicht vermeineten zuverlaſſen, Szo hat ſich der genante vnſer brudere oheym vnd Swager vor vnns als lehenherren in billichen ſtetten, do es ſich zuuerrechten gebort, recht zupflegen erbotten, wie recht iſt, des wir dann auf derer obgenanten anruffen forderlich tag ſetzen wollen vnd ergeen laſſen was recht iſt, wollen auch vnns vnſer gerechtigkeyt, dy wir vermeynen ah der Zoſſen vnnd herſchafft zu haben adir in eynige wege daran haben mechten, wider den genanten vnnſern brüdern vnd oheym vnnd Swager weder gutlichen noch rechtlichen gebruchen an keynwyſe angeſar. Wir behaltten auch vor an der genanten herſchaft Slos vnnd Stetleyn Zoſſen vns, vnſern erben vnd nachkomen kunig zu Behem den widerkauff vmb Zwey vnd zwenzigk thuſent gulden Reyniſch vnnd nicht heher zuthun, Szo wir die des genanten vnſers bruders vnnd Swagers Marggrauen johanſs Sonen menlichen erben entrichten vnnd bezalen, das vnns, vnſern erben vnnd nachkomenden kunigen zu Beheym geſtat werden ſoll on verhinderung des genanten vnſers bruders vnd Swagers Sonen erben. Doch ſollen vnnd wollen wir, vnſer erben vnnd nachkomen kunig zu Beheym ſolichen widerkawff nicht macht noch gewalt haben zuthun noch zuthun geſtatten des gemelten vnſers bruders vnnd Swagers vnd ſeiner leyblichen Szone, die er itzundt hat, nemlichen Marggrauen Joachim vnnd Marggrauen Albrecht, oder hinfur gewonne irer allerer vnd ydes lebenslangk vs: vnnd wenne alſo der genante Marggraue Johanns vnnd ſeine Szone, die er itzundt hat oder hinfur vberqwem mit tode verſcheiden, das gott lang wende, Alsdann haben wir, vnnſer erben vnnd nachkomende konige zu Behem macht vnnd gewalt vnnd nicht eher, die herſchaft vnnd Slos Czoſſen von iren erben vor die vorberurte Summa zweyvnndzwentzigk thuſen gulden riniſch abezukewffen vnd die bezalung zuthun zu Cotbus oder Croſſen an der ende eynem zu iren ſicheren henden: vnnd wen wir, vnſe erben vnd nachkomende konig zu Behem ſolichen widerkauf thun wollen, ſollen wir des genanten vnnſers bruders vnd Swagers Sonen nechſten menlich erben ein iar vor petri Cathedra genant mit vnnſerm kunigclichem bryff verkunden vnd zuſchriben vnnd wen alſo ſolicher widerkauf geſcheen vnnd das gelt darfur bezalt iſt, alſsdann vnnd nicht eher ſollen vnns des genanten vnnſers bruders vnd Swagers Sone negſten erben ſoliche

herſchaft Slös vnd Stath abetretten vnd die bryff wider geben alls ongeuerde. Auch ob was durch die herren von Torgow odre ire vorſharen vorſatzt vnd vorpſendet worden were vnd das vnſer bruder vnd Swager odre ſeine Sone loſetten vnd zu iren handen brechten vnd ſolichs genuglichen anzeigten, das alſsdann ſolich gelt mitſampt den zweyvndzwentzigk thuſent gulden riniſch von vnns, vnſeren erben vnd nachkomenden konig des genanten vnſers bruders vnnd Swagers Sone menlichen erben entricht vnnd bezalt werden ſolle one argeliſt. Des zu vrkunth haben wir vnſer konigliche jngeſigel An dieſen bryff hengen laſſen, der Geben iſt zu ofen, am freytag quatuortemper nach pfingſten, Nach criſti geburt vierzehenhundert vnnd im dreyvndnewenzigſten, vnſer Reiche des Hungeriſchen etc. im dritten vnnd des Behemiſchen im zweyvndzwentzigiſten jaren.

Ad mandatum domini Regis proprium.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche III, 255.

XXX. Kurfürſt Joachim und Markgraf Albrecht übertragen dem Melchior Pful das Amt Zoſſen auf 6 Jahre, am 18. Januar 1501.

Von gotts gnaden wir Joachim, Churfurſt etc., vnd Albrecht, gebruder, Marggraue zu Brandemburg, Bekennen vnd thun kunt offintlich mit diſem briue vor allermeniglich, das wir vnſerm Rath vnd lieben getrewen Melcher pfull vnſer ampt Czoſſen mit allen ſeinen zugehorungen von vnſern wegen zuuerweſen, zubeſtellen vnd vor zu ſein, eingethan vnd vns deſhalben auff nachuolgende meynung mit Im vertragen haben, vnd thun Im ſolch ampt von vnſern wegen zuuerweſen vnd zubeſtellen ein, ſechs Jar lang die nechſten nach dato ditts briues volgende, vertragen vns auch mit Im, In gegenwertiger craft vnd macht ditzs briues, Nemlich das wir Im den acker, der ytzund zu vnſerm ampt vor dem Stettichen daſelbs ligt, des vngeuerlich iſt bey tzwelff huben, eingeben ſollen, dartzu ſechtzehen ochſen, daruon acht die bawern halten vnd die andern acht wir Im vberantworten, die oder annder, die als gut ſein, ſo er abtzihen word, wider verreichen ſoll; Item zwen vnd zwentzig pflug dinſt In den beyden dorffern wonſdorff mit funff Coſſaten daſelbs, Item virtzehen Coſſaten zu Motzen mit ſampt den ſechs Mollen vnd virtzehen Coſſaten zu Tentz, die Im ſeinen Acker helffen eggen ſollen, als von alters her geſcheen iſt. Dartzu ſtatten wir Im Jerlichen newn winſpel roggen, dreytzehen winſpel habern, Item den fleiſchzehend, auſgenohmen die lemmer, auch zehen hamel von den Fridhameln, Item den Flachszehent, Sechs pfunt pfeffer, twey pfundt Ingewer, ein ſchock huner, den hering, ſo daſelbs gefellt, ſoll er mit Schenck Georgen von Tautenbergs nachgelaſſen witwen teylen, achtzehen ſcheffell ſaltz, drey winſpel hopffen, Item die zwyfeln, ein halben ſcheffell mahen, Sieben ſcheffell erbs, zwen ſcheffell hierſs, Item alles Dalg, ſouil des Im ambacht gefelt, vir ſcheffell Ruben, zwen ſcheffel hamffkorn. Item er ſoll haben die Schefferey auf dem kytz mit aller nutzung, dartzu alle Jar ein virtell wein, Item er mag alle See, auſgenohmen die Hegſee, mit der kabbe zu notturfft vnd enthaltung des Sloſs fiſchen, vnd wann das Groſsgarn geet, ſoll man Im eſs fiſch geben, auch die wochen fiſch, ſo die bawern tzwiſchen Oſtern vnd pfingſten geben, ſollen Im werden, vnd wes Im an vyh vnd anderm zum ampt gehorende geantwort wirt, deſgleichen getreyde, korn, gerſten vnd habernn, wie vff dem acker zum Sloeſs zugehorig gewunnen, ſoll er In der ſchewne, ſo er zur Zeit

abtzihen werde, wider zuuerreichen ſchuldig ſein. Dartzu wollen vnd ſollen wir Im alle Jar, dieweil er ſulch vnſer ampt Innen hatt, funfftzig gulden Riniſch Jerlichen zu amptgelt geben, die er daſelbs auſs vnſerm ampt auffheben, ſich verreichen laſſen mag, alſo, das er dargegen vnſer vorgenannt Sloeſs vnd ampt mit ſeinen zu vnd eingehorungen nach ſeinem beſten vermogen getrewlichen vor ſein, verwaren vnd verſorgen ſol, als nemlich vir Reyſige pferde halten, daruff wir Im auch hoffgewant geben wollen, vnd ſunſt mit knechten, harniſch, dartzu vnſern ſchreiber, lanntknecht, zwen wechter vnd einem thorwarter vnd al dem, das die teglich nottorfft zubewarung des Sloes vnd beſtellung gedachts ampt erfordern wirt, mit futter vnd coſt nach nottorfft verſehen, auſgenohmen In krigſs leuſten, ab dann mehr beſtellung not ſein worde, das ſollen wir aufrichten, auch vnſerm ſchreiber, lantknecht, zweyen wechtern vnd dem thorwarter zu lonen verſchaffen, Auch daſſelb vnſer Sloeſs vnd ampt mit andern ſeinen zugehorungen, In allen iren weſen, grenitzen vnd gerechtigkeiten behalten, vnd die Zinſs vnd ander auffheben deſſelben dem Schreiber einfordern helffen, auch die vnderthanen vnnd vnſer ſtraffen auff ſein eigen coſten vnd darleggung getrewlich ſchutzen vnnd ſchirmen, dartzu die vnſern zu ſeinem nutz vnd fromen mit ſchatzung vnd vnbillickeit nicht beſweren, ſunder alle broch vnd buſs vns zukomen ſollen, vnd alles das zuton vnd vmb vnſers vnd vnnſer Herſchaft beſtes willen vorzunehmen, das einem getrewen amptman geburt vnd zuſtet. Doch behalten wir vns vor, wo wir ſulch ampt noch auſgang der ſechs Jar wider an vnns zunehmen oder einem andern noch vnſerm gefallen einzuton willens vnd geſynnet werden, das wir ſulchs zu Oſtern gedachten melcher pfull auffkundigen, darnach ſoll er vff Gallj nechſtuolgende mit vberantwortung des, wie obſtett, abtzihen, Deſgleichen Im auch widerumb offen vnd vorbehalten ſein ſoll. Zu urkunt etc. vnd Geben zu Coln an der Sprew, am Montag nach anthonj, anno domini XV^{c}. primo.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XXXII, 142—144.

XXXI. Kurfürſt Joachim und Markgraf Albrecht geſtatten auf dem Gottow'ſchen Eiſenhammer eine Mahlmühle zu errichten, am 14. Dezember 1506.

Von Gottes gnaden Wir Joachim, deſs heyl. Röm. Reichs Ertz Cämerer, Churfürſt, vnd Albrecht, gebrüder, Marggraffen zu Brandenburgk —, Bekennen —, daſs wir Vnſerm Hammermeiſter zu Gottow vnd lieben getrewen Michel Nietzken eine Mehlmühle mit einem Rade auf Vnſerm hammer daſelbſt zu Gottow zu ſeinem behueffe zu bawen aus gnaden vorgunt vnd erlaubet haben. Gunnen vnd erlauben Ihm daſs in Krafft vndt macht dieſes brieffes vnd wollen ernſtlicher meinungk, daſs ihm niemandts an ſolcher Mühlen verhindern ſoll Vngefehrlich. Zu vhrkund mit vnſerm Marggraffen Joachims churfürſtlichem anhangenden Inſiegel vorſiegelt vnd geben zu Coln an der Spree, Montagk nach Lucie virginis, nach Chriſti gebuhrt Im funfzehen hunderſten vnd Sechſten Jahre.

Peter Melcher Pfuehl, haubtmann zu Zoſsen.

Nach einer Copie.

XXXII. König Wladislaus von Böhmen verschreibt dem Ladislaw von Sternberg sein Wiederkaufsrecht an Zossen, am 8. Januar 1515.

Wir Wladisslaus, von gotts gnaden tzu hungern, Beheym, Dalmacien, Croacien etc. konig etc. Dieweyll — der Wolgeboren unsers konigreichs Beheym oberster Cantzlere und lieber getrewer Ladsslav von Sternberg auf Bechin sich allzeyt und in sonderheyt vor andern muhe und darlege leibs und gutts unverschonet gegen unns, unsern erben, konigreichen und Landen zu aufnemen und gedewen allzeyt gehorsamlich seiner unverdrossener Dienste ertzeigt, hinfur unns unnd unserm liebsten Sone konig Ludwigen dester nutzlicher thun und dienen soll und muge, haben wir Im aus Behemischer koniglicher macht, rechter wissen, vorgehabtem Rathe alles unser recht und gerechtigkeit, als vil uns als konig zu Behemen, hertzogen in Slesien und Marggraven zu Lusitz und der Crone zu Behemen an der herschafft Cczossen, Slos und Statt, mit aller Zugehorungen, geistlichen und werntlichen lehen, obersten und nydersten gerichten, manschafften, Edleutten, herlikeiten, Oberickeyten, Zollen, Mawten etc. — in aller masse, form und weis, wie dieselbige herschafft in Iren Reynen und grenitzen gelegen, und die etwan die Edlen von Torgow, Ire vorfharen und nachkomen, Innegehabt und itzund der hochgeborn Furst, unser lieber Oheym und frundt, herr Joachim, Marggrave zu Brandenburg, Churfurst etc., Innehelt und besitzt, und an uns als konig zu Behem, hertzog In Slesien und Marggraffe zu Lausitz, nach gewonheit oder recht kommen oder gefallen, genantem unserm Cantzler, seinen erben und nachkomen solichs alles in sonderheyt und gemein vor unns und unsern allerliebsten Sone konig Ludwigen in der besten Form und weys kegenwertiglich hiemit und in crafft ditzs bryffs, itzt alsdann und dann als itzt, erblich gegeben, Also das er nachmalen die benante herschafft, Slos und Stath, sampt aller zugehorung, wie allenthalben bevor bemelt, wan und zu welcher zeyt Im, seinen erben und nachkomen ebent und gefellig, vonn dem hochgeborn Furstten herrn Joachim, Marggraffen zu Brandenburg etc., itzigem besitzer oder kunfftigen Inhabern, allen derselbigen behelff hindangesatzt, laut unser ersten Verschreibung abzulosen, wider zu kawffen oder sonst in ander suglicher weyse, wie Ine hirzu rechtens und forderung von alters zugestanden, zustunde oder kunfftiglich geberen mochte, zu sich zu bringen, dieselbigen darnach vor sich, seine erben und nachkomen von uns, unsern erben und nachkomenden konigen und der kron Behemen zu lehen zu entpfahen, Innzuhalten, forthyn ewiglich erblich zu halden, zu nutzen, zu genyssen, zu verkawffen, vermachen, versetzen, verpfenden, vergeben, verwechsseln, an Iren besten nutz und fromen zu wenden nach Iren willen und gefallen, domit als mit Irem eigenem gutt zu thun und zu handeln, on unser, unnser erben und der Cron Behemen, auch hertzogen in Slesien und Marggraffen zu Lusitz und sonst meniglichs Irrunge und Verhinderung, doch unschedlich uns, unnsern erben, nachkomenden konigen und der kron Behemen an unsern lehens oberickeyten, dienst und pflicht. Wo auch genanter Ladsslav, sein erben und nachkomen obangezeigte herschafft nach gescheener abelosung oder zuvor ymant andern anworden und zusteen liessen, so sollen doch dieselbigen personn, wer dieselbigen weren, mit underthenigkeyt, eyden, dinsten und pflichten von solcher herschafft neben und mit dem Marggrafthumb Nyder Lawsitz an uns, unser erben und nachkommen konigen und der kron Behem gewiset werden. Wir thun auch hiemit aus volkomenlicher koniglicher macht itzt gemelten Ladsslav von Sternberg, seinen erben und nachkomen diese besonder genade, das Sie zu allen Zeyten, wen es In gelegen und gefellig, alle andere gutere und zugehorunge, so wes

von obberurter herſchafft entwant, verſetzt oder hingelaſſen, wie ſolchs geſcheen, einsmals oder nacheinander one menlichs weigerung zu loſen und widerumb zuſammen zu bringen. Were aber durch vorige oder itzige inhaber etwas von ſolcher herſchafft anderen von adell, geiſtlichen oder werntlichen Perſonen, zu lehen, verſetzunge oder in enicher Summa gelaſſen und abgetretten, und alſo die Summen gedeylt oder hoher verſchrieben worden; ſolchs alles ſoll genanten Ladiſslav, ſeine erben und nachkomen, an dieſer unſer begnadung In nichts Irren, beſweren oder verhinderung bringen, ſonder wie ſolche herſchafft, Slos und Stath mit aller Zubehorunge, erſtlich verſchryben und verpfent, nichts mehr und hoeher, wie und in welchem ſchein ſolchs darauff gebracht, verpflicht und ſchuldig ſein zu entrichten. Und ob ymants auf ungruntlichen bericht und furtragen oder in ander weiſs enicherley Zuſage, gabe oder verſchrybung ober die Erbſchafft und herſchafft Zoſſen bey uns vergeſslich erlangt hett, die wollen wir hiemit allenthalben caſſirt, widerruffen und gantz geunkrefftigt haben. Wir, unſer erben und nachkomen konig und die kron zu Behem ſollen auch nymmer ferner macht oder gewalt haben, aus keinnerley urſache, wie die durch menſslich Vernunfft auſsgeſonnen oder erdacht mag werden, auf obgemelte herſchafft und derſelbigen Zugehorung, in keinem ſchyn, etwas mehr zu verſchreiben, in Vorſtant, borgſchafft noch ander geſtalt und weyſs darauf zu ſchriven, zu weiſen und zu verſchaffen: wo es aber geſchee, ſo ſoll es doch nymmer keyne krafft noch gewalt Inneren oder auſſerhalb rechtens erlanget haben noch behalten, und wer dieſen bryff mit gemelts Ladſslav von Sternberg ſeiner erben und nachkomen guten und freien willen Innen hat, demſelbigen wollen wir alles dys unſer gegeben recht und gerechtigkeyt hiemit auch zugeſtalt und zugeeigent haben. Czu urkunth mit unſerm koniglichen anhengenden Maieſtat Ingeſygel beſygelt, Geben zu Ofen, am Montag nach der heyligen dreier konig tag, Anno 1515.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche.

XXXIII. Ladislaw von Sternberg verkauft ſeine Rechte an Zoſſen dem Kurfürſten Joachim für 7500 Gulden, am 23. Februar 1516.

Ich Ladislav, herr von Sternbergk auff Bechin, des konigreichs zu Beheim oberſter Cantzler, Bekenne —, das ich mit wolbedachtem mutte unnd gutten wiſſen, auch mit vorwilligung des durchleuchtigſten Furſten und herrn Wladislawen, zu hungern unnd Behem etc. konigk, meins allergnedigſten herrn, Erblichen verkaufft habe und verkeuffe, In crafft und macht dits brives, dem durchleuchtigſten hochgebornnen furſten und herrn Joachim, Marggraven zu Brandenburg, Churfurſt etc., meynen gnedigſten herrn und ſeiner churfurſtlichen gnaden rechten lehens erben die erbſchafft, alle und itzliche gerechtikeit, ſo konigliche Maieſtat zu hungern und behem mir an der herſchafft, Schlos und Stettlein Czoſſen, mit allen gnaden, herlikeiten und gerechtikeiten, nutzungen und zwgehorungen, nichts ausgenomen, nach vermuge und Inhalt Irer koniglichen maieſtat begnadung und begifftigung brives, zugeeigent und erblichen gegeben hat, vor achthalb tauſent gulden reiniſch, die ſein churfurſtliche gnade mir laudt dits ſchuld brives woll zu danck ausgericht und bezalt hat, verzeihe mich, abtrette und vorlaſſe darauff alle und itzliche meine gerechtikeit, ſo ich an der Erbſchafft der herſchafft Czoſſen und begnadung koniglicher maieſtat

gehabt habe und haben magk, gegenwertiglich nichts vorbehaltten und Setze den gnanten meynen gnedigſten herrn den churfurſten und ſeiner Churfurſtlichen gnaden Lehenserben In geruckliche Beſitzung und gewehr, ſich des als ſeinen churfurſtlichen gnaden Eigen und erblichen guts zu beſitzen, zu genieſſen und zu gebrauchen, vor mich, meyn erben, Erbnehmen und ſunſt ydermenniglich ungehindert. Ich wil unnd ſoll auch ſeynen k. furſtlichen gnaden von koniglicher Maieſtet zu hungern unnd Behem die lehen an ſolcher herſchafft ſchaffen, und ſunſt Inn allwege ſolchs kauffs der herſchafft halben ein rechte gewher ſein, Innhalts geſchenes Vortrags, wie recht iſt, gegen ydermenniglich getreulich und ungeverlich, doch koniglicher Maieſtat, der Cron zu Behem und Marggrafſthumb niderlauſitz Obrikeiten, Dienſten und pflichten unſchedlich. Hiruber, bey und neben ſein geweſt die wolgebornnen Edlen unnd veſten herr Albrecht von Sternberg, herr auff grunberge, In Oberlauſitz Landvoyt des pilſners krays und zu Tachow haubtman, her hans pfflug, her auff rabenſtein auff Betſchaw und her hans Bruckner von Bruckeſtein, koniglicher maieſtat zu Behem Tolmetſch, —. Gegeben zu pragaw, am Sonnabende nach Reminiſcere, Nach criſti unnſers herrn geburt 1516.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche.

XXXIV. König Wladislaus von Böhmen giebt Zoſſen dem Kurfürſten Joachim zu Mannlehn, am 2. März 1516.

Wir Wladislaus, von gotts gnaden zu hungern, Beheym, Dalmacien, Croacien etc. konig, Marggraff zu Merern, hertzog zu Lutzenburg und in Sleſien, Marggrave zu Luſitz etc., Bekennen etc. Als wir in vergangen Jaren etwan dem hochgebornen Furſten hern Johanſen, Marggraven zu Brandenburg, Churfurſten etc., unſerm lieben ohemen und Swager ſeliger und loblicher gedechtnuſſe und ſeinen menlichen lehenserben, die herſchafft, Slos und Stettlein Czoſſen mit ſeiner ein und zugehorung fur zwey und zwenzigk thuſent gulden in widerkauffs weyſzs zugeſtalt haben, Auch aus ſunderlicher fruntſchafft verſchriben, bey ſeiner lieben und ſeiner lieben menlichen lehenserben leben die abeloſung nicht zuthun laſſen; Wan unns aber nue der hochgebornne Furſt herr Joachim, Marggrave zu Brandenburg etc., unnſer lieber Oheym unnd Swager, fruntlich hat erſuchen laſſen, ſeiner lieb und ſeiner lieb menlich lehnserben dieſelben herſchafft Czoſſen, Slos und Stettlein zu rechtem manlehn zu leihen geruchten, in anſehung, das der wolgeborn unſers konigreichs Beheym uberſter Cantzler und lieber getrewer Ladislav von Sternberg auf Bechin auf geſcheen vertragk die erbſchafft an genanter herſchafft, ſo wir Ime aus genaden gegeben, erblichen abegetretten und verlaſſen hat, das wir des genanten unſers lieben ohemen unnd Swagers des Churfurſten zu Brandenburg fruntlich bett, auch willige dienſt, unns und unſer Cron zu Beheym ertzeigt, erkant unnd betracht haben, unnd ſeiner lieb und ſeiner lieben lehens erben offt genante herſchafft Zoſſen, Slos unnd Stettlein mit allen und iglichen Zugehorungen, herlicheyten unnd nutzungen, an Derffern, beſetzt und unbeſetzt, holtzungen, heyden, Wiltpanen, Waſſeren, Seen, Teichen, Wyſen, Mollen und anderm, nichts auſsgenomen, wie etwan die herrn von Torgow unnd ander beſitzer, auch genante Marggraven in gebruch hergebracht, zu rechtem manlehn genediglich gelyhen haben, Nemlich ſeiner lieben lehenträger hanſen von Pan-

newitz, der unns auch von wegen unſers lieben Ohem und Swagers lehenspflicht gethan und die lehen entpfangen hat, und wir leihen ſeiner lieben und ſeiner lieben lehens erben fur und fur durch gemelten ſeiner lieb lehenträger die berurte herſchafft Czoſſen, Slos und Stetlein, mit aller herligkeyten, zugehorung und nutzungen wie obſtet, in crafft und macht ditzs bryffs, Alſo das ſein liebe und ſeiner lieben lehens erben nue furder fur und fur gemelte herſchafft Slos und Stetlein Czoſſen mit allen gnaden, herligkeyten, zugehorungen und nutzungen, von uns, unſern erben und nachkomen der Cron zu Beheym zu rechtem manlehen haben, beſitzen, gebruchen und genyeſſen nach Irem willen und gefallen, vor unns, unſer erben und nachkomen der Cron zu Behemen und ſonſt ydermeniglich ungehindert, Auch ſo offt nott geſchicht, die lehen neben andern lehenſtucken, ſo Sie von der Cron zu Behem haben, wie von alters, nemen und entpfahen, ſollen und wollen uns auch davon wie andere unſer belehente einwoner des Marggrafſthumbs nyder Lawſitz dienen und geſchęen laſſen, wie lehen recht und gewonheyt iſt, und wir verlyhen Iren lieben hiran fur und fur alles, was wir Iren lieben von genaden und rechts wegen daran verleyhen ſollen und mogen, getrewlich und ungeferlich etc. Geben zu Ofen, am Sontag Letare in den Vaſten, nach Chriſti gebort A. 1516.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche.

XXXV. Kurfürſt Joachim nimmt Hans Peytz zum Amtmanne zu Zoſſen und zum Rath in Amtsſachen an, am 29. September 1519.

Wir Joachim, von gotts gnadenn Marggraue zu Brandenburg etc. vnd Churfurſt etc. Bekennen —, Das wir vnſern lieben getrewen hanſen Peytz zu vnſerm Amptman zur Zoſſen funff Jar langk die negſten nach einander volgende aufgenomen vnd in amptmans weiſe eingethan vnd beuolhen haben, Alſo das er ſolich vnſer ampt getrewlich verweſen, vnſern nutz vnd beſtes nach ſeinem hochſten vermogen ſchaffen vnd mit fleis befordern, vnſern ſchaden vnd nachteyll wenden vnd bewaren, Das Ampt mit ſeiner zugehorung, auch vnſer burger vnd pawer daſelbſt bey altem herkomen vnd gerechtigkeyten ſchutzen, hanthaben vnd verteidingen, wider billigkeyt nicht beſweren noch beſchazen vnd ſein eigen nutz, vns vnd vnſern amptsverwanten zu ſchaden, nicht ſuchen ſoll, Auch mit fleis daran ſein, das vnſern ampt an grenitzen oder andern gerechttigkeyten nichts entzogen werde, vnd alles das thun, das einem frommen getrewen amptman zuſtett, ſich auch auf demſelben vnſerm ampt zu vnſer vnd vnſer herſchafft yedes geſchefft als rath vnd diener gebruchen laſſen, wie er vns des eyd Pflicht gethan hat. Er ſoll auch auf vnſer anzeigen in ander vnſer ampt reiten, derſelben gelegenheyt beſichtigen, ob dar Inn nutzungen auszurichten vnd die ampt zu beſſern weren vnd wes er alſo befundet, ſeiner hochſten verſtentnus nach, anzeigen vnd helffen, das die ampt In beſſerung komen, doch vff vnſern koſten vnd Zerung. Auf ſolich vnſer ampt wollen wir In mit vier geruſteten pferden vnd einen Droſsklepper halten vnd daruf nagel vnd yſen, hew vnd ſtro, mall vnd vf die vier geruſte pferde vnſer hoffcleydung geben, vnd In vnſern geſchefften fur zymlichen pferdeſchaden ſteen, wie andere vnſer amptleutt Rethe vnd diener: vnd wo er oder ſeine diener in einer nacheil oder ſonſt in vnſern dinſten gefangen wurde, wollen wir Sie nach zymelicheyt ſchadlos halten. Wir wollen auch genants hanſs

Peys hawfsfraw felb drytt darzu mit den zweien Iren kindern, fo Sie itzt hat vnd in den funff Jaren gewynnen mocht, mit eſſen vnd trincken Im Ampt verſehen laſſen, vnd In hans peys Jerlichen hundert gulden an munze zu ſolde vnd amptgelt geben, Nemlich XXV fl. auf weynnachten negſtkunfftig, funff vnd zwenzig gulden auf Oſtern, darnach aus vnſerm ampt Zoſſen die andern funffzig gulden auf Michaelis volgende aus vnſer kamer zu yeder zeyt verreichen laſſen wollen. Vnd wir nemen gemelten hanſen Peys auf funff Jar langk zu vnſerm amptman zur Zoſſen mit vier geruſten pferden vnd einen Droſsklepper vnnd beuelhen Im daſſelbig vnſer ampt, verſchreyben Im darzu den Jerlichen ſolt zuſampt anderer nottorfft, wie berurt iſt, In crafft vnd macht ditzsbriffs. Vnd wo ſich begeben wurd, das wir nach aufsgang der funff Jare In nicht lenger zu vnſerm amptman haben, oder er auff vnſer Ampt zur Zoſſen nicht lenger bleyben woltt, wie nue das geſcheeg, Sollen vnd wollen wir vnd vnſer erben Hanſen Peys Jerlichen die Zeyt ſeins lebens aufs vnſer kamer funffzig gulden an muntze zu dinſtgelt vnd ſolde geben, darfur er von haws aus vns vnd vnſer erben mit vier geruſten pferden zu vnſer yeder geſchefft dienen vnd dinſts gewertig ſein, vff vnſer zerung vnd ſchaden wie ander vnſer beſolte diener vnd mann; Doch behalten wir vns vnd vnſer herſchafft fur, zu vnſern gefallen, die funffzigk gulden Jerlichs ſolds hanſen peys mit vier hundert gulden muntze zu vnſer gelegenheyt abzuloſen. Nichts deſte weniger ſoll peys vns oder vnſer herſchafft fur die 400 fl. mit pflichten vnd eiden verwant die Zeit ſeins lebens dinſts gewertig ſein vnd bleiben. Wo er aber alters oder ſonſt ſwacheyt halben ſeins leibs vns vff vnſer erfordern nicht zu dinſt komen, vnd dadurch verhindert wurde, wollen wir In verſchonen getrewlich vnd vngeferlich. Zu urkunth etc. Actum Coln an der Sprew, am tag Michaelis, Anno etc. XIX.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXXII, 240—242.

XXXVI. Privilegium des Kurfürſten Joachim II. für die Stadt Zoſſen, vom 12. November 1546.

Wir Joachim, von Gottes gnaden Marggraff zu Brandenburgk etc., Bekennen —, Alſs vns dan Vnſsere Liebe getrewen der Rath vndt Gemeine vnſers Städtleins Zoſsen auff vnſer Gnädigſtes anſuchen vndt begehren einen groſsen Platz oder raum auff ihre huetung daſelbſt zur Zoſsen guthwilligk abgetretten vndt eingereumet, davon Wir dan drey groſse Teiche zur notturfft berürtes Vnſers Ambtes Zoſsen erbawen laſsen, vndt zur wieder erſtattung ſolcher ihrer guthwilligkeit vndt geneigten willens haben Wir genandtem Rathe vndt gantze Gemeine zur Zoſsen mit nachfolgenden Gerechtigkeiten vndt Privilegien wiedrumb gnädiglich begabet vndt befreyet, Alſs erſtlichen ſollen die Vnſerigen von der Zoſsen zu iederzeit macht haben, frey Baw vndt Brenholtz auff Vnſerer Zoſsniſchen heyden, wie Sie das vor alters gehabet vndt gebrauchet, zu hawen, doch das Sie ſich das Bawholtz durch Vnſere holtzdiener anweiſsen laſsen undt ſonſten kein dortig oder geſchlächt Bawholtz zu Brenholtz niederhawen ſollen. Es ſollen auch hinfurter die vnſern von der Zoſsen das holtz, der Buckow genandt, unter der Poſsheyden, zuſambt den Sträuchern, an der Rechten handt des Dammes gelegen, bis an das Städtlein erblichen gebrauchen vndt behalten: vndt nachdem vnter den Dreyen Teichen einer wueſte liegen vndt zugleich nicht ſollen beſetzet

werden, So ſollen die Vnſerigen von der Zoſsen ſich in ſolchen wueſten Teiche der Strewung, Röhrung vndt huetung gebrauchen. Es ſollen auch hinfurter die Becker vndt Einwohner in berürtem Städtlein Zoſsen mit Ihren Semmeln vndt Brodt, ſo Sie in Vnſern landen damit zu marckt fahren, auch wan Sie Weitzen vndt Korn zu ſolchen behueff kauffen werden, zollfrey ſein. Dergleichen ſollen die Vnſerigen zur Zoſsen eine brücke über das flieſs im hack, wie die vor geweſt, damit Sie ihre Viehe neben den Vnſerigen in Vnſerm Ambte Zoſsen vbertreiben mögen, zu machen gute macht haben, doch das Sie vom Viehhauſse an bis an die Brücken einen Zaun halten, damit das Viehe nicht in den Haack lauffe. Die Vntergerichte in Vnſerm bemelten Städtlein Zoſſen ſollen Rath vndt gemeine hinführo für ſich behalten undt gebrauchen, Doch das Sie einem ieden gebührliches rechtes verhelffen vndt gleichwoll zu iederzeit vnſer Ambtman daſelbſt gebührlich einſehen haben. Es ſollen auch gemelter Rath vndt Gemeine zur Zoſsen ein Rathhauſs, desgleichen eine Wage uffm Marck daſelbſt, zu bawen vndt ſich derſelben zu ihren nutz vndt beſten zuſambt den Stettegelt zugenieſsen vndt zu gebrauchen macht haben. Wir geben Ihnen auch Gnädiglich nach denn Viehzoll, wie Sie dan zuvor von alters hero gehabt. So wollen wir ihnen auch gnädiglich gönnen vndt geſtatten, das Sie ihre Biere, ſo Sie im Städtlein brawen, auff die dörffer, wie andere vnſere Städte thun, verführen mögen, vndt ſoll in Vnſern Dörffern, vermöge Vnſerer uffgerichteter Landesordnung, niemandt, der nicht für alters vndt zur Zeit des bewilligten biergeldes hiebevor gebrawen, zu brawen verſtattet werden. Es ſollen auch die Vnſerigen zur Zoſsen hinfurter mehr macht haben, Ihre brieffe mit Rothem Wachſs zu ſiegeln, gleichwie eins theils vnſsere Städte thun. Darzu ſo haben Wir Ihnen auch aus ſonderen gnaden einen freyen Wochenmarckt in gedachten Vnſerm Städtlein Zoſsen gnädiglich vergönnet, Alſsdan uff ſolchen marckt neben anderen groſsen vndt Kleinen Städten zu handeln vndt zu wandeln zu beſserung Ihrer nahrung, vndt zu dem allen haben Wir aus ſonderen gnaden Ihnen die beyden Lehnen St. Nicolai vndt Corporis Chriſti zu erhaltung Ihrer Schuelen vndt Hoſpital übergeben vndt zugeſchlagen. Begnaden, Befreyen vndt Privilegiren Sie aus fürſtlicher Obrigkeit mit allen obberürten Articulen vndt thun das hiemit in Krafft dieſses brieffes vndt wollen Sie zu iederzeit bey ſolchen vnſeren gegebenen Gerechtigkeiten, herligkeiten vndt Privilegien gnädiglich ſchützen vndt handthaben, Alles getrewlich vndt vngefehrlich. Zu Vrkundt mit vnſerm anhangenden Inſiegel beſiegelt vndt gegeben zu Cöln an der Spree etc., Freytages nach Martini, Chriſti vnſers lieben herrens geburth Ein Tauſent fünffhundert vndt im Sechſs vndt Viertzigkſten Jahre.

Nach der Copie im Amtserbregiſter von 1655.

XXXVII. Kurfürſtliche Ordnung über die Nutzung der großen Herren-Wieſe bei Schulzendorf im Amte Zoſſen durch die umliegenden Ortſchaften gegen ein gewiſſes Senſengeld, vom 25. Februar 1583.

Churfürſtliche Gnaden zu Brandenburgk beſcheidt vnd ordnung, wie es mit der groſsen wieſen im Ambte Zoſſen forthin ſolle gehalten werden. Erſtlich wollen S. Churf. gnaden den Segeplatz, ſofern S. Churf. gn. denſelben abeſtecken laſsen, forthin weiter für ſich alleine behalten vnd ſoll ſich darin bey Pfändung vnd ſtraffe keiner mehr finden laſsen. Doch wollen Se. Churf.

Gnaden auf geſchehene Unterthänigſte bitte allen Dorfſchafften zu gnaden vnd beſten an den beſteckten Sege Platz an der breiten ſeyten vor lang der Gudenſtorffiſchen Grentze, wo ſichs daſelbſten am beſten ſchicken wirdt, Ungefehrlich II Ruten breit einrücken vnd alſo den Gemeinen orth dieſer groſsen wieſen damit erweitern. Die übrigen plätze vnd örter aber derſelben groſsen wieſen ſollen den Dorfſchafften vnd Unterthanen zu Diedderſtdorff, Genſshagen, Groſs vnd Kleinen Behren, Blanckenfelde, Gudensdorf, Rangensdorf, Klein Kienitz, Lewenbruch vnd Kertzendorf leich den angelegenen Ambtsdörffern Glienichen, Schultzendorf, Witſtock vnd anderen, ſo die Wieſe vor alters gebrauchet, Zu demſelben gebrauche weiter jederzeit bleiben vnd dabey vngehindert gelaſsen werden. Dieweil aber biſshero die Unterthanen gemelter Dorfſchafften im Graſs mehen keine ordnung gehalten, auch den Senſen Pfennig, alſs von jeder Senſe 1 thagk 12 pf. eine Zeitlang hero inne behalten, andere frembde herzu gezogen vnd ſonſten dieſer Wieſen Sr. Churf. Gn. grundt vnd boden mercklich miſsbrauchet, Alſo wen ſolche vnordnung nicht abgeſtelt vnd andere maſs gegeben würde, daſs der gebrauch dieſer groſsen Wieſen die lenge den Unterthanen alſs der herrſchafft unnutzlich ſein wurde, So haben derowegen Se. Churf. Gn. verordnet, daſs es auf dieſer Wieſen hinfüro mit dem mehen Alten gebrauch nach folgendergeſtalt gehalten werden ſolle. Erſtlichen ſollen die gemelte Dorfſchafften Jährlich auf einen gewiſsen ort beyeinander daſs mehen vnd heumachen beſtellen vnd nicht einer hie, der ander da einen Platz erwehlen. Zum Andern ſollen vmb Walpurgis ſich die Dorfſchafften, ſo zu dieſer groſsen Wieſen gehörig, ſambt derſelben herrſchafft auf einen gewiſsen tagk an einen gelegenen ort zuſammen beſcheiden vnd ſich des Platzes, welcher zum Wieſe graſs vndt ſtrewung des Jahrs geſchonet vnd geheget werden ſolle, vergleichen, Gleichwoll dorunter ſolche örter nehmen, welche den angeſeſsenen Dörffern vnd Unterthanen an ihrer hütung am wenigſten ſchädtlich. Zum dritten ſoll vor Johannis graſs oder ſtrewung zu mehen keinen verſtattet werden. Zum 4. den negſten tagk nach Johannis ſollen alle Dorfſchafften zu Blanckenfelde zuſammenkommen vnd alſsdenn ein jeder vor einen tagk vor eine Senſsen wie vor alters Zwelf Pfennige Sr. Churf. gn. Ambtsdiener zu Zoſsen erlegen vnd ſoll darauf der Ambtshaubtman, Ambtſchreiber oder Diener neben der herrſchafft jedes Dorfs den ort des gehegten Wieſewachſses alſo theilen, daſs jedere Dorfſchafft für ſich bey einander bleibe vnd jeder hufener mit 2 Senſen, 1 Coſsäthe aber mit 1 Senſe den gantzen tagk über zu mehen haben möge. Da man aber mehr alſs 1 tagk Graſs oder ſtrewung zu mehen hette, ſoll ſolches den Unterthanen frey ſein; Doch welcher mehr alſs 1 tag mehen wirdt, derſelbe ſoll vor jedern übrigen tagk auch ſeinen Senſen Pfennig, alſs 12 pf. entrichten. Da man aber der neſse halber daſs jahr über nicht mehen könte, ſo ſollen die Unterthanen mit obgemelten Senſen Pfennigk auch verſchonet bleiben. Efs ſoll aber auf 1 tagk ein hufener aufs einem hauſe nicht mehr alſs 2 Senſen vnd ein Coſſäthe 1 Senſe bringen. Zum 5. daſs hew vnd die ſtrewung ſoll ſo viel möglich alſsbaldt von den Wieſen abgeführet werden. Da es aber der neſse halber nicht geſchehen kan, ſo ſoll daſselbe nahe beyeinander in hauffe gebracht vnd biſs ſo lange es kan abgeführet werden mit der hütung allerſeits verſchonet werden. Zum 6. ſollen die Unterthanen daſs hew vnd ſtrewung von dieſer groſsen Wieſen alleine zu ihrer eigenen nothurfft gebrauchen vnd davon andern nichts verkauffen oder verſchencken. Letztens Weil Grund vnd boden Sr. f. Gn. zuſtehet, ſo ſoll eine jedere herrſchafft der Dörffer Sr. Churf. gn. einen Revers geben, daſs derſelbige gebrauch Sr. Churf. gn. vnd dem hauſe Brandenburgk an derſelben habenden Erblichen eigenthumblichen grundtrechte vnd gerechtigkeit jeder Zeit ohne ſchaden ſein ſolle. Ur-

lich haben Se. Churf. Gn. dieſe ordnung mit derſelben Gnaden Secret beſiegelt. Geſchehen geben Cölln an der Spree, den 25. Februarii 1583.

Nach den Amts-Akten zu Zoſſen.

XXXVIII. Auszüge aus dem Erbregiſter des Amtes Zoſſen, vom Jahre 1655.

Von dehnen Waſsern undt windtmühlen unter dieſem Ambte undt waſs dieſelben der gnäen Herrſchafft abzulegen undt einzubringen ſchuldigk, dann auch, was Sie theils für Gerechit bey ihren Mühlen. haben undt biſs hieher gebrauchet, auch wehm ſie angehören, ob Sie oder Erblich ſein.

Vor dem Städtlein Zoſsen.

Hierſelbſt ſtehen drey windtmühlen undt gehoret die hinterſte, ſo die hoſe Windtmühle get wirdt, Sr. Churfl. Durchl. zu Brandenburgk zu dieſem Ambte Zoſsen. Der windtmüller iſt Pachtmüller undt hatt bey guten Zeiten, da das Städtlein undt die Dorffer beſetzet geweſen dem Churfl. Ambte zur Jährlichen Pacht gegeben Roggen Vier winſpell, vor ietzo aber giebet egen der mangelnden mählgäſte nur Zwene winſpell Sechſs ſcheffell Pacht undt kan von Jahr ahr die Summa wieder erhöhet werden, ſonderlich wen die Zeiten ſich beſsern, damit das t zur Vollen beſugnüſs wieder gelanget.

Der Müller muſs Eyſen, Stahl undt die Steine zahlen, das Ambt aber leſset die Steine ihm ı, wie bey der Müllenſteinfuhre angeruret werden ſoll. So muſs Er auch alles an der mühn bewlichen würden haben undt halten, dazu ihme das Ambt das benötigte Nutz undt ander ıoltz undt Dielen undt was dazu gehöret, zu rechter Zeit frey anſchaffen. Da entgegen muſs r Moller des Ambtes Korn, ſo an Roggen alſs Maltz wie auch Schrot, was ihm zur müllen ge:t wirdt, unuffheltlich undt unvermetzet abemahlen.

Von der Mittelſten Windtmühle.

Die ander undt Mittelſte windtmühle gehöret dem hieſigen Burgermeiſter Adam Milicken zu iſt eine Erbmühle. Dem Churfl. Ambte aber muſs er Jährlich davon zu einer gewiſſen Roc-Pacht Einen winſpell geben.

Von der dritten undt vorderſten Windtmühlen.

Die Dritte alſs die Vorderſte windtmühle gehöret einen Bürger in dieſem Städtlein, nah; Andreas Lamprecht, undt iſt eine Erbmülle, davon giebet Er dem Churfl. Ambte Keine Pächte, ern es bekömpt Mehlpächte von dieſer Mühlen der alhieſige Inſpector Jährlich einen winſpell alſo quartaliter von dieſer Muehlen oder deſsen inhabern Sechſs ſcheffell mehl.

Von dehnen Windtmühlen uff denen Dörffern.
Von der Schultzendorffiſchen Windtmühlen.

Zu Schultzendorff bey der Groſsen Wieſen ſtehet eine windtmühle, die gehöret Han-Puſsemannen, dem Müller daſelbſten, undt iſt eine Erbmühle, davon giebet er dehm Churfl.

Ambte Keine Pachte, ſondern der Archidiaconus zu Zoſsen bekömbt an Mehlpächten davon iährlich einen winſpell undt alſso quartaliter Sechſs Scheffell. Dieſser Müller iſt zugleich ein Coſsathe undt muſs dem gedachten Archidiaconus dienen oder des dienſtes halben ſich mit ein gewiſses Dienſtgeldt mit ihme abefinden.

Von der Witſtockiſchen Windtmühle.

Die windtmühle vor dem Dorffe Witſtock ſtehende gehöret Meiſter Joachim, dem Müller, ſo gleich ein Coſsethe deſs Ambtſs iſt, undt iſt die mühle erblich. Sr. Churfl. Durchl. aber muſs er davon Jehrlich ins Ambt Zoſsen zu einer gewiſsen muehlenpacht geben Einen winſpell Roggen.

Von der Nünſsdorffiſchen Windtmühle.

Die Windtmühle vor Nünſsdorff gehöret dem Müller daſelbſt undt iſt eine Erbmühle. Dem Churfl. Ambte aber muſs Er zu einer Jährlichen Mühlenpacht davon entrichten einen winſpell Roggen.

Von der Chriſtindorffiſchen Windtmühle.

Von dem Dorffe Chriſtindorff gehöret die Windtmühle daſelbſten dem Müller aldar und iſt ſeine Erbmühle, dem Churfürſtlichen Ambte aber muſs er zu einer Jährlichen Mühlenpacht davon geben Zwölff ſcheffell Roggen.

Von der Waſser undt Windtmühlen zu Motzen.

Die für Motzen ſtehende undt Liegende Windt undt Waſsermühlen gehöret herrn Chriſtoph Ludewig von Thuemen Rittmeiſter, uff Gallun undt Zeeſen Erbherren, undt iſt die Mühle erblich. Er iſt aber Verpflichtet, dem Churfl. Ambte Zoſsen Jährlich davon an Roggenpacht zu geben undt zu lieffern Drey winſpell Roggen. Hierüber bekömbt der herr Inſpector zu Zoſsen auch Jährlich Zwölff ſcheffell mehl undt alſso Quartaliter Drey ſcheffell mehl. Vber alle ſolche pächte muſs der von Thuemen von ſothanen Mühlen dem Churfl. Ambte Ein Pferdt, gleichſamb alſs ein Lehn Pferdt, halten, ſo uff erſödern darzu gebrauchet worden, auch zwart für alters, daſs bey vorgeweſsenen groſsen reiſsen undt ſonſten bey holung der Mullenſteine daſselbe dazu nebeſt anderen Lehnpferden mit angeleget worden, auch in Ablagern ſolch zu verſchicken uffwarten müſſen. Sieder Anno 1619 aber ſeindt die Lehnpferde weder von dieſem noch von andern Müllern nicht gefordert, ſondern beliebet worden, Weill man die Pferde ſonderlich nicht zugebrauchen hette, ſo haben die Müllern deſshalb anſtath den gebrauch des Pferdes ann Dienſtgeldt dem Ambte erlegen undt bezahlen müſsen drey Thaler, wie ſolcheſs die Rechnungen zeigen undt weiſsen, wobey es biſs herzu gelaſsen. Eſs hat auch der von Thuemen in den Motzenſchen See die Fiſcherey mit dem Kleinen zeuge den Vnterthanen gleich. So hat er auch macht den Acker zur mühlen belegen ſeinem belieben nach zue beſtellen undt ſich der huetungen undt Trifft mit ſeinem Rindt alſs auch Schaff Viehe (doch daſs des Schaff Viehes nicht über zweihundert iſt) ſo uff den Motzenſchen alſs auch uff dieſer ſeiten uff den Tüpchinſchen zugebrauchen, Den Zoſinſchen Ambtſsſchaffen von der heyden aber hierdurch nichts benommen. Zu beeden Mühlen bekömbt der Müller von der gnädigſten herrſchafft heyden Nutz und Bawholtz, das nutzholtz in dem Werth nach der holtzordnung vor voll, das Baw undt hegeholtz aber umb halbe bezahlung, das Bren an lager undt Raffholtz gegen erleg deſs heydehaffern.

Von der Jachſenbrückiſchen Waſsermühlen.

Die Waſsermühle für Jachſsenbrücke iſt deſs Müllers erbe, dem Churfl. Ambte aber muſs Er Jährlichen davon zur Pacht geben an Roggen Zwölf Scheffell, was aber ſeine Zinſsen betreffen, ſo Er Jährlich dem Ambte einzubringen ſchuldigk, dabey ſoll bey beſchreybung deſs dorffes Jachſsenbrücke ausführliche meldung geſchehen undt obwohl dieſe mühle bey vorgeweſenen Kriege ruinirt undt wüſte worden, So hatt mans doch zu einer Kommenden nachricht den nachfolgern anführen wollen.

Von der Sperrenbergiſchen waſser undt windtmühlen.

Bey vorgeweſenem Kriege ſeindt beyde mühlen gantz ruiniret undt die waſsermühle in fewer uffgangen, ſolche nebeſt der Windtmühle iſt nun an Meiſter Hanſs Rahnen Müllern verkaufft undt iſt eine erbmühle. Wenn Er Sie nun wieder zum ſtande geſetzet undt die mahlgäſte ſich wieder herbey gefunden, mus Er wie für alters dem Churfl. Ambte Zoſsen davon Jährlichen Rokkenpacht geben in allen Drey winſpell. Vber das muſs er dem hieſigen Inſpector auch Jährlich davon abeführen an Mehlpächten in allen Anderthalben winſpell, undt alſso Quartaliter an den Pfarrern entrichten Neun ſcheffell Mehll. Noch muſs dieſer Müller Jährlich nacher Berlin an Herrn Georg Beyern zuer Jährlichen pacht geben Einen winſpell Roggenpacht. Nebeſt obigen bürden muſs der Müller dem Motziſchen Müller gleich dem Ambte auch Ein Pferdt gleichſamb alſs Ein Lehn Pferdt halten, allermaſsen wie bey beſchreibunge der Motzenſchen Mühlen angeführet undt berüret worden, dahin derienige, ſo die nachricht davon ſuchen will, hiemit zurück verwieſsen ſein ſoll, oder das gefatzete geldt der Drey thaler Jährlich deſshalb ins Ambt niederſetzen. Seinen zur Mühle belegenen Acker nebeſt denen dazugehörigen wieſsen genieſet er zuſambt den garten ungehindert iemandes undt hat ſeine fiſcherey im oberflieſs mit Kleinem Zeuge, doch daſs er kein wehr für den krummen See, wo das flieſs den einfluſs heltt, machen ſoll undt muſs, magk ſich auch der Kleinen fiſcherey im groſsen See den Nachbahren gleich auch weiters undt mehres nicht gebrauchen. Sein Vieh, was Er hatt oder Künfftig überkommen möchte, muſs Er für deſs Dorffes gemeinen hirten treiben, auſser Schaffe, die werden ihm undt Keinem im Dorffe alſs dem hirten, ſo den Zehent der herrſchafft davon giebet, verſtattet noch gehalten. So haben die Vorfahren dem heydenreuter auch zugeſehen, daſs er an funfzigk Schaffe gehalten hatt vor ſein haus, weill die Jägerey öffters zu viertell Jahren undt mehr wochen bey ihme gelegen undt ein groſses uffgangen. Eſs hatt auch für alters dieſer Müller wegen ſeiner ſo hohen pacht von der gnädigſten Herrſchafft beyden ſein Nütz-, baw- undt Brenholtz gehabet, doch daſs er das Nützholtz nach der holtzordnung vor voll, das baw undt hegeholtz aber im halben werth zu bezahlen undt muſs das Stambgeldt vor voll wie üblich entrichten, die tägliche Brennung erholet er ſich an raff undt Lagerholtz. Was ſonſten dieſer Müller an Zinſsen dem Ambte giebet, iſt beym dorffe Sperenbergk zu erſehen.

Von der Woltziſchen Waſsermühlen undt dehren gerechtigkeit.

Die Woltziger Waſsermühle kan mitt zweyen gangen mahlen undt iſt eine Erbmühle. Dieſelbe beſitzet itzo Abraham Guel undt hatt Sie vor wenig Jahren erkaufft, weil dieſelbe bey dieſer Kriegesvnruhe geraume Jahr wueſte geſtanden undt ſehr eingegangen. Von ſolcher Mühlen hatt diſs Ambt bey guten Zeytten, da die Mahlgäſte zuſammen undt die Dörffer nicht verwueſtet

gewefsen, Jährlich an Mühlenpacht bekommen an Rogken Vier winſpell. Dieſser Müller muſs dem Ambte auch ein Pferdt gleichſamb alſs ein Lehen Pferdt halten, uff maaſse undt weiſse wie bey der Motzenſchen Mühlen aufsführlich angerüret undt wer deſshalb gewillet iſt nachzuſuchen undt davon etwas zu erfahren, umb ſich zu informiren, der ſuche die Motzenſche Mühle zurücke, da wirdt Er gute anleitung undt gewiſsen bericht finden, umb deſs willen hier weiters wegen deſs Lehnpferdes oder Dienſtgeldeſs der drey thaler nichtes berüret worden. Zu dieſer mühlen bekömbt der Müller ſein Nutz, Baw, hege undt brennholtz aus des Ambtes heyden, doch daſs er das Nutzholtz wie herkommens vor voll, Das Baw undt hegeholtz aber im halben werth bezahlet, Das brenholtz aber erholet er ſich an Raff undt Lagerholtz aufs der herrſchafft heyden undt giebet davon was die Unterhanen deſshalb Jährlich dafür entrichten. Er hatt ſonſten bey undt neben der Mühlen hin undt her wieder viell Weicholtz an Elſsen undt ſonſten ſtehen, daſselbe hatt er von vndencklichen Jahren für ſich vorthèidiget auch genoſsen, wie dan ſollich Weichholtz ihme vor dieſem, ſo weit er es genieſsen ſoll, ausgeſchalmet iſt. Auch hat Er bey dieſer Mühlen zimblichen Acker, ſo ihm wegen der Pächte zuſtatten kommet, magk auch hortenlager daruff halten undt ſchlagen. So kan er auch bey ſothaner Mühlen an funfzigk heupt Rindtviehe ohne das Schaff Vieh woll auswintern, den darzu huetungk in der Jegent genugſahm verhanden, maſsen Er dan befugt, ſein Rindtviehe durch eigenen hirten, doch ohne ſchaden der benachtbahrten, weyden zu laſsen. Er hatt auch bey dieſser Muelen Drey guete Wieſen, Zwey liegen hinter dem hauſse, die Dritte hinter dem Weinbergk, ſo alle begraben ſein undt Kan Er ohne das uff den hauptländeren hinter ſeinem eine gute anzahl hew machen, wen Er nur will. Die Lüger aber umb undt bey der Woltzigk iſt eine gemeine freyheit undt mögen nebeſt den Müller die Zernſtorffiſchen undt Wunſterſtorffiſchen dieſelben mit ihrem Viehe betreiben, Kan aber einer oder mehr daſelbſt hew machen, iſt es ihnen vngewehret.

Von der Schäfferey Gerechtigkeit.

Dieſer Woltziſcher Müller hatt Schäfferey gerechtigkeit undt einen würcklichen ſchäfferſtall, magk wie vorangezogen hortenlager halten undt wie die ienige alte Leute, ſo noch im Leben berichten, wehren in dieſser Schafferey vor etlichen Jahren woll an die Sieben hundert heupt Schaffvieh geweſsen undt ſonderlich da Martin Liepe, geweſsener Schöſser zu Baruth, dieſe Mühle von dem geweſsenen Ambtſchreiber hieſelbſt, Dieterich Berndten erkaufft, hette er in ſolchen Kauff ihm an Sieben hundert heupt Schaff Viehe mit zugeſchlagen. Es mus aber dieſse Woltziſche Schäfferey an Schaff Vieh höher nicht gehalten werden, dan er mit eigenem unerkaufften futter auswintern kan.

Von dieſer Schäfferey undt Trifft.

Wie die nachricht eingelauffen, auch die benachbahrten Dorffſchafften zugeſtehen, iſt dieſe Schäfferey berechtiget, die Trifft undt huetung biſs an Zernſtorff Newe Sorge biſs an den groſsen undt Kleinen Mögelin, dan nach der andern ſeiten die huetung undt Trifft durch die Drey Pförde der gantzen heyde biſs auff Alten Newendorff, Clageſsdorffiſchen und Jachſenbrückiſchen Akkern undt der Barutiſchen grentzen langk wieder zurücke. Mit der Dorffſchafft Wuenſtorff iſt es eine allgemeine Coppelweyde, ſo woll mitt dem Rindt alſs dem Schaff Viehe, Er muſs aber den Zernſsdorffiſchen, Wuenſtorffiſchen auch Jachſebrügkiſchen die heynungen ſchonen. Was ſonſten

die Mühle Jährlich dem Ambte an geldt zinſen giebet, undt wovon, da ſoll bey beſchreibung deſs dorffeſs Fern Wuenſsdorff meldung geſchehen.

Von der Funckenmühle.

Die funckenmühle beſitzet ietzo Meiſter hanſs Pluntze undt iſt ein Lehn, ſo uff Männliche Erben ſtehet, wen Keine Männliche Erben vorhanden, felt ſollich hinwiederumb an Se. Churfl. Durchl. hinwiedrumb zurück. Dieſse Mühle giebet dem Ambte Keine Pachte, alſs nur 5 Thlr. 4 gr. 9 pf. etwa an gelt zinſsen, ſo bey beſchreibung deſs Dorffeſs Jachſenbrücke berüret werden ſoll, Iſt aber ſchuldigk, dem Churfl. Ambte ein Lehnpferdt zu halten, mit welchem es gleiche bewandtnüs hatt, wie bey der Motzenſchen mühlen berühret, oder wan das Pferdt nicht gefordert wirdt, muſs Er deſswegen Jährlich im Ambte Drey Thaler für den Lehndienſt geben. Das Nütz, Baw undt Hegeholtz, ſo er benötiget iſt, wirdt ihme vor die volle undt nicht halbe bezahlung gelaſsen. Kan bey dieſer Mühlen an Zwantzigk heupt Rindtviehe, magk auch auffs höchſte an hundert Heupt Schaffviehe dabey undt nicht drüber, doch durch den hirten, der das Vieh hütet, zuegleich mitt weyden laſsen, vndt betreibet dieſer Müller mehr nicht mit ſeinem Rindt undt Schafviehe, alſs was zu ſeiner Mühlen gehörigk. Dan iſt hiebevor mit dem Jachſenbrückiſchen ein Vergleich geſchehen, daſs Er das Jachſenbrückiſche feldt, dieſseit dem dorffe belegen, betreiben undt beweiden möge, da entgegen hueten Sie wieder uff das ſeinige biſs an ſeiner Mühlen. Eſs hatt dieſer funckenmüller zu ſeiner Mühlen Drey Wieſen, alſs zwey hinter dem hauſse undt eine für den kleinen Mögelin am flieſse bey deſs herren Cammermeiſters zu Zernſtorff gehabten guthe negſt anbelegen. Die bey der Mühlen belegene Lüger Kan der Müller vor ſich alleine nicht verthedigen, ſondern iſt ein freyheit, worin Er Müller auch Jachſenbrückiſchen macht haben darin zu weiden, auch was nicht abgefreſſen wirdt, zu hew zu machen, alſso wer zuerſt Kömpt, der magk mehen oder es laſsen. Alle ſolche vorſtehende Waſſer undt Windtmühlen, ſowohl fürm Städtlein alſs uffm Lande, ſeindt ſchuldigk, bey frembder Herren Abläger oder ſonſten uffm nothfall uff des Ambtes begehren ihre Pachte in Mehl, doch vnvermätzett zu mahlen undt wieder zu lieffern, auch das ienige, was ihm vom Ambte zugeführet wurde, damit alſso im nothfall zu gebahren; auſserdehme undt da Keine noth verhanden, pleibet des Ambtes Mahlwerck bey der Mellenſchen Waſſer undt Zoſsenſchen hohen windtmühlen.

Waſſermühle zu Mellen.

Dieſse Waſſermühle zu Mellen gehöret dem Churfürſten zu Brandenburgk Meinem gnädigſten herrn zu undt ſeindt für alterſs zwene waſsergänge darin geweſen, wovon der eine gangk bey vorgeweſsener Kriegesvnruhe undt damahligen mangell der mahlgäſte gantz eingangen, kann aber allezeit wiedergebawet werden, weill gelegenheit gnungſamb darzu verhanden, auch nunmehr die mahlgäſte ſich wieder herbey finden. Von ſolcher Mühlen hat das Ambt bey guten Zeiten Jährlich an Pacht zu hoffen gehabet an Roggen Sieben winſpell, ſo aber ietzo biſs uff beſſere Zeit noch uff drey winſpell Sechſs ſcheffel vergliechen. Dieſer Müller muſs vorſtehende Pächte geben, auch alles Stahl, Eiſen, Mühlenſteine undt was Er zu bearbeiten deſs Mühlenwergks benötiget, ſich ſelber ſchaffen, auch ſo viele Zall an den Müllenſteinen wieder lieffern undt laſsen, alſs Er bey ſeinem antrit empfenget, maſsen er dan ein richtiges Inventarium in henden, was er an Steinen, Muelen, Eiſsen, Ringen, Picken, hebeſtangen undt dergleichen empfangen hat. So muſs dieſer Müller auch das Ambteſs Korn, Maltz, ſchrot undt was zuer mühlen gebracht wirdt, ohne entgelt auch vnvermätzet mahlen, das Ambt auch im geringſten damit nicht uffhalten, ſondern zuerſt befördern undt

tüchtigk mehl machen, ſo das nicht geſchicht, muſs er das mehl wieder annehmen undt an deſsen ſtath beſser ſchaffen. Da entgegen helt das Ambt nicht allein in bewlichen würden, ſondern es bekompt der Müller auſs deſs Ambtes heyden frey Nutz, Baw, hege, Kien undt Brenholtz, ſo ihme das Ambt anſchaffet. Er Müller muſs auch das gehende wergk undt was ſonſten geflicket werden kann, ohne deſs Ambtes zu thun ſtets fertigk undt in würden halten. Wenn aber newe Arcken, Schelmigen undt ſonſten etwas newes gebawet werden muſs, verfertiget er es zwart mit ſeinen gehülffern, daſs Ambt aber muſs ihme davor Lohnen. So hat der Müller auch bey dieſser Mühlen etlichen Acker zue beſamen, davon er dem Ambte gewiſſen Zinſs giebet, wie bey beſchreibung deſs Dorffes Mellen angeführet werden ſoll. Hiernechſt auch eine wieſse, dan einen garten, am Mellenſchen Tamme belegen, ſolchen zu ſeiner notturfft zugebrauchen. Sein Rindtviehe undt was Er an Schweinen auch Gänſen hat, muſs Er bey dem Dorffhirten hueten undt weiden laſsen.

Auſserhalb deſs Ambteſs Zoſsen muſs niemandt, wer dieſer Jurisdiction unterworffen, in Keiner anderen Mühlen fahren.

Niemandt, wer der auch ſey, im Städtlein undt allen Dörffern, muſs ſich unternehmen, auſser Amteſs die Mühlen zu beſuchen, ſonderen es ſtehet zwart einem ieden frey, wo er vermeinet, das ſein Korn, Maltz auch anders in anderen Mühlen beſſer gemahlen werden möchte, dan in der Mühlen, wo er negſt angeſeſsen, dahin zu ziehen, nurt allein das Er bey denen Mühlen pleibet, ſo im Ambte belegen ſein. Wirt aber einer oder mehr betroffen, der ſich deſſen unternommen, woruff der Mühlenbeleuffer fleiſsige acht haben muſs, derſelbe wirdt mitt Pferdt, wagen, Korn, Mehl, Maltz oder Schrot angehalten undt zu deſs Ambteſs ſtraffung uffs Ambt oder biſs zue weiteren Verordnunge uffs Negſte dorff oder vorwergk gebracht, undt behelt der Mühlenbeläuffer das Korn, ſo er beſchlaget, bekombt dazu von der ſtraff den vierten Pfenningk.

Aller unter dem Ambte wohnenden Windt undt waſser Müllern Schuldigkeit bey dem Brückenbaw fürm Schloſs undt ſonſten.

So es geſchehe, daſs über Kurtz oder Langk die Brücke für dem Schloſse undt der Klappen am Vorderhauſse wieder von newen gebawet oder ſonſten unvermuhtet wandellbahr gebeſſert undt gefertiget werden müſte, So ſeindt alle Müller, ſo vor dem Städtlein alſs uffm Lande wohnende ſchuldigk, uff ehiſtes deſs Ambtes erfordern hereinzukommen, die werden dem Bawmeiſter angewieſsen, bey demſelben müſsen Sie gantzer Viertzehen tage Langk in der Arbeit ſtehen undt ohne entgelt ſolche Zeitt über arbeiten. Wann aber die Zeit verſtrichen, mögen Sie unuffheltlich nach dem ihrigen erheben. Hetten Sie aber ſelbſt belieben ferneres in der Arbeit zu pleiben, werden Sie dem anderen geſellen gleich vom Ambte beſoldet undt gelohnet. Hiernegſt müſſen auch die Müllere uffm Lande uff begehren das flickwerk an Scheunen, thueren, Pforten, Brunnen undt Stallungen zu verfertigen ſich nicht wegern; was aber über Zwene tage iſt, werden Sie vom Ambte gelohnet.

Von anſchaffungk der Muelenſteine.

Zu deſs Ambtes beeden Mühlen, alſs Mellen undt der hohen windtmühlen vor Zoſsen, müſsen die Müllere ein ieder inſonderheit zu der ſeinen die Müllenſteine behandeln undt ohne des Ambteſs zuthun kauffen, zu ſothaner anherbringunge helt das Ambt den Steinwagen, undt wen ein ſtein oder mehr uff der Windtmühle für Zoſsen geholet werden ſoll, giebet das Churfl. Ambt die

beeden Ambts Pferde dazu, dan müfsen dafur hengen alle uff der Wendifchen feiten feindt Lehnleute undt folgende Schultzen, alfs Schöneiche, Teltz, Motzen, Jachfenbrücke, Zernftorff, beede Wuenftorffer, Callinichen undt Tupchin undt ift nunmehr vergliechen, dafs der callinifche Schultz, ob Er gleich in dem Jahre, wen der von Thuemen den dienft hat, dafs er dennoch vor den Müllenftein mithangen mufs, So pleibet der Schultze zu Tüpchin allein beym Ambte undt dienet entweder Doctor Müllerfs noch den von Thuemen mehr, Worzu mit angelegett werden der Motzenfche, Woltzifche wie auch Funcken Müllere: undt fo man die Pferde uff einmahl für dem Müllenftein undt den Beywagen, der das futter führet, nicht bedarff, werden folche bifs uff eine andere Zeit zurücke behalten undt annotiret, damit fie zur anderen Zeit zuerft wieder dazu Können angelegett werden. Zu fothane Reyfe werden fo fur die Ambts alfs auch Lehnleute undt Müllere Pferde vom Ambte zum futter mitgegeben und berechnet Sechfs Scheffell Roggen oder Zwölff fcheffell Kleinmaafs Haffern. Gehen aber die Ambts Pferde nicht mit, fo haben fie das halbe futter, was obftehet. Wann aber bey den Leuten Keine Pferde vorhanden, fo fie mitfenden wollen oder können, welches fich dan bey vorgewefenen Kriege öffters zuegetragen hatt, So wirt das Ambt in Beyfein der Lehnleute mit einem Fuhr Mann, fo den Müllenftein herfchaffen, defs fuhrlohns wegen einig, das bringen Sie, die Lehnleute, unter fich aus, zahlen es dem fuhrmann bey der Liefferung, wozu ihnen dan das futter Korn vom Ambte zuftatten kommet. So aber nacher der Waffermühlen Müllere Müllenfteine geholet werden follen, wirt es wegen der Ambts Pferde undt Steinwagen, wie vorftehet, auch gehalten, zum Verhengen undt zum beywagen aber werden die Lehnleute an der hohenfeiten, auch die Pawren, fo hiebevor ihren Dienft erhalten undt nurt den Lehnleuten gleich dienen, weill ihre acker an der frettung liegen, doch ihre pächte geben müfsen, feindt undt werden Sie in dienften den Lehnleuten gleich gehalten, mit angelegett, bekommen gleicher geftalt das futter, wie vorberüret, undt fo ihnen nicht beliebet, ihre Pferde felber abzufenden, vergleichen fie fich mit dem fuhrmann, alfs vorftehet. Welche Lehnleute undt Vnterthanen nun Vorhangen müfsen, feindt nach fpecificirte, alfs etc.

Der
- Schultz zu Mellen,
- - Rehagen,
- - Chriftindorff,
- - Dargifow,
- - Sperenbergk,

Schultz zu Salow,
- - Lüdersdorff,
- undt beyde Lehnleute zu Glinigk,
- zu Negft Newendorff, Schultz zu Dabendorff,
- undt Lehnmann zu Schönenweyde.

Schultz zu Claufsdorff,
- - Fern Newendorff,

Vom Rohrfchneiden.

Wen das Ambt Zofsen durch die Vnterthanen rohren lefset, defsen bey diefem Ambte genungk zu erlangen, auch zu erhaltung der vielen gebewden wohl zu gebrauchen ift, So ift ieder Pawer fchuldigk, ein Schock bende undt ein Cofsethe halb fo Viele mit zuebringen, doch dafs fie darin erinnert werden. Ift man den mehr bende benötiget, fo giebet das Ambt folche.

Von der Schneidemühle.

Das Ambt Zofsen hatt zu Cummerfsdorff eine Schneidemühle undt müfsen die Schultzen uff der hohen feiten vor defs Ambtefs Blockwagen, wofür die Ambtspferde an der Dieftel gehen, vorhengen undt die Blocke bifs an der Mühlen fchaffen helffen.

Vom Kalckofen.

Auch hatt das Ambt bey Sperenbergk einen Kalckofen, worin der Speerkalck gebrandt wirdt, derſelbe wirdt uff erfoderen gen hoffe geliefert, theils auch zu defs Ambtes notturfft verbraucht, auch wer ſolchen begehret, vors geldt verlaſsen undt berechnett.

Von der Ziegelſcheune.

Das Ambt Zoſsen hatt vor dem Dorffe Claufsdorff eine Ziegellſcheune Liegen, der ſtein von ſolcher wirdt zu defs Ambtes notturfft verbrauchet undt das übrige wirdt, wer was begehret, verkauffet.

Von denen Schlechtern im Städtlein Zoſsen.

Die Schlechtere im Städtlein Zoſsen müſſen dem Ambte wegen ihrefs ſchlachtens Jährlichen Einen Schweren Stein guten geſchmoltzenen Tallich undt ſolchen allemahl uff Galli entrichten, ſeindt aber ihrer Zwene, ſo ſchlachten, mufs ein ieder den halben theill entrichten, iſt aber nurt einer, ſo mus er ſollichen Tallich allein geben.

Von denen Heiden, Holtzungen undt Püſchen.

Alle unter diefem Ambte befindtliche holtzungen, heyden undt Püſche (auſser dehnen Puſchen, ſo denen dörffern zueſtehen undt Jährlichen darinnen Kagelen, auch ſonſten denen wenigen holtzungen, ſo uff der Dörffer Acker gewachſen, auch bey vorgewefenem Kriege uffgeſchlagen, dan ſolche gebrauchen die Dorffſchafften vor ſich, weil ſie dem Ambte ihre ſchuldigkeit, alſs wenn die ackere vollents befamet würden, davon Leiſten undt thun) gehören Sr. Churfl. Durchl. zue Brandenburgk, Meinem gnädigſten herrn, wegin defs Ambtes Zoſsen einig undt alleine zu, undt hatt niemandt, wer der auch ſey, daran das geringſte nicht zu praetendiren, nurt allein das alle Ambts Dörffer zwart für alters frey Baw undt Brenholtz gehabet, ſo aber für meiner Zeit abkommen, ſondern ſie bekommen das Bawholtz vor itzo umb die halbe bezahlung undt volliges ſtamgelt, die Brennunge aber an raff undt Lager holtz gegen dargebung beyde haffern, wie ſolches die Kornrechnungen zeigen undt weiſsen. Wann aber die Dorffſchafften, ſo ihre eigene püſche haben, Kagelle undt das weichholtz, den heydenreuter oder hafenhäger angefaget werden, die bekommen gleichfamb von ieder Kagell alſs ein trinckgeldt zwey groſchen. Entgegen haben ſie die uffſicht, das niemandts zur ungebühr undt zur unzeit darinnen hawet, auch das es die Dörffer zu ſchaden der gnädigſten herrſchafft wegen der Jagten undt ihren nachkommen nicht verwueſten. Das Städtlein Zoſsen aber undt der Kietz bekommen von denen zum Ambte Zoſsen belegenen heyden, wie für alters, Ihr frey Baw, Bren undt Hegeholtz, doch gegen erlegung des ſtamgeldes, alſs für iedem Stam Einen groſchen undt vor Ein Latſtam drey Pfenningk undt das es ihnen bey denen holtzmarckten durch die holtzbedienten angewieſsen undt angeſchlagen werde. Was aber die Rademacher undt Bottcher betreffen, ſo ihre arbeit im Städtlein oder ſonſten verkauffen, dieſelben müſsen auch ſollich holtz, was Sie bedürffen, von der gnädigſten herrſchafft heyden Kauffen undt nach würden bezahlen.

Von denen Jagten.

Die hohe undt Niedere Jagten in denen vorangezogenen heyden, holtzungen undt Püfchen undt Streuchern durchs gantze Ambt, darunter die Püfche, denen Dörffern zuftendigk, mitbegriffen fein, pleiben einigk undt allein für die gnädigfte herrfchafft, woran niemandt intereffiret ift, zu dehro Luft undt ergetzligkeitt zu beiagen.

Von dehnen Weinbergen.

Zu diefem Churfurftlichen Ambte Zoffen feindt Zwene Weinberge belegen undt Lieget der eine vor Zofsen, helt in fich Sechfs ein viertel morgen, wie derfelbe nebeft der Weinpreffen auch die Wohnunge an ftuben, Küchen undt Kammern undt Weinpreffen in feinen Zeunen belegen ift, undt wirdt zu defselben beftellunge theilfs mift aufs der Schäfferey vor der heyden, auch theilfs vom vorwerge Zoffen darzu hinausgefchaffet. Die Pfähle left das Ambt zu rechter Zeit reifsen undt das ftroh zu hefften wirdt uff defs Weinmeifters erfodern ihme von Ambte herbey gefchaffet. Dafs geheg oder Zeunen umb diefen Weinbergk, wie auch thore undt Pforten, wirdt vom Ambte verfertiget undt gehalten.

Von dem Weinbergk, bey Glinigk belegen, undt deffen behegungk.

Diefer Weinbergk hält an Morgenzahl in fich Zwölff Drey viertel Morgen, dan fünf undt zwantzigk Rauhten undt wirdt der benötigte mift aufs der Schäfferey zu Glinick darzu hergeben, dafs ftroh zum hefften aber aufs dem Vorwerge Werben. Die weinpfähle aber Lefset das Ambt in Zeitten reifsen undt fchaffet fie hinan, damit der Weinmeifter folche uffm bedurffenden fall Bey der handt hatt. Die gehegen undt Zeunungen darumb werden von folgenden Dorfffchafften gebawet, auch in würden gehalten undt haben ihre fächer aldar. Dafs Churfl. Ambt Zofsen läfset den Thorwegk undt Pforte, wen man im Weinberge gehen will, nebeft der Prefse bawen, dan hebet, wan man zur rechten handt nach dem bergk hin umbgehen will, erftlich an undt haben zum Zaun Chriftindorff 9 Rauthen — Schuh, Cummerftorff 8 Rauthen 12 Schuh, Witftock 12 R. 7 Sch., Gallun 6 R. 4 S., Dabendorff 7 R. 7 S., Claufsdorff 7 R. 12 S., Callinichen 7 R. 4 S., Tupchin 5 R. 4 S., Mellen 4 R. 10 S., Schön Eiche 7 R. 10 S., Motzen 6 R. 8 S., Jachfenbrügge 7 R. 7 S., Sperenbergk 8 R. 6 S., Zernfsdorff 6 R. 12 S., Fern Newendorff 10 R. 8 S., Rehagen 8 R. 9 S., Fern Wuenfsdorff 7 R. 8 S., Teltz 8 R. 8 S., Negft Wuenfsdorff 6 R., Luderftorff 11 R. 7 S., Schultzendorff 11 R. 4 S., Salow 12 R. 8 S., Dargifow 13 R., Negft newendorff 9 R. 4 S., Glinigk 12 R. 8 S., Gadefsdorff 9 R. Vndt fchliefset alfso der Gadefsdorffer Zaun bifs an dem Pforiftiele, wo die Thuere zum Weinberge gehet. Das dorff Schönenweyde aber müfsen die beede inwendige Zeune zur Lincken undt zur rechten handt undt alfso von den Zeunen bifs an der Weinpreffen hinan bawen undt in würden halten.

Von der Bürgerfchafft Fifcherey.

Die Bürger undt Kietzer hier im Stadtlein Zofsen, fo keinen Kahnzinfs geben, mögen von der hohen brücken, wen man nach Berlin reifsen will, uff der Lincken handt hart am Damme anfangen undt das gantze fliefs hinauff bifs in den Mundt des Dargifowifchen Sees der fufsweyde im fifchen undt Krebfsen fich gebrauchen, zu der rechten handt aber nach dem Schlofse undt hinter

denſelben auch weiter hinauff muſs ſich keiner alſs das Ambt der fiſcherey undt Krebſsen gebrauchen. Die betroffen werden, die werden gepfändet undt nach ihrem Verbrechen beſtrafft. Das Hechtſtechen iſt durchgehent bey allen ſeen für alters verbothen worden, wobey es biſs hiezu auch geblieben.

Waſs die Bürgere undt Kietzere, ſo da fiſchen, vor der Fiſcherey jährlich geben undt waſs Ihnen da entgegen oblieget.

Die Einwohner im Städtlein, alſs auch uffm Kietz, geben ein ieglicher Jährlich für iedem Kahn Vier ſilber groſchen Kahn Zinſs, wobey ihnen dan oblieget undt gebühret, die flieſse von dem mundt deſs Dargiſowiſchen Sees an biſs in den Prierow rein zu halten, damit die flieſse nicht verwachſsen. Dan müſsen Sie uff des Ambtſs begehren, wan ablagere oder ſonſten gaſtereyen vor ſein, mit ihren fiſcherzeuge uffwarten undt ohne entgeldt fiſchen helffen, Die fiſche auch uffrecht Lieffern, in wiedrigen ſie geſtraffet undt daſs fiſchen ihnen verbothen worden. Ebener geſtallt müſsen Sie auch bey deſs Ambtes Kabbemeiſter die Kabbe ziehen helffen undt erwarten, wan etwas gefangen, deſswegen ein eſsen fiſch, womit ſie vergnüget ſein müſsen. Gleicher geſtalt müſsen ſie ein undt allemahl nebeſt dem Kabbemeiſter die flieſse fleiſsigk beſchauen, die fiſch wehren aller orten zu rechter Zeit beſichtigen undt wan ſie einen oder mehr, der einige fiſcherey berechtiget iſt, finden, daſs Er die Wehre zugemachet undt den fluſs verzeunet, ſolchen uffreiſsen, das zeugk uffnehmen undt zu ferneren Verordnunge deſs Ambtes berichten. Vnter welcher uffſicht auch gehöret der fluſs bey Pramſtorff, ſo aus der Rangellſsdorffiſchen oder auſs der Lancke See flieſſet, daſelbſt müſsen Sie nebeſt dem Schultzen zu Glinigk acht uffhaben, daſs die Pramſtorffiſchen noch die Rangellſtorffiſchen dem fiſch mit gantzen verzeunen oder Vorlegen nicht hinderlich ſein, ſondern ihm der gangk gelaſsen werde, damit der fiſch heruffgehen undt den Vehlingk undt ſo folgig den Prirow beſamen könne: finden Sie, das wieder gebühr Körbe, Reuſen oder dergleichen geleget, mögen Sie Solche wegnehmen, entzwey hawen undt es zu weiteren Verordnunge ins Ambt berichten, Doch daſs der von Kalenberge zu Rangelſtorff vor ſeine See Körbe zue legen (aber nicht gantz zuzumachen oder zu verzeunen) wollbefugt iſt.

Das Städtlein Zoſſen.

Dem Churfl. Ambte giebet die Gemeine Ackerleute Jährlich Pfeffer 1 Pfd. Die Einwohnere deſs Städtleinſs Zoſsen mit den Häcken undt Kietzern geben Jährlichen auſs New Jahr Ruten Zinſs 1 Thlr. 4 gr. 2½ pf. Item die Einwohner deſs Städtleins mit den Häcken undt Kietzern ein ieder, der da fiſchet, entrichten Jährlichen dem Churfl. Ambte davon vor iedem Kahn 4 gr., Jedoch das Sie auch, wan Se. Churfl. Durchl. oder andere frembde herrſchafften im Ambte ſein, mit Ihrem Zeuge umb ſonſten fiſchen helffen müſsen, wie bereits angeführet worden. Alſs albereits vorgeſaget, geben die Schlechtere im Städtlein dem Churfl. Ambte vom Schlachten an aufzgeſchmoltzenen Tallich 1 Schweren Stein.

Die Einwohnere des Städtleins haben Ihre ausgemeſsene fächer uff den Dämmen, die Sie vermöge der uffgerichteten Ordnung in Würden halten müſsen, wie auch davon vorher meldung geſchehen iſt. Item die gemeine Ackerleute ſeindt ſchuldigk, die haſen Netzne vom Schloſse undt an die Stellſtedten undt wiedrümb uffs Schloſs zu führen.

Im Städtlein Zoffen hat efs für alters Viertzigk Hueffen, Davon hat der Pfarrer Zwene mit allem recht undt giebet davon keine Pächte.

Churfürſtliche Durchlaucht zu Brandenburgk etc. haben im Städtlein Zofsen die Obergerichten. Die Vntergerichten aber ſeindt von Ihr Churfl. Durchl. dem Rath verliehen, wie aus vorſtehenden Privilegio zu erſehen etc.

Folgen nun die Einwohnere im Städtlein:

B. Chriſtian Hertzebergk zu Mittenwalde, Hat hieſelbſt ein Lehn guth, ſo die von Glaubitzen hiebevor beſeſsen, welches Er von des Sehl. Doctori Mollers, geweſenen Churfl. Leib Medici, hinterbliebenen Söhnen erkauffet, giebet dem Churfl. Ambte Jährlich davon. Herr Jacob Herholt, Pfarrer in Bochow, hat ein Lehnguth, ſo hiebevor Richardt von Bardeleben zuſtendigk geweſsen, Seine Acker, Länder undt Wieſsen, ſo Er dabey hat, iſt Lehn, dem Churfl. Ambte aber mus Er Jährlichen wegen etlichen inhabenden Zinſs Ackere geben 1 thlr. 6 gr. 6 pf. Dietrich Günter hat einen alten Hoffen garten uffm Zeſsling gelegen, zinſset davon an Pfeffer 1 pfd. An newen Acker, ſo vor der heyden gelegen, zinſset davon 1 thlr. 1 gr. 2 pf. Wieſsen Zinſs 5 gr. 1 pf. Hanſs Schultze, Ackerzinſs von 2 Plätzen 1 thlr. 3 gr. 10 pf. Wieſsen Zinſs 6 gr. 1 pf. Hinrich Schultze hat Vier hueffen, davon giebet Er dem Churfürſtlichen Ambte an Pächten An Roggen 2 ſchfl., Haffern Groſs maſs 5 ſchfl., Wieſsen Zinſs 9 gr. 4 pf. Jurgen Zimmerman Giebet an Acker Zinſsen 15 ſsgr. 11 pf. Eine Newe Wieſse, am Teiche hinter der Paſsheyden nach Mellen gelegen, zinſset davon. B. Adam Milicke hat Vier hueffen Landes, dazu hat Er noch Vier hueffen von Donath Emmerichen, hat alſso 8 hueffen, Vndt giebet davon Sr. Churfl. Durchl. an Pachten alſs von Emmerichs hueffen an Roggen 5 ſchfl., Haffern Groſs maaſs 5 ſchfl.; Von ſeine eigene Vier hueffen An Haffern Groſsmaſs 10 ſchfl. Eine Newe wieſse wegen Hinrich Schultzens 9 pf., Wieſsen Zinſs wegen Lückels 10 gr. 7 pf., Ackerzinſs wegen Schmohls oder Henack 10 gr. 6 pf.

Vom Hoſpitall, ſo hiebevor uſm Kietz geſtanden.

Vor vielen Jahren iſt das Hoſpitall bey vorgeweſsenen brandtſchaden mit im fuwer uffgangen, welches nach Gottes willen von deſselben einkommen, ſo bey dem Churfl. Ambte Jährlich an Einen Winſpell Roggen einkömbt, wie auch Zwölff ſcheffel Roggen von Callinichen, davon doch der Schuelmeiſter Vier ſchfl. bekombt, wegen der Uhren in der Kirchen zu ſtellen, gebawet werden muſs. In ſolchen nun werden genommen alte fromme Gottesfürchtige undt keine berüchtigte Leute undt mus das frawen Volck darin, wan Krancken zu Schloſse oder im Städtlein ſein, dieſelben uff erfoderen warten, auch do noth bekleiden helffen. Die nun hierin ſich wiedrig erweiſsen, werden aus dem Hoſpital gewieſsen. Von itzt erwehneten Roggen nun wirt wochentlichen etwas verbacken, auch ſo ingetheilet, das man ein Jahr damit zukommen kan. Der Bäcker auch, ſo das Brodt backet, behelt für ſeine mühe die Kleie. So haben auch gedachte arme Leute im Hoſpital vom Schloſse uff einen gewiſsen tagk eine ſpende Jährlichen gehabet, do Sie dan vom Schloſse ieder einen Newen groſchen, Ein quart bier, Ein Külichen brodt undt etwas Erbſsen bekommen, welches aber ſieder dehme das Hoſpital abgebrandt undt keine Leute dort geweſsen,

nicht gefordert noch gegeben worden, umb des willen es nurt zur nachricht angeführet iſt. Mehr hat das Hoſpital einkommen, ſo ſieder dem brandt die Kirche an ſich genommen beydes an Roggen undt Gelt Alfs: Der Lehnman undt andere zu Dargiſow 1 thlr. 16 gr. Thomas Schult zu Schultzendorff 10 gr. Einen ſcheffel Erbſen undt ein Kalb aus dem Gerichte zu Fern Wünſdorff, Zwene ſcheffel hopffen uff Hans Moſchens hoff. Einen ſcheffel hopffen aus Claus Moſchens hoff. Von dem Gelde, ſo obſtehet, ſoll ein Schwein erkaufft undt dem Müller zu Mellen zu meſten gegeben werden undt daſſelbe wirt dan geſchlachtet undt der Armuth uff den Sontagk Circumderuntme geſpeiſet undt ausgetheilet. Damit das die Armuth, ſo ſich Weſentlich in dieſem Hoſpital uffhalten, nicht mangel leiden, ſo ſuchen ſie ihr brodt ſowoll beym Schloſs, Städtlein undt Kietz fur der Leute thueren, nemblich Mitwochs undt freytages müſsen alſso laut mit heller Stimm vor guter trewhertziger Chriſten thueren beten, die dan das lohn von Gott nehmen undt der Armuth zu ſtewr kommen werden, damit Sie gleichwoll erhalten undt keine noth leiden dürffen. Ein undt alle Sontage wie auch feſttage, aber gehet einer von der Armuth undt alſso einer nach dem andern, wie Sie in der Reyge folgen, für der Leute thueren mit ſich habende einen Korb uffm nacken, Klinget für iede thuere mit einem Glöcklein, dabey auch eine Buchſse in der handt, ſuchet alſo die Allmoſsen undt ſtehet einem ieden trewherzigen Chriſten bevor, Ob Er ihnen Gelt in der Büchſsen oder zu eſsen in dem Korbe legen will. Es müſsen auch, wan das Hoſpitall gebawet, zwene Hoſpital herren verordnet werden, die das Colligirte gelt an ſich nehmen undt wan noth vorhanden, die liebe armuth davon verſorgen.

XXXIX. Kammer-Verordnung wegen des Schaafhaltens der Unterthanen im Amte Zoſſen, vom 1. Mai 1668.

Unſern etc. Demnach bey meiner des Ambts Rahts Striepen neulichen Unterſuchung befunden, daſs durch der Unterthanen Vieles Schaafviehe, welche doch nicht allein ihr eigen, ſondern den benachbahrten Schäffern und hirten zukombt, ſo Sie umb die helffte Lämmer undt wolle ausfutteren, die Churfl. Schäfferey vor Zoſsen mercklichen ſchaden leidet undt dan ſolches nicht länger verſtattet werden kan, wo obgedachte Churfl. Schäfferey nicht verwüſtet werden ſoll; Alfs befehlen wier euch hiermit An der Gndſten herrſchafft ſtatt, einen jedweden Schultzen alfs zu Teltz, Schöneiche, Callienichen, Zehrenſsdorff, Negſt Wundſsdorff, Tübchin undt Motzen 50 und 60, einen jeden Unterthan aber dieſer Dörffer 25 Schaffe und über daſs nichts mehr zu halten, zu vergönnen. Und dieweil auch zu derzeit über obgenandte Dorffſchafften noch von der hohen Seite Schultzen und Gemeine zu lüderſsdorff, Jatzdorff undt Dergiſchow ſich angefunden, welche ebenmäſsig Schaffe zu halten gebehten und aber Weilen die 3 Schäffereyen alfs Werben, Glienigken und Cunnerſtorff ihre feldtmarken zu betreiben befugt, ihrem ſuchen nicht ſtatt gegeben worden, Dieſen leuthen aber dennoch in betrachtung des auf ſich habenden Oneris, daſs wan etwa Churfl. Bediente oder Zoſsenſche Beambte ihren ohrt berühren, Sie ſelbige mit frey futter und Mahl verſehen müſsen, etwaſs zu gönnen, So halten bey

der Gndſten. herrſchafft wir verantwortlich zu ſein, daſs einen jeden Schultzen dieſer letztbenanten Dörffer etwa 25 Schaffe zu halten nachgegeben werde, Befehlen demnach an Sr. Churfl. Durchl. zu Brandenburgk etc. Unſsers Gnädigſten herrn ſtatt euch hiemitt hiernach euch zu achten undt ſolchergeſtalt es in die Wege zu richten. Seindt etc. Cölln an der Spree, Am Erſten May Anno 1668.

Churfl. Brandenburgiſche Verordnete, Ambts Cammer Praeſident, Räthe,
Cammer und Vice Cammer Meiſtere.
Gez. D. Grote, H. F. Striepe, W. Bernicke.

Nach den Amts-Akten zu Zoſſen.

XXXII.

Vermiſchte Urkunden,

vornämlich den Ländchen Barnim und Teltow angehörig.

1. Markgraf Otto beſtätigt eine Schenkung des Vogtes Heinrich Thrudo zu Spandow über 4 Winſpel Roggen aus der Spandower Mühle an das dortige Heiligegeiſt-Hoſpital, am 24. April 1261.

In nomine ſancte et indiuidue trinitatis. Nos Otto, dei gracia Brandenburgenſis marchio, omnibus in perpetuum. Mutabilium temporum ſucceſſio actiones hominum frequenter deduceret in irritum et inane, ſi non vel ex voce teſtium vel ſcripti memoria reciperent firmamentum. Nouerint igitur univerſi tam temporum futurorum quam preſencium ſucceſſores, quod Henricus Thrudo, noſter aduocatus, exiſtens in ſpandow, in noſtra ipſius preſencia conſtitutus, tamquam homo laudabilis, vite ſue ſaluti prouidens in futurum, maxime in Chriſto Jeſu, per quem ſalus animarum venit, quatuor choros ſiliginis, quos in molendino Spandowe de manu noſtra in feodo tenet ac per aliquot tempora poſſedit, hoſpitali ibidem contulit — — — condicione tam laudabili operi debita, quod ſacerdos, qui pro tempore a ſuperioribus ibidem receptus fuerit ad diuinum officium exſequendum, frequens et ſedulus in cottidianis diuinorum obſequiis perſeueret. De quibus choris prehabitis preter expenſas dictus ſacerdos in veſtitu et aliis ſuis neceſſariis ſicut poterit habundabit. Nos eciam dictum locum hoſpitalis ob reuerenciam crucifixi, cujus inſignia in noſtro bajulamus pectore, ſperantes in nobis ipſius graciam multiplicari, ac noſtrum ſui ſancti ſpiritus gracia coronari imperfectum, cupientes aliquo ſolaminis beneficio decorare, proprietatem dictorum chororum dicto hoſpitali, ſicut in forma continentur ſupraſcripta, contulimus libere ac perpetuo poſſidendam. Hujus rei teſtes ſunt: Bertoldus de Stendal, Henricus de Brecech, Ludouicus de Kercowe, N. de Grobene milites et alii quam plures. Et ut noſtra donacio grata et libera imperpetuum perſeueret et ne quis contra ipſam malicioſe contrauenire preſumat, preſentes noſtras litteras ſigilli noſtri munimine roboratas ſepedicto hoſpitali in euidens teſtimonium et robur validum duximus erogandas. Datum Spandowe per manum Johannis noſtri notarii, Anno domini M°. ducenteſimo ſexageſimo primo, octaua Kalendas Maii.

Nach Fidicin's Mittheilung aus dem Archive der Stadt Spandow.

Anm. Dieſe und einige andere Urkunden, die eigentlich zu frühern Abſchnitten gehören, konnten erſt hier eingeſchaltet werden, weil ſie dem Herausgeber nicht zeitig genug zugingen, um unter paſſendern Rubriken mitgetheilt zu werden.

II. Volrad, Biſchof zu Brandenburg, verleiht der Domkirche zu Budiſſin einen Ablaß, am 2. Februar 1298.

Volradus, dei gracia epiſcopus Brandenburgenſis eccleſie — cupientes —, quod eccleſia conuentualis et parrochialis in Budeſin a Chriſti fidelibus congruis honoribus frequentetur, omnibus vere penitentibus et contritis, qui in feſtis patronorum dicte eccleſie, hoc eſt ſancte Marie virginis, ſancte crucis, ſancti Michaelis, beati Johannis baptiſte, ſanctorum apoſtolorum Petri et Pauli, Andree et Jacobi, ſancti Georgij martiris, ſancti Nicolaj confeſſoris, beate Marie Magdalene, ſancte Catherine virginis ac beate Elizabeth et ſingulis diebus dominicis et feſtiuis cum nouem leccionibus peractis, nec non per octauas ſanctorum ac feſtorum, in anniuerſario prenotate eccleſie ſimul cum dedicationibus altarium ſingulorum, ad eandem eccleſiam deuote conuenerint, ſiue de ſuis facultatibus ad ſtructuram eiusdem eccleſie fuerint elargiti, nec non et hijs, qui proceſſionem ſextis ferijs a canonicis ſepedicte eccleſie ob reuerentiam beate virginis cum antyphona ſalue regina conſuetam devote obſeruauerint, ac ſabbatis in miſſarum officiis ad altare eiusdem beate virginis preſentes extiterint, nos de omnipotentis dei miſericordia et beatorum apoſtolorum Petri et Pauli, nec non eccleſie quam nobis dominus tribuit, auctoritate confiſi quadraginta dies et karenam de iniuncta ſibi penitencia miſericorditer jn domino relaxamus, dummodo dyoceſani loci accedat ratihabicio et conſenſus. Datum Budeſin, anno domini M°. CC°. XC°. VIII°., jn die purificationis, pontificatus noſtri anno ſecundo.

Aus Köhler's Cod. Lus. sup. I, 337.

III. Der Rath zu Spandow gründet 20 Fleiſcherſcharren und ſetzt die davon zu leiſtenden Abgaben feſt, am 30. Mai 1302.

Cum rerum geſtarum certiſſima repreſentatio ſit ſcriptura, que de verborum ſerie redactorum in ipſam neque minuit neque mutat; Hinc eſt, quod nos conſules civitatis Spandow recognoſcimus et tenore preſentium publice proteſtamur, quod de communi conſenſu et voluntate civium univerſorum edificavimus XX macellas carnificum, de quibus carnifices dicte civitatis XII talenta Brandenburgenſis monete, ſicut prius de XXIV macellis annis Singulis erogabunt, promittentes eisdem carnificibus, quod plures macellas non edificabimus in eorum detrimentum et gravamen. Has autem macellas dicti carnifices et omnes ſucceſſores eorum in tali officio vendere poſſunt, ſi neceſſe habuerint, et easdem jure hereditario cum ſuis heredibus poſſidebunt. Hos autem denarios ſiue cenſum in hunc modum dabunt, in vigilia nativitatis Chriſti tria talenta, in vigilia paſche tantum, in vigilia nativitatis beati Johannis Baptiſte tantum, in vigilia beati Michaelis tantum. Si autem carnifices hunc cenſum in terminis preſatis non dederint, tunc magiſtri eorum claves de macellis illorum, qui non dederint conſulibus preſentabunt, quousque de tali cenſu ſiue pecunia et damnis inde perceptis ſatisfecerint competenter. Vt autem hec noſtra promiſſio et ordinatio a nullis noſtris ſucceſſoribus infringatur et a memoria hominum, que fragilis eſt, non evaneſcat, eisdem preſens ſcriptum contulimus in teſtimonium predictorum, noſtri ſigilli munimine roboratum. Hujus rei teſtes

ſunt Petrus dictus Anchos et Albertus Falck et Gerhardus dictus Smergow et Jacobus de Cremmen et Cone venator et Johannes dictus Lubeke et Johannes dictus Munc et Lambertus et Hermannus dictus Hulpenſtein et alii quam plurimi fide digni. Datum et actum Spandow, anno domini M°. CCC°. II°., in vigilia aſcenſionis Domini noſtri Jeſu Chriſti.

Nach Fidicin's Mittheilung aus dem rathhäuslichen Archive zu Spandow.

IV. Gebrüder von Borck widmen Einkünfte von vier Hufen Landes zu Teltow dem heiligen Geiſt-Hoſpitale in Spandow, am 13. Dezember 1314.

Cum rerum labilium eventus in modernorum actibus ignoranciam inducat, per conſequens gignat et errorem, expedit ut actus preſencium per ſcripturarum munimina hominumque teſtimonia cautius eternentur. Hinc eſt, quod nos fratres de Barck, Otto et Alexius, Jacobus, Gerhardus et Fredericus, ad futurorum noticiam recognoſcimus per huius ſcripti continenciam, declarantes, quod nos de communi conſenſu et voluntate vendidimus domino Johanni, nunc proviſori domus ſancti ſpiritus in Spandow, quatuor manſorum redditus in civitate Teltow cum omnibus ſuis prouentibus et duos choros ſiliginis in Molendino, quod dicitur Middelmolen, ſito juxta ciuitatem prehabitam, non ad uſus proprios, ſed ad communes vſus omnium infirmorum, qui in eadem Dei intuitu colliguntur, ita ut dicti reditus ad eandem domum ſeu infirmos et advenas perpetuis temporibus annuatim pervenire debeant, et de his bonis idem dominus Johannes et omnes ſui ſucceſſores eidem in domo prefata ſuccedentes in officio prenotato dicte domus utilitatibus et pauperibus prenarrata domo in perpetuum decumbentibus ſeu advenis eo largius valeant providere. Ut autem hujusmodi noſtra vendicio rata et inuiolabilis perſeveret et duret et a noſtris heredibus, quos natura in eſſe produxit, Deo dante, et adhuc producere poſſit, infringi ſeu violari non valeat, nos ſepedicte domui contulimus preſentem cedulam in teſtimonium predictorum noſtri ſigilli munimine ſeu ſigillorum cum appenſione ſigilli ejusdem domini Johannis evidentius roboratam. Acta ſunt hec anno incarnationis domini M°. CCC°. XIIII°., in die beate Lucie virginis.

Nach Fidicin's Mittheilung aus dem Original im rathhäuslichen Archiv zu Spandow.

V. Otto, Herzog der Wenden und Caſſuben, verleiht Wagendienſt und Bede in Ruhlsdorf an Henning von Blankenburg und an Bertram und Grifeke von Greifenberg, am 16. April 1316.

Wie Otto, von der Gnaden Godes Herttoghe der Wende unde der Caſſuben, bekennen in deſſeme oppenen briue, dat wie verkoft hebben die Bede unde den Waghendinſt in deme Dorppe tu Ruleueſtorpp unde mit alle deme Dinſte, die plecht unde komen mach ud anderen Dorppen, den achtbarn Ridderen, Hern Henninghe von Blankenborch, Hern Bertram unde Hern Grifeken von Grifenberch unde gheleghen mit ſamender Hand. Des heb-

ben die ſelue Riddere uns vor iowelke Huue ghegheuen tein Marck wendesſcher Penninghe; wie moghen ock wedder kopen, oft wie willen, binnen ſes Jaren, die Bede unde den Waghendinſt des vorbenumeden Dorppes umme dat ſelue Gheld, dat ſie uns dar umme ghegheuen hebben, io vor iowelke Huue tein Marck wendesſcher Penninghe, alſo dat vorbenumed is. Wie bekennen ock vorbat in diſſeme oppenne Briue, ſo wenne wie dat Gheld bered hebben al tu male den vorbenumeden Ridderen van deme daghe vord over twe Jar, ſo ſcolen die ſelue Riddere die Bede unde den Waghendinſt unde den anderen Dinſt, die dar ave komen mach, van deme ſeluen Dorppe tu Ruleueſtorpp, opnemen tu orer Nud. Swen aver die twie Jar denne umme komen ſin, ſo ſcal die Bede unde Dineſt des ſeluen Dorpes unſe weder ſin unde an uns valle. Unde up dat deſſe vorbenumede ding gans unde ſtede bliue, ſo hebbe wie diſſen Brif ſcriuen laten unde beſeghelled mede unſeme Inſeghelle. Diſſe Brif is ghegheuen in der Stad Prinzlaw, na der Bord Godes Duſend Jar, Drie Hunderd Jar, in deme Selteinden Jare, des Vridaghes in der Paſche Weken. Deſſer Dinghe der ſind Tughe: Hern Jan Polen unſe Cappellan, die Proſt von Stettin, Hern Bernard von Nighenkerken, Her Wedeghe von Wedele, Her Curd Ubesco, Her Ritbrecht von Berlyn, Her Teslaw von Benenhuſen und Her Olrick unſe Scriuer unde velle ander bederve Lude, den wol tu truwende ſteid.

Nach dem Originale des Geh. Staats-Archives. — Hoefers Auswahl Nr. 39.

VI. Der Rath zu Spandow ſtellt die Bäckergilde her, welche er wegen der vor der Erndte ſtattgefundenen Theuerung aufgehoben hatte, am 30. November 1317.

In nomine Domini Amen. Omnibus Chriſti fidelibus preſentem paginam inſpecturis ſeu audituris Nos conſules civitatis Spandowe ſalutem et in Domino magnam proſperitatem. Ferrum rubigine conſumitur et lapides vetuſtate deficiunt, multo fortius inſtitutiones hominum aut pacta labentur a memoria, niſi teſtimonio ſcripti ac ſcripture confirmarentur. Hinc eſt, quod nos conſules civitatis Spandowe notum eſſe cupimus tam preſentibus hominibus quam futuris, quod piſtores noſtre civitatis Spandowe anno ab incarnatione Domini M°. CCC°. XVII°., in die Andree ad noſtram venerunt preſentiam propter officium pinſsacionis ac piſture ipſorum, quod in vulgo Backwerck dicitur, rehabendum, quod inquam officium a nobis illo tempore fuit libere datum et renunciatum, et propter compoſitionem nobiscum faciendam, Tandem ipſi piſtores, apud nos invenientes gratiam et compoſitionem et grato animo atque benivola voluntate compoſitionem nobiscum inierunt, nec non facientes ſub hac forma, quod ſingulis feriis pro bis et hoc in diebus forenſibus panes debent induci a locis extraneis et ab alienis aptari, et quod plus eſt, nemo, qui panem ſuum in foro annuali ad vendendum apportaverit, debeat ab predictis piſtoribus impediri nec in aliquo penitus aggravari; compromittentes etiam prefati piſtores, quod neminem debent ſuſcipere ſeu mittere ad opus ipſorum, quod in communi vocabulo Backwerck vocatur, niſi civilia, quod proprie burſcap dicitur, a nobis prius acquirat. Poſt autem ſepe dicti piſtores illis aut illi aſſignare debent tria maneloquia, i. e. Drymorgenſpraken, illis autem locutionibus tribus finitis piſtores cum illo aut illis ad preſentiam noſtram venient. Si talis fuit, qui ſit dignus officio ipſorum ac ſatis idoneus, nos ex

parte una, piſtores ex parte altera illi aut illis illud opus, quod Backwerch dicitur, licenciemus. Ceterum vero ſi aliquis piſtorum eſſet, cui continget ingredi viam univerſe carnis, ſicut accidit multotiens et adhuc accidere poſſit, ſi tunc filius illius piſtoris unus aut duo ſibi opus pinſſationis, quod opus Backwerch vocatur, acquirere vellent, ille aut illi filii admittentur ad prefatum opus, Sicut fuerint jure admittendi, et ſicut fuit juſtum ſeu juſtitia poſtulabit. Inſuper ſi talis caritas iterum fiet aliquo modo, ſicut fuit anno ab incarnatione Domini M. CCC. XVII°. ante tempora meſſis, tunc piſtores ſunt arbitrati coram nobis, quod nos opus ipſorum, quod Backwerch vocatur, libere ponere iterum debeamus ac omnino renunciare et omnibus communicare, quousque deus tempora et ſtatum terre emendabit. Poſtremo ſi aliquis eſſet, qui predictas inſtitutiones a nobis ex parte una et a vobis ex parte altera factas auſu temerario aut ſua malitia impedire vellet aut frangere preſumeret; tunc ipſi piſtores elegerunt coram nobis, quod ſi nos illum duobus teſtibus idoneis atque viris probis ſuperare ac vincere poſſemus, quod ille piſtor privari debeat ſuo officio ac ab officio ſuo noverit ſe eſſe ſuſpenſum ex parte noſtra. Sin autem ille, qui predictas inſtitutiones a nobis factas ex utraque parte frangere preſumeret dicet, ſe feciſſe ex ore omnium piſtorum et ex parte ipſorum omnium, ſi tunc ipſi piſtores hoc omnes confeſſi fuerint, tunc item ſunt arbitrati, quod opus ipſorum ſicut prius dictum eſt, quod Backwerch vocatur, a nobis in univerſo debet ſuſpendi et omnino ab iis auferri, ita videlicet quod nullus piſtorum penitus debeat amplius opus ſuum exercere. Noviſſime ſcientes, quod ipſi piſtores ſepedicti nobiscum placitaverunt, quod nos panes, quos pinſant venales, in ſingulis feriis quartis et in fabricis debemus examinare, utrum debitum modum pinſſationis tenuerunt ac panes ſuos bene pinſaverunt. Perinde quod iſtud libera atque voluntate benivola actum ſit, ſicut promiſſum eſt, ipſis etiam piſtoribus conſcribi fecimus ſeu dedimus in preſentibus ſuas conſuetudines et libertates, quarum libertatum prima eſt, quod quilibet ſervus, qui a novo debet inſtrui ac ab initio apponi ad opus predictorum piſtorum, tenetur dare ipſis piſtoribus in commune tres ſolidos: preterea ſecunda eſt, quod ſi aliquis ipſorum piſtorum eſſet, cum ſunt in ſuis locutionibus ſecretis, qui mala verba aut turpia diceret aut excuteret, ille deberet dare communitati piſtorum ſex denarios: tertia eſt, qui vero non fuerit in primo pulſu miſſe apud eccleſiam in parochia cum ſua ſtipa et ſi non offeret, nec pulſaverit ad antiquum, dabit item communitati piſtorum tres ſolidos; ſi fuit, autem non primo pulſu, ſi non pulſaverit nec offeret, dabit item in commune piſtoribus ſex denarios in parato. Teſtes vero hujus inſtitutionis ſeu facti ſunt viri idonei ſubſequentes, videlicet dominus prepoſitus Joh. dictus de Herſuelde, ſanctimonialium in Spandow, nec non Wernerus Pelz et Tidericus Lantrider, qui ex utraque parte prehabita placitauerunt tempore antedicto. Hujus eciam inſtitucionis ex parte vna interfuerunt ſubſequentes: Henricus Salomo, Johannes Langewriz ſenior, Nicolaus Stefphans, Henricus Prigart, Nicolaus de ſancto Spiritu, Nicolaus Zughedam, Bodo, Tidericus Faber, Joh. Blankenvelde, Nicolaus Ghünterum, Rudolphus de Colonia, qui illo tempore fuerunt conſiliarii et conſules civitatis Spandowe. Ex parte altera interfuerunt piſtores illius temporis videlicet Lambrech Ruſt, Joh. Went, Joh. Nacke, Nicol. Runghe, Joh. Mulynk, Reineke Trunt, Marcus Lubatz. Joh. Lubatz, Ghyſo Deſconenvlitz, Joh. Umbeworren, Arnoldus de Saukorn et alii quam plures fide digni. In cujus rei teſtimonium preſens factum noſtri ſigilli munimine duximus roborandum. Datum anno domini M° CCC° XVII°, in die Andree.

Nach Fidicin's Mittheilung aus dem rathhäuslichen Archive zu Spandow.

VII. Markgraf Ludwig verleiht an Reineke von Zehlendorf Hebungen aus dem Dorfe Mehrow, die zu dem Burglehne Alverichs von Schneitlingen gehörten, am 21. Mai 1327.

Nos Lodewicus, dei gratia brandenburgenſis et luſacie marchio, comes palatinus reni, dux bawarie, ſacri jmperij archicamerarius, recognoſcimus et in preſentibus proteſtamur, quod diſcreto viro, Reynekino, dicto de cedelendorp, ciui noſtro de berlin eiuſque heredibus legitimis, contulimus, et per preſentes legitimo iure pheodi conferimus, quinque talentorum redditus ſitos in villa mere, poſſidendos et habendos cum omni iure, commodo et libertate, ſicut jdem Reynekinus ab Aluerico de ſnetling, pie memorie, noſcitur habuiſſe, non obſtante, ſi dictus Aluericus, tales redditus, iure caſtrenſis pheodi poſſederit, a quo iure et debito redditus tales preſentibus duximus ex certa ſcientia abſoluendos. Proinde dictus Reynekinus pro ſe et ſuis heredibus nobis dedit duodecim marcas argenti brand. cum dimidia in pecunia numerata, de quibus ipſum Reynekinum et ſuos heredes quitos dicimus, teſtimonio preſentium litterarum, quas noſtro ſigillo mandauimus fideliter communiri. Preſentes fuerunt, nobiles viri domini: Guntherus et vlricus, comites de lindow, wernerus de arneborch, guntherus de ſandow et h. balch, milites, thidericus ſacerdos et h. de luchow et alij fidedigni. Datum re.ppin, anno domini M°. CCC°. XX°. VII°., in aſcenſione eiusdem.

Nach dem im K. K. Geh. Hof- und Haus-Archive zu Wien befindlichen Originale.

VIII. Markgraf Ludwig beſtätigt dem Kloſter zu Spandow eine Schenkung aus der Münze zu Berlin, am 30. Dezember 1329.

In nomine domini Amen. Nos Ludewicus, dei gracia Brandenburgenſis marchio etc. Recognoſcimus in hiis, cupientes ad noticiam vniuerſorum et ſingulorum deuenire, quod de maturo conſilio et deliberacione prouida religioſis perſonis in criſto deuotis ſanctimonialibus in Spandow dedimus et donauimus et per preſentes damus, donamus ſolempni donacione proprietatem ſuper quatuor talenta in moneta noſtra Berlinenſi, que Otto de Vorlande de noſtra recta ſcientia et conſenſu pleno et expreſſo eisdem dedit et aſſignauit. Volumus dictas ſanctimoniales dictis quatuor talentis vti et frui fructione et poſſeſſione pacifica et quieta, renunciantes ſimpliciter et expreſſe omni jure, quod nobis aut noſtris heredibus et ſucceſſoribus competere in eisdem poterit, nichil vtilitatis aut iuris in eis exemtum nobis reſeruantes. In euidenciam huius donacionis, renunciacionis, translacionis preſentes dedimus noſtro ſigillo ſigillatas. Teſtes ad hoc vocati ſunt reuerendus pater dominus Ludewicus Brandenb. eccleſie epiſcopus, Guntherus Comes de Lyndo, Hinricus et Henningus de Sydow, Godekinus de Grifenberch, Wernerus de Arneborg, milites, Hinricus de Luchow, Hermannus de Arneborg, noſtri Cappellani, Hermannus de Redern, Haſſo de Wedele cum pluribus aliis fidedignis. Datum et actum Spandow, Anno domini milleſimo trecenteſimo viceſimo nono, ſabbato infra octauas Natiuitatis domini.

Nach Fidicin's Mittheilung aus dem rathhäuslichen Archive zu Spandow.

XI. Markgraf Ludwig verleiht dem Köpkin von Woltersdorf Hebungen im Dorfe Wehſow oder zu der Wieſe, am 5. Juni 1339.

Nouerint etc. Quod nos etc. Contulimus et preſentibus conferimus dilecto noſtro fideli Cöpkino, quondam bone recordationis Tydekini de wulterſtorp fidelis noſtri filio, IIII fruſta annuorum reddituum tam in cenſu quam in precaria ville dicte to der wyſe cum omni Jure, vtilitate, honore, commodo et libertate, quibus dictos redditus Tydeko prefatus poſſedit et tenuit, ſine inquietatione qualibet perpetuis temporibus quiete et pacifice poſſidenda. In cuius Teſtes G. comes de Swarczburg, Joh. Buch, Heylo, Bombrecht, huſener etc. Datum anno domini M°. CCC°. XXX°. nono, In die beati Boniſacii.

Nach dem Copialbuche M. Ludwig I., betr. die Vogtei Barnim Nr. 6.

XII. Markgraf Ludwig verleiht an Heinrich und Brand von Baruth Hebungen in der Bede der Dörfer Predikow, am 8. Mai 1340.

Nouerint etc. Quod nos etc. Contulimus et preſentibus conferimus ſtrenuis viris Heinrico et Brant, fratribus, dictis de Barut, fidelibus noſtris dilectis ad manum coniunctam ipſorumque veris et legitimis heredibus XX fruſta annuorum reddituum in precaria villarum predicowe ſita, ſub modis, iuribus et conditionibus, quibus predictos redditus ſtrenuus miles Albertus Stange, dilectus noſter fidelis, a nobis tenuit et poſſedit ſine inpedimento quolibet quiete et pacifice poſſidenda. In cuius etc. Teſtes G. c. de Swarczburg, Ryſach, Helo, Bombrecht, milites, cum ceteris. Datum Berlin, anno domini M°. CCC°. XL°., feria II poſt Walpurgis.

Nach dem Copialbuche M. Ludwig I., betr. die Vogtei Barnim Nr. 16.

XIII. Markgraf Ludwig vereignet an Tyle Brücke 4 Hufen im Dorfe Mehrow für einen innerhalb der Parochie der Stadt Berlin zu errichtenden Altar, am 3. Januar 1344.

Nouerint etc. Quod nos etc. Appropriauimus et appropriare decreuimus quatuor manſorum cum omni iure pachtus et cenſus, in villa mere ſitorum, ad ſex fruſta annuorum reddituum extendentes loco eccleſiaſtico, altari ſeu cultui diuino in parrochiis ciuitatis noſtre Berlin ſituando, cuicunque diſcretus vir tylo brücghe, eiuſdem ciuitatis noſtre ciuis, fidelis nobis dilectus, vel cuicunque predictos redditus pariter uel diuiſim vendiderit, dummodo in cultum diuinum, vt premittitur, per eundem ſcientifice conuertantur, applicauerit ſeu applicare decreuerit, ſine inpedimento, inpetitione ſeu inquietatione qualibet noſtri, heredum et ſucceſſorum noſtrorum perpetuis temporibus pertinendos. Volentes eciam prenotatorum reddituum appropriationem in cultum diuinum conuertendorum cuicunque vendiderit coniunctim vel diuiſim, in omni ſuo vigore ſuperius expreſſo ratam

atque gratam ac inuiolabiliter obſeruari. In cuius etc. Teſtes decke, wolfftein, pincerna, Lochin, magiſter coquine, haſſo de wedel ſenior et ger. wolf. Datum Berlin, anno domini M° CCC° XLIIII, Sabbato poſt circumciſionem eiuſdem.

Nach dem Copialbuche des M. Ludwig I., betreffend die Vogtei Barnim Nr. 23.

XIV. Hermann von Werberg, oberſter Gebietiger des Johanniter-Ordens, verleiht an Johann Reiche das Schulzengut zu Marienfelde, am 23. April 1344.

Vniverſis et ſingulis Chriſti fidelibus, preſens ſcriptum viſuris ſeu audituris, cupimus fore notum, quod Nos frater Hermannus de Werberg, in Saxonia, in Marchia, in Slavia et in Pomerania ſancte domus hoſpitalis ſancti Johannis Jheruſalem ſummus preceptor, quod unanimi cum conſenſu noſtrorum fratrum, videlicet Domini Borchardi de Saldern, Commendatoris in Qvartſan, Domini Gerhardi de Eltze, Commendatoris in Roreken, Domini Ottonis de Steindal, Commendatoris in Myrow, Domini Burchardi de Arenholte, Commendatoris in Tempelhoff, Domini Arnoldi de Teltow, Prioris, totiusque conventus ibidem, contulimus juſto titulo venditionis conferimusque diſcreto Viro Johanni Rycken, Civi in Colne prope Berlin, ſuisque veris heredibus, prefecturam cum tribus manſis et cum omni utilitate et Jure ipſi prefecture adherenti in Villa Merghenvelde, Inſuper cum undecim manſis prefecture antedicte coherentibus, quinque ad curiam antiqvi Byſendal pertinentibus, cum qvatuor manſis ad Curiam Stephani ſpectantibus, pactum de qvolibet manſo dimidiam marcam argenti Brandenburgici et ponderis tollendum de iisdem. Preterea ſi aliqvi predictorum manſorum deſolarentur et predictus Johannes aut ſui heredes hos pro ſuo pactu colere voluerint, hoc debet fieri absque quolibet ſervitio et noſtro cum conſenſu. Quod ſi antelatus Johannes Ryke ab hoc ſeculo migrare contigerit ſecundum divinam voluntatem, eadem bona ſuis veris heredibus debemus et volumus conferre, absque aliqvo munere qvantitateque donationis. Inſuper, ſi noſter Ordo, aut aliqvis Confratrum noſtrorum predictum pactum reemere voluerit, marcam qvamlibet pro ſeptem marcis argenti Brandenb. et ponderis reemere debet, dummodo reemtionem a Johanne Ryken aut a ſuis heredibus legitimis petierit ex parte ſancti Ordinis propter Deum, Et tunc infra octavam Pentecoſtes plenariter exſolvere et pagare. Alioquin antedictus Johannes aut ſui heredes pactum eorum tollere debent in feſto Martini continuo ſeqventi ſine aliqvo nocumento. In hujus teſtimonium evidens dedimus prefato Johanni Ryken et ſuis heredibus legitimis preſens ſcriptum, noſtrorum ſigillorum appenſione roboratum. Actum et Datum Colne, Anno Domini M. CCC. XLIV., in die Georgy Martyris glorioſi.

Küſter's und Müller's Berlin IV, 60. 61.

XV. Markgraf Ludwig verleiht an Otto von Kethlitz das Dorf Malsdorf, am 25. Januar 1345.

Nouerint etc. Quod nos etc. Contulimus et presentibus conferimus strenuo viro ottoni de kethelitz, fideli nostro dilecto, suisque veris et legitimis heredibus villam malterstorp cum supremo et inferiori iudicio, cum precaria et seruitio curruum, cum iure patronatus necnon cum singulis et vniuersis pertinentiis ex debito eisdem vel ex iure pertinentibus ad XVI frusta annuorum reddituum singulis annis legitime computatos, quos redditus idem a strenuo milite thylone rütelyng, fideli nostro dilecto, sua pecunia, videlicet quodlibet frustum pro sex sexagenis grossorum pragensium vsualium et cum XV grossis, comparauit sub modis, iuribus, conditionibus, gratiis et honoribus, quibus prenotatus tylo pretactam villam cum suis pertinentiis, vt premittitur, hactenus a nobis tenuit et possedit, a nobis in antea sine inquietatione qualibet perpetuis temporibus quiete ac pacifice possidendam. In cuius etc. Testes Swarczburg, wolfstein, Swykerus, Hele, pincerna, et ger. wolf cum ceteris. Datum Berlin, anno domini M° CCC° XL° quinto, die Conuersionis sancti pauli.

Nach dem Copialbuche des M. Ludwig I., betreffend die Vogtei Barnim Nr. 28.

XVI. Markgraf Ludwig verleiht dem Knappen Fridolin Sezzel die Geld-, Getreide- und Fleisch-Bede mit dem Wagendienst im Dorfe Lancke, am 24. Februar 1347.

Nouerint etc. Quod nos etc. Contulimus et presentibus conferimus discreto famulo vridlino, dicto Sezzel, fideli nostro dilecto, suisque veris et legitimis heredibus precariam denariorum et frumenti ville lanken ad V talenta et XXX denarios cum precaria molendini ville memorate annuis temporibus se extendentem cum seruitio curruum et precaria carnium eo iure, quo nos hactenus possedimus, a nobis in antea quiete et pacifice perpetuis temporibus possidendam. In cuius etc. Testes husener, wolfsteiner, Satzenhofer, Bombrecht, magister coquine, milites, ny. wolkow et Loterpeck. Datum in vrankenford, anno XLVII, die beati Mathie apostoli.

Nach dem Copialbuche des M. Ludwig I., betreffend die Vogtei Barnim Nr. 36.

XVII. Markgraf Ludwig empfiehlt dem Schutze des Rathes zu Spandow die in der Stadt wohnenden Juden, am 26. November 1349.

Ludowicus, dei gracia Marchio Brand. etc., prudentibus viris consulibus ciuitatis Spandowe fidelibus sibi dilectis graciam suam et omne bonum. Volumus, ut Judeos apud vos mansionem jure ciuili continuam seu quotidianam facientes, pro injuriosis insultibus nostro nomine

gubernetis et fideliter foueatis, quousque id ipsum duxerimus reuocare, volentes eciam, ut per aliquem officiatorum nostrorum presencium aut futurorum ulteriori tempore pensionem annuam per nos ipsis impositam denuo participemur. Datum in Spandowe, anno domini M. CCC. XLIX, feria quinta post diem sancte Elisabeth.

Nach Fidicin's Mittheilung aus dem Original im rathhäuslichen Archiv zu Spandow.

XVIII. Markgraf Ludwig der Römer verleiht das Dorf Schönfeld an Wernlyn Mühlmeister, am 12. Februar 1352.

Wir Ludewig der Römer etc., Bekennen öffenlich, daz wir dem bescheiden manne wernlyn mulmeister, vnserm lieben diener, haben verligen vnd verlyen mit diesem briefe daz dorff Schönenuelt mit alle dem daz dar zu gehort, in all der wiese, als ez yme vnser lieber bruder margraf Ludewig der Elter vor verligen hat, ane allerleye hindernizze, ewiclichen mit vriden vnd gemachen zu haben vnd zu besitzen. Daruber zu vrkund etc. Testes h. et G. filius suus comites de Swartzburg, Joh. de buch, Lochen, pet. de bredow, Loterpeck, milites, hampo de Knyfebeck et h. de Schulenburg cum ceteris. Datum berlyn, anno L secundo, dominica Exurge.

Nach dem Copialbuche des Markgr. Ludwig des Römers über die Voigteien Frankfurt, Müncheberg, Fürstenwalde und Beeskow, Nr. 1.

XIX. Markgraf Ludwig der Römer verleiht dem Peter von Falkenburg das Gericht und Bede auf dem Taschenberge, am 13. Juli 1355.

Wir Ludewig der Römer etc., bekennen etc., dat wi deme vasten manne peter von valkenborch, vnsern liuen getruwen, vnd sinen rechten eruen gelegen hebben vnd lihen met dessen briue dat gherichte vp deme Tasghenberghe vnd souen huuen beede dorseluens met allen eren, nutten, renthen vnd tu ghehorunghen, di dartu liggen, von vns tu hebbende vnd tu besittene vredeliken, ane allerleie hinderniſſe vmme sinen trewen dinst, den he vns gedan het vnd noch dun schal. Met orkunde etc. presentibus hasso etc., grisko, zachager, milites; Thiderich morner prepositus etc. Datum in merica Werbelyn prope Stagnum verbelin, anno LV^to^ in die beate Margarete virginis.

Nach dem Copialbuche Markgr. Ludwig I., betr. die Vogteien Berlin ꝛc. Nr. 56.

XX. Markgraf Ludwig der Römer verpfändet dem Dieterich Kampen, Bürger zu Berlin, Hebungen in Stolpe an der Havel, welche Werner Beringer früher beſeſſen, am 18. September 1355.

Nouerint etc. Quod nos Ludovicus romanus etc. Contulimus et preſentibus conferimus diſcreto viro Thiderico de kampen, ciui in antiqua Berlin, fideli noſtro dilecto, ſuiſque veris et legitimis heredibus octo fruſta annuorum reddituum in precaria ville Stolpe prope obuiam ſita ſuper XXXII manſis et ſeruicium curruum cum omni iure, gratia, commodo et honore, quibus eadem Strenuus vir wernherus Beringer, fidelis noſter dilectus, hactenus habuit, tenuit et poſſedit. In cuius etc. Preſentibus Strenuis viris haſſone curie noſtre magiſtro, griſkone noſtro marſchalco, henrico de vchtenhagen et ludovico de wedel, militibus, et Thiderico mornero prepoſito cum ceteris. Datum Berlin, anno LV°., feria VI ante diem ſancti Mathei apoſtoli.

Nach dem Copialbuche Markg. Ludwig I., betr. die Vogteien Berlin ꝛc. Nr. 89.

XXI. Markgraf Ludwig der Römer erlaubt dem Heiſe von Wilmersdorf, die Probſtei zu Berlin auf zwei Jahre zu miethen, am 12. Oktober 1355.

Wir Ludewig der Römer etc., bekennen etc., daz ez vnſer guter wille vnd gunſt iſt, daz der beſcheiden man, her heiſe von willamſtorph, die probiſtie zu Berlin ghemitet hat von vnſers lieben getrewen ritters ſone Bethkens von der Oſt, alſe nu was von dem mantaghe in den phingeſten nach einander vber zwei iar, ſo daz in nimant binnen der zciet daran hindern ſol oder darvon bringhen wider ſinen willen. Wer ouch, daz Bethkens ſone ſtorbe binnen der vriſt, ſo ſullen wir hern heiſen yo daran bewarn, daz der, deme wir die kirche vnd probiſtie zcu Berlin danne verlihen, im der zciet alvs ſal gvnnen vnd ouch im die acht margk hern heiſen widergeben, die her nu von der kirchen wegen vberich hat vs gegeben, oder ſollen im gunnen der probiſtien vnd der kirchen, die alſo langge inne zcu haben, bis her die acht margk gevreit wirt. Daz ſelbe ouch thun der probſt, der nu iſt, wanne hern heiſen zciet vs geit der zweier Jar, alſo vor geſchriben ſteit. Mit orkunde etc. Datum ebirſwald, anno LV^to, feria ſecunda ante Galli.

Nach dem Copialbuche M. Ludwig I., betr. die Vogteien Berlin ꝛc. Nr. 87.

XXII. Markgraf Ludwig der Römer verleiht dem Bürger Johann Wipert in Berlin ein Gut mit 8 Hufen Landes, einen Kossätenhof und die Schäferei-Gerechtigkeit im Dorfe Wilmersdorf, am 26. Oktober 1355.

Nouerint etc. Quod nos Ludovicus romanus etc. Contulimus et presentibus conferimus discreto viro Johanni wiperti, Ciuitatis nostre Berlin ciui, fideli nostro dilecto et suis veris heredibus, vnum allodium cum octo mansis, situm in villa willamstorp, et vnam curiam ortulani, que vulgariter dicitur kossetenhoff, Cum pascuis et aliis attinentiis ad dictum allodium rite pertinentibus absque omni Seruicio corporali seu pecuniali et alio Seruicio quocunque, a nobis in antea pleno iure et libere iusto feudi titulo perpetuis temporibus possidendum, adicientes, quod in dicto allodio trecentas oves et non plures debebunt haberi et nutriri in pascuis dicte ville, prout temporibus quondam Rudolphi de willamstorp facere consueuerunt. In cuius etc. Presentibus hassone de valkenberg, magistro curie, Breidow, Rochgow, kökeritz, militibus, et mathia de Breidow. Datum Berlin, L quinto, feria secunda ante Symonis et Jude.

Nota, Quod illam litteram commisit hasso magister curie in presentia domini in estuario Johannis wagenknecht presente ny. de kökeritz hora vesperarum.

Nach dem Copialbuche M. Ludwig I., betreffend die Vogteien Berlin ꝛc. Nr. 35.

XXIII. Hermann von Werberge, Johanniter-Ordens Gebietiger, verkauft den Reichen zu Berlin gewisse Hebungen aus Marienfelde, am 10. Juni 1358.

Wy Broder Hermen von Werberge des Ordens des hilligen Huses des Hospitals Sunte Johannis von Jerusalem vnd gemeyne Byder in sassen, in der Marcke, in Wentland vnd in Pomeren, broder Barthold von Schlüsingen, Commendator, vnde dy gemeinen brödere tho Rohreken, broder Ulrich von Konigsmarck, Commendator, vnd die bröder tho Tempelhoff bekennen openbahr in disem brefe, dat wy hebben verkofft redelicken vnd rechtlichen den Wysen luden Bernde, Arnde, Henninge vnde eren rechten Erven, brödern, geheten de Ricken, börgern tho Cölln vnd tho Berlin, twe Marck Geldes brandenburg. Silvers, in dem dorpe tho Marienfelde, Dy vns anestorven weren von des Olden Prioris wegen, vor 16 marck brandenb. Sülvers, dy wy an die schulde des huses thu dem Roreken gantzlichen hebben geleget vnd gekehret. Disse twe marck Geldes schölen die vorbenomenden lude vnd öre Erven upböhren alle Jahr tho den Tyden, wenne sy fallen. Were es, dass wy, vnse nachkommen vnd dy Orde St. Johannis dy vorbenömende twe marck Geldes weder kopen wolden, so scholen wy, vnse nakomlinge oder dy Orde St. Johannis den Vorbenömden lüden Arnde, Bernde, Henninge vnd Oeren Erven dat ein Verdell Jahrs tho Vören seggen vnd geuen En den darna tho Sünte Peters Dage, dy kompt vor Sünte Matthias Dage, Sesteyn marck brandenburgsches Sülvers, sunder Vertog vnd hindernis. Thu Tüge disser Dinge so hebbe wy broder Herman von Werberge vorbenömt vnse Ingesegell met des Commendurs vnde des Orts tho Dem Rorecken vnde bruder Olrichs von

Konigsmarcke, Commendurs, vnd des Gutes tho Tempelhove Ingefegelln gehangen an difsen Brefe, dy gegeven ifs na Godes Bort 1358, des Sondages na den acht Tagen des billigen Leichnams Dage.

Küſter's und Müller's Berlin IV, 61. 62.

XXIV. Markgraf Otto von Brandenburg beleihet Betke Dyreken mit einer Bruchwieſe bei Rudow und Buckow, am 4. Juni 1373.

Wy Otte, von gotes gnaden marggraue zu Brandemburg, des heiligen Romiſchen Richs obirſter Camerer, pfallanczgraue bie Ryne vnd herczog in Beiern, Bekennen offenlichen an defem briue vor allen luten, die en ſehen odir horen leſen, das wir dem veſten manne Betke dyreken, vnſern liben getruwen vnd ſynen rechten erben, gelegen haben vnd lien mit defem briue die weze, die bie dem dorfe Rudow vnd Buckow an das bruch vnd an die veltmarken derſelben dorfere reichet, glicherwies, als wir ſie hebben bis an defe czit gehabt vnd gehalden haben, mit allen rechten, Eren, nutzen vnd fruchten, furbas zu eynem rechten lehne von vns zu haben, zu genizzen vnd ane allerlei hinderniſſe zu beſitzen. Mit vrkunde dis briues vorſigelt mit vnſerm anhangenden Ingefigel. Dorobir ſint geweſt der Edle Achim gans, herre zu putliſt, vnſer Marſchalk, die veſten haſſe von Wedel von vchtenhagen, vnſer voit, Otte Grife von grifenberg, vnſer Camermeiſter, Rittere, heinrich von der Schulenburg vnd andir Erbar lute gnug. Gegeben zum Berlin, noch Criſtes geburte Tuſent jar, drihundert jar, dornoch in dem drivndſibenczigſten jare, an dem phingſtabende.

Nach dem im Geh. Haus-, Hof- und Staats-Archive zu Wien befindlichen Originale.

XXV. Markgraf Jobſt verleiht das Dorf Lichtenberg an Otto Pflug und Heinrich Horſt, am 26. Dezember 1390.

Wir Joſt, von Gotes Gnaden Marggraff vnd Herre zu Mehren, bekennen offintlich mit dieſem Briue, das wir mit guten Wiſſen gelihin haben Vnd lihin mit crafft des Briues den Strengen Ritter Heren Otten Pluge vnd Heinrich Horſten, Vnſern lieben getrewen, das Dorpff zu Lichtenberg mit allen nutzen, fruchten Vnd mit allin den rechtin, als an Vns kommen iſt, alſo das dy Vorgenante Her Otte vnd Her Horſten das Vorgenante gut von Vns tzu rechten Lehene haben vnd zu beſitzene ſullen, ane allerleige hinderniſſe vnd Widderſprache, vnd ſullen des mechtig ſin in iren Nutzen zu wenden, als ir rechte Lehen. Mit Vrkunt dis briues vorſigelt mit Vnſen hangenden Ingefigel. Geben zu Tangermunde, noch Chriſtus Geburt Dritzehenhundert Jare, dornoch in dem Newentzigſten Jare, an ſant Stephans tag nach Weynachten.

Küſter's und Müller's Berlin IV, 48.

XXVI. Markgraf Jobſt vereignet das Dorf Lichtenberg der Stadt Berlin, am 25. Februar 1391.

Wir Joſt, von Gots Gnaden Marggraf vnd Herre zu Merhern, bekennen offenlichen mit dieſem Briefe allen den, die In ſehen oder horen lezen, daſs wir mit wolbedachten Mute vnd mit Rathe Vnſers Rates hochlichen vorgeben vnd voreygend, vorgeben, voreygen als eyn Marggraf zu Brandenburg, vor Vns vnd Vnſere erben Vnd nachkomen fürſten des Marggraſtoms tzu Brandenburg durch manchualdiges Dinſtes willen, die Vns die Erſamen Ratmanne zu Berlyn, Vnſse lieben getrewen vormals Vnſern Vorfaren Marggrauen zu Brandenburg vnd Vns getan haben Vnd noch tun mogen, Als den Ratmannen, die nu ſein Vnd noch tzukunftig ſind, Vnd auch den gemeynen burgern zu Berlyn, yn ewigen tzeiten das dorff zu Lichtenberg mit allem rechte, alſo als das an Vns von Tzabel Rutenick ſeliger gedechtnuſſe gekommen iſt, mit Oberiſten Vnd Nyderiſten Gerichte in Dorffe vnd in Velde, mit allen huben, tzinſen, Renten, Tzehenden, Pflichten, Dinſte, Wagendinſte, acker gewunnen vnd vngewunnen, heiden, Puſchin, Horſten, ſtruchen, Weſen, Weiden, bruche vnd Veltmarcken vnd alle Zugehorunge, die von alder dartzu gehort haben, vnd mit dem Kirchlehne. Ouch Vortziege wir Vns in daſſelbe Dorff Lichtenberg alles angeuelles, libgedinges, Lehns vnd alles rechtes, die an Vns vnd an Vnſern erben vnd nachkomelingen des Marggrafentoms zu Brandenburg komen mochten oder geuallen, nichtes nicht uſgenomen. Vor den eygentom haben Die Ratmanne von Berlin gegeben Hern Otten Pluch tzweihundert ſchock bemiſcher Groſchen, von ſchult wegen, die wir en pflichtig waren, dar wir Hern Otten, Vnſern liben getrewen, das Vorgenante gut Lichtenberg Vmb geligen Vnd gegeben hetten. Ouch Vortzihe Wir Vns vor Vns vnd Vnſer Erben vnd nachkomenden furſten des furſtentoms der Marcke zu Brandenburg des Dinſtes, den wir Vnd Vnſe Vorſaren Marggrafen zu Brandenburg vf Tzabel Rutenick vorgenumt Hof gehat haben vnd yn den vorgenanten Dorfe. Mit vrkunt ditz briues Vorfigelt mit Vnſirm anhangenden Ingeſigel, geben zu Prag, Noch Criſts Geburt Dreitzenhundert Jare, dornach in dem ein Vnd newentzigſten Jare, des Sonnabends vor dem Suntag, als man ſingt Oculi.

Küſter's und Müller's Berlin IV, 48. 49.

XXVII. Markgraf Jobſt geſtattet den Bürgern zu Berlin, ihre Waaren zu Freienwalde oder Finow auszuſchiffen, am 2. Oktober 1409.

Wir Joſt, von Gotes Gnaden Margraf zu Brandemburg, des Heiligen Romeſchen Reichs Ertzcamerer vnd Margraf zu Merhern, Bekennen offenlich mit dieſem briue, das wir angeſehen haben groſse Trewe vnd Liebe, die Vns Vnſer burger Vnſer Stete zu dem Berlyn vnd Kolen, Vnſer liben getrewen, vnd die ganze gemeyne daſelbſt offte vnd dicke getan vnd erzeyget haben, noch tun vnd erzeygen, vnd in zukünfftigen Zeyten deſter bas tun ſollen vnd mogen, vnd darumb ſo haben wir den egenanten Vnſern burgern zu dem Berlyn vnd Koln vnd der gantzen Gemeyne daſelbſt die Gnade getan vnd tun mit craft diſes briues, als eyn Margraf zu Brandemburg, das ſye alles Ir gut vnd kawffmanſchafft, als offte vnd dicke ſye wollen, vnd In

das bedurfft ſein wirdet, zu freyenwolde oder zu fynowe oder anderſtwo, wo In das allerfredlichſte vnd beqvemlichſte iſt zu ſchyffen vnd Ir Kaufmanſchaft vnd gut Vſſchyffen ſollen vnd mögen von ſunderlichen Vnſern Gnaden: vnd darumb ſo gebieten wir allen Vnſern Mannen vnd Steten hie in der Newen Marcke zu Brandemburg ernſtlich vnd bey Vnſern hulden, das ſie dye egenanten Vnſere Burger von dem Berlyn vnd Koln an ſulcher Vnſer Gnade, dye wir In alſo getan haben, nicht hindern ſollen in keynerley weis, ſunder ſye bey ſulcher Vnſer Gnaden behalden ſollen vngehindert. Mit Vrkunt dieſes Briues, vorſigelt mit Vnſin anhangenden Inſigel. Geben zu Berlyn, nach criſts geburdt Virzenhundert Jar, dornoch in dem Newenden Jare, des Mittewoches vor ſant franciſci Tage.

Küſter's altes und neues Berlin Band IV, Seite 177.

XXVIII. Markgraf Jobſt vereignet dem Johanniter-Orden die Bede und den Wagendienſt in den Dörfern Marienborf und Marienfelde, im Jahre 1409.

Wir Joſt, von gotes Gnaden Marggraffe zu Brandenburg vnd zu Mehren, des heiligen Romiſchen Reichs Erz Camerer, Bekennen offentlichen in dieſem briue Allen, die In ſehen adir horen leſen, das vor vns komen iſt der Erwerdige her Reymar von Guntersberg, Meiſter ſand Johannis Orden, vnd hat vns gebeten, das wir jm, ſynen nachkomen vnd ſynen Orden die bete vnd Wagendinſte in den dorffern zu Margendorff vnd zu Margenfelde voreygen welden. Des haben wir angeſehen ſyne fliſige dinſte vnd behelikeit, dy her vns ofte gedan het, tegelichen thut vnd furderlichen thun ſal vnd mag in czukunftigen czeiten, darvmme haben wir mit wolbedachtem Mute, guten willen vnd wiſsen dem egenanten Meiſter, ſynen nachkomenden vnd ſynem orden dy egnante bete vod wagendinſte in den vorgenanten dorferen mit aller zugehorunge vnd gerechtigkeyten gnediglichen voreygent vnd voreygen jn dy mit crafft diſes briues, zu haben, czu halden vnd fredelichen czu beſitzen czu ewigen czeiten vngehindert. Mit vrkund dieſes briues, vorſigelt mit vnſerm anhangendem Inſigeln. Geben zum Berlin, nach Chriſts geburt virczehn hundert Jar, darnach in dem newnden Jare.

Aus Fidicin's Beitr. IV, 129.

XXIX. Burggraf Friedrich verkauft das Dorf Großen Machenow an Heinrich Donner auf Wiederkauf, am 19. Auguſt 1414.

Wir fridrich etc. Bekennen etc., das wir angeſehen haben den trewen dinſt, den heinrich dunre, vnſzer lieber getruwir, vns offte getan hat vnd noch teglich thun wert. Darumb haben wir Im vnd Dorotheen, ſin eliehen hüſſrowen, vnd Irer czwiger erben vorkofft vnd vorkouffen recht vnd redlich mit kraffte des briffes das dorff groten Machenow, geleygen vff dem Teltow, mit allen gnaden, fruchten, renten, Czinſzen, holten, Agkern, weyden, weſen, mit den

dinſte, beyden mit dem oberſten gerichten vnd vnderſten, geiſtlich vnd wertlichen, vnd keyns uſzgenomen, So alſſ hans von Quiczow vnd gerike von Arnam nuthicheit dar In gehad haben, czu waſſer vnd czu lande, vnd wir vnd vnſzer erben wyllen en des kouffes weſen eyn recht gewer vor vns, vor vnſzer erben, vor alle herſchafft vnd man. Vnd vor das dorff vnd ſodan czubehorunge had vns dy obgnante heinrich dunre vnd dorothee, ſyne eliche huffrowe, wol czu dangk beczalet czwe hundert ſchog beymeſcher groſchen, der wy en quyd, ledig vnd losz ſagen mit krafft des briffes. Doch wer es ſache, das wir oder vnſe erben das dorff groten Machenow mit obgnanten gutern wedder czu vns loſen wolden vor czwe hundert ſchok bemiſſcher groſchen, die In deſzen landen genge vnd gebe weren, So ſchole wir oder vnſe erben In das eyn vertel Jars vor ſante Johanes baptiſten tage czu voren czu ſagen vnd wen das fertil Jares vmmb ys, So ſcholen wir Im czwe hundert ſchog obgnanter groſchen beczalen In eyner ſumme. Ouch ſcholen ſie das dorff vir Jar gerugelich vnd ffredelich beſiczen, So das wir oder vnſe erben nicht ſchollen macht haben, das uff czu ſagen bynnen deſſen nechſten czweyn Jarn von dem nachſt uergangen ſant Johans tage. Wann aber deſſe czwey Jare vmmb ſynt komen, wann wir oder vnſe erben den vorgnanten heinrich dunre oder Dorotheen odder Iren erffen czu ſagen eyn fertel Jares czuuor vnd wir Im wedder beczalet haben czwe hundert bemiſſcher ſchog groſchen, So ſchollen ſy mit guden willen vns das dorff mit ſo dan gutern afftreten an alles geuerde. Ouch ſchollen wir vnd vnſe erben macht haben, den widderkouff uff czu ſagen vnd nicht die obgnante heinrich vnd dorothea oder ire erben etc. Datum Anno domini M°. CCCC°. XIIII°., dominica poſt aſſumptionis.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XV, 74.

XXX. Markgraf Friedrich verkauft das Dorf Bruſendorf an Günther Baruth wiederkäuflich für 180 Schock Böhm. Groſchen, im Jahre 1417.

Wir fridrich, von gots gnaden Marggraue czu brandenburg etc., Bekennen Offenbar mit dyſzem bryff vor vns vnd vnſzen Erben vnd nachkomlingen, vor allen den, die en Sehen oder horen leſen, das wir mit wolbedachtem mute vnd guten willen verkowfft haben vnd geben ouch czu kewffin mit Crafft ditz bryffes vnſzerm lieben getruwen gunthern Baruth, ſyner Elichen hauffrawen vnd allen Irn Erben, menlich vnd freuwlichem geflechte, vff ein widerkowff vns vnd vnſzirn Erben vnd nakomlingen on geuerd, vnſzer durff, gnannt bruſendurff, czu durffe vnd czu felde, oberſte vnd nederſte, beſucht vnd vnbeſucht, nichts vſzgenomen, als das peter Rode ſelger, burger czu dem berlin, vormolſz byſher beſeſzen, Ingehabt vnd genoſzin hat, vnd als das mit allen Renten nu an vns gefallen vnd komen was. Vor das gnante durff, Rente, Pacht vnd nutze, mit Oberſte vnd nederſte, mit aller gerechtikeit, hat Gunther von vnſzes geheiſz wegen vnſzirn Amptleuten In der Marck czu brandenburg wol czu danke beczalt hundert Achtzigk ſchock guter behemiſcher groſchen, die ſy furbaſz In vnſzern nutz vnd fromen gewand vnd kart haben, vnd Sagen In vnd ſein Erben der obgnanten Summe geldes darumb quyd, ledig vnd loz vnd ſullen Im vnd ſein Erben ouch das obgnante durff vnd gut gein allermeniglich ein rechtes gewar ſin. Vnd als offte ſich das gebort, das ſy es czu lehen Emphaen vnd wir Im das leyhen ſullen; ſo

ſullen wir vnd vnſzer Erben vnd nachkomen In vnd Irn obgeſchriben Erben das leyhen on gyffte vnd gabe mit allem Rechte vnwiderſprechlichen, on geuerd. So ſullen ſy vns auch keyn lehenwar darummb pflichtig ſein. Des haben wir In czu eynen Inweyſzer geben Den Erbern vnſzen lieben getruwen hans Muſulff, geſeſſin czu glinig. Vnd were das ſache, das wir, vnſzer Erben oder nakomlingen den obgnanten wyderkowff thun wolden, das ſullen wir In oder Irn Erben allewegen vor oberſtem eyn virtil Jar von czu hauſz vnd hove mit bryfflicher adir Irbirger botſchafft czu wyſzin thun on geuerd, vnd ſullen ſy denn der obgnanten Summe geldes vff dieſelben Oberſten czu mittenwalde In der ſtad genczlich vnd gar an allen Irn ſchadin beczalin, vnd ſullen ouch die verſeſzin Rente von denſelben Jare vngehindert genczlichen vffheben vnd In folgen, alles on geuerd. Ouch ob das geſchee oder not wurde, da got vor ſy, das ſie das obgnante durff vnd Rente von Irer not wegen vmmb dy obgnante Summe geldes verkowſen muſten oder eyn teyl des obgeſchriben durffes, nach anczal der obgnanten Summe geldes; So ſullen wir dem, oder den ſy das czu kewffen geben, vngehindert vnd widerſpruchlichen leyhen, alz obgeſchriben Steet, on geuerde. Vnd den kowff haben von vnſzer wegen vffgnomen dy Edlin vnd veſten Er hans von byberſtein, Er hans von torgow, Gmita Junge von kinſberg, Cunrad Ebe: vnd des alles czu Orkund vnd merer Sicherheit haben wir wyſzentlich vnſzer Ingeſigel an dyſzen bryff laſzin hengen. Geben czu Coſtnitz, Anno Milleſimo CCCC°. XVII°.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XV, 130.

XXXI. Markgraf Friedrich beleiht mit den von Benedict Boytel aufgegebenen Beſitzungen zu Madlitz, Wuſtrow und an anderen Orten die von Krummenſee, am 14. Juni 1421.

Wir Fridrich etc., Bekennen etc., wann ſur vns kommen iſt vnſer lieber getruwer Benedictus Boytel vnd vor vns, vnſern heren, Mannen vnd Stetten mit wolbedachtem muete willichlich verlaſſen vnd vfgeben hat ſur ſich vnd alle ſine erben diſe nachgeſchrieben gute vnd lehen, die an vns als einen rechten lehenheren kommen ſeind, daran er etwas gerechtikeit meyhte zu haben, mit namen das halbe dorff zur modlicz, mit dem halben teil oberſtes vnd nyderſtes gerichtes vnd mit dem halben kirchlehn daſelbſt vnd mit dem halben ſtraſſengericht; Item den Multiche vnd ein fry fiſchery vff dem ſelben tich; Item ain virtail vff der ſelben ſeitten deſſelben tichs vnd alles, das vff ſechs ſcheffel gehoren mage von dem tiche; Item in dem obgenannten dorff czu Modlicz czwen frye hofe, czu ydem hofe gehoren acht huben vnd ain frye ſcheffery; Item in dem obgenannten dorffe den Mulpachte von der Mule, nemlich vier winſpel vnd ſechs ſcheffel roggen; Item vff dem See daſelbſt ein halbe frye were vnd ein clein viſcherye; Item ein frye viehtriffe vnd legerholcze in der plawen gelegen by der modlicz; Item vfs dem dorffe zu wuſtraw vnd vfs dem dorffe czu groſsen parnim acht ſchogk gelts; Item ein ſchog gelts von vier huben zu kamme. Soliche obgeſchrieben guter vnd lehen alle mit iren zubehorungen zu dorffe, czu velde, czu waſſer, graſunge vnd mit allen gerechtickeiten, nichts vſgenomen, haben wir obgenannter Marggraue fridrich vnſerm lieben getruwen Ebeln krumenſee, recht vnd redlich verkaufft vnd Im vnd ſeinen brudern Arnt, Chun, haſſen vnd kerſten vnd hennig krumenſees Sone genannt, heinrich etc. zu rechtem lehen verlihen, furbas Inne czuhaben, czugepraun-

chen vnd czu nyeſſen, in allermaſs, als die der alte benedictus Boytel ſeiliger von der Marggraueſchaft genoſſen vnd czu lehen gehabt hat vnd an vns kommen iſt. Wir verleihen Im etc. — Des haben wir Im czu Inwiſer gegeben Coppen von der lypp, geſeſſen czu Spandaw. Datum et actum Rathnaw, feria ſabati ante viti martiris, Anno etc. XXI°.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XIV, 20.

XXXII. Markgraf Johann verleiht dem Caſpar Ellinger das Dorf Cunersdorf, am 25. Februar 1427.

Wir Johanns, von gots gnaden marggraff czu Brandenburg vnd Burggraff czu Nuremberg, Bekennen offentlichen — das wir vnſerm lieben getrewen Caſpar ellinger czu einem rechten manlehn gelihen haben das dorff Conratſtorff mit uberſten vnd nyederſten gerichten vnd mit allen gerechtigkeiten, So das Gunther Baruth Inn gehabt, beſeſſen vnd gnoſſen, von dem der gnant Caſpar das gekaufft vnd Gunther das fur vns uerlaſſen hat, vnd wir uerleihen Im das etc. — Brandenburg auff der burg, Am nehſten dinſtag nach ſant matthias tag, nach Criſti vnſzs herren geburte virczehnhundert iar vnd dornach in dem Siben vnd zwencigiſten Jaren.

R. dominus per ſe.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XVI, 18.

XXXIII. Markgraf Johann beleiht Thomas Winſen mit dem Dorfe Blankenburg und mit Beſitzungen zu Wartenberg, am 30. März 1427.

Wir Johanns, von gotes gnaden Marggraff czu Brandenburg vnd Burggraff czu Nuremberg, Bekennen offentlichen —, das wir vnſerm lieben getrewen thomas winſzen recht vnd redlichen czu einen rechten mannlehen gelihen haben das dorff blanckenburg mit uberſten vnd niderſten gerichten, das kirchlehen, den ganczen dinſt doſelbſt mit pfenningen, roggen, gerſten, habern, renthen, czinſzen, czehnden, rauchhunnern, auffart vnd abfart, mit greſingen, holczungen, ackern gewunnen vnd vngewunnen, waſſern, wyeſen, weyden vnd ſunſt mit allen vnd yczlichen czugehorungen vnd gerechtigkeiten, ſo das alt tile hekelwerg ſein ſon, der Im das yeczunt uerkaufft vnd das fur vns aufgelaſzen hot, beſeſſen, gnoſſen vnd das von vns als von einen marggrauen czu Brandenburg czu lehen gehabt haben. Auch haben wir Im gelihen in dem dorff czu Wardenberg auff bultes lichterfeld houe vnd huben XXI groſchen, XI ſcheffel habern vnd auff peter Mathies hof vnd huben doſelbſt auch XXI groſchen, XI ſcheffel habern, das er auch von dem obegenanten hennig hekelberg gekaufft hat, vnd wir uerleihen dem obgnanten thomas winſen dieſe obgeſchriben guter etc. — vnd haben im des czu einem lnwyſzer geben vnſern lieben getrewen Henning Stroband. Czu vrkund mit vnſzm anhangenden Inſigel uerſigelt vnd geben

czu Berlin, am donerſtag fur den Sontag, als man in der heiligen kirchen ſinget letare Jeruſalem, in den Siben vnd czweinczigſten Jaren.

Dominus per ſe et examinauit.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XVI, 20.

XXXIV. Markgraf Johann geſtattet dem Wilhelm und Cöpke von der Liepe eine Verpfändung von Hebungen in Groß-Machenow an Heinz Donner, am 30. März 1427.

Wilhelm vnd Cöpke von der lipe haben henczen donre dieſze hienachgeſchrieben gutere jn dem dorffe zu groſzen machenaw, mit namen auff einer huben, die iczund der ſchulcz hatt, IX ſcheffel rogken, IX ſcheffel habern vnd III groſchen zu czinſze, auff einer huben, die der Ertman hat, IX ſcheffel rogken, IX ſcheffel habern vnd III groſchen zu czinſze, auff laurenczen dithericbs houe mit III huſen XXVII ſcheffel rogken, XXVII ſcheffel habern, IX groſchen zu czinſze, ein rauchhun vnd den czehenden, auff mattis Baruts haue mit czwen huben XVIII ſcheffel rogken, XVIII ſcheffel habern, VI groſchen zu czinſze, ein rouchhun vnd den czehnden, auff dem houe, do Clawes baruth itzund auff wont, mit II huben XVIII ſcheffel rogken, XVIII ſcheffel habern, VI groſchen zu czinſze, ein rouchhun vnd den czehnden, auff einer huben, die thomas ditherich hatt, IX ſcheffel rogken, IX ſcheffel habern, III groſchen zu czinſe, ein rouchhun vnd den czehnden, auff dem Coſten houe, do michel ſloiter auffwonet, II hunre vnd den czehnden, auff dem Costen houe, der bey Mattis Baruths houe leid, II hunre vnd den czehnden vnd auff dem Coſten houe, do iczund gores auff wonet, czwey hunre vnd den czehnden, auff einen widerkauff, darauff jn mein herre einen brief, das er das gevulbord, geben hatt vnd die obgnanten Wilhelm vnd Copke von der lipe meinem herren marggrauen Johannſen globt haben, dieſelben guter in ſunff iaren wider zu loſzen. Actum Berlin, dominica letare, Anno domini M°. CCCC°. viceſimo ſeptimo.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann fol. 54.

XXXV. Markgraf Johann geſtattet dem Ludwig von der Gröben, Hebungen im Dorfe Barnim, und dem Paul Murring, Hebungen in Rühlsdorf wiederkäuflich zu verkaufen, am 19. April 1427.

Wir Johanns, von gots gnaden marggraff zu Brandburg etc., Bekennen etc., das für vns kommen iſt vnſer lieber getrewer Ludewig von der gröben, hat vns angericht, wie er dreyczehndehalb ſtucke geldes auff vier houe, in dem dorffe Barnim gelegen, mit namen auff Otte wiltperger hoff fünfftehalb ſtucke, doringes hoff drey ſtücken, claus linemans hoff drey ſtücke vnd auf laurencz poſtamps hoff czwey ſtucken, peter, hanſen vnd jörgen, gebrudern, die hallenbrechte gnant, zü Spandaw auff einem widerkauff ierlicher renthe uer-

kauffen vnd uerfatczen wolt vnd domit er vnd fein hawfzfraw fleiffiglichen gebeten, das wir jn des vulborten vnd vnfern willen darzü geben wolten, derfelben feiner hawfzfrawen folch güter leipgeding gewefen fein, die folch guter mit gutem willen uerlaffen hat mit folchem vnderfcheide, das fie oder ire erben die obgefchrieben guter von fant mertens tag fchirftkunfftig vort uber fünff iar nehft nach einander zü czelen von den obgefchrieben hallenbrechten widerkauffen vnd löfen füllen; als haben wir angefehn ir fleiffig bethe vnd haben jn deffelben widerkauffs züuerfetczen vnd zuuerkauffen gegönnet, erlaubt etc. — Berlin, am heiligen ofter abund, nach Crifti vnfers herren gebürte virczehnhundert iar vnd darnach in den Sibenvndczweinczigften jaren.

Recognovit dominus per fe.

Item des gleichen hat meines herren gnad pawel murring gegönnet, erlaubt vnd gevulbort, drey wifpel roggen ierlicher renthe vnd czinfze, in dem dorffe Rulftorff gelegen, Bartholomeus vnd Eggebrechten, gebrüdern, die Schinne gnant, auff einen rechten widerkauff zuuerkauffen etc. Geben zü Berlin, am fontag der heiligen dreiualtigkeit, Anno XXVII°.

Recognovit dominus per fe.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann, fol. 26—27.

XXXVI. Markgraf Johann verleiht an Hans Hebicher das Angefälle an dem Leibgedinge, was die Lüdersdorf im Dorfe Mahlow befitzt, am 25. Mai 1427.

Wir Johanns, von gots gnaden marggraue czu Brandenburg vnd Burggraue czu Nuremberg, Bekennen —, das wir vnferm lieben getrewen hanfen hebicher vnd feinen rechten menlichen leibfzerben In dem dorff malow funff fchog newn vnd dreiffig grofchen, fiben wifpel vnd fiben fcheffel roggen vnd habern ierlich czinfe vnd rente, mit allen vnd iczlichen czugehoringen, freiheiten vnd gerechtigkeiten, In mafzen die iczund die luderftorffinn Innen hat, czu einem rechten angeuelle, als angeualles recht ift, gelihen etc. — vnd Geben In des czu einem Inwyfer vnfern Rat vnd lieben getrewen Pawel morringe. Czu urkunde mit vnferm anhangenden Infigel uertigelt vnd geben czu Berlin, am Sontag vocem Jucunditatis, Anno domini millefimo quadringentefimo vicefimo feptimo.

R. dominus per fe.

Nach dem Cburm. Lehnscopialbuche XVI, 35

XXXVII. Markgraf Johann verleiht an die Gebrüder von dem Berge einen freien Hof mit neun Hufen im Dorfe Schönfeld, am 1. Juni 1427.

Wir Johanns, von gots gnaden Marggraff czu Brandenburg vnd Burggraff czu Nuremberg, Bekennen —, wann wir angefehn vnd erkant heben folch manigueltig getrewe dinfte die vnfer lieben getrewen heinrich, hanns vnd nickel, gebrudere, gnant von dem Berge.

vnſzerm lieben herren vnd uater vns vnd der herrſchafft offt vnd dicke getan haben vnd noch in czukunfftigen czeiten wol thun ſullen vnd mugen; hirvmb vnd auch von beſundern gnaden wegen wir den obgnanten heinrichen, hanſen vnd Nickel vom berge in geſampt czu einem rechten manlehen gelihen haben einen freien hoff mit newn huben, in dem dorffe Schonenfelde gelegen, mit allen freiheiten vnd gerechtigkeiten, als denſelben hoff vnd huben tideke ſwynnebek fürmals Inn gehabt, beſeſſen vnd gnoſſen hat, von dem derſelb hoff mit den huben an vns vnd das marggrauethum czu Brandenburg kommen, geuallen vnd geſtorben iſt. Vnd wir uerleihen Im den obgeſchrieben hoff etc. — Auch ſullen ſich die obgnanten heinrich, hans vnd nickel vom Berge halten, als geſampter hand recht iſt, vnd Geben In des czu einem Inwyſzer vnſerm lieben getrewen hannſen von Arnym. Czu urkunde mit vnſerm anhangenden Inſigel uerſigelt vnd geben czu Berlin, am ſontag, als man in der heiligen kirchen ſinget Exaudi, nach Criſti geburte virczehnhundert iar vnd darnach in den Siben vnd czweinczigſten iaren.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XVI, 18.

XXXVIII. Markgraf Johann verſchreibt Paul Murrings Töchtern, ſofern ihr Vater ohne männliche Lehnserben verſterben ſollte, das halbe Dorf Ruhlſtorf, am 10. Juni 1427.

Wir Johanns, von gotes gnaden Marggraff czu Brandenburg vnd Burggraff czu Nuremberg, Bekennen —, das fur vns kommen iſt vnſzer Ratt vnd lieber getrewer pawel murring vnd hat vns fleiſſiglichen gebeten, So als das halb dorff Rulſtorff mit dem kirchlehen halb, mit dem uberſten vnd niderſten gerichten halb vnd funſt mit allen vnd yeczlichen czugehorungen vnd gerechtigkeiten, als das dy direken furmals Innen gehabt, beſeſſen vnd gnoſſen haben, Ermgarten ſeiner eelichen hawſzfrawen leipgeding iſt vnd das czu leipgeding hat, das wir daſſelb halb dorff Rulſtorff mit ſolichen czugehorungen, als obgeſchriben ſteet, Ilſen, Clarann vnd Dorothean, irer beyder tochtern, czu einen leipgeding ir lebtag leihen wolten mit ſolchem entſcheide, ob das were, das der obengnant pawel murring ane menlich-leibſzerben vnd denn darnach Ermgart ſein elich hauſzfrawe, der leipgeding daſſelb dorff iſt, von todes wegen abgingen, das den die obgenante Ilſe, clara vnd dorothea ir tochter das obgeſchriben halb dorff mit allen czugehorungen, als obegeſchriben ſteet, ir lebtag czu einen leipgeding haben vnd gebrauchen mochten: vnd wann wir nu angeſehen haben des obgnanten pawels fleiſſig bete vnd auch ſein getrew dinſt; hirvmb vnd auch von beſundern gnaden wegen haben wir den obgnanten Ilſen, Claren vnd Dorotheann ſeinen tochtern das obſchrieben halb dorff Rulſtorff mit ſolichen czugehorungen, als obgeſchrieben ſteet, czu einen rechten leipgeding geliehen etc. — Vnd geben in des czu einen Inwyſzer vnſer lieben getrewen heinrichen glineken. — Geben czu Berlin, am dinſtag In den pfingſtheiligen tagen, nach Criſti vnſers herren geburt vierczehnhundert Jare vnd darnach in den Siben vnd czweinczigſten Jaren.

R. dominus per ſe.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XVI, 20.

XXXIX. Markgraf Johann verschreibt der Gattin des Cuno Krummensee gewisse Hebungen aus Lichtenrade, Kaulstorf und Schönfeld zum Leibgedinge, am 11. Juni 1427.

Wir Johanns, von gots gnaden marggraff czu Brandenburg vnd Burggraff czu Nuremberg, Bekennen etc. —, das für vns kommen ist vnszer lieber getrewer Cune Crummensee vnd vns fleisslichen gebeten kethen, seiner elichen hawsfrawen, in dem dorff lichtenrade dreyczehen schog, in dem dorff Cawelstorff sunstehalb schog vnd in dem dorff Schonenuelde drittehalb schog ierlicher renthe czu einen leipgeding czu leihen, dasselb gelt vnd ierlicher renthe er also für vns uerlassen hat. Vnd wann wir nu angesehn haben des obgnanten Cunen fleissig bete, hirummb haben wir der gnanten kethen, Cunen elichen hawszfrawen, die obgeschriben ierlich renthe, in den obgeschriben durffern gelegen, ir lebtag, die weile sie lebet, czu einen rechten leipgeding gelihen, vnd leihen ir die auch in obgeschriben masz czu einen rechten leipgeding, in crafft diecz briefes, also das sie der obgeschriben ierlicher renthen, in den obgeschriben dürffern gelegen, die weile sie lebet, ir lebtag geniessen, Innemen vnd gebrauchen sol, als leipgedings recht vnd gewonheit ist, vngehindert für vns, des obgnanten Cunen erben vnd allermeniglich etc. Vnd geben ir des czu einem Inwyszer vnsern lieben getrewen otten von Sliben, czu Baruth gesessen. Czu urkunde mit vnserm anhangendem Inszigel uersigelt vnd geben czu Berlin, an der mittwochen in den pfingstheiligen tagen, nach Cristi vnszers herren geburte virczehnhundert iar vnd darnach in den Siben vnd zweinczigsten Jaren.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XVI, 17.

XL. Markgraf Johann verpfändet an Heinze Donner das Dorf Schwanebeck bei Bernau, am 26. Juli 1427.

Wir Johanns, von gots gnaden marggraue zu Brandburg vnd Burggraue zu Nuremberg, Bekennen offentlichen mit diesem briefe fur allermeniglich, das wir mit wolbedachtin mute, gutem vorrate vnd redelicher wissenschafft zu einem rechten widerkauffe recht vnd redlich uerkaufft haben vnd uerkauffen in crafft dieses briefs vnserm lieben getrewen heinczen donre, dorothean seiner elichen husfrawn vnd irer beider rechten erben vnser dorff Swanebeke, bey Bernawe gelegen, mit kirchlehn, högest vnd Sydest, allen nutzen, renthen vnd genissen, auch mit den kabergen vnd allen andern zubehorungen in velde vnd in marke, wie die gnant vnd wo sie gelegen sein, nichts auszgnommen, als das von peter Raden vnd hannse döpler, Burgere zum Berlin seligen, an vns vnd dy marggraueschafft kommen vnd geuallen ist; dovor ider gnante heincz donre vns czweyhundert vnd dreyczehndehalb schock guter bemischer groschen wol zu dancke entrichtet vnd beczalt hat: vnd wir sagen jn der qwydt, ledig vnd losz mit diesem briefe vnd wir sollen vnd wollen dem obgnanten heinczen donre, dorothean, seiner husfrawen vnd iren erben des gnanten dorffes mit obgnanter seiner zubehorunge ein rechter gewer sein gein allermeniglich, die jn an rechte gnügen wollen lassen ongeuerde. Auch haben wir vns solche macht behalden vnd behalden vns die mit diesem briefe, ob das were, das wir, vnser erben oder nach-

kommen marggraue zu Brandburg das gnante dorff Swanebeke mit ſeiner zubehorunge von dem gnanten heinczen donre, dorothean, ſeiner huſzfrawn, vnd iren erben widerkauffen wolden, des widerkauffes ſollen ſie vns vmmb die obgeſchrieben czweihundert vnd driczehndehalb ſchock guter bemiſcher groſchen gunnen vnd ſtaten, alſo wenn vnd in welchem jare wir, vnſer erben oder nachkommen den widerkauff thun wollen, das ſollen wir jn auff Santh Jacoffs tag mit vnſern briefen uerkunden vnd zu wiſſen thun vnd darnach auff den nehſtuolgend ſanth mertins tag czweihundert vnd dreyczehndehalb ſchok guter bemiſcher groſchen oder y fur ein ſchok drey guter Reiniſche gulden geben vnd beczalen in der ſtatt zum Berlin, vnd jn alle czinſe vnd renthe des iares vngehindert laſſen volgen ongeuerde: vnd wenn wir in die czweihundert vnd driczehndehalb ſchock alſo vernüget vnd beczalt vnd ſie ire renthe auffgnommen haben, So ſollen ſie vns das gnante vnſers dorffes Swanebeke mit allen ſeinen zubehorungen one widerrede frey vnd lediglichen abetreten vnd jn antwurten on geuerde. Zu urkunde geben wir jn dieſen brieff mit vnſerm anhangenden Inſigel uerſigelt zu Rathenaw am nehſten Sonnabend nach ſanth Jacoffstag, nach Criſti vnſers herren geburte virczehnhundert iar vnd darnach in den ſibenvndczweinczigſten iaren.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann fol. 7.

XLI. Revers der von Schlieffen über die Belehnung mit Schwanebeck, vom 2. Oktober 1427.

Wir die hirnachgeſchriben, mit namen hanns, fridrich, Ott, Offe vnd Gumprecht von Slywen, gebruder, Bekennen —, das wir von dem Irluchten hochgeboren furſten vnd hern, hern fridrichen, marggrafen zu Brandemburg etc., vnſerm gnedigen hern, zu rechten manlehen recht vnd redlichen empfangen haben das gute zu ſwanebeck mit aller vnd iglichen ſeiner zugehorung, das von teplern an ſein gnade kumen iſt vnd domit wir dann vormals von vnſern gnedigen hern marggraff Jobſt belehnt vnd begnad ſind worden, als wir des ſeinen verſigelten briff haben: vnd wir empfangen das obgeſchriben gute zu ſwanebecke mit ſeinen zugehorungen in crafft diecz briefs, was wir dann von gnaden vnd rechts wegen doran entpfahen ſullen vnd mugen, mit ſulchem gedinge, das wir vnd alle vnſer menlich lehnerben das gnante gute mit ſeinen zugehorungen fur baſz nicht vorkawffen, hingeben noch anweren, ſunder des obgnanten vnſers gnedigen heren marggraff fridrichs vnd aller ſeinen erben mannen domit beleiben vnd das allezeit von iren gnaden vnd irer herſchafft zu rechten manlehen haben, nemen vnd entpfaehn vnd iren gnaden auch douon halten, dienen vnd thun ſullen, als manlehns recht vnd gewonheit, Als offt ſein nodt geſchicht, doch iren gnaden vnd an iren rechten vnd ſunſt einen itzlichen an ſeinen rechten vnſchedlichen vnd vnentgolten, on alles geuerde. Des zu einer urkunde geben wir dieſen brieff, mit vnſern anhangenden Inſigel verſigelt, datum ut ſupra (Cadelczburg, Am donrſtag nach ſant michels tag).

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XIV, 88.

XLII. Notiz über einen Erbfall in der Familie von Wilmerstorf, vom 14. Februar 1428.

Am sonnabund ualentini Anno etc. XXVIII° zcu Berlin hat fridrich wilmerstorff diesze hienach geschrieben guter von meins herren gnaden zcu lehen entphanghen, die Im kune, sein vater seliger, gelassen vnd geerbet hat. Cune Wilmerstorff, dem got gnedig sey, der hat mir geerbet czu Rothecitcz sunff stucken gelts an sechsz groschen, die wir haben von meins herren gnaden des marggraffen; Item zcu lichterffelde hab ich ein stucke geldes vnd sunff groschen; Item zcü Stolpp czwey stucke geldes vnd X groschen; Item den hoff zcu dolewittz mit sechs huben.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XVI, 8.

XLIII. Markgraf Johann verleiht dem Otto von Schlieffen auf Baruth zu seinem Hause bei dem Prediger-Mönchs-Kloster zu Berlin freie Holzung in der Teltowischen Heide auf Lebenszeit, am 18. Juni 1428.

Wir Johanns, von gots gnaden marggraffe zu Brandburg vnd Burggraue zu Nuremberg, Bekennen offentlichen —, wann wir angesehen, erkant haben vnd betracht haben solich grosz vnd manigueltig getrew dinst, die vns vnd der herschafft vnser Rat vnd lieber getrewer Ott von Sliwen, zu Baruth gesessen, offt vnd dick getan hat vnd in zcu künftigen czeyten noch wol thun sol vnd mag. Hirvmb vnd auch von besundern gnaden wegen haben wir den obgnanten Otten sein lebtage, die weile er lebt, frey holczung zu seiner notdurfft, die weil er das hausz bey den predigern zu Coln hat, jn vnsern Teltowschen heiden zu hawn vnd zu holen geben vnd geben im auch frey holczung in der selben Teltowschen heyden, souil er des denn zu vnd in dem obgeschrieben hausz, die weil er das hat vnd lebet, notdurfft ist, in crafft diecz briefs, mit vnserm Anhangenden jnsigel uersigelt vnd Geben zu Tangermund, nach cristi vnsers herren gebürt vierczehenhundert jare vnd darnach in dem achtvndczweinczigsten jaren, am freytag nach sant vitus tag des heiligen merterers.

Dominus per se.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann fol. 20.

XLIV. Markgraf Johann verleiht an Peter Schönebeck Hebungen aus Klein Kensdorf bei Straußberg, am 30. Januar 1429.

Wir Johanns, von gotes gnaden Marggraue zcu Brandenburg vnd Burggraff czu Nuremberg, Bekennen offenlichen —, das wir vnszerm lieben getrewen petern Schonebecken czwey stucken geldes in dem gut zcu wenigen kensdorff, bey Strauszberg gelegen, czu

eh.em rechten manlehen gelihen haben vnd leihen in die auch czu einem rechten mannlehen mit allen iren nuczen vnd czugehorungen, Als die Claus Colpin vnd fein furfaren Inn habt haben von demfelben Colpin er die gekaufft vnd Colpin die vor vns uerlafzen hat, in crafft dieffes brieffes, Alfo das der gnante peter Schonebecke vnd fein recht mennlich leibfzerben die felben czwey ftuck geldes nu furbas alleweg mer, als offt vnd dick des mer not gefchicht, von vns vnd der Marggrefffchafft czu Brandenburg czu einem rechten mannlehen haben, nemen, enphaen vnd vns auch alfo davon halten vnd ton fullen, als mannlehens recht vnd gewonheit ift etc. — geben zu Berlin, am nechften Sontag vor vnfzer lieben frawen lichtmefz, Nach criſti vnfzres herren geburt vierczehenhundert Jare vnd darnach Im newn vnd czweinczigiften Jare.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XVI, 11.

XLV. Markgraf Johann verleiht an Hans Otterſtedt und Friedrich Wilmerſtorf das Dorf Dahlwitz auf dem Teltow zu geſammter Hand, am 23. April 1429.

Wir Johanns, von gots gnaden Marggraff czu Brandenburg vnd Burggraff czu Nuremberg, Bekennen offentlichen mit diefem brieff fur allermeniglich, das wir vnfern lieben getrewen hanfen Otterfteten vnd fridrichen Wilmerftorff in gefampt, als gefampter handt recht ift, czu einen rechten manlehen gelihen haben das dorff dalewicz auff dem teltow mit uberften vnd niderften gerichten vnd funft mit allen vnd iczlichen czugehorungen, freiheiten vnd gerechtigkeiten, als das Conrat von Sliben bifzher Innen gehabt hat, von dem fie das fur IIIc. riniſch gulden gekaufft haben, der das auch für vns uerlaffen hat etc. — vnd geben In des czu einen Inwifzer vnfen lieben getrewen Sigmunden knobelauch. Czu urkunde mit vnfern anhangenden Infigel uerfigelt vnd Geben czu Berlin, am Sonnabund fant Jörgens tag, nach Criſti vnfes herren geburte virczehnhundert iar vnd darnach in den newnvndczweinczigften Jaren.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XVI, 22.

XLVI. Markgraf Johann verleiht an Hans Otterſtedt und Friedrich Wilmerſtorf das Dorf Bruſendorf, am 23. April 1429.

Wir Johanns, von gots gnaden Marggraff ozu Brandenburg vnd Burggraff czu Nuremberg, Bekennen —, das wir vnfern lieben getrewen hanfen otterfteten vnd fridrichen wilmerftorff in gefampt czu einen rechten manlehn gelihen haben das dorff Brufendorff mit dem kirchlehn, mit uberften vnd nyderften gerichten, die mule dofelbft, mit ackern, gewunnen vnd vngewunnen, wiefen, weiden vnd funft mit allen vnd iczlichen czugehorungen, freiheiten vnd gerechtigkeyten, als das peter Rode Innen gehabt hat, von dem das an vns kommen vnd erftorben ift vnd die gnanten hans vnd fridrich das von vns vmmb virdehalb hundert fchock bemifcher grofchen gekaufft vnd vns die bereit wol beczalt haben, derfelben fummen wir fie qwydt,

ledig vnd losz sagen, vnd wir leihen den gnanten hansen otterstetten vnd fridrichen wilmerstorff das obgeschriben dorff Brusendorff etc. — vnd geben In des czu einen Inwiszer vnsen lieben getrewen Sigsmunden von knobelauch. Czu urkund mit vnserm anhangenden Insigel uersigelt vnd Geben czu Berlin, am sonnabund sant Jorgen tag des heiligen merterers, nach Cristi vnses herren geburte virczehnhundert iar vnd darnach in den newnvndzweinczigsten Jaren.

R. dominus per se et examinauit.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XVI, 22.

XLVII. Markgraf Johann beleiht Friedrich und Otto von Schlieffen mit der ihm vom Johanniter-Ordens-Meister, Balthasar von Schlieffen, abgetretenen Bede in Mariendorf, am 19. Mai 1429.

Wir Johanns, von gots gnaden marggraff czu Brandenburg vnd Burggraff czu Nuremberg, Bekennen —, als der hochgeborn furste, vnser lieber herre vnd vater, dem wirdigen vnserm Ratt vnd lieben getrewen hern walthasar von Sliwen, meister sant Johans ordens, die bethe In den dorff margstorff, auszgnomen vier huben, die hensel nu besiczt, czu einen leipgeding gelihen, vnd nu die für vns uerlassen vnd vns fleissiglichen gebeten hat, das wir dieselbe bethe In dem obgeschriben dorff margstorff fridrichen vnd Otten, seinen brudern, czu einen rechten mannlehen leihen vnd sie domit begnedigen wolten, vnd wann wir nun sein fleissig bete vnd auch sein vnd seiner obgnanten bruder getrew dinst, die sie vns vnd der herschafft offt vnd dicke getrewlichen getan haben vnd nu noch furder In czu kunfftigen czyten wol tun sullen vnd mugen, angesehen, erkant vnd betrachtet haben; hirvmb vnd auch von besundern gnaden haben wir den gnanten friderichen vnd Otten von Slywen, gebrudern, in gesampt, als gesampter hand recht ist, die obgeschrieben bethe in dem dorff margstorff Jerlichen czu einem rechten mannlehen gelihen — vnd geben In des czu einem Inwyser vnszern lieben getrewen Czabel Borgstorff. Czu vrkund vnd warem bekantnusz haben wir vnszer Inszigel an dissen brieff hengen lassen, der geben ist czu Berlin, am donrstag In den heiligen pfiingstagen, Anno domini etc. XXIX°.

R. Hans von Rotenhan.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XVI, 27.

XLVIII. Markgraf Johann verleiht an Heinrich und Hans Glienicke von Kare Besitzungen zu Groß-Machenow und zu Wilmerstorf im Barnim, welche die Familie Wilmerstorf besessen, am 9. September 1429.

Wir Johanns, von gots gnaden marggraff czu Brandenburg vnd Burggraff czu Nuremberg, Bekennen —, das wir vnszen lieben getrewen henrik vnd hannse gliniken von

kare genant vnd iren rechten lehnſzerben czu einer geſampter hant, doran ſie geſundert rouch noch geſundert brot nicht hindern edder geſchaden ſol, dieſſe nachgeſchriben gutere, die von vns vnd der marggraueſchafft czu lehn geen, von beſundern gnaden geliehen haben, in dem dorff czu groſſin magenow eynen huſener hoff met czwen huſen, dar abe gefallen alle Jar achtczehn ſcheffel rogghen vnd achtczehn ſcheffel habern, ſechs groſchen czu czinſze, czehnde vnd ein rouchhun, uffard vnd abfard, vnd einen koſſeſſen hoff, darabe gefallen alle Jar czwey hunre, czehnde, uffard vnd abfard, als das die wilmerſztorffere gehat vnd vor vns uff gelaſſen haben; In dem dorff wilmerſtorff, gelegen auff dem Barnam, bey Bernow auff ſechs huben anderthalb ſchogk geldes, als das Barthus ſchroder, ſin huſzfraw vnd ſin tochter gehat vnd uor vns uff gelaſſen haben, vnd wir leihen In vnd iren rechten lehnſzerben czu einer geſampten hant die obgeſchriben gutere etc. — geben czu Spandow, am freytag nach vnſzer lieben frawen tag natiuitatis, Anno domini etc. viceſimo nono.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XVI, 27.

XLIX. Markgraf Johann beleibdingt die Gattin eines Bürgers zu Berlin mit Hebungen in Wilmerſtorf bei Bernau, Börnecke, Roſenfelde und Groß-Machenow, am 13. Dezember 1429.

Wir Johanns, von gots gnaden Marggraue zu Brandburg vnd Burggraue zu Nuremberg, Bekennen —, das ſur vns kommen iſt vnſer lieber getrewer heinrich glinick, purger zu Coln, vnd vns fleiſſiglichen gebeten hat, Annen, ſeiner elichen hawſzfrawn, dieſe hienachgeſchrieben guter, ierlicher czinſe vnd rente, mit namen jn dem dorff wilmerſtorff, bey Bernaw gelegen, ierlichen auff Tempelfelden hoff vnd huben ein halb ſchog, Auff claws liczown hoff vnd huben ein halb ſchok, Auff claws kint ein halb ſchok; jn dem dorff Borneke ierlichen auff die houe vnd huben, mit namen auff peter werneken ſechs groſchen, Auff Jacof werneken VI groſchen, auff den ſchulczen doſelbſt VI groſchen, auff Jacoff ſchröder IVł groſchen, Auff peter willeken IVł groſchen, Auff claws willeken VI groſchen, Auff ſtragher VI groſchen; jn dem dorffe Roſenfelde ierlichen Auf claws Berckholcz hoff vnd huben VI ſcheffel roggen vnd drey groſchen, vnd jn dem dorff zu groſzen machenow ierlichen auff einen hoff vnd zwu huben, den nu beſittzet Ertman, achczehn ſcheffel roggen, achtczehn ſcheffel habern, ſechs groſchen, den czehnden, ein rauchhun, auffart vnd abfart, vnd auff einen koſten hoff, den nu beſittzet Jacof gens, ierlichen II hunre, den czehnden, auffart vnd abfart zu leipgeding geruchen zu leihen; vnd wann wir nu des gnanten heinrichs fleiſſig bete angeſehn haben, hirummb haben wir der gnanten Annen, heinrichs elichen hawſzfrawn, dieſe obgeſchrieben guter, ierlich czinſe vnd renthe zu einem rechten leipgeding, als leipgedings recht vnd gewonheit iſt, gelihen etc. — vnd geben jr des zu einem jnwyſzer vnſern lieben getrewen fridrich Nabel. Zu urkund haben wir vnſer Inſigel an dieſen brief hengen laſſen, der Geben iſt zu Spandow, an ſant lucien tag virginis, Anno domini M° CCCC° viceſimo nono.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann fol. 51.

L. Markgraf Johann genehmigt, daß Henning Quaſt Hebungen zu Giſebrechtsdorf verpfändet, am 19. Dezember 1429.

Wir Johanns, von gots gnaden marggraue zu Brandburg vnd Burggraue zu Nuremberg, Bekennen —, das fur vns komen iſt vnſer lieber getrewer henning qwaſt, vns ſein anligende nod jn dar zu bewegende angericht vnd darzu fleiſſiglichen gebeten hat, jm zu gonnen vnd zu vulborten, das er dem Erſamen vnſerm lieben getrewen Thomas winſen vnd ſeinen rechten erben jn dem dorff Giſebrechſtorff ierlichen czehn wiſpel roggen vnd drey ſchog groſchen fur hundert vnd virczig ſchog auff einen widerkauff uerkauffen mug, darauff Agneſz, des gnanten hennings elich hawſzfraw, ſolch obgeſchrieben czehn wiſpel vnd drey ſchog der leipgeding, die czehn wiſpel vnd drey ſchog biſzher geweſen ſein, williglichen fur vns uerlaſſen hat, vnd wir nu des gnanten hennings fleiſſig bete, ſein getrewe dinſte vnd auch ſunderlichen ſein anligende nod jn darzu bewegende angeſehn, betrachtet vnd erkant haben, hirumb haben wir jm des obgeſchrieben widerkauffs mit dem gnanten Thomas winſen in obgeſchriebner maſz zu ton vnd zu vulczihn gegonnet, erloubt vnd gevulbort etc. — Geben zu Spandow, Am nehſten mantag vor ſant Thomas tag, Anno domini M°. CCCC°. viceſimo nono.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann fol. 55.

LI. Markgraf Johann verſchreibt dem Bürger Benedict Birckholz in Berlin Zinſen und Renten im Dorfe Selchow, am 29. September 1430.

Wir Johanns, von gots gnaden marggraue zu Brandburg etc., Bekennen —, das fur vns kommen iſt vnſer lieber getrewer Benedictus birckholcz, purger zu Coln, vnd vns fleiſſiglichen gebeten hat, dieſſe hienachgeſchrieben ierlich czinſe vnd rente, in dem dorffe Selchow gelegen, auff vierbutenmal huben, die nu treibt der kruger kulemey, anderthalben wiſpel roggen, einen halben wiſpel gerſten, einen wiſpel habern, Auff tewes hoff vnd funff huben XXX ſcheffel roggen, XV ſcheffel gerſten, XXX ſcheffel habern vnd von einem grafzhaue IIII huner, I rauchhun vnd den czehnden, uber denſelben hoff auff einem grafzhaue, do nu lucas auff wonet, XII pf. vnd II rauchhunre vnd an das halbe uberſte vnd niderſte in demſelben dorff II teil vnd an das halb kirchlehn doſelbſt II teil, margareten, ſeiner elichen hawſzfrawen, zu einem leipgeding geruchen zu leihen. Solch ſein fleiſſig bete wir angeſehn vnd der gnanten margareten die obgeſchrieben ierlich czinſe vnd rente zu einem rechten leipgeding geliben haben etc. — Geben zu Spandow, am freitag ſant michels tag, Anno M°. CCCC°. XXX°.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann fol. 43.

LII. Markgraf Johann verſchreibt dem Benedict Trüben für 14 Schock, die er ihm ſchuldig iſt, das Recht, aus den Mühlen zu Berlin jährlich einen Winſpel Malz zu fordern, am 29. September 1430.

Wir Johanns, von gots gnaden Marggraue zu Brandburg vnd Burggraue zu Nuremberg, Bekennen —, das wir Bendictus truden vnd Anna, ſeins bruders ſeligen wittwen, fur XIIII ſchog, die wir jn ſchuldig ſein, von gebung dieſz briefs alle iar ierlichen auff weynachten einen wiſpel malcz fur ein ſchog in vnſer mulen zu Berlin uerſchrieben haben, alſo das ſie vnd ir erben alle iar ierlichen auff weyhnachten einen wiſpel malcz fur ein ſchog auſz vnſern mulen zu Berlin einnemen ſullen vnd jn vnſer mulmeiſter, wer in der czyt zu Berlin iſt, daſſelb malcz geben ſol, So lang biſz die obgnanten Bendictus vnd Anna vnd ir erben der obgeſchrieben vierczehn ſchog beczalt. So ſoll denn dieſſer vnſer brieff crafftloſz vnd machtloſz ſein on arg vnd ongeuerde. Zu urkunde mit vnſerm anhangenden Inſigel uerſigelt vnd Geben zu ſpandow, am freitag ſant michels tag, Anno domini M°. CCCC°. XXX°.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann fol. 44.

LIII. Markgraf Johann leihet Caſpar Landtin die Vormundſchaft über das Kind Arend Clots, am 4. Oktober 1430.

Wir Johanns, von gots gnaden marggraue zu Brandburg vnd Burggraue zu Nuremberg, Bekennen —, als Arnd clots ſeligen nehſten freund den Erſamen Jaſpar landtin zu einem furmünder des kinds Arnd clots gekoren, das wir demſelben Jaſpar ſolch furmuntſchafft gelihen vnd von vnſern wegen entuolhen haben, leihen vnd entuelhen jm auch die, ſouil wir jm von rechtes vnd von vnſern wegen daran leihen vnd entuelhen mugen in crafft dieſz briefs, alſo das der gnant Jaſpar landtin daſſelb Arnd clots kind getrewlichen, ſo lang biſz das zu ſeinen mundigen iaren kumpt, uorſteen vnd alle iare ierlichen eins, wenn er von dem probſte von Brandburg vnd noch von einem vnſers Rats gefordert wirt, ein rechnung fur dieſelben ton ſol, dieſelben denn den gnanten Jaſpar landtin von vnſern wegen ſolcher ſeiner rechnung, als offt er die fur jn tut, qwiteren vnd jm einen qwidtbrieff geben ſullen. Zu urkund mit vnſerm aufgedrugten Inſigel uerſigelt vnd geben zu Brandburg auff der Burg, an der nehſten mittwochen nach ſant michels tag, Anno domini M°. CCCC°. XXX°.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann fol. 44.

LIV. Markgraf Johann verträgt die Uneinigkeit zwiſchen Ortel von Czemin und Hans Honow über das zwiſchen ihnen ſtreitige Dorf Litzow, am 19. Oktober 1430.

Wir Johanns, von gots gnaden Märggraue zu Brandburg etc., Bekennen offentlichen mit dieſem briefe fur allermeniglich von ſolcher czwitracht vnd ſchelung, nemlichen des dorffes liczow wegen, darumb örtel von czemyn auff einem vnd hans honow auff dem andern teile biſzher czwitrechtig geweſen ſein vnd ſolcher czwitracht vnd ſchelung auf vns vnd vnſern Rat ſie jm rechten darumb zu entſcheiden von beiden teilen gegangen waren, das ſich die obgnante Ortel vnd hans gutlichen vnd freuntlichen vmmb das obgeſchrieben dorff liczow vnd vmmb alle ſachen, gar nichts auſzgnommen, geeynet vnd entricht haben, So das ſich der gnant hans honow fur ſich vnd ſein erben aller anſprach vnd gerechtigkeite, die er oder ſein erben zu demſelben gute liczow oder ſunſt hetten, mugen haben oder meinten zu haben, fur vns genczlichen uerczigen vnd dem gnanten ortel die fur vns uerlaſſen hat. Hie bey vnd uber ſein geweſen vnd dieſz haben geteidingt die wirdigen Geſtrengen Erbern vnd Erſamen her peter clieczk probſt zu Brandburg, Achim von kerckow, ritter, Cune von kokede, Sigemund knobelouch, heinrich glinik, Jaſpar landtyn, Claus frieſe vnd ander vil glaubenwirdig. Zu vrkunt mit vnſerm aufgedrugten Inſigel uerſigelt vnd geben zu Brandburg auf der burg, am nehſten donrſtag nach ſant lucas tag, Anno domini M°. CCCC°. XXX°.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann fol. 45.

LV. Markgraf Johann genehmigt, daß der Bürger Siegmund Rathenow zu Cöln mehrere Beſitzungen zu Bukow, Mehrow, Lichterfelde, Schöneberg, Kaulſtorf und Wendiſch-Buch verpfände, am 11. Januar 1431.

Wir Johanns, von gots gnaden marggraff zu Brandburg etc., Bekennen etc., das vnſer lieber getrewer Sigmund Rathenow, purger zu Coln, fur vns kommen iſt vnd vns fleiſſiglichen gebeten hat, jm zu gonnen vnd zu uolborten, das er von ſeiner anligender nod wegen hanſen buck vnd herman Rodenſee, purger zu Salczwedel, dieſſe hienachgeſchrieben guter, ierlich czinſe vnd rente, mit namen in dem dorff Bukow dreyczehen ſtuck geldes mynner zehn groſchen, das gericht halb doſelbſt, hogeſte vnd niderſte, vnd das halb kirchlehn; jn dem dorff zu Mere alles das, was der gnant Sigmund jn demſelben dorff von vns zu lehn hat, mit dem halben gerichte, uberſte vnd niderſte, vnd mit dem kirchlehn; in dem dorff zu lichterfelde vierdehalb ſtucke geldes vnd das ſechſte teil von dem gerichte; in dem dorff zu Schonenberge auff dem krughe acht ſcheffel roggen, acht ſcheffel habern, zwelff groſchen vnd das gericht bynnen czawns doſelbs; jn dem dorff kawelftorff auff hans ſchultzen hof drittehalben vnd funffczig groſchen vnd jn dem dorff wendiſchen Buck auff hans ſmides hoff vier ſcheffel roggen, vier ſcheffel habern, zwen ſcheffel gerſten, vier groſchen vnd czwen pfenning, fur czweyhundert ſchog vnd achczig ſchog auff einen widerkauff uerkauffen muge vnd wann wir nu des gnanten Sigmund fleiſſig bete vnd ſein anligende nod angeſehn vnd erkant haben, hirumb haben wir jm des ge-

gonnet vnd gevulbort vnd haben darauff den gnanten hanſen Buck vnd herman Rodenſee vnd iren erben dieſe obgeſchrieben guter, ierlich czinſe vnd renthe auff einen widerkauff, als widerkaufs recht iſt, gelihen etc. — zu Spandow, am nehſten donrſtag nach der heiligen drie kunig tag, Anno domini M°. CCCC°. XXXI°.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann fol. 48.

LVI. Des Markgrafen Johann's Entſcheidung der Streitigkeiten über Gewäſſer zwiſchen denen von Altwrietzen und denen von Medewitz, vom 30. Januar 1431.

Wir Johanns, von gots gnaden Marggraue zu Brandburg vnd Burggraue zu Nuremberg etc., Bekennen etc. vor ſolicher zwitracht vnd ſchelunge wegen, So denn biſz auff dieſſen heutigen tag geweſen iſt zwiſchen den von der Alten wriettzen vnd den vnſern von medewittz von ettlicher waſſer wegen, do zwiſchen die Erwirdigen vnſer herren, her Criſtoff, Biſchoff zu lubus, vnd her Balthaſar von Sliben, meiſter ſant Johans ordens, den wir ſolicher ſachen, die zu entrichten vnd zu entſcheiden, vollen gewalt geben, geteidinget vnd entſcheiden, dieſelben waſſer von einander geteilet, nach vnterſcheiden der pfele, die ſie dar ein geſetczt haben, doch alſo, das die von medewittz auff ſolich waſſer, die auff irer ſeiten legen, das gancz iar auſz mit keynen groſzen garnen eder vlaken nicht viſchen ſullen, ſunder alleyne mit allen andern kleynen viſchnetczen: vnd wenn vnd wo die von der Altenwrietczen auff derſelben von medewitcz teil mit dem groſſzen garne viſchen, denn vnd daſelbſt ſullen jn die von medewittz mit ſolichen iren obgeſchrieben viſch czeugen entweichen, So lange vnd nicht lenger biſz das ſie ſolich czuge mit dem groſzen garne getan vnd geviſchet haben: vnd darauff ſullen alle zwitracht vnd ſchelunge von beiden teilen gancz abe, hingelegt vnd entricht ſein. Zu urkunde, das dieſſe obgeſchrieben entſcheidigung vnd richtigung von beiden teilen ſtete, ueſte vnd vnuerbrochen gehalten ſol werden, haben wir vnſer Inſigel mit wiſſen an dieſſen brieff hengen laſſen, der Geben iſt zu Spandow, am nehſten dinſtag fur vnſer lieben frawen tag lichtmeſzen, Anno domini M°. CCCC°. XXXI°.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann fol. 66—67.

LVII. Markgraf Johann verleiht an Hans Beierſtorf das Angefälle der halben Dorfſtätte Waltersdorf bei Ladeburg, am 7. März 1431.

Wir Johanns, von gots gnaden marggraff czu Brandenburg vnd Burggraff czu Nuremberg, Bekennen —, das wir vnſern lieben getrewen hanſen Beierſtorff, vrban ſeinen Sone vnd iren rechten menlichen leibslehnſerben von beſundern gnaden die halb dorff ſtete walterſtorff, bey lodeburg gelegen, mit allen vnd iczlichen czugehorungen, in maſzen die itzund Czacharia, henning ſmides ſeligen hawſzfraw czu leipgeding Innen hat, czu einen rechten ange-

uelle gelihen haben vnd leihen In die auch czu einen rechten angeuelle, als angeuelles recht ist, in crafft diesz briefs etc. Fur diese obgeschriben gnade vnd leihung haben vns die gnanten hans vnd vrban Beierstorff czwelf schog geben vnd beczalt. Czu urkunde mit vnserm anhangenden Insigel uersigelt vnd Geben czu Spandow an der mittwochen nach dem Sontag Oculi, Anno domini Millesimo quadringentesimo XXXI^mo.

R. Hans von Waldow et examinauit.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XVI, 32.

LVIII. Markgraf Johann verleiht der Gattin des Hans Sparre, Gertrud, das Dorf Prenden zum Leibgedinge, am 21. Dezember 1431.

Wir Johanns, von gots gnaden Marggraue czu Brandenburg vnd Burggraue czu Nuremberg, Bekennen —, das fur vns kommen ist hans Sparre vnd vns fleisslichen gebeten hat, Gerdruden, seiner elichen hawszfrawen, das dorff prande mit wassern, geholczen, dinsten, ubersten vnd nidersten gerichten, czehnden, rauchhunre vnd mit allen czugehorungen vnd gerechtigkeiten, gar nichts auszgnommen, czu einen leipgeding geruchen czu leihen. Des gnanten hansen Sparren fleissig bete wir angesehn vnd der gnanten Gerdruden, seiner elichen hawszfrawen, das obgeschriben dorff prande mit allen czugehorungen vnd gerechtigkeiten, Als obgeschrieben steet, czu einem rechten leipgeding gelihen haben vnd leihen ir das auch czu einen rechten leipgeding, als leipgedings recht ist, in crafft diesz briefs etc. — Vnd geben ir des czu einen Inwyser vnsern lieben getrewen Copken von der lipe. Czu vrkund mit vnserem anhangenden Insigel uersigelt vnd Geben czu Spandow, an sant Thomas tage des heiligen czwelf boten, Anno domini Millesimo quadringentesimo XXXI.

R. Hasse von bredow, ritter.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XVI, 31.

LIX. Markgraf Johann beleiht Thomas Winß, Bürger zu Berlin, mit Besitzungen zu Lütken-Kynitz und Falkenberg, am 20. Juni 1431.

Wir Johanns, von gots gnaden Burggraff czu Nuremberg, Bekennen —, das wir vnserm lieben getrewen thomas Winsen, purger czu Berlin, vnd seinen rechten menlichen leibszlehnserben czu einem rechten manlehn gelihen haben vnd leihen In auch czu einem rechten manlehn diesse hirnachgeschriben guter, ierlich czinse vnd rente, mit namen In dem dorff lutken kynitcz, ein halb schog vier scheffel roggen, vier scheffel gersten vnd acht scheffel habern czur bete, In demselben dorff auff mittelstrasczen hoff vnd huben einen halben wispel roggen; In dem dorff falkenberg auff das gerichte vnd huben darczu gehorende funff vnd czweinczig schilling pfenninge, auff Jaspar willekens hoff vnd huben vierczehn schilling pfenninge, auff matthiesz schonenflieten hoff

vnd huben einen halben wiſpel roggen, einen halben wiſpel vnd virczehn ſchilling pfenninge, Auff Gebharts hoff vnd huben einen ſchilling pfenninge, das alles obgeſchrieben der gnant Thomas Winſz von hanſen Rattnowen gekaufft, Item In dem dorff falkenberg ierlichen einen wiſpel roggen vnd ſibenczehndehalben groſchen, das er von holekanen gekaufft hat, in crafft dieſz briefs, Alſo das der gnant Thomas vnd alle ſein menlich leibſzlehnſerben nu furbaſz allewege mer, als offt vnd dicke des not geſchiht, die obgeſchrieben ierlich czinſe vnd rente In allermaſz, als die hans Rattnow vnd holekanne Innen gehabt haben, von vns vnd der marggraueſchafft czu Brandenburg czu einem rechten manlehn haben, nemen, entphaen etc. — Vnd geben In des czu einem Inwyſzer vnſern hofemeiſter, Rat vnd lieben getrewen hanſen von waldow. Czu vrkunde mit vnſerm anhangenden Inſigel uerſigelt vnd Geben czu Spandow, an der nehſten mittwochen nach viti, Anno domini M°. CCCC°. XXXI°.

R. dominus per ſe.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XVI, 35.

LX. Markgraf Johann geſtattet dem Jorgen Borſchwitz eine mit Beſitzungen in Dahlwitz vorzunehmende Verpfändung, am 29. März 1432.

Item meins hern gnade hatt von beſundern gnaden Jorgen Borſchwittz gegonnet vnd gevulbort, das er Balthaſar Joſer, ſeinem bruder von der muter wegen, vier ſchock geldes ierlicher rente, jn dem dorffe dolewittz gelegen, ſo er von meins hern gnaden vnd der marggraueſchafft zu Brandburg zu lehn hat, fur XL ſchog auf einen rechten widerkauff uerkauffen muge, doch alſo, das der gnant Jorge Borſchwittz dieſelben IIII ſchog geldes jn ſechs jaren wider loſen ſulle, des meins herren gnade ſeinen brief hat. Actum zu Spandow, am Sonnabunde vor letare, Anno M°. CCCC°. XXXII°.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann fol. 58.

LXI. Markgraf Johann überläßt die Dienſte zu Tempelhof dem Comthur daſelbſt, am 25. Juni 1432.

Wir Johanns, von gots gnaden Marggraue zu Brandburg vnd Burggraue zu Nuremberg etc., Bekennen etc., das wir dem wirdigen vnſerm lieben getrewen hern heinrichen Ratczenberger, Cumptewr zu Tempelhoue, von beſundern gnaden wegen, die wir dann furder zu jm denn zu einem andern geneigt, Soliche vnſer dinſte, ſo vns vnd vnſer herrſchafft alle hubner vnd jnwoner des dorffs Tempelhoue alle iar ierlichen zu tun pflichtig ſein, verheiſſen vnd verlaſſen haben, verheiſſen vnd verlaſſen jm die auch in crafft dieſz briefs, Alſo das der gnant her heinrich ſoliche dinſte von den gnanten Allen hubenern vnd jnwonern des vorgeſchrieben dorffs Tempelhoue von gebunge dieſz briefs nu furbaſz allewege mer von iar zu iar ſein lebtage, die

weile er lebet vnd dieſz Cumptewr Ampt jnne hat, gleich vns ſelbſt daruber gebieten, fordern, der nach gewonlichen dingen gnieſſen vnd gebrauchen ſol, als von alter herkommen iſt, on geuerde. Zu urkunde mit vnſerm aufgedrugten Inſigel uerſigelt vnd Geben zu Tempelhoue, an der nehſten mittwochen nach ſant Johans Baptiſten tage des heiligen tauffers, Anno domini M°. CCCC°. XXXII°.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann fol. 52.

LXII. Markgraf Johann beleiht Simon Pleß mit den von Hans Hake erkauften Getreidehebungen aus Schönow, am 9. September 1432.

Wir Johanns, von gots gnaden Marggraue czu Brandenburg vnd Burggraue czu Nuremberg etc., Bekennen etc. —, das wir vnſerm lieben getrewen Simon pleſz dieſze hienachgeſchrieben ierlichen czinſze vnd rente czu einem rechten manlehn gelihen haben, mit namen In dem dorffe Schonow, anderthalben wiſpel vnd drey ſcheffel roggen, Item drittehalben wiſpel habern daſelbſt czu Schonow, die der gnant Simon pleſz von hanſen haken gekaufft vnd der die fur vns verlaſſen hat, vnd wir leihen dem gnanten Simon pleſz die obgeſchrieben ierlichen czinſze vnd rente etc. — Vnd Geben Im des czu einem lnwyſzer vnſzern lieben getrewen Achim haken. Czu urkunde mit vnſzerm anhangenden Inſigel uerſigelt vnd Geben czu Spandow, am dinſtag nach vnſzer lieben frawen tag Natiuitatis, Anno domini etc. XXXII°.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XVI, 95.

LXIII. Markgraf Johann verleiht an Jakob Heideken den Hof, welchen die Stavenow zu Schöneiche gehabt haben, am 4. Januar 1433.

Wir Johanns, von gots gnaden Marggraue zu Brandenburg vnd Burggraue zu Nuremberg etc., Bekennen offentlichen mit dieſſem Brieffe fur allermeniglich, das wir zu rechtem lehn recht vnd redlichen uerlihen haben vnd uerleihen auch mit crafft diecz Brieffs vnſerem lieben getrewen Jacoff heideken vnd alle ſeinen lehns erben den hof, den die ſtofenow gehabt haben, in dem dorffe Schoneyke gelegen, mit czwelff huben, mit allen freiheiten, zugehorungen vnd gerechtigkeiten, als dieſelben Stofenowen den biſz her Innen gehabt vnd ſich des gebrauchet haben, von den der genante Jacoff denn gekauft, von vns zu lehn entpfangen vnd ſich von des Roſzdinſtes wegen, der darauff lag, mit vns uertragen hat, So das wir In des Roſzdienſtes qwidt, ledig vnd loſz laſzen vnd auch als der von vns vnd der Marggraueſchafft zu Brandenburg zu lehn rurett. Wir verlihen In auch den obgeſchrieben hoff, was wir In von billichs vnd rechtes wegen daran uerleihen ſullen vnd mugen, doch vns, der Marggraueſchafft vnd meniglich an ſeinen rechten vnſchedlich. Auch wenn vnd auff welch czeit das geſchicht, das der genante Jacoff on

menlich lehnserben von todes wegen abgeet, So ſullen der hoff czu Schoneyke vnd ſolch obgeſchrieben lehen an ſeiner Sweſter kinder, mit namen Czimon, peter, domes vnd Jurgen, gebrudern, die perwenitze genant, vnd an Ire lehnſerben kommen vnd geuallen, die ſie denn von vns vnd der marggraueſchafft czu Brandenburg czu lehen entphahen ſullen. Auch geben wir dem genanten Jacoff heidcken czu einem Inwyſzer den Erſamen Clawefen Alhart, purger czu Berlin. Czu vrkund mit vnſerem anhangenden Inſigel uerſigelt vnd geben czu Spandow, am Sontag vor der heiligen dreyer koning tag, nach Criſti vnſers herren geburte vierczehnhundert iare vnd darnach In den dreyvndreyſſigſten Jaren.

R. dominus per ſe.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XVI, 54.

LXIV. Markgraf Johann verleiht den von Jakob Heideken erkauften Hof zu Schöneiche der Gattin deſſelben zum Leibgedinge, am 6. Januar 1433.

Wir Johanns, von gots gnaden marggraue zu Brandenburg vnd Burggraue zu Nuremberg, Bekennen —, das wir von Jacoff heidekens fleiſſigen Bete wegen katherinen, ſeiner elichen hauſſrawen den hof In dem dorff Schoneyke, der der Stofenowen geweſen iſt, mit czwelff huben, czehenden vnd rauchhunre vnd mit allen vnd iczlichen freiheiten, zugehorungen vnd gerechtigkeiten, zu einen rechten leipgeding gelihen haben vnd leihen Ir den auch zu einen rechten leipgeding, als leipgedings recht iſt, In crafft dieſz briefs etc. — Vnd geben Ir des zu einen Inwyſer Den Erſamen vnſern lieben getrewen Clawefen Alharten, purger zu Berlin. Zu vrkund mit vnſeren anhangenden Inſigel uerſigelt vnd Geben zu Spandow, an der heiligen dreyer kunig tag, nach Criſti vnſzers herren geburte vierczehnhundert Jar vnd darnach In den dreyvndreyſſigſten Jaren.

R. dominus per ſe.

Aus dem Churmärkiſchen Lehuscopialbuche XVI, 54.

LXV. Markgraf Johann verkauft an Heine Pfuhl Ramfft und einen Antheil von Dannenberg, am 6. Januar 1433.

Wir Johanns, von gots gnaden Marggraue zcu Brandenburg vnd Burggraff czu Noremberg, Bekennen —, das wir vnſerm lieben getruwen heynen pfule vnd allen ſeinen menlichen leibſlehenſerben von beſundern gnaden, fleiſſiger vnd getruwer dinſte wegen, recht vnd redelichen dieſſe hirnachgeſchriben guter vor czweyhundert vnd achtzig ſchogk verkaufft vnd zcu manlehn gelihen haben, met namen das dorff Ramfft, mit allen rechten, In dem dorffe dannemberge einen frien hoff mit czehen huben, eine frie-Schefferye, den drittenteil an dem See, newn ſchogk geldes, den drittenteil am ſtraffen rechte vnd oberſten gerichte vnd den drittenteil am kirch-

lehne daſelbſt, mit allen zcugehoringen vnd gerechtickeiten vnd Inmaſſen dieſelben guter vormals vnſer lieber getruwer hennyng Malchow von vns vnd der Marggraueſchafft zcu Brandenburg zcu lehne Inne gehabt, beſeſſen vnd genoſſen hat, vnde von deme nu dieſelbin todeshalben an vns kommen vnd gefallen ſyn. Wir verkouffen vnd verlihen dem gnanten heynen pfule vnd allen ſynen rechten menlichen liebſzlehneſerben die obingeſchreben guter In obingeſchrebener maſz, in crafft diſſes briefes, Alſo das der gnante heyne vnde ſine menliche liebſzlehnſerben dieſelben guter nu furbas alle wege mehir, als offte vnd dicke des noit geſchicht, von vns vnde der Marggraueſchafft zcu Brandenburg zcu rechtem manlehn haben, nemen, entpfahen vnd vns auch dauon halten vnd thun ſollen, als manlehns recht vnd gewonheit iſt etc. — Vnd Gebin Im des zcu einem Inwiſzer vnſen libin getruwen hanſen von waldow Ritter. Czu orkunde mit vnſerm anhangenden Ingeſzigel uerſigelt vnd Gebin zu Berlin, an der heiligen drier konige tage, Nach Criſti vnſzers hern geburte vierczehnhundert Jar vnd darnach In den drey vnd driſſigiſten Jaren.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XVI, 89.

LXVI. Markgraf Johann geſtattet dem Hans und Bethke Stavenow, Hebungen aus Dahlwitz den Vorſtehern des heil. Geiſtes zu Berlin zu verpfänden, am 9. Januar 1433.

Wir Johanns, von gots gnaden Marggraue zu Brandburg etc., Bekennen offentlichen mit dieſſem briefe fur allermeniglich, das wir vnſern lieben getrewen hanſen vnd Bethke Stofenow gegonnet, erlaubt vnd gevulbort haben, das ſie den vorſtendern des heiligen Geiſtes zum Berlin vier ſchock geldes jn dem dorffe dalewittz in den gewiſten renten daſelbſt auff einen rechten widerkauff fur vierczig ſchock uerkauffen vnd uerſetczen mugen, gonnen, erlauben vnd vulborten jn des auch in crafft dieſz briefs, mit vnſerm anhangenden Inſigel uerſigelt vnd Geben zu Spandow, am nehſten freitage nach der heiligen drierkuning tage, Anno M°. CCCC°. XXXIII°.

Die obgeſchrieben IIII ſchog geldes ſullen ſie wider loſen in dreien jaren nach gebunge dieſzes briefs: da fur ſein burgen heyne pful vnd Tile dobbirkow etc.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann fol. 52.

LXVII. Markgraf Johann beleiht die Gebrüder Garnkäufer zu Berlin mit Beſitzungen zu Bredereck, Gieſelſtorf und Beiersdorf, am 5. Dezember 1433.

Wir Johanns, von gotes gnaden Marggraue czu Brandenburg vnd Burggraue czu Nuremberg, Bekennen —, das wir den Erſamen vnſern lieben getrewen peter, Mathewſen vnd orenczen, gebrudern, genant die Garnkewffer, czu Berlin wonhaftig, dieſe hirnachgeſchriben guter, mit namen czu Bredereck ein vnd czweinczig ſtucke, czu geiſelſtorff ſechczenhalb ſtuck vnd etlich wuſte hufen doſelbſt gelegen vnd auch czwen See fur II ſtuck vnd czu Beyerſtorff czwey ſtuck, in geſampt czu einen rechten manlehen geliben haben, mit allen nutzen, Renten,

czugehorungen vnd gerechtickeiten, In maſſen die ir vater ſeliger vormals von vns vnd der marggraueſchafft czu Brandenburg czu einem rechten manlehen gehabt vnd auf ſie geerbt hat, vnd wir verleihen In die obgeſchriben guter etc. — Auch haben wir den obgnanten peter, mathewſen vnd lorentzen die beſundern gnad getan, alſo das In an der geſampten hant ir lebtag, die weile ſie leben, beſunder rauch noch brott keinen ſchaden bringen ſol, on alles geuerde. Czu vrkund mit vnſerem Anhangenden Inſzigel verſigelt vnd geben czu Spandow, am Sunabend ſand Niclaſz Abend, Anno etc. XXXIII°.

Dominus per ſe et examinauit.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XVI, 43.

LXVIII. Markgraf Johann leiht dem Tilemann und Heinrich, Bürgern zu Bernau, die Mühlſtätte Stofeken, am 23. Januar 1434.

Wir Johanns, von gots gnaden Marggraue czu Brandenburg vnd Burggraue zu Nuremberg, Bekennen —, wann wir angeſehen, betrachtet vnd erkant haben ſulch manigueltige treffliche getrew dinſt, So vns vnd vnſer herſchafft der Erſame vnſer lieber getrewe Tylemann, Burger zu Bernaw, offt vnd dicke getan hat vnd noch hinfur wol tun ſol vnd mag; hirvmb vnd auch von beſunder gnaden wir den genanten Tyleman vnd heinrichen, ſeinen Bruder, die mulſtet Stofeken mit dem teyche biſz an den ſtauden ſehe zu einen rechten manlehen gelihen haben vnd leihen In auch die obgeſchriben mulſtet Stofeken mit allen vnd iczlichen zugehorungen, freiheiten vnd gerechtigkeiten, als von alter her darczu gehoret hat vnd an vns kummen iſt, zu einem rechten manlehen In crafft dieſes Brieffs etc. — vnd geben In des zu einem Inweiſer vnſern lieben getrewen herman Arndſee. Czu vrkund mit vnſerm anhangenden Inſigel uerſigelt vnd Geben czu Spandow, Am Sonnabend vor pauli ſeiner bekerung, Nach Criſti vnſers herren geburt vierczehnhundert Jar vnd darnach In den viervndreiſſigſten Jaren.

R. Hans von Waldow.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XVI, 58.

LXIX. Markgraf Johann verleiht der Gattin des Benedict Rathenow ein Leibgedinge zu Diepenſee auf dem Teltow, am 6. Januar 1435.

Wir Johanns, von gots gnaden Marggraue czu Brandenburg vnd Burggraue czu Nuremberg, Bekennen —, das wir von bete vnd auch von getrewer dinſte wegen vnſers lieben getrewen Benedictus Rathenows, Annen, ſeiner elichen hauſzfrawen, czu einem rechten leipgedinge gelihen haben Sybendehalbe hube, czu Tiefenſee auff dem Teltow gelegen, der iczliche hube ierlichen czinſet acht ſcheffel Roggen vnd acht ſcheffel habern: vnd wir leihen Ir auch das alles czu einem rechtem leipgedinge, als leipgedings recht iſt, In craft diecz briefs etc.

— Vnd geben Ir des czu einem Inwyſzer den Erſamen, vnſeren lieben getrewen, peter michile, purger czu Spandow. Geben zcu Spandow, an der heiligen dreyer kunige tage, Nach Criſti vnſers herren geburte vierczehnhundert iar vnd darnach In den funffvnddreyſſigſten iaren.

R. Haſſo de Bredow.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XVI, 58.

LXX. Markgraf Johann verkauft an Thomas Winſen, Bürger zu Berlin, mehrere Beſitzungen in Biesdorf, am 17. Januar 1435.

Wir Johanns, von gots gnaden Marggraue czu Brandenburg etc., Bekennen —, das wir dem Erſamen vnſerm lieben getrewen Thomas winſen, burger czu Berlin, vnd ſeinen rechten lehnſzerben recht vnd redlichen in dem dorff Biſterſtorff, gelegen auf VIII huben vnd IIII houe, von den iczunt treiben vnd beſitzen heyne Treſzkow einen hoff vnd II huben, Brawer einen hoff vnd II huben, Alten mewes einen hoff vnd II huben vnd lucas mewes einen hoff vnd II huben, vnd dieſelben huben iczliche ierlich czinſet ſechs ſcheffel rogken, VI ſcheffel gerſten. ſechs ſcheffel habern vnd III groſchen landſzwerung vnd iczlicher houe ein Rauchhun vnd czehnde, vnd darczu mit allen vnd iczlichen czugehorungen, freiheiten vnd gerechtickeiten, In maſſen vor alter darczu gehoret vnd die auch vormals Toppler, Burger czu Berlin, vnd darnach Bertolt, vnſzer diener ſeligen, von vns czu lehen Inn gehabt, beſeſſen vnd genoſſen haben, von den das alles an vns todeshalben kommen vnd geuallen iſt, fur IIc. gute Reiniſch gulden uerkaufft, die ſie vns bereit übergeben vnd beczalt haben, derſelben IIc. gulden wir den genanten thoman vnd ſein erben quitt, ledig vnd loſze ſagen, in krafft diets briefs. Wir ſullen vnd wollen auch dem genanten Thoman vnd ſeinen erben derſelben obgeſchriben guter, ierlicher czinſe vnd Renthe ein recht gewer ſein gen allen den, die ſich an rechte genugen laſſen wollen, on alles geuerde. Auch haben wir dem genanten Thomas winſen die obgeſchriben guter, ierlich czinſe vnd Rente, mit allen vnd iczlichen obgeſchriben czugehorungen, freiheiten vnd gerechtickeiten czu einem rechten manlehen geliben vnd leihen Im die auch czu einem rechten manlehen etc. Auch geben wir Im czu einem Inwyſer den geſtrengen vnſern Rat vnd lieben getrewen hanſen von Waldow, Ritter, der ſie in ſulch obgeſchriben guter weiſen ſol. Czu vrkund mit vnſerm anhangenden Inſzigel uerſigelt vnd geben czu Spanndow, am nehſten montag vor ſabiani vnd Sebaſtiani tag, der heiligen merterer, Anno domini etc XXXV°.

Dom. p. et examinauit.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XVI, 48.

LXXI. Markgraf Johann beleiht Otto und Heinrich Hake mit Machenow, Stansdorf, der Neblitzer Fähre und mit Antheilen an Sputendorf, Kykebuſch und Melwendorf, am 17. Februar 1435.

Wir Johanns, von gots gnaden Marggraue czu Brandenburg vnd Burggraue czu Nuremberg etc., Bekennen —, das wir Otten vnd heinrichen hacken, gebrudern, czu einem rechten manleben gelihen haben dieſe hienachgeſchriben durffer, ierliche czinſe vnd renthe, Mit namen Machenow vnd Stanſtorff, mit allem rechte, auſgenommen In der Mulen zu machenow einen wiſpel Roggen vnd czu Stanſtorff betegelt; Item das halbe dorff Sputelndorff, das halbe dorff kykebuſch, vier wuſte huben czu Melwendorff; Item eine wuſte feltmarcke, die lynewicze genant, mit holczen, waſſern vnd mit aller czugehorunge, vnd die fehre czu Nedelicz, mit allen vnd iczlichen freiheiten, czugehorungen vnd gerechtigkeiten, als das alles hans hacke ſeliger, Ir vater, von vns czu lehne gehabt vnd nu auff ſie geerbet hat: vnd wir uerlihen den genanten Otten vnd heinrichen die obgeſchrieben durffer, guter, ierlich czinſe vnd renthe zu einem rechten manlehne In crafft dieſz briefs etc. Auch haben wir vmmb getrewer dinſte willen vnd von beſundern genaden vnſern houerichter vnd lieben getrewen Achim haken vnd ſeine guter mit den genanten Otten vnd heinrichen, ſeins bruder kindern, vnd iren obgeſchriben gutern geſampt vnd ſampnen ſie auch mit allen iren guteren obgeſchriebenen vnd durffern hienachgeſchriben Achims gutern, In crafft dieſz briefs, mit namen Im dorffe dalgen uberſte vnd niderſte gerichte, mit dreyvndczwenczig huben vnd die bete, czu doberitcz funffczehn huben vnd das halbe uberſte vnd nyderſte gerichte, czu Stolp czwelff huben, das drytteil vom uberſten gerichte vnd das Nyderſte, das drytteil von holczen, das drytteil von einer leihung eins altars vnd das drytteil von czweien Sehen, ein wieſe, Das drytteil czu Glineke, czwelff huben czu wilmerſtorff mit allem rechte vnd eine ſcheferye vnd das vierdeteil von holczen, die Steinberge genant. Wir haben auch denn genanten Achim, Otten vnd heinrichen vnd allen iren menlichen leibſlehnſerben die beſunder gnade getan, das In an irer geſampten hand beſunder rauch noch brod keinen ſchaden bringen noch tun ſol, on alles geuerde. Zu vrkund mit vnſerem anhangenden Inſigel uerſigelt vnd Geben zu Spandow, am nechſten dornſtag vor ſand peters tag, ad cathedra genant, Nach Criſti vnſers herren geburte vierczehnhundert iar vnd darnach In den funffvndreyſſigſten iaren.

R. Hans von Waldow.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XVI, 57.

LXXII. Markgraf Johann verleiht gewiſſe Beſitzungen im Städtchen Heckelberg und in den Dörfern Wedigendorf, Helmsdorf, Lichtenrade und Heinrichsdorf an Heinz Donner, am 1. Januar 1437.

Wir Johanns, von gots gnaden Marggraue zcu Brandenburg vnd Burggraue zcu Nuremberg etc., Bekennen —, das wir mit wolbedachtem mute vnd gutem Rate recht vnd redeli-

chin vorkaufft vnd zcu manlehin gelihen habin dem Erbern vnſzerm lieben getruwen heinczen donre, zcum Berlin wonhafftig, vnd allen ſeinen rechten lehnſerben dieſe hirnachgeſchriben gutere, Jerlichen czinſe vnd Rente, mit namen In dem dorffe wedigendorff, auff dem Barnym gelegin, ierlichen zcur bethe einen halben vnd dreiſſig ſcheffel gerſten, drittehalben wiſpel vnd einen ſcheffel habern, ſechs ſchilling groſſchin vnd vierdehalben pfennyng, mit ſampt oberſten vnd nyderſten gerichten, kirchlene vnd aller gerechtickeit; Item in dem Stetelein zcu heckelwerg von vier hufen Jerlichin zcu zcinſe vier ſchilling groſſchin vnd czwen groſſchen. Item das wuſte dorff helmſtorff mit allen ſeinen gelegenheiten vnd zcugehorungen, douon vnd fur dieſelbe feltmargk daſelbſt itczunt die von Bodenſtorff ierlichin zcinſen vnd gebin funfftehalbin ſchilling groſſchin. Item in dem dorffe liechtenrode, auff dem Teltow gelegen, ierlichen zcu zcinſe ſyben wiſpel roggen, Siben wiſpel habern, vier ſchog vnd czwelff groſſchin, mit ſampt der helfft des obirſten vnd nyderſten gerichts, kirchlene vnd allen andern gerechtickeiten daſelbſt, nichts auſzgenommen, vnd In dem dorffe zcu heinrichſzdorff einen wiſpel roggen, einen wiſpel habern, funff ſchog vnd nuenczhen huner, mit ſampt allen andern freiheiten, zcugehorungen vnd gerechtickeiten, gar nichts auſzgenamen noch hyndan geſetzt vnd in allermaſze die obingeſchribin guter, Jerlichen zcinſe vnd renthe alles vnſer lieber getrewer hekelwerg ſeliger, etwenn Burger zcu Berlein, vormals von vns vnd der marggraueſchafft czu Brandenburg zcu lehene Inne gehabt, beſeſſin vnd gnoſſin hat, von dem dieſelbin guter, ierlichen zcinſe vnde renthe todeſhalbin an vns vnd vnſer herſchafft kommen vnd gefallen ſein etc. — Auch haben wir dem egnanten heinczen donre durch ſeiner empfien, getruwen vnd flieſſigin dinſte willen, ſo er vns vnd vnſer herſchafft offte getan hat vnd in czukinnftigen czeiten noch wol thun ſol vnd mag, die beſunder gnade getan, wer es ſach, das er an menlich lehnſerbin abeginge vnd verſchiede, das alſdann nach ſeinem tode die obingeſchribin guter, ierlichin zcinſe vnd renthe auff ſeinen leiplichen brudern vnd Ir rechten lehinſerbin kommen vnd geuallen, die dann furbaſz allewege dieſelbin guter von vns vnd der Marggraueſchafft zcu Brandenburg zu lehene habin, nemen, entphahen vnd das auch halten vnd thun ſollen In allermaſz, als obin geſchriben ſteit, ane alles geuerde: vnd wir geben Im des zcu Inweiſern vnſere libin getruwen deneke, Ficken Niclaſz vnd Otten Briefzke: vnd fur ſullichen obingeſchribin kauff vnd lehin hat vns der obgnante hentze donre eine Summa geldes entrichtet vnd wol zcu dancke beczalt, daran wir dann einen genugen habin. Czu orkunde vnd waren Bekentniſz gebin wir Im diſſin brieff, mit vnſerem anhangenden Ingeſzigel verſigilt, der Gebin iſt zcu Berlin, Am dinſtage nach dem heiligin Criſt tage, Nach Criſti vnſers hern geburtte vierczehnhundert Jar, dornach In den Sybenvnddreiſſigſten Jaren.

Dominus per ſe et examinauit.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XVI, 60.

LXXIII. Landesherrliche Erkenntniſſe wegen gewiſſer Hebungen aus der Mühle zu Dahlwitz, die zu einem Altare in Berlin gehören, von dem Markgrafen Friedrich dem Aeltern, vom 5. März 1416, und von dem Markgrafen Friedrich dem Jungen, vom 22. Dezember 1437.

Wir Friederich der Junge, von Gottes Gnaden Marggraffe zu Brandenburgk vnd Burggraffe zu Nurenbergk etc., Bekennen —, das fur vns kommen ſein der Erſam vnſer diener vndt lieber getrewer Blaſius Glagow auf einem vndt vnſer lieber getrewer Henning Schullenboltze auf der ander ſeiten, als von etzlichen Irſalen vndt ſchelung wegen die Möle zur Dalewitz anlangende, dieſelbige ſache vnd ſchelunge Sie von beiden theilen nach zuſprachen vndt andtworten fur vns vndt vnſerem Rathe haben verlauten laſſen. Vnd wan nu der hochgeborne furſte, vnſer lieber herr vnd vater, her Friederich, Marggraffe zur Brandenburgk etc., vormals auch einen ausſpruch darüber gethan hatt, Inmaſſen hienach geſchrieben ſtehett von worte zur worte:

Wir Friderich, vonn Gottes gnaden Marggraffe zur Brandenburgk etc., Bekennen offentlich mit dieſem briefe fur Allermenniglichen, als der Erſam her heinrich vonn Schlieben von wegen eines altars Sanct Sigismunden, In vnſer lieben frawen kirchen zum Berlin gelegen, an einem vnd vnſere lieben getrewen die Belitzer an dem ander theile, vonn Pechten, Renten vnd Zinſen, die an dem genanten Altar ſolten beliegen ſein vndt gehoren, alſs ſie dan an beiderſeits Ihres rechten darumb an vns gegangen vnd bei yns darzu zum Richter gekoren vndt gewillett geblieben ſein; So haben wir nach lautt furſtlicher briefe, Rede vnd bekentnis der Zeuge bei Ihren Eyden dorzu zum heiligen geſchworen vndt Rathe vnſer herren vnd Manne, darauf woll bedacht vor recht ausgeſprochen, ſie darumb erſcheiden, Sprechen vor recht vndt entſcheiden ſie, als nachgeſchrieben ſtehett, Nach aufsweiſunge der furſtenbriefe vndt Zeugniſſe: Zu dem Altare ſollen gehoren Sechs winſpell roggen an der Möle zu Dalewitz, mitt dem vberſten vnd nidrigſten gerichte Vber die 6 Wſpl. rogge, nach ausweiſunge der briefe, vndt die Belitzer ſollen daſelbſt haben Zwen winſpell Roggen vndt das meſten zweier Schweine, mitt ſollichem rechten vndt angehorungen, als das Ihre vater vndt ſie beſeſſen habenn. Auch wers ſache, das die Möle gebeſſertt oder geergertt würde oder itzundt geergert were an den ernanten Pechten vndt Renthen, Solliche beſſerunge oder ergerunge ſoll beiden theilen zu fromen vndt zu ſchaden kommen, als ſich das geburtt, einen Iderman nach ſeiner anzall, vndt daran ſollen ſie ſich an beiden theilen genugen laſſen. Daran vnd vber ſein geweſen der Ehrwirdige her Johannes, gekorn der kirchen zum Brandenburgk, der wolgeborne her Baltzer von wenden, her vlrich, Grawe von Lindow, her Nicolas klitzing, Probſt zu Brandenburgk, Meiſter Peter von hyltpurg, probſt zum wetzlar, vndt Cunradt Eben, vnſer kuchenmeiſtere. Zu vrkunde haben wir dieſen brieff mit vnſerm Inſiegell vfgedruckt laſſen vorſiegeln, der geben iſt nach Chriſti geburtt im vierzehenden hundert vndt ſechzehenden Jhare, am Donnerſtage nehſt vor Inuocauit.

Denſelben ausſpruch vndt auch andere ſchelunge zwuſchen den genanten beiden parten fur vns gemeldett, wier mit ſampt vnſerem Rathe eigentlich vberwogen vndt gehandelt haben vndt auch damitt erkandt, das dieſelbe vnſers lieben hern vndt vaters ausſpruch bei gantzer krafft vndt macht bleiben vndt von beiderſeit gehalten werden ſolle. Hierumb wier jn denſelbigen ausſpruch auch alſo beſtetigett vndt confirmirett haben, Beſtetigen vndt Confirmiren denſelbigen gegenwurdiglich

in krafft dieſes briefes, das der ſtete, veſte vnd vnverbrochen an alle ſeinen ſtucken, puncten vndt artickeln von beiden theilen Nun hinfurder mehr gehalten werden ſoll, ane arg vnd alles geferde. Hierbei vndt vber ſein geweſen die Geſtrengen Erbarn vnd Erſamen vnſere lieben Getrewen Haſſe von Bredow, Ritter, vnſer Hauptman, Achim hacke, vnſer hoferichter, Otto Brietzk, henitz dame, wilhelm Fuchs, vnſer Marſchalck, henning Strobandt, pauell Blanckenfeldt, heintze kracht, vnſer Schreiber, vndt viel mehr fromer leut glaubwirdig. Zu vrkunde mitt vnſerem anhangenden Inſiegell verſiegelt vnd geben zum Berlin, am Sontage nach S. Thomas tage, Nach Chriſti vnſers hern geburtt vierzehenhundertt Jhar vndt darnach Im Sieben vndt dreiſſigſten Jhare.

Nach dem Original im Guts-Archive zu Dahlwitz.

LXXIV. Markgraf Friedrich von Brandenburg beleiht Peter und Jakob Trebus mit Beſitzungen zu Groß-Machenow, Wenewe, Buchholz und Bergholz, am 9. Februar 1438.

Wir frederich der Junge, von gots gnaden Marggraue zcu Brandburg vnde Burggraue zcu Nuremberg. Als der hochgeborne fürſte vnſer lieber Bruder, herr Johanns, Marggraue zcu Brandemburg, den Erſamen vnſern lieben getruwen Peter vnd Jacoff, gebrudern, dy trebuſse gnannt, ire veterliche lehen vnd erbe, das vff ſie von irem vater Adam trebuſs Wegen todeshalben gefallen vnd geerbet iſt, gelihen, lehnware von ſollicher lihunge wegen von In genamen vnd yn doch keinen brieff obir ſollich lehn geben hat; Bekennen wir offintlichen mit dieſſem brieffe vor allermeniglich, das wir den genanten vnſern lieben getruwen Peter vnde Jacoff trebuſs, gebrudern, zcu rechtem manlehen Ingeſampt geliben haben diſſe hirnachgeſchreben guter, mit namen in dorffe Groſſen Machenow, eynen hoff mit czwien hufen, zcu Wenewe vier hofe mit ſechczehn hufen, zcu Bergholcz vierczehn ſtucke geldes, met holtczen, graſingen, waſſern vnd andern, gewonnen vnd vngewonnen, mit rauchvnern, graſehunern, czehnden vnd mit allen zcugehorungen, friheiten vnd gerechtickeiten vnd In allermaſſe dieſelben guter alles der gnante Adam trebuſz, Ir vater ſeliger, vormals von vnſin liben beren vnd vater, von vns vnd der Marggraueſchafft zcu Brandburg zcu lehne Innegehabt, beſeſſen vnd vff ſie geerbet hat. Wir liben den genanten Peter vnd Jacoff Trebuſz, gebrudern, die obingeſchriben guter, ingeſampt zcu rechten manlehne, als geſampter hant vnd manlehns recht iſt etc. — Auch haben wir den gnanten peter vnde Jacoff Trebuſse die beſunder gnade getan, das In an irer geſampten Hanndt beſunder rauch vnd brodt ire lebetage, die wile ſie leben, keinen ſchaden thun noch brengen ſol, on alles geuerde. Czu orkunde met vnſin anhangenden Ingeſegil uerſigelt, vnde Gebin zu Berlin, Am Sontage Appollonie tage, der heiligen Jungfrowen, Nach Criſti vnſers Hern geburte vierczehnhundert Jar vnd darnach In den achtvnddreiſſigſten Jaren.

R. dominus per ſe et examinauit.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XVII, 4.

LXXV. Markgraf Friedrich von Brandenburg beleiht die Rathenow mit Besitzungen zu Bukow im Teltowschen Kreise, Kaulsdorf, Mehrow, Wendisch-Buch, Schöneberg und Lichterfelde, am 11. Februar 1438.

Wir frederich der Junge, von gots gnaden Marggraue zcu Brandemburg vnd Burggraff zcu nuremberg, Bekennen —, das wir recht vnd redelichen verlihen haben vnsern lieben getruwen Hansen, Sigemunde, Albrechten vnd pauweln Ratenowen, geuettern, vnd iren rechten menlichen lieblehinszerben zcu gesampten handen In dem dorffe zcu Bukow vff dem Teltow viervndczwenczig stucke geldes, das kirchlehn vnd dinste, obirste vnd niderste gerichte, czehnde vnd rauchhvnnere; zcu Mere viervndczwenczig stucke geldes, kirchlehin, dinste, oberste vnd nyderste gerichte, czehnde vnde rauchunere; czu wendischen Buck ein stucke geldes; In dem dorffe zcu Schonemberge anderthalb stuke geldes sumff groschen, zcehnden vnde Rauchuner; vff dem kruge vnd zcu lichterfelde czehn stucke geldes, das halbe kirchlehen vnd das halbe gerichte, czehnde vnd rauchvnre, dieselbin zcehen stucke geldes, kirchlehen, gerichte, zcehind vnd rauchvnre Nicclausz roszstogk mit In zcu gesampten handen hat, das alles von vns vnd der Marggrauesschafft zcu Brandemburg zcu lehne gehet. Wir verlihin In auch das alles, was wir In von rechteswegen daran verlihin sollen vnd mugen zcu gesampten handen, doch mit beheltnisz vnszer vnd auch unser erben vnd der marggrauesschaffte rechten vnd meniglich vnschedelich daran, one geuerde. Mit orkunde diesz briefes versigelt mit vnsern anhangenden Ingesigel, der Gebin ist zcum Berlin, am dinstage nach Sannt Scholastican tage, Nach Christi vnsers hern gebort thusent vierhundert vnd jm acht vnd dreissigstem jare.

R. dominus per se.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XVII, 4.

LXXVI. Markgraf Friedrich von Brandenburg beleiht Meyneke Crusemark mit Dannenwalde, der Mühlenstätte zu Schönebeck und mit Besitzungen zu Kuhbier, Buchholtz und Pankow, am 26. Juli 1438.

Wir frederich der Junge, von gots gnaden Marggraue zcu Brandemborg vnde Borggraue zcu Noremberg, Bekennen —, das wir vnserm lieben getruwen meynicke Crusemarcke disse hirnachgeschreben gutere, Jerlichen zcinse vnd Rente, met namen das dorff dannenwolde vnd die mule darselbst, Item die mulen stede zcu schonembeke vnde die gancze Beke darselbst, da sye entspringet, Item vor sry vnd verlegen gut, mit namen in den dorffern zcu Cubier czwu huben, czu Bucholcz sechs husen, einen husener hoff, vier kosseten houe vnd czwelff hunre, vnd zcu panckow czwu husen, czwen husener houe vnd einen kosseten hoff, vnd darselbst in der mule sechs scheffel roggen, mit allen iren frihciten, zcugehorungen vnd gerechtikeiten vnd In allermasse dieselbin gutere alle Cune Crusemargk, sein vater seliger, vormals von der marggrauesschafft zcu Brandborg Innegehabt vnd vff In geerbit hat, zcu einem rechten manlehen gelihen haben, vnd lihen Im das In krafft disses briues, Also das er etc. — Weres auch sach,

das der gnannte meyne Cruſemarcke ane menlich lieblehnſerbin abeginge, oder ſin Sone desglichen, So haben wir katherinan, margarethan vnd Annen, geſweſtern, des gnannten meynigken Cruſemargken tochtern, die beſundern gnade getan, das ſie ſullich, obingeſchribin gutere alle vnd beſundern Ingeſampt ire lebetage, die wile ſie leben, zcu lipgedinge Inne haben, ſich der gebruchen vnd damit thun ſollen vnd mugen, als lipgedinges recht vnd gewanheit iſt, vngehindert vor vns vnd allermeniglich, an geuerde. Czu orkunde mit vnſerm anhangenden Ingeſigel verſigelt vnd Geben zcur welfsnack, Am Sonnabende nach Sennte, Jacow tage, Nach Criſti vnſers heren gebort vierczehnhundert Jar vnd darnach In den acht vnd driſigſten Jaren.

Recognouit Haſſo de Bredow.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XVII, 36.

LXXVII. Markgraf Friedrich verleiht dem Küchenmeiſter Ulrich Zeuſchel und ſeinem Bruder Hans das Angefälle der wüſten Feldmark Diepenſee im Lande Teltow, am 27. Juli 1438.

Wir friderich etc., Bekennen —, Das wir angeſehen vnd erkant haben ſolich anneme fleiſſige vnd getruwe dinſte, Die vnſer lieber getruwer vlrich czewſchel, vnſer Oberſter kuchmeiſter, vnſerm lieben herren vnd vater, vnſerm lieben Bruder, Marggrauen Johanſen, vns vnd vnſer herſchafft offt vnd dicke getan hat, tegelichen tut vnd hinfur in kunfftigen geczeiten wol ton ſol vnd magk, hirummb vnd auch von beſunderen gnaden haben wir dem gnannten vlrichen vnd hanſen, ſeinen brudern, vnd iren rechten menlichen leibſzlehns Erben die Dorffſtete tieffenſee, Im teltow belegen, mit ackernn, weſen, weyden, hoeſten vnd Nyderſten gerichten, Mit dem halben kirchlehen, Czinſen, Renten vnd mit allen gnaden, friheiten vnd gerechtickeiten czu eynem rechten angefelle vnd zcu Manlehne gnediglichen verliehen. Wir verleihen In vnd Iren menlichen leibſzlehns Erben Das alles auch In crafft vnd macht diſſes briues, als dieſelbe dorffſtete mit Iren czugehorungen von vnſerm lieben getruwen Hennynge Molre Todeſhalben an vns vnd vnſerer herſchafft verfallen vnd komen iſt, Alſo das der gnannte Ulrich vnd hans, ſein bruder vnd irer czwier menlichen lehenſzerben Die von vns, vnſern Erben vnd nachkomen czu angefelle vnd czu Manlehne haben vnd vngehindert beſitzen vnd vns auch dauon halden vnd ton ſullen, alſe Manlehns guterer gewonheyt vnd recht iſt. Wir wiſen vnd weltigen auch den gnannten vlrich, hanſen, ſeinen bruder vnd Ire Erben in die obgeſchriben gutere In allermaſſe, als die an vns gefallen vnd kommen ſein, vnd auch, ab ſie bereit von des gnannten henninges elichen hufzfrowen verſtorben weren, Die an czu nemen, Wenn Im das Eben vnd bequeme iſt, In crafft vnd macht diſſes briues, vnd wir wollen In der gutere ein gewere ſein gein allermenniglich, Die recht geben vnd nemen wollen, doch vnſchedelichen Des genannten henning Molres nachgelaſſen witwen, Die noch Ire liepgeding daran hat, ane arg vnd ane alles geuerde. Czu Orkunde mit vnſerm angehangen Ingeſzigel verſigelt vnd Geben czu Tangermunde, am Sondage nach Sand Jacoffs tag, nach gots gebort XIIII^{c}. Jar vnd darnach Im XXXVIII. Jare.

R. dominus per ſe et legit.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 167.

LXXVIII. Markgraf Friedrich d. J. giebt der Gattin des Andreas von Beeren Hebungen zu Groß-Beeren, Steglitz und Sticken zum Leibgedinge, am 12. April 1439.

Wir frederich der Junge, von gots gnaden Marggraff zcu Brandborg etc., Bekennen etc. — das wir der Erbarn Margaretan, vnfers lieben getruwen Andrewfss von Bern Elichen haufsfrowen, diffe hirnachgefchriben gutere, Jerlichen zcinfe vnd Rente von des gnanten Andrewfs fleifsigen bete wegen zcu eynem rechten lipgedinge verlihen haben, mit namen In dem dorffe zcu groffen Bern In den gewiften gutern, vfsgenomen die beide hofe, dar fie vff fictzen, czwey ftucke an roggen, vnd czwei ftucke an hafern; Item In dem dorffe zcu fticken den hoff, dar clawfs leman vff fitczet, czwu huben, die zcinfen achczehn fcheffel rogken, vierczehn fchfl. gerften, vierczehn fcheffel habern vnd czweyvndczwenczig groffchen vnd funft mit aller vnd iglicher gerechtickeit befunder, Item In dem dorffe zcu Stegelicz achczehn fcheffel roggen, Item achczehn fcheffel habern, Item newn groffchen zcu zcinfe, Item vff einem hofe den czehnden vnd ein hun, alfe diefelbin gutere zcu Stegelicz Andrewfs von Berne von Hannfe von Thumen gekaufft, der fie vor vns verlaffen, vnd die obingefchrieben guter, Jerlichen zcinfe vnd rente, alle itczund der gnante Andrewfs von Bern von vns vnd der Marggraueſchafft zcu Brandemborg zcu lehne befitczet, gebrauchet vnde Innen hat, vnd wir verleihen der obgnanten Margaretan die obingefchrieben Jerlichen zcinfe vnd Rente etc. — Vnd Geben Ir des zcu Inwifern lieben getruwen Ertmer boten vnd Heinrichen Slaberndorffe. Zcu orkunde mit vnnferm anhangenden Ingefigel verfigelt vnde Geben zcu Trebin, Nach Criſti vnfers heren gebort virczehnhundert Jar vnd darnach Im Newnvnddreiffigften Jare, Am Montage nach dem Sontage, als man In der heiligen kirchen finget Quafimodogeniti.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XVII, 11.

LXXIX. Markgraf Friedrich d. J. beleiht den Küchenmeiſter Ulrich Zeuſchel mit dem erkauften Dorfe Mahlow im Teltowſchen Kreiſe, am 9. Juni 1440.

Wir Fridrich der Junge, von gotts gnaden Marggraue zu Branndemborg vnd Burggraff zu Nurinberg, Bekennen — mit diefem briue, das wir nach rate vnnfer Rete vnnferm lieben getruwen vlrichen czewfchel koch, vnferm kochenmeifter zu Berlin, von williger getruwer dinfte wegen, die er vns vnd vnnfer herfchafft offt vnd dicke mit flys gethan had vnd hinforder in konftigen zeiten wol thun fol vnd mag, das dorff malow, vff dem Teltow gelegen, mit oberftin vnd nidderften gerichten, kirchlehen, dinften, zinfen, renten, zugehorungen vnd allen gerechtikeyden, alf das alles Hans hebicher vnd fine fone feligin vor von vnnfer herfchafft zu manlehn gehabt haben vnde von denfelbin todeshalben an vns vnd vnnfer herfchaft uerlediget vnd verfallin ift, von befundern gnaden zu einem rechten manlehn verliehen haben. Wir verliehen Im das auch mit crafft diefes briues etc. — Vnd Geben Im des zu einem Innwiefer vnnfern diener vnd lieben getruwen Pawel von Cunreftorff. Zu orkunde geben wir Im dieffen brief, mit

vnnſerm anhangenden Ingeſiegel verſiegelt, Geben zu Berlin, Anno etc. quadrageſimo, Am Donnerſtag nach ſannt Boniſaciitag.

Dominus recognouit per ſe.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XVII, 20.

LXXX. Markgraf Friedrich d. J. verleiht das Dorf Mahlow im Teltowſchen Kreiſe an die Gattin und Tochter des Küchenmeiſters Ulrich Zeuſchel zum Leibgedinge, am 15. Juni 1440.

Wir Fridrich der Junge, von gots gnaden Marggraue zu branndemborg etc., Bekennen etc., das vnnſer lieber getruwer Ulrich zewſchel, vnnſer kochenmeyſter zu Berlin, vor vns kommen iſt vnd vns mit ganczem flys gebeten hadt, das wir Annen, ſeiner elichen Huſfrawen, vnd Margreten, ſiner tochter, dieſe hirnachgeſchrebin gutere, Jerllichen Zinſse vnd rente, Mit namen das dorff Malow, vff dem Teltow gelegin, mit oberſten vnd nidderſten gerichten, kirchlehenen, dinſten, zinſsen, renten, zugehorungen vnd allen gerechtikeyden, alſ das der obgnante vlrich von vns vnd der marggraueſchaft zu Brandemborg zu rechtem manlehen Innehatt, zu einen rechten lipgedinge geruchten zuliehen. Sulche ſine flifige bete wir angeſehen vnd der obgnannten Annen, ſein elichen huſſrawen, vnd margreten, ſiner tochter, das gnannte dorff malow mit allen ſinen benannten vnd vnbenannten zugehorungen zu einem rechten lipgedinge gnediglich verliehen haben, vnd wir uerliehen In auch das obgnannte dorff malow etc. — Vnd geben In des zu einem Inwieſer vnnſern diner vnd lieben getruwen paweln von kunreſtorff, den wir ſie darin zuwieſen geheyſen vnd befolin haben. Zu orkunde mit vnnſerm anhangenden Ingeſiegel uerſigelt vnd Geben zu Berlin, am Mittwoche ſant vitstag, Anno etc. quadrageſimo.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XVII, 19.

LXXXI. Markgraf Friedrich d. J. verleiht an Henning Stroband, Bürger zu Berlin, die Anwartſchaft auf Leibgedinge mehrerer Wittwen zu Wartemberg und Selchow, am 22. Juni 1440.

Wir fridrich der Junge, von gots gnaden Marggraue zu Branndemborg vnd Borggraue zu Nurinbergk, Bekennen —, das wir dem erſamen vnnſerm lieben getruwen Hennige ſtrobande, purgere in vnnſer ſtat Berlin, vnd allen ſinen menlichen liebserben zu rechtem angeſelle gnediglichen verliehen haben In deme dorffe Zu wardemberg das halbe oberſte gerichte, das halbe kirchlehen mit pachten, zinſsen, zehend vnd rouchhounern, vff achczehendhalb ſtucke geldeſs gerechent, Alſo das Baltaſsars Botyns eliche huſſrawe von Irem vorigen manne Hennyge heckelwerge, von vns zu lipgedinge Innehatt vnd beſiczet. Daſselbe angeſelle wir

nach heckelfwerks tode vnſerm lieben getruwen Heinczen donre verliehen hatten, der das dem gnannten Hennige ſtrobantt verkaufft vnd auch vor vns verlaſſen hatt mit ſolchin gnaden, weres ſache, das hennige ſtrobant ergnannt eher dann die botynn verſtorbe, ſo ſollin glichwol die achczehend halb ſtucke geldeſs an des gnannten Hennigs Lehnserben gefalln vnd kommen. Wir haben auch dem gnannten Hennige vnd ſinen mennlichen liebslehnserben acht ſtucke geldeſs lipgedings zu rechtem angefelle von beſundern gnaden vnd von getruwer dinſte wegin verliehen, mit namen In dem dorffe Selchow, in dem Teltow belegin, vier ſtucke geldeſs, die itczunt die kriwiczynne zu berlin von Clawſe Selchowen, Irem vorigen manne, zu lipgedinge Innehad vnd beſiczett, vnd vier ſtucke geldſs In demeſelbin dorffe, die denn iczunt die Tile hoppenrodynn vſs vnnſer Aldinſtad Branndemborg von Irme vorigen manne Clawſe Selchowen ſeligen Inne hatt vnd von vns zu lipgedinge beſiczet, Alſe alle die gnannten Jerlichin zinſse vnd rente von vns vnd der Marggraueſchaft zu Branndemborg zu lehen rurèn vnd gehen, vnd wir uerliehen auch die obgeſchriwenn gutere, Jerlichin zinſse vnd Rente dem gnannten hennige vnd allen ſinen mennlichen liebslehnserben zu einem rechten angefelle, In crafft dieſs briues, Alſo wenn vnd vff welczyt die obgnannte frowen mit tode abgehen vnd verſterben, ſo ſollin dann die gutere, Jerlichen zinſse vnd rente an den gnannten hennige ſtrobant vnd an ſeine mennlich liebslehenserben fallen etc. Geſcheges ouch, das Hennig ſtrobant eher dann die obgnannte frawen von todſwegin abginge, als vorberurt iſt, ſo ſollen dennoch die angefelle vnd gutere An hennigs ſone vnd menlich liebserben gefallen vnd kommen, an arg vnd ane alles geuerde etc. Zu orkunde mit vnnſerm anhangenden Ingeſiegel verſiegelt. Geben zum Berlin, Anno domini etc. quadrageſimo, Am Mittwochen vor ſant Johans baptiſten.

Recognouit dominus per ſe et
Hentz Donner examinauerunt.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XVII, 22.

LXXXII. Markgraf Friedrich d. J. verleiht das Dorf Tornow auf dem Werder an der Havel an Hans von Arnim, Hauptmann des Uferlandes, am 16. Auguſt 1440.

Wyr fridrich der Junge, von gotts gnaden Marggraue zu Branndemborg vnd Burggraue zu Nurinberg. So als die veilborge das dorff Tornow, in dem werder uff der hauel gelegin, nach dem wir das bekreffliget vnd bedrungen haben, mit aller ſiner zubehorunge von vns vnd vnnſer herſchafft zu mannlehn ſulten entpfangen, das ſie denn bis her nicht gethan vnd die lehen daran nu ſelbwilliglichen verſewmet haben, Alſo Bekennen wir offenlichen mit dieſſem briue vor allermeniglich, das wir das obgnannte dorff Tornow, in dem werder uff der hauel gelegin, mit allen ſinen ackern, weſsen, weiden, holczen, greſsingin, oberſten vnd niderſtin gerichtin, gerechtikeyten vnd zugehorungen, gar nichts uſsgenommen, vnnſerm Rate vnd liebin getruwen Hannſe von Arnym, houbtman Im vckerlande, vnd ſipen rechten meniglichen liebs lehnserbin, zu eynem rechten mannlehn gnediglichen verliehen haben vnd verliehin In auch das gnannte dorff in crafft dieſs briueſs etc. Gebin zur welſnach, Nach Criſti vnnſers heren

gebort vierczehnhundert vnd darnach Im viercziglſtin Jare, Am dinſtag nach vnnſer liebinfrawintag Aſſumptionis.

R. dominus per ſe et heyne puel.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XVII, 47.

NB. Dies „Tornow“ iſt wohl das zwiſchen Fürſtenberg und Zehdenick gelegene Dorf Tarnow.

LXXXIII. Kurfürſt Friedrich geſtattet den Rathenowen gewiſſe Hebungen aus Lichterfelde auf dem Teltow an Matheus Mard zu verpfänden, am 24. November 1440.

Wir fridrich, von gots gnaden Marggraff czu Branndemborch, des heiligen Romiſchen Richs Erczkamerer vnd Borgraff czu Noremberg, Bekennen offenlich mit dieſſen brieffe vor allermeniglich, das vnſzer lieben getruwen hanns, Sigemund vnd pawel, gevettern, gnant die Ratenowe, vor vns komen ſin vnd vns met fleis gebeten haben, das wier In wolden gonnen, Irlouben vnd geſtaden, das ſie vnnſern lieben getruwen Matheuſe Alhardte, Elſen, ſiner Sweſter vnd Iren czwien rechten erben dieſſe hirnachgeſchrieben guttere, Jerlich czinſe vnd rente, met namen In dem dorffe lichteruelde, vff dem Teltow gelegen, vff Claweſz Ebels hoff vnd IX huſen, vff ichliker huffen V Scheffel Roggen, V Scheffel haffern vnd III groſchen, Item vff Peter Sandberges hoff vnd einer hufen V Scheffell roggen vnd V ſcheffel habern vnd III groſchen, Item vff Michel Schono hoff vnd II huffen von ichlicher huffe V ſcheffel roggen, V ſcheffel habern vnd III groſchen, vff eynen widderkouff vor LX ſchog an landeſzwerung vorkouffen vnd verſettzen mochten. Sulche Ire fleiſſige bete wier angeſehn vnd on ſulchen widderkouff czu ton gegonnet, irloubet vnd beſtetiget haben etc. Czu orkunde met vnnſerm anhangenden Ingeſzigel verſigelt vnd geben czu Berlin, nach gots gebord XIIII^{c} Jar vnd darnach Inne XL Jare, amme donerſtage ſand kathrinen abend.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XVIII, 50.

LXXXIV. Kurfürſt Friedrich vereignet dem St. Sebaſtians- und Erasmus-Altare zu Baruth die ihm durch Otto von Schlieffen geſchenkten drei Hufen Landes zu Groß-Machenow, am 5. Januar 1441.

Wir Fridrich, von gots gnaden Marggraue czu Branndborg etc., Bekennen —, das wir gote, dem hogſten hern, vnnſerm lieben hern iheſu criſto zu lobe, marien, der muter gots, vnd allen heiligen zu eren, vereigent haben in der heiligin hern ſannt ſebaſtians vnd ſannt Eraſmus altar in der pfarkirchen zu Baruth dieſse hirnachgeſchrieben guter, Jerlich czinſse vnd Rente: dry huben lanndeſs uff der veltmarcken zu groſsen machnow mit ſulchen zinſſen, renten vnd gerechtikeiten, alſ dieſelben huben vnnſer rad vnd lieber getruwer Ott von ſliwen vnd ſine bruder van vns vnd vnnſerer herſchafft zu lehn gehabt, vnd die auch vmb irer ſelen ſelikeit zu demſelben altar geben haben, vnd ein iczlich der huben gibt alle Jar zu Jerlichen Renten newen ſcheffel rog-

gen, newn ſcheffel hauern vnd zwen ſchilling pfenig: vnd wir vereigenen dieſelben huben von beſundern gnaden zu dem obgemelten altar in craft dieſſs briues, alſo das ſy ewiglichen da by blieben, vnd der altariſt, der iczunt darczu gehort, vnd alle ſein nachkomen ſullen alle iar ierlichen die rente von denſelben III huben zu rechten Jarczyten Innemen, vngehindert vor allermeniglich zu ewigen geczyten, doch alſo, das dieſelben priſter vnd ire nachkomen ewiglich vor vnnſer ſele, auch vor die von fliwen vnd vor den ſchriber, der dieſſen brieff gebin hatt, got den hern In irem gebet bitten vnd in ſeliger gedechtniſs behalten ſollen, an alls geuerde. Czu orkunde mit vnnſerm anhanngenden Ingeſiegel verſigelt. Geben zu Berlin, Anno etc. quadrageſimo primo, am Mittwoch nach des heiligen nuwen Jarstag.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XVII, 24.

LXXXV. Kurfürſt Friedrich verleiht der Gattin Curds von Schlieffen ein Leibgedinge zu Wuſterhauſen und Schenkendorf, am 17. April 1441.

Wir friderich, von gots gnaden Marggraue czu Brandenburg, des heiligen Romiſchen Reichs Erczkamrer vnd Burggraff czu Nuremberg, Bekennen —, das vor vns komen iſt vnnſzer Radt vnd lieber getruwer Curd von Slywen, czur wuſterhuſe geſeſſen, vnd vns mit fleis gebeten hat, Elſen, ſeiner elichen hawſzfrawen, diſſe hernachgeſchriben guter, Jerlichen czinſe vnd Rente czu einem rechten leipgedinge czuuerleihen, nemlichen Im dorff czu Schenckendorff, bey mittenwalde gelegen, ſechczehin ſchog geldes vnd XLII groſchen an gelde vnd an allerley korne, alſe das die gebur daſelbſt gemeynlich pflegen czu geben; In der mole czu wendiſſchen wuſterhuſe czwey wiſpel roggen vnd uff dem gerichte czu wendiſſchen wuſterhuſe ein ſchog groſchen, alles Jerlich czinſe vnd rente. Wenn vnd uff welch Jar auch der wyn geraten wirt, ſol die genannte frowe alle die Jar in dem berge czu wuſterhuſe czwey virteil weins mit czu demſelben Irem leipgedinge haben vnd darczu In dem benannten dorffe ſchenckendorff vier hubener czu dinſte, mit namen Matthis ſchutke, laurencz Mulck, hans kons vnd Nickel ſchutken, die ir alle Jar czu rechten czeiten alle gewonliche dinſte tun ſollen, die weil ſie keinen andern man nymmet. So ſchire ſie aber einen andern man nymmet, ſo ſol alleine der dinſt weder an des genannten Curdes Sone vnd erben gefallen vnd kommen. Sulch des genannten Curdes fleiſſige bete wir angeſehen vnd der obgenanten frawen die obgeſchriben guter, Rente vnd gerechtikeit czu rechten leipgedinge gnediglichen verliehen haben, vnd wir verleihen Ir das etc. vnd wir geben der genanten frawen des czu einem Inwiſer vnſern diner vnd lieben getruwen heinczen kracht, czur Czucho geſeſſen. Czu vrkund deſſs briſs mit vnſerm anhangenden Inſzigel verſigelt. Geben czu Berlin, noch gots gebort XIIII^{c} Jar vnd darnach Im ein vnd virczigſten Jare, des Montags in den Oſter heiligen tagen.

R. dominus per ſe et examinauit litteras.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 65.

LXXXVI. Kurfürst Friedrich beleiht Friedrich Aschersleben mit 15 Hufen Landes vor dem Dorfe Heckelberg, am 1. Mai 1441.

Wir friderich, von gots gnaden Marggraff czu Brandenborg, des heiligen Romischen Reichs Erczkamrer vnd Burggraff czu Nuremberg, Bekennen —, das wir vnnserem lieben getruwen frideriche aschersleuen diesse hernachgeschriben guter, Jerlich czinse vnd Rente, mit namen vff der veltmarcke vor dem dorffe hekelwerg gelegen XV husen, die denn alle Jar Jerlichen czinsen funff schog vnd XV groschen an landeswerung, czu einem rechten manlehen geliehen haben vnd wir verleihen Im auch dieselben XV husen czu einem rechten manlehen in crafft dicz brifs, Also das der obgenannte friderich aschersleue vnd sine rechte liuefzlehnserben die obingeschriben Jerlich czinse vnd XV husen, als offt vnd dick des not geschicht, von vns, vnsern erben vnd nachkomen vnd der Marggrafftschafft czu Brandenborg czu rechtem manlehen haben, nemen, enpfahen, vns auch daruon halten, tun vnd dinen sollen, als manlehens recht vnd gewonheit ist, vnd wir verleihen In ouch alles etc. — Geben czu nuwen Angermunde, nach Cristi vnnsers herrn geport XIIIIc. Jar vnd darnach Im XLIten Jare, am Montage nach dem Sontage, Als man singet in der heiligen kirchen Misericordia domini.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 62.

LXXXVII. Kurfürst Friedrich leiht Cuno, Friedrich und Hans Golitz 31 Hufen Landes und den Zoll zu Quilitz, wie Heinrich Hohendorf ihnen diese Besitzungen verkauft, imgleichen zwei Hufen Landes zu Tuchebanb, welche sie von ihrem Vater geerbt haben, am 8. Juni 1441.

Wir fridrich, von gots gnaden Marggraff czu Brandenburg, des heiligen Romischen Reichs Erczkamrer vnd Burggraff czu Nuremberg, Bekennen offenlichen mit dissem brief vor allermenniglichen, das wir vnnsern lieben getruwen Cunen, frideriche vnd hanse, gebrudern, die Golitcze genannt, disse hirnachgeschriben guter, Jerlichen czinse vnd renthe czu einem rechten manlehen vnd czu rechter gesampten hannt uerliehen haben, mit namen Im dorffe czu Qwilicz den hoff, dar heinrich hondorff vnd vormals sein vater vnd sine bruder seligen uff gesessen syn, mit ein vnd dreissig huben vff derselben feltmarcke czu Qwilicz vnd mit zehen schock geldes Jerlicher czinse vnd rente vnd oberste vnd nederste gerichte uff den hofen vnd luthen, dar sy Ire czinse uff haben, vnd darczu den ganczen czoll in demselben dorff czu Qwilicz mit allen gnaden, freiheiten vnd rechten, alse denselben czol die obgenannten alle vnd ouch die schopleuwen Innegehabt, besessen vnd gnossen haben. Die obgeschriben guter alle mit dem czolle die gnannten Golitcze von heinrich hondorffe, itzund zu stremme gesessen, vnd von sins bruder kyndern koufft, dieselben hondorffe das alles vor vns mit guten willen verlassen hat haben auch den gnannten Golitzen czwu huben lands czu tuchebeband geliehen, als Ir erbe, die czinsen alle Jar Jerlichen drey schok gelts. „Vnd wir verleihen den obgenanten fridriche vnd hanse golitczen, gebrudern, die obgeschriben guter, Jerlichen czinse

mit demſelben hofe czu Qwilicz vnd mit dem ganczen czolle darſelbſt, alſe ſich des die von hondorff vorlanges gebraucht vnd beſeſſen haben, vnd ouch die czwu huben czu tuchbandt mit czu rechter geſampten vnd als geſampter handt recht iſt, In crafft diſſes briſs etc. — Der geben iſt czum Berlin, Nach gots geport XIIII^{c}. Jar vnd darnach Im ein vnd virczigſten Jare, am donerſtag nach dem heiligen pfingſtage.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 62.

LXXXVIII. Kurfürſt Friedrich beleiht die Gebrüder Heine, Bertram, Werner, Nicolaus und Friedrich Pfuhl mit den Dörfern Ramfft und Dannenberg, am 10. Juli 1441.

Wir fridrich, von gots gnaden Marggraff czu Brandenborg, des heiligen Romiſchen Reichs Erczkamrer vnd Burggraff czu Nuremberg, Bekennen —, das wir vnnſerm Rate vnd lieben getrewen heynen pfule, Bertram, Werner, Nickele vnd fridriche, ſinen Brudern, vnd allen Iren rechten lehnſerben diſſe hirnachgeſchriben czwey dorffer, mit namen das dorff Ramfft vnd daś dorff dannenberge mit oberſten vnd niderſten gerichten, mit den kirchlehen vnd wertlichen lehen, mit czinſen, Renten, czehenden, rauchunnern, ackern, wiſen, weiden, greniczen, holczen, puſchen, waſſern, viſchereyen, Bruchen, ſellen, dinſten vnd ſunſt allen Iren czugehorungen, gewonheiten, gnaden, freiheiten vnd gerechtikeiten, nichts aufzgenomen, dann alleine virzehenthalbe hube czu dannenberge, die vnnſzer lieben getruwen die ſparren von vns czu lehne haben, czu einem rechten manleben vnd czu geſampten handen verliehen haben etc. Geben czu Berlin, nach gots gepurt XIIII^{c}. Jar vnd darnach Im ein vnd virczigſten Jare, am Mantage nach ſant kilians tag.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 64.

LXXXIX. Kurfürſt Friedrich verleiht auf Bitten des Jacob Heydeken zu Berlin den Schweſterſöhnen deſſelben die Anwartſchaft auf Lehnsbeſitzungen zu Malsdorf und Schöneiche, am 24. Auguſt 1441.

Wir fridrich, von gots gnaden Marggraff czu Brandenborg, des heiligen Romiſchen Reichs Erczkamrer vnd Burggraff czu Nurmberg, Bekennen —, das fur vns komen iſt vnnſzer liber getruwer Jacoff heydeken, burger czu Berlin, vnd vns fleiſſiglichen gebeten hat, ſeiner Sweſter kinder, hennig perwenitczes Sonen, mit namen Symon, peter vnd Thomas, dieſe hienachgeſchriben guter, ierlichen czinſe vnd rente czu eyme angevelle geruchen czu leyen, nemelichen in dem dorff vnd die veltmarcken malſterſtorff einen freyen hoff mit ſyben huben vnd mit einer freyen Scheffereye, In demſelben dorffe vnnſzer lieber herr vnd vater den dinſt wiſſentlichen dar obe czuuerkauffen gevolbort hat, darczu das halbe oberſte vnd nyderſte gericht mit den halben kirchlehen vnd dreyczehen ſtucken geldes, mit wieſen, weyden, holczen, Ackeren, gewun-

nen vnd vngewunnen, vnd mit aller gerechtikeit, nichts auſzgenomen, als das der genannte Jacoff biſz her gehabt hat; In dem dorffe Schoneke acht ſchock, vff dem Schultzen daſelbſt czwelff hunre vnd uff den koſſeſſen einvnddreiſſig hunre, Alſo ob das were, das der genannte Jacoff heydiken on menlich leibſzlehnſerben von todes wegen abeginge, das denne ſulch obingeſchriben guter, Jerlich czinſe vnd Rente an die obingenannten ſeiner Sweſter kinder kumen vnd gefallen ſullen. Vnd wenn wir nu des genannten Jacoffs fleiſſige bete vnd auch ſeine getruwe dinſt angeſehen vnd erkant haben, hirvmb vnd auch von beſundern gnaden haben wir des genannten Jacoffs Sweſter kindern ſulche gnade getan vnd haben In die obingeſchriben guter, Jerlich czinſe vnd Rente czu einem rechten angefelle gelyen vnd leyen In dye ouch etc. — czu Berlin, am donerſtage ſant Bartholmes tag, Nach Criſti vnnſers herrn gepurt XIIII^{c} Jar vnd darnach In dem einvndvirczigſten Jare.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 148.

XC. Kurfürſt Friedrich belehnt Jakob Heideken, Bürger von Berlin, mit dem Hofe zu Schöneiche unter Aufhebung des auf dem Hofe ruhenden Roßdienſtes, im Jahre 1441.

Wir fridrich, von gots gnaden marggraff czu Brandenborg, des heiligen Romiſchen Reichs Erczkamrer vnd Burggraff czu Nuremberg, Bekennen —, das wir czu rechten lehne recht vnd redlichen verlihen haben vnd verleihen mit crafft diſſes briſs vnnſern lieben getruwen Jacoff heideken, Burger czu Berlin, vnd allen ſeinen lehenſerben den hoff, den dy Stofenow gehabt haben, in dem dorffe Schoneke gelegin, mit czwelf huben mit allen freyheiten, zugehorungen vnd gerechtikeiten, Alſe dyſelben Stofenowen den ettlich czyt Inne gehabt vnd ſich des gebrauchet haben, von den der genannte Jacoff den gekaufft, von vns czu lehne enpfangen, vnd ſich von des Roſdinſtes wegin, der dar auf lag, mit vns vertragen hat, So das wir Ine des Roſdinſtes qwid, ledig vnd loſz laſſen, vnd auch als der von vns vnd der Marggrafffchafft czu Brandenborg czu lehne ruret. Wir verleihen In ouch den obingeſchriben hoff, was wir In von Billichs vnd rechtens wegen daran verleihen ſullen vnd mugen etc. Berlin, nach Criſti vnnſers herrn gepurt XIIII^{c}. Jar vnd darnach In dem einvndvirzigſten Jare.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XX, 148. Dieſe Urkunde iſt wahrſcheinlich von demſelben Tage wie die vorige.

XCI. Kurfürſt Friedrich überträgt das dem Ortel von Czemen an den Beſitzungen des Bürgers Heinze Golz zu Berlin verliehene Leibgedinge an Ulrich Zeuſchel, Küchenmeiſter, am 22. Dezember 1442.

Wir fridrich, von gots gnaden Marggraff zcu Brandenborg etc., Bekennen offentlichen mit dieſzem brieff vor allen, die In ſehen odder horen leſen. So als vor czeiten vnſer lieber herre vnd vater ſeliger gedechtniſze vnſerm Rate vnd lieben getruwen Ortelin von Czes-

meyn vnd ſinen lehnſzerben die guter, die heincze golcz, etwenn borger zcu Berlin ſeliger, von der Marggraueſchafft zcu Brandenborg zcu manlehen gehabt vnd Barbara, ſyn eliche hufzfrauwe, zcu leipgedinge noch beſiczet, zcu eynem rechten angefelle verliehen hat, als das des gnannten vnſers lieben herrn vnd vaters briefe eigentlich bewiſen. Nu hat ſich vnſzer kuchmeiſter vnd lieber getruwer vlrich zcewffchel met dem genannten Orteln mit vnſzerm wiſſen vnd guten willen vmmb daſſelbe angefelle vnd guter gutlichen vortragen, Im das wol vergnuget vnd vor vns vorlaſſen. Nu haben wir angeſehn ſulch getruwe vnd willige dinſte, die vns vnd vnſzer herſſchafft der genannte vlrich offt vnd dicke getan had, tegelichen tud vnd hinfurder woll ton ſal vnd mag, vnd haben dieſelben guter dem genannten vnſzerm kuchemeiſtere vnd alle ſinen menlichen lehnſzerben zcu manlehen vnd auch von beſundern gnaden margareten, ſeiner tochter, vnd ab ſie menlich lehnſzerben haben vnd gewynnen wurde, gnediglichen vorlieben haben, mit namen acht ſtucke geldes in dem dorffe zcu Bukow, Als Czymen loiuens hoff met vier huben geben zcwey ſchogk XXXVI groſchen, Matheus krackows hoff met dreyen huben eyn ſchogk IIII groſchen vff mertein, preiderrich von koſtenhofe ſechs huner vnd vff czweyen Caſſeten hofen, die Itczunt wueſt ſein, wenn die beſaczt ſein, geben zcehn huner, met vberſten vnd nyderſten gerichten in allen den vorgnannten hofen vnd auch ober die vorgeſchriben huben in velde vnd in marcke, met allen rechten, eren, nutczen, fruchten, gnaden, friheiten vnd guten gewonheiten, met wagendinſten vnd met allerley dinſten vnd gemeinlich met allen zcugehorungen, als dieſelben guter der gnannte heincze golcz ſeliger zcu Manlen beſeſzen hat vnd ſin eliche witwe die noch beſiczt, vnd wir verleihen die obengeſchrebene guter, Jerlich zcynſe vnd rente alle dem obgenannten vlrich Czewſchel, vnſerm kuchmeiſtere, Margareten, ſeiner tochter, vnd irer beiden erben In obingeſchribner maſz, in crafft dieſſes briefes etc. — vnd wir geben In des zcu eynem Inwiſer vnnſern hoferichter, Rad vnd lieben getruwen Achim haken, zcu dalge geſeſſen. Zcu Orkunde met vnſerm anhangen Ingeſzigel verſigelt vnd Geben zcu Berlin, nach gots gebort virczehnhundert Jar vnd darnach Im zcweyvndvierczigſten Jare, Am ſonnabende nach Sente Thomas des heiligen zcwelffboten dage.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 144.

XCII. Kurfürſt Friedrich beleiht Thomas Wynß, Bürger zu Berlin, mit den von Claus von der Gröben erkauften Beſitzungen zu Biesdorf, am 4. Februar 1443.

Wir friderich, von gots gnaden Marggraff zcu Brandenborg etc., Bekennen —, das wir vnſerm lieben getruwen Thomas wynſe, Borger in vnſer Stadt Berlin, vnd alle ſine rechte menlich lehens erben diſſe hirnachgeſchreben guter, Jerliche czynſe vnd Rente zcu eynem rechten manlehen verlihen haben vnd verliehen, In crafft dieſſes briefes, met namen In dem dorffe Bilterſtorff das halbe oberſte vnd nederſte gerichte, das halbe kirchlehen, den halben liplichen vnd wagendinſt, met vffart vnd abefart, vnd den czehenden daſelbſt, met rouchhunren, koſſeten, hunren, an korn plegen, an roggen, gerſten vnd habern vnd pfennynge pflegen vnd Renten, met ackern gewunnen vnd vngewunnen, waſſern, weſen, weiden, holczen, horſten, puſſchen vnd ſtruchen, das alles gerechent vnd geſummiret iſt vff [illegible] czweinczigſtehalb ſtucke gelts, vnd ſunſt met allen

zcugehorungen, gnaden, frieheiten vnde gerechtickeiten, nichts vfzgenomen, als das alles vor czyten Claws von der Grobin vnd Jaſpar, ſin vetter ſeliger, von vns vnde vnnſer herſchafft zcu lehne gehat vnd beſeſſen haben vnd ſo das der genannte Claws von der Grobin dem genannten Thomas wynſe recht vnd redelich verkoufft vnd das williglichen vor vns vff ſinen behuff verlaſſen vnd vff gegeben hat. Ouch hat elczabeth, Clawſen von der Grobin egnannt elich huſzfrowe, ire lipgedinge, das ir in denſelben gutern vermacht vnd verlegen was, vor vns williglichen mit wolbedachtem mute verlaſſen, vff gegeben vnd iſt des genczlichen abegetreten. Vnd wir verliehen dem obgenannten Thomas wynſe vnd allen ſeinen menlichen lehens erben die obgeſchreben gutere, Jerlichen czynſe vnd Rente zcu eynem rechten manlehen in crafft dieſſes brieſes etc. — Vnd wir geben Im des vorgnannten gudes zcu eynem Inwiſer vnſzern Rath vnd lieben getruwen hanſe von waldow, Rittere. Zcu Orkonde mit vnſzerm anhangenden Ingeſigel verſegelt, der gegeben vnd geſchreben iſt zcu Berlin, nach gots gebort XIIII^{c}. Jar, darnach In dem dryvndvirczigſten iar, am mantage neheſt nach vnſzer lieben frawen tag lichtmiſſe.

R. dominus per ſe et examinauit.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 75.

XCIII. Kurfürſt Friedrich verleiht ſeinem Küchenmeiſter Ulrich Zeuſchel, deſſen Bruder Hans, und zum Leibgedinge der Gattin und Tochter des erſtern, das von Heinze Donner erkaufte Dorf Groß-Machenow, am 1. März 1443.

Wir fridrich, von gots gnaden Marggraff zcu Brandenborg etc., Bekennen etc. —, das wir angeſehen vnd erkant haben ſulche getruwe vnd manichfeldige dinſte, die vns vnd vnſer herſchafft vnſere lieben getruwe vlrich Czewſchel, vnſer kuchenmeiſter zcu Berlin, vnd hans, ſin bruder, lange czyt getan haben, tegelichen thun vnd noch wol hinfurder mehr tun ſollen vnd mogen. Darvmmb vnd auch von beſunder gnade wegen haben wir en das dorff Groffen Machenow, vf dem teltow gelegen, met oberſten vnd niderſten gerichten, zcynſen, Renten, ackern, weſen, weiden, waſſern, grefingen, puſchen, holczungen, met dem kirchlehen daſelbiſt, wagendinſten vnd ſunſt met allen ſeinen zcugehoringen, gerechtickeiten vnd gewanheit, als das vormals vnnſere lieben getruwen heincze donre der elter vnd ſine Brudere von vns zcu lehene gehabt, beſeſſen, gebrucht, die das den genannten vlrichen vnd hanſen, ſeinen brudere, recht vnd redelichin vorkaufft vnd vor vns verlaſſen haben, zcu eynem rechten manlehen verlihen. Vnd wir verlihen In auch das obgnannte dorffe groffen machenow met allen ſeinen benanten vnd vnbenanten zcugehorungen, gewonheiten vnd gerechtickeiten, gar nichts vfzgenomen, zcu eynem rechten manlehen, in crafft vnd macht dieſſes brieffes, Alſo das ſie vnd ore menlichen lehnſerben das von vns vnd vnſzer herſchafft, als offte vnd dicke des not geſchicht, zcu rechtem Manlehen haben, nemen, entpfahen, ſich des gebruchen vnd vns auch darvon halten vnd tun ſollen, als manlehen guter recht vnd gewanheit iſt. Auch ſo haben wir von beſunder gnade vnd gunſt wegen das obgnannte dorff groſzen machenow des obgenannten vlrich Czewſchels, vnſers kuchenmeiſters elichen huſzfrowen Annen, vnd Margareten, Irer beider tochter, met allen ſeinen zcubehorungen zcu eynem leipgedinge verlehen, vnd wir verlihen In das alles zcu einem rechten leip-

gedinge in crafft vnd macht dieſſes brieſes etc. — Vnd geben In des zcu eynem Inwiſer vnſzern Rat vnd lieben getruwen Achim haken, wonhaftig zcu Dalge. Zcu Orkunde met vnſzerm anhangenden Ingeſzigel verſigelt vnd Geben zcu Tangermunde, Nach gots gebort XIIII^{c}. Jar vnd darnach Im XLIII. Jare, am Mittewochen Sante donatustage.

R. dominus per ſe et legit.

Nach dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche XX, 73.

XCIV. Kurfürſt Friedrich verleiht dem Küchenmeiſter Ulrich Zeuſchel auf Lebenszeit freie Holzung in den Barnimſchen und Teltowſchen Heiden, am 25. März 1443.

Wir frederich, von gots gnaden Marggraff zcu Brandenborg etc., Bekennen —, das wir vnſzerm kuchemeiſtere vnd lieben getruwen vlrichen Czewſchel, borger in vnſer Stat Berlin, von ſulcher getruwer fliſſiger dinſte wegen, die er vns vnd vnſzerm lieben Bruder Marggraffen Johanſen langeczyt getan had, noch tegelichen tud vnd In zcukinnftigen zceiten wol tun ſol vnd mag; darvmmb vnd auch von beſunder gunſt vnd gnade wegen wir dem obgenannten vlrich zcewſchel frye Borne holczunge zcu ſeiner huſzhaldung gegeben vnd die vſz vnſeren heiden vnd holczen, mit namen uſz der teltowſchen vnd Barnymſchen heiden, wenn In des nod vnd ebene iſt, ſein lebetage, die wile Er lebet, laſſen zcu furen vnd doch vngeverlichen zcu howen gegonnet vnd erloubet haben In allermaſze, als Er denn das von vnſerm lieben bruderen Marggraffen Johanſen vnd auch vns biſz her gehabt hat, vnd wir geben, gonnen vnd erlouben auch dem obgnannten vlrich Czewſzchel, vnſzerm kuchmeiſtere, ſulche frye borne holczunge zcu noddorfft ſeiner huſzhaldunge ſein lebetage vnd nicht lenger vſz den obgenanten vnſeren holczen vnd heiden, wenn Im des not vnd eben iſt, laſſen zcu hawen vnd zcu furen, in crafft vnd macht diſz brieſes, vor vns, vnſzern erben vnd nachkomen vnd funſt allermeniglich vngehindert, on geuerde: vnde des zcu Orkunde Geben wir Im dieſſen vnnſzern brieff, mit vnnſzerm anhangenden Ingeſegil verſigelt, vnd Geben zcu Berlin, nach gots gebort virczehnhundert Jar vnd darnach Im drey vnd vierczigſten Jare, am Mantage vnſzer lieben frawen tage, Annunciationis genand.

R. dominus per ſe.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 148.

XCV. Kurfürſt Friedrich beſtätigt dem Friedrich Schenk von Landsberg zu Teupitz das von dem Vogte der Lauſitz ſeiner Gemahlin verſchriebene Leibgedinge, am 25. April 1443.

Wir friderich, von gots gnaden Marggraue zcu Brandenborg etc., Bekennen —, das vf hute dato dieſſes brieſes fur vns komen iſt der Edel vnſer lieber getruwer friderich, Schencke von landeſperg vnd herre zcum Tupcz etc. Nach der czyt, Als das Sloſz tupcz met ſynen gutern in vnſzer lehnſchafft komen iſt vnd hat vns gebeten, das wir Annen,

ſyner elichen hufzfrowen, alle die dorffere, Sehe vnd gutere, die vor czyten hans von polenczk, etwenn voigt zcu luſicz, ſeliger, der genanten frowen zcu leipgedinge verliben hat, ouch zcu leipgedinge verlihen wolten, als haben wir angeſehen des gnannten friderichs fliſſige bete vnd haben der genannten Annen, ſyner elichen hufzfrowen, alle die gutere zcu rechtem leipgedinge gelihen, die ir dann vor czyten hans von polenczk ſeliger zcu leipgedinge verlihen hatt, nach lute ſyns briefes, daruber gegeben, vnd wir verlihen er ouch die obgeſchriben gutere, Sehe vnd Jerliche zcynſe vnd Rente zcu eynem rechten leipgedinge, in crafft dieſſes briefes etc. — vnd wir geben ir des zcu eynem Inwiſer vnſzern Rath vnd lieben getruwen friderichen von biberſteyn, herren zcu Befekow. Czu Orkunde Geben wir der obgnannten frowen dieſſen brieff, mit vnſzerm anhangenden Ingeſigel verſigelt, der Geben iſt zcu Tangermunde, nach gots gebort vierczehundert Jar, darnach Im drievndvierczigſten Jare, An Sand Marcus tag des heiligen Ewangeliſten.

R. dominus per ſe.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 106.

XCVI. Kurfürſt Friedrich beleiht Peter Hoppenrade, Bürger zu Cöln, mit Beſitzungen zu Stolp, Gliecke, Zerndorf, Schildow, Blankenfelde und Schönflies, am 30. September 1443.

Wir frederich etc. Bekennen etc. —, das wir vnnſerm lieben getruwen peter hoppenrode, Borgere zcu Colen, dieſſe hirnachgeſchrebene gutere, Jerlich czynſe vnd Rente zcu rechtem manlehen verlihen haben, mit namen In dem dorffe zcu Stolpp den krugk vnd auch achte hufeners hofe mit den hufen darczu gehorende, Alſe zcu des gnannten peters hoppenrode hofe darſelbeſt vier hufen, zcu hans kerſtens hofe vier hufen, zcu Thews Bardenickens höfe vier hufen, zcu Thews Berckows hoff vier hufen, zcu werneke Rikus höfe vier hufen, zcu peter Czitens hofe dry hufen, zcu hans Botczows hofe czwo hufen, zcu Rudels hofe, dar itczunt hartwig hoppenrode vffe wanet, vier hufen vnd den krugk mit vier hufen vnd czweyteiln des tappen geldes vff demſelben kruge, das ſein nemelichen acht vnd czwenczigſte halb groſzchen: vnd der obingeſchreben hufen czynſet Jecliche eyn halb ſchog, auch met dem ganczen czehenden, rauchünren, pachthünren, eyern, vffart vnd affart, obirſten vnd nyderſten gerichten, mit den dinſten vnd ſunſt auch genczlichen die obgenannten höfe vnd hüfen vnd den krugk mit allem rechte, nichts vſzgenomen, vnd ſunderlichen wenn eynigh beſitczer ader gebuwer der vorgeſchreben hofe briechet, vnd ſollen vnd mögen der genante peter vnd ſeine rechte liebeſzlehnserben alleyne richten. Zcu dem gerichte gehoren dry frye hufen, darvon gibt der Schulcze iglichs Jars czehen groſchen vnd was ſunſt mehrer zcu dem gerichte gehoret, das hat der gnannte peter alleyne vnd an dem oberſten vnd nyderſten gerichte, an dem ſtraſſenrechte vnd ober die gancze veltmarcke zcu Stolpp. Vnd was von geſten zcu richten is, daran hat vnd ſal haben der gnannte peter hoppenrode vnd ſyne menlich liebeslehenerben czwey teyl, vnd an dem kerchlehen vnd an der lihunge eynes altars, gelegen in der kerchen Stolpp, vnd an ſolchen holczen, an gewonnen vnd wuſten ackernn, genannt Schönhorn, ader wor ſy In dem velde zcu Stolpp legen vnd darczu gehoren, an waſ-

ſern, weyden, Schefrien vnd an allen vorgeſchreben ſtucken hat der genannte peter vnd ſyne rechte liebeslehenserben czwey teil, met eyner weſen gelegen ober der hauelle gancz met allem rechte; Item eyne wuſte veltmarcke, genant Czerwendorff, met allen gewonnen ackern, obirſten vnd nederſten gerichten vnd mit allem rechte, nichts vſzgenomen, Sundern alleyne die holcze, die zcu der veltmarcke gehoren, In dem dorffe an dem oberſten vnd nyderſten gerichte. Zcu Glunckow czweyteil vnd darſelbeſt auch vff funfftehalben hofe vnd czwenczig hufen darczu gelegen, die alle ſemptlichen Jerlichen czynſen eyn ſchogk ſieben vnd vierczigk groſchen czwene pfennyng, czwenczig ſcheffel haberen, czehend, rauchunre, pachthunre, vffart vnd affart, met eygeren vnd den ganczen dinſt vnd ober die beſitczere derſelben hofe alleyne zcu richten, In allermaſze, als vorgeſchreben ſtet von dem hochſten gerichte zcu Stolpp an dem Schulczen Ambacht darſelbeſt, an dem oberſten vnd nyderſten gerichte Im dorff vnd veltmarcke vnd wes von geſten bruchhafftig wirt an holczern, waſſern, weſen, weiden vnd an allen, wes zcu dem dorffe Glunckow gehoret, czweyteil. In dem dorffe Schilde den drietten teil an oberſten vnd nyderſten gerichten vnd an dem kerchlehen vnd vff funff hofen vnd hufen darſelbs, die ſemptliche Jerlichen czynſzen eyn ſchogk achtzehendehalben groſchen, czehenden, rauchunre, vffart vnd affart vnd eyger, vff den ſelben hofen das gerichte vnd den dinſt, als zcu Stolpp, vnd vff der molen eynen wiſpel roggen vnd eyne halbe Rorweſe darſelbeſt, vff der veltmarcke gelegen. In dem dorffe Blanckenfelde drey höfe vnd newn hufen vnd acht butenmals hufen, der iglich hufe gibt vier ſcheffel roggen, vier ſcheffel haberen vnd drey groſchen, den czehenden vnd vier rauchunre vff denſelben drien höfen vnd hufen vnd vff allen vorgeſchreben hufen vffart vnd affart, vff drien koſzeten den czehenden vnd funff hunre vnd vff anderen koſſeten darſelbeſt ſyben hunre. In dem dorffe Schonenfleis drey höfe mit nuwn hufen, iglich hufe gibt czwene vnd drifftigſtehalben groſchen, drey viert roggen, drey virt gerſten, anderthalben ſcheffel haberen, darczu oberſte vnd nyderſte gerichte Im dorfe vnd velde, den czehenden, rauchunre, vffart vnd abefart, den dinſt vff denſelben hufen vnd die gnannten höfe mit allem rechte vnd drey butenmals hufen, die geben igliche czweyvnddrieſſigſtehalben groſchen vnd czwu hufen geben bedekorn alſſe die erſten vnd darczu vffart vnd affart vff denſelben hufen derſelben vorgeſchreben gutere eynteils, nemelichen in dem gnannten dorffe Blanckenfelde die helffte vnd In dem dorffe Schonenfleis czwenczig groſſchen vnd eintels an der wuſten veltmarcke zcu Czerwendorff haben des gnannten peters hoppenrode vetteren, hartwig vnd ludewig hoppenrode, von vns vnd vnnſer herſchafft zcu rechtem manlehen gehabt, beſeſſen, vnd das alles ſie denn dem obgnannten peter, irem vettern, recht vnd redelich vorkoufft vnd vor vns verlaſſen haben. Vnd wir verliehen auch dem obgnannten peter hoppenrode die obingeſchreben gutere, Jerliche czynſe vnd Rente zcu eynem rechten manleben, in krafft vnd macht dieſſes briefes etc. — vnd geben In des zcu eynem Inwiſer vnſeren lieben getruwen Bernde Ryken: vnd des zcu Orkonde vnd warer bekentniſze haben wir vnnſzer Inngeſegel an dieſſen brieff met guten willen vnd wyſzen laſzen hengen, der Gegeben iſt zcu Berlyn, am Mantage nach Sand Michels tage, Nach gots gebort vierczenhundert Jare vnd darnach Im dreyvndvierczigſten Jare.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 150.

XCVII. Kurfürſt Friedrich verleiht dem Küchenmeiſter Ulrich Zeuſchel und deſſen Bruder Hans 21 Hufen Landes in der Feldmark des Dorfes Weſenthal, welche zu dem Stadtgerichte zu Berlin und Cöln gehört haben, am 10. März 1443.

Wir friderich etc. Bekennen etc. —, das wir ſulche manichfaldige getruwe vnd emſige dinſte, die vnnſzer kuchemeiſtere vnd lieber getruwer vlrich czewſchel, Borger in vnnſzer ſtat Berlin, vnſzerm lieben herren vnd vater ſeligen, vnnſerm lieben bruder Marggraffen Johanſen, vns vnd auch vnſzerm lieben Bruder Marggraffen friderichen dem Jungen langeczyt biſher getan had, tegelichen tud vnd noch wol henfurder meher in zcukinnfftigen zceiten ton ſol vnd magk, gnedeclichen angeſehen, erkant vnd Im vnd ſeinem bruder hanſen von deſz vnd ſundericher gnade wegen die ein vnd zcwenczig huben landes, die in der veltmarcke des dorffes zcu weſental ſein gelegen vnd zcu vnſerem Stete gerichte Berlin vnd Colen gehoret habin, derſelben huben eine iglich Jerlichen dry ſcheffel roggen, dry ſcheffel gerſten vnd ſyben ſcheffel habern vnd zcynſe vnd pachten pflegen vnd ſolen geben, zcu eynem rechten manlehen verlihen haben vnd wir verlihen den obgnannten vlrichen vnd hanſen Czewſchel, gebrudern, vnd Iren rechten lehens Erben die obingeſchriben eyn vnd zcwenzcig huben mit allen iren zcugehorungen vnd gerechtickeiten zcu eynem rechten manlehen, in crafft vnd macht dieſſes briefes etc. — vnd geben In des zcu eynem Inwiſer vnnſzern Rat vnd lieben getruwen heinen pfule, deme wir das befolen vnd geheiſſen haben, ſy von vnſzer wege in ſulch guter zcu wiſen: vnd des zcu Orkonde vnd waren bekentniſze Geben wir den obgenannten vlrichen vnd hanſe Czewſchel, gebrudern, vnd Iren erben dieſſen brieff, mit vnnſzerm angehangenden Ingefzigel verſigelt, der geſchreben vnd geben iſt zcu Berlin, nach gots gebort vierczenhundert Jare vnd darnach In dem dry vnd virczigſten Jare, am Sontage Inuocauit.

R. dominus per ſe et legit.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 147.

XCVIII. Kurfürſt Friedrich verleiht der Gattin Chriſtophs Schaplow ein Leibgedinge zu Friedrichsdorf und Dieterichsdorf, am 10. Oktober 1443.

Wir friderich, von gots gnaden Marggraff zcu Brandenborg etc., Bekennen —, das vor vns komen iſt vnſer lieber getruwer Criſtoffel Schaplow vnd vns fliſſiglichen gebeten hat, Das wir angneſen, ſeiner elichen huſzfrowen, dieſſe hirnachgeſchreben Jerliche czynſze vnd Renthe zcu eynem leipgedinge rucheten zcuuerlihen. Sulche ſyne fliſſige bete wir angeſehen vnd der genanten Agneſen, ſeiner eelichen huſzfrowen, ſodann hirnachgeſchriben Jerliche czynſe vnd Rente zcu eynem rechten leipgedinge verlihen haben, mit namen Im dorffe zcu fridrichſtorffe ober Czernekowen vierczig groſſchen zcur bethe vff Sandt walburgen tag, ober balcz hildebrandt czwenczig groſſchen zcur Bethe vff Sandt walburges tag vnd czwey ſchogk vnd X groſchen zcu czinſe vff Sandt Mertens tag, ober Jorgen groten zcu bete XX groſchen vff walburgen, ober ſeſzeman XX groſchen zcur bete vff walburgen vnd X groſchen zcu czynſze vff Martini, ober peter

Rychart zcur bete XL groſchen vff Sandt walburgen tag vnd vff Sandt Mertens tag I ſchogk zcu czynſze, ober den Cruger zcur bete XX groſchen vff Sandt walburgen tag vnd zcu czynſze XXIIII groſchen vff Sandt Mertens tag, ober den wynmeſtern vff Sandt Mertens tag zcu czynſe LIIII groſchen vnd ober hannſe Rychardt zcu czynſe I ſchogk vff Sente Mertens tag. Im dorffe zcu dytherichſtorff vff Steſſhan dorman XL groſchen, vff hans Tamer XL groſchen, alles zcu czynſze vff Sandt Mertens tag vnd ober den Moller II wiſpel melſz vff Sente Michels tag, XVIII ſcheffel vff wynachten, XVIII vnd XII ſcheffel melſz vff Oſtern etc. vnd wir geben ir des zcu eynem Inwiſzer vnnſern lieben getruwen hannſen Borgſtorff. Zcu Orkunde dieſſzes brieſes met vnnſerm Anhangenden Ingeſigel verſigelt, Geben zcu franckenforde, Nach gots gebort vierczenhundert iar vnd darnach Im drievndvierczigſten Jare, am fritage Nach Sente dioniſius tag.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 106.

XCIX. Kurfürſt Friedrich geſtattet dem Hans Enderlein die Anlegung eines Wehrs in der Spree bei Miersdorf, am 18. Februar 1444.

Wir frederich, von gots gnaden Marggraff zcu Brandenburg etc., Bekennen —, das wir von getruwe dinſte vnd von beſunderen gnaden vnd gunſt wegen vnſzerm lieben getruwen hanſen Enderlin gegonnet, erloubet vnd vulbort haben, das er eyne were in die ſprewe met achte korfft garen zcu korben vnd zcu garnſtecken buwen magk vor den Sehchen zcwuſchen den Mirſtorfffchen werder vnd dem Mirſtorfffchen felde von eynen uber biſz an den andern, doch alſo, das die ſchiffart dar czwuſchen frye vnd vnuorbuwet bliben ſol: wir gonnen, erlouben vnd vulborten Im auch ſo dann obgnannte were zcu buwen, in maſſen als obingeſchreben iſt, In crafft vnd macht dieſſes brieſes etc. — Geben zcu Spandow, nach Criſti ynſzers herren gebortt XIIII^{c}. Jar vnd darnach Im XLIIII. Jare, am dinſtage nach Sente Julianen des heiligen Jungfrowen tage.

R. dominus per ſe et examinauit.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 75.

C. Kurfürſt Friedrich genehmigt, daß die von Schlieffen zu Wendiſch-Wuſterhauſen dem Lebuſiſchen Domcapitel einige Hebungen zu Deutſch-Wuſterhauſen und Hohen-Löhme verpfänden, am 20. Auguſt 1444.

Wir frederich, von gots gnaden Marggraue zcu Brandenborg etc., Bekennen —, das vor vns komen ſynd vnnſzer lieben getruwen hans vnd Conrat von Slewen, gebrudere, zcur wendeſchen wuſterhawſen wonehafftig, vnd vns met demutiglichem fleis gebeten haben, das wir In wolten gonnen vnd erlouben, das ſie den werdigen vnd Andechtigen vnnſzern lieben getruwen den Thumhern vnd Cappittel der kerchen lebuſz, zcu furſtenwalde geſeſſen, drye

ſchogk groſſchen Jerliche czynſe vnd Rente zcu deutſchen wuſterhawſen vff czwu hufen, die beſitczet Claws Rithe eyn ſchogk groſſchen, zcur hoen lome eyn ſchogk groſſchen, die itczund beſiczt hans puram vff vier hufen vnd eyn ſchogk groſſchen darſelbſt zcur hohenlomen vff vier huben, die itczunt beſiczt heinrich, vor dreyſſig ſchok groſſchen an landeſwerung vff eynen rechten widderkouff mochten verkouffen vnd vorſſetczen. Sulch ire fliſſige bete vnd anlygende not wir angeſehen, erkant vnd den gnannten hanſe vnd Conrat von Slywen ſolchen widerkouff zcu thune gegonnet vnd erloubet haben etc. — Geben zcu Tangermunde, am dornſtage nach vnſzer lieben frowen tag Aſſumptionis, nach gots gebort vierczenhundert iar vnd darnach Im viervndvierczigſten Jaren.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XX, 164.

Cl. Kurfürſt Friedrich beleiht Hans Markow, Bürger zu Berlin, mit den väterlichen Lehngütern zu Jahnsfelde, Heinersdorf, Wedigendorf und im Städtchen Heckelberg, am 9. Dezember 1444.

Wir friderich, von gots gnaden Marggraff czu Branndenborg, des heiligen Romiſchen Reichs Erczkamrer etc., Bekennen —, Das wir vnſerm lieben getruwen hanſe Merckowen, borger in vnſzer Stat Berlin, vnd ſinen rechten leibſzlehnſzerben diſſe hirnachgeſchriben gutere, Jerlich czinſze vnd Rente czu einem rechten manlehn gelihen haben, mit namen das dorff Janſzfelde mit dem dinſte vnd obirſten gerichten vnd diſſen hirnachgeſchrieben czinſzen: auf lorenczs bucholczs hoff vnd drien hufen, die geben vier ſchilling groſchen vnd czweinczig pfenninge vnd ein rouchhun, auf Matheus gyſen hoff vnd vier hufen ſechſtehalben ſchilling groſzchen vnd einen groſzchen vnd ein rauchhun, Auf hans gutten hofe vnd vier hufen ſechſtehalben ſchilling groſchen, einen groſchen vnd ein hun, Auf lorencz wenemers hoff vnd drien hufen vier ſchilling groſſchen, czweinczig pfenninge vnd ein hun, Auf Clawſz gutten hofe vnd vier hufen ſechſtehalb ſchilling groſchen, einen groſzchen vnd ein rauchhun vnd auf einen koſzeten hofe funfftehalben groſchen vnd ein hun, Auf hekken hofe vnd vier hufen ſechſtehalben ſchilling groſchen, einen groſchen vnd ein hun, Auf michel ſchulczen hofe vnd einer hufen ein halb ſchogk groſchen vnd ein hun, Auf peter ſchilt hoff vnd drie hufen vier ſchilling groſchen, czwenczig pfenninge vnd ein hun. Item der kruger hat czwe hufen, die geben drie vnd dritczig groſchen, ein hun vnd vierczehn groſchen vor den krugk, Auf malnows hoff vnd drien hufen vier ſchilling groſchen, czwenczig pfenninge vnd ein hun, auf dem krugh vnd drien hufen vier ſchilling groſchen, czwenczig pfenninge vnd ein hun, Auf brigges hof vnd drien hufen vier ſchilling groſchen ane czehn pfenninge vnd ein hun, vff einen koſzeten hofe ſechs groſchen. Item tewes kruſe, der hat czwen koſzeten hofe, die geben czwe ſchilling groſchen vnd czwe hunre. Jurge wulff, der hat einen koſzeten hof, der gibt ſechs groſchen vnd ein hun. Peter berbowin einen koſzeten hof, gibt einen ſchilling groſchen vnd II hunre. Clawes wardenberg einen koſzeten hoff, der gibt ſechs groſchen vnd II hunre. Die Schulrynne hat einen koſzeten hof, der gibt ſechs groſchen vnd ein hun. Item das dorff heinrichſtorff mit den

obirſten vnd nyderſten gerichte, mit dem dinſte, kirchlehne vnd den nachgeſchriben renten vf dem hofe, dar itzund werbeck auf wonet, vnd ſyben hufen einen wiſpel roggen, einen wiſpel habern, ein ſchogk groſchen vnd ſyben hunre. Auf dem hofe, dar der becker auf wanet, mit II hufen, die geben czwelf groſchen, vff wegeniviñts hoff vnd vier hufen XXIIII groſchen, Auf heinen von der lype hofe vnd ſechs hufen ſechs vnd dryczig groſchen, Auf peter krugers hofe vnd drien hufen achczen groſchen, Auf dorwerders hofe vnd ſechs hufen ſechs vnd dryczig groſchen, virtehalben ſchilling groſchen, drie pfenninge vnd czwelf hunre. Item der ſchulcze ein ſchogk vor das lehnpfert. Auf dem hofe, dar Merten Czymmermann auf wanet, vnd vier hufen viervndczwenczig groſchen. Auf lyndemans hofe vnd vir hufen XXIIII. Item das goteſhus gibt vor eine hube VI groſchen. Auf dem hofe, dar hake auf gewanet hat, den nu dorwerder hat, vnd vier hufen XXIIII groſchen. Item das dorff wedigendorff mit obirſten vnd nyderſten gerichten vnd dem kirchlehn vnd diſſen nachgeſchriben czinſen: Auf Simon genen hofe vnd czwey hufen IIII ſchilling groſchen, einen halben ſcheffel erweſzen, ein hun vnd den ganczen czehnden, Auf lenczen Murinan hofe vnd einer hufen czwey ſchilling groſchen, ein virt erweſzen vnd den ganczen czehnden, Auf drews Trampen hofe vnd drie hufen ſechs ſchilling groſchen, ein ſchogk vor das lehnpferd vnd einen ſcheffel erwſzen; Auf Czernckows hofe vnd einer hufen czwey ſchilling groſchen vnd ein virt erwſzen; Auf kerſten Beſendals hofe vnd vier hufen achte ſchilling groſchen, einen ſcheffel erwſzen, ein hun vnd den ganczen czehnden, Auf Jacoff heynemanns hofe vnd drien hufen ſechs ſchilling groſchen, drie virt erwſzen, den ganczen czehnden vnd ein hun, Auf hans wryczens hofe vnd einer hufen czwey ſchilling groſchen, drie virt erwſzen, den ganczen czehenden vnd ein hun, Auf vkrows hofe vnd einer hufen czwey ſchilling groſchen, drie virt erwſzen, den ganczen czehnden vnd ein hun, Auf Schonenfelts hofe vnd czwey hufen IIII ſchilling groſchen, einen halben ſcheffel erwſzen, Auf Clawes kunes hofe vnd einer hufen XVI groſchen vnd das drytte teil von eyme halben ſcheffel erwſzen, ein hun vnd den gantzen czehnden, Auf lyczows hofe vnd drie hufen VI ſchilling groſchen vnd von einer hufen achte groſchen, einen ſcheffel erwſzen, ein hun vnd den ganczen czehnden; Auf Jacoff wriczens hofe vnd vier hufen achte ſchilling groſchen, einen ſcheffel erwſzen, den ganczen czehnden vnd ein hun, Auf Jacoff Trampen hofe vnd II hufen IIII ſchilling groſchen, III virt erwſzen, den ganczen czehnden vnd ein hun, Auf Schellen hofe vnd II hufen IIII ſchilling groſchen, VIII groſchen, III virt erwſzen, ein hun vnd den ganczen czehnden. Item vibeke einen halben ſcheffel erwſzen, den ganczen czehnden vnd ein hun, Item pilgrim drie virt erwſzen, den ganczen czehnden vnd ein hun, Tews Bernow den gantzen czehnden vnd ein hun, Auf ydens hofe achtzen pfenninge, ein hun vnd den gantzen czehnden, Auf Betken hofe XVIII pfenninge, H hunre vnd den gantzen czehnden. Item der herde ſechs pfenninge vnd den ganczen czehnden. Item der Smed den gantzen czehnden. Die ſchulerin drie groſchen, ein hun vnd den gantzen czehnden. Die Tydekenynn III groſchen, den ganczen czehnden vnd ein hun. Vnd von diſſen obingeſchrieben hufen, der denn In der czal ein vnd ſechczig ſein, geben die beſitzere derſelben hufen von einer iglicher hufen czu der bete II groſchen vnd ein halb virt roggen, einen ſcheffel habren vnd einen halben ſcheffel gerſten, vnd ſunderlichen In dem Stetichen czu hekelwergk vir hufen, die geben czwenn vnd ſunſczig groſchen, Als das alles von ſeinem vater ſeligen an In geſtorben vnd gefallen vnd ſin veterlich erbe vnd lehn geweſt vnd noch iſt, vnd wir verliehn auch dem obgnannten hanſe merckowen die obingeſchriben dorffer, Jerliche zinſe vnd rente mit allen iren czugehorungen, als obinberurt iſt, czu einem rechten manlehn In crafft vnd macht diſſes briefes etc. —

Der geben iſt czu Berlin, nach gots gebort virczenhundert Jar vnd darnach Im vier vnd virczigſten Jare, Am Mittewochen nach vnſzer lieben frawen tage Conceptionis.

R. dominus per ſe et legit.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 152.

CII. Kurfürſt Friedrich genehmigt die von dem Bürger Bartholomäus Schawin geſchehene Widmung von 2 Hufen Landes zu Bukow zur Stiftung einer beſtändig brennenden Lampe im Prediger-Kloſter zu Cöln, am 24. Januar 1445.

Wir friderich, von gots gnaden Marggraue czu Branndenborg etc., Bekennen — fur vns, vnſren bruder, Erben vnd nachkomen der marggrafffchaft Brandenborg —, das vnſer lieber getruwer Bartholomeus ſchawin, Borger In vnſzer Stad Colen, fur vns iſt komen vnd hat vns demutiglichen gebeten, Das wir Im wolten, gonnen vnd Erlouben, das Er von ſeinem veterlichen Erbe vnd gutern, die Er von vns vnd vnſzer herſchafft czu lehene hat, vmmb ſeiner ſelen ſelickeit vnd auch vmmb gots willen, diſſe hirnachgeſchriebene czwey ſchogk Jerlicher czinſe vnd Rente In dem dorffe czu Bukow, auf dem Teltow gelegen, dieſelben czwey ſchogk, denn die hofe vnd hufen, darauff der Schulcze ytczund wanet, verczig groſchen vnd Jacoff lyſe ein ſchogk vnd czwenczig groſchen geben, Den Brudern prediger ordens In dem Cloſter daſelbſt In vnſer Stat czu Colen czu einer Ewigen lamppen, die Ewiglichen damit mit den andern ſachen daczu gehorende czu halden vnd aufzczurichten, mocht geben vnd vereygen. Sulche ſeine gute meynunge vnd Innege andacht wir angeſehen vnd czu derſelben gots gaben vnſern willen vnd fulbort gegeben haben vnd wir geben auch czu ſulcher gifft vnd gots gabe vnſren willen vnd fulbort etc. — Alſo das die obgnannten Prior, ſeniores vnd andere gemeyne Bruder des obgnannten Cloſters vnd ire nachkomen derſelben czwey ſchogk Jerlichen Inmanen vnd ſich der Ewiglichen czu der lamppe, die In dem kore hanget, gebruchen vnd ſie darmit aufzrichten ſollen vnd darummb ſo ſollen vnd wollen auch die obgnannten Bruder vnd Ire nachkommen des Cloſters prediger ordens czu Colen vor vns, vnſeren Erben vnd nachkommen vnd vnſzer herſchafft czu Ewigen czyten des Jars mit vigilien vnd Selemiſſen vngeuerlichen den almechtigen got Bitten. Czu orkunde mit vnſerm angehangen Ingeſigel verſigelt vnd Geben czu Berlin, Am Sontage nach Sand vicentii tage nach gots geborts etc. Im funffvndvirczigſten Jare.

R. dominus per ſe et legit.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 165.

CIII. Kurfürst Friedrich und sein Bruder Friedrich überweisen dem Ulrich Zeuschel die Einhebung der Urbede, des Zolles und der Mühlenpächte zu Berlin, um die Ausgaben für die Küche, den Keller, den Marstall, die Kammer und die sonstige Hofhaltung daraus zu bestreiten, im Jahre 1446.

Wir friderich, des heiligen Romischen Reichs Erczkamrer, vnd friderich, gebrudere, von gots gnaden Marggrauen czu brandenborg vnd Burggrauen czu Noremberg, Bekennen —, das wir mit wolbedachtem mute vnd mit Rath vnser Rethe vnserm kuchenmeister vnd lieben getruwen Vlrichen czewschel die orbete In vnnserer Statt Berlin, die mulen vnd Czolle daselbst In gegeben vnd entpfolen haben, Geben Im die vorgeschreben Orbete, mulen vnd Czolle vnd beuelen Im die In crafft vnd macht dieses brieues, also das er von gebunge dieses brieues nu alwege furder meer die von vnnseren wegen vngehindert fordern, Innemen vnd vns darvon vnsere kuchen, keller, Cammere, marstal vnd auch sunst, was czu hausshaldung gehoret, getruwelichen nach allem seinen vermogen vorsteen vnd vszrichten sol, an geuerde. Wer auch sach, das der gnannte vlrich uber solch obgeschriben Jerlich czynse vnd Rente zu vnserem nutcze vnd notdurfft eynigerley vszbrechte vnd gewunne oder etlich sein erbe, czinse, rente ader gutere von vnserer vnd vnser notdurfft wegen verseczte, czynse, Rente darvff verschrebe ader vff borgen, vnd wie er das von vnseren wegen vnd zu vnnser notdurfft vnd behuff vszbrechte, das er mit redelicher kuntlicher rechenung bewiste vnd wissentlichen machte; So sollen vnd wollen wir vnd vnnser erben den obgnannten vlrichen, vnszern kuchenmeister, ader sein erben der vorgeschriben orbete, mulen, Czolle, czynse vnd Renthe czu Berlin nicht entsetczen, es sy denn, das wir ader vnsere erben Im ader sein erben solch sein verrechente schult, die er von vnseren wegen In aller obengeschreben masze gemachet hat, gutlich vnd wol zu dancke-auszgericht, geben vnd beczalt. Vnd wann wir oder vnnserer Rethe Im ader sein erben der schulde ein vszrichtunge getan haben, so sal er ader sein erben vns ader vnnseren erben der vorgnannten orbete, mulen, Czoll, czinse vnd Renthe czu berlin ledeclichen abetreten vnd widder antwurten, an alle widderrede, getruwelich an geuerde. Czu Orkunde mit vnserem vffgedrugten Ingesigel versigelt vnd geben etc. (1446).

R. dominus per se jn Camera superiori
in Berlin.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 173.

CIV. Kurfürst Friedrich belehnt Lucas und Peter Trebus mit ihren väterlichen Besitzungen zu Groß-Machenow ꝛc., am 19. November 1447.

Wir friderich, von gots gnaden Marggraue czu Brandenborg etc., Bekennen —, das wir vnserem lieben getruwen lucas vnd peter Trebuszen, gebruderen, czu rechtem manleben Ingesampt gelegen haben disse hirnachgeschriben gutere, Jerlich czinse vnd Rente, mit namen In dem dorffe groszen Mąchenow eynen hoff mit czwien husen, czu wernow vier höfe mit sechczen husen, czu bergholcz vierczen stucke geldes vnd czu Bugholcz sechs stucke geldes

mit dem drettenteil des kerchlehens vnd mit dem drettenteil des gerichts darfelueft, mit holczen grefingen, wafferen vnd ackeren, gewunnen vnd vngewunnen, mit rouchhunren, grafze hunren, czehnden vnd mit allen czugehorungen, fryheiten vnd gerechtickeiten vnd In aller mafze dy felben guter alles Peter trebufz, Ir vater feliger, vormals von vns vnd der Marggraffefchafft czu Brandenborg czu lehne Inne gehabt, befeffen, genoffen vnd vf fie geerbet hat etc. — Auch haben wir den gnannten lucas vnd peter Trebufze dle befundere gnade getan, das In an Irer gefampten hant befunderer rauch vnd broth Ire lebetage, dy wil fie leiben, keynen fchaden thun noch brengen fol, an alles geuerde. Czu Orkonde mit vnferem anhangenden Ingefzigel verfigelt vnd geben czu Spandow, Am Sontage Elizabeth Anno XLVII^mo.

R. Vlrich Czewffchel.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 88.

CV. Des Kurfürften Friedrichs Conceffion für feinen Rath Heine Pful wegen der von diefem erworbenen Wiederkaufsgüter, vom 17. Januar 1448.

Wir friderich, von gots gnaden Marggraff czu Brandenborg etc., Bekennen —, das wir vnferem Rat vnd lieben getruwen heynen pfule von befunder gunft, gnade vnd auch manichfeldiger, williger vnd getruwer dinfte willen, die er vnferem lieben herren vnd vater feligen, vnferem lieben Bruder, Marggraffen Johanfen, vnd vns ofte vnd dicke bifzher getan hat vnd noch hinfurder mer wol tun fol vnd mag, gegonnet, erloubet, vnferen willen, gunft vnd volbort darczu gegeben haben, was er gutere, Jerlich czinfe vnd rente In vnferen landen der Margke zcu Brandenborg gelegen, czu Im mit redelichkeit brengen vnd auf einen rechten widderkauf kouffen wirdet, das er vnd fine rechten erben die guter von vns, vnferen erben vnd vnfer herfchafft czu rechten widerkoufs lehen Inne haben, befitczen vnd fich der, als widerkoufs guterer recht vnd gewonheit ift, gebruchen follen vnd mogen, an geuerde etc. Doch mit folchem vnderfcheide vnd funderlichen hir Inne vfzgenommen, ob wir an folchen guteren, die der gnannte heyne pful vf widderkouffe czu Im brengen vnd kouffen worde, ymande funderlichen gnadelen czugefagt ader angefelle daran verfchriben hätten ader das diefelben widerkoufs guter auf einen leibe ftunden, fo das die nach des tode an vns vnd vnferer herfchafft mochten komen vnd gefallen, vns gancz vnfchedelichen czu fyne etc. Geben czu Spandow, nach gots gebort XIIII^c. Jar vnd darnach Im acht vnd virczigften Jare, des dornftages Sant Anthonius tage.

R. dominus per fe et perlegit.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 180.

CVI. Kurfürſt Friedrich beleiht Peter, Chriſtoph, Hans, Cune und Degenhard von Eickendorf mit Reichenberg bei Friedland, Schulzendorf, Mögelin, Herzhorn, ſo wie mit Antheilen an Wuſtrow, Barnim ꝛc., am 11. März 1448.

Wir fridrich, von gots gnaden marggraue czu Brandenburg, des heyligen Romiſchen Reichs Erczkamrer vnd Burggraue czu Nuremberg, Bekennen —, das wir vnnſren lieben getruwen peter, Criſtoffer, hanſen, Cone, gebrudern, vnd degenharden, Irem vetter, genannt von Eyckenndorp, czu einem Rechtem manlehen vnd czu geſampten handen gnediglichen verlihen haben diſſe nachgeſchribene dorffer, Rente vnd czinſze, mit namen Rickenberg, by dem Cloſter frydelandt gelegen, Schultendorff, Magelin, herczhoren, mit allen Iren genaden, gerechtigkeytten, gewonheitten, fryheitten, czinſſen, Renten, nuczen, holczeren, weyden vnd mit aller czugehorung, So denn vor alder czu denſelben dorffern gehort hat vnd ſich der Ir vorfaren gebrucht vnd genoſſen haben, den ſechſten teyl In dem dorpp czu wuſterow, den Sechſtenteyl In dem dorpp czu barn, den czwelfftenteyl vnd czwu huben In dem dorpp czu briſzdorp vnd czwu huben In dem dorp czu ylow. Wir verlihen auch dem obgnannten peter, Criſtoffer, hannſen, Cone, gebruder, vnd degenharden, Iren vettern, von Eyckendorp, ſolch vorgnannte dorfler, huben vnd die ſechſtenteyle In den dorfferen wuſterow vnd barn vnd den czwelfftenteyl In dem dorff briſzdorff mit allen vnd Iglichen gnaden, freyheytten, gerechtikeytten, guteren, Renten, czinſen vnd aller czugehorung, ſo denn Ir Eltern die von vnnſzren vorfaren, der marggrafffchafft czu Brandenburg, czu manlehen gehabt, gebraucht, beſeſſen vnd genoſſen haben, czu einem rechten manlehen vnd czu geſampten handen, In crafft vnd macht diſes briues etc. — Geben czu Spandaw, Am Mantag nach Judica, nach criſti vnſres herren geburtt vierczehenhundert vnd darnach Im Acht vnd vierczigiſtem Jaren.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XX, 92.

CVII. Kurfürſt Friedrich geſtattet denen von Platen zu Prötzel, das Oderbruch zwiſchen Wrietzen und Bliesdorf urbar zu machen, am 2. April 1448.

Zu wiſſen, das myn gnediger herr Czacharias vnd hanns platen, czu preczel geſeſſen, gegunnet vnd erlobt hat, das aderbruch czwiſchen der wreczen vnd vlyſzdorf gelegen, das da greniczt an die ſchulczendorf weſzen vnd an das felt czu wreczen, uf czu rumen vnd czu gebruchen biſz vf meines herren widerrufen. Geſchehin czu Spanndaw, am dinſtag nach Quaſimodogeniti etc., anno domini quadrageſimo octauo.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XX, 183.

CVIII. Kurfürſt Friedrich verleiht von den verfallenen Lehnsbeſitzungen der Bürger zu Berlin und Cöln dem Balthaſar Boytin einige Beſitzungen in Wartemberg, am 12. Mai 1448.

Wir friderich, von gottes gnadenn Marggraue zcu Brandemborg etc., Bekennen —, das wir angeſehen vnd erkant haben ſolch getruwe vnd flifftige dinſte, die vnns vnd vnnſer herſchafft vnnſer lieber getruwer Baltczar Boytin Offt vnd dicke gethan hat vnd noch In kunfftigen czeyten wol thun ſol vnd mag. Hirumb vnd ouch von beſunder gnade wegen, vnd als nu der vnnſeren von Berlin vnd Coln lehenguter an vnns vnd vnnſer herſzchafft verfallen vnd komen ſein, haben wir dem gnannten Balthaſar vnd ſynen menlichen leybslehenserben diſſe hirnachgeſchriben guter, Jerlich zcinſze vnd Rente, Nemlichen In dem dorffe czu wardenberge ſibenczehende halb ſtucke geldes, mit Oberſtenn vnd Nyderſtenn gerichte vnd dem halben kirchlehne, czu rechten manlehen gnediglichen verlihen, mit allen Iren czugehorungen vnd gerechtigkeyten, als die yczund an vnns gekommenn vnd gefallenn ſein vnd In allermaſz die vnnſe liebe getrewen Margaretha, des gnannten Boytinſz eliche hufzfrowe, czu leypgedinge hat vnd beſiczet, vnd wir verliben dem gnannten Balthaſar Boytin vnd ſynen menlichen leybslehenſerben die obenſchriben guter, Jerlich zcinſze vnd Rente czu rechten manlehne In Crafft vnd macht diſſes briues etc. Vnd geben Im des czu einem Inwyſer vnnſren liben getruwenn hannſzen Brieczke. Czu vrkund mit vnnſrem anhangenden Ingefigel verſigelt vnd geben zcu Spandow, am Sonntag nach ſannt Johanns tag vor der pfortenn, Nach gotes geburt vierczenhundert Jar vnd darnach Im acht vnd vierczigiſten Jare.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 96.

CIX. Kurfürſt Friedrich verleiht an Paſchen, Merten und Peter Donewitz das Schulzenamt zu Hohen-Schönhauſen zu geſaminter Hand, am 14. November 1448.

Wir friderich, vonn gotes gnadenn Marggraue czu Brandenburg etc., Bekennenn —, die In ſehin, horen ader leſen, das fur vnns vnnſere liebenn getruwenn Paſchen Donewitz, Merten vnd Peter Donewitz, des gnannten paſchen Sone, komenn ſein vnd habenn vnns mit demutigem fleiſe gebeten, das wir In Ingeſampt das gerichte vnd ſchultenampt In vnnſerem dorff czu hohenſchonhuſen mit aller czugehorunge, friheiten vnd gerechtickeit, als von Alder darczu gehort had, gnediglichin geruchenn czu libenn, Solch Ir fleiſſige bete wir angeſehin vnd den genannten Paſchen, Merten vnd Peter donewitz ſulch Schultenampt vnd gerichte In vnnſerm dorff hoenſchonhuſenn mit allenn vnd Iglichenn czugehorungen, friheiten vnd gerechtickeitenn, Als von alder dar czu gehort had, gnediglichenn Ingeſampt verlihenn habenn, vnd wir verleihenn In ſolch gerichte vnd ſchultenampt vnnſers dorffs hoenſchonhuſen In obingeſchribener maſze vnd czu geſampter hand In Crafft vnd macht diſſes briues etc. — Auch von beſunderer gunſt vnd gnade wegen habenn wir den gnannten paſchen, Merten vnd peter done-

witz czu gegebenn vnd czu gebenn In auch In Craft vnd macht diſzes briues, das In an der lehinwar vnd geſampter hand nicht ſchadenn ſol, ob wir das gnannte dorff Hoenſchonhuſenn verkouffenn adder fuſt an yemandes verweiſzen wurden, Sunder ſie ſollen denn ſolcher lehin war gancz ledig vnd loſz ſein vnd die furder nicht ſchuldig ſein zcu geben, Auch In das kein ſchadenn an der geſampten hand brengen vnd thun, on geuerde. Czu vrkund mit vnnſerm anhangenden Ingeſigel verſigelt vnd gebenn czum Berlin, Am donnerſtag nach ſant Merteins tag, Anno domini Milleſimo quadringenteſimo quadrageſimo octauo.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XX, 97.

CX. Kurfürſt Friedrich verleiht an Peter von der Gröben das Angefälle an einem Hofe zu Sticken, im Jahre 1448.

Wir friderich, von gotes gnadenn marggraue czu Branndenburg, des heiligen romiſchen reichs Erczkamrer vnd Burggraue czu Nuremberg, Bekennen —, die In Sehen, horen oder leſſen, das wir angeſehen vnd Erkant haben ſolch getrewe dinſte, die vnns vnnſer lieber getrewer Peter von der Gröben vnd ſein vorfaren vnnſer herſchaft manigfeldiglichen gethan haben vnd furder oft thun ſol, kan vnd mag. Hirvmb vnd von beſunderer gunſt vnd gnade wegen haben wir dem gnannten Peter von der Gröben vnd ſeinen menlichen leibslehens erben zcu einem rechten angefel einen hof, In dem dorff czu Sticken gelegen, da yczund Claws lehennmann uf ſiczet vnd wonet, vnd vnnſer libe getrewe Margaretha, Andreas von dem Bern ſeligen nachgelaſſen witwe, czu einem lipgedinge hatt, mit allen gerechtikeytten vnd czugehorungen, In maſzen die vorgnannte Margaretha den czu leypgedinge hat, gelihen haben, wir verleyhen auch dem gnannten Peter von der Groben vnd ſeinen menlichen leibſzlehens erben ſolchen vorgnannten hoff czu einem rechten angefell mit aller gerechtikeyt vnd czugehorung In obgeſchribener maſſe, In kraft vnd macht diſſes briues etc. (ohne Datum).

R. dominus per ſe.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 98.

CXI. Kurfürſt Friedrich verleiht dem Peter Krüger das Schulzengericht in Heinersdorf, am 10. Januar (?) 1449.

Wir friderich etc., Bekennen etc., das wir vnſrem lieben getruwen Peter kruger, Richter In vnſrem dorffe czu Heinrichſtorff, das gerichte vnd Schulczen Ampt In dem genannten dorffe czu Heinrichſtorff mit vier frien huſen vnd ſuſt mit allen czugehorungen, fridheiten vnd gnaden, Alſe von Alders darczu gehort hat, gnediglich verlihen haben, vnd wir verlihen

dem gnannten peter kruger das gnannte vnnſer gerichte vnd Schulczen Ampt In demſelben vnnſrem dorffe mit allen ſolchen czugehorungen In Crafft vnd macht diſzes briues etc. — Geben zcum Berlin, am fritag nach Seuerini, Anno domini etc. XL nono.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 100.

CXII. Kurfürſt Friedrich leiht das Schulzenamt zu Weißenſee den Gebrüdern Claus, Baſtian und Andreas Schulz zu geſammter Hand, am 4. März 1449.

Wir friderich, vonn gotes gnadenn Marggraue czu Brandenburg etc., Bekennen —, das fur vnns vnnſere lieben getruwenn Claus, Baſtian vnd Andreas ſchulten, gebrudere, czu wiſſenſehe komen ſein vnd haben vns mit demutigem fleiſz gebetenn, das wir In In geſampt das gerichte vnd ſchultenampt In vnnſerem dorfe czu Weiſzenſehe mit aller czugehorung, friheiten vnd gerechtickeit, Als vonn Alder darczu gehort had, gnediglichin geruchenn czu lihen; Solch Ir fleiſzig bete wir angeſehin vnd den gnanten Claus, baſtian vnd Andreas ſolch Schultenampt vnd gerichte In vnnſerm dorff weiſzenſehe mit allenn vnd iglichin czugehorungen fryheiten vnd gerechtickeitenn, Als vonn Alder darczu gehort had, gnediglichenn In geſampt hand verlihen habenn, vnd wir verlihen In ſolch gericht vnd ſchultenampt vnnſers dorffs weiſſenſehe In obingeſchribener maſz vnd czu geſampter hand In Craft vnd macht diſſes briues etc. Berlin, am dinſtag nach Inuocauit, Anno domini etc. XLIX°.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 86.

CXIII. Kurfürſt Friedrich verleiht das Schulzengericht zu Ruhlſtorf an Hans Henning, am 24. Juni 1449. (?)

Mein gnediger herre hat hanſe hennyngk, czu Rulſtorff geſeſſen, das gerichte vnd Schulten Ampt daſelbſt mit vier frye huſen vnd dry koſſeten hoſe, vff yglichen hofe eyn ſchilling pfennynge vnd eyn hun, vf den herden hof VI den. vnd den tegent, mit aller fryheiten vnd gerechtickeit, als von alder darczu gehort hat, gnediclichen verliehen, alſo das er ſeinen gnaden darvon dienen, halten, thun vnd furder meher von ſeinen gnaden, ſeiner gnaden erben vnd nachkomen, als dicke des not geſchyt, enpfahen ſal, als gewonlich vnd recht iſt. Datum Berlin, am dinſtage Sand Johans Baptiſten tag, Anno etc. XLIX (?).

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 145.

CXIV. Kurfürſt Friedrich verkauft das Dorf Jansfelde mit dem Rechte, einen Heerwagen aus dieſem Dorfe zu fordern, auf Wiederkauf an Heine Pfuel, am 26. Juli 1449.

Wir friderich, vonn gotes gnadenn Marggraue czu Brandemburg etc. vnd Burggraf czu Nuremberg, Bekennen offentlichin mit diſſem briue vor vns, vnſer erben vnd nachkommen, Marggrauen czu Brandenburg, vnd ſuſzt vor allermeniglich, das wir vnnſerm Rat vnd liebenn getruwenn Heinen pfuel das dorf Jannſzfelde mit allen vnd iglichen zcinſen, pechten, Renten, friheiten, gnadenn, weſen, weiden, holczern, puſchen, waſſern vnd allen zcugehorungen In allermaſz, als das vnnſer lieber getruwer Hanns Brackowe, Borger In vnnſer Stat Berlin, vormals beſeſſenn vnd habt hatt, nichts nichtenn auſzgenomen, vnd ſunderligen mit einen herwagen, den vnnſre Herſchaft auch vormals uf demſelbenn dorffe gehabt had, vor vierhundert gute volwichtige Reiniſche guldenn czu einem Rechten widderkouffe verkouft habenn etc. — Gebin czum Berlin, Am Sonnabend nach ſant Jacobs tage, Anno domini etc. quadrageſimo nono.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 48.

CXV. Kurfürſt Friedrich verſchreibt der Mutter des Claus Sparre das Städtchen Hohenſinow und das Dorf Tornow zum Leibgedinge, am 11. September 1449.

Wir friderich, von gotes gnaden Marggraue czu Brandemburg etc., Bekennen —, das vor vnns kommen iſt vnnſer lieber getruwer Alde Claws Sparren, zcur hoen fynow geſeſſen, vnd hatt vnns fleiſſiglichin gebeten, das wir Mechthilden, ſeiner Muter, daſſelbige obgnannte Stetlin Hoenfynow mit dem Hofe, darauf der genannte Claws Sparre ytzunden wonet, vnd das dorff Thornowen mit allen gnaden, friheiten vnd gerechtickeiten In allermaſze, ſo er denn das von vns zu lehen entpfangen vnd Inne hat, czu einem rechten leipgedinge verlihen wolten. Alſo habenn wir angeſehen des gnannten Claws Sparren fleiſſige bete vnd habenn der gnannten Mechthilden Sparryn, ſeiner Muter, das gnannte Stetlin Hoenfynow mit dem Hofe darſelbſt vnd das dorff Thorno mit ſolchen gnaden, frieheiten vnd gerechtigkeiten, In allermaſſe, ſo er ſolch genannt Stetlin vnd dorff Hoenfinow vnd Thornow In gehat, beſeſſen, genuczet vnd ſich der gebruchet hatt, czu einem rechten leipgedinge verlihen haben vnd verlihen auch der gnannte Clawes Sparryn ſolch obengeſchriben Stetlin etc. — vnd wir geben Ir des czu einem Inwiſzer vnnſren lieben getruwen Connrad vonn ylow. Des czu Orkunde mit vnnſrem Anhangenden Ingeſigel verſigelt vnd gebenn zcum Berlin, am donerſtag Nach Natiuitatis marie, Anno domini etc. quadrageſimo nono.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 113.

CXVI. Kurfürſt Friedrich verpfändet der Wittwe Heinrichs Schlabrendorf das halbe Dorf Gielsdorf, am 29. September 1449.

Wir friderich, von gots gnaden Marggraue czu Brandenborg etc., Bekennen —, das wir rechter redelicher ſchult ſchuldig worden ſein, gelden ſollen vnd wollen, der erbar frowen vnnſeren lieben getruwen Anna, heinrich Slaberndorfs ſeligen wittwen, Iren rechten erben vnd zu getruwer hand vnſerem Rat vnd lieben getruwen hanſen von waldow, Ritteren, vnd Caſpar, ſeinem Sone, drie hundert gute Ryniſche gulden, die vns dy gnannte frowe an gutem bereitem golde aufzgericht, gegeben vnd beczalt hat, Das wir Ir dancken, vnd wir ſagen ſie ſolcher driehundert gulden Ryniſch qwid, ledig vnd loſz mit dieſſem briefe. Solche gnannte Summa goldes wir In vnſeren vnd vnnſerer herſchaft merglich nucz vnd frommen gekert vnd gewant haben: dar vor wir In das halbe dorff Gyſelftorff mit allen gnaden, fryheiten, gewonheiten, dinſten, ackeren, weſen, weiden, mit holczeren, puſchen, waſſeren, greſingen, pechten, czynſzen vnd ſuſt mit allen czugehorungen, nichts nichten aufzgenommen, als daſſelbe halb dorff an vns gekommen iſt, czu eynem rechten widderkoufe verkauft haben etc. — Geben czum Berlin, am montage Sunt Micheles tag, Anno domini etc. XLIX.

R. dominus per ſe et legit.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 193.

CXVII. Kurfürſt Friedrich verleiht an Henning Quaſt das Schloß Teupitz auf 6 Jahre wegen der Minderjährigkeit des jungen Otto Schenken, am 29. September 1449.

Wir friderich, von gots gnadenn Marggraue czu Brandemborg etc., Bekennen —, das wir vnnſrem liben getruwen Henningk Qwaſte das Sloſz vnd Stetlein Tupcz mit allen vnd iglichen czugehorungen In vormundeſchafft des Jungen Schencken Otten, herrn zcum Tupcz vnd Sydow, von hute ſant Michels tage furder uber ſechs gancze Jar Ingethan vnd benolhen haben, Alſo das er Solch Slos Tupcz daruon halten vnd mit weehtern, dorwertern, Reiſigen, knechten, banckrefern vnd mit andernn wernn vnd notdurfftigen ſachen wol verſorgen ſol. Er ſol auch die verſorgen vnd In gewern behalten, Brugken, demme vnd ander veſten mit gewonlichem buwe, vnd dem Jungen Schencken mit ſiner Sweſtern vnd Irem geſindechen In ſolcher Czyt mit Eſſen, drincken, cleidingen vnd andern notdurfftigen ſachen nach Redlicheit vfzrichtunge thun. Was auch der Schencken ſeligen frowen czu leipgedinge habenn vnd beſiczen, das ſollenn ſie Irer lebetage geruglich behalten, genyſſen vnd gebruchen, von ydermeniglich vngehindert. Worden aber In ſolchen ſechs Jaren die frowen ader eyniche von In verſterben, das got nicht enwolle, Alſzdenn ſol ſolch leipgeding, was alſo loſz ſterben worde, wider czu dem Sloſſe kommen vnd darbie bliben, vnd der genannte henningk Qwaſt ſol alſo ſolch Sloſz Tupcz mit den czugehorungen ſunder allerley vfflag vnd Rechenung Innen haben, beſtellen vnd verſorgen. Er ſol auch an ſolchem Slos nichts ſunder vnnſzer vnd des ſchencken frunde geheiſz vnd volbort buwen

vnd was er von vnnſers vnd des Schencken frunde geheiſz vnd volborts wegen daran verbuwen wirdet, das ſol man Im ader ſeinen Erben widdergeben, vnd von ſolchem Slos Tupcz czugehorung vnd Rente nicht entſetzt werden, er vnd ſein erbin ſein denn ſolchs geldes, das er alſo verbouwet vnd vſzgeben hat, wol benomen, Im das vnd ſein erben gutlichen aufzgericht vnd czu genuge beczalt. Was er auch von vnnſers vnd des Schencken freunde geheiſz wegen fur Schencken Otten an ſeiner ſchulde beczalen wurde, das ſol man Im ader ſinen erben auch widder geben, benehmen vnd widder beczalen, In auch vnd ſein erben von ſolchem Slos Tupcz mit aller czugehorung nicht entſeczen, er vnd ſein Erben ſein vor denn gutlich vnd czu genuge ſolches geldes, das ſie fur Schencken otten von vnſers vnd ſeiner freunde geheiſz wegen beczalt vnd aufzgeben hetten, widder beczalt, benomen vnd gutlich vſzgericht. Auch die luthe czu ſolchem Sloſz gehorende by allen olden herkomen, gerechtickeit vnd redlicher gewonheit bliben laſzen vnd die mit vnredlicher vnd vngewonlicher ſchaczunge nicht beſweren on geuerde. Vnd wenn ſolch ſechs Jar vmmb komen vnd vergangen ſind, Alſzdenn ſol der genannte henning Qwaſt bie ſolchem Sloſſe bliben laſzen vnd antwerten alles das vnd ſo vele Im daruff an vehe, an korn, an haſern, an Buchſzen, Burchweren, an huſz vnd kuchengeret vnd andern ſachen geantwort iſt worden. Was er aber darhen brengen vnd fuſzt uber das fur ſich bringen mag, ſol er vnd ſein erben Alsdenn vngehindert von dannen bringen ongeuerlichen. Er ſol auch den wyn, als der vf die czyt wachſzen vnd geraten wirdt, vf dem holcze ſtehen vnd bie dem Sloſſe bliben laſſen, on geuerde. Czu orkunde mit vnnſerm anhangenden Inſigel verſigelt vnd geben czu Berlin, am Mitwoch ſant Michaels tage, Nach gotes gebort vierczehenhundert vnd darnach Im Newnvndvierczigiſten Jar.

Recognouit dominus per ſe et legit.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XX, 38.

CXVIII. Anderweiter Schuldbrief des Kurfürſten Friedrich und ſeiner Bürgen für Henning Quaſt über 2000 Rh. Gulden, vom Jahre 1449.

Wir friderich, von gotes gnadenn Marggraue zu Brandemborg etc., vnd vnnſer rechten erben vnd erbnehmen, Sachweldigen, vnd wir Hirnachgeſchriben Hanns von Torgow, Herr czur Czoſſen, Offe von Sliben czu Baruth, hanns von Thumen czu Blanckenſehe, Ditterich von Rochow zur Goltzow, Wichart von Bredow czu Bredow, Alde Mathis von Bredow zu Botzow, ludicke von Arnym czu Biſzdal, kune von krumenſehe czu landeſperg, kune Barfuſz czu kunreſtorff, Sigemund von knobeloch, czu Poffzin geſeſſin, allis Bürgen, Wir bekennen In dieſzem vnnſrem offin briue vor allen, die In ſehin, horen ader leſzen, das wir rechter vnd wiſſentlicher redlicher ſchulde ſchuldig ſein vnd gelden ſollen dem Erbaren vnd duchtigen Hennyngk Qwaſte vnd ſinen rechten Erbin vnd erbnehmen vnd zcu getruwer hannt Hannſe von Bredow, czu friſagk geſeſſin, Heinrich Hondorff, Ader wer diſſen brieff mit Iren gutin willen vnd wiſſin Inne hat, czwei tuſent gute fulwichtige Reiniſche gulden, gut am golde, ſwer gnug am gewichte, do eyn Ieddermann dem Anderen wol mit beweren vnd beczalen mag. Sulch obgnannte ſumme goldis redin vnd globin wir Obingnannter friderich vnd vnnſer Rechte erben vnd erbnehmen vnd wir obingeſchriben Burgen, Henningen

Qwaſte, ſinen rechten Erben vnd Erbnehmen vnd getruwenhenderen Hannſe vonn Bredow czu friſagk, Heinrich Hondorff czu koficz, Ader wer diſſen briff mit Irem gutem willin vnd wiſſen Inne hat, Nu vf diſſen negſtkomenden ſante Merteins tage furdir ubir ein Jar gutlichen vnd wol czu dancke Ane Alles argk vnd Hulffrede czu beczalen mit einer rechten geſampter hant, keiner ſich vſzuzcyhen mit ſiner Anczal etc. — — Auch ſal die geſampte hant nicht furder mehir, wenn einſz czu huſze vnd czu hofe czu ſuchin, mit Boten ader mit briffen, vnd wenn die geſampte hant Alſo eyns czu huſze vnd czu hoff irſucht iſt, ſal die geſampte hant gewunnen vnd irfordert ſin, ab ſie mit allem rechte genczlichen erfordert were: vnd ob dem vorgnannten Hennyngk Qwaſt vnd ſinen rechten erbin vnd Erbnehmen vnd ſinen getruwe hendern Ader wer diſſin brif mit Iren guten willen vnd wiſſin Innehat, eyner ader czwen von vns vorgeſchriben ſachweldigen ader burgen beqweme wer, das ſie den ſullen vnd mogen ſie ſulche ſumme goldis vorgeſchriben vnd ſchaden abemanen In allermaſze vnd wiſze, ab wir alle czu ſammen weren, ane allis geuerde. Auch were, das vnder vns Burgen Eyner ader mehir abegingen todiſzhalben, das got lannge wende, So globen wir noch lebenden, So fulkomeliſchen czu halden, Ab wir alle lebeten. Auch ſal diſſen brif nymandt brechen mit rechte ader mit vnrechte, dem obgnannten Henningk Qwaſt, ſinen rechten Erben vnd Erbnehmen vnd ſinen getruwen hendern ader wer diſſen brif mit iren guten willen vnd wiſſin Inne hat, es ſi denn ſulch obingeſchriben ſumme goldis wol czu dancke beczalet mit dem ſchaden. Wer es auch, das vns der vorgnannte Henning Qwaſt, ſine rechtin erben vnd Erbnehmen vnd getruwenhendern vorgnannte Ader wer diſſen brif mit Iren guten willen vnd wiſſen Innen had, Ir gelt abe Irmanten mit ſcheltworten, des ſullen ſie von vns vnbeteidingt bliben etc. — Berlin, Nach criſti vnſres herrn gebort Milleſimo Quadringenteſimo XLIX^mo.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 196. Vgl. Cod. I, X, 536.

CXIX. Kurfürſt Friedrich erſtreckt die auf das Dorf Brackwitz dem Heinz Kracht ertheilte Angefälls-Verſchreibung auch auf deſſen Bruder Albrecht, am 11. März 1450.

Wir fridrich etc., Bekennen —, So als wir denn vor czyten vnſerm diener etc. henczen kracht vnd ſeinen erben das dorf Bragkwitz czu lehen vnd zcu angeſelle verlihen haben, hat vns der gnante heincz czu derſelben czyt mit fliſz gebeten, ſolch guter Albrechten, ſeinem Bruder, mit czu liehen, als haben wir vmmb des gnannten heinczen flifſiger bete willen albrechten, ſeinem Bruderen, das dorf Bragkwitz mit geliehen vnd glich dem gnannten henczen verſchriben, doch alſo vnd In der meynunge, das dieſelbe vnſzer verſchribung dem obgnannten henczenn vnd ſeinen erbenn vnſchedelichen ſy. Wurde aber der vorgnannte hencze vnd ſeine erben ane erben verſterben, So ſol das dorf Bragkwicz denn an Albrechten vnd an ſein erben gefallen vnd kommen etc. Berlin, am Mitwochen nach Oculi, Anno domini etc. L^mo.

Recognouit dominus per ſe et legit.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 99.

CXX. Kurfürst Friedrich verleiht seinem Hofrichter Peter von der Gröben, wohnhaft zu Berlin, gewisse Hebungen aus Falkenberg, am 11. März 1450.

Wir friderich, von gots gnaden Marggraue czu Brandenborg etc., Bekennen —, das wir angesehen vnd erkant haben getruwe vnd willige dinste, die vns vnd vnserer herschaft vnser hoferichter vnd lieber getruwer Peter von der Groben, In vnser Stad Berlin wonhaftig, ofte vnd dicke gethan hat, degelichen tut vnd hinfurder wol tun sol, kan vnd magk. Darvmmb vnd auch von besunder gunst vnd gnade wegen haben wir dem gnannten peter von der Groben disse hirnachgeschriben guter, Jerlich czynsze vnd Rente, nemlichen dry wynspel roggen, anderhalben wynspel habern vnd drie schogk an pfennyngen Im dorfe czu falkenberge mit dem halben obersten gerichten desselben dorfes czu eynem rechten manlehen gnediclich verlihen, vnd wir verlihen Im solch vorgeschriben guter, Jerlichen czynsze vnd Rente mit dem halben obirsten gerichte In dem gnannten dorfe czu falkenberge mit allen gnaden, fryheiten vnd gerechticheiten, als die vnser lieber getruwer Thomas wynsz vormals Innen gehabt vnd besessen hat, czu eynem rechten manlehen In Craft vnd macht disses briefes etc. — Berlin, am Mitwochen nach dem Sontag Oculi, Anno domini etc. L^mo.

R. dominus per se et legit.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 99.

CXXI. Kurfürst Friedrich verleiht einige Hebungen aus dem Dorfe Rudow und aus dem Städtchen Wernäuchen an Lukas und Peter Trebus als Leibgeding, am 4. November 1450.

Wir friderich, von gots gnaden Marggraue zcu Brandenborg etc., Bekennen —, das wir von besunder gunst vnd gnade wegen vnnsern lieben getruwen lucas vnd peter, gebrudern Trebuszynn, In vnserer Stad Berlin wonhaftig, disse hirnachgeschriben guter, Jerlich czynsze vnd Rente czu eynem rechten lipgedinge gnediclich verliben vnd sie darmit belihen haben, Nemlich In dem dorffe czu Rudow sechs stucke geldes vnd In vnserm Stetlin czu Wernow vier vnd drissigk stucke geldes, darvonn denn vnsere lieben getruwen die Trebuszynn der genannten lucas vnd peter mutter czehen stucke vnd die Czelendorffynn siebben stucke geldes czu lipgedinge haben vnd besitczen. Vnd wir geben vnd verlihen dem gnannten lucas vnd peter Trebuszen solch vorgeschriben guter, Jerlich czynsze vnd Rente czu eynem rechten lipgedinge, In craft vnd macht disses brieues, Also das sie solch sechs stucke geldes Im dorfe czu Rudow vnd XVII stucke gelts In dem genannten vnserm Stetlin czu Wernowe Ir lebetage Innemen, haben vnd besitczen sollen vnd nach der gnannten frowen der Trebuszynn vnd der czelendorfynne tode, ab sie den lebeten, so sollen solche siebbenczehen stucke geldes, der frowen lipgedinge, In vnserm Stetlin Wernow auch an die gnannten lucas vnd peter komen vnd gefallen, der sie sich denn auch, die wyle sie leben, gebruchen, die Innemen, haben, geniszen vnd vf heben sollen vnd mugen. Doch wenn die obgnannten lucas vnd peter Trebusze von disser werlt sterben vnd scheiden werden, das den solch gutere, Jerlich czynsze vnd Rente vorgeschriben furder an vns,

vnſere erben vnd nachkommen ſunder der gnannten Trebuſzen erben vnd erbnemen vnd ſunſt eynns ydermanns anſpruche vnd hindernisze komen vnd widder gefallen ſollen an geuerde. Zcu Orkunde mit vnſerm anhangenden Ingeſigel verſigelt vnd Geben czu Berlin, am Mitwochen nach Simonis vnd Jude, Anño domini etc. L^mo.

R. Fr. Seffelmann cum Vlrico Czewſſchel.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 114.

CXXII. Kurfürſt Friedrich beleiht Ulrich und Hans Zeuſchel mit Hebungen in Groß-Kienitz, Groß-Machenow und Dahlewitz, am 15. November 1450.

Wir friderich, von gotes gnadenn Marggraff czu Brandenburg etc., Bekennen —, das wir vnnſrem kuchmeiſter vnd lieben getrewenn Vlrichen Czewſchel vnd hannſen, ſeinen brudern, In vnnſrer Statt Berlin wonhaftich, diſſe hirnachgeſchriben guter, Jerlich Czinſze vnd Rente recht vnd redlichen verkouſt, In vnd iren menlichen leibſlehns Erben die czu rechten Manlehen gnediglich verlihen haben, Mit namen Im dorffe czu groſſen kinitz uff peter Mews des Schultzen hofe vnd hufen achtzehen ſcheffel Roggen, achtzehen ſcheffel haberen, czwelff ſcheffel Gerſtenn vnd Nivn groſchen, vff Schum hofe vnd hufen drye groſchen, vier ſcheffel gerſten vnd zcwey ſcheffel habern, vff hanſz Balcz hoff vnd hufen XXVI ſcheffel habern, XVI ſcheffel gerſten, Schwin vnd bercholtcz ober ein, eyn ſchilling groſchen czins, ein hon vnd fleiſchczehnden, vff liſtes hofe vnd hufen vierczehen ſcheffel Roggen, Sibenczehen ſcheffel haberen, acht ſcheffel gerſten vnd VI groſchen zcins, fleiſchczehend, ein roch hun vnd zcehent, vff Claws ditman einen halben winſpel Roggen, einen halben winſpel haberen vnd ſechs groſchen czu czinſze, vff Claws Schow hoffe vnd hufen einen halben winſpel Roggen, einen halben winſpel haberen, acht ſcheffel gerſten vnd VI groſchen czu Czinſze, Item czwen ſcheffel Roggen, czwe ſcheffel haberen vnd I groſchenn, Item allerley korne Ein Matte druttenteyl von einer Matte; vff pawl Heydekenn XXVII ſcheffel Roggen, XXVII ſcheffel haberen, Sechczehen ſcheffel gerſten, I ſchilling groſchen czu Czinſze, den fleiſchczehend vnd eyn hun; vff lubbrechts hoff vnd hufen einen halben winſpel Roggen, einen halben winſpel haberen, acht ſcheffel gerſten vnd vier groſchen; vff Claws Pechuls hofe vnd hufen ſechs vnd czwentzig ſcheffel Roggen, Siben vnd czwentzig ſcheffel habern, Sechsczehen ſcheffel gerſten, XII groſchen vnd den Czehend von allerley, ein hun; vff hans Pulman einen halben winſpel habern vnd acht ſcheffel gerſten vnd ſechs groſchen, Heine wolter Gibt zcwey hunre, koten gibt eyn hun; vff kerſtien Milow hofe vnd hufen Newn ſcheffel Roggen, ſunff ſcheffel gerſten vnd Newn ſcheffel haberen. Im dorffe czu groſſzen Machenow uff diſſer hirnachgeſchriben hofen vnd hufen, mit namen vff Schabel achtzehen ſcheffel Roggen, achtzehen ſcheffel haberen, ſechs groſchen zcinſz, eyn rock hun vnd czehend; vff dem hofe, den lowenbruck hatte, Nivn ſcheffel Roggen, Newn ſcheffel haberen vnd drye groſchen czu czinſze; Vf einem hofe, den Peter tymermann hatte, drye ſcheffel roggen, Nivn ſcheffel haberen, drye groſchen czu czinſze vnd den czehend; vff die koſſeten hofe den czehnd vnd vf iglichen hofe ein rockhon, Buroſſe eyn hun vnd den czehnd, Nivn ſcheffel Roggen, anderthalben groſchen. Der ſchultze gibt ſiben vnd zcwenczig ſcheffel Roggen, Sibenvnd czwentzig ſcheffel habern, ein halb ſchogk geldes; Tyle kruſe ſibenvndczwenczig ſcheffel roggen,

Sibenvndczwentzig ſcheffel haberen vnd ein halb ſchogk; vff Jacob Michels achtzehen ſcheffel Roggen, achtzehen ſcheffel haberen, VI groſſchen vnd den czehnd; vff hans heyneken Newn ſcheffel Roggen, Nivn ſcheffel haberen vnd czehen groſchen; Tyle Jaſper einen ſchilling pfennyng, ein hun vnd den czehnd; Merten Bugge czwelff pfennyng, ein hun vnd czehnd; pawel XII den., I hun vnd czehend; Simon ſchroder czwelff pfennyng, I hun vnd den czehnd; Clawes wolter zcwelff pfennyg, ein hun vnd czehnd; Groch der kruger funff vnd zcwentzig ſchilling pfennyg vnd zcehnd; kimat der kruger funff vnd zcwenczig ſchilling pfennige vnd den czehnd; Mauriczs Nivn ſcheffel Roggen, Nivn groſchen, ein hun vnd den czehnd; Smyl ſiben vnd zcwintzig ſcheffel Roggen, Nivn groſchenn, eyn hun vnd den czehnd; Merten Malow achtzehen ſcheffel roggen, ſechs groſchen, ein hun vnd den czehnd; Rodeland ſechs groſchen; Peter lycze ſechs groſchen vnd ein hun; Peter kote ſechs groſchen vnd ein hun; Tymmermann ſechs ſcheffel roggen; Berenwolt VI groſchen vnd Clawes kruſe XII pfennyng vnd ein hun; Brantz XII pfennynge vnd I hun; Tomelein XII pfennige vnd I hun; Merten Balcz czwelff pfennynge; Wilmerſtorff VI ſcheffel roggen von ein huſen vnd XIII ſcheffel roggen vnd Nivn ſcheffel haberen vnd Ryke henneker VI groſchen. Item funſtehalben ſcheffel roggen vnd dry ſcheffel haberen ſteen uff dye Jacoff winſenn', Item den czehnd darſelbs. Im dorffe czu dalewitz hans Ruſzler von vier huſen VI groſchen, I winſpel roggen, einen halben winſpel haberen vnd den Czehnd; Melen von czwen huſen ſechs groſchen, einen halben winſpel roggen vnd I winſpel habern vnd eyne huſe, die nu wuſte lyt, gibt einen halben winſpel roggen. Daruor vns die gnannten Vlrich vnd hans Czewſchele X^{c} ſchock groſchen Merkiſcher landeſwerung, acht pfennyng vor eynen groſchenn czu rechen, vſzgericht, gegeben vnd beczalet haben, das wir In dannecken, vnd ſagen ſie der gnannten ſumma geldes qwid, leddich vnd loſz, In craft vnd magt diſſes briues etc. Geben czum Berlin, am Sontag nach ſant Mertens tag, Anno domini etc. L^{mo}.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 103.

CXXIII. Kurfürſt Friedrich beleiht Henning Stroband zu Berlin und deſſen Söhne mit dem Dorfe Arensfelde, Rangensdorf, halb Sputendorf, Selchow ꝛc., am 19. Februar 1451.

Wir fridrich, von gots gnaden Marggraue czu Brandenburg etc., Bekennen —, das wir vnnſern lieben getruwen Henning Stroband, Bartold, heinrichen vnd Caſpar, ſinen Sonen, In vnnſzer Stat Berlin wonhafftig, dieſze hirnachgeſchriben guter, Jerlich zcinſze vnd Rente, nemlich dy dorffer Arnſzfelde vnd Rangerſzdorff mit obirſten vnd nyderſten gerichten; Im dorffe czu Selchow zwelff Stucke gelds vnd ſulich angefelle, als dy krewiczynn vnd Selchowynnen czu Brandenburg dor Inn czu lipgeding haben, mit dem Sechſten teil kirchlehens och des obirſten vnd nyderſten gerichts, vnd Im dorffe czu Bruſzendorff dry Stucke gelds mit allen Iren czugehorungen czu rechtem Manlehen vnd geſampter hant gnediglich verlihen haben vnd wir verlihen dem gnannten henning Strobandt vnd Bartold, heinrichen vnd Caſpar, ſeinen Sonen, ſulch verſchriben guter, Jerlich zcinſze vnd Rente czu rechtem manlehen vnd geſampter

hant In Crafft vnd macht dicz briues etc. — Geben czum Berln, am fritag nach Valentini, Nach vnſers herren geburdt virczehenhundert vnd dornach Im eynvndfunffczigſten Jaren.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XX, 119.

CXXIV. Kurfürſt Friedrich verkauft an Thile von Thümen das Dorf Löwenbruch, am 12. März 1451.

Wir fridrich, von gots gnaden Marggraue czu Brandenburg etc., Bekennen —, So wir vnnſerm lieben getruwen Tyle von Thumen, dem Elderen, das dorff lowenbrugk verkaufft habin, das wir Im ſolchs kaufs ein Rechte gewer ſein wollen, alſe lanndes gewonheit iſt, kein allermeniglich, die ſich anders an gleich vnd Rechte benugen wollen laſzen, vnd wir ſind aller ſachin genczlichen mit Im verricht, Alſo das er vns vierczehen ſchogk ſchuldig gebliben iſt, die er vns kein Hannſen langen, Borger In vnnſer Stat Coln, benomen hat, vnd wir ſagin In ſolchs gelts qwit, ledig vnd loſz, In Crafft vnd macht diſzes briues. Datum Colen, in die gregory, Anno domini etc. LI^mo.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 208.

CXXV. Die Gebrüder Hans und Curd von Schlieffen zu Wendiſch-Wuſterhauſen verkaufen der Stadt Cöln einen Platz zur Gewinnung von Ziegelerde, am 16. März 1451.

Wy Hans unde Kurd, Brüder, geheyten dy van Sloywen, geſeten to der Wendesgen Wuſterhuſe, by Middenwalde gelegen, bekennen mit deſsm unſen open Brieff vor vns, alle unſe rechte Erven unde Nakömelinge, die van Sloywen, unde ſuſt vor allermeniglick, dy en ſyn edder horen leſen, dat wy mit guten, wolbedachten, Eyndrechtlicken, Beraden Mude, med Gunſt und vulbord unſes gnedigen hern deſs Marggraven, den Erſamen wyſen Borgermeiſtern, Radmanne, Verwerken, ghemeinen Borgern der Stadt Colen, bey olden Berlin gelegen, die Nu ſyn unde to ewyen tyden tokünfftigen werden mögen, Recht unde Redelicken to eyme rechten ewigen eygendome verkofft hebben unde verkopen med krafft deſses Bryffes up unſe Veltmarck darſelves to der Wendesgen wuſterhueſse nicht verre van vnſeme Wynberge, dar ſelves gelegen, eyn Stücke Erdbodens unde Bergh, med enckeden vpgeworpen wellen und malen ghemercket und guhtgheteckent, dar Tigel-Erde jnne beholden ſchole weſsen, dartu in dem genanten dorppe wendeschen Wuſterhuſs by den Cruge eyne Redelike Stede, dar man ehne Spyker möge buwen, dar vir Pferde Rum inſtan mögen und vm dem ſelven Spykere eyn redelick Rum und Stede, dar

ſy ſick mit iren Perden und Wagenwercke wol bewenden mögen, vorbat eyne ffrye Weterunge tu flytenden Watere edder Bornen und eyne freyen Wegh tu und ahue, dar ſy eher Perde weteren und water halen mogen an gewohnlicken Steden, wu vacke em deſs not werd weſen. Vort meyr ſo vele weges von den Spycker wente in dem dorp wegh und den ſelve dorp weg wente in den herwegh und ſo vort an wente an dat uht gethekende ſtucke gegen den Bergh unde twyer wege wyt, dat ſelve Stucke vort up wente in den uhtgethekenden Berg unde Erdboden, dy upgeworpene Male med ingetogen, dar tu ock einen ffryen uhtgethekenden wegh twyer wege wyt up und ahue tufahrende, denſelve fryen wegh nah den Kolgarden up eyn utgethekendt Stucke landes up, dat ſelve Stuck ock ere egendom iſs wente an. dat fliet und Pramfart in dat fliet unde unſe water langk und dy Vart und ok die ander vart by de Mölne tu Rumene, wu vacke em deſs Not ſeyn wird, unde da by ſo vele Rumes uthgemercket unde uthgeteckent, dar ſe ehre Tygelerde tu gemahken ſtorten mögen: vorbat eynen fryen wegh twyer wege wyt dat Stucke rechte neder van dem Berge na der Schoppvart hinder die Mölne, da de viſsgere plegen antofarende, offt em de Stede beqweme ſyn werde. Sulcken obengeſchreven Erdboden unde Berg, ſo wyt, lang, Bret un dyp die in der upgeworpen Malen die Male met ingetogen, begrepen unde befloten iſs, met allen oben geſchreven uthgenomenden Steden, wegen, weterungen und alle andere uthgenomthede Rechticheyden, dy wy wente herto dar in gehad hebben, ſollen nu vorbat die genante Borgemeiſter, Radmanne, verwerken und gemeyhne Borger der Stadt Colen, by olden Berlin, dy Nu ſyn unde tukunfftigen werden, Ewiglicken tu ere rechten Egendome hebben und gheniten, Tygelerde winnen oder winnen laten, wo wyt, lang, Bret unde dyk und wi vake em deſs lüftet unde nod duncket weſsen, dartu deſselven Berges unde aller obengeſchrevenen Wege unde Stede im Dorpe unde velde na ehren beſten wolgefallen unde wo em dat beqveme werd weſen, mit tuffard unde affart und der diener unde Perde hufunge unde drencke gebrucken und tu ewigen tyden med aller tugehorende, wo men dy nomen mochte, alſe ehne rechte egendom, fredelicken unde geruweliken beſitten Sie unde dy eren, Sunder alleyne, weſs wy in den genanten Steden over dy unſen unde ander lüde von Gerichtes unde ander Rechtigcheit gehad hebben edder hebben mögen, dy wy hir an beholden hebben, van uns, unſen Erven unde Nachkömelingen unde alle den Unſen Ungehindert ane alle ghever: unde wy hebben ock darup vor unſen gnädigen hern den Marggreve vor Unſs, Unſe Erve und Nachkomelinge up behuff der genanten Borgermeiſter, Radmanne, Vierwercken unde ghemeine Borger, die Nu ſynt un tukunfftig werden mogen, vortegen unde vertigen in Krafft deſses Brieffes ſulckes obegeſchreven uthgethekenden Erdbodens und Berges der obengeſchrevenen wege, Steden, weterungen, met aller Rechtichheit, tubehorunge, wu men dy numen muchte, met alle dar nichtes an beholden ouer ſy edder dy eren, Sunder alleyne weſs wy in den genanten ſteden over dy Unſen und ander Lüde gehad hebben von gerichtes vnd ander rechtichheid edder hebben mögen, dy wy hier an beholden hebben unde hebben ock belivet und gefolbordet, beliue und vulborde ock met deſsen Bryffe, das unſe genante gnädege herr dy Marggrave em dat alſo in obengeſchrevener Wyſe ſo vereignet heit. Ock ſcolen die genante Borger-Meiſter und Radmann, Wercken und gemeyne Borger der genanten Stadt Colen, dy nu ſyn un tokunfftig werden, uns, unſen Erven un Nahkomelingen von ſulkes vorgeſchrevenes Eygendumes wegen noch dienſt, noch Burrecht, noch engerley Plicht edder unplicht, wy die geſyn müchte, verplichtet ſyn, Sunder tu ewigen tyden des befreyet blyuen. Geſchege dat ock, dat in tukunfftigen tieden die Stede by dem fliete, da man die erde ſtorten ſchal, vmme flut edder Kleynheit des Wa-

ters em unbeqveme were ere tigelerde zuſtortenne und ſy eine ander bequeme ſtede uthſegen, alſe bey Schopvart hinder der Molne, da die Viſsger plegen tufarende, dar ſy erde ſtorten wollen, dat mögen ſy wol dun, wu vacke em des Nod iſs, und ſchal em an eren eygendome ungevehrlich und unſchedelich ſyn, und ſolen daran neynerley wyſs breken ahne gewehr. Wurden ok in kunfftigen tyden em edder ehren nakomelingen enge dar up geworpen Male vorgan unde vorfallen, die mogen ſy und ere Nakomelinge vornygen und up werpen, wu vake em deſs Not iſs und ſcholen dar over nicht en brecken ahne gefehr. Vor deſsen vorgeſchrevenen eygendum hebben uns dy genante Borgermeiſter unde Radmänner, virwerken und gemeine Borger der genanten Stadt Colen wol tu danke und genuhge bereydet un betalet virtig ſchog Groſsgen Landwerungen an guden Berlinſchen Pennigen, y achte Pennige vor enen groſsgen, dy wy in unſer Nut unde fromen gekehret und gewand heben unde ſeggen em unde ehre Nakamelinge der qwyd und loſs in deſsen Brieffe. Ok ſullen und willen wy Ergenante hans und Kurd, Brüder, die van Sleyve genant, Unſe rechte Erve und Nakomelingen den genanten Borgermeiſtern und Radmannen, Virwerken und gemein Borgern, die nu ſyn un tukunfftig werden, des kopes und eygendomes, jn mathen vorberuret is, eyn recht, ewiglich, ſtede gewer ſyn vor allermenglich: und off em ymandt dar hinder edder inſal in dun edder maken wolde an eren grenczen, wegen, huſungen und drencken, Edder ſy edder ere Geſynde eder have, wen ſy dar tu dunde hebben, over ſaren edder verwaldigen wollen, da ſollen und willen wy, Unſe rechte Erve unde Nakomelinge ſy inne ſchütten unde verdedingen, glick den Unſen, ane alle Gefahr. Dat wy ergenante hans unde Kurt, Broder, die von Sleyven genant, unſe rechte Erven unde Nakomelinge alle vorgeſchreven Stucken, Punckte unde Artikel deſses Bryffes unde yſslick by ſick ewighlicken, Stede, vaſt und unvorrucket holden ſcolen unde willen ſunder allerleye Geverde, Deſs tu orkunde und vorder Bekantniſse hebbe wy genante hans unde Kurt, Bruder, dy von Slyven genant, vor uns, alle unſe rechte Erve unde Nachkomelinge unſe Ingeſegele eyn iſslik beſundern dat ſyne med witſchafft und vulbord an deſsen Bryff laten hangen, dy gegeven is tu Coln, na der Gebord unſes herren Criſti vyrteyn hundert Jar und yn dem eyn und vefftigſten Jare, an ſunte Gertruden Avent der hylgen Jungfrowen.

Aus Seibel's handſchriftlicher Urkunden-Sammlung 42, fol. 112.

CXXVI. Kurfürſt Friedrich ertheilt zu Wiederkaufsbriefen der nachgelaſſenen Wittwe Ebels von Arnim ſeine Genehmigung, am 4. April 1451.

Wir friderich etc., Bekennen —, So dann vnnſe liebe getruwe Margareta, ebel von arnyms ſeligen nachgelaſzen witwe, deſſe hirnachgeſchriben guter, Jerlich czinſze vnd renthe vor ſich vnd irer erben czu einem rechten widerkouſte redelichen gekofft hat, nach Inhalt vnd vſzwiſing irer briue daruber gegeben, nemlich von diterich vnd werner, gebruder von holczendorff, das halbe dorff gifelſtorff mit allem rechte vor hundert vnd fur zcwentzig ſchogk, von den termouwen ſechs ſchogk in den gewiſſeſten czinſzen, die ſie haben Im dorffe czu Clobbke vor funff vnd ſechczig ſchogk, von den dobrichowen Ein halb ſchogk von der dorffſtete czu difenſehe vor funff ſchogk; Haben wir der gnannten frowen vnd iren erben darczu vnnſern

willen vnd fulbort gegeben, vnd wir geben czu ſolchem widerkouffe vnnſren willen vnd vulbort, In Crafft vnd macht diſzes briues, doch vns, vnſren erben vnd nachkomen an vnnſren vnd ſufzt einem iglichen an ſeinen gerechticheiden vnſchedelichen. Datum dominica letare, Anno etc. LI^mo.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 118.

CXXVII. Kurfürſt Friedrich verkauft an Hans Brietzke gewiſſe Hebungen in Lichterfelde im Teltowſchen Kreiſe, am 22. Juli 1451.

Wir fridrich —, Bekennen —, die In ſehen ader horen leſen, das wir vnnſrem lieben getruwen hanſen Brytzken, to bryetzke geſeten vnd ſinen erben, deſſe hirnachgeſchriben gutere, Jerliche czinſe vnd renthe In deme dorffe czu lichterfelde, uff dem teltow gelegen, czu einem rechten widderkouffe vor hundert ſchogk merkiſcher landeſzwerung, ye achte pfennynge fur einen groſchen czu rechen, verſaczt vnd verkoufft haben, mit nahmen funff vnd funfczig ſcheffel roggen, funff vnd funfczig ſcheffel haberen, dry vnd drifftig groſſchen, funff honer, zcwey teyl am Muggenbruke, zcwuſchen brietzke vnd rudow gelegen, mit dem obirſten vnd nyderſten gerichte, vnd das halbe kirchlehen darſelbes czu lichterfelde: vnd wir verſetzen vnd verkauffen dem gnanten hans brietzken vnd ſeinen erben in verſchribener maſz czu einem rechten widderkauffe die gnannten Jerlich czinſe vnd Rente etc. — Datum Coln, am donerdage marie magdalene, Anno etc. LI.

Nach dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche XX, 207.

CXXVIII. Kurfürſt Friedrich verleiht an Werner Pfuel, Heine Pfuel und ihre Brüder das halbe Dorf Gielsdorf, am 19. November 1451.

Wir friderich etc., Bekennen etc., das wir angeſehen vnd erkant haben getruwe vnd willige dinſte, die vns vnd vnſrer herſchafft vnnſer diner vnd lieber getrewer Werner pfull ofte vnd dicke gethan hatt, noch tegeliken thutt vnd hinfurder wol thun ſol, kan vnd mag; darvmmb vnd auch von beſunder gunſt vnd gnade wegen wir dem gnannten Wernhern pfull mit ſampt vnnſerm Rade vnd lieben getruwen heine pfuel, Nickel, Bertram vnd fridrichen pfulen, allen ſinen brudern, diſze hirnachgeſchriben guter, Jerliche czinſze vnd rente czu rechtem manlehen gnediglich verlihen haben, nemlichen das halbe dorff giſelſtorff mit allen gnaden, fryheiten, gewonheiten, dinſten, ackern, weſen, weiden, holczen, puſchen, waſſeren, viſcherien, Grefingen vnd fufzt mit allen anderen czugehorungen, vnd wir verlihen den gnannten werner pfuel vnd heinen, Nickeln, Bertram vnd fridrichen, ſinen brudern, das gnannte halbe dorff Giſellſtorff mit allen czugehorungen vnd gerechtickeiten, in allermaſz das an vns gekomen iſt, czu rechten manlehne, In Craft vnd macht diſzes briues etc. — Vnd wir

geben Im des czu einem Inwiſer vnſren lieben getruwen fridrichen bernnfelde —. Datum Coln, am fritage elizabeth, Anno etc. L primo.

R. dominus per ſe.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 124.

CXXIX. Kurfürſt Friedrich genehmigt, daß Hans Brietzke dem kurfürſtlichen Zimmermeiſter Conrad Hebungen in Lichterfelde verpfände, im Jahre 1451.

Item mein gnediger herre hat hans brietzken, czu brietzke geſeſſen, gegonnet vnd erloubet etliche Jerliche Czinſe vnd rente Im dorffe czu lichterfelde mit deme ganczen dinſte, mit dem halben obirſten gerichte vnd halben kirchlehen czu verſetzen Meyſter Conrat, Czymmermann des gnannten mynes gnedigen hernn, fur hundert vnd zcehen ſchogk groſchen Merkiſcher landeſzweringe vnd hat em die czu einem rechten widerkouffe verkofft, dar czu des gnannten mynes herren gnade ſeinen willen vnd vulbort gegeben hatt. Solch guter vorgnant ſol die gnannte brietzke dem gnannten Meiſter Conrat geruchlichen uffheben vnd folgen laſzen nach vſzwiſunge ſeins brienes Im daruber gegeben. Datum Coln, Anno etc. LI°.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 208.

CXXX. Kurfürſt Friedrich entſcheidet eine zwiſchen der Brüderſchaft U. L. Fr. in der St. Nicolai-Kirche zu Berlin und der Wittwe Henning Dircke's über die verpfändeten zwei Hufen zu Rudow entſtandene Uneinigkeit, am 13. Mai 1452.

Wir friderich etc. Bekennen —, So denn czu uil malen vnd itzundt aber Michel, arend vnd kerſten buckholtz, die vorſtender vnſer lieben frouwen bruderſchaft In ſant Niclauſz pfarrekirchen zum Berlin, mit barbaren, hennyngk dirickens ſeligen nachgelaſzen witwe, vor vns, vnnſeren Reten geweſzt vnd komen ſein vmmb ir beiderteyl ſchelunnge vnd czweitracht, die ſie gein einander gehabt haben vmmb peter Smedes hoffe vnd ſeiner gerechtickeit czu rudow, der derſelben frawen von Irem Manne czu leipgedinge gegeben vnd verlaſſen, vnd darnach bey lebendigem leibe irs gnannten Mannes ſeligen den obgnannten vorſtenderen vnd der ganczen bruderſchafft von Im czu rechtem widderkauffe verkauft worden iſt, mit wiſſen, volbort vnd verczeihunge der obgnannten frouwen irer gerechtickeit, die ſie darannen hatte, nach lawte vnnſers erloubs briefes vnd ires mannes kauffbriues, daruber von vns vnd Im gegeben, furder wie das ir beiderteyl rede vnd widderrede mit furlegung ettlicher brieff vber der gnannten frouwen verczeihnuſz lawtende gemeldet hat, das wir an beiden teylen verhordt vnd vordt darüber mit vnnſren Reten In wiſſentlicher fruntſchafft gehandelt vnd geſprochen haben, Das die gnannte frouwe alle fordrunge vnd gerechtickeit vmmb des hoffes vnd aller ſeiner nutzungen wegen abethun vnd gentzlichen fallen laſſen vnd ſich der verczigen hatt, an einen winſpel roggen, den ſie Jerlich vnd Ir

lebtage vff ſolchem hoff haben, nyſſen vnd gebruchen ſol, an ydermanſz hindernuſz, vnd furder die gnannten furſtender der ganczen bruderſchafft den gnannten hoff, an ſolchen vorbenannten winſpel roggen, auch vngehindert ſuſzt mit allen renten, czinſzen vnd nutzungen Innen haben vnd des gebruchen laſzen ſol, an alle irnuſz, czuſprache vnd ander einfindungen, on geuerde. Vff ſolch der frouwe vorczeihung iſt Ir czu widderſtatunge fur ir leipgedinge vſz ſolchem gute von den gnannten vorſtenderen der ganczen bruderſchaft wegen geſcheen vnd gegeben XXVII ſchogk merkiſcher landeſzwerunge, II winſpel Rogken vnd IIII winſpel haberen. Doch ſol die gnannte fraw, wen ſie wil, vor XII ſchogk einen winſpel rogken vnd vor XIIII ſchogk alles merckiſcher werunge, II winſpel haberen, mit der vffart vnd affart, zehnde, rawchhuneren vnd dinſt, widder dy gnannten vorſtender vnd dy ganczen bruderſchafft, vf ſolchen hofe macht haben widderczuloſzen; ab auch die erben dy gnannten czwey wiſpel haberen, mit der vffart vnd affart, zehnde, rawchhunere vnd dinſt vff dem gnannten hoff loſſen wollen, ſo ſullen ſie des macht haben czu thun, wenn ſie wollen vnd czu loſzen vmmb funfzehen ſchogk obgnannter werunge, des ſie denn auch czugeſtaten ſullen an geuerde vnd daruff ſol aller vnwille vnd czweytracht czwuſchen In hingelet vnd geſonet ſein. Hirbey ſin geweſzt vnnſer rete vnd lieben getruwen doctor friderick ſeffelmann, der canczler, Jurge von waldenfels, Camermeiſter, pawel von Conreſtorff, hofemeiſter, vnd vlrich Czewſchel, kuchmeiſter. Datum Colen, Sabbato poſt Cantate, Anno etc. LII°.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 214.

CXXXI. Kurfürſt Friedrich verleiht der Gemahlin ſeines Küchenmeiſters Ulrich Zeuſchel das Dorf Mahlow nebſt Beſitzungen in Bukow und Groß-Machenow zum Leibgedinge, am 9. Oktober 1452.

Wir friderich, von gotes gnadenn Marggraff czu Brandemburg etc., Bekennen —, das vor vns komen iſt vnnſir kuchenmeiſter vnd lieber getruwer Vlrich Czuſchel vnd hat vns demutiglichen gebeten, das wir claren, ſiner elichen huſzfrauwen, diſſe hirnachgeſchriben Jerlich Zcinſze vnd Rente zu einem rechten lipgedinge geruchten czuuerlihen. Solch des gnannten vlrichs fleiſſige bethe vnd getruwe dinſte, die er vnnſerm vatir ſeligen, auch vnnſren Brudern vnd vns offte vnd dicke gethan hat vnd hinfurder wol thun ſal vnd mag, wir angeſehen, erkannt vnd der gnannten frauwen Claren, ſiner elichen huſzfrauwen, ſodann hirnachgeſchriben guter, Jerlich zcinſze vnd Rente zcu einem rechten leipgedinge verlihen haben, mit nahmen: das gancze dorff Malow mit obirſten vnd niderſten gerichten, dinſten vnd mit allir czubehorung, nichts nichten vſzgenohmen, In allirmaſze, So es der gnannte Vlrich czuſchel ytzund Innenhat vnd beſitzt, Auch czwen hofe Im dorffe czu Buckow mit dem obirſten vnd nidderſten gericht, den dinſt, mit dem zehent vnd mit aller czubehorung vnd gerechtickeit, auch nichts auſzgenohmen. Item zcu groſſen Machenow Im dorffe czehen ſtucke geldes Jerlichen zinſe vnd Rente In den gewiſten guteren daſelbſt. Wir verlihen auch der gnannten frauwen Claren ſolch obingeſchriben guter, Jerlich Zinſze vnd Rente czu einem rechten lipgeding, In crafft vnd macht diſzes briues etc. — wir geben

Ir des zu einem Inwiſzer vnnſern Rat vnd hoffmeiſter Pawl von Conreſtorff. Zu Vrkunde etc. datum Colnn, am fritag ſant dyoniſius tage, Anno etc. LII.

R. Pawel von Conreſtorff.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 125.

CXXXII. Kurfürſt Friedrich belehnt Chriſtoffel und Tiprant Schapelow und ihren Bruderſohn Arend mit dem Angefälle an ihren Gütern zu geſammter Hand, auch für den Fall, daß Tiprant Geiſtlicher werden ſollte, am 31. Dezember 1452.

Wir friderich, von gotes gnadenn Marggraffe czu Brandenburg etc., Bekennen —, das wir angeſehen vnd erkant haben getruwe vnd willige dinſte, die vns vnd vnnſer herſchafft vnnſer lieben getruwen Criſtoffel vnd Tiprant Schaplow, gebruder, zcu dyterichſtorff geſeſſen, offt vnd dicke gethan habenn vnd In czu kunfftigen cziten wol thun ſullen, konnen vnd mugen, vnd haben In darummb alle Ire guter, Jerlich czinſze vnd Renthe, wor ſie die von vnns vnd vnnſer herſchafft czu lehen haben vnd beſitzen, czu rechtem Manlehen vnd geſampter hant gnediglich vorlihen vnd wir vorlihen In die Alſo czu Rechtem Manlehen vnd In geſampt, In craft vnd macht diſzes briues, Alſo das ſie vnd Ire menlichen leibs lehens erben die von vns, vnnſeren erben vnd nachkommen vnd der Marggraffſchafft zcu Brandenburg czu rechtem manlehen haben, nehmen vnd entpfhahen, vns auch daruon halten, tun vnd dinen ſullen, als manlehens recht vnd gewonheit iſt. Wir haben auch dem gnannten Typrand ſulch ſunderlich gnade gethan, ab er nach ſchickunge gots In czu kunfftigen czeiten geiſtlich werden vnd ſich In einem orden geben worde, das Im das an ſulchen ſinen lehnen vnſchedlich ſol ſein vnd er ſol vnd mag ſich alſdenn glich wol ſulcher guter vnd czinſze, die weile er lebet, mit ſampt ſinem Bruder vnd ſinen Menlichen leibs lehens Erben gebruchen, nutzen vnd beſitzen vor vns, vnnſeren Erben vnd nachkommen vngehindert vnd von fleiſſiger vnd demutiger bethe wegen der gnannten Criſtoffel vnd Teprant, gebruder, So haben wir arnd, iren Bruder Son, alle ſulche ir guter, Jerlich czinſze vnd Rente, alſz ſie die von vns vnd vnnſer herſchafft czu lehen haben, czu rechtem angeuelle geliben etc. — datum Colen, am Sonntag des Nuwen Jars abent, Anno L tertio.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 217.

CXXXIII. Kurfürſt Friedrich verleiht dem Paul Conreſtorf, Hofmeiſter ſeiner Gemahlin, das vor das Schloß zu Cöln an der Spree verlegte oberſte Hofgericht der Neuen Mark (Mittelmark), im Jahre 1452.

Wir friderich, von gotes gnaden marggraffe zcu Brandemburg, des heiligen Romiſchen Reichs Erczkamrer vnd Burggrafe czu Nuremberg, Bekennen —, das wir angeſehen vnd erkant haben getruwe vnde willige dienſte, die vnnſer Rat vnd lieber getruwer Pawl von Con-

reſtorff, vnnſer lieben gemahel heffmeiſter, vnnſerm lieben Bruder Marggraff Johanns, vns vnd vnnſer herſchafft offte vnd dicke gethan hat vnd hinfurder meher In zcu kunfftigen cziten wol thun ſol, kan vnd mag; darvmm vnd auch von beſunder gunſt vnd gnade wegen So haben wir Im vnnſir obirſte hoffgericht In vnnſern lannden der Nuwen Margk zcu Brandemburg, das wir ytzund her kein Coln vor vnnſer Slos gelegt haben, mit ſampt dem ſchriber Ampt deſſelben hoffgerichts vnd allen czugehorungen, rechten vnd gerechtickeiten, ſo von alter vnd biſzher darczu gehort hant, czu rechtem Manlehen vnd czu ſinem liebe gnediglich verlihen, vnd wir verlihen dem gnanten Pawl von Conreſtorff ſulch vnnſer hoffgericht mit ſampt dem ſchriberampt vnd ſuſt allen vnd iglichen nutzungen, czugehorungen vnd gerechtickeiten czu Manlehen vnd czu ſeinem leibe, In crafft vnd macht diſz briues, Alſo das er ſulch vnnſir hoffgericht mit ſampt dem ſchreiberampt vnd allen czugehorungen vnd gerechtickeiten, ſo von alter vnd biſzher dar zcu gehort hant vnd noch dar czu gehorent, alle die weile er lebet, von vnnſer wegen Innen haben, des czu ſinem liebe gebruchen, nutzen vnde beſtellen ſoll, das auch, als offte vnd dicke des not geſchicht, von vns, vnſern erben vnd nachkomen vnd der Marggrafſchafft czu Brandenburg czu rechtem Manlehen haben, nehmen vnd entpfahen. Worden auch wir, vnnſir erben vnd nachkomen Marggraffen ſulch vnnſir hoffgericht von dem gnanten Pawl wider haben vnd von Im nehmen, des wir auch macht ſullen haben, Alſdenn ſullen vnd wollen wir, vnnſir erben adir nachkommen dem gnannten Pawl czehen ſchogk geldes Jerlicher czinſz vnd Rente In guten gewiſſen guteren widderummb dar kein geben vnd czu ſinem liebe verſchriben, die er denn alſo czu ſeinem leibe Innhaben, vfheben, beſitzen vnd gebruchen ſol vnd mag, von allirmeniglich vngehindert. Vnd wenn wir In mit ſulchen czehen ſchogken Jerlicher czinſze alſo verſehen vnd damit verſorget haben, Alſdenn ſol er vns, vnnſeren Erben ader nachkomen ſulchs vnnſers hoffgerichts mit ſampt dem ſchreiber Ampt von ſtund widder abetreten an allis argk vnde geuerde. Zcu Vrkunde mit vnnſerm Anhangenden Ingeſigel verſigelt vnd geben — — — —

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 84.

Die Urkunde iſt zwar ohne Datum, ſteht jedoch in dem chronologiſch geordneten Copialbuche unmittelbar nach einer Urkunde vom J. 1452 und vor einer Urkunde v. J. 1453 vom Weihnachtstage. Da man nun das Jahr mit Weihnachten anzufangen pflegte, ſo gehört auch die obige Urkunde wohl ohne Zweifel noch in das Jahr 1452.

CXXXIV. Kurfürſt Friedrich verſchreibt der Gattin Jacobs des Jüngern von Polenzk ein Leibgedinge am Zolle zu Saarmund, wogegen ſie der Erbſchaft ihres Gemahles im Falle des Ueberlebens entſagt, am 4. Januar 1453.

Wir friderich, von gotes gnaden Marggraf zu Brandenborg etc., Bekennen —, das vor vns ſind komen vnnſer lieben getruwen Jacoff vnde Jacoff von Polentzk, gebruder, zu Sarmund geſeſſen, vnd haben vns mit gantzem fliſſe demutiglichen gebethen, das wir Margarethen, Jacoff des Jungern Elichen huſzfrauwen, Vir vnd Zweinczigk ſchogk groſchen Merkiſcher landeſzwerung, Acht pfennyg vor einen groſchen zu rechen, Jerlicher Zinſze vnd Rente In dem Czolle zu Sarmund zu rechtem lipgedinge gnediglich geruchten zuuerlihen. Sulche der gnannten Jacoffs vnd Jacoffs fleiſſige bethe wir angeſehen vnd der gnannten Margarethen ſulch

obingeſchriben vir vnd Zweintzigk ſchogk Jerlicher Zinſze vnd Renthe In dem Czolle zu Sarmunde zu rechtem lipgedinge gnediglich verlihen haben. Vnd wir verlihen Ir die zu rechtem lipgedinge In craft vnd macht diſzes brieſes etc. — vnd wir geben Ir des zu einem Inwiſzer vnnſern Rat vnd lieben getruwen Pawl von Conreſtorff, vnnſer lieben gemahel hoffmeiſter, vnd zu Irem vormunder vnnſeren Rat vnde lieben getruwen Hanns von Thumen, zu Blanckenſehe geſeſſen: vnd darkain hat die gnannte Margareth vor vns abelaſzen von allem erbgute des gnannten Jacoffs, Ires mannes, vnd hat ſich des vnd allir gerechtickeit, die ſie darzu haben muchte, gentzlich verczihen, Alſo ab ſie des gnannten Jacofs, Ires mannes, tode geleben worde, das ſie alſdenn Jacoff dem Elteren, ſinem vnd ſeins Bruder erben ſulch erbgut geruglich bliben vnd folgen laſzen ſoll vnd In daran kein verhinderung thun, an allis argk vnd geuerde. Worde ſich auch erfinden, das wir, vnnſzer erben adir nachkomen ſulch Slos Sarmund In zukunfftigen Ziten nach der genannten Jacof vnd Jacoffs tode wider haben vnd loſzen wolten, nach luthe der briue, daruber gegeben, eigentlich geſchriben iſt, Alſdenn ſol der gnannten Margarethen, ob die Im lebende wer, ſulch Ir lipgedinge, nemlich XXIIII ſchogk Jerlicher Zinſze, In anderen gewiſſen guteren In vnnſeren landen der Marggrafffchafft czu Brandemburg von ſulchem gelde, vor das das Slos Sarmund von ſtund wider gemacht, gekaufft vnd an ſie geweiſt werden, ſulcher Zinſze ſie ſich denn alle Irer lebtage gebruchen, vfheben vnd geniſzen ſoll, von allirmeniglich vngehindert, die alſdenn nach Irem tode an der gnannten Jacoff vnd Jacoff von Polentzk menlich leibs lehens erben widerkamen vnd gefallen ſullen, an geuerde. Zu Vrkunde etc. Datum Colen, am donerſtag nach des nuwen Jars tage, Anno domini etc. LIII.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 129.

CXXXV. Kurfürſt Friedrich geſtattet dem Achim Hake zu Döbberitz die Vornahme von Verpfändungen an Ulrich Zeuſchel, am 7. Januar 1453.

Wir friderich, von gots gnadenn Marggraue czu Brandemburg etc., Bekennen —, das wir vnnſerem lieben getruwen Achim Haken, zu Doberitz geſeſſen, gegonnet vnd erlaubt haben von ſiner anligenden not wegen, das er vnnſerm kuchenmeiſter vnd lieben getruwen vlrichen Czewſchel czum Berlin Etlich güter, Jerlich czinſze vnd Rente czu einem rechten widderkauffe vorſetzen vnd verkauffen muge, nach luthe Irs kauffbriffs daruber von In gen einander gegeben, vnd wir gonnen vnd erlawben dem gnannten Achim haken ſulchen widderkauff mit vnnſerem kuchenmeiſter Ulrich Czeuſchel czu thun vnd geben darczu vnnſeren willen vnd volbort In craft vnd macht diſzes briues, doch alſo, das der gnannte Achim hacke adir ſein Erben ſulch guter, ſo ſie allir erſten konnen adir mogen, von dem gnannten Vlrichen Czeuſchel adir ſinen Erben wider abekauffen ſullen an geuerde etc. Datum Colen an der Sprew, am Sonntag nach trium regum, Anno domini etc. L tertio.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 217.

CXXXVI. Kurfürſt Friedrich verleiht dem Ulrich Zeuſchel, Küchenmeiſter, die früher von Thile Glaſow beſeſſenen Hebungen aus Rotzis, Buckow und Schönfeld, im Jahre 1454.

Wir friderich, von gots gnadenn Marggraff zu Brandemburg etc., Bekennen —, das wir angeſehen vnd erkant haben getrew, willig vnd fleiſſig dinſt, die vnnſer kuchenmeiſter vnd lieber getrewer vlrich Czewſchel vns, vnnſer herſchafft vor czeiten offt vnd nuczlich gethan hatt, noch teglichen thut vnd In zu komenden zeyten wol gethun kan, ſoll vnd mag; dar vmm vnd ſuſzt auch von beſunder gunſt vnd gnade wegen, So haben wir Im vnd allen ſeinen Menlichen leibslehens erben diſſe nachgeſchriben guter, Jerlich zinſz vnd Renthe zu einem rechten Manlehen mit allen gnaden, freiheiten vnd gerechtickeiten gnediglich verlihen, mit nahmen Im dorff zu Rotzſiſz vf Schulten hoff vnd zweyen huben zwelff ſcheffel Roggen, zwelff ſcheffel haberen, vir ſcheffel gerſten vnd ſechs groſchen, vff Bartholomes dalewicz hof vnd dreyen hufen achtzehen ſcheffel Roggen, acht zehen ſcheffel haberen, ſechs ſcheffel gerſten vnd Newen groſchen zehenden, vff Jacoff laurencz hoff vnd einer huben ſechs ſcheffel Roggen, ſechs ſcheffel haberen, zwen ſcheffel gerſten vnd III groſchen, vf peter Mittelſtraſz hoff vnd einer huben ſechs ſcheffel Roggen, ſechs ſcheffel haberen, zwen ſcheffel gerſten vnd drey groſchen zehenden, vf hans laurencz hof vnd vir huben eyn wiſpel Roggen, eyn wiſpel haberen, acht ſcheffel gerſten vnd zwelff groſchen, den zehenden. Item Im dorff zu Bukow laurencz von einen koſſeten hoff, gibt acht halben groſchen, Theus Bukow zwey ſchogk groſchen, eyn Rauch hun vnd den zehenden. Item zu Schonfelt eyn hoff, gibt eyn wiſpel acht ſcheffel Roggen, eyn wiſpel acht ſcheffel haberen, den zehenden, eyn Rauchhun. Vnd wir verlihen dem genannten vlrich Czewſchel vnd allen ſeinen Menlichen leibs lehens erben ſulch obingeſchriben guter, Jerlich zinſz vnd Rente mit allen gnaden, freiheiten vnd gerechtickeiten, Als das vormals Tyl Glaſow Innengehabt vnd beſeſſen hat, zu einem rechten Manlehen gegenwertiglich mit Crafft vnd macht diſzes briues etc. — Auch haben wir von ſeiner fleiſſigen bethe vnd von beſunder gnade wegen ſulch obingeſchriben Jerlich zinſz vnd Renthe Claren, ſeiner Elichen huſzfrawen, zu rechtem leipgeding gelihen vnd lihen Ir die mit Crafft diſzes briues etc. — Vnd geben Ir des zu einem eynwiſzer vnnſeren huſzvoyt zu Colen vnd lieben getrewen hanſen Czencker etc. Anno L quarto.

Nach dem Thurm. Lehnscopialbuche XXII, 193.

CXXXVII. Kurfürſt Friedrich beleiht die Gebrüder Lamprecht mit den von denen von Stechow erkauften Gewäſſern zu Waſſerſuppe bei Zemelin, am 17. April 1455.

Wyr fridrich etc., Bekennen etc., das wyr Achim, fridriche vnd Stephen, gebrudere, dye lamprechte genannt, vnnſren lieben getruwen vnd Allen Iren menlichen leibs lehns erben Alle vnd Igliche Ire waſſer guder, wye dye genannt ſein, dye ſye beſzheren zu waterſibbe gelegen gen Czemlyn ober von Alter lange czeyt beſzher vnd von hans, Claws vnd Andreas, gebrudern, dye Stechow geheyſzen, gancz erblichen gekoufft, Ouch in geruchlicher

gewere beſz vff dieſen hutigen tag beſeſſen, herbracht vnd ſunder ydermans Irnüſz gehabt vnd Sich der gebrucht haben, vnd noch Jegenwertiglich beſiczen myt allen ſachen, nichts douon vſzgenohmen, nach vermeldung Irs briefs, dye In von den genannten Stechowen notturfftiglich doruber geben Iſt, dor In ſye In dye ouch erblichen verkofft vnd verſchriben, czu einem rechten manlehen In geſampt Gnediglichen verlyhen haben vnd vorlyhen In dye mit keginwortiger krafft vnd macht diſzes briefs etc. —, Als manlehns Recht vnd gewonheyt Iſzt, On geuerde. Sunderlichen ſollen In dye Garnemeiſter, die ſolch obingeſcriben waſſer von In meden vnd czihen, Alle Jar donon reychen, vſzrichten vnd vnuerzogentlichen geben vyff Branndenburgiſch pfunt vff Sanct Mertens tag, Auch dye czeyt ober, das ſye ſolich waſſer czyhen vnd doruff ſyſchen, wann ſye In der woche darnach ſchicken vnd ſenden, zum aller geringeſten czwey gute hechede nechſt dem beſten vnd ſuſt dorczu ander mogeliche gemeyne ſpyſe vyſſche ein gute notturfft, Als ſye dye czum beſten fangen. Vnd Ab es beweyle queme, das ſye der nicht enfingen, So ſollen dye ſelben garnemeiſter den genannten lambrechten vnd Iren menlichen libs lehns erben glyche woll ſolich hegte, braſſeme vnd fiſche In obingeſchribner wyſe vſz Iren hüten, veſſeren, korffen oder wor ſye dye ſuſt In Irer gewalt ſtande haben, on Alle wyderrede reychen vnd geben. Wyr haben furder von fleiſſiger bete wegen der genannten lambrecht, Ouch von Sunderlicher gunſt vnd gnaden wegen dorothean vnd katherinen, Iren naturlichen Sweſtern, Solich obingeſcriben waſſer mit allem recht, zugehorung vnd gerechtickeyten, nichts vſzgenohmen, vnd ſuſt myt Allen czinſzen vnd fyſchen douon gevallende, In allermaſſe wyr In dy zu manlehen gereychet, zu rechten lipgedinge gnediglichen gelehen vnd lyhen In dy In kraft vnd macht dyſſes briefs vff Solich weyſe, wer es, das dy genannten lamprechte vnd yr menlich leybs lehns erben ſunder menlich leibs lehns erben myt tode abgingen, das ſy dann von ſtunt an dy genannten Sweſteren kommen vnd fallen etc. — Datum Colen, am donerſtag nach Quaſimodogeniti, Anno LV.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXII, 198.

CXXXVIII. Kurfürſt Friedrich geſtattet den Falkenrehden die Verpfändung von Schöneberg, am 8. Dezember 1455.

Mein gnediger herr hät erlaubt Til Andres, hans vnd Balczar, gebrudern, den falkenreden, das ſie peter Borns In vnnſer Stat Colen, Margarethen ſeiner elichen huſzfrawen vnd Iren beyden erbenn zu einem widderkauffe verkauffen vor hundert vnd acht vnd ſechtczig ſchog merkiſcher landeſzwerunge das dorff Schonberg mit obirſten vnd nyderſten gerichten, dem kirchlehen, mit dem zehenden, zinſzen, renten, vffart vnd affart, dinſten vnd Rauchhuneren, allis zuſammen vff virczehen ſtuck geldes zu rechen. Zu ſolichem widerkauf hat meins herrn gnaden ſeinen willen vnd volbort geben, doch ſollen die gnannten falkenrede ſolch Jerlich zinſz des erſten ſie mogen wider loſzen vnd zu Iren guteren brengen. Datum Colen, an vnnſer lieben frawen tag Conceptionis, Anno domini M°. IIII°. L quinto.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXII, 6.

CXXXIX. Jacob und Jacob, Gebrüder von Polentz zu Saarmund verzichten auf das Angefälle aller Mann- und Bürgerlehen im Saarmundschen Gebiete, am 20. Februar 1456.

Wir Jacoff vnd Jacoff von polenczk, gebrudere, zu farmundt geſeſſen, Bekennen offintlich myt diſzen bryff vor vns vnd vnnſer erben, als vns der irluchte hochgeboren furſte, vnnſer gnediger lieber herre, herre fridrich, Marggraue zu Branndenburg etc., Inn ſeiner gnaden bryff, vns uber Sarmunt geben, verſchriben hatt von ſulcher angeuelle wegen, dy ſich Im gebiett daſſilbſt vorledigten, das vns dy zu ſteen ſollen; alſo hat vns ſein gnaden dorummb getan, das wir guth genügen haben vnd haben vns ſulcher angeuelle, es ſin man oder burger lehen, wenn dy meher Im ſarmundeſſchen gebiete vorledigen, vor vns vnd vnnſzer beyder eruen zur ewigen czyt genczlich vnd gar verczihen, on allein geburen vnd kirchlehen czu Sarmund vnd in andern dorfern darzu geboren, nemlich Treberſdorff, ſchwiaſch, Sticken, frederiſzdorff, Michendorff vnd langerwiſch, dy wy haben vnd zu lihen beholten ſollen: vnd verczihen vns der myt gegenwertiger krafft vnd macht diſſes briues vnd globen, das wir furder meher kein zuſprach dar nach nicht haben noch gewinnen wollen, Sundern alle ſulch angeuelle, manlehen vnd burgerlehn ſullen komen vnd heimfallen an den genannten vnnſren gnedigen herrn, ſein erben vnd nochkomen on geuerde. Czu vrkunt habe ich Jacoff von polenczk der Jungere myn Inſigel an diſſen briff gehangen, des ich Jacoff von polenczk der altere mit gebruch. Geben zu Colen, am fritag nach Inuocauit, Anno etc. LVI.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXII, 270.

CXL. Kurfürſt Friedrich gewährt den Vettern Diericke die geſammte Hand an ihren Lehngütern, am 25. April 1457.

Wir fridrich, von gots gnaden Marggraue zu Branndenburg etc., Bekennen —, So denn benedictus vnd denicke, dy dyreken genannt, gevettern, vormals ſich mit Iren gutern, dy ſy vor alleczeyt her In geſampter hant beſeſſen haben, geſündert hetten, ſeyn ſy beyder ſyt wyder vor vns komen vnd vns demotiglich gebeten, In dy wyder zu geſampter hant zuuerlyhen. Alſo vmb ſunderlicher gunſt vnd gnade wegen haben wir den genannten benedicts vnd denycken dyrcken vnd Ir beyder rechten menlichen leibslehns erben alle ſolch Ir guter, dy ſy vormals vnd noch von der herſchafft haben, wor dy gelegen ſein, wyder zu einer geſampten hant gnediglich verlyhen vnd lyhen myt krafft dyſſes brieffs, In allermaſze zu beſyczen, als ſy vormals domyt ſein geſampt geweſt vnd als geſampter hant recht vnd gewonheyt iſt, vns ouch douon halten, thun, dynen vnd dy entphan ſullen, ſo offt des not thüt. Sunderlich haben wyr In dy gnade getan, das In roch, prot vnd ſunderlich wonung an der geſampten hant nicht ſol ſchaden brengen, doch vns, vnnſren erben vnd nachkomen an vnnſrer vnd ſuſt Iglichen an ſeyner gerechtigheyt vnſchedlich, on geuerde. Gezeuge ſint des der Erwirdige vnnſer Canczler, rat vnd lieber gevatter herr fridrich, biſſchoff zu lubus, Pawel von Conreſtorff, vnnſer landvoyt der newen-

margk, vlrich Czewſchel, vnnſer kuchmeiſter, vnd ander mehr der vnnſren gnug gloubwirdigen. Datum Colen, An ſant Marci tag, Anno etc. LVII^mo.

R. Vlrich Czewſchel, kuchmeiſter.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXII, 201.

CXLI. Kurfürſt Friedrich beleiht Henning von Stechow zu Fahrland mit der Eichhorſt, am 31. Mai 1458.

Wir fridrich, von gots gnaden Marggraue zu Branndenburg etc., Bekennen etc., Das wir angeſehen vnd erkant haben willig fleiſſig dinſte, die vnns vnd vnnſer herſchafft henning von Stechow, zu farlant geſeſſen, vnnſer lieber getrewer getan hat vnd furder meher wol tun ſol vnd Dorvmmb vnd ſuſt vmmb ſunderlicher gnaden wegen haben wir Im vnd ſeinen menlichen liebs lehns erben gegeben vnd zu rechten manlehen verlihen die Eickhorſt, die da licht zwiſchen der hechſels horſt vnd dem Burchwalle vnd die Szome, die dorvmmb gen die lachen lyt, biſz an das Ror, mit allen fruchten, geniſſen vnd rechtickeyt vnd gebruchung, Als wir vnd vnnſer herſchaft die Innen gehabt vnd gebrucht haben, Geben vnd verlyhen Im die Jegenwertiglich etc. Datum Colen, am Mittwoch des hilgen lichnams abent, Anno etc. LVIII^vo.

R. dominus per ſe.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XXII, 202.

CXLII. Kurfürſt Friedrich beleiht die Cletzen mit Hebungen zu Butzow, im Jahre 1458.

Wir fridrich, von gotts gnaden Marggraue zu Branndenburg, kurfurſt etc., Bekennen —, das wir vnnſrem lieben getrewen hanſz, wilke, Claws vnd peter, dye Cletczen genant, zu Butzo geſeſſen, vnd allen Iren rechten menlichen liebs lehns erben II ſtucke gelts Jerlicher czinſz vnd rennte vf Thomas konen hof vnd huuen vnd das achten teyl an dem obirſten vnd nyderſten gerichten doſelbſt zu Butzo zu rechten manlehen vnd geſampten hant gnediglich verlyhen haben vnd wir verlyhen Im vnd Iren rechten menlichen liebs lehns erben ſolch II ſtucke gelts vnd den achten teyl an dem obirſten vnd nyderſten gerichte doſelbſt etc. — Czu vrkunt etc. (Ohne Datum.)

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXII, 203.

CXLIII. Kurfürſt Friedrich geſtattet dem Albrecht von der Gröben, Hebungen in Bornim an die Barfus zu verpfänden, am 12. Juli 1459.

Vnnſer gnediger herre hat erloubt Albrecht van der groben, das er verſetzen mag kune, Albrecht vnd mathias, genant dy barfus, vf einen rechten widderkauff Im dorffe zu bornam dry winſpel roggen, eynen halben winſpel gerſten, eynen winſpel habernn, czwe ſchog gelts Jerliger czinſze vnd rente vor czwe vnd Sibenczig ſchock merkiſcher groſchen, y acht pfennyng vor eynen groſchen zu rechenn, Doch das der gnannt Albrecht van der groben adet ſein erben ſolche obgnante Jerlige czinſze vnd rente vmmb die egenannte Summe czwe vnd Sibenczig ſchock widder, ſo erſt ſy mogen, abekowffen vnd zu Iren guttern brengen ſullen. Datum Colen, nach criſti vnnſzers herrn geburd thauſent virhundert vnd darnach Im newnvndfunfczigiſten Jaren, am donnerſtag nach kiliani.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXII, 10.

CXLIV. Hans von Burg beleiht den Rath der Stadt Burg mit dem Eimerbier, am 28. März 1460.

Ik hans van Borgh Bekenne etc. —, dat ick mit wolbedachten mude lyge vnde gelegen hebbe in Crafft duſſes bryſes mit willen vnd ſulbord hans van Barbeys, duſſen Erſamen teyn Ratmanne, alze Claus heynrikes, hans motelittze, mateus kopnicze, jurgen wegener, matteus guttermanne, hans friede, Claus berbome, Tile kalforde, Coppen brylen, hans ſaligen vppe der Stadt Borgh. nuth vnde behuff eyn gudt, ghehyten nemliken dat Emmerbyr, darſulues in der Stadt Borgh vnde ohn des gudes wil ik ore Bekentlike lenhher weſen, wenne vnde war ohm des nodt vnde behuff is, ane jengerleye inval effte behelpp: vnde dy wyle dat ik gnante hans van Borgh vnde dy vorſchreuen Erſamen teyn Radhmanne, dy nu in deme Rade tu Borgh ſyndt, den dat gelegen is, jennich jn deme leuende ſych verwandelde, So derff dy radt van Borgh van der Stadt wegen dy lehn nycht vntfangen. Scheget afir, dat godt langhe fryſte, dat ik hans van Borgh van dodes wegen aue gynghe edder dy teyn gnanten Erſamen Rathmannen alle in godt vorſtoruen, denne ſo ſchall dy Radt, dy in tiden tu Borgh ſittet, dy lenh waringe ſuken, war ſyk dat van rechtis weghen behordt. Duſſe lygunge des gemelten gudes in wyſe, ſo bouen berurd is, js gheſchyn jn Claus hinnkes hufse tu Borgh jn jegenwardicheyt veler fromer lude, alſse hans van Barbeys, hans viſkeribbe, hans kuns vnd thomas bergemans. Des tu goter orkunde vnde wyſſenheyt hebbe ik hans Borgh mit willen hans van Barbeys myn jngeſegel benedden an duſſen mynen openbriff mit witſchapp laten hengen, dy gegeuen is nach godes gebordt virteynhundert jar, dar nah jn deme feſtigeſten jare, Am frydage nah letare.

Nach dem Originale des Stadtarchives zu Burg Nr. 63.

CXLV. Kurfürſt Friedrich geſtattet den Gebrüdern Claus und Hans von Arnim Verpfändungen in den Dörfern Höhnow und Schönow, am 16. Auguſt 1460.

Mein gnediger herre hat Claus vnd hans, gebrudern, von Arnym, erleubt, das ſy Claus ſchulczen, Borger zu Berlin, vnd ſeinen rechten erben vier ſchogk geldes Im dorffe honow vor hundert gulden riniſch zu einem rechten widderkowffe verkouffen vnd verſetzen mogen, nach lut des kaufbriefs, daruber gegeben, doch das die gnannten von Arnym ſulch vier ſchock gelds ader Ire erben widder loſen vnd zu ſich bringen ſullen, als ſy aller erſt mogen. Anno etc. LX. Dor zu hat In auch mein gnediger herr erloubt, das ſy Wilken vnd hanſen blanckenfelden, gebrudern, Borgern zu Berlin, vnd Iren rechten erben verſetzen mogen zu Schonow alle zinſze vnd rente mit allem rechte, dy ſy doſelbſt Im dorffe ſchonow haben, vor hundert reiniſch gulden vnd ſy ader Ir erben, ſo ſie erſt mogen, widder zu ſich brengen vnd loſen ſullen. Datum Coln etc., Am ſonnabind nach vnſer frawen tag aſſumptionis, Anno etc. LX.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXII, 9.

CXLVI. Kurfürſt Friedrich giebt dem Küchenmeiſter Ulrich die Verſicherung, daß, falls er und ſein Sohn Ludwig ohne Lehnserben geſtorben, ihre ſämmtliche Lehngüter an Ulrichs Tochter Hippolithe fallen ſollen, am 16. Dezember 1462.

Wir Fridrich, vonn gots gnadenn Marggraue zu Brandenburg, kurfurſte etc., Bekennen —, das wir vnnſerm Rat vnd liben getrewen vlrich, kuchmeiſter, mit craft dieſzes briefs beſeſtet vnd beſteteget habenn Alle vnd Igliche ſein briefe, die er hat, vnd ſullen bey voller craft vnnd macht bleibenn vnd Im gehalden werden von worte zu worte, als dy Inne haltenn: vnnd vmmb Sunderlicher gunſt willen So habenn wir Im dy gnade gethán, Ab er vnd ludwig, Sein Sone, an rechte menlich leibs lehns erben abgingenn, So ſullen alſe ſein guter, die er von vns vnd vnſer herſchafft czu lehen hat, mit allem rechten, als er ſy beſiczet vnd gebraucht, fallen vnd komen gancz vnd gar an Seine tochter Polyte, ab die dann noch In leben were, vnd wir leyhen Ir dy zu leipgedinge vf Iren einigen leip mit diſſem briefe, Sich der Ir lebtage zu gebrauchen, Als lipgedings recht iſt, doch daran Irer mutter vnſchedlich ann Irem leipgedinge. Czu warer vrkundt mit vnnſerm anhangenden Inſigel verſigelt, Geben zu Coln an der Sprew, am donerſtag nach lucie virginis, Anno domini etc. Sexageſimo Secundo.

R. dominus per ſe, vidit et legit.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXII, 89.

CXLVII. Kurfürſt Friedrich beleiht Werner Pfuel und ſeine Brüder mit der andern Hälfte des Dorfes Gielsdorf, die ſie von denen von Holzendorf erkauft haben, im Jahre 1460.

Wir friderich, von gotes genaden Marggraue zu Brandenburg etc., Bekennen —, So wir dann In uergangen zeiten vnnſerm lieben getrewen Werner pful vnd ſeinen menlichen leibs lehens erben, Auch Heine, Nickeln, Bertram vnd friderichen, ſeinen bruderen, vnd Iren menlichen leibs lehens erben das halb dorff Gifzelfzdorff, bey ſtrufzberg gelegen, czu Manlehen vnnd geſampter hannd nach laut vnnſers brieffs In doruber gegeben, verliben haben; hat nu der genannte Werner die ander Helffte deſſelben dorffs ſollent von dittrich vnd Werner gebruder von holczendorff gekofft, die das ſo vor vns fortter czu ſeinen behuff williglich verlaſſen haben. Vnd nach ſotaner verlaſſung ſind wir von dem genannten Werner fleiſſiglich gebeten worden, In dieſelben gekaufften helfft des genannten dorffs Gifzelfzdorff furder zu uerliben. Alſo haben wir nu angeſehen getrewe vnd willig dinſt, die er vnd ſein Bruder vns offt williglich han getan, auch hinfur wol tun ſullen vnd mogen, vnd auch von beſunder genade wegen, dem genannten Werner Pful vnd ſeinen menlichen leibs lehens erben, auch Heinen, Nickel vnd Bertram, ſeinen bruderen, vnnd Iren menlichen leibs lehenſzerben ſolch halb dorff Gifzelfzdorff, In maſſen In das die genannten Holczendorff verkaufft vnd vor vns verlaſſen haben, zu rechtem manlehen vnd geſampter hant furder verlihen mit allen genaden, freyheiten, zugehorung vnd gerechtigkeit, nichts nicht doran vſzgenomen, In allerweyſz das dieſelben Holczendorffer, Ire Eltern vnd vorfaren Inngehabt vnd beſeſſen haben, vnd wir verleyhen In das ſo gegenwertig mit Crafft vnd macht dits brieffs etc. — Vnnd geben des dem genannten Werner, Hannſen von Arnym, czu Czichow geſeſſen, zu einem Inwiſer. Czu vrkunt etc.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXII, 207.

Die des Datums ermangelnde Urkunde iſt nach der Reihenfolge im Jahre 1460 ausgeſtellt.

CXLVIII. Lukas und Peter, Gebrüder Trebus, bekunden dem Rathe zu Berlin Hebungen aus Birkholz verkauft zu haben, am 26. März 1461.

Vor aller menniglich, die deſsin Vnſen apenen brieff ſien oder horen leſen, bekennen wy Lucas vndè Peter, brudere, die Trebbuſe genant, dat wy med gudem eindrechtigen wolberadenn mude, ſamender hand, den Erſamen borgermeſtern vnde Radmannen beder Stede Berlin und Colen, die nw ſin vnde tokomende werden mogen, Recht vnde redeliken to einem eigendome verkofft hebben vnde Vorkopen in Crafft diſses brines, theyn ſtucken Geldes vnde Gudes met allen rechticheiden, friheiden vnde Tobehorungen, als die an Vns komen, vnde von olders dartho geweſt vnde noch ſint, nichteſ nicht uthgenomen, alſo dat upp der feltmarke vnde im Dorpe to Berckholt gelegen is vnde die Erſamen fruwen die Claus Czelendorpynne vnde Vnſe muder die Peter Trebbuſyne to geliken deilenn ſuſs lange to oren liffgedinge gehat vnde be-

ſeten hebben, vnde ſodan liffgedinge die genante vnſe muder to orene andeyte, nemlich Viff ſtukken, den genanten borgermeiſteren vnde Radmannen der Stede Berlin und Colen vor Vnſen Gnedigen herrn dem Marggrauen med frihem lachendem mude recht vnde redeliken vorlaten, vnde weder von em to einer wederſtadunge eres liffgedinges Viertich ſchok Groſchen merkiſcher landiſwerung an guden berliniſchen Penningen to genuge entfangen hed, Sunder die genante Claus Czelendorppynne ſich ores andeyles von dem liffgedinge, nemlich Viff ſtucken, by oren levende nach iren willen mach gebruken, alſo, dat nah oren dode ok dat ſulue Gud gentzliken vallen vnd komen ſchall an die ergenante borgermeiſtere vnde Radmanne der ergenanten Stede Berlin vnde Colen. Alles des genanten Gudes ſcholen vnd mogen ſich die obgenanten borgermeiſtere vnde Radmanne der Stede Berlin vnde Coln vnde ore nakomen, med allen vnde Iſlikenn tobehorungen vnde rechticheiden mechtichliken vnderthien, vnde to ewigen tiden geruchlichen, alſs eres egendomes, In der ergenanten ſtede mit nut vnde fromen nah orem willen gentzlich gebruken, vngehinderd vor vns, Vnſe erven vnde ydermenniglicg ſunder alle geuere. Vnde wy vorthien Vns hiran aller rechticheid vnde Inſage, die wy daran gehabt hebbenn oder mogen hebben, ſunder allerleye hulperede. Vor ſulke vorgeſchreuen theyn ſtucken Geldes Vnde Gudes hebben Vns den ergenanten Trebbuſen die Vorgenante borgermeſtere vnde Radmanne der Stede Berlin vnde Colen gegegeuen vnde genuchliken betald hundert vnd twintich ſchog Groſchen merkiſcher Landweringe, yo achte Pennige vor einen Groſchen to reken, an guden berliniſchen Pennigen, derſuluen wy em vnde oren nakomen ſeggen quyd, ledich vnde loſs in Crafft diſses briues, vnde wy Vnde Vnſe eruen ſcholen vnd willen em diſses Kopes eyn recht ſtede gewere ſin vor Vnſem Gnedigen hernn, dem Marggrafen vnde allermennglieg ane alle geuere. To orkunde vnde rechter bekentniſse hebben wy Vnſe Ingeſegele eyn yderman beſundern laten hengen vnder an diſsen briff. Na Chriſti Gebord Vnſers Herrn virteinhundert vnde in dem eyn vnde feſtigſten Jare, Am Mandage vor Vnſer liuen fruwen Dage Annuntiationis.

Küſter's und Müller's Berlin IV, 58.

CXLIX. Kurfürſt Friedrich geſtattet den Gebrüdern von Schlabrendorf Verpfändungen, am 26. Auguſt 1461.

Mein gnediger herre hat Erloubt Cord, hanns, Sigmund, heinrich, fridrich, Mattis, Albrecht vnnd Jorg, gebrudern, dy Slaberndorff genant, das ſie Claws pfenig, Burger czu Berlin, vnd Angneſen, ſeiner Elichen hawſzfrawen, vnd allen Iren Erben funff Winſpel Roggen vnd fünff ſchock groſchen merckiſcher werung Jerlicher zinſz vnd Rent Im dorff waſmerſtorff fur IIc Riniſch gulden verſetzen vnd czu rechten widerkop verkawffen mogen; Doch das ſie das, ſo ſy Erſt konnen, wider — loſſen. Datum am Mitwoch nach Bartholomey, Anno etc. LXI.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXII, 12.

Am 25. September 1462.

Mein gnediger herre hat erleubt Conrat vnd hans vnd andern Iren brudern, von Slaberndorff, zuuerſetzen der heinrich Crewitzen, borgern zu berlin, vnd Iren erben Newn ſtuck gelds Im dorff Waſzmerſdorff vor IIIc riniſch gulden widder zu loſzen, als ſie aller irſten vermogen. Datum am Sontag nach Mauricij, Anno etc. LXII.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XXII, 18.

CL. Kurfürſt Friedrich überträgt ein dem Siegmund Rotenburg verliehenes Angefälle zu Weſenthal an Claus Winſe, am 22. April 1462.

Item czu wiſſen, das myns herrn gnade hat claws winſe, burger czum Berlin, vnd ſeinen menlichen leibs lehns erben czu Weſendal alle guter, czinſe vnd rentè, die dor die henik Strobantyen czu lipgedinge hat, mit allen gnaden vnd rechten, alſe ſye die gehabt vnd noch hat, czu angeuelle vnd rechtem manlehne verlegen, die er von meiſter Sigemunt Rotenborch, dem ſie myns herrn gnade gab, gekofft hat, Die czu haben In lehne vnd ſo offte des not tut czu entphahen, auch der herſchafft doruon zu halten vnd zu tün, auch getrewe, gewer vnd gehorſam czu ſein, als recht vnd wonheit, auch ein man ſeinem lehen vnd erbherrn pflichtig vnd ſchuldig iſt, der herſchafft vnnd idermann an Iren rechten, auch der ſtrobantyen vnſchedelich an eren lipgedinge. Actum Colen, quinta feria in paſcha, Anno etc. LXII.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XXII, 88.

CLI. Kurfürſt Friedrich verſchreibt den Brüdern Curt und Hans von Schlabrendorf das ihrem Vater verpfändete Schloß Beuthen mit deſſen Zubehörungen zum Erblehn, am 8. Juni 1463.

Wir Fridrich, vonn gots gnadenn Marggraue zu Brandenburg, kurfurſte, des heyligenn Romiſchenn Reichs Erczkamerer vnd Burggraue zu Nuremberg, Bekennen —. Alſzdann der Hochgeborenn furſt vnnſer lieber herre vnnd vater ſeliger, herre Fridrich, Marggraue zu Branndennburg, des heyligenn Romiſchenn Reichs Erczkamerer etc. vnd Burggraue zu Nuremberg, vorczeyten heinrich Slabernndorff vnnſer Slos Butenn vmb ettlich Summ gelds zu einem widerkauff verſaczt hat vnnd ſein erbenn das biſzheren doruff Inngehabt habenn; So habenn wir erkannt vnnd angeſehenn getrew, willig vnd anneme dinſt, die vns ſein Sone, als nemlich Cort vnnd hanns Slaberndorff, mit anderen Iren Bruderen offt getann habenn vnnd In zukomenden zeytenn vnns, vnnſren erben, nachkomen vnd herſchafft noch thun ſollen vnnd mogen. Dorvmb vnnd auch vonn beſunder gnad wegen habenn wir In vnnd allenn irenn rechten menlichen leybs

lehenns erbenn das genannt Slos Bútenn zu einem rechtem Manlehenn mit allenn vnnd iglichenn gnaden, rechten, freyheyten, nuczung vnnd zugehorung, mit Molen vnd ſunderlich mit diſenn nachgeſchribenn dorffernn, als nemlich Arnſzdorff, Nudow, Sytenn, Wenndiſchenn Butenn, Gutkendorff, Grobenn, valehorſt mit allen Jerlichenn Rennten, dinſtenn, lehenn, geyſtlich vnd werntlichen, oberſtenn vnd nyderſtenn gerichten, Auch das waſſer, die Nüte genannt, vonn dem Thuer thame biſz an den hacken tham vnd was daſſelbe waſſer zu halbenn Merczenn beſtreicht, das alles zu Beutenn gehort, mit waſſern, Sehen, viſchereyen, mit holczen, ackernn, weſenn vnd ſuſt mit aller nutzung, als vormals vnnd biſzheren dorczu gehort hat vnnd noch geboret, nichts nicht vſzgenomen: vnnd leyhenn In auch das zu einem rechten manlehen vnnd geſampter hannt, In vnd allenn iren rechten menlichen leybs lehens erbenn, mit crafft vnnd macht dits brieffs. Auch haben wir In zu rechtem manlehen vnnd geſampter hannt gnediglich gelihen waſzmerſzdorff, Schennckendorff, Elſzholcz vnnd ſchonfelt mit aller zugehorung, zinſzenn, Renntenn, dinſten, oberſtenn vnnd nyderſten gerichtenn, kirchlehenn vnnd aller nuczung, als vil ſie doran biſzher gehabt vnnd noch habenn. Sy ſollen ſolch Sloss Buten mit alle ſeiner zugehorung vnnd die obgenannten dorffer mit aller Freyheyt, dinſtenn vnnd gerechtigkeyt, als oben genannt iſt, als ir lehenn beſiczenn, habenn vnd gebruchenn, vor ydermeniglich gancz vngehindert, das auch mit den obgenannten guteren vnnd dorfferenn furder mere alle zeyt von vnns, vnnſern erbenn vnd nachkomen vnd der Marggraffſchafft zu Brandenburg zu rechtem manlehenn vnnd geſampter hannt habenn, nemen vnnd empfahen, ſo offt vnnd dick des not thut, vnnſz auch doruon halten, thun vnnd dinen ſollenn, als Manlehenns recht vnd gewonheyt iſt. Sy vnnd Ir erbenn Sollenn ſulch Sloss Buten bawenn vnnd veſtigenn vnnd das auch In weſenlichenn Baw vnnd veſtung allczeyt haldenn, das wir vnnd vnnſer lanndt doran verwart ſein, vnd nicht abhenndig gebracht werde, nach dem das ein Ort Sloſzs an vnnſern lanndenn, dauon ſie vnns auch gelobt vnnd geſworen habenn, mit dem genannten Sloſzs vnnd aller zugehorung, auch mit den annderen dorffern obgenannt, die auch Ir lehenn ſein, alleczeyt getrew, gewere vnnd gehorſam zu ſein, vnnſer, vnnſer erben vnd nachkommen vnnd vnnſer herſchafft fromen vnd nucz zu werbenn vnnd ſchadenn zu wennden, getrewlich ane argk vnnd an alles geuerde, Als ein Iglich Man ſeinem lehen vnnd Erbherrn pflichtig vnnd ſchuldig iſt. Sy ſullenn auch vonn Sulchem Sloſz Buten keinen krig oder fehde machen noch anheben mit nymandt nicht, dann mit vnnſer, vnnſer erbenn vnd nachkomen wiſſenn vnnd willenn: vnnd wir ſollenn Ir alweg zu recht mechtig ſein vmb allerley ſach gegen ydermeniglich. Sy ſollenn auch ſunderlich vnnſer, vnnſer lanndt vnnd leute feindt vnnd beſchediger mit wiſſenn nicht hawſzen, hegen noch vordrung thun In keyn weyſz; Sunderen das genant Slos Buten ſol vnns, vnnſern erben vnd nachkomen Marggraue zu Branndenburg vnnd herſchafft allczeyt offen Sloss ſein vnnd bleybenn zu allenn vnnſern vnd vnnſer land vnd lewt noten, krigen vnd geſchefften gegen ydermeniglich, nymant vſzgenomen. Wurdenn wir aber In ſunderheyt lewt dar legenn vonn vnnſer krig wegen; das ſollen wir thun vff vnnſer eygenn koſt vnnd zerung on geuerd. Sy ſollen auch allzeyt mit ſolchem Slos vnd alle ſeiner zugehorung vnnſer, vnnſerer erbenn vnnd nachkomen vnd vnnſer lanndt fride vnnd vnfride leydenn vnd halden gegen wem das ſey, nymant vſzgenomen, vnd ſich auch allzeyt domit zu der Marggraueſchafft zu Branndenburg Erblich haldenn vnnd ewig doby blybenn an alles arg. Auch haben wir In die ſunderlich gnade getann, wenn ſich die genannten Cort vnd hanns Slaberndorff vnnd Ire Bruder, die nu In leben ſein, teylenn werdenn, das in dann dieſelbig teylung, Sunderlich Rauch vnnd brot an Irer geſamptenn hannt nicht ſol zu ſchadenn komen. Wenn wir auch In vnnſernn lanndenn ein lanntbet vordernn vnnd nemen,

ſo offt das geſchicht, die ſollenn ſie vnns vonn den obgenannten dorfferen vnd guteren vnnd Irer zugehorung zu nemen vnnd zu forderen ouch geſtatenn. Auch ob wir einicherley Bawholcz In den holczenn vnnd Bruchenn zu Buten gehorend zu vnſer notdorfft bedurffenn, des ſollenn ſie vnns oder wem wir das beuelhenn, zu nemen geſtaten. Wir geben vnd leyhenn In hirmit alles, was wir In vonn gnadenn vnnd rechts wegen verleyhenn vnnd gebenn ſollenn vnd mogenn, doch ſuſt vnns vnnd yderman vnſchedlich an vnnſer vnd ſeinen rechten. Gezeugen ſind des die Hochgeboren, Erwirdigenn, wolgeborenn vnd Edeln vnnſer Rete, Hofgeſind vnnd libenn getrewen herrn fridrich, herczog In Sleſienn vnnd zu lignicz etc., vnnſer liber Oheym, herr fridrich, Biſchoue zu lubus, vnnſer Canczler, herre Dittrich, Biſchoue zu Brandenburg, Fridrich graue vonn Orlamund, Gotfrid Graue von hohloh, Albrecht graue vonn Mulingen vnd herre zu Barbey, fridrich vonn weſenburg, her zu ſchennckendorff, Jorg von wallenfels, vnnſer Camermeiſter, Claus Sparr, Nickel pful, Rittere, paul vonn Conreſtorff, vnſer lantvoyt zu Coln an der Sprew, hanns von Arnym, henig vonn Bredow, Albrecht vonn leypczk, Sigmund von Rotenburg vnd ander mere gnug glawbwirdig. Zu vrkund mit vnnſerm anhangendem Inſzigel verſigelt vnd gebenn zu Coln an der Sprew, am Mitwoch vnnſers herrn lichnams abent, Anno domini M° CCCC° LXIII.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXII, 212.

CLII. Kurfürſt Friedrich beleiht Georg von Waldenfels auf Lebenszeit mit dem von Jakob von Polentz erkauften Pfandbeſitze des Amtes Saarmund, am 29. September 1463.

Wir fridrich, vonn gots gnadenn Marggraue zu Brandemburg, kurfurſt —, Bekennen —, das wir vnnſerm Camermeiſter, Rate vnd liben getrewen Jorgenn vonn waldenfels, Ritteren, zu plawen geſeſſenn, vnd allen ſeinen rechtenn menlichen leybs lehenns erben zu rechtem Manlehen gnediglich geliben habenn vnnſer Slos Sarmunde mit dem Stetichen vnd mit allenn dorfferenn, zinſzen, Rennten vnnd Sunderlich mit dem zolle daſelbſt, mit molenn, weſen, waſſeren, Seben, viſchereyen, holczen, vorwercken vnnd ſchefferenn, mit oberſtenn vnnd Niderſtenn gerichten, Wiltpanen, dinſtenn, kirchlehenn vnnd ſuſt mit aller nutzung vnnd zugehorung, als iczund dorczu gehoren, nichts vſzgenomen vnd In aller maſz, als das Jacof vonn Polenczk Inngehabt vnnd beſeſſenn hat, vonn dem das der genannte herr Jorg vonn Waldennfels recht vnnd redlich kaufft hat, mit vnnſerm willen vnnd volbort, vor fünfftauſent guter Reiniſcher guldein, domit der genannt Jacob von polenczk eren Jorgen an vns verweyſt hat vnnd wir dieſelbenn Sum fünfftauſent gute Reiniſche guldein vonn dem genannten Eren Jorgenn vonn waldenfels zu guter genüge entpfangenn vnnd die Inn vnnſer vnnd vnnſer herſchafft mercklichen nucz vnnd fromen gekart vnnd gewant haben, derſelben Summ wir auch er Jorgenn vnnd ſeine erben quit ledig vnnd loſs ſagen mit crafft ditzs briues; vnnd wir leyhenn dem genannten Eren Jorgen von waldenfels vnnd allenn ſeinen rechten menlichen leybs lehens erben das genannt vnnſer Slos vnnd Stetlein Sarmunde —. Alſo das ſich der genannt Ere Jorg von waldennfels vnd alle ſein rechte menlich leybs lehenns erbenn Solch Slos vnnd Stetlein Sarmund mit aller vnnd igli-

cher vorgenannten zugehorung vnd gerechtigkeyten In obgeſchribenn mas gebrauchen, genifzen vnd zu einem rechten Manlehenn vonn vnns, vnnſer herſchafft erbenn vnd nachkomen haben vnd vns, vnnſern erben vnnd nachkomen doruon vnnd domit thun, gewartig ſein vnnd dinen ſollen, als ander vnnſer Mannen vonn Iren lehen pflegenn vnnd plichtig zu thun ſein: domit wir ſie auch getrewlich hannthaben, beſchirmen vnnd ſchuczenn ſollenn vnnd wollenn. Der genant Jorg vnd ſein menlich leybs lehenns erben Sollenn auch vnns, vnnſeren erbenn vnd nachkomen getrewe, gewere vnd gehorſam ſein vnnd vnnſern, vnnſer erben vnd nachkomen fromen werben vnnd ſchadenn wennden on arge vnnd alles geuerde, als ein Manne ſeinem Erb vnd lehen herrn ſchuldig vnd pflichtig iſt. Es ſollenn auch der genannt Jorg vnnd ſein erben vnns, vnnſern erbenn, nachkomen vnnd der Marggraffſchafft czu Branndenburg vnnd vnnſern lanndenn vonn Solchem Sloſs vnnd Stetlein keinerley krig anhebenn oder machen an vnnſer, vnnſer erben volbort, willenn vnnd wiſſenn nach vnnſer vnnd vnnſer lanndt echter, feindt vnd Rauber wiſſentlich nicht hawſzen, hegen oder keinerley forderung thun, Sunderen wir vnnd vnnſer erben Sollen Ir vnnd Irer erben alczeyt zu glich vnd recht mechtig ſein gen allermeniglich on geuerde. Er vnnd ſein erben Sollen auch vnnſer vnnd vnnſer erbenn lanntfrid vnnd vnfrid haldenn vnd leydenn gen allermeniglich an widerrede. Es ſol auch das genant Slos vnnd Stetlein Sarmund vnns vnd vnnſern erben alczeyt offen ſein zu allen vnnſern noten, krigen vnnd geſchefften, gen allermeniglich, nymant vſzgenomen, doch vff vnnſer erben koſt, zerung vnnd ſchadenn: vnnd wenn wir, vnnſer erben oder nachkomen ein gemeyne lanntbet In vnnſerm lannde nemen werden, So mugen wir, vnnſer erben vnnd nachkomen auch ſolch lantbete vonn den guteren zu Sarmund gehoren nemen, vngehindert vonn Er Jorgenn vnnd allenn ſeinen erben. Wir haben auch vnns, vnnſern erbenn vnnd nachkomen Sunderlich In allen vorgeſchribenn ſachenn vnnd lehenn die macht behaldenn, das wir, vnnſer erbenn vnnd nachkomen nach des genanten Er Jorgen tode, den got lannge abwennde, vonn ſeinen menlichen leybs lehenns erbenn Solch Slos vnnd Stetlein Sarmunde vor funfftuſent gute Reiniſch guldein wider zu vnſern hennden brenngen vnnd kauffenn mügenn, wenn wir wollen vnd vns bequemlich ſein wirt, des wir, vnnſer erbenn vnd nachkomen wilköre vnnd volle macht habenn wollenn vnnd vnns hirmit behalden, Sunder allerley Intrag vnnd geuerde. Doch by des genannten Er Jorgen lebenn Sollenn noch wollenn wir noch vnnſer erbenn Im das nicht abkauffen. Vnnd wenn wir oder vnſer erbenn Solch Slos vnnd Stetlein vonn des genannten Er Jorgen vonn Waldennfels menlich leybs lehenns erben vmb ſolch vorgeſchriben Summ funfftuſennt Reiniſch guldein abkauffen wollenn, das ſollenn wir oder vnnſer erbenn In alweg ein halp Jare zuuoren zuſagenn vnd yerkundigen brifflich oder müntlich etc. — Vnd was er Jorg vnnd ſein erbenn an dem genannten vnnſerm Slos verbawet hettenn, nach dem wir Im beuolhen haben das zu befeſtigenn vnnd zu bawen, Das ſollenn wir Im oder ſeinen erben nach Erkentnus zweyer vnnſer Rete vnd zweyer Irer frünt mit der haubtſumm funfftuſent guter Reiniſchen guldein widergeben vnnd beczalen on geuerde. Vnnd wenn Im oder ſeinen erbenn ſolch beczalung alſo mit dem verbawtenn gelde geſchcen iſt, dannen vnd nicht eher ſollenn ſie vnns, vnnſern erbenn vnnd nachkomen Solich vnnſer Slos Sarmunde mit aller obgenannten zugehorung, als ſie das gehabt habenn, wider abtretenn etc. — Auch ſol der genannt Jorg vnd ſein Erben das genant Slos In guter verwarung haldenn, das es vns vnd vnnſern erben nicht abhenndig bracht werde. Wurde auch der genannt Er Jorg oder ſein menlich leybs lehens erben abgeen, So ſol ſulch Slos vnnd Stetlein Sarmund mit aller zugehorung vorberurt wider an vnns, vnnſer erben vnd nachkomen lediglich komen vnnd gefallen an widerrede vnd geuerde. Wer es auch ſach, da got vor ſey, das von vnſer oder vnnſer erben krig wegenn Solch Slos Sar-

mund In abgewonnen wurde, So ſollenn vnnd wollenn wir oder vnnſer erben den genannten Eren Jorgen oder ſeinen erben Solch Slos Sarmund In einem halbenn Jare dornach, als es In abgewonnen wurde zu rechen, wider ſchicken oder funffluſent guter Reiniſcher guldein daruor beczalen. Wurd In aber Solch Slos Sarmunde vonn Irer eygen ſachen vnnd geſchefft wegen abgewonnen, dorczu wir vnnd vnſer erbenn Irer zu glich vnd recht mechtig werenn, So ſollenn vnd wollen wir vnnd vnſer erbenn mit vnnſern lannden vnd lutenn beholffenn vnnd geraten ſein getrewlichen, Solch Ir Slos Sarmunde In wider zu ſchickenn vnnd wider In zu geben an alles geuerde. Des zu vrkund vnnd warer bekenntnuſs mit vnnſerm anhanngendem Inſigel verſigelt, datum zu Trebbin, am tag Michaelis, Nach gots geburt Tauſent virhundert vnnd Im drey vnd ſechczigſten Jaren.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XXII, 211.

CLIII. Kurfürſt Friedrich geſtattet dem Hans von Schlieffen Hebungen aus Wuſterhauſen und Hohen-Löhme an das Domſtift Lebus zu verpfänden, im Jahre 1463.

Mein gnediger herr hat erleubt hanſe von Sliuen czur wuſterhuſen, den prelaten, thumherrn vnd ganczen Capittil der kirchen lubus anderhalb ſchock groſchen ierlicher zinſe, In diſſen nachgeſchriben ſeinen guteren, nemlich Im dorf zu der hoen lome vf hans paran hofe vnd vir huſen ein ſchock vnd finer mole vnd mollen pechten zur wuſterhuſen 1 ſchok vor XV ſchok landſzwerung, czu loſen als er irſten mag.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXII, 12.

CLIV. Kurfürſt Friedrich erlaubt den Gebrüdern Barfus eine Verpfändung zu Malchow, am 6. Mai 1464.

Mein gnediger herre hat erleubt Cone, Albrecht vnd Mathias, gebruderen, die barfus genant, das ſy der heinrich krewitzynne zu berlin vnd eren erben drey ſchock geldes Im dorff Malchow, y das ſchock vor XII ſchock gelts merkiſcher werung, verſetzen vnd verkouffen mogen: vnd ſollen das wider loſen, Als ſy das allererſt vermogen. Actum berlin, am ſontag Cantate, Anno etc. LXIIII.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXII, 15.

CLV. Kurfürst Friedrich beleiht die von Stechow mit Fahrland, Stechow und ihren übrigen Lehngütern, am 25. Januar 1465.

Wir Fridrich, vonn gots gnaden Marggraue zu Branndenburg, kurfürſte etc. vnd bürggraue zu Nuremberg, Bekennen offentlich mit diſſem brief vor vns, vnnſer Erben vnd nachkomen vnd ſuſt allermeniglich, dy In ſehen oder horen leſenn, das wir vnnſern lieben getrewen Ott, hanns, Joachim, dittrich vnd ottenn zu vorlande, kerſtienn vnd egghart zu Satzkorn, heinrich vnd hanns zu Stechow, gebruder vnd vettern, alle genannt dy von Stechow, vnd iren rechten menlichen libs lehens erbenn zu rechtem manlehen vnd geſampter hant gnediglich gelihen haben diſſe nachgeſchribenn gutter vnd Rente, by namen varland, Sloſz vnd Stetichen, mit hogeſten vnd Niderſtenn gerichtenn vnd mit aller ander zugehorung, das dorff düracz mit hogeſten vnd Sideſten gerichtenn, Heynholt mit allem recht, drey teyl zu groſſenn glinecke mit hogſte vnd ſideſten gericht, am dorff zu Stechow zwe teil vnd das geſzeſz daſelbſt, vnd virvndzwenczig ſtucken geldes daſelbſt, auch oberſte vnd ſideſte gerichte, das wüſte dorff zu litzen, Einen freien hoff zu Satzkorn vnd einen frien lehen hoff mit zweyen hufen zu bagow vnd dry ſchilling pfennig vff dem where vff der hauel zu beggelin, leihen In die genannten gutter alle mit aller rechtikeyt, zinſen, Renten vnd zugehorung, In aller maſz, als ſy dy biſz her beſeſſen, genoſſen vnd gebraucht haben, zu rechtem manlehen vnd geſampter hant etc. — Thün In auch dy ſunderlich gnade, das In an Irer geſampten hant teilung Sunderliche wonung, roch vnd brot nicht ſol zu ſchaden komen, án alles geuerd. Wir lihen In hir an alles, was wir In von rechts vnd gewonheyt wegen verleihen ſullen vnd mogen etc. — Zu vrkund mit vnnſerem anhangen Inſigel verſigelt vnd Geben zu Coln an der Sprew, an ſand pauls tag bekerung, Anno etc. LXV^to^.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXII, 216.

CLVI. Kurfürst Friedrich beleiht Baltzar von Schlieffen mit dem Hofe und Dorfe Wittbrietzen, am 10. März 1465.

Wir fridrich, von gots gnaden Marggraue zu Brandenburg, kurfurſte etc., Bekennen etc. —, das wir vnſerm voyte zu Trebbin, Rate vnd liben getrewen, Balczer von Sliben vnd allen ſeinen rechten menlichen leibs lehns erben zu rechtem Manlehne gnediglich gelihen haben den hof vnd das dorff Witbriczen mit allen gnaden vnd Rechten, czinſen, Renten, ackern, weſen, weiden, holczern, puſchen, Molen, waſſeren, Scheffereyen vnd Suſt aller ander gerechtikeit vnd zugehorungen Im dorf vnd felde, als des ſein vater ſeliger gehabt vnd von ſeinem brudern Magnus von Sliben an In komen vnd als das In ſeinen vir Reinen vnd grenitzen gelegen iſt, keins vſgenomen. Wir vorlihen In das ſo gegenwertigen mit craft vnd macht diſzes briefes etc. — Von beſunder gnade wegen haben wir vnſerm lieben getrewen Magnus von Sliben, ſeinem bruder, vnd ſeinen rechten menlichen leibs lehens erben daran dy geſampte hand verlihen, als ge-

ſampter hant recht vnd gewonheit iſt etc. — Geben zu Coln an der Sprew, am Sontag Reminiſcere, Anno etc. LXV.

R. Epiſcopus Lubucenſis, Cancellarius.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXII, 218.

CLVII. Kurfürſt Friedrich geſtattet den Gebrüdern Claus und Hans von Arnim die Vornahme einer Verpfändung in Tempelfelde, am 29. April 1465.

Mein gnediger herre hat Claws vnd hanſe von Arnym erlowbt, das ſie werner pfule IIII ſchock gelts Im dorff Tempelfelde vor hundert gulden czu widderkouff verkouffen mogen, nach lute des kouffbriefs, daruber gegeben, wider zu loſen, als ſie erſten vermogen. Datum czur Newenſtat euerſwalde, am Mantag nach Miſericordia domini, Anno etc. LXV°.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXII, 16.

CLVIII. Kurfürſt Friedrich beleiht Paul von Conreſtorf mit der Mühle zu Hermsdorf, c. 1465.

Wir fridrich, vonn gots gnadenn Marggraf czu Brandenburg, kurfurſt etc., Bekennen offennlich —, das wir vnnſerm lanntvoyt zu Colnn ann der Sprew, Rate vnd lieben getrewenn Paul vonn Conreſtorff vnnd allenn ſeinen rechten menlichen leybs lehenns erbenn zu einem rechtenn Manlehenn gnediglich gelihenn haben die Möle zu hermſtorff, die er redlichen vnd recht vonn heincz donner gekaufft vnnd die Im der genant heincz doner mit hannt vnnd mund vor vnns gennczlich vor ſich vnnd ſein erbenn verlaſſenn hat, vnnd leyhen Im die mit allenn gnadenn, rechtenn, zinſenn vnnd zugehorungen, mit crafft diczs brieffs, das er die zu rechtem Manlehen halden, habenn, gebrauchenn, die empfahenn vnnd vnns doruon haldenn, thun vnnd dinen ſol, als manlehenns recht vnd gewonheyt iſt vnnd vonn beſunder gnadenn vnnd vonn des genanten vnnſers lanntvoyts fleyſſig bete willenn habenn wir die ſeiner Sweſter Sone Jorgenn Brannt zu rechtem angefelle gelihenn, ob der genant vnnſer lanntvoyt an menlich recht leybs lehenns erbenn abging, das ſolcher dann der genannten Mole vnd ſein menlich leybs lehens erbenn ſich der vonn ſtunt vnterwindenn vnd die zu rechten Manlehenn habenn, haltenn vnd beſitzenn ſol, als lehens recht iſt etc. — Czu vrkunt etc. datum Coln an der ſprew. (Ohne Angabe des Tages und Jahres.)

Nach dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche XXII, 271.

CLIX. Kurfürſt Friedrich gewährt den Gebrüdern Otto und Ludwig Pfuel die geſammte Hand an ihren Lehngütern, am 5. September 1465.

Wir fridrich, von gots gnaden Marggraue zu brandenburg, kurfurſt etc., bekennen —, das wir vnnſeren lieben getrewen Otto vnd ludewich, gebruderen, dy pule genant, dieſſe ſunderlich gnade gethan haben, das ſie vnd alle ire menlich liebs leheus erben alle ire lehen guter, die ſie yczund von vns vnd vnnſer herſchaft haben oder hernachmals gewinnen werden, zu rechter geſampten hant, als geſampter hant recht vnd gewonheyt iſt, haben vnd gebrauchen mogen, daran in ſunderlich teilung ir guter, auch ſunderlich wonung, rauch vnd brot keinen ſchaden brengen ſol vngeuerlich. Zu vrkundt mit vnnſerm anhangen inſigel verſigelt vnd geben zu prenczlow, am donerſtag nach Egidy, nach gots geburt tauſent virhundert vnd darnach Im funffvndſechczigiſten Jarenn.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXII, 217.

CLX. Kurfürſt Friedrich geſtattet den Gebrüdern Claus und Hans von Arnim eine Verpfändung in Schönow, am 6. März 1468.

Meyn gnediger herr hat Claus vnd hanſen von Arnym czu Czichow vmmb ire anliggende not willen vergunſt vnd erloubt, das ſie wilken Blanckenfelde, Borger zum Berlin, vnd ſeynen rechten erben etlich guter Jerlich czinſze vnd Rente Im dorffe zu ſchonow vor ſechczigk ſchock gelts merckiſcher werung zu eynem rechten widerkauf verſeczen vnnd verkouffen mogen. Datum am Sontage Inuocauit LXVIII.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXII, 19.

CLXI. Kurfürſt Friedrich gewährt den Brüdern und Vettern Schapelow die geſammte Hand an ihren Lehngütern, am 31. März 1468.

Wir friderich, von gots gnadenn Marggraue zu Brandenburg, kurfürſte etc., Bekennen —, das wir vnnſeren lieben getrewen hanſze, frederick, Jorge, geuert vnnd Eren peter ſunte Johans ordens, Geuerdes Sönen, vnnd herman, fredericke, Jhane vnnd valentyn, Gawyns kinderen, gebruderen vnnd vedder, die Schapelow genannt, die beſunder gnade vnnd gunſt getan, Alſo das wir In alle ire gutere, als ſy dann von vns vnnd der Marggraueſchafft zu Branndenburg zu eynem rechten Manlehne empfanghen, In geſampt zu einem rechten Manlehne mit allen gnaden vnnd rechte gelihen haben, vnnd wir leihen In ſolch obgeſchriben alle ir güter In geſampt, der zu nutczen, zu nyeſſen vnnd zu gebrauchen, Alſo das Inn vnnd iren erben

daran geſcheiden rauch vnnd broth vnſchedlichen ſey vnnd auch alſo geſampter handt recht iſt, in crafft deſſes brieffs etc. — Geben zu colen an der Sprew, am donerſtage Nach letare, Anno etc. LXVIII.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XXII, 218.

CLXII. Kurfürſt Friedrich giebt der Gattin des Hans von Schlieffen zu Wuſterhauſen nach ihres Gatten Tode ein Leibgedinge, am 16. März 1469.

Mein gnediger herre Marggraff fridrich hat Margareten, hans von Slybens zur wuſterhuſe ſeliger dechtniſſe nachgelaſſen witwe, czu rechten lipgedinge gnediglich gelyhen funfczehen ſchok geldes Jerlich czinſe vnd Rente an korn vnd an gelde merkiſſcher werunng In diſſen nachgeſchriben guteren zur wuſterhuſen vnd vff der mole zur hogen lommen, czu Schenkendorf, zu Gerſtorf, czu Storkow In den gewiſzten rechten, die Junge Cort von Slyben dar hat vnd vor ſynen gnaden vff Ire behuff verlaſſen hat etc., vnd hat Ir geben zu eynnen Inwyſer Cort von ſlyben den Elteren zur wuſterhuſen vnd zu vormunder Balczer von Slyben, voyt zu Trebbin. Actum Coln, am donerſtag nach letare, Anno etc. LXIX.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXII, 175.

CLXIII. Kurfürſt Friedrich leiht Erdmann Boden Gerichte, Patronat und Hebungen in Zauchwitz, am 28. März 1469.

Wir fridrich, von gotes gnaden Marggraue zu Branndenburg, kurfurſte —, Bekennen —, das wir vnnſerem lieben getruwen Ertmann Boden vnnd allen ſeinen rechten menlichen libs lehns erben gnediglichen gelihen haben vnnd liben mit crafft diſſes briefs Im dorff zu Czuchwicz oberſt vnd nyderſt gericht vnd das kirchlehn: dor zu ein ſchok geldes Jerlicher rente mit wezen, ackeren, holczen, waſſeren vnd aller ſolcher zugehorung, als er von hans haken redlich vnnd recht gekaufft vnnd er — Ertmann bode furdermehr halten, haben, geniſſen vnde gebrauchen ſol vnnd magh mit aller ſolcher gerechtickeit, als wir das vormals zu Trebbin zu gehabt vnde hans haken, der das von vns zu lehne gehabt, hernachmals genoſſen vnnd gebraucht hat, der genannte Ertmann vnde ſeine rechte menlich libs lehns Erben ſollen das von vns, vnſer herſchafft furder meher zu lehne haben etc. — Coln an der Sprewe, am dinſtage nach dem heiligen palmtag, nach gots geburt vierczeinhundert, dorna Im Newen vnnd Sechſighſten Jarenn.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXII, 218.

CLXIV. Kurfürst Friedrich beleibdingt Ludeke's von Arnim Gattin Elisabeth mit Schwanebeck, Grünthal und Dannewitz, am 8. März 1470.

Mein gnediger herre Marggraf fridrich hat ludekens von Arnym hufzfrowen Elisabeth to Rechtem lipgedinge gnediglich gelyhen deffe nachgefchriben guder, Nemlich das dorff Swanembeke mit allem rechte, als das dy von Arnym gehat vnd noch haben, keyns vfzgenomen, das dorff grunendal auch mit allen rechten, eynen wifpel gerften Jerlich ym dorf danewitz. Dargegen hat dy genannte frowe Ire lipgedinge ym vckerlande mit guten willen verlaffen, nach Irer zweyer frunde beteydung etc., vnnd fein gnade hat er wilke blanckenfelde zu eynem Inwyfer geben. Actum Coln an der Sprew, am donerftag nach Efto michi, Anno etc. LXX.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXII, 175.

CLXV. Kurfürst Friedrich beleiht Nickel Pfuel mit den von Cone Dobrickau gekauften Besitzungen zu Löwenberg, am 11. April 1470.

Wyr friderich etc., Bekennen —, das wir vnnferem Rat vnnde lieben getruwen Nyckel pul, Rittere, vnnde finen rechten lehns erben zu rechten Manlehne gnediglich gelegen haben fulch lehen guter, teyl vnde gerechtigkeit, als Cone dobrikow zu Warin, zu lowenberg gehat, van deme er das recht vnde redlich gekowft vnnde die genante Cone die dobrikow das alles vff des genanten er Nyckels vnde feiner erben lehn vor vnnfz verlaffen hat, mit allen zinfen, Renten, obirften vnde nidderften gerichten, acker, wefen, waffern, vifcherien, holczung, greffingen, fehe triften vnnde fuft myt aller vnde Iglicher gerechtickeit, Als er dar an gehat vnnde gebrucht hat Im dorffe vnde felde, Nach lute vnnde Inhalt des kawfbriues dar vber gegeben, keins aufzgenomen: vnnde wir lihen dem genanten Nickel pul vnnde feinen lehens erben Sulch lehen gut, teil vnnde gerechtickeit, Als oben berurt ift, In craft vnnde macht diffes brieffs etc. — Vnnde gebin Im des zu einem Inweifer vnnfen voit zu Coftrin Werner pfful ader peter hafen. Zu orkund mit vnfern anhangenden Infigel verfigilt, Geben zu Coftrin, am Mitwoch vor palmarum nach criſti geburt etc. Im Sibbenczigeften Jare etc.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 217.

CLXVI. Markgraf Johann beleiht Christoph und Wilhelm Pfuel mit dem halben wüsten Dorfe Torgow, am 5. April 1471.

Wir Johans, von gots gnaden Marggraf czu Branndenburg, czu Stettin, pomern, der Cassuben vnd wenden hertzog, Burggraf zcu Normberg vnd furste zcu Rugen, Bekennen —, das wir vmme williger trewer dinste willen, die vns vnnser lieben getrewen Cristoffer vnd wilhelm, gebruder, die pful gnannt, ofte vnd dicke gethon haben, teglich tün vnd furbasz mehr wol tun sollen vnd mogen, zcu rechten manlehen gnediglich verlyhen das halbe wuste dorff Torgow mit acker, wesen, weiden, holczen, heiden, puschen, gresingen, myt obirsten vnd nydersten gerichten vnd aller ander czugehorung vnd gerechtickeyt, nichts ufzgenohmen, als von alder bisher darczu gehort hot, In massen das Ir vetter hans pful gehabt, besessen vnd czu Iren behuf vor vns verlassen hot etc. — Datum Coln an der Sprew, am fritag nach Judica, Anno domini M°. CCCC°. LXXI.

Nach dem Churm. Lehuscopialbuche XXV, 36.

CLXVII. Erzbischof Johann bestätigt der Stadt Burg die Feldmark Blumenthal, am 19. August 1471.

Wir Johannes, vonn gots gnaden Ertzbischoff zu Magdburg, Primas In Germanien, Pfaltzgraue bie Ryn vnnd hertzoge zu Beyern, Bekennen —. So als dann In vortzeiten vnnser vorfar Ertzbischoff Günther seliger gedechtnisse mit wissen, willen vnd vulbort des Capittel dotzumal vnnser kirchen Magdburg den vorsichtigen Burgirmeistern, Rathmannen, Burgern gemeyn vnd allen yren nachkommen vnnser Stat Borg, vnnsern lieben getruwen, die marg zcu Blumental mit egkern, zcinsen vnd zcubehorungen nach lute vnnde Inhalt der briue, doruber gegeben, verkaufft hat vnd Als dann Brunwedel seligen dotzumal etzliche wasser, nemlichen den Balkenwal, Beide kunkel, den langen pul, den breiden pul, den sulen sehe, den pusenick, dat kerckwater, den Nyenwal vnd den Rytmersepul dorjnne gehorende noch jn lehnen vnd gewehren gehabt hat vnd von den obgnanten Burgermeister, Rathmann vnd Burgern gemeyn nicht hat wollen in lehn empfangen, von derwegen der obgnante Ertzbischoff Gunther seliger sie an ander guter von ym vnd vnserm Stiffte zcu lehne rurende vnd friderich Broschen seligen zcu lehne gehabt, die wile die gnanten Brunwedel vnd friderich Broschen seligen gelibet vnd gelebet han, gewiset hat, als das die briue, doruber gegeben, auch vsweisen; Als dann nu solliche gutere allenthalben verlediget sint, haben wir die obgnanten gutere Brunwedel seligen mit dem Blumental In vortzeiten verkaufft an die obgnanten Burgmeister, Rathmanne vnd Burger gemeyn vnd yre nachkommen vnnser Stadt Borg der geruglichen zcugebruchen vnd nutzlichen zcugenieszen, komen lassen vnd verczihen vns der vor vns vnd vnnser nachkommen vnd treten der abe vnd setczen jn der auch jn eyne gerugliche gewere, jn vnnd mit crafft dieses briues, vnd haben douor solliche gutere, als friderich Broschen seligen gehabt hat, zcu eyner genuglichen widerstatunge entphangen. Mit orkunde dieses briues versigelt mit vnnserm anhangenden Ingesigel, Der Geben ist

zcu Magdburg, nach criſti vnnſers herren geburt Thuſent vierhundert, dornach Im eyn vnd Sobinczigiſten Jare, am Mantage nach vnnſer lieben frawen tage wurcze wihe.

Nach dem Originale des Stadtarchives zu Burg Nr. 47.

CLXVIII. Kurfürſt Albrecht verleiht den Ludwig und Otto Pfuel die geſammte Hand an allen ihren Lehnen, am 14. Februar 1472.

Wir Albrecht, von gottes gnaden Marggraue czu Brandemburg etc., Bekennen —, das wir vnnſern lieben getrewen lodewich vnd Otto, gebrudern, dy pule gnant, diſſe ſunderliche gnade gethan haben, das ſy vnd alle Ir menlich leibes lehens erben alle Ire lehen güter, dy ſy itzund von vnns vnd vnnſer herſchafft haben oder hernachmals gewynnen wörden, czu rechter geſampten hant, als geſampter hant recht vnd gewonheit iſt, haben vnd gebrauchen mogen, doran In ſunderliche teilunge Irer guter, Auch ſunderliche wonunge, Rouch vnd brot keinen ſchaden bringen ſol, vngeuerlich. Czu orkunde mit vnnſerm anhangendem Inſigel verſigelt, Geben In vnnſer Stadt Colne an der Sprew, am freitag Sand valentines tage, Nach criſti geburt vierczehen hundert vnd dornach Im czwey vnd Sibenczigiſten Jaren.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXV, 43.

CLXIX. Kurfürſt Albrecht belehnt Nickel, Werner und Bertram Pfuel mit Ramfft, Dannenberg, Biesdorf, Schulzendorf ꝛc., am 18. März 1472.

Wir Albrecht etc. Bekennen —, das wir vnſern Reten vnd lieben getrewen er *Nickell*, Rittern, Werner vnd Bertram, vettern vnd Brudern, die pfule gnant, vnd allen *irn* rechten menlichen leibs lehns erben czu rechtem manlehen vnd geſambten henden recht, redlich vnd gnediglich gelihen haben diſe hirnachgeſchriben guter, Jerlich czinns vnd rente, mit namen das dorff ramfft vnde das dorf danenberg mit oberſten vnd nyderſten gerichten, mit den kirchlehnen vnd werntlichen lehen, mit czinſzen, renten, czehenden, rauchunnren, ackern, wyſen, weyden, grenitzen, holtczen, puſchen, waſzern, fiſchereien, bruchen, vellen, dienſten vnd ſunſt allen iren czugehorungen, gewonheiten, gnaden, freiheiten vnd gerechtikeiten, nichts auſzgenomen, Dann alleyn funfzehendhalb hube czu danenberg, die die Sparren dar haben. Item Biſterſtorf, by der Berlin gelegen, mit allen czinnſzen, renten, oberſten vnd nyderſten gerichten, dinſten, holczen vnd kirchlehen, nichts nicht auſzgenomen. Item czu Schulczendorff, pey der writzen gelegen, czwe vnd czwenczig ſchock groſchen, czwe vnd drittig ſcheffell roggen, XXXII ſchefel gerſten vnd III winſpell habern one anderthalben ſchefel, mit oberſten vnd nyderſten gerichten, dinſten vnd kirchlehen vnd mit allem rechte. Item czu lowenberg Sechs vnd czweinczigſthalb hufe, der XII ligen czu dem freien houe, mit einer freien Schepereyen, mit den Seehen, holczen, dinſten, oberſten vnd nyderſten gerichten vnd mit allem rechte vnd mit der halben veltmarck czu dypenſehe

mit den waſſern vnd viſchereyen, holczen vnd mit allem rechte. Item halb trebenitz die veltmarck mit einer freyen ſchefflerey, mit waſzer, holtzen, greſingen, oberſten vnd nyderſten gerichten, mit dem kirchlehen vnd mit allem rechte. Item Heiligenſehe mit allem rechte vnd gyſelſtorf, bey Struczeberg gelegen, mit allem rechte. Vnd vorleihen In die obgeſchriben guter, Jerlich czinnſz vnd rente mit allen vnd yglichen irn obengeſchriben czugehorungen vnd gerechtikeiten czu einem rechten manlehen vnd czu rechter geſambter hant etc. Geben czu Coln an der Sprew, am Mittwoch nach Judica, Nach gots geburt XIIII^{c} vnd Im LXXIIten.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXV, 48.

CLXX. Kurfürſt Albrecht belehnt Cone und Hans Wilmerſtorf mit Dahlwitz, Brüſendorf und halb Gloſſow, den beiden wüſten Feldmarken Neuendorf, Beſitzungen in Groß-Zieten und Rotzis, am 13. Mai 1472.

Wir Albrecht etc. Bekennen —, das wir vnnſern lieben getreuen Conen vnd hannſen, gebruderen, die wilmerſtorffe gnant, czu Dalewicz geſeſſen, vnd Iren rechten menlichen leibes lehens erben czu rechten manlehen vnd geſampter hant recht, redelich vnd gnediglich gelihen haben diſe hernachgeſchriben guter, Jerliche czinſe vnd rente, nemlich das dorff dalewicz, das dorff bruſendorff vnd das halbe dorff gloſſaw mit oberſten vnd nyderſten gerichten, mit dem kirchlehen, mit holczen, puſchen, waſſeren, weyden vnd allen andren czugehorungen vnd gerechtikeiten, als vor alter dar czu gehort haben. Item dy wuſten veltmarckten czwier neyendorff. Item czu groſſen czyten czwey hoffe mit acht huffen, mit den czehenden ober dy hoffe. Item czu Rotzſchidcz drey hoffe mit czehen huffen, mit den czehenden ober dy hoffe vnd Rawch honeren, vnd wir leihen In die obgeſchriben guter vnd gerlich czinſz vnd rente, was wir In von rechts wegen daran verleyhen ſollen vnd mogen etc. — Auch haben wir In die gnad gethan, das In beſunder Rauch vnd prott an der geſampten hant keinen ſchaden brengen ſol — Colen an der Sprew, am guten mitwoch, Nach gottes geburt vierczehen hundert vnd darnach In dem czwey vnd Sibenczigiſten Jare.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXV, 49.

CLXXI. Kurfürſt Albrecht belehnt die von Wilmerſtorf und von Otterſtedt zu geſammter Hand mit den Dörfern Dahlwitz und Bruſendorf, am 13. Mai 1472.

Wir Albrecht etc. Bekennen offennlich mit diſem brieue, das vor vnns komen ſint vnnſer lieben getrewen kone vnd hanns wilmerſtorff, gebruder, czu dolwicz, vnd fridrich, Otte, peter vnd ertmann, gebruder, gnant die Otterſteden, czu Lowenbruke vnd haben vns mit demmitigen fleyſz erſucht vnd gebeten, das wir In diſe hirnachgeſchriben ſtuckè vnd guter, die ſie von vns vnd der Marggrafſchaft czu Brandemburg czu lehne haben, gnediglich czu leihen

CLXXIII. Kurfürſt Albrecht beſtätigt die von ſeinem Bruder dem Kurfürſten Friedrich II. in Trebbin vorgenommene geiſtliche Stiftung, am 24. Oktober 1472.

Wyr Albrecht, vonn gots gnaden Marggraue to Brandenburg, kurfurſt etc. — Bekennen —, Als vor czeiten der hochgeborn furſt herr friderich, Marggraue to Brandemburg etc. kurfurſt, ſeliger gedechtnus, vnnſer liuer gebruder, hir In der parkyrchen In vnſenn Stetigkenn Trebbin Seliglich geſtifft vnde geordent hat, dat die Cappelan vnnde ſchulmeiſtere mit ſeinen Schüleren, die ye czu czeiten ſein, alletage des abends dy Antiphona Salue Regina mater miſericordie mit einem verſiculo vnde collecta vonn vnſeren liuen frowen erlichen vnnde loblichen Singen vnde ewiglich halden ſullen, dar vor er Ine uff das eſz deſter bliblicher beueſtet werde, beſcheiden vnd gegeben hat einen winſpel Roggen Jerlicher czinſze vnde Rente yn vnſere mole hir czu trebbin, doruon der Cappelan czehen ſcheffel vnde der Schulmeiſter czehn ſcheffel vnde das gotes hws vier ſchepel haben ſullen, dy In von dem molnern darſulueſt, der denne ye czu czeiten iſt, vor allen andern czinſzen vſzgericht vnde gegeben ſullen werden; vnde wenn wir vns des gnanten vnſers lieben bruders willen ouch lauter lieb vnnde Innikeit, die er czu der himelkoniginen Marien getragen hat, Dar an wol den erkennen, wolten wyr vngerne, das ennich abbruche In dem geſchee, dar durch ſolch ſein guter wille verhindert ſolte werden, Sundirn wolten lieber als ein Criſtenlicher kurfurſt das Im veſten ſtande vnnde bliblichem weſende veſtiglich by kreften halden. Dor vmben vnde ouch czu forderſt gote allemechtig, der himmil konyginnen marien vnde allem hymmiliſchenn here czu lobe, eren vnde wirdigkeit, auff das gotis dinſt dor von geſterckt vnde gemerth werde, ouch vnſeren vorfaren vnſeren vnde vnſeren nachkomen Selig czu troſte vnnde Selickeit, haben wir ſolich obgnante des gnanten vnſers lieben bruders ſtifftunge bewilligt, beſtetigt vnde Confirmiret, vnde vonn Sundren gnaden Solichen wiſpel Roggen In der obgnanten vnſeren molen, In maſſen obingeſchriben, von newes darczu gegeben vnde vereygent, ewiglich dar by czu bliben, vnde wir geben vnde verlyhen den darczu Jeginwertiglich mit diſſem briue, alſo das die obgnanten Caplan vnd Schulmeiſtere dis obgnante Antiphona Salue Regina mit einem verſiculo vnd collecta von vnſeren frawen ewiglich ane abegang loblich Singen vnde die gotshusluds gewonlichs lichte, die man anczhünden vnd brennen ſol, geben ſollen: vnde wir bewillen, beſtetigen vnd confirmiren dar an allis das, was wir daran czu bewillen, beſtetigen, czu confirmiren haben, an geuerde etc. Actum Coln an der Sprew, Am Sonnauent nach undecim millium virginum, Anno etc. LXXII.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXV, 48.

CLXXIV. Kurfürſt Albrecht belehnt Heinrich Hohweck und deſſen Lehnserben und Töchter mit dem Dorfe Schöneich und mit Beſitzungen in Malsdorf, Mehrow ꝛc. am 11. November 1472.

Wir Albrecht etc., Bekennenn etc., das wir vnnſerm diner vnd liebenn getrewenn Heinrich Hohweckenn vnd ſeinen rechten lehens erbenn alle vnd iglich ſein lehen gutere, die Im

vormals vnnſer lieber bruder marggraue friedrich ſeliger gedechtnus gelihen hat, zu Rechtem lehen gnediclich gelihenn habenn, Mit namenn das dorff Schöneych mit dem gantzenn oberſten vnd niderſten gerichte, mit dem ſtraffenrecht, mit dem kirchenlehenn, mit Zinſen, Renten, hunernn, zehenden, mit der helft der molenn dafelbſt, auch mit der heyde vnd Zeidelweyde, gantz nichtz vſzgenomenn. Das dorff malfterftorff mit dem halben oberſten vnd vnderſten gerichte, dem ſtraffenrecht, den halben kirchlehenn vnd dar Inne einenn freyen houe mit ſiben freyenn hubenn vnd mit einer freyen ſchefferey vnd ſunſt mit allenn zinſen vnd Rentenn, an getreide, an gelde, mit hunernn vnd zehenden, mit der halbenn heide vnd zeidelweide vnd allen zugehorungen, nichtz vſzgenomenn, allein was Ott falkemberg vnd ſein bruder dar Inn itzund habenn. Auch das halb dorff zu mere mit dem halbenn kirchlehenn, oberſten vnd niderſten gerichtenn vnd ſtraffenrecht, mit der halben viſcherey Auf den ſeenn, die helfft der huner, den halben zehenden vnd ſunſt mit zinſen vnd renten an getreid vnd gelde, nach laut der briue Im von ynſerm lieben bruder ſeligenn daruber gegebenn, die das furter vnd clerlicher Inne haltenn, Sunderlich die brede lands zwiſchenn vnnſer hohen kopenifchenn heide vnd der malfterdorffifchenn greintz in ſeinen vier greintz gelegenn, Im vnd ſeinenn lehenserbenn die helfft, vnd peter pletz auch ſeinenn leibs lehens erbenn, ob er die gewunne, die andernn helfft, mit aller nutzung zu gebrauchenn, Auch nach laut vnnſers bruders ſeligenn briue daruber gegeben. Wir leihen dem genanten Heintz Hohweckenn vnd allenn ſeinen rechten lehenserbenn die obgenante gutere, zinſe vnd Rente mit allenn gnaden vnd rechtenn, mit holtzernn, wiſzenn vnd ackern gewonnen vnd vngewonnenn, Als der iglichs in ſein vir grenitzenn gelegenn iſt, mit allen nutzungen vnd zugehorungen, nichtz vſzgenomenn, Als das vor in ſeinem angefels vnd lehenbriuenn ſtuckweys vſzgedruckt iſt vnd er auch das zu bishere In gewern gehabt vnd beſeſſen hat, mit crafft vnd macht ditzs briues, zu haben, zu gebrauchenn vnd zu beſitzenn vor ydermann vngehindert. Er vnd ſein leibs erben ſollen das von vns vnd vnnſer herſchafft der marggraffſchafft zu Brandburgen zu rechten lehenn habenn vnd entphaenn, ſo offt des not thut, vngeuerlich. Auch haben wir Im vnd ſeinen lehens erbenn XX hubenn zu malfterftorff gnedichlich zu rechtenn lehenn gelihenn, vnd ob er vnd ſein Sone on erbenn abgiengen, So ſollenn die obgenanten XX hubenn mit allen zinſenn vnd Rentenn vnd allen zugehorungen an ſein leiplich tochter komenn vnd fallenn in gleichen vfhebung vnd gebrauchungen vnd von einer vf die andern zu fallen bis Ir dheine mer In lebenn iſt. Auch von ſeinen getruwenn dinſt wegen, die er vnſinn lieben bruder ſeligen auch vns zu dank gethann vnd oft nutzlich erzeigt hat, haben wir die obgenante gutere vnd zinſe alle, Innhalt diſz briefs, die er In lehen hat, Hanſen vnd Nickelnn, ſeinenn brudernn, vnd irenn rechtenn menlichenn lehens erbenn zu rechten lehen vnd zu rechter geſampter hant mit gelihen, Ob geſchee, das er vnd ſein Sone on menlich lehens erbenn abgingenn, das dann die obgenante dorffere vnd gutter alle an ſein bruder oder an Ir menlich lehen erbenn von ſtund an komenn vnd fallenn ſollenn, die zu beſitzen, zu habenn vnd zu gebrauchenn, als er vnd ſein erbenn gethann habenn, vor ydermann vngehindert, die auch von vns vnd vnſer herſchafft zu lehen haben, zu nemenn vnd zu entphaenn, ſo offt des not thut vnd da von zu thun, als lehensrecht iſt vngeuerlich, In maſzen In vnſzer lieber bruder marggraff fridrich ſeligen Auch alſo gelihenn hat, nach laut ſeins brieus daruber gegebenn, doch vnſchedlich ſeinenn tochternn an Irenn leipgedingenn, die Weyl ſie odder Ir eine In lebenn ſind, vnd leihenn In hiran alles, was wir In von gnaden vnd rechtz wegenn verleihen ſollen vnd mogenn, doch vns vnd vnſer herſchafft vnd ydermann vnſchedlich an ſeiner gerechtikeit. Zu

CLXXVII. Notiz vom Jahre 1472 über die vom Vogte zu Trebbin, Balthasar von Schlieffen, zu Lehn gehenden Bauerlehne.

Disse hirnach geschriben lehen hat Balthazar von Slieben als ein Voyt zu Trebin gelehen:

Item das gerichte zu Nyeual, Ist angeslagenn zu Vrtet vor XXX schock, dedit II schock XXVII gr. lehenwar. Item das gerichte zu konstorff ist angeslagenn vor XX schock, dedit II schock lehenwar. Item der Schult von Schepp ist angeslagenn fur X schock, dedit I schock lehenwar, Item der lehenmann daselbst dedit I schock lehenwar, Item der Schult von Slunkendorff hat sein gut vor lehenwart fur XX schock, dedit II schock lehenwar, Item der Schult von Retzdorff hat sein gut angeslagenn fur XXIIII schock, davon hat er gebenn II schock zu lehenwar.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XI, 31.

CLXXVIII. Notiz über eine lehnbare Hufe Landes zu Trebbin, vom Jahre 1472.

Theus Schult von Trebinn Hat Ime vnd seinenn menlichen leibs lehens erben empfangenn ein hube daselbst, geacht vf XXVI schock wert. Actum etc. dederunt II schock lehenwar.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XI, 31.

CLXXIX. Notiz über die Beleihung des Hans Licht, Schulzen zu Schönebeck bei Liebenwalde, vom Jahre 1472.

Hanns lichten, Schultheis zu Schonenbeck, hat Ime vnd seinenn menlichenn leibs lehens erbenn empfangenn das gerichte Im dorff zu Schonenbeck mit der halbenn wusten feltmarck, die Tramasche dorfstette genannt, dar von er der herschafft Jerlich VI scheffel haberns gibt vnd der Herschaft zu der Jagt vf der groszenn haide helffen sol, wie offt des not sein wirt, vnd ist Agatha, seine elichenn hausfrawenn, die helft vorleipdingt. Actum Coln an der Sprew, am Sontag nach conuersionis paulj, Anno domini etc. LXXII ten, vnd ist durch In angeslagenn fur hundert schock, Summa X schock, dabit VI schock, habet litteram et est recognita.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XI, 38.

CLXXX. Kurfürst Albrecht beleiht die von Zieſar mit Neuendorf bei Brück und Zubehörungen, am 23. Februar 1473.

Wyr Albrecht etc., Bekennen offintlich mit duſſem briue vor vns etc., das wyr vnſern liuen getruwen henningk, Rudiger, Criſtoffel vnde Jorgen von Segeſer, gebrudere, czu rechtem Manlehne vnd geſampter hant gnediglich gelihen haben diſſe nachgeſcriben ſtucke vnde gutere, mit nahmen Nyendorff vor bruck mit aller czubehorunge, Cleinen priſſen, Eglingen, wendenmarck, Alſo das ſie vnde alle Ire menliche liues lehns erben die nue furbas von vns, vnnſeren erben vnde nachkomen der marggraueſchap to brandenburg czu rechtem Manlehn vnde In geſampter hant haben, gebrouchen vnde die, ſo offt des not iſz, nehmen vnde entfhan, die getrewlich vordynen vnde dar von thun ſchollen, Als manlehns recht vnde gewonheit iſs, doch vnns, vnſren eruen an vnſerm vnde ſuſt einem ydermanne an ſeynen rechten vnſchedelich. Zu vrkunt mit vnſrem anhangenden Inſigel verſigilt vnde geuen to Coln an der Sprew, am auende mathie, Anno etc. LXXIII°.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXV, 58.

CLXXXI. Kurfürst Albrecht verleiht dem Hausvogte zu Cöln, Curt Schlabrendorf, das Angefälle an Claus Milow's Lehngütern, am 9. März 1473.

Wyr Albrecht, von gots gnaden Marggraue to Brandenburg etc., Bekennen —, das wir angeſehn vnde erkant haben getruwe willige vnde annehme dinſte, die vns vnſer hufvoyt czu Coln, Rat vnde liuer getruwer Cort Slabberndorff, czu Buten geſeſſin, offte vnd dicke czu dancke gethan hat, teglich tuth vnd hinfurder wol thun ſall vnd mag; dorumbe vnd ouch von beſunderer gunſt vnd gnade wegen habin wir Im vnde allen ſeinen menlichen liues lehns erben czu rechtem angefelle vnde manlehne gnediglich gelihen Alle vnde Igliche lehenguter, czinſze vnd Rente, die vnſer liuer getruwer Claws mylow von vns vnd der marggraueſchaft czu Brandenburg czu lehne hat, wie die gnant vnde wo die gelegen ſein, keynerley uſzgenomen. Wyr lyhen In die alſo czu rechtem Angefelle vnd manlehne In craft vnd macht diſzes briues etc. — Gegeben czu Coln an der Sprew, Am dinſtag nach dem Sontag Inuocauit In der vaſten, Na criſti gebort XIIII^c^., darnach Im LXX tertio Jarenn.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXV, 227.

CLXXXII. Kurfürst Albrecht bestätigt denen von Dequede ihre Lehngüter, namentlich zu Predernitz und Mögelin, unter Zusicherung der gesammten Hand, am 10. März 1473.

Wyr Albrecht, vonn gotes gnaden Marggraue to Brandenburg, kurfurst etc., Bekennen —, das wir vnsren lieben getruwen Peter, Jacob, hans, Segefrid vnde lentzen, Bruderen vnde vettern, gnant die dequeden, alle vnde Igliche Ire lehengutere, die sie von vns vnde vnserer herschafft der Marggraueschafft to Brandenburg yczund czu lehne haben vnde furbas krigen mochten vnde sonderlich mit nahmen Im dorff predernitz Sechs hufen mit dren hofen dar czu gehorenden vnd czwen kossteten hofe daselbst, auch das obirste gerichte vnde dinst Im dorff Megelin vnde andere gutere, die sie von vns czu lehne haben, nach lawte der brise von vnsrem bruder seligen darobir gegeben, was der sind vnde wore die gelegin sein, keins dor an auszgenomen, czu gesampter hant gelihen, vnde liben In vnde iren menlichen libs lehn erben die czu gesampter hant vnde manlehne In Crafft vnde macht disz briues etc. — Geben czu Coln an der Sprew, am Myddewoche Na Inuocauit, Anno etc. M°. IIII°. LXXIII°.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXV, 68.

CLXXXIII. Markgraf Johann verschreibt der Gattin des Hans Stranz zu Petershagen ein Leibgedinge, am 2. Juni 1473.

Wyr Johans, von gots gnaden Marggraf czu Brandenburg etc., Bekennen etc. —, Das wyr vmbe fleyssiger bethe willen vnnsers liben getruwenn hans Strantzens czu peterszhagen, Margareten, seiner eelichen hussrowen, diesse nachgeschreben gutere, Jerliche czinsz vnd Rente czu Rechtem lipgedinge gnediglichin gelyhin habin, mit nahmen virczhen hufen vnde den hoff czu peterszhagen vnde virczehn kossteten hoffe daselbst vnde die vissscherien vff dem modlitzen Sehe vnde sein teil am Bussche czum wreszen mit allerley gerechtigkeit, als er es hat von vnnserer herschaft czu lehne etc. — Coln an der Sprew, am mydwoch nach exaudi, Nach Cristi Geburt vyrczenhundert, Anno domini etc. LXXIII°.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXV, 112.

CLXXXIV. Markgraf Johann belehnt Bertram Pfuel zu Ranfft mit dem Holze zwischen der Stolpe'schen und Heiligensee'schen Heide, am 5. November 1473.

Wir Johanns etc., Marggraue czu Brandemburg, Bekennen offintlich mit diesem briue etc., das wir vnnsrem Rate vnd lieben getrewenn Bertram pful czu Ranfft solch Schalm holcz von der Stolpischenn heide bysz an die heiligen Sehysschen heyde gelegen, czu rechtem mannlehen gnediglich geliehen haben vnd leyhen Im die mit aller gerechtikeyt, In massen er die

von hartwich hoppenrade gekaufft vnd er die vor vnns verlaſſen hat, In crafft dits briues, Alſo das der gnant vnnſer Rate Bertram pful vnd ſein erben ſolch obgnant Schalm holcz furder mehr von vnns, vnnſren erben vnd der marggrafſſchafft czu rechtem manlehen haben, ſich der gebrauchen, ſo offte das not thut, die entpfaen vnd dar von thun, als mannlehns recht vnd gewonheit iſt, wir verleihen In hiran alles das, was wir In von rechts wegen daran verleyhen ſollen vnd mogen, doch vnns, vnſren erben an vnnſrem vnd ſuſt einem Iderman an ſinen rechten vnſchedlich. Czu vrkunt etc. Actum Coln, am fritag nach aller hiligen tag, Im LXXIIIten.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXV, 66.

CLXXXV. Markgraf Johann geſtattet dem Curd von Schlieffen zu Wuſterhauſen eine Verpfändung an Georg und Asmus Muſelow, am 12. Januar 1474.

Myn gnediger herr heft Curt vonn Slywen to wuſterhuſen vergont vnde erlouet, dat hie Jorgen vnde Aſmus, die Muſelowen gnant, gebruderen, vp einen rechten wedderkop verkopen vnde verſetten mach dry ſchogk gelts Jerlicker tinſe vnde rente vp ſeinem eygen ſlote, huſen vnde vorwercke, vor druttich ſchock gelts, nach lawth des kopbriues dar ouer geuen, doch dat hie edder ſine eruen ſolike dry ſchock gelts Jerlicker tynſe vnde rente von denn gnanten muſelowen edder eren eruen wedder afkopen vnde loſen vnde to andern eren gudern brengen ſcholen In achte Jaren, nach datum ditz briues neheſt nach eynander volgende on geuerde. Actum am midweke na trium regum, Im LXXIIII. Jaren.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXV, 283.

CLXXXVI. Kurfürſt Albrecht belehnt Wilhelm, Kerſten, Coppe und Bartolt Liepe mit Woltersdorf, Selchow und verſchiedenen Beſitzungen, am 29. Januar 1474.

Wy Albrecht, von gots gnaden Marggraue to Brandenborch, kurfurſte etc., Bekennen —, dat vor vns gekomen ſint vnſe liuen getruwen Wylhelm, kerſten, Coppe vnde Bartolt, geveddern, dye lypen gnant, vnde habben vns mit demudigen flyte erſucht vnde gebeden, dat wy en diſſe hir nageſcreuen ſtugken vnde guder, die ſie von vns vnde der marggraueſchap to Brandenborg to lehne hebben, gnediglich lyhen muchten, mit nahmen wolterſtorp mit allen gnaden, ouerſten vnde nederſten gerichte vnde dat kercklehen darſulues vnde to Bonſtorp; Item to Selchow dat halue ouerſte gerichte vnde dat dorp halff, den dinſt auer dat gantze dorp, dat kercklehen dar ſulues vnde to waſenſtorp; Item viff huſen to groten kinitz; Item dry vnde twintich huſen vnde viff koſſeten hofe to groten Machenow. Item lutken kinitz mit allen gnaden, ouerſten vnde nederſten gerichte vnde dat kercklehen. Item to dypenſehe twe huſen vnde eynen hof. Item viff ſchock geldis to groten Czyten; Item fry holtinge to eren hofen to wolterſtorp vp vnſe heyde by Copenick. Item Im andern deyl to Selchow twe

husen vnde dry kossteten hose; Item dat vyrdendeyl In Blanckenfelde an den ouersten vnde nedersten gerichte vnde kercklehen vnde darto negendehalue hüse, die Molne, twe kossteten hose vnde fry rysz In milowes vnde ludewich kuchmeisters holte; Item die strugk wese vnde bedersholt; Item dat virdendeyl an der lancke. Item to groten beren negen schepel hauern, negen schepel roggen vnde den hundepacht vp alle husen. Des hebbe wy angesyhen solycke der genanten lypen flytige bede vnde getruwe willige dinste, die sie vnde ere vorsarn vns bether gedan hebben vnde hinsurder wol don scholen vnde en solicke obgnannte lehen to rechtem manlehen vnde gesampter hant recht vnde redelich gnediglich gelegen etc. — Coln an der Sprew, am fridage na conuersionis pauli, Anno domini vyrteyhundert vnd Im vyervndseuentigesten Jaren.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXV, 68.

CLXXXVII. Markgraf Johann verleiht an Nickel Pfuel die Dörfer Löwenberg und Diepensee, am 13. Juni 1474.

Wir Johans etc. Bekennen —, Als denn solch guter vnd lehin, dy vnser lieber getruwer Gabriel dobriko von vns czu lehne gehabt, nemlich das dorff lawenberck vnd das dorp dipense an czinsen, rentten, ackeren, holczeren, wasseren, weyden, gresingen, dinsten, obirsten vnd nyderstten gerichten, mit sampt dem kirchlehn, mit aller gerechtikeit vnd zcugehorungen, nichts ausgenomen, Als denn In Iren greniczen gelegen sind vnd In masen der gnante gabriel dobbriko dy bisher In gewerenn gehabt vnd besessen hath, vnsrem Rate vnd lieben getruwen Nickel pfull, ritter, recht vnd redlichen erblichen verkoufft vnd dy vor vns vff des gnanten nickel pfuls vnd seiner erben behuff, wy sich durch recht geburt, verlassen vnd vffgeben hat, welche dorffer lawenberg vnd dypense obgnant wir den gnanten nickel pful, ritter, vmmb seiner fleissigen bete willen vnd seinen menlichen liebes lehns erben czu rechtem Manlehn gnediglich gelyhen haben vnd leyhen Im dy mit aller gerechtikeit vnd czugehoringen, wy oben berurt ist, In vnd mit crafft diczs briues etc. — auch haben wir vnsren Reten vnd lieben getruwen Bertram vnd werner pull, gebruderen, seinen vettern vnd Iren menlichen liebes lehns erben an solchem obgescreben dorfferen vnd gutern dy gesampte hant gelyhen vnd leyhn In die also zcu gesampter hant In crafft diczs briues, In aller masen, alsz sie vormals mit andren Iren lehen vnd gutern versamelt sind, ongeuerde. Zcu Vrkunt mit vnsrem anhangenden Ingesigil versigelt vnd geben In vnnser Stat Garcz, am dinstag nach vnsers lieben hern bluts tag, Anno domini etc. Im LXXIIII Jarenn.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXV, 70.

CLXXXVIII. Markgraf Johann beleiht seinen Jägermeister Cuntz Fürth mit Hebungen in Löwenberg und Heckelberg, am 10. September 1474.

Wy Johans, von gots gnaden Marggraue to Brandemburg etc., Bekennen —, dat wy vnnsem Jegermeister vnde liuen getruwen Cuntz Furth vnde sinen rechten Menlicken liues lehens eruen to rechtem Manlehne gnediglich verlegen hebben dry hofe Im dorpe to lowenberch, die Jerlicken twintich schepel haueren tinsen, der hofe peter heyse einen hefft vnde gefft achte schepel, frederick heyse den anderen, gefft ok achte schepel vnde der drudde tinset vier schepel, alles hauer, vnde den bewanet benedicts Telen, dar to den tegenden up einem wusten hofe darsulues vnde souen vnde twintich grosschen Jerlicke tinse to hekelwergk mit allen gnaden vnde gerechticheiden, In maten dat lucas Woldemberch seliger von vns to lehne gehat hefft, von dem dat verleddiget vnde an vns gefallen ysz, vnde wy lyhen em solicke guder etc. — Geuen to Colen an der Sprew, am Sundage na natiuitatis marie, Anno domini etc. LXXIIIIten.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXV, 188.

CLXXXIX. Markgraf Johann belehnt Henning von Arnim mit erledigten Besitzungen zu Heckelberg, am 20. Februar 1475.

Myn gnediger herre Marggraue Johans etc. hefft hennynge von Arnym vnde sinen rechten Menlicken liues lehens eruen to rechtem manlehne gnediglich gelegen acht vnde twintich grosschen Im dorpe hekelberge mit allen gnaden vnde rechten, In maten die die woldemberge von sinen gnaden gehat vnde ytzt dodesz haluen wedder an die herschap gefallen sint' Also dat hie vnde sine Menlicke liues lehens eruen die forder meher von sinen gnaden vnd siner gnaden eruen hebben vnde vake des noth doyt, nehmen vnde entpfangen, ok sinen gnaden darvon don scholen, Als solicker lehen recht vnde gewonheyt ysz. To orkunt etc. Datum am mandage na Reminiscere, Anno etc. LXXV.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXV, 72.

CXC. Markgraf Johann belehnt Nickel Pfuel mit seinen Lehngütern zu Quilitz und Quappendorf, am 5. April 1475.

Wy Johans, von gots gnadenn Marggraue to Brandemborch, to Stettin, pomern etc. hertoge etc., Bekennen offintlich mit dessem briue vor allermeniglich, dat wy vnnsem Rade vnde liuen getruwen Nyckell pull, Rytter, vnde sinen rechten Menlicken lehns eruen to rechtem manlehne gnediglich gelegen hebben solike lehen vnde guder Im dorpe to Quilitz mit ouersten vnde neddersten gerichten, kercklehen, dinsten, ackern, wesen, holtungen, scheperien, gresingen vnde mit

allen anderen gerechticheiden, wy man die benennen mocht, nichts nicht uthgenamen, In allermate dat Joſt, lyborius vnde Criſtoffel, gebruderen, vnde ere olderen ſolichs alles bet heren In lehen vnde gewere Ingehat hebben, von den hie dat gekofft hefft, vnde dar to ſoſz ſchillingk groſſchen Jerlicker tinſe Im dorpe to Quappendorp. Vnde wy lyhen em ſolicke lehen vnde guder bauenberurt In crafft vnde macht deſſes briues etc. — ok hebben wy vnnſen reden vnde liuen getruwen Bertram vnde werner pul, gebrudern, vnde eren rechten Menlicken liues lehens eruen an ſolicken lehen gudern die geſampte hant gelegen vnde lyhen en die alſo to geſampter hant, In crafft vnde macht deſſes briues, In maten ſie vor mit anderen eren lehen vnde guderen mit eynander geſammelt ſint. To orkunde mit vnnſem anhangenden Inſigil verſigilt vnd Geuen to Coln an der Sprew, am midweke na Quaſimodogeniti, Anno etc. LXXV.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XXV, 78.

CXCI. Kurfürſt Albrecht belehnt die von Hake zu Klein-Machenow mit ihren Lehngütern, c. 1475.

Wy Albrecht, vonn gots gnaden Marggraue to Brandemborch, kurfurſte etc., Bekennen —, dat wy vnnſen liuen getruwen hinricke, Aſmus, heynen, Achim, otten vnde hanſen, gebruderen vnde vedderen, die haken gnant, vnde allen eren rechten menlicken liues lehens eruen deſſe hir na geſcreuen lehen gudere, Jerlicke tinſe vnde Rente to rechtem manlehne vnde to geſampter hant gnediglich gelegen hebben, Nemlich lutken machenow mit der molne darſulueſt, Item dat dorp ſtanſtorp, Item dat dorp Sputendorp, Item dat dorp kykebuſch, Item dat dorp wilmerſtorp halff, Item die fere to Nedelitz, Item dry hufen to Melwedorp, Item Achteyn ſchepel roggen up der molne to Glinike, Item dy vier hofe to hinrickſtorp, Item dat dorp Bornym mit vier vnde druttich hufen, Item die Berſzheyde, Item die molne to Bornym, Item dat dorp dalge, uthgenahmen yiff wiſpel korns altaren gut, Item die grote vnde lutke pagenwerder, In der hauellen by ſacro gelegen, mit holten vnde fiſcherien, Item den zoll to Machenow vnde hinrickſtorp von wagen vnde vehe, wat Tollbar yſz vnde die Teltowſſchen veltmarcke ruret, to hebben vnd In to nehmen, In matten otte hake ſeliger den vonn hintze donner gekofft vnde die ſulffte otte ſeliger vnde namals hinrich, ſin Son vorgnant, In gebrukinge older gewonheit vnde recht gehat hebben etc. — — — —

(Ohne Datum.)

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXV, 78.

CXCII. Markgraf Johann beleiht die von Ilow mit Ilow, Kleinen-Bukow, einer Wiese bei Friedland und Petershagen, am 16. Januar 1476.

Wyr Johans, von gots gnadenn Marggraue to Brandenburg etc., Bekennen —, dat wy vnſen liuen getruwen Caſper, Cunen, bernhart, gebruderen, Joſt, merten, Joachim, hans, lyborius, gebruderen, Criſtoffell, matthias, Bartholomeus, dyoniſius, ok gebruderen, vnde heynen, alle gevedderen vnde bruderen, die von Ilow gnant, vmme ederen vlytigen bede, ok getruwen willigen dinſte willen, to rechtem manlehne vnde en allen In ein geſampt gnediglich verlegen hebben deſſe hirna geſcreuen dorpe vnde guder: Nemlich Caſper, Cunen, vnde Bernhart, gebruderen, vnnd Joſt, merten, Joachim, hanſe vnde lyborius, ok gebruderen, dat dorp Ilow mit allen gnaden, fryheyden vnde gerechticheiden, ouerſten vnde nedderſten gerichten, mit dem kercklehen vnde allen anderen tobehoringen vnde dat dorp cleinen bukow ok mit allen nud, rechten, holtingen, greſingen vnde wateren dar to gehorende, vnde mit einer weſen by fredelandt mit ſampt den Ryſen dorumme gelegen vnde henninge dat dorp peterſhagen mit allen gnaden, ouerſten vnde nedderſten gerichten, kercklehen vnde aller ander tobehoringe, als von olders dar to gehort hefft, vnde Criſtoffel, Mathias, Bartholomeus vnde dyoniſius von ſolicken lehnen vnde guderen die geſampte hant. Wy lyhen en allen ſolicke dorper vnde lehen guder to rechtem manlehne vnd to geſampter hant In crafft vnde macht deſſes briues etc. — Geuen to Colen an der Sprew, am dinſdage na felicis in pincis, Anno domini etc. LXX ſexto.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XXV, 74.

CXCIII. Notiz über die Belehnung des Schulzen zu Saarmund durch den Hauptmann daselbst Wilhelm Röder, vom Jahre 1477.

Wilhelm Röder, hauptmann zu Sarmundt, hat zu getrewer hand vorzutragenn mertin Klot das Schultengericht zu Sarmundt, iſt geacht zu vrthet fur XL ſchock, (gelegen). Actum am donnerſtag nach Michaelis. Anno domini etc. LXXVIIten, dedit III ſchock zu lehenwar, hat der hofmeiſter von gnaden wegenn vf dasmal heyſſen nemenn.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XI, 81.

CXCIV. Markgraf Johann gestattet dem Johann Schlegel zu Löhme einige Hebungen daselbst zu verpfänden, am 24. Juni 1478.

Wy Johanns etc., bekennen —, dat wy vnſen liuen getruwen Jan Slegell vmme ſiner vlitigen bede vnde anligenden noth willen gegonnet vnde erlouet hebben, dat hie vnſem liuen ge-

truwen Thomas blanckenfeld vnde finen eruen up einen Rechten wedderkop verkopen vnd verfetten mach dry fchock geldes vnd einen winfpel Roggen Jerlicher tinfe vnd Rente vp finen hoff vnde hufen, Sehe vnd In finen bereydeften gudern In dem dorpe vnd veltmarcke tor lomen, vor virtich fchock grofchen merckifcher werunge na Inholt defz kopbriues dar ouer geuen etc. — Geuen to Coln an der fprew, an Sante Johannes baptiften dage, Anno etc. LXXVIII ten.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXII, 263.

CXCV. Balthafar von Schlieffen bittet die Stadt Brandenburg, ihm ihre Büchfen zu leihen, am 16. Januar 1479.

Meinen willigen vnuordroffen dinft zuuor. Erfamen wollweifsen Befunder guten frundes, jch Bitte euch mit ganczem fleifs, das jr wollet anfehen den grofsen fchaden, hon vnd fmaheit, die uff duffem orth landes gefchuet von den fynden vnd wollet mir zwey gute grofse haken buchfsen adir eyne tarrafsbuchfse leihen von myns gnedigin heren wegen vnd durch mynes vordinftes willen kegen Trebbin, dar wil ich euch guth darfur fein, das ich euch die, fso got gebe, eynwenigk anderen mande wider fchicken wil: wen ich nicht buchfse hab, darmit ich den fynden die ftrafse durch Trebbin weren muge, das ich doch gerne tete, uff das die fynde mynen gnedigen hern vnd euch forder uff der Czuche edir vor ewer ftad hirmit nene fchaden tetten, darvmb fehit an mynen guten willen — — wil ick williglich Sunderlich vmb euch verdinen. Gefcheen zu briffen, am donerftage fur anthoni, jm LXXIX.

Baltzer vonn Sliewenn,
Hauptman zcu Trebbyn.

Aus dem Brandenburgifchen Stadtarchive.

CXCVI. Kurfürft Albrecht vereignet dem Richard von der Schulenburg, als Meifter des Johanniter-Ordens, und dem ganzen Orden die von Betke von Borre erworbene Feldmark Brederlo und die Befitzungen der von Wilmersdorf im Dorfe Dolgelin, am 16. März 1479.

Wy Albrecht, von godes gnaden Marggraue czu Brandemburg, des heylligen Romifchen richs Erczkamerer vnd Churfurfte etc., — Bekennen —, Dat wy angefehenn vnnd erkannt hebbenn manichfelldige getruwe, willige vnnd vlitige dinfte, die vnns die werdige vnfe Rath vnnd liuer getruwer Herr Richard von der Schollemborch, Meifter funte Johanns ordenns, vake vnd dicke to danck gedan hefft, degelick deyt vnd forder mehr wol dhon fchal, kan vnd mach. Darumme vnd ock von befonderen gunft vnd gnaden wegen hebben wy em, dem ganczen órden vnnd nakamen Meiftern deffuluen Sunte Johanns Ordenns to einem rechten ewigen Eigendom ver-

eigend die wuſte veldmarck vnd dorpſtede Brederlo, alſz die in eren vir Grenitzen gelegen is, vnd dat virdendeyl an dem dorpe Hardemberge, mit holtenn, wateren, weyden, viſcherien, Mollenn, agkeren, vehedrifften vnd allen anderen nuttungen vnd togehorungen, alſz von olders darto gehort vnd Betke vom Borren ſeliger von vnns to lehne gehat, gebrucket vnd beſetten hefft, dorch den ſolicke guder verlediget vnd an vnns gefallenn ſind. Wy hebbenn ock dem genanten herrn Richard von der Schullemborch vnd ſinen nakamen, Meiſteren Sunte Johanns ordens, to rechtem Eigendom ewiglich vereygend Solicke guder, Jerlicke tinſe vnnd Renthe, alſz vnſe liuen getruwen hanns vnd Cune vonn Wilhelmerſdorp Im dorp Dolgelin von vns to lehne hebben, die ſie em verkopen vnd vor vns mit hand vnd mit mund verlatenn, na Innhold des koppbriefs, den ſie em darauer geuen werden, Ock mit allen gnaden, nuttungen vnnd to gehorungen, alſz von ollders dar to gehort hefft etc. — To vrkund mit vnſerem anhangendem Inſigel verſigelt, Geben to konigſzperg, am dinſzdach na Oculi, Anno etc. Im LXXVIIII ten.

Nach dem Thurm. Lehnscopialbuche XXV, 224.

CXCVII. Markgraf Johann verſchreibt ſeinem Kammerſchreiber Hans Vogel das Angefälle an den Lehnsbeſitzungen des Tews Trebus zu Eggersdorf, am 28. Juni 1479.

Wir Johans etc. Bekennen —, das wir angeſehen vnnd erkant habenn getrew willige dinſte vnnd anehme dinſte, die vns vnſer Camerſchreiber vnnd lieber getruwer hans vogel offt vnnd dick czu danck gethan hatt, teglick thut vnnd furder wol don ſol, kann vnnd mach. Darummenn vnnd auch von beſunder gunſt vnd gnaden wegen haben wir Ime vnnd allenn ſeinenn menlichen leibs lehns erben czu rechtem angefelle vnnd manlehne gnedichlichenn gelehen den teile des dorffes Eggebrechftorff, den Tewes trebus von vnnſerm liebenn herrenn vnd vader Marggraue albrechten, Curfurſten etc., vnnd vns czu lehn hat mit ſambt dem houe vnnd huben, dar uff er want, kirchenlehen, oberſten vnnd ſideſten gerichten, mit dinſten, rentenn, hunerenn, czehendenn, Molenn, holczingen, greſzingenn, viſcherien, vihetrifften vnnd alle anderen gerechtigkeit, nichts auſzgenomen, vnd alles das er in aller maſz iczunder gebraucht, beſitzt vnnd Inen hat. Vnnd wir lihen Ime vnnd ſeinen menlichen leibs lehens erben ſolich lehenguter, Jerlich czins vnnd rent vorberurt czu Rechtem angefelle vnnd Manlehen, In Crafft vnnd macht diſs briues etc. — der gegeben iſt czu Colenn an der Sprew, am Mantag nach Johanns Baptiſte mitten Im Sommer, des Jars, als man zalt von Criſti vnſers lieben herrenn geburt vierczehenhunderth Jar vnnd darnach Im newn vnnd ſibenczigeſten Jar etc. Amen.

Dominus per ſe.

Nach dem Thurm. Lehnscopialbuche XXV, 234.

CXCVIII. Markgraf Johann gestattet dem Hans Barfus zu Prädikow [illegible]ung, am 15. November 1479.

Mein gnediger herr Marggraue Johans hat hanſen Barfus czu Bredickow gegonnet vnd erlowbet, das er hanſen Mewes, nemlich Sigmund, Marggretha vnd Sophia nachgelaſſen kindern auf einem Rechten widerkauf verkaufen vnd verſetczen moge vir ſchock Jerlich czinſz vnd renthe In dorfern Bredickow In den Beredeſten gudern fur hundert gulden Riniſch, doch alſo, das er oder ſein erben ſolh vir ſchock wider ablofzen vnd czu ſich bringen ſollen, ſo erſt ſie konnen vnd mogen. Actum Coln an der Sprew, am Montag nach Martini, Im LXXIX Jare der myner czal.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXV, 298.

CXCIX. Markgraf Johann belehnt Claus Schrapſtorf und ſeine Brüder mit Beſitzungen zu Fehlefanz und Feldheim, am 25. Januar 1480.

Wir Johans, von gots gnaden Marggraue czu Brandemburg etc., Bekennen etc. —, das wir vnſerm lieben getrewen Clawſen Schrapftorp dem Eldern czu Tremen vnd Berndten, Clawſzen vnd lorenczen, ſeinen brudern, die czu Irenn mündigen Jaren noch nicht gekomen ſein, czu getrawer hand vorczutragen, Diſze nachgeſchribne gudere, Jerliche czins vnd renthe, Nemlich czwu hufen vnd ein virtel einer hufen, auch Iren teyl an einem pfündt Brandemborgiſcher groſchen, auf einem Coſſetten hoff drithalben ſchilling pfennig vnd funff Rochhüner vnde eynen Wuſten Coſſaten houe, alles zu Veleuantz gelegen, vnd eynen Coſſaten houe zu veltheym czu rechtem Manlehne gnediglich gelihen haben vnd leyhen dem genanten Clawſzen Schrapſtorp vnd Berndten, Clawſzen vnd lorentzen, ſeinen Brudern, czu getrewer hant vorczutragen vnd iren rechten menlichen leibs lehens erben die vorgeſchriben gudere, Jerliche czins vnd renthe, als ſolher lehen recht vnd gewonheit iſt etc. Actum Coln an der Sprew, am dinſzdag Conuerſionis pauli, Anno domini etc. LXXX.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXV, 81.

CC. Markgraf Johann leiht den Gebrüdern und Vettern Stranz die geſammte Hand an den Dörfern Sieversdorf, Petersdorf, Petershagen und halb Brietzen, am 27. Januar 1480.

Wir Johans, von gots gnaden Marggraue czu Brandemburg etc., bekennen —, das wir vnſern lieben getrewen Jorg Strantz czu peterſzdorf, hanſen vnd heinrichen Strantzen, Gebrudern, ſeinen veddern, Diſze nachgeſchribne dorffer vnd guter czu rechtem Manlehen vnd geſampter hant gnediglich gelihen haben, Nemlicken das dorf Syberſzdorf mit Irem hof

willen gegeben, vnd [illegible] gerechtigkeiten, Aufzgenomen virzehen huben, fo etlichenn Borgern von Frankfort czu [illegible] die dorffer peterfzdorf vnnd peterfzhagen vnd das halbe dorff Bryfzen mit allen gnaden vnd gerechtigkeiten, mit holtzingen, grefzingen, wifzen, weyden, oberften vnd Nyderften gerichten vnd allen andern czugehorungen, nichts nicht aufzgenomen, czu den gnanten dorffern gehornde, als fie das von vnfer herfchaft czu Brandemburg czu lehen vnd befeffen haben. Wir leyhen yn vnd yren menlichen leibs lehens erben folch obgefchribne dorffer, Jerlich czins vnd renthe czu rechtem Manlehen vnd gefampter hant, In vnd mit craft dis briues etc. — Actum Coln an der Sprew, am donerfzdag nach Conuerfionis paulj, Anno etc. LXXX°.

R^or. Epifcopus Lubucenfis, Cantzelarius.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXV, 82.

CCI. Markgraf Johann geftattet den Sparren zu Greifenberg die Verpfändung von Hebungen in Hohenfinow, am 29. Januar 1480.

Mein gnediger herr Marggraue Johans hat ludwig vnd Tyl Sparren czu grifenberg erlewbt, das fy Claws von Arnym vnd feinen erben virczehen fchock grofchen merkifcher lanczfwerung In Irem Stetichen czu hohen vina fur vir hundert gulden Rinifch verkauffen vnd verfeczen mogen vff ein widerkauff, nach Innhalt defz kauffbriues, dar vber gegeben, doch das fy folch Jerlich czinfz vmb dy hewptfumm obenberurt wider ablofzen vnd czu andern Iren gutern bringen follen, fo erften fie konnen oder mogen. Actum Coln an der Sprew, am Sunabent nach conuerfionis pauli, Anno etc. LXXX.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XXV, 299.

CCII. Markgraf Johann beleiht Nickel Pfuel mit 30 Hufen zu Steinbeck und achtehalb Hufen zu Dobbrichow, welche die Bonen befeffen haben, am 29. März 1480.

Wir Johans, von gots gnaden Marggraue czu Brandemburg etc., Bekennen —, das wir vnnferm Rath vnd lieben getrewen Nickel phul, ritter, folch dreyffig huben, czu Steinbeck gelegen, mit aller gerechtigkeit oberft vnd nyderft, mit fcheffereyen vnd gerechtigkeiten, kirchlehen, mit holczungen, grefungen, waffer, weyden vnd mit aller gerechtigkeit vnd achthalb huben auf dem feld czu dobbrickow mit aller gerechtigkeit, fo Burckhart Bone vnd fein forfarn die bonen die befeffen, Ingehabt vnd gebraucht haben, gekauft, die er vor vns auf fein vnd feiner erben behuf verlaffen hat, czu rechtem Manleben gnediglichen gelyhen haben, vnd leihen Im vnd feinen menlichen leibs lehens erben folch obgefchriben huben mit Irer czugehorung vnd gerechtigkeit In vnd mit craft dits briues etc. — Colen an der Sprew, am Mitwochen nach dem Sontag palmarum, Annó domini Millefimo quadringentefimo octauagefimo.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXV, 83.

CCIII. Conſens des Markgrafen Johann für Heine, Otto und [illegible] Hake, Hebungen aus Dalge zu verpfänden, vom 9. März 1481.

Mein gnediger herr Marggraue Johanns etc. hat heyne, otten vnd Achim haken gebrudern, czu bornem geſeſſen, erlawbet, das ſie mertin Winſen diſe hirnachgeſchriben guter, Jerliche czinſe vnd Rente uf einen Widerkawff, Nemlich Im dorff dalgh vf Irn hofen, nemlich vf daynczes hoff I wiſpel rogken, I wiſpel habern, vff des krugers hof, peter ſegher genant, XXII ſchfl. habern vnd vf Claws Stephans hoff I wiſpel rogken, I wiſpel vnd II ſcheffel habern, vor hundert gulden verkauffen vnd verſetzen mogen, nach laut vnd Inhalt des kaufbriefs daruber gegeben. Actum Coln an der Sprew, am freitag nach Eſto michi, Anno etc. LXXXIten. Vnd haben ein Reuerſs vnder Achims ſigel, ſolch guter In III Jaren wider czu ſich czu loſzen. Actum ut ſupra.

Nach dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche XXV, 301.

CCIV. Des Markgrafen Johann Verfügung wegen einer auf den Beſitzungen der Gebrüder Schlegel zu Löhme zu Gunſten des Bürgermeiſters Blankenfeld zu Berlin ruhenden Zinsforderung, am 1. Dezember 1481.

Wir Johanns, von gots gnaden Marggraue czu Brandemburg etc., Bekennen —, Als vnnſer liebe getrewen Ott vnnd werner ſlegel, gebruder, czur lomen geſeſſen, nach Ires bruders Johan Slegels ſeligen abſchide von diſer werlt deſſelben Ires bruders lehen erbe vnnd gut vnder ſich geteilet vnderczogen haben vnnd erblich an ſie komen iſt, auf ſolchem Jhan ſlegels gut vnnſer lieber getrewer Thomas Blanckenfeld, burgermeiſter czu Berlin, nach vnnſer volbort vnd Johann ſlegels ſeligen ſchuld vnd widerkauffs briuen etlich Jerlich czinſz vnnd renth vff widerkauff gekauft biſz vff diſze zeit vff geborth vnd alle Jar genomen hat, Als ſolch vnſer volborts vnd die kauff briue clerlich vſzweiſen, nemlich newen ſchock geltes vnd drey wiſpel roggen Jerlicher czinſz vnd renthe vor hundert ſchock vnd ſiben vnd vierczig ſchock, das vnnſer Rethe czwuſchen den gnanten otten vnd werner ſlegel von derſelbigen Jerlichen czinſz, renth vnd hauptſumen wegen mit beider partei volbort, wiſſen vnd guten willenn beteidingt vnd ſie der entricht haben, Alſo das Thomas Blanckenfelt von diſem Jar Im eynvnndachtzigeſten Jar vff Martini vergangen betaget, Nemlich Newen ſchock vnd drey wiſpel roggen, das halbe teil ſolcher czinſz ſunfthalb ſchock, anderhalben wiſpel roggen czu gegeben hat vnd das ſie Im die anderen ſunfthalb ſchock vnd anderhalben wiſpel roggen iglicher nach ſeinem anparth vſzrichten vnd beczalen ſollen, vnd furder mehr ſollen die gnanten otte vnd werner ſlegel vnd Ir erben dem gnanten Thomas Blanckenfeldenn vnd ſeinen erben ſolch newen ſchock vnd drey wiſpel roggen von Jar czu Jar pflichtig vnd ſchuldig ſein von Irn gutteren vnd erben czu der lomen, ein Iglicher nach ſeiner anczall czu geben vnd auſzrichten, vnd das alles In ſeiner ader ſeiner erben wonungh gein Berlin brengen, antworten vnd beczalenn, vnd wen das nicht geſchee vnd ſie ſewmig dar Inne wurden, mag der gnante Thomas Blanckenfeld vnd ſein erben darvmme In ſolchen Irn gutteren czu lomen, als offt vnd dick des noth iſt, pfanden, dar zu wir denn vnnſer volborth vnnd

willen gegeben haben, vnd geben zu ſolchen allenn vorberurtenn ſachen, das ſie ſolch zinſz vff Ire guter alſo zu komen vnd darauf genohmen haben Jerlich vorberurte zinſs dauon vſzczurichten In vnd mit craft diſz briues. Auch iſt den gnanten Slegeln vnd Irn erben czu gut beteidingt, wenn In der almechtige got Ir hendt erlengeren wirdet, das ſie was abkoffen mogen von ſolcher Summ, als ſie von Jan flegel czu ſich genohmen haben, ſo hat In Thomas Blanckenfeldt fur ſich vnd ſeine erben czu gelaſſen, wann ſie ein ſchock abekoffen wollen, ſo ſollen ſie ein halben wiſpel rogken vnd ein halb ſchock am gelde abkoffen; wollen ſie aber czwey ſchock abkaufen, ſo ſollen ſie ein wiſpel rogken vnd ein ſchock gelts abkaufen vnnd deſglichen ſo lang, biſz der roggen gancz abgekofft iſt: vnd wan der roggen, Inmaſen wir uor angeczeiget, abgekauft iſt, darnach mogen ſie das annder gelt bei ſchocken oder mehr allezeit widerkaufen, vnd welchs Jars ſie das abkauffen, dann ſoll Im an ſolchem abgekauftem gelde das ſelbig Jar die zins nachbleiben. Auch ſynd ſie dem gnannten Thomas Blanckenfelden achtzehen ſchock vnd dreyvndfunfczig groſchen von des gnanten Ires bruders wegen ſchuldig, die ſollen ſie Im beczalen In vier Jaren, alle Jar vier ſchock, dreyvndvirczig groſchen vnd czwen pfenning czu weyhennachten, ſo lang biſz ſolchs beczalt wirt. Czu vrkund mit vnnſerem anhangenden Inſigel verſigelt vnnd Geben czu Coln an der Sprew, am Sonabent nach Andree, Anno domini etc. LXXX primo.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXV, 244.

CCV. Markgraf Johann geſtattet dem Ritter Nickel Pfuel, vor dem Dorfe Löwenberg eine Windmühle zu errichten, am 2. Februar 1482.

Wir Johans, vonn gots gnadenn Marggraue czu Brandemburg etc., Bekennen —, das wir angeſehen haben getrewe, willig vnnd annehme dinſt, die vnſer Rath vnd lieber getruwer Nickell pfull, Ritter, vnnſerm lieben heren vater, vns vnd vnſer herſchafft biſzher gethan, er auch vnd ſein erben furbas woll thun mogen vnd ſollen, vnd haben In vnd ſeinen leibs lehens erben vff dem ſeinenn In oder vor dem dorffe louenberg eint wint molen, die als wir warlich bericht ſein des dorffs vnd gegenheit notdorfft erheyſchett, vns ſundern gonſt vnd gnaden czu Bawen, dieſelben vff czu Richten vnd mit aller gerechtigkeit, als wintmoln Recht vnd gewonheit iſt, czu haben, der czu genieſſen vnd czu gebrauchen vergunſt vnd erlawbt, vergonnen vnd erlawben Ime vnd ſeinen leibs lehens erben ſoliche molen, In maſen wie vorberurt, czu Bawen, vſczurichten vnd czu haben, als wintmolen Recht vnd gewonheit iſt, In Crafft vnd macht diſzes briues vor vns, vnſern erben vnd nachkomen vnd ſunſt meniglich vnuerhindert, doch alſo, das er vnd ſein leibs lehens erben ſoliche molen, ſo die gebawet wirt, von vns, vnſern erben vnnd nachkamenn Marggrauen czu Brandemburg czu Rechtem Manlehenn haben vnd ſo offt vnd dick deſz not ſein wirt, czu lehne nemen vnd entpfaen, vns auch dauon dienen vnd thon ſollen, als ſolicher lehen Recht vnd gewanheyt iſt. Czu vrkunde mit vnſerm anhangenden Inſigell verſigelt vnnd Geben czu Colenn an der Sprew, am Sonabent purificationis Marie, nach gotes gebort virczehen hundert vnd Im czwey vnnd achtczigſten Jare etc.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXV, 198.

CCVI. Markgraf Johann belehnt Henning von Arnim mit den von Dieterich von Holzendorf erkauften Gerichten und Grundhebungen im Städtchen Beyersdorf, am 5. Oktober 1482.

Wy Johanns etc. Bekennen —, dat wy vnnſem Rade vnd liuen getruwen hennynge von Arnym vmb ſiner getruwen, willigen vnnd annehmen dinſte willen, ok von ſiner vlitigen bede wegen, deſſe hirnachgeſchreuen lehen guder, Jerliche tinſe vnd Renthe Im Stedeken to Beyerſtorp to rechtem Manlehen gnediglich gelegen hebben, Nemlich Jaſper huge gefft twe ſchilling groſchen, Item hans Schulte twe ſchilling groſchen, Item hoppe dry ſchilling groſchen, Item Michell Taſſchenberg ſes groſchen, Item Marcus Taſſchenberg gefft von twen wuſten huſen vir ſchepell roggen; Item vriſtick heft einen wuſten hoff, die gefft twe ſchepell roggen; Item kopman hefft einen wuſten hoff, die gefft twe ſchepell roggen; Item vogeler hefft einen wuſten hoff, gefft twe ſchepell roggen; Item hans richter hefft einen wuſten hoff, gefft twe ſchepell roggen; Item hoppe twe ſchepell roggen; Item die perner hefft einen wuſten hoff, gefft twe ſchepell roggen; Item druttein wiſpell vnnd achte ſchepell haueren Jerlicher tinſe darſulueſt; Item elff ſchock orbede von dem Rade darſulueſt. Item deſſe nageſcreuen rogge pacht, die vor tyden der danewicz geweſt yſz, nemlich vp den ſchulten ſos ſchepell roggen, Item vp Rode peter einen ſchepell roggen, vp lucas ſchultendorp vier ſchepell roggen, vp michel Taſſchenberch einen ſchepell roggen, vp Jaſper hugen ſos Schepell roggen, vp vogeler einen ſchepell roggen, vp hans Molner dry ſchepell roggen, Item vp peter buckholt dry ſchepell roggen, Item vp hoppen einen ſchepell roggen, Item vp Mewes ſchoppen dry ſchepell roggen, Item vp peter Taſſchenberg einen ſchepell roggen, Item vp peter Schultendorp dry ſchepell roggen vnnd vp Michel Richter dry ſchepell Roggen. Item den dinſt vnd dat hogeſte vnnd ſideſte gerichte auer dat gancze Stedeken to Beyerſtorp: Vnnd wy lyhen em vnnd ſinen Rechten menlicken liues lehens eruen ſolicke gnante lehenguder, Jerliche tinſe vnd Rente to rechtem manlehne mit allenn gnaden, friheiden, gerechtigheiden vnnd togehorungen, als die vnnſe liuer getrewer dyderick von holczendorp beth her von vnns to lehne gehatt vnnd ytzund vp des gnanten hennyngk von Arnyms behuff vor vnns mit hande vnnd mit munde verſaten hefft, In craft vnd macht diſſes briues etc. — Geuen to Coln an der Sprew, am Sunnauent na franciſci, Anno domini etc. octuageſimo ſecundo.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXV, 94.

CCVII. Markgraf Johann verpfändet an Georg und Thomas Quaſt alle ihm durch Ludwig Küchenmeiſters Abſterben heimgefallenen Hebungen aus Groß-Machenow und Groß-Kienitz, am 6. Dezember 1482.

Wir Johanns etc. Bekennen —, das wir mit reyffem Rath vnſer Rathgeben, wolbedachthem mut, mit freyem willen recht vnd redlichen vff einen widerkauff vorkaufft haben vnd verkauffen gegenwertig In craft vnnd macht diſes briues vnnſern lieben getrewen Jorgen vnd Thomas, gebrudern, die Queſte genant, vnd allen Iren Rechten erben alle vnd Igliche Jerlich zins vnd Renth, ſo wir an gelde, an getreyd, huner vnd Eyer, mit ſampt oberſtem vnd Nyderſtem ge-

richt, vffart vnnd abfart Im dorff Groſſen Machenow vnd groſſen kynicz haben, wie dann die gemelten dorffern In Iren greniczen gelegen ſind, mit allem rechte, keynerley vſz geſloſſen, ſolch zins vnde Renthe ſie alle Jar Jerlichen von Jar czu Jare vfheben, ſich der gebrauchen vnnd genyeſſen ſollen vnd mogen, In allermas, als ſie ludwig kuchmeiſter ſelig gehabt hat, von dem ſolch gut an vns gefallen vnd komen iſt, vnd wir In ſolicher Jerlichen zins vnd Renth ein Regiſter ſtucks weys mit vnnſerm anhangenden Inſigel vber antwert haben, dar vber ſie auch die armenleute In den vorgnanten dorffern nicht beſwern, mit keynen hoern zinſen oder ſunſt wie vor alders geweſt, Sondern ſie bey ſolchen czinſen, Renthen vnd alten herkamen bleiben laſſen, Biſz ſo lang das ſolicke dorffer, zins vnd Renthe von vns oder vnnſern erben oder nachkamenden Marggraffen Jorgen vnd Thomas Quaſt oder Iren erben oder wem ſie das mit vnnſerm, vnnſer erben oder nachkomenden Marggraffen wiſſen vnd willen gonnen wollen, wider abkauffen mit ſolcher Summ geldes, als ſie vns dar vor gegeben haben, Nemlichen XXXIIIc guter Riniſch gulden, die vns die obgenanten Jorg vnd thomas Quaſt, gebruder, czu guter genuge an gereytem geczaltem gelde vbergeben vnd beczalt, die wir von In entphangen vnd In vnnſer herſchafft mercklichenn nucz vnd fromen gekert vnd gewant haben, ſulcher XXXIIIc Riniſch gulden ſagen wir ſie vnd Ire erben quid, ledig vnd loſz, In craft vnd macht diſes briues etc. — Coln an der Sprew, am freitag Niclaus tag des Jars, als man czalt nach Criſti vnſers lieben heren geburt virczehenhundert vnd darnach Im czwey vnnd achczigiſten Jar.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXV, 251.

CCVIII. Markgraf Johann beleiht Heine und Friedrich Pfuel, Bertram's Söhne, mit Ranfft, Heiligenſee und den Mühlpächten zu Hermsdorf, c. 1482.

Wir Johans etc. Bekennen —, das wir vnſerm lieben getrewen heyne vnd fridrich pfull, gebrudern, Bertram phuls ſeligen nachgelaſſen Sone, czu rechtem manlehne vnd geſampter hant gnediglichen gelihen haben diſe hirnachgeſchriben Jerlich zinſze vnd Rent, nemlich das dorff Ranft, das dorff heyligenſehe vnd vff der Molle czu hermeſzdorff czwen winſpell Roggen mit allen vnd Iglichen czugehorungen, Jerlichen czinſen vnd Renten, oberſten vnd nyderſten gerichten vnd gerechtigkeiten, Auch dem kirchlehen, In maſſen der gnant Bertram phul, Ir vater ſeliger, die von vns vnd vnſer herſchaft czu Brandenburg czu manlehne gehabt, gebraucht, beſeſſen vnd vff ſie geerbett hat, vnd leyhen Inen die In Craft vnd macht diſes briues etc. — Auch haben wir Innen die beſonder gunſt vnd gnad getan vnd vnſern lieben getrewen Nickell phull, Ritter, vnd fridrich pfull, wernern pfuls ſeligen ſon, vnd Iren Menlichen leibs lehens erben an ſolichen obgnannten lehen die geſambten hant gnediglich gelihen. — Czu vrkunt etc. (Ohne Datum.)

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXV, 94.

CCIX. Markgraf Johann genehmigt den Uebergang der zu Tempelfelde von Claus und Hans von Arnim der Wolfgangsbrüderschaft in Berlin verpfändeten Besitzungen an den Bürger Hans Blankenfeld, am 20. Februar 1483.

Wy Johanns, von gotts gnaden Marggraue to Brandemborch etc., Bekennen —, Als wir vnſen reden vnd lyuen getruwen Claws vnd hanſen von Arnym erlouet hebben, der bruderſchap ſancte wolffgangs hir In vnſer Stat Berlin vier ſchock merckiſcher munte Jerlicker rente in dem dorpe Tempelfelde vor hundert Riniſch guldin touorſetten, vnd na dem auer die gnante ſancte Wolffgangs bruderſchap vorwillet hefft, dat hans Blanckenfelde ſolcke vir ſchock tinſe to ſick brengen vnd der Bruderſchap die Hundert guldin wedder geuen mach, dat wy vnſen willen vnd volbort ock darto gegeuen hebben, alſo dat ſick der gnante hans Blanckenfeldt forder mehr vnd nicht die bruder ſancte wolffgangs bruderſchap ſolcks wederkopes tinſe vnd rente ſollen gebruken. To vrkund mit vnſem Anhangenden Inſigel verſigelt vnd Geuen to Coln an der Sprew, am donerſtag nach dem Suntag Inuocauit, Anno etc. LXXXIIIten.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXV, 312.

CCX. Markgraf Johann geſtattet dem Ludwig und Tile Sparre Hebungen aus Hohenſinow dem Kaland zu Berlin zu verpfänden, am 27. April 1483.

Mein gnediger her hat ludwig vnd Tyle, gebruder, gnant die Sparren, vergonnt vnd erlowbt, das ſie den kalancz hern czum Berlin diſe nageſchriben Jerliche czinſe Im dorff hogen vino vff einen rechten widerkawff verſetzen vnd verkawffen mogen, fur hundert guldin, nemlich Marcus vnbarth gefft IX ſchilling groſchen, Sachteleuent geft VI ſchilling groſchen, Michil Bockee gefft XII groſchen vnd lencze Brunckow gefft IIII ſchilling groſchen, doch das ſie ſolche zinſe ſo erſt ſie konnen wider abkawfen. Actum Coln an der Sprew, Am Suntag Cantate, Anno etc. LXXXIIIten.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXV, 312.

CCXI. Markgraf Johann geſtattet dem Claus und Hans von Arnim eine Verpfändung im Dorfe Wehſow, am 10. Oktober 1483.

Mein gnediger herr hat Claws vnnd hanſen von Arnym vergonnt vnd erlowbt, das ſy zwelf ſchock Jerlicher zinſe In dem gereitſzten gut des halben dorffs czur Weſs, auſzgenomen einen hoff Ires teils, mit bewilligung Ires vetteren henningk von Arnyms, hanſen krewicz, borger czum Berlin, verſetzen vnd fur drey hundert gulden nach lawt des kawffbriues darvber

gegeben, verkawfen mogen, doch das ſie oder Ire erben, ſo erſt ſie konnen, wider abkawffen vnd czu ſich brengen ſollen on geuerd. Actum Coln an der Sprew, am freitag nach franciſcus, im LXXXIIIten.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXV, 314.

CCXII. Markgraf Johann beleiht die von Barfus zu Kunersdorf und Predikow, ſo wie den Jakob Barfus, Comthur zu Lagow, mit ihren Lehnsbeſitzungen zu Reichenberg und Quilitz, am 10. März 1484.

Wy Johanns etc., Bekennen —, dat vor vnns gekomen ſind vnſe Rede vnd liuen getruwen hans, hennyngk vnd cone barfft, gebruder, to Conreſtorp vnd hans barfft to predekow, ere vedder, vnnd hebbenn vnns gebeden, dat wy en deſſe hirnageſchreuen lehnguder, Jerlicke tinſe vnd rente to rechtem manlehne vnd geſampter hant gnediglich lyhen mochten, Nemlich dat dorp Rykenberge vnd die halue wuſte dorpſtede die herczharne gnant, Eyne weſe vp dat felt to Quilicz vnd twe koſſaten hoſe Im dorpe to Quilicz, die geuen beyde des Jars twe ſchepel Czypolen, megen die weſze vnd brengen dat hew to hope, mit allen gnaden, friheiden, gerechtigheiden vnd togehorungen, In maten ſie ſolcke guder von otten vnd peter eykkendorp to pilgrim gekofft, die ſie forder verlaten vnd vpgegeuen hebben. Item Negentein hufen to Rykenberge mit ſampt dem haluen gerichte, mit dem haluen kruge vnd mit dem haluen lehnperde, mit allen gnaden, friheiden, gerechtigkeiten vnd togehorungen, In maten ſick die werdige vnſe Rath vnd liuer getruwer her peter Apt to Chorin vnd ſyn gadeſzhuſz der bether gebruket, die en die vor ander guder, die ſie von vnns to lehne gehat hebben, gegeuen vnd ſie darmit mit willen ſeiner ober prelaten nach lawt des weſſels vnd kauffbriues an vnns gewyſet vnd verlaten hefft. Item einen hoff to Mogelin, dat virdendeil tom herczharne vnd eine wyſe dar by gelegen tuſchen der wriczen vnd bliſtorp Inn dem bruke to ende der kaprow, ock mit allen gnaden, friheiden, gerechtigkeiden, nuttungen vnd togehorungen, die en vnſer liuer getruwer hans eyckendorp to Sweeth, als vormunder peter Eyckendorps, recht vnd redlich verkofft vnd verlaten hefft. Deſz hebben wy angeſehen Solcke der barffte vlitige bede ock getruwe willige dinſte vnd en die vorgeſchreuen lehnguder, Jerlicke tinſe vnd rente to rechtem manlehne vnd geſampter hand gnediglich gelegen vnd wy lyhn en vnd eren rechten lehns eruen die alſo wy vorberurt to rechtem manlehne vnd geſampter hant In Craft vnd macht diſes briues etc. Ock hebben wy von beſunder gunſt vnd gnade wegen vnſem Rade vnd liuen getruwen Ern Jacob barfft, Comptur to lagow, an den vorgeſchreuen lehnguderen die geſampte hant gelegen vnnd lyhen em die alſo mit den vorgnanten ſynen bruderen vnd vedderen In vnd mit Craft vnd macht diſes briues, doch vnns, vnſen eruen vnd nakamen an vnſen vnd ſus ydermann an ſynen rechten vnſchedlich. To vrkund etc. Actum Coln an der Sprew, am midweke na Inuocauit, Anno etc. LXXXIIIIten.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXV, 97.

CCXIII. Markgraf Johann entscheidet Grenzstreitigkeiten der Dörfer Wartenberg und Falkenberg, am 6. Juli 1484.

Wir Johanns etc. thun kunt etc., als die gemeine bawern und Inwoner der dorffer Wardenberg und falckenberg etlicher grenitz, wisen, fischereien und anders belangen langetzeit bisher Irrig gewesen und unser libe getrewe heinrich hacke zu machenow uff dem Sande von wegen Baltasar Botyns seligen unmundigen nachgelassen sones, hans von Waldow von sein und hansen des Jungen, seins bruders, wegen und mertein wins, borger In unser Stat Berlin, als Herrn der genannten Dorffer, uns sie gutlich oder rechtlich miteinander zu entscheiden gebethen, wir auch desshalben Unser Rethe und libe getrewen Anthonius von Werther Hoffmarschalk, Ere Sigmund Zcerer In Geistlichen rechten doctor, Cantzler etc. und Curt von Slaberndorff dohin solche Irrung und greintz zu besichten geschickt, das sie dieselben unsere Rethe uns sondern unserm geheis und bevelh mit Irem und Irer hern obgenant gutem Willen, wisen und volwort mit einander gutlich entscheiden haben etc. — Geben zu Coln an der Sprewe, am dinstag nach visitationis marie 1484.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XIX.

CCXIV. Markgraf Johann giebt dem Hofmeister Curt Schlabrendorf die durch den Tod des Claus von Milow erledigten Besitzungen zu Glasow, Groß- und Klein-Kientz, Blankenfeld und Jodensdorf zu Lehn, am 19. September 1484.

Wir Johanns, von gotts gnaden Marggraue czu Brandenburg etc., Bekennen —, Alszdenn der hochgeboren furst her Albrecht Marggraue czu Brandemburg etc., Churfurst, vnser lieber her vnd vater, vnserem hoffmeistere, Rath vnd lieben getrewen Curt Slabberendorff alle vnd igliche lehnguter, so Claws von mylow seliger von vnserem heren vater vnd vnns czu lehn gehabt, besessen vnd gebraucht hat, vmb seiner willigen vnd getrewen dinst wegen czu rechtem angefelle vnd manlehn gnediglich gelyhn hat, nach lawt seiner lieb briues, mit dem vnderscheid, so die lehn vns verledigen wurden, als yczund gescheen ist, das er vnd sein erben vns oder vnseren erben an solchen allen lehn guteren, was die vngeuerlich gelten mochten, die helfft beczalen solten. Desz haben wir furder angesehn sein willige vnd getrewe dinst, die er vns offtmals czu danck gethan hat, teglichen thut vnd In furderen czeiten woll thun kan, soll vnd mag, Im vnd seinen erben darvmb vnd von sunder gnaden wegen solch gelt, so vns von solchen lehnguteren der helfft czu beczalen vngeuerlich geburen wurd, nachgelassen vnd czugegeben haben, czugeben vnd erlassen In vnnd seinen erben beczalung solchs gelts, vnd leyhn Im vnd seinen menlichen leibs lehns erben solche alle lehngutere, Nemlich czu Glasow, Grossen vnd luticken kinitz, Blanckenfelt vnd Jodennszdorff mit sampt der gerechtigkeit vff der Grossen wysen vnd allen gnaden vnd gerechtigkeiten, obersten vnd nydersten gerichten, nichts auszgenomen, Inmaszen Claws mylow solch lehngutere von vnserem heren vater vnd vns czu lehn Ingehabt, be-

ſeſſen vnd gebraucht hat, In vnd mit craft dits briues vnd alſo, das der gnant vnſer Rat Curt Slabberendorff vnd ſein menlich leibs lehns erben ſolch lehnguter furder mehr von vns, vnſern erben vnd der Marggrafſchafft czu Brandemburg czu rechtem Manlehn haben, beſitzen vnd gebrauchen, ſo offt das not iſt etc. — Auch haben wir vns hieuoren behalten fur vns vnnd vnſer erben die gerechtigkeit, czinſz vnd pechte In den dorffern blanckenfelt vnd groſſen kinitz, ſo vill an In von Claws mylow komen iſt, nichts auſzgenomen, Im oder ſeinen erben czu erſtatten vnd mit anderen lehngut czuuergnugen vnd wenn wir das gethan haben, ſollen alſzdenn der gnant vnſer Rath oder ſein erben vns vnd vnſer herſchafft ſolch gerechtigkeit, czins vnd pecht In den gnanten dorfferen Blanckenfelt vnd Groſſen kinitz wider abtretten vnd vngehindert volgen laſſen, getrewlich vnd vngeuerlich. Czu vrkunth mit vnſerem anhangenden Inſigell verſigelt vnd Geben czu Coln an der Sprew, am Suntag nach lamperti, Anno etc. LXXXIIII.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXV, 98.

CCXV. Theilung der Barfus'ſchen Beſitzungen zwiſchen den Brüdern Hans, Henning und Cune Barfus, vom Jahre 1485.

Nach Chriſti Unſers Herrn Geburt ein Tauſend vier hundert fünf und achtzigſten Jahres, am Tage Apollonie, haben die ehrbaren und wohlgeachteten Herren Jacob Barft, Comthur zu Lagow, Hans von Krummenſee, Herrmann, Georg und Berend, die Schapelow genannt, einen förmlichen Beſcheid und Vertrag zwiſchen die Ehrbaren und wohlgeachteten Hans, Henning und Kuno, Gebrüder, die Barften genannt, in verſchriebener Weiſe und Form einträchtig gemacht. Zum erſtenmal, daſs Hans Barfus Kunersdorf mit allen Gnaden und Gerechtigkeiten, alſo das in ſeinen vier Rehnen belegen, behalten ſoll, ausgenommen den Buſch, dahinter gelegen, der gehöret ihnen Allen. Dazu ſoll er haben den Dornbuſch mit aller Gerechtigkeit, die Stubberow und die beiden Seen dabei, darzu den halben Herzhorn mit allen Gerechtigkeiten, ausgenommen die, die da hat die Schäferei zu Reichenow und das Bauervieh. Auch ſoll er zu ſeinem Theil haben Frankenfelde mit allen Gnaden und Gerechtigkeiten, keine ausgenommen, alſo das in ſeinen Reihnen gelegen iſt, auch ſoll das Vieh und Schäferei von Mögelin einen freien Gang haben über das Feld zu Frankenfelde und Reichenow nach dem Herzhorn. Auch ſoll er haben zu Bliesdorf die nachgeſchriebenen Bauern und Höfe mit aller Gerechtigkeit, namhaftig Hans Böhmen mit 3 Schilling Groſchen, vier Groſchen und 10 Pfennige, Peter Böhmen desgl., Alte Lucas mit 4 Schilling Groſchen und 2 Pf., Lorenz Lehmann mit 26 Gr. und Simon Tharme mit 19 Gr. und 2 Pf., ſonder die Gerichte, das Steckgarn ziehen etc. in dem genannten Dorfe Bliesdorf, ſolches gehört ihnen Allen. Item die von Alt Wrietzen ſollen ihm 2 Tage Gras mähen und darzu auch ſammeln, auch ſoll er haben den Hopfengarten und alle Wieſen hinter dem Buſch, auch ob Jemand von den erſtgenannten 2 Brüdern Heu wollte machen jenſeits der Stubberow, ſoll ein Jeder ſolches Macht haben, darzu ſollen ihm die Koſſaten von Ringenwalde helfen einen Tag. Zum andern male, daſs Henning Barfus Mögelin mit allen Gnaden und Gerechtigkeiten, alſo das in ſeinen vier Rehnen gelegen iſt, behalten ſoll, und das vierte Theil auf dem Herzhorne, alſo dies Peter Eikendorf beſeſſen und gehabt hat, auch

ſoll er haben alle Reichenauſche Seen, ohne den Lebùs-See, der gehört den zu Batzelów, auch ſoll er darzu haben Reichenau. Jeglicher Hufener führet alle Jahre 5 Fuder Miſt auf den Kunikendorf und die Koſſaten ſollen ihm den Miſt helfen laden, auch ſoll die Schäferei dar ihren Gang, Triſt und Hütung behalten auf dem Herzhorn und Kunikendorf und das Bauervieh desgleichen, als ſie es zuvor gehabt haben, auch ſollen ſie dem Schäfer das Fuhrwerk führen von dem Herzhorn, als ſie es zuvor gethan haben. Ferner ſoll er zu Ringenwalde ſechs Höfe mit aller Gerechtigkeit, wie ſie unten geſchrieben, beſitzen, namhaftig den Schulzen mit ein Schock Groſchen und drei Scheffel Korn, den Krüger mit acht Schilling Groſchen und 2 Scheffel Korn, Marcus Fagede mit 8 Schilling Groſchen und 3 Scheffel Korn, Burghard Stemelten mit 50 Groſchen und 8 Scheffel Korn und die Sammrinne mit 50 Gr. und 8 Sch. Korn. Ferner zu Bliesdorf drei Hüfner Höfe, als der Wulfen mit zwenen Schocken, Claus Kymen mit einem Schock Groſchen, ohne zween Groſchen, Georg Delſter mit 29 Groſchen. Dieſe benannten drei Bauern ſoll er haben mit Zehnten, Dienſten, Roggen und mit aller Gerechtigkeit, auch ſoll er haben in dem genannten Dorfe Bliesdorf dieſe untengeſchriebenen Höfe und Bauern, als Barthel Reiger mit 3 Schilling Groſchen, dazu 4 Gr. 2 Pf., Lorenz Reiger mit 11 Gr. 2 Pf., Thileke mit 28 Gr. und Siegmund Thümen mit 30 Gr. 2 Pf. Auch ſolle er haben das neue Land und den Damkow und die Strauchwieſe zu Bliesdorf, auch ſollen ihm die von Alt Wrietzen einen Tag Gras mähen und es ſammeln, auch der letzte wüſte Hof zu Reichenberg, wenn der beſetzet wird, ſoll haben der zu Mögelin mit Dienſt, Zehnten und Roggen, ausgenommen die Zinſe und die 16 wüſte Hufen gehören ihnen Allen. Auch dienen ihm die Koſſaten zu Ringenwalde einen Tag, helfen in der Augſt, dazu ſoll er haben von Siegmund Thümen Dienſte, Zehnten, Roggen und ein Viertel Hanfkörner. Der Mückenwinkel gehöret Henning und Kunen. Zum drittenmale, daſs Kuno Barfus Bazlow mit allen Gnaden und Gerechtigkeiten erhalten ſoll, dazu Thomas Wipprechts Hof mit vier Hufen, darzu den Kunikendorf mit aller Gerechtigkeit und Schäferei zu Reichenow und dem Schafhofe daſelbſt, und jeglicher Hufner ſoll ihm 5 Fuder Miſt führen, auf dem Kunikendorf und die Koſſaten ſollen den Miſt helfen laden und die Reichenauſchen ſollen dem Schäfer Fuhrwerk führen von dem Herzhorn, auch ſoll daz Kuhvieh und die Schäferei in einer Hüte bleiben, dazu ſoll er haben die Büttnitz, das Holz und nicht die Graſung, auch ſoll er haben Reichenberg mit allen Gnaden und Gerechtigkeiten, als das in ſeinen vier Rehnen belegen iſt, ausgenommen die 16 wüſte Hufen und was dazu gehört, die gehören ihnen Allen, ſondern die erſten zwei Höfe, wenn die beſetzet werden, mit Dienſten, Zehnten und Rocken, gehören den zu Bazlow, ſonder die Zinſe die bleibet ihnen Allen. Auch ſoll er haben zu Bliesdorf dieſe nachgeſchriebene Bauern und Höfe mit aller Gerechtigkeit, Namhaftig Peter Lehmann mit 3 Schilling Groſchen 4 Groſchen 2 Pf., Thomas Kulike mit 4 Schilling Gr. 4 Gr. 2 Pf., Lehnike mit 3 Sch. Gr. ohne 2 Gr. und 2 Pf., Claus Schwarzkopf mit 4 Sch. Gr. 12 Pf., Siegmund Tharne mit 8 Gr. 2 Pf., auch von demſelben .... Fiſche, auch ſoll er haben die Hühner in Alt Wrietzen, das Lebuſſche Seechen, das auf dem Felde zu Reichenau lieget, noch ſoll er haben die Wieſe zu Quilitz, dazu den Koſſatendienſt und drei Scheffel Zwiebeln. Zu mehrerer Verſicherheit haben wir Verſchiedsleute Hans von Krummenſee und Berend von Schapelow dieſen Verſchiedsbrief geſchrieben, als oben benannt iſt, und unſer Inſiegel daran gehangen. Haus Kunersdorf 1485.

Mittheilung des General von Barfus.

CCXVI. Markgraf Johann beleiht die Gebrüder und Vettern Wulffen mit Besitzungen zu Treuenbrietzen, Belitz, Wildenbruch, Nichel ꝛc., am 30. Januar 1486.

Wir Johanns etc., Bekennen etc. —, das wir vnſeren lieben getrewen hanſzen vnd Albrechten czu Sommerfelt, hanſzen vnd heinrichen czu wilmerſztorff, gebrudern vnd vettern, die wolffe gnant, hanſzen vnd Tile wolffs ſeligen Sone vnd irn menlichen leibs lehns erben diſze hirnachgeſchriben guter, Jerliche czins vnd Rente, Nemlich Im dorff wildenbruke vff Steffan theylen hoff vnd hufen czwelff ſcheffel korn, Sechzehn ſcheffel haueren, vier vnd zweinczig groſchen, vff der Scherzynnen hoff vnd hufen czwelff ſcheffel korn, zehen ſcheffel haueren, czwelff groſchen czins vnd einen ſcheffel erbſzen, vff Bieſze Czygen hoff vnd hufen ſcheffelkorn, acht ſcheffel haueren, newn groſchen zins, einen halben ſcheffel erbs, vff Jurge Smits hoff vnd hufen czwelff ſcheffel hauern, czwelff groſchen czins, vff des krugers hoff vnd hufen czehen ſcheffel korn, newn ſcheffel haueren, czehen groſchen czins; Im dorff czu der Nichel vff hans potzles hoff vnd hufen newn ſcheffel roggen, czwe ſcheffel gerſten, funff ſcheffel haueren vnd czwe groſchen czins, Item den drittenteil des fleiſchzehenden, Item czu Schawars funff vnd czweinczig groſchen kane czins vnd die woche ein gerichte fiſche mit ſampt diſſen hirnach volgenden gutern, czinſzen vnd Renten, ſo Broſius gebhart vnd ander ſeine Bruder czu Belitz von Inen forder czu affter lehn haben, Nemlich fur Belitz anderhalbe hufe, gibt newn ſcheffel roggen, funfthalben ſcheffil haueren, funffthalben ſcheffel gerſten vnd Sechs groſchen czins, In der mole czu Belitz eyn vnd czweintzig ſcheffel roggen, In dem czolle daſelbſt czwelff ſchilling alter Brandenburgiſcher pfenning; Item In vnſer Stadt Truwen Britzen Sechsvnddreiſſig ſchefel haueren vff dem Rathus vnd Siben vnd czweinczig cleyne pfenning daſelbſt Im czolle, czu rechtem manlehn vnd geſampter hant gnediglich gelihen haben vnnd leyhen Inen vnd iren menlichen leibs lehns erben die obgnannten guter, Jerliche czinſze vnd rente mit ſampt den vorgeſchriben czinſzen, ſo Broſius gebhart vnd ſeine bruder von Inen czu affter lehn haben, czu rechtem manlehn vnnd geſampter hant, Inen die forder czu leyhen, wie ire vetter ſeligen die gnoſſen, gebraucht — vnd an ſie geerbt haben In craft vnd macht dits briues etc. — Geben czu Colen an der Sprew, am Mantag nach conuerſionis pauli, Anno etc. LXXXVIten.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXV, 108.

CCXVII. Kurfürſtliche Verleihung eines Leibgedinges im Städtchen Fahrland für Agnes von Stechow, vom 9. März 1486.

Mein gnediger herre hat, vff fleiſſig bete otte Stechow czu Fharland, Angneſen, ſeiner eelichen hauſſrawen, diſe nachgeſchriben czins vnd pecht Im Stettichen czu Fharland, nemlich den hof, dar otte von Stechow vff wont, mit VII huben mitſz dem werder vnd wiſche, vff dames weſers hoff II wiſpel vnd XVIII ſcheffell Rocken, vff pawell woldemberchs hoff vnd huben II winſpel rogken, vff der Berntin hoff vnd huben II wiſpel rocken, vff Schonfelts hoff vnd

huben II wiſpel rocken, vff andres ſmids hoff ein halben wiſpel rocken, drey ſchock on XV groſchen, In dem gnannten Stetichen czu Schoſſe vnd holcz czu jrem fewr czu rechtem leipgeding gnediglich gelihen hat, wie leipgedings recht vnnd gewonheit iſt, vnd hat Ir des czu einweiſer geben Marcs Bernewitz. Czu vrkunt etc. Actum Coln, am donrſtag nach letare, Im LXXXVI.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXV, 185.

CCXVIII. Die von Barby leihen Bürgern und event. dem Rathe zu Burg das Eimerbier daſelbſt, am 5. Juli 1486.

Ick hans vom Barbey Bekenne —, dat yk myt fulbordt vnd weten myner bruder Sebaſtian, Eren wyprecht vnd Claweſses van Barbey Ghelegen hebbe vnd lye jn krafft duſſses briſes den Erſamen heyne hunderthmark vnd Andreweſe koppen, borger tho Borch, dat Emmer byr dar ſsulueſt to borch myt aller tobehorynghe vnd gerechticheyt to eynem menlyken lehen, alſse menlykſs lehns Recht ys. Efft yk dodes halnen affgynge, denne ſcholen de gnanten twe borger, alſse heyne hundertmarkt vnd andrews koppen, dat lehen Entfangen van dem oldeſten van barbey, we de ſsy, vnd don mogelyke lenware. Weren de twe nicht, denne mach dat van den eyn dhon. Efft ok geſchege, dat de beyde vorſtoruen weren, denne ſchal jk edder de oldeſte van barbey dat Emmer bir lyggen twen borgermeyſteren vnd achte radtmannen, de to der tyd ſsyn, de wyle dat de twe borgermeyſter vnd achte radtmanne edder ymant van den leuen, Scholen de radth van Borch de lehne nicht ſsoken, dat were den ſsake, dat de van barbey, de de lehnen den var gemelden twe borgermeyſtern vnd achte radtmannen ghedan hadde, vorſtoruen weren, denne vnd wu waken dat gheſchege, Scholen de twe borgermeyſter vnd achte radtmanne, Efft de alle leueden Edder deghenne, de van den leuen, de lehnen ſsuken, Entfanghen vnd don megelyke lehen ware den van barbey, de de lehne don, Efft de borgermeyſter vnd achte radtmanne alle vorſtoruen weren, dar god var ſsy, denn vnd wo vake dat gheſchege, Schal men dat lyghen anderen twen borgermeyſteren vnd achte radtmannen, de denne ſsyn, vnd dat holden myt den lehnen vnd lehnswaren jn aller mate, alſse var berureth ys, vnd jk hans van Barbey wyl on des eyn bekentlych lehen her weſen, wur on des noth vnd behuff ys. Des to bekentnyſſe hebbe jk gnannte hans van barbey vor mik vnd myne eruen myt fulbordt myner bruder Sebaſtian, Eren wyprechtſs vnd Claus van barbey myn jngeſsegel wytlyken hengen laten nedden an duſſen bryff. Gegheuen Na criſti vnſes heren gebordt Duſsenth virhunderth jar, dar na jn dem ſos vnd achtygeſten jare, Am myddeweke na ſantt vdalrykes dage des hyllygen bychtygerſs.

Nach dem Originale des Stadtarchives zu Burg.

CCXIX. Matrikel der Gemeinden, welche in den zum Schloſſe Köpenick gehörigen Gewäſſern die Fiſcherei-Gerechtigkeit haben, aus der Zeit vor 1487.

Die Kytzer zu Köpenigk

zhin in ſolche gerechtigkeidt vff allen den waſſern, die zum Schloſse Kopenigk gehoren, alsdan hernach geſchrieben ſtehtt.

Zum Erſten zhin ſie in zu fur gerechtigkeitt, das ſie wol ſo viel enger vnd weitter netze fuhren mugen vff allen waſsern zum Schloſse Köpenigk hörende, als viel der ein jglicher vnter ihnen zeugen moge; vnd die maſchen an den Engen netzen ſollen ſo weit ſein, das man ſie woll vber einen Daum ziehen kann.

Item ſie zhin in zu fhur gerechtigkeit, das ſie woll mit Pufferten iagen mugen, wenn die Zeitt iſt vff allen waſsern, wie berurtt iſt; vnd die maſchen an den Pufferten ſollen ſo weitt ſein, das man ſie woll vber zwey finger bringen magk.

Item ſie ziehn in zu vff allen waſſern zu fuhren zweyerley flacken. Zum erſten weitte flakken, daran ſollen die maſchen ſo weitt ſein, als der vorhals an meines gnedigſten herrn Garne zu Köpenigk iſt, vndt mugen die woll fuhren durch das gantze jhar vff allen waſsern.

Zum andern die Engeflacke, die pflegen ſie zu fuhren von Martini an biſs vff Mitfaſten, vnd die Maſchen daran ſollen ſo weitt ſein, das man ein klein finger an einer handt dadurch bringen magk.

Item ſie ziehen in zu, das ein Iglicher vnter ihnen mag ſetzen ſo viel Balreuſen, als er dar mag zu zeugen durch das ganze Jahr vff allen waſsern.

Item ſie ziehen in zu, das ein jglicher vnter in mag furen ſo viel Bleynetzen vff allen waſsern, als er vermag zu zeugen. Vnd die maſchen an den Netzen ſollen ſo weitt ſein, das man ſie woll vber eine handt ziehen magk. Die Netze fuhren ſie ſo lange, als die Bleyleiche wehret.

Item ſie ziehen in zu fur gerechtigkeitt, das ein Jglicher vnter in magk ſetzen ſo viel garnſäcke vff allen waſsern, als er mag zu zeugen durch das gantze Jahr.

Item ſie ziehen jn zu, das ein jchlicher vnter jn mag werffen ſo viel flottangell vff allen waſsern, als er vermag zu zeugen jn vnd vff der Miggelſeh. Dauor nehmen ſie Sechs groſchen jehrlichen von den, die die miethen mit den flott angeln.

Item ſie ziehen in zu, das ſie mit den garnen ziehen mügen von der Miggelſeh an bis vff die grentze der Berlinſchen waſser, von dem nechſten Tage nach dem Chriſtage an, Steffani genandt, bis vff der heyligen drey Königk Tage, vnd mugen das garn woll ſo groſs dartzu haben, als ſie es konnen aufrichten.

Item ob ſie mit dem Garne nicht ſelber ziehen, ſo mugen ſie es vmb eine ſumme geldes einem andern vormieden die Zeitt vber, als obgeſchrieben ſtehett.

Item ſie ziehen jn zu fur gerechtigkeitt, das ein jchlicher vnter jn mag fullen Stint mit der Waden von der Lichtt vff allen waſsern. Es mag auch ein jglicher vnter jn angeln mit der Clizkangel vff allen waſsern.

Item ſie haben Siebenzehn wehr, groſs vnd klein, in den waſsern zu Kopenigk, dauon ſie keinen Zinſs durffen geben, vnd ein jglicher mag in einem wehr, es ſey klein oder groſs, ſetzen vier garnſecke vnd ſonſt nicht mehr Korbe dan Korbſchluppen darin ſein.

Item ſie ziehen jn zu an den waſsern zwölff Laken, das ſindt ſträme, die auſs den waſsern gehen, die vorkaufft in einer dem andern als erbe vnd empfange vor dem gerichte vfm Kytz.

Item es ſoll auch aus keinem Erbe nicht mehr fiſchen den einer, es wehre dan, das er Kinder hette, die mugen wol helffen, ſo viel er der hatt.

Item Henſicke vfm Kytz hat ein Fiſchteich, den haben die ſeinen vnd er vor Alters gehabt, den empfhet er vor dem gerichte vfm Kytz mit einem Rys, als erbe, vnd gibt nichts dauon.

Item Akutz vnd Benedictus Velen haben auch einen fiſchteich, in ſolcher wiſs, als itzt berurt iſt.

Item vffm Kytz zu Kopenigk ſeindt Ein vnd zwentzig erbe beſatzt, vnd funf wuſte.

Item gegen ſolche freyheitt vnd gerechtigkeitt, jn maſsen wie oben beſchriben ſtehet, die in die Kytzer zu ziehen vff allen waſsern zu Kopenigk zum Schloſs horende, geben die obgenandten Kytzer jerlich ſo viel zum Schloſse zu Kopenigk, als hernachgeſchriben ſtehet.

Zum Erſten vff des Newen Jahrestage auſs jeglichem erbe zwelff Pfennige, das nimbt der Amptmann halb vnd der Schultze die ander helfft.

Dazu ziehen ſie ſich zu, welcher jr ein Zydelheyde habe vff dem Kytze, der mag von ſeinem gelde, das der Amptmann nemen ſoll, behalten zwey Pfennige, von deſswegen, daſs er ſonderlich zinſet meinem Gn. Herrn, von der Heide, vnd geben von der obgeſchriben Zeitt nichts biſs vff den Oſterabendt.

Item am Oſterabendt geben ſie aus dem Erbe ſechs Pfennige, das nimbt der Ambtman biſs ohn des Schultzen geldt, der beheldt ſein geldt, vnd des nechſten nachpars, der bey ihme wonett, nimbt der Schultze auch.

Furder von Oſtern biſs vff S. Johanns alle viertzehn Tage aus iglichem Erbe zwey Pfennige, nimbt der Ambtman vff dem Schloſse, vnd geben von S. Johannstage an bis vff S. Lorentztage nichts.

Furder von S. Lorentztage an bis vff Martini auſs iglichem erbe alle viertzehn tage zwey Pfennige, jnmaſsen itzund berurt iſt.

Von Martini an biſs wieder vff den Newen Jahrstage nichts, als diſs Regiſter jnhelt.

Item ſie laſsen jerlich zum Schloſse zu Köpenigk hauwen ſechs vurden holtz.

Item auch ſo ſchiffen ſie jerlich das Rueten Holtz von der Heyde zu Köpenigk gen Berlin, das mein gn. Herr hauwen leſt.

Sonſten thun ſie Coſsatendienſt mit Kahnen zu fahren oder ander dienſte, wann ihnen der Ambtmann zu Köpenigk oder meins gnedigen Herrn Kuchenmeiſter zu Berlin gebieten.

Rahnſtorff.

In ſolcher weiſs ziehen die von Ranſtorff die fiſcherey zu vff vnſsers gnedigen Herrn waſſern zu Köpenigk.

Item ſie ziehen in fur gerechtigkeitt zu fiſchen von Rahnſtorff an biſs in die Miggelſeh an den weiſsen berg vnd vber Rahnſtorff vff allen Heidewaſsern, nacht vnd Tagk, ohne alleine vf dem Croſsin, dar ſie den Nachten nicht durffen drauf fiſchen als vff andern waſsern, ſondern ſie ſollen bey tage hineinfahren vnd bey tage wieder heraus.

Dargegen ſpricht der Pritzſtabel, das ihr keiner des nachts ſoll fiſchen vf keinem waſser, ſondern ein jglicher unter jhn ſoll des nachts in ſeinem hauſse liegen vnd nicht bey dem waſser.

Auch ſpricht der Pritzſtabel, daſs ſie vf dem Croſsin vnd Seddin nicht fiſchen ſollen, es behöre ihnen auch nicht.

Item ſie ziehen in zu, das ein jglicher von jn mag woll fuhren funf enge Netze, als die die Kytzer zu Köpenigk fuhren mit ſolchen Maſchen.

Dagegen ſpricht der Pritzſtabel, es gehöre jr keiner mehr zu fuhren, denn zwey enge Netze,

Item ſie ziehen in zu, das ein jglicher vnter in mag wol furen zweierley Pufertt, eag vnd weitt, jn ſolcher weiſs, als die Kytzer zu Köpenigk fuhren.

Dargegen ſpricht der Pritzſtabel, ſie ſollen nicht anders, den ein jglicher vnter ihnen fuhren ein weit Pufert vnd kein enge Pufertt.

Item ſie ziehen in zu, das ein jglicher vnter jn mag wol ſetzen ſo viel garnſäcke, als er vermagk zu zeugen.

Item ſie ziehen zu die waſser vor eigen, als weitt als ihr grentzen gehn vff dem Lande. Vnd darzu ein vnd dreyſſigk wehr, die die gemeinen Paur unter ihn haben, klein vnd groſs, jn den vorgeſchriben waſsern, darin ein jglicher vnter jn in ieglichem wehr wol mag ſetzen vier garnſecke, vnd ſonſt ſoll ihr keiner nicht mehr Körbe haben in ein wehr, den er Korbſchluppen hatt.

Item der Schultze hatt ſonderlich Zwey Wehr, dauon gibt er zwolff Pfennig, von iglichem Sechs Pfennige.

Vor ſolche freyheitt der Waſser halben, die ſie in zuziehen, als oben geſchriben ſtehett, vnd dartzu noch von zwelff huefen, die etliche Baure haben, vnd von Vier huefen, die der Schultze vom gerichte hatt, geben ſie ierlich zuſambt zwey ſchock vier vnd zwanzigk groſchen. Dauón nimbt der Ambtmann die helfte, Baltzer Boytin die ander helfte. Vnd hauwen zum Schloſse Köpenigk 4 Rueten Holtz vnd thun ſonſten Coſsatendienſte, wen man ihnen gebeutt.

Walterſtorff.

In ſolcher weiſs ziehen in die von Walterſtorff die Fiſcherey zu vf Meines gn. H. waſsern zu Köpenigk.

Item das ſie woll mogen fiſchen vff dem Kalckſeh vnd vf dem Flacken vndt Haulſeh.

Zum Erſten ein jglicher vnter jhnen mit zweyen engen Netzen, als ſie die Kytzer zu Köpenigk fuhren mit ſolchen Maſchen.

Zum andern, das ſie wol mogen jagen vf den vorgeſchriben waſsern mit Puferten jn ſolcher wiſs, als die Kytzer fuhren.

Item ſie ziehen in zu vier freye wehr jn meines gn. H. waſsern, daruon ſie nichts geben durffen.

Item dartzu ziehen in noch zu Eilff wehre in einem Strame, genandt der Stulpſtram, der auch meines gn. Herrn iſt, vnd geben doch den Zinſs von den wehren, darinne gelegenn, den Wagen-Schützen, von jglichem wehr drey groſchen.

Item der Richter zeucht in zu von des gerichten wegen jn meines Gn. H. waſser Neun freye wehr, daruon er nichts gibtt.

Fur ſolche freiheitt thun ſie den dienſt zu ſchloſse zu Köpenigk mit Pferde vnd wagen, wen man ſie heiſcht, wenn vnſser gnedigſter Herr hatt das vberſte do, vndt die Wagenſchützen nehmen den Zinſs im Dorffe.

Nach einer alten Abſchrift.

CCXX. Kurfürſt Johann genehmigt den Verkauf des Dorfes Woltersdorf an den Rath zu Berlin, am 16. April 1487.

Wir Johanns, von Gotts Gnaden Marggraue zu Brandenburg etc., — bekennen —, Das wir angeſeen vnd erkant haben getrew, willige vnd annehme Dinſte, die Vnnſer liebe Getrewen burgermeiſter, Ratman vnd gantze Gemeine Vnnſer Stat Berlin Vnns vnnd vnſer herſchafft offt vnd dick zu Danck williglichen getan haben, teglich ton vnd furder mehr wol ton mogen, konnen vnd ſollenn, darumb vnd von ſonderlicher Gonſt vnd Gnaden, Auch Ir fleiſsige bete wegen, Haben wir Ine vnd Iren Nachkomen das Dorff Wolterſsdorff neben der Sprewe, bey Ruderſsdorff gelegen, mit Zinſen, Rentten vnd ſunſt mit allen gnaden, freiheiten, Gerechtigkeitten, mit weyden, velden, wegen, Marckſcheidungen, holtz vnd ſtreuchen, Nemlich Die Heid, als die In beſichtlichen Grenitzen vnd Malbowmen begriffen iſt, mit Waſsern vnd fliſen, Nemlich das Stolpken bis an der andern Vuer, von den Malbowmen an bis zw Ruderſdorff, wie das in ſein Grenitzen vnd refiren gelegen iſt, Auch das Gericht vſser dem Dorff, Inmaſsen Sie ſolches alles von Vnnſern vnd lieben getrewen Heyne Wagenſchützen zu Pinnow Erblich gekauft haben, Nach laut des Kaufbriues, daruber gegeben, derſelbig Wagenſchütz auf Ir vnd Irer Nachkomen behuf vor Vns met hand vnd Mund verlaſsen hat, zw rechten Ewigen Eigenthumb gnediglichen vereigent vnd vereigen den genanten Vnſern Lieben getrewen burgermeiſter, Ratman vnd gantzer Gemein Vnnſer Stat Berlin vnd Iren Nachkomen das gemelte Dorff Wolterſsdorff mit allen Zugehorungen, wie das in Seinen refiren vnd Grenitzen gelegen vnd obgemelt iſt, zu Einem Rechten Ewigen Eigenthum, als Eigenthumbs Recht vnd Gewonheyt iſt, Vnd inmaſen Ine Ire andere Gutter von Vnnſern Vorfarn ſeligen vnd Vns vereygent ſind, Inn Craft vnd macht dieſes brives. Tzu urkund haben wir Vnnſer Inſigell an dieſen briue gehangen, der geben is zu Coln an der Sprew, am Montage in den heyligen Oſtern, Nach Gottes Geburt Duſend Virhundert vnd im den Syben vnd achzigſtem Jare.

Aus Küſters und Müllers Berlin IV, 54. 55. Vgl. Fidicin's Beitr. II, 295 den Kaufbrief.

CCXXI. Kurfürſt Johann belehnt die von Leipzig mit dem Schloſſe, der Stadt und dem Lande Beerwalde, am 27. Februar 1488.

Wir Johanns, Churfurſt etc., Bekennen etc. —, das vor vns kommen ſind vnnſer Rath vnnd lieben getrewen Criſtoffer, Ritter, vnnd Caſper, ſeins Bruders ſeligen nachgelaſſen Sone, Nemlich heinrich, Caſper, hanns, Weichart, Criſtoff vnnd Baltzar, gebrüder, die von leyptzk gnannt, zu Bernwald geſeſſen, vnd haben vnns mit demuttigem fleyſs erſucht vnnd gebetten, das wir In diſe hirnachgeſchribenn ſtuckh vnnd gutter, die ſie vonn vns vnd der Marggraneſchafft zu Brandemburg zu leben haben, gnedigclich geruchten zuuerleyhen, mit namen das Sloss Bernwald mit dem ackerwercke darczu gehorennde vnnd dem Stettichen, daruor gelegen, mit den Dorffern Meyenſtorff, hermerſtorff, wyperſtorff, weyſſen, koffin mit dem gehultze vnnd weyden, gnannt das koſznerluckh, Rynow das dorff vnnd die obgnannten Dorffer alle

mit dinſt vnnd gericht, oberſten vnnd niderſten, In felden vnd in dorffern, mit acker, geholczen, wiſen, weyden vnd aller annder nutzberckeyt vnnd zugehorung, So die gnannten dorffer Inn Iren vir Reynen vonn alter herkamen gelegen ſind vnd ſie vonn alter gewonheyt gehabt haben, vnnd das kirchlehen Inn den dorffern meynſtorff, Wipperſtorff vnnd koſſin vnnd Sunderlich mit den ackern, wiſen vnd geholczen, die ruende vnd gelegen ſind bis an den abſtorffer gewerſt, an der Sechſiſchen grenitz gelegen, vnnd die holtz, gnanntt die halben mynten horſt, auch an der Sechſiſchen grenitz gelegenn, vnd die holtzer bis an den Blokweg oder krigbuſch, an derſelben grenitz zu Magdeburg gelegenn, vnd die kynhorſt, ein felt ackers vnnd geholtz, gelegenn am lannd zu Sachſzen, als ſie vnnd ir vorfarn das gnannt Sloss mit obgnannter ſeiner zugehorung vonn vnnſern vorfarn zu lehen gehabt haben. Des haben wir angeſehen ſolich der gnannten vonn leyptzk vleyſſig bette vnnd getrew willig dinſt, die ſie vnns vnd ir vorfarn vnnſern vorfarn vnnd vnns biſzher getan haben vnnd hinfur wol thun ſollen vnnd in das gnannt Sloss Bernwald mit aller vnd igclicher ſeiner obgnannten zugehorung zu Rechtem Mannlehen vnd geſambter hannt gnedigclich, Recht vnnd redlich verlyhen vnnd leyhen In das gegenwertigclich mit Craft vnd macht dits briues, Alſo das ſie vnnd alle Ir mennlich leybſlehennserben das nue furbas mit ſeiner obgnannten zugehorung von vnns, vnnſern Erben vnnd nachkommen der Marggraueſchafft zu Branndemburg zu Rechtem mannlehen vnd geſambter hannt haben vnnd, ſo offt das nott iſt, nemen vnd empfhaen, das getrewlichen verdinen, vns auch getrew, gehorſam vnnd gewerttig daruon ſein ſollen, als mannlehens Recht vnnd gewonheit iſt: vnnd von beſonnder gunſt vnd gnad wegen, auch getrewer williger dinſt, die vnns vnnſer lieber getrewer Albrecht vonn leyptzk, der obgemelten vonn leyptzk Brudere vnnd vetter, getan hat, haben wir Im vnnd allen ſeinen Rechten mennlichen leybs lehens erben an dem gnannten Sloss Bernwald vnd ſeiner obgnannten zugehorung eine Rechte geſambte hant verlihen, Alſo ob die gnannten Criſtoffell, ſein Bruder, oder ſein vettern on mennlich leybs lehenſerbenn abgeen vnnd verſterben wurden, Das dann der gnannte Albrecht vnnd ſein Rechte mennliche leybs lehenſerben all an dem obgnannten Sloss vnd aller ſeiner zcugehorung eine Rechte geſambte hannt haben vnd beſitzen ſollen, als geſambter hannt Recht vnnd gewonheyt iſt: vnnd wir verlyhen In hiran alles, das wir In vonn Rechts wegen verleyhen ſollen vnnd mogen, vnns, vnſern Erben vnnd nachkommen an vnnſern vnd ſunſt ydermenigclich an ſeinen Rechten vnſchedlich etc. — Actum am freytag nach Eſtomichi, Im LXXXVIIIten.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXVII, 71.

CCXXII. Kurfürſt Johann belehnt ſeinen Thürknecht Heinrich Michel mit dem Dorfe Münchehofe und andern Beſitzungen, am 12. November 1488.

Wir Johanns, Churfurſt etc., Bekennen etc. —, das vor vnns kommen iſt vnnſer thurknnecht vnnd lieber getrewer heinrich Michell vnd vnns mit diemuttigem fleyſs erſucht vnnd gebetten, Das wir Im diſe hirnachgeſchriben ſtucke vnnd gutter, die er vonn vnns vnd der Marggraueſchafft zu Branndemburg zu lehne hat, gnedigclichen zu leyhen geruchten, mit namen das dorff Monnchhoue mit allen zinſzen vnnd Rennten, wiſchen, wiſzen, weyden, ackern, holtzen, puſchen, dinſten, mit oberſten vnnd niderſten gerichten, mit dem kirchlehne vnnd ſunſt mit allen gna-

den vnnd gerechtigkeyten, so es in seinen grenitzen gelegen ist, nichts daruon ausgenommen. Item die Rabensteinische mollen mit dem holtz, genant der werder, vnnd das lanndt, das do leyt zwischen Malsterstorff vnnd den Rabenstein, zwe hunre vnd sunst mit allen gnaden vnd gerechtigkeyten. Item die heydemollen mit dem pfleck lanndes, der zwischen der Dolewitzschen feltmarcke vnnd dem sehe, der valkenberg horet, gelegen ist vnnd den dieke der vor der gnannten mollen leyth, auch sunst mit allen gnaden vnnd gerechtigkeyten, obersten vnd nidersten, so sie vonn alders damit zu Monnchhoue Inn das gericht gehort hat. Des haben wir angesehen solich des gnannten vnnsers thurknechts vleyssig bette vnnd getrewe willige dinst, die er vnd sein vorfarn vnnsern vorfarn vnd vnns bisher getan hat vnnd hinfurder mer wol thun soll, vnnd Im solich obgnannte lehen zu Rechtem mannlehen recht vnnd redlich gelihen vnd leyhen Im die etc. Auch haben wir heinrich, vnnserm thurknecht, vmb seiner fleyssigen bette vnnd getrewenn dinste willen die sunderliche gunst vnd gnad getan vnnd vnnsern liebe getrewenn hannsen lotzen, zollner zu oderberg, vnnd Clauszen gutschmid, des obgnannten vnnsers Thurknechts Swester Son, mit obenangezeygten seinen lehnen vnnd guttern versamelt vnd Ine die zu Rechtem mannlehne gnedigclich gelihen, versammeln sie mit obgnannten lehen guttern vnnd leyhen Ine die Inn Crafft vnd machtt dits briues etc. — Actum Coln, am mitwochen nach Martini, Im LXXXVIIIten.

Rer. Peter borgstorff.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXVII, 70.

CCXXIII. Kurfürst Johann beleiht Curt Schlabrendorf zu Beuthen mit den Lehnsbesitzungen des verstorbenen Curt Milow zu Glasow, Gr.- und Kl.-Kienitz, Blankenfelde und Günsdorf, im Jahre 1488.

Wir Johanns, Churfurst etc., Bekennen etc., Das wir nach abganng vnsers lieben herrn vnnd vatters, Marggraue Albrechts, Churfursten, seliger vnd loblicher gedechtnus, vnnserm Rate vnd lieben getrewen Curtt Slaberndorff, zu Butten gesessen, dise nachgeschriben guttere mitt aller Irer zugehorung, nutzung vnd gerechtigkeyten, so von Claus vonn Milow zu Glasow seligen an vnnsren herrn vatter vnd vnns gefallen vnd kommen sind, damit er auch vonn vnnserm herrn vnd vatter hieuorn belihen vnnd begnadet gewest ist, zu Rechtem mannlehenn gnedigclich gelihen haben. Nemlich wes der gnannt Claus Milow zu Glasow, zu Grossen vnnd lutken kinitsch, Blannckenfelt vnd Jodenszdorff mit sambt der gerechtigkeyt auf der grossen wisen vnd allen gnaden vnnd gerechtigkeyten, nichts auszgenommen, obersten vnd nidersten gerichten, von vnnserm herrn vatter vnd vnns bisher Inn lehen gebrauch vnd besitzung herbracht hat, vnd wir leyhen dem gnannten Curt Slabrenndorff vnnd seinen mennlichen leybs lehenserben solich gutter, wie obstett, In vnd mit Crafft dits briues etc. Datum non fuit in Cupia.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXVII, 73.

CCXXIV. Biſchof Joachim von Brandenburg belehnt die von Bredow mit ihren Beſitzungen im Lande Löwenberg, am 17. Mai 1490.

Wy Joachim, von Gottes gnaden Biſſchop to Brandenborgk, bekennen —, dath vns dye geſtrenge vnd ehrenveſte Ern Achim von Bredow, Ritter, Vnſe lewe vedder vnd getreue, to Frieſack geſeten, geſucht heth vndt meth flyte gebeden, ehm meth ſulchen lehngudern, alſe he van der kergcken to Brandenborg vndt vnſen Vorfahren in lehn gehath, belyhen vndt begnaden wollen, hebben wy angeſyehn ſyne treulicke dienſte, dye he mannichfaldich vnſer Kercken to Brandenborg vndt vnſern Vorfahren gedhan heth vndt in thokommenden tyden noch wol dhun kan vndt mag vndt hebben ehm vndt allen ſynen rechten manlycken lehnserwen deſſe nageſchrewene guder gelegen, Nemelichen tynſse, rente jnn Landhe thó Lowenberghe medt Sehe, watern, heyden, holtzen, Weſsen, Ackern, Dorppern vndt wuſten Dorpſtadten, medt aller thubehoringhe, mit geiſtlichen lehenen vndt Schultengerichten, nichts uthgenamen, nha ludt vndt inholt des erſten Kopp vndt lehnbrieffes vom biſſchop Dyderich, vnſern vorfahren ſeligen, vndt Capittel der Kergken tho Brandenborgh darawer gemaketh vndt geghewen —. Ock hebbe wy van beſundern Gunſt vnd Gnade wegen vndt dienſtes willen den geſtrengen vndt wolduchtigen, tó Friſack, Cremmen vndt Bredow geſeten, allen dye von Bredow genant, dye geſampte hanth an dem genánten Gude vorlegen —. Des thu mehr orkunde vndt bekentnuſſe hebben wy vnſe groteſte Ingeſegel medt Wittſchapp vnde vulbord nedden an deſſen vnſern Apenbrieue in gegenwardicheit der werdigen vndt wolduchtigen Eren Johannes Benedicti, vnſers vicarien vndt Praweſtes to Stendal, Ern Peter Schonermark, vnſers Haues Official, Rüdigers von Sciefer, Achim Wiltberg im bywefendt viel andern vnſes deglichen hoffgeſyndes henghen laten, dye gheghewen iſs up vnſer borgh Sciefer, Na Chriſti vnſers hern gebordt duſend vierhundert, darna jm negentigeſten Jare, am Mandage na der Dominica Vocem Jucunditatis.

Aus Jeckel's Teltographie. Mſpt.

CCXXV. Kurfürſt Johann bekundet ein Erkenntniß ſeiner Räthe in Sachen der von Platow zu Pretzel wider Hans Barfus zu Predikow wegen der Windmühle zu Predikow, am 23. Februar 1491.

Wir Johanns etc., kurfurſt, Bekennen —, Als ſich zwiſchenn vnnſern liebenn getrewenn Curt vnd valentin plato zu pretzell cleger eins vnnd hannſen Barfuſz zu predickow antworter annders teyls, einer wintmullen halben vor predickow, ſo die platowenn vermeinen hanns Barfus Inen zu nahen vnnd ſchadenn gebawet hab, Irrung vnnd geprechenn gehaltenn haben; Deſzhalben ſie vor vnnſern Reten an vnnſer ſtatt rechtlich erſchynnen ſynd, das dieſelben vnnſere Rete mit vnnſerm wiſſen vnnd willen nach genugclicher verhorung, clag, antwort, Rede vnd widerrede vnd allem vorbringen beyder partheyenn vrteyl geſprochen vnd ſie derſelbenn Irrunge rechtentſcheydenn haben, Inmaſſen hirnach volgt vnd alſo; Nach verhorung bayder partheyenn vnd

allem furbringen, Bekennen die Rete mit wiſſen vnnſers gnedigſtenn herrn zu Recht, Das hanns Barfuſz auſz billickeit vnnd vonn Rechts wegenn die Windtmollenn vor predickow, darvmb Irrung geweſzen, hat mogen bawen, moge auch die alſo haben vnnd ſich derſelbenn vonn Curt vnd valentin Platow vnnd ſunſt vor menigclich vnuerhindert geprauchen etc. Actum am Mitwoch nach Inuocauit, Im XCIten.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXVII, 358.

CCXXVI. Kurfürſt Johann verleiht den Bomen zu Schönebeck die Dorfſtätten Alt- und Neuen-Groben, im Jahre 1491.

Wir Johanns etc., Bekennen —, das wir vnſren lieben getrewen Steffan, pawel, Simon vnd albrecht, gebruderen vnd vettern, die Bome gnant, In vnſerem dorff Schonenbeck wanhafftig, vnd iren rechten menlichen leibs lehns erben die dorffſtetten zu Alten vnd Newen Groben mit allen gnaden, nutzen vnd gerechtigkeiten, als ir Eltern die biſzher von vnns vnd vnſer herſchafft gehat, zu rechtem manlehen gnediglich gelihen haben, vnd leyhen In die wie obſtet In crafft vnd macht dits briues, Alſo das ſie die hinforder von vnns, vnſren erben vnd nachkommen zu rechtem manlehen haben, ſo offt vnd dick des not thut, nemen vnd entpfaen, vnns auch darvon geben vnd thun, was ſie vnns dar von zu geben vnd zu thon pflichtig vnd ſchuldig ſind etc (Ohne Datum).

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXVII, 187.

CCXXVII. Kurfürſt Johann belehnt die Erben Nickel Pfuel's zu geſammter Hand, am 21. Oktober 1492.

Wir Johanns, Churfurſt etc., Bekennen etc., Das wir nach abganng Etwan vnſers Rats vnnd lieben getruwen Nickell pfuls, Ritters, ſeliger gedechtnuſze ſeinen nachgelaſſen Sonen vnd vettern Melchior vnd Claus vnd iren vnmundigen Brudern heine, Fridrich vnnd hannſen, zu getrewer hannt vorzutragen, Auch Fridrichen, werners Son, vnnd Fridrichen, Bertrams Son, gebrüder vnd vettern, alle die pfull gnannt, vnnd iren mennlichen leybs lehenns Erben alle vnnd iczliche lehenngutter, Jerlich zins vnd Rennte mit allen Iren zugehorungen, belegenn Inn vnnſern lannden, wie die Ir Eltern vnd ſie vonn loblicher gedechtnus Marggraue Fridrichen dem Eltern vnnd Marggraue Albrechten, Churfurſten etc., vnnſern vetter, vatter vnnd vnns bisher zu lehn vnnd geſambter hannt gehabt, nach laut Irer briue daruber vſzganngen, zu Rechtem mannlehen vnd geſambter hant gnedigclich gelihen haben vnnd verleyhen Inen allen vnnd iczlichen Inn ſunderheitt vnd Irenn mennlichen leybs lehens Erben ſoliche alle vnnd ygcliche ir lehen gutter, wie uorberurt, zu Rechtem mannlehen vnnd geſambter hannt In Crafft vnd macht dits briues etc.

Auch haben wir In die gnad getan, das In besonnder wonung, Rauch vnnd brott an Irer gefambten hannt zu keinem schaden kommen oder Irrung bringen soll etc. Actum am mitwoch XI^m. virginum, Anno etc. Im XCIIten.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXVII, 80.

CCXXVIII. Kurfürst Johann beleiht Benedictus Jodicken mit dem Schulzengerichte zu Mahlow, am 16. November 1492.

Wir Johanns, Churfurst etc., Bekennen —, Das wir Benedictus Jodicken, Schulten zu Malow, vnd seinen Rechten mennlichen leybslehens Erben zu Rechtem mannlehne gnedigclich gelihen haben das Schultengerichtt mit einem hof vnnd vir freyen hufen vnd sunst zweyen hufen, die vnns alle Jar Jerlichen pachten zehen scheffel roggen, zehen scheffel habern vnnd funffzehen groschen, darzu vir vnnd zweinczig groschen fur ein lehenpferd vonn obgnanntem houe: vnnd wir leyhen Im vnd seinen mennlichen leybslehenns Erben solich obgnannt Schultengerichtt mit aller seiner zcugehorung, hof vnnd sechs hufen vnd wie obenberurtt In Crafft vnd macht dits briues, Also das sie das furder mehr von vnns, vnnsern Erben vnd nachkommen haben, nemen vnd empfangen, vnns daruon thun vnd dinen sollen, als solichs lehenns Recht vnnd gewonheytt ist, doch vnns vnd ydermann an seinen rechten on schaden etc. Actum Collen an der Sprew, freytags nach Martini, Anno etc. Im XCII.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXVII, 190.

CCXXIX. Erzbischof Ernst von Magdeburg entscheidet einen Streit der Edlen von Barby mit der Stadt Burg über den Bierzoll und Deichselpfenning, am 28. Juni 1493.

Wir Ernst, vonn gots gnaden Ertzbischof zcw Magdeburg, primas jn Germanien vnd Administrator der kirchenn zw halberstad, herzcog zu Sachssenn, lantgraue jn doringen vnd Marggraue zu Meissenn, Bekennen —, das wir In sachenn vnd gebrechen zcwischenn den Wirdigen gestrengen vnnd vorsichtigenn vnnsern lieben Andechtigenn vnd getruwen Ern Wyprecht von Barby, Thumheren vnnser kirchen zw Magdeburg, Jhann vnd Clawsenn von Barby, gebrudern, eins, vnd dem Anwalde des Burgermeisters vnd Rathe vnnser Stadt zu Borgk andersteils, den cleynenn Czolle lawts eins anlasss vnd Recesss vf vnns verfasset, dar Inn dann etlich vrteil vnd rechtspruch ergangen vnd bemelten Anwalde beweysung etlicher stucke jnnhalts des letztenn vrteils mit dreyen Eldistenn der Burgermeistere vnd Rates vf gelegt sind etc. Denn Achtparnn vnd Ersamen vnnsern Reten vnd lieben getruwen Ern Vlrichenn voigt, licenciaten Cantzler, ern pawlusen Mosshawer, doctorn officialen vnd hansen Reynhardtenn, Molenvogt zu Magdeburg, Sunderlich befolhenn vnd Committiret haben solliche beweisung jnhalts des vrteils anzuneh-

men, yre vfsage eigentlich verhorenn vnd vermergken. Dem nach find vf freitag nach dato diefs briues vf vnnfer verheifchung beid obberurte parth vor genanten vnnfern Reten vnd lieben getruwen Commiffarien, als wir vonn ynnen bericht findt, erfchinen vnd obgemelter anwald dem vrteil folge zuthun hannfen Saligenn den Eldiftenn Burgermeifter, hanfenn koppernitz vnd hannfen lutkenn, die zcwenn Eldiftenn des Rats zw Borgk vorgeftalt, follich ftuck vnnd artickell jnn jn dem Rechtfpruch vf gelegt zu beweyfsenn, die durch gedachte Commiffarien jn beyweifsenn der vonn Barby angenohmenn, ynnen das vrteil eigentlich verlefsenn vnd die Stuck vnd artickell daruff fie fagenn follen, vorgehaltenn mit erzcellung der penen vnd befwerung des meineides; habenn fich die jtzgenanten drey Eldiftenn vor fich vnd fullermacht on von den andern des Rates dar zw funderlich gegebenn vfszufagenn vnd mit yren eyden fterckenn vnnd ertewren, das jhenige das yn der Spruch vfgelegt erbotenn. Alfo habenn die von Barby vf follichs erbietenn ynen den eyde zw fwerenn nachgelaffen vnd remittirt, Darkegenn der Anwaldt von wegenn der von Borgk die gerichtskoft vnd Expenfs jnhalts der forigenn Rechtfpruch denen von Barby erlaffenn. Daruff die gemelten drey zcewgenn bey den pflichtenn vnd eydenn vnns gethann vor fich vnd jn fullermacht der andern des Rats yn jn funderheit darzu gegebenn vfsgefagt habenn, das vonn den thonnen Biers, fo auch felbigenn thonnen die meninunge geladenn vnd wegkgefurdt nichtsnicht, defsgleichenn keynn Deichffell pfhennig gegebenn fey, das auch der Rate zw Borgk yren knechtenn von den Radenn, fo von den geftenn gekawfft, nicht meher dann jnn dem kleynen zcoll buchellyn verzceichent zunehmen befalhyn habenn, Als nemlich vonn acht raden eynen pfhennig, von vieren ein fcherff, von zcweyen ein helling vnd von eynem nichts. Des zw vrkund haben wir diefen brief gleichs lawts zcwifacht vnd jglichem teil eynen mit vnferm anhangenden jngefigel verfigelt laffenn. Gebenn vnd gefcheen zu Magdeburg, freitags nach Johannis Baptifte, Anno domini Millefimo quadringentefimo nonagefimo tercio.

Nach dem Originale des Stadtarchives zu Burg Nr. 119.

CCXXX. Nicolaus, Abt zu Zinna, bekundet, die Feldmark zum Pfule von Alexius Kamentz erkauft und vom Erzbifchofe Ernft von Magdeburg vereignet erhalten zu haben, am 2. Januar 1494.

Wir Nicolaus, Abt zwr Czinnenn, Bekennen —, das der Ernwirdigfter In got natir vnnd hochgebornn furft vnnd herre, herre Ernnft, Ertz Bifchoff zw Magdeburg, primas in Germanien etc. mit wifsen, willen vnnd fulbordt der hochgebornenn wirdigen vnnd Erbarn hern Adolffs, furften zw Anhalt etc., Thumbprobfts, hern Albrechten klytzings, Techands vnnd Capittels gemeine der kirchen zw Magdburg vnns, vnfern nachkomen, Ebten vnnd Clofter zwr Czinnen vmb funderlicher Zwneigung willen, die feine gnade zw vns vnd vnferm klofter tragt, Erblich gelyhenn vnnd voreigent hat, lyhet vnnd voreigent vns auch in crafft Seiner gnade briues, vns daruber gegebin, Eine wufst Feiltmargk, zwm pfule gnanth, mit Ein vnd tzwenzig hufen landes, der igliche Jerlich gibt drey Scheffel Rogken vnnd vier Scheffel haffern, mit allen gnaden, freiheiten vnnd zwbehorungen vnnd mit allem rechte, So die In iren vier Reynen gelegen ift, die

wir Alexiuſen kamentz vor Zweihundert gute Reiniſche gulden abegekaufft, der vns auch die vor vnſern Gnedigen herrnn obgnanth, als Lehen hernn, gentzlich vorlaſsen vnnd der abegetretenn hat, die obingeſchriebenn feltmargke zwm pfule mit obinangeczeigten vnnd allen iren zwbehorungen wir, vnſere nachkomen vnnd Cloſter zwr Czinnen obingedacht nu hinfurder von Seinen Gnaden vnnd dem Stiffte zu Magdburg Erblich in vorſchribunge vnnd nutzliche gebrauchunge habin ſollen vnnd mogen, vor Seinen gnaden, Seinen nochkommen vnnd Stiffte zw Magdburg vnnd ſuſt ydermenniclich vnuorhindert; Doch ſollen wir Nicolaus, Abt, vnſer nochkommen vnnd Cloſter zwr Czinnen die Lewthe In ſeiner gnaden Ampte zw Juterbog vnd ander an irer huthe vnnd trifft, So ſie die vff derſelben marcke von alder herbracht vnnd in ubunge gehabt, nicht vorhindern, Sundern ſie darbey vngeirret bleiben laſsen. Were auch ſache, das vnſer Gnediger herre obgnanth oder ſeiner Gnaden Nachkomen Ertzbiſchoue die obgerurthe marcke zwm pfule mit aller vnnd iglicher yrer zwbehorunge obinberurt zw dem Sloſse ader Ampte zw Juterbogk haben wolden, ſal In von vns, vnſern nochkomen, Ebten vnnd Cloſter zwr Czinnen obinbeſtimbt ane widerrede vergunſt vnnd geſtatet werden, dafur vnd zw widerſtatung ſie vns alſsdann ſolche zweihundert gute Reiniſche Gulden reichen, geben vnnd vorgnugen ſollen vnd wollenn, alles ane behelff, argeliſt vnnd geuerde. Des zw bekentniſſe habin wir vnſer Ingeſigell vor vns, vnſer nochkomen, Ebte vnd Cloſter zwr Czinnen an dieſsen brieff laſſen hengen, der Geſchrieben iſt Noch Criſti vnnſers herrenn geburdt Thuſend vierhundert, dornoch Im vier vnd neunzichſten Jare, Am Dornnſtag noch des heiligen Newenn Jars tage.

Nach dem Original des K. Provinzial-Archives zu Magdeburg.

CCXXXI. Kurfürſt Johann beleiht die Barfus mit einigen von ihnen im Dorfe Malchow erkauften Hebungen, am 25. September 1494.

Wir Johanns etc. Bekennen —, das wir vnſren lieben getrewen Jorgen, als dem elteſten, Albrecht vnd Conen, ſeinen vnmundigen brudern, auch hanſzen, Conen, Matthis, Jorg vnd Jacob, gebrudern vnd vetteren, alle gnant die barfuſſen, czu Malchow geſeſſen, diſſe hirnachgeſchriben gutter, Jerlich zins vnd renth Im dorff Malchow, ſo ſie von vnſrem lieben getrewen Michel von acken, Burger In vnſer Stat Collen, erblich gekaufft, die er furder auff ir behuff vor vnſern Reten an vnſer Stat wie recht verlaſſen, zu rechtem Manlehen vnd geſampter handt gnediglich gelihen haben, Nemlich auff Bollen houe vnd czwen hufen newn zehen groſchen zwen pfenning, drey virt gerſten, anderhalb ſcheffel roggen, drey ſcheffel habern; Auff krugers houe vnd einer huben eilff groſchen zwen pfenning, drey virt gerſten, drey virt roggen vnd anderhalb ſcheffel habern; auff Jorg kerſtian houe vnd dreien huben newn virt roggen, newn virt gerſten, funffthalb ſcheffel habern, dreyvnddreiſig groſchen vnd ſechs pfennig; auff Gorgen Barfus ſechs huben ein ſchock achthalb groſchen, funfthalb ſcheffel roggen, funffthalb ſcheffel gerſten, newn ſcheffel habern; auff hans Barfus ſiben huben einvndfunffczig groſchen vnnd ſechs pfenning, funff ſcheffel roggen vnd ein virt funff ſcheffel gerſten vnd ein virt vnd eilffthalb ſcheffel habern; auff rickembergs houe vnd vir huben funff vnd virczig groſchen, drey ſcheffel roggen, drey ſcheffel gerſten vnd ſechs ſcheffel haberen; auff hans willicken houe vnd dreien huben dreivnddreiſig gro-

ſchen vnd ſechs pfennig, newn virt roggen, newn virt gerſten vnd ſunſthalb ſcheffel habern; auff Jacob Willicken houe vnd drei huben drei vnd dreiſig groſchen vnd ſechs pfennig; zwen ſcheffel ein virt roggen, zwen ſcheffel ein virt gerſten vnd funffthalb ſcheffel habern; auff peter henckel houe vnd zwen huben drithalben vnd zwenczig groſchen, anderhalb ſcheffel roggen, anderhalb ſcheffel gerſten vnd drei ſcheffel haberen; auff Symon wollebach houe vnd vir huben drey ſcheffel roggen, drey ſcheffel gerſten, ſechs ſcheffell habern vnd drey mandell groſchen; auff veſter houe vnd dreien huben newn virdt roggen, newn virt gerſtenn vnd funffthalb ſcheffel habern vnd drei vnd dreiſig groſchen vnd ſechs pfennig; auff Gorgen Grunow houe vnd zweien huben anderhalb ſcheffel roggen, anderhalb ſcheffel gerſten, drey ſcheffell habern vnd drithalben vnd zwenczig groſchen; auff altten Grunow houe vnd dreien huben drithalb vnd dreiſig groſchen vnd ſechs pfennig, newn virt roggen, newn virt gerſten vnd funffthalb ſcheffel habern; vff vrban hermann hoff vnd einer huben eilf groſchen vnd czwen pfenningh, drey virt gerſten, drey virt roggen vnd anderhalb ſcheffel habern; Auff arnſtorffes houe vnd vir huben funff vnnd virczig groſchen, drey ſcheffel roggen, drey ſcheffel gerſten vnd ſechs ſcheffel habern: vnd leihen den gnannten Gorgen vnd hanſen Barfuſſen, geuettern, als den elteſten auch von ir bruder wegen, die noch nicht zu iren mundigen Jaren komen ſein, In getrewer handt, biſz ſie czu oren mundigen Jaren komen, getrewlich vorczutragen, ſolch oben angeczeigte guter czu rechtem manlehn vnnd geſampter handt, In vnd mit crafft dits briues etc. — wir haben auch vnſerm lieben getrewen hannſen czu Cunerſtorff, hennigk czu mogelyn, Cunen czu Botzelow vnd hanſen czu Bredikow, bruder vnd vettern, an obgnannten guttern die geſampten handt gnediglich geliben vnd leihen Inen die In crafft dits briues, wie geſampter handt recht vnd gewonheit iſt, doch vnns, vnſeren erben vnd nachkomen an vnſern vnd ſunſt ydermeniglich ſeinen rechten on ſchaden. Czu urkunt etc. actum Collen an der Sprew, am donerſtag nach Matthey apoſtoli, Anno domini etc. XCIIII Jaren.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXVII, 102.

CCXXXII. Kurfürſt Johann verleiht Groß-Machenow und Groß-Kienitz mit Hebungen in Bukow an Georg Flans, am 26. Auguſt 1494.

Wir Johanns, vonn gotts gnadenn Marggraue zu Branndemburg, Churfurſt etc, Bekennen etc. —, das wir angeſehen vnnd erkannt habenn getrew willig vnnd annehme dinſt, dy vnns vnnſer hauptman zur Czoſſen vnnd lieber getrewer Jorig Flanns vonn Jugent auf bisher erczaigt vnnd getan hat, hinfur woll mehr thun ſoll, kan vnnd mag. Darumb vnd von ſunderm gnaden vnnd gunſt wegen haben wir Ime vnnd ſeinenn menlichen leibs lehenns erben zu Rechtem manlehen gnediglichen geliben alle vnnd igliche Jerliche zins vnnd Rentn, ſo wir an getraid, gelt, hunern, Eyern, mit ſampt einem Sehe, zehennden, Oberſten vnnd Nyderſten gerichten, vffart vnnd affart, In dorff groſen Machenow vnnd groſen kinicz habenn, wy dann dy gemelte dorffer In iren Greniczen gelegenn ſind, mit allen Rechten, keinerlay außgeſloſſen; dann In dorff Buckow funff freye hoff, dy do Jerlichenn zinſen Newen ſchock vir vnd ſunffzig groſchen an gelt, acht ſcheffel roggen, acht ſcheffel hauern vnnd funff Rouchuner mit ſambt Oberſten und

Nyderſten gericht. Solich guter, Jerlich Zinſs vnnd Renth ſy alle Jar Jerlichen von Jar zu Jar auffheben, ſich der zu gebrauchen vnnd geniſen ſollen vnnd mogen In allermaſz, als ſy ludwig kuchenmeyſter ſeliger gehabt hat, vonn dem ſolich gut an vnns gefallen vnnd komen iſt vnnd wir es vnnſere Rat vnnd liebenn getrewenn Gorigen vnnd thomas Quaſten, gebrudern, Nach verſterbenn ludwig kuchenmeiſters verpfanndt gehabt, dy wir izundt wider vonn Inen geloſt vnnd dem gnanten Gorigen Flannſen gegebenn, auch durch vnnſere diner vnd lieben getrewen Otten Slaberndorff, heinrichen Thurknecht vnnd friz funcken an vnnſer ſtat In ſoliche guter geweyſt haben etc. — Actum am montag nach Bartolomey, Im vir vnd newenczigſten Jaren.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXVII, 115.

CCXXXIII. Kurfürſt Johann verleiht den Gebrüdern Hans, Henning und Cune Barfus die von ihnen erkaufte wüſte Feldmark Hertzhorn, am 10. März 1496.

Wir Johanns etc., Bekennén —, das wir vnſzren lieben getrewen hanſen, henningk vnd kunen Barfuſſen, gebrudern, czu Cunerſtorff, Mogelin vnd Botzelow geſeſſen, vnd Iren menlichen lehens erben das virdentaill an der wuſten dorffſtet hirſzhorn gnant, In maſzen ſie das von vnſrem Mann vnd lieben getrewen hanſen Eichenndorff gekaufft, der es hiruor von vnnſer herſchafft vnd vns biſzher czu lehen gehabt, beſeſſen vnd auff der gnanten Barfuſen behuff vor vns mit handt vnd mundt wie recht verlaſſen, czu rechtem manlehn vnd geſambter handt genediglich gelihen haben vnd leihen etc. — Auch haben wir auſz ſunderlich gunſt vnd gnade hanſen czu Predikow, Gorgen, Cunen, hanſen, Matthiſen, Gorgen, Jacoben vnd Jacoben barfuſſen, gebruderen vnd vettern, czu Malchow an ſolichem virdentaill hirſzhorn die geſampten handt, als geſampter handt recht vnd gewonheit iſt, gelihen, doch vns, vnſren erben vnd nachkomen an vnſer vnd ſunſt ydermeniglich an ſeinen rechten on ſchaden. Czu urkunt etc. Actum Collen an der Sprew, am donerſtag nach Oculi Im XCVIten.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXVII, 103.

CCXXXIV. Schadlosbrief des Erzbiſchofes Ernſt von Magdeburg für die Stadt Burg wegen eines aufgebrachten Darlehns, vom 20. Mai 1496.

Wir Erniſt, von gots gnaden Ertzbiſchoff zw Magdeburgk, Primas in germanien, Adminiſtrator des Stifts zw Halberſtad, Herzog zw Sachſſen, Lantgraue jn doringen vnd Marggraue zw Meyſſen, Bekennen offintlich mitt dieſem briue vor vns vnd vnſer nachkommen Ertzbiſchoue zw Magdeburgk. Nachdem vnſere lieben getrawen Rathmanne vnſer Stadt Borch vor ſich vnd die gantze gemeyne doſelbs vff vnſer anſuchen vnd geſchefft vns zw beſunderm gefallen vnſern lieben getrewen Hanſen vnd Jacoffe Roden vnd der gewantſchneider meyſtere zw Magdeburgk yren

CCXXXVI. Gebhard, Edler von Plotho, giebt dem Kaland zu Burg mehrere Besitzungen zu Lehn, am 12. März 1497.

Wy Geuerth, Eddel vonn plote, vnd vnſse rechte eruenn Bekennen —, dat wy myt guden willen vnd ane geverde ligen vnde geleghen hebben den erſamen kalandes heren to Borch redeliken vnd rechtlyken alſsodan guder, alz wy van Clawefe von Grabow vnd von ſynen olderen gehad hebben, als twe hufen, dy dar liggen in der Nygen marke to Gladow, myt eynen erue in dem Nyen dorppe to Gladow vry myt allerleye rechte, des gyfft iſslike hufe eynen haluen wiſpl roggen vnde ſsos ſchepel gerſten vnd ſsos ſchepel haueren groter mathe, twe vnde twintich ſchepel roggen, dy dar liggen upp vir hufen in dem velde to kenre, myt allerleye rechte, vnde twe wiſpel roggen, dy dar liggen uppe twe hufen. Item eynen wiſpel vppe eyne andere hufe, dy alle dry liggen in dem velde to libbechun. Ok hebbe wy den ſuluen kalendes heren gelegen vnd vorlygen ſsos ſchepel roggen vnd ſsos ſchepel haueren groter mathe upp anderthalue hufe vnd twe koſten houe in velde vnde in dorpe to Schartow vnde jeuelich koſten hoff ſchal geuen dry ſchepel haueren groter mathe, vry myt allerleyè rechte. Deſſe vorſchreuen hufen vnde höfe vnde des kornes ſchole wy vnd vnſse rechte eruen ere rechte wer vor alle dy von Grabow vnd jewelker anſprake. Deſſe vorſchreuen guder ſchole wy liggen vyer brudern in dem kalende, dy ſy dar to ghekoren hebben, Alſs Er Nicolawes Engel, Er Mathias weuer, kune doſsman vnde hans wegener. Sterueth erer eyn edder twe, ſchole wy vnd vnſse rechte eruen eren broderen anderen eyn edder twen in dem kalende liggen. Deſſe vorſchreuen guder dar ſcholen ſy vorgeuen to orkunde eyn ſtoueken wins vnd ſcholen dat dhon, wo vake on des nodt ys. Wy ſcholen ok deſſe vorgheſchreuen kalendes heren Neyneme heren noch neyneme mane in deſſen guderen lathen noch vor wiſsen, wy en dhon dat myth eren guden willen. Ok ſchole wy vnd vnſse rechte eruen dy wile, dat ſy vnd wy leuen, dy vorſchreuen guder den ſuluen kalendes heren tho gude vnd trweliken nach holden ane allerleye jnvall. Dat wy Geuerth eddel van plathe vnd vnſse rechte eruen deſſe vorſchreuen ſtucke ſtede vnd gantcz ſunder allerleye argeliſt holden willen, ſo hebben wy deſſen briff vor vns vnd vnſe rechte eruen lathen beſsegelen myt vnſen angehengenden jngeſsegel, dy Gegeuen ys Na criſti ghebordt Duſsent viérhunderth, dar nha jm ſsouenvndenegentigeſthen Jare, Am Szondage Judica jn der hilgen vaſten.

Nach dem Originale des Stadtarchives zu Burg Nr. 102.

CCXXXVII. Kurfürſt Johann belehnt Jorigen und Hans von Thümen mit dem Dorfe Löwenbruch, mit Besitzungen in Danſtorf und einem Freihofe zu Trebbin, am 15. Juli 1497.

Wir Johanns etc. bekennen —, das wir vnnſern lieben getrewen Jorigen vonn Thumen vnnd Hanſen, ſeinen Bruder, der noch zu ſeinen mundigen Jarn nicht gekomen, zu getrewer Hannt, verzutragen, diſe nachgeſchribenn guter, Jerlich Zcins vnnd Renth zu Rechtem manlehen vnnd

Irn menlichen leibs lehnns erben gnedigclichen gelihen haben, Nemlich im dorffe Lawnbroch das hogeſt vnnd nyderſt gericht mit allen gnaden, fryheiten vnd gerechtigkeiten, darzu zwen wynſpell roggen, einen winſpel gerſtenn, dreyſſig ſcheffel hauern, zwen ſcheffel erbaſs vnnd virczig groſchen auff dem gericht. Item daſelbſt im dorff auff Baltzer Gottingen hoff achtzehen ſcheffel roggen, zwelff ſcheffel gerſtenn, eilff ſcheffel hauern, ein virt vnnd einen ſcheffel erbas vnnd achtzehen groſchen on einen heller; vff Symon Tile virtzehenn ſcheffel roggen, zwelff ſcheffel gerſtenn, dreiſſig ſcheffel hauen, zwen ſcheffel erbas vnnd virczig groſchen; vff Till Cruger einen winſpel roggen, zwelff ſcheffel gerſten, zwelff ſcheffel hauern, einen ſcheffel erbas, ſechs vnd czwenzig groſchen vnd fehfthalben pfenning; vff Gores pleſen zehen ſcheffel roggen; Michel gibt vir vnd czweinzig groſchen; der molner gibt von der mullen zehen groſchen, drei groſchen vom Haine vnd drithalb hune, dauon zinſt zehen groſchen; Item dat gemein dorff zinſt ein vnnd funffzig groſchen kue gelt vnnd vir groſchen hamelgelt, einen halben virt Mon vnnd ein halb ſchock eiger; Auff peter Smidt Sechs Huner, auff Inſigel ein halb hun; auff althanns ein halb hun; vff hone ein halb hun, vff mertein Smit ein halb hune. Item zu Danſtorf jn der wuſten feltmark achtehalb hufen vnd das oberſt vnnd nyderſt gericht mit allen gnaden, freyheiten vnnd gerechtigkeiten vnnd dy Weningweſen daſelbſt. Item bynnen Trebbin einen freyen hoff mit drey hufen vnnd drey weſen, den hoff zuhegen biſs an das flis vnd dy wiſen bey der Mullen zu gebrauchen biſs an das flis, vnd lehen jnen vnd iren rechten leibs lehenns erben obgnante guter, jerlich zins vnd Rent zu Rechtem manlehen vnnd geſampter handt —. Auch haben wir vnſerm lieben getrewen Caſpar vonn Thumen dy beſonder gnad getan, Ine vnd ſeinen menlichen leibs lehens erben dy geſampten hant an obgemelten gutern gnediglichen gelihen. Actum am Sunabent nach Margarete, jm LXXXXVII.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XXVII, 114.

CCXXXVIII. Kurfürſt Johann beleiht die von Schlabrendorf mit dem Schloſſe Beuten, deſſen Zubehörungen und ihren ſonſtigen Lehngütern, am 19. Auguſt 1497.

Wir Johanns etc. Bekennen etc., das wir dem wirdigen vnnſern Reten vnd lieben getrewen Ern Jorigen von Slaberndorff, Maiſter ſanndt Johanns ordenns, Mathias, doctor, hannſen, Ern heinrichen, krewczhern, Otten, Sigmunden, friderichen, auch Pawl, hannſen vnnd Criſtoffen, dy zu irn mundigen Jaren noch nicht komen ſein, dy lehen zu getrewen hannden vorzutragen, gebruderen vnd vettern, dy von Slaberndorff genant, auff ir betlich anſuchen das Sloſz Bewten, In maſſen ir Eltern vnd ſy das von vnnſern vorfharen zu ſich bracht vnnd ererbet haben, nach lawt irer verſigelten briue, daruber auſzganngenn, zu Rechtem manlehen vnd geſambter handt gnedigclichen gelihen, Nemlich das Sloſs Bewten mit allen vnd iglichen gnaden, freyheiten, nutzungen vnnd zugehorungen, mit mollen vnnd ſunderlich mit diſen nachgeſchriben dorffern, Als Nemlich Arnſtorff, Nudaw, Syten, wendiſchen Buten, Gutkendorff, Groben, valehorſt, mit allen Jerlichenn Rennten, dinſten, lehen, gaiſtlichen vnnd werntlichen, oberſtenn vnnd nyderſten gerichtenn, auch das waſſer, dy Nut genant, vonn dem Churttham biſz an den hackentham vnnd was daſſelbig waſſer zu halbenn merczen beſtreicht, das alles zu Bewten gehort, mit waſſer, Sehen, viſchereyen, mit holcz, Eckern, wiſen vnnd ſunſt mit aller nuczung, als

vormals vnnd bisher dar zugehort hat vnnd noch gehorth, nichts nicht aufzgenohmen. Auch haben wir in zu gefambter hanndt vnd Rechtem manlehen gnedigclichen gelihen Wafmerftorff, Schennckendorff, Elfholcz vnnd Schonfeld mit aller zugehorung, zinfzen, Rennten, dinften, oberften vnnd nyderften gerichten, kirchlehen vnd aller nuczung, Als vil fy bifher gehabt vnd noch haben. Item Im dorff Riben ein wifpell funffzehen fcheffell roggen, einen winfpel drey virt haueren vnnd virvnndzwaynczig grofchen; Im dorff Bucholcz einenn halben winfpell roggen vnnd drey grofchen; Im dorff Sticken newen fcheffel roggen; zu kykenbufch funffzehenn grofchen; Item zwu huben zu diepenfee; Item den kicz, bey Groben gelegen, mit aller gerechtigkait; Im dorff zu Bircholcz drey vnd dreyffig grofchen wifen zinfzen, doch ein Jar zu zeiten mehr dann das anndere. Item holczbacht auff dem Teltow In den hirnachgefchriben dorffen, Nemlich Gottergacz gibt zwelff fcheffell gerften, zwelff fcheffel haueren, Stolp zwelff fcheffel habern, Wenndifchen Stanftorff einen halben wifpell haueren, Stannftorff zwelff fcheffel gerften, machenaw zwelff fcheffell gerften, Czelendorff zwelff fcheffell gerften, Lichterfeld zwelff fcheffell gerften, Gifmarftorff zwelff fcheffel gerften, Schonow zwelff fcheffel gerften, Groffen Bern zwelff fcheffel gerften, Rulftorff zwelff fcheffel gerften vnnd zwelff fcheffel habern, Sputendorff zwelff fcheffel gerften, zwelff fcheffel hauern, ein fchock II grofchen. Auch leihenn wir inen zu rechtem manlehen vnnd gefampter hanndt die guter zu Glafaw, zu groffen vnnd lutken kinnitz, Blannckenfeld mit fcheffereyen vnnd furwerck vnd Jodenfzdorff mit fampter der gerechtigkait auff der grofen wifen vnnd allen gnaden vnnd gerechtigkaiten, oberften vnd nyderften gerichten, nichts aufzgenomen, In maffen vnnfer herr vnnd vater feliger vnnd wir diefelben guter Curt von Slaberndorff feligem nach verfterben Claws mylaw aus genaden zu angefell vnnd manlehen gelihen, er befeffen vnnd an feine Son vorgemelt geerbt hat. Vnnd wir leihen inen vnd iren menlichen leibs lehns erben folliche Slofs vnnd guter, wy dy alle ftuckweifz obenbenant fein, zu Rechtem manlehen vnnd gefampter hanndt, In craft vnd macht dicz brifs. Sy follen folich Slofz Bewten mit aller feiner zugehorung vnnd die obgnanten dorffer, guter vnd pecht mit aller freyhait, dinften vnd gerechtigkait, als obgenant ift, als ir lehen befitzen, haben vnd gebrauchen, von ydermenigclich vnngehinderth; das auch mit den obgnanten gutern vnd dorffern furder mehr alczeit von vnns, vnnfern Erben vnnd nachkomen vnd der Marggrauenfchaft zu Brandemburg zu rechten manlehen vnnd gefampter hanndt haben, nemen vnd entpfahen, fo oft vnnd dick das nott thut; vnns auch daruon halten, thun vnd dinen follen, als manlehens vnd gefampter hanndt Recht vnnd gewanhait ift. Sy vnnd ir Erben follen follichs Slofz Bewten bawen vnnd befeftigen vnnd das auch in wefenlichin baw vnnd veftigung alczeit halten, das wir vnd vnnfer lannd daran verwart fein vnnd nicht abhenndig gebracht werd, nachdem das ein orth Slofs an vnnfern lannden, daruon fy vnns auch globt vnd gefworen haben, mit dem gnantem Slofz vnnd aller zugehorung, auch mit den anndern dorffern obgnant, dy auch ir lehen fein, alczeit getrew vnd gewehr zu fein, vnfer, vnnfer erben vnnd nachkommen vnd vnfer herrfchafft fromen vnd nucz zu werben vnd fchaden zu wenden, getrewlich an arg vnnd alles geuerd, als ein yglich man feinem lehen vnnd Erbhern pflichtig vnd fchuldig ift. Sy follen auch von follichem flofs Bewten keinen krig oder ved machen noch anheben mit Nymandt nicht, dann mit vnnfer, vnnfer Erben vnnd nachkomen wiffen vnd willen, vnnd wir follen ir alweg zu recht mechtig fein vmb allerlay fachen gegen ydermenigclich. Sy follenn auch funderlich vnnfer, vnnfer lant vnd lewt feindt vnnd befchediger mit wiffen nicht hawfzen, hegen, noch forderung thun In keins weis, fundern das gnannt Slofs Bewten foll vnnfer, vnnfern Erben vnd nachkomen Marggrauen zu Brandemburg vnd herrfchafft alczeit offen

Slos ſein vnd bleiben zu allen vnnſern vnd vnnſer landt vnd lewt nott, krigen vnnd geſchefften gegen ydermenigclich, nymant auſzgenomen. Wurden wir aber in ſunderhait lewt dalegen von vnſer krige wegen, Das ſollen wir thun auff vnſer aigen koſt vnnd zerung on geuerd. Sy ſollen auch alle zeit mit ſollichem Slofs vnd aller ſeiner zugehorung vnnſer, vnnſer erben vnd nochkommen vnd vnſer land frid vnd vnfrid leiden vnd halten, gegen wem das ſey, nymant auſzgenommen, vnnd ſich auch alczeit damit zu der Marggrafflchaft zu Branndemburg erblichen halten vnnd ewig darbey bleiben an alles arg. Auch haben wir dy ſunderlichen gnad gethan, das In ſunderlich rauch vnd brott, auch taillung irer gutter an der geſambten hant nicht ſoll zu ſchaden komen. Wann wir auch in vnſern landen ein lanttpehth fordern vnnd nehmen, ſo offt das geſchicht, dy ſollen ſy vnns von den obgeſchriben dorffern vnd gutern vnd irer zugehorung zu nehmen vnd zu fordern auch geſtatten. Auch ob wir einicherley bawholcz In den holczen vnd bruchen zu Bewten gehoren zu vnſer notturfft bedurffendes, ſollen ſy vnns, oder wem wir das beuelhen, zu nemen geſtatten. Wir leihen Inen hiran alles, das wir Inen von rechts vnd gnaden wegen daran verleihen ſollen vnd mogen, doch vns vnnd ſunſt ydermenigclichen vnſchedlichen an vnnſerm vnd ſeinen rechten. Zu urkunt mit vnſerm anhangenden Inſigell verſigellt, Geben am Sonnabend nach Aſſumptionis, Im XCVIIten.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXVII, 110.

CCXXXIX. Biſchof Joachim von Brandenburg beſtätigt die vom Rathe der Stadt Burg vorgenommene Stiftung einer Commende und der Brüderſchaft des heiligen Leichnames, am 23. Juni 1498.

Wy Burgemeiſtere vnnd Rathmanne der Stadt Borgh Bekennen In duſſen Apenbreue —, dat wy myt willenn vnnd fulborth der jennen, den dat billich tho ſteyth, deme almechtigenn gode tho laue, der hemmelkonnigynnen Marienn vnnd allen heiligenn tho ere, heyll, troſt vnnd ſalicheyth aller gelobthenn vnnd vorgetenen ſelen, dy dar nicht meher hebben wen dat gemeine beth, Geſtifftet hebben eine Comende jnn vnnſer liuenn frowenn kerkenn tho Borgh vppe deme Altar des heiligenn waren lichams des dinſsendages eine miſſe vann vnnſer leuen frowen, deſs dunerdages eine miſſe vann deme heiligenn waren lichame vnnd eine Sylemiſſe jn der weke, wen dy alder bequemeſt durch den comendiſten geholden kan werden etc. — Deſs tho Orkunde vnd Bekenteniſſe hebben wy Burgemeiſtere vnnd Rathmanne, deken vnnd Camerer der kalandes bruder tho Borgh ergnant vnnſse jngeſegele hangen laten ann duſſen apenen breue, Dy gegeuen jſs nha Criſti geburth duſent veherhundert, darnach jm acht vnnd negentichſten Jare, jnn der vigilien Johannis Baptiſte.

Nos Joachim, dei et apoſtolice ſedis gratia Epiſcopus Brandenburgenſis — predicta — approbauimus et auctoritate noſtra ordinaria approbamus — in caſtro noſtro Zigeſer, anno domini M°. CCCC°. XCVIII°. feria quarta poſt exaltacionem ſancte crucis noſtro ſub appenſo Sigillo.

Nach dem Originale des Stadtarchives zu Burg Nr. 53.

CCXL. Die Edlen von Plotho verkaufen der Stadt Burg die Dorfstätte Luben mit dem dazu gehörigen großen und kleinen Wendendorfe, am 9. Juli 1499.

Wir hiernachgeſchriebenn Gebhart, Claws, Jacof, Thumherrn zw Magdeburg, Caſpar, Hanns vnd Otte von meynn vnd meyner vnmundigen bruder wegen alle Edelen von plothe geuettern vnd gebruder, Bekennen —, das wir wolbedechtig mit volbort vnd vorwilligung der Erwirdigiſten jn got uaters jrlauchten hochgeboren furſten vnd herren herrn Ernſts, Ertzbiſchofs zw Magdeburg, primatenn In germanien, Adminiſtratoren des ſtifts zw halberſtad etc. mit fampt ſeyner gnaden Capittels zw Magdeburg vnd herren Fridrichs, herzcogen zw Sachſſen, des heil. Rom. Reichs Ertzmarſchalge vnd Churfurſten, Landtgrauen jn doringen vnd Marggraue zw Meyſſen, vnſer gnanten herren, den Erſamen vnd vorſichtigen Burgermeiſter, Rathmannen vnd burgern gemeyne der Stad Borg vf eynen volſtendigen rechten erblichen kauff vorkauft haben vnd gegenwertticklich in vnd mit craft ditcz briefs vorkewffenn das dorff vnd dorfſtad zw Luben mit dem groſſen vnd cleynen Wentdorffe dorbey gelegen vnd allen gerichten vnd vngerichten obirſt vnd nydderſt, beſaczt vnd vnbeſaczt, genczlich mit allen nutczungen vnd zugehorungen an holcze, graſe, acker, weyde, waſſer, zcinſen ader was das ſey vnd mit beſundern worthen benant mag werden, wie wir das obgeſchrieben dorff vnd guter von gedachten vnſern gnedigſten herren von magdeburg vnd Sachſſen etc. yderman die helfte zw lehne getragen gehabt, genoſſen vnd gebraucht vnd haben daſſelbe dorf vnd gutere den gedachtenn von Borg vor vierzcehenhundert vnd funfzcigk reyniſch gulden halb an golde vnd halb an lant lewffliger muncze, domit man eynen gulden jm ſtifte zw magdeburg volkomlich beczalen magk, gegeben, die eyne helfte vf michaelis ſchirſt vnd die andere helfte vf michaelis vbir eyn jhar nehſt dornach volgende zw bezcalenn, Ader wo ſie doran ſewmig würden, Alſsdann ye hundert gulden hewptgeld mit ſechs gulden zcuuorzcinſen. Dorauf haben wir auch den von Borg der obgeſchrieben vorkaufter guter verlaſſung vnd verzcicht gethan vnd vorzceihen vns der gegenwertiglich, Gereden vnd geloben auch mit dieſem briue vor vns, vnſer erben vnd erbnehmen die vorgemelten Burgermeiſter, Rathmann vnd gemeyne der Stad Borg der obgerurten guter halbenn genuglich zw gewehrenn vnd der ein rechte geweher vor allermennicklich anſprach zu ſein, wie wir zw rechte vnd lantleuftiger weyſe zuthuen ſchuldig, doch haben wir vns, vnſern erbenn vnd erbnehmen die afterlehen an obbeſtympten gutern behalten, Alſo das die von Borg, ſo ofte der eldeſte vnſers geſlechtes vorſtirbet, ſolche guter von vns widder zw lehen entpfahgenn vnd alle wege zcehen gulden zu lehenwaher vnd dorobir nichts zugebenn. Dieweil wir dann auch die afterlehen an denſelbigen guthern behaltenn, ſollen wir den obgenanten vnſern gnedigiſten herren vnd lehenfurſten vnd nicht die von Borg douon zudienen vorpflicht ſein gancz vngeuerlich Des zw bekentnis haben wir obgeſchrieben Gebhard, Claws, Jacoff, Thumherrn etc. vnd Caſpar in vollermacht hannſes, vnſer beyder bruders, der iczt nicht jnlendiſch iſt vnd vor yne vnd ich Otte von mein vnd meyner vnmundigen bruder wegen alle von plothe iglich ſein jngſigel wiſſentlich nach einander an dieſſen brieff laſſen hengenn. Vnd wir Ernſt, von gots gnaden Erczbiſchof zw magdeburgk, primas in germanien vnd adminiſtrator des Stifts zw halberſtad, herzcog zw Sachſenn etc. Bekennen hiemit an dieſem briue, das wir zw obgeſchriebenem erbkauffe, wie der von worthe zu worthe vormeldet iſt, vnſer gunſt, volbort vnd bewilligung gethan habenn, Thun vnd geben die auch dorzu gegenwerttiglich mit craft dieſses briefs, an den wir vnſer jngeſigel zw vrkund haben thun hengen. Dorzw wir Adolf, von

gots gnaden furſt zw Anhalt etc., Thumprobſt, Gunther von Bunow, doctor etc., Techand vnd Capittel gemeyne der kirchenn zw magdeburg, Bekennen auch offinbar mit dieſem ſelbigen briefe, das alle obgeſchriebene ſtucke, puncte vnd artickel des erbkaufs, wie die aufsgedrucket, mit vnſer bewilligung vnd volbort geſchehen ſindt, Des zw vrkund haben wir vnſers Capittels jngſigel neben obgenants vnſers gnedigen herren Sigel auch an dieſſen brieff laſſen hengen, Der gegeben iſt zw wolmirſted, nach Criſti vnſers herren geburd vierzcehenhundert, dornach jm newn vnd neunzcigiſtenn Jare, am dinſtage nach kiliani.

Nach dem Originale des Stadtarchives zu Burg Nr. 18.

CCXLI. Kufürſt Friedrich von Sachſen conſentirt darin, daß die Edlen von Plotho einige Sächſiſche Lehnſtücke der Stadt Burg überlaſſen, am 20. Juni 1499.

Wir von gots gnaden Friderich, Hertzog zu Sachſſen, des heiligen Romiſchen Reichs Ertzmarſchalh vnd Churfurſte, lanndgraue jn Dhuringen vnd Marggraue zu meiſſen. Als vns vnnſer lieben getrawen die Edeln Gebhart, Claus, Jacobff, Caſpar, Hans vnd Otte von ſein vnd ſeiner vnmundigen brudere wegen, alle von plotte, geuettern vnd brudern, haben antragen laſſen, Wie ſie vmb ſunder beqwemlichkeit willen vnd mercklich gezencke vnd Irrunge, So ſich zwiſchen Inen vnd den Erſamen Burgermeiſter, Rathmanne vnd gemeynde zu Borck von wegin etlicher yrer guter vmb Borck gelegen, die ſie vormals von Inen jn widerkauffs weiſe jnnengehapt vnd von vns vnd vnnſerm Churfurſtenthumb zu Sachſſen zu lehen rurende mit ſwerer muhe vnd vnkoſt gehalden, abzuleynen vnd hinfur zuuormeyden, Den gnanten von Borgk dieſelben guter mit yren zugehorungen eins ſtetten, vnwiderrufflichen kauffs vorkaufft haben, Alſo das die von plotte vnd yre leybſslehenſserben die gedachten guter vnd ſouil der von vns vnnſerm Churfurſtenthume ruren, von vns, vnſern erben vnd nachkomen zu lehen tragen vnd mit verdinſt vnd lehenſsfolge halden ſollen, Alſs lehen guter recht vnd gewonheit iſt, vnd das ſie furder den gnanten von Borgk dieſelben guter zu Afterlehen leyhen ſollen vnd mogen, lauts der briue daruber ſagend, vnterteniglich Bittend, das wir ſolchs zuzulaſſen vnd zu bewilligen gnediglich geruchten. Alſs Bekennen wir fur vns, vnnſer erben vnd nachkomen vnd thun kund allermeniglichen mit dieſsem briue, das wir der vnnſern von plotte fleiſſige bethe vnd anligende notdurfft angeſehen vnd haben zu egerurttem kauffe vnnſern gunſt vnd willen gethann vnd gegeben, Thun vnd geben darzu wiſſentlich jn krafft dieſs briues, Alſo das ſolcher kauffe vnd verſchreibunge beſtendig vnd crefftig ſein vnd bleyben ſollen jn allen punckten, Artickeln vnd jnhaltungen von meniglich vnuerhindert vnd als ap die von wortten hirjnnen geſchriben weren, doch vns, vnnſern erben vnd nachkomen die lehenſchafft, wie oben berurt, vorbehalten vnd vnſchedlich jnn allewege, Alles angeuerde. Zu Vrkund haben wir vnnſer jnnſigel wiſſentlich an dieſsen briue hengen laſſen, der geben iſt zu Wymar, Donerſtags nach viti, Anno domini Milleſimo quadringenteſimo Nonageſimo Nono.

Nach dem Originale des Stadtarchives zu Burg Nr. 46.

CCXLII. Kurfürst Joachim verschreibt dem Dietrich von Beeren zu Groß-Beeren 300 Rh. Gulden als Mitgift für Kathrina Döbberitz, Hofjungfrau der Kurfürstin-Mutter, am 27. Dezember 1500.

Wir Joachim, von gotts gnaden Marggraue zu Brandemburg, Churfurst etc., Bekennen —, das wir vnserm diner vnd lieben getrewen Dittrich von Bern zu Groffen Bern rechter schuld schuldig sein dreyhundert gulden rinisch, die wir Im zu mitgift katherinen Dobberitzin, vnnser lieben Frawen muter hoffjungkfrawen, auch vmb seiner getrewen dinst willen, die er vnserm hern vater seligen vnd löblicher gedechtnus vnd vnns gutwillig vnd getrewlich getan hat, zugeben zugesagt. Sollich dreyhundert gulden rinisch Gereden vnd geloben wir fur vns vnd vnnser erben, dem gnanten Dittrichen von Bern vnd seinen erben nach seinem Eelichen beylager mit der gnanten ynser Frawen muter hoff Junckfrawen katterinen Dobberitzin vber ein Jar an allen vertzug vnd iren schaden auszurichten vnd zugeben, In craft vnd macht ditzs briues; vnd des zu urkund haben wir vnnser Innsigell an disen briue gehangen vnd zu mehrer sicherheit zu burgen gesetzt vnnser Reth, Secretarien vnd liben getrewen Cristoff Crumensch, asmus Schonbeck vnd Fritzen Funcken. Vnd wir obgnanten Cristoff Crumensch, asmus Schonbeck vnd Fritz Funck Bekennen vnd thun kunt offintlichen mit disem briue vor allermeniglichen, das wir dem gnanten Dittrich von Bern vorgnanten vnsern gnedigsten hern Marggrauen Joachim, Churfurften, solcher obgeschribner dreyhundert gulden halben gutwillig borgen worden sein, Gereden vnnd geloben In craft vnd macht ditzs briues, Ob sich begeb, das gemeltem Dittrich von Bern die vorgeschriben drey hundert gulden reinisch, wenn er mit katherinen Dobberitzin eelich beygeslaffen hat, darnach nach ausgang des Jars nit verantwort, geben vnd betzalt werden, das wir olsdann dem genanten Dittrich von Bern dieselbigen dreyhundert gulden Rinisch, wenn er vnns alsdann ermanen vnd darumb anlangen wirdet, als burgen geben vnnd betzalen wollen on allen seinen schaden, getrewlichen vnd vngeferlichen. Des zu Stetter haldung haben wir vnnser Innsigel vnd pitschir neben obgemelten vnsers gnedigsten Hern Innsigell an disen briue gehangen. Geschcen vnd Geben zu Colln an der Sprew, am Suntag Johannis Appostolj vnd Ewangeliste, In den hiligen wynnacht, nach gotts geburt Funfzehenhunderften vnd erstem Jar.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXXII, 92—98.

CCXLIII. Erzbischof Ernst von Magdeburg entscheidet Streitigkeiten zwischen dem Rath zu Burg und den Besitzern der Feldmark Blumenthal, am 14. Juli 1501.

Wy Ernst, von Gots gnaden Ertzbischoff zcu Magdeborch —, Beckennen —, Noch dem sich irrige, spenn vnd zcweyleuffte zcwuschen vnsern lieben getrewen, der Gemeyne vnser Stadt Borch an einem vnd den Besitzcern der Margke zcu Blomental der selbigen Margke halben zcu Blumental, die ethwan durch Ertzbisschoff Gunther vnsern vorsharn lobelicher gedechtnus dem Rathe vnd burgern gemeyn genanter vnser Stadt Borch vor tawsent schogk alder

von vnſern wegen einnehmen, die beſtimbten Zeit vber Innen haben, vns darmit gewarten vnd vnſern vnd vnſer herſchafft nutz, frommen vnd beſtes nach ſeiner hochſten verſtentnus vnd vermogen getrewlichen handeln vnd vornehmen, vnd ſunderlich die ſtraſſen darynnen fridſamlich halten vnd Reuberey wehren, Auch auff die grenitzen vnd waſſer zuuorderſt gegen Butten gelegen vnd an andern orttern gut achtung thun, damit vns In dem nicht abbruch geſchee. Er ſoll auch die armen lewt In dem obgnanten Ambt vber ir gewonlich dinſte, die ſie zum Sloſs vnd tham von alters zuthun pflichtig ſind, noch auch die burger In dem gemelten Stettichen nicht beſweren noch bedrängen In zu nutz, auch von den gemelten kein ſchenckung oder gab nemen, das der herſchaft oder den iren zu ſchaden komme; ſundern was zu nutz auſs ſulchem gefallen mag, das vns vnd der herſchafft zuzuwenden. Auch ſo ſoll der gnant thomas quaſt In allem dem, das vns vnd vnſer herſchaft auſſerhalben des, das Im In nachgeſchribener maſz zubeſcheiden iſt, In dem gemelten Ampt einzunemen zuſtett, nichts einnehmen noch daruon ausgeben, Sundern das vnſerm Zcolner daſelbſt, dem das von vnns entpholhen iſt, einnehmen laſſen. Was er aber von gemeinen verſprechnus, bruchen, bus vnd Fellen In dem gemelten ampt erferth, daſſelb ſoll er mit vnd In beyweſen des Zcolners beteydingen vnd gleichwoll Im Jerlich obgnante Zceyt vber einzunemen geburen vnd volgen. Doch was ſwer ſachen, bruch, buſs vnd fell weren, die ſoll er vor vns weyſen oder die an vnſern ſondern bewuſt vnd beuelh nicht beteydingen. Er ſoll auch den Zcolner zuuoren an getrewlichen hanthaben vnd Im hulfflich vnd geraten ſein, darmit der Zcoll vnd was der herſchafft zuſtett vnd Im geburt einzunehmen, Zu einer yden Zeyt furderlichen einbracht, vnd ſonderlich guten fleis thun vnd haben, das vns der Zcoll darſelbſt nicht verfuhrt werde. Auch ſoll er den Tham, was Im des als einem Ambtman geburt zumachen, In baw vnd weſen vnd ſonderlichen die armen lewt Im ambt dartzu halten, das die iren teyl auch alle Jar zu rechter Zeyt, wie von alters herkomen iſt, machen, darmit der furman daruber gefahren mog vnd deshalben nicht ander ſtraſſen ſuchen bedorffen; vnd bey ſolchem ambt ſoll der gnant Thomas quaſt ſein ſelbs coſtung vnd verleggung vnd drey gereiſige pferde vnd knecht haben, damit er vns vnd vnſer herſchafft zu vnſerm dinſt vnd geſchefften auff vnſer erfordern gewertig ſein ſoll vnd das Sloſs mit torwartern vnd anderm, als ſich geburt, verwahren vnd vnns dartzu vnſern Zcolner, den wyr ye zu zeyten aldar haben werden, zymliche vnd redliche nottorfft mit eſſen vnd trincken geben, dem wir aber ſeinen lon ſelbſt ausrichten ſollen, vnd ſich zu ſolchem gebrauchen des ackerwercks, Schefferey vnnd Mollen, doch ſoll er daſſelb alles mit knechten, wie Im nottorft ſein wirt, auff ſeinen eygen lon vnd koſt beſtellen. Dartzu vnd das er ſich deſterbas In ſolchem ambt vnd zu vnſern geſchefften enthalten mog, wollen die obbeſtimbten Zeit vber zu Jar ſoldt geben, wie wir Im den hieuor gegeben haben, vnd ſoll Im auch vnnſer zcolner von vnſern vffborungen daſelbſt des Jars geben Sechs winſpell rogkens, ſechs winſpell haberns vnd ein winſpell vnd XXI ſcheffell ein virtell gerſten vnd dartzu die huner, eyer vnd das brucken brot Im ſelben ambt volgen laſſen vnd wir Im vber ſulchs nichts mehr zugeben verpflicht ſein. Ob auch geſchee, das der gnant thomas Quaſt an gereyſiger hab gegen den veinden von vnſern wegen ſchaden entpfieng, ſolchen ſchaden ſollen vnd wollen wir Im ausrichten; wo wir aber mit einander daryn Irrig wurden, ſoll es geſcheen nach erkantnus vnſer Rethe. Was auch der ſelb Thomas quaſt In ſolchen hoffwercke gegen vnſern veinden von vnſern wegen gewunne, das nicht an ein bewt gehort, ſoll vns zuſteen. Wo wir In auch In vnſern dinſt furdern oder ſchicken, ſollen vnd wollen wir Im aufsrichtigung thun vnd fur ſcheden ſteen, als wir andern vnſern Rethen vnd dinern In ſolichem thun ongeuerde. So wyr auch den gnanten Thomas quaſten noch ausgang der tzwelff Jar zu vnſerm ambtman an dem ende

nicht lenger haben, oder er nicht lenger aldar bey vns bleiben wil; das ſoll ein tayl dem andern ein virteyl Jar zuuoren verkunden vnd nach ſolcher verkundigung vnd zu ausgang deſſelben virteyl Jars vns ſollich vnſer Sloss vnd Ambt mit ſambt dem, das wir Im ytzunder haben antworten laſſen vnd In zweyen ausgeſchnytten Zetteln verzeichent, der wir eine behalden vnd Im die andern geantwort iſt, wider eingeben vnd einantworten on widerrede vnd alles ſunder argeliſt vnd gentzlich ongeuerde. Wurd auch gnanter Thomas quaſt an demſelben vnſerm Sloss in Mitlerzeit mit vnſerm verwilligen etzwas daran pawen, dem beſſerung vnd darleggung thun, daſſelbig alles ſollen vnd wollen wir oder vnſer erben vnd nachkomen Im oder ſeinen erben nach ausgang der tzwelff Jar vnd gegen vberantwortung vnſers Sloss vnd ampts nach erkenntnus vnd wirdrung vnſer Rethe wider geben vnd vergnugen vnd von beſunder gnad vnd gunſt auch vilgemelts thomaſs Quaſten getrewer vnd willigen dinſt wegen, die er vns vnd vnſer herſchaft von Jugent vff offtmals willigclichen gethan hatt vnd hinfurder woll thun kan vnd ſoll, haben wir Im die gnedigen zuſag vnd vertroſtung gethan, vertroſten vnd zuſagen Im auch hiemit vnd In crafft ditzs briues, wann er nach ausgang der beſtimbten Zeit abtzihen vnd vns vnſer ampt wider einantworten wurdet, das wir Im alsdann ein angefell auff dreyhundert gulden wert verſchreiben oder dreyhundert gulden reiniſch desgleichen Im vnd magdalenen von thumen In Jarfriſt nach irem elichen beyſchlaffen hundert gulden reiniſch, als vnſer hoff Junckfrawen, vnd wie loblich herkomend, aus gnaden betzalen vnd vberantworten wollen, vnd ſolchs alles, alſo in allen ſtucken, puncten vnd artickeln, wie vorgeſchriben ſtet, getrewlich vngeuerlich zuhalten, hatt vns der gnant Thomas quaſt mit hantgebenden trewen an eyds ſtatt pflicht vnd glubd gethan vnd des zu urkunt haben wir vnſer Marggrauen Joachims Churfurſtlich Innſigel an diſen briue thun hengen, der geben iſt am freitag nach oculj, Im XV^{c}. vnd anderm Jar.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XXXII, 145—147.

CCXLV. Kurfürſt Joachim und Markgraf Albrecht verſchreiben das Amt Trebbin dem Georg Quaſt, am 11. November 1505.

Vonn gotts gnaden wir Joachim, kurfurſt etc., vnnd Albrecht, gebruder, Marggrauen zw Brandemburg etc., Bekennen vnnd thun kunt offintlich mit diſſem briue vor vnns, vnnſer erben vnd nachkomen Marggrauen zw Brandemburg vnnd ſunſt vor allermeniglich, die In ſehn, horen oder leſen, Das wir vnſerm Rat vnnd lieben getrewen Georgen Quaſten gegen abtretung vnnd vbergebung vnnſers Schloſſs vnnd Ambts Cuſtrin, wie er das widerkauffs vnnd Ambts weyſs Innen gehabt, virdthalb tauſent gulden reiniſch an barem goldt rechter, wiſſentlicher vnnd redlicher ſchuldt ſchuldig worden ſein, Daruor wir Im widerumb vnnſer Schlos vnnd Stat Trebbyn zuſampt dem Zoll vnnd vyr dorfferen, Cleſtow, Newendorff, Schultendorff vnnd Thure, mit allen vnnd iglichen Zynſen, renten, heiden, welden, waſſeren vnnd andern Iren eyn vnnd zugehorungen vnnd gerechtigkeyten, wie die In Iren vyr grenitzen gelegen, auſsgenommen Bruch, Buſs, felle vnnd alle Lehen wahr, die ſoll er als vnnſer Ambtman getrewlich eynfordern, Alſsdann vnns oder vnnſern erben zw yeder Zeit berechenen vnnd vorantwortten, Doch was ſchwere

bruch, buſs vnnd ſelle weren, die ſoll er vor vnns weyſen oder die on vnnſern beſundern beuelh vnnd bewuſt nicht betedingen; Darzw vir vnnd ſechtzig gulden auſs vnnſerm Birgelt daſelbs alle Jar, dieweil das geng iſt, vnnd ſouill ertregt, wu aber nicht was daran hinderſtellig bleibt, wollen wir Im auſs vnnſer kammer vorreichen vnnd betzalen, wurdt aber das byrgelt mehr dann LXIIII gulden ertragen, ſol er vnns nach vbergebener rechentſchafft auſsrichten, auff eynen rechten widerkauff vorkaufft, auch als vnnſerm Ambtman daſelbſt eingethan, vnns mit Im vortragen, vnnd Jerlich hundert gulden zw ambtgelt, die weyll er vnnſer Ambtman iſt, vorſprochen haben, vorkauffen vnnd thun Ime vnnd ſeynen erben eyn das genant Schloſs, Stat vnd Zoll Trebbyn ſambt den vyr dorffern vnnd Byrgelt mit der Zugehorung, wie obſtet, auff eynen rechten widerkauff, nehmen In auch zw vnnſerm ambtman daſelbſt auff vnnd vortragen vnns mit Im In crafft vnnd macht ditzs briffs, Alſo das er vnnd ſeyn erben ſolch Schlos, Stat, Zoll vnnd vyr dorffer mit allen Irn Zugehorungen vnd das birgelt auſſerhalb der bruch, fell, buſſen vnnd Lehnwahr, wie vorberurt, vor ſolch IIII^{m} gulden an goldt houptſum vnnd Jerlich die hundert gulden ambtgelt dauon widerkauffs weyſs Innenhaben, beſytzen vnnd gebrauchen ſollen, vor vnns, vnnſern erben vnd nachkomen vnnd ſunſt meniglich vngehindert, dargegen ſoll er oder ſeyn erben vnnſer Schloss, Themme, brucken vnnd anders, ſouill Im deſſhalben geburt, nach gelegenheit mit notturfft zubewarung des vnnd derſelben vorſorgen, vnns als eyn Ambtman darmit gewartten vnnd vnnſern vnd der Herſchafft Nutz, frommen vnnd beſtes nach ſeiner hochſten verſtentnus vnnd vermugen getrewlichen handeln vnnd vornehmen vnnd vyr pferdt geruſt haltten, auch vnnſer vnterthanen vnnd verwantten Im ambt vnnd die ſtraſſen nach ſeinem vermugen ſchutzen, hanthaben, vortedingen, ſie mit dinſten, ſchatzung vnnd vnbillickeyt nicht beſchweren noch bedrangen, auch das nymands anders zu thun geſtatten, Im oder den ſelben zw nutz vnnd von den gemeltten keyn ſchenckung oder gab nehmen, das der Herſchafft oder den Irn zuſchaden kommen, Sunder was auſs ſolchem zw nutz gefallen mag, das ſoll er vnns vnnd vnnſer Herſchafft zw wenden. Er ſoll auch neben andern vnnſern Ambtlewten Czoſſen, Sarmundt vnd potſtamp eyn fleiſſig vnnd getrewlich auffſehn auff die ſtraſſen haben, auch, ſo es die notturfft erfordert, ſtreyffen laſſen vnnd wo Zugriff In vnnſerm Ambt bey Im oder darvmb langs geſcheen, vnnd er das erfhure oder angeſucht wurdt, alſsdann getrewlich nacheylen vnnd fleys nicht ſparen, Rewberey vnndt ſchaden nach ſeynem vormugen zuwehrn vnnd alſo hiran erzeigen, damit plackerey vorhut, der kauff vnnd ſhurman vnnd ander, ſo hyn vnd wyder vnnſer Landt vnnd ſtraſſen ſuchen vnnd bawen, nicht beſchedigt werden. Auff dieſelbigen vyr reyſige pferdt vnnd knecht wollen wir Im vnnſer hoffcleidung geben, vnnd ob die pferdt In ſolchem ſtraiffen, nacheylen, bereitten der ſtraſſen vnnd ſunſt In vnnſern geſchefften verdurben vnnd er oder die knecht eyner oder mehr nyderlegen, gefangen oder ſchaden entpfahn wurden, auch die zerung, ſo er In vnnſern dinſten oder die ſeynen In dem auſſerhalb ambts, wo ſie das nicht erreichenn kontten, geburlicher vnnd redlicherweys thun vnd treyben, vnns ſolchs ſchadenſtands, pferdtſcheden vnd derſelbenn zerung gegen Im haltten, als gegen anderenn vnnſern Ambtleutten. Auch haben wir zw beyden teylen die ablofung, zw welcher Zeit vnns oder vnnſern erben, auch Im vnnd ſeynen erben, das eben vnnd geſynnet ſeyn wirt, vorbehaltten, Doch ſollen wir oder vnſer erben Ime oder ſeynen erben, Deſsgleichen Georg Quaſt vnnd ſeyn erben vnns das eyn halb Jar zuuoren auffkundigen, vnnd nach auſsgang des halben Jars Im oder ſeynen erben die IIII^{m} gulden Reiniſch an goldt zuſambt allen vorſeſſenen Zynſen vnnd ambtgelt, ſo des hinderſtellig were, on verzug, verhinderung oder bekomernus geiſtlichs oder werntlichs rechtens In vnnſern Steten Berlin oder Franckfordt abgeben vnnd bezalen, alſsdan vnnd nicht ehr ſoll er oder

ſeyn erben vnns oder vnnſern erben ſolch obgenant ſchlos, Stat vnnd Zoll mit dem vyr dorffern vnnd byrgelt mit allen eyn vnnd zugehorungen vnnd was Im durch eyn Inuentarium verantwort wirt, mit vbergebung ditz vnnſers briues wider abtreten, rewmen, eyngeben vnnd vorreychen on all geuerde, Doch allenthalben vnnſerm Ambtman zw Sarmundt vnnd lieben getrewen Thomas Quaſten oder ſeynen erben an ſeynem anteyl IIII$^{m.}$ gulden houbtſum vnd dem Jerlichen Zyns davon, Inmaſſen die vorſchreybung vber Cuſtrin Ingehaltten vnnd Ir bruderliche teyl zedel mitbringt, on ſchaden, In dem das diſſe vnnſer vorſchreybung allein vff gemeltten vnnſern Rat Georgen quaſten geſtalt vnnd vnnſer Ambt vnnd Schloss Trebin mit beſtimpter nutzung Im eingeantwort iſt vnd ſol ſich Thomas quaſt ſeiner anteyl zyns Im ambt Trebbyn, wie zw Cuſtrin gewest vnnd geſcheen, Jerlich zw Jorgen quaſten, ſeinem bruder, die weyl diſſer widerkauff ſtet, vorſehen vnnd die von Im ermanen vnnd eynnehmen. Zu urkunt. Datum etc. am tag Martinj, Anno XV$^{c.}$ quinto.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXXII, 175—176.

CCXLVI. Kurfürſt Joachim und Markgraf Albrecht verſchreiben dem Georg Quaſt, Amtmanne zu Trebbin, die Verzinſung eines Darlehns von 700 Gulden auf das Biergeld und die Gerichts-Gefälle aus Trebbin, am 16. Januar 1508.

Vonn gots gnaden etc. Bekennen etc., Das wyr vnſern Amptman zu Trebbin, Rath vnnd lieben getrewen Jorg quaſten vnd ſeinen Erben Siben hundert gulden Rh. an guter Muntze vnnſer Lanndeſwerung, ye XXXII groſchen fur einen gulden vnnd VIII pfenning vor einen groſchen gerechent, Rechter wiſſentlicher ſchuld ſchuldig worden ſein. Dieſelben VII^{c} gulden, wie obſtet, ſollen vnd wollen wyr vnd vnnſer Erben genanten vnnſern Rath vnnd ſeinen Erben verzinſen, vnnd alle Jar vff Martinj vnd nu vff Martinj ſchierſt kunftig antzuheben vor das hundert funf gulden aus vnnſerm Birgelt vnd Gerichtsſellen zu Trebbin verreichen vnd bezalen laſſen. Vnnd ob geſchee, das vber LXIIII gulden, ſo wyr Im vnnd ſeinen Erben hieuoren in vnnſerm Birgelt vnd Gerichtsſellen gedachts vnnſers Stetichens Trebbin verſchriben, nicht gefiell noch vorhannden ſein wurde, das Er der funfvnddreyſſig gulden Zynns vor die VII^{c} gulden mocht vergnugt vnd betzalt werden, was daran gebrechen wyrt, es ſey die ganntz Suma der zynnſe oder eins teyls, Das wollen wyr Im vnd ſeinen Erben erfullen vnd nachgeben laſſen, damit Er vnd ſeine Erben die volle Suma der Zynnſe alle Jar bezalt werden, Geſchee auch, das mehr gelt vber ſein Zynns gelt In vnſerm Birgelt vnd gerichtsſellen daſelbs gefiell, dann Er haben ſoll, daſſelbig ſol Er vnd ſeine Erben vnns vnd vnnſern Erben auch herausgeben vnnd vber anntworten, nach antzeigung der Rechnung, In crafft vnnd macht dits Briefs. Wyr haben auch genantem vnnſerm Amptman zu Trebbin vnnd Rath in anſehung ſeiner getrewen willigen Dinſte, So Er vnns vnd vnnſer herſchafft willigclich ertzeigt vnd hinfurder mehr wol thun kan, ſoll vnnd mag, die gnad gethan vnd thun Im die hiemit in krafft dis Briefs, das wyr ſolich Summa der Syben hundert gulden nicht Ehr, dan wann wyr vnnſer Sloss vnd ſtat Trebbin, ſo Er vnnd ſeine erben von vnns wiederkaufs weis Innhaben, abloſen oder kawffen, auch wiederumb abkauffen vnd zu vnns bringen wollen vnd ſollen, Alsdann die

Suma zuſampt den verfeſſen vnd betagten Zynnſen, ob der ettlich ſein wurden, neben derſelben haubtſum des widerkaufs abgeben vnd bezalen. Begebe ſich aber, das wyr vnd vnſer Erben Solich vnnſer Sloss vnd Stat Trebbin abloſen vnd durch mercklicher vnd anligender vnnſer geſchefft halben In ſolicher ablofung vnnſers Ampts verhindert wurden vnd die VII^{c} gulden vff die Zeit nicht Abgeben konten; Sollen vnnd wollen wyr vnd vnſer Erben gnanten vnnſernn Amptman vnd ſeinen Erben die VII^{c} gulden noch ein Jar langk vertzinſen vnd darnach nach Aufsgang des Jars die VII^{c} gulden heubtſum zuſambt allen hinderſtelligen vnd betagten Zynſen aufsrichten vnd betzalen an allen Iren ſchaden vnd geuerde. Zu urkunt etc. Actum Suntags nach der Octaua trium regum Anno etc. octauo.

Relator Renthmeyſter.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXXII, 47.

CCXLVII. Ablaßbrief mehrerer Cardinäle und des Biſchofs Hieronymus von Brandenburg für die Feier der St. Georgs-Prozeſſion zu Burg, vom 21. März 1509.

Oſtienſis, Raphael Sabinenſis, Guillermus Tusculanus etc., Dominicus Albanenſis, Epiſcopi Petrus etc., ſancti Ciriaci, Franciscus etc., ſancte Suſanne, Johannes ſtephanus etc., ſanctorum Sergij et Bachi Franciscus etc., ſancti Adriani etc. diaconi, miſeracione diuina ſacroſancte Romane eccleſie Cardinales, Vniuerſis et ſingulis chriſti fidelibus preſentes litteras inſpecturis Salutem in domino ſempiternam. Quanto frequentibus fidelium mentes ad opera caritatis inducimus, tanto ſalubrius animarum ſuarum ſaluti conſulimus. Cupientes igitur ut Capella ſancti Georgij extra muros Opidi Borch Brandeburgenſis dioeceſeos, ad quam clerus et populus dicti opidi ſingulis annis in die Ramis palmarum deuocionis cauſa proceſſionaliter confluunt et in illa Ymaginem Saluatoris ſuper Aſinum ponunt et ad dictum opidum ac eccleſiam ſancti Nicolai dicti opidi et abinde ad eccleſiam beate Marie in eodem opido etiam ſitam palmas in ſignum leticie aſpergendo et finitis Veſperis ipſa Ymago ad dictam Capellam reportatur, congruis frequentetur honoribus et a chriſti fidelibus iugiter ueneretur ac in ſuis ſtructuris et edificijs debite reparetur, conſeruetur et manu teneatur, Necnon libris, calicibus, luminaribus, ornamentis eccleſiaſticis et rebus alijs diuino cultui inibi neceſſarijs decenter muniatur, Vtque chriſti fideles ipſi eo libentius deuotionis cauſa confluant ad eandem et ad reparacionem conſeruacionem manutencionem et munitionem huiusmodi manus promptius porrigant adiutrices, quo ex hoc ibidem dono celeſtis gracie uberius conſpexerint ſe refectos, Nos Cardinales prefati uidelicet quilibet noſtrum per ſe de omnipotentis dei miſericordia ac beatorum Petri et Pauli apoſtolorum eius auctoritate confiſi, Omnibus et ſingulis chriſti fidelibus utriusque ſexus uere penitentibus et confeſſis, qui dictam Capellam in ſingulis, uidelicet Aſſumptionis, beate Marie uirginis, Secunda et Tercia Feriarum Reſurrectionis domini noſtri Jheſu chriſti, ſancti Nicolai et ſancti Georgij feſtiuitatibus et diebus, a Primis Veſperis usque ad Secundas Veſperas incluſiue deuote uiſitauerint annuatim et ad premiſſa manus porrexerint adiutrices, pro ſingulis feſtiuitatibus ſiue diebus predictis, quibus id fecerint, Centum dies de iniunctis eis penitencijs miſericorditer in domino relaxamus, Preſentibus perpetuis futuris temporibus duraturis. In quorum fidem litteras noſtras huiusmodi fieri noſtrorumque ſigillorum fecimus appenſione communiri. Datum Rome, in domibus no-

beſten, eyn par leinlaken, eyn hewptpfull, zwey kuſſen vnd eyne decken. Czum andernn iſt geordent, das die guther vnd feltmargken jm blomendal vnd ſchartowiſchen gerichte nu furder jnn das lantgerichte zu Burgk geſchlagenn vnd gehorig ſein ſullen. Zum drytten iſt durch gedachte von Burgk geordentt, das ein itzlicher burger vnd mannes perſon, Szo ſich braw wergk zw Burgk jnn vnſer Stadt von newem gebrauchen vnd anheben wyll, eynen gulden dem Rath vnd vnſer Stadt Burgk, Vnnd eyn itzlicher frembder vnd einkemling, der ſich brauwergs wie obengemelt zw Burgk gebrauchen vnd anheben wyll, zcwene gulden gedachtem Rathe zw Burgk geben ſoll. Beſtetigen alſo die obgemelten drey geordente artikel auch hie mitt vnd jnn crafft dyeſſes vnſers briues von furſtlicher oberkeit vnd macht, alſo das ſich die gedachten burgermeyſter, Rath vnd gemeyn zw Burgk vor ſyn vnd alle yre nachkamling ſulcher geordenter ſtuck vnd artikel gentzlich halten, vnd der als yres gewylkorten ſtatrechten gebrawchen vnd vben mugen an jdermenniglichs eintragk ader wydderrede, Do bey wir ſie auch vff yr anſuchen ſchutzen, vorteydingen vnd hanthaben wollen allen vorigen vnſern vnd vnſer vorfaren vortregen, ſchiden vnd vorſchreybungen vnuorgriflich vnd vnſchedlich. Doch behalten wir vns vnd allen vnſern nachkomlingen Ertzbiſchoffen zw Magdeburgk zuuor, ob wir vnſer nachkomling ſulche ordenung vnd wylkor andern, mehren, myndern ader beſſern ader auch gar auffheben wolden, das wir vnd vnſere nachkomeling des zuthun fugk, gewalt vnd macht haben ſollen, wen vnd zw welcher zceytt vns ader ſie das nutz, noth, fugſam ader bequeme ſein beduncken ader vns Schlechts gefallen wirdet, deſs zw vrkund mit vnſerm anhangenden Sigil beſiegelt. Vnd wir Euſtachius, burggraue zw Leyſsigk, Thumtechant, Albertus klitzingk Senior vnd gantz Capittel der Thumkirchen Magdeborgk, Bekennen gegen allermenniglich, das wir zw anzceygther artikel anderung vnd vornewung auch allen abgeſchreben puncten vnſer gunſt vnd volwortt gegeben haben, Gonnen vnd volworten dye crafft dieſes briues trewlich vnd ane gefherde, des zw ſicherheyt haben wir vnſer Ingeſigel neben gedachts vnſers gnedigſten herren Sigel wyſſentlich hengen laſſen. Geſcheen vnd geben zw halle vff Sand Moritzburgk, Sonnabends nach Margarethe, Nach Criſti vnſers herren geburtt Funffzcehenhundertt, darnach ym newnden Jhare.

Nach dem Originale des Stadtarchives zu Burg Nr. 66.

CCXLIX. Entſcheidung der Streitigkeiten zwiſchen den Markgrafen Joachim und Albrecht mit den Sparren zu Lichterfelde wegen der Jagden, vom 29. November 1509.

Zu wiſſen, das wir Bruder Georg von Slaberndorff, meyſter ſant Johans ordens, vnnd werner von der ſchulemburg, Hoffmeyſter, tzwiſchen der durchleuchtigen hochgebornnen furſten vnd Herrn, Herr Joachim etc. Churfurſt vnnd Herrn Albrechten, gebrudern, Marggraffen zu Brandemburg etc., vnnſer gnedigſten vnnd gnedigen Herren eins, Bernt vnnd Caſpar Sparren, gebrudern zw lichterfelt anders teyls etlicher Irrung vnd gebrechen halben, die Jagt auf den feldern Goltzow vnnd lichterfeldt betreffent, ſo Ir f. gnaden aus gnedigen willen vnnd die Sparren auf vns volmechtiglich geſtalt, mit wiſſen vnnd willen volgender meynung entſcheyden haben, Nemlich das die Sparren, gebruder zu lichterfelde, vor ſich vnnd Ire erben die Jacht durchaus des hohen vnd Nydern wildes auf dem felde zur Goltzow, dem

worten vnnd gutten glawben, ſolich haubtſum obberurth jnn vir Jarn nach dato ditz briffs widerumb abzuloſſenn vnnd zu vnns zu bringen. Czuurkunt vnnd mehrer ſicherhait hab ich Cun mein ſigel vnnden an diſſen briue, des wir vns doch ſemptlich gebrauchen, gedruckt. Geben zum Berlin, am montag nach purificacionis Marie, anno decimo.

Nach dem Originale.

CCLI. Vergleich zwiſchen der Wittwe Lantdorf und der Bauerſchaft zu Schöneberg wegen des an dem Sohne der Wittwe verübten Muthwillens, vom 13. Januar 1511.

Zuwiſſen, das heut dato die ſach, ſo ſich zwiſchen Heintzes lantdorffs nachgelaſſen witwen von wegen Irs Sons eins vnd der gemeiner bawrſchafft des dorff Schonenberg anders teils derhalben, das die pawer Jungen, ſo mit gnanter frawen Son der pferd die nacht gehut, den Jungen der frawen Son gerauſft vnd kegen dem fewr gebratten, Irrig gehaltten, vortragen iſt vor den Rethen meins gnedigſten herrn mit wiſſen vnd vulbort der partheien, Alſo das die pawrſchafft gnants dorffs der frawen XXX groſchen vnd ein ſcheffel roggen vor Ir vnruwe vnd muge, vnd dem Jungen ſein vulle lon, ab er aus gedint, auch dem artzſten zwey gulden zu lon geben ſollen, daruff die fraw, auch Ir Son, den Rethen mit hantgebenden trewen zugeſagt, der ſachen wider die pawr nymer zugedencken vnd das es ein gerichte ſache ſein vnd bleiben ſoll. Actum am achten tag Trium Regum, Anno etc. vndecimo.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXXI, 300.

CCLII. Kurfürſt Joachim und Markgraf Albrecht verleihen den Hammer zu Schöpffurt an Simon Berckner, am 7. März 1513.

Von gottes gnaden Wir Joachim, kurfurſt etc., vnd albrecht, gebruder, Marggrauen zu Brandemburg, Bekennen —, das wir vnns mit vnſerm Hammermeiſter zu Schepffort vnd liben getrewen Simon Berckner des hamers halben darſelbs vertragen, Ime vnd ſeinen rechten erben denſelben mit dem acker darbey vnd die wyſen, Im hammer bruch gelegen, erblich verkawfft, zugeſtalt vnd eingethan haben, dermaſſen, wie hernach uolgt, Das er oder ſeine rechte erben vnns vnd vnſern erben virtzig ſchock geldes In den nechſten funff Jaren nach einander volgende dar fur aufrichten vnd bezalen, Dartzu alle Jare ſechtzehen ſchock an gelde, ein ſchock eyſen ſtebe vnd ſchynen, doch zwen ſtebe vor ein ſchyne gerechnet, Zu pacht vnd Zins geben, auch alle Jar von vnſerm eyſen vnnd bey vnſerm Coſten ein Sage zu der Newen molle vmb ſunſt machen vnd das waſſer frey lawffen laſſen, damit die kornmoll nicht verhindert werde, vnd ob brandt eyſen vff dem Sloss zerbrochen, daſſelb zu yder Zeit widermachen. Dargegen vnd dartzu Sollen er vnd ſeine rechte erben angezeigten hammer zu Schepffort zuſampt dem acker dar bey vnd die wyſen, Im hammerbruch gelegen, haben vnd gebrauchen. Er mag auch an der

feytten des Hamerbruchs Nach dem libenwaldiſchen wege das holtz abhawen vnd zu acker machen zu ſeiner Nottorfft, doch ſoll er nyrgents kolen, wann wo man In an beyden feytten an der Seh, dar man acker machen will, weyſen, vnd ſo der ort aus iſt, ſoll man Im einen andern bequemen ort, dar er kolen gnug gehaben mag, eingeben, vnd Soll bircken, Elſen, eſpen vnd allerley holtz kolenn vnd bey einander wegk hawen groſe Brauſige Bewme, doch nutz holtz vnd ſunderlich ſagé plock verſchonen vnd das nicht abhawen. Er mag auch mit dem kleynen Zewge vnd mit dem angell fiſchen zu ſeiner nottorfft vnd kuchen, vnd vff vnſerm eygenthum Stein brechen, wo er den finden kan, doch das er die wyſen, ſo die von Rulfdorff von alders verzinſet vnd bey klemen Mathen zeitten geweſt, mit dem brechen verſchone vnd ſoll mit ſeinen knechten, ob ſich vfflewff oder bruche begeben, alle freiheit, wie vff andern hemern gewonheit iſt, haben, vnd was von gereht an zangen, hemmer vnd anderm verhanden, ſoll man verzeichen vnd ſich derſelben gebrauchen, doch ſoll ſolch gereth vns vnd vnſer herſchafft bleyben. Zuſtellen vnd thun obgnanten vnſerm hammermeiſter vnd ſeinen rechten erben den hamer zu Schepffort mit dem acker dar bey vnd die wiſen, Im hammerbruch gelegen, vff den gehabten kawff vnd vertrag der geſtalt vnd maſs, wie obſtet, eyn, In craft vnd macht ditzs briues. Zu urkunt etc. vnd Geben zu Coln an der Sprew, am Monttag nach dem Sunttag letare, Anno XV^{c} tredecimo.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXXI, 241.

CCLIII. Des Kurfürſten Joachim Verſchreibung über das Amt Trebbin für Ritter Eytelwolf von Stain, vom 14. September 1513.

Wir Joachim, churfurſt etc., Bekennen —, Das wir vnns mit dem geſtrengen vnd hochgelartten vnſerm Rath vnnd lieben getrewen Ern eytelwolff vom Stain, ritter, ſeinen dinſt halben von newem vertragen haben, volgender weiſs vnd meynung, Nemlich alſo, Wir wollen Im vnd ſeinen menlichen leybs lehens erben In anſehung ſeiner getrewen willigen dinſt, ſo er vns vnd vnſer herſchafft mergklich vnd williglich getan hat, furder thun ſoll vnd wil, Darumb vnnd auſs ſundern gnaden drithalb tauſent gulden an muntze geben vnnd die ſelben zu ſampt funff hundert gulden, So er vnns an barem gelte dargelihen hat, vff vnnſer ampt Trebbin mit ſeinen zugehorungen vf den Zol daſelbs ander gerechtigkeit vnd nutzunge Auff einen rechten widerkauff in amptmans weiſs, Inmaſſen er das ytzt Innen hat, vorſchriben, auch anderthalb hundert gulden dinſtgelts vnnd ſoldes Jerlichen geben vnnd verſorgen. Nemlich ſol er hundert gulden In denſelben nutzungen vnnd zugehorungen vnſers ampts Trebbin, So lang er das Inne hat, nemen vnnd empfahen. Die vberigen funfftzig guldin wollen wir Im daſelbs in vnnſer birgelt verweiſen. So aber er oder ſein menlich leibs lehns erben daſſelb vnſer ampt Trebbin nicht lenger haben vnd das gelt von vns fordern wurden, Sollen ſie zuthun macht haben, Doch vns ein halb Jar zuuoren vorkundigen, Alſs dann wir Inen ſolch dreytauſent gulden an muntz entrichten. Dagegen ſie vnns vnſer ampt mit ſein zugehorung one all beſwerung abtretten, In maſſen ſie das empfangen vnd daruon die drithalb tauſent gulden, ſo wir Im gegeben, In vnſern landen erblichen an lehenn gutter anleggen, die von vns zu lehen nemen, Daruon thun vnd dienen, als manlehens recht iſt, Als dan wollen wir Im die

anderhalb hundert gulden Jar folds In vnſerm Zoll zu Sarmund ſein leben lang, dieweil er ſich mit dinſten nicht verendert, verſchreyben vnnd verweiſen, Darzu wollen wir Im vnd ſeinen menlichen leybs lehens erben ein angefel, funff hundert gulden wert, In vnſern landen verſchreyben, vff das nechſt ſo vns verledigt vnd hieuor vnuerſagt iſt, daſſelb angefell, ſo es verledigt, ſollen ſie neben den andern lehengutter zu manlehen haben vnd verdienen, vnd ſo er ane menlich leibs lehens erben verſterben wurd, ſollen die drithalb tauſent gulden in golde oder gutter mit ſampt dem angefell vns vnd vnſern erben one beſwerung vnd verhinderung heimfallen, Doch haben wir Margarethen, ſeiner eelichen hauſsfrawen, Sibentzig gulden Jerlicher Zinſs an dem ſelben gelt zu leypgeding zuhaben, wie leipgedings recht vnd gewonheit iſt, verſchriben, Alſo das wo genanter vnſer Rath Ir elichen mann one menlich leybs lehens erben verſtile, dieweil er vnnſer ampt Trebbin Innen hat, wollen wir vnſer ampt zu vns nemen vnd Ir die ſibentzig gulden In vnſerm Zol zu ſarmundt verſchreiben vnd weiſen ir leben lang vnd zu leipgeding, wo aber das ampt vor ſeinen ſterben abgeloſst vnd die drithalb tauſent gulden von vns oder vnſer erben abgegeben, Sol ſie die ſibentzig gulden leipgedings In den guttern, ſo darfur gekaufft, haben vnd fordern vnd ir auſs vnſer ampten deſſhalben nichts volgen, Forder haben wir genanten vnſerm Rath die gnad gethan, wo er one menlich leib lehens erben abgeen vnnd allein tochter eine oder mer hinder ſich verlaſſen vnd die drithalb tauſent gulden an gelde oder gutter, alſo an vns odir vnſer erben komen vnnd verledigen wurden, wollen wir oder vnſer erben alſdann den techtern von ſolchem gelte oder gutter tauſent gulden vnd nicht mer on verhindert reichen vnd volgen laſſen, dieſelben zu Irer enthaltung vnd auſsfertigung zugebrauchen. Widerumb hat er ſich gegen vns mit dinſten verpflicht, Sein leben lang vnnſer rath, diener vnd hoffgeſind zuſein, mit funff reiſigen pferden getrewlich vnd fleiſſig ſeins vermogens zu dienen, vnd ſich in vnſern geſchefften vnd hendeln gebrauchen zulaſſen, auch keinen furſten oder andern mit dinſten nicht verwant ſein one vnſern wiſſen vnd willen. Wir wollen Im auch auff die funff pferd hoffcleidung, vnd ſo er an vnſerm hoff iſt, ſuter vnd mal geben, auch fur ſchaden ſteen, als ander vnſern hoffretten. Auch wo er vns vmb mehr gebens wilen anſuchen worde, vnd vnſer geleheit nicht wer Im In dem zuwillfaren, ſoll er ſich darumb nicht von vns wenden, Sunder vnſer Rat vnd Diener bleyben; wo er aber ye ſunſt von ander vrſach wegen ſich mit ſeinen dinſten von vns wenden wurde, als wir vns nit verſehen, Soll die geſchene gab vnd dinſtgelt wie obſtet nichts ſein, Sunder die Dritthalb tauſent gulden zuſampt dem angefell on beſchwerdt vnnd vnuerhindert, vns vnd vnſern erben wider heimfallen, wie er vns des ein reuerſſ brieff geben hat vnnd ſollen damit alle zuſage vnd verſchreybungen Im hieuor von vns geſcheen todt vnd crafftloſs ſein vnd vns widerumb vbergeben, Alles getrewlich vnd vngeuerlich. Zu urkunth etc. Datum Tangermundt, am tag exaltationis Crucis, Anno XIII.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XXXII, 208—209.

CCLIV. Biſchof Hieronymus von Brandenburg incorporirt dem Kaland zu Burg die Kirche und Pfarre des wüſten Dorfes Jeſerig, am 28. März 1514.

Hieronimus, dei et Apoſtolice ſedis gratia Epiſcopus Brandenburgenſis, Ad perpetuam rei memoriam ac ad notitiam omnium et ſingulorum per patentes noſtras litteras deduci volumus, Quod cum eccleſia parochialis ſancti Andrei apoſtoli ville Jheſserick noſtre dioceſis a multis retroactis temporibus, vti fide digna relatione accepimus, populo deſtituta ac villa ipſa vna cum eccleſia in ſolum quaſi redacta extiterit, Nec ſit veriſimile temporum malitia, reddituum paucitate obſtante, eam ad populum reſtitui vel ipſius collapſa reparari Sitque graue rectori illius . . . . . ſue grege nomen ſortiatur paſtoris Et curatus cenſeatur, qui nullum habeat ſue cure commiſſum, Debe . . . . . conſcientie onerari, qui ex re dudum parochianorum ſuorum cura liberatus, ad preſens per liberam reſignationem honorabilis nobis in chriſto deuoti domini Mathie koppen nouiſſimi poſſeſſoris eiusdem vacare dinoſcitur, Vnde nobis fuit pro parte honorabilium virorum nobis in chriſto deuotorum dominorum, Decani ſingulorumque fratrum kalendarum jn opido Borch noſtre Brandenburgenſis dioceſis humiliter ſupplicatum, vt premiſſis attentis dictam eccleſiam deſolate ville Jheſserick vacantem vnacum omnibus iuribus, prouentibus, obuentionibus, emolumentis ſinguliſque eiusdem pertinentijs iuſtis ex cauſis fraternitati ibidem auctoritate noſtra ordinaria vnire et incorporare, Curam dicte eccleſie et rectoris ipſius ceruicibus tollere ac deinceps eccleſiam ipſam in ſimplex eccleſiaſticum beneficium ſine Cura redigere dignaremur; Nos vero Hieronimus Epiſcopus antedictus, qui ad apicem pontificalis dignitatis diuina diſponente clementia euecti pijs ſupplicum noſtrorum votis libenter annuimus et eorum commoda ad poſſe procuramus, Attendentes talem vnionem diuino cultui proficuam uobis etiam credito populo ſalutiferam . . . . . antedictam reſignationem noſtra ordinaria approbamus et ratificamus Ac inſuper ſuadente vtilitate et neceſſitate de Nobilium nobis dilectorum . . . . . Geuerth, Jaſper, Otthonis et Clawes condictorum de Plathe, dicte eccleſie verorum patronorum, vnanimj et expreſſo conſenſu prefatam eccleſiam deſolate ville Jheſserick vnacum omnibus iuribus, prouentibus, obuencionibus et emolumentis ſingulisque pertinentis eiusdem pro diuini cultus augmentacione dicte fraternitati kalendarum in opido Borch vniendam et incorporandam duximus, vnimus et incorporamus dei nomine per preſentes, Curam animarum a dicta eccleſia et ipſius rectore tollentes, Ipſam in ſimplex eccleſiaſticum ſine cura beneficium redegimus et preſentibus redigimus, In quantum de iure premiſſa nobis competere videntur, de quo proteſtamur publice per preſentes. Hanc preterea vnionem et incorporacionem admittimus ea moderacione ac lege, vt dicti fratres kalendarum nouam capellam in alio noſtre dioceſis competenti loco ſuis ſumptibus erigant et conſtruant in qua pro dicte eccleſie ſundatorum animarum ſalute debita ſuffragia exſoluantur. Miniſtrum vero dicte Capelle inantea a Decano fraternitatis kalendarum predictarum deputari et diſponi volumus ac precipimus, Cui etiam medios fructos dicte capelle in recompenſationem ſeruitiorum ſuorum et pro ſui ſuſtentacione reſeruamus, Juribus inſuper noſtris de annua procuracione nobis et ſucceſſoribus noſtris debitis . . . . . vnacum charitatiuo ſubſidio impoſito et poſtulato imponendo ac poſtulando iuxta et ſecundum antiquam taxam omnibusque alijs et ſingulis iuribus epiſcopalibus ſemper ſaluis, de quibus omnibus et ſingulis publice proteſtamur. In quorum omnium et ſingulorum premiſſorum fidem et euidens teſtimonium preſentes noſtras litteras ſigillo noſtro maiori iuſſimus et fecimus appenſione

communiri. Datûm et actum in arce noſtra Epiſcopali Szeyeſser, Anno domini Milleſimo quingenteſimo quartodecimo, Die viceſima octaua menſis Martij.

Nach dem Originale des Stadtarchives zu Burg Nr. 118.

CCLV. Beſtätigung des Erzbiſchof-Cardinals Albrecht über den zwiſchen der Stadt Burg und den Edlen von Plotho wegen der Dorfſtätte Luben und der beiden Wendendörfer geſchloſſenen Vergleich, vom 11. Oktober 1531.

Wyr Albrecht, von gots gnaden der Romiſcher Kirchen des tittels Sancti Petri ad Vincula prieſter, Cardinal vnd Legatus natus, Ertzbiſchoff zcu Magdeburg vnd Meintz, Primas des heiligen Romiſchen reichs durch Germanien, Ertzcantzler vnd Churfurſt, Adminiſtrator des Stiffts Halberſtadt, Marggraue zcu Brandenburgk, zcu Stettin, Pommern, der Caſſuben vnd Wenden Hertzogk, Burggraue zcu Norenbergk vnd Furſt zcu Rugen, Bekennen — Nachdem ſich von langer Zceit her ettliche gebrechen zcwuſchen vnſerm lieben getrewen Balthaſarn Edlen von Plothe an eynem Burgermeiſter vnd Rathe vnſer ſtadt Borch Eyner anforderung halben, ſo der gedachte von Plothe vor ſich vnd aufs krafft Ihme dortzu geſchcheener ceſſion von den Wirdigen Ern Joachim, Thumhern vnſer Kirchen zcu Magdeburgk, vnd Georgen, auch Eddeln von Plote, ſeynen Brudern, vmb das dorff vnd dorfſchaft zcu Luben, mit groſſen vnd kleynen Wentorff dorbey gelegen, vnd allen gerichten vnd vngerichten, obirſt vnd nidderſt, beſatzt vnd vnbeſatzt, gentzlich mit allen nutzungen vnd zcubehorungen an zcinſsen, holtz, graſse, acker, weyde, trifft, waſſer, Fiſcherey vnd wiltbahne ader was das ſey vnd mit beſondern worten benanth werden magk, Magdeburgiſch vnd Sechſiſch vnvnderſchiedlich lehn, ſo gedachte von Borch ethwan von Gebhart, Clauſs, Caſper, Otten, allen von Plothe, jhren vettern vnd brudern, mit weylandt vnſers vorfharen Ertzbiffchouen Ernſts gunſt erblich zcu ſich erkaufft, das dieſe drey von Plothe jnen zcu groſſem nachteyl jhres vornehmens vnbeſtendiger weyſe geſcheen achten, am andern theil jrrig gehalten, Dortzu wir neben dem Hochgebornen Furſten, vnſerm lieben hern Oheymen vnd Bruder, hern Johanſen, Hertzogen zcu Sachſſenn vnd Churfurſten etc., vnd vnſerm Capittel zcu Magdeburgk zcum oſternmahl geſchickt, Solche gebrechen durch vnſere Rethe beſichtigen, vorhoren vnd dortzu mit gutem fleiſs handeln laſſen, die dan wir nachfolgend vorgenohmen vnd vff nachfolgende wege jn der guthe entlich vortragen. Nemlich ſollen vnd wollen gedachte Er Joachim, Balthaſar vnd Georg von Plote vor ſich vnd von wegen Otten, jhres vierden Bruders, auch aller andern der von Plothe, jrer vettern vnd agnaten, dieſe ihre anforderung fallen laſſen, dauon abeſtehen, jnmaſſen ſye hirdurch dauon abgeſtanden ſeyn, Sich auch vor ſich vnd alle jhre erben derſelben gantz begeben, renunctijrt vnd abgeſagt haben, bewilligt vnd zcugeſagt, das die von Borch angetzeigt dorff vnd dorffſtadt zcu Luben mitt ſampt den beiden Wentorffen, groſs vnd kleyn, darbey gelegen, vnd allen gerichten vnd vngerichten, vberſt vnd niderſt, beſatzt vnd vnbeſatzt, gentzlich mit allen nutzungen vnd zcubehorungen, an zcinſen, Holtz, graſse, acker, weyde, trifft, waſſer, Fiſcherey, wiltbahne etc., jn maſſen ſye dye vonn gedachten Gebharten, Clauſen, Caſpern vnd Otten, allen von Plothe, erkaufft, herbracht vnd biſher beſeſſen

vnd gebraucht haben, hinforder alſo beſitzen, genieſſen vnd gebrauchen mogen nach jhrem beſten nutz vnd gefallen, Dortzu ſollen vnd wollen alle die von Plothe, jre erben vnd erbnehmen, auch jre vnderthanen den Rath vnd ſtadt gar nicht vorhindern nach jrren, Sondern ſich obberurther guther ſampt aller zcugehorung vnd ſonderlich der trieſſt gentzlich vortzeihen vnd ewſſern, wie ſye ſich auch derſelben hiemit vortzeihen haben, doch jhren affterlehen ahne ſchaden. Dagegen Burgermeiſter vnd Rathe Balthaſarn Eddeln von Plothe auff negſtkunfftigen Dinſtagk nach Andree Funffhundert gulden an guten Merkiſchen groſchen, jhe zcwey vnd dreiſſigſtehalben auff eynen gulden gerechent, jn vnſer Altenſtadt Magdeburgk jn der Herberge zcum gulden Arme jegen gnuglicher quitantz, von den Brudern allen dreien vorſiegelt, bey vormeydung des ſchadens, welcher vff Baltaſarn Eddeln von Plothe vortroſtung halben dieſer betzalung geſucht vnd ehr weiter bey den von Borch ſuchen wirdt mith vertzeihung aller anforderung, ſo jnen widder dye von Plothe alſs jhre wehrbürgen dieſer Funffhundert gulden halber hette gebuhren mogen, reichen vnd betzahlen ſollen, Welche betzalung der anſprach vnd das die von Borch ſolcher jrer erkaufftter guther an eygenthumb vnd beſitz ruigk pleiben mogen, Thuen wir als der Lehnſsfurſt nach maſſe vorgethaner vnſer vnd vnſer vorſharen gunſt, vber den kauff gegeben, bewilligen. Welchs auch wir Techant, Senior vnd gantz Capittel des Erwirdigen Thumbſtieffts zcu Magdeburgk vnd wir her Sebaſtian, Thumprobſt zcu Merſeburgk vnd Theſaurarius zcu Magdeburgk, Claus, Caſper, Hans vnd Otto, Eddeln von Plothe, ratificiren vnd belieben, Domit ſollen vnd wollen obgedachte part ſolcher jrrung ewiglichen vortragen ſein vnd das ſo itzlichem doruff zcuthuen auffgelegt, trewlich vnd ane geuerde voltziehen vnd halten, das ſye vnſs von allen theilen mit handtgebenden trewen williglich zcugeſagt haben. Zcu vrkunde haben wir Albrecht, von gots gnaden Romiſcher kirchen des tittels ſancti Petri ad Vincula Prieſter, Cardinal vnd Legatus natus, Ertzbiſchoff zcu Magdeburgk vnd Meintz, Primas Des heiligen Romiſchen reichs jn Germanien, Ertzcantzler vnd Churfurſt, Adminiſtrator zcu Halberſtadt, Marggraue zcu Brandenburgk, zcu Stettin, Pommern, Der Caſſubenn vnd Wenden Hertzogk, Burggraue zcu Norembergk vnd Furſt zcu Rugen, Wir Techandt, Senior vnd Capittel der kirchen zcu Magdeburg, Sebaſtian, Thumprobſt zcu Merſeburgk vnd Teſaurarius, Joachim, Thumherren doſelbſt zcu Magdeburgk, Clauſs, Jaſper, Hans, Otte, Jeorge vnd Baltaſar Eddeln von Plothe vnſer jeder ſeyn vnd des Capittels zcu Magdeburgk Ingeſiegel wiſſentlich an dieſen brieff hengen laſſenn, der gegeben iſt zcu Halle vff Sanct Moritzburgk, am Mitwochen nach dioniſij, Nach Chriſti vnſers lieben hern vnd ſeligmachers geburth Tawſent Funffhundert vnd dornach in dem Ein vnd dreiſſigſtenn Jahre.

Nach dem Originale des Stadtarchives zu Burg Nr. 16.

Von demſelben Tage und Jahre iſt eine Beſtätigung des Herzogs Johann von Sachſen erhalten unter Nr. 50 des Stadtarchives, gegeben zu Torgow.

CCLVI. Erzbiſchof-Cardinal Albrecht genehmigt die Abtretung einer Schäferei mit einem Platze ſeitens des Barfüßer-Kloſters zu Burg, wofür dieſem und nach ſeiner Aufhebung den Armen der Stadt jährlich eine Heringsſpende gegeben werden ſoll, am 13. März 1536.

Wir Albrecht etc., Bekennen —, das wir vff vnderthenigs anſuchen des Cuſtodis, Gardiani vnd anderer Brudere des Barfuſſen Cloſters, desgleichen des Raths jn vnſer Stadt Borch vnd vff genugſamen entpfangenen berichtt nachgelaſſen haben, Als wir auch crafft dieſſes vnſers brieues zcuſtaten, nachgeben vnd zulaſſsen, das die perſonen berurtes Cloſters die Schefferey mitt eynem rawme von der Schefferey an vnd kegen dem kohre der kirchen bis an das Brawhauſs, weyl jhnen ſolchs wenigk nutze, vnd das Cloſter ſolchs zur noth nicht bedarff, auch furmals dorzu nicht gehortt noch dorbey geweſen yſt, Ern Johanni wilkinj, probſte zu Coſwigk vnd Canonicken Sanct Bartholomej kirchen zu zcerweſt, mitt allen freyheyten an ſtewren, ſchoſſen vnd andern pflichtenn, wie die genennett werden mogen, vnd jn allermaſſen das Cloſter ſolchs gehabtt, dabey zupleyben mogen zukommen laſſen dergeſtaltt vnd mit dem beſchayde, das gnanter Er Johan Wilkinj doſür mitt hundert gulden heubtſumma Funff guldenn jerliche zcinſe zu eyner Thunne heryngs jn der Faſten dem Cloſter zu keuffenn machen ſoll vnnd will, do entkegen die perſonen des Cloſters alle wochen am Montage eyne Sehelmeſſe jm Cloſter zu halten beſtellen ſollen. Wo ſichs aber begebe vnd zutruge, das das Cloſter nymmer ſeyn vnnd abgehen ader vorandertt wurde, alſdan vnnd vff den ſhall Sollen die Funff gulden jerlich erkauffte zcinſe obbeſtimbt zu eyner Thunnen heryngs vor die armen leuthe jm hoſpital zcu Sanct Georgen, vor vnſer Stadt Borch gelegenn, gebraucht werden, doſür jegliche perſon jm hoſpital zu der Completen zeitt jn der Faſten auff der Stete jn der Capellen, do ſie jr gebeth zuthun pflegen, Funff Pater noſter, Funff Aue Maria mitt eynem Glaubenn mitt andacht auff jrenn knyen zuhalten vnnd bethenn vorpflichtt ſoll ſeyn. Es ſall auch berurte hebauſunge mitt dem zugehorigen rawme nach Ern Johan Wilkinj tode vnnd abeſterbenn zu eynem gaiſtlichem lehne, welchs gedachter Er Wilkinj jn der Ehre Sancte Anne vnd der vierzehen notthelffer als Patronen jn Sanct Niclauſenn kirchenn zu fundiren vnnd beſtettigenn zu laſſenn willens jſt, kommenn, geſchlagenn werdenn vnnd dobey bleybenn, welchs hauſs alsdann der Beſytzer des lehens nach allem ſeynem gefallenn zu bawen vnnd beſſernn, ſoll machtt habenn, jdoch vnſchedlich der kirchenn, das derſelbigenn durch ſolchen Baw keyn ſchade ader nachteill zugefugtt, ader zu nahe gebawett werde; welche alle obgeſchriebene Artickell wir alſo hiemitt becrefftigenn vnnd ab der beſyter des lehens derhalben angefochtenn wurde, wollenn wir vnnd vnſere Nachkommenn denſelbigenn, ſo offt es notturfft erfordertt, dobey ſchutzenn vnnd hantthabenn, des wir zu vrkunde vnſer Ingefiegell wiſſentlich ann diſſsenn Brieff habenn hengenn laſſsen. Vnd wir Gardian, Cuſtos vnnd Rath vorgemeltt habenn vnſere Inſiegele neben hochgedachts vnſers gnedigſten hern des Cardinals, Legaten vnd Ertzbiſchoffs etc. jngefiegell ann diſſenn Brif auch wiſſentlich thun hengenn, der gegebenn jſt zu Halle vff Sanct Moritzburgk, am Montage nach dem Sontage Reminiſcere, Nach Chriſti vnſers liebenn hern geburtt Funfftzehenhundertt vnd dornach jn dem Sechs vnd dreiſſigſten jare.

Nach dem Originale des Stadtarchives zu Burg Nr. 100.

CCLVII. Bischof Mathias bestätigt den Vergleich des ausgestorbenen Franciskaner-Klosters zu Burg mit dem Rathe, worin ersteres diesem seine Heide abtritt, am 11. Juni 1538.

Wyr von gottis gnadn Mathias, Bifchof zu Brandenburgk, vor vnns, vnfer nachkommen Bifchoue zu Brandenburg vnd fonft Idermenniglich, Bekennen vnd betzeugen krafft dieſes vnfers offen bryues, das der Wirdiger vnfer lieber andechtiger Frater Steffanus Brandt, Guardian des Clofters zu Borch, ordens fancti Franciſci vnd Cuſtos deſſelben ordens in der Magdeburgiſchen provintien ader Cuſtodien, neben etzlichen des Erſamen Radts von Borch geſchickten vns hat antzeigen vnd berichten laſſen, das ehr etwen jm vorgangn Neun vnd zwentzigſten jhar der wynniger tzal obgedachten hern des Radts vnd der gemeine zu Borch einen ortt holtzes, welchen das Cloſter etwen von Hermen von der Dolle gekoufft, der demſelbigen jrem Cloſter weit abgelegen vnd es in dieſen tzeitten nicht vorteidingen konttn, auf ein widderabkundunge eingethan vnd abgetretten zu behuf des Radts zugebrauchen vnd als jr eigens zunutzen, Darkegen der Radt obgemelt ſich vorwilligt, den Brudern des Cloſters fancti Franciſci bey. Inhen jerlichen zwey fechtzig gemeine berneholtzs zugeben nach vormuge eins bryues durch bemelte hern des Radts zu Borch dem Orden zugeſtalt, dauon ſie vns ein abeſchrifft furgelegt. Dieweil aber itzo das Cloſter zu Borch von den ordensleuttn vnd brudern gantz vnd gar vorledigt vnd ehr nhun alleine vnd eintzige perſon auch vhaft ein verlebter man, das er ſich zuletzt von ſeiner pfarrn widder jns Cloſter vnd alſo gegen Borch begeben muſt, dorumb hot er vns vndertheniglich angelangt vnd gebeten, dieſen wechſell des holtzes vnd als der Ordinarius gnedig zuzulaſſen vnd zubewilligen, doch alſo, wer das Cloſter zu Borch widderumb beſetzt, an jrer gerechtigkeit deshalb nicht vorkurtzet wurde vnnd lauttet des Rades von Borch gegeben brieff nach jnhalt der zugeſtalten Copey von wortt zu wortt alſo. Wir Burgermeiſter vnd Radtmann der Stadt Borch Bekennen offintlich vor vns vnd vnſer nachkommen mit dieſem vnſerm offen bryue gegen allermenniglichen, die ihn ſehen ader horen leſen, das wir mit willen vnd vulbort aller drey Rethe vnd gantze gemein Recht vnd redtlich zugeſagt haben, zuſagen auch kegenwerttig in krafft dieſſes bryues den brudern des Ordens fancti Franciſci, itzo alhir bey vnns zu Borch jm Cloſter weſenden, auch jren nachkommen zwey fechtzig gemeine brenneholtzs jn vnſerm Borgerholtze vor einen ort holtzes zwolff morgen braiht zuſampt eynem morgen zwer vber ſchiffend zwuſchen den erbkaueln zu Lutken Szeden vnd Dorrermargke gelegen, welchen ort holtzes bemelte bruder von dem Erbarn Hermen von der Dolle gekaufft haben. Szo haben auch dieſelbigen bruder wiſſentlich mit gnantin Radthe vnns den kauffbrieff mit einem anhangenden Siegel gedachts hermen von der Dollen ſampt alle jrer gerechtigkeit, die ſie an ſolchen ort holtzes gehabt, mit gutten willen vorreichet, auch volkomen macht gegeben, denſelbigen ort holtzes zugewynnen vnd nach vnſem willen vnd nutze alſe gentzlich eigen zugebrauchen. Widderumb vnd hieuor ſollen bemelte bruder vorangetzeigte zwey fechtzig holtzs, die jhnen nach bequemigkeit von vnſerm holtzwerder ſollen jerlich gewyſen werden, alle jhar, ſo lange ſie dieſen brieff haben vnd tzeigen konnen, hawen, ſhuren vnd zu notturfft jres Cloſters wenden vnd kehren, Setzen auch die benompten bruder vnd jre nachkommen krafft dieſes bryues jn eine reuliche wher vnnd brauchung ſolcher zweier fechtzig holtzs, dieſelbigen wie gehort jerlich ane mennichlichs vorhindern zu gewynnen, doch haben ſie ſich vnnd jren nackkommen freye behalten, ab es ſich begeben, das jr Orden gemehret vnd wid-

der zunhemen wurde vnd dieſſes orts holtzes ſelbſt gebrauchen vnd vorteidingen kontten, das als dan welchs jars ſie wolln jren vorſiegeld kaufbrief, den ſie vns vorreichet mogen, widderheiſchen vnd zu ſich brengen, doch ſolln ſie das zuuor ein halb jhar vns zu wiſſen thun, Auch dieſen vnſern brieff als dan vns auch widder heraùsgeben vnd vorreichen one jennigerley Inſage ader widderrede. Zuùrkundt haben wir Burgermeiſter vnd Radtmann obingnant vor vns vnd vnſer nachkommen vnſer Secret an dieſen brieff wiſſentlich hengen laſſen, der geſchrieben vnd geben iſt Nach Chriſti vnſers lieben hern gebort vunfzcehen hundert vnd darnach jm XXIX. jar, des Montags vigilia Purificationis Marie. Vnnd noch dem wir den bedengken, das itzunder das Cloſter zu Borch von den ordens perſonen gantz ledig vnd zubeſorgen, das deſſelbigen Cloſters eigenthümliche holtzung, weil nymand achtung darauf gibt, durch die anrurenden nachbarſchafften dermaſsen angegriffen, abgehawen, auch durch die weltliche handt mocht vnnttertzogen werden, das etwen wer der Orden Franciſci nach dem willen des almechtigen widder vmb vormeret vnd das bemelte Cloſter beſetzet wurde, ſie keine holtzunge zu jrer notturfft haben mochten, deme vnd andern zuuorkomen, haben wir wir obbemelter von gotts gnaden Mathias, Biſchof zu Brandenburg, alles was jn bemeltem des Radts von Borch bryue des holtzes haben zwiſchen den Gardiano vnd Cuſtoden des Cloſters auch dem Rade dorſelbſt zu Borch ausgedrugkt vnnd alſo vorbriffet iſt, aus krafft vnſer ordentlichen vberigkeit zugelaſſen, bewilligt vnd confirmiret, als wir ſolchs hiemit gegenwertig, jdoch yederman an ſeiner gerechtigkeit vnſchedtlich zu laſſen, bewilligen vnd confirmiren, alſo das der Radt zu Borch jerlich von ſolchen zwey ſechtzig ſchock berneholtzs bemelten Gardiano ſeine notturfft vorſchaffen vnd das vbrige zu erhaltung der gebewde in bemelten Cloſter anwenden vnd jerlich domit beſsren laſſen. Wurden aber vom orden Sancte Franciſi widderumb etliche perſonen jn das Cloſter verordent, denſelben ſollen alsdan die zwey ſechtzig ſchock holtzes jerlichen folgen vnd das gebrauchen, ſo lange jnhen ſolchs geliebet vnd bis ſie dem Radte jre eigenthumliche erkaufſte holtzunge widder loſskundigen worden vnd Ferner haben wir zu beſſerung deſſelbigen Cloſters nachgegeben, das vielgedachte Radeheren zcu Borch die kleinen auswendigen hewſer an dem barfueſſen Cloſter, die ſonſt itzo ledig ſtehen, etlichen alten frommen vnd ehrlichen perſonen vmb jerlichen zinſs austhun vnd vormitten vnd ſolchen tzynſs zu dem gebew des Cloſters vnnd kirchen keren vnd wenden ſolln vnd mugen. Wer aber das Cloſter widder zu ſeynem vorigen weſen vnd ſtande kommet, alsdan ſollen dieſelbigen vormietteten heuſer dem Cloſter widder eingereumet werden ane menniglichs einſage vnnd ſoll von des wegen der Radt obgemelt noch nymandts dar durch ſich einicher erlangten gewher, gebrauch ader gerechtigkeitt, wie die nhamen haben mag, anmaſſen noch antzihen, alles getrewlich vnnd vngeferlich. Des zu warer vrkundt haben wir vnnſer Ingeſiegel an dieſen vnſern brieff wiſſentlich hengen laſſen, der gegeben iſt nach Chriſti vnſers lieben hern gebort jm vunffzcehenhunderſten vnnd acht vnd dreiſſigſten Jhare, Dingſtags in den heiligen pfingſten.

Nach dem Originale des Stadtarchives zu Burg Nr. 153.

CCLVIII. Notiz des Mathias von Schwanebeck über die wegen der Kirchenverbesserung im Teltowschen gepflogenen Berathungen, namentlich am 18. April 1539.

Als der Hochwürdige Bischoff, Herr Mathias von Brandenburg Ao 1539 im Heimzug von Cölln in Teltow gewesen, haben sich die Edle und Veste Junckern aus den Teltow in meines Vaters seel. Hause zu ihm fleissig versammlet und sich mit ihm wegen der reinen göttlichen Lehre berathschlaget, und sind alle eines Sinnes und Willens gewest, selbige anzunehmen und standhaftig zu bekennen, auch dass sie ihre Pfarrer und Plebanos, die sich sperren wolten, zwar nicht durch Gewalt verjagen und verfolgen, sondern ihnen Unterhalt reichen, und sich immittelst nach Predigern der reinen Lehre umthun wolten. Dies haben sie alle in einem vorgelegten Revers bezeuget, unterschrieben und besiegelt. So geschehen am 18. April 1539. Die Nahmen heissen:

Jochen v. Schwanebeck zu Teltow.
Jochen v. Hacke zu Sand-Machenow.
Jochen v. Schlaberndorff zu Schlofs Beuthen.
Hans v. Berne zu Grofs-Berne.
Christoph v. Berne zu Schönow.
Carl Sigmund v. d. Liepen zu Blanckenfelde.
Otto v. Britzke zu Britzke.
Christoph v. Spiel zu Dalen.
Sigmund v. Otterstedt zu Dalwitz.
Heinrich v. Thümen zu Leuenbruch.

Alle diese Junckern und Landsassen sind am 31. Octobr. des benannten Jahres nach Spandow gereisst, wohin mein Vater seel. mich hat mitgenommen, und haben Tages darauf nach dem Vorgang des Durchl. und Hochgebohrnen Churfürsten, Herrn Joachim des Jüngern Löbl. Gedächtnifs, in der dasigen Pfarr-Kirchen das reine Evangelium öffentlich bekannt und das heilige Sacrament unter beyderley Gestalt von gedachten Herrn Bischof Mathias empfangen.

Aus dem Schwanebecker Hausbuche nach v. d. Hagen's Mittheilung. (Beschr. der Stadt Teltow S. 24. 25.)

CCLIX. Polizeiordnung des Abtes Matheus von Zinna für die Stadt Luckenwalde, vom 10. Mai 1540.

Wir Mattheus, Abt zur Zinna, Bekennen wor uns vnd vnsere Nachkommen vndt thun kundt mit diesem vnserm Brieffe allermenniglich, Sonderlichen aber euch, dem Rath vnd der gantzen gemeinde vnsers Flecks Lukkenwalde, das nachdem gemeyniglich Statut vnd regiment für stellet, dadurch bey vndt vnter Ihnen Gottselich gelebet, alle Erbarckeit, zucht vnd guter wandel erhalten; Geachten wir, nachdem vns den von vnserm Lieben herrn Gott vnd vnser hohen Obrigkeit, dem Cardinal, Legaten vnd Ertzbischoff zu Magdeburgk vnd Mayntz, Churfursten, vnserm gnädigsten herrn, dergleichen dem hochwürdigen Löblichen Capittel voran gezeigtes sufftes vnd thum-

kirchen Magdeburgk die Obrigkeit vnd regiment über euch gnädiglich vndt gönſtiglich übergeben vnd befohlen vndt zuſtändig, vnd euch hoch vnd gröſslich von nöthen ſein wolle, dergleichen eine Ordnung zu machen, darzu uns dan die boſsheit, ſo itzundt zu vnſern gezeitten In aller welt von tage zu tage faſt ſchrecklich überhandt nimpt, merglichen vervrſachet, dergleichen des Allmächtigen Zorn, welchen er mit manigfaltigen Graumſamlichen Zeichen drewet, vermittelſt ſeiner hülffe dadurch verhuttet vnd vorkommen wurde; Gebieten, ſetzen vnd befehlen wir Krafft dieſes vnſeren brieffes euch, allen vnſeren vnterthanen gemeltes Flecks ſämptlich vnd ſonderlich, wes ſtandes vnd weſens die ſindt, Alten, Jungen, Knechten, Magden, Niemandes ausgeſchloſsen, Das ſie des Sontags, auch ſonſten andere von der heiligen Chriſtlichen Kirchen eingeſatzte feyertage, die Predig vnd heylwertige wordt Gottes vor allen Dingen warnehmen vnd ſich Ja nichts darvohn verhindern laſſen, An welchen Feyer oder Sontagen auch niemandts, es ſey den die Predig vnd ambt der Meſſen aus, ſoll weyn oder bier geſte ſetzen. Desgleichen ſollen die becker, kramer vnd ſonſten alle andere, ſie haben woſserley ware ſie wollen, mit dem vorkeuffen ſtill halten, biſs die Predigt aus, damit nicht die Leute durch ſolchen ihren Jarmarckt vom Göttlichen wordt abgezogen werden. Zu dem ſoll alle leichtfertigkeit, ſo von der rohen burſse zu ſolcher Zeit vor oder auffm Kirchhoffe möcht furgenommen vnd getrieben werden, gäntzlich vnd auffs Ernſt verboten ſein.

Weiter vnd ſonderlich gebieten wir ernſtlich, das ſich auch jedermann gentzlich enthalte aller fluche vnd ſchwerens, dardurch Gott vndt ſeyn werder nahme geleſtert vndt geſchmehet werde. Ferner wollen wir, das kein wirt oder einwohner, ſonderlich wes brewer oder bierſchencker ſein, das topffelſpiel mit Karten vnd würffel ieglicher In ſeinem hauſe gar nicht gonne noch geſtatte, ſondern ſolchs ernſtlich were vnd vorbiete. Wo aber muttwillige leute an daſselbige des wirts verbott ſich nicht wolten kehren vnd gleichwohl ihr ſpiel beginnen, ſoll der wirth ſolches dem Rath anzeigen, dem wollen wir vollen vnd gantzen gewaldt geben haben, daſselbig nach erkentniſs zu ſtraffen. Auch ſoll kein brewer oder ſchencke ſeinen gäſten das bier oder wein nach zehen ſchlägen In der nacht vortragen, bey des Raths buſse.

Inſonderheit die vier Gezeitte (weynachten, Faſtnachten, Pfingſten vnd die Kermiſs) wollen wir von Iglichem wirte, wo gelag gehalten werden, daſs ſie dieſem vnſerm gebot geleben vnd volge thun, auch ein jeder in ſeinem hauſe das Trummel ſchlagen nach ſolcher Zeit, als zehen ſchlägen, nicht geſchehen laſsen, alles bey des Raths ſtraffe. Vnd ſo jemandts ſich muttwillig vnterſtehen würde, bey nechtlicher weil auff der gaſsen mit der Trummel Lerm zu ſchlagen oder ſonſten vngſtümmigkeit anrichten, ſolche ſoll ein Rath auch ernſtlich ſtraffen. Wir wollen auch ferner, das an allerley tentze, es ſey auff hochzeiten, Lobtentzen noch einigen andern des vordrehens von jedermann gentzlich enthalten haben. Vnd ſo jemandts frembdes ſolchs thete, deme von dieſem vnſerm verbott nichts bewuſt, ſoll Ime ſolches durch die Stadt Knechte angezeiget werden, ſich alſsdan darnach zu richten, vnd ſoll der tantz am oſter-, pfingſt- vnd Chriſtage gentzlich vnd ernſtlich verboten ſein: vnd ſo jemandts hierwieder thun würde, ſoll dem Rathe mit Buſs verfallen ſein. Es ſoll auch der Rath die haderer, ſie ſeyn, wer ſie wollen, einwohner oder dienſtbothen, ſonderlich ſo darauſs reuffen oder ſtreiche Ja Blutrünſte erfolgen, ernſtlich ſtraffen, ſo fern die wunden, ſo über ſolchem hader gefallen, nicht kampffwürdig ſein, den ſolches zu ſtraffen ſoll vnſerm voigt als dem überrichter zu jederzeit vorbehalten ſein vnd bleiben. Wir haben auch zum offtermal verbotten vnd verbieten laſsen das herbergen der hauſsleute, welches wir zum überfluſs hiermit noch wollen gethan haben, das ſich jederman gentzlich deren enthalte, Es weren den ſchwache vnd gebrechliche leute, die Man ihrer ſchwacheit halber erdulden vnd leyden müſte, welchs ein Chriſt-

lichs werck: Daſselbigk wollen wir hiermit nicht gemeinet haben. Solche Itzt nach einander ſtückweiſs erzelte Punct vnd Artickel wollen wir eim Rath mehr gedachts vnſers flecks, ſo itzund iſt vndt künfftigk ſeyn wirdt, zu ſtraffen übergeben vnd befohlen haben, vndt wo ein Rath ſonſten Mangel oder vnordnung, dardurch der gemeinheit ſchaden verhüt vnd frommen trewlich geworben, es ſey worinnen es wolte, ſpüren vndt nach kommen würden, ſoll daſselbig bey eim Rath ſtehen, allzeit ein trewlich einſehn zu thun vndt dieſer vnſer ordnung keinsweges abbrüchig oder zu wieder ſein. Derhalben vbergeben vnd befehlen wir ihnen ſolche ſtraffen, alſo gegenwertiglich vnd gnädiglich ihn vnd mit Krafft dieſes vnſern brieffes, auffs ernſtlichſt Jedermenniglich gebietendt, wollet ſolche vnſere vndt des Raths ordnung in allem als die gehorſamen willig geloben vnd gefällig ſein vnd das nicht anders halten, gereicht vns zu ſonderlichem gefallen vnd euch zu ewerm ſtets beſten: vndt ob jemandts den Rath worde verachten vnd ſich in ihre ſtraffe nicht begeben, ſo offt vns das vom Rath entdeckt wirdt, ſoll der oder dieſelbigen ſich nichts den eitel vngnade zu vns vorſehen vnd wollen vns alſo ſelbſt gegen jnen mit ſtraffe geberen, das ſie gewislich dardurch ſpüren vnd empfinden mugen, das wir den Rath hirinnen ſterglich handthaben, ſchutzen vnd ſchirmen vnd dieſe vnſere auffgerichte Ordnung vnd ſtatute zu jederzeit feſtiglich wollen gehalten vnd die in keinem wege vberſchritten. Des zu vrkund haben wir vnſere Aebtey Inſiegel an dieſem brieff hangen laſsen, der gegeben iſt in vnſerm Cloſter Zinna, nach Chriſti vnſers Lieben herrn geburt funffzehen hundert vndt vierzigſten Jare, Montags nach dem Sontage Exaudi etc.

Nach einer alten Copie.

CCLX. Viſitations-Protokoll Barnimſcher Dörfer in der Umgebung Berlin's, vermuthlich vom Jahre 1541.

Roſentall, iſt itzo der Pfarrer Er Johann Nigeman, Collatores der Pfarren Ebel vnd hans krommenſehe, hatt einen kelch, hat eine monſtrantzen, auch 1 Pacem bei II gulden werdt; hat l^e. XX Communicanten vnd ſoll von jne jeden opfertagk XV gr. haben, hat IIII hufen, hat die aufsgethan, gibt jede hufe VI ſchſl. rocken, hat eine Wiſen, dorauff er jerlich II fuder heues kan haben, ſeind vor dieſem Dorffe XXIII hufen, gibt jede hufe dem Pfarrer 1 ſcheffel rocken jerlich, V gr. bezaln die leute dem pfarrer jerlich vor 1 pfundt Wachs. Der Kuſter hat jerlich 33 ſcheffel rocken einzukommen von jeder hufen 1 ſchſl., IIII brot von jedem Cothfeſſes des Jars, II brot von jedem hufner des Jars, II ſchock eier, II gr. der pfarrer jedes Jar, II gr. das gotshaus jedes Jar. Iſt ein hoflein aldo, haben die krommenſehe zur Cuſterei geben, iſt den leuten beuolhen, den kuſter dorauff zu ſetzen. Das gotshaus aldo hat eine hufe, dauon gefallen jerlich vngeferlich II W. getreids, hat kein inkorporirt filial, ſonder dieſer Pfarrer hat das dorff reinickendorff.

Reinickendorff, heldet itzo der Pfarrer zu Roſental alhie die pfarre. Collatores dieſer pfarren ſeind der Rath zu Berlin, hat einen kelch, hat eine miſſinge Monſtrantz, ein pacem, hat biſs in LX Communicanten, hat der Pfarrer jedes jar VIII gr. ofergeldt, hat einen Pfarhoff, hat IIII hufen, geben dem Pfarrer des Jars XVIII ſchſl. getreids, als X ſchſl. hafer vnd 8 ſchſl. rocken; hat II ruten holtzes, hat einen hoff im Dorffe, darauff itzo hans thom whonet, der gibt dem pfarrer

allerlei zehendt, defsgleichen X gr. vnd II huner, feind vor diefem XLVIII hufenn, gibt jede hufe dem Pfarrer I fcheffel, macht des jars II W. Kufter hat jerlich XXIIII fcheffel rocken von den hufen, gibt jede hufe ½ fchfl., dauon gibt er IIII fchfl. zu leuten, ½ gr. des Jars aufs dem gotshaus. Soll jeder hufner des Jars II brot geben, feind fechs Cothfeffen dorunder, feind drei, die geben jeder IIII brott, die andern drei jder II brott; gibt auch jeder hufner dem kufter IIII eier, Ein Cothfes zwei eier. Das gotshaus hat VII rucken landes, darauff ein dreiffigk korn gefallen magk.

Weiffenfehe, ift itzo Pfarrer Erafmus hentzel, Collator diefer pfarrer hans Blanckenfeldt; hat I kelch, I kupfferne Monftrantzenn vor I fchock kaufft, I pacem; hat bifs zu L Communicanten, hat vngeuerlich XXIIII gr. opffergelds das gantze jar; hat I haus, ein garten daran, dotzu gehorn VI hufen, treibt die eins teils felb, eins vormidt fie vnd wirdet ime von der hufen VI fchfl. pacht geben, hat aldo LXVII hufen, gibt jede hufen dem pfarrer I fchfl. rogken, macht des jars II W. XIX fchfl. rocken, XXII fchfl. haferpacht von den hufen, V gr. jerlich vor I pfd. Wachs geben die gotsleute. Kufter von jeder hufen ½ fchfl., macht des jars I W. X fchfl., hat ein eigen heufslein, II brot gibt jeder hufner des Jars, I brot jeder kotfefs, II eier von jeder hufen, I gr. des jars vom gotshaus, I gr. von dem pfarrer. Das gotshaus hat I hufen dotzu gehorigk, gibt auch jeder einwhoner des jars IIII pf. dotzu. Diefe pfarre hat ein filial zu Heinerfsdorff.

Heinerfsdorff, diefe Pfarre ift ein filial der pfar zu Weifsenfehe. Collatores der Rath zu Berlin von wegen des hofpitals des heiligen geifts dafelbft, hat eine hoffftedte, dotzu III rucken, gibt dem pfarrer des jars V fchfl. getreids, hat IIII hufen, geben dem pfarrer jerlich jede VIII fchfl. rocken vnd VI fchfl. hafern, dotzu zwo genfe vnd zwei huner, hat das dorff XXXII hufen, gibt jede dem pfarrer I fcheffel, macht I Wfpl. acht fchfl. rocken; V gr. vor ein pfd. wachs; hat bei XL Communicanten, tregt der opfer des Jars vngeferlich XXII gr., hat I Wifen, tregt I fuder heues. Kufter hat von jeder hufen I fcheffell, macht des jars I W. 8 fchfl., hieuon gibt er 8 fchfl. zuleiten, hat von den hufnern eins teils IIII brott, eins teil II brot, hat nicht Cothfeffen, hat kein heufslein do, gibt jede hufe I par eier, I gr. vom gotshaus, fechs houe, gibt ider zu einem brote I pf. macht jeder des Jars IIII pf. Gotzhaus hatt acker bifs in VI morgen, hat I kelch, I filberne monftrantz, I pacem.

Buck, ift itzo pfarrer ualtin Denyfs, Collatores der pfarren hans vnd valentin robel, hat II kelche, II kreutzen filbern, hat filbern Monftrantzen, hat vngeferlich l^c. X Communicanten, tregt der opfer jerlich bifs in L gr., hat ein Pfarhufs vnd garten doran, hat IIII hufen, die der pfarrer aufgethan, gibt jede XI fchfl. rocken vnd X fchfl. hafern, hat holtz, das vf den hufen ftehet, hat eine groffe wifen hinder den hufen, fambt andern Wiflein, dorauff er bifs in XII fuder heues gewinnen kan; hat difs dorff XLI hufen, gibt jede hufe dem Pfarrer I fchfl. rocken, macht XLI fchfl., I pfd. Wachs jerlich. Das gotshaus hat auch den fleifchzehendt vff einem houe, dorauff itzo Paul Zerbft whonet. Kufter hat von jeder hufe III virtell, II brot gibt jeder hufener, IIII brot des Jars jeder Cothfes, II eier von jeder hufen, II eier jeder Cothfes, II gr. der pfarrer fambt einer maltzeit, II gr. das gotshaus, hat kein kufterheufslein. Gotshaus hat drei felde mehr dan eine hufe, darauff konnen IIII fchfl. korns gefehet werden, hat kein zins, dan jeder gibt des Jars IIII pf., XVIII pf. jeder Cothfes jerlich dem gotshaufe, feindt derfelben V. Diefe Pfarre hat ein filial karo.

Karow, ift ein filial der pfarre zu Buck. Collatores die fchragen, hat I kelch, I Pacem, hat eine Monftrantzen, hat die fchragin; hat bifs in LXX Communicanten, tregt der opfer jerlich 36 gr., hat kein pfarhaufs, gehorn aber zur Pfarren IIII hufen, geben des Jars 3 W. XVI fchfl. halb rocken halb hafern, hat hinter dem hufffchlage Wifenwachs, dauon hat der pfarrer jerlich acht

ſchilling gr.; hat 38 hufen, gibt jede hufe dem Pfarrer l ſchfl., llll gr. das gotshaus vor l pfd. wachs jerlich. Kuſter 38 ſchfl. korns, von jeder hufen l ſchfl., hat kein kuſterhaus, ll brot jeder hufner, die Cothſeſſen eins teils llll eins teils V brott, ll eier von jder hufe, ll gr. vom gotshaus, ll gr. vom pfarrer. Gotshaus hat landt, dorauff man ll ſchfl. korns ſehen magk, hat ſonſt kein zins.

Arnfsfelde, Collator mein gnedigſter her, hat ll kelche vnd eine Monſtrantz vnd l Pacem, hat biſs in L Communicanten, tregt der opfer des jars bei XXVlll gr., hat ein pfarhaus, dotzu gehorn llll hufen, drei treibt er ſelb, wan er aber die hufen austhut, geben ſie H W. Rocken, XXXll ſchfl. hafern, hat ein Wiſen hinter dem houe, auch hinter den hufen von l fuder heues, hat hinter dem houe auch ſovil ackers, das er ll ſchfl. rocken kan dorein ſehen. Daſs Dorff hat LXVlll huefen, gibt jede hufe dem pfarrer l ſchfl., macht das lll W. minus llll ſchfl., llll gr. das gotshaus von l pfd. wachs. Kuſter gibt jede hufe lll virtel Rockenn, ll brot gibt jeder hufener vnd l pf. dotzu, ll brot ein jeder Cothſeſshoff, ll Eier van jeder hufe, hat ein kuſterhaus, ll gr. auſs dém gotshaus, ll gr. der pfarrer vnd l maltzeit dotzu. Gotshaus hat zwei morgen landes. Dieſe pfarre hat auch ein filial zu Bredericke.

Bredericke, Collator mein gnedigſter her vnd Michel happ alternatis vicibus, hat l kelch, l meſſing monſtrantz, koſt 5 fl., l ſilbern kreutz, hat bei LX Communicanten, were der opfer des Jars l ſchock, hat ein pfarhaus, hat der pfarrer vormiedt, dotzu gehorn llll hufen, gibt jede dem Pfarrer lX ſchfl. rocken vnd V ſchfl. hafern, hat ll Wiſen zu ende der hufen, auch ll jm gebrauch. Simon Zernicko, der ſchmid zu Arnsfelde, hat V ſchock, dauon gibt er jerlich dem pfarrer XX gr., iſt vff des ſchmids ampoſs vorſchrieben, ll ſchock heubtſumma hat der pfarrer bei ime zur kirchen gehorigk, dauon beheldet er jerlich Vlll gr. zins inne, lll ſchock X gr. ligen im gotshauſe, ſollen angelegt werden, das der Pfarrer jerlich die Zinſe dauon bekomme. Diſs Dorff hat XL hufen, hat der Pfarrer von jeder hufen l ſchfl., macht des Jars XL ſchfl., llll gr. vor l pfd. wachs. Kuſter von jeder hufen des Jars lll viertel rocken, ll brot ein jeder hufner des jars, ll brot jeder Cothſes, ll gr. das gothaus jerlich, ll gr. der Pfarrer jerlich, ll Eier von jeder hufe. Gotshaus hat l hufen, gibt dem Dorffhern die pacht.

Klein ſchonbecke, jſt itzo pfarrer matheus mogelin, Collatores der pfarre alle drei krommenſehe, hat l kelch, ll Pacem, hat vngeferlich l fl. opfergeldt des jars, hat ein pfarhaus, dotzu gehorn V hufen, dauon hat er jerlich l Wſpl. llll ſchfl. rocken vnd hafer, hat drei Wiſen, dorauff bei drei einſpennige fuder heues wachſen, hat kabelholtz vffm hufenſchlage. Diſs Dorff hat LVlll hufen, gibt jede hufe dem pfarrer lll viertel rocken, l pfundt Wachs jerlich auſs dem gotshauſe. Kuſter hat ein heuſslein, hat von jeder hufen ½ ſcheffel, ll brott gibt jeder, er ſei hufener oder Cothſes, ll Eier von jeder hufen, ll gr. der Pfarrer, ll gr. das gotshaus. Gotshaus hat ein hufen, doruber das tafelgeldt. Dieſe pfar hat ein filial zu Schöneicke.

Schöneiche Iſt ein filial der pfar zu klein ſchonbecke, haben die krummenſehe auch zuuorleihen, hat l kelch, l Pacem, l kupferne monſtrantz, hat bei LX Communicanten, tregt der opfer des jars l ſchock vngeferlich, hatt kein pfarhauſs, hat aber llll pfarhufen, dauon hat der pfarrer des jars l W. rocken vnd l W. hafern, hat ein Wiſlein, hat kabelholtz. Diſs Dorff hat XLl huefen, gibt jede hufe dem pfarrer l ſchfl. rocken, macht XLl ſcheffel; l pfundt wachs. Kuſter lll virtel von jeder hufe, ll brot auſs jedem hauſe, es ſein Cothſeſſen oder hufener, ll Eier von jeder hufe, ll gr. der Pfarrer, ll gr. das gotshaus, hat kein haus. Gotshaus hat V morgen landes vnd das tafelgeldt. Dieſe Pfarre zu klein ſchonbecke hat noch ein filial, nemlich zu monchenhagen.

Monchenhagen ist ein filial der pfarre zu kleinen schonbecke, Collatores die von krummensehe, hat I kelch, I pacem, tregt der opfer jerlich bei XII gr., dan dis Dorff hat alleine acht erben, hat kein pfarhaus, kein Pfarhufen, kein Wisen, noch holtz; I pfd. wachs, I Wispel korn scheffelrocken. Kuster I Wspl. rocken, II brot aufs jedem houe, II Eier von jeder hufe, II gr. Pfarrer, II gr. gotshaus, das gotshaus hat II morgen landt.

Wartenbergk, ist itzo Simon schlaberndorf pfarrer, Collatores die Robel vnd Berfelden, hat I kelch vnd I monstrantzen, auch I pacem, hat vngeferlich bei LXX Communicanten, hat ein pfarhaus, dotzu gehorn drei hufen, dauon hat er jerlich I W. 8 schfl. rocken vnd XXI schfl. hafern. In diesem Dorff haben die einwhoner XLVIII hufen, geben dem pfarrer des jars II W., I pfd. wachs. Kuster hat itzo kein sonderlich kusterhaus, dan die leute die Hoffstedte, ist ine beuolhen ein ander kusterheusslein zu bauen, II W. scheffelkorn, II brot gibt jeder hufner, die Cossetten eins teils IIII brot, eins teils zwei, II Eier von einer huesen, II gr. der pfarrer, II gr. das gotshaus. Gotshaus hat ein hufen, geben sie den barfusen pacht von, doruber das taffelgeldt. Diese Pfar hat ein filial zu Falckenbergk.

Falckenbergk, dis ist ein filial der pfar zu Wartenbergk, Collatores vnser gnedigster her vnd die Winse, hat I kelch vnd I Monstrantzen, auch I Pacem, hat bei L Communicanten, macht der opfer des jars XXV gr., hat I Pfarhoff, hat der Pfarrer aufsgethan, douon hat er jerlich VI huner, dotzu gehorn III hufen, dauon hat der Pfarrer I Wspl. IIII schfl. rocken vnd XIIII schfl. hafern, dotzu kabelholtz, I pfd. wachs, III rauchhuner vff dreien houen. Dis dorff hat XLVIII hufen, gibt jede hufe I schfl., macht des jars II W., I schfl. korns von der gotshaufs hufe. Kuster hat kein heusslein, II W. rocken scheffelkorn, XXXVIII brot, II Eier von einer hufen. Gotshaus hat ein hufen, Tafelgeldt.

Panckow, ist itzo Pfarrer Er Johann Moller, Collatores die rethe zu Berlin vnd Spando, hat I kelch, I monstrantzen, I pacem, hat LXXX Communicanten, tregt das opfer des jar bei XL gr., hat ein Pfarhaufs, dotzu gehorn IIII hufen. Wan die aufsgethan, tragen sie II W. halb rocken, halb hafern, hat IIII Wisen, hat kabelholtz, XXIIII gr. vom Wedding, gibt der Rath zu Berlin, hat XXXVIII hufen vor diesem dorffe, hat die Pfar von jeder hufen I scheffell, I schock pundtstro vor des Wachs. Kuster hat ein kusterhaus, XXXII scheffell jerlich scheffelkorn eitel roggen, II brot aufs jedem haufe, II Eier von einer hufen, II gr. gotshaus, II gr. I maltzeit der pfarrer. Gotshaus hat sechs morgen lands, VI schock haubtsumma hatt peter koldaw, burger zu Berlin, aufs diesem gotshaus bekommen, sol jerlich 24 gr. Zins geben, ist ins ratsbuch vorschrieben, II schock haubtsumma Andres schreck zu Berlin, ists 4 Jar schuldigk gewesen, gibt kein zins, ist nicht vorschrieben, II schock thewes Dene zu Pankow, gibt nicht zins; hat noch bis in VI schock bargeldt in der kirchen liegen. Diese Pfar hat ein filial zu Schönhausen.

Schönhausen ist ein filial der Pfar zu Panckow, Collator Cristoffel barfufs, hat I kelch, I monstrantzen vnd I pacem, hat LX Communicanten, tregt der opfer des Jars I schock, hat kein Pfarhaufs sondern einen hoff, hietzu gehorn IIII hufen, tregt jede des jars V scheffel, hat etliche Wislein, hat auch holtz, hat dis dorff XLII hufen, dauon het der Pfarrer XLII schfl. rocken. Kuster des jars ein schock aufs dem gantzen dorffe, XX brott des jars, II Eier von jeder hufen. Gotshaus hat II hufen, hat das gotshaus LI fl. barsgeldes gehabt, hat khune barffufs zu sich genohmen. Diefer barfufs hat in schönhausen gewhonet, ist verstorben, einen son vorlassen, des vormundt ist Cristoffel barfufs zu Malcho ein meil von Berlin. Auch hat Jorg Barfufs zu Malcho seliger IIII schock aufs diesem gotshaus empfangen, ist vorstorbenn, ist Cristoffel bar-

fufs zu Malcho fein fon, deme ift geſchrieben, das er ſich zu den viſitatoren vorfugen, diſs geldt ablegen oder vff eine vorzinſung vorſichern ſoll. Dieſe kirchveter haben angezeigt, das ſie noch biſs in VIII ſchock bereitſchaft in der kirchen hetten, hetten aber lange Zeit keine Rechenſchafft gethan, iſt ine dorauff beuolhen, das ſie hinfuro irem junckern, Pfarrer vnd eldſten des dorffs jerlich ſollen rechnung thun. Auch hat der Pfarrer zu Panckow geclagt, das ime Criſtoffel barfufs den halben Wiſenwachs abgezogen, vnd gebetten ime dene wider zuzueigenen; darumb dann Criſtoffel barfufs geſchrieben worden. Auch hette die gemeine diſſ Dorffs eine Wiſen gehabt, die ſie jerlich vmb XXX gr. vormiedt, dauon hette das gotshaus IX gr. jerlich gehabt, aber Criſtoffel von der lype hette dieſe Wiſe an ſich gezogen.

Biſsderfsdorff, Iſt itzo pfarrer thomas meier, Collatores die Pfull, hat 1 kelch vnd 1 Monſtrantzen, auch 1 Pacem, XLVIII gr. vngeferlich der opfer des jars, hat ein Pfarhaus, gehorn dotzu IIII hufen, hat dauon von itzlichen VI ſchfl. rocken VI ſchfl. hafern, hat IIII Wieſen, hat kabelholtz, hat ſonſt eine Wiſe, die die Lindeberge dem vhorigen Pfarrer vorpeut, iſt zu abſchide geben, das Lindebergk dem Pfarrer ſolche Wiſe wider abtretten ſollen; II huner, hat II W. vnd IX ſcheffel ſcheffelkorn, von jeder hufen 1 ſchfl., 1 pfd. Wachs. Kuſter hat ein heufslein, XXXV ſchfl. pacht, LXIIII brot, II Eier von jeder hufen, II gr. gotshaus, II gr. Pfarrer. Gotshaus hat eine hufe, III gr. Zins hans moller vnd Caſpar junghans, hat vngeferlich VIII ſchock in barem gelde, VI fl. die Profofin zu Berlin, 1 ſchock hans koppe zu Biſsderfsdorff, Dieſe pfar hat ein filial, nemlich kabelfsdorff.

Kabelfsdorff iſt ein filial der Pfar zu Biſsderfsdorff. Collator Er Jacob, decanus im ſtifft zu Coln, hat ein hofffſtedte, dotzu gehorn IIII hufen, gibt jede hufe des jars XV ſcheffel, als X ſchfl. rocken vnd V ſchfl. hafern, hat LVII Communicanten, macht der opfer vngeferlich I ſchock, 1 Wſpl. XII ſchfl. ſcheffelkorn, 1 hun, hat 1 kelch, 1 Monſtrantzen vnd 1 klein pacem. Kuſter 1 Wſpl. XII ſchfl. korns, XL brott, von jeder hufen II Eier, II gr. gotshaus, II gr. pfarrer. Gotshaus hat ein hufen, ſeind VI ſchock an barſchafft im gotshauſe.

Martzan. Dieſe Pfarre wirdet itzo auch durch den Pfarrer zu Biſsderfsdorff curirt, Collator hans Lindebergk, hat ein Pfarhaus, iſt nunmals ein pauerhoff worden, dauon hat der Pfarrer 1 ſchfl. rocken, II huner, dotzu gehorn IIII hufen, geben dem pfarrer II W. hafer vnd rocken, XXIIII gr. der opfer vngeferlich, II W. ſcheffelkorn, hat ein kupffern kelch vnd 1 kupffern monſtrantzen, haben auch 1 pacem, 1 pfd. Wachs. Kuſter hat kein heufslein, XXIII ſchfl. korn, dauon gibt er IIII ſchfl. leutkorn, XXVIII brot von jeder hufen, II Eier, II gr. gotshaus, II gr. der Pfarrer. Gotshaus hat 1 hufen, VI fl. iſt hans Lindebergk in diſs gotshaus ſchuldigk.

Blanckenburgk, iſt itzo Pfarrer jorg ſchmid, Collatores Nicolaus Dhum vnd die Wſinſe, hat 1 kelch vnd 1 Monſtrantzen, auch 1 pacem, hat bei LX Communicanten, macht das opfer des jars I ſchock, hat ein Pfarhaus, dotzu gehorn IIII hufen, gibt jede hufe 1 W. korn, halb hafer, halb rocken, hat Wiſen im hufffchlagk. Es hat aber einer, peter gruno doſelbs, 1 Wiſen, der pfarre zugehorigk, die ime Niclas thum zugeſchlagen, iſt dem ſchultzen zu Blanckenburgk beuolhen, dem Pfarre wider an die Wiſen zuweiſen; hat auch kabelholtz vnd zu ende der ſtucken, hat 1 rauchhun vnd VI pf., XXXVIII ſchfl. ſcheffelkorn, von jeder hufen 1 ſchfl., 1 pfd. Wachs. Kuſter hat ein kuſterheufslein, XXXVIII ſchfl. rocken, LXIIII brot von jeder hufen, II Eier, II gr. kirchen, II gr. pfarrer. Gotshaus hat V morgen lands, II gr. Zins, II rucken landes binnen Zaums, V gulden hat Niclas thum, der alte rathmeiſter, aufs diefer kirchen enthlehendt, III fl. ſeindt die gemeine bauer diſs Dorffs dorein ſchuldigk, VII fl. bars gelds in der kirchen itzo gelegen, 1 W. XIIII ſchfl. hafer

ist Niclas thum dorein schuldigk blieben; 1 Wisen hat dis gotshaus, dauon hats jerlich I fl. Dise Pfar hat ein filial zu B'uchholtz.

Buchholtz ist ein filial der pfarre zu Blanckenburgk, Collator Niclas thums erben vnd jorge robel, hat II kelch, der eine ist etwas zerbrochen, den hat Niclas thum wegk genohmen, II kupffern monstrantz, 1 pacem, hat bei LXX Communicanten, macht des jars vngeferlich XXXV gr. opfer geldt, hat kein Pfarhaus, sonder ein hoff mit II rucken landes, auch IIII hufen, davon hat der Pfarrer von jeder hufe IIII schfl. rocken, IIII schfl. hafern, hat Wisewachs zu ende der stucken, auch kabelholtz, XLIX schfl. scheffelkorn von LIX hufen, Zehendt vber ein hoff, 1 pfd. Wachs. Kuster XXXVII schfl. korns, LXXX brott von jeder hufe, II Eier, II gr. gotshaus, II gr. Pfarrer. Gotshaus hat 1 hufen, IIII schock vngeferlich an gelde, XX fl. hat Niclas thum aufs diefer kirchen geborget, hernach VI schock, dorauff ist II schock wider geben, hernach II schock, hernach sein son Andres VIII fl. minus X gr., II schock jorg Robel, IX gr. jerlich von einer Wisen.

Hoynow, ist itzo Er Michel Schoran Pfarrer, Collator der Abt von der Czinne, hat ein pfarhaus, dotzu gehorn VI hufen, hat von jedem morgen anderthalben scheffel, hat jede hufe VI morgen des orths, hat vber 1c. Communicanten, macht das opfer jerlich bei LII gr., hat V Wspl. scheffelkorn, XVII gr. Zins, IIII rauchhuner, 1 pfd. wachs, den Zehend von II Coffetten, 1 pfd. wachs; hat II kelch, 1 Monstrantz, 1 pacem vnd 1 kreutz. Kuster hat ein heuslein, II W. IIII schfl., XLVIII brot, von jeder hufen II eier, II gr. gotshaus, II gr. der pfarrer. Gotshaus hat 1 hufen, hat itzo IIII schock in bereitschafft.

Ruderfsdorff, ist itzo Er Johan Arndt pfarrer, Collator der Abt von der Czinne, 1 kelch, 1 monstrantz, sagen sei kupffern, 1 pacem, hat bei L Communicanten, macht des Jhars bei XXV gr., hat ein Pfarhaus, hat ein Wisen, IIII hufen, gibt jede hufe des jars 3 schfl. rocken, hat holtz zu ende des ackers, hat frei holtzung im Pauerholtze dofelbs, III W. scheffelkorn, 1 pfd. wachs. Kuster hat ein kusterheusslein, II W. rocken von den hufen, 1 pf. jedes virtel jars ein hufner, 1 brot jeder Cothfes, II Eier von jeder hufen, II gr. gotshaus, II gr. der Pfarrer. Gotshaus hat 1 hufen, hat kein Zins, noch sonderlich an barem gelde. Diese Pfar hat ein filial zu Taftorff.

Taftorff, Collator hans von krummensehe seliger, hat 1 kelch, 1 monstrantzen kupffern, hat LVI Communicanten, tregt der opfer des jars vngeferlich XVIII gr., hat kein pfarhaus, sonder ein hoff, dotzu gehorn IIII hufen, gibt jede hufe III scheffell, hat ein Wisen, hat des orths die Dorffschafft XXVII hufen, gibt jede hufe dem Pfarrer 1 schfl. rocken, 1 pfd. wachs. Kuster XIIII schfl. rocken, jeder hufner des jars II brot, jeder Cothfes des jars III brot, seind des orths funff Cothsessen; II Eier von jeder hufen, II gr. aufs dem gotshaus, II gr. der Pfarrer. Gotshaus hat vngeferlich XVIII morgen landes.

Melfsdorff, ist itzo Er metting Wiprecht pfarrer, Collatores die grieben zu Berlin vnd falckenberge, hat 1 kelch, 1 monstrantz, hat die gribin alhie 1 pacem, opfer tregt des jars vngeferlich 1 fl., hat ein Pfarhaufs, dotzu gehorn IIII hufen, Wiewol nicht volkomlich, geben jerlich II W. rocken vnd hafer, II huner, II gr., XLVI schfl. scheffelkorn von XLVI hufen, 1 pfd. wachs. Kuster hat von jeder huefen III schlehe virtel vnd fovill pfenninge, gibt jeder hufner II brot vnd jeder Cothfes 1 brot, II Eier von jeder hufen, II gr. aufs der kirchen, II gr. der Pfarrer: follen diese leute ein neu kusterheusslein bauen. Gotshaus II schfl. hafern, ein hoff jm Dorff, wonet Joachim merten auff, hat vngeferlich XIX morgen landes. Diese pfarre hat ein filial zu Dalewitz, ist dotzu incorporirt.

Dalewitz, Iſt ein filial der pfarr zu Malfsdorff, Collator Ebel krummenſehe, hat 1 kelch, 1 kupffern viaticum, kein pacem, opfert vngeferlich des jars XXIIII gr., IIII hufen, gehorn zur pfarre, gibt jede hufe des jars VI ſchfl. rocken, III ſchfl. hafer, hat 1 Wiſe, XLV ſchfl. rocken ſcheffel korn von XLV huefen, 1 pfd. wachs. Kuſter XXIII ſchfl. rocken, dauon gibt er IIII ſcheffel leutkorn, XXVIII brot, II Eier von einer hufen, II gr. aus der kirchen, II gr. der Pfarrer. Gotshaus hat 1 hufe, auch 1 Wiſen, hat itzo nicht geldt, iſt beraubt.

Mollenbeck, iſt ein filial der pfar zu ſchonerlinde, Collatores das Capittel zu Lenin, hat 1 kelch, 1 meſſing monſtrantzen, 1 Pacem, hat vngeferlich LXXX Communicanten vnd tregt der Opfer des jars vngeferlich XL gr., hat ein Pfarhaus, iſt einem Pauern vor VIII ſchock vorkaufft, alſo doch wan ime ſolch wider wirdet, muſs er abtretten, dotzu gehorn IIII hufen, gibt jede hufe des jars 3 ſchfl. rocken vnd 3 ſchfl. hafern, hat auch eine Wiſen, hat diſs Dorff LVI hufen, dauon hat der pfarrer jerlich LVI ſcheffel rocken, hat kabelholtz, 1 pfd. Wachs. Kuſter wonet zu Schonerlinde, XXVIII ſchfl. rocken, gibt jeder huffner II brot, die Cothſeſſen jeder IIII brot, II Eier von jeder hufen, II gr. die kirche, II gr. der Pfarrer, Gotshaus hat II hufen, auch Wiſen zu ende der ſtucken, hat kein geldt, ſeind noch ein glocken ſchuldigk.

Schonerlinde, iſt itzo ein bruder aufs dem kloſter Leynin Pfarrer, Collator der Abt von Leynin, hat 1 kelch, 1 Monſtrantzen, 1 pacem, hat bei Ic. XXXI Communicanten, macht der opfer des Jars 1 ſchock VI gr., hat ein Pfarhaus, dotzu gehorn IIII hufen, geben alle vier XXX ſchfl. an rocken vnd hafern, hat IIII Wiſen, hat auch holtz, hat daruber kabelholtz, 1 gans von einem houe, dorauff wonet Broſe kerkow. Diſs dorff hat LXXII hufen, gibt jede hufe dem Pfarrer 1 ſchfl. rocken, macht LXXII ſchfl., 1 pfd. wachs. Kuſter. Sollen die leute ein eigen kuſterheuſslein bauen, XXXVIII ſcheffel rocken, jeder hufener des jars II brot vnd ein pfenning, Ein jeder Cothſes IIII brot vnd 1 pf., von jeder hufen II eier, II gr. gotshaus, II gr. der Pfarrer. Gotshaus hat vngeferlich X morgen landes, kein geldt.

Blanckenfelde, iſt itziger Zeit pfarrer petrus Blum, Collator Criſtoffel Barfuſs zu Malcho, hat 1 kelch, monſtrantz vnd pacem, geſtoln; 1 fl. der opffer, hat ein Pfarhaus, dotzu gehorn vir hufen, davon hat der pfarrer von jeder hufe VI ſchfl. rocken, VI ſchfl. hafern, hat Wiſen zu ende der hufen, auch holtz zu ende der ſtucken, II W. VI ſcheffel ſcheffelkorn, 1 pfd. Wachs. Kuſter hat ein kuſterheuſslein, 1 W. III ſchfl. pacht, jeder hufener II brot, jeder Coſſet IIII brot des jars, VIII gr. aufs der kirchen, II gr. der Pfarrer. Gotshaus hat ein hufe, hat 1 Wiſen vngeferlich vff II fuder heues, hat auch reifsholtz, Den Zehendt vff einem houe, dorauff itzo hans Nigemann Whonet, XXVI fl. hat khune barfuſs ſeliger aufs dieſer kirchen geborget, deſsgleichen Criſtoff barfuſs zu Malcho vngeferlich XII gulden. Dieſe Pfarre hat ein filial zu Schildo.

Schildo iſt ein filial der pfarre zu Blanckenfelde. Collator der Abt von Leynin, hat 1 kelch, 1 kupfferne Monſtrantz, 1 pacem, hat bei XLV Communicanten, macht der opfer des jars vngeferlich XX gr., hat IIII hufen zur Pfarre gehorigk, geben des jars I ſchock zins, hat V Wiſen, hat auch reifich, 1 W. XVIII ſcheffel rocken ſcheffelkorn, 1 pfd. Wachs. Kuſter jerlich XVIII pacht, dauon gibt IIII ſcheffel leutkorn, gibt jeder hufener II brot, Die Cothſeſſen einsteils vier, eins teils II brott, II Eier von jeder hufen, II gr. aufs dem gotshaus, II gr. der Pfarrer. Gotshaufs hat etlich landt, darauff man IIII ſchfl. rocken ſehen magk, IIII gr. Zins von einem ſehe, hat bei acht ſchocken gelde den Pauern diſs Dorffs aufsgethan, hat noch 1 Wiſen, dauon gibt man der kirchen jerlich XII gr.

Stolp, iſt itzo Pfarrer thomas Mertens, Collator die hoppenrade zu ſtolp, hat II kelche, Monſtrantz geſtoln, kein Pacem, L gr. der opfer des jars aufs dieſem dorffe vnd dem filial zu glinigk; hat ein Pfarhaus, dotzu gehorn IIII hufen, geben alle vier des jar I W. korn, I W. hafern, hat II Wiſen, hat freie holtzung aufs der Junckern holtze zu Pfarrern notturfft, III W. ſcheffelkorn, I garten an der kirchen. Kuſter ſollen die leute ein kuſterheufslein bauen, XXX ſcheffel korn, gibt I hufner des jars II brot II pf., I Coffet IIII brott IIII pf., II Eier von jeder hufen, II gr. aufs der kirchen, II gr. der Pfarrer. Gotshaus hat I hufen, I Wiſen. Dieſe kirchen hat auch ein geiſtlich lehen, bericht der Pfarrer, das es bis in VII W. an rocken vnd hafern einzukommen habe, vnd hets thomas hoppenrade itzo ſeinem ſone geliehen. Auch hat dieſe kirche ein filial zu Glinick.

Glinick iſt ein Filial der Pfarre zu Stolp, Collatores die hoppenrade zu ſtolp, hat keine kirche, ſondern gehen die leute ghen ſtolp zu kirchen, XII ſcheffel korns werden dem Pfarrer zu ſtolp aus dieſem Dorffe geben, VI ſcheffel dem kuſter, Aus jedem hauſe des jars IIII brot vnd ein pfenningk, von jeder hufen II Eier.

Heiligen ſehe, Dieſe Pfarre wirdet itzo durch den Pfarrer zu Stolp curirt, Collatores die Bule zu Ranfft, hat I kelch, kein monſtrantzen, I kupfern Pacem, I^{c}. Communicanten, macht der opfer des jars vngeferlich XLVIII gr., hat ein Pfarhaus, dorin Whonet itzo der kuſter, gehorn hietzu IIII hufen, dauon hat der Pfarrer jerlich XIIII ſcheffel rocken vnd XIIII ſchſl. hafern, hat freie holtzung, III W. Weniger IIII ſchſl. rocken ſcheffel korn, I pfd. Wachs. Kuſter, Kuſterheufslein iſt abgebrandt, iſt den leutten gepotten ein anders zubauen, XXXVI ſchſl. Pacht jedes jar. Eins teils erben geben IIII brot, eins teils II brot vnd II pf., dobei hat freie holtzung, magk angeln, II Eier von jeder hufen. Gotshaus hat Landt ſovil, das man jerlich IIII ſchſl. Rocken dorauff ſehen kan, hat I Wiſen, hat das tafelgeldt, hat itzo an barem gelde III ſchock. Dieſe Pfarre hat ein filial zu Nygen Dorff.

Nygendorff iſt ein filial der pfarre zu heiligen ſehe, Collatores die Klitzing zu Nygendorff, hat I kelch, I Monſtrantzen, I pacem, hat des jars bifs in XXVI gr. opfergeldt, hat kein hufen zur Pfarre gehorigk, geben ſonſt die leute dem Pfarrer XII ſcheffel Rocken, I pfd. Wachs. Kuſter VI ſcheffel Rocken jerlich, II brot aus jedem hauſe, II Eier von jeder hufen, II gr. aus der kirche, II gr. der Pfarrer. Gotshaus hat nichts dan das taffelgeldt.

Schwanperck, iſt itzo Er Petters Pfarrer, Collatores hans, jacob vnd otto von Arnim, hat II kelch, I monſtrantzen, I pacem, hat bei LXXX Communicanten, macht der Opfer des Jars XL gr., hat ein Pfarhaus, dotzu gehorn IIII hufen, hat der Pfarrer von jeder hufen I W. Rocken, hat II erbwieſen, I Rauchhun, XII pf., II W. X ſchſl. Rocken ſcheffelkorn, I pfd. wachs. Kuſter hat ein kuſterheufslein, XXXVI ſchſl. Rocken, gibt jeder huffner des jars II brot vnd einen Pfenning, der Coffet IIII brot vnd ein Pfennig, II Eier von jeder hufen, II gr. aus der kirchen, II gr. der Pfarrer. Gotshaus hat I hufen, Wiſen zu ende der ſtucken. IIII fl. iſt hans Ludige zu Bernaw in Dieſe kirche ſchuldigk, VI ſcheffel aus der Winthmuln vor dieſem Dorffe, tafelgeldt.

Birckholtz, Dieſe Pfarre wirdet itzo dorch den pfarrer zu ſchwanberk Curirt, Collatores die ſtedte Berlin vnd Coln, hat kein kelch, Monſtrantzen noch Pacem. Der kelch iſt geſtoln, Die monſtrantz haben die rethe zu Berlin vnd Coln, Pacem iſt geſtoln, vnd haben die Viſitatores dieſer kirchen Widerumb einen andern kelch, welcher I margk III lot ſchwer geweſen vnd aus der kirchen zu Tempelhoff bracht, gegeben, hat bei LXXX Communicanten, macht der opfer des Jars XL gr., hat kein Pfarhaus, dan ein Pfarrer zuuor zu Bernow gewhonet, gehorn zur Pfarre IIII hufen, dauon hat ein Pfarrer von itzlichen hufen des jars XVIII ſcheffel rocken, hat drei Wiſen,

Ll ſcheffel rocken ſcheffelgeldt, l pfd. Wachs. Kuſter hat kein eigen huſterheuſslein, iſt den leuten beuolhen, eins zubauen, hat von jeder hufen drei virtel rocken, ſeinds des orths Ll hufen, jder hufner des Jars ll brot vnd ein Pfenning, dotzu llll brot jeder Cothſes vnd l pf. dotzu. Gotshaus hat l hufen, Wiſen zu ende der hufen, Vl ſcheffel rocken vnd l hun jerlich von der Winthmuln, vor dieſem Dorffe gelegen. Das bar geldt iſt neulich geſtoln, auch gibt dieſer Moller dem gotshauſe den Zehendt.

Fogelfsdorff iſt ein filial der pfarre zu friderſsdorff, dauon hernach gefatzt, Collatores Friedrich gortzke vnd Ebel Krummenſehe, hat l kelch, l monſtrantz, ſagen ſie ſei kupffern, ſtehet das ſacrament dorin, l Pacem, hat des jars bei XXVll gr. opfergeldt, hat kein Pfarhaus, hat aber ein hoff im Dorffe, dotzu hat er ſovill landes, das jerlich XVl ſchfl. korns dauon gefallen, hat l Wiſen, ll W. minus l ſchfl. ſcheffelkorn, l pfd. Wachs. Kuſter l W. minus ł ſchfl. pacht vnd zu jedem ſcheffel vier eier, XXXVl brott, ll gr. gotshaus, ll gr. der Pfarrer. Gotshaus hat ſouil landt, dorauff man ł W. rocken ſehen kan, hat kein zins, noch geld.

Friderſsdorff, iſt itzo Pfarrer Er Criſtoff ſtich, Collatores die gortzken zu Friderſsdorff vnd Boldenſsdorff, l kelch, ll monſtrantzen, hat bei LX Communicanten, macht der opfer des jars ł ſchock, hat ein Pfarhoff, datzu gehoren bei XX morgen lands, hat l Wiſen, auch ſtreuchicht, hat ll W. rocken ſcheffelkorn, l pfd. Wachs. Kuſter ſollen die leute ein ſonderlich frei kuſterheuſslein bauen, hat l W. rocken, ll brot von itzlichen erbe vnd Cothſeſſen, ll Eier von jeder hufen, ll gr. gotshaus, ll gr. der pfarrer. Gotshaus hat ll morgen landes, Xll pf. von dreien hofen, jedem ſovill als Xll pf.

Boldenſsdorff iſt ein filial der pfarre zu Friderſsdorff, Collatores die gortzke aldo Wonende, hat l kelch, ll monſtrantzen, l Pacem, hat bei XXV Communicanten, macht der opfer des jars Xlll gr., hat ein hoff, dauon hat der Pfarrer jerlich ll huner, hat llll hufen landes, hat der Pfarrer von jedem morgen ł ſcheffel, hat ein Wiſen, hat Reiſsholtz, ll W. ſcheffelkorn, l pfd. Wachs. Kuſter lX ſchfl. korn, XX brott, ll Eier von jeder hufen, ll gr. Kirche, ll gr. Pfarrer. Gotshaus hat X morgen Lands, hat kein geldt.

Schonfliſs, iſt itzo Valentin wechmanſsdorff pfarrer, Collatores der rath von Bernaw vndt l teil hat Caſpar krummenſehe, hat ll kelch, l monſtrantzen oder viaticum, l Pacem, ll fl. der opfer jerlich, hat ein Pfarhaus, dotzu gehorn llll hufen, geben dem Pfarrer jerlich llll W. getreids halb Rogken halb hafern, hat ein Kabelwiſe, hat bis in die drei Fuder hew, l holtz vf hufflſchlage, l gans, ll huner, ll W. weniger lll ſcheffel ſcheffelkorn, l pfd. Wachs. Kuſter, Sollen das kuſterhaus wider vfbauen, XXXll ſchfl. Pacht, jeder huffner ll brot, eins teils die Coſſeten drei, eins teils vir, vnd zu jedem brot l Pfenning, von jeder hufen ll Eier. Gotshaus hat l hufen, l Wiſen zu ende der hufenn, dauon hat das gotshaus jerlich Xllll gr., l pfd. Wachs, ll huner der Kruger aldo, von jedem Pauern des Dorffs jerlich Xll pf., ll fl. junge hans krummenſehe, jdem ins gotshaus XV ſchfl. rocken, XVl ſchfl. hafern.

Taldorff, iſt itzo Pfarrer Er Benedicts Kurpen, Collatores die Junckfrauen zu Spando, hat l kelch, hat l Viaticum vnd l monſtrantzen, ſol beiderlei kupfern ſein, ein klein Pacem, hat XXXllll Communicanten, macht das Jars der opfer XVl gr., hat ein Pfarhaus, datzu gehorn llll hufen, dauon hat der Pfarre ł W. Rogken, ł W. hafern, hat holtz, hat auch kabelholtz, ll W. X ſchfl. rocken ſcheffelrocken, l pfd. wachs. Kuſter, ſollen ein new kuſterheuſslein bauen, l W. V ſchfl. Pacht rocken, ll brot ein pfenning jeder hufener, llll brot l pfenning ein jeder Cothſes, ll Eier von

jeder hufen, II gr. aufm gotshaufe, II gr. der Pfarrer. Gotshaus hat I hufe, holtz zu ende, hat nicht geldt an vorrathe. Diefe Pfarre hat II filial, nemlich Lipars vnd Tigel.

Libars iſt ein filial der Pfar zu Taldorff, Collatores das Capitel zu Spandow, hat I kelch, I viaticum vnd monſtrantz, hat auch I Pacem, kein Pfarhaus, hat IIII hufen zur Pfarre gehorigk, hat der Pfarrer von allen IIII hufen ½ W. Rocken, IX ſchfl. hafern, II W. ſcheffelkorn rocken, I pfd. wachs, XX gr. der opfer jerlich. Kuſter I W. rocken, II brot ein hufner, IIII brot ein Cothſes, II gr. aus der Kirchen, II gr. der Pfarrer, II Eier von jeder hufe. Gotshaus Sovil landes, dorauff man IIII ſchfl. korn ſehen kan, hat ein puſch, hat kein geldt.

Tigel iſt ein filial der Pfarre zu Taldorff, Collatores das Capitel zu Spando, hat I kelch, hat I Viaticum, ſol kupfern ſein, hat XL Communicanten, macht der opfer des jars XX gr., hat I hoff zur pfarre von II rucken landes, dotzu gehorn IIII hufen, dauon hat der Pfarrer jerlich XVI ſchfl. rocken, hat bei VII Wiſen, hat auch holtz, hat XXVIII ſchfl. rocken ſcheffelpacht, I pfundt Wachs jerlich. Kuſter XIIII ſchfl., II Brott jeder huffner, IIII brot jeder Cothſes, II Eier von jeder hufen, II gr. gotshaus, II gr. der Pfarrer. Gotshaus hat fouil landes, das man jerlich kan II ſchfl. rocken ſehen.

Hermſsdorff iſt vorhin ein filial der Pfarre zu Berckewerder geweſen, vnd vorſorgts itzo der Pfarrer zu Taldorff. Collatores Greger Wins vnd die ſeinen, hat I kelch, I Viaticum, ſol kupfern ſein, ein ſchon pacem, hat XX Communicanten, tregt der opfer des jars X gr., XVI ſchfl. rocken, I ſchfl. pacht der moller, I pfd. Wachs. Kuſter VIII ſchfl. rocken, jeder huffener II brot, jeder Cothſes IIII brot, von jeder huffen II Eier, II gr. die kirche, II gr. der Pfarrer. Gotshaus II Wiſen, von jeder Wiſe I pfd. Wachs, hat auch ein binen heide, dauon jerlich ½ ſchock.

Lindebergk, iſt itzo Er Johan fiſcher Pfarrer, Collatores das Junckfrauenkloſter zu Zednigk, hat II kelche, I monſtrantzen, der Rath zu Berlin vnd Coln ſollen dieſe monſtrantzen haben, hat ſie Claus hun vnd berfelde geholet, I Pacem, hat bei LXXX Communicanten, macht der opfer des Jars XL groſchen, hat ein Pfarhaus, dotzu gehorn IIII hufen, dauon hat der Pfarrer jerlich IIII W. getreids minus IIII ſchfl., hat auch kabelwiſen, III W. V ſchfl. Rocken ſcheffelkorn, I pfd. Wachs, hat auch I Wuſten Cothſeſſen hoff, dene er ſelb betreiben leſſet. Kuſter hat ein frei kuſterheuſslein, XXXVIIII ſchfl. rocken ſcheffelkorn, II brot jeder hufener, IIII brot die Cothſes eins teils, eins teils zwei, II Eier von jeder hufen, II gr. aufs der kirchen, II gr. der Pfarrer. Gotshaus hat I hufen, auch Wiſenwachs von I fuder hew, hat VIII ſchock bargeldt.

Roſenfelde, iſt itzo Er merten gelewinder Pfarrer, Collatores die reichen zu Berlin, hat I kelch, I monſtrantz, I Pacem, Dieſe monſtrantzen vnd Pacem haben der rath vnd Reichen zu Berlin, hats hieruon Hieronymus Reiche geholet, hat vber I^{c}. Communicanten, macht der opfer des Jars I ſchock, hat ein Pfarhaus, iſt vorfallen, ſollen es die leute wider auffbauen, dotzu gehorn V hufen, wan die vormiedt werden, geben II hufen ½ W. rocken vnd X ſchfl. hafern, hat Wiſen wie andere hufner, hat eigene bau vnd bornholtzung, I pfd. Wachs, XII pf., I hun. Diſs Dorff hat I^{c}. vnd VII hufen, dauon hat der Pfarrer jerlich III W. minus I ſchfl. Kuſter, Sollen die Leute ein frei Kuſterheuſslein bauen, II W. minus I ſchfl., II brot ein hufener, IIII brot ein kothſeſs, II Eier von jeder hufen des Jars, II gr. aufs der kirchen, II gr. der Pfarrer. Gotshaus hat ſovil landes, darein man das dritte jar IX ſchfl. Rocken ſehen konnen, hat I Wiſen, dauon werden jerlich XII gr. geben, XII gr. ein ander Wiſen, XII gr. aber ein Wiſen, I Wiſen dauon jerlich ½ ſchock, I Wyſen, dauon jerlich IIII ſchilling gr., haben die reichen, ſeind XVIII ſchock retardat, vortagt

dauon ſoll er den Pfarrer vber den andern ſontagk ein maltzeit geben, hat vier Pfarhufen, dauon hat der Pfarrer jerlich I W. rocken, I W. hafern, II W. ſcheffelkorn, I pfd. Wachs. Kuſter XXIII ſchfl. rocken, dauon muſs er jerlich VII ſchfl. zu leuten geben, ides erbe II brot, von jeder hufen II Eier, II gr. das gotshaus, II gr. der Perner. Gotshauſs hat I hufen, XXI gulden, hat jorg robel auſs dieſem gotshaus geliehen, etwan vorm jar, gibt kein zins, hat die ſchuldt vor den viſitatorn ſelb bekondt; VIII fl. iſt noch an borſchafft do vorhanden.

Wedigendorff, iſt itzo er Pauls Blankenburgk Pfarrer, Collator Georg von Krummenſehe, hat I kelch, I Monſtrantzen, I Pacem, hat LXX Communicanten, truge der opfer jerlich XXXVI gr., hat ein pfarhoff, dotzu gehorn IIII hufen, dauon hat der Pfarrer jerlich III W. weniger VIII ſchfl. an rocken vnd hafern, hat IIII Wiſen an den hufen gelegen, hat jerlich LXI ſchfl. ſcheffelrocken, I pfd. wachs. Kuſter hat ein frei kuſterheuſslein, XXXI ſchfl. pacht von hufen, jeder hoff an Cothſeſſen vnd hufnern jerlich IIII brot, 4 pf., II Eier von jeder hufen, II gr. auſs der kirche, II gr. der pfarrer. Gotshaus hat I hufen, I Wiſen. Dieſe pfar hat ein filial zu Esfeldt (Hersfeld). In dieſem dorffe hat jorg von krumenſehe den pfarrer auſs dem pfarhauſe getrieben vnd vff einen Pauerhoff geſetzt, iſt aber gemelten krummenſehe beuolhen, den pfarhoff wider zuerneuen vnd den pfarrer dorauff ziehen zu laſſen.

Hersfelde, iſt ein filial der pfarre zu Wedigendorff, Collator Georg von krumenſehe, hat I kelch, I monſtrantzen, ſoll kupfern ſein, I Pacem, LXXII Communicanten, tregt der opfer des jars vngeferlich XXXVI gr., hat ein pfarhoff, dotzu gehorn IIII hufen, Dauon hat der pfarrer jerlich I W. rocken, XX ſchfl. hafern, LXVII ſchfl. rocken, I pfd. Wachs. Kuſter XXXIIII ſchfl. rocken ſcheffelkorn, XXXVI brot, von einen hufen II Eier, II gr. auſs der kirchen, II gr. der Pfarrer. Gotshaus hat II hufen, ſonſt nichts.

Nach der Urſchrift.

CCLXI. Verzeichniß des Beſtandes verſchiedener Pfarren im Havellande und in der Zo vom Jahre 1541.*)

(Mit ſpätern Zuſätzen.)

Poſſin, Iſt ein filial der Pfarr zw Retzow, hat I hoff zur Pfar geherig mit Alle[r]lei tickeit, gibt dem Pfarrer jerlich II W. XVI ſchfl. allerlei korns (25 ſchfl. rogcken, 13 ſch[ffel] 2 ſchfl. habern vnd 15 gr.), Thut auch dem Pfarrer die Pflugdinſt, gibt XV gr. Zins, I [Wachs] gibt die kirche, hat den kornzehend, dauon geben die Leutte 9 W. vnd 6 ſchfl. halb [en vnd] halb gerſten, die junkhern ober jerlich 25 fl., Magk aber das gelth auffkundigen vnd [Zehend] wider an ſich nehmen vnd fordern, Hat den Dreiſſigſten am fleiſchzehendt, hat bei [kommuni]canten, hat I gr. von einer Leiche von einer Sechs wocherin ader Braut ein zuleitte [gr. Kuſter] hat I kuſterheuſslein, datzu I hefflein, hat II W. IIII ſchfl. korn ſcheffelkorn, hat aus [hauſe jer]lich II Brot, II Wurſt von den huffnern, die Cothſeſſen geben an der Wurſt ſtad II p[aat von einer

*) Dies Verzeichniß knüpft ſich an das Bd. VII, 502 mitgetheilte unmittelbar an.

Braut vnd Sechswocherin IIII pf., vom leiche aber 8 pf. Kirche hat II kelch, II paten, I filbern Monſtrantz vnd I kupffern Viaticum. Hat Land, dauon jerlich XIIII ſchfl. korns, Daran hat Arnth knobldch einsteils, wegert den pacht, Iſt ime (in prima viſitatione) geſchriben, denſelben zugeben (iſt aber nicht geſchehen). Hat III pfd. Wachs vom heyligen Man (vnd I ſchock an gelde, Item hat den viertzeiten pf.), hat bei X ſchock Barſchafft. In diſer Pfarkirchen iſt auch ein Commenda, Anthoni, Andree vnd Anne genant, gelegen, Datzu ſollen, wie bericht geſcheen, XVIII fl. jerlichs Zins gehort haben, Iſt aber nicht angezeigt, wer die Zinſsleutte wheren, Derhalb den knoblochen alhie als Patronen geſchrieben, Den viſitatorn bericht dauon zuzuſchreiben. Es berichten die leuthe, das die knobloche noch denſelbigen Zinſs Einnehmen, auch das heuſslein vnd wieſen dotzu gelegen innehaben.

Selbelangk, Iſt ein filial der Pfarr zw Retzow, hat alhie zwu Pfarhufen, hat hans Barleben eine vnd paul Erxleben die Ander vnd gibt ein ider von der hufen jerlich I W. korns, hat der Pfarrer bericht, das jm hans Barleben I W. XVIII ſchfl. Retardirt, Achim Barleb I W. vnd Paul Erxleben fünff Mandel groſchen, Iſt ine geſchrieben, dem Pfarrer ſolche Retardat zugeben, hat I pfd. Bethwachs, hat den kornzehendt, Dauon geben die Leute itzo diſem Pfarrer VIII ſchock, hat den dritten theil des Fleiſchzehends, hat bei LX Communicanten, hat I gr. von einer Leiche vnd auch VI pf. von einleitung einer Braut vnd Sechswocherin, Hat der Pfarrer auch alhie die virtel huner, der pfarrer hat ſich beclagt, Das ime die nicht werden, Würden von der herſchafft des dorffs, den Barleben vnd Erxleben, auffgehoben, Iſt ine geſchriben, dem Pfarrer die volgen zu laſſen. Diſer Pfarrer helttet von (der 3 kirchen) obgemelten III pfarren I kaplan. Kuſter hat I kuſterheuſslein, hat XXXIIII ſchfl. Rocken ſcheffelkorn, bericht der kuſter, das ihme Andreſs Erxleben jerlich I ſchfl. abbreche, iſt derwegen an ine geſchriben, hat aus idem haus jerlich IIII Brot III pf. vnd I Wurſt, hat Oſtereyer von ider hufen II, hat den virzeitten Pfenning vom Pfarrer vnd kirchen, vom leiche I gr. Kirche hat II kelch, den einen hat die herſchafft des Dorffs, I Paten, hat I ſilbern Monſtrantz, I viaticum mit einer kupffern Buxen, Die Monſtrantz hat auch die herſchafft des Dorffs, hat II pfd. Wachs von Lande, gibt der heilige Mann, hat bei II ſchock Barſchafft, hat I fl. vonn jurgen velickenn, wie er ſelbſt bericht gethan (iſt itzo kein haus mehr da, der Beſitzer des ndes gibt jerlich I fl., wann das haus wider gebawt wirdt, muſs der beſitzer VIII huner vnd den iſchzehent geben). (Item den miſt, vnd iſt der hoff dem gottshauſs mit aller gnaden vnd gerechteit zuſtendig, Darumb ſol derſelbe hoff nochmahls bei der kirchen bleiben, wie den ſolchs den kern in prima viſitatione geſchrieben worden.)

Nidervergeſer, Collatores das Capittel zw Brandenburg, hat I Pfarhaus, Datzu II a Ackert die ſelbs, datzu ein gertlein am hauſs, hat wiſen neben dem Acker drei (vier wieſen de Tchlag), hat kabelholtz, hat II pfd. Bethwachs, hat den kornzehend, Datzu den Fleiſchzehendt vnd en theil, hat bei L Commenden, hat I gr. von einer Leiche, deſsgleichen von einer Braut I filia von einer) Sechswecherin (einzuleitten II pf.) vnd I Moltzeit von I kinde zu tauffen, hat vorlaſſe Martzan, Diſer Pfarrer hat zum Inuentario die Winterſath befunden, Wils wider alſo felkorn, 12 pf. von jder Braut vnd Breutigam aufzubietten.) Kuſter hat 22 ſchfl. Rocken ScheflllI pf., ha III Brot des Jhars aus idem hauſs (vnd 3 pf. vnd) Datzu I wurſt III pf., hat alle quartal Kirche hat pf. von einer Leich, Braut vnd Sechswocherin die Moltzeit, (II pf. von einer Braut). lands, I pfd. elch, Iſt noch vnbezalt, hat IX pfd. wachs jerlich (hat II ſchfl. korne von II Ende pauer von gar chs gibt der heilige man vnd I gr. Item hat noch 4 pfd. wachs, geben Etliche \, Item hat den vierzeitten pf.).

Martzan Iſt ein filial der pfar zw Nedervergeſer, hat 1 hufen, gibt jerlich XXIII ſchfl. Pacht, (Es iſt auch noch eine Rugge lands zur pfarſtede gelegen, derſelben Rugge lands ſoll der Inhaber den pfarrer auch gebrauchen laſſen oder ſich mit deme pfarrer darumb vorgleichen), hat 1 pfd. Bethwachs aus der kirchen, hat den kornzehend von Coſſeten vnd von flachs von allen Leuten den Fleiſchzehend wie zw Nider vergeſer, XVIII gr. von einer der hufen neben der kornpacht, IIII gr. minus II pf. zins, hat bei L Communicanten, Hat von Leiche vnd anderm wie zw Nidervergeſer. Kuſter Hat ein kuſterheuſslein, Datzu 1 hoff, Frei Brennholtz, hat XXX ſchfl. Rocken ſcheffelkorn, III Brot 1 pf. aus idem haus vnd oſtereyer, hat den vir zeitten pfennig. Mit einleitung vnd Leiche wirts gehaltten wie zw Nidervergeſer. Kirche hat 1 kelch, hat ein heilig mhan, gibt Alle jhar VI ſchfl. Rocken vnd VI hafern, item ein pfd. wachs vnd rochhun, Auch den fleiſchzehend, hat III ſchock Barſchafft auff Zins ausgethan. Nachdem die viſitatores ein kelch von den Leutten zw Buckow gefordert, haben ſie denſelben den Leutten zw Martzan, den ir kelch ſampt andern geſtolen, zugeſtaldt (Item hat noch 5 pfd. wachs von 5 garten, 1 pfd. wachs Borſikow jerlich, item Opfergelt).

Buſt (wuſt), Collatores der Rath der Neuenſtad Brandenburg, hat kein Pfarhaus, hat 1 gartten (darauff iſt ein hauſs gebawt vnd gibt der beſitzer jerlich dauon 2 fl. 8 gr.), hat 1 hufen, gibt jerlich 1 W. korn, hat den kornzehendt, gibt zw gemeinen Jharn III W. (geben itzo 4 winſpel minus 2 ſchfl. halb rogken vnd halb gerſten korn), hat bei LX Communicanten, hat kein Filial, hat 1 gr. (XII pf.) von einer Leiche, deſsgleichen von einer Braut vnd Sechswocherin einzuleitten. Diſer pfarrer hat in ſeinem Anziehen zum Inuentario nichts befunden, Will aber nach ſeinem abgehen II W. korns zum Inventario vorlaſſen. Kuſter hat kein kuſterheuſslein, hat jerlich XVIIII ſchfl. Rocken Scheffelkorn, hat IIII Brot zu vir zeitten, aus etlichen haus II, aus etlichen 1 Brot, hat Oſtereyer, III pf. von einer Leiche, Auch von einer Braut vnd Sechswocherin einzuleitten (och 6 pf.). Kirche hat 1 kelch, 1 paten, 1 Monſtrantz ſilbern (Iſt mit wiſſen und willen der Collatoren vmb 73 fl. vorkaufft vnd das gelt auff Zinſe gethan worden), 1 viaticum Silbern, II ornat, hat Land, Zinſt jerlich XXIIII gr. (16 gr.) Item II pfd. wachs von einem Sehe, Hat III ſcherff (ſchilling) Zins vff einen hoff, hat noch II pfd. Wachs, hat II fl. Barſchafft (Hat auch eine wieſe, Zinſt jerlich 3 fl., Item hatt ein ſehichen, gibt jerlich 1 fl. 8 gr., 1 pfd. wachs gibt Thomas Heinrich von ſeinem hoff, III viertel wachs Hans weſenbergk von ſeinem hofe, hat auch ettliche Zinſs von heuptſummen jnhalts des kirchen Regiſters).

Preutzke, Collatores der Rath der Neuenſtad Brandenburg, Hat hieuor ein Pfarhaus gehabt, Iſt vorkaufft worden vnd des gelts eins teils vorkommen, ſoll mit den Collatoren gered werden, hat II pfarhufen, Zinſen II W. korns, hat den Zehend von etlichem Acker, (wirdt dafür Ein W. vnd 13 ſchfl. rogken vnd 14 ſchfl. mit dem 1 ſchfl., welchen der heilige man gibt, haben gegeben, den winſpel aber bekompt der Prediger im kloſter dauon, halb rogken vnd halb gerſten), III W. korn werden dem pfarrer von netzen jerlich gegeben, Sollen vor Altters in der kirchen zw Preutzke etliche Meſſen gehaltten worden ſein, hat den Fleiſchzehend den dritten theil, hat 1 pfd. Wachs aus dem gotshaus, hat 1 ſchock Communicanten, Hat vor Altters diſer Pfarrer jerlich von der Retziger velt Marcke gehabt den Zehenden mit zweien hufen, hat Diterichen von Rochow ettlich zwolff Jhar bei ſich gehabt, Iſt ime geſchrieben, dauon abzuſtehen (vor die viſitatores citirt), hat von einer Leiche 1 gr. (2 gr.), Desgleichen von einer Braut vnd Sechswocherin 1 Maltzeit. Kuſter hat kein heuſslein, hat XXVIII ſchfl. Rocken, hat aus jdem haus des Jars IIII pf., hat auch IIII Brot, Auch Oſtereyer, Von der Leiche 1 gr., mit der einleitung ſoll es gehaltten wer-

den wie vor Alters. Kirche hat 1 kelch, 1 Paten, 1 kupffern Monſtrantz, hat heiligen gut, gibt jerlich ½ ſchock, hat Nichs an Barſchafft (item den virzeitten pfennig, thut jerlich ungefherlich 24 gr.).

Schmertzke, Collatores die Thumhern zw Brandenburg, hat 1 Pfarhaus (Iſt vbel gebawt vnd derwegen den leuten aufferlegt, das ſie das bawen ſollen), hat kein Acker (drei ſtukken landes vnd einen gartten bei der pfarre, hat wiſswachs zw VI fuder hew, hat datzu II kolgarten), hat frey Brenholtz, hat 1 pfd. Bethwachs, hat kein kornzehend, hat den Fleiſchzehend vber das dritte Jhar (vnd 6 Rochhuner jerlich), 1 W. pacht hat diſer Pfarrer an ſtad des kornzehends, Hiezu haben die Collatores dis Itzige Jhar noch XV ſchfl. korns gelegt (Sie geben ihme auch itzo 12 ſchfl. gerſten). Aus vrſachen, das die pfar des Dorffs Gettin vorhin vber drei hundert Jhar, wie die Leutte berichten, ein filial diſer pfar geweſen vnd durch Diterichen von Rochow Neulich dauon gezogen vnd gein krane gelegt, Des orts zw Gotin hat der Pfarrer vorhin ein hufen, den kornzehend, vir zeitten pfenning, ſampt zwu Wiſen aldo gehabt, ſampt 1 Winſpel Rokkens vnd 1 ſchock geldes vom Rathaus in der Neuenſtad Brandenburg gehabt, iſt Diterichen von Rochow geſchrieben, Das Filial widerumb mit der pfar zuuoreinigen, hat vber LX Communicanten, hat ein filial zw Ritze vnd vorhin wie obgeſetzt Getin auch gehabt, Hat 1 gr. (XII pf.) von einer Leiche, desgleichen von Einleitung einer Sechswocherin vnd Braut och XII pf. Diſer Pfarrer Er Brixius Schum hat 1 khw in ſeinem Anziehen befunden, wil die nach ſeinem abziehen wider vorlaſſen (bericht diſer Pfarrer Er Bartholomäus Schultze vnd die leuthe, das er nichts pro inuentario befunden, Es haben die viſitatores mit dem Rath der Newenſtad Brandenburgk wegen des ½ W. Rocken vnd ½ ſchock, ſo der Pfarrer von Inen fordert, geredt, Sie ſeindt Ihme aber des ½ W. rogkens von den Schmoliſchen hufen nicht geſtendig, Sondern haben Ihme allein das ½ ſchock von der feldtmarck Planow gegeben). Kuſter hat ein kuſterheuſslein, hat 1 gartten, hat jn der freiheit zw ſeiner notturfft hew zumhehen, Datzu frei holtz, hat XXIX ſchfl. Rocken ſcheffelkorn, hat III Brot jerlich aus idem hauſs, hat Oſtereyer, hat alle quartal IIII pf. von den kirchvettern, hat VI pf. von einer Leiche vnd einleitung einer Braut vnd Sechswecherin. Kirch hat 1 kelch (der kelch iſt geſtolen), hat II Paten, hat 1 Monſtrantz, 1 viaticum ſilbern (vnd kupfer Puſſen, iſt dafür die glocke getzeuget), III Ornat, hat ein heiligen man, gibt XV gr. (vnd den fleiſchzehendt 2 jhar, das 3 Jhar nimbt der pfarrer) hat 1 Wiſen zw III fuder hew, hat VI ſtock Binen (jtem 2 Jhar den fleiſch zehendt), hat IX fl. Barſchafft, hat 1 thaler 2 Jhar lang vom gotshauswerder, vbers 3 Jhar gibts nichts, hat auch eine wife, Zinſet 30 gr. Item hat den Opffer, tregt ungefherlich 29 gr.

Ritz iſt ein Filial der Pfarr zw Schmertzke (gehort ins Ambt Zieſar), hat 1 pfd. Bethwachs, hat 1 W. Rocken von allen Leuten, hat vngeuerlich LX Communicanten. Mit Leichen vnd Andern Accidentalien wirts gehalten wie zw Schmertz. Kuſter hat XXVII ſchfl. korns ſcheffelkorn (ſeindt dem Pfarrer wegen ſeines geringen einkommens vnd weil Gotin dauon kommen, zugelegt), Dauon gibt er 4 ſchfl. fur das Leutten, hat III Brot des Jhars aus idem hofe, hat Oſtereyer, nimbt auch der Pfarrer. Mit den Accidentalien wirts gehalten wie zw Schmertzk. Kirch hat 1 kelch, 1 Paten, 1 kupffern Monſtrantz vnd viaticum, hat XXIIII gr., den Fleiſchzehend vnd 1 Rochhun vom heiligen Landt, gibt Lorentz weils, hat 1 fl. Barſchafft, hat eine wife, Zinſt 8 gr., Item vom Landt, ſo aus der freiheit genommen, jerlich 12 gr., Item 4 gr. vom graſs vffm kirchhoff, Item den vier zeitten pfenning.

Dalgow, Collatores die backen vnd Bernebitz, hat 1 Pfarhaus, hat III wiſen, geben bei X fuder hew, hat 1 gartten bei der pfarre, hat frei holtz, hat zw Jharn kabelholtz, hat 1 hufen,

gibt zw gemeinen Jharn IIII W., hat noch I hufen, die ackert ein Cothfes, gibt dem Thumhern zw Brandenburg jerlich I W. korns, gedencken die Leutte nicht, wie lang es fein mag, das fie dauon kommen fey, hat zu gemeinen Jharn IIII W. korns Zehendt, die Dreiffigfte mandel, hat den fleifch zechendt den dritten teil, hat bei I^{c}. XXX Communicanten, vngefherlich des Jhars II fl., vier zeiten pf., hat VI pf. von einer Leiche, Hat in feinem anzihen auff die Pfarr befunden I winfpel Rocken, VIII fchfl. gerften, I Bibel, I Spanbette, I Eichen Blat vber ein tifch, I kaften, ein keffelhacken, I kinpfannen, I Banckftul, ift vorvallen, I zinen kandell, hat Auch das Pfarhaus gebauet. Will folchs Zum Inventario wider vorlaffen, Dagegen wollen die Leutte Zeugen III fchuffel, III kandel Zinen, Soll alfo bei der Pfar bleiben. Kufter hat ein kufterhaus, hat III ftucken Lands zw II fchfl., hat frei holtz fampt dem kabelholtz, hat jerlich XL fchfl. korns von hufen, hat III pf. von einer Leiche, hat von ider hufen I par eier vff Oftern, Auch hat vff Oftor I wurft, I Brott desgleichen vff Weinachten aus jedem haufs, hat I wifen, ift verwachffen (hatt die wider gerodet). Kirche hat I kelch, I Pacem, I meffinge Monftrantz, I viaticum kupffern vberguldt, hat III Ornat, hat Land zw VIII fchfl. Korn, hat I gartten, gibt dem gotshaus XII gr., hat I Binftock, hat XXXIIII gr. minus II gr. Zins, VIII huner von ettlichen gotshaufswifen (vor die huner bekomtt es itzo gelt), II pfd. wachs geben die Inwoner von Iren hofen irer drier, als Achim Martzan I pfd., Joachim Moller I pfd., Thomas kuene I pfd. vnd hat bei IIII fchock Barfchafft vnd an aufftehenden fchulden 81 fchock (Efs follen hinfuro die gotshaufsleuthe der gemeine zubeftallung des ackers nicht mehr dan 2 thunnen bier geben vnd das Palmbier gantz inbehalten).

Ceftow, Collatores die von Bredow zw Frifack, hat I Pfarhaus, hat I gartten vnd I wifen zu 16 fuder hews, hat I pfarhufen, betreibt die felbe, hat den Zehend vngefherlich 5 W., hat den fleifchzehendt vber alle hoff Jerlich vff das dritte Jhar, hat bei LXX Communicanten, hat I filial zw Wernitz, hat Leichgelt von Jder Leiche XII pf. Hat difer Pfarrer zum Inventario befunden XIIII fchfl. Rocken, XIIII fchfl. gerften, III fchfl. weitzen, I pferd vngeuerlich VI, fl. wert, II khwe, II Schwein. Dis foll der Pfarrer widerumb in der pfarr zum Inventario laffen, Dagegen follen die Leutte auch darin zeugen VI Zinen kandel, VI Zinen fchuffel, II Spanbette. Dis foll alfo alles pro Inventario bei der Pfarr bleiben. Kufter hat ein kufterheuslein, hat Land von II fcheffel fath, hat vf weihnachten vnd vf oftern aus jdes huffners haus, desgleichen von den Cothfeffen I Brodt, I Wurft, doch geben die Cothfeffen vf oftern allein I pf., hat I W. korns; hat den virzeittenpfennig aus der kirchen vnd von dem pfarrer. Kirch hat I kelch, I pacem, I kuppfern Monftranz, hat III Ornat, hat I fchock von I grafshoff, item den virzeittenpfenning.

Wernitz, Ift ein filial der Pfar zw Czeftow, Collatores der Probft vffm berg vor Brandenburg (Itzo vnfer gnedigft herre der Churfurft zu Brandenburg), hat I hufen, hat den Zehend, tregt vngefherlich, hat den Fleifchzend vbers dritte Jhar, hat I Rauchhun von einem hoff, darauff Andres Jores Rhaw wonet, hat bei LX Communicanten. Der Opfer tregt des Jhars vngefherlich 30 gr. Accidentalia wie in der mater. Kufter hat (Ein W. vnd 4 fchfl.) Scheffelkorn, wie ob in der Mater gefatzt, do ers beides Zufammen Summirt, hat Oftereyer vnd vff Oftern aus jedem haus Brot vnd Wurft, desgleichen vff Weinachten. Aber die Cothfeffen geben vff Oftern allein ein pfenningk. Accidentia wie zu Zceftow. Kirche hat I kelch, I Pacem, I Monftrantz filbern, die vifitatores haben verordnet, das die gotshausleuthe mit Rath des Pfarhers die Monftrantz vorkaufft vnd das gelt dem gotshaus zum beften anlegen, hat III Ornat, hat Land von IIII fchfl. Sath, gibt alle jar 5 fl. I pfd. Wachs von einer Wort gibt Peter hudeloch, hat VI fchock Barfchafft, ftehet bei den leuthen im Dorff, hat auch den vier zeiten pfenning.

Stacken, Collatores die hern des Rats zw Spandow, hat 1 pfarhaus, hat holtz vnd 1 wiſslein vffm hufflſchlag, hat lll hufen, hat den kornzehendt, hat den fleiſchzehendt von hufnern vnd vom hirten vff das ander jar, hat bei LX Communicanten. Dieſer Pfarrer hat nichts pro Inuentario befunden, hat 1 gr. von 1 Leiche, 12 pf. wen eine ſechswocherin jn kirchen gehet, 12 pf. wen eine braut jn kirchen gehet, 8 pf. vom vfgepott einer braut, item ſo offte einleitung geſchehen, ſollen die weiber auch opffern. Kuſter hat jerlich 1 w. vnd 1 ſchfl. korn von hufen, hat aus jdem haus llll Ayer, hat ll Brot Alle jhar vnd 1 Wurſt, iglicher Cothſes gibt jerlich llll Brot, hat virzeitten pfenning, hat llll pf. von einer Leiche, 6 pf. von einleitung einer ſechswocherin, 6 pf. von einleitung einer braut. Kirche hat 1 kelch, 1 Pacem, 1 Monſtrantz Silbern, (hat der Rath jn Spandow,) hat 1 Ornat, hat lll virtel Land zw ll ſchl. Sath, hat auch in den andern beiden feldern landt zu 6 ſchfl. ſath, hat Wiſswachs, gibt lll pfd. wachs, hat noch mher wiſswachs, gibt XXVlll gr., hat Xll fl. Barſchafft, hat auch den vier zeiten pf., vngefherlich 20 ſsl. gr. (Es ſoll hinfur das bier am palmtag vnd ander vncoſten abgeſchafft vnd ſollen nur 2 tonnen bier der gemein zu beſtellung des ackers geben).

Nach der Urſchrift.

CCLXII. Die Kirchen-Viſitatoren erſuchen die von Lochow zu Neuhaus, auf dem Pfarrhofe daſelbſt einen Brunnen graben zu laſſen, im Jahre 1541.

Vnſer freuntliche dinſte zuuorn. Ernueſten guthen freunde. Vns hat der pfarrer bei euch Zu Neuhaus in Itziger viſitation gebetten, Ine an euch zu uorſchreiben vnd zu uorbitten, das ir Ime woltet durch euerer leute zu thun beholffen ſein, in dem pfarhofe einen born zu bauen. Weil es dan des orths an waſſer mangeln ſoll vnd diſs pfarrers bitte ſonſt zimlich, Geſinnen wir an ſtadt vnſer gnädigſten vnd gnädigen hern gutlich, Bitten vor vnſer perſon freuntlich, wollet euere leute vormogen, dem pfarrer ſolchen born In dem houe zu graben vnd zu erbauen vnd alſo die pfarre damit zu beſſern. Doran thuet ir vnſerm etc. kurfurſten vnd f. g. zu gefallen in gnaden zu erkennen vnd wir ſeind etc.

Des kurfurſten vnd Biſchofs etc.

Den Ernueſten
allen Lochauen zu Neuhaus,
vnſern guthen freunden ſemptlich vnd ſonderlich.

Nach dem Copialbuche des Canzlers Weinlöben Litt. A.

CCLXIII. Die kurfürstlichen Visitatoren fordern alle von Leipzig auf, dem Pfarrer zu Meinsdorf bei der herkömmlichen Miethe einer Kirchenwiese und bei seinen Hebungen in Herbersdorf zu belassen, auch die aus der Kirche genommenen Gelder zu restituiren, im Jahre 1541.

Vnser freuntliche dinste zuuor. Ernueste, Erbare, tugentsame, guthe freunde vnd freundin. Vns hat in Itziger visitation alhie der pfarrer zu Menfsdorff vorbracht, das die kirchen dofelbs 1 morgen wifenwachs haben, welche er vnd andere pfarrer hieuor aufs mangel anders wifenwachs allewege zur pfarren gemiedt vnd das miedtgeldt in die kirche geben, aber ir Joachim von Leiptzk hettet diefelbe einem andern euerer vnterthanen einem zugelegt, dorumb vns der pfarrer angelangt, Ine bei folchen miethe zu erhalten. Wan dan der pfarrer die miethe nun allewege gehabt vnd die kirchenguther den geiftlichen als den pfarrern pillichen vor andern zugeftadtet werden, Beghern wir demnach kraft empfangens kurfl. beuelhs, Ir wollet alle doran fein, das dem pfarrer gemelte wifen In vhoriger miethe wider eingereumbt werde, wie dan ir Joachim von leiptzk kein fug noch recht habt, den pfarrer folcher miethe zu entfetzen.

Zum andern ift vns auch angelangt, das ir Joachim XI alte fchock vnd ir fraw Margarethe withwe XXI fl. kirchengeldt aufs der kirchen dofelbs an euch genohmmen, welchs euch auch fo wenigk als das vhorige gebhueret; Beghern demnach kraft vnfers beuelhs, wollet folch geldt forderlich wider in die kirche erlegen.

Zum dritten hatt vns gemelter pfarrer weitter bericht, das euer dorff hermfsdorff auch ghen Menfsdorff gepfarret vnd das er aldo In hermfsdorff nicht mehr dan IIII fchfl. korns auffzuheben habe, hette zuuor noch IX fchfl. korns dotzu In denfelben dorffe gehabt, welche der pfarrer zur Dhame foll an fich genohmmen haben. Weill ir dan diefer pfarren patronen feiet, wollen wir euch wegen vnfers beuelhs ermhanet haben, wollet euch erkondigen, wie es vmb gemelte IX fchfl. korns gelegen vnd wu die euern pfarrer zugehorigk, fo wollet fie wider dotzu bringen vnd den leuten ghen der dhame zu geben vorpieten. Were aber der pfarrer Zur dhame vor alters domit berechtigt gewefen, fo wollet euch geburliche befcheidenheit hierin gebrauchen. Doran thuet ir hochgedachts vnfers gnädigften hern meinung vnd wir feind es zu uordienen erböttigk. Datum etc.

Des kurfürften etc. vnd bifchofs etc.

Den Ernueften, Erbarn, tugentfamen
allen von leiptzk, auch der withwen zu Berwalde,
vnfern guthen freunden vnd freundin
femptlich vnd fonderlich.

Nach dem Copialbuche des Canzlers Weinlöben Litt. A.

CCLXIV. Johann Albrecht, Erzbiſchof zu Magdeburg, bekundet einige Kleinodien, Privilegien und Briefſchaften des Kloſters Zinna in ſeine Verwahrung genommen zu haben, am 4. Juni 1546.

Wir Johannſs Albrecht, von gottes genaden Erwelter vnd beſtettigter Ertzbiſchoff zu Magdeburgk, Primas in germanien, Biſchoff zu halberſtadt, Marggraff zu Brandenburg, zu Stettin, Pommern der Caſſuben vnd Wenden hertzogk, Burggraff zu Nürnbergk vnd furſte zu Rugen, Bekennen —, Nachdeme wir In dieſen ſchwinden vnd geferlichen Zeitten aus allerley bedengklichen vrſachen aus vnſeren Cloſter Zcinna etliche Cleinodia, Priuilegia vnd andere brieffe zu vnſern handen In vorwahrunge, bemelten Cloſter zum beſten vnd vorhutunge allerley beſorgklichen vnrichtickeit genohmen, Derhalb wir hiruber berurten Cloſters Inuentarien mit vnſerem Secret beſigelt zugeſtelt, Das demnach dis darfur geachtet vnd den verſtandt habe, Das es angeregtem vnſerem Cloſter Zcinna zu keynner nachteyligen entwendunge gereichen, ſondern das ſolche Cleinodt, Priuilegia vnd andere brieffe zu des Cloſters vnuormeidtlichen erheiſchenden notturfft vehigk ſein ſollen getreulich vnd ane geuerde. Zu vrkunde mit vnſerem zu rugk auffgedrucktem Inſigel beſigelt, geben zur Czinna, am freyttage nach Aſcenſionis domini, Anno eiuſdem, Im XV^{c}. vnd ſechs vnd virzigiſtenn.

Nach dem Originale des K. Provinzial-Archives zu Magdeburg.

CCLXV. Probſt, Dechant, Cantor und ganzes Kapitel der Stiftskirche zu Cöln an der Spree vergleichen ſich mit dem ihm abgabenpflichtigen Müller zu Dahlwitz über die Herabſetzung der Pächte deſſelben, am 15. November 1546.

Wir Probſt, Dechandt, Cantor vnd gantz Capittell der Stifftkirchen zu Colln ahn der Sprew, Bekennen —, weil vns vnd vnſern vorfahren Jerlichen Zwei winſpel Rocken auſs der Mullen zw Dalewitz von den beſitzern derſelbigen zu Pachte vorreicht vnnd gegeben worden, Vnnd aber der Itziger beſitzer Peter Randow ſich beclagt, Das ehr von den krummenſehen Vber das, Das ehr Inhen auch ein Winſpel Rocken Jerlichen zu Pachte geben muſte, mit ſchweren dienſten vber alt herkommen belegt wurde vnnd derwegen Ime vnmuglich die Mulle In bewlichen wirden vnd ſonſt zu erhalten, vielweyniger die Pachte dauon zu entrichten, Mit fleiſſiger bitte, wir wolten Inhe auſs ertzalten vrſachen weſs ahn den Pechten erlaſſen, So wehre ehr der vngetzweiffelten Zuuorſicht, die krummenſehen wurden Ime di Pechte vnnd dienſte gleichergeſtalt lindern. Weil wir dan diſs alſo nicht allein auſs ſeinem berichte, ſondern auch ſonſt der Mollen vngelegenheit nach befunden, Alſs haben wir vnns darauf mit gedachtem Moller endtlichen vorglichen vnnd voreynigt, Das ehr vns vnd vnſern nachkommen Jerlichen hinfuro ahn ſtadt der zwei winſpel Rocken Acht gulden auff vier Termine, alſs auf weynachten, Oſtern, Johannis vnnd Michaelis Jedesmahls zwei gulden, gewiſslichen entrichten vnnd betzalen ſolle, Wie ehr vns dan ſolchs vor ſich, ſeyne Erben vnnd Erbnhemen oder volgende beſitzere dieſer Mollen demſelbigen alſo getrewlich

vnnd gewiſslich nachzukommen vorſprochen vnnd zugeſagt. Vnnd wir vnd vnſere nachkommen ſollen vnnd wollen Inhe auch vber ſolche Acht gulden Jerliches Zinſes nicht beſchweren, ſondern Inhe vnnd ſeine mitbeſchriebene Jeder Zeit dabey ſchutzen vnnd handthaben, welchs wir vns In dieſem brieffe vorpflichten hiemit gantz krefftiglichen. Alles getrewlich vnd vngeuherlich. Vrkundtlich mit vnſers Stiffts anhangenden Ingeſiegel beſiegelt Vnd geben zu Colnn ahn der Sprew, Montags nach Martini, Chriſt vnſers lieben hern vnd ſeligmachers geburth Tauſent funffhundert vnd Im Sechs vnd viertzigſten Jahre.

Aus dem Guts-Archive zu Dahlwitz mitgetheilt.

CCLXVI. Markgraf Johann Georg verſchreibt als Beſitzer des Stifts Brandenburg ſeinem Sekretair Caſpar Mernow das Lehn der Jakobi-Capelle zu Burg mit allen Einkünften erblich und eigenthümlich, am 1. Mai 1565.

Wir Johans Georg, von Gotts gnaden Marggraff zu Brandemburgk, zu Stettin, Pommern der Caſſuben, Wenden vnd in Schleſien zu Croſſen hertzogk, Burggraf zw Nurmbergk vnnd Furſt zu Rugen, Bekennen hiemit vor vns, vnſer erben vnd Nachkommen Marggraffen zu Brandemburgk, auch beſitzere vnnd jnnehabere des Stiffts Brandemburgk vnnd ſonſten vor Allermenniglich, Das wir erkandt vnnd bewogen haben vnderthenige getreue vnnd willige dienſte, ſo vnſer Secretarius vnnd lieber getreuer Caſpar Mernow vns von ſeiner jugent auff bisshero vielfeltig gethan vnnd getreulich geleiſtet hatt, auch hinfuro woll thun kann, ſoll vnnd will, vnnd deſswegen auch aus ſondern gnaden, damit wir jme gewagen, Ime vnd ſeinen Erben alle vnnd jede Einkommen vnnd gebhure an Eckern, Zinſen, Pechten vnd anderm, nichts dauon auſsgenommen, ſo zu dem Lehen Jacobi, in der Capellen zw Borch gelegen, gehorig, welchs nach thodtlichem abgang Er Joachim Kaſſels, des letzſten beſitzers an vns, weill vnſern vorfarn Biſchoffen vnnd beſitzern des Stiffts Brandemburgk vnnd nachfolgig vnns die vorleihung vnnd das jus patronatus daran zuſtendigk, erledigt, von nuhn an Erblich vnnd eigenthumblich zu haben, die zuuorandern, zuuorkeuffen vnnd gleich wie mit andern ſeinen gutern, weill er ein ſolchs wiederumb nach ſeiner gelegenheit ad pios vſus zu wenden vnnd antzulegen bedacht, damit zugebarn, dotzu wir jme auch dan als itzo vnnd itzo alſsdan vnſern Conſens bewilligung vnnd beſtettigung hiemit geben vnd gegeben haben wollen, Erblich vnnd eigenthumblich vorſchrieben vnnd voreigent haben, Thun auch das beſtendiglich in vnnd mit krafft ditz vnſern briefs, Wie wir ſie dan hiemit auch in die willige vnnd wirgliche poſſeſſion vnnd genieſſung deſſen allen vor vns, vnſer Erben vnnd alle vnſere nachkommen am Stifft Brandemburgk ſetzen vnnd aller ferrern gebhur vnd gerechtigkeit daran beſtendiglich vortzeihen vnd begeben ſie auch dabei vor aller fechtung, wie die genandt werdenn mocht, Auch was wieder dieſe vnſer begnadung der Voranderung der Geiſtlichen guter halber jnner oder auſſerhalb Rechts geſetzt, gegrundet oder hinfuro geſetzt vnd geordnet werden mochte, zw allen zeitten vertretten, ſchutzen vnd erhaltenn ſollen vnnd wollenn, Alles getreulich vnnd ſonder gefherde. Vnd deſſen zu mherer Vrkundt vnd ſicherheit habenn wir vnſer Daumb Secret wiſſentlich hirunten anhangende eindrucken laſſenn, Vnnd vns mit eigener handt vnterſchrieben. Geſchehen vnnd gege-

benn zw Letzlingen, den Ersten May, Nach Christj vnsers liebsten hern erlösers vnnd seligmachers geburdt jm Tausent Funffhundert vnnd Vier vnd Sechtzigstenn Jhare.

Nach dem Originale des Stadtarchives zu Burg Nr. 138.

CCLXVII. Markgraf Johann George erlaubt als Administrator des Stifts Brandenburg, daß sein Cammersecretair Caspar Mernow die ihm verliehenen Besitzungen des Lehns St. Jacobi zu Burg an die Stadt verkaufe, am 6. Dezember 1565.

Wir Johans Georg, von gottes gnaden Marggraff zu Brandemburgk, zu Stettin, Pommern, der Cassuben, wenden vnnd jn Schlesienn zw Crossen hertzogk, Burggraf zu Nurmberg vnnd furst zw Rugenn, Bekennen himit vor vns, vnser Erbenn vnd Nachkommen am Stift Brandemburgk. Nachdem wir vnserm Cammer Secretario vnd lieben getrewen Caspar Mernown vnser vnnd des Stifts Brandemburgk Recht vnd gerechtigkeit an dem Einkommen des lehens Jacobi zu Borch gelegenn, voreignet, vorschrieben vnnd Abgetretten, Alles besag vnd Inhalt vnser darüber habenden verschreibung, Vnnd er vf gnedigs begeren vnsers freundtlichen lieben Brudern vnnd Gesattern des Ertzbischoffs zu Magdeburgk dem Rathe vnd Stadt zu Borch solche von vnns vnd S. L. erlangte gerechtigkeit bemelts Lehens ferner voreignett, vorkauft vnd Abgetrettenn, Das wir demnach datzu vnser Consens vnnd bewilligung gegeben haben. Geben also vnnsern Consens vnnd bewilligung dotzu, Confirmirn vnnd bestedtigen auch solchen Contract, Kauf vnnd vorlassung vor vns, vnser Erben vnnd Nachkommen am Stifft Brandemburgk jnn kegenwerttiger Crafft vnnd machte ditz briefs Vngeferlich. Vnnd dessen zw Vrkundt haben wir vnser Daumb Secrett hie vnten anhangende wissendtlich eindrukkenn lassen. Geschcen vnnd gegebenn zw Czechlin, am tage Nicolaj, Anno etc. der Weniger zall funfvnndsechtzigstenn.

Nach dem Originale des Stadtarchives zu Burg Nr. 112.

CCLXVIII. Privilegium für die Schützengilde zu Trebbin, vom 10. Juni 1577.

Wir Johans George, Churfurst etc., Bekennen etc., Nachdeme das schiessen zum vogel ein alt herkommen, lobliche gewonheitt vnd ehrliche Rittermessige vbung ist, welche nicht Alleine von ehrlichen furnehmen geschlechten vnd burgern In stedtenn, fondern auch von hohern stenden In deutzschen Landen Jedertzeitt ruhmlich vnd gebreuchlich herbrachtt, Dessgleichen von vnsern Vorfahrn hochloblicher gedechtnus nichts weiniger dan von vns In vnd allewege darob gehalten vnd mitt Allen gnaden befordertt worden vnd wan vnsere liebe getrewen Burgermeister Rathmanne vnser stadt Trebbin vns berichtett, das sie vnd ihre burger willens [illegible] vbung des vogelschiessens vnd schutzen gulde bey ihnen auch [illegible]

bitte, wir mochten Inen ſolche ihre gulde Confirmirn vnd beſtettigen, das wir demnach ſolchem ihren ſuchen gnedigſt geruhett vnd ihnen nicht Alleine ihre gulde vnd ordnung, die ſie zum vogel ſchieſsen anrichten werden, In Allen Puncten vnd Artickeln Confirmirt vnd beſtettigtt, ſondern ſie noch daruber auſs befondern gnaden, domitt wir ihnen gewogen, folgender geſtaldt priuilegirt, befreyett vnd begnadett haben, Nemblich welcher ihres mittels vnter den gulde brudern den Konigvogel abſcheuſt, das der Jenige In demſelben Jahre 4 brawen bier ohne einige erlegung der Alten vnd newen Biertzieſe zu brawen oder zu gebrauchen oder Andern Zu ubergebenn macht habenn ſolle, Vnnd ſollen die ſchutzen alle Jahr nach dem Konig vogel ſchieſsen vnd ſolch Ritterſpiel In Aller Erbarkeitt vben: denn do ſie daſſelbe vnterlaſsen wurden, ſoll Inen dis vnſer priuilegium nicht furtreglich vnnd dadurch auffgehaben ſein, es geſchehe dan In ſterblichen Zeitten oder Kriegsleufften: vnd wir der Landesfurſt Confirmirn vnd beſtettigen gedachten Schutzen Jre gulde vnd ordnung, begnaden, priuilegirn vnd befreihen ſie auch obangetzeigtter maſsen Allenthalben, wie obſtehett, hiermitt In dieſem brieffe gantz Krefftiglichenn, Vnnd wollen, das es hinfuro vnd zu ewigen Zeitten alſo ohne menniglichs vorhinderung ſtette, feſte vnd vnuorbruchlich gehalten werden ſolle: vnnd do die guldemeiſtere vnd gemeine bruder gedachter Schutzen gulde mitt vorwiſſen des Raths, was an ſtattuten oder ſonſt, ſo zu Auffnehmen vnd forderung der ſchutzen gulde vnd gutter vernunfftiger Erbarn ſitten dienſtlich were, vorordnen wurdenn, das wollen wir thuen, hiemitt auch gnedigſt beſtettigt vnd Confirmirt haben, Auch ſie neben vnſern Erben vnd nachkommen bey oberurter befreyhung der Zinſe Auſs Churfurſtlicher Obrigkeitt ſchutzen vnnd handthaben vnnd mitt nichte dawider beſchweren noch dieſem vnſerm priuilegio In keinerley weiſe zu entkegen handeln oder was fur nehmen laſsen, Alles getrewlich vnd ſonder gefehrde. Vrkundtlich etc. vnnd geben zu Coln an der Sprew, Montags nach Corporis Chriſti, Anno etc. 1577.

Aus einer alten Copie.

CCLXIX. Kurfürſt Johann George beſtätigt die Holzungsgerechtigkeit des Städtchens Saarmund, am 7. Januar 1580.

Johanns George, von Gottes Gnaden Marggraf zu Brandenburg vnd Churfürſt etc. Lieber getreuerer. Nachdem ſich Kegen Uns Unſere Unterthanen, der Rath und Gemeine des Städtleins Sahrmund, der Holzungen halber unterthänigſt beklagen, als laſsen Wir es, was die Stacken vnd das Nutzholz anlanget, daſs ſie daſſelbige nach wie vor zu ihrer Nothdurft frey haben, So woll auch ſich des Zaunreiſes innerhalb der Zeunen erhohlen und frey gebrauchen, bey dem aufgerichteten Vertrage am Dato Saarmund, Sonnabends nach vocem jucunditatis Anno 1569 bleiben, und wollen, daſs ſolchem Vertrage allenthalben nachgelebet werde.

Was aber das Bau und Brennholz antrift, ſeind wir mit ihnen auch gnädig zufrieden, daſs ſie daſſelbige auch zu ihrer Nothdurft und nicht zum Verkauf, auch allein auf die halbe Bezahlung, wie es ſonſten andern gelaſsen und verkauft wird, Und dann was Lager- und Raſholz antrift, daſſelbige frey haben und gebrauchen, doch das Sie alle Wege zuvor Dich Unſern wegen darüber ſuchen, und Du oder Unſer Heydenreuter ſie zu hauen anweiſet. Demnach iſt Unſer Befehl an Dich, Du wolleſt es hinführo ſo und nicht anders mit ihnen halten, auch was ſie vorm Jahre an

Bau- und Brennholtz geben, von ihnen dafür die halbe Bezahlung alsbalde einfordern, und zum Beschluss in 8 Tagen nach dato in Unser Hof-Rhentey einbringen und berechnen. Daran geschicht Unser Wille und Meynung. Datum Cöln an der Spree, den 7. Januari Anno 1580.

Manu propria M.

An den Amtsschreiber zur Sabrmund
George Preussmann.

Aus einer alten Copie.

CCLXX. Kurfürst Johann George gestattet unter Bestätigung des Aufkaufs von Fellwerk den Kürschner Abraham Eichelbaum zu Trebbin den Aufkauf von Lamm- und Ziegenfellen ꝛc. in der Landreiterei Spandow und Belitz, am 13. April 1584.

Wir Johans George, Churfurst etc., Entbieten euch, vnsern lieben getrewen Burgermeistern vnd Rathmannen vnser stadt Trebbin, auch Zoll vnd Landtreitter zu Spandow vnd Belitz, vnsern grus vnd geben euch hiermitt zu vornehmen, Nachdeme vormuge der beschriebenen Rechten vnnd des heiligen Romischen Reichs Satzungen, Auch In vnser Landtsordnung vnd Ausgangenen Mandata vnter anderen die vorkauffe Allerley selwercks vorbotten, Als wollen wir, das es nochmals damitt hinfuro, wie volgett, gehalten werden solle. Nemblich das keinen ein oder auslendischen, was standts oder Condition der auch sey, einig leder oder selwerck auffm Lande in flecken vnd Dorffern zu Kauffen keinsweges vorstadtett werden solle. Alleine weil die schmaschen Lamb vnd Teigenfelle niemandts dan die Kursener zu Irem handtwercke gebrauchen konnen, Auch ohne dass In stedten nicht zu marcktte gebrachtt, sondern durch die fuhrleutte oder Kramer auffgekaufft vnd In die wögen heimlich vorfuhrtt werden, So haben wir Abraham Eichelbaumenn, Kursener zu Trebbin, gnedigst vorgunt vnd zugelassen, solche schmeschen Lamb vnd Teigenfelle, Desgleichen an Zobeln, Mardern, wolffen, Ottern vnd andern wilttwahrn, Immassen die Kursener hieuor Im brauche gewesen, Auffm Lande In vnser Landtreitterei Spandow vnd Belitz zu notturfft seines handtwercks gleich andern Kursnern zu kauffenn vnnd zu gebrauchenn. Darumb beuhelen wir euch, Ir wollett bemelten Eichelbaum solchs gestadten vnd gleichwoll gutte achtung darauff geben, das keine vnterschleuffe In Keuffung des Ander selwercks vom Ime noch andern hier Inne furgenohmen werden mogen. Do ihr es aber befundett, das er oder sonst Jemandt ander leder oder selwerck keuffen wurden, Ime dasselbe nehmen vnd ferrer Auffm Lande was zu keuffen ist gentzlich vorbietten. Das wollen wir also zugeschehen gentzlich vorlassen vnd kegen euch In gnaden erkennen. Vrkundtlich mitt vnserm hierunten auffgedruckten Sekrett besiegelt vnd geben zu Colln an der Sprewe, Montags nach Palmarum, Anno etc. 1584.

Nach einer alten Copie.

CCLXXI. Die Spandow'schen Stadtbücher vom Jahre 1474 und 1536.

Im rathhäuslichen Archive zu Spandow befinden sich zwei Manuscripte, welche „der alte“ und „der renovirte Schulze“ bezeichnet sind. Das Aeltere, in Quarto, besteht aus 82 Folien und enthält verschiedene, die Stadtverwaltung betreffende Notizen aus den Jahren 1474 bis 1536. Das Neuere, in Folio, ist in dem zuletzt genannten Jahre angelegt worden, und hat folgende einleitende Notizen:

„Ich bin der Schultz mit Nam genant,
Dem Radt vnd der gemein bekandt,
Sag ydem alt gewonheit recht,
Was jherlich haben soll der knecht,
Desgleich ein ander arbeitsman,
Der sein Gewinn vom Taglohn han;
Wie man's in gülden halten soll,
Vnd was da sonst beschlossen woll,
Vor alter Zeit vnd noch beschicht,
Des geb ich, so du fragst, bericht.“

„Dieser Schultz ist vornewt vnd renovirt worden anno MDXXXVI, damals nachvolgende Personen dieser gemein vorgestanden vnd jm Regiment gewest:

Georg Wartemberg
Andres Kock
Georg Jutthenn
Vrban Ritter
} alle vier Burgermeister,

Bartholomeus Witstock
Joachim Berndt
Joris Rephun
Jochim Kramer
Mathis Wilke
Jacob Becke
Mauritz Wartemberg
Jacob Willemann
} Radtsmanne.

Caspar Wilberstadt von Offenburg, Stadtschreiber, sic restituit.“

Obgleich bei der Einrichtung beider Bücher eine gewisse Ordnung zur Verzeichnung der verschiedenartigen Gegenstände beabsichtigt wurde, so ist man sehr bald von derselben wieder abgegangen und hat Alles, ohne Sonderung nach Inhalt und Zeit, bunt durcheinander geschrieben.

In dem nachfolgenden Abdrucke beider Handschriften ist es versucht worden, die ursprüngliche Ordnung wieder aufzunehmen, um dadurch deren Inhalt leichter übersehen zu können.

Das ältere Stadtbuch, — denn als ein solches giebt es sich seinem Inhalte nach ohne Zweifel zu erkennen, — ist mit der Nr. I., das neuere mit Nr. II. bezeichnet und sind die Hinweisungen auf dieselben bei jedem Vermerke genau angegeben worden.

Es muß noch bemerkt werden, daß die in dem neuern Manuscripte enthaltenen, über das Jahr 1550 hinausgehenden Vermerke, ihres zu speciellen Inhalts wegen, im Abdrucke fortgelassen sind.

Inhalt.

I. Vermerke über Huldigungen und Bestätigung der Stadt-Privilegien.
II. Die Stadt-Verwaltung:
1. Der Stadrath,
2. Die Unterbeamte und Diener:
Stadtschreiber.
Baumeister.

6. Schäfereien.
7. Die Gewerke:
   a. Tuchmacher,
   b. Schneider,
   c. Fleiſcher,
   d. Bäcker,
   e. Kürſchner,
   f. Schuhmacher,
   g. Brauer,
   h. Leineweber,
   i. Wollenweber,
   k. Tuchſcheerer,
   l. Fiſcher.

IV. Abgaben und Leiſtungen.
   1. Wachtdienſt,
   2. Orbede.
   3. Landbede.

V. Kirchen und geiſtliche Stiftungen.

VI. Teſtamente und Erbverträge.

VII. Renten-Verſchreibungen.

I. (Vermerke über die Huldigung und Beſtätigung der Privilegien.)

Vann der huldunghe vnnſzers gnedigeſzthen Herrn Margrauen Joachims, dye geſchyn is des fridages vor Jubilate jm (MCCCC)LXXXXIX°., Item dranckgelt.

Item Syne gnaden heth vnns witlich gedaen dorch ſyne gawaldigen, nemlich Werner van der Schulenborg, Hawemeſter, vnd Henning van Arnym, marſchallick, dat dranckgelt alzo nach gegeuen wiſe hyrnha ſteyt:

ll gulden den kokenn,
ll gulden doerknechten,
ll gulden den kelren,
ll gulden jn dye ſulwerkamer,
ll gulden den ſudermeiſter, Brettdreger vnd kokemeiſtere.

Des ſynth ſy erre geweſzt vnnd ahn ſulges nicht lathen genügen, upp dat wy vann ehm vorklagens oder vordraghenn wolden ſyn, is ihm vann vns dat dranckgelt, gebaer vnnd koſth jnn Summa Vl ſchock L gr.

Item dye herren des Rades hebben vnnſzerm g. h. Margrewe Joachim geſchencket eyn perdt, geachtet upp XX gulden.

Summa tocius wath vortheret is vor dranckgelt wyt vor ſteyt, vor bier, fiſche, broth, wyn vnd andern dingen vnnd alles, wath darthu noth is geweſzt vnnd gekoſt heth, facit XLIX Sexag. minus XI gr.

Item dederunt vor dy Confirmacio vnnſers g. h. Marggreue Joachims XVI Schock am daghe Galli jm XCVIIII°. (I. fol. 69.)

Der ſtat priuilegia bolangent, wie die vnſer gnediger herr Margraf Joachim boſichtigt.

Nha etc. duſent viffhundert vnd feſten Jare het die lowelige furſte Marggraue Joachim vnſe bedenn burgemeſter, nemlich Bastian Rucker vnnd Borchart Markert vb dem ſlathe tho Spandow vorbothen vnnd het begert die ſtadtpriuilegien tho ſzyende van dem tolle, van der Hede vnd van allen oren fryheden. Dunn he ſy geſyen vnd geleſzen het, het he gefraget: wath dy Radt vann Spandow gedhan het, dath ſy dy loffeligen furſten alſzo begiffliget hebben? — Hebben ſy ſyner gnaden geantwort: dath ſy vann den olteſten gehoret hebben, dath dy hertoghe vann Swerin vor Spandow gelegen heth meth met tween here lange tidt, ein her vor dath kloſterdar, dath ander achter dem grodenn kywer, dar men hudes dages ſyndet, wann man dar grauet, panczer, ſwerte etc., vnd dar eine grothe Slat geſchin is, dar dunne dy lofflige furſte, dy em dun dy priuilegien gegeſen het, tho em jngethagen meth erbarn burgern, vnd ſynth tho ehm vthgetagen vnd hebben den furſten ſzo affgedreſen met ſynen her, wenth vb den dham tho krommen, vnd vnd ſynth tho ehm jngefallen hinder vnd fhor, vnd hebben dem furſten van Swerin dar ſzo thogeſlagen, dat men huden ahm dage tekenn vyndet. Vnd ſyn ſzo met froden tho Spandow vb dem ſlate weder getagen, vnd dy loffelige furſte het dy van Spandow dun begifft vnnd begnadiget nha luth orer priuilegien, dath hy dorch ſzunderliche truwe vnd ſtadichet, dy hy befunden het ahn dy von Spandow, forder mher wan ander ſtede dy van Brandenburg, dar for ſy begnadiget het. — Dun dy loffliche furſte dyt ſzo gehoret het, vnd wu ore priuilegien luden, het ſy beholdenn by allen priuilegien vnd gnaden vnd rechtichet.

Vnd offet mhermals nach vnſen tyden noth ſy, dath men ock ſulche anteginge muſzte dhun ſyner ff. gnaden, darby vnd anher ſynth vorbot: Peter Rudenitz, Jacob Danyl, burgermeiſtere, Jacob Merczane, Hans Buggow, Jores Beke vnd Albrecht Stellin, Ratſrunde. (l. 30, 31.)

Anno thauſent funffhundert ſechs vnd dreiffig nach der geburt Chriſti hat der durchleuchtigſt furſt vnd her Joachim der ander Marggraf etc. vff den Sontag Miſericordias domini die huldung offendlich vff dem kirchhoff von dem Radt vnd gemeiner Stadt eigener Perſon genomen.

Vnd iſt nachfolgender koſt durch Ein Erbarn Radt jn ausloſung Iren kurfurſtlichen gn. daruff gewandt worden:

Item ll fl. XXIX gr. fur hammell vnd etzliche junge ſeuger,
XX fl. Vlll gr. fur ochſen,
Vl fl. Vlll gr. llll pen. fur kelber,
ll fl. XX gr. fur huner,
ll fl. XVlll gr. fur ayer,
ll fl. XV gr. lll den. fur fiſche,
XXV gr. fur krebs,
Vl fl. Vl gr. fur XVlll ſchfl. waitzen, H wiſpel roggen,
Vll fl. vor backen gerechent,
XVlll gr. fur kolenn,
V gr. fur lichte,
XXVlll gr. fur epfell vnd birn,
V gr. fur ſalath,
XX gr. fur eſſig,

X fl. fur I lagell maluaſier,
XII fl. fur IIII thunnen Blankenwyn,
IX fl. fur IIII thunnen roten wyn,
V fl. fur VIII thunnen Wartebergs Bier,
IX fl. XVIII gr. fur XII thunnen Bernowiſch Bier,
X fl. fur zwei Vaſſe Braunſchwegſche Mumme,
LXXXII fl. XIIII gr. fur das Credentz, ſo kurf. gn. geſchenkt,
V gr. ſhurlhon dauon geben,
III fl. XXVII gr. II p. aufzloſung,
V fl. den Lehenbrieff vfz der Cantzley,
XXX fl. fur die Confirmation der priuilegien,
III fl. Saldern dem Thurknecht,
XXIIII gr. fur zwen ſchfl. Saltz,
XLV gr. fur gleſer,
VIIII gr. fur Milch,
XIIII gr. fur Peterzilgen vnd Zibbollen,
II fl. fur ein ſchwein,
I fl. fur ein ſpeckſeiten,
IIII fl. XI gr. der Zolner vff des kuchenmeiſters vnd koche forderung fur mancherlei vfzgeben,
XVIII gr. fur ein würtzbeuthell,
II fl. XXVIII gr. fur ein Embke Butter,
XXX gr. fur ein groſſen topff Butter,
I fl. I ort Thomas diſcher, Brucke zu machen,
XXII gr. Broſen Oſtwalt, ſchlachter lhone,
XVI gr. dem Richter fur muscaten blumen,
V fl. kuchenmeiſter vnd den köchen,
II fl. jn den keller,
I fl. den Trumeter,
I fl. dem futhermarſchalk,
I fl. dem Brothtreger.

Summarum des gantzen vfgeloffen koſtens der huldung:
II^{c}. LIX flor. III gr. II pf. (nachgetr.: vnnd haben den hafer vergeſſen) (II, 2 ff.)

II, (Stadtverwaltung. 1. Der Stadtrath.)

Wes die Radt bodarff to der vorſettinghe.

Item V tunnen Bernowis bir.

Det Gekrude: Item VIII Loth Czeffran, eyn punt peper, V punt mandelkerne, VI punt Rys, VIII lot negelken, IIII muſcaten, I punt Engeuer, Eyn punt grote Roſſin. (I. 23.)

Die Radt olt vnde nie ſzin eindrechtlich owereyngekomen jnn Joachim Kremers huſz jm faſtelauende jm LXXXXV dith nhabeſchrewen vaſten to halden, ſy vnd ore nhakomelingen wanehr ſich die Radt vorſzettet, am aſkedage geſte to bidden, Richter vnd ſcheppen vnnd ore ambachts-

lude, det men des dunredages die Ratsfrowen, ok richter vnd ſchepen frowen, ock der ambachtslude frowen, die des middewekes dahr to gaſte geweſt ſzin, ſal laten bidden thor Stawen vnd des auendes thor Collacion meth drien gerichten, ſzo deth nu em gutlich deth na vermogen.

Item am Szundage Invocauit alleyne die Radtsfrowen meth den borgermeiſterfrowen des nhamiddages to der collacion to biddene vnd gutlich to dunde, na wiſze beſchrewen des dunredages, vnd ſzuſt nymants anders to biddende von frowen. Actum anno LXXXXV. (I. 25.)

Wynachten Collatio botreffen.

Ein Radt olt vnd nye ſint awereingekhamen deſz Weinachts halwen, dath winacht nicht weider geholden werden, ſzunder denn faſtelauendt, vnd die Czere deſz Rads den holden ſzal na ordenung, ſzal ein Radt gewen VI ſck. Roggen vnd nicht mher, vnd weſz forder ein Radt dartho gefelt, willen ſy dartho gereicken etc. (I. 33.)

Faſtnachts Collation botreffen.

Item dy wirth, dar ein Radt den faſtelauent holt, ſzal ein Offen darjegen meſten, vnd weſz ein radt darvan bederff, ſzall jnn deſz Rades achtunge vnnd ſattunge ſtan vnd nicht jn des werdes. (I. 33.)

Des Rades Collatien bolangen.

Anno milleſimo quingenteſimo decimo, quinta feria poſt Exaudi. Ein Radt olt vnd nye beratſlaget vnd eindrechtlich alſzo vordragen, dath bede Collation vp Viſitacio Marie vnd Bartolomei tho holdende vordermehr auegeſtellet werden, daruor jn der ſtede einem islichen Burgermeiſter ock Rathmanne alle Jar vp Trinitatis ein half Scock vnd vp Matthei ock einem jslichen ein half Scock vom Rathuſze vernuget ſall werden. Beſundern die Refection vp dem faſtenacht, wie van older geweſen, vor ſich weiter begangen ſall werden. (I. 43.)

Burgermeiſter Regiment bolangen.

Ein Radt olt vnd nye eindrechtlich ouereingekomen vnd beſlathen, dath wanner ſich ein Radt vorſetteth vp faſtnachten, ſo ſzoll die eyner von den burgermeiſtern des einen Rades von faſtelawent an wenthe des fridages vor Bartholomei vnd der ander Burgermeſter von da ſolange tidt fort dath regiment vorhegen. Actum Anno XIIII in die Cinerum. (I. 45.)

(2. Unterbeamte und Diener.)

(Stadtſchreiber.)

Was men dem Schulmeſter geft.

Dem Stadtſchriver geft man alle vaſtelauende VI ſchillinge vnd I ſchok. (I. 23.)

(Marktmeiſter.)

Item die Marktmeſter mach ſich des grawen gebruken vp die rechter hand met dem bleken vp des Rades wederrupen. (daſ.) Dem Marktmeiſter will ein Radt gewen jerlichen I fuder holt. Actum ſexta poſt Oculi Anno XIIII. (I. 45.)

(Baumeiſter.)

Eyn Erſam Radt hefft des Mandages na Judica Merten Schulten angenamen vor eynen bwmeiſter vnd eme gelawet tho geuende bawen die olde belonunge alle Jar eynen gulden vnd twe ſcepel roggen. (I. 78.) Eyn Erſzam Radt heth vp hude datum Gors Schulten von der wake afgeſettet vnd em gelawet, van dem Radthauſe tho geuen alle Jar II ſchock vnd eynen ſcepel roggen. Actum ſexta poſt Walburgis Anno 1530. (daſ. 78.)

(Muſterer.)*)

Rekenſchaft, was vns Meiſter Laurentz der muſterer ahn kledunge, Solt vnd holt, darthu wes die kledinge, die wy vnſen gnedigſten herrn iegen Ruppin geſerdiget vnd demgliken, die wy thu Marggraff Albrechts antoch vp Meigdeborch gekledet vnd angeferdiget, allent hawen gekoſtet, welch wy allene vorlecht:

Genanther meiſter Laurentz heth by vns, von itzunt Johannis baptiſte midden im Sommer kamen, werth XI jar, ſich entholden, gewen em alle jar XX gulden vor ſyn ſolt.

Wy gewen em alle iar V ellen ſwarts leydes gewanth, die elle geachtet vp XXIIII gr., facit III gulden XXIIII gr.

LX ſuder holtz, eyn ſuder VIII gr., facit XV gulden.

Item II ſcock gewen wy alle iar thu hustyns, facit III gulden XXIIII gr.

Summa was vns derſelbige meiſter Laurentz thu einem Jare gekoſtet, facit XLIII floren.

Van deſſer Summa nemen die oldeſtedeſchen mit oren kleinen Steden thu ſich ein deil, wy dath ander deil, vnd vnſe kleine ſtede dat drudde deil, facit eines jeden andern XIIII fl. V gr. III pf.

Deſſe Summa elfmal angelecht facit vnſzen kleinen Steden IIc V flor. XXVIII gr.

Item die kledinge der knechten jegen Ruppin heth gekoſtet vor vnſe vnd vnſer kleinen ſtede andel XXXIX fl. XIII gr. ſamt den kleinen ſteden XIX fl. XXIII gr.

Item die kledinge vp den tutog jegen Meigdeborg koſtet vor vns vnd vnſe kleine ſtede jn vnſer ſprake horende mit aller notdorſt XXXVII flor. XXIX gr. II pf.; kumt vnſzen kleinen ſteden darvon thu: XVIII gülden XXX gr. V pf.

Summa der kledinge, die vnſzen kleinen ſteden ahnkamen, facit XXXVIII guld. XXI gr. I pf.

Summa Summarum wes vns die kleine ſtede jn alles ſchuldich bliwen, facit Ic XIIII flor. XVI gr. II pf. (I. 63.)

(Zöllner.) Vom tholner.

Ein Radt olt vnd nye beſlathen, dath men dem tholner des Jares kein holt gewen vnd nicht mer furen laten. (I. 45.)

(Glöckner.)

Den Clockener gewen dy herren des Jars XV gr. den Szeygher to ſtellende vnde VIII gr. vor die Ave Marien klocke. Facit alle verndel jars VI gr. minus II pf. (I. 24)

*) Spandow hielt für ſich keinen eignen Muſterer, ſondern gab zu deſſen Beſoldung und Unterhalt, in Gemeinſchaft mit den übrigen, zur Sprache der Stadt Brandenburg gehörig geweſenen kleinen Städten, nur ſeinen Antheil. Die vorſtehenden im Stadtbuche von Spandow enthaltenen Notizen ſind als die von dem Rathe zu Brandenburg angelegte und mitgetheilte Berechnung der Koſten für den Muſterer dieſer Sprache zu betrachten.

Item am daghe Innocencium jm drudden Jare js eyn Ratt ouereyngekomen mith den koſters des lwdens halben, ſzo dath dy koſztere keynen dy klogken geſtatten tho lweden, al ſy dat kindt hebben thom Sacrament gegan. Szo dath eyn kyndt denne ſterueth vnd nicht tom Sacrament gegan het, ſchal in keynerley wys dy klogken tho ſtaden vnd vorgönnen, he ſy, wye he ſy. Iſzet ok eyn older menſche geſtorwen, es ſchal em dy klogken nicht verlewten, ſunder mith eynen pulſz geſchyn laten, he ſy arm oder ryke. Auer ſzo eyner wolde laten lwten vmb ſyn geld, ſchal der koſzter der parkerken nicht mehr van den luden nehmen wan II gr. Deſze ſelwige vordracht is vom olden vnd nyen Rade ſtede vnd vaſte to holden vordragen vnd ouereingekhamen am dage vnd iar, wu bawen berurt. (I. 27.)

(Prammeiſter.)

Eyn Ratt hat eynen contract gemaket mith dem prammeſtere deſz rwmens halben: Szo datt em eyn Ratt geſt von eyn pram erden tho rumen X gr., alſze dy von Berlin geſen. Actum die Mauricii et ſociorum eius Anno etc. ſexto. (I. 9.)

Item man gibt dem Spandoſchen prammeiſter vonn einen jden pram Erden von Glinde zu holen anderthalb ſchock an gelde vnd drey ſcheffel roggen. (II. 14.)

(Ziegler.)

Die herren gewen dem Tigeler van jchligen prame kalk to bernen vnd to luſchen III ſchock.

Die Radt geſſt dem Tigeler vor giffliche duſent ſteyn to ſtreken vnd to bernen XVIII gr., Murſtein, Bodenſtein, Flurſtein, Flakenſtein vnd Halenſtein, glick hoch. Item X duſzent ſteyn maken an lone III ſchock vnd I^{c} duſzent maken XXX ſchock. (I. 9.)

Ein Ratt heth ſich mith dem thigler vordragen der ſtene haluen thu bernen, vnd gewen em von itzligen duſent XVI gr. vnd des Jars I hoffgewandt, ſo gutt als dath dy andern ſtattdyner krygen. Actum feria ſexta poſt Invocauit etc. XIX.

(Heideknecht.)

Eyn radt alt vnd nye hebben dem hedenknecht thogeſegt ſein lohn VI merkſche ſchock, XII ſchock roggen vnd alle Jar I par ſtefelen vnd ſein pande teill vp die hede, wan he pandet. Ahngenameht Anno nono. (I. 34.)

Die Rath olt vnd nie ſzint eindrechtich ouereynghekamen medt Bendictus, dem Stadtknechte, dat hee vp der heren heide ghan ſzal vnd ſien, wat vor holt dharawe ghefuret werth. Fureth Jmand wath dhar van ſunder willen des Rades, den ſchal her panden, keinen vthghenomen. Dhar vor willen die herren des Rades dem Stadknechte gewen alle vierdel Jar anderthalf ſchock vnd twe fuder holt, dy he ſzelwen howen ſzal, die heren em laten ſuren. Die rechticheiden, die he tovorn ghehat hebben, die ſcholen by wolmacht bliwen. Vnd wellich tidt he vthgeſzendet werdt van dem Rade, ſcholen em die heren keyn lon gewen. Actum coram Jochim Kremer et Baſtian Rutger Anno XI., ſexta ante Letare. (I. 53.)

Ein Ratt olt vnd nye is mith dem heydeknechte ouereynkomen, dat he nicht wyder vp der heyden faren ſall vnd I perdt holden, ſundern he ſall alle dage vp di heyden lopen; vnd ſo he alle dage vp der heyden nicht befunden, ſo offt dath geſchiet, ſo wyll ihn eyn ratt I gr. affſlan, ſo with he nicht vrloff heth oder von der ſtatt wegen verſchicket is. Darvor gefft ihm eyn

Ratt V ſchock XII ſcheffel roggen ſamt den, was ſuſt thum dinſte gehort. Actum ſexta poſt Eſto mihi anno XIX. (I. 74.)

(Die Stadtknechte.)

Dy Radt oldt vnde nye hebben eyndrechtlich den knechte am Mollendahr vmme ſines vlites willen vp ein tidt thogeſeth alle dage XIIII penninghe to gewende, wan ehr der ſtadt arbeideth. Ewer deth dy knecht edder dy nha em kommet ſich nich vlitich to ſzime dage hadde, wil dy radt dy beden penninghe, jtzunder togeleeth, weder affkeren. Actum ſexta feria poſt Egidy anno I.

Precium ſeruorum jn carnispriuio.

Magiſtro dant VI gr., ceteris ſeruis omnibus VI gr.

Wen men vmb vorſchot tith,

gefft men dem Magiſtro III gr., den knechten ſamelick III gr.

Wen men Stedegelt halet jn die Jarmarck,

gefft men den knechten III gr. ſamelick.

Item III gr. gefft men den knechten, wen ſy den herren dath nye Jhar erenn, denn geft man en dat hofgewant.

Hofgewanth.

Die herren gewen dem Tolner VI ellen,
dem Birſpunder geft men V ellen,
dem knechte inn dat Heidedhor geft men V ellen,
dem knechte jn dadt Mollendhor V ellen,
dem knechte jn dadt Streſzoſche dhor V ellen,
dem knechte jn dadt Cloſterdhor, den marktmeſter IIII ellen,
dem Tigeler geft men V ellen.

Ferndelgelt.

Dem Birſpunder — X gr.
In dat Hededhor dem knechte III gr.
In dat Mollendhor dem knechte V gr.
In dat Streſoſche dhor dem knechte II gr.
Item eidem dant XV gr. pro primo prerogacio.

Van dem Statſtall.

Die herren des Rades olt vnd nie ſint eyngeworden, dadt die eyn knecht jn der Stadtſtall ſzall holden II ſweyne, he ſzal keine huner edder genſze halden edder genſze noch enden. Die olde wagene vnd Rade, Sedele vnd thome vnd allent, wat der ſtat gehoret jn dem ſtalle, nicht ſich vnderwinden ſzal tu vorkopen, he ſzal dat wyſzen dun dem borgermeſtere des Jhares, edder wen dat bevalen wert vom Rades wegen. He ſzal kein holt furen van der heyde, he due dadt met willen des Rades. (I. 45.)

Der knechte hoffgewant bolangen.

Ein Radt olt vnd nye eindrechtlich owereingekamen, den knechten nicht wider hoffgewant thu gewende, denn alleine den die vp faſtelawent der Radesdiener is; die vp winachten oder vp oſthern awe thidt, die ſzal dar kein deyl ahn hebben vnd is den knechten alſzo verkundiget. Anno decimo des frydages nha Joannis Evangeliſte. (I. 34.)

(Hausmann.)

Einen huſzmann des mandages nha Johannis baptiſte Anno XIII° ahngenamet, hat des Jares IIII ſuder holt, IX tonnen kolen, IIII ſchepel roggen vnd alle weken VIIII gr.; des winthers von Michaeli wenthe oſthern ſzal he vmb Szegers zu achten han vnd alle ſtundelick wenthe vmb ſzegers drei blaſzen, vnd des ſzommers von oſthern ſal he vpgan vmb IX vnd ock alle ſtunden blaſzen wenthe thu ſzeger dren. Ock ſegge wie ihm dat forndel thu, dath he ſzal ſpelen thu den koſten bynnen der ſtat, ſzo ferne he ſich meth den borgern vmb dath lohn vordragen kan. Wolde he ſy ouerſetten, ſzo mogen ſie einen andern miden; was ſie deme lawen, ſzo hoch der vmb ſpilen will, ſal ihm thuſtan.

So he ock von Ebarn rathe thu ſpelen gemidet werde, dath ſzal he nach des Rades willen dhun, vnd als den einen andern jn ſeine ſtede beſtellen, die alle ſtundelick blaſzet, dat men horen kan.

Darup ſein ihm XVII gr. gelegen.

Ehm is ock fri wonunge thugeſagt, diwile dat he huſzman is. (I. 44. 45.)

(Kubhirt.)

Ein Radt olt vnd nye heth ſich mith dem kuherden Peter Schulte der Hude halwer des vehes vordragen, dath eyn iglicher burger ſein vehe dryven vnd huden mach lathen vor welchem herden, war em des geſellich. Darvor wyl ihm eyn Radt alle Jar vp Walburgen gewen XVIII gr. vnd II ſchfl. Roggen. Actum ſexta jm pfingſten Anno XXVI. (I. 75.)

(Wildhirt.)

Tewes, dem Wildenherde, gifft men alle ferndel-Jares von Iſzlicher wylde oder ſollen, dy int lohen gan, IX pf. vnde alle Jar I wynſpel roggen, dar ſuderth he die vollen vor, vnd VIII ſuder holtes. Actum ſexta poſt Nicolai Anno 1530. (I. 82.)

(3. Die Kämmerei. Einnahmen von den Gütern und Gerechtigkeiten.

(Staaken.)

Die pechte jn Staken.

Wenn ſy dat fulle Lantſchot gewen, make III ſchock XXI gr.

Die Inwoner gewen II ſchock XIIII pf. tinſze. Gewen en die herren XIII pf. drangkgelde.

Gutſmedt heth IIII huwen, II huwe dem Rade, II dem Hilligengeiſte. Iſſige huwe geſt IIII ſchepel Roggen vnd ichlige IIII ſchepel hawer. Iſſige huwe geſt. XIIII pf. Item eine worth geſt XIIII pf., eyn Rockhun, V eyer.

Die kruger het dry huwen. Ichlige huwe geft IIII ſchepel Roggen, IIII ſchpl. hawer, XIIII pf. Eyne wort geft XIIII pf., eyn hun, V eyer.

Simon Bredow heth III huwen. Ichlige geft IIII ſchepel Roggen, IIII ſchepel hawer, XIIII pf. Eyne worth geft XIIII pf.

Die Schulte het III huwen, geft von ichliger XIIII pf.

Philip Warſze heth IIII huwen, geft IIII ſchepel Roggen, IIII ſchepel hawer, XIIII pen.

Clawes Godike heth IIII huwen. Ichlige gefft IIII ſchepel Roggen, IIII ſchpl. hawer, XIIII pf.

Gores Wolter heth II huwen. Ichlige geft IIII ſchepel roggen, IIII ſchepel hawer, XIIII pf.

Baltz Bredow het II huwen, gewen dem hilligen geiſte; jchlige huwe geft IIII ſchpl. roggen, IIII ſchepel hawer, jchlige XIIII pf. Item noch eyne wuſzte hofſtete geft XIII pf.

Claus Boldike het dry huwen, II den hilligen geiſte vnd I gehoret der ſtadt. Ichlige geft IIII ſchepel roggen, IIII ſchepel hawer, XIIII pf. Item noch eyn wüſte hofſtede gefft XIIII pf.

Andreas Bredow het dry huwen, die gehoren dem hilligen geiſte. Ichlige huwe geft IIII ſchepel Roggen, IIII ſchepel hawer, XIIII pf.

Clawes Adel het dry huwen. Ichlige geft IIII ſchepel roggen, IIII ſchepel hawer, XIIII pf.

Peter Poſtampp het IIII huwen; ichlige geft IIII ſchepel roggen, IIII ſchepel hawer, XIIII pf.

Merten Heyde het II huwen, geft von iglicher IIII ſchepel roggen, IIII ſchepel hawer, XIIII pf. Item noch eyn wuſte hofſtede geft XIIII pf.

Claus Molner het IIII huwen, jchlige geft IIII ſchepel Roggen, IIII ſchepel hawer, XIIII pf.

Hans Smedt het III huwen, ichlige geft IIII ſchepel roggen, IIII ſchepel hawer, XIIII pf.

Lindemann het III huwen, ichlige geft IIII ſchepel roggen, IIII ſchepel hawer, XIIII pf. Item von der wort geft he XIIII pf.

Jurgen Kruſze heth III huwen, II dem hilligen geyſte, I dem Rade. Ichlig geft IIII ſchepel roggen, IIII ſchepel hawer, XIIII pf.

Hans Kruſze het IIII huwen, ichlige geft IIII ſchepel roggen, IIII ſchepel hawer, XIIII pf.

Item eyn ichliger huwener vnd kotzte geft eyn hun vnd V eyer.

In Staken LV huwen.

Dy kotzten howe:

Boldike het eynen kotzten hoff, gefft eyn rockhun, V eyer, XIIII pen. tins.

Tewes Ruloff gefft eyn Rockhun, V eyer, XIIII pen. tins.

Jeſper Wolter gefft eyn Rockhun, V eyer, XIIII pen. tins.

Bartholomeus Boldike geft eyn Rockhun, V eyer, XIIII pen. tins.

Otto Witſchock geft eyn Rockhun, V eyer, XIIII pen. tins.

Pacht van dem berghe.

Bartholomeus Boldike,
Otto Witſchock,
Merten Heyde,
Tewes Ruloff,
Jaſper Wolter,
} geft iglich XVIII gr.

Item wenn myn Gn. her Lantſchos nemmet, gewen die bure to Staken der Stadt Spandow III ſchock XXI gr. (I. 13 ff.)

(Dürotz.) Dyratz.

Ein Radt is mit dem ſcheper Laurentz Hardtwich owerein gekomen, dat he ſal gewen vor 1 molder pacht keſen jerligen IIIł gr. vnd vor 1 emmer botter XIIII gr. Actum coram Jurgen Wardenberch et Bastian Rucker, ſexta feria decem milium militum Anno im XV.

Item dy ſcheper von Dyratz geſt von hundert mulke ſchape XL molder keſe vnd dry emmer botter. Sexta feria poſt Martini anno im XV.

Lucas Gunter angenameth vor eynen Scheper vnd gelawet thu gewende vor 1 emmer butter XIIII gr. vnd vor 1 molder keſze IIII gr. Actum ſexta feria poſt Exaudi XXI.

Clauren Runge iſt angenameth vor eynen Scheper vnd gelaweth thu gewende vor eynen emmer botter XIIII gr., vor 1 malder keſze IIII gr. Actum ſexta poſt Trinitatis anno XXVII. (I. 15.)

Scape ſcheren in Duratz bolangen.

Ein Radt hat ſich meth dem Buren vordragen jn Duratz, daſs ſie die ſcape ſcheren vnd wasken ſzalen alle tydt eine ſchartydt vmb XXIIII gr. vnnd nicht mher. Actum Anno etc. nono.

(Cotzebant, jetzt Bötzow.)

Die pechte vnd tinſz in Cotzebant.

Die Radt to Spandow hedt dat virde deyl, dat owerſten vnd dat nederſten gerichte vnd dat kerklehn vnd jerlige Rente, alze hir nhageſchrewen ſteyt.

Clawes Horningesman hoff, den Steffen Jotzke boſittet met dren huwen, gefft davon ł wiſp. roggen, eynen halwen wiſpel hawer, IX gr., van der bede XV gr., vor den dinſt XII gr., V huner, VI eyer.

Tewes Iden, den hoff nhu Clawes Giſze boſittet, het dry huwen, dharvan geſt ł wiſpel roggen, ł wiſpel hawer, IX gr., VIII huner, VI eyer, XII gr. vor den dinſt.

Jacob Wolter, dhar nu Bernt Molner wanet, heth II huwen, geſt VIII ſchepel roggen, VIII ſchepel hawer, VI gr., VIIł gr. van eyner weſze, eyn hun, VI eyer, VIII gr. dinſtgeld.

Liborius Lowe, den hoff nhu Clemann Poltze boſittet, heth II huwen, geſt VIII ſchepel Roggen, VIII ſchepel hawer, VI gr., eyn hun, VI eyer, VIII gr. dinſtgeld.

Der Schulte geſt XV gr. vor dat Leenperth.

Rurmunt, den hoff Hans Brunnow boſitten, geſt van dren huwen ł wiſpel Roggen, ł wiſpel hawer, IX gr., eyn hun, VI eyer, VI gr. van eyer weſze, XII gr. vor den dinſt.

Junghe Hans Doring, dar nhu Peter Jotzke wanet, geſt XXXIIII gr., VI eyer, VI gr. vor den dinſt.

Clawes Frederik, den hoff Clawes Nickel boſittet, gefft VI gr., XXIIII huner, VI eyer, IIII gr. dinſtgeldt.

Die Hans Gerikinne, den hoff Jacob Merten boſittet, gefft II gr., VII huner, VI eyer, IIII gr. vor den dinſt.

Hans Danys geſt XX pen. van eyner weſzen, VI eyer, IIII gr. dinſtgeld.

Jacob Bodiker, den hoff den die Jacob Wolterſche boſittet, gefft eyn hun, VI eyer, IIII gr. dinſtgelt.

Die Krummenſeſche, den hof nhu Florentz Brole boſittet, gefft IIII huner, VI eyer, IIII gr. vor den dinſt.

Liceman, den hoff Peter Iden boſittet, gefft V huner, VI eyer, IIII gr. vor den dinſt, IIH gr. van eyner weſzen.

Mattis Steffen, dhar Johannes die koſtre wanet, gefft V huner, VI eyer, IIII gr. vor den dinſt.

Brole, dhar nhu Geſtren Liſzegangk vb wanet, gefft II gr., XVII huner, VI eyer, IIII gr. vor den dinſt.

Borchart Varenholt, den hoff Dhames Byr boſittet, geſt II gr. van eyner weſzen.

Danel Blidelewends hoff, den Grunmolt boſittet, geſt IIII gr.

Clawes Hake, den hoff Dornigk boſittet, gefft XX pen. van eyner weſzen.

Tewes Seger gefft IIII gr.

Clawes Tidike, den die Clemanſche boſittet, geſt eyn virt man von eyner matte, V huner.

Bethke Wiltberch, den hoff nhu Eickſtedt boſittet, geſt VIII gr. van eyner weſzen.

Die Kruger geſt eyn Verndel honningh, darvar geſt he eyn ſchock, vor eynen ſteyn tallich VIII gr. II pen., eyn virth man, vnd eyne matte IIII gr. vor die vatelkanne vnd tappentins, IIII pen. van eyner weſzen, dy het die kruger to der Marwitz.

Item vortmer hirna XXXIX gr. graſzegeldt jerlige Renthe vnd tinſze Ok jn dem dorpe vnd veltmarke to Cotzebant vb deſze nhageſchrewen:

Claus Horrningman, den Clawes Brole boſittet, geſt V gr.

Liborius van der Groben, den hof Clawes Giſze beſittet, geſt XI gr.

Jacob Wolter, den hof Bernt Molner boſittet, geſt IIIH gr.

Clawes Mewes, den hof Jacob beſittet, geſt IIII pen.

Andrews Hwnike zu Eckſtede het eyne weſze, dy ſich Peter Arnt gebrukt, geſt VI gr.

Claus Schulte geſt dry gr.

Vallentin Wiltberch zu Eckſtede gefft II gr.

Borchert Varnholt, den hoff Dames Byr boſittet, geſt XX pen.

Clawes Lowe, den hoff Hans Brun beſittet, gefft I wiſpl. roggen.

Summa pecuniarum facit VI ſchock IIII gr.

(Buchow.)

Die pechte vnd tinſze jn Buchow.

Lence, Schulte, drifft II huwen, dharaff gefft he alle iar I wiſp. roggen, I wiſp. Gerſten, I wiſpel hawer vnd XII gr. vnd dat Rockhun; ichlige huwe geſt IIII gr. dinſtgeldt.

Eyn kotzenhoff darby gefft XVI gr. vnd dat Rockhun. Geſt VI gr. dinſtgeldt.

Kune Kotze drifft II huwen, dharvan gefft he eyn wiſpel Roggen, eyn halwen wiſpel hawer vnd dat Rockhun; jchlige huwe gefft IIII gr. dinſtgeldt.

Hans Brole drift III huwen, den hof nhw Haſſenbalch boſittet, geſt XXX ſchepel Roggen, XXX ſchepel hawer, IIII ſchilling gr. vnd dat Rockhun; jchlige huwe geſt IIII gr. dinſtgeldt.

Clawes Kruger drifft II huwen, geſt I wiſp. Roggen, I wiſpel gerſten, I wiſpel hawer, dat Rockhun; jchlige huwe gefft IIII gr. dinſtgeldt.

Buſſze Hake drifft II huwen, dharuan gefft hee I wiſp. Roggen, I wiſp. gerſten, I wiſp. hawer, dat Rockhun; jchlige huwe geſt IIII gr. dinſtgeldt.

Eyn kotzte, gnant Marwitz, geſt II ſchſl. Roggen, II ſchſl. gerſten, II ſchepel hawer, XII gr. dat Rochhun; geſt VI gr. dinſtgeld.

Die den Borchwal bodrywet medt der weſze dharby gelegen, geſt XX gr. (I. 20.)

In Prierde.

Andrewes Puert gefft deme Rade alle Jar vb winachten eyn ſchogk renthe, des die radt ſzinen vorſzegelden brif heth. (I. 22.)

In Falgkenrede.

Bendix Dirigke geft jerlich eyn ſchogk deme Rade, des eyn Radt ſinen vorſigelden briff heth. (I. 22.)

(Von der Stadt-Haide.)

Ein Radt olt vnd nye ouereyngekomen, wie von den heren des Rades ſunder orloff vp der Stadt heyden to houwen befunden, ſo dath nach ſinen willen geſchin, ſall he dem Radt II pandt geldt gewen. Weret auer, dat eyn knecht ſzunder beuel ſines hern dhun worde vnd des he des bekentlich, dath ſin her ehm dat nich beuolen heth, ſo ſal he ein pandtgelt geuen. Actum Sexta feria poſt Valentini Anno etc. XV. (I. 29.)

Van dem Cideler.

Die Radt js awerein gekamen medt Peter Meyen, dat he der Heden vnd der buten ſzal gebruken IX Jhar vmb die helffte. He ſzall bi ſiner egenen koſt cedelen, die knecht an dat Heydedhar die ſzall em furen to den Cidelen vnd em ok vorſzorgen medt ſpiſe die tidt ower vnd ok met getrenke. Item die Radt wil den knecht lonen die tidt ouer. (I. 11.)

Am Mideweke nha inuocauit im LXXXXVII is die Radt meth Peter Meyen auereingekamen vnd hebben em die heide met den buten to geſzeth, IX Jar vm die helft to gebruken. Vnd eft he na gelegenheit eyne bute VIII vnd X hiewe, deth ſzal he by ſzyne eigen koſt vnbelonet don. Ogk ſzal ſzulge vordracht holden by ſzime lewend, vnd eft he in der genanten tydt ſtorwe, mach ſzy die Radt alſze denn don, die em vb id bequemeſte darto vordunghet. Actum ut ſupra.

Item eyn Ratt hat ſich mit Gabriel, den Bodicker, vordragen der Buten vnd heide halben up dat drudde deil, ſzo ment vor mit den Buthen geholden het. Actum Sexta poſt Valentini V^{c}. vnd eynen Jar. (I. 11.)

(Ziegelofen)

Van den Tigelawen.

Die herren gewen dem Tigeler van jchligen prame kalk to bernen vnd to luſchen III ſchock. Die Radt gefft dem Tigeler vor giffliche duſent ſteyn to ſtriken vnd to bernen XVIII gr. Murſtein, Bornſtein, Flurſtein, Flakenſtein vnd Halenſtein glik hoch. Item X duſzent ſteyn maken an lone III ſchock vnd I^{c} duſent maken XXX ſchock.

Szo geft men den ſtein den butenluden:

Vor eyn hundert murſtein VII gr.
Eyn hundert Flakenſtein VI gr.
Eyn hundert groten Halenſtein VII gr.
Eyn hundert kleinen Halenſtein VI gr.
Eyn hundert Flurſtein VII gr.
Eyn ſchepel kalk vmb eyn gr.

Den borgern hyr jn der ſtat to orer gebrukinghe:

Eyn hundert murſtein V gr.
Eyn hundert Flakenſtein V gr.
Eyn hundert Groten Halenſtein V gr.
Eyn hundert kleinen Halenſtein IIII gr.
Eyn hundert Flurſtein IIII gr.
Eyn Schepel kalk vm VI pen. (I. 11.)

Item am Mitwoche nach Cantate Anno etc. primo is eyn Ratt olt vnd nye eyndrechtig ouereyngekomen deſs ſteyns vnd kalks, alſzo: dat men keynen Butenluden, he ſy Edellmann, Buer ader gotzhuſzlude, keynen ſteyn oder kalk borgen, Beſundern ſzo ſy etwas hebben willen, ſollen ſy dat met reden gelde betalen. Sunder den Borgern ſchal man, ſzo ſy eyn duſzent ſteyns nhemen ader eyn wiſpel kalk, ſzo ſchal men ehn dy helfte borgen vnd dy ander helfte botalen. Szo aver ſy boneden I duſzent nehmen vnd boneden eyne wiſpel kalk, wes duſz ſy, ſo ſchalen ſy dat gereith auergeuen vnd botalen. Actum die et anno quibus ſupra.

Ein Radt olt vnd nye hebben vorgemelte ſtucken von ſten vnd kalck confirmirt vnd beſtediget, ein vthgenomen, dath ein Radt, den godeſzhusmannen jn den Brandenborgſchen geſtiffte ſten vnd kalck borgen willen. Actum ſexta feria Exaudi anno XVI. (I. 28.)

Vnſerm gnedigſten herrn, dem kurfurſten, gifft men den ſtein vnd kalk:

I ſchepel kalk vmb VII pf.
I wiſpel XXI gr.
Ic Murſten VII gr.
Ic groten Halenſten VII gr.
Ic Dackſten
Ic Flurſten } VI gr.
Ic kleyne Holenſten
I Dele III gr.

Diſſe contract is gemaket durch den durchleuchtigſten vnſern gn. hern Marggraff Joachim jn gegenwerdicheit Jurge Wardenberges vnd Michel Wolters. Actum Spandow in arce Anno 1523. (I. 48.)

(Erdberge zu Glindow.)

Anno domini mileſimo quingenteſimo octauo dominica Laetare ſeint twe des rades, Dames Schulte vnd Bartol. Dywes, gegen Glinde geſchickt, vm der erde tu rumende. Sint dem Rade van Pawel Viprecht vnd Thewes Fritzen twe berge, dywile dar erde jn iſz, tho reumende thogefegt wu vormals, Darauer ſy einen briff gegeſen, am dage vnd Jare, wu bawen berurt. (I. 31.)

(Weinberge.)

Die wynberge bolangen.

Anno domini Milleſimo quingenteſimo nono. Ein Radt olt vnd nye beſlaten, Wynberge tho makende an die Gatoſzke Berge, alſzo dat hein Radt newen den wather will hegen vmbher II morgen, darnewen Burgermeiſter Baſtian Rucker vorgunnet vnd gegeuen IIII morgen, vnd darnewen jlichem Borger tho gewende IIII morgen, dat ſie daruan gewen ſalen tynſze dem Rade von einer

morgen l gr., anthohewende vb dath virde Jar na deſzer vortekunge. Vnnd welge Borger danne weider willen buwen, ſzalen der tynſze ok drie Jar frye ſein, wie bawen vorteken iſz. Actum vt ſupra Maria Magdalena. (I. 43.)

Tinſze van den Stawen.

Die marktſtawe gefft alle iar vb vaſtelawende dem Rade ll ſchock. (I. 10.)

Die herren des Rades hebben ein vordracht gemaket medt dem beſitter der Marktſtawe, dat he alle Jar ſzal gewen to tinſze ll ſchock, concordatum coram J. Kremer et Baſtian Rutger, Anno etc. ll, feria ſexta carnispriuium. (I. 58.)

Die kolckſtawe gefft alle ferndel ihar XVlll gr. (I. 10.)

Die kelrelowe.

Die kelrelowe gefft alle Jhar vor dat ſchenken Vll ſchock. (I. 10.)

Kelrelage van de wyne.

To kelrelage gefft man van dem fuder Vl gr.
van dem halwen dry gr.
van dem verndel Xll pen.

Item wenn die winſchenke dem Rade die maltith gefft, ſzo gefft hee eyn Stoweken tuuorn.

Item die Schenke gefft van dem fuder wyn, gefft he eyn ſtoweken ſettewyn.

Item van den Ahme wins gift X pf.

Van der Scherbuden.

Wie die Scherbude boſittet, die ſzal daruan gewen budewake. Ok ſzal hee herrenſchot vnd vorſchot gewen, ſzouerne alze hee dharto geheyſcet werdt, vnd geft ierlich H ſchogk tynſze.

Dat Scherlon ſzal hee alzo nemen von den Inwonern deſzer ſtadt vann Ledeſchenn, Mechtelſchen, Vilſurdeſchen, Elremundeſchen vnd allen der glik (Tuche) van Ellen ll pen., van gemeinen Rinſchen wande, bemes, Campner, Gottinger, Stendels vân der ellen eynen penningk vnd der glik vnd dat hirvmme gemaket werdt, van der Ellen eyn ſcherff. Van den butenluden ſzal he nhemen mogelich von der Ellen vnd nicht to hoch vorſzetten, dharnha dadt gewandt gudt is. Ok ſzint ll ſcherdiſſche, die ſzolen bi die bude bliwen. (I. 10.)

Die herren des Rades ſzint medt Hans Helre, dem Lakenſcherer, awereingekamen, dadt he dem Rade alle iar van der woninghe des huſzes vnd duckſcherens ſzal gewen III ſchock vb natiuitatis chriſti to tinſze. Vnd vmb bequemicheit hebben die herren em togeſtadet, dat he die tinſze alle verndel iar mach awergewen; vnd ſzal dat hus vnd ok die bude dharto in weren holden medt gebuwe, efft dat em erflich gehorde, wenthe vb des Rades wederrupe. Actum anno etc. jm LXXXX Jhare jn Carnispriuio. (I. 11.)

Vor vns iſz erſchenen Jurgen pritzkman vnd heth ſzich mith dem Rade des Scherens halwen jn ſzulger form vnd vm die tinſze vordragen, So deth gnanter Jurgen Pritzkman dem Rade jerlich, diewile Helre dugk Scheren oweth, llll ſchillinge ſzal gewen, vnd wan Helre id uwergeſt edder nha den willen gades vorſterweth, denne ſzal gnanter Jurgen Pritzkman, diewile he ſzulch dugkſcheren gewaenlich vorhegeth, deth keyne clagen awer em kamen, dem Rade alle Jar twe gulden gewen up faſtelawent. Vnd oft he gedachter Jurgen Pritzkmann vorſsumigte worde vnd

clagen awer em quemen, wil die Radt eynen andern, newen en to annamen, by ſsich beholden. Vnd gnanter Jurgen Prigkman heth den gereth, ſsulge to vorhegen by egener Waninge vnd Borgerſchap lyke andern Borgern, buwen vnd beneden to doende vnd eyne egene waninge tuſken dith vnd Martini to ſchigken. Darby geweſt ſsin Michel Meyne, Hans Brabant, Arnt Bare, Hans Verlutz, Baſtian Viritz, Andrewes Scroder, Achim Holtzſchindorp vnd Jacob Greptz. Actum am Sundage na Jacobi jm LXXXXVII. (I. 26.)

In die Walkmolne.

Wenn man einen Fulre annemet, ſsal he dem Rade eydt dun, dat he recht will aufnemende den Lakenmakern oren Lakentins vnd den Schumakern oren Lotins.

Item he hedt jn der Molne, dadt der Stadt angehoret, einen groten Ketell vnd II ſscheren, dhar men wanth met ſscheret.

(Später) Item he ſschal geſen van einer Kumme warp thu ſullen eyn ſschilling, dy ſy half ader gantz; dat eyn Ratt mith ihm avereyngekamen iſt. Am kopſsaligen Mandage jm XV^{c}. (I. 24)

Van der Loomolne.

Dy Rat olt vnd nye ſsin medt dem Looſtoter eyndrechtlich overeyngekamen am kopſsaligen Mandage jm XV^{c}. Jar, deſs warpfullens halben, So das gedachter Walkmolner, wie denne dat ſyn werth, ſschall van eyne Kumme warp geuen eyn Schilling pen., dy Kum ſy full offte half, ſschal glickewol dy ſschillingk werden. Darto eyn jſsliger Walkmolner ſso angenamen is, ſschall eyden gelikes eynen andern Stattdiner. Deſſe vordracht ſschall eyne iſslige Looſtoter ſtede vnde vaſte alle ſynen gedan ede holden. Actum die et tempore quibus ſupra. (I. 26.)

Von den Sagmullern vnd wie es mit dem dilenſchneiden ſoll gehalten werden.

Ein Erbar Radt hat beſchloſſen, der Sagmollen halb, vnd gibt des Jhares einen jeden der meiſter vnd ſagmuller iſt, VII Scheffel roggen, freye Wonung, die helfft der ſchalen vnd von jden ſchnidt zwen pfennig. Actum ſexta poſt Luce Evangeliſte Anno 23.

Item Ein itzlige Dile wird den Burgern vnd Vſslendern on Vnderſchiedt vmb III gr. vnd eine ſchale vmb einen groſchen geben vnd vorkauft.

Item ein Radt gibt auch alwegen dem Sagmhuller fur ein ſchalenn, ſo gantz vnd volkomen iſt, einen groſchen, welcher jm jn der rechnung ankompt vnd zugeſchlagen wurdet. (II. 15)

Judeorum.

Dy Radt hedt ſich vordragen vnd awereingekamen vm dy Woninghe der Bwden, gewen van Iſsliger Bwde dry Rinſche gulden.

Item dyſelſtige Juden hebben ſich vordragen medt dem Rade, dat ſy ſollen gewen vp vaſtelawent dry Schogk vor dat ſchlachtent, Boſcherminge vnd vor dy graſinge jn dy Fryheyt. Actum coram Joachim Kremer et Baſtian Rutger Viſitacionis Marie Anno etc. LXXXXIII. (I. 59.)

Jodenſchole bolangen.

Ein Radt Jacob Damyl die olde godenſchule nach orer beder part boquemicheit thogeſet, darvan jerlich faſtenacht tho thynſse geſen ſsal II gr. Actum Anno XVIII°, circumciſionis. (I. 32.)

Van dem Pram.

Man nemmet van dem Prame to myde:
wenthe tho Berlin X gr.,
wenthe to dem Werder X Schill. Pen.
Wenthe to Cotzin X Schill. Pen.
Wenthe to Brandenborch I Schock gr.

Dem Opſtawer to Vordel gefft men gieweliken knechte vor giewelige Refe VII gr.

Den Monniken von Rudolſtorpp geſt men VI Schock vor eyn Pram Kalkſteyn, wen man en halet.

Item men geft III Schock dem Prammeſter to Berlin vor eyn Schepp Kalkſtein von Rulſtorpp wenthe vb den Dam to Berlin vthtobringen.

Item men geſt eyn ſchock von Berlin wenthe to Spandow den ſteyn to brengen.

Die Radt gefft II Schock vor eyn Pram Erden to holen vth der Kulen to Glinde vnd III Schepel Roggen.

Item geſt vam jchligen Pram Erden, dem die Kule gehoret, VI gr. to tinſse. (I. 8.)

Regiſtrum van dem Tolle.

Eyn ſchepel hoppen, I obulum. Eyn ſteyn ſmers I pf. Eyn ſtein waſſes IIII pf. Vorkoppet eyn gaſt gewant, vor islich Laken III obul. Van den Perde to vorleydene IIII pf. Van den Steyn wullen II pf. Wy dar wulle vorkoppet na ſack tael gantz vnd gar XVI pf. Wy kopenſchat furet in eyn Schep, dy geft III ſchill. pen. Van eynen Boldeken XVI pen. Van eyme ſchale XVI pen. Van eynen flot ſchepe IIII pen. Dat men in eynen kan furet IIII pen. Iſſet, dat deſſe vorgeſcrewen Kane hir bliwen, ſo gewen ſy nicht. Vorkopet eyn gaſt karne dat em ſelwen is gewaſſen, dar gefft he nicht ave. Kopet hy dat awer van eynen andern vnd dat vorkopet, dy ſchal gewen van dem wiſpel IIII pf. Van eynen ſuder kyns, dat men wegch furet, I pf. Van der wanne I obulum. Wy der ſchottele verkopet van dem wagene II pf. Eyn ſchepel erweten I pf. Eyn ſchepel grutten I pf. Eyn ſchepel ſempes I pf. Ein ſchepel hennepkorne I pf. Ein ſchepel lyns 2 pf. Van eynem reff glaſse 2 pf. Von eynem ſuder glaze IIII pf. Von eynem emmer honnigs 2 pf. Von dem ſuder eppele edder ander fruchte vor den ſchepel I pf., von dem wagen ok I pf. Van dem Slipſteyne IIII pf. Eyn ſuder wetſteyne IIII pf. Von der tunne Wynaſche II pf. Von der ſeſenne I pf. Van eynem ſchepel met iſer gebunden II pf. Van eyme panne I gr. Furet eyner herinck in eyn ſchep, von der laſt I ſchill. Furet eyn gaſt wyn, van der tunne II pf. Vorkopen geſte velle van den wagenen XIIII pf. Van dem deker velle IIII pf. Van eynem tymmer ſelle I pf. Eyn Otter balgch I pf. Eyne hertz hued I pf. Eyn voſs balch I pf. Eyn zom leders III gr. Eyn vorbunden wagen, van dem ſtucke VI gr. Allent wat beneden ſeſs penninge vorkofft wert, dar gefft men nicht aue, dar bowen I ſcherff, bowen ½ ſchilling pennige I pf. als botter, erweten, liwanth. Calen II pf. Vor gemeinen ſack federn II pf., Vor eynen groteren IIII pf. Laſch van der tunne VIII pf. Stoer van der Tunne VIII pf. Welſch van der Tunne IIII pf. Dorſch van der Tunne II pf. Gemeyne viſch van der tunne II pf. Herinck van der tunne II pf. Stochviſch tunne ſwar VI pf. van der tunne. Czander van der tunne VIII pf. Blaſsen van ſtock viſchen I fl. van dem ſacke. Ael von der tunne I fl. Hecket von der tunne I fl. Viſch in wagendukern geſlagen II fl. Eyn ſchock ſtrange I pf. Mollenſteyne I fl. Bier det verndel II pf., det ſuder I fl. Duck geferuet IIII pf. Graue duck II pf. Iſer

gemein vff dieſem artickel allenthalben volgender meynung beredt vnd entſchloſſen: das hinfurder zu jder Zeit ein Angieſſer bei ſeinem eyde dazu geordnet vnd gehalten werden ſolle, welcher die geſatzte mafs bey ſich habenn vnd nach dem aller gleichſam, on allen vnterſcheid der perſon, ſo er yemands mit geringerm Biermafs aus einem keller zu gan befund vnd antreffe, das Bier angieſſen vnd meſſen ſolle, vnd ſo dan ſich der Schenk oder Brawer der Billigkeit nit gehalten vnd alſo nicht genugſam Bier eyngemeſſen vnd gegeben hette, derſelbe vns zu jeder Zeit ſolcher Vberfharung eynen halben Winſpel habern zu bezalen ſchuldig vnd vorfallen ſein. Dieſer artikel iſt dan dienſtag Jacobi anno etc. XXXVI von Wergk vnd gantzer gemein jn offentlicher Burgerſprach angenommen vnd vorwilliget worden.

Dem Angieſſer gibt man von jder Perſon ſo angezeigt vnnd gerügt worden, einen ſchilling pfennig.

Obgeſatzter Artikel der ſtraff halben iſt volgents jn einer Burgerſprach geandert worden; ſexta feria Quaſimodogeniti anno 1537, vnd gibt ein jder dem angegoſſen wirdet V ſchilling, davon nimpt vier ſchilling der Radt vnd einen die Angieſſer. (II. 19 ff.)

(3. Vorbeugung der Feuersgefahr.)

Ein Radt olt vnd nye ſeint mit der gantzen gemein auereingekamen, dafs Fuers halwen. In welchem hufze Fhuer vtkomet vnd dath iegen ſeinen nabern eder anderm nicht melt, ſzal dem Rade gefen Bute III gulden, von ſtundt. Ock kein Hoppe odder Flafs ſsal vb der Darren gedraget werden odder fufs by dem furhe, by vorlofs vorgedachten gebrake.

Seint weder owereingekamen, dath flafs nha deſſen Jar nicht mehr jn der Stat vttoknakende, ſsunder vorme darhe, to ein hufs tho dunde angenamen. Actum etc. octauo Matthei apoſtoli, in einer borgerſprache beradt vnd bewilliget. (I. 36.)

Ein Radt olt vnd nye, werck, gantz gemeine vnd alle Inwoner ſein eindrechtlich auerein gekomen, dath nafolgende ſtucken jn aller mathen gemenlich fallen vnwiderruplich, ſtede vnd vaſte geholden werden, vnd wer vngewenlich vnd ſtrafflich jn etligen ſtucken befunden werdt, dat der, ſo oft dat gefcheht, dem Radt ſoll I winſpel haueren verfallen ſein. Actum am dunredage na Oculi Anno etc. XVIII.

Ein Radt wyll halden L kleine ſeddern met haken vnd ok die furhaken.

Die Ledderhufe, darjnne etzlich borger eyne ledder vnd jn iglichen X Ledderhufe fallen dy part, ſo thu eynem Ledderhufe horen, IIII kleine Hakleddern hebben.

Ock ſal ein itzlicher Borger meth ſynen emmern, ſo vele ehm thugeordnet, gerueſtet ſyn.

Ferner is beſlaten, dath, ſo einer gantz nye deckt, he decke olt oder nye Gebuwe, ſall he meth ſteine vnd nich meth Ror decken.

Ock ſallen die Strathenborne alle Jars eins genuet werden vnd ruſtich ſyn.

Item dar ſall ock nymandt ein Backhus hebben thu vormydende, ſundern he ſall dath felwer bewanen vnd gekofft hebben.

Vnd ſo dar, dath gott der allmechtige jo lange wende, fuersnott entſtunde, ſo ſall vth itzligen hufe by dem fuer erſchinen vnd nach allen ſynem Vormogen flifs ankeren, den ſchaden helpen thu wenden. So da einer nich befunden, ſunder Vthdragen wolde vnd ehm nich vor noden wer, der ſall vorgemelthe Buthe gewende vorfallen ſyn.

Werth ock, dath fuer vthqueme vnd dergene, dar dat entſtunde, nich melden wolde, ſunder allene vormende thu redden, der ſall dem Rade dry gulden ſchuldich ſyn thu gewende.

(5. . Miethen des Geſindes.)

Das Keiner dem andern ſein dienſtbotten oder geſinde furſetzlichen abreden oder zu erkantnis des Radts aus dem dienſt vffnemen ſolle.

Nachdem mancherlei gebrechen, Clag vnd Irrung vnder den Burgern aus dem erwachſen vnd entſproſſen, das offtmals die dinſtbotten ſich zuvor vnd eh die Zeit jrer beſtellung verfloſſen vnd zum ende komen, an ander ort zu den Burgern, on erſuchen jres hern vnd wider jren willen heimlich wegbegeben, vnd alſo vffgenomen worden. Demſelben zuvor zu komen hatt ſich ein Erbar Radt mit Wergken vnd gantzer gemein dies artikels halben volgendergeſtalt vnd alſo voreinigt: das hinfurder ein jder knecht, Magdt oder geſinde, ſo wie angezeigt, hinder jren hern on erlaubt aus dem dienſt entlieffe, jn der ſtadt an keinem ort angenomen noch gelitten werden ſolle. Im vhall aber, das die Burger einen oder mer, ongeacht dieſes verbots, ymand dergleichen abtrennig hauſsgeſinde vnd dinſtbotten vffnemen vnd arbeit geben wurde, der oder dieſelbigen ſollen Einen gantzen Wiſpel habern zur ſtraff einem Radt zu geben verpflicht vnd ſchuldig ſein.

Doch ſollen hiemit die dinſtbotten nicht geuert ſein oder Jemandt, ſo ſich vngeburlich gegen jhnen hilte, zu dienen gezwungen werden, ſonder wo ſich obgedachter vhall zutruge, nach vorhörter ſachen, der knecht oder magt vff erkentnis des Rades verner jn ander dienſt zu tretten oder ſich derſelben zu enthalten vorwiſen werden.

Dieſer artickel iſt jn der Burgerſprach ſo vff den freytag jn der oſtern anno etc. XXXVI gehalten, von dem Radt, wergken vnd gemein eyngangen vnd vorwilliget worden. (II. 25.)

(6. Von den Brunnen.)

Die Radt olt vnd nye ſyndt eyndrechtig ouereingekamen, dadt ſy neyn holdt to eynem Borne nye to buwende willen den borgern gewen, ſunder to Swengen vnd waterkiſten vnd pulſtilen den borgern, ſo em deſs nodt werdt weſsen. Actum coram Wardenberg et Dames Mewes ac ceteris. Sabbato infra octavas corporis criſti anno LXXXX°. (I. 53.)

(7. Von den Bürgerwachen und dem Wachtgelde.)

Eyn Radt, werke vnd gemeyne ſyn eyndrechtlich ouereynkomen, ſo dat dygene, dy dat wakegelt halen, dy Borger keine theringe dar van dryuen ſchalen, ſunder eyn half Stouecken byrs ſy macht hebben tho drincken von dem gelde; vnd den Schriuers, dy dar mitgaen, ſchal man geuen 1 gr. vnd dem markmeiſter eynen groſchen vnd nichts mehr. Actum dominica poſt Laurency, coram Wardenberg et Marquardt et alijs conſulibus jn pretorio, jn der Borgerſprake anno jm V. jare.

Eyn Radt oldt vnd nye hebben Jacob Danels des Radesſtuels verdragen vnd en jn tidt ſeins lewendes des wakegeldes vnnd wen jn der ſtadt dienſt vorkundiget, der Stadt ahntreffende fry geſetzt etc. Actum ſexta feria poſt converſ. pauli im XIII. (I. 42.)

(8. Verordnung über der Erbfolge der Geſchwiſter und Geſchwiſter-Kinder.)

Joachim, v. G. Gnaden Marggraff etc., Vnſern grus zuuorn, lieben getreuuen: Als wir itzt am tag Eliſabet etlichen vnſern trefflichſten prélathen vnd Rethen, dy wir zw vns vorſchriben haben, vorkundigen laſſen, was keyſerlich Maieſtet vnſer allergn. herr, mit Rath vnd vorwilligung kurfurſten, furſten vnd allen Stenden des Reychs, der Succeſſion vnd Erbes halben zwiſchen brudern

vnd Sweſtern vnd Bruder vnd Sweſterkindern auf gemelten Reychstag zw Wormbs gehandelt, geordnet vnd bewagen, Auch am Sonabent jm pfingeſten Anno etc. jm eyn vnd zwintigiſten zu abſcheyt gegeben, vnd itzt nachfolgich zue Nurnberg auf den ſyben vnd zwynſtigſten tag November auch des leuffligen XXI jars durch keyſerlicher Maieſtet vnd des heyligen Romiſchen Reychs Regiment an ſtat irer Maieſtet ausgedrucket vnd beſloſſen iſt jnhalts keyſerlichen mandats an vns vnd folgender meynung von wordt zu wordt alſo lautende: Vnd nachdem jn gemeynen Rechte vorſehen, wie bruder oder Sweſter kynder mit jres abgeſtorben vaters oder mutter bruder oder Sweſter die andern abgeſtorben jres vatter oder mutter Bruder oder Sweſtern jn die Stemme erben ſollen, vnd aber ſulches aus vnwiſsenheyt vnd myſsbrauch an vil enden nicht gehalten, vnd wir vns dan nach den Rych-Stenden entſloſſen, das ſulche ordnunge dem gemeynen Rechte nach gehalten, der gebruch, ſzo an etlichen orthern dar wyder ſeyn muchten, vnuorhindert mith gelycher derogation derſelbigen, alles laut diſſes vnſers gemeynen edicts vnd Mandats, das wir Dyner Lieb hiemith auch vberandtworden laſsen, auch allenthalben jm Rych dorch die oberigkeit jren vnderthanen beckanth werden ſal, Szo beuehlen wyr Dyner Liebe hyrmith von Romiſcher keyſerlicher macht, ernſtlich gebydent, vnd wollen, das Du vpgemelthe edict erbſchafft belangent dynen Vnderthanen vnd vorwanthen allenthalben genugſsamlich anzeigeſt, offentlich vorkundigeſt vnd mit ernſt daruber halteſt, darmit die vpgedachten ordnungen ſtracks fulczogen vnd den gelebt werdt, darahn thuth diene lieb vnſser ernſtlich meinung etc. — Szo wir den als kurfurſt des heyligen Ryches ſulche ordnunge mit allen Stenden des Rychs beſloſſen vnd angenommen vnd mith denſelbigen vnſer prelathen vnd Rethen, wie vpſteyt, vff Eliſabet kurtz vorgangen albie Rath gehalten vnd befunden, daſs diſelbige ordnunge naturlich, billich vnd recht, beuehlen wir euch darauff mit ſunderm ernſt, das Ir von der Zeyt, als nemlich des ſieben vnd zwanzigeſten tages Novembris Anno etc. jm XXI. Jares an wie obſteyt vnd nach lauth keyſerliges Mandates vnd Regiments beſluefs jn allen den erben, ſo von der zceyt an byſshero vnd nhunforder gefallen ſeyn vnd gefallen werden, dieſselben ordnung der erbſchichtung noch obberurter meldung vnd nicht weyter oder anderſt haltet, vnd alſzo die zwiſchen Brudern vnd Sweſtern vnd bruder vnd Sweſterkynder nemeth vnd gebet, auch zw Recht erkannth. Doch wo ymandt von den auſslendiſchen ouch als den vnſzern die erbſchichtung dermaſsen wie angezeigeth nicht geben noch folgen laſsen wolten, den oder dieſelben ſoll Ir vnd ander dy vnſzern das erb dergeſtalt auſser landts zu reichen auch nicht ſchuldig ſeyn, euch nach vnſser ganzen meynung wiſsen zu rychten. Vorlaſsen vns auch des alſso ernſtlichen von euch zw geſcheen. Datum Coln an der Sprew, am tag Lucie, Anno etc. XV hundert vnd jm XXII. Jar.

Vnnſern lieben getrewen Burgermeyſtern vnd Rathmann
vnſser Statt Spandow. (I. 67.)

III. Bürgerſchaft. Gewerbe.

(1. Bürgerrecht.)

Ein Radt is overeingekamen, dath dygene, dy nicht eins borgers ſsone hie bynnen geboren is, dat dieſelwige die Borgerſsap wie von older her geſchien, wynnen ſsall gelyck eynen, dy von buthen herjn kumeth. Actum anno XIIII°, Sexta feria poſt Allexii. (I. 46.)

(2. Bürgereid.)

Ein Radt olt vnnd nye ſein eindrechtlichen owereingekomen vnd beſlathen, dath dieyene, wi hie ein borger wirdt oder werden will, dat derſelwige ſsall vnſserm gnedigſten herrn vnd hier der Stadt eiden ſsall. Actum coram Borchardt Mackert et Peter Scroder et ceteris dominis, Anno etc. XIIII°. (I. 35.)

(3. Bürger auf dem Streſow.)

Heut den Freytag nach dem ſontag Judica anno Thauſend ſunffhundert acht vnd dreiſſig hat ein Erbar Radt alt vnd new ſamptlich entſchloſſen, das eyn jder Burger vff dem ſtreſo, ſo eine newe Bude vffrichtet vnd erbawet, ſoll dauon nicht mer zu thun, dann wie es jn den ſtadtbuden gehalten, ſchuldig vnd vorpflicht ſein. Wo er aber zu ſolcher Buden von dem hoffe was vorkauffen vnd zuſchlagen wurdet, ſoll es damit, wie es mit andern erben, mit dienſten vnd dergleichen, gehalten werden. (II.)

(4. Bürgerwieſen.)

Wann ein Radt lath die namhate megen, ſso gewen ſie nicht mher when XVIII gr. vnd van der weſsen by den Nunnenberg gewen ſie tho megende ł ſchock vnd nicht mehr. Actum anno etc. nono, Matthei.

Vnd vor die vormathe geſſt man von der kleynen weſen ł ſchock vnd von der weſsen by den nunnenberch I Schock. (I. 24.)

Eyn Erſamer Radt olth vnd nye ſyn vp hute dato myth der gantze gemeyne jn der burgerſprake auereyngekamen, alſo das men ſoll allenthaluen dem olden vordracht der frieheith tho meygen nachleben. Nemlich dat nymandt vth der gemeyne die Freiheiden, ſie liggen, war ſie liggen, ſoll meygen vor Viti, ſondern na Viti, wenn es Einem Erſamen Rade guth dunket. Nach gelegenheit der water ſollen ſie die knechte in die ferndel ſchicken vnd anſeggen lathen, dath vth jchlichen huſe eynen meyger ſoll jn der freyheyden meygen, Vnd ſo Jmandts auer diſſen vordragh handeln oder dhon worde vnd vor Viti meygen oder vth eynem erwe mehr den eynen ſcicken vp den Stadthoff furen laten, vnd vor den vngehorſsam ſoll der brockfellige gewen dem rade eynen wynſpel hauern.

Widder hebben ſie bewilligt, dath die Egelpul thor weyde vnd hudinge ſoll vngemeyet bliuen. Actum anno 1530, Mondags na Corporis Chriſti. (I. 81.)

(5. Hüten des Viehes.)

Anno etc. octauo, am Tage Thome. Radt, werck vnd gemeine owereingekamen, wy ſyne ſwyne van der Herde hutet oder vthgedrewen het, vb die ſtrate gan leth vnd denne alſso gepandet van den ſtatknechten ſsalen werden, ſsal ein jſslich van ein ſwyne gewen VI pf., vthgenamen die ſwyne, die Rynge in die neſsen hebben, ſsalen fry ſyn. (I. 33.)

Ein Radt olt vnd nye eintrechtlichen jn ein gekomen, dath men dy kelwer, ſso ſie jn dath drudde Jar kamen, nich wider ſsal vor den kelwerherden drywen, men ſsal die vor den kuherden jagen. Vnd ſo dar etlich vehe oder Styrhe weren, dy nich folgen kunden, dy muth man wol vor den kelwerherden drywen. Vnd wath ſo kranck is, dath et nich folgen kan, dat olt vehe is, dat ſsal all lickwol den kuherden lonen. Actum ſexta feria poſt Allexii anno XIIII°. (I. 46.)

(6. Schäfereien.)

Ein Radt oldt vnd nye owereyngekamen, dath men jn den Schepereyen hie vor der Stadt jn iſlige nich mehr als XII Zeegen holden ſsall. Actum dominica poſt Jacobi anno XIIII. (I. 47.)

(7. Die Gewerke. a. Tuchmacher.)

Van den Lakemakern vnd Wantſnidern.

Item wellich mann das werck winnet der Wantſnider eſte lakemaker, nemmet die eyn fruwe, die boreit jn dat werck js, ſso gefft he der ſtadt ein half Schock; winne he awer das werck van orer beder wegen, ſso gefft he dem Rade eyn ſchock vnd viff ſchilling penninghe*) vor die Borgerſchapp, die nicht ein Borger iſt oder eyn Borgerkinth.

Item jchlich Lakemaker vnd wantſnider gewen dem Rade VII gr. Stedegeldt effte venſtergeldt, vthgenomen die Bede meſters des Jares.

Item vor dy werke gefft he dem wercke IIII pfd. Was.

Item jchlich Lakemaker gefft von jchlichen laken XII pen., dat jn die molne gewalket werdt. (I. 1.)

b. Der Snider vordracht.

Wie Borgermeiſter vnd Radtmannen oldt vnd nye der Stadt Spandow hebben vns eindrechtlichen vordragen vnd ſint eingeworden mede den ſnidern eſte ſchrodern jn deſſer nhageſchrewen wieſse: Alſse wie hie buten jnkomet vnd ore jnninghe erbeden will, die ſsal dem Rade gewen vier vnd twintich groſſchen vnd den meſtern orer Innungen twelff groſchen vnd eyn punt Was to oren lichten vnd eyn halwe tunne Byr. Wie awer met vns gethagen vnd gebaren js, die ſsal dem Radt gewen twelf groſchen vnd den meſtern orer Inninghen ſses groſchen vnd eyn punt Waſſes to oren lichten vnd eyne halwe tunne Byr, vnd ſsal em ok gewen eyn maltidt met tween gewenligen gerichte fleis, die vmb oré Innighe ſpreket bie die ſulſtige vorgedachte halwe tunne Byr. Vnd ok wen eyn van den meſtern gebeyſchet edder vorbadet werdt, die ſich darynne vngehorſsam holdet, ſsalen gewen dren pennighe to brokegelde. Wenn ok eyn van den Jungerluden nicht ſyn Licht des veſtdhages vmb Hoff draget, ſsal en ſes pennighe gewen; vnd efft ſie vnder ſich twidrechtich worden, ſsolen ſy dadt touor ſchedende ſuken vor dem Rade vnd nimant ſal dat Sniderwerk arbeden, he hebbe ſich den medt dem Rade vnd meſteren orer Inunghen vordragen, alzo var geſchrewen ſteyt. Ok wellich meſter mangk den ſchrodern hedt edder ſetzet eyn Leeriungen, ſsal die Junghe gewen den meſtern eyn punt Waſſes to ore Lichten. Efft dy ſchroder det nicht hilden, alzo vorgeſchrewen ſteyt, ſunder wolden den Borgern ennighe Boſchweringhe, alze van natlons wegen vbligen, mach die Radt ſsodene vordrecht vnd Innunghe met ſsodene macht weder aweſseggen, alſse ſie em didt nhu totoſseggen hebben. Actum coram Mattes Wardenberch et Dames Mewes, jpſo die Valentini Anno LXXXIX. (I. 2.)

(c. Fleiſcher.)

Van den knakenhoueren.

Wie eyn knakenhower werden will, die ſsal vor eyn Borger weſsen vnd ſsal dem Rade

*) Statt 5 Schill. penn. iſt von ſpäterer Hand notirt „ein halff Schock“.

gewen achtehalwen groſchen vor dat werk. Wert em die Radt vororkundenen, wu he ſich holden ſal.

Die knakenhower gewen ſamentlich alle jhar vb vaſtelawende dem Rade VII ſchock to tinſe van dem ſcharne, minus VII gr. Reſtituunt cuilibet magiſtro vnum ſolidum.

Item hir ſsint II ſlachthowe, gefft eyn jchliger XXXV gr. (I. 3.)

(Später:) Van dem Rade vorlaten olt vnd nye, ſo einer nicht mher ein knakenhower weſen will, ſsall dath frye, fredelich awedanken vnd nicht umb gelt vorkopen, ock einen jſslichen dath werck, die dat bogerende iſt, vorſeggen, ſso hi wercks is. Actum anno etc. decimo. (I. 3.)

(d. Bäcker.)

Van den Beckeren.

Die Radt olt vnd nye ſind medt den Beckeren awereingekamen, dat die helfft van en ſsolen varen to Berlin vb einen Fridach jn der weke, die ander Helffte vb den andern vnd ſso ſtede toholden, nummer toſsamende varen, vthgenamen die Jarmarktte vnd den guden fridach; by vorfallinghe teyn groſſchen dem Rade vnd vywe den Beckeren. (I. 4.)

(In dem Stadtbuche II. fol. 9 iſt dieſe Beſtimmung wiederholt mit dem Zuſatze: daſs hinfurder nicht mehr als der halbe Theil der Bäcker auf den Freitag nach Berlin mit Semmeln und anderm fahren ſollen etc.)

(e. Kürſchner.)

Van den korſenern.

Wir Borgemeſter vnd Radmanne oldt vnd nie ſint eindrechtlichen owereingekamen medt den korſsenern: So wie hier buten jnkomet, die ores werkes arbeden will, die ſsal der Stadt gewen eyn half ſchock groſchen vnd den korſsenern eyn ſchilling gr. So aber Imands vſs denſelben hier gezogen vnd geboren were, der ſoll nicht mer eynem Radt dan XV gr. vnd dem handtwergk VI gr. zu geben ſchuldig vnd vorpflicht ſein. Es ſoll auch keiner zuuor vnd ehr das als wie oben entricht zugelaſſen vnd zum handtwergk geſtadt werden. Actum anno domini M. CCCC°. L. dominica Judice me. (I. 5.)

(f. Schuhmacher.)

Von den Schumachern vnd jrem Brieffe.

Vor allermeniglich, die dieſen vnſern offen Brieff ſehen, horen oder lezen, Bekennen wir Burgermeiſter vndt Radtmanne alt vnd nye der ſtadt Spandow, vor vns vnd alle vnſer nakomen, in krafft vnd macht dits briefs, das wir in guter meynung, mit wolbedachtem mut beguaſtiget, beſtetiget vnd befeſtiget haben das wercke vnd die gulden der ſchumacher vnd Logerber mit eintracht vnd volwort meiſtere, Alterleuthen vnd gantzer gemeinen wergkgenoſſen, jn ſolcher weyſse vnd gerechtigkeit, wie denn hiernach geſcrewen ſtet, alzo: wer von buten her in komet edder hir binnen getagen vnd gebaren js vnd nicht eynes wercghenoten kind js vnſses werkes vnd gulde der Schumaker vnd Logerwer, die ſsal weten: To dem irſten, dadt her ſich rechtfertigen ſsal vormiddelſt ſynem Adelbrywe, dat her van vader vnd muder vnd van allenn ſynen voranen dudiſch vnd nicht wendeſcher art echte vnd recht gethagen vnd gebaren is. To dem andern male, dat he dryn in achteyn wecken dharvmb ſpreken ſsal dy irſte ſprake anthohewen nha bolegenheit he di meſter vnd Olderlude thoſsamene bringen kan. Weret awer ſsake, dy vargnante meſtere vnd

Olderlude vortoch wolden maken denjene die des werck bogeret, ſulkes ſucken ſoll vor dem Rade to der erſten ſprake, darna awer ſes weken ſal he gewen ſes groſchen, dry Groſchen dem Rade vnd dry gr. dem Werke vnd ſal vordern mer die andere ſprake. Vorth awer ſeſs weken ſal he dun die drudde ſprake, denne dharna awer ſes weken wert he ſultogich vnd kommet jn, wenn he denne ingekamen is, ſo geſt he vyr punt was to den lichten, Sunte Nicolaus ſes pennighe, Sancto Mauricio ll pen., dem Hilgengeſte ll pen., Sunte Jurgen ll pen. vnd des werkes baden Xll pen., dem Caplan Xll den., dem meſter Xll pen. vnd vor dadt werck ſal he gewen Vl ſchilling gr., die helfft des geldes dem Rade jn der Stadt bohuf vnd die ander helffte des geldes to des werkes entholdunghe vnd beteringhe orer gulde. Darnha wenn he ſyne werkenkoſt dut, ſal he mannen, fruwen vnd kindern, die in dem werke horen, twe gantze dhage to eten gewen, dharto eine tunne bier des irſten dhages geſsotten vnd gebraden, des andern dhages gewonlike ſpiſse die vnuorſpraken js, darto eyn ſtawen bath mannen vnd fruwen. Ok van olders wegen gewen die gemelte ſchumaker VIII gr. der ſtadt vor dat werck. Vortmer begnedige wie die nhagelaten wedewen vnd kinder vnſes werkes vnd gulde der ſchumaker vnd Logerwer met dem halwen werke, vnd dat ſy (nicht mer denn) twier darvmb ſpreken ſolen in Xll weken na boquemecheit ſy dy meſter vnd olderlude toſsamen bringen kan, ſolen ſsy dun dy erſte ſprake, die ander dharna awer ſes weken, vorth awer ſses weken werden ſy ſultogich vnd komen in, dharna ſal et halden in allen ſtucken vnd artikeln, ſo vorberurt ſint met den obgnanten Inwonern nhagelaten wedewen vnd kindern, vthgenamen die ſulle maltiden vnd dat Stawenbat, dy ſy dun ſsollen na wiſse vnd wanheit ſso vorbenumet is. Ok weret ſsake, die meſter, Olderlude vnd vire van den jungeſten geloefte halwen gebeden worden, vor eyn andern to lawen, des ſsolen ſy entbunden vnd fry ſyn. Weret ſake, dat ennich werkgenote krank were, et were man edder fruwe, men ſal em des dhages eyn ſtoweken Byr ſsenden, wen ſy toſamende ſint. Desgliken wan eyner dem werke eyn werkenkoſt deyt, ſal he em ſsenden gewonlike ſpiſse, ſsoverne he van krankheyden nicht kamen kann. Deſſe vargenante ſtucken vnd artikel ſsolen dy ergemelten meiſter, Olderlude vnd gantze gemeine werkgenoten vnſses werkes vnd gulde der Schumaker vnd Logerwer ſtede, recht, vaſte vnd geborlich holden vnd vnuortichlich nicht mer oder geringer to nemende by vorſallinghe ores werkes. Darto boſtedigen vnd boueſtigen wir ſulke puncte vnd artikel, ſso in dem groten parmynten bryff beſtemet ſyn worden, die ſtede, vaſte to holden by ſulke broke, alze dharſulweſt boruret werdt. Ok ſsolen die vbgemelten ſich nich bakerie, ok ſal em nymant hinder dun an kalwesfellen, bukeshuden edder an Verſchenledder, ſso er to oren werke noth vnd behuf worde ſyn, by brake des Rades vnd vorbutunghe dem werke. Sullich vbgedacht geldt ſsal dy, dy vnſse werck winne will bringen vb dat Rathus, dhar wille wy affnemen dat vns geboret vnd gewen den Schumakern wat en gehort, vnd wat dar owerig is, wil wie reken weder den vbgedachten. Actum coram Matthes Wardenberghe et Dhames Mewes proconſulibus, am Sundhage Oculi anno LXXXV°.

Item jchlich Schumeker geſt alle verndeljhar Vll pen. Stedegeldt, vthgenamen meſtere beyde iſt nu fry. (l. 6 ff.)

(g. Brauer.)

Ein Radt olt vnd nye vnd gantz gemeyne ſeynt eyndrechtlich owereinkekamen, dath nymandes von den bruwern vor teynen vp den awent vnderbuthen ſsal, vnd wan eyner dar bawen befunden, hebben die gemeyn die buthe darup geſsettet 1 Winſpel haweren. Vnd wu eyner mith eynen bernenden kyne vp der Strathe geyt, der ſsal llll Schillinge pen. dem Rade vorfallen ſeyn. Geſchin am fridage Egidii anno etc. XXlll. (I. 77.)

(h. Leinweber.)

Von den Leynenwebern vnd jrem Lhon.

Item nach dem etwan die leynenmeſter vnder ſich einen vffſatz mit dem arbeitslhon hinder wiſſen vnd willen vnſer eines Radts, der gemein zu ſchaden vnd nachtheil, zu machen vnderſtanden, vnd von der Recken garns vierzehn pfennig vnd nicht weniger zu nemen furgenomen haben. Demſelben nach wir vff begern vnd anſinnen der gemein in einer Burgerſprach ernſtlich entſchloſſen vnd offentlich beuehlen laſſen, das hinfurder zwölff pfennig, wie von alters vnd nit mer genomen nachgegeben werden ſollen. Welcher leynenweber ſich aber hierwider ſetzen vnd yemands vnſer ſtadt inwhoner weyther beſchweren wurde, der ſolle zur Buſſe vnd ſtraffe, ſo offt das geſchicht, einen halben Winſpel habern vns einem Radt vnnachleſslich zu entrichten ſchuldich vnd verfallen ſeyn. Solchs alles iſt am tag Jacobi anno etc. im 36. Jhar, als gemeine Burgerſprach gehalten, angenomen vnd vorwilligt worden. (I. 18.)

(i. Wollenweber.)

Anno etc. vndecimo des ſundages na Conuerſionis pauli js ein Radt olt vnd nye ſampt den guldemeſtern vnd gemeinen werkgenothen der wantſnyder werck vnd gulde eindrechtlich ouereingekamen, dat dy wulwefer nich vororlouen oder annemen ſsalen one des Erſsamen Rades willen vnd fulborth, beſundern wen ſy einen fuller annehmen willen, ſsullen ſy tovorn vorm Rade erſcheinen, alsdan ſsal er dem Rade lawen, dat he dem Rade vnd der Stadt truwe ſein will vnd recht anthuen vnd nymande vmb gyfft oder gawe vorfordelen vnd dath he den einen gut maken wil nha ſsinem vormugen als den andern, dath he ſich ok nich der karthezen jn der fulrige gebruken wil. Vnd wenn he warp vullen will, ſsall he von dem tolner vth der tolbuden ein Theken fordern vnd dem Rade II gr. Brandenb. vornugen, ahne dem gewande. Actum ut ſupra. (I. 44.)

(k. Tuchſcheerer.)

Von den Tuchſcherern.

Item wer die Tuchſcherer Buden jnnehat vnd beſitzet, der gibt Budenwache, herrn vnd vorſchos, nach den anders daſſelb von jme gefordert wirt. Er gibt auch jehrlichen Zins einem Erbarn Rade anderthalb Brand. ſchock. Sexta vff Vaſtelabendt.

Item mit dem ſcherlhon ſoll es alſo vnderſchiedlich mit den Tuchern gehalten werden. Nemlich ſoll von Leidiſchen, Mechliſchen vnd Löndiſchen III pfennig von der Elen, von Vilſmediſchen, Elermundiſchen vnd dergleichen zwei pfennig, von gemeinen geringern Tuchern, als Behmiſch, Camper, Gottinger, Stendalſchen I pfennig vnd von den ynlendiſchen, ſo in der ſtadt gemacht, ein heller vnd daruber nit genomen werden.

Mit den auſslendiſchen aber mögen ſie etwas mher fordern, doch das niemandt zu hoch vberſatzt vnd darinnen auch ein maſs gehalten werde.

Item es ſollen die zwen ſcherbanck den tuchſcherern, ſo zu jderzeit ſein, nit volgen, ſondern dieſelben bey den Buden blyben. (II. 16.)

(l. Fiſcher.)

Vertrag des Abtes Valentin zu Lehnin mit den Fiſchern zu Berlin, Cöln, Spandow und Potsdam über deren Fiſchereigerechtigkeit in den Gewäſſern des Kloſters Lehnin. d. d. 1523, am Mittwoch Felicis confeſſoris. (Iſt gedruckt Cod. I, X, 366.)

(IV. Abgaben und Leiſtungen.)

(1. Wachen.)

Eyn Radt, werke vnd gemeyne ſyn eyndrechtlich owereingekamen, ſo dat dygene, dy dat wakegelt halen, dy Borger keyne therunge darvan dryuen ſchalen, ſundern eyn half Stoueken byers ſy macht hebben tho drinken van den gelde, vnd den Schriwers, dy dar mit gan, ſal men gewen I gr. vnd den Markmeſter eynen gr. vnd nichts mer. Actum dominica poſt Laurentii, coram Wardenberg et Marquardt et aliis conſulibus in pretorio, jn der Burgerſprake anno etc. jm V. Jare. (I. 4.)

(2. Orbede.)

Van der Orbede gefft man XXII ſchock.

Gefft men vnſerm gnedigen hern VII Schock XX gr.

Item Felicitas gefft men dharnan tu Brandenborch VI ſchock XL gr.

Item den priſtern to dem Altare der jrſten miſſen gefft men VIII ſchock. (I. 24.)

Item dy Radt van Spandow gefft alle Jar tho der Orbete twe vnd twindtich ſchock, darvan men gefft:

der Retzowefchen tho Brandenburg jn der Oldenſtadt VII ſchock XX gr., dy ſthan hundert bemſche ſchock, nach luth vnſers gnedigſten herren vnd der frowen briffe,

gewen den priſtern tho der jrſten Miſſe met eins VIII ſchock, dy ſthan II hundert Rinſcher gulden, ſo vns vnſse gnedigſte herre nach luth ſyns lantbuks bericht het, Marggraue Joachim; XL gr. vnd VI ſchock gewe wy vnſerm gnedigſten herren,

ſo dat dy XXII ſchock betalt werden.

Actum anno ſexto, jpſa die Thome apoſtoli. (I. 32.)

(3. Landbede.)

Vulle Lantbede.

Item Ein Radt von Spandow geſt ores deyls, ſo men die vulle Lantbede eyn Jar gift, hundert gulden LXXXVII gulden, eyn orth vnd IIII gr. (I. 25.)

(Die Einſaſſen zu Stacken.)

Wan men dy Lantbede geſt:

Dy kruger geſt thor lantbede XXI gr., Benedictus Schulte van II hufen dat VI gr., Lyneman XI gr. V pf., Claus Boldicke II hufen dat VI gr., Peter Bredow III hufen dat IX gr., Hans Smedt von I kotſeten hofe III gr. III pf., Borneman III hufen dat IX gr., Merten Heile III Hufen dat IX gr., Andres Gercke I kotſete dat III gr., Clawes Bredow I kotſete dat III gr. III pf., Bartoldus Boldike dat VI gr., Andres Parneman III hufen dat IX gr., Olde Kruſse dat IX gr., Peter Poſtamp III gr., Schultetus dat XII gr. minus II pf., Bandelow XII gr. minus II pf., Simon Bredowynne XII gr. minus II pf, Simon Warſse XII gr. minus II pf., Tewes Ruloff XII gr. minus II pf., Gores Poſtamp XII gr. minus II pf., Claus Molner XII gr. minus II pf., Baltzer Bredow XII gr. minus II pf. (I. 29.)

(V. Kirchen und geiſtliche Stiftungen.)

1. Bürgermeiſter und Rathmanne zu Spandow, mit Namen:

Sewerin Kyn, Jakob Farneholt, Matthis Honow, Hans Mutzeltin, Claus Bredekow, Jochim Kremer, Clawes Honow, Peter Werbick, Matthis Wardenberg, Peter Hellenbrecht, Peter Stegelitz und Thomas Dechtemann verkaufen, mit Zuſtimmung der Gewerke und ganzen Gemeinde, den armen Leuten des Hoſpitals auf dem Streſow vor der Stadt, welches den Jungfrauen Maria, Gertrud und Barbara geweiht iſt, eine jährliche Rente von 12 Schock Groſchen Märkiſcher Währung für 216 Schock gleicher Münze, bis zur Rückzahlung dieſer Summe. Datum 1471 am Tage Thome cantuar. epiſc. in den hilgen wynachten.

(2. Stiftung einer Meſſe in der Pfarrkirche.)

Die Radt oldt vnd nie ſint eindrechtich awereyngekamen vnd vordracht gemaket medt Ern Frencell Jungen, to ſingende jn der parkerke alle dunnerdage nha dem ſalue Melchiſedech, dharvar ſullichs alzo to holden ewichliken Er Frencell dem Rade gegewen hedt teyn ſchock groſſchen Brandenborgerſcher weringe, dhavor die Radt jerlich dem Perrer vor dadt vthdragent gewen ſollen twelff groſchen vb vaſtelawent vnd dem Schulemeſter vor dat ſingent twelff groſchen, dem owerſten Coſter VI gr. vor dat vbfluten. Geſchyn nha Chriſti gebort virteinhundert jar, dharna jn dem dry vnd negentigiſten, am Sunavende nha franciſci. (I. 53.)

(VI. Teſtamente und Erbverträge.)

Dyt iſs dat Teſtament, dat Wilke Jordene beſcheiden hefft to Siner ſilen Salicheit in dy parre.

Tom erſtenmale heth hy boſcheyden XX ſchogk to vnnſer liwen frowen tyde, die ſal gewen Steffen Doberitz, to Poſtamp wanhafftig up dem Kytze.

Item Steffen Doberitz dedit deſuper VI Schock feria tertia paſce anno LXXXIIII.

Item Sunte Nicolawefse III ſchock, de ſcholen komen to dem Crutze.

Item dem Perrer V gr. Item dem Cappellanen IIII gr.

Item jweliken Coſter I gr. Item jweliken Jungen IIII pf.

Item to Sunte Mauritius I Schogk. Item Sunte Getrudis I ſchogk.

Item Sunte Jurien I Mandel Gr. Item dem Hilgen Geyſte I Mandel Groſchen.

Item den Cloſter Jungfruwen I Tunne Byr. Item einer jweliken Jungfruwe I Pennig werth Semel.

Item den Brodern to Coln I Schogk. Item den Brudern tu Berlin II ſchogk.

Item ſiner Husfruwen dath beſte Schrin met allen kledern, gut vnd quadt, vnd das ſuluerwerk vnd ducker vnd alles, wat den frouwen hort to erer czirheit.

Item dy Panne to eren leuende, na orem dode ſchal ſy kamen in dy parre.

Item eynen digel vnd I moyſs vnd den beſten Gropen.

Item dat Teſtament ſchal men geuen in tween Jaren. (I. 55.)

Vor vns is gekamen Bartholomewes Malow medt Gerdruden ſyner dochter, dy nagelaten Arnt Viritzinne vnd Clawes Viritz eyn naturlich vormunder Arnt Viritzes nhagelaten Kindern, hebben medt eyndracht vnd medt willen des Rades gemaket Arnt Viritzes nagelaten kindern ore vederlige erwe, jn ſulker wyſse, als hir nhageſchrewen. Gyweligen megedken Annen, Trinen, Vrſule,

jchligen VII ſchock an gelde, jchligen eyn ledes par kleder, jchligen eyn par Halfflaken kleder, jchliger vor III ſchock ſulwer. Item ichligen megediken eyn bedde, eyn par laken, eyn par kuſſen, ey decken dat wonlich is. Item den knechten Hans Viritz XII ſchock an gelde, IIII ellen brun Ledewant. Item die kindere ſal men holden medt wonligen werkeldageſchen kledern vnd met eten vnd drinken, wente to oren mundigen Jaren. Item efft eyn van den viren vorſtorwe, eyr ſie boraden worden, dadt ſelflige gut dadt det kint hinder ſich let ſolen die andern ſich genitten to ſulpe nemen to der koſt edder wertſchap. Storwen awer meyr kinder dharna, ſo ſal dadt gut volgen dhar dadt von rechter gehoret. Item dit ſelſtige hedt ſy laten vorſchrywen vb ore erwe vnd redeſte gudt. Actum coram Joachim Kremer et Baſtian Rutger proconſulibus, anno domini M°. CCCC nonageſimo tertio Sabbato poſt quaſimodogeniti. (I. 59.)

(VII. Rentenverſchreibungen.)

1. Der Rath verkauft dem Andreas Werdermann v. Margarethen Viſcher ſeiner Schweſter zu Ruppin 4½ Schock Groſchen Brand. Landwährung, jährliche Rente, für 100 Gulden Gold. Datum Dienſtag nach Aſſumtionis Marie 1501. (I. 35.)
2. Burgermeiſter und Rathmanne verkaufen dem Jacob Grünefelt vnd Barbara ſeiner Ehefrau zu Ruppin 7 Schock weniger 15 gr. Brand. Währung, jährliche Rente für 150 Gulden an Golde. Datum wie oben. (I. 38.)
3. Dieſelben verkaufen den Geſchwiſtern Liuenbergh zu Wendiſchen Müſt eine jährliche Rente von 8 Gulden, zu 32 Gr. märk. Währung, für 200 Rhein. Gulden auf Wiederkauf. Datum 1502 am Abend Petri und Pauli apoſtolorum. (I. 39.)
4. Burgermeiſter und Rathmanne, alte und neue: Severin Kin, Jochim Kin, Clawes Honow, Clawes Bredekow, Peter Werbich, Mattis Wardenberg, Peter Hellenbrecht, Peter Stegelitz, Peter Rudenitz, Dames Mewes, Clawes Storckow, verkaufen dem Peter Hellenbrecht, Bürger zu Spandow, und ſeiner Ehefrau 10 Schock Groſchen märkiſch für 300 Rhein. Gulden und 20 Schock Groſchen. Datum 1474, am Mitwoch nach Ambroſius. (I. 49.)
5. Bürgermeiſter und Rathmanne, alte und neue, verſchreiben dem Claus Otte, ſeiner Ehefrau und deren Kindern eine jährl. Rente von 4 Schock Groſchen märkiſch für 52 Schock Gr. Datum 1481, Sontags nach Barbare. (I. 51.)
6. Desgl. dem Claus Smidt zu Neu Ruppin 8 Schock Groſchen jährl. Rente für 200 gute Rh. Gulden. 1487, Freitags nach Pfingſten. (I. 52.)
7. Desgl. dem Vikar Georg Swaken zu Neu Ruppin und ſeiner Ehefrau 4 ſchock Groſchen Brandenb. Währung, jährl. Rente für 100 Rhein. Gulden. 1487, Sonnabend Purificationis Marie. (I. 56.)
8. Desgl. Lawenbergs Wittwe 4½ Schock Groſchen für 100 Rhein. Gulden. 1490, Sontags Judica. (I. 57.)

Aus einer Mittheilung des Herrn Archivar Fidicin.

Gedruckt bei C. Feiſter in Berlin.

JUN 1 1931